



№ 21. 1899.

MITTEILUNGEN

der

Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Ordnung und Verzeichnung der Archive

und

Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1897/98 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

Die Amtsbezirke Messkirch, Pfullendorf, Stockach und Villingen sind durch die Pfleger Pfr. Schappacher in Menningen, Pfr. Löffler in Zell a. A., Pfr. Seeger in Möhringen und Prof. Dr. Roder in Überlingen erledigt worden.

Im Amtsbezirk Überlingen hat Prof. Dr. Roder die Verzeichnung des Pfarrarchivs von Überlingen zu Ende geführt, ebenso das Freiherrl. von Schreckensteinsche Archiv in Billafingen erledigt. Es stehen nur noch wenige Pfarr- und Gemeindearchive aus. Den Rest des ehemaligen Klosterarchivs von Salem hat Pfr. Buttenmüller in Salem, der an Stelle des in den Ruhestand getretenen langjährigen Pflegers Pfr. Udry die Pflegschaft für Überlingen-Land übernommen hat, zu verzeichnen begonnen.

Vom Donaueschinger Bezirk bleibt nur noch die Kapitelsregistratur zu erledigen, die Pfr. Aichele in Fürstenberg verzeichnen will.

Die Akten des Freiherrl. von Hornsteinschen Archivs in Binningen (A. Engen) hat Frhr. Eduard von Hornstein-Grüningen geordnet und teilweise verzeichnet.

II. Bezirk.

Neue Verzeichnungen fanden im abgelaufenen Jahr in diesem Bezirk nicht statt. Es bleibt noch zu erledigen der Rest der Archive in den Amtsbezirken Neustadt, Schönau und Triberg.

III. Bezirk.

Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff in Freiburg hat von den Gemeindearchiven zu Wittenthal und Stegen (A. Freiburg) wie von dem Gemeinde- und Pfarrarchiv zu Siegelau (A. Waldkirch) Verzeichnisse eingesandt, ferner von einer Anzahl Pergamenturkunden der Freiburger Universitätsbibliothek Regesten geliefert.

Die Gemeinde- und Pfarrakten von Lautenbach (A. Oberkirch) hat Stadtpfarrer Seelinger in Oberkirch erledigt.

Die Bestände des umfangreichen Pfarrarchivs in Breisach hat der Minorist Karl Rieder in Freiburg verzeichnet.

Vom Amtsbezirk Offenburg wird Prof. Platz in Offenburg die Verzeichnung des Archivs der Freiherrl. Familie Neveu von Windschläg vornehmen.

Aus dem Amtsbezirk Durlach hat Prof. Rothmund in Karlsruhe ein Verzeichnis des Pfarrarchivs zu Jöhlingen eingesandt.

Pfr. Hilspach in Auenheim hat die sämtlichen Gemeinde- und Pfarrarchive des Hanauerlandes (A. Kehl) erledigt und ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit vorgelegt.

Die Pflegschaft des evangelischen Teils vom Amtsbezirk Lahr hat Pfr. Mayer in Dinglingen neuerdings übernommen.

IV. Bezirk.

Den Amtsbezirk Eberbach hat Bürgermeister Dr. Weiss in Eberbach mit der Verzeichnung der Pfarrarchive zu Neckargerach und Strümpfelbrunn, sowie der Nachträge zu den Archivalien von Eberbach erledigt.

Im Amte Bretten hat Gemeinderat Wörner in Bretten die Archive von Gölshausen (Gemeinde und Pfarrei), Rinklingen (Gemeinde und Pfarrei mit Filiale Ruith) und Diedelsheim (Gemeinde) verzeichnet.

Das evangelische Pfarrarchiv zu Edingen (A. Schwetzingen) ist von Prof. Maier in Schwetzingen verzeichnet worden.

Lehramtspraktikant Mechling, der sich mit Prof. Maier in die Pflegschaft von Schwetzingen geteilt hatte, ist im abgelaufenen Jahr gestorben.

Mit dem 1. November 1898 ist eine Neueinteilung des Grossherzogtums in fünf Pflegerbezirke getroffen worden. Den neugebildeten Bezirk hat Stadtarchivar Dr. P. Albert in Freiburg i. B. als Oberpfleger übernommen.

Verzeichnis
der Pfleger der Badischen Historischen Kommission.
(Stand vom 1. November 1898.)

I. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Roder**,
Vorstand der Realschule in Überlingen.

Bonndorf:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Donaueschingen:	Pfr. R. Aichele in Fürstenberg.
Engen:	Dek. Augustin Dreher in Binningen.
Konstanz:	Prof. a. D. Friedrich Eiselein in Konstanz.
Messkirch:	Pfr. Leopold Schappacher in Menningen.
Pfullendorf:	Pfr. Lor. Löffler in Zell a. A.
Säckingen:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Stockach:	Pfr. Seeger in Möhringen.
Überlingen, Stadt:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
» Land:	Pfr. Otto Buttenmüller in Salem.
Villingen:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
Waldshut:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.

II. Bezirk.

Oberpfleger: Stadtarchivar Dr. **Albert** in Freiburg i. B.

Breisach:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freih. v. Althaus in Freiburg i. B.
Freiburg:	Dieselben.
Lörrach:	Prof. Gg. Friedr. Emlein in Freiburg i. B.
Müllheim:	Prof. Alb. Haass, Vorstand der Höh. Bürgerschule in Müllheim.

Neustadt:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
St. Blasien	Derselbe.
Schönau:	Derselbe.
Schopfheim:	Prof. Gg. Friedr. Emlein in Freiburg i. B.
Staufen:	Pfr. Aloys Bauer in St. Trudpert. Pfr. Joh. Ev. Nothelfer in St. Ulrich.
Waldkirch:	Kreisschulrat Dr. Bened. Ziegler in Freiburg i. B.

III. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. **Maurer** in Mannheim.

Achern:	Direktor Dr. Herm. Schindler in Sasbach.
Bühl:	Pfr. C. Reinfried in Moos.
Emmendingen:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Ettenheim:	Pfr. Karl Stritmatter in Mahlberg.
Kehl:	Pfr. Hilspach in Auenheim.
Lahr, kathol. Teil:	Pfr. Karl Stritmatter in Mahlberg.
» evangel. Teil:	Pfr. K. Mayer in Dinglingen.
Mannheim:	Prof. Dr. Hub. Claasen in Mannheim.
Oberkirch:	Stadtpfr. Seelinger in Oberkirch.
Offenburg:	Prof. Fr. Platz in Offenburg.
Schwetzingen:	Prof. Ferd. Maier, Vorstand d. Höh. Bürgerschule in Schwetzingen.

IV. Bezirk.

Oberpfleger: Archivrat Dr. **Krieger** in Karlsruhe.

Baden:	Prof. a. D. Val. Stösser in Baden.
Bretten:	Gemeinderat Gg. Wörner i. Bretten und Hauptlehrer Leopold Feigenbutz in Flehingen.

Durlach:	Prof. a. D. Ferd. Rothmund in Karlsruhe.
Eppingen:	Stadtpfr. Reimold in Eppingen.
Ettlingen:	Hauptl. B. Schwarz in Karlsruhe.
Karlsruhe:	Prof. Funk in Gernsbach.
Pforzheim:	Prof. Dr. Karl Reuss in Pforzheim.
Rastatt:	Prof. H. Breunig in Rastatt.
Triberg:	Unbesetzt.
Wolfach:	Pfr. E. Damal in Steinach.

V. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Wille** in Heidelberg.

Adelsheim:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Bruchsal:	Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Buchen:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Eberbach, Gemeinden:	Derselbe.
» Pfarreien:	Stadtpfr. Schück in Eberbach.
Heidelberg:	Dr. Sillib in Heidelberg.
Mosbach:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Sinsheim:	Unbesetzt.
Tauberbischofsheim:	Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Weinheim Gemeinden u. evang. Pfarreien:	Stadtpfr. Alb. Jul. Sievert in Ladenburg.
Weinheim kath. Pfarr.:	Stadtpfr. Dr. Kaiser in Weinheim.
Wertheim, kath. Teil:	Gemeinderat Ed. Zehr in Wertheim.
» evang. Teil:	Stadtpfr. Camerer in Wertheim.
Wiesloch:	Prof. Dr. Seitz in Wiesloch.

Die Stammtafel der Grafen von Montfort

bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts.

Von

Otto Roller.

Die vorliegende Arbeit, der erste Versuch des kürzlich dem Gr. Bad. Generallandesarchive zugewiesenen Hilfsarbeiters für systematische genealogische Forschung, ist im Anschlusse an die Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz entstanden. Von dem ursprünglichen Plane, die Verwandtschaftsverhältnisse des Bischofs Rudolf III. durch eine Tafel zu erläutern, wurde allerdings erheblich abgegangen. Es zeigte sich nämlich, dass die bisherigen genealogischen Tafeln dieses, auch für das Gebiet des Oberrheins — infolge seiner Konstanzer Beziehungen — wichtigen Geschlechts teilweise ungenau waren, und dass allen die nötigen Belegstellen zu jeder einzelnen Angabe mangelten. Dem Stammbaume wurde nur gedrucktes Material zu Grunde gelegt, weil er nicht den ausschliesslichen Zweck einer Neubearbeitung der Genealogie dieses Geschlechtes verfolgt, sondern zugleich ein Versuch sein soll, eine übersichtliche, zum Nachschlagen geeignete Darstellung zu geben, welche möglichst von Hypothesen absieht und alle Angaben[1]) urkundlich oder wenigstens durch gleichzeitige Nachrichten sichert.

Die Tabelle bedarf nur weniger Erklärungen. Fortlaufende Nummern erhielten nur die gebornen Glieder des Grafenhauses. Die Zählung der Montforter Agnaten gleiches Namens geht durch die Generationen, die Ordnungszahlen der Cognaten wurden den Angaben der betr. neuern Autoren entnommen. Ein Fragezeichen wurde in der Tafel gesetzt, wenn der Anschluss einer Generation oder Person nicht aus den Quellen hervorgeht. Auf der Tafel fanden der Übersichtlichkeit halber nur die Namen der Personen nebst Angabe des Todesjahres Platz. Alles übrige wurde unter die betr. Nummer verwiesen.

---

[1]) Mit einer Einschränkung, s. unten.



Für die jeder Person beigefügten Zitate ihres (urkundlichen) Vorkommens sind nicht alle benutzten Werke ausgeschöpft worden; es hätte dies eine im Verhältnis zum Gewinn viel zu grosse Mühe erfordert. Das gesammelte Material sollte aber doch nicht unveröffentlicht bleiben. Natürlich beziehen sich vielfach die aus verschiedenen Werken angeführten Regesten auf dieselben Urkunden. Bei Zitaten in eckigen mit Fragezeichen versehenen Klammern ist die Einreihung unsicher gewesen. Den Regestennummern wurde regelmässig in runder Klammer die Jahreszahl beigefügt. Ein Kreuz hierbei weist auf Erwähnung nach dem Tode. Wenn bei einer Person, welche in den zugrunde gelegten Arbeiten genannt ist, kein quellengemässer Beleg beizubringen war, wurde der Autor angeführt, welchem die Nachricht verdankt wird. Derartige urkundlich nicht gesicherte Montforter zu übergehen, schien nicht rätlich, weil die betr. Forscher vielfach bisher noch unveröffentlichtes Material benutzten. Am Schlusse wurde noch eine Zusammenstellung von Nachrichten gegeben, welche bis jetzt keiner bestimmten Person zugewiesen werden konnten, nebst einer, wenn auch unvollständigen Sammlung von Namen der Mitglieder der beiden churrhätischen Dienstmannenfamilien von Montfort, (welche von der rheinpfälzischen Familie dieses Namens zu scheiden sind). Diese Sammlung wurde wegen der Vornamen angefügt.

Da die Arbeit von dem Feldkircher Zweig ausgegangen war, schien es genügend dieselbe bis zum Erlöschen desselben fortzuführen. In dieser Zeit verlor das Grafenhaus seine Vorarlbergischen Stammlande bis auf wenige Überreste an das Haus Östreich, ein Vorgang, der sich auf der Stammtafel durch das Erlöschen der beiden Vorarlberger Zweige zu Feldkirch und zu Bregenz und die Auswanderung des noch überlebenden Unterzweiges der Bregenzer Linie nach Steiermark widerspiegelt. Mit diesen drei Ereignissen war ein naturgemässer Abschluss gewonnen.

In der Montforter Grafenfamilie sind hauptsächlich die Vornamen Hugo, Rudolf und Wilhelm, daneben noch Heinrich, Friedrich und Ulrich vertreten. Der Name Hugo ist in der Tübinger Grafenfamilie seit ihrem ersten Auftreten heimisch gewesen[1]), und blieb auch in allen Zweigen der Montforter Familie in der hier behandelten Zeit gebräuchlich. Die beiden nächst häufigen Vornamen sind Rudolf und Wilhelm. Der erstere, fast ausschliesslich im Feldkircher Zweige vorkommend, dürfte zugleich mit der Bregenzer Erbschaft an das pfalzgräfliche Haus und seine Zweige gelangt sein. Allerdings scheinen die Bregenzer ihn auch erst spät (durch Heirat?) erhalten zu haben;

[1]) Stälin II., S. 426 (Stammtafel der Tübinger Pfalzgr.) und Schmid, Gesch. der Pfalzgr. v. Tübingen, Tafel 1.

ihr typischer Name war vielmehr Ulrich [1]. Auch dieser begegnet uns bei Montforter Grafen, wenn auch nur seltener als Hugo, und wieder vorwiegend in der Linie Feldkireh.

Die Tettnanger Linie bediente sich in fast allen Generationen und Zweigen des Namens Wilhelm, welcher zum ersten Male, noch in der Gesamtfamilie, von Abt Wilhelm von St. Gallen geführt wird. In den Häusern Wangen [2] und Burgau [3] ist, so weit ich sehe, dieser Name bisher nicht nachgewiesen. Er muss durch eine andere Verschwägerung erworben sein. Die Namen Friedrich und Heinrich will Krüger (S. 116 f.) mit dem Edelherrengeschlechte von Wangen in Verbindung bringen. Die hierauf gegründete Annahme Krügers ist wohl möglich, doch muss immerhin darauf hingewiesen werden, dass beide Namen, besonders der zweite, Heinrich, auch bei den älteren Tübingern sich finden [4].

Verzeichnis der zitierten Litteratur.

Dr. Karl Albrecht, Rappoltsteinisches Urkundenbuch. 5 Bde. Colmar 1891—98.

v. Arx, Geschichten des Kantons St. Gallen. 3 Bde. St. Gallen 1810.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, bearb. von Richard Fester. Innsbruck 1892 ff.

Joseph Bergmann, Zum Östreichischen Codex diplomaticus. Urkunden der vier vorarlbergischen Herrschaften und der Grafen von Montfort. In »Der Östreichische Geschichtsforscher«, herausg. von Joseph Chmel. 2 Bde. Wien 1838 u. 1847. I. Bd. (2. H.), S. 169 ff. und II. Bd. S. 30 ff. Zit. als Chmel-Bergmann.

Joseph Bergmann, Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs und der angrenzenden Gebiete (Sonderabdruck aus dem IV. Bd. der Denkwürdigkeiten der hist.-phil. Klasse der K. Akademie der Wissenschaften. Wien 1853.

Alexander Cartellieri, Regesten zur Geschichte Graf Rudolfs v. Montfort, späteren Bischofs von Konstanz † 1334. Erweiterter Abdruck aus den Regesten z. Gesch. der B. v. Konstanz, im 36. Jahresbericht des Vorarlberger Museumsvereins. Bregenz 1897.

Regesta Episcoporum Constantiensium; Regesten z. Gesch. der B. v. Konstanz. Bd. I. bearb. v. P. Ladewig. Innsbruck 1895, Bd. II. bearb. v. Alexander Cartellieri. Innsbruck 1894 ff.

P. Ambrosius Eichhorn, Episcopatus Curiensis in Rhaetia... Typis San-Blasianis 1797.

---

[1] Vgl. z. B. Planta, Beilage A und Stälin I., S. 559. — [2] s. Krüger, S. 116. Für die Annahme Krügers, dass Mechthild, die Gemahlin Hugos I. von Montfort, eine Edle von Wangen war, vgl. n. 20, Anm. — [3] s. Stälin II., S. 353. — [4] s. Stälin II., S. 426.



Karl Falkenstein, Geschichte des Johanniterordens. Zeitz und Leipzig 1867 (2. Aufl.).

Fürstenbergisches Urkundenbuch, Bd. I—IV. herausg. v. Dr. Sigmund Riezler. Bd. V—VII. v. Dr. F. L. Baumann. Tübingen 1877—91. (Zit. als F. U. B. Bd., n.)

Dr. Karl J. Glatz, Regesten zur Geschichte des Grafen Hans I. v. Lupfen. Zeitschr. der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts . . . Kunde von Freiburg, dem Breisgau etc., III. (1874).

P. Marquard Herrgott, Genealogia Diplomatica Augustae Gentis Habsburgicae. Wien 1737.

Wolfgang v. Juvalt, Necrologium Curiense. das ist: die Jahrzeitbücher der Kirche zu Cur. Cur 1867.

Emil Krüger, Die Grafen v. Werdenberg-Heiligenberg und v. Werdenberg-Sargans. In den »Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte«, herausg. vom Hist. Ver. in St. Gallen. Bd. XXII. III. Folge II. St. Gallen 1887. S. 109 ff.

P. Justinian Ladurner, Die Vögte von Matsch, später auch Grafen von Kirchberg, im 16. u. 17. Heft der »Zeitschr. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg«. III. Folge. Innsbruck 1871 und 1872.

S. Locher, Regesten zur Geschichte der Grafen v. Veringen. Sigmaringen. Sep. Abdruck aus den »Mitteilungen d. Hohenzoll. Gesch.-vereins« II—V.

Theodor v. Mohr, Die Regesten der Archive in der Schweizerischen Eidgenossenschaft, auf Anordnung der Schweiz. Geschichtsforschenden Gesellsch. herausg. v. Th. v. M. Bd. I. 1, 2. Chur 1848 u. 1851.

Theodor v. Mohr, Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden z. Gesch. Cur-Rätiens und der Republik Graubünden. Cur, Bd. I. 1848 und 1852. Bd. II. 1852—54. Fortges. von Conradin v. Moor, Bd. III., Cur 1860. Band IV. 1865.

Dr. Moll, Eröffnungsrede. Im 5. Heft der »Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung«. Lindau 1874.

Monumenta Germaniae Historica. Nekrologia Germaniae I. ed. Franz Ludwig Baumann. Berlin 1888.

Conradin v. Moor, Die Urbarien des Domcapitels zu Cur a. d. XII, XIII u. XIV Saec. Cur 1869.

Dr. P. C. v. Planta, Die currätischen Herrschaften in der Feudalzeit. Bern 1881.

Oswald Redlich, J. F. Böhmer, Regesta Imperii VI, neu herausg. und ergänzt von Osw. Redlich. Innsbruck 1898.

Dr. L. Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen v. Tübingen . . . nebst Urkundenbuch. Tübingen 1853.

Dr. L. Schmid, Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch z. Gesch. der Grafen v. Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. Stuttgart 1862.

Dr. Heinrich Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau. 2 Bde. Freiburg i. Br. 1828.

Stammtafeln des mediat. Hauses Waldburg. (Stammtafeln der mediatisierten Häuser, herausg. vom Verein Deutscher Standesherren, bearbeitet von v. Jagemann und Warnkönig.) 1892.

Christoph Friedrich v. Stälin: Wirtembergische Geschichte. 4 Bde. Stuttgart und Tübingen 1841—73. (Stälin II. reg. = Regesten der Tübinger. Bd. II., S. 436 ff.).

Dr. J. R. v. Vanotti, Geschichte der Grafen v. Montfort und v. Werdenberg. Ein Beitrag z. Gesch. Schwabens, Graubündtens, der Schweiz und des Vorarlbergs. Belle-Vue bei Constanz 1845.

Hermann Wartmann, Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. 4 Teile. Zürich 1863, 1866, St. Gallen 1882 u. 1892 ff. (Zit. als Wartmann, n.).

Hermann Wartmann, Rätische Urkunden aus dem Centralarchiv des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis in Regensburg. Basel 1891 (Bd. X. der Quellen z. Schweiz. Gesch.).

P. Franz Joseph Weizenegger, Vorarlberg. Herausg. von M. Merkle. 3 Abteilungen. Innsbruck 1839.

v. Weech, Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem. (Bd. I.) 35. Bd. der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins. Karlsruhe 1883.

v. Wyss, Die Grafen v. Montfort und v. Werdenberg. Im 13. Jahrg. des Anzeigers f. Schweiz. Gesch. u. Altertumsk. 1867. Heft 2.

J. Zahn, Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis. 3 Bde. (Fontes rer. Austriacarum. Abt. II. Bd. 31, 35 u. 36.) Wien 1870.

Joseph Zösmair, Politische Geschichte Vorarlbergs im 13. und 14. Jahrhundert unter den Grafen v. Montfort und Werdenberg. 3 Teile. Jahresberichte des K. K. Real- und Obergymnasiums in Feldkirch 1877—1879. (Zit. als Zösmair I., II., III.)

Joseph Zösmair, Jahrzeitbuch des Johanniterhauses zu Feldkirch in Vorarlberg, im 30. Jahresber. des Ausschusses des Vorarlberger Museumsvereins in Bregenz (in diesen Jahresberichten finden sich auch andere hierhergehörige Aufsätze von Zösmair).

1. Hugo, Pfalzgraf von Tübingen.

Abstammung: bei Stälin II., S. 426 ff.

Gemahlin: Elisabeth, Gräfin von Bregenz. Vanotti, S. 18: Rudolfus, comes palat. de Tuingen, (dessen Vater nachgewiesenermassen Hugo v. Tüb. ist, s. unten) mater ipsius Elisabeth et uxor Mathildis dederunt ... Urk. d. Klost. Jsny, (1187), und Vanotti, S. 31 Anm. 1. Ohne Namennennung als Mutter der Grafen Rudolf v. T. und Hugo v. M. in: Reg. Konst. n. 1231 (1209) = Wartmann, n. 838. † März 29., Elisabet com.[a] (ultima haeres Brigantii ....),

Eintrag im Necrol. v. Mehrerau, Mon. Germ., necr. I., S. 147. Ihre Verwandtschaftsverhältnisse (Ahnentafel, Geschwister etc.) bei Weizenegger, Planta, (Beilage A) und Stälin I., 559, und II., 433.

† 1182 (vergl. Schmid, Tübingen, 101 Anm.), am 18. od. 31. Dez., (Necrol. v. Mehrerau, Mon. Germ., necr. I., S. 152 u. Anm.)

Kinder: Rudolf v. Tübingen, Heinrich I. (?), Hugo I. v. Montfort, [N (v. Rondsberg) ?], (s. diese).

Urkundliche Erwähnungen: Mohr, reg. Pfävers, n. 44 (1158). Cod. Salem, [n. 7 (1160) S. 13]?, n. 14 (1169) S. 24, n. 16 (1174) S. 27, n. 26 (1183)[1]) S. 43, n. 34 (1185) S. 54, n° 40 (1189) S. 61, n. 45' (1192) S. 71. Locher, reg. 1164, 1181 (palatinus Hugo de Thuwingen et filius eius comes Rudolfus). Mon. Germ. necr. I., S. 152 und Anm. Schmid, Hohenberg, n. 1 (1170). Vanotti, S. 18 (1187) und S. 31 Anm. 1. Ausserdem s. Krüger, S. 114 ff. und Stälin II., S. 426 ff.

2. Rudolf, Pfalzgraf von Tübingen.

Vater: Hugo v. Tübingen (Locher, reg. 1181).
Mutter: Elisabeth (Vanotti S. 18).
Brüder: Hugo I. v. Montf., Stälin II. reg. 1209 = Wartmann n. 838 = Reg. Konst. n. 1231. Heinrich, s. diesen.

Für Rudolf, seine Gemahlin und Nachkommen vergl. Schmid, Tübingen und Stälin II.

3. Heinrich I.

Vater: Hugo v. Tübingen.
Mutter: Elisabeth v. Bregenz.
Brüder: Rudolf v. Tübingen und Hugo v. Montfort.
† 1167 in Italien. (s. Vanotti, S. 32 Anm. 1, und S. 31 Anm. 1, aus dem Necrol. Zwifalt.)

Schmid, Tübingen, erwähnt diesen Heinrich nicht. Urkundlich nicht nachgewiesen.

4. Hugo I., Graf von Montfort.

Vater: Hugo v. Tübingen. Hugo I. ist Bruder (frater carnalis) Rudolfs v. Tübingen (s. diesen), welcher als Sohn Hugos v. Tüb. nachgewiesen ist.

Mutter: Elisabeth v. Bregenz. Aus denselben Gründen, nach welchen Hugo v. Tübingen als Vater Hugos I. v. M. nachgewiesen ist.

---

[1]) In dieser und den folgenden 3 Urkunden wird Hugo, der sicher schon tot ist, unter den früheren Wohlthätern des Klosters aufgezählt.

Brüder: Rudolf v. Tübingen, Heinrich, s. diese.
Mündig: vor 1188. (Stälin II., Reg. 1188).
† zwischen 1219 (Stälin II., reg. 1219) und 1237 (Krüger, reg. n. 2, 1237), am 12. März (30. Jahrbuch des Vorarlb. Mus. Vereins S. 82, dem Jahrtag, der von der Feldkircher Johannitercommende begangen wurde).
Gemahlin: Mechthild. (Cod. Salem., n. 276 (1251 †). S. 311 = Locher, reg. 1251, Dez. 20.), deren Herkunft durchaus unsicher ist. (Vanotti: von Homberg, Krüger: von Wangen; jedoch ist Albero von Montfort als Ministeriale nachzuweisen und kein Sohn der Mechthild, damit fällt eine Stütze der Hypothese Krügers S. 116).
† vor 1251 (s. oben).
Kinder: (nach Eichhorn, cod. prob. S. 79—80, cum uxore et filiis, 1219) Rudolf I., Hugo II., Heinrich II., Friedrich I., Elisabeth und 2 ungenannte Töchter (?) s. diese.

Urkundliche Erwähnungen: Stälin II., reg. (1188), 1208, 1209, 1213, 1214, (1216), 1218, 1219, 1226. Wartmann, n. 838 (1209). Krüger, reg. n. 1 (1219). Eichhorn, cod. prob., S. 78 (1219), S. 79—80 (1219). F. U. B. I., n. 104 (1188), n. 105 (1188), n. 117 (1213). Cod. Salem., n. 84 (1213) S. 122, n. 85 (1213) S. 123. n. 86 (1213) S. 124, n. 87 (1213) S. 126, n. 89 (1214) S. 129, n. 90 (1214) S. 130 (mit der Siegellegende † comes Hugo Brigantinus), n. 93 (1216) (H. com. Brigantinus) S. 134, n. 94 (1216) S. 136, n. 276 (1251 †) S. 311 (nebst † Gemahlin Mechthild und Tochter Elisabeth). Locher, reg. 1251, Dez. 20. (†). Schmid, Hohenberg, n. 8 (1188), n. 21 (1213), n. 22. (1213). Reg. Konst., n. 1231 (1209). Vgl. Zösmair I., S. 12.

5. ? N, Gemahlin Bertholds (?), Markgrafen von Ronsberg.

Vater: Hugo v. Tübingen. Nach einer Vermutung von Schmid, Tübingen, S. 102 (und Stammtafel 1).

6. Rudolf I., Graf von Werdenberg (Montfort.)

Vater: Hugo I. v. Montfort. Ist urkundlich nicht nachzuweisen, doch im höchsten Grade wahrscheinlich. (Vergl. v. Wyss, Krüger, Zösmair).
Mutter: Mechthild. Ist ebenfalls urkundlich nicht nachzuweisen, doch ebenso wahrscheinlich.
Geschwister: Hugo II. v. Montfort. ? Krüger, reg. n. 2 und 4 (1237 und 1244). Heinrich II., B. v. Chur, als Bruder Hugos II. nachzuweisen, s. diesen. Friedrich I., Can. v. Chur, als Bruder Heinrichs II. und Hugos II. nachgewiesen, s. diesen. N, Gemahlin Friedrichs v. Toggenburg, eine Tochter Hugos I., s. diese. ? N, Gemahlin

Walthers IV. v. Vaz s. diese. Elisabeth, Gemahlin Emechos v. Wörth, eine Tochter Hugos I., s. diese. Für Rudolf I. vergl. Vanotti II., Krüger und Zösmair.

7. Hugo II., Graf von Montfort.

Vater: Hugo I. v. Montfort.
Mutter: Mechthild. Vergl. für beide die an entsprechender Stelle bei Rudolf I. (v. Werdenberg) gemachten Bemerkungen.
Mündig: vor 1237, wahrscheinlich vor 1219. Krüger, reg. n. 2 und Eichhorn, cod. prob., S. 79—80.
Geschwister: S. bei Rudolf I. v. Werdenberg.
Gemahlin: N, Tochter Heinrichs III., Markgrafen v. Burgau. Stälin III., S. 656 und 657, woselbst irrtümlich Rudolf genannt wird, (und Stälin II., S. 353.) Beide Stellen sind für die Verwandtschaft der Gemahlin Hugos II. heranzuziehen. Zösmair III., Stammtafel giebt (ohne Beleg) als Gemahlin eine Gräfin v. Lichtenberg an.
† nach 1257 (Stälin II., reg. 1257) und vor 1261 (Jan. 21.) (Stälin II., reg. 1261). Aug. 11. (Mon. Germ. necrol. I., S. 150, necrol. v. Mehrerau, Aug. 11.).
Kinder: Rudolf II. v. Feldkirch, Ulrich I. v. Bregenz, Hugo III. v. Tettnang, Friedrich II., B. v. Chur, Wilhelm I., Abt. v. St. Gallen, Heinrich III., Can. v. Chur, (Hartmann?), Adelheid (v. Mätsch.) Guta (v. Waldburg), s. diese.

Urkundliche Erwähnungen: Stälin II., reg. 1244, 1246, 1247, 1251, 1254, 1257. Reg. Konst., n. 1667 (1247). Krüger, reg. n. 2 (1237), n. 4 (1244). Mon. Germ., necr. I., S. 150 (11. Aug., s. oben, 1252, Anm. 1, Mehrerau). S. 638 (26. Aug. 1250 Cur. lib. ann). Cod. Salem., n. 269 (1251) S. 303, n. 308 (1255) S. 343 (mit den Söhnen Rudolf und Ulrich). Mon. Germ., necr. I., S. 638. Aug. 26. zu 1250 = v. Juvalt, S. 85 besser zu 1255 (s. unter Heinrich I.) Vergl. Zösmair, S. 12.

8. Heinrich II., Bischof v. Chur. (1255—72).

Vater: Hugo I. v. Montfort.
Mutter: Mechthild. Vergl. die Bemerkungen bei Rudolf I.
Mündig: vor 1228, vielleicht vor 1219. Mohr I., n. 200 (1228) und Eichhorn, cod. prob. S. 79—80 (1219). Geistlich geworden nach 1228. (Mohr I. n. 200). ?
Geschwister: s. bei Rudolf I. Hugo II. ist Heinrichs II. Bruder nach Mon. Germ., necr. I., S. 638. (Cur. lib. anniv). Aug. 26. (1250, wohl 1255, s. unter v. Juvalt): vener. Hanricus, electus Cur. et fr. eius Hugo comes de M. Unter H. comes de M. kann im Jahr 1250 (bez. 1255) nur Hugo II. verstanden werden, auch wird Friedrich II., (B. v. Chur) Sohn

Hugos II. s. unten), patruelis des B. Heinr. genannt. Cod. Salem, n. 400. (1264) S. 449.

† 1272, Nov. 14. (Mon. Germ., necr. I., S. 644, Cur. lib. anniv).

Urkundliche Erwähnungen: Eichhorn, cod. prob. S. 88 (1259), S. 89 (1265). Mon. Germ., necr. I., (Cur. lib. anniv). S. 638 Aug. 26. (1250), S. 644 Nov. 14. (1272 †). Cod. Salem, n. 400 (1264) S. 449 (nebst s. Bruder Friedrich I. und s. patruelis Friedrich II., als avunculus der Grafen Conrad, Berthold und Heinrich v. Heiligenberg). Vanotti, n. 4 (1257), n. 8 (1265). Krüger, n. 12 (1257). v. Mohr I., n. 200 (1228). v. Juvalt, S. 85. Aug. 26. Hanric. elect. Cur. et frater eius Hug. com. Montisfortis, 1255, ind. XIII. (Nicht 1250, wie die Mon. Germ., necr. I., S. 638 haben, wozu weder die Indiction noch der Regierungsantritt des B. passt). S. 14, Febr. 8. 1259 (Hainr. Cur. elect.). S. 56, Juni 4. 1265 (Hainr. d. gr. ep. Cur.). S. 115, Nov. 22. 1271 (Henr. d. gr. ep. Cur.). S. 113, Nov. 14. 1272 († Henr. de Monteforti episc. Cur.).

9. Friedrich I., Kanoniker v. Chur.

Vater: Hugo I. v. Montfort.
Mutter: Mechthild. Vergl. die Bemerkungen bei Rudolf I.
Mündig: vielleicht vor 1219. Eichhorn, cod. prob., S. 79—80.
Kanoniker v. Chur. Cod. Salem, n. 400 (1264) S. 449.
Geschwister: s. bei Rudolf I., Heinrich II., B. v. Chur, ist nach Cod. Salem., n. 400 (1264) S. 449 = ein Bruder Friedrichs I.
† März 14. v. Juvalt, S. 25. (März 14.), nach 1283, Mohr II. n. 19, (1283, Juni 16.).

10. N, (Gräfin v. Toggenburg).

Vater: Hugo I. v. Montfort. Stälin II., reg. um 1226, was der Zeit nach (desponsaverat) auf Hugo I. bezogen werden muss, und nicht auf Hugo II.
Mutter: Mechthild, (als Gemahlin des Vaters).
Gemahl: Friedrich, (Graf) v. Toggenburg (vor 1226). Stälin II., reg. um 1226.

11. N (von Vaz.)

Vater: ? Hugo I. v. Montfort, nach Mohr I., n. 228 (1255) = Cod. Salem., n. 308 (1255), S. 343. (Walther v. Vaz, Sohn und Enkel eines Walther v. V. nennt Hugo II. v. Montfort avunculus, und hält sich, nach Cod. Salem., n. 348 (1259). S. 384 = Mohr I., n. 236, 1259 in Feldkirch auf).
Mutter: ? Mechthild, (als Gemahlin des ? Vaters).
Gemahl: Walther v. Vaz. (s. oben).

Bruder: ? Hugo II. v. Montfort (s. oben und bei Rudolf I.). Vergl. Krüger, S. 121 und v. Wyss, S. 26.

12. Elisabeth (v. Wörth).

Ihre Existenz und Verwandtschaftsverhältnisse gehen alle aus der Urk. Cod. Salem., n. 276 (1251) S. 311 = Locher, reg. 1251 hervor.

Vater: Hugo I. v. Montfort. (Hugo II. kann nicht gemeint sein, weil er 1251 noch lebte).

Mutter: Mechthild.

Geschwister: s. bei Rudolf I.

Gemahl:

1. Mangold, Graf v. Nellenburg.
   Sohn: Eberhard v. Nellenburg, vgl. auch Cod. Salem., n. 249 (1249) S. 282.
2. Emecho, comes silvestris, Graf v. Wörth. Cod. Salem., n. 249 (1249). S. 282, Sohn des Grafen Konrad v. W. Cod. Salem., n. 276 (1251), S. 311, Siegelbeschr.

Kinder: (universi pueri, Cod. Salem., s. oben).

† nach 1266, Okt. 27., Krüger, S. 123 (nach Schöpflin I., S. 455).

Krüger, S. 122 ff. nimmt vor Emecho als 2. Gemahl Graf Heinrich v. Wörth an, der mit einer Elisabeth vermählt war; die Gleichsetzung der Gemahlin dieses Heinrich und der des Grafen Emecho v. Wörth ist zeitlich wohl möglich. Krüger giebt (ebenda) noch mehrere urkundliche Belege für Elisabeth.

[? Hedwig (v. Heiligenberg).]

v. Wyss, S. 26 hält sie für eine Tochter Hugos I., Krüger, S. 121, Anm. 2, und 141 ff. macht sie als Tochter Rudolfs I. (v. Werdenberg) wahrscheinlich.

13. Rudolf II. v. Feldkirch.

Vater: Hugo II. v. Montfort. Mohr I., n. 228 (1255).

Mutter: N v. Burgau, als Gemahlin des Vaters, s. Hugo II.

Mündig: vor 1255. Mohr I., n. 228 (1255).

Geschwister: Ulrich I., Hugo III., Friedrich II., Wilhelm I. und Heinrich III. nach Wartmann, n. 1030 (1282). (?) Hartmann, (s. diesen). Adelheid (v. Mätsch.) (s. diese) und ? Guta (v. Waldburg) (s. diese).

Gemahlin: Agnes, Gräfin v. Grieningen (Stälin II., reg. 1265), Tochter des Grafen Hartmann v. Grieningen (Vanotti, reg. n. 7 (1265), Schwester des Grafen Eberhard v. Landau, der in Reg. Konst., n. 3703 (1315) als Mutterbruder Ulrichs II. (s. diesen) bezeichnet wird. † zwischen 1314, nach Reg.

Konst., n. 3920 (1314, Agnes Witwe) und 1328, nach Reg. Konst., n. 4165 (1328 †).

Kinder: Hugo IV., Rudolf III., Ulrich II., Adelheid (v. Griessenberg), Elisabeth (v. Waldburg) und ? N (v. Werdenberg), (s. diese).

† 1302, Sept. 19., Vanotti S. 55 (ohne Quellenangabe).

Urkundliche Erwähnungen: Mohr, reg. Pfävers, n. 92 (1270, cum uxore). Locher, reg. 1265, 1292. Vanotti, reg. n. 5 (1261), n. 6 (1262), n. 7 (1265), n. 9 (1270), n. 10 (1270). Stälin II., reg. 1261, 1265. Cod. Salem., n. 308 (1255) S. 343 (nebst dem Vater, dem Bruder Ulrich und dem Vetter Walther v. Vaz). Mohr I., n. 228 (1255). Krüger, reg. n. 18 (1260?), n. 30 (1267), n. 31 (1267?), n. 32 (1267?), n. 41 (1271), n. 92 (1285), n. 100 (1291). Reg. Konst., n. 2115 (1265), n. 2218 (1269), n. 2682 (1288), n. 2800 (1291), n. 2826 (1292), n. 2840 (1293), n. 3920 (1314 †). Wartmann, n. 954 (1261), n. 992 (1271, mit s. Bruder Ulrich, als patruelis einiger Grafen von Werdenberg), n. 1030 (1282, mit 5 Brüdern, s. oben), n. 1074 (1291), n. 1081 (1293, mit s. Bruder Hugo III.), n. 1088 (1294, mit s. Brüdern Hugo III. und Heinrich II.), Bd. III., Anhang n. 58, S. 742 (nach 1292). S. Vanotti, S. 54 Anm. 1. (Sattler, Gesch. Württ., 1286) und Zösmair, 34. Jahrb. des Mus. Ver. Vorarlb. S. 51 (1296).

14. Ulrich I. v. Bregenz.

Vater: Hugo II. v. Montfort. Mohr I., n. 228 (1255).

Mutter: N v. Burgau als Gemahlin des Vaters, s. diese.

Mündig: vor 1255. Mohr I., n. 228 (1255).

Geschwister: s. bei Rudolf II. Hugo III. v. Tettnang als Bruder Ulrichs genannt, Vanotti, Urk. n. 9 S. 540.

Gemahlin: N, Gräfin v. Mätsch? Angabe v. Zösmair III., Stammtafel (ohne Beleg).

Kinder: Hugo V. und ? Agnes (s. diese).

† vor 1290, B.-Redlich, n. 2292 (1290, März 30. †); seinen? Jahrtag beging das Kl. Mehrerau am 7. April. Mon. Germ., necr. I., S. 147, April 7.

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 41 (1271), n. 92 (1285). Locher, reg. 1265. 1284. Stälin II., reg. 1261, 1265. Cod. Salem., n. 308 (1255) S. 343 (nebst dem Vater, dem Bruder Rudolf und dem Vetter Walther v. Vaz). Mon. Germ., necr. I., [S. 147 April 7.]? Vanotti, reg. n. 5 (1261), n. 369 (1275, Ul. dei gra. com. in Sigmaringen, dns. de Montfort, vergl. Vanotti, S. 56/57, nebst Beschr. des Reitersiegels). Urk., n. 3, S. 536 (1275 = Reg. n. 369), n. 9, S. 540 (1309 †, Graf v. Bregenz), [n. 10, S. 541 (1309 †)]. Wartmann, n. 954 (1261), n. 992 (1271), n. 1030 (1282, mit 5 Brüdern, s. Rudolf II.),

n. 1050 (1286), n. 1052 (1287). F. U. B. I., n. 591 (1284), n. 596 (1286). Schmid, Hohenberg, n. 98 (1284).

15. Hugo III. v. Tettnang.

Vater: Hugo II. v. Montfort. Hugo III. ist ein Bruder der Grafen Rudolf II. und Ulrich I. (s. diese), welche als Söhne Hugos II. nachgewiesen sind.

Mutter: N v. Burgau als Gemahlin des Vaters, s. diese.

Mündig: nach 1255? [Mohr I., n. 228 (1255, woselbst Hugo III. aber nicht genannt wird)] ? vor 1267. Reg. Konst., n. 2165 (1267).

Geschwister: s. bei Rudolf II. und Ulrich I.

Gemahlin: Eleonore. Herrgott, Gen. Habs. cod. prob. S. 406 (1267). Zösmair und Vanotti nennen auf ihren Stammtafeln eine Veronica v. Rappoltstein (ohne Belege).

Kinder: Hugo VI. und Wilhelm II., s. diese.

† 1309, nach Mai 21., vor Dez. 5. Vanotti, reg. n. 372 (1309 = Urk. n. 9, S. 540) und n. 373 (1309 † = Urk. n. 10, S. 541).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. 14 (1290, mit 2 Söhnen), n. 370 (1297), n. 372 (1309), n. 373 (1309 †), n. 374 (1313 †). Urk. n. 7 (1297) S. 539, n. 6 (1304) S. 538, n. 9 (1309) S. 540, n. 10 (1309 †) S. 541, n. 4 (1313 †) S. 536. Krüger, reg. n. 92 (1285), n. 100 (1291, Gr. Hug. v. d. Schër), [n. 131 (1303)] ? Locher, reg 1267 (Hugo comes de Schera), 1275, 1276, 1282, 1292. Wartmann, n. 1030 (1282, mit s. Brüdern), n. 1081 (1293), n. 1088 (1294), n. 1096 (1296), n. 1116 (1300, S. 308, mit s. Sohne Wilhelm). Reg. Konst., n. 2165 (1267).

16. Friedrich II., B. v. Chur. (1282) 1288—1290.

Vater: Hugo II. v. Montfort. Friedrich II. ist ein Bruder der Gr. Rudolf II. und Ulrich I. (s. diese), welche als Söhne Hugos II. nachgewiesen sind.

Mutter: N v. Burgau als Gemahlin Hugos II., des Vaters, s. diese.

Geschwister: s. bei Rudolf II. Wilhelm I. wird bei Krüger, reg. n. 95 (1288), als Bruder Friedrichs II. genannt.

† 1290, Juni 3. Mon. Germ., necr. I., S. 631 (Cur. lib. anniv. Juni 3.).

Urkundliche Erwähnungen: Wartmann, n. 1030 (1282, mit s. 5 Brüdern). Eichhorn, cod. prob. S. 91 (1273). Reg. Konst., [n. 2455 (1278), kann vielleicht auch auf Friedrich I. bezogen werden?]. v. Juvalt, S. 2 (1288, Jan. 5.), S. 55 (1290, Juni 3. †). Mon. Germ., necr. I., S. 631 (Cur. lib. anniv. 1290, Juni 3. †). Krüger, reg. [n. 94 (1288)], n. 95 (1288), n. 96 (1289). Vergl. Vanotti, S. 38 ff.

17. Wilhelm I., Abt v. St. Gallen 1281—1301.

Vater: Hugo II. v. Montfort. Wilhelm ist ein Bruder der Grafen Rudolf II. und Ulrich II. (s. diese), welche als Söhne Hugos II. nachgewiesen sind.
Mutter: N v. Burgau als Gemahlin des Vaters, s. diese.
Geschwister: s. bei Rudolf II. und Friedrich II.
† 1301, nach Okt. 16. und vor Dez. 7., Wartmann, n. 1130 (1301, für beide Daten).

Urkundliche Erwähnungen: Wartmann, n. 1030 (1282 mit s. Brüdern) — n. 1130 (1301), Bd. III., Anh. n. 93, S. 837 (W. de Montf. subdiaconus). Reg. Konst., n. 2800 (1291), n. 2826 (1292), n. 3239 (1301), n. 3240 (1301). Krüger, reg. n. 93 (1287), n. 95 (1288), n. 101 (1291).

18. Heinrich III., Dompropst v. Chur.

Vater: Hugo II. v. Montfort. Heinrich III. ist ein Bruder Rudolfs II. (Wartmann, n. 1088, 1294), welcher als Sohn Hugos II. nachgewiesen ist, s. Rudolf II.
Mutter: N v. Burgau als Gemahlin Hugos II. s. diese.
Geschwister: s. bei Rudolf II. Hugo III. v. Tettnang ist nach Wartmann, n. 1088 (1294) ein Bruder Heinrichs III.
† 1307, Jan. 17. Mon. Germ., necr. I., (Cur. lib. anniv.) S. 620—621.

Urkundliche Erwähnungen: Wartmann, n. 1030 (1282, can. Cur. nebst s. 5 Brüdern), n. 1088 (1294, mit seinen Brüdern Rudolf II. und Hugo III.). Reg. Konst., n. 2786 (1291), n. 2826 (1292), n. 3239 (1301), n. 3240 (1301). Krüger, reg. n. 173 (1315). Locher, reg. 1275 (Sept. 12, unter den Laienzeugen: Hugo et Hainricus de Montfort .... comites), [1292, (Aug. 24., Propst v. Chur.)]? Mon. Germ., necr. I., (Kl. Mehrerau) S. 145, (Jan. 17, Hainricus com. de M. subdiac.), (Cur. lib. anniv.) S. 620—621 (1307, Jan. 17. ob. .... praepositus ecclesie). v. Juvalt, S. 5 (1307, Jan. 17., ob. com. Heinr. de Monteforti, prepos. maioris ecclesie Curiensis, requiescit in Veltkirch).

19. ? Hartmann.

Einen Sohn Hugos II. dieses Namens mit dem Zusatz, »starb als Kind«, (einen Bruder der 6 vorstehenden Grafen v. Montfort) führt Weizenegger II., S. 27 an, jedoch ohne jeden Beleg. Trotz der gerade an dieser Stelle herrschenden Unsicherheit in den Angaben Weizeneggers durfte diese Nachricht wohl nicht übergangen werden.

[Albero.]

Krüger, S. 116 ff. stellt die Nachrichten über einen Albero von Montfort, can. Cur. zusammen und reiht denselben unter die Grafen von Montfort als Sohn Hugos II. ein.

An der Kirche von Chur gab es gegen Ende des 13. Jahrh. zwei Albero v. M., einen Subdiacon und Kanoniker († 1290 (?), Juni 3., Mon. Germ., necr. I., S. 631), welcher (ebenda) patruelis custodis eiusdem nominis genannt wird, und den genannten Custos († 1311, April 4., Mon. Germ., necr. I., S. 627, ob. Alb. de M., dec. scholasticus et custos eccl. Cur.). Der Bruder des Dekans A. war Ludwig v. M. (Mon. Germ, necr. I., S. 636, Aug. 2., ob. Lud., miles de M., frater Alberonis decani eccl. Cur.), der also miles und nicht comes genannt wird. Damit ist hinlänglich bewiesen, dass die beide agnatisch verwandten Albero, Angehörige eines der beiden Ministerialengeschlechter v. Montfort waren. v. Juvalt (S. 172) zählt sie auf Grund des Wappens (3 Sensen) auf dem Grabsteine des Dekans A. den Marschällen zu. Einen indirecten Beweis für diese Zuweisung der beiden A. zu einem der beiden Ministerialengeschlechter M. kann man vielleicht im Fehlen des Namens Albero in der Aufzählung der Brüder des Abtes Wilhelm v. St. Gallen bei Wartmann, n. 1030 (1282) erblicken.

20. Adelheid (v. Mätsch).

Vater: Hugo II. v. Montfort. Egeno (IV.) v. Mätsch ist ein Schwestersohn des B. Friedrich II. v. Chur, eines Sohnes Hugos II. (s. oben), (Ladurner, Heft 16, S. 73). Egenos (IV.) Eltern waren Egeno (III.) v. Mätsch und Adelheid, Gräfin v. Montfort. (Ladurner, Heft 16, S. 85), demnach war Adelheid die Schwester des B. Friedrich (II.) und damit eine Tochter Hugos II. v. M.

Mutter: N v. Burgau als Gemahlin des Vaters, s. diesen.

Geschwister: s. bei Rudolf II. Adelheid ist oben als Schwester Friedrichs II. (B. v. Chur.) nachgewiesen.

Gemahl: Egeno III. v. Mätsch s. oben.

Urkundliche Erwähnungen: Ladurner, Heft 16, S. 73 (ohne Namennennung) und S. 85 (nebst einer in Como verh. Tochter). Mohr II., n. 17 (1283, Rudolfus, com. de Montf., tutor puerorum sororis sue de Amazia). Nach z. T. unbelegten Angaben Vanottis, Mohrs und Ladurners hatte Adelheid 3 Kinder: Egeno IV., eine ungenannte in Como verheiratete Tochter (s. oben, beide urkundlich belegt) und eine Tochter Bertha, Gemahlin des Wolfhart v. Brandis, und überlebte ihren, 1292 gestorbenen Gemahl. Vergl. Ladurner, Heft 16, S. 68, Vanotti S. 38—39 und S. 53 (nach Hormayr, Gesch. Tyrols) und Mohr I., n. 285 Anm. 1 (S. 424).

21. ? Guta (v. Waldburg).

Vater: Hugo II. v. Montfort.

Gemahl: Eberhard, Truchsess v. Waldburg.

Zösmair führt eine Guta, Tochter Hugos II., Gemahlin des Truchsessen Eberhard v. W. auf der Stammtafel der Grafen v. Montf. u. v. Werdenb. an, jedoch ohne Belege. Die Stammtafel des mediat. Hauses Waldburg kennt diese Ehe nicht. Ein Schenk Eberhard v. Winterstetten (1187—1227, Stammtafel 2) war mit einer Guta verheiratet; dieselbe war aber eine Tochter des Truchsess Heinrich v. Waldburg († 1209, Stammtafel 1).

22. Hugo IV. v. Feldkirch.

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch. Zösmair, 34. Jahrb. des Vorarlb. Mus. Ver., S. 51 (1296).

Mutter: Agnes v. Grieningen als Gemahlin des Vaters Hugos IV., ausserdem ist Hugo IV. ein Bruder des B. Rudolf v. Konstanz (s. unten), welcher als Sohn der Agnes v. Gr. bezeugt ist.

Mündig: vor 1296. Zösmair, 34. Jahrb. des Voralb. Mus. Ver. S. 51 (1296).

Geschwister: Rudolf III., B. v. Konstanz, Ulrich II., Can. v. Chur. Reg. Konst., n. 3929 (1319 †), Adelheid (v. Griessenberg), Elisabeth? (v. Waldburg), und ? N (v. Werdenberg), s. diese.

Gemahlin: Anna, Gräfin von Vehringen. Reg. Konst., n. 3907 (1310) und Locher, reg. 1314. Tochter des Grafen Heinrich v. (Alt)-Vehringen und der Verena (v. Klingen). Locher, reg. 1310. Verena war die Tochter des Walther v. Klingen und der Sophia v. Krenkingen und Gemahlin Heinrichs v. Vehringen. Locher, reg. 1269, (= Mone, Zs. I. 452) u. 1269. Eine Schwester der Anna v. Vehringen war Sophia v. Vehringen, (1313) Witwe des Konrad v. Lichtenberg (Vanotti S. 67, Anm. 1). Locher, reg. 1313. Heinrich v. Vehringen war nach Locher 1310, seine Gemahlin Verena 1314, Juli 24. schon gestorben, letztere lebte noch 1313, Jan. 5. (vergl. Locher, reg.). Anna v. Vehringen wird urkundlich genannt bei Vanotti, reg. n. 19 (1310), n. 20 (1310) n. 35 (1320 mit 3 Söhnen Friedrich III., Hugo VII. und Rudolf IV.) Urk. n. 11 (1310) S. 543, n. 12 (1310) S. 544. Locher, reg. 1310, 1313, 1314. Reg. Konst., n. 3906 (1310), n. 3907 (1310). Wartmann, n. 1262 (1320). † nach 1320. Wartmann, n. 1262 (1320).

Kinder: Berthold I., Friedrich III., Hugo VII., Rudolf IV., Sophie (Thumb v. Neuburg), N (v. Thengen), Anna (v. Fürstenberg) s. diese.

† 1310, zwischen Mai 1. und Sept. 29. Wartmann, n. 1190 (1310) und Reg. Konst., n. 3906 (1310 †). Zösmair giebt auf der Stammtafel d. Gr. v. Montf. u. Werdenb. an: 11. August 1310 zu Schaffhausen erschlagen.

Urkundliche Erwähnungen: Reg. Konst., [n. 3906 (1310 †)], n. 3907 (1310 †), n. 3929 (1319 †), n. 4206 (1330 †). Vanotti, Urk. n. 10 S. 542 (1309), n. 12 S. 544 (1310 †). Zösmair, 34. Jahrb. des Vorarlb. Mus. Ver., S. 51 (1296). Krüger, reg. [n. 131 (1303)]?, n. 138 (1305), n. 153 (1310). Wartmann, n. 1032 (1282, Hugo, iunior de M.), n. 1190 (1310), n. 1262 (1320 †). Locher, reg. 1314 (†).

23. Rudolf III., B. v. Konstanz. 1322—1334.

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch. Reg. Konst., n. 3920 (1314 †).
Mutter: Agnes v. Grieningen. s. diese bei Rudolf II. Reg. Konst., n. 3920 (1314).
Mündig: vor 1303 (?) Reg. Konst., n. 3900 (1303), vergl. auch n. 3901 (undatiert).
Geschwister: s. bei Hugo IV. Adelheid (v. Griessenberg) ist Rudolfs III. Schwester. Wartmann, n. 1318 (1327).
† 1334, März 27/28. Reg. Konst. n. 4350 u. 4351 (1334).

Urkundliche Erwähnungen: Reg. Konst., n. 3898 (1303)—n. 4355 (1334). Krüger, reg. n. 156 (1311), n. 187 (1318), n. 198 (1320), n. 210 (1322), n. 212 (1322), n. 240 (1330). Vanotti, reg. n. 19 (1310), n. 20 (1310), n. 21 (1311), n. 25 (1315). Urk. n. 11 (1310) S. 543, n. 12 (1310) S. 544, n. 13 (1322) S. 544. Wartmann, n. 1318 (1327), Bd. III., Anh. n. 13 S. 849. v. Moor. Urbarien des Domcap. Cur. [S. 32 (n. 21, 1329, Nov. 17.)]? und [S. 111 (Ende 14. Jahrh. †.)]?

24. Ulrich II., Domherr v. Chur.

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch. Reg. Konst., n. 3920 (1314 †).
Mutter: Agnes v. Grieningen. Reg. Konst., n. 3920 (1314).
Mündig: wahrscheinlich vor 1303 (?). Reg. Konst., n. 3900 (1303).
Geschwister: s. bei Hugo IV. und Rudolf III.
Über seinen vermutlichen Übertritt vom geistlichen zum weltlichen Stand vergl. Reg. Konst, n. 3899.
† nach 1349, April 26. Mohr II., n. 326. Zösmair giebt den 17. April 1350 als Todestag an mit Berufung auf Vanotti, der den 15. April 1350 angiebt (beide ohne urk. Belege).

Urkundliche Erwähnungen: Wartmann, n. 1318 (1327), n. 1439 (1346), Bd. III., Anh. n. 13 S. 848. Reg. Konst., n. 3900 (1303), n. 3906 (1310), n. 3907 (1310), n. 3920 (1314), n. 3703 (1315), n. 3926 (1318), n. 3929 (1319), n. 3941 (1322), n. 4089 (1326) n. 4129 (1327), n. 4143 (1327), n. 4145 (1327), n. 4146 (1327), n. 4165 (1328), n. 4170 (1328), n. 4178 (1329), n. 4278 (1331), n. 4349 (1322/34). Vanotti, reg. n. 19 (1310), n. 20 (1310), n. 30 (1316), n. 55 (1340),

n. 58^{b} (1344), n. 60 (1346). Urk. n. 11 (1310) S. 543, n. 12 (1310) S. 544, n. 13 (1322) S. 544, n. 18 (1344) S. 551. Krüger, reg. n. 187 (1318), n. 198 (1320), n. 199 (1320), n. 200 (1320), n. 264 (1334), n. 275 (1338), n. 293 (1343), n. 317 (1346). Locher, reg. 1314. (Juli 27.). Mohr II., n. 324 (1348), n. 326 (1349).

[Berthold.]

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch.
Gemahlin: ? Margarethe v. Freiburg.
† 1314.

Alle Angaben nach Zösmair III., Stammtafel der Gr. v. Montf. u. v. Werdenb. Berthold (1314 †) ist ein Sohn Hugos IV. nicht dessen Bruder und ist von Zösmair falsch eingereiht. S. Berthold I.

25. Adelheid (v. Griessenberg).

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch. Adelheid ist als Schwester B. Rudolfs III., eines Sohnes Rudolfs II. nachgewiesen. s. Rudolf III.
Mutter: Agnes v. Grieningen, mit derselben Begründung, die bei dem Vater Rudolf II. gegeben ist.
Geschwister: s. bei Hugo IV. und Rudolf III.
Gemahl: Heinrich v. Griessenberg, † vor 1327, wie es scheint, kinderlos. Wartmann, n. 1318 (1327 †). Heinrich wird weiter genannt bei Krüger, reg. n. 95 (1288) [und n. 173 (1315)]?
† nach 1327. Wartmann, n. 1318 (1327).

Urkundliche Erwähnungen: Wartmann, n. 1318 (1327) und Bd. III., Anh. n. 13, S. 848. Reg. Konst., n. 4145 (1327). Krüger, reg. [n. 95 (1288)], [n. 173 (1315)]?

26. Elisabeth (?) (v. Waldburg).

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch. Vanotti, S. 55 (s. unten).
Mutter: Agnes v. Grieningen als Gemahlin des Vaters, s. diesen.
Geschwister: Vanotti, S. 55 spricht von »Töchtern« Rudolfs II., also hat Elisabeth (?) wenigstens eine Schwester gehabt, s. auch bei Hugo IV.
Gemahl: Eberhard, Truchsess v. Waldburg. Vanotti, S. 55. Die Stammtafeln des mediatisierten Hauses Waldburg (Stammtafel 4) nennt Elisabeth, Gräfin v. Montfort, Tochter Rudolfs als Gemahlin Eberhards I. (v. Waldburg), welcher 1266 genannt wird und 1291, Dez. 30. starb.

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, S. (55 und) 56 Anm. 1 (Urk. des Kl. Weingarten), jedoch ohne Angabe des

Vornamens (der Vorname Elisabeth findet sich auf der Stammtafel (4) des med. H. Waldb., s. oben).

27. [N (v. Werdenberg).]

Vater: Rudolf II. v. Feldkirch. Vanotti, S. 76 u. 77 (ohne Beleg).

Mutter: Agnes v. Grieningen als Gemahlin des Vaters, s. diesen.

Geschwister: s. bei Hugo IV. v. Feldkirch. Als Schwester Ulrichs II. bezeichnet v. Vanotti, S. 76 u. 77 (ohne Beleg).

Gemahl: N, Graf v. Werdenberg. Vanotti, S. 76 u. 77 (ohne Beleg).

Kinder: die Grafen Albrecht d. Ä. und Albrecht d. J. Vanotti, S. 76 u. 77 (ohne Beleg).

Die Angaben über diese Tochter Rudolfs II. gehen also alle auf die eine Stelle bei Vanotti, S. 76 u. 77 zurück, welche einer urkundlichen Sicherung entbehrt. Die Nachricht scheint aus einer Verwechslung mit Anna, der Tochter Hugo's VII. v. Tosters, oder Agnes, der Tochter Rudolfs IV. herzurühren; doch sind die Anhaltspunkte für die Annahme einer solchen Verwechslung nicht genügend deutlich, sodass ein Übergehen in der Zählung und auf der Stammtafel nicht ratsam erschien. Zösmair nennt weder diese noch die Tochter Elisabeth Rudolfs II. auf seiner Stammtafel der Gr. v. Montf. und v. Werdenberg.

28. Hugo V. v. Bregenz.

Vater: Ulrich I. v. Bregenz. Vanotti, Urk. n. 9 (1309) S. 540.

Mutter: N, Gräfin v. Mätsch, wenn die Angabe Zösmair III., Stammtafel richtig ist (s. Ulrich I. und s. Gemahlin).

Mündig: nach 1290 und vor 1305. B.-Redlich, n. 2292 (1290) und Krüger, reg. n. 138 (1305).

Geschwister: H. scheint nach dem Regest bei B.-Redlich, n. 2292, keine Brüder gehabt zu haben, nach Zösmair eine Schwester: Agnes ? (s. diese).

Gemahlin: ? Mechthild v. Rappoltstein, nach der Stammtafel von Zösmair (ohne Belege); im Rappoltsteiner U. B. ist nichts darüber zu finden. Über den ? Sohn Berthold vgl. diesen.

† 1338, vor Nov. 8 (am 29. März, s. unten). Mon. Germ., necr. I., S. 147, Anm. 3 (1338) und Vanotti, reg. n. 377 (1338, Nov. 8). Seinen Jahrtag beging das Kl. Mehrerau am 29. März, Mon. Germ., necr. I., S. 147 (29. März), sodass 1338, März 29 der Todestag Hugo's V. gewesen sein mag. Zösmair, auf der Stammtafel setzt ihn zwischen 23. Juni und 5. Nov. 1338 (ohne Nachweis).

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 138 (1305, Gr. v. Bregenz), n. 153 (1310, Gr. v. Bregenz), n. 156 (1311), n. 187 (1318), n. 196 (1320), n. 210 (1322), n. 212 (1322), n. 248 (1331). Vanotti, reg. n. 372 (1309), n. 373 (1309), n. 21 (1311), n. 25 (1315), [n. 30 (1316)]? n. 36 (1321), n. 42 (1330), n. 43 (1330), n. 44 (1330), n. 46 (1331), n. 47 (1331), n. 48 (1332), n. 50 (1333), n. 377 (1338 †, Teilung der Erbschaft unter die Vettern), n. 55 (1340 †, Teilung der Erbschaft unter die Vettern), n. 63 (1347 †). Urk. n. 9 (1309) S. 540, n. 10 (1309) S. 541, n. 13 (1322) S. 544. Wartmann, n. 1190 (1310), n. 1234 (1316). Schmid, Hohenberg, n. 309 (1327), n. 333 (1331). Reg. Konst., n. 3910 (1311), n. 3921 (1315), n. 3926 (1318), n. 3930 (1319), n. 3941 (1322), n. 3951 (1322), n. 4022 (1325), n. 4153 (1328), n. 4156 (1328), [n. 4437 (1334)]. Mon. Germ., necr. I., S. 147 (Mehrerau) März 29 und Anm. 3 (1307, 1321, 1338). B.-Redlich, n. 2292 (1290, Hugo, ehelicher Sohn des Grafen Ulrich v. Montfort, Mündel des Grafen Rudolf v. Montfort). F. U. B. II., n. 90 (1318), n. 107 (1320), n. 124 (1324).

29. [Agnes.]

Vater: Ulrich v. Bregenz (für alle Verwandtschaftsverhältnisse s. diesen).

Von Zösmair auf der Stammtafel verzeichnet (ohne Beleg).

30. Hugo VI. v. Tettnang.

Vater: Hugo III. v. Tettnang. Vanotti, reg. n. 14 (1290).
Mutter: ? Eleonore (oder Veronika v. Rappoltstein). (s. bei Hugo III.).
Mündig: vor 1290. Vanotti, reg. n. 14 (1290).
Bruder: Wilhelm II. Vanotti, reg. n. 14 (1290).
† vor 1309, Mai 29, sicher ohne Kinder und wahrscheinlich unvermählt; wird in der Erbschaftsregelung nicht mehr erwähnt, Vanotti, reg. n. 372. † vielleicht schon vor 1294, Wartmann, n. 1088 (1294)?
Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 14 (1290).

31. Wilhelm II. v. Tettnang.

Vater: Hugo III. v. Tettnang. Vanotti, reg. n. 14. (1290).
Mutter: ? Eleonore (oder Veronika v. Rappoltstein). (s. diese bei Hugo III.)
Mündig: vor 1290. Vanotti, reg, n. 14 (1290).
Geschwister: Hugo VI Vanotti, reg. n. 14 (1290).
Gemahlin:
1. (? Elisabeth v. Schlüsselburg. Vanotti, S. 109 nach Arzet und Andern). Tochter dieser ? Ehe, Mechthild

(v. Werdenberg), s. diese. Albrecht im Rap. U. B. I., n. 327 Anm. nimmt an, dass die Tochter Mechthild (Mätze) der ersten Ehe entstammt.

2. N, Tochter Johanns v. Schwarzenberg. Vanotti, Urk. n. 10 (1309) S. 542.
† vor 1315, s. unten.

3. Kunigunde v. Rappoltstein, Rap. U. B. I., n. 327 (1315). Wilhelm II. ist der Gemahl der Schwester der Herren Johann und Heinrich v. Rap., dieselben haben nach Rap. U. B. I., n. 303 (1313) ausser 2 (geistlichen) Brüdern, Hermann und Ulrich 3 Schwestern, Kunigunde, Susanna und Sophia. Susanna ist (später) die Gemahlin des Herrn Walther v. Geroldseck-Lahr und Sophie Äbtissin von Andlau (vergl. Rap. U. B. I., S. 660 und 661), sodass nur Kunigunde die Gemahlin Wilhelm II. v. M. gewesen sein kann. Ihre Eltern waren Heinrich v. Rappoltstein († vor 1315) und Susanna v. Geroldseck. Rap. U. B. I., n. 303 (1313). Nach Rappoltsteiner Überlieferung soll der Name der Gemahlin Wilhelms II. Richenza gewesen sein (vergl. Rap. U. B. I., n. 327 Anm. 2). Aus dieser Ehe will Albrecht (Rap. U. B. I., n. 327, Anm.) die Söhne herleiten, wofür der Name des einen (Heinrich) auch zu sprechen scheint.

Kinder: Wilhelm III., Hugo VIII., Heinrich IV., Ulrich III.? Mechthild (v. Werdenberg?) und Anna (v. Teck), s. diese.

† vor 1353, Nov. 3. Vanotti, reg. n. 380 (1353, wie es scheint bald nach dem Tode Wilhelms II. ausgestellt). Am 8. Okt. beging das Kl. Mehrerau Wilhelms II. (?) Jahrtag, so dass Zösmair Annahme des Todestages zw. 1351 u. 1353, Okt 8. (Stammtafel) begründet erscheint.

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 160 (1312), n. 187 (1318), n. 210 (1322), n. 240 (1330), n. 241 (1330). Locher, reg. 1319. F. U. B. II., n. 90 (1318). Mon. Germ., necr. I., S. 151 (Mehrerau) Okt. 8. und 1342. (Anm.). Reg. Konst., n. 3926 (1318), n. 3930 (1319), n 3941 (1322), n. 4204 (1330), n. 4437 (1334). Wartmann, n. 1088 (1294), n. 1095 (1296)[1]), n. 1096 (1296), n. 1116 (1300, Anm.). Rap. U. B. I., n. 327 (1315 u. Anm.), n. 375 (1324). Vanotti, reg. n. 14 (1290), n. 372 (1309), n. 373 (1309), n. 374 (1313), n. 22 (1314), n. 23 (1315), n. 24 (1315), n. 27 (1316), n. 29 (1316), n. 31 (1317), n. 32 (1318), n. 33 (1318), n. 375 (1322, nebst s. Tochter Mechthild, vergl. Urk. n. 13), n. 41 (1330), n. 45 (1330), n. 46 (1331), n. 47 (1331), n. 53 (1336), n. 377 (1338), n. 378 (1330—1340), n. 55 (1340), n. 61 (1346), n. 379 (1348), [n. 380

[1]) »clerici« der Zeugenreihe bezieht sich nicht mehr auf Wilhelm v. Montfort, sondern nur auf die beiden folgenden Namen, wie der Vergleich mit Wartmann, n. 1096 (1296) lehrt.

(1353 †)], n. 381 (1354 †). Urk. n. 9 (1309) S. 540, n. 10 (1309) S. 541, n. 4 (1313) S. 536, n. 13 (1322) S. 544: W. II. setzt sein damals einziges Kind Metze, welches dem Sohne des Grafen Albrecht v. Werdenberg verlobt wird und damals wohl noch unmündig war, zur Erbin ein und trifft Bestimmungen für den Fall, dass noch mehr Kinder (Söhne und Töchter) ihm (Wilhelm II.) geboren werden, n. 16 (1330—48) S. 547, n. 17 (1338) S. 550, n. 19 (1348) S. 552, n. 21 (1354 †) S. 554.

32. Berthold I. v. Feldkirch.

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. Reg. Konst., n. 3917 (1313) und Vanotti, Urk. n. 10 (1309) S. 542.

Mutter: Anna v. Vehringen als Gemahlin des Vaters von Berthold I. s. diese.

Mündig: Zwischen 1310 und 1313. Reg. Konst. n. 3906 (1310) und n. 3916 (1313).

Geschwister: s. bei Friedrich III.

Gemahlin: Margaretha, Tochter des Grafen Heinrich v. Freiburg und der Anna von Wartenberg, in 2. Ehe Gem. des Grafen Otto v. Strassberg nach Zösmair III., Stammtafel und Stälin III., S. 659 (ohne Belege).

† zwischen 1313, Mai 29. und 1318, Jan. 1. Reg. Konst., n. 3917 (1313) und n. 3926 (1318); nach Zösmair III., Stammtafel, † am 16. März 1314 (ohne Belege).

Urkundliche Erwähnungen: Reg. Konst., n. 3916 (1313), n. 3917 (1313, Brudersohn des B. Rudolf III.), Vanotti, Urk. n. 10 (1309) S. 542, (Gr. Berthold, Sohn des Gr. Hugo v. Montfort).

33. Friedrich III. v. Feldkirch.

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. Reg. Konst., n. 3926 (1318).

Mutter: Anna v. Vehringen. Wartmann, n. 1262 (1320).

Mündig: vor 1314 (Juli 27)? und nach 1313 (Mai 29.). Locher, reg. 1314 und Reg. Konst., n. 3917 (1313).

Geschwister: Berthold I. (nur als Sohn Hugos IV. nachgewiesen, damit natürlich auch als Bruder Friedrich III., Hugo VII., Rudolf IV. Reg. Konst., n. 3929 (1319), Sophia (Thumb v. Neuburg), N (v. Thengen), s. diese. Anna (v. Fürstenberg). Chmel-Bergmann I., S. 182 n. 1 (1318), s. diese.

† nach 1320. Wartmann, n. 1261 (1320). Nach Zösmair III., Stammtafel am 13. (16.) März 1321 (im Rheine ertrunken).

Urkundliche Erwähnungen: Reg. Konst., n. 3926 (1318), n. 3929 (1319). Wartmann, n. 1261 (1320). Vanotti, reg. n. 35 (1320). Krüger, reg. n. 187 (1318). Locher, reg. 1314.

34. Hugo VII. v. Tosters.

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. Reg. Konst., n. 3926 (1318).
Mutter: Anna v. Vehringen. Wartmann, n. 1262 (1320).
Mündig: nach 1313 und vor 1316. Reg. Konst. n. 3917 (1313) und Vanotti, reg. n. 30 (1316).
Geschwister: s. bei Friedrich III.
Gemahlin:

1. Margaretha, Schwester der Grafen Konrad, Johann und Heinrich v. Fürstenberg, † vor 1362, nach 1341. Chmel-Bergmann II., S. 33 n. 18 (1362) und F. U. B. II., n. 232 (1341). Margaretha starb jedenfalls einige Jahre vor Hugo VII., vielleicht bald nach 1341, denn dessen beide Töchter scheinen aus der 2. Ehe zu stammen.
2. Bertha, Tochter des Grafen Wilhelm v. Kirchberg. Krüger, reg. n. 379 (1360).
   † vor 1371. Krüger, reg. n. 1138 (1371).
   Kinder: Agnes (v. Bregenz) und Anna (v. Werdenberg). Krüger, reg. n. 379 (1360).

† 1360, vor Juni 26. (? am März 29.). Krüger, reg. n. 376 (1360). Wartmann im Neujahrsblatt von St. Gallen 1888 giebt den 29. März als Todestag an (ohne Quellenbeleg). Der Eintrag im Anniv. der Feldkircher Johanniter (ed. Zösmair) 1360, Juli 5. kann wegen des Juli 5. und wohl auch wegen des Zusatzes zum Namen »comes iunior« nicht hierher bezogen werden, aber auch nicht, wie Zösmair (S. 91) will, auf Hugo, den Sohn Rudolfs IV. v. Feldkirch, weil dieser erst 1363 starb. Da diese Nachricht auch zu sonst keinem Hugo passt, so liesse sich vielleicht an einen (unmündigen) Enkel Rudolfs IV. denken; ein Sohn Hugo's VII. v. Tosters kann dieser Hugo iunior nicht gewesen sein, weil er sonst in der Erbteilung von 1360, Juni 26. (also vor seinem, des H. iunior Tode) hätte erwähnt werden müssen, s. Krüger, reg. n. 376 (1360).

Urkundliche Erwähnungen: Chmel-Bergmann I., S. 182 n. 1 (1318), S. 184 n. 2 (1332), S. 186 n. 4 (1346), S. 187 n. 5 (1351). II., S. 33 n. 18 (1362 †). Locher, reg. 1314 (Juli 27). Wartmann, n. 1234 (1316), n. 1235 (1316), n. 1262 (1320), n. 1318 (1327), n. 1462 (1349). Reg. Konst., n. 3926 (1318), n. 3929 (1319), n. 4022 (1325), n. 4126 (1327), n. 4165 (1328), n. 4170 (1328), n. 4183 (1329), n. 4184 (1329), n. 4206 (1330), n. 4304 (1332), n. 4323 (1333), n. 4889 (1348), n. 4909 (1349), n. 5027 (1351), n. 5033 (1351). F. U. B. II., n. 232 (1341), n. 368 (1362 †). Vanotti, reg. n. 30 (1316), n. 35 (1320), n. 377 (1338), n. 63 (1347), [n. 65 (1347)]? n. 115 (1384 †). Urk. n. 17 (1338) S. 550. Krüger, reg. n. 187 (1318), n. 275 (1338), n. 1133 (1357), n. 376 (1360 †), n. 416 (1371 †), n. 1138 (1371 †), n. 427 (1375 †), [n. 432 (1377 †)].

35. Rudolf IV. v. Feldkirch.

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. Reg. Konst., n. 3929 (1319).
Mutter: Anna v. Vehringen. Wartmann, n. 1262 (1320).
Mündig: zwischen 1319 (März 2.) und 1320 (Mai 6.) Reg. Konst., n. 3929 (1319) und Wartmann, n. 1262(1320).
Geschwister: s. bei Friedrich III.
Gemahlin:

1. Anna, Tochter des Grafen Ulrich v. Schelklingen (Ulrich † vor 1332), Chmel-Bergm. I., S. 183 n. 2 (1332). Stammtafel der Gr. v. Schelklingen s. Stälin III., S. 655. † vor 1362 (s. unten).

   Kinder: Ulrich IV., Rudolf V., Hugo IX., Berthold II., [Ursula?] Agnes, Anna und ? Sophia, (s. diese), scheinen alle, sicher aber die Söhne aus dieser Ehe zu stammen.

2. Elisabeth, Tochter des Grafen Heinrich v. Nellenburg, vermählt vor 1362, April 8. Locher, reg. 1362. † nach 1396 (März 5), wie es scheint kinderlos. Locher, reg. 1396.

   Urkundlich erwähnt bei Locher, reg. 1362, 1375, 1382, 1396.

† 1375, März 13. nach dem Nekrol. der Johanniter zu Feldkirch. (Abgedr. bei Zösmair, 30. Jahrb. des Vorarlb. Mus. Ver., S. 82). 1375, Juni 6. wird R. urkundlich als † bezeichnet, Vanotti, reg. n. 98.

Urkundliche Erwähnungen: Reg. Konst., n. 3929 (1319), n. 4165 (1328), n. 4170 (1328), n. 4183 (1329), n. 4184 (1329), n. 4206 (1330), n. 4323 (1333). Locher, reg. 1362 (Apr. 8). Vanotti, reg. [n. 30 (1316)]? n. 35 (1320), n. 377 (1338), n. 73 (1357), [n. 78 (1360)], n. 80 (1362), n. 82 (1362), n. 89 (1368), [n. 95 (1372)]? n. 98 (1375 †). Urk. n. 17 (1338) S. 550. Krüger, reg. n. 291 (1342), n. 293 (1343), n. 328 (1348), n. 329 (1348), n. 361 (1357), n. 364 (1357), n. 1133 (1357), n. 370 (1359), n. 372 (1360), n. 375 (1360), n. 376 (1360), n. 383 (1361), n. 384 (1362), n. 400 (1365), n. 416 (1371), n. 1137 (1371), n. 1138 (1371). Wartmann, n. 1262 (1320), n. 1318 (1327), n. 1462 (1349). Schmid, Hohenberg, n. 590 (1367). S. auch die Regesten seiner 2. Gemahlin, Elisabeth v. Nellenburg.

36. Sophia (Thumb v. Neuburg).

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. Sophia ist die Schwester Hugos VII. Wartmann, n. 1235 (1316), eines Sohnes Hugos IV. (s. bei Hugo VII.).

Mutter: Anna v. Vehringen. Sophia ist die Schwester Hugos VII., eines Sohnes der Anna v. V. (s. oben und bei Hugo VII.).

Geschwister: Hugo VII. (s. oben), die übrigen s. bei Friedrich III.

Gemahl: Friedrich Thumb v. Neuburg, † vor 1316, März 19. Mohr II., n. 150 (1312) und Reg. Konst., n. 3923 (1316), vermählt vor 1312, wohl schon vor 1301, vergl. Mohr II., n. 150 Anm.

Kinder: Nach Wartmann, n. 1235 (1316) sind Kinder vorhanden. Zösmair III., S. 9, nennt Swigger und Hugo (ohne Belege); vielleicht ist der 1329 in Chur ordinierte Domherr Friedrich, Sohn eines Friedrichs dicti Tumben (v. Moor, Urbarien des Domcap. zu Cur, S. 32 n. 21: Rud. comes de Monteforti (introduxit) Fridricum filium domini Fridrici dicti Tumben) ein Sohn dieses Paares, worauf die Verbindung mit Rudolf v. Montfort (dem B. v. Constanz?) zu deuten scheint.

Die Thumbe v. Neuburg waren (wenigstens einige Glieder des Geschlechtes) Reichsministerialen, vergl. z. B. Reg. Konst., n. 3920, wo Swigger Th. v. N., wohl ein Bruder des (ältern) Friedrich, als Ministeriale des Königs bezeichnet wird.

† nach 1335. [Reg. Konst. 3923.]

Urkundliche Erwähnungen: Wartmann, n. 1235 (1316). Mohr II., n. 150 (1312). Reg. Konst., n. 3923 (1316). Vanotti, reg. n. 30 (1316). Vanotti, S. 98, nennt Sophia irrtümlich eine Schwester Hugo's V. (v. Bregenz).

37. N (Adelheid ?) (v. Thengen).

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. N (geb. Gräfin v. Montfort, Gemahlin des Edelfreien Heinrich v. Thengen, Ritters) ist eine Schwester der Grafen Hugo VII. und Rudolf IV. v. Feldkirch, der Söhne Hugos IV. v. Feldkirch. Reg. Konst. n. 4323 (1333).

Mutter: Anna v. Vehringen als Gemahlin des Vaters Hugo IV. (s. diesen).

Geschwister: Hugo VII. und Rudolf IV. sind Brüder dieser N v. Thengen (s. oben), die anderen Geschwister s. bei Friedrich III.

Gemahl: Ritter Heinrich (Edelfreier) v. Thengen. Reg. Konst., n. 4323 (1333).

Kinder: Ein Sohn könnte der bei Chmel-Bergm. I., S. 195. Urk. 8 (1377) genannte Rudolf v. Thengen gewesen sein.

Ob der Eintrag im Necrol. Wettingense (Mon. Germ., necr. I., S. 591) März 27. (Joh. de Tengen, dictus de Wartenfels, miles, et uxor eius Adelheidis de Muntfort et Nicolaus de Wartenfels miles [et] pater predicte Adelheidis, item Johannes filius predicti Johannis de Tengen) hierher zu beziehen ist, scheint ziemlich ausgeschlossen.

38. Anna (v. Fürstenberg).

Vater: Hugo IV. v. Feldkirch. Anna ist (s. unten) als Schwester der Grafen Friedrich, Hugo und Rudolf v. Feldkirch nachgewiesen, welche Söhne Hugos IV. und der Anna v. Vehringen sind, s. diese.

Mutter: Anna v. Vehringen, (s. oben).

Geschwister: Friedrich III., Hugo VII. und Rudolf IV. v. Feldkirch. Chmel-Bergmann I., S. 182 n. 1 (1318, ohne Nennung des Vornamens Anna, aber als Gemahlin des Gr. Götz v. Fürstenberg), die übrigen s. bei Friedrich III.

Gemahl: Götz, Graf v. Fürstenberg. Chmel-Bergmann I., S. 182 n. 1 (1318). † 1341 zwischen April 12. und Juni 21. F. U. B. II., n. 230 (1341).

† 1341, Jan. 13. (nach ihrem Grabstein, auf welchem auch ihr Vorname Anna genannt ist) F. U. B. II., n. 226 (1341). Vanotti, S. 79 nennt sie irrtümlich eine Tochter Rudolfs IV. der aber (s. oben) zur Zeit ihrer Vermählung (1318) noch unmündig war.

[Berthold.]

Von Zösmair (III., Stammtafel) wohl auf Grund der Urkunde Vanotti, Urk. n. 10 (1309) S. 542, als Sohn Hugos V. v. Bregenz angegeben; der in der Zeugenreihe dieser Urkunde genannte Hugo ist aber Hugo IV. v. Feldkirch; s. Berthold I.

39. Wilhelm III., v. Bregenz.

Vater: Wilhelm II. v. Tettnang. Vanotti, reg. n. 381 (1354).

Mutter: Kunigunde (Richenza?) v. Rappoltstein. Vergl. Rap. U. B. I., n. 327 (1315 und Anm. 2) und bei Wilhelm II., sowie die Geburtszeit Wilhelms III.

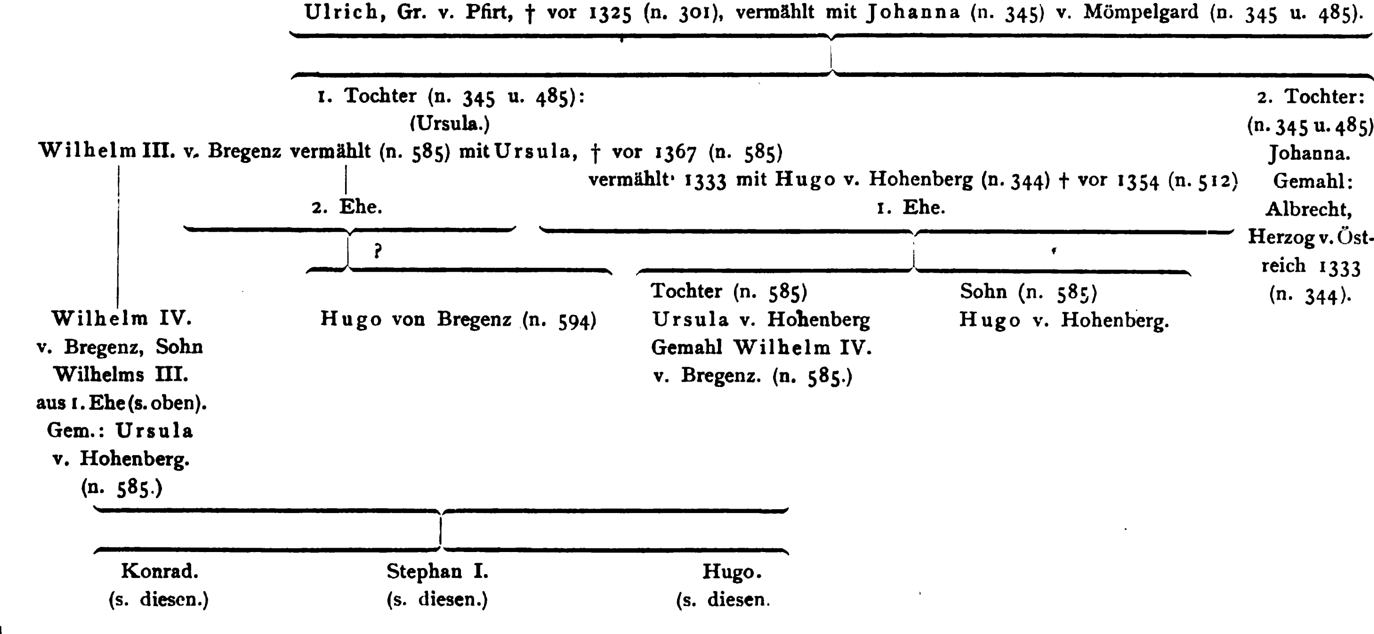
Geboren: nach 1322. Vanotti, reg. n. 375 (1322).

Mündig: vor 1348 (?), sicher vor 1354. Vanotti, reg. [n. 379 (1348)]? und Urk. n. 21 (1354) S. 554.

Geschwister: Hugo VIII., Heinrich IV. Vanotti, reg. 380 (1353), Ulrich III., Mechthild (v. Werdenberg, wahrscheinlich eine Stiefschwester) und Anna (v. Teck), s. diese.

Gemahlin:

1. N N, deren Sohn Wilhelm IV. gewesen ist, welcher unmöglich aus der 2. Ehe stammen kann (s. unten), über diese 1. Gemahlin Wilhelms III. vermochte ich nichts aufzufinden.
2. Ursula, Gräfin v. Pfirt, Witwe des Grafen Hugo v. Hohenberg. Schmid, Hohenberg, n. 585 (1367 †). Die etwas verwickelten Verwandtschaftsverhältnisse dieser Ursula v. Pfirt stellt die folgende Tabelle dar, deren Nummern auf die Urkunden bei Schmid, Hohenberg verweisen.


Ulrich, Gr. v. Pfirt, † vor 1325 (n. 301), vermählt mit Johanna (n. 345) v. Mömpelgard (n. 345 u. 485).
1. Tochter (n. 345 u. 485):
(Ursula.)
2. Tochter:
(n. 345 u. 485)
Johanna.
Gemahl:
Albrecht,
Herzog v. Östreich 1333
(n. 344).
Wilhelm III. v. Bregenz vermählt (n. 585) mit Ursula, † vor 1367 (n. 585)
vermählt 1333 mit Hugo v. Hohenberg (n. 344) † vor 1354 (n. 512)
2. Ehe.
1. Ehe.
?
Wilhelm IV.
v. Bregenz, Sohn
Wilhelms III.
aus 1. Ehe (s. oben).
Gem.: Ursula
v. Hohenberg.
(n. 585.)
Hugo von Bregenz (n. 594)
Tochter (n. 585)
Ursula v. Hohenberg
Gemahl Wilhelm IV.
v. Bregenz. (n. 585.)
Sohn (n. 585)
Hugo v. Hohenberg.
Konrad.
(s. diesen.)
Stephan I.
(s. diesen.)
Hugo.
(s. diesen.

Ursula v. Pfirt starb vor 1367. Schmid, Hohenberg, n. 585 (1367 †). Ihren Jahrtag beging das Kl. Mehrerau am 5. Mai. Mon. Germ., necr. I., S. 148 (Ursula, com[a]. de Phirt). Hugo v. Bregenz, der bei Schmid, Hohenberg, n. 594 genannt wird, scheint ein Spross dieser (2.) Ehe gewesen zu sein, (s. diesen).

† vor 1369, (Febr. 9.) ? Vanotti, [reg. n. 90 (1369)].

Da Wilhelm III. nur sehr kurz selbständiger Graf v. Bregenz war und sein Bruder Heinrich ihn sehr lange überlebte, verschieben sich die Generationen in ihrem urkundlich erkennbaren Zusammenwirken, so dass die Söhne Wilhelms III. mit ihrem Oheim Heinrich v. Tettnang auf gleicher Linie zu stehen scheinen und ebenso die Söhne Heinrichs v. Tettnang mit den Enkeln seines Bruders Wilhelms III. völlig gleichzeitig urkunden. Vanotti S. 162 und 163 verschmilzt die beiden Grafen Wilhelm III. und IV., deren Trennung in zwei gesonderte Personen (Vater und Sohn) aus Vanotti, reg. n. 86 (1367) deutlich hervorgeht; der hier genannte Wilhelm d. ä. kann nicht der schon vor 1359 gestorbene Wilhelm II. sein.

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. [n. 379 (1348)]? n. 380 (1353), n. 381 (1354), n. 75 (1359), n. 86 (1367), n. 87 (1367), n. 88 (1368), n. 89 (1368). Urk. n. 20 (1353) S. 553, n. 21 (1354) S. 554. — reg. n. 74 (1359, Ursula v. Pfirt). Schmid, Hohenberg, n. 585 (1367), n. 586 (1367), n. 587 (1367), n. 588 (1367), n. 590 (1367), n. 593 (1367), n. 594 (1367), n. 595 (1367).

40. Hugo VIII. v. Tettnang.

Vater: Wilhelm II. v. Tettnang. Vanotti, reg. n. 380 (1353).

Mutter: Kunigunde (Richenza?) v. Rappoltstein. Vergl. Rap. U. B. I., n. 327 (1315 und Anm. 2) und bei Wilhelm II., sowie die Geburtszeit Hugos VIII.

Geboren: nach 1322. Vanotti, reg. n. 375 (1322).

Mündig: vor 1353. Vanotti, reg. n. 380 (1353).

Geschwister: s. bei Wilhelm III.

Gemahlin: (? Bertha v. Kirchberg, auf der Stammtafel von Zösmair III. angegeben, ohne Belege und wohl infolge von Verwechslung mit der 2. Gem. Hugos VII.).

† zwischen 1353, Nov. 3. und 1354, Mai 26. (ohne Kinder zu hinterlassen). Vanotti, reg. n. 380 (1353) und n. 381 (1354).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. [n. 65 (1347)]? n. 380 (1353). Urk. n. 20 (1353) S. 553.

41. Heinrich IV. v. Tettnang.

Vater: Wilhelm II. v. Tettnang. Vanotti, reg. n. 381 (1354).

Mutter: Kunigunde (Richenza?) v. Rappoltstein. Rap. U. B. I., n. 327 (1315 und Anm. 2). S. auch bei Wilhelm II., und die Geburtszeit Heinrichs IV.

Geboren: nach 1322. Vanotti, reg. n. 375 (1322).
Mündig: vor 1353. Vanotti, reg. n. 380 (1353).
Geschwister: s. bei Wilhelm III.
Gemahlin:

1. Adelheid, Gräfin v. Habsburg-Laufenburg. Vanotti, S. 117 ff. giebt diese Nachricht, zwar ohne Belege, doch mit Erwähnung der Mitgift. Eine indirekte Bestätigung giebt die Urk. n. 894 (1395) in Herrgotts Gen. Habsb., Cod. prob., S. 773, in welcher Rudolf VI., Sohn Heinrichs, den Grafen Joh. v. Laufenburg s. Oheim nennt. Nach Vanotti, S. 119 starb Adelheid um 1370. (Belege fehlen).
2. Klara (? Anna) v. Ellerbach. Vanotti, S. 119 berichtet auf Grund einer nicht näher bezeichneten Urkunde von 1384 von dieser Heirat; Klara war damals schon Witwe (eines Herrn v. Ellerb.) und hatte 3 Söhne erster Ehe. Die 2. Ehe ging sie vor 1374 Aug. 28. ein (nach Vanotti, S. 119 unter Berufung auf ein Manuscr. nach einer älteren Chronik).

Kinder: Heinrich V. (?), Rudolf VI., Wilhelm V., Hugo XI., Anna, Kunigunde und Klara, (s. diese). Eine Scheidung dieser Kinder nach den beiden Ehen ist nicht völlig durchzuführen, und wird erst bei der Besprechung der einzelnen Kinder versucht.

† vor 18. Okt. 1408 (überlebt und beerbt von s. Söhnen Rudolf und Wilhelm). Vanotti, reg. n. 389 (1408).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 380 (1353), n. 381 (1354), n. 76 (1360), n. 77 (1360), n. 79 (1361, nach Krüger 1362) = n. 382 (1361, nach Krüger 1362), n. 87 (1367), n. 89 (1368), n. 90 (1369), n. 117 (1384), n. 118 (1386), n. 121 (1386), n. 129 (1389), n. 385 (1389), n. 146 (1400), n. 150 (1402), n. 151 (1402), n. 388 (1404), n. 159 (1405), n. 160 (1405), n. 162 (1406), n. 389 (1408 †). Urk. n. 20 (1353) S. 553, n. 21 (1354) S. 554, n. 22 (1361) S. 555, n. 25 (1384) S. 559, n. 27 (1389) S. 563, n. 32 (1405) S. 575, n. 34 (1408 †) S. 578. Krüger, reg. n. 386 (1362, s. Vanotti, reg. n. 79 und n. 382 zu 1361), n. 536 (1393), n. 562 (1395), n. 614 (1399), n. 628 (1401), n. 649 (1404), n. 1144 (1404), n. 659 (1405), n. 675 (1405). Wartmann, n. 1529 (1357). F. U. B. II., n. 444 (1372), III., n. 120 (1418 †). Schmid, Hohenberg, n. 587 (1367), n. 590 (1367), n. 595 (1367).

42. ? Ulrich III. v. Bregenz.

Vater: Wilhelm II. v. Bregenz, dessen jüngster Sohn U. war; nach Zösmair, s. unten.
Mutter: Kunigunde v. Rappoltstein; s. bei Wilhelm II. und die Geburtszeit Ulrichs III.

† 1353 (vor dem Vater).

Diese Angaben macht Zösmair II., S. 37 und 38 und III., Stammtafel ohne Belege.

43. Mechthild (Mätze, ? v. Werdenberg).

Vater: Wilhelm II. v. Tettnang, dessen ältestes und 1322 einziges Kind M. war. Vanotti, reg. n. 375 (1322).

Mutter: ? Elisabeth v. Schlüsselburg, wie Albrecht (Rap. U. B. I., n. 327 Anm. 2) annimmt, oder N v. Schwarzenberg; (die 3. Gemahlin, Kunigunde v. Rappoltstein könnte die Stiefmutter Mechthilds gewesen, und die 3. Ehe Wilhelms II. (seit 1315) bis 1322 kinderlos geblieben sein).

Geboren: vor 1322, Vanotti, reg. n. 375 (1322), und, wenn die oben ausgesprochene Vermutung richtig ist, auch vor 1315.

Geschwister (Stiefgeschwister?): s. bei Wilhelm III. (Mechthild wird nur dies einemal genannt, und damals hatte sie noch keine Geschwister).

Verlobt: 1322 dem Sohne (Albrecht) des Grafen Albrecht v. Werdenberg (Heiligenberg). Vanotti, reg. n. 375 (1322) = Krüger, reg. n. 218 (1322). Ob die Heirat zustande kam, ist nicht nachzuweisen. Vergl. Krüger, Tabelle II., VI. Generation.

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 375 (1322). Krüger, reg. n. 210 (1322).

44. Anna (v. Teck).

Vater: Wilhelm II. v. Tettnang. Stälin III., S. 697 (698m).

Mutter: Kunigunde (Richenza?) v. Rappoltstein. Vergl. die Angabe über die Geburtszeit (nach 1322) Annas und der Zeit der Vermählung der Eltern (vor 1315) bei Wilhelm II.

Geboren: nach 1322, Sept. 16., wohl aber noch im Jahre 1322 selbst, vergl. Schmid, Hohenberg, n. 378 (1336, Juni 18.) Anna scheint demnach das 2. Kind Wilhelms II. zu sein. Vanotti, n. 375 (1322).

Geschwister: s. bei Wilhelm III.

Gemahl: Friedrich, Herzog v. Teck, Sohn des (1313 †) Hermann v. Teck. Schmid, Hohenberg, n. 378 (1336) und Stälin III., S. 697 (698m).

† nach 1336, Juni 18.

Urkundliche Erwähnungen: Stälin III., S. 697 (698m). Schmid, Hohenberg, n. 378 (1336).

45. Agnes (Nesa, v. Bregenz).

Vater: Hugo VII. v. Tosters. Krüger, reg. n. 379 (1360, ältere Tochter Hugo's).

Mutter: Bertha v. Kirchberg. Krüger, reg. n. 379 (1360). Zösmair II., S. 40, nennt (ohne Quellenangabe, wohl nur auf Kombinationen gestützt) Margarethe v. Fürstenberg als Mutter, doch widerspricht dieser Angabe das oben angeführte Regest Krügers.

Geboren: zwischen 1341 und 1360, wozu das hier oben und bei Margaretha v. Fürstenberg bemerkte zu vergleichen ist; auch ist zu berücksichtigen, dass Agnes die ältere Tochter Hugos war und im Gegensatze zu ihrer Schwester Anna 1360 bereits verlobt (wohl kaum verheiratet, s. unten.)

Geschwister: Anna (jüngere Schwester). Krüger, reg. n. 379 (1360) und n. 427 (1375).

Gemahl:

[1. ? Heinrich, Graf v. Werdenberg-Rheineck, Sohn Albrechts (II. bez. III.) v. Werdenberg-Heiligenberg, od. ? Heinrichs jüngerer Bruder Albrecht (IV. od. V. v. W.-Heiligenberg). Nach Krüger, reg. n. 379 (1360) war Agnes (Nesa) einem Sohne Albrechts d. j. verlobt, wohl kaum vermählt, weil sie 1375 bereits mit Konrad v. Bregenz verheiratet war, während in diesem Jahre diese beiden Söhne Albrechts (II. od. III.) noch lebten. (Die Angaben Zösmairs III. auf der Stammtafel widersprechen einander). Dass es sich bei diesem Bräutigam um einen unbekannt gebliebenen Sohn Albrechts (II. od. III.) handele, ist kaum anzunehmen; auch für Albrechts beide älteren Söhne Hugo und Albrecht (III. oder IV.) gilt dasselbe wie für ihre beiden jüngeren Brüder].

2. Konrad, Graf v. Montfort-Bregenz (s. diesen, daselbst auch die Kinder dieser Ehe). Krüger, reg. n. 427 (1375).

† nach 1384. Vanotti, reg. n. 115 (1384). Ihren (?) Jahrtag scheint das Kl. Mehrerau am 30. März begangen zu haben. Mon. Germ., necr. I., S. 147 (März 30.)

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 115 (1384). Krüger, reg. [n. 376 (1360)], n. 379 (1360), n. 427 (1375), [n. 432 (1377)], n. 479 (1384).

46. Anna (v. Werdenberg).

Vater: Hugo VII. v. Tosters. Krüger, reg. n. 379 (1360, jüngere Tochter Hugo's VII.).

Mutter: Bertha v. Kirchberg. Krüger, reg. n. 379 (1360); vergl. die bei Agnes (v. Bregenz) gemachten Bemerkungen.

Geboren: zwischen 1341 und 1360, vergl. die bei Agnes (v. Bregenz) gemachten Bemerkungen, welchen hier zuzufügen ist, dass Anna 1360 noch nicht vermählt (bez. verlobt, Krüger, reg. n. 379) und wahrscheinlich noch ein Kind war.

Geschwister: Agnes (v. Bregenz), s. diese.

Gemahl: (nach 1360, s. oben) Heinrich, Graf v. Werdenberg-Heiligenberg. Krüger, reg. n. 427 (1375), Heinrich zu Rheineck, Sohn des Grafen Albrecht III. v. Werdenberg-Heiligenberg starb vor 1390, vergl. Zösmair III., Stammtafel, woselbst auch drei Kinder dieser Ehe, Rudolf, Hugo VI. und Heinrich angeführt sind; doch hat Zösmair an der entsprechenden Stelle in der Stammtafel des Hauses Montfort die Gemahle der beiden Schwestern verwechselt.

† nach 1379. Vanotti, reg. n. 110 (1379).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 110 (1379). Krüger, reg. [n. 376 (1360)], n. 379 (1360), n. 427 (1375), [n. 432 (1377)], n. 451 (1379).

47. Ulrich IV. v. Feldkirch.

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Krüger, reg. n. 370 (1359). Vanotti, S. 85, nennt Ulrich IV. den zweiten Sohn Rudolfs IV. (ohne Beweis oder Quellenangabe).

Mutter: Anna v. Schelklingen. Ulrich stammt aus der 1. Ehe seines Vaters mit Anna v. S., nicht aus der 2. Ehe mit Elisabeth v. Nellenburg, weil diese bei Vanotti, Urk. n. 24 (1375) S. 557, die Stiefmutter des jüngern Bruders, Rudolfs V. genannt wird, auch ist Ulrich 1357 bereits mündig, während die 2. Ehe seines Vaters um diese Zeit wohl noch nicht geschlossen war.

Mündig: vor 1357. Krüger, reg. n. 1133 (1357).

Geschwister: Rudolf V., Hugo IX., Berthold II. Krüger, reg. n. 1133 (1357). ? Ursula (v. Altstetten), s. diese. Agnes (v. Brandis) und Anna (v. Hewen), s. diese und bei Rudolf V., ? Sophia (Guta?), s. diese.

Gemahlin: 1362. Johanna v. Carrara, Herzogin v. Padua. Nach Vanotti, S. 85 (unter Berufung auf die Montforter Hauschronik), wozu auch Chmel-Bergmann I., S. 172 u. Anm. 3 zu vergleichen ist.

† (1366 oder) 1367 in Rhodos (?). Nach Vanotti, S. 84 (Quelle: die Montforter Hauschronik.) doch beruht diese Angabe der Hauschronik möglicherweise auf Verwechslung Ulrichs IV. mit seinem Bruder Hugo IX. (s. diesen).

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 364 (1357), n. 1133 (1357), n. 370 (1359), n. 372 (1360), n. 376 (1360), n. 383 (1361), [n. 401 (1365)]? Locher, reg. 1362 (Apr. 8.).

48. Rudolf V. v. Feldkirch.

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Krüger, reg. n. 364 (1357).

Mutter: Anna v. Schelklingen; die 2. Gemahlin des Vaters, Elisabeth v. Nellenburg wird Stiefmutter Rudolfs V. genannt. Vanotti, Urk. n. 24 (1375) S. 557.

Mündig: vor 1357. Krüger, reg. 364 (1357, Dompropst v. Chur).

Geschwister: s. bei Ulrich IV. Agnes (v. Brandis) und Anna (v. Hewen), Vanotti, reg. n. 99 (1375) und Krüger, reg. n. 424 (1375, für Agnes) und n. 426 (1375, für Anna).

Für seine geistliche Laufbahn (Dompropst v. Chur) vergl. Krüger, reg. n. 364 (1357), n. 376 (1360) und Locher reg. 1362 (April 8.), sowie Zösmair III., S. 16 und Anm. 2.

Gemahlin: Agnes, (Gräfin) v. Mätsch. Krüger, reg. n. 517 (1391, als Witwe). Für ihre Eltern (Vogt Ulrich IV. v. M. und Agnes, Gräfin v. Kirchberg), ihre 2. Ehe mit Hermann, Graf v. Tierberg und ihr 1421 zu Meran erfolgten Tod vergl. die Angaben Ladurners (16. Heft) S. 194 ff. und S. 200. Die Ehe blieb kinderlos. Krüger, reg. n. 509 (1390).

† 1390, Nov. 17., beigesetzt in Feldkirch. Mon. Germ., necr. I., S. 644 (Cur. lib. anniv.), nach urkundlichen Erwähnungen starb er zwischen 1390 Okt. 12. und Dez. 17. Locher, reg. 1390 (Okt. 12.) und Krüger, reg. n. 509 (1390, Dez. 17. †).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 89 (1368), n. 98 (1375), n. 99 (1375), n. 384 (1375), n. 101 (1376), n. 103 (1377), n. 104 (1377), n. 105 (1378), n. 106 (1378), n. 107 (1379), n. 119 (1386), n. 123 (1387), n. 126 (1388), n. 128 (1389), n. 132 (1390, Dez. 17. †), n. 133 (1391 †). Urk. n. 24 (1375), S. 557. Krüger, reg. n. 364 (1357), n. 370 (1359), n. 372 (1360), n. 376 (1360), n. 413 (1369), n. 424 (1375), n. 425 (1375), n. 426 (1375), n. 430 (1377), n. 431 (1377), n. 432 (1377), n. 438 (1378), n. 442 (1379), n. 446 (1379), n. 451 (1379), n. 488 (1387), n. 503 (1389), n. 509 (1390 †), n. 511 (1391 †), n. 517 (1391 †), n. 537 (1393 †), n. 561 (1395 †). Mohr, reg. Pfävers, n. 266 (1377), n. 267 (1377), n. 283 (1382), n. 290 (1386, S. 42). Locher, reg. 1362, 1375, 1390. Mon. Germ., necr. I., (Cur. lib. anniv.), S. 644 (1390, Nov. 17. †).

49. Hugo IX. (v. Feldkirch).

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Krüger, reg. n. 1133 (1357).

Mutter: Anna v. Schelklingen (?). Hugo stammt höchstwahrscheinlich aus der 1. Ehe seines Vaters, nicht aus der 2. Ehe desselben mit Elisabeth v. Nellenburg, da Hugo IX. 1357 schon mündig ist (s. unten), und die 2. Ehe seines Vaters erst später geschlossen zu sein scheint, vergl. auch die Bemerkungen bei Rudolf V.

Mündig: vor 1357. Krüger, reg. n. 364 (1357).

Geschwister: s. bei Ulrich IV. und Rudolf V.

† 1363. Aug. 19. (?). Mon. Germ., necr. I., (Mehrerau). S. 150 (Aug. 19: Hugo com. de Monteforti, qui in partibus transmarinis in insula Cypro sepultus est 1363) kann nur auf

diesen Hugo bezogen werden, da alle anderen gleichnamigen Grafen v. M. in diesem Jahre schon gestorben waren oder nachweislich noch lebten. Auch scheint diese Nachricht in Zusammenhang mit der von Vanotti S. 84 von Ulrichs IV. Tod († 1366 od. 1367 in Rhodos, — auf Grund der Hauschronik, s. Ulrich) gegebenen zu stehen. Zösmair (III., Stammtafel, und S. 15) setzt Hugo's IX. Tod auf 1360, Juli 5., wohl auf Grund des Eintrags im Anniv. der Johanniter zu Feldkirch, (herausgegeben von Zösmair im 30. Jahrb. des Vorarlb. Mus. Ver.). Da Hugo allerdings 1360, Juni 26. zum letzten Male urkundlich erwähnt ist, steht von dieser Seite der Angabe Zösmairs nichts im Wege. Doch ist die Bezeichnung »iunior«, die dieser Hugo erhält, sonst nicht bei Hugo IX., auch bei Lebzeiten seines Oheims, Hugo's VII. v. Tosters nicht gebräuchlich, — allerdings wird er immer mit Vater und Brüdern zusammen genannt — so dass dieser Zusatz »iunior«, mir im Gegensatze zu Hugo IX. und nicht zu Hugo VII. zu stehen scheint. Vergl. die Bemerkungen zu Hugo VII. und Ulrich IV.

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 364 (1357), n. 1133 (1357), n. 370 (1359), n. 376 (1360). Mon. Germ. necr. I., (Mehrerau), S. 150, Aug. 19. (1363) (?).

50. Berthold II. v. Feldkirch.

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Krüger, reg. n. 1133 (1357).

Mutter: Anna v. Schelklingen (?). Die bei Hugo IX. gemachten Bemerkungen gelten auch für Berthold II.

Mündig: vor 1357. Krüger, reg. n. 1133 (1357).

Geschwister: s. bei Ulrich IV. und Rudolf V.

† nach 1360 (?). Vanotti, S. 85 Anm. 2, giebt an, dass Berth. noch 1360 urkundlich vorkomme. Dagegen giebt Zösmair III., S. 15 und in der Stammtafel 1358 als Todesjahr an. Allerdings ist 1357 das letzte Jahr, in welchem Berthold nach dem mir vorliegenden (gedruckten) Material erwähnt wird (Krüger, reg. n. 1133 u. 364) und im folgenden Jahre (Krüger, reg. n. 370) wird er nicht mehr mit seinen Brüdern zusammen genannt, doch ist auch Hugo IX. einmal (Krüger, reg. n. 372 v. J. 1360) nicht genannt, wo man es hätte erwarten können, so dass Vanottis Angabe immer noch anzunehmen ist, solange die Belege zu der zweiten Angabe Zösmairs fehlen. Nach der Reihenfolge, welche die Urkunden einhalten, ist Berthold der jüngste Sohn Rudolfs IV., Vanotti, S. 85, nennt ihn jedoch den ältesten Sohn (ohne Belege).

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 364 (1357), n. 1133 (1357). (Vanotti, S. 85 Anm. 2, 1360.)

51. ? [Ursula (v. Altstetten).]

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch.
Gemahl: Dietrich, der Maier v. Altstetten. Beides nach Angaben Weizeneggers (II., S. 36) ohne Belege.
Obschon die Maier v. A. wiederholt in den Urkunden der Familie genannt werden, z. B. Krüger, reg. n. 332 (1349), findet sich nirgends eine Spur einer Verwandtschaft oder Verschwägerung mit den Grafen v. Montfort.

52. Agnes (v. Brandis).

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Vanotti, reg. n. 99 (1375, Agnes, Schwester des Grafen Rudolfs V. v. Feldkirch; Rudolf V. ist bereits als Sohn Rudolfs IV. nachgewiesen, s. oben.).
Mutter: ? Anna v. Schelklingen. Für eine Tochter der Elisabeth v. Nellenburg (s. Rudolf IV.), scheint Ag. nicht jung genug, da sie 1371 schon einen mündigen Sohn hatte. Krüger, reg. n. 1137 (1371).
Geboren: nach 1332 (?) und vor 1362 (?), wenn Agnes aus der 1. Ehe des Vaters stammt, s. bei Rudolf IV.; vergl. auch Krüger, S. 406 ff.
Geschwister: s. bei Ulrich IV. und Rudolf V.
Gemahl:
1. Hartmann, Graf v. Werdenberg-Sargans. † vor 1379. Krüger, reg. n. 442 (1379).
   Kinder aus dieser Ehe: 1. Rudolf v. Vaduz. † 1367. 2. Heinrich v. Sargans[1]). † 1379. 3. Hartmann v. Sargans, B. v. Chur. † 1416. vergl. Krüger, S. 406—419.
2. (Thüring?) v. Brandis. Krüger, reg. n. 605 (1398, ohne den Vornamen, denselben giebt Krüger, S. 318, 319).
   Kinder aus dieser Ehe: Wolfhart und Ulrich-Thüring. Krüger, reg. [n. 430 (1377)] und n. 605 (1398), Vanotti, S. 86, hält die Gemahlin des Heinrich v. Sargans, und die Thürings v. Brandis irrtümlicherweise für zwei verschiedene Personen.

Für Beseitigung der Zweifel an dem Vornamen Agnes, die Krüger (S. 307) ausspricht, ist Vanotti, reg. n. 99 (1375) entscheidend; da Anna, die zweite Schwester sicher eine Frau v. Hewen war, kann die Gräfin v. Sargans nur Agnes gewesen sein, — von der ganz unsicheren Ursula, sowie von Sophia kann hierbei völlig abgesehen werden.
† vor 1379. Krüger, reg. n. 442 (1379 †)

[1]) Heinrichs Gemahlin war Katharina v. Werdenberg, nach Krüger, reg. n. 561 (1395).

Urkundliche Erwähnungen[1]): Vanotti, reg. n. 99 (1375). Krüger, reg. [n. 424 (1375)], [n. 430 (1377)], [n. 438 (1378)], [n. 442 (1379 †)], [n. 561 (1395 †)], [n. 605 (1398 †)].

53. Anna (v. Hewen).

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Anna ist als Schwester Rudolfs V., eines Sohnes Rudolfs IV. nachgewiesen, s. unten und bei Rudolf IV.

Mutter: ? Anna v. Schelklingen. Die bei Annas Schwester Agnes (s. diese) angeführten Gründe gelten z. T. auch hier.

Geboren: s. bei Agnes (v. Brandis).

Geschwister: s. bei Ulrich IV. und Rudolf V.

Gemahl: Johann v. Hewen. Vanotti, reg. n. 98. Joh. v. H. lebt noch 1381, ist ein Sohn Peters v. Hewen und der Katharina, Gräfin v. Fürstenberg. F. U. B. II., n. 494 (1381, S. 321/22).

† vor 1381. F. U. B. II., n. 494 (1381 †).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 98 (1375), n. 99 (1375). Krüger, reg. n. 426 (1375). Chmel-Bergmann II., S. 36 n. 20 (1375). F. U. B. II., n. 494 (1381 †).

54. [? Sophia (Guta ?, v. Ramschwag).]

Vater: Rudolf IV. v. Feldkirch. Zösmair, s. unten.

Gemahl: Burkhard v. Ramschwag.

Nach Zösmair III., S. 16 (ohne Nachweise). Auf der Stammtafel nennt er diese 4. (bei ihm 3.) Tochter Rudolfs Guta v. Ramschwag, lässt aber ihre Abstammung von Rudolf IV. unsicher.

55. Wilhelm IV. v. Bregenz.

Vater: Wilhelm III. v. Bregenz. Vanotti, reg. n. 86 (1367).

Mutter: die erste, bisher nicht bekannt gewordene Gemahlin Wilhelms III., s. diesen.

Mündig: vor 1367. Vanotti, reg. n. 86 (1367). Wilhelm muss ziemlich frühe geboren sein, weil er bei seinem vor 1379 erfolgten Tode (s. unten) mehrere erwachsene Kinder hinterlässt.

Geschwister: Hugo X. (Stiefbruder?) und eine ungenannte Schwester ? (v. Rotenburg) s. diese.

---

[1]) Agnes wird nur einmal mit Namen (Vanotti, reg. n. 99) sonst immer ohne Namennennung angeführt (also in allen Regesten bei Krüger).



Gemahlin: Ursula, Gräfin v. Hohenberg, Tochter des Grafen Hugo v. H. und der Ursula, Gräfin v. Pfirt, der (1367 †) Stiefmutter des Grafen Wilhelm IV. (vergl. Wilhelm III. und Stälin III., S. 669). Vanotti, reg. n. 86 (1367) und (Schmid, Hohenberg, n. 485, 1350). Ursula überlebte ihren 1. Gemahl Wilhelm IV. und heiratete in 2. Ehe Eberhard IV. v. Lupfen. Ein Sohn dieser Ehe ist Johann I. v. Lupfen-Stühlingen, Kantor zu Strassburg. Z. G. Freiburg III. (1874), S. 305 (1380). Damit ist die von Zösmair III., Stammtafel, (ohne Belege) gegebene Nachricht von einer 2. Gemahlin, Margaretha v. Pfannenberg, des Grafen Wilhelms IV. zu vergleichen.

Kinder: Hugo XII., (Stephan ?) und Konrad, s. diese.

† vor 1379, Juni 8. Vanotti, reg. [n. 108 (1379)] ?

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 86 (1367), n. 93 (1370), n. 96 (1373). Z. G. Freib. III. (1874), S. 305 (1380 †). Schmid, Hohenberg, n. 585 (1367), n. 586 (1367), n. 587 (1367), n. 588 (1367), n. 590 (1367), n. 594 (1367), [n. 595 (1367)].

56. Hugo X. v. Bregenz.

Vater: Wilhelm III. v. Bregenz. Schmid, Hohenberg, n. 594 (1367).

Mutter: ? Ursula v. Pfirt. Hugo X. ist 1367 noch unmündig, und demnach wahrscheinlich zu jung, um ein Sohn aus der 1. Ehe Wilhelms III. zu sein (s. diesen).

Geboren: nach (?) 1354 und vor 1367. 1354 war seine ? Mutter noch Witwe, 1367 bereits gestorben. Schmid, Hohenberg, n. 512 (1354) und Vanotti, reg. n. 86 (1367). 1367 war Hugo X. noch unmündig. Schmid, Hohenberg, n. 594 (1367).

Geschwister: s. bei Wilhelm IV.

† nach 1367 (scheint nicht mündig geworden zu sein, weil er nicht selbst urkundet). Schmid, Hohenberg, n. 594 (1367).

Urkundliche Erwähnungen: Schmid, Hohenberg, n. 585 (1367), n. 586 (1367), n. 587 (1367), n. 588 (1367), n. 594 (1367, unmündig).

[N v. Rotenburg.]

Vater: Wilhelm (III. ?) v. Montfort.

Gemahl: N v. Rotenburg, Sohn des Heinrich v. Rotenburg, (Hofmeisters von Tyrol).

Vorstehende Angaben über eine Tochter eines Grafen Wilhelm v. M., bei welchen es zweifelhaft ist, welcher Wilhelm (v. Bregenz, v. Tettnang) gemeint ist, finden sich bei Ladurner (im 16. Heft, S. 157) mit der Datierung »um diese (1350) Zeit«. Als Quelle ist eine nicht näher bezeichnete Urkunde des »Statthaltereiarchivs« angegeben.

57. Rudolf VI. v. Tettnang zu Rothenfels.

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang. Krüger, reg. n. 1144 (1404).
Mutter: Adelheid v. Laufenburg. (?) Rudolf scheint, da er 1389 schon abgeteilt war (s. unter »Mündig«), für einen Sohn aus der 2. Ehe Heinrichs IV. zu alt zu sein (s. Heinrich IV.). Vergl. Herrgott, Gen. Habsb. cod. prob., S. 773 n. 894 (1395), woselbst Rudolf den Grafen Joh. v. Laufenburg seinen Oheim nennt, und Vanotti, S. 119.
Mündig: vor 1389. Vanotti, Urk. n. 27 S. 563 (1389, Gr. Rudolf, »Herr zu Scherr«).
Geschwister: Wilhelm V., Hugo XI. Krüger, reg. n. 1144 (1404). Heinrich V., Anna, Klara, Kunigunde, s. diese.
† vor 1440, Febr. 21.; ohne Nachkommen. Vanotti, reg. n. 223 (1440 †).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 159 (1405), n. 160 (1405), n. 172 (1412), n. 175 (1412), n. 178 (1414), n. 187 (1421, v. Rothenfels, im Gegensatz zu seinem Bruder Wilh. v. Tettnang), n. 196[a] (1425). Urk. n. 27 (1389) S. 563, n. 32 (1405) S. 575, n. 34 (1408) S. 577, n. 37 (1412) S. 583, n. 38 (1415) S. 585 und ein Regest S. 537, hinter der Urk. n. 4. Krüger, reg. n. 1144 (1404), n. 675 (1405). F. U. B. III., n. 43 (1408), n. 83 (vor 1413), Anm. 4 S. 68, n. 120 (1418). Locher, reg. 1407, 1415, 1425. Herrgott, Gen. Habsb. III, S. 773 n. 894 (1395).

58. Heinrich V. v. Tettnang.

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang, s. unten.
Mutter: Adelheid v. Habsburg-Laufenburg, s. unten.
Gemahlin: Anna, Tochter eines Truchsess v. Waldburg (1393), s. unten.
Tochter: ? Klara, Äbtissin von Buchau, s. diese und unten.
† nach 1393 (nach Vanotti) und vor 1396. (s. unten).

Diese Nachrichten giebt Vanotti, S. 120, unter Berufung auf Münster, Cosmogr. III. S. 806. Dass Heinrich V. ein Sohn (der 2. Sohn) Heinrichs IV. und der Adelheid v. Laufenburg ist, berichtet Vanotti S. 119 auf Grund einer nicht näher bezeichneten Urkunde von 1384, und einer chronikalen Nachricht von 1374 (nach einem Manuskript). Die Stammtafel 4 des mediatisierten Hauses Waldburg giebt an: Johann II., Truchsess v. Waldburg, † 1424, vermählt mit 1. Elisabeth, Gräfin v. Habsburg-Laufenburg, Tochter Johanns II., Gr. v. H.-L., 2. Katharina, Gräfin v. Cilli, † 1389, Tochter Friedrichs, Gr. v. Cilli, 3. Elisabeth, Gräfin v. Montfort, † um 1398, 4. Ursula v. Abensberg, † 1422. Die Tochter des Joh. II. (und wahrscheinlich

der Elisabeth v. Habsburg) ist Anna (s. oben), † 1429, 1. vermählt 1393 mit Heinrich, Graf v. Montfort († vor 1396, Nov. 11.) und 2. vermählt 1397 mit Stephan v. Gundelfingen († 1428).

59. Wilhelm V. v. Tettnang.

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang. Krüger, reg. n. 1144 (1404).

Mutter: Adelheid v. Laufenburg. Vanotti, S. 119 auf Grund von zwei nicht näher bezeichneten Urkunden von 1374 und 1384.

Mündig: vor 1374 (?). Vanotti, S. 119

Geschwister: s. bei Rudolf VI.

Gemahlin: Kunigunde, Gräfin v. Werdenberg, Tochter des Grafen Albrecht d. ä. v. Werdenberg-Bludenz. Vanotti, reg. n. 171 (1412) und n. 199 (1427).

Kinder: Rudolf, Hugo, Heinrich, Ulrich. Vanotti, reg. n. 223 (1440). Wilhelm d. j., † 1435, Klara (Gemahl 1. Albrecht v. Rechberg, 2. Konrad, Schenk v. Limpurg), und Kunigunde (Gemahl Eberhard, Truchsess v. Waldburg) s. bei Vanotti, S. 133.

† vor 1440, Febr. 21. Vanotti, reg. n. 223 (1440 †).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 159 (1405), n. 160 (1405), n. 171 (1412), n. 172 (1412), n. 180[b] (1416), n. 187 (1421, Wilh. v. Tettnang, im Gegensatz zu Rudolf v. Rothenfels), n. 188 (1422), [n. 196[a] (1425)]?, n. 199 (1427, nebst Gemahlin Kunigunde), n. 211 (1434), n. 212 (1433? od. 1435?), n. 215 (1437, nebst Gem. Kunig.), n. 217 (1437, nebst Gem. Kunig.), n. 218 (1439), 219 (1439), n. 223 (1440 †). Urk. n. 32 (1405) S. 575, n. 34 (1408) S. 578, n. 37 (1412) S. 583. Krüger, reg. n. 1144 (1404), n. 649 (1404), n. 675 (1405), [n. 685 (1406)]? n. 688 (1406), n. 739 (1412, nebst s. Schwiegervater Albrecht v. Werdenberg), n. 774 (1416), n. 816 (1427, nebst Gem. Kunig.), n. 827 (1431), n. 835 (1433), n. 836 (1433, nebst Gem. Kunig.), n. 837 (1433), n. 838 (1433, nebst Gem. Kunig.), n. 839 (1433), n. 840 (1433, nebst Gem. Kunig.), n. 864 (1437, nebst Gem. Kunig.), [n. 874 (1438) Kunigunde allein]. Locher, reg. 1407, 1415, 1425. F. U. B. III., n. 113 (1417), n. 120 (1418). Ladurner, (Heft 17.), S. 121/122: Gr. Friedr. v. Toggenburg, Gem. der Elisabeth, Tochter Ulrichs IV. v. Mätsch und der Agnes v. Kirchberg nennt Gr. Wilh. v. Montf.-Tettnang s. lieben Bruder (1422; von Ladurner als Schwager erklärt). Ebenda, S. 159/160, Wilhelm nennt den Vogt Ulrich v. Mätsch seinen Bruder (1429; von Ladurner als Schwager erklärt und in Anm. 1 erläutert durch die Heirat Ulrichs v. Mätsch mit Kunigunde, der Schwester Wilhelms — nach Vanotti).

60. Hugo XI. v. Tettnang.

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang. Krüger, reg. n. 1144 (1404).
Mutter: ? Klara v. Ellerbach. Hugo ist 1404 noch unmündig, stammt demnach höchstwahrscheinlich aus der 2. Ehe Heinrichs IV. (s. diesen).
Geboren: vor 1404. Krüger, reg. n. 1144 (1404).
Mündig: vor 1425 Falls dieses Regest (Vanotti, reg. n. 196[a]) hierher gehört — was wegen der Stellung der Namen, Hugo, Rudolf und Wilhelm, statt Rudolf, Wilhelm und Hugo mehr als zweifelhaft ist — und sich nicht etwa auf Hugo XII. (v. Bregenz) bezieht; 1404 war H. noch unmündig. Krüger, reg. 1144.
† wahrscheinlich jung, bald nach 1404, bezw. nach 1425 (s. oben).

Urkundliche Erwähnungen: Krüger, reg. n. 1144 (1404). Vanotti, reg. [n. 196[a] (1425)]? Locher, reg. [1425]?

61. Anna (v. Fürstenberg).

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang. Nach den Darstellungen der Kirchenfenster von Eriskirch (O. A. Tettnang) hat Graf Heinrich IV. v. Tettnang zwei Töchter: Klara, Äbtissin v. Buchau (Schriften des Ver. Bodensee V., S. 55 ff.) und Anna v. Fürstenberg (F. U. B. II., n. 456, Anm.).
Mutter: ? Adelheid v. Laufenburg. Vanotti, S. 119 nennt Adelheid v. Laufenburg die Mutter Annas; und da Anna 1368 schon zwei Kinder hat (s. unten), wäre sie für eine Tochter der 2. Ehe ihres Vaters wohl zu alt.
Geboren: vor 1368 (s. unten).
Gemahl: Heinrich, Graf v. Fürstenberg, † vor 1368. F. U. B. II., n. 431 (1370 †) und n. 414 (1368 †).
Kinder: Heinrich und Anna (Klosterfrau). F. U. B. II., n. 414 (1368).
† nach 1374. F. U. B. II., n 456 (1374). Anm. 1. (ebenda) setzt ihren Todestag auf den 27. Okt. 1494, den Begräbnisort nach Neidingen (auf Grund eines Neidinger Anniv. und einer archival. Notiz).

Urkundliche Erwähnungen: F. U. B. II., n. 414 (1368), n. 431 (1370), n. 456 (1374). Vergl. n. 494 (1381) Anm. (S. 321).

62. (?) Kunigunde (v. Mätsch).

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang.
Mutter: Adelheid v. Laufenburg.
Gemahl: Ulrich, (Graf) v. Mätsch.
Nach Vanotti, S. 119 (ohne Quellenangabe). Dasselbe sagt auch Ladurner, Heft 16 S. 231 f. mit genaueren Zeitangaben (ohne

Belege). Ebenso (ohne Belege) werden von Ladurner (16. S. 252) die Kinder Ulrichs v. Mätsch und seiner Gemahlin Kunigunde genannt[1]). Eine urkundliche Stütze erhalten diese Angaben durch ein Regest Ladurners, Heft 17 S. 51 von einer Urkunde von 1407, worin Kunigunde, Gräfin von Montfort-Tettnang und Vögtin v. Matsch genannt wird. Ein anderes ebenfalls v. Ladurner (17. S. 159 f.) mitgeteiltes Regest will dieser auf eine 2. Kunigunde von Montfort-Tettnang beziehen, deren Bruder Wilhelm geheissen, und welche mit einem anderen Vogte Ulrich v. M. (dem Sohne des obengenannten) vermählt gewesen sein soll; offenbar bezieht sich auch dieses Regest auf die schon 1407 genannte Kunigunde.

63. Klara, Äbtissin v. Buchau.

Vater: Heinrich IV. v. Tettnang. Auf den oben bereits erwähnten Glasgemälden zu Eriskirch (O. A. Tettnang) ist Graf Heinrich I. v. Montfort nebst 3 Söhnen, 2 Töchtern, deren eine Klara heisst, und einer Schwiegertochter Kunigunde[2]) v. Werdenberg dargestellt. (Schriften d. Ver. Bodensee V., S. 55 ff.)

Mutter: ? Klara v. Ellerbach. Dass Klara eine Tochter aus dieser Ehe ist, scheint ihr Vorname anzudeuten.

Äbtissin zu Buchau wird sie in den Schr. Ver. Bodensee (s. oben) genannt. Daten für ihre Person und Lebensgang finden sich in den bisher mir bekannten Urkunden nicht. Vanotti, S. 120 nennt eine Äbtissin v. Buchau, Klara, Tochter Heinrich V. v. M.-Tettnang und der Anna v. Waldburg (s. diese), also eine Enkelin Heinrichs IV. Diese Angaben können ganz oder teilweise auf Verwechslung mit dieser Anna beruhen, wenn es nicht, was ziemlich unwahrscheinlich ist, 2 Äbtissinnen von Buchau gegeben hat, deren eigne Namen und ebenso die Namen ihrer Väter völlig gleich lauteten.

64. Hugo XII. v. Bregenz.

Vater: Wilhelm IV. v. Bregenz. Da Hugo XII. der Bregenzer Linie angehört (s. unten), so kann er nur ein Sohn Wilhelms IV. und seiner einzigen, ihn überlebenden Gemahlin, Ursula v. Hohenberg sein; denn der einzige nachweisbare Bruder dieses Wilhelms IV., Hugo X. (s. diesen) ist sehr wahrscheinlich unmündig gestorben; somit kann man mit ziemlicher Gewissheit Hugo XII. und seine Brüder für Söhne

---

[1]) Vergl. ibid. Heft 17. S. 42 (Abteil. 2). — [2]) Vergl. Kunigunde (v. Mätsch), Tochter Heinrichs v. Tettnang (s. oben). Sollte unter der angegebenen Kunigunde nicht vielleicht die Tochter Heinrichs IV. gesucht werden?

Wilhelms IV. halten, wenn auch der strikte urkundliche Nachweis bis jetzt nicht zu erbringen ist.

Mutter: Ursula v. Hohenberg als Gem. des ? Vaters, s. oben.

Mündig: vor 1378. Reg. Hachberg, n. 728 (1378).

Geschwister: Konrad v. Bregenz und Stephan I. ? s. diese.

Gemahlin:

1. Margaretha, Gräfin v. Pfannenberg. Vanotti, reg. n. 125 (1387). Aus dieser Ehe scheint der 1406 schon verheiratete Sohn Ulrich zu stammen (s. diesen).
2. ? Clemencia v. Toggenburg (Schwester des 1436 † Grafen Friedrich) nach Vanotti, S. 182, woselbst er eine urkundliche Quelle für diese Nachricht noch erkennen lässt. Dazu ist ferner zu vergl. Vanotti, S. 129, Krüger, S. 283 und Ladurner, Heft 17, S. 179 Anm.
3. Anna v. Neuhaus, welche als Witwe mit ihrem Sohn und (Stief?-) Enkel (Stephan II. und Hermann v. Pfannenberg, beide unmündig) genannt wird. Vanotti, reg. n. 197 (1426).

† vor 1426, Juli 14. Vanotti, [reg. n. 197 (1426)].

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. [n. 108 (1379, die Grafen v. M.-Bregenz bei der Erbteilung der väterlichen Hinterlassenschaft, was, wie oben gezeigt, nur auf Wilhelms IV, Hinterlassenschaft gehen kann)], n. 109 (1379), n. 120 (1386). n. 125 (1387), n. 136 (1393), n. 144 (1399), n. 156 (1404), n. 164 (1406), n. 166 (1408), n. 168 (1409), n. 169 (1409), n. 170 (1409), [n. 179 (1415)]? [n. 182 (1418)]? [n. 183 (1418)] ? n. 189 (1422), n. 190 (1422), n. 194 (1423), [n. 197 (1426 †)]. Urk. n. 33 (1408) S. 577, [n. 34 (1408) S. 578]? n. 35 (1409) S. 580, n. 38 (1415) S. 585 (nennt Hans, Truchsess v. Waldburg s. Schwager). Krüger, reg. n. 450 (1379), n. 536 (1393), n. 682 (1405). Reg. Hachberg, n. 728 (1378).

65. Konrad v. Bregenz.

Vater: Wilhelm IV. v. Bregenz. Für Konrad gilt dasselbe, was auch für die Abstammung Hugos XII. von Wilhelm IV. angeführt ist (s. Hugo XII.)

Mutter: Ursula v. Hohenberg, s. diese und bei Hugo XII.

Mündig: vor 1372, F. U. B. II. n. 444 (1372).

Geschwister: Hugo XII. Reg. Hachberg, n. 728 (1378) und Stephan I. ? s. diesen.

Gemahlin: Agnes, Gräfin v. Montfort-Tosters, Tochter des Grafen Hugo VII. v. Feldkirch-Tosters. Vanotti, reg. n. 115 (1384), s. auch Agnes v. Tosters.

Kinder: ? Wilhelm v. Bregenz, ? Hugo XIII., ? Magdalena (? v. Waldburg), s. diese.

† vor 1408. Vanotti, reg. [n. 166 (1408)], Vanotti, S. 165 setzt den Tod vor 1393 (ohne Belege), auf der Stammtafel c (nach Arzet) 1391. Mon. Germ., necr. I., S. 148 (Mehrerau) hat zu 1381, Juni 6. den Eintrag: Cunradus, com. de Montf. . . . . . . cum coniuge sua, doch scheint es sich hierbei nicht um den Todestag, sondern um das Datum der Seelgerätstiftung zu handeln.

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. [n. 108 (1379)], n. 115 (1384), [n. 136 (1393)]? Krüger: reg. n. 427 (1375), n. 432 (1377), n. 479 (1384). F. U. B. II, n. 444 (1372). Reg. Hachberg, n. 728 (1378).

66. ? [Stephan I. v. Bregenz].

Vater: Wilhelm IV. v. Bregenz. Von Vanotti auf seiner Stammtafel angeführt, ohne Belege und ohne Erwähnung dieses Grafen im Texte.

67. [? Klara, (?) Äbtissin v. Buchau].

Nach Vanotti, S. 120 (unter Berufung auf Münster, Cosmogr. III., S. 806) ist Klara, eine Tochter Heinrichs V. und seiner Gemahlin Anna v. Waldburg (s. diese) Äbtissin v. Buchau. Über die Möglichkeit einer Verwechslung vergl. Klara (v. Buchau), Tochter Heinrichs IV. v. Tettnang.

68. Ulrich V. v. Bregenz-Pfannenberg.

Vater: Hugo XII. v. Bregenz. Vanotti, reg. n. 164 (1406).
Mutter: ? Margaretha v. Pfannenberg, s. diese bei Hugo XII.
Mündig: vor 1406, (bezw. vor 1404). Vanotti, reg. n. 164 (1406) s. unten und reg. n. 156 (1404).
Geschwister: Stephan II. (Stiefbruder?). Vanotti, reg. n. 194 (1423).
Gemahlin: N[1]), Tochter des Hans v. Stadeck. Vanotti, reg. n. 164 (1406); vergl. dazu Vanotti, reg. n. 156 (1404).
Kinder: Hermann v. Pfannenberg (und Stephan III.) Vanotti, reg. n. 194 (1423).
† vor 1423. Vanotti, reg. n. 194 (1423 †).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 164 (1406), n. 169 (1409), n. 170 (1409), n. 194 (1423 †). Eine indirekte Erwähnung Ulrichs giebt n. 156 (1404); danach scheint die Ehe mit (Guta?) v. Stadeck schon geschlossen zu sein. — Urk. n. 35 (1409) S. 580.

---

[1]) Vanotti, S. 184 nennt die Gemahlin Ulrichs Guta (ohne Beleg).

69. Stephan II. v. Bregenz.

Vater: Hugo XII. v. Bregenz. Vanotti, reg. n. 194 (1423).
Mutter: (?) Anna v. Neuhaus. Vanotti, reg. n. 197 (1426) (?).
Geboren: vor 1423. Vanotti, reg. n. 194 (1423).
Mündig: vor 1426 (?), oder erst vor 1429. Vanotti, reg. n. 197 (1426) und n. 202 (1429).
Geschwister: Ulrich V. v. Pfannenberg (Stiefbruder), s. diesen.
† (1437, Aug. 27., wie es scheint unverheiratet). Vanotti, reg. n. 214 (1437).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 194 (1423), n. 197 (1426), n. 202 (1429), n. 214 (1437 †).

70. Wilhelm VI. v. Bregenz.

Vater: Konrad v. Bregenz (?). Wilhelm VI. und Hugo XIII. sind Grafen v. Bregenz und treten um dieselbe Zeit in den Urkunden auf, in welcher Konrad verschwindet; da sie nicht Söhne des Grafen Hugo XII. sind, so können sie nur von Konrad v. Bregenz abstammen; von Stephan I., dessen Existenz noch nicht erwiesen ist, kann hierbei abgesehen werden — s. unten. — Auch ist Vanotti, reg. n. 166 (1408) zu beachten.
Mutter: ? Agnes v. Tosters (als Gemahlin des ? Vaters).
Mündig: vor 1387. Vanotti, reg. n. 122 (1387).
Geschwister: Hugo XIII. Vanotti, reg. n. 166 (1408). Magdalena (v. Waldburg), s. diese.
Gemahlin: Kunigunde, Gräfin v. Toggenburg, Tochter des Grafen Donat v. Toggenburg. Vanotti, reg. n. 122 (1387) und Urk. n. 26 (1387) S. 561. Über eine Schwester der Kunigunde v. T., Clementa, vergl. Krüger, S. 271 – 84.
Kinder: Elisabeth (v. Hachberg), s. diese.
† 1422, März 6.; beigesetzt im Kloster Mehrerau. Mon. Germ., necr. I., S. 146, März 6. (Mehrerau).

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 122 (1387), n. 145 (1399), n. 154 (1402), n. 157 (1405), n. 158 (1405), n. 166 (1408), n. 168 (1409), n. 176 (1413), n. 179 (1415), n. 186 (1418), n. 195 (1424 †). — [n. 181 (1417, Kunigunde v. Toggenburg)]. Urk. n. 26 (1387) S. 561, n. 33 (1408) S. 577, n. 34 (1408, Zeuge) S. 578, n. 38 (1415) S. 585, n. 40 (1424 †) S. 588. Locher, reg. 1413 (nebst Tochter Elisabeth und deren Gem. Eberh. v. Nellenburg), 1415. Mon. Germ., necr. I., S. 146 (März 6.), Krüger, reg. 513 (1391), n. 562 (1395), n. 636 (1402), n. 672 (1405), n. 675 (1405), [n. 685 (1406)]? n. 1150 (1417), n. 786 (1418), n. 1153 (1420).

71. Hugo XIII. v. Bregenz.

Vater: Konrad v. Bregenz.
Mutter: ? Agnes v. Tosters. Für die Eltern Hugos XIII. vergl. Wilhelm VI. v. Bregenz.
Mündig: vor 1408. Vanotti, reg. n. 166 (1408).
Geschwister: s. Wilhelm v. Bregenz.
Johanniter, Grossprior v. Deutschland 1431—1449 nach Falkenstein, Gesch. d. Johanniterordens, S. 301 (ohne Qellenangaben).
† 1449 (?) nach Falkenstein, s. oben.

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. 166 (1408), n. 168 (1409), [n. 179 (1415)] ? [n. 182 (1418)] ? [n. 183 (1418)] ? n. 189 (1422), n. 190 (1422). Urk. n. 33 (1408) S 577. Weitere Regesten über diesen Johannitermeister stellt Vanotti, S. 165 f. zusammen. F. U. B. III., n. 273 (1438), n. 275 (1438), Anm. 1.

72. ? Magdalena (v. Waldburg).

Vater: Konrad v. Bregenz.
Mutter: Agnes v. Tosters.
Brüder: Wilhelm VI. und Hugo XIII.
Gemahl: Hans, Truchsess v. Waldburg. Zösmair III., S. 46 (und Stammtafel) giebt die vorstehenden Angaben unter Berufung auf Nik. Senn, Toggenburger Archiv n. 3. Hierzu ist auch Vanotti, Urk. n. 38 (1415) S. 585 zu vergl., worin Wilhelm VI. v. Bregenz den Hans Truchsess v. W. seinen Schwager nennt. Die Stammtafeln des mediat. Hauses Waldburg kennen Magdalena v. Montfort und ihren Gemahl nicht.

73. Elisabeth (v. Hachberg).

Vater: Wilhelm VI. v. Bregenz. Vanotti, reg. n. 176 (1413).
Mutter: Kunigunde v. Toggenburg. Vanotti, reg. n. 145 (1399).
Geboren: vor 1399. Vanotti, reg. n. 145 (1399).
Gemahl:

1. Eberhard, Graf v. Nellenburg. Vanotti, n. 176 (1413).
   Tochter: Kunigunde v. Nellenburg. Locher, reg. 1435. Kunigunde war vermählt mit Eberhard v. Lupfen, Sohn des Grafen Johann v. Lupfen, (Locher, reg. 1424, 1435, 1442). 1448 ist Kunigunde Witwe (Locher, reg. 1448). In 2. Ehe war Kunigunde vermählt mit Heinrich v. Schwarzenberg, seit 1453. (Locher, 1453, 1461 †). 1464 wird Kunigunde Witwe genannt (Locher, 1464), 1461 urkundet sie allein (Locher, 1461).

2. Wilhelm, Markgraf v. Hachberg. Locher, reg. 1424, 1425, 1448.

Tochter: Ursula, vermählt mit Jacob, Truchsess v. Waldburg. Locher, reg. 1448.

† nach 1448. Locher, reg. 1448.

Urkundliche Erwähnungen: Vanotti, reg. n. 176 (1413), n. 195 (1424, als Elis. v. Hachberg), n. 196a (1425), n. 208 (1431). Urk. n. 38 (1415, Nellenburg) S. 585, n. 40 (1424, Hachberg) S. 588. Reg. Hachberg, n. h. 1102 (1424), n. h. 1103 (1424), n. h. 1113 (1425). Locher, reg. 1413, 1424, 1425, [1435], 1448. Vergl. Stälin, III., S. 654 (Stammtafel Hachberg.)

In der folgenden Zusammenstellung sind solche Nachrichten über Glieder des Montforter Grafenhauses gegeben, welche bisher keiner der oben aufgeführten Personen zugewiesen werden konnten, bezw. auf oben nicht berührte (entferntere) oder noch unbekannte Verschwägerungen weisen.

Reg. Konst., n. 3907 (1310): Ulrich v. Klingen wird Oheim der Grafen Rudolf III. und Ulrich II. genannt

F. U. B. I., n. 104 (1188, u. Anm.): Burkhard v. Hohenberg und Egino v. Urach werden als consanguinei der Brüder Rudolf v. Tübingen und Hugo I. bezeichnet.

Mon. Germ. necr. I.:

(Mehrerau)	S. 146.	Febr. 11., Ulricus com. de Monteforti.
	S. 150.	Aug. 30., Wilhelmus com. de Fortimonte.
	S. 152.	Nov. 16., Rudolfus com. de Monteforti, dominus in Velkirch (Rudolf II.? od. V.?)
(Weissenau)	S. 161.	Juli 26., comitis Hugonis de Pregantia (Hugo V ?).
(Blaubeuren)	S. 169.	(Ex libro anniversariorum) Beatrix, coma [de] Helfenstein [1]), de Montfort nata; vergl. Anm.
(Isny)	S. 177.	Jan. 20., Bertha, coma Brigantii, benefactrix.
(Löwenthal)	S. 199.	Aug. 1., ob. sor. Adelhait von Montfort.
	S. 200.	Okt. 23., ob. sor. Mächildis von Montfort.
	S. 200.	Okt. 25., ob. sor. Lügart von Monfort, (trotz des fehlenden Gräfinnentitels sind die bei Löwenthal angegebenen Personen wohl kaum als Mitglieder der Ministerialenfamilien v. M. zu betrachten).
	S. 200.	Nov. 18., ob. sor. Elysabet grävin von Tetnang.

[1]) Weizenegger II., S. 27 giebt an, dass Hugo I., Sohn Rudolfs (!) und der Elisabeth v. Tübingen (!) mit einer Gräfin v. Helfenstein vermählt war und von ihr Vater der 6 (7) Brüder der III. Generation wurde; vergl. jedoch die Anm. in den Mon. Germ.

(Zurzach) S. 609. April 22., Nobilis vir Berchtoldus de Aicheim miles et Elizabeth de Monteforti uxor eius ob.

(Chur) S. 625. März 16., Ruodolfus com. de Monteforti constituit ann. . . .

Ladurner I. (Heft 16, S. 33), nach »späteren Aufzeichnungen im Curberger Archiv«: 1201, Adelheid, Gräfin v. Montfort, Gemahlin Eginos II. v. Mätsch. Ladurner hält dies für eine Verwechslung mit Adelheid v. Wangen, der 1215 urkundlich nachgewiesenen Gemahlin Eginos II. v. Mätsch.

Stammtafel 4. des mediatisierten Hauses Waldburg nennt eine Elisabeth, Gräfin v. Montfort, † um 1398 als 3. Gem. des Johann II., Truchsessen v. Waldburg, † 1424. (Vergl. n. 58 und 72, woselbst jedoch eine Magdalena v. M.-Bregenz als Gem. eines Hans, Tr. v. W. genannt wird; letztere Angabe findet sich nicht auf den Stammtafeln des med. Hauses Waldburg verzeichnet.).

Anniv. der Johanniter zu Feldkirch (ed. Zösmair), 1360, Juli 5. ob. Hugo iunior comes de Monteforti. Vergl. n. 34 und 49.

Andere auf Verwechslung oder ungenügenden Angaben beruhende Nachrichten sind oben (z. B hinter n. 56 und unter n. 67) bereits angeführt worden.

Eine, wenn auch unvollständige und ungeordnete Aufzählung von Ministerialen der Grafen v. Montfort und sonstiger Personen, welche mit den Grafen gleiche Zunamen (Montfort, Feldkirch, Tosters) führten, soll in der folgenden Zusammenstellung, hauptsächlich wegen der Vornamen, gegeben werden. Eine Scheidung der beiden Ministerialenfamilien v. Montfort versucht v. Juvalt im Necr. Cur. S. 172; auch im Cod. dipl. v. Mohr finden sich hierher gehörende Namen (im Register zwischen denen der Grafen).

Reg. Konst.:

n. 3911. Hermann v. Montfort, Domherr v. Chur. 1311.

n. 4256. Hugo v. Tosters, Ritter, Vogt v. Klingnau. 1351.

Eichhorn, Chur. cod. prob.:

S. 91. C. de Monteforti, can. Cur. 1270.

S. 91. Albero de Monteforti, can. Cur. 1273, neben einem Grafen v. Montfort aufgeführt, (vergl. Krüger, S 116 und oben hinter n. 19).

v. Mohr, reg. Pfävers:

n. 76. Ruod. de Muntfort. 1241.
(N) Marscalcus de Muntfort. 1241.

n. 94. Egelolfus de Monteforti contulit (monasterio) Rudolfum filium Chuononis dicti Thotsteraer, famulum suum . . . in presentia Ruodolfi decani, dicti de Monteforti . . . 1272.

n. 140. Herr Hermann v. Montfort, »Korherre und Senger ze Cur« und Ritter Ulrich v. M., sein Bruder. 1329.

Mon. Germ., necr. I.:
(Mehrerau), S. 150, Aug. 11., Phillippus de Monteforti (nach 1252).
(Chur), S. 627, April 4., Albero de Monteforti dec., scholasticus et custos ecclesie Curiensis, 1311.
S. 627, April 11. [Bertoldus de Veltkilche pbr. et ct can. ob. 1213] u. Anm. (frater suus Conradus).
S. 631, Juni 3, Albero subdiac. et can. Curiensis, de Monteforti, patruelis custodis eiusdem nominis . . . 1290.
S. 636, Aug. 2., Ludovicus miles de Monteforti, frater Alberonis, decani ecclesie Curiensis.
S. 637, Aug 22., Ann. Cuonradi dicti de Monteforti, decani Curiensis. 1306.
S. 638, Sept. 1., Luduwicus de Montfort miles ob.
S. 639, Sept. 8., Chuonradus de Muontfort diac. et can. Curiensis. 1233.
S. 639, Sept. 20., Gillelmus de Muontfort Curiensis ppos. ob. anno 1237.
S. 644, Nov. 17., [Cuonradus de Veltkilche can. et custos huius ecclesie ob.]
v. Moor, Urbarien Domcap. Chur:
S. 31, [Prepositus de Schowenberg ratione prepositure introduxit Rudolfum filium Nicolay Eglolfi de Veltkilch. 1329.]
Hermannus de Monteforti (introduxit) Ulricum, filium domini Ulrici fratris sui. 1329.
S. 35, Hermannus de Monteforti prepositus. 1351.
[Rudolfus de Veltkirch, decanus. 1351.]
Cod. Salem., n. 83 S. 120: Conradus de Montfort, can. Curiens. 1213.

Stumpf, Reichskanzler, n. 4975: 1195, Nov. 13. wird ein Rudpert v. Montfort, Abt v. Pfäfers, von Kaiser Heinrich VI. investiert. Nach v. Mohr, reg. Pfävers n. 64 (1214, Fälschung!) wird Rudpert v. Pfävers (†) als »consanguineus Egilolphi, comitis de Montf.« zu den Grafen v. Montfort gerechnet. Zwar findet sich der Name Egilolf bei einem der Ministerialen, (vergl. Mohr, reg. Pfävers, n. 94, s. oben); doch führt v. Arx., Gesch. d. Cant. St. Gallen I. zu 1114 einen Grafen Eglof v. Montf. an. Wie dem auch sei, jedenfalls gehört dieser Abt Rudpert nicht dem Tübinger Geschlechte von Montfort an, in dessen Zeit er gerade noch hineinreicht.

Bemerkungen über die Wappen der Grafen von Montfort.

Das Wappen der Grafen von Montfort[1]), eine rote Kirchenfahne in Silber, ist aus dem der Pfalzgrafen von Tübingen (rote Fahne in Gold) entstanden. Auch die stammverwandten Werdenberger waren Wappengenossen der Montforter, und zwar änderte der eine Zweig die Farbe des Schildbildes in Schwarz um, während der andere die Farben vertauschte und die Kirchenfahne silbern in Rot führte. Siegel[2]) der Montforter finden sich abgebildet im Cod. Salem., Abb. n. 7 (Hugo I., 1214; ein Siegel Rudolfs v. Tübingen, n. 23, 1228), n. 165 (Hugo III., 1291), n. 184 (Ulrich I., vor 1290). Das letzte der angeführten Siegel muss hier besprochen werden, weil das auf ihm dargestellte Wappen völlig von den oben beschriebenen abweicht. Das Siegel, ein Reitersiegel mit einem Schirmbrett auf dem Helme, zeigt im Schilde einen Löwen, während die Montforter Kirchenfahne auf den Pferdedecken wiederkehrt. Eine Vereinigung der beiden Bilder enthält das Siegel Hugos V., des Sohnes Ulrichs I.[3]). Die Herkunft dieses Löwen, den nur die kurzblühende ältere Bregenzer Linie führte, ist bisher noch nicht befriedigend ermittelt worden[4]). Zösmair nennt (ohne Belege) als Gemahlin Hugos II. eine Gräfin von Lichtenberg, (s. oben n. 7) ohne die oben urkundlich als Gemahlin Hugos II. nachgewiesene Markgräfin v. Burgau zu kennen. Falls er mit seiner Angabe eine Tochter des elsässischen Edelherrenhauses d. N.[5]) meint, könnte das Wappen Ulrichs von dem dieser Familie — schwarzer Löwe in silbernem, rotbordiertem Schilde[6]) — herrühren.

[1]) v. Alberti, Württemberg. Adels- und Wappenbuch, Bd. I. Stuttgart 1889—98, S. 518. Daselbst finden sich auch Varianten der Helmzier abgebildet. — Die Wappenrolle von Zürich, herausg. v. d. Antiquarischen Ges. in Zürich. Zürich 1860, n. 129—131, wonach der Schild der Feldkircher Linie auch in den Farben dem der Tübinger völlig gleich geblieben wäre. — [2]) Werdenberger Siegel finden sich abgeb. im Cod. Salem., Abb. n. 144 u. n. 191 (Hugo v. Werdenberg-Heiligenberg, 1290 u. 1298); ein Tübinger Siegel ebenda n. 23, s. oben. — [3]) Abbildungen dieser Siegel bei Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg, Sphragistische Aphorismen, Heilbronn 1882, Tafel VI., n. 55 und X., n. 107 und bei Seyler, Gesch. d. Heraldik. Nürnberg 1885—89, n. 327. — [4]) Hohenlohe u. Seyler, a. a. O. S. 19 bez. 255/56 besprechen diese Erklärungsversuche: Zusammenhang mit Habsburgern, Nachbildung des Wappens der engl.-französ. Montforts, Beziehung auf den Besitz von Sigmaringen oder Bregenz; die Bregenzer Erbschaft verteilte sich jedoch auf sämmtliche Zweige der Montforter und Werdenberger, ohne dass eine der anderen Linien den Löwen annahm, der überdies wohl kaum von den ersten Bregenzern geführt worden ist, s. auch Zür. Wappenrolle, n. 127. — [5]) Schöpflin, Alsatia illustrata. Kolmar 1761, Bd. II S. 623 ff. — [6]) Zür. Wappenrolle, n. 235 und Schöpflin, a. a. O. II., ad pag. 609. Dasselbe Wappen, jedoch mit gestücktem Rande zeigt ein Siegel Johanns v. L., 1311, Aug. 30. Rap. U. B. I., n. 292 V. (Orig. Karlsruhe. G.-L.-A. 27/10).

Es müsste dann die fragliche Lichtenbergerin die erste Gemahlin Hugos, die Mutter mindestens der beiden ältesten Söhne, Rudolf II. und Ulrich I., gewesen sein, da die Markgräfin v. Burgau ausdrücklich die Mutter Wilhelms I., eines jüngeren Bruders Ulrichs I., genannt wird. Das Regest Stälins von 1261 (Jan. 21), Bd. II. S. 449, in welchem Rudolf II. und Ulrich I. fratres carnales genannt werden, kann gegenüber der Urkunde Wartmann, n. 1030, in welcher alle sechs Brüder ebenso bezeichnet sind, nicht zum Beweise herangezogen werden. So bleibt auch die hier versuchte Lösung dieser Frage bis zum Bekanntwerden urkundlicher Belege zu der vermuteten ersten Ehe Hugos II. völlig unsicher; die angeführte Urkunde Wartmanns bildet vielleicht eher ein Beweismittel gegen diese Annahme.

Die Herkunft der beiden Grossmütter Ulrichs I. (bez. Wilhelms I.), Mechthild (v. Montfort) und Adelheid (v. Burgau)[1] ist noch nicht ermittelt; vielleicht ist hier die gesuchte Erklärung zu finden.

Verzeichnis der vorkommenden Familiennamen.

Abensberg, n. 58.
Aicheim, s. Eichen.
Altstetten, s. Maier v. Altstetten.

Berg, s. Schelklingen.
Bludenz, s. Werdenberg.
Brandis, n. 20, (35), 47, 48, 52, 53.
Bregenz (I., Grafen), n. 1, (2), 3, 4 S. m8, m54, Anm.
Bregenz (II., Grafen = Montfort), n. 4.
Bregenz (IIa., älterer Zweig der Montforter), n. 7, (13), 14, (15), (16), (17), 28, 29, 36. S. m8, m31, m51 (?), m54 u. Anm., m55 u. Anm.
Bregenz (IIb., jüngerer Zweig der Montforter, s. auch Tettnang), n. 34, 39, (40), (41), 42, (43), (44), 45, 46, 55, 56, 60, 64, 65, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73. S. m42, m52.
Burgau, n. 7, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20. S. m9, m54, m55.

Carrara (Padua), n. 47.
Cilli, n. 58.

Eichen (Illereichen, Aicheim), S. m52.
Ellerbach, n. 41, 60, 63.

Feldkirch (Zweig der Grafen v. Montfort[3]), n. 7, 13, (14), (15), (16), (17), (18), (20), 22, 23, 24, 25, 26, 27, (28), 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38. S. m8, m9, m23, m31, m54, Anm., m55 u. Anm.
Rudolf IV. u. seine Nachkommen: n. (22), (27), (33), (34), 35, (37), 38, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54. S. m51.
Feldkirch (Bürger oder Ritterbürtige), S. m53.
Fortimons, S. m51.
Freiburg, n. 32. S. m23.
Fürstenberg, n. 22, 33, 34, 38, (41), 45, 53, (57), 61.

Geroldseck (Elsass), n. 31.
Geroldseck (-Lahr), n. 31.
Grieningen, n 13, 22, 23, 24, 25, 26, 27.
Griessenberg, n. 13, 22, 23, 25.
Gundelfingen, n. 58.

Habsburg, s Östreich.
Habsburg-Laufenburg, s. Laufenburg
Hachberg, n 70, 73.
Haslach, s. Fürstenberg.
Heiligenberg, n. 8. S m16.
Heiligenberg, s. Werdenberg.
Helfenstein, S. m51 und Anm.
Hewen (Höwen), n. (35), 47, 48, 52, 53.
Hohenberg, n. 39, 55, 64, 65 S. m51.
Homberg, n. 4.

Illereichen, s. Eichen.

[1]) s. Stälin II., S. 353. — [2]) Bei den eingeklammerten Nummern ist der Familienname der der betr. Familie angehörenden Person nicht beigefügt, sondern nur ihr Vorname angegeben. — [3]) In den Urkunden gewöhnlich als Grafen v. Montfort (im Gegensatze zu den Grafen v. Bregenz und v. Tettnang) und nicht v. (M.-)Feldkirch bezeichnet.

Kirchberg, n. 34, 40, 45, 46, 48, 59.
Kirchberg, s. Mätsch.
Klingen, n. 22. S. m51.
Klingnau, S. m52.
Krenkingen, n. 22.

Lahr, s. Geroldseck-Lahr.
Landau, n. 13.
Laufenburg, n. 41, 57, 58, 59, 61, 62.
Lichtenberg, n. 7, 22. S. m54 u Anm., m55.
Limpurg (Schenken), n. 59.
Lupfen, n. 55, 73.

Mätsch (Vögte), n. 7, 13, 14, 20, 28, (41), 48, (57), 59, 62, 63, Anm. S. m46, Anm., m52.
Maier v. Altstetten, n. (35), 47, 51, (52).
Marschälle v. Montfort, s. Montfort V. (churrät. Ministerialen).
Mömpelgard, n. 39.
Montfort (I., Grafen) S. m53
Montfort (II., Grafen: die in vorliegender Arbeit behandelte Familie).
Montfort (III., Grafen), s. Werdenberg.
Montfort (IV., Grafen in England und Frankreich), S. m54, Anm.
Montfort (V. u VI., Marschälle und Ministerialen, churrätisch), n. 4, 37(?) S. m8, m19, m20 m52, m53.
Montfort (VII., Ministerialen (?), rheinpfälzisch), S. m8.

Nellenburg, n. (4), (6), 12, 35, 47, 48, 49, 52, 70, 73.
Neuburg, s. Thumb v. Neuburg.
Neuhaus, n. 64, 69.

Östreich, n. 39. S. m8, m54, Anm.

Padua, s. Carrara.
Pfalzgrafen, s. Tübingen.
Pfannenberg (I.), n. 55, 64, 68.
Pfannenberg (II., Zweig von Montfort-Bregenz IIb.), n. 64, 68, 69. S. m8.
Pfirt, n. 39, 55, 56.

Ramschwag, n. (35), (47), (52), 54.
Rappoltstein, n. 15, 28, 30, 31, 39, 40, 41, 42, 43, 44.
Rechberg, n. 59.
Rheineck, s. Werdenberg.
Ronsberg, n. 1, 5.
Rotenburg, n. 55. S. m42.
Rothenfels (Zweig der Grafen v. Montfort-Tettnang), n. (41), 57, 59, (60).

Sargans, s. Werdenberg.
Schelklingen (Berg-Schelklingen), n. 35, 47, 48, 49, 50, 52, 53.
Schenken v. Limpurg, s. Limpurg.
Schenken v. Winterstetten, s. Winterstetten.
Scher (Zweig der Grafen v. Montfort-Tettnang), n. 15, 57.
Schlüsselburg, n. 31, 43.
Schwarzenberg, n. 31, 43, 73.
Sigmaringen (= Montfort-Bregenz IIa), n. 14. S. m54, Anm.
Silvestris, comes, s. Wörth.
Stadeck, n. 68.
Strassberg, n. 32.
Stühlingen, s. Lupfen.

Teck, n. 31, 39, 44.
Tettnang (Zweig der Grafen v. Montfort II.), n. 7, (13), 14, 15, 18, 30, 31, 39, 40, 41, 42, Vater: Wilh. II. v. Tettn.), 43, 44, 67. S. m9, m42, m46, Anm., m54, m55, Anm.
Heinr. IV. u. seine Nachkommen: n. 41, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63. S. m42, m51.
Thengen (Edelfreie), n. 22, 33, 37.
Thengen (Milites?, dicti Wartenfels), n. 37.
Thumb v. Neuburg, n. 22, 33, 36.
Tierberg, n. 48.
Toggenburg, n. 6, 10, 59, 64, 70, 73.
Tosters (Zweig der Grafen v. Montfort-Feldkirch), n. (22), 27, (33), 34, (36), (37), (38), 45, 46, 49, 65, 70, 71, 72.
Tosters (Milites), S. m52, m53.
Truchsesse v. Waldburg, s. Waldburg.
Tübingen, n. 1, 2, 3, 4, 5. S. m8, m9, m51 u. Anm., m53, m54 u. Anm.

Urach, S. m51.

Vaduz, s. Werdenberg.
Vaz, n. 6, 11, 13, 14.
Vehringen, n. 22, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38.
Vögte v. Mätsch, s. Mätsch.

Waldburg (Truchsesse), n. 7, 13, 21, 22, 26, 58, 59, 63, 64, 65, 67, 70, 72, 73. S. m52.
Wangen, n. 4. S. m9 u. Anm., m52.
Wartenberg, n. 32.
Wartenfels, n. 37.
Wartenfels, s. Thengen (Milites).
Werd, s. Wörth.
Werdenberg (mit Zweigen zu Bludenz, Heiligenberg, Rheineck, Sargans, Vaduz), n. 6, 7, (8), (9), (12), 13, 22, 27, 31, 34, (35), 39, 43, 45, 46, (47), (48), 52, (53), 59, 63. S. m16, m40, Anm., m54 u. Anm.
Winterstetten (Schenken), n. 21.
Wörth (com. Silvestris), n. (4), 6, 12.

Ein Bericht
über die
Vorgänge in Offenburg vom 11. bis 15. März 1804.

Mitgeteilt von

Karl Obser.

Im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchive liegt bei den Depeschen des in Karlsruhe beglaubigten kaiserl. Gesandten Frh. von Schall ein ausführlicher Bericht, welchen der österreichische Landvogt in der Ortenau, Kleinbrodt, über die Ereignisse, die sich vom 11. bis 15. März 1804 in Offenburg abgespielt, erstattet hat. Derselbe verdient — abgesehen von bemerkenswerten Einzelheiten, die er enthält — um so mehr mitgetheilt zu werden, als wir zwar über die gleichzeitigen Vorgänge im nahen Ettenheim, denen sich erklärlicher Weise von jeher das Hauptinteresse zugewandt hat, von den verschiedensten Seiten sehr eingehend unterrichtet sind, von allem dagegen, was sich in Offenburg zugetragen, verhältnismässig nur dürftige Kunde besitzen.

Es sei gestattet, zur Orientierung einige Worte vorauszuschicken[1]).

Wie anderwärts im Gebiete des Oberrheins, zu Ettenheim, Freiburg, Konstanz und Überlingen, hatten sich auch in der Reichsstadt Offenburg während des letzten Dezenniums ihrer reichsunmittelbaren Herrlichkeit mehrfach französische Emigranten zu vorübergehendem Aufenthalte niedergelassen und waren vom Magistrate daselbst geduldet worden. Der Anfall der Stadt an Kurbaden änderte hieran nichts; die Karlsruher Regierung sah sich um so weniger veranlasst, ihnen Schwierigkeiten zu bereiten,

[1]) Ich folge dabei im wesentlichen der vortrefflichen Schrift des Cte Boulay de la Meurthe: Les dernières années du Duc d'Enghien, der besten kritischen Darstellung des Falls Enghien, die wir besitzen. Als Materialiensammlung ist das Werk von Nougarède de Fayet: Recherches historiques sur le procès et la condamnation du Duc d'Enghien Paris 1844, 2. Bde. auch heute noch unentbehrlich.

als der französische Geschäftsträger in Karlsruhe, Massias, keinerlei Einsprache gegen ihr ferneres Verbleiben in Offenburg erhob. Auch nicht, als zu Anfang des J. 1804 die kleine Emigrantencolonie sich um einige Mitglieder vermehrte, die, wie sich später ergab, englische Pensionen bezogen und auf Weisung aus London sich nach der Rheingrenze begaben[1]). Im ganzen mögen es ihrer mit dem neuen Zuwachs kaum mehr als zwei Dutzend gewesen sein[2]): zumeist ehemalige Offiziere, die früher unter den Fahnen Condés gegen die Republik gekämpft.

Unter ihnen befanden sich der fast achtzigjährige Oberstleutnant Cte Bauné de La Saulais, der gleichfalls hochbetagte Cte de Mellet, früher Oberst des Reiterregiments Angoulême, mit seinem Sohne, der Marquis de Vauborel, angeblich russischer Generalmajor, ein alter Frömmler nach dem Urteile von Massias, der Oberst Marquis de Mauroy, Baron Fumel, ehemals Maréchal de Camp bei Condé, Major Roussel und ein Leutnant Bollogne. Zu ihnen gesellten sich der vormalige Strassburger Generalvikar Abbé d'Eymar, der nach dem Tode des Kardinals Rohan nach Offenburg übergesiedelt war, und der aus Dijon gebürtige Cte Le Seure de Musset, der einzige, der eine gewisse, freilich recht bescheidene politische Rolle spielte und als Führer in dem kleinen Kreise galt. Auch einige Damen des französischen Adels zählten zu der Gesellschaft: eine Gräfin Moyria (Moriat), Frau von Gelb, die Witwe eines bei Hagenau gefallenen Generals vom Corps Condé, sowie die in der Folge vielgenannte Witwe des bischöfl. Strassburgischen Oberstjägermeisters Freih. Reich von Platz, die seiner Zeit in die Pichegru-Condé'schen Umtriebe verwickelt war, später, als ihr Name von der Emigrantenliste gestrichen in Strassburg wieder ihren Wohnsitz genommen hatte und nun von da aus wiederholt zu längerem Besuche bei ihrer Nichte, Frau von Ried, in Offenburg erschien[3]). Man war unter diesen Royalisten, wie begreiflich, schlecht auf die französische Republik zu sprechen: von einer wirklichen Verschwörung wider dieselbe oder wider das Leben des Ersten Konsuls war aber nirgends die Rede, und mit den Plänen Georges Cadoudals hatte man ebensowenig zu schaffen, wie der

---

[1]) Nougarède I, 205. — [2]) Boulay de la Meurthe, S. 127 Anm. 2 schätzt ihre Zahl etwas zu niedrig. Eine Karlsruher Liste, die nach den Verhaftungen vom 15. März am 7. April aufgestellt wurde, verzeichnet als in Offenburg anwesend, im ganzen 18 Emigranten: ausser den Grafen La Saulais und Mellet zwei ehemalige Beamte, Pierre Ant. Salins und Jean Morellet, den Priester Pierre Thomas, den bischöfl. Hofkaplan Dupont, einen früheren Gendarmerieoffizier, Pierre Hue, und eine Reihe offenbar untergeordneter Personen. Sie hatten zum Teil schon seit 10—12 Jahren ihren Wohnsitz in der Stadt und waren fast ausnahmslos seit d. J. 1802/3 amnestirt. — [3]) Nougarède, I, 11; Boulay, 95.

Herzog von Enghien. Auch die später über sie verhängte Untersuchung hat in dieser Hinsicht kein belastendes Material ergeben.

Erst Ende Februar 1804 wurde die Aufmerksamkeit der Pariser Regierung auf die kleine Offenburger Colonie gelenkt. Derselbe übelberüchtigte Méhée[1]), der seit dem Herbst 1803 im Solde des Ersten Consuls England gegenüber die traurige Rolle eines Agent provocateur spielte, war es, der in seinen Berichten zuerst auf die angeblich von dieser Seite drohende Gefahr hinwies. Schon im Oktober hatte er sich vorübergehend in Offenburg aufgehalten und Beziehungen zu dem Cte de Musset angeknüpft; in den letzten Februartagen 1804 kehrte er zu kurzem Besuche dahin zurück, und der Graf war unvorsichtig genug, dem Späher durch vertrauliche Äusserungen erwünschten Stoff für seine allarmierenden Meldungen zu liefern. Alsbald wusste Méhée über besorgliche Umtriebe des Offenburger Comités zu berichten, die sich auch auf das linke Rheinufer erstreckten und an denen der Herzog von Enghien beteiligt sei: um die Republik zu stürzen, habe Musset erklärt, bedürfe es nur Klugheit und Verschwiegenheit. Vergebens warnte der besonnene Massias in Strassburg vor einer Überschätzung der thörichten, prahlerischen Reden einzelner Emigranten. Der Spüreifer, den Méhée entfaltet, liess auch den Ehrgeiz Anderer nicht ruhen; vor allem war es der General Leval, der den Argwohn des Ersten Konsuls nährte und in seinen Meldungen aus dem Häuflein Offenburger Emigranten ihrer 6—700 werden liess[2]).

All' diese Nachrichten verfehlten schliesslich im Zusammenhang mit den Enthüllungen über die Verschwörung Georges Cadoudals ihre Wirkung nicht. Am 7. März beantragte der Oberstrichter unter Hinweis auf die Wühlereien des Offenburger Comités, insbesondere des Grafen Musset, der mit Hilfe des Kehler Postmeisters Tridant allerlei Hetz- und Brandschriften in Frankreich einschmuggele, man möge die badische Regierung zur Auslieferung der kompromittierten Emigranten auffordern. Eine Ordre vom 8. März wies den Strassburger Präfekten an, die Baronin von Reich, die möglicherweise auch in die neuesten Umtriebe Pichegrus verflochten sei, zu verhaften und ihre Papiere mit Beschlag zu belegen; da diese sich jedoch, Verdacht schöpfend, bereits nach Offenburg begeben, sollte man in Karlsruhe auch zu ihrer Verhaftung und Überführung die Hand bieten[3]). Inzwischen aber hatte Bonaparte am 10. März, während sein Minister sich eben anschickte, dem Antrag des Oberstrichters entsprechend die kurfürstliche Regierung um Auslieferung der übrigen Offenburger Emigranten zu ersuchen, in seiner Ungeduld

---

[1]) Vergl über seine Vergangenheit Boulay, 69; Nougarède, I, 124 ff. — [2]) Boulay, 127. — [3]) Das Schreiben, das Massias aus diesem Anlass am 12. an Edelsheim richtete, wird in dem fünften Bande der Polit. Correspondenz Karl Friedrichs mitgeteilt werden.

unter Missachtung aller völkerrechtlichen Verpflichtungen jene verhängnissvolle Ordre erteilt[1]), infolge deren die Generale Ordener und Caulaincourt nach Strassburg eilten, um mit militärischer Bedeckung, der eine bei Rheinau, der andere bei Kehl, den Rhein zu überschreiten und den Herzog von Enghien und seine Umgebung in Ettenheim sowie die von Méhée näher zu bezeichnenden, in Offenburg ansässigen Emigranten festzunehmen und nach Strassburg zu verbringen. Als Talleyrands Note vom 10. März am Nachmittag des 15. in Karlsruhe einlief, war der Auftrag schon vollzogen. In welcher Weise dies in Offenburg geschehen, mag nunmehr unser Bericht schildern.

Offenburg, den 15. März 1804.

Sonntags den 11. dieses Monats abends sieben Uhr kam ein bürgerlich gekleideter Officier der französischen National-Gensdamerie[2]) zu dem amtirenden Städtemeister Gottwald in Offenburg mit einer Requisition des Praefecten von niederrheinischen Département, womit die hier seit mehreren Jahren sich aufhaltende Freifrau von Reich arretiret und mit ihren Schriften nach Straßburg ausgeliefert werden möchte.

Städtmeister Gottwald erwiederte auf dieses Ansinnen, dass ohne Weisung von der kurfürstlich badenschen Regierung zu Karlsruh er diesem Ansinnen nicht willfahren könne.

Der französische Officier wiedersetzte: die Einwendung wäre zwar ganz der Ordnung gemäß, allein für gegenwärtigen Fall sei das Behörige von französischer Regirung unter einem schon beobachtet und an den Karlsruher Hof erlassen worden, der Kurfürst könne und werde nicht entgegen sein, nachdem derselbe der französischen Regirung auf mehrere Art verbunden sei.

Stadtmeister Gottwald entgegnete, dass er für sich allein in Sachen nichts verfügen könne und wenigst den übrigen Stadtmagistrat hierüber vernehmen müsse.

Der Officier willigte zwar hiezu ein, erklärte aber zugleich, dass wiederholter Städtmeister mit seiner Person und seinem ganzen Vermögen dem französischen Gouvernement für die Frau von Reich haften müsse. Der Officier fasste sofort den Städtmeister bei der Hand, ließ ihn nicht aus, bis sie auf das städtische Rathaus kamen, wohin noch einige Rathsverwandten

---

[1]) Ordre an Berthier, Correspondance de Napoléon nr. 7608. — [2]) Michel Petermann. Vgl. Nougarède, a. a. O. I, 216. Die hier gegebene Darstellung leidet übrigens an manchen Irrthürmern. Dass Frau von Reich nicht schon am 12. März und mit Zustimmung der badischen Regierung nach Strassburg verbracht worden, hat bereits Boulay de la Meurthe, 190 stillschweigend berichtigt. Die kurze Schilderung, die Frau von Reich von ihrer Verhaftung entwirft, bei Boulay de la Meurthe, 163.

geruffen wurden, von den sich der Rathsconsulent Laaba und Städtmeister Gottwald wie auch Rath Hog mit dem Officier in das Quartier von der Frau von Reich bei dem Stadtprediger Gustenhofer und zwar erstere gleich in das Zimmer der Frau von Reich begaben, ihr ankündigten, dass sie Auftrag hätten, alle ihre Papiere zu versiegeln und ihrer Person sich zu versichern. Nachdem ersteres geschehen, trat auch der Officier ins Zimmer, und alle anwesenden machten der Frau von Reich den weiteren Vortrag, wie sie sich gefallen lassen müßte, sich mit auf die Stadtkanzlei zu begeben. Die Gesellschaft wurde mit 4 Stadtsoldaten vermehret, und die ganze Versammlung mit der Frau Reich zog aufs Rathaus, woselbst ein Zimmer für die Arrestantin geheitzet wurde, auch ein Bett für dieselbe beigeschaffet werden wollte, welches sie aber ausschlug, dagegen sich Schreibmaterialien und die Erlaubniß an des Kurfürsten von Baden Durchl. eine Vorstellung aufsetzen und abschicken zu dürfen ausbat, welchem Gesuch willfahrt ward.

Frau von Ried, geborne Serpe de la Faye, eine Nièce der Frau von Reich und hier ansäßige Frau eines ortenauischen Ritterschaftsmitgliedes übernahm diese Depesche selbst und reiste damit in der nämlichen Nacht noch nach Karlsruhe ab, kam aber Dienstag gegen mittag wieder zurück, doch ohne Bescheid, und erst an der Mittwoche Nachmittags erhielt der offenburg'sche Magistrat durch das badische Obervogteyamt zu Gengenbach die Weisung, die Frau von Reich auf das genaueste zu verwahren [1]), das weitere würde folgen. Dieselbe war inzwischen noch in der ersten Nacht ihrer Arrestation von der Stadtkanzeley wieder auf ihr Zimmer in der Praedicatur zurückgebracht und auf solchem durch hiesige Bürger und zumtheil selbst durch städtische Raths- und Kanzleiverwandte bewachet.

Heuthe in der Früh gegen 3 Uhr ward an der Behausung des Schultheysen Witsch angeläutet, bey Eröffnung der Hausthür trat ein in badischer Officiersuniform gekleideter Mann ein, welcher bis vor das Bett des Schultheysen schritt, demselben aufzustehen und ihm ins äußere Zimmer zu folgen befahl [2]).

Als der Schultheyß in dasselbe heraustrat, fand er bereits den Divisions-General Leval, einen Officier der Consular-Garde

---

[1]) Über das Verhalten der Karlsruher Regierung in dieser Frage vergl. künftig des Geh. Rathsprotokoll vom 12. März in Band V der Polit. Correspondenz Karl Friedrichs. — [2]) Über die Ereignisse vom 15. März vergl. auch den kurzen Bericht der Rathsvogtei Offenburg vom gleichen Tage, Polit. Correspondenz, Band V. Auch dort wird des Offiziers in kurbadischer Uniform gedacht, von dem in der gedruckten Literatur bisher nirgends die Rede ist. Wie man späterhin sich nicht gescheut hat, ein Dekret des Kurfürsten im Moniteur zu fälschen, um den Schein zu erwecken, als sei die Gewaltthat mit seinem Wissen und Willen geschehen, so hatte offenbar auch diese Maskerade zunächst keinen andern

Namens Caulencourt, den Commissaire de Police Zeiz von Straßburg und eine Menge französischer Officiere auf seinem Zimmer, sein Haus aber mit Hundert abgesessenen Carabiniers à Cheval besetzter (sic!) an. Der in badischer Uniform gekleidete Officier forderte dem Schultheyßen die Benennung der Häuser ab, in welchen die Emigrirten Generale Lasolaye, Melet, Moroy, Peuverville[1]), ein Emigranten-Oberster Boulogne, ein gewisser Mousset, der abbé d'Eymar, die Comtesse de Mauria, Madame Reich und Madame Gelb, die Witwe eines im Elsaß in der Campagne vom Jahre 1793 gebliebenen emigrirten Generals logiren.

Die Domestiquen des Schultheyßen mußten die abgeschickten Militär-Detachements an die benannten Häuser führen.

Als der Eigenthümer des Hauses, in welchem General Lasolaye logiret, Namens Gottfried Gönner die Zimmer des Generals nicht aufsperren wollte, wurde demselben die Pistole auf die Brust gesetzet, er blieb aber standhaft und öffnete die Vorthür zu des Generals Zimmer nicht eher, bis ein städtischer Rathsdiener ihm den Befehl seiner ordentlichen Obrigkeit hiezu brachte. Als das Commando in das Schlafzimmer des Generals eintrat, ihn mit den Worten: Bon jour grand papa begrüßte und ihm aufzustehen befahl, antwortete er standhaft, er sey kein Großvater, sondern ein etlich und achtzig jähriger französischer mit Wunden bedeckter General, welcher in der Nacht nicht zu jeder Stunde aufzustehn vermöge. Er sey sich keines Vergehens bewußt, sie könnten seinen Secretaire, in welchem alle seine Schriften verwahrt seyen, mitnehmen und untersuchen, wenn sie ihn einer Conspiration schuldig finden, so werde er sich allzeit stellen und einstweilen gebe er sein Officiers-Parole, daß er sich von hier nicht entfernen werde. Diese Standhaftigkeit und das Zeugniß des Schultheyßen von dem ruhigen Betragen dieses Generals würkten so viel, daß derselbe in seinem Quartier belassen, seine Schriften aber mitgenommen wurden.

In dem Quartier des Generalen Mellet wurden Hof- und Hausthür mit Gewehrkolben eingeschlagen und Vater und Sohn angehalten, bis für das Bett des todtkranken in dem nämlichen Haus bequartierten Marquis de Zumele[2]) gedrungen und dessen

---

Zweck, zugleich sollte sie wohl den französ. Truppen ihre Aufgabe erleichtern. Die badische Regierung hat in dem für ihre Gesandten in Paris, Wien und Regensburg bestimmten Précis historique vom 16. März die Unterstellung, als ob einer ihrer Offiziere die Expedition begleitet habe, sofort entschieden zurückgewiesen.

[1]) Peuverville oder, wie er später genannt wird, Beauvreille ist zweifellos identisch mit dem Generale Vauborel. — [2]) Der Name wird in der gedruckten Literatur nirgends erwähnt; auch in den Karlsruher Akten findet sich über diese Persönlichkeit nichts.

Lebensend um einige Stunden eher herbeigeführt, denn wenige Stunden nachher starb er. Beyde Mellets aber, nachdem der Sohn seinen in Paris ausgefertigten Pass, vermög dessen er sich 6 Monate durch in Deutschland aufhalten darf und General Caulencourt die Unvermögenheit des alten General Mellets selbst gesehen, [wurden] aus des Schultheyßen Haus wieder in ihr Quartier entlassen.

Dagegen wurden Madame de Reich, die Comtesse de Moriat, General-Vicaire abbé d'Eymer, General Beauvreille, Oberst Boulogne, ein Domestique des Generals Moroy und die Kammermägde der Gräfin Moriat und der Frau von Reich aus den betreffenden Quartieren durch ausgeschickte französische Militär-Commandi abgeholet und in des Schultheyßen Haus verwahret, bis alle zusammengesammlet waren, auch ein hiesiger Bürger, den die Neugierde zur Unzeit auf die Gasse geführet, wurde den arretierten Emigranten zugesellet.

In der Zwischenzeit als diese Sammlung bewirket wurde, äußerte General Leval mit vielem Unwillen und Eifer sein Befremden, dass der alte Kurfürst von Baden, welcher der französischen Nation so vieles zu verdanken habe, solche Scélerats in seinen Landen gedulde, und die Stadt Offenburg denselben Unterschleif gebe.

Nachdem endlich alle vorgemerkt gewesten und von dem Schultheyßen, von dem in badischen Uniform aufgetretenen Officier, welchen die Franzosen Monsieur Capitaine betittelten, benannten und von dem Officier vorgemerkten Quartiere durchsuchet und die betreffenden Personen ausschlüsslich des alten Generals Moroy und eines gewissen Mousset, welche Tages zuvor sich von hier entfernet hatten [1]), gesammlet waren, wurden dieselben in 3 Post-Chaisen gesetzet und unter Bedeckung der hier eingerückt gewesten französischen Trupp abgeführet und die bis dahin gesperrt gewesten Stadtthore wieder offen gelassen, auch der arretirt geweste hiesige Bürger Louis Maistre konnte in sein Quartier zurückgehen.

Nach hergestellter Communication mit den äußeren Ortschaften kamen die Berichte von den dem diesseitigen Oberamt untergeordneten Vogteyen ein, und zwar von der zu Appenweyer, dass in der Früh praecise 2 Uhr 100 Mann französische Infanterie vom 9. Regiment in Appenweyer angekommen, sich vor dem Vogteyhaus gestellet, 3 Officiers in das Haus eingetreten seyn, und gefragt haben, ob nicht etwa vor einer halben Stund 300 Mann Cavalerie durchpassieret seyen?

Auf erfolgte verneinende Antwort erkundigten sie sich um den Namen des Ortes, und der Capitaine nahm eine schriftliche

[1]) Nach Schramberg, Nougarède, I, 279. Gleichzeitig hatte sich auch Frau von Gelb nach Hechingen geflüchtet. Massias an Edelsheim, 15. April. Polit. Correspondenz, V.

Ordre aus der Tasche, zufolge welcher er mit seiner Mannschaft zwischen Sand und Griesheim Halt machen sollte.

Er entschuldigte sich mit der Unkunde von den Ortschaften, ungeachtet er einen Wegweiser aus dem benachbarten vormals darmstädtischen, itzt badischen Flecken Wildstätten bei sich hatte. Die Officiere nahmen ein Frühstück mit Brandtwein zu sich und zogen sich einige Minuten vor 3 Uhr mit ihrer Mannschaft nach Sand zurück.

Die Vogtey Griesheim berichtete, ungefähr Nachts um 1 Uhr seyen beiläufig 500 Mann lauter Cavallerie durch Griesheim gegen Offenburg und etwas vor 7 Uhr wieder mit den hier aufgehobenen zurückmarschirt. Hin- und Hermarsch seyen ruhig vorübergegangen. Mannschaft sey keine im Ort geblieben, wohl aber mehrere hundert Mann Infanterie in Sand und Wildstätt gelegen, welche solang keinen Inwohner aus beiden Orten herausgelassen und die Straßen versperrten, bis die Cavalerie mit den abgelangten Personen von Offenburg zurückgekommen; auch soll zu Kehl viel Mannschaft mit vier Canonen in Bereitschaft gestanden seyen.

Der Griesheimer Gerichtsbott, welcher in der Nacht den durchmarschirten Truppen in einiger Entfernung folgte, um zu sehen, wohin der Marsch gehe, meldete gleich nach dem Abzug der Truppen von hier dem Unterfertigten, dass die seines Ermessens nach auf 500 Mann betragenden, durch Griesheim gezogenen Cavaleristen in einem fort geritten bis eine Strecke von hiesiger Stadt, daselbst sey Halt gemacht worden, ein Theil der Reuther abgesessen, zu Fuß bis an das Thor und nach dessen Oeffnung in die Stadt marschiert. Die rückgelassenen Pferde seyen von wenigen rückgebliebenen Reuthern bewachet und gefüttert worden. Der Rest unabgesessener habe rechts und links eine Chaîne um die ganze Stadt gezogen.

Von den hiesigen Thorwächtern war zu vernehmen, dass bei jedem Thor ganz ohne Geräusch, wie sonst von Passagiers angeklopfet und auf das Anrufen: »Wer da?« mit: »gut freund!« geantwortet, sofort ohne Arges zu vermuthen, das Thor geöffnet, die Wacht aber sogleich von fremden Militär übermannet, in die Wachstube eingeschlossen, die Thorschlüssel abgenommen und die Thore selbst wieder geschlossen, auch niemand weder ein noch ausgelassen, hingegen vor jedem Thor eine Canone aufgeführet worden. Von dem einen aber, wo der Weg nach Straßburg hinausgeht, waren etwas seitwärts noch zwei Canonen mit 1 Haubis in Reserve, bey allen stunden Artilleristen mit brennender Lunte.

Als die Generals und Officiers das Haus des Schultheyßen Witsch verließen, sagte der oben beschriebene Officier in badischer Uniform zu dem Schultheysen, er hätte ihn auch täuschen können, wenn er kein badischer Officier, sondern ein zos in badischer Uniform wäre.

Auch auf der Rheinstraße über Marlen und Goldscheur sind laut Berichtes des Schultheysen Saamenfing an der Mittwoche nachts 40 französische Reuther ganz still durchgeritten, haben in Marlen einen Botten genommen, der ihnen den Weg bis Altenheim weisen müßen, woselbst sie geblieben und heute um neun Uhr wieder ganz ruhig durch Goldscheur und Marlen, Kehl zu marschiret sind. Die heute abends zurückgekommenen Postillons, welche die Arrestanten geführet haben, erzählen, dass bey dem Straßburger Zoll, über den sogenannten kleinen Rhein, sämtliche Arrestanten aussteigen müssen, von wo aus sie in die Citadelle transportiret worden.

Eben diesen Abend kommt auch die Nachricht von Ettenheim, der ehemaligen Residenz des verstorbenen Cardinalen und Fürstbischofen von Straßburg, woselbst sich der Prinz d'Engien, ein Enkel des Prinzen Condé und mehre Emigranten aufgehalten haben, an, dass heute früh ein Détachement französischer Truppen bei Cappel über den Rhein gesetzet, auf Ettenheim marschiret, daselbst den genannten Duc aus seinem Bette aufgehoben, in den Schlafkleidern eine Strecke fortgeschleppet, dessen Kleider nachkommen lassen, die er auf offener Straße anziehen müssen, fort (!) denselben auf einen Karren gesetzet und so bis an Rhein transportiret haben.

Mit dem Duc d'Enghien wurden von Ettenheim noch abgeführet: General Dumeri, Oberst Grundstein, Officier Schmidt, Monsr. Schak, Secretaire des Duc, l'abbé Weinborn, Provicaire, l'abbé Michel, Secretaire des Provicaire[1]). Zur Arretirung des Prince de Rochefort und seiner Princessin Tochter, die sich ebenfalls in Ettenheim befanden, hatte das Detachement keine Ordre.

Das Gerücht gehet, daß auch in Freiburg und Bruchsal ähnliche Vorgänge geschehen sein sollen. Die Zeit ist aber zu kurz, um Nachricht von ein oder anderem Ort zu haben.

Kleinbrodt, m. p.
Landvogt in der Ortenau.

Original im k. u. k. Haus, Hof- und Staatsarchive in Wien.

---

[1]) Die Namensformen sind auch hier fast durchweg entstellt. Gemeint sind der Marquis de Thumery, Eskadronschef Bon. August von Grünstein, Kapitän Heinr. Schmitt, Sekretär Dominique Jacques und die Abbé's Weinborn und Michel.

Urkundenauszüge zur Geschichte des Schwabenkriegs.

Mitgeteilt von

Heinrich Witte (Hagenau).

Wenn in diesem Jahre die Eidgenossenschaft die vierhundertjährige Jubelfeier des Schwabenkrieges festlich begeht, so haben wir Deutsche an und für sich keine Ursache, an der Festesfreude unserer allemannischen Stammesbrüder teilzunehmen; ist es doch dieser Krieg gewesen, der die Lostrennung der Eidgenossenschaft von dem heiligen römischen Reiche herbeiführte und damit den Gang der Entwicklung abschloss, den die kurzsichtige Hauspolitik Kaiser Friedrichs III. eingeleitet hatte. Und das neue deutsche Reich hat in dieser Hinsicht die Erbschaft der Vorfahren antreten müssen. Auf der anderen Seite können wir jetzt mit abgeklärter Stimmung auf diese vergangenen Ereignisse zurückblicken und brauchen uns über die Festesfreude unserer Nachbarn nicht zu verärgern, die selbst am besten wissen, dass das deutsche Reich der Gegenwart ein anderes ist als weiland das heilige römische Reich der Vergangenheit, das sie im Kampfe siegreich bestanden.

Allerdings schrumpft auch das heilige Reich, wenngleich es die Zeche zu zahlen hatte, für diesen Krieg auf den schwäbischen Bund zusammen, und insofern kann von einem ungleichen Verhältnis der Kräfte kaum die Rede sein. Und eine gewaltige Überlegenheit besassen die Eidgenossen doch dadurch, dass für sie der Krieg ein Volkskrieg war, während er auf der entgegengesetzten Seite in der Hauptsache mit Landsknechten geführt wurde, die schlecht bezahlt wie sie waren bei jeder Gelegenheit davon liefen und am allerwenigsten geneigt waren der unerbittlichen Kriegführung der Eidgenossen ihr Leben zu opfern. In dieser Hinsicht muss man sich eigentlich viel mehr darüber wundern, dass die Eidgenossen nicht noch weit grössere Vorteile errangen, zumal im Anfange, als bei dem schwäbischen Bund der übliche deutsche Zustand der Unfertigkeit und Unordnung in der grellsten Weise zu Tage trat und König Maximilian noch tief in die geldernschen Händel verwickelt war, während die

Eidgenossen eigentlich immer »mobil« waren und eine kriegsgeübte Mannschaft ins Feld stellten, die in den französischen Kriegen gelernt hatte ihrem Gegner ins Auge zu sehen.

Unsere Auszüge werden dafür eine Erklärung bieten; auch bei den Eidgenossen war es schlecht bestellt mit der Einigkeit und in ihren Interessen strebten sie nach den verschiedensten Richtungen auseinander; aber schliesslich, wenn die Not es erheischte, da erinnerten sie sich doch wieder der »ewigen Bünde« und des gemeinsamen Kriegsruhmes der Altvordern und fochten alle für einen und einer für alle, während gerade bei einer solchen Gelegenheit sich das ganze trostlose Elend der politischen Verhältnisse im heiligen Reich am meisten offenbarte. Insofern bietet der Schwabenkrieg kaum ein anderes Bild wie der Hussitenkrieg und bringt uns auch in unsern Tagen gebieterisch in ernste Erinnerung, dass Einigkeit, Vergessen der kleinen Zwistigkeiten, gemeinsames Einstehen im Augenblick der Gefahr die erste Bedingung für die Grösse und Stärke eines Volkes ist.

Und endlich trotzdem und alledem, wer vermöchte zu sagen, welchen Ausgang der Krieg gehabt hätte, wenn Maximilian den richtigen Mann an die entscheidende Stelle gesetzt hätte! Es ist ein Missgeschick bei den späteren habsburgischen Kaisern, dass sie es lieben, vornehme, aber wenig geeignete, vielfach unfähige Herren mit den wichtigsten Aufgaben zu betrauen. Man weiss nicht, was König Maximilian dazu veranlasst hat, seinen Hofmarschall Graf Heinrich v. Fürstenberg an die Spitze der Streitkräfte der Niedern Vereinung zu stellen. Das weiss man aber, dass der Sieger von Calliano und Dournon, Friedrich Kappler, unter diesem Manne dienen musste, der seiner Aufgabe auch nicht im geringsten gewachsen war. Kapplers Mahnungen wie diejenigen der übrigen Hauptleute wurden in den Wind geschlagen. So konnten die Eidgenossen das Heer bei Dornach überraschen und besiegen.

Die nachfolgenden Urkundenauszüge entstammen meinen umfangreichen Sammlungen, die ich im Laufe der Jahre in der Absicht, die Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und den Eidgenossen einmal im Zusammenhang darzustellen, zusammengebracht habe. Ein grosser Teil rührt aus Missivenbüchern und Aktenbänden, die ich durch die Güte des leider verewigten Herrn Staatschreibers Amiet zu Solothurn und des Herrn Staatsarchivars Dr. Wackernagel zu Basel hier zu Hagenau benützen durfte; anderes habe ich gesammelt auf archivalischen Reisen, zu denen mir Seine Durchlaucht, der jetzige Herr Reichskanzler und frühere Statthalter von Elsass-Lothringen, Fürst Chlodwig Hohenlohe-Schillingsfürst, die Mittel bot. Zu solcher umfassenden Arbeit aber fehlt mir vor allem die ruhige Musse und ich zweifle, ob ich sie jemals in Angriff nehmen kann. Deshalb will ich aus diesem Material mitteilen, was sich auf den

Krieg auf badischem und elsässischem Boden und in den angrenzenden Schweizer Landschaften bezieht. Ausserordentlich reich ist das Material über Basel; bis 1901 wird dasselbe aber im Baseler Urkundenbuch zur Veröffentlichung gelangt sein, und es hätte keinen Zweck, es hier jetzt in seiner ganzen Ausdehnung mitzuteilen. Ich habe mich daher in der Hauptsache auf solchen Stoff beschränkt, der sich auf die Kriegsbeteiligung der Niedern Vereinung, der Basel angehörte, bezieht.

Zum Schluss betone ich, dass es sich hier nicht um eine förmliche Urkundenpublikation handelt, an die man berechtigt ist, ganz andere Ansprüche zu erheben. Deshalb habe ich auch den Namen »Regesten« vermieden. Es sind Auszüge, die von Haus aus in anderer Absicht gemacht sind.

1498.

König Max an Basel.

Aug. 14. Freiburg. Wird gewarnt, dass etliche beabsichtigen, seine Erblande über Rhein zu überziehen, und mahnt sie in Gemässheit des Wormser Abschiedes, in solchem Falle, sobald er oder des Reiches Hauptmann sie unter St. Jorgen Fahne ermahnen wird, mit Macht auf das höchst und maist aufzusein und zu Hülfe zu kommen.

Diese Mahnung wird Aug. 20 erneuert mit Begehr am 24. Aug. ihre Botschaft zu Colmar zu haben, sich dort mit seinen Räten solches Anzugs zu vertragen und sobald ihre Botschaft wieder heimkommt, gestracks an die Ende zu ziehen, wohin die Botschaft Weisung bringt. Basel. A.

Bern an Kg. Max.

Aug. 29. Entnehmen aus den von ihm zugesandten Schriften seine Absicht, auf den Kg. v. Frankreich und die diesem zugezogenen Knechte sträfflich zu handeln. Wenn es ihnen auch nicht gebürt, des Kgs. Absichten zu hindern, so haben sie seine Strafmandate an die Eidgen. doch enthalten aus Besorgnis, dass daraus merklicher Unwille erwachsen könnte. Bitten, das im besten zu bedenken und, wenn er die Eidgen. ersuchen will, die strafenden Worte auszutilgen. — Bern. Missiven. (B. M.)

Bern an Kg. Max.

Sept. 19. Bitten ihn, den Grafen Jorg v. Sargans aus der Acht zu lassen, da sonst bei Switz und Glarus Unruhe entstehen könnte, zudem Switz in andern Sachen sich immer Bern gleichförmig gehalten, auch die Franckerichsche Vereinung abgeschlagen und dazu die Seinen dem Kg. v. Frkr. nicht hat zulaufen lassen; das werde auch die weiteren Geschäfte, die jetzt durch des Königs (Max) Anwälte angezogen seien, fördern. B. M.

Oswald Graf v. Thierstein an Solothurn.

Okt. 17. Teilt den gestern Nachmittag erfolgten Tod des Gr. Wilhelm v. Thierstein mit. Sobald sein Bruder vom Kg. gekommen ist, wollen sie sich gen Solothurn fügen, um in die Fussstapfen ihres Vaters und Vetters zu treten mit Bitte, ihre Herrschaften in getreuer Hut zu halten. Solothurn A. D.-S. (S.D.-S.) — Einstweilen wurden die Grafen v. Thierstein (Heinrich und Oswald) noch in Lothringen festgehalten, und der angezogene König ist der Titularkönig René II. v. Sizilien. Am 25. Januar 1499 schrieben sie an Solothurn, dass sie »allerlengst« gegen den 17. Februar in Solothurn erscheinen würden, um gemäss dem Baseler Abschied betreffend die »lipfell« des Gr. Wilhelm zu handeln. l. c.

Solothurn an Nicolaus Conrat Schultheiss und Hauptmann der Ihren in Frankreich.

Okt. 21. Die von Luzern sind mit dem Hz. v. Mailand in Einung gegangen und die von Unterwalden ob und nid dem Wald sind binnen 8 Tagen mit 2 Fähnlein, eins mit St. Andreas Kreuz und mit 200 Mann durch Neuenburg zum Röm. Kg. gezogen und man sagt, dass der Hz. v. Mailand denselben den Sold gebe, und es läuft viel Rede in Städten und Ländern und ausserhalb. Bei ihnen in Sol. ist Friede und Ruhe, und man sähe sie gern in Gesundheit und Ehren wieder hier. Stellen das jedoch seinem Ermessen anheim, damit die Eidgen. deshalb nicht Unwetter auf die Stadt laden. In Zürich soll allerlei Irrung herrschen und ein Teil römisch, ein Teil französisch und der dritte Teil mailändisch sein, und die Landleute wären dort unruhig. Auch wird geredet, dass der Krieg sei gerichtet; wünschten, dass es wahr wäre. Wenn er dann zum König reitet, mag er trachten, der Stadt Nutz und Ehre einzulegen und mag sich um laufende Mär und Gerede nicht kümmern. Es steht von Gnaden Gottes wohl und friedlich hier in Stadt und Land. Solothurn Missiven. (S. M.)

Solothurn an Basel.

Nov. 7. Nachdem sie sich wiederholt verwandt haben für die von Liestall und andre, so zu den ihrigen und andern Knechten aus der Eidgenossenschaft zu dem französischen König gelaufen sind, dieselben unstrafbar zu Haus und Hof, Weib und Kind kommen zu lassen, und Basel ihnen geschrieben hat, dass es seine Knechte Solothurns Bitten soviel geniessen lassen will, dass dieselben Leibes und Lebens sicher sein sollen, erwidern die von Solothurn, dass sie sich anders Gefallens von Basel versehen hätten. Wie dem, da die Kugel aller Irrung noch nicht verlossen ist und niemand weiss, was daraus erwachsen kann, so bitten sie Basel dies alles zu Herzen zu nehmen und die Knechte zu begnaden. (S. M.)

Berns Instruktion für seine Boten auf dem Tag zu Zürich (Dez. 10.).

Dez. 7. Graf Jörgen (v. Sargans) halb haben min hern vil vertaget und sien der sach müd und wo man hat gewellen, so wer der handel durch uffrichtung der ewigen bericht zü abstellung kommen, und diewil nu der krieg minen hern schwer, so der nit allein das hus Oesterich sünder ganz rich berüren wurd, bitten sie den Handel zu bedenken und noch bei dem Abscheid von Insbruck zu bleiben oder zum mindesten die Antwort von Worms zu erwarten.

Von des Abtes von St. Gallen wegen ob er den gemeinen Pfennig geben soll oder nicht, bedünkt ihnen, damit er anders nit dann zimlich bescheiden werd, das er dann sin friheit den Eidgenossen zöugen und ob das nit möcht, beit haben, als dann abschriften derselben der k. m. zu schicken und sich dero zu behelfen. —

Desgl. die Spänn denselben Herrn Abt und die von Costentz berührend wissen sie anders nicht zu handeln, als dass er dem Kg. in Gehorsam begegne, er sie nit dawider gefrigt.

Dem Herrn v. Constanz raten sie zu arbeiten still zu sitzen und sich niemands zü geverlich anzünämen.

An den Herrn Doktor (Fricker) auf den Tag zu Zürich zu reiten. Bern. A. Ratsman. (B. Rm.)

1499.

Bern an Zürich.

Jan. 2. Haben Adrian v. Bubenberg befohlen, mit Kg. Max, der gegenwärtig in den Niederlanden festgehalten wird, zu reden, dass die Eidgenossen beabsichtigen, so er gen Worms oder an andere nahegelegene Ende kommt, ihre Ratsbotschaft zu ihm zu schicken, »mit Anrufen ernstlich mit den Kammerrichtern zu verfügen, all nuwerungen und inval« wider die Eidgenossen und deren Verwandte zu verstellen. Zürich möge dann auch seine Botschaft mit Bern an den Bischof v. Konstanz senden. (B. M.)

Bern an Solothurn.

Jan. 29. Drücken ihren Unwillen aus über das einseitige Vorgehen von Uri und Luzern; haben demnach den Ihren allenthalben geschrieben, gerüstet und still zu sitzen, und da nun der Eidgen. Boten zu Luzern und Zürich versammelt sitzen, es für nützlich erachtet, ihrem Boten und besonders dem zu Luzern zu schreiben, mit andern Boten uss dem Handel treffenlich zu reden, damit angends von allen Orten in der Sache Fleiss gegen beide Teile angewandt werde, um solchen Krieg zu stillen. S. D.-S. —

An Bartholome Mey: daran zu sein, damit von allen ortern zu der Sach geschickt werde und er das Beste thue und wie die sach stande, ob sie züchen oder nit. B. Rm. — Man sieht aus dem mitgeteilten Material, wie Bern noch bis zuletzt bemüht war, die Feindseligkeiten aufzuhalten.

Bern an Solothurn.

Jan. 31. Gedenken das Ergebnis des Tages zu Luzern abzuwarten, ob der Friede nicht erhalten werden kann. — Am folgenden Tage jedoch, nachdem es von seinen Anwälten, so zu Luzern und Zürich gewesen, vernommen hatte, dass die Orte einig geworden, denen von Uri mit ihren Fähnlein nachzuziehen, hatte Bern zu Anfang 1000 Knechte laut Mitteilung an Solothurn zu einem Fähnlein geordnet, welche auf nähere Verkündung des Marschzieles warteten, um abzurücken. — Desgl. Schreiben Freiburgs an Solothurn, dass es gerüstet sitze und weitern Bescheid erwarte. S. D.-S. Die Korrespondenz über die in Graubünden ausgebrochenen Feindseligkeiten s. Schweiz. Geschichtsfreund Bd. 24 und S. M. und D.-S.

Bern an Kg. Max.

Febr. 1. Bitten den König, dieweil sie den Handel gar gern gut sehen, sich gegen den Grafen Jorg v. Sargans gnädig zu erweisen und ihnen darum durch Adrian v. Bubenberg zu antworten. —

Gleichzeitig aber Mitteilung an Solothurn, dass es 1000 Knechte zu einem Fähnlein bestellt hat, auf Erfordern zuzuziehen. —

Am folgenden Tage Bitte an Solothurn, nicht in das Frickthal zu rücken und zu brennen, um die Bewohner nicht zu Gegenmassregeln zu reizen. —

Darüber Febr. 4 Mitteilung an Dr. Thüring Fricker, mit Meldung, dass ihre Botschaft solches auch auf dem Tag zu Luzern anbringen (Febr. 5) soll, dieweil es seit alten Zeiten zwischen Bern und dem Frickthal so gehalten ist, haben auch den Vogt zu Lenzburg angewiesen, die Fähre zu Wildenstein abzustellen. Wollen auch bis morgen rätlich bedenken, wie Brugg zu versehen ist, und schreiben den Frauen zu Küngsfelden, ihre Wache Tag und Nacht auf Habspurg zu haben, damit die nach alter Gewohnheit auf Brugg, Brúnegk und Lenzburg achtet, und dieweil es je die Gestalt hat, dass die Eidgen. hinwegziehen, auch Freiburg und Solothurn nicht enthalten wollen, so wollen sie bis Samstag (Febr. 9) mit 1000 Mann ausrücken. —

Entsprechender Auftrag betr. des Frickthals an Venner Hetzel, denn sonst sind die Unsern ganz und gar an Leib und Gut verdorben. Werden ferner von Karrern und Kaufleuten angelangt ihnen sichern Wandel auf den Strassen zuzulassen, was sie zwar gern thäten des Nutzens wegen, der daraus erwächst;

da jedoch die Eidgen. daran Beschwerd haben und auf die Kaufmannsgüter greifen möchten, soll er das auf der Tagessatzung anbringen. — Bitte an Solothurn (Febr. 9), Berns Bemühungen in dieser Hinsicht auf dem Tag zu Zürich (Febr. 13) zu unterstützen. B. M.

Ulrich Küffer, Vogt zu Gösskon, an Solothurn.

Febr. 1. Auf ihr Schreiben hat er sofort heute vor Tag einen Knecht abgefertigt, als ob er unsere liebe Frau in Pilgerweise besuchen wolle; der ist diese Nacht zurückgekommen und hat gemeldet, dass alle Stund ander Geschrei an die Ort kommt, sonderlich wird durch die Vögte und den Vogt zu Schenkeenberg gesucht, dass man auf beiden Seiten still sitze und kein Teil den andern schädige, wenn auch etwas zugs in Kurwalchen geschehe. Es sei auch auf beiden Seiten durch die gen. Vögte verboten, Auflauf zu machen oder durch irgendwelche Schmach mit Worten oder Werken jemand zu erbittern. Ebenso haben die von Herznach gesagt, die gestern zu Gösskon gewesen sind und Verhaltungsvorschriften und -massregeln begehrt haben. Es ist noch kein Fremder in den 4 Städten am Rhein. Es ist ein offen Red im Frickthal, dass Sol. beabsichtige, mit 700 Mann vor Meli zu ziehen, weshalb sie die vergangene Nacht unruhig gewesen und Nacht und Tag in den Gebirgen und Dörfern gewacht und bis jetzt grosse Hut haben. Solche Warnung soll ihnen aus Brugg durch Dr. Thüring zugekommen sein. Was im Schinznacher Thal ist und darum, flieht Tag und Nacht gen Aarau und Brugg zu, desgl. die aus dem Frickthal gen Rheinfelden. Er rät, ob die von Zürich oder jemand an den Orten angreifen wollten, das zur Zeit abzustellen, bis man gemeinlich den Tag bestimmt, dann wo der schimpf an den orten angehept wird, durch wen das auch geschieht, haben die von S. keine frist mer.

Nachschrift: Mir wird gesagt, dass der gemein Mann zu Bern nicht ein Wort um dies Geschäft weiss; als still halten sie sich. — Der Wolleben hat ein Fähnlein aufgeworfen und ein bluthar st an sich gezogen und fährt dahin. Rudolf Suter ist auch weg gezogen und es ziehen ihm viele Knechte nach, die werden uns viel Nutzen schaffen. S. D.-S. — Damit eröffne ich die Reihe der interessanten Berichte dieses Solothurner Hauptmanns, die ich stückweise mitteile.

Caspar Hetzel, jetzt zu Luzern, an Bern.

Febr. 4. Vernimmt hier, dass es der schwebenden Kriegshändel halb nicht in so grossen Sorgen steht, als Bern befürchtet. — an der nacht mitgeteilt an Solothurn. S. D.-S.

Hans Kretz, Vogt im Sanganser Land, an Zürich.

Febr. 4. Die von Chur und etliche vom obern Bund haben ihm heute geschrieben, wie ihr Krieg gerichtet sei und jedermann zu beiden Seiten abziehe. Doch begegnet ihm durch etliche Boten, dass etliche Banner vom Obern Bund weiter herausziehen und es nicht gerichtet wollen haben, und wissen es dem Bischof und denen so die Bericht gemacht haben, nicht zum Danke. Der Bischof sei daher auch flüchtig vor ihnen geworden. Auch liegen die von Uri mit ihrem Banner zu Chur, Glarus in Sargans, die rücken heute über den Schollenberg. Die von Luzern sind zu Wesen und Wallenstatt, desgl. der von Switz Fähnlein auch auf der Strasse. Wie die Sache sich anlassen wird, kann er noch nicht wissen, denn der Vogt von Reineck schreibt von grossen Ansammlungen zu Feldkirch und zwischen Feldkirch und Bregenz, und es mehre sich der Haufen von Tag zu Tag. Auf dem Schloss Guttenberg führen sie eine wilde Weise etliche Nächte durch »mit plären und böcken« wie Kälber. — Am 8. Febr. von Bern an S. übersandt. S. D.-S.

Basel an Strassburg.

Febr. 5. Nachdem der Hz. v. Mailand, auch Fürsten und Städte der Niedern Vereinung zwischen dem Kg. und den Eidgen. zu vermitteln suchen, sie auch betrachten, was sie des Kgs. halb verwant sind und an wen diese Landschaft diesseits des Hauenstein stossend ist, und noch niemand wissen mag, wen der Krieg berührt und was dem nachfolgen mag, halten sie es für notdürftig, sich zusammenzufügen, und dieweil nun dem Landvogt vor andern gebührt, darum Tag vorzunehmen und ihm aber von des Königs wegen als einer Partei solches nicht wohl geziemen will, darum nach Rat von Bischof und Kapitel von Basel beraumen sie auf Februar 10/11 einen Tag gen Colmar an.

Strassbg. St.-A. — Entsprechendes Schr. an den Landvogt vom 6. Febr. Basel. A.

Ulrich Küffer, Vogt zu Gösskon, an Solothurn.

Febr. 5. Gestern früh hat er eine Warnung auf die andere erhalten, dass die 4 Städte am Rhein den Eidgen. abgesagt und dem Vogt von Schenkenberg entboten haben, sich danach zu richten, denn sie wollten mit ihm zu Abend essen. Hat aber der Sache nicht glauben und daher Solothurn auch nicht unruhig machen wollen, damit es nicht als Anfänger des Krieges erscheint; hat aber jetzt erkundet, es wären an 300 Knechte aus Waldshut aufgebrochen und hätten bösen Willen gehabt, etwas anzuhaben; die erberkeit hätte solches aber abgestellt. Gegen Abend kam ihm andere Mär, Bern und Solothurn hätten den 4 Städten abgesagt; das wollte er noch minder glauben, da sonst Sol. ihm berichtet hätte, zumal die Ihren allent-

halben unruhig sind. War einer auf dem Weg gen Erlispach hinab und als er auf den bösen Weg kam, hörte er pfeifen und trommeln durch die Hölzer her, kehrte sich um und lief schwitzend aufs Schloss, dass er schier erstickt wäre, und sagte, er hätte ein solches Trommeln wie von 20 Trommlern und Pfeifern gehört bis gen Stüsslingen herein und dazu die Leute Mord schreien in den Himmel, dass er sorgte, alles Land wäre verloren, denn es wäre eine ganze Macht eingebrochen. Da liess er den armen Leuten zunächst das verkünden, lud und schoss selbst eine Hakenbüchse ab, denn er hatte keinen Menschen im Schloss, so unkund ihm das Schiessen auch war. Auf dies Wortzeichen kamen die frommen Leute dies- und jenseits der Aare aufs Schloss und er schickte hinauf gen Lostorf und hinüber gen Stüsslingen durch die Hochwälder, um näheres zu erfahren. Also waren die von Lostorf hinab gen Erlispach vor Stüsslingen hin mit Pfeifen und Trommeln und schossen aus den Büchsen und darauf die von Erlispach mit ihnen hinauf ins Gebirge mit einem grossen Schall. Daraus entsprang die Unruhe und flüchteten die Ihren in das Schloss. S. D.-S.

Solothurn an Bern.

Febr. 6. Vernehmen glaublich, dass die 4 Städte am Rhein sollen Absagung gethan haben, weshalb die Ihren von Gösskon, Seewen und Dornegg in Sorgen sitzen und das Ihrige geflüchtet haben, und 2 ihrer Wagenleute haben mit Gewalt ihre Wagen über den Hauenstein fertigen müssen. Deshalb halten sie es für notwendig, auf ihre Herrschaften und die Ihren getreu Aufsehen zu haben, obwohl sie sich bisher still gehalten haben, um nicht als Anfänger des Krieges zu erscheinen. Bitten Bern, ihrer beiden Städte alt Herkommen zu Herzen zu nehmen und Solothurn sich mit getreuem Aufsehen empfohlen sein zu lassen. —

An Luzern: Bitten um Mitteilung des Anschlages, damit sie sich darnach richten können, zumal ihre Feinde und Anstösser sich vast stärken und sich ihren Herrschaften nähern. S. D.-S. u. M.

Bischof Hugo v. Konstanz an Luzern.

Febr. 6. Konstanz. Auf ihr Schreiben hat er sofort mit etlichen des schwäbischen Bundes, so hier zu Constanz sind, red gehalten und die haben mitgeteilt, dass die uffrur, so sich jetzt erhoben haben, aus der Ursache entsprungen sind, dass der Bischof v. Chur wider den Landfrieden in die Grafschaft Tyrol eingefallen ist, weshalb sie von Statthalter und Regenten in Kraft der Einung des schwäbischen Bundes um Hülfe und Rettung zum höchsten gemahnt sind, und sie seien ihrer Schuldigkeit nach zugezogen und auf den Beinen, auch der angezeigten bericht nicht wissend. Hält es für das Beste, wenn

von beiden Seiten das Zuziehen erwindet wird. Mögen daher, sofern wirklich die bericht geschehen ist, vor Augen nehmen, wie hart fremde Gezungen, so sie sehen, dass Deutsche wider einander die Waffen kehren, erfreuet werden, und da bis jetzt keinem Teil von dem andern Schaden geschehen ist, die Ihren nicht weiter ausziehen lassen, sondern aufhalten. Desgl. will er auch beim schwäbischen Bund suchen, damit niemand mehr über See gelassen wird.

Am 7. von Zürich mitgeteilt an Solothurn, auf dass es seine Ratsbotschaft auf den angesetzten Tag dest stattlicher abfertigt. S. D.-S.

Zürich an Bern.

Febr. 6. Ihr laufender Bote, den sie beim Beginn des uffrurs zum Bischof v. Chur und den Hauptleuten von Churwalden ins Feldlager gesandt haben, ist heute zurückgekommen. Die Hauptleute in Churwalden haben nichts geschrieben, aber der Bote hat einen Brief des Landvogtes von Sangans mitgebracht. Wenn nun auch hoffentlich der uffrur gestillt ist, so haben sie dennoch keine kleine Sorge, dass die Eidgen., die sich jetzt dem Rhein nähern, Unruhe und Fehde vornehmen werden. Haben daher sofort ihre Ratsbotschaft denselben nachgefertigt, dieselben soweit als möglich aufzuhalten.

Luzern an Bern.

Febr. 7. Ihre Botschaft gen Chur hat Copie der Bericht zwischen denen von Churwalchen und den Etschleuten übersandt. Demnach sind die von Uri mit ihrem Banner gen Sangans gezogen. Vernehmen nun aber, dass »unser« Zug nicht abziehen will. Fürchten daher, dass etwas mit der Widerpartei vorgenommen wird, was Luzern nicht zu Gefallen steht. Haben daher den nächsten Eidgen. eilends einen Tag verkündet, den Bern nicht mehr hätte erlangen können, um zu ratschlageu, die »unsern« aus dem Feld zu bringen. — Desgl. an Solothurn.

Bern an Solothurn. Febr. 7. Nachdem sie durch ihre Anwälte auf dem Tag zu Luzern berichtet sind, dass die Kriegsaufruhr zu gütiger Hinlegung gekommen, sind sie »einrattig« geworden, die Ihren allenthalben zu wenden und nirgendhin zu ziehen. S. D.-S.

Hauptmann und Gesellen im Sanganser Land an Glarus.

[Febr. 6/7.] Sind von einem grossen Haufen der Feinde enent dem Schollenberg belagert und bitten, schleunigst zuzuziehen und die Eidgenossen zu mahnen; denn es ist in grossen Sorgen, dass merklicher Schaden erlitten wird. — Mitgeteilt von Bern an Solothurn. S. D.-S. Vgl. auch Fürstenberg. Ub. 4, 222 ff.

Luzern an Bern.

Febr. 8. Ihnen sind eilends von Schwytz Schriften zugekommen, wonach dieselben von Glarus gemahnt sind, ihnen ins Rheinthal zuzuziehen, und morgen mit ihrem Landesbanner dorthin abrucken werden; dieselben haben Luzern gemahnt, ihnen nachzuziehen. Gedenken demnach Febr. 11. mit ihrem Banner ins Rheinthal zu ziehen und mahnen Bern um Zuzug. — Desgl. Unterwalden an Bern: Ihnen ist laut Copie von Schwytz und Glaris geschrieben, wie es sorglich um die Unsern im Oberland stände und einer erschossen ist. Auf das hat sich Glarus in der vorigen Nacht mit seinem Banner erhoben, und will Schwitz morgen aufbrechen. Desgl. wollen sie am 11. Febr. mit ihrem Banner sich erheben. Mahnung um Zuzug. S. D.-S.

Zürich an Schaffhausen.

Febr. 8. Nach jenem Schreiben, darin wir uns fridens und stillung diser unruw versehen, haben die von Glarus heute ihre Botschaft hergesandt und entdeckt, dass sie und andre Eidgenossen, die hinauf in Sanganser Land an den Rhein gezogen sind, dermassen von dem Widerteil geursacht werden, dass sie sich zur Gegenwehr gerüstet haben, und sie zu sofortigem Zuzug ermahnt. Haben ihnen darauf sofort etliche der Ihren mit einem Fähnlein zugesandt, auch eins ins Thurgau gegen Constanz »usgenomen zu andrer gegenwer«. Achten, dass sich solches mehr zu Kriegsläufen als zum Frieden zieht. Schaffh. A.

Bern antwortet Zürich Febr. 10, dass es am Dienstag mit 4000 Mann gegen Baden rückt und dort weiterer Nachricht wartet. B. M.

Solothurn an Luzern.

Febr. 9. Wären vast begirig und vast willig ihnen zuzuziehen, aber schon vorher ist ihnen von ihren Vögten verkündet, dass die anstösser unserer Herrschaften, die 4 Städte am Rhein mit der Grafschaft Pfirt vast hitzig sind, die Ihren zu beschädigen und zu suchen; wollen dieselben, die auch viele unchristenliche und schändliche Wort wider die Eidgen. brauchen, mit verhenknis Gottes strafen und gedenken dadurch der Eidgenossenschaft viele Feinde abzuladen. Luzern A.

Febr. 9. S. an Freiburg: Wiewohl sie sich bisher in Ruhe und Frieden enthalten und sich luter versehen haben, dass der Krieg in Churwalhen gestillt wäre, ist ihnen vor anderthalb Stunden so viel angelangt, dass ihre Notdurft erfordert, ihre Herrschaften Gösskon, Seewen und Dornegg zu behüten und sich in Gegenwehr zu richten. Wollen daher sich am 12. Febr. mit dem Stadtbanner ihren Herrschaften nach den 4 Städten zu nähern und bitten um getreues Aufsehen. S. M. —

Febr. 10. Schultheiss, Räte u. 200, gen. der grosse Rat von Bern mahnen Solothurn, das beabsichtigt mit 1000 Mann und dem Stadtbanner ins Frickthal zu fallen, von diesem Vorhaben abzustehen und den Eidgen. zuzuziehen, denen auch Bern mit 4000 Mann zuziehen wird. B. M.

Luzern an Solothurn.

Febr. 11. Antworten ihnen, dass sie mit ihrem Stadtbanner und einem Fähnlein und mit einer merklichen Anzahl Völker verrückt sind, haben aber dennoch auf Solothurns Begehren zu der ander unser stattpanner 1000 Mann usgenommen, ein trostlich uffsehen zu Solothurn zu haben, mit Begehr ihnen eilends den Anschlag mitzuteilen, um ihnen, wenn die Not es verlangt, zuzuziehen.

Am folgenden Tag (nachts zu Arow). Hauptleute, Räte und Venner an Solothurn: Auf ihr Schreiben, dass die Ihren vielleicht nicht auf das allerrüstigest gebutzt ausgezogen sind, teilen sie mit, dass sie dieselben heute zu Olten besichtigt und um Ehren und Notdurft willen etliche zurückgesandt haben und werden seiner Zeit die, so Solothurns Gebot, sich mit Harnisch und Wehren sich zu versehen, ungehorsam waren, ihnen zur Bestrafung melden; aber trotzdem hat S. ein wohl gebutztes rustig Volk beim Banner. Zu Olten haben sie einen Wagenmann mit seinem Zug gefunden, führend etlich Kaufmannsgut ins Schwabenland. Den Wagen haben sie zu Handen genommen und die Waren als Feindes Gut abgeladen und zu Olten gelagert, wiewohl es nicht vast köstliche Waare ist. Die betreffenden Waaren sind aber aus Berner Gebiet durch »die Möder usgangen« und erst zu Olten in Solothurns hohem und niederm Gerichtzwang angehalten. S. D.-S.

Hans Karli, Vogt zu Thierstein, an Solothurn.

Febr. 11. Meldet die Besetzung des Schlosses Thierstein. Dasselbe ist aber ungenügend armirt und kann an 2 Stellen erstiegen werden, was allen Bauern bekannt ist, denen merenteils nicht zu trauen ist. Bittet um 2 Hakenbüchsen, ausreichende Knechte und Proviant. — Febr. 13. S. an Hans Kamerlin, Thierstein, Hauptmann zu Pfäffingen: Fordern kraft ihres Burgrechtes mit der Herrschaft Thierstein Öffnung in Pfäffingen. — Kamerlin antwortet am gleichen Tage, dazu nicht ermächtigt zu sein. — An demselben Tage wendet S. sich an den Thiersteinischen Statthalter zu Rheinfelden: es laufe eine Rede hier oben in Land, dass ein »harsch« mutwilliger Knechte von Rheinfelden aus nach dem Hulfdengraben streife auf die Weinwagen, die herauf in die Eidgenossenschaft gehen. — Auch sollen gar viele unchristliche und schändliche Worte wider die Eidgen. in Rheinfelden geredet werden, die besser zu Bewahrung guter Nachbarschaft unter-

blieben. Bitten um Benachrichtigung, ob die Strasse ins Elsass auf und ob sicher sei. — Der Statthalter Balthasar Gut beteuerte am 15. Febr. seine und seiner Herrschaft Thierstein friedliche Gesinnung. Letztere solle bis zum 17. anheimsch kommen. Pfäffingen sei in keiner feindlichen Absicht besetzt worden und die Herrschaft werde allen Verpflichtungen gegen Solothurn nachkommen. Er habe auch keinen Auftrag, Solothurns Leute am Hulftengraben zu behindern, und ebensowenig bestände im Frickthal irgendwelche feindselige Absicht. Er würde auch nichts wider die Stadt gestatten, sie möchte daher leichtsinnigen Personen wider seine Herrschaft keinen Glauben schenken. S. D.-S. und M.

Solothurn an Bern.

Febr. 13. Danken für ihr Erbieten und teilen mit, dass sie heute im Namen Gottes und ihres Himmelsfürsten St. Urss ein Banner Leute in das Feldlager im Rheinthal gefertigt haben, wiewohl sie an drei anstössigen Enden sich vor dem Feind zu verteidigen haben. Bitten die Stadt, ein treu Aufsehen zu haben und im Notfall ihnen zuzuziehen. Dat. Valent. abend fünf stund nachmittag.

An Freiburg: Teilen der Stadt die bevorstehende Ankunft der französischen Botschaft mit und bitten dieselbe, zu enthalten und ihr Zucht und Ehre zu erbieten und deren Ankunft ihnen sofort mitzuteilen. Die Ihren sind heute in der 10ten Stunde ausgerückt in das Lager von Rheinthal. dat. nachts.

Basel an Strassburg.

Febr. 13. Nachdem die Botschaften auf dem Tag zu Colmar ungeendet und ungeschafft zerritten waren, des Wahns, dass die Aufrühre abgestellt und geschlichtet wären, dieweil nun aber der Friede zwischen den Parteien zerrüttet und die Eidgen. mit Hauptbanner ausgezogen sind und zusammenrücken, und sich auch der Landvogt (Caspar Herr v. Mörsperg und Belfort) mit der Landschaft Elsass, Sundgau und Breisgau erheben will: glauben sie, dass die Sache keinen längern Verzug erleidet und beraumen daher mit Rat von Bischof und Kapitel von Basel auf den 18. Febr. einen Tag gen Basel für die Niedere Vereinung an. Strassburg St.-A.

Freiburg an Solothurn.

Febr. 14. Haben ihren Zusatz gen Granson geordnet und halten sich gerüstet, auf weiter Verkünden dem Feind zu begegnen. Die königl. Botschaft liegt seit Montag zu Freiburg, und sie sind befremdet, dass S. es nicht weiss, da sie es dem Schultheiss geschrieben haben. Die Not dieser Läufe erträgt wohl, dass sie des Königs Freundschaft nicht verachten, und »das wir

ungehindert der hulf in sin vereinung gangen, dann durch dieselben hulf wirt er uns verbunden sin hilf ouch zü tün,« der die Botschaft erbötig ist, sobald die Vereinung beschlossen wird. Es scheint ihnen daher, je eher das geschieht, desto besser. Haben daher gen Zürich auf den Tag (13. Febr.) geschrieben, damit die Gesandten mit ordentlichem Geleit versehen, eilend verhört und das an die Hand genommen werde, auf dass wir unsern Feinden, die wir jetzt wissen und vormals als vermeinte Freunde geschätzt haben, desto tapferer understehen mögen. Vgl. eidgen. Absch. III nr. 634 h. S. D.-S.

Die Hauptleute der Eidgen. zu Vadutz an die von Bern im Feld.

Febr. 14. Haben Schloss Fadutz verbrannt. Maienfeld hat sich ergeben, und sind die Brandischer Herren gefangen. Morgen gedenken sie aufzubrechen und das Land nider bis gen Ranckwil oder in die Gegend um Feldkirch zu ziehen. Die von Bern möchten nun mit Zürich, Solothurn, Freiburg bei Schaffhausen oder Stein über Rhein gehen, aber nicht brennen, damit sie nach Vereinigung mit Berns Auszug dort auch noch bleiben könnten, dann unsern füsstapfen nachzevolgen ist nit not, da sie an 10 000 wohlgerüsteter, unverletzter Mannen beisammen sind. Haben bis jetzt nur einige Scharmützel gehabt, doch allweg in der Feinde Schaden. Dat. mit Ulrich Kätzi's Hauptmanns v. Switz Siegel. Bern, Unnütze Papiere (U. P.)

Basel an den Landvogt.

Febr. 14. Nachdem der Beschluss des Tages zu Colmar, den Frieden zwischen beiden Teilen zu vermittlen, gegenstandslos geworden war durch die Kunde, dass eine Richtung geschlossen, und sie nun aber von ihm und auch sonst vernehmen, dass die Richtung »zerrut« sei, haben sie in Gemeinschaft mit dem Bischof am 13. Febr. eilends einen Boten auf dem Rhein an die Fürsten und Städte abgesandt und den gegenwärtigen Handel entdeckt mit Vermahnung, am 18. Febr. spätestens ihre Boten zu Basel zu haben und also abzufertigen, dass sie am 19. Februar mit des Bischofs und des Kapitels und ihrer Botschaft sich in das Lager fügen mögen, um den frühern Beschluss zur Ausführung zu bringen. In Anbetracht dieser Vermittlerrolle können sie ihm auch nicht den Durchzug mit seiner Macht durch ihre Stadt erlauben. Basel A.

Hauptmann und Räte zu Feldkirch an Statthalter und Regenten zu Innsbruck.

Febr. 15. Heute haben sich die Eidgen. zu Vaduz erhoben und werden sich vermutlich auf die Nacht bei Feldkirch am Eschnerberg lagern. Nun sind die laufenden Knecht, am

ersten vom Bund geschickt, alle verlaufen, so sind ihm (dem Hauptmann) auch bis jetzt noch nicht über 800 Mann geschickt vom Bund. Auch kann er nicht verstehen, dass fremdes Volk zu Bregenz oder am Rhein herauf liege, und hört auch nicht, dass man ihm zu Hülfe zieht, so oft er auch nach Constanz den Räten um Hülfe geschrieben hat, und wird elendiglich verlassen. Darum wäre Not, dass sie ihm zuziehen, des Kgs. Land und Leute helfen zu retten; sonst wären Land und Leute verloren. Innsbruck A.

Solothurn an den Vogt zu Gösskon.

Febr. 15. Haben heute von Luzern Nachricht erhalten, dass an der jungen Fassnacht die Eidgen., die in das Rheinthal gezogen, fröhlich durch den Rhein gedrungen und dem Feind viel Leute und besonders die rechten Katzbalger umgebracht und ihnen 3 Fähnlein, 1 Halbschlange und sonst viele Büchsen abgewonnen. Soll am Sonntag seine Unterthanen mit Harnisch und Wehre mustern. S. M.

Blanka Maria Röm. Kgin. an Basel.

Febr. 15. Freiburg. Beglaubigt Dr. Sigmund Kreutzer Dompropst zu Constanz und Conrat v. Ampringen kgl. Räte betr. der Eidgen. Werbung zu thun.

Werbung derselben vom 14. Febr.: Basel soll sich mit der höchsten Macht Volkes und mit Büchsen und gezug erheben und gen Altkirch ins Lager ziehen. Desgl. begehrt der Kg. für die Seinen freien Durchzug durch die Stadt und alle ihre Ämter zu allen Zeiten, wann sich das begebe. Darüber begehren sie, dieweil es die Notdurft erheischt, und diese Sachen nicht länger Aufzug erleiden wollen, unverzogen Antwort, damit sie von Stund an abgefertigt werden und gen Freiburg kommen. Basel A.

Bern an Solothurn.

Febr. 16. Antworten auf ihr Schreiben mit angezeigter Versampnung der Feinde, dass sie nicht glauben, dass zur Zeit einiger kriegerischer Handel wider Solothurn vorgenommen werden soll. Wollen jedoch allenthalben Rästung verordnen und fernere Verkündung von Solothurn erwarten. S. D.-S.

Bern ins Feld nach Schaffhausen.

Febr. 16. Wünschen nicht, dass sie mit Freiburg und Solothurn allein ins Hegau und andre Orte rücken und die Eidgen. sich sondern lassen, da ein solcher Angriff Berns Stellung als Hülfsmacht nicht entspricht. Sollen auch vor allem die Absagung antwurten. B. M.

Desgl. Febr. 18.: Der gefasste Anschlag will ihnen nicht gefallen, besonders dass die drei Städte Zürich, Freiburg und Solothurn mit Bern von den andern sollen gesondert und an

Orte gestellt werden, die wenig Nutzen verschaffen, wohl aber Schaden verursachen können, zudem ihre Altvordern, wenn die mit Berns löblichem Zeichen ins Feld rückten, nicht gewohnt waren, sich Raubes und Brennens zu gebrauchen Da sie nun von den Eidgen. zu Hülfe gerufen sind und in dieser Form und Voraussetzung Absagebrief gestellt haben, wäre ihnen unformlich, wo solches nicht geschehe, und auf Grund dessen befiehlt ihnen Bern sich nicht sondern noch teilen zu lassen, sondern den nechsten zu andern Eidgen. zu ziehen oder aber sie zu sich kommen zu lassen. Wenn aber die Eidgen. von solcher Teilung nicht abstehen, so mögen sie ihnen sagen, wo si dann uwer verrer nutzit bedorfen, dass sie dann den nechsten wieder heimziehen würden. B. M.

Bischof Hugo v. Constanz an Basel.

Febr. 17. Konstanz. Nachdem er vordem mitgeteilt, dass er in eigner Person sich ins Oberland fügen wolle, während Basel gen Zürich und Bern schicken sollte, um Frieden zu vermitteln, teilt er mit, dass er gegenwärtig weder in eigner Person ins Oberland kommen, noch seine Botschaft dahin schicken kann. Basel A.

Bern an Solothurn.

Febr. 17. Vernehmen, wie etliche Kaufleute von Solothurns Banner in Olten niedergeworfen sind. Falls es sich so verhält, bitten sie, einstweilen das Kaufmannsgut unverändert beisammenzuhalten und Bern ihre Absichten bezüglich solcher Kaufleute mitzuteilen. S. D.-S.

Febr. 18. Sol. an Niclas Conrat, Schultheiss, Hauptmann und Venner ins Feld: In Anlass des Züricher Anschlages, dass sie mit Zürich, Bern, Freiburg, Biel u. a. gen Diessenhofen und Stein über Rhein ins Hegau ziehen sollen, wünschen sie ihnen viel Glück dazu. Nun erhalten sie täglich Warnung, dass im Pfirter Amt ein gross Volk liegt und beabsichtigt Dornegg, Tierstein und Seewen zu schleifen, was aber Bern nicht glauben will. Haben nun Tierstein und Dornegg wohl verwahrt und verschafft, dass die Unsern keinen Anfang thun und doch wohl gerüstet mit Kundschaft sitzen sollen, und darauf ein Fähnlein Leute ausgezogen mit Hauptmann Daniel Babenberg und warten jetzt auf weitere Nachricht, um solches den Eidgen. zu verkünden »uff ir trostlich zusagen helfen und rätten«. S. D.-S. Die obigen Alarmnachrichten stammten von Solothurns Hauptmann zu Dorneck.

Solothurn an Hans Cämerlin, Vogt zu Pfeffingen.

Febr. 18. Vernehmen, dass gar ein merklich gross Volk zu Pfeffingen liegt, und es läuft die Rede, dass dieselben ins Land

kommen und beabsichtigen, die armen Leute zu Thierstein, Dorneck und Seewen zu verbrennen. Halten die Herren von Thierstein für so fromm und weise, dass sie sich selbst und die armen Leute besser bedenken und dem Abschied zu Pfäffingen mit Solothurns Botschaft beschlossen nachgehen. Um aber die Meinung des gemeinen Volkes, dass ein Haufen Volk zu dem Zweck in Pfäffingen liege, zu widerlegen, bitten sie ihn, ihren geschwornen Boten in das Schloss einzulassen, um die Wahrheit zu besichtigen. Entsprechend an die Grafen Oswald und Heinrich von Thierstein. S. M.

Zürich an Bern.

Febr. 18. Vernehmen nach dem Hinzug »unser« Banner, wie die von Waldshut heute vor Thiengen gerückt und durch den Gr. v. Sulz, Zürichs Erbbürger, im Kletgau eingelassen sind, worüber die im Kletgau grossen Unwillen empfangen haben. Hoffen, dass solches bald gerächt ist; da aber die von Zurzach und andere in der Grafschaft v. Baden deshalb in Sorge gefallen sind, haben sie einen Zusatz von 50 Mann dahin gelegt. Bern. U. P.

Ulrich Küffer, Vogt zu Gösskon, an Solothurn.

Febr. 19. Hat diese Nacht ihr Schreiben mit allerlei unnotdürftigen Anzeigen ihn betreffend um Mitternacht empfangen und mag wohl glauben, dass ihm von etlichen noch viel mehr Unglimpf zugemessen wird; wenn sie kein Vertrauen zu ihm haben, so möchte er wohl leiden, dass sie einen andern Vogt in Schloss und Herrschaft Gösskon setzten, denn er kann es wohl nicht zufrieden sein, wenn er mit Unwahrheit beschuldigt wird. Wahr ist, dass die von Erlisbach, Stüsslingen, Losstorf, Wintznȯ, Gössgon und andere ihre gute Wache mehr als 14 Tage auf dem Schloss Warttenfels im Gebirge mit seinem Wissen und Willen alle Nacht gehabt, ausserdem ihn Nacht und Tag mit Kundschaft versehen, dazu Willen gehabt haben, die Gebirg wie in den vergangenen Kriegen allenthalben zu »verfelen« mit Rat unsrer Hauptleute. — Ward mir Antwort mit denen, so bei mir waren: ob wir uns fürchteten, es wäre noch nicht Zeit, sie (die Hauptleute) wollten uns nicht versäumen und seiner Zeit gut Bescheid darum geben. Dass er aber allenthalben und bei allen Geschäften sein soll, ist nicht gut möglich; dass er allzeit »engelsch« könnte leben, weiss er auch nicht zu thun, hat aber niemand ohne Ursach Beschwerd zugefügt, und ob sich einer Mutwillens beklagt, will er darum still stehen und ziemlich Antwort geben. Möchte aber wahrlich glauben, wenn er heute gen Erlispach oder morgen gen Löstorf ritt oder ging, und da convivium mit ihnen machte, 5 oder 6 ß verzehrte und an die Wand schlüge, dazu etlichen Junkern allerlei böser grober

schwerer Verhandlungen »geständiger« gewesen, er wäre solches Verklagens vertragen, denn er weiss, doben und herniden, wer es gethan hat, als wenn er zugegen gewesen. Wenn es aber ihres Willens ist, also zu schlemmen, will er in einer Woche wohl als vil vertösen, als er in 2 Jahren ze eren gebracht hat, und mit besserm Herzen, wo es nicht anders Belohnung haben soll etc. Wenn er angeschuldigt wird, des stubenofens bisher gehütet zu haben, würde ihm bei diesem Wetter nicht übel fügen, denn er hat in der Herrschaft nie etwas notwendiges under wegen gelassen, weder Tag noch Nacht, wiewohl er seines Leibes halb gross Glimpf und Ursach gehabt hätte. Möchte weder seine Kinder noch sich gern zu Bettlern machen, hat aber darum nie auswendig ein Geschäft zu Ross oder zu Fuss unterwegen gelassen; wo er aber nichts notwendiges zu schaffen hat, hat man ihn sein Lebtag nicht viel »mistz oder metzen gescheftz« machen sehen, so kein Krieg gewesen ist. Des wortzeichens halb mit dem Büchsenschuss und Sturm weiss er nicht zu verbessern, denn man sieht das Feuer tags nicht und ebensowenig bei Regenwetter, Schnee, Nebel und grossem Wind und ist zumal ungewiss, es möchten die euren dadurch übel verkürzt werden. Doch schlägt er es auch nicht ab. Die Hauptleute hat er vor ihrem Schreiben schon gesetzt und dieselben, welche S. auch bestimmt hat. Hat auch all die Ihren hie disent der Aren auf Sonntag mit ihrem Harnisch versammelt und beabsichtigt, sie allerlei notdürftiger Ordnung zu berichten, sie aber wieder entlassen, weil der Seckelmeister den von Lostorf und Tribach zugesagt hat, Solothurns Ratsbotschaft und allerlei gezugs am gleichen Tag herabzuschicken, da er in deren Beisein solches handeln wollte. Da nun niemand gekommen, muss er von Dorf zu Dorf die Leute versammeln; wäre nun etwas dadurch verwahrloset, wer hätte Schuld daran, dann ir doben? Freitag ist grosser Auflauf ohne alle Not zu Erlispach gemacht und in der ganzen Herrschaft gestürmt und geflüchtet, wenngleich er solches bei Leib und Leben verboten, und er ist auf Befehl von Solothurns Hauptleuten zu Olten gewesen. Als die von Freiburg das zu Aarau gewahr wurden, wollten sie die Frickthaler strafen; da haben ihnen die von Aarau die Thore gesperrt und als sie dieselben aufhauen wollten, kam die Nachricht, dass nichts daran sei. Neuer Mär halb, die er lange nicht geschrieben hat, steht es so, dass sie keinen Glauben verdienen, und deshalb nicht not ist, jemand damit zu bekümmern. Der Frickthaler, unser getreuen Nachbarn halb hat es die Gestalt, dass sie gern mit Solothurn in Frieden wären und verboten haben irgend etwas widerwärtiges in Wort und Werk wider die Stadt zu thun, hat ausserdem Verständnis mit den unsern in dem Ort, sodass er über alle Änderungen in Kenntnis gesetzt wird. Da sie Solothurn nun keineswegs widerwärtig sind, ist nicht not, etwas davon zu schreiben. Sie regen sich nicht oder er vernimmt es, sie müssten denn

meineidig werden; bis jetzt haben sie nicht gefehlt, und darum wird er deshalb unbillig zu argem angezogen. An dem Blauen soll ein gross Sammlung sein. Die von S. sollen bei dem Banner auf dem Raffzerfeld beschöwt und angegriffen sein und ein Fähnlein erobert haben; die im Oberland und am Rhein sollen eine grosse That gethan, nämlich ein vast stark schloss, 3 Fähnlein erobert und eine grosse Zahl Leute erschlagen haben, etliche reden 9000, etliche minder. Hofft zu Gott, es sei nichts daran; wollte es ihnen nicht verhalten in dem Wert, als er es gekauft hat. Mögen Verläumdungen gegen ihn kein Gehör schenken und versichert sein, dass er um Stadt und Herrschaft Leib und Leben, Ehre und Gut bis in den Tod setzen will, und wo er wüsste, dass der Glaube nicht da wäre, wollte er kein gütz niemermer thun. Wenn ihm Notwendiges begegnet wäre, hätte er das ohne Zweifel immer mitgeteilt. S. D.-S.

Solothurn an Basel.

Febr. 19. Haben heute früh glaubhaft vernommen, dass der Landvogt Caspar v. Mörsberg und die beiden Grafen von Thierstein zu Basel in heimlichen Anschlägen gewesen und am 17. Febr. der Landvogt aus Basel mit 30 Pferden das Land ab und die Herren v. Thierstein mit 40 Pferden und 30 Knechten gen Thierstein geritten sind und das Schloss wohl besetzt und gespeist haben, in Willen in ihre Herrschaften Thierstein, Dorneck und Sewen zu fallen und das alles zu schleifen. Drücken ihr Missfallen aus, dass Basel solche Anschläge in der Stadt geschehen lässt; wenn solches an die Eidgen. gelangt, weiss Basel wohl, was das auf sich haben wird. S. will nun auf keinen Fall anderwärtige Bürger oder Gäste zu Pfeffingen dulden, nachdem das ihr »ewig offen verschriben sloss« ist. Wenn sie solchen Anschlägen nun auch nicht völlig Glauben schenken, so ist doch ohne Zweifel, dass die Grafen von Thierstein böswilligen Räten wie den Herren v. Falkenstein ihr Ohr leihen. Bitten Basel um Nachricht, was es davon weiss und wessen sich Solothurn im Fall eines Angriffes daher zu versehen hat. S. M.

Darauf antwortet Basel am 20. Febr., dass der Landvogt am 15. Febr. um 6 Uhr Nachmittags mit 12 Pferden erschienen und Samstags früh über den Rhein hinweggeritten ist; in welcher Absicht, weiss Basel nicht. An demselben Samstag Nachmittag um 4 Uhr sind die Herren v. Thierstein auch eingeritten und stracks ohne Absitzen mit 22 Pferden und einigen Fussknechten über die Rheinbrücke wahrscheinlich gen Rheinfelden geritten. Dieselben sind demnach nicht mit dem Landvogt in Basel zusammen gewesen, ein »underred« zu halten. Über die Absichten der Herren v. Thierstein ist Basel nichts bekannt. Basel A.

[Der Vogt zu Gösskon] an Solothurn.

Febr. 20. Während er die Ihren enet der Aren versammelt und ihnen allerlei, was die Notdurft erfordert, berichtet hat, ist der Weibel von Erlispach gekommen und hat berichtet, wie der Schultheiss von Aarau seine Nachbarn gewarnt hat, gerüstet zu sitzen, denn die 4 Städte am Rhein wollten heute oder morgen ausrücken, sie zu schädigen. Hat darauf sofort eine Anzahl wolmügender Knechte von der Versammlung hinabgefertigt, 4 in das Frickthal und, ob ihnen näher nichts begegne, bis gen Laufenburg geschickt auf Kundschaft, 5 mit herüber ins Schloss genommen, des Spiels zu erwarten, denn die unsern hie disenthalp der Aaren haben genug mit sich zu thun. Hat solches auch sofort den Ihren verkündet und den Nachbarn von Zofingen, Arburg, Olten, Aarau, Erstveld und Kölliken und sie gebeten, treu Aufsehen zu haben, in guter Zuversicht, sie werden es nicht abschlagen. Bitte um Büchsen und Armbrüste für die von Tribach und Erlispach, dazu Pulver und Pfeil, wie das durch den Säckelmeister zugesagt ist, auch Pulver auf das Schloss, da er den bisherigen Vorrat ausgeteilt hat. Nachschrift: von den eroberten Fähnlein soll eins von Ulm, eins von Ravenspurg und eins vom Gotteshaus zu Salmansweiler sein. S. D.-S.

Heinrich und Oswald, Gr. v. Thierstein an Solothurn.

Febr. 20. Haben erst bei ihrer Ankunft vernommen, welcher Krieg sich im Lande erhoben hat und dabei wie Thierstein zu Handen und die Zugehörigen desselben Hauses in Eidespflicht genommen, dazu Öffnung zu Pfäffingen und Büren gefordert hat. Bitten ihnen solche Öffnung zu erlassen und Thierstein mit Zugehörigen ihnen wieder einzuräumen, damit sie vom Hause Oestreich deshalb nicht geschädigt werden, so wollen sie diese Häuser so besetzen, dass ihnen kein Schaden daraus entstehen soll. S. D.-S. — S. bestritt in seiner Antwort vom 22. Februar, dass es die Burgrechtbriefe durch die Besetzung von Schloss Thierstein verletzt hätte, und begehrte ebenfalls kraft geschworenen Burgrechts Öffnung von Schloss Pfäffingen, widrigenfalls es die Grafen als verletzer und »bruchig« des geschworenen Burgrechts erkennen müsste. Sollten daher boswilligem Rat nicht statt geben.

Bischof Albr. v. Strassburg an Basel.

Febr. 20. Um die Schreiben der Königin zu beantworten und über andere notdürftige Dinge zu unterreden, hat er mit Rat von Strassburg andere Bundesgenossen in der Eile beschrieben und bittet Basel, seine Botschaft auf Febr. 23. zu Colmar zu haben und am Sonntag mit vollem Gewalt ohne Hintersichbringen über eine einträchtige Antwort und was sonst die Lage erheischt ratzuschlagen. Basel A.

Ulrich Küffer, Vogt zu Gösskon, an Solothurn.

Febr. 22. Viel Leute haben nicht glauben wollen, dass die Frickthaler uns einigen Schaden zufügten. Nun haben sie gestern Kienberg überfallen und alles Vieh weggetrieben, hat auf Anrufen ihres Bürgers von Heidegg aufs freundlichste den 3 Vögten von Herznach, Wittnŏ und Frik geschrieben, in Hoffnung, der Handel sei von leichten Leuten geschehen, und Bekehrung begehrt; die Antwort werden sie durch Ŭberbringer vernehmen. S. D.-S.

Hartung v. Andlo und Niclaus Rusch an Basel.

Febr. 28. Laufenburg. Sind Mittwoch Morgen in Abwesenheit des Landvogts gen Waldshut gekommen, wo man sie nicht hat einlassen wollen, und, da sie Gleiches in Tiengen erwarteten, sind sie gen Laufenburg zurück geritten, wo sie 1 Uhr nachts eingelassen wurden, denn in den Dörfern trauten sie sich nicht niederzulassen, zudem sie dort Mangel gelitten hätten. Haben nun heute dem Landvogt gen Waldshut geschrieben, derselbe hat geantwortet, dass er ihr Schreiben denen von W. vorgehalten, die eine ehrbare Entschuldigung gethan, und sie dorthin berufen. Wollen sich nun morgen dahin fügen und ihre Werbung entdecken; können aber gegenwärtig noch nicht wissen, ob sie sich gen Constanz oder ins Hegau fügen werden, denn diese Stunde vernehmen sie, dass die Eidgen. am Dienstag ins Hegau eingefallen und liegen zu Hilzingen und Rietheim, und können nicht vernehmen, ob sie gebrannt haben. So sollen die von Zurich zu Tegervil bei Constanz liegen und die von schwäb. Bund zu Engen, also dass sich kein Teil seines Vorteils übergeben will. Basel A.

Bern an Zürich.

Febr. 22. Vernehmen von dem Auszug im Hegau, dass derselbe keinen Widerstand findet und etliche Schlösser wie Randeck und Roseneck erobert hat.

Gleichzeitig Hauptleute, Venner und Räte von Bern und Freiburg, jetzt zu Friedingen an [Zürich]. Haben den Plan, vor Überlingen zu rücken, an den kleinen und grossen Rat gebracht, können wegen Mangels an Speise nicht nachfolgen zu solchem Zug; zudem würde eine Schädigung der Dörfer Überlingen nicht weiter bekümmern, aber solches würde ein ingang dem rich mit kriegsufrür gebären; zudem haben ferner die Reichsstädte in diesem Kriege keine Absage gethan. Schlagen demnach solchen Zug ganz und gar ab. Nachdem aber der Hauptmann v. Schaffhausen eine Umkehr auf etliche Grafen, wie die von Sulz, auch ein nahes Städtlein (Aach) vorgeschlagen, haben sie solche streiffi an die Hand genommen und wollen morgen die Sachen angreiffen. Mögen von ihrem Vorhaben abstehen und ihnen in

der Ausführung des Planes beistehen. Bern. U. P. Darüber wendet sich Zürich Februar 24. um Mitternacht an Bern, dass die Ihren dem Anschlag der Eidgen. im Oberland ihnen gen Überlingen und an den Bodensee entgegenzurücken und sich zu vereinen, Widerstand thun, und sich eher auf die widervart schicken wollen. Und da Berns Hauptleute anzeigen, dass sie Überlingen und andere Städte des schwäbischen Bundes nicht für Feinde achten, bemerkt Zürich, dass dieselben Städte und andere ihre Verwandten den Krieg angefangen. Haben darauf Berns Hauptleute mit höchster Bitte ankert und bitten Bern, die Hauptleute entsprechend zu bescheiden, sich von Zürich nicht zu trennen, so hoffen sie, dass Constanz, wo merklich Zwietracht herrscht, zu den Eidgen. gebracht wird. S. D.-S.

Die Hauptleute der Eidgen. an Zürich, Bern, Freiburg, Solothurn.

Febr. 22. Sind am Mitwoch aufgebrochen gen Rankwil, um die Feinde zu suchen, haben sie auch betreten. Dieselben sind vor ihnen gewichen bis gen Rinegk über zu St. Johannsen gen Höschs, daselbst sie gegen »uns« in Ordnung gestanden. Sie haben dieselben angegriffen, angentz ohne Verlust den Sieg gewonnen, sie bis in den Bodensee gejagt und wie sie schätzen an 2000 erschlagen; wie viel ertrunken, können sie nicht sagen, ein schwäre Summe aber. Sind nun heute gen Feldkirch zu gerückt. Hatten auch die Absicht, unter Bregenz über den See zu rücken, besorgen aber einigen Schaden durch Geschütz. Ist es Not jedoch, bei ihnen zu sein, so wollen sie ihrer Vordern Fussstapfen erfüllen und Leib und Gut zu ihnen setzen. Werden nicht lange im Felde bleiben wegen der Strenge des Wetters und da sie keinen Widerstand finden. Wenn sie aber etwas bessres wissen, mögen sie es mitteilen. Bern U. S.

Luzern fügt am 23. Febr. hinzu, dass die Knechte 3000 erschlagen, 5 Schiffe voll Leute in den See getrieben, die alle ertranken, und 7 Schlangenbüchsen erbeutet haben. Zuschrift im Baseler A.: Die von Zürich und Solothurn sind am Mittwoch in das Dorf Stüsslingen gefallen, das den Eidgen. schändlich zugeredet hat und sich erboten hat 100 fl. an die Herrschaft zu geben, dass sie ihnen den Vorzug an die Schwitzer liessen; es waren aber alle geflohen und ein Teil in einen starken Turm, der zu der Wehr gemacht ist, entronnen, den haben die beiden Städte 3 Stunden gestürmt und zuletzt gewonnen und alle so sie darin gefunden über den Turm geworfen, und die beiden Städte ziehen einen Tag vor Bern und Freiburg und andern von Biel mit einem grossen Haufen und es flieht alle Welt vor denselben. Die beiden nachziehenden Städte verbrennen alle Dörfer, welche jene beiden zurücklassen, auf dass sie darin herbergen mögen.

Bern an Zürich.

Febr. 22. Lehnen es ihrerseits ab einen Zusatz von 50 Mann gen Zurzach zu legen, da Zurzach dem Bischof v. Costenz verwandt, sie auch der Besetzung andrer Schlösser halb in täglicher Arbeit sind und zudem stündlich Mahnung um Hülfe von Solothurn erwarten. Im Notfall mag Zürich sich in dieser Sache an Berns Leute im Feld wenden.

An Solothurn Febr. 23.: Auf ihre Meldung über Angriffe seitens derer von Frickthal antwortet Bern, dass, da der Feind sich zu merklicher Gestalt zurüstet, und die uwern und unsern vast verrugkt und hingezogen sind, Solothurn einstweilen stillsitze und die rugk und passen mit notdürftiger Besetzung der Schlösser versehe, damit der Feind usserhalb bleibe und sie nicht weiter zu schädigen vermag. Später wollen sie dann gemeinsam Strafe am Frickthal vollziehen. B. M.

Hauptleute, Venner und Rat im Feld im Hegau an Zürich.

Febr. 23. Steisslingen. Sind gemäss dem Zürcher Abschied am Dienstag mit ganzer Macht von Diessenhofen aufgebrochen, gen Ramsen gekommen und allda übernachtet, und um Mittnacht kam Botschaft v. Solothurn, dass ihnen in ihr Lager zu Rütlaffingen Warnung gekommen sei, dass sie in der Nacht oder gen Tag angegriffen werden sollen, weshalb sie unserer Hülfe begehrten. Sofort ordneten wir ihnen 1000 Knechte zu und zogen denselben auf dem Fuss nach und zum Abschied brannten wir Ramsen. Zu Rutlafingen fanden wir Mitwoch morgens die von Solothurn in einer Wagenburg verschanzt, aber es war niemand an sie gekommen. Also hielten wir eine Weile, und nicht lange, stiessen die Knecht dasselb Dorf an u. gächlingen an, sodass wir an beiden Stellen mit unserm Zug kümmerlich entrannen; und zogen darauf gen Stüsslingen und lief unser blutharst, zum Teil ellend Völk voraus. Die kamen gen Singen, liegt unter Twyel und wollten das Dorf brennen und plündern. Also liessen sich etlich Knecht aus Twyel herab, erstachen die Blutharster, als die Red ist, 4 und machten 2 wund und als wir oben hinaus durch Dersshard zogen, kam ein Lärmen unsrer Feinde und wir zogen in der Ordnung gen Stüsslingen, in Meinung unsre Feinde anzugreifen, aber wir sahen niemand, der sich uns widersetzen wollte. Unweit von Stüsslingen fingen die Unsren Dr. Stürzelss Vetter oder Bruder, den Domprobst zu Constanz und haben den also noch fenklich. Zu Stüsslingen fanden wir nur Weiber und am Donnerstag liefen etliche unsre Knechte und von Solothurn gen Homburg, verbrannten den Vorhof des Schlosses, stiegen über das vallenthor in an daz recht und erschossen einen Mann, darob die im Schloss erschraken und das Schloss aufgaben. Das Schloss wurde verbrannt und viel Gut erbeutet.

Heute Samstag rücken wir vor das Städtlein Ach. Ob Stusslingen gebrannt wird, wissen wir nicht, besorgen es aber, möchten es gern brandschatzen; es ist aber niemand gekommen, der davon unterredete, wiewohl sie das anfangs begehrt haben. Wären gern gen Überlingen hinauf bis gen Lindau gezogen, so will niemand mit uns. Übersenden Missiv der Hauptleute von Bern und Freiburg aus dem Lager zu Friedingen. Bitten um Anweisung, ob sie mit ihnen oder allein gen Tiengen ziehen sollen. Friedingen Schloss und Dorf, Randegg Schloss und Dorf, Rosneck ist verbrannt. Hätten gern längst geschrieben, aber einer allein kann nicht ziehen. Haben in Stüsslingen einen Zedel gefunden mit Anschlag der Feinde auf uns. S. D.-S.

Bern an Hauptleute, Venner und Räte im Oberland.

Febr. 24. Haben von den Ihren vernommen, wie sie mit Freiburg ins Hegau gezogen und etliche Schlösser erstürmt haben. Es bedünkt ihnen etwas seltsam, dass die von Zürich und Solothurn nicht bei ihnen gewesen, und besonders dass eine solche Teilung geschehen soll, dass die Streitmacht der Eidgen. in 3 Haufen getrennt ist. Solches ist in alter Übung nicht gewesen, sondern immer mit gemeinem und einhellig gehandelt worden. Da nun »ir« in Oberland geschafft habt, was ihr begehrtet, so mögen sie den nechsten den übrigen Haufen zuziehen und daselbst ratschlagen, was ferner zu handeln sei; denn wie sie vernehmen, sind die Feinde in steter und emsiger Zurüstung, weshalb notwendig ist, dass hinwider mit tapferer Gegenwehr gehandelt und die Gefahr der Teilung vermieden werde[1]).

Hauptleute, Venner und Räte von Solothurn im Feld an Solothurn.

Febr. 24. Riedheim under den dri Stoffeln. Die Anschläge der Eidgen. sind so unbestentlich gewesen, dass sie bisher ihnen nicht viel grunds haben öffnen können. Am Dienstag sind sie aus Schaffhausen dem Hegau zugerückt und haben die Schlösser Rossnegg, Randegg, Friedingen und Homburg, das nach Hohentwiel und Krayen für das stärkste Schloss gilt, desgl. Dorf Stüsslingen und sonst noch 4 Dörfer verbrannt, und es will ihnen bedünken, dass kein Zug oder Widerwehr im Lande sei. Jedoch virend die Satelrüter denen nicht, so ohne Ordnung hinter und vor den Bannern ziehen. Heute haben sie und Zürich Botschaft zu den Bannern von Bern und Freiburg gen Hiltzingen gesandt, auf Meldung, dass dieselben beabsichtigten wieder gen Schaffhausen zu rücken und allda über weiteres Unternehmen zu ratschlagen, und an denen so viel erlangt, dass sie länger verharren

[1]) Im weitern Verlauf dieser Veröffentlichung werde ich die Aktenstücke, die auch bei Tatarinoff in seiner Schrift über die Dornacher Schlacht erscheinen, soweit sie noch nicht gesetzt sind, bei Seite lassen.

wollen und dass dazwischen den Eidgen. in das obere Heer geschrieben werde, ob sie unsers Zuzuges bedürften oder nicht. Inzwischen wollen sie sich vereint Engen nähern und den besten Dörfern hier in der Umgegend und die strafen. Vor einer Stund haben die von Zürich ihnen Schreiben von ihrem Hauptmann und Venner im Oberland mitgeteilt, wonach die Eidgen. an 5000 erstochen und in den Bodensee gejagt haben und wenn die Nacht sie nicht abgewiesen, auch Bregenz gewonnen hätten. Haben bis jetzt Wein und Brot genug gefunden, wie es aber werden wird, wissen sie nicht. Mögen die von Grenchen und Dornegg unterrichten, dass sie ihren Rotten Geld nachschicken. — S. D.-S.

Hauptleute, Vennrich u. Rät von Städten und Ländern der 7 Orte zu Dornbirn (Vorarlberg) im Feld den Hauptleuten der 4 Orte im Feld.

Febr. 24. Als sie dann über Rhein gezogen, woselbst sie zwischen dem Arlberg und Bregenz das Land in Huldung gebracht, etliche gebrannt und etliche gebrandschatzt haben, sind sie zuletzt an die Feinde gekommen, die sich hie disent Bregenz aus den Reichstädten gesammelt, haben deren an 3000 erschlagen und den Sieg ohne einigen Schaden anbehebet. Da sie nun das ganze Land verheert und nicht mehr Speisung haben, bitten sie um schleunige Nachricht, ob sie zu ihnen oder anderswohin ziehen sollen. Unter Ludwig Seiler's Hauptmann v. Luzern Insigel. S. D.-S.

Solothurn an Niclaus Conrat Hauptmann und Mitverwandten, auch Urss Byso, Venner und Räte im Feld.

Febr. 24. Auf Montag soll die französische Botschaft zu Luzern vor den Eidgen. erscheinen; S. versieht sich aber, dass es nicht zu endlichem Beschluss gelangen, sondern anderer Tag anberaumt wird. Dennoch um nicht als abfällig vom König zu erscheinen, hat es den Seckelmeister Daniel Babenberg auf Montag gen Luzern entsandt. Wenn ein anderer Tag deshalb anberaumt wird, so soll der Hauptmann denselben suchen mit vollkomner Gewalt die Vereinung mit Frankreich zu beschliessen. S. M. Vgl. eidgen. Absch. nr. 637 und 639.

Daniel Babenberg an Solothurn.

Febr. 25. Hat ihr Schreiben betreffs derer im Frickthal an Luzern gebracht, das ihm geraten hat bis zur Zusammenkunft der Eidgen. zu enthalten. Also ist heute von Uri und Unterwalden, noch nicht der von Glarus Botschaft gekommen. An der Absicht von Bern und Freiburg, sich von den Eidgen. zu sondern, haben dieselben ein merklich Missfallen, und ist man

zu Rate geworden, einhellig an beide Städte und ins Feld zu schreiben, nach Laut der Bünde bei den Eidgen. zu bleiben. Die im Oberland wollen jetzt herab zu denen hieniden; näheres weiss er aber nicht. Die französisch Botschaft ist in Luzern, und es stünde alles wohl, wäre nur die Uneinigkeit nicht. Mögen das für sich behalten, damit keine Unruhe unter dem Volk entsteht.

Solothurn an Bern.

Febr. 25. Infolge des Überfalles von Kienberg durch die aus Säckingen ist ihr Volk so ganz unruhig, dass sie nicht wissen, wie sie es stillen und abwenden sollen, solche Schmach und Schaden nunzumal nicht zu rächen, und es sagt, dass unsere Vordern solche Schmach nicht so lange ungerochen gelassen haben, besonders in Anlass der täglichen Drohworte des Feindes. Bitten über die Sache bedachtlich zu sitzen und ihnen zu raten, wie sie sich in die Sache schicken sollen, um die Ihren zu stillen, und wenn sie dieselben nicht verhalten können, dass Bern dann Hülfe und Beistand erzeige. Bern Kt. Solothurn.

Bern an Aarau, Lenzburg.

Febr. 26. Da sie vernehmen, dass die im Frickthal und den 4 Städten am Rhein die Ihren angreifen, wollen sie mit Freiburg und Solothurn ratschlagen, was dawider zu thun sei. Damit aber inzwischen aus dem Haus Biberstein kein Schaden geschieht, befehlen sie, solches mit denen von Lenzburg zu Berns Handen zu nehmen und mit 10 Knechten zu besetzen; ebenso soll auch der Landvogt von Lenzburg thun. Ebenso sind auch die Schiffe auf der Aar zu entfernen.

Gleichzeitig an Solothurn und Freiburg: Betr. eines Zuges ins Frickthal halten sie für gut nicht zu eilen, sondern die Sache wohl vorher zu erwägen. Mögen daher ihre Boten auf morgen Nacht gen Bern fertigen. B. M.

Ulman Smid und Ulrich Küffer an Solothurn.

Febr. 26. Von der 10ten Stunde Vormittags bis über das Nachtmahl sind wir beisammen gewesen zu Erlispach und haben allerlei gehandelt, gehört und vernommen von Raub und Brand, jedoch keinen Glauben darauf gesetzt, sondern Kundschaft ausgefertigt und finden, dass der Feind die Dörfer Vilingen und Reiningen verbrannt und bis gen Brugg hinauf soll geplündert haben. Etliche reden auch, er habe das Gotteshaus Lütgern verbrannt, doch haben sie davon keine nähere Kundschaft. Der Sach halb betr. Reinfelden haben sie noch nichts ausführen können.

Derselbe [ein Stück aus dem Schreiben ist ausgeschnitten] Ulrich Küffer an Solothurn: Vernimmt, wie das Frickthal binnen kurzem soll verbrannt werden, vielleicht durch Solothurn, darob

die armen Leute Mord schreien in den Himmel; denn sie mögen wissen und ich mit ihnen, wenn das geschieht, dass ihnen dasselbe auch begegnet und niemand vor sin mag als Gott, und mag wahrlich schreiben und reden, wo das geschieht, das Gott lang wende, dass nicht der zehnte Mann wieder möchte husen, und würde der eine dahin ziehen, der andere dorthin, wohin jedermann möchte, und die schöne Gült, so Solothurn an dem Ort hat, ersitzen und bei der allerjüngsten Leben, so jetzt am Regiment sitzen, nit wider iren vollen ingang noch inzug haben noch gewinnen. Darum mag S. die armen Leute und die Herrschaft wohl bedenken und nicht jedermann gestatten seinem Mutwillen nachzuleben. S. D.-S.

Bern ins Feld im Hegau.

Febr. 27. Haben von Zürich und der Tagleistung zu Luzern Schriften erhalten, woraus sie merklich an Unwillen vermerken, dass die Hauptleute sich widerwärtig erzeigten, etlich Anschläg der Eidgen. im Oberland zu vervolgen. Um den Dank der Eidgen. nicht zu vermindern und bei dem gemeinen Mann Unwillen zu vermeiden, nachdem nun die Sonderungen abgestellt sind, befehlen sie ihnen zu den Eidgen. zu ziehen, dort zu bleiben und ferner mit einhelligem Rat helfen zu handeln, zudem Freiburg den Seinen dieselbe Weisung erteilt hat.

Entsprechendes Schr. an die Eidgen., mit Mahnung alle Sonderungen zu vermeiden. Bern. M.

Heinrich Zolli und Cunrat Bücher Hauptleute zu Tengen an Conrad Waldburg Altbürgermeister und Conrat Bartter Hauptmann.

Febr. 27. Liegen zu Tengen im Namen der von Schaffhausen und wissen nicht, wie es ein gestalt hat in dem leger. Bitten um Nachricht, wohin sich das Lager und der Zug kehren will. Sie haben von den Dingen kein Bescheid, und bei ihnen ist nichts geschehen, als dass Tengen gestern gehuldet und geschworen hat und sie mit 8 Knechten zur Besetzung hingelegt worden sind. Guttentag v. oculi. Schaffhaus. A. Vgl. eidgen. Absch. nr. 639.

Dr. Thüring Frick an Basel.

Febr. 27. Brugg. Gestern früh vor Tag sind durch die von Waldshut etliche Dörfer in der Herrschaft Schenkenberg, als Villingen, Mandach, Hottwil, Rämingen und andere verbrannt wider die Abrede, deren sich Bern gegen der Landschaft zwischen Aar und Rhein verfangen hat, daraus, wie er fürchtet, Grösseres erwachsen wird, zumal Bern mit seinem Stadtbanner zu Baden liegt. Die andern Eidgen. ziehen auch heim. Gott wolle, dass bald guter Friede oder ein langer Bestand getroffen werde.

Nachschrift Febr. 28.: Ist in ganzen Sorgen, wenn den armen Leuten in der Herrschaft Schenkenberg nicht ein ziemlicher Brandschatz wird, es werde dem ganzen Frickthal fast übel ergehen.

Bi. Albr. v. Strassburg an Basel.

Febr. 28. Zabern. Ihm ist ein kgl. Mandat zugegangen mit aller Macht zuzuziehen und Basel wird desgl. erhalten haben. Nachdem nun zu Colmar ein neuer Tag der Niedern Vereinung auf 8. März anberaumt ist, bittet er in Anlass des Mandats die Abgesandten mit vollem Gewalt zu senden, denn die Notdurft der Dinge erheischt, eine entlich Abrede und Beschluss zu fassen. Basel A.

Hauptleute etc. von Solothurn im Feld an Bendicht Hugi zu Dornegg und Hans Karlin zu Tierstein.

Febr. 28. Baden. Als sie jetzt aus dem Hegau wieder in ihre ärd gekommen sind, vernehmen sie, wie die Küngschen in Waldshut und da umb liegen. Das lassen sie in dieser Zeit in seinem Wert ungelütert bleiben. Befehlen beiden und jedem besonders, alle die zum Schloss Tierstein gehören, in Eid zu nehmen und dieselben on alle fúrwort fúr unser libeigen lúte und weiter keinem andern Herrn zu dienen, zu halten und schwören zu lassen, glauben dazu nach Gestalt der Läufe berechtigt zu sein. Haben im Hegau 9 Schlösser gute und böse und eine merkliche Anzahl Dörfer erobert und verbrannt und von den Feinden keinen Widerstand gefunden und haben sich jetzt auf Meldung, was Solothurn begegnet, sich wieder genähert, um vor allen Dingen die Ihren zu behüten. S. D.-S.

Solothurn ins Feld.

Febr. 28. Bescheinigen Empfang ihres Schreibens in dieser Nacht bald nach Mitternacht und wünschen ihnen Glück und des Himmels Beistand zu ihrem Unternehmen. Nun stehen aber Dornegg, Tierstein und Sewen in grossen Sorgen, und auch die in der Herrschaft Gösskon erleiden grosse Anfechtungen. Haben daher Dornegg und Tierstein mit einem Fähnlein von 200 Mann versehen, und es wäre ihnen fast not, dass sie Solothurn 3 oder 400 Mann zuschickten, denn die Stadt sei ganz bloss an geschickten Leuten.

Um 10 Uhr zu Nacht: Bezüglich ihres Vorhabens von Schaffhausen gen Brugg aufzubrechen und sich dem Frickthal zu nähern und den an dem v. Heideck begangenen Schaden zu rächen, teilen sie mit, dass sie derzeit mit Bern und Freiburg sich einhellig vereinbart haben, den Schaden in dieser Zeit nicht zu rächen, obwohl denen von Bern noch viel grösserer Schaden

mit Brand geschehen ist. Befehlen ihnen daher, sich von Bern und Freiburg nicht zu sondern. S. D.-S.

Caspar Freiherr zu Morsperg und Beffort oberster Hauptmann und Landvogt an Basel.

Febr. 28. Wird glaubhaft berichtet, dass Basel im Elsass allen Proviant aufkaufen lässt und ihm dann den Eidgen. überliefert und sie mit Proviant, Zug etc. versieht. Mögen solches abstellen und sich deshalb nicht die Ungnade des Königs zuziehen. Basel A.

Luzern an Solothurn.

März 1. Vernehmen, wie die Eidgen. von Städten und Ländern, die im Hegau und im Oberland gewesen, das Feld gebrochen haben und heimziehen. Da sie nun aber vermerken, dass die Anstösser ihrer Lande mit keinem Zusatz versehen sind, wodurch der Eidgenossenschaft grosse Schmach und Schand von den Feinden begegnen möchte, dieweil denselben von den Ihren merklich Verderblichkeit zugefügt ist, deshalb dünkt ihnen not, sich angends wieder zusammenzufügen und zu ratschlagen über geeignete Zusatz. Beraumen daher auf 6. März einen Tag nach Luzern, wozu S. seine Botschaft senden möge, um über Deckung der Grenzen zu beraten. S. D.-S.

März 1. Basel an die Königin s. Nachtrag.

Hartung v. Andlau u. Niclaus Rüsch an Basel.

März 2. Zürich. Dass sie seit ihrem Schreiben aus Laufenburg nichts wieder von sich haben hören lassen, rührt daher, dass sie in mittler Zeit kein gruntlich Bericht wussten zu schreiben. Sind am Freitag gen Waldshut und von da, doch nicht ohne kleine Wagnis und Sorge gen Kaiserstuhl und weiter gen Schaffhausen gekommen und haben daselbst niemand von den Hauptleuten gefunden, sondern die Banner sind ins Hegau verrückt gewesen. Haben sich darauf gen Constanz gefügt, daselbst des Königs Marschall und kgl. Räte und die Hauptleute des Bundes gefunden, die ihnen auf ihre Werbung ziemlich Antwort gegeben, die ihnen zu Anfang wohl benûgt hat. Darauf haben sie sich gen Stein begeben, wo sie Zürichs Auszug auf der Rückkehr fanden, und den Hauptleuten ihren Befehl entdeckt und deren Rat begehrt und auf ihren Rat sich am 28. Febr. gen Zürich zu gemeinen Eidgen. begeben und am Freitag der Eidgen. Boten von allen Orten, wie sie im Feld gewesen, gefunden (Tag zu Zürich, eidgen. Absch. nr. 639). Von denen ist ihnen heute Abend Antwort geworden: dieweil uns von den kgl. Räten und Hauptleuten zu Constanz nicht endlich Antwort geworden und sie deren Willens kein Wissen haben, so wissen auch sie ir Gelegenheit nach uns keine Antwort zu geben, aber wo uns

gelieben wollte, an die Räte von Constanz einen Bestand zu suchen, oder von einer durchgand Richtung Rede zu haben, lassen sie geschehen, und wenn sie dessen berichtet werden, mögen wir ihnen gütlichen Tag setzen, auf dem sie gebürlich Antwort geben wollen. Sonst aber könnten sie unsere Werbung an ihre Obern mit fügen nicht bringen. Werden sich demnach morgen wieder gen Constanz wenden und allen vermuglichen Fleiss anwenden. Basel A.

[Jakob Isenlin], Vogt zu Hornberg an Basel.

März 2. Die zu Obernbaden liegenden Eidgen. sind zu Rate geworden, des Wetters halb nicht länger im Feld zu bleiben und von ihrem Plan vor die Städte am Rhein zu ziehen abzustehen. Von einem glaubhaften Mann hat er Warnung erhalten, dass Basel bedürfe vir sich zu lugen, und ist der Anschlag zu Luzern also, dass si der von Basel irs zulugen nicht mehr wellen warten sin, und sie wollen ein Wissen haben, gelägen si under, so weren sie gut Österich. Basel A.

März 2—9 s. Nachtrag.

Basel an Solothurn.

[März 9.] Haben ihren Leibeigenen in eigenem Gebiet und anderswo sesshaft der Stadt Zeichen gegeben, mit ihrem kleinen Sigel bewart, an die Häuser zu schlagen, damit sie desto sicherer sind. Nun werden sie berichtet, dass die »uwern« ein Missfallen daran haben und zu Wisen in der Herrschaft Homburg von den Häusern gerissen und schnődenglich in den wůst geworfen und allerlei hochwort getrieben haben. Bitten, solches Unwesen abzustellen. S. D.-S.

Marx Rich v. Richenstein an Solothurn.

März 9. Vernimmt, dass er bei ihnen verunglimpft wird wegen allerlei unziemlicher Worte, weshalb sie den Ihren zu Dornegk erlaubt haben, ihn und seine armen Leute anzugreifen. Beteuert seine Unschuld und möchte nicht einmal von einem andern, dessen er mächtig wäre, solch unchristliche Worte leiden, viel weniger selbst solche gebrauchen. Ist während dieser Läufe überhaupt nicht von seinem Schloss gekommen weder gen Reinfelden noch gen Hülftengraben und hat sich so gehalten, dass ihm niemand etwas Böses wider sie nachweisen kann. Trotzdem er das auch ihrem Amtmann von Dornegk versichert, haben ihn die Ihren dennoch uberzogen und die Seinen in der Nacht beraubt und gefangen. Bittet mit ihrem Vogt zu Dornegg zu verschaffen, dass ihm um seine Unschuld nicht solches widerfahre, und erbietet sich zur Verantwortung vor dem Rat zu Solothurn. — Die allerlei unziemlich Worte betreffen den angeb-

lichen geschlechtlichen Umgang der Schweizer mit ihren Kühen. — D. S.

März 12—15 s. Nachtrag.

Jakob Isenlin (Ysenle), Vogt zu Varnsberg, an Basel.

März 15. Also liegen die Knechte noch zu Gelterkingen und sammeln sich mehr und mehr und reden unter anderm: min herren müsstet ihnen also heute Ja oder Nein sagen, ob ihr mit ihnen sein wolltet oder nicht. Da haben sie draussen eine Sorge, da sie gar kein Vieh geflüchtet haben. Basel. A.

März 16—26 s. Nachtrag.

Bern an Wilhelm v. Vergi, Marschall v. Burgund.

März 26. Danken für seine und der übrigen Regierenden v. Burgund freundschaftliche Gesinnung und wenn sie sich in den Krieg nicht einmischen wollen, so wird Bern sich auch gegen sie friedlich halten. Bern. Lat. Missiv. E 327. Die Franche-Comté war in Besitz von Maximilians Sohn Philipp.

März 27—30 s. Nachtrag.

Solothurn an Bern.

März 30. Der Feind liegt fast stark zu Ross und zu Fuss am Rhein an Bern und Solothurn ziehen mögen, weiss B.; zu Häsingen; desgleichen hat sich eine grosse Sammlung mit starkem Geschütz in der Herrschaft Röttlen erhebt; so soll auch das Röm. Kg. heraufziehen. Wie bald die durch die 4 Städte müssen Tag und Nacht daher schwere Wacht halten, aber es ist ihnen unmöglich ohne Gottes und der Eidgen. Beistand solcher grossen Macht Widerstand zu thun. Wollen aber ihr Bestes thun und bitten um getreu Aufsehen. Bern. A. Kanton Solothurn.

Bern an Zürich.

März 30. Vernehmen aus Schriften ihres Zusatzes zu Koblenz, dass an der geordneten Zahl der Knechte dort ein merklich gebrest ist und etliche Eidgen. säumig sind, woraus der Besatzung leicht Schaden erwachsen könnte. Mögen daher bei denen, die ihre Zahl noch nicht erfüllt haben, verfügen, damit solches geschehe, da Bern sonst die Seinen abfordern müsse. Sodann ist eine Botschaft von Salins bei ihnen gewesen und hat erklärt, wenn die Eidgen. die Grafschaft Burgund in Ruhe liessen, dass man ihnen dann feilen Kauf von Salz zugehen lassen wolle. B. M.

Bern an Hans Kuttler.

April 1. Es will ihnen nicht gefallen, dass er an einem sorglichen Platz gelegen ist und dort verharrt, er soll zu den Eidgen. ins Swaderloch oder sie zu ihm reiten, wie das anfangs

der Anschlag gewesen; denn dass er mit Freiburg allein den Feinden zu Konstanz, Reichenau und Gottlieben, da eben viel sein sollen, begegnet, ist nicht wohl möglich. Soll sich daher an einen gewarsamen Platz fügen. B. M.

Bern an Solothurn.

April 2. Adrian v. Bubenberg ist aus den Niederlanden zurück bis gen Basel gekommen. Für Basel hat es aber erhebliche Schwierigkeiten ihn zu geleiten. Mögen daher den Ihren zu Dornach befehlen sich Basel zu nähern und den v. Bubenberg zu geleiten. B. M.

Ulrich Küffer an Solothurn.

April 3. Auf Dienstag früh vor Tag ist in der Nähe vor Elispach auf Verkünden der von Lostorf gestürmt und die ganze Nachbarschaft unruhig geworden, und es wäre gross Volk zusammengekommen, wenn nicht eilends abgekündigt wäre. Nun hat Caspar v. Lostorf den Auflauf mit erdichten geschichten zugerichtet, und es ist eine grosse lantred von Fremden und Heimischen, wenn er nicht merklich darum gestraft würde, wollten sie keinen Tritt mehr von Solothurn wegen thun. Hat bisher das von Heiligkeit der Zeit verhalten, bittet um Instruktion, denn aus sich selbst will er nichts dazu thun, da er doch so bald Unrecht hat. S. D.-S.

Daniel Babenberg an Solothurn.

April 4. Auf seinen Auftrag hat Zürich geantwortet, sie mahnten Solothurn nicht, und es sei nicht die Meinung. Darauf haben heute die Eidgen. beschlossen, einen gemeinschaftlichen Heerzug ins Hegau zu unternehmen und zu brennen und ein witti zu machen und am 13. April zu Nacht zu Kaiserstuhl zu sein; Solothurn soll daheim bleiben und wohl hüten. Ist es dann Sache, dass die Eidgen. sich auf der Wiederkehr gegen die 4 Städte wenden, so komment ir alweg wol dazu. Gen Bern und Freiburg ist eilends geschrieben, von Stund an mit Büchsen, Leut und Gut zu ziehen. Uri, Schwytz, Glaris, Unterwalden mit ihren Bannern, Zürich und Luzern mit einem Fähnlein sind im Oberland; Gut es not, so bleiben sie, sonst kommen sie mit ihren Bannern herab. Etliche Fähnlein bleiben aber oben zu einer Hut, wie Solothurn. Basel ist erst in dieser Stunde gekommen; was es bringen wird, weiss er nicht. — Vgl. Abschied der Tagessatzung zu Zürich 1.–6. April, nr. 644. S. D.-S.

Lienhart Grieb der jünger und Hans Hiltbrand an Basel.

April 4. Sind heute zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags gen Zürich gekommen und sofort auf das Rathaus zu den Eidgen. ge-

schickt und haben dort ihre Werbung eröffnet. In der Handlung sind sie 2 oder 3mal ausgetreten und endlich nach allem Handel haben sie keinen andern Abschied erlangen können als: daz si schlechtlich wollent, daz Basel dem Rat zu Solothurn endlich Antwort geben solle auf die vorgethone Werbung durch den Schulth. v. Solothurn. Haben darauf sofort Johanns den Knecht mit diesem Brief abgefertigt, damit Basel gewarnt würde; denn sie besorgen, falls Basel am Dienstag (April 9) nicht die verlangte Antwort geben wird, dass sie dann mit der Hand »uff die uwern griffen« werden. Weitern Aufschub haben sie nicht erlangen können. Der Eidgen. Boten und sie reiten am 5. April früh wieder heim. Basel. A.

Solothurn an Bern.

April 7. Nachdem in dem Abschied zu Zürich beschlossen ist, dass Bern mit seinem Banner in die Bar und Hegau hinausziehen und Solothurn gegen seine anstősser gut Sorg und Hut haben soll, bitten sie die von Eiel ihres Mitziehens zu entbinden und dieselben ihnen zuziehen zu lassen.

Wird am folgenden Tage von Bern abgeschlagen.

Am 9. April an Biel: In Anlass der Warnungen, dass sich für und für im Sundgau viel Volk sammelt, bitten sie Biel, der Zahl, die es den 3 Städten zugeordnet hat, »unsern teil« also zu ordnen, als sie dessen Trost und ganz Zuversicht haben. Um Mitternacht haben sie von Basel Schreiben erhalten mit Entschuldigung, dass sie auf den Zürcher Abschied noch nicht geantwortet haben, aber heute soll ihre Botschaft gen Solothurn kommen und ihnen anstatt gemeiner Eidgenossen Antwort auf das Ersuchen geben. S. M.

Am 11. April an den Vogt zu Waldenburg: vernehmen, wie die von Basel alle, so hinter ihnen gesessen, sie seien Basels, Solothurns oder andrer Leibeigne, angefordert haben, all für ir lib eigen zu schwören, so jedoch dass solcher Eid Solothurns Leibeigne oder Bürger nicht länger binden solle, als sie hinter Basel sitzen, und dass die Betreffenden mit ihnen und dagegen die so Basels eigen und hinter uns gesessen mit uns reisen; sollen gemäss beiderseitigem Ubereinkommen, das befremdend sei, denn sie haben von des Reisens wegen kein Wissen von irgend einem Verkomnis. Bitten ihn daher, die Ihren, so hinter Basel gesessen, solches Schwörens zu vertragen und auch ihre Eigenleute ungestört reisen zu lassen. l. c.

Feldhauptmann Fridrich Kappler an Basel.

April 9. Hat gestern auf die Strassen streifen lassen und etliche Wagen niedergeworfen, die, wie er berichtet ist, den Eidgen.

Wein und andern Proviant zuführen; sollten darunter Baseler Wagen sein, so will er sich darin gebürlich halten. Basel. A.

Solothurn an Bern.

April 10. Teilen die Antwort Basels mit, dass ihre Botschaft beim König in ernster Werbung sei, damit sie der Hůlfe wider die Eidgen. erlassen werden mit der Bitte, diese Antwort für gefällig und benügig zu halten. Die Botschaft Basels will auch gen Zürich und Luzern reiten. — S. M.

Lienhart Grieb der jünger, Hans Hiltbrant, Walther Harnesch an Basel.

April 10. Haben heute früh vor dem Rat zu Solothurn ihre Werbung laut Instruktion gethan und nach viel Handlung dies beschliesslich Antwort gehabt: dass uns dies Sachen leid seien, haben sie vormals auch verstanden, es sei ihnen selbst auch leid; sie müssten sich aber unziemlichs getrangss wehren etc.; aber sie hätten sich wohl versehen, wir hätten ihnen ganz zu Gefallen angesehen alt Freundschaft, Gelegenheit, auch ihr Erbieten Leib und Gut zuzusetzen und uns zu halten wie ein ander Ort, das doch andre Städte nicht gemacht erlangen, auch vielleicht zu andern Zeiten gegen uns nicht Füg haben möcht; aber doch wollten sie unsere Antwort also annehmen, und wenn weitere Tage deshalb gehalten würden, sollten wir uns zu ihnen keins berůmen versehen, doch waz daz mer under gemein Eidgenossen wurd, můstend si helfen erstatten. Sie wüssten auch nicht, ob weitere Abschiede deshalb gehalten würden, denn der letzte Abschied von Zürich hielte lauter in, dass wir jetzt ja oder Nein sagen sollten, und obgleich sie und etliche mehr gern das Beste thäten, so sei doch zu Zürich das Mehr gewesen, wie oben gesagt. Darauf sind wir geschieden in Meinung die Antwort heimzubringen. Darauf haben sie etliche zu uns zum Essen geordnet und einer von ihnen hat zu einem under uns im Geheimen gesagt: es sei uns zu raten, dass wir uns ihnen näherten anzuhangen, denn die Länder seien grob, haben auch denen von Städten allerlei bewiesen; deshalb obgleich die Städte gern das Beste auf Mittelweg thun wollten, so wäre doch zu sorgen, die Länder thäten es nicht, und getörst der erst zug wider unss geschechen. So dann haben sie uns im Rat gesagt, wie des Königs v. Frkr. Zug herkäme. Der Herr v. Werse und die 3 Stände v. Burgund haben ihre Botschaft auch bei ihnen gehabt und versprochen, ihnen Salz, Wein, Korn und alles zugehen zu lassen und ganz ungesteigert um den Pfennig, wie es jetzt gilt, des S. nicht wenig Trost empfangen. Es sei auch eine grosse Last Salz wohl für 2 Jahre genug herausgekommen. Auch soll Bern morgen ausziehen; mögen daher die Ämter versehen. Basel. A.

Solothurn an Franz v. Leymen, Vogt zu Waldenburg.

April 11. Vernehmen, wie die v. Basel sämtliche in ihrem Gebiet gesessenen Leibeignen aufgefordert hat zu schwören, so jedoch dass solcher Eid die, welche Solothurns und andrer Leibeigne sind, nicht länger binden soll, als sie hinter Basel gesessen sind und die Betreffenden mit Basel reisen, hingegen Basels Leibeigne, die hinter Solothurn gesessen, mit Solothurn reisen sollen, worüber beide Städte mit einander überein gekommen seien. Das erscheint S. in diesen geschwinden Läufen etwas geverdig und nicht zum freundlichsten zu sein, und betreffs des Reisens haben sie von einem Übereinkommen kein Wissen. Begehren von ihm, alle so Solothurn verwandt und hinter Basel gesessen sind, solches Schwörens zu vertragen, desgl. jeden Eigenmann mit der Stadt, deren eigen er ist, ziehen zu lassen, wie das bisher immer Brauch gewesen. Basel. A.

Bern an Solothurn.

April 11. Es hat Basels Botschaft geantwortet, dass es sich entlicher und vollkomner Antwort versehen hätte und es bei der Antwort der eidgenössischen Boten bewenden lasse, wie die solchen Verzug auffassen würden. S. D.-S.

Zürich an Luzern.

April 11. Solothurn hat ihnen geschrieben, wie nach dem Zürcher Abschied der Stadt Basel Anwälte »inen« eröffnet haben, wie leid ihren Herren des Krieges uffrůr wäre und dabei etliche Mandate vom Kg. und vilerlei geschriften von der Königin gezeigt etc., wie sie aber in guter Hoffnung wären, dass ihnen der Kriegsdienst wider die Eidgen. erlassen werde, und dabei gebeten haben, die Eidgen. wollten diese Antwort vorab für benügig ansehen. Da nun den Eidgen. viel daran gelegen und diese Sache nicht zu verachten ist, so beraumt Z. bei sich einen Tag auf April 18, mit vollkommner Gewalt zu erscheinen. Luzern. A.

Statthalter, Feldhauptmann und Räte zu Altkirch versammelt an Basel.

April 11. Aus gutem Vertrauen als Nachbarn und gute Freunde haben sie den armen Leuten im Lande gestattet, Hab und Gut, Wein und Korn und Hafer nach Basel zu führen. Ausserdem aber fahren jetzt die uwern heraus und kaufen solches im Lande auf. Da sie nun des Königs Zukunft erwarten, der dann etlich Volk mit sich führen wird, könnte Mangel entstehen. Mögen daher darob sein, dass keiner mehr herausführt, solches aufzukaufen. Solches geschieht aus keiner Widerwärtigkeit, sondern aus Notdurft des Landes. Basel. A.

Königin Blanka Maria an Basel.

April 11. Breisach. Ist von namhaften Personen glaubhaft berichtet, dass den Eidgen. etlich Wagen mit Hellebarden, Harnisch, Spiesseisen und andern zugeführt werden, in einem Schein, als sei das andres Kaufmannsgut und gehöre etlichen zu Basel. Hat demnach verordnet, auf solche Wagen acht zu geben und wenn solche Wagen betreten werden, dieselben in etliche kgl. Städte zu weisen, damit erkundet werden möge, wem solches Gut zustehe. Basel. A.

Solothurn an Königsfelden.

April 12. Unter Berufung auf die Kosten, die ihr Zusatz zu Erlispach bisher verursacht hat, bitten sie, da dem Kloster dort die besten Nutzungen, Zins und Zehnten zustehen, 30 rüstige Knechte mit Harnisch und Wehren in das Dorf zu legen; sonst müssen sie ihre Hut aus des Klosters Zins und Zehnten bestreiten. S. M.

Bern an Hans Rudolf v. Erlach und Hans Rudolf v. Scharnachthal, Hauptleute.

April 13. Vernehmen, wie der Feind zu Überlingen sich vast stärkt, und beabsichtigt, wenn sie auf den Schwarzwald und an die engen rigk kommen, also dass die Hintern den Vordern nicht mögen beholfen sein, sie alsdann mit grosser Macht anzugreifen. Mögen sich also vor solchen engen Strassen und rigken hüten und wenn sie in solche Gegenden kommen, die Vorhut stärken, und den Marsch also ordnen, dass die Hintern und Vordern einander helfen können.

Am gleichen Tage 10 Uhr in der Nacht an die Hauptleute ins Feld: Sollen gemäss dem Ansuchen Zürichs ins Swaderloch rücken und sich mit den andern Eidgen. vereinigen. Mögen auch bewirken, dass der Zusatz zu Kobelz und Zurzach gestärkt werde.

Am folgenden Tage fügt Bern noch hinzu, nicht über den Rhein zu ziehen, sondern abzuwarten, was die Tagsatzung zu Zürich beschliesst. Ihnen gefiele es wohl, allenthalben die Zusätze zu verstärken und so die Feinde usszůharren oder Gottlieben zu belagern und vor demselben denen, die zu Constanz und andern Orten sind und es entsetzen wollten, zu begegnen. B. M.

Solothurn an Luzern.

April 14. Antworten auf L. Begehren um einen Zusatz von 100 Mann gen Kobolz, dass sie bereit wären alles Leib und Gut an sie zu setzen, aber vor Empfang des Begehrens haben sie mit ihrem grossen Rat auf die Warnung, so ihnen fúr und fúr begegnet, wie sich zu Mümpelgart, Altkirch und da um ein treffIicher Zug zu Ross und zu Fuss sammelt und von Tag zu Tag

stärkt, einhellig beraten, in dem Namen Gottes und des würdigen Himmelsfürsten, ihres Herrschers St. Urs und seiner Mitgesellen, am 18. April sich mit ihrem Baner zu erheben und sich ihren Zusätzen zu Thierstein, Dornach, Sewen, Arlispach zu nähern. Hoffen, wenn der Feind ihren Auszug bemerkt, dass er dann seine Absichten auf Kobolz aufgibt. Sobald aber der Zusatz zu Kobolz dennoch bedrängt wird, wollen sie mit ihrer ganzen Macht zuziehen. Luzern. A. Entsprechende Bitte um getreues Aufsehen an Bern und Freiburg. S. M.

Bern an Solothurn.

April 15. Rät nicht zu weit vorzurücken und nichts vorzunehmen, wodurch S. sich in Sorge setzen könnte, sondern auf die Landschaft Zusehen zu haben und sie vor schädlichen Einfällen zu bewahren, wofür Bern zur Hülfe bereit ist. B. M.

Solothurn an Zürich.

April 15. Wollten bereits am 16. mit ihrem Banner ausrücken und sich ihren Zusätzen zu Thierstein, Dornach, Seewen und Erlispach nähern. Dadurch aber, dass Basel von allen Eingesessenen seiner Herrschaften Eid verlangt und dabi erscheint, ob jemand oben herabkomme und ihnen allerlei anmute, dass sie dann dieselben zu Tode stechen würden, wie Zürich das auf dem nächsten Tag vernehmen wird, ist Solothurns Gemeinde zu Stadt und Land nit clein entricht. Haben daher ihr Ausrücken bis zum 20. April verschoben, in Hoffnung, vom Tag berichtet zu werden, wie sie sich gegen Basel verhalten sollen. S. M.

Bern ins Feld.

April 15. Der Vorschlag Zürichs ins Hegau zu ziehen, will ihnen nur dann gefallen, wenn die Eidgen. zusammenzögen, wiewohl es ihnen besser erschiene Gottlieben zu belagern und vor dem Platz den Feind zu erwarten Jedoch was die Eidgen. vornehmen, das sollen die Hauptleute ausführen und darin kein Sondrung thun; wenn aber die Eidgen. sie und andre teilen wollten, darein sollen sie nicht willigen und diesseits des Rheins verbleiben. In diesem Sinn ist auch Berns Botschaft zu Zürich beauftragt. B. M.

April 15. Instruktion Berns für die Boten auf dem Tag zu Zürich: anzoûgung zû geben gegen Gottlieben; wo aber die Eidgen. einen andern einhelligen Zug vornähmen, dabi lassen es min hern beliben, dann die teillung gevellt minen hern nit.

Die von Basel freundlich zu bitten bei den Eidgen. zu bleiben und ihnen freundlich Wort zu geben und sie damit zu enthalten.

Des Zusatzes halb im Schwaderlock und Ermatingen wollen meine Herren nicht thun uss hindrung andrer zůsätzen im Ergow, aber wo min hern teil haben, da wellen sie mit andern besatzung tůn. Bern. Ratsman.

Dr. Thüring Fricker an Solothurn.

April 16. Brugg. Gestern sind zu Baden etliche Schriften der Stadt an Kloster Königsfelden durch Berns Hauptleute und ihn gelesen. Dieselben laufen den Bünden zwischen den beiden Städten zuwider, die klar und lauter ertragen, dass sie und die Ihren bei allen guten Gewohnheiten bleiben und aller Neuerungen vertragen sein sollen. Da nun solches nie gehört, obwohl Landesnot eben dick in hand und ougen gewesen, bedünkt die Hauptleute und ihn, solch Gesuch seien ungestaltsam und möchten inbildung geben, desgleichen auf die Herren der Stift in Solothurn, die auch nicht wenig Zins und Zehnten unter seiner Obrigkeit haben, vorzunehmen, was jedoch ungemeint, da es dem alten Brauch und Herkommen auf löbliche Bünde u. Einungen beider Städte gegründet nicht wenig sondern fast widerwärtig ist. Angesehen dessen und zur Vermeidung von Kost und Arbeit mögen sie das Gotteshaus bei seinem alten Herkommen belassen, sonst würde es gar bald zu weiterm ersůch kommen, was ihm doch leid wäre. S. D.-S.

Ritter Dietrich v. Rudlisperg, Hauptmann, Rat und Venner der Stadt Freiburg vor Tüngen an Freiburg.

April 18. Sind am 16. April Mittags von Kaiserstuhl vor Tüngen gezogen, das der Grafen von Sulz gewesen ist; da haben wir mit unsern lieben Eidgenossen von Zürich, Luzern und Schaffhausen unser stark Lager davor geschlagen und von Stund an angefangen die Stadt mit Geschütz zu schädigen, darin dann ob 1200 Landsknechte mit viel Geschütz gelegen sind und herr Dietrich v. Blumeneck ihr oberster Hauptmann, die nit firt haben, hinwiederum widerstand zu leisten und aus ihren neugemachten Bollwerken ohne Unterlass mit grossem und kleinem Geschütz zu schiessen. Nun sollten die von Bern nach unserer Hoffnung auch zu uns gekommen sein und die Stadt enendhalb gen Waldshut mit den Ihren belägert haben. Wir wurden aber von ihnen berichtet, dass sie nicht das ertragen möchten; deshalb ward von unsern Eidgenossen angesehen, dasselb Ort nach Notdurft zu versehen, denn uns war gesagt, dass ihnen von Waldshut entschüttung sollte kommen oder dass sie zu der Nacht daselbst hinaus ziehen wollten, und wurden von den 3 Städten 1500 Mann dahin verordnet, die durch die Nacht ihr gut heimlich Wache halten sollten, und als die uff den morgen wieder abgezogen war und der Feind das gewahr wurde, versuchte er abzuziehen.

Die Unsern aber verliefen ihnen den Weg, dass niemand hinweg konnte als der v. Blumeneck selbander, der über das Wasser reit; doch ward seiner Knechte einer erstochen und als die Feinde zu der Stadt eilten, wurden ihrer an 30 erschlagen. Desselben Morgens kamen die von Bern, die das gemeldt ort versehen. Der Feind begehrte darauf zu tädingen, das wir ihm gelost, da wir ohne merklichen Schaden die Stadt nicht erubrigen konnten, und ist die Teidung also beschlossen, dass sie wehrlos mit weissen Stäblein sollten abziehen und uns die Stadt in unsern Willen übergeben. Auch haben wir uns vorbehalten, 20 der Edeln, und andre die wir inne wurden, zu nehmen, dazu etlich Juden und was Knechte von den Eidgen. darin im Zusatz gelegen sind, dieselben nach unserm Gefallen zu strafen. Also sind sie zu dieser Stund abgezogen. Was mit dem Städtchen gehandelt wird oder wohin sie weiter ziehen, wissen sie noch nicht. Beabsichtigen aber das Schloss Küssemberg anzugreifen, das auch des Grafen von Sulz ist und nicht fern von Tüngen liegt, und da dannen den Schwarzwald zu der Eidgen. Handen zu bringen, auch das Hegau und andere Städtlein umzukehren. Ferner, was uns am grősten berůrt, haben uns die Eidgen. heute im gesessenen Rat angekehrt, wie es käme, dass der Kg. nach seiner Zusage sein Geschütz nicht herfertige, und haben uns mit lutern worten zu verstehen gegeben, »wie ir lieben hern inen die sach gar schon zů verstān haben geben und si geneigt gemacht des kůnigs púndnůss anzůnemen;« sollten sie dann aber verlassen werden, mag Freiburg bedenken, wohin die Sache langen werde. Also haben sie uns ernstlich befohlen, der Stadt das zu berichten, der sie vollen Gewalt geben, dem Kg. von gemeiner Eidgen. wegen zu schreiben, dass er unverzüglich sein Geschütz herausfertige den nächsten fur Basel. Bern A. U. P.

Conrad Bartter an Schaffhausen.

[April 19.] Blumenfeld im Feld. Gestern hat sich Blumenfeld, Städtlein und Schloss, den Eidgen. ergeben und hat man alle, die darin gewesen, abziehen lassen mit ihrem gürtelgewand. Gestern Nacht ist ein Schreiben von Bern gekommen, dass der Röm. König die von Solothurn und Bern daniden an der Birs überziehen wolle. Fürchtet, dass sie die von Bern nicht da behalten können; sofern wir sie aber bei uns behalten, verseh ich mich, dass wir mit einem starken Zug hinauf an sie ziehen. Schaffhausen. A.

Derselbe: Heute sind sie in das Städtlein (Tüngen) gekommen, haben das Gut in 5 Teile geteilt und jedem Banner seinen Teil verabfolgen lassen. Inzwischen ist das Heer in die Stadt gefallen und hat sie trotz aller Bemühungen der Hauptleute ausgeraubt. Die von Bern haben etlich Gefangne ihnen zugesandt, nämlich einen v. Roggenbach, Rudolf v. Griessen,

Polei v. Rischach, den schriber oder vogt, den lantrichter, den forstmaister haist Lerenti, den scherer, Jacob Eglin und 2 reisige Knecht; Hans v. Baldeck haben sie erst behalten, aber dann auch ausgeliefert und sind die alle vor ein ganz gemeinde gestellt, ob man sie wollte richten, da ist man rats geworden, sie gen Baden zu führen, wo sie bleiben und erwarten sollen, was gemein Eidgen. mit ihnen vornehmen. Die Hauptleute haben erkannt, dass die von Tüngen die Befestigungswerke der Stadt schleifen und das Schloss zerstören sollen. Doch sind si vast zerloffen und ist warlich ein kläglich und erbärmlich ding. Man will, soweit wie möglich eine gemeine Beute machen; das wird sie morgen noch aufhalten, worauf sie am 21. April weiter rücken werden. Haben auch die von Küssenberg aufgefordert, das Schloss zu übergeben, welche antworteten, dazu keine Gewalt zu haben. Schaffhausen. A.

Liestal an Basel.

April 19. Werden berichtet durch Junker Isenlin, dass die von Solothurn mit 2000 Mann herabziehen und gestern zu Nacht zu Balstall sollten liegen und heute herab gen Liestall rücken werden, und die von Bern sollen auch mit 4000 dohinden sein, und sollen die Hauptleute Junker Franz (v. Leymen) entboten haben, dass er in allen Dörfern backen liesse, und dürfe niemand etwas hinwegthun, da sie niemand etwas nehmen wollten und was sie essen und trinken, wollen sie zahlen. Daneben aber redet der gemeine Mann, si wellend nit für Liestall (an L. vorbei), sie hätten es dann erobert, und wenn sie Liestal haben, so werden die andern Ämter ihnen alle Tage. Wohl möchte ihnen gut bedünken, wenn Basel etwas Knechte von emptern herlege. Basel. A.

Statthalter, Feldhauptmann und Räte im Lager zu Altkirch an Basel.

April 19. Haben ihr Schreiben am gestrigen Tag betreffs der Metzger, sowie betreffend Diebold v. Pfirt und andre des Königs Verwandte vernommen und erklären, dass sie keinerlei Unziemlichkeit gegen Basel gestatten würden, achten auch nicht, dass solches die Absicht der Königlichen gewesen, u. würden sonst dagegen einschreiten, wenn ihnen die Betreffenden namhaft gemacht werden. Dass aber Diebolt v. Pfirt die Seinen die Armbrüste habe aufziehen lassen, sei sicherlich aus keinem andern Grund geschehen, als zum Schutz, weil wiederholt Unterthanen dieses Landes an Basels Grendeln vergewaltigt, totgeschlagen und geschädigt seien; würde dergleichen Handel abgestellt, so bliebe dies auch vermieden. Basel. A.

April 20. Bern verkündet ins Oberland, dass es auf dem Belpberg, zu Burgistein, Aeschi, Wimmis und Goldswyl etliche Wortzeichen aufgerichtet hat. Die Gemeinden im Oberland sollen darob Achtung haben und wenn dort Feuerzeichen gegeben werden, sofort mit der auferlegten Mannschaft gen Burgdorf rücken. B. M.

Liestal an Basel.

April 20. Haben gemäss ihrem Befehl das obere Thor zugethan. Auf das Begehren der Hauptleute, sie schlechtlich mit ihrem Zeichen durchziehen zu lassen, haben sie ihnen zum besten als sie konnten abgerett, worauf dieselben tugentlich und freundlich neben fúr gezogen sind. Ihre Absicht ist, diese Nacht zu Bratteln und auch zu Muttenz zu lagern. Haben ihnen auf Begehren einen Wagen mit Wein herausgeschickt; den wollten sie bezahlen und haben gefragt, ob wir ihnen Speise und andres zuführen wollten. Bitten um Basels Meinung. Es geht die Rede, dass die von Bern noch mit einer grossen Macht dahinten sind und vielleicht in 4 oder 5 Tagen nachrücken. Basel. A.

Hauptleute, Venner und Räte von Solothurn an Solothurn.

April 22. Sind nach ihrem Ausmarsch bis gen Balstall gerückt und haben dort auf Bescheid ihres Ratsboten von Zürich gewartet, ob ihr Auszug den Eidgen. gefiele oder nicht. Das ist nicht geschehen; sind aber berichtet, dass ihnen niemand nachwollte, was sie sehr befremdet. Sind darauf kurz Tagreisen gefahren und versahen sich weitern Bescheides. Da aber nichts gekommen, sind sie Sonntag früh (April 21) von Bratteln aufgebrochen und gen Häsingen gezogen, wo 600 Knechte liegen sollten, die am Samstag Nacht (20. April) gegen unsre Wache viel ungeschaffne Worte gebraucht haben. Auf dem Marsch haben die rutter ser umb uns geschwebt und aus dem Schloss fast ser geschossen und doch hat sie Gott behütet. Denn es ist ein gut Haus gewesen mit zweifachen Wassergräben. Also haben wir unsre Büchsen gelegt und hinzuwollen; als sie aber den Ernst sahen, ergaben sie sich in der Gestalt, dass man ihnen an ihrem Leib nichts thun und Dorf und Schloss nicht brenne. Also sind die Leute in das Schloss gebrochen und haben sich um das Gut erstechen wollen und sich gegen die Hauptleute ungehorsam gezeigt, die ein gemein Beut machen wollten. Inzwischen ist ihnen aus Basel Warnung gekommen, dass 16000 Feinde zu Fuss und Ross sie überfallen wollen, und ebenso hat der Ritter (Hans Bernhard ze Rin) sie gewarnt, der fürchtete, dass er alsdann auch nicht davon kommen würde. Darauf haben sie dann Wein, Büchsen, Bett und andres heimlich hinwegführen wollen, da haben die unsern entgegen den Zusagen Schloss und

Dorf angesteckt und beinahe unsre Wägen und Leute verbrannt. Jedoch hat sie Gott behütet und sie sind gegen Tag gen Dorneck gekommen und haben an 12 grosse schöne Büchsen mitgebracht und wollen dort 1 oder 2 Tage liegen, den Feind zu erwarten; denn deren viel sich sammeln von Strassburg, Mgr. von Niederbaden und dem ganzen Elsass. Sollen daher ein uffsechen auf sie haben. Die von Biel, Nuwenstat und Landren haben sich erlich und wol gehalten. S. D.-S.

Friedrich Hartmann und Tenge Spengler an Basel.

April 22. Die von Solothurn sind heute vorbeigezogen und sie erwarten täglich deren von Bern. Die von Solothurn haben sich freundlich gehalten, was ihnen fast lieb ist, denn wenn sie das nicht gethan hätten, so hörten wir so viel Worte von den Leuten aus den Ämtern und von denen in der Stadt von des Beschliessen des Thores halb: wenn die von S. das sähen, so würden sie ihnen in die Ämter ziehen und das wollten sie nicht leiden. Haben daher, um mit lib (Liebe) zu leben, es wieder öffnen müssen, doch so reden sie: wenn die von Bern kämen, so möchten wir es wieder beschliessen. »Liebe Herren, ir hand gut Switzer in emptern und hie in der statt und wo die Switzer wurden sich wider uns setzen, so haben wir sorg, es hulf gar wenig, daz wir hie sind, denn si bruchen etlich allerlei worten, die wir zů disen ziten lossen růwen«, bis sie gen Basel kommen. Bitten um Instruktion, wie sie sich halten sollten, wenn die von Bern auf dem Durchzug bestehen, denn wir sorgen, wir müssen sie durchlassen und möchten mit denen Leuten uns des nicht erwehren. Der cost, so die Stadt sonst mit ihnen hat, sorgen wir, sig ganz verloren, denn si henken sich fast uff ienen siten, denn etlich uss der stat lůffen mit inen, etlich machen wise krůcz an und gan under si. Das vermögen sie nicht zu wehren. Darum, gn. H., halten und gebieten dise ding ze helen, denn wo si me oder minder von uns vernemmen, so schlůgen si uns ze tod. Von dem Jungen im Storchen kann die Stadt vernehmen, wie es ihnen gegangen sollte sein am Samstag, als die von Solothurn kamen.

Nachschrift: Am Sonntag begab sich, dass das Vieh an das verschlossene Thor kam. Er wollte es nicht aufthun und warf ihnen die Schlüsseln hin. Die nahmen sie und redeten: Wäre ihnen eine Kuh verwüstet, so wollten sie uns alle erstochen haben und wären die unter den Thoren die ersten gewesen. Basel. A.

Paul v. Lichtenstein, Marschalk, an Kg. Max.

April 22. Überlingen. Erneute Bitte an den Kg., nachdem der Feind jetzt das Walgew innehat und beabsichtigt, das Innthal zu überziehen und Gefahr ist, dass der gemein Mann ihnen

huldigt und schwört und der Feind dann weiter ins Etschland einbricht, um das zu erobern oder zu schleifen und zu verheeren: eilends herbeizukommen und so viel Volk als der Kg. niden und hie herwertz aufbringen kann, mitzubringen. Falls die Schweizer in das Innthal einbrechen, glaubt er, dass sie mit solchem Volk leichtlich hinderzogen und geschlagen werden können. An 1200 Knechte, so in der Schlacht an der Letze gewesen, sind herab gen Bregenz gekommen; wäre not, dieselben mit liferung und anderm zu unterhalten; bittet darüber um Instruktion. Innsbruck. A.

Solothurn ins Feld.

April 23. Haben ihr Schreiben um 10 Uhr Vormittag erhalten und haben an dem Ungehorsam gross Missfallen, aber nicht minder Freud, dass sie mit Nutz und Ehren wieder auf Solothurns Erdreich gekommen sind. Haben auf ihr Schreiben sofort Bendict Fryen gen Bern fertigen wollen, ihrem Zusagen nach zu mahnen, sie mit Aufsehen und Zuzug zu bedenken und haben desgl. Freiburg schriftlich ersucht. Indem so ist der Altvogt zu Bechpurg, Michel Wyss, gekommen und hat mitgeteilt, dass »uch« der Abschied von Zürich von unserm Seckelmeister, der da gewesen, mitgeteilt und dass »ir« darauf rätlich geworden seid demselben nachzugehen und auf Solothurns ertrich zu bleiben und euern Vorteil nicht zu verachten. Daran haben sie höchstes Gefallen, zumal ihnen dann weitere Hülfe nicht notdürftig ist, und haben daher solche Botschaft und schriftlich Mahnung verhalten bis auf weiteren ihren Bericht. Mögen daher zusammen und auf ihrem Vorteil bleiben und keinerlei geführliche Unternehmen wagen und damit gemeiner Eidgenossen Willen beharren. Heute ist der Stadtschreiber (Hans vom Stall?) gestorben. S. M.

Solothurn an Freiburg.

April 23. Die Ihren (S.s) haben Schloss und Dorf Häsingen verbrannt und wahre Kundschaft erhalten, dass unser aller Feind, an 16000 Mann stark aus der Markgrafschaft von Niedernbaden, Strassburg und dem ganzen Elsass sich versammelte unfern der Ihren, die sich auf ihrem Erdreich hiedisshalb der Birs zu Dornegg enthalten. Da der Feind dieselben zu besuchen gedenkt, bitten sie um getreu Aufsehen. S. M.

Bern an Solothurn.

April 23. Also vernehmen sie, dass Solothurn anstatt seine Zusätze zu verstärken und zu denen zu ziehen, sich weiter und vor Basel hinab erhoben hat. Daraus erwächst allerlei Sorge, zumal ein merklich Volk der Feinde wider die Eidgen. im Swaderloch und Hegau zieht. Wiederholen die Mahnung, nicht zu weit auf die Feinde zu ziehen.

Gleichzeitig Bern ins Feld. Freuen sich über die Einnahme von Tiengen. Da sie dabei aber vermerken merklich Ungehorsam der Ihren, also dass sie der Hauptleute Gebot und Verbot und deshalb Eid und Ehre verachtet haben, haben sie deshalb sunder schriften aufrichten lassen, welche die Hauptleute der Mannschaft vorhalten mögen. Von ihrer Botschaft zu Zürich haben sie vernommen, dass Bern zur Stärkung des Zusatzes im Swaderloch 200 Mann auferlegt sind. Wiewohl ihnen nun solches genug schwer und sie bisher der Meinung gewesen, niemand zu den Zusätzen, da sie nicht teil oder gemein haben, zu fertigen, dennoch zur Vermeidung von Unwillen mögen die Hauptleute von Stadt und Land ins Swaderloch schicken; jedoch soll dieser Zusatz nicht länger als einen Monat dort verharren. Wenn die Eidgen. wegen der Zahl Beschwerde erheben, sollen die Hauptleute auf Berns sonstige Zusätze zu Brugg, Schenkenberg, Castel, Wildenstein, Biberstein und in der Grafschaft Baden verweisen. Bern. M.

Hans Ymer v. Gilgenberg, Peter Offenburg und Michel Meiger an Basel.

April 23. Sind am Sonntag (April 21) gen Freiburg gekommen und abends ist der König auch eingeritten; am Montag umb die achti haben sie gnädig Verhör erlangt vor dem Kg. und den Räten und unser Entschuldigung vergangner Mandaten halb, auch beswerd und obligen eröffnet, auch des verhafften Guts halb. Der Kg. hat sich zu bedenken genommen bis nach der Mahlzeit, und also abends haben sie Antwort erlangt, des ersten, dass der vergangnen Zeit halb kein Missfallen oder Ungnade sein werde in Erwartung, Basel werde sich zukünftig darin schicken als eine Stadt des h. Reichs und gehorsame Unterthanen und sich erheben zu Ross und Fuss mit Geschütz und anderen so in ein Feldlager gehört; denn sollte Basel in Ruhe bleiben, so würden andre solches auch begehren. Wiewohl sie dagegen allerlei Antwort gaben, so konnten sie doch andres nicht erlangen. Falls sie weiter verhandeln sollen, so bitten sie um Unterweisung gen Neuenburg, wo sie diese Nacht sein wollen. Des Gutes halb haben sie soviel erlangt, dass solches ohne entgelten ledig gezalt, doch daz si gesworn haben und ir marken oder verziechung anzöigen und was und wie fil ein ieder hab. Basel. A.

Bi. Albrecht v. Strassburg an Basel.

April 23. Zabern. Mahnt die Stadt in Kraft der Vereinung sich gerüstet zu halten, ihm auf Erfordern zur Verteidigung der Obermuntat wider die Schweizer zuzuziehen. Basel. A.

Dr. Thüring Frick an Basel.

April 23. Brugg. Antwortet, dass Gott Basels friedliche Begier zu stattlichem erwürken helfen möchte, und nachdem seine Herrn heimgekehrt sind, sind sie nochmals soviel begütigt, dass sie und andre Eidgen. auf das Frickthal derzeit nichts handeln, es werd denn abermals auf die Ihren unterstanden, und wo das an einem Haus geschieht, so wird ferner nicht still gestanden bis zu ganzer Verheerung des Thals, und daran ist dann kein Abwenden. Gott möge die von Waldshut strafen, die in stündlichem unerbern beschrien sind (Blöken wie Kälber, Kuhgebrüll) und durch die alle gute Sachen geärgert werden. Gott wolle alle unruhigen Herzen zu christlichem Frieden entzünden. Basel. A.

Landvogt (v. Mörsperg) im Elsass an Kg. Max.

April 23. Mit Bezug nehme auf sein gestriges Schreiben um 1000 fl. zur Bezahlung der Knechte, nachdem er nun täglich und stündlich Belagerung von Waldshut erwartet, da die Eidgen. vor Snellingen liegen und das schwer bedrängen, dringt er nochmals auf Bezahlung der Knechte, um sie bei gutem Willen zu halten; denn nach dem Handel von Tiengen ist ein grosser Schreck und sorgfeltikeit unter viele Leute gekommen; er versieht sich aber zu den Knechten guten Willens und kann nicht anders merken, als dass sie sich ehrlich und wohl halten werden. Der Kg. möge das Geld auftreiben, wo er es fände, und müsste er 100 000 fl. dafür geben, in Anbetracht was auf dem Spiele steht. Innsbruck. A. = I. A.

Hauptleute, Venner und Rät von Solothurn an Solothurn.

April 24. Sind heute um 10 Uhr hinüber gerückt gen Aesch und Schloss Pfeffingen, um nicht weiter auf den eignen armen Leuten zu liegen, die verdorben sind. Die Knecht haben mit denen im Schloss scharmützelt. Dasselbe ist aber stark und wohl versorgt; ausserdem ist den Leuten geschrieben, dass man sie in 2 Tagen entsetzen wollte. So ist ihnen auch Warnung gekommen, dass man sie dort schlagen wollte; müssen wir Gott walten lassen. Unser Haufe hat sich aber fast gemindert, und ist man so unwillig, dass sie nicht wenig befremdet sind; auch die Fremden wollen Kosten halber nicht bleiben. Bitten um Instruktion. S. D.-S.

Solothurn an Luzern.

April 25. Uff hinecht abends haben uns die Unsern, die mit unserm Stadtbanner gemäss dem Zürcher Abschied auf unserm Erdreich zu Dornach liegen, kund gethan, wie sie wahre Kundschaft haben, dass vergangenen Sonntag der Röm. König zu Freiburg mit 2000 zu Ross und 5000 zu Fuss eingezogen und

heute gen Ensisheim gerückt sei, um mit dem genannten Zug und mit allem dem, das im Elsass, Sundgau, Breisgau und an der ord zu kriegen geschickt sei, die Unsern, wo er die bezihen mag, zu Dornach, Sewen oder andern Orten zu besuchen, zu schädigen und daran alles Vermögen zu kehren. Dieweil nun unsre Macht nicht gross genug ist, solchen Angriff allein zu bestehen, bitten sie die Stadt, ihr getreues Aufsehen auf S. zu haben. Luzern. A. or. Desgl. an Zürich, Bern, Freiburg. S. M.

Hauptleute etc. Solothurns an Solothurn.

April 26. Antworten, dass sie wegen Mangels an Heu und Stroh das Lager von Dornach gen Esch verlegt haben. Zwar erhalten sie viele Warnungen von Basel und andern; wenn sie aber der Warnung nachfragen, finden sie nichts der Sache. Werden aber ihren Vorteil in keiner Weise übergåben; kommt aber etwas an sie, so wollen sie thun als Landesleute und ihre Altfordern. S. D.-S.

Bern ins Feld.

April 26. Freuen sich über die Einnahme von Schlössern und Städten. Hingegen misfällt Bern, dass zwischen den Hauptleuten und den andern Eidgen. kein freundlicher Wille besteht und den Eidgen. der Hauptleute Ratschläge nicht gefällig sind, sondern sie allzeit widerwärtiger Meinung anhangen, woraus Beschwerden erwachsen, deren man in dieser Zeit nicht bedarf, zumal sie von Solothurn vernehmen, dass der Röm. Kg. mit grosser Macht von Freiburg gen Ensisheim gezogen. Da sie nun am Montag (April 29) mit einem Fähnlein gen Solothurn zu ziehen beabsichtigen, um des Kgs., wohin der rücken werde, zu erwarten, will es Bern gefallen, dass die Hauptleute sich nicht von den Eidgen. sondern und dehein sunder leger vor Schlössern und Städten unternehmen, aber auch nicht zu weit mit den Eidgen. in Feindes Land ziehen, damit sie sich gegen einen Angriff des Königs alle zusammen vereinigen können. Haben deshalb auch den Hauptleuten der Eidgen. geschrieben, sich zu nähern, um im Notfall zu allersit einander Beistand leisten zu können; denn hinaus gen Überlingen und andre ungelegne Plätze zu ziehen, ist Bern nicht zu gefallen, weil dadurch die Streitkräfte der Eidgen. im Fall eines Angriffes des Königs zu sehr zersplittert werden. Mögen sich daher von den Eidgen. nicht sondern und gegenseitigen freundlichen Willen fördern, so zweifelt die Stadt nicht, wenn die Eidgen. ihr und Solothurns Schreiben und Vermahnung sehen, dass sie sich nähern und sich Berns Rat nicht widerwärtig erzeigen werden.

Gleichzeitig an die Hauptleute der Eidgen., das Vorhaben auf Überlingen aufzugeben und sich zu nähern, um einem Angriff des Königs zu begegnen. — Schreiben in demselben Sinne auch

ins Oberland, die rigk und passen dort zu versehen und dann auch herbeizuziehen, denn wenn es gelänge den König als das Haupt des Krieges zu besiegen, so würde dadurch endlicher Austrag erlangt. —

An Luzern ins Oberland in diesem Sinne. —

An Solothurn: Ein Teil der Ihren (B.s) wird Montag nachts (April 29) in Solothurn ankommen; die andern werden sich zu Burgdorf und Wangen sammeln. Teilen die übrigen Schreiben ins Feld mit.

Am folgenden Tag (April 27) änderte Bern diese Disposition in der Art, dass es Solothurn um Nachricht bat, ob es solches Zuzuges bedürfte.

Ulrich Küffer an Hauptleute und Venner im Feld, jetzt zu Pfäffingen.

April 26. Nacht spät in dem besten Schlaf zwischen 9 und 10 ist reitende Botschaft von Tribach gekommen, wie sich alles, was 14 Jahre alt und darüber sei, augenblicklich erheben und dem Banner zuziehen solle, denn sie seien von Feinden belagert. Darüber ist er sehr erschrocken und hat nur wenig die Nacht geschlafen. Hat das sofort den Leuten allenthalben in der Herrschaft diesseits und jenseits der Aar verkündet, die willig zugezogen, aber zu Olten gewendet sind. Nun haben die Eidgen. an Solothurns Zuge gross Sorge und wenn ihnen etwas zustiesse, würde man sagen, S. hätte alles, was andre Eidgen. zu Ehren gebracht, »verschůtt« und zu Unehren gebracht. Mögen daher die Stadt und ihre Personen wohl bedenken und sich nicht zu weit hinaus lassen, wenn ihnen nicht mehr Hülfe von den andern geschieht, damit ihnen nichts widerwärtiges widerfahre. Schreibt das wegen allerlei Reden, so er zu Aarau und anderswo von Edlen und Unedlen, Geistlichen und Weltlichen vernommen. S. D.-S.

Zürich an Luzern.

April 26. Gemäss dem letzten Zürcher Abschied hat heute in unserm Rat der Stadt Basel Botschaft mündlich Antwort geben lassen der Meinung, dass sie keineswegs wider die Eidgenossen sein noch thun wolle, und nachdem nun ein Tag angesetzt ist nach Zürich auf 3. Mai, hat die Botschaft sich bereit erklärt, auch auf diesem Tag zu erscheinen und vor uns mündlich Antwort zu geben. Luzern. A.

Hauptleute zu Feldkirch an Kg. Max.

April 27. Feldkirch. Haben jetzt erfahren, wie der grössere Teil der Eidgenossen wieder über den Rhein gezogen, während etliche Haufen noch vor Gutemberg liegen und es beschiessen. Da sie nun besorgen, Ramswag auf dem Schloss habe Mangel

an lifrung, pulver und pley, schlagen sie in Anbetracht der Wichtigkeit des Platzes Entsatz vor, sodass der Kg. etwas wider die Eidgen. unternimmt, weshalb diese dann ihre Macht konzentriren und heroben dieselbe zertrennen müssen. Desgl. möge Herr Ulrich v. Habsperg, Hauptmann in Vintschgau, auch etwas unternehmen, etwa ins Pretigaw; aber es müsste in grösster Eile geschehen, wie sie das auch den Regenten zu Innsbruck und Herrn Ulrich geschrieben haben.

Am folgenden Tage schreiben sie an Paul v. Lichtenstein und Ziprian v. Serntein: Desselben Inhalts. Bitte ihren Vorschlag beim Kg. zu unterstützen. I. A.

Solothurn an Zürich und Luzern

April 27. Mit Bezugnahme auf ihre frühere Mitteilung melden sie, dass ihnen heute früh in der 5ten Stunde kund gethan ist, dass der R. Kg. denselben Zug geteilt hat und mit einem Teil Volkes in eigner Person dem Schwarzwald gen Villingen zu ziehe und der übrige Teil wieder hinter sich gen Belfort und Mümpelgart rücke, weshalb sie zur Zeit nicht geunruhiget werden. Mögen daher nünmals ruhig sitzen und den Eidgen. im Feld das verkünden, damit dieselhen sich durch Solothurns frühere Mahnung in ihrem Fürnehmen nicht behindern lassen. S. M.

Entsprechendes Schreiben an Bern.

Luzern an Solothurn April 27: Trotzdem sie mit ihrer Macht im Felde stehen u. wenig in Stadt und Land sind, wollen sie dennoch, falls sie dessen berichtet werden, Leib und Gut zu ihnen setzen. Sodann vernehmen sie, dass die unsern im Heer fast ungehorsam sind und grosse Uneinigkeit im Heere ist, auch wider gemachte Zusagen die Armenleute verbrannt werden, weshalb die Not erfordert, sich zusammenzufügen und zu ratschlagen, um solches abzustellen. Setzen daher auf kommenden Mittwoch (Mai 1) Tag gen Zürich an. S. D.-S.

Der Landvogt im Elsass an Kg. Max.

April 27. Wiederholte Bitte um 1000 fl. zur Bezahlung der Knechte, deren Monat jetzt abgelaufen ist, und um weitere 1000 fl., da die Schuld an die Knechte etwas mehr als 2000 fl. beträgt. Infolge Verzögerung der Zahlung ist ganze Unlust in die Knechte gefallen, und mancher ist bereits deshalb abgezogen und andere beabsichtigen es. So ziehen auch alle Tage von der stett und Landschaft Leute fort, nachdem die Eidgen. angefangen haben im Sundgau zu brennen und etliche Schlösser bei Basel gewonnen haben. So fürchten auch des Mg. von Röteln Leute, nachdem die Eidgen. schon in vergangenen Tagen bei Basel mit 1 oder 2000 Mann über den Rhein setzen wollten, dass dieselben auch in ihr Ländlein einfallen werden, weshalb sie sich heimbegeben,



um ihr Ländlein zu beschirmen. Das sind eben die lut, do ich am aller hochsten trost uff gesetz hab. Die übrigen von Städten und Ländern sind fast arbeiter und bulut, die sich der fruchten uß dem ertterich mit ihren kindern erziehen und erneren müssen, von denen ein ernsthafter Widerstand gegen den Feind nicht zu erwarten ist. — Er hat auch Kussenberg, das ein gut Schloss ist, mit des Kgs. Landleuten besetzt; die haben es ohne Schiessen und ohne Not frei übergeben. Hätte er nur 50 bestallte freie Knechte statt des Landvolks dort gehabt! Hofft, dass der Kg. sie nicht verlassen und sie mit trostlicherer Besatzung als sie jetzt haben versehen wird; denn sie sind nicht mehr als 8 vom Adel und darunter etliche, die bei solchem ernstlichen Handel nie gewesen sind. Darum möge der Kg. Waldshut und die andern 3 Städte am Rhein mit tapferer Besatzung bedenken und die eilends herschicken. Wenn Waldshut gut versehen wird, braucht man keinerlei Sorge dafür zu haben. I. A.

Luzern an Basel.

April 28. Erhalten Briefe, dass der Herr v. Rappelstein ihren Bürger Peter Russ um 400 fl. geschützt nebst der Atzung und da sie solches Geld nicht sicher hinauszuschicken wissen, bitten sie, solches Geld und den Betrag der Atzung darzuleihen und zu erdenken, dass der Russ gen Luzern komme, so wollen sie solches Geld angentz hinabschicken oder aber Basels Botschaft jetzt auf dem Tag zu Zürich überantworten.

April 24. hatten die von Luzern gebeten, bei dem Herrn v. Rappoltstein zu erfragen, ob derselbe einen ihrer Bürger, der um Weihnachten seinen Sohn auf die hohe Schule nach Paris gebracht hat, beim Heimreiten gefangen hat. Basel. A.

Kg. Max an Colmar.

April 28. Überlingen. Die Eidgen. versammeln sich und wollen eines Streites erwarten, und der Kg. ist bereit, solchen Streit mit ihnen zu thun, soverr wir anders sollichs im rat erfinden. Demnach begehrt er an die Stadt, dass sie mit aller Macht, auf das stärkste und meiste sie mögee, zu Ross und Fuss, auch mit Wägen, Geschütz und anderm als in veldt gehört, ihm eilends zuziehe. Hat auch heute das Reichsbanner nach dem Amt der h. Messe aufgeworfen. Colmar. A.

Bern an Solothurn.

April 29. Senden angends 400 Mann her, und da auch Freiburg und andere Solothurn zuziehen, zweifeln sie nicht, dass S. mit solcher Mannschaft seine Schlösser und Landschaft gar leicht vor feindlichen Einfällen schirmen kann. Berns Botschaft

gen Zürich hat Befehl, mit den Eidgenossen Anschlag zu bereden, was ferner wider die Ansammlungen der Feinde vorzunehmen sei. Nachschrift: Berns Leute werden erst morgen Nacht zu Solothurn herbergen. B. M.

Solothurn an Bern.

April 30. In dieser Stunde haben die Ihren (S.s) mit ihrem Banner im Feld zu Dornach verkündet, wie der Feind 15000 Mann stark sich gen Rinach und um das Schloss Dorneck gelagert hat, und sie um schleunigen Entsatz gebeten. Da sie nun solche Sammlung der Feinde ihnen vormals mit freundlicher Vermahnung um Zuzug nach Laut der Bünde bei guter Zeit verkündet haben, befremdet sie Berns Zurückhaltung und sie hätten sich dessen nicht versehen. Haben solche Not der Ihren nicht länger verhalten wollen, in Hoffnung, dass Bern sich gemäss den Bünden mit Zuzug erweisen wird.

Mai 1. Dankt S. Bern für den Zuzug und dieweil nun die Ihren dem Feind die Brücke zu Dornegg wieder abgejagt haben und sie zusammen stark genug sind, es mit dem Feind aufzunehmen, bitten sie die Stadt, ihren Zuzug mit Geschütz zu versehen. S. M.

Statthalter und Räte von Freiburg an Kg. Max.

Mai 1. Das Mg. Cristoff v. Baden Anwälte haben sich bei ihnen beschwert über die beschwårung und costung, so die Ihren an der letzin zu Lenzkirch nun lange Zeit gehabt haben, und dieweil die andern abzögen, wäre ihr Herr in Meinung gewesen, auch die Seinen heimzuführen, zumal derselbe persönlich in merklicher Anzahl zu Ross und zu Fuss dem Kg. zuziehe. Die Räte aber meinen, dass der gemeine Mann im Schwarzwald, dem zu Trost die Mannschaft daselbst hingelegt ist, im Fall ihres Abzuges erschrecken möchte, und haben soviel Fleiss gebraucht bei den Anwälten, dass der Mgr. eingewilligt hat, die Leute bis Samstag dort zu lassen. Daneben hat er sich erboten, im Notfall wie jetzt mit seinen armen Leuten aufzusein und zuzuziehen, dessen sich die Städt auch erboten und eingewilligt haben, die Ihren daselbst bis Sonntag zu belassen. — In Anbetracht der Wichtigkeit der letze bitten sie den Kg., dieselben Leute und sonst all ander vom adel und stetten mit zimblicher liferung zu versehen, das si ir leib und gůtter nit sparten; ohne liferung kann man die Leute nicht enthalten, und daher möge der Kg. ihnen und in das Sundgau, sowie nach Altkirch und Waldshut Geld schicken, damit sie an den Enden liferung verordnen können. Ausserdem bedürfen sie Geld zur Bestallung der Knecht bis Freitag oder Samstag (Mai 3./4.), da die Hauptleute herkommen werden; wenn der König bis dahin nicht Geld schickt und die Stätte der

Musterung nicht angibt, müssen sie dieselben wieder gehen lassen. I. A.

Paul v. Lichtenstein an Statthalter und Regenten zu Innsbruck.

Mai 1. Überlingen. Antwortet ihnen, dieweil 1000 Knechte bestellt und hinin verordent werden, so mögen sie dann auf den anzug, so dann bald beschehen soll, 1000 fl. heraws ihm zu verordnen. I. A.

Hans Jacob v. Bodman der iunger, Feldhauptmann zu Feldkirch an Statthalter und Regenten zu Innsbruck.

Mai 1. Feldkirch. Meldet, dass Schloss Guttenberg heute mit lifrung, půchsen, Pulver und Blei gespeist ist und die Feinde das Lager vor Guttenberg geräumt haben; und da morgen Herr Burckhart v. Knöringen und andere Edelleute von Feldkirch zum Kg. hinwegreiten, bittet er um Verstärkung der Besatzung. I. A.

Kg. Max an Statthalter und Regenten zu Innsbruck.

Mai 1. Überlingen. Sollen allen saliter (Salpeter) so viel sie zu Innsbruck und Tyrol úberkomen mögen, auch soviel Schwefel und Kohlen dazu, doch jedes besonders, dermaſsen zurichten, dass sie ihm solches auf Erfordern zuschicken können. I. A.

Zürich an Luzern.

Mai 1. Vernehmen zu ihrem Kummer, dass die Eidgen. von Bern sich merken lassen, dieweil der röm. Kg. mit einer Macht hinüber in das Sundgau gezogen und sein Fürnehmen sein soll, Solothurn zu suchen, hinter sich zu ziehen, weshalb zu ersorgen ist, dass der glückliche sieghafte Anschlag verhindert und gebrochen wird, zumal da die Eidgen. von Freiburg auch wohl mit Bern ziehen werden, sodass die Macht der Eidgen. dann zu klein sein wird, den Anschlag auszuführen. Mögen daher ihre Botschaft auf den Tag zu Zürich mit dest dapferer Befehl abfertigen und daran sein, dieweil das ober låger geschlissen ist, dass dieselben so im obern låger abgezogen sind, da hinus ziehen. Solches wird die Eidgen. stark und unsre Feinde ganz krank machen. Luzern. A.

Bern ins Feld.

Mai 1. Hatten ihren Anschlag insofern geändert, als sie Solothurn nur 300 Mann unter Brandolf v. Stein und Lienhart Wysshan zugeschickt haben, indem sie vernahmen, dass S. von den Eidgen. des Zuzuges entbunden worden sei. Erhalten nun aber von S. Schriften, wonach es Berns Hülfe ganz notdürftig

zu sein scheint. Haben daher dem ersten Anschlag nach die Ihren unter Adrian v. Bubenberg und Ludwig v. Diesbach den nechsten gen Dorneck zu bei Tag und Nacht verrücken lassen, um Solothurn zu entschiessen. Wiewohl sie sich nun versehen, dass der Ihren an 2500 dort zusammenkommen, dennoch, da sie wahrlich vernehmen, dass der Feind an 15000 Mann stark sei, will ihnen bedünken, dass es Not sei, die Ihren zu versehen und darauf ein getreu Aufsehen zu haben. Begehren demnach, dass sie sich mit andern Eidgen. nähern und sich an die Orte fügen, wo der Feind und wie sie vernehmen der König persönlich liegt. B. M.

Luzern an seine Hauptleute vor Blumenfeld.

Mai 1. Erlernen aus ihrem Schreiben, dass die Eidgen. von Bern .und Freiburg vielleicht auf Erfordern Solothurns das Feld brechen und abziehen wollen, weshalb die Hauptleute nun anfragen, ob sie mit denen von Zürich und Zug, wiewohl ihr Haufe dann klein ist, vor Überlingen hinausrücken sollen. Solche Zerteilung der Eidgen. will der Stadt nicht gut bedünken, und so hat L. auf ihr Ansinnen den drei Waldstetten, die mit ir zeichnen anheimsch sind, auf heute Tag gen Beggenried gesetzt, uns mit denen zu vereinigen, dass wir zu einander ziehen. Dieweil sich nun der Feind namentlich durch den Anzug des Königs, der durch den Schwarzwald bei Villingen heraufzieht, merklich stärkt, würde der Abzug der Eidgen. grossen Nachteil herbeiführen. Sollen daher nach dem Abzug derer von Bern und Freiburg keineswegs in die witi der landen gen Überlingen ziehen, auch das Feld nicht brechen, sondern in das Swaderloch ziehen und suchen Schloss Gottlieben zu erobern. Richard Hasfurt ist gekommen und hat uns die Pension überantwortet und uns auf unser Ansinnen zu erkennen gegeben, dass er von des Königs Büchsen noch Hülfe nichts gehört ob die kommen; es sei zu besorgen, dass uns vil fürgeben und wenig gehalten werd. Luzern. A.

Bern an Solothurn.

Mai 2. Antwortet auf die Bitte um Geschütz, dass es ratsam sei, vor der Beschlussfassung der Eidgen. nichts zu unternehmen, weder mit Belagerung von Pfäffingen noch mit Angriff auf das Lager zu Blotzen. — Entsprechender Befehl an Berns Hauptleute, einstweilen ganz nichts zu unternehmen, sondern lediglich Solothurns Gebiet zu beschützen.

Hauptleute, Venner und Räte von Solothurn an Solothurn.

Mai 2. Der Feind hat sich in der Stärke von 20000 zu Ross und zu Fuss eine Viertelmeile von ihnen gelagert und

scheint ihnen gut, dass sie Tag und Nacht solches den andern Eidgen. kund thun. Denn wenn wir mit Gottes Hülfe den Feind überwänden, wäre alß land gewunnen, denn des Königs und des Mgr. von Niederbaden Zug, der welsche Zug und aller Adel in Städten und Herrschaften mit Geschütz und was sie vermögen, ist versammelt. Darum mögen sie Tag und Nacht eilen, denn der Feind stärkt sich täglich, wiewohl sie in Sorgen sind, dass der Feind nicht stand halten wird. S. D.-S.

Liestal an Basel.

Mai 2. Werden durch Junker Franz v. Leymen berichtet, wie dass die Obern allenthalben herabziehen und sei kurz ihre Meinung durch Liestall zu ziehen mit Güte oder Gewalt. Derselbe hat auch durch glaubhafte Knecht, so jetzt eilends von St. Gallen gekommen sind, vernommen, dass des gemeinen Mannes Rede sei, dass das obere Heer herab über den Schwarzwald harin ziehe und vor Basel ziehen wolle. Basel. A.

Hofmarschall, Hauptleute und Räte jetzt im Feldlager zu Derwil an Basel.

Mai 2. Therwil. Auf ihr Schreiben, dass sie mit ihrer fůrung in Sorgen stehen müssen, und ihr Begehren, solches abzuwenden und ihnen auch ferner feilen Kauf zu bewilligen im Land, da solches allein hinter Basels Bürger abgeladen werden solle, und nachdem den Ihren heute etliche Schafe genommen seien, solche That abzustellen, erwidern sie, dass ein solches Verbot des feilen Kaufes an die Landleute allerdings ergangen, weil sie gut Wissen gehabt haben, dass ihre Feinde dadurch gespeist worden seien; falls aber Wein und Korn allein durch Basels Bürger verbraucht wird, soll solches nicht gesperrt werden; von den genommenen Schafen haben sie kein Erfahren erlangen können; falls sich dergleichen Händel widerholen, mag Basel die Seinen eilends nachschicken, so wollen sie sich gebührend halten. Basel. A. Der Argwohn der Hauptleute war gerechtfertigt. Die Eidgen. erhielten von Basel aus Zufuhr.

Solothurn an Luzern.

Mai 3. Vernehmen aus den Schriften der Unsern im Feld vor Dornach, dass sich des Königs, des Mgr. v. Nieder-Baden und ein welscher Zug, desgl. aller Adel im Elsass, Sundgau und alle Städte darumb mit Büchsen und anderm nach ihrem höchsten Vermögen an 20000 stark versammelt haben und nur eine Viertelmeile von den Unsern entfernt liegen und luter mit úberflússig vil uncristenlichen worten der Eidgenossenschaft zu Schmach plåren (blären) und reden, sie wollen sich da lassen finden und unsern Zug besehen. Deshalb die Unsern die Eidgen. um trostlichen

Zuzug bitten, in Hoffnung, wenn der Feind dann angegriffen wird, dass dadurch entlichs geschaft werde. Bitten, sich daher mit ihrem Geschütz so stark wie möglich den Unsern zu nähern und zuzuziehen und eventuell das auch den Eidgen. zu verkünden. Luzern. A.

Luzerns Hauptleute zu Baden an Luzern.

Mai 3. Nachdem die von Bern und Freiburg von ihnen gezogen, haben die übrigen, nämlich die von Zürich, Zug und wir in Ansehung, dass die Unsern mit dem rŏbgut und auch sonst fast verruckt waren und wenig mehr bei dem Banner gewesen, sich in 2 Teile haben teilen müssen, woraus uns Nachteil hätte erstehen können; darauf haben sie das Feld gerumpt und sind bis gen Baden mit 3 oder 400 Mann gekommen, um dort Luzerns Antwort zu erwarten, die sie dann um 12 Uhr Nachmittag erhalten. Da sie nun von Bern und Freiburg ernstlich um Hülfe ersucht waren, haben sie die porten und Thore zu Baden beschliessen lassen, damit die Unsern so noch bei uns waren, an 3 oder 400, uff ůwer paner acht hätten, aber dieselben haben sich andern Ausweg gesucht. Haben gross Misfallen daran gehabt, dass die uwern sich also von ihren Obersten ziehen und darauf von jedem Amt, so noch bei uns gewesen, Leute in die Ämter geschickt, dass sie bei Eid auf Montag zu Nacht (Mai 5./6) zu Olten bei unserm Banner seien, und wollen dann denen von Solothurn zuziehen. Luzern. A.

Hauptleute, Venner und Räte von Solothurn an S.

Mai 3. Haben Zürich auf Anfrage geantwortet, es sei ihnen nicht im Wissen, ob die v. Bern und Freiburg (von »oben« herab) gen Dornach zuzogen, wenngleich ihnen solches bekannt ist, und haben gebeten, ohne Verzug zuzuziehen. Ein Gefangner hat ausgesagt, der Feind wolle Dornach und danach Solothurn belagern, da Gott vor sei, und der Kg. und die andern Herren begehrten den Krieg nicht zu richten, sondern wollten uns alle vertreiben. S. D.-S.

Ulrich Küffer an Solothurn.

Mai 3. Ob dem Nachtmahl ist ein reitender Bote von Olten hergekommen und hat gesagt, wie ich aus Befehl des Schultheissen alles, das Stab und Stangen tragen möchte, ohne Mittel sollte zufertigen, denn die ůwern hielten in der Ordnung gegen den Feind und tůg zemål mer dann not. Zum wortzeichen hatte der Bote 2 Rosse tot geritten. Hat darauf sofort die Leute diesseits der Aar aufgeboten und gutwillig befunden, dass niemand, der sich ützit vermúgen hat, anheimsch geblieben ist; von ihnen ist noch niemand wieder heimgekommen. Und es ist dabei eine grosse Sorge, dass die Knecht, so an etlichen sorg-

lichen Enden wie Erlispach und Lostorf liegen, denen er deshalb nichts verkündet hat, auch fortziehen, wenn sie davon hören. Deshalb sind die alten stôk, so noch anheimsch sind, zumal unruhig und bekümmert, ob sich etwas in der Herrschaft Olten oder unden begäbe, wüssten sie keinen Widerstand zu thun. Da ihnen (S.) nun von Städten und Ländern trostlicher Zuzug Tag und Nacht geschieht, mögen sie mit den Hauptleuten verschaffen, einige Knechte heimzufertigen, denn der Feind hält noch auf Hut zu Obererlispach und hat gestern 4 der besten Rosse genommen. Vernimmt diese Stunde, wie die von Bern diese Nacht zu Baden liegen werden und die von Freiburg die vergangne Nacht dort gelegen sind und beabsichtigen durch das Frickthal niderzuziehen; ob sie aber den uwern zuziehen oder sich vor die Städte am Rhein legen wollen, weiss er nicht. S. D.-S.

Vogt zu Honburg an Basel.

Mai 3. Die Eidgen. rüsten sich mit allem ihrem Geschütz zu und sind im Willen, alle Tage auszuziehen und haben eine Gemeinde gehabt und beschlossen, was sie mit dem Schwert gewonnen haben, dasselbe zu behalten und um kein Geld zu lösen zu geben. Auf dem Tag zu Zürich ist auch geratschlagt, vor welche Stadt sie zuerst ziehen wollen, und haben von 2 Städten geredet, zuerst von Laufenburg, liege ihrem Lande allernächsten, und danach von Reinfelden, sei besser zuerst der Speise halb. Der Kg. v. Frkr. wolle ihnen 30000 Kronen schicken und 600 reisige Pferde; davon wollen sie 400 gen Pratteln und Muttenz legen und 500 Fussknechte und damit die Strasse verhüten, und was ihnen in ihrem Lande von Speise brist, wollen sie zu Basel kaufen. Reinfelden haben sie durch einen Büchsenmeister, namens Schwarzhans mit etlichen Knechten besehen lassen, wo es zu beschiessen sei. Basels ist auch auf dem Tag gedacht, wie inen die sach zum anfang uibel gefiel, aber sie sähen, dass die Stadt sich ehrlich halte, und sie vernehmen, dass die Herrschaft allerlei mit ihnen wolle vornehmen; ehe sie das geschehen liessen, eher wollten sie einen Mann in ihrem Land nicht behalten; wenn die Herrschaft sollte Basel unter sich bringen, so gewännen die Eidgen. nimmer Frieden. Der Kundschafter sagt auch, dass er zu Basel gehört hätte, dass der Kg. v. Frkr. zu Mailand liege und der Hz. aus dem Land gewichen sei und 60 Maulesel mit Gut beladen hätte, und es sind die vom Grauen Bund ausgezogen und wollen ihm den Weg verlegen und ihn berauben, denn sie reden, er wolle zum röm. Kg. mit dem Gute und sie damit bekriegen. Er sagt auch, wird es nicht gerichtet, so wollen die Örter den Kg. v. Frkr. zu Hülfe nehmen und den röm. Kg. vertreiben, wie der Hz. v. Mailand vertrieben ist. Basel A. Vgl. hierzu den Abschied des Tages zu Zürich vom 2. Mai nr. 646.

Basel an Solothurn.

Mai 3. Es ist eine Red an sie gelangt durch den Amman von Sůmßwald, desgl. durch des Wirts Sohn zu Obern Búschwilr und andre in Solothurns Gebiet, dass ihr Ratsfreund Walther Harnesch der Metzger geredet haben soll: Die Gruben zu St. Jakob, darin die Eidgen. vergraben gewesen, seien leer und man müsse sie wieder füllen. Derselbe ist mit allem, was einem frommen Mann gebürt, bereit, seine Unschuld zu beweisen. Bitten daher, solchen Reden keinen Glauben zu schenken. S. D.-S.

Bern an Solothurn.

Mai 4. Melden, dass Berns Mannschaft im obern Heer auf Dornach zieht, deren Ankunft Solothurn abwarten mag, bevor es weiteres unternimmt. — Gleichzeitig Schreiben Berns ins Feld: Da der Feind an 30000 Mann stark ist, sollen die Hauptleute dem Berner Auszug, der diese Nacht bis gen Dornach kommt, angends zuziehen. Bitten gleichzeitig Luzern, Schwyz und Unterwalden um getreu Aufsehen. B. M.

Luzern an Solothurn.

Mai 4. Ziehen ihnen jetzt nebst denen von Bern und Freiburg mit ihrer Städte Banner und mit ganzer Macht zu, desgl. werden die von Zürich und Zug auch angends zuziehen. Erwarten auch, dass die Eidgen. von den 3 Ländern angends nachrücken werden. Mögen nun ihrer Ankunft erwarten und vorher keinerlei Angriff thun, bis dass alle gemeinlich zusammenkommen. S. D.-S.

Liestal an Basel.

Mai 4. Haben gemäss Basels Schreiben die Eidgen. mit guten tugenlichen Worten neben abgewiesen, aber da ihre schlecht manung gewesen durchzuziehen, angesehen mancherlei Wägen und Geschirr so sie mit sich führen, haben sie dieselben eingelassen, und die Eidgen. sind wahrlich züchtiglich und tugendlich eingezogen und haben dabei zugesagt, alle die Basel zu versprechen und in Basels Schutz und Schirm stehen, ungeschädigt zu lassen; diese Nacht werden an 3000 ihr Lager zu Liestal haben, und die von Luzern sind mit 200 Mann und einem Fähnlein nachgekommen. Die 3000 Mann hören alle denen von Bern, nämlich von Tun, Sibental, Frütingen und anderm ihrem Anhang an; Hauptleute sind Adrian v. Bubenberg und Ludwig v. Diesbach. Die andern v. Bern und andre Eidgen. liegen mit Zeichen und Banner mit 8000 Mann diese Nacht zu Sissach und werden denen zu Liestal nachrücken. Alle, die bei ihnen liegen, sind Leute von Ehren und nicht Bubenvolk. Bitten um Instruktion, wie sie sich nach Abzug der Schweizer halten sollen.

Vernehmen durch den Hauptmann von Bern, dass sie zu Waldenburg über die wasser zum nechsten in daz her ziehen wollen. Basel. A.

Hauptleute, Venner und Räte von Solothurn an S.

Mai 4. Melden den Abzug des Feindes, dessen Absicht, wenn sie nicht diesen Zug gethan hätten, gewesen sein soll, sie mit 2000 Mann zu verbrennen. S. D.-S.

Kg. Max an Wangen.

Mai 4. Überlingen. Sollen in ihrem Gebiet 100 Knechte ausschiessen und ihm die auf Erfordern in 8 oder 10 Tagen zuschicken. I. A.

Ldvgt. im Elsass an Niclas H. zu Firmian.

Mai 4. Nachdem er zuletzt geschrieben, wie Herr Paul v. Liechtenstein ihm 1000 fl. geschickt habe mit dem Bemerken, hinfür mehr Geld nicht schicken zu können, und aber ihm befohlen hat, von den 1000 fl. 150 den Edlen auf ir liferung zu geben und 100 für sich selbst zu behalten; da nun aber 14 Tage des Soldes der Knechte verfallen sind, weshalb sich gebührt hätte, jedem Knecht 2 fl. zu geben und an 700 oder 750 Knechte zu bezahlen sind, so hat er nicht einmal halbe Bezahlung thun können, und nach dem Bedeuten des Marschalls ist es auch nicht in seinem Vermögen gewesen, auf seine Verschreibung soviel auf sich zu laden und zu bezahlen. Dennoch hat er 500 fl. auf Treu und Glauben aufgebracht und die Knechte ehrlich bezahlt und geurlaubt, wiewohl es not gewesen wäre, sie noch einen Monat zu behalten, aber dieweil ihm der Marschall die Hülfe abgekündigt und er selbst schon an 800 fl. vorgestreckt hat, hat er die Knechte mit grossen Sorgen entlassen, während die Eidgen. noch 2 Meilen Wegs von Waldshut stehen. Hat daher noch 250 Knechte behalten auf seine Verschreibung und Bezahlung für einen halben Monat; sonst wäre vom Adel noch sonst niemand in Waldshut geblieben. Demnach bittet er ihn, dem Kg. und dem Kanzler zu berichten, dass Waldshut mit der bezalung nit gnugsam versehen sei; wolt man das in verachtung ziehen und sich nit mer dann auf den gemeinen Mann verlassen, so wäre Gefahr, dass W. das Schicksal von Tiengen teilen würde. I. A.

Niclaus Rusch, Michel Meiger und Heinrich v. Sennheim an Basel.

Mai 5. Liestal. Sind unterwegs auf die von Luzern mit ihrem Fähnlein, an 500 Mann stark, gestossen, und haben mit den Hauptleuten allerlei geredet, was sie zur Zeit melden werden. In Liestal haben sie gefunden Herrn Adrian v. Bubenberg und Ludwig v. Diesbach als Hauptleute, Herrn Thüring v. Buttiken

Ritter und an 3000 Mann darob und nicht darunter; dieselben sind noch des Berner Banners und andrer Hauptleute wartend, so zu Sissach gelegen sind, deren Zukunft die Abgesandten zum Beginn der Verhandlungen noch erwarten müssen. Diese sind in dieser Stunde mit einer grossen Macht mit dem Banner von Bern und 18 Fähnlein eingezogen, um in das Sundgau zu ziehen. Warten steter Verhörung. Die Hauptleute dringen aber auf Proviant, und Basel mag daher sogleich Vorkehrungen treffen, denn dieselben lassen sich merken, dass sie nicht Steine essen, noch Wasser trinken mögen. Die innern Orte, die im Hegau gewesen, liegen diese Nacht zu Sissach, und die Eidgen. sind so mächtig noch nicht bei einander versammelt gewesen. Basel. A.

Der Ldvgt. im Elsass an Statthalter und Regenten zu Innsbruck.

Mai 5. Antwortet ihnen, dass die Eidgen. im Hegau abgezogen sind und sich vor Waldshut lagern möchten und ihm Lichtenstein fernere Hülfe abgekündigt habe: wenn er solche notwendig hätte, mög er sich an den Kg. wenden. Um die Knechte auszulohnen, hat er selbst 400 fl. aufgebracht. Nach solchem Abschied ist gleich ein Geschrei gen Waldshut gekommen, dass die Knechte in Lenzkirch auch abziehen, worauf die Rôtelischen in Waldshut sich erhoben und heute früh abgezogen sind, sodass von Städten im Breisgau und von der Landschaft nur noch 150 Knechte hier liegen; den stett der kopf vast in das Breysgaw. Inzwischen kommt ihm eine Kundschaft auf die andre, dass auf Dienstag (Mai 7) die Belagerung zu erwarten sei. Daher hätte man solches Abkünden diesmal entbehren können und auf sein vielfaches Schreiben bedenken müssen, wie man Waldshut mit guter Besatzung versehe von Adel und geschickten Kriegsleuten; alsdann hätte man der freien Knechte wohl entbehren können; jetzt aber sind er und seine Freunde ganz bloss und müssen annehmen, dass man Waldshut für nichts achte. Mit 1000 fl. wäre alles gemacht, die sind Kg. Mt. harter angelegen dann Waldshut und wir alle. Dem sei nun wie ihm wolle, so achten, das zů tag und nacht noch bis zinstag an 600 guter Knechte, darauf trawen und glauben steet, und dan 200 oder mindestens anderthalbhundert guter Knechte, darunter die Büchsenschützen sind, herein geschickt werden mit 10 oder 20 Edlen; wenn das geschieht, braucht man um Waldshut keine Sorge zu haben. Mögen dann eilends veranlassen, dass man dem Wald wieder zuzieht; denn sollte der Wald verloren gehen, so möchte man keine liferung noch Nahrung nach Waldshut bringen. I. A.

Die zu Zürich versammelten Eidgen. an Schaffhausen.

Mai. 5. Sind durch die Hauptleute in Swaderloch berichtet, wie die Feinde, so zu Constanz liegen, etliche Bollwerke vor der

Stadt gegen unsern landen geschlissen, auch den Graben etlicher Massen eingezogen und eine Strasse dadurch gemacht haben, in der Absicht, den Zusatz, der von den Eidgen. dort liegt, zu besuchen. Beabsichtigen im Namen Gottes einen Heerzug zu thun auf Engen und in den Hegau und wollen Montag über 8 Tage in Schaffhausen, Diessenhofen und Stein sein, hingegen denen im Swaderloch sofort zuziehen, und bitten sie, mit ihrem Banner mitzuziehen. Schaffhausen. A.

Hofmarschall, Feldhauptmann und Räte im Lager zu Platzheim an Basel.

Mai 5. Werden glaublich berichtet, wie die Eidgen. Liestall gewaltiglich eingenommen und mit Macht zuziehen und unterstehen wollen Basel zu belagern; erbieten sich von wegen des Königs, auch aus guter Nachbarschaft, zu Ross und zu Fuss auf eigne Kosten gen Basel zu kommen oder sonst, wie Basel es begehren wird, mitsampt der Stadt gegen die Eidgen. zu handeln, denn sie Leib und Gut zu der Stadt setzen wollen, und sie zweifeln nicht, der Kg. werde die Stadt in keiner Weise verlassen.

Darauf erwidert B. am 6. Mai, dass allerdings die von Liestall die Eidgen. auf ihr hoch Zusagen sie weder an Leib noch Gut zu schädigen eingelassen haben, da sie derselben zu schwach waren und die Eidgen. sich weigerten, an dem Städtlein vorbeizuziehen. Von einem Anschlag der Eidgen. auf Basel haben sie ganz kein Wissen. Danken im übrigen für ihr Erbieten. Basel. A.

Gr. Heinrich v. Fürstenberg an Kg. Max.

Mai 6. Lanser. Nachdem er heute dem Kg. geschrieben, dass er mit dem Heer aufgebrochen, hat er den ganzen Tag mit Herren, Rittern und Knechten, des Kgs. Hofgesind, auch mit den aus dem Sundgau und etlichen des Bi. v. Strbg., an 40 Pf., ob den veind gehalten. Da sind die Feinde an 3000 stark in der Ordnung von Turnach auf der Birs gen Basel zugezogen, daraus dann 12 Pf. aus dem Haufen in Basel hineingeritten sind, die er angesprengt, als ob sie Feinde wären; sie gaben sich aber als des Hz. v. Savoyen Botschaft zu erkennen und wollten zum Kg. reiten. Darauf haben etlich Eidgen. uns ain holen weg, dardůrch wir můsten, fůrloffen; sie sind dann an einander geraten, haben etwevil erstochen und hart gewundet und sie gänzlich in die Flucht geschlagen, vermissen selbst 4 Personen, darunter Gr. Hans v. Ortenberg und 3 Knechte; hofft jedoch, dass sie sich zum Teil nach Basel gerettet haben. Darauf sind die Feinde wieder heim gen Muttis gezogen; warum das geschehen, oder was sie vorhaben, weiss er nicht. Die Garde hat ihm laut beigelegtem Brief geschrieben, und er

hofft, dass sie diese Nacht zu Tann liegt. Demnach ist vonnöten, dass der Kg. ihnen ein Geld zuordnet oder sonst bestellt, dass sie mit Speise und in ander weg unterhalten werden. Die Botschaft von Safoy will zwischen dem Kg. und den Eidgen. unterhandeln. umb eilff uren in der Nacht. I. A.

Der Landvogt an Kg. Max.

Mai 6. Auf dessen Ankündigung dass er ihm in kurzem 1000 fl. senden und ihn nicht ohne Geld lassen wolle, antwortet er, wenn er den Brief eher erhalten hätte, würde er die Knechte nicht beurlaubt haben. Hat aber von den geurlaubten Knechten wegen der drohenden Nachrichten 250 behalten und an des Kgs. Statthalter um eine merkliche Summe Knechte, darunter 150 Büchsenschützen geschrieben, und auch an die Rötelischen um 150 Knechte; wenn diese Mannschaften zur Zeit kommen, gedenkt er sich bis zum Entsatz zu halten. Solliche swere leuff gelt haben můssen; dormit fůrkumpt man vil und grossen schaden, wie der Kg. besser weiss als er. I. A.

Hauptleute, Venner und Räte zu Dornach an Solothurn.

Mai 6. Heute nähern sich die von Bern von Liestall her dem Feind. Sind ebenfalls willens, heute Sewen und Dornach zu besetzen, auf dass die Landschaft sicher sei, bis Gott hilft. Die Eidgen. und sonders die von Luzern haben ihre Hülfe zur Eroberung von Pfäffingen zugesagt, sind aber ohne gross Geschütz. Mögen daher ihr Geschütz bereit halten. Fürchten, dass der Feind sie nirgends erwartet als in Städten und Schlössern. In diesem Fall, wenn sie dem Feind nachziehen müssen, wollen sie von der Mannschaft heimsenden. Der Feind ist noch zu Elatzen, wo sie ihn aufsuchen wollen. S. D.-S.

Bern an die Hauptleute etc. des ersten und nǎchgenden zugs zu Tornach.

Mai 6. Haben aus ihrem Schreiben ihrer aller Zusammenfügung, auch das Nachrücken von Luzern und Freiburg erkannt, und da sie nun auch aus Schreiben von Schwitz und Unterwalden deren Nachrücken versehen, begehren sie von den Hauptleuten, deren Ankunft abzuwarten und sich dieses Vorteils nicht zu begeben. Haben die, so ohne Urlaub das Banner verlassen, wieder zurückgeschickt und dabei ihre Namen aufnehmen lassen, um sie hernach mit der Hauptleute Rat zu strafen. B. M.

Bern an Solothurn.

Mai 7. Zu Zürich sei beschlossen, dass die 7 Orte wieder einen Zug ins Hegau machen sollen; und deshalb sollen die auf dem Zuzug Begriffenen wendig gemacht sein; dieweil es nun

nach solch seltsamen Anschlägen notwendig ist, gemeinsam zu ratschlagen, bitten sie auf morgen zu rechter Ratszeit Botschaft herzusenden.

Bern an Luzern.

Mai 6. Bedauern, nachdem zu Baden verabredet ist mit Luzerns Hauptleuten, Venner und Räten, dass sie gen Dornach ziehen sollen, und solches von den Eidgen. auf dem Tag zu Zürich zugelassen ist, dass die Euern solche Zusagen geändert haben; hätten sich dessen von Luzern nicht versehen, vielmehr gehofft, dass denen von Luzern andre Eidgen. nachgezogen wären. Da sie nun nicht wissen, aus welchen Gründen das geschehen, bitten sie um Aufklärung. Luzern. A.

Bern an die Hauptleute etc. des ersten nåchgenden zugs zu Tornach.

Mai 7. Schreiben über die veränderte Lage und dass eine Beratung mit Solothurn und Freiburg beschlossen ist. Überlassen es ihnen, einen Zug in den Sundgau und das Elsass zu unternehmen, so jedoch dass nicht gebrannt, sondern gebrandschatzt werde, wie auch die Botschaft von Basel auf dem Tag zu Zürich erfordert habe, da Basel sonst den Eidgen. keinen feilen Kauf zugehen lassen könne. — Gleichzeitig schreibt Bern seinem Zusatz im Swaderloch unter Hans Kuttler, abzuziehen und zu dem Banner in Tornach zu stossen. Jedoch soll Kuttler sich nicht merken lassen, dass sein Abmarsch auf Berns Befehl erfolgt, sondern erklären, dass er Bern nicht verlassen wolle, da von den Eidgen. niemand Bern zuziehe. B. M.

Ulrich v. Habsperg, Feldhauptmann und Räte zu Glurns versammelt, an Kg. Max.

Mai 7. Die von den Bünden werden am Sonntag zu Chur über den Auszug ins Etschland beraten und erwarten dazu die Hülfe der Schweizer; er will am pfinztag nach dem ambt (Mai 9) mit an 6000 auf sein und auf das Oberengadin ziehen, wo an 3000 vom Bund liegen und die am Samstag angreifen; das scheint ihm besser zu sein, als auf Prätigau etwas zu unternehmen. — Der Kg. möge dann auf Constanz und Stain, auch auf Schaffhausen zu eine Diversion machen, um die Eidgen. abzuhalten, den Bünden zu Hülfe zu kommen. I. A.

Ulrich v. Habsperg an Hans Jacob v. Bodman, Hauptmann zu Feldkirch.

Mai 7. Glurns. Antwortet auf sein Schreiben, eine Botschaft zu ihm hinauszuschicken, dass er am 9. Mai die Feinde im Oberengadin angreifen will. Mag daher ain lermen auf der staig oder in Pretigoi machen in seinem (Bodmans) Vorteil; hat

in demselben Sinn an Franz Schenk und gen Landeck geschrieben; falls er gründlich erfährt, dass etliche våndle der Eidgen. den punden zuziehen, mag er es eilends bei der post ihm melden. I. A.

Heinr. Gr. v. Fürstbg. an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 7. Lanser. Die Eidgen. sind heute herabgezogen von Basel und werden diesen Abend ihr Lager zu Platzheim haben und sind 8 oder 9000 Mann stark. Demnach mögen sie von Stund an die im Breisgau, desgl. die Rötelischen aufbieten, damit dieselben mit Macht und ohne Verzug auf das stärkste gen Neuenburg ziehen, und sobald sie dort sind, ihm es eilends berichten; so will er sich mittler Zeit erkunden, wohin die Feinde sich kehren, und von Stund an zu den Unsern schicken und wissen lassen, wohin sie ziehen sollen, damit wir den Feinden tapfern Widerstand thun. — Wo ihnen gut dünkt, etliche Knechte vom Schwarzwald zu schicken, mögen sie es thun sowie den Brief an den Kg. und ihm (v. Fbg.) einen reisigen Zug eilends schicken. I. A.

Heinr. Gr. v. Fürstbg. an K. M.

Mai 7. Lanser. Die Eidgen. sind 9 oder 10000 Mann stark unter Basel in das Sundgau eingezogen und haben Lager zu Platzheim genommen. Er hat aber nicht über 2000 Mann zu Fuss und mit der Landschaft, dem Bi. v. Strbg. und der Stadt Strbg. vielleicht 300 Pf. und will mit dem reisigen Zug stetigs an ihnen hangen und leschen, wohin sie sich kehren; auch die Garde, so auf ein tagrais bei ihm und noch nicht ganz beisammen ist, will er zu sich bescheiden und sich von der Landschaft möglichst verstärken, um sich dem Feind so weit es geht zu nähern. Da nun in diesen Landen der reisig Zug vast nútzlich ist, bittet er den Kg., 3 oder 400 Pferde, falls er sie entbehren kann, zu ihm stossen zu lassen, oder für sich selbst etwas anzufangen, dann si warlich mit macht hie sein und die burde ganz auf disem land ligt. — Mit Bezug auf sein letztes Schreiben meldet er, dass die 3 Knechte sich gen Basel gerettet und wieder zu ihm gekommen sind, aber der Gr. v. Ortenberg ist umgekommen und sein Pferd ist auf der walstatt geblieben und ihm selbst auch eins; sonst sind viele Pferde wund, aber weiter kein Schaden erlitten. — Die Büchsen aus Burgund sind gestern in Ensisheim angekommen; er bittet den Kg. um Nachricht, ob dieselben in diesem Lande bleiben oder hinauf geführt werden sollen. I. M.

Der Landvogt im Elsass an Kg. Max.

Mai 7. Da die Eidgen. mit merklicher Macht ins Elsass und Sundgau ziehen, der Kg. aber auch eine merkliche Macht beisammen hat, schlägt er dem Kg. vor, Schaffhausen zu belagern; die Eidgen. würden dann sicherlich aus dem Sundgau und Walgau umkehren zum Entsatz von Schaffhausen; der Kg. könne

ja, wenn sie dann heranziehen, ein oder 2 Tage vorher die Belagerung aufheben. Die Eidgen. würden dann nicht mehr lange zusammenbleiben, sondern sich zertrennen; und wenn sie dann aus dem Sund- und Walgau abzögen, könnte die Landschaft von der Etsch wieder über den grauen Bund ziehen, desgl. die aus Elsass und Sundgau vor Dornach und uf ir gemark. Die Eidgen. müssten dann wieder umkehren, und der Kg. könnte sich wieder vor Schaffhausen legen. »Daz wurd si in sollich mûe, arbeit und costen bringen, dass sie dadurch zu grosser Widerwärtigkeit kommen werden, und hût man sich darmit, daz« man on grossen forteil den strit nit mit innen bedorft annemen. — Der Ldvogt weiss und ist selbst mit dabei gewesen, wo der Hz. v. Burgund von Murten abgezogen wäre nicht mehr als 3 oder 4 Meilen Wegs, so wer alle versamlung und zûziehen der Eignossen mitsampt inen selber nit witter im nachgezogen und in einem tag oder zweien alle gar ab und uss dem lant gezogen; wenn der Hz. dann wieder vor die Stadt gerückt wäre, wäre sie erobert und das ganze Land bis gen Bern. I. A.

Hofmarschall, Hauptleute und Räte im Feldlager zu Derwilr an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 8. Dieweil jetzt der hewmonat und ernd vorhanden ist und das gemain landtvolk disen kriegsleuffen, die sich dorch unser bedunkens in die harr geben wellen, nit auss gewarten und damit deshalb ein ander Volk zu Unterhaltung des täglichen Krieges aufgenommen und die Ritterschaft so allweg das pest getan hat underhalten wurde: ist in rat erfunden, einen gemeinen Landtag auf kommenden Dienstag (Mai 14) zu Nacht gen Habsissheim auszuschreiben. Mögen diesen Tag der Ritterschaft und Landschaft zu Breisgau auch verkünden, damit sie denselben auch besuchen. I. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Mai 8. Schreiben in Anlass des Schreibens von Gr. H. v. F., das sie um 5 Uhr vormittag erhalten, um einen merklichen reisigen Zug. Da sie trotz wiederholter Schreiben bezüglich der 800 Knechte vom Kg. weder Geld noch Bescheid erhalten haben, haben sie dieselben nicht behalten mögen; wollen dem v. Rappolstein des Kgs. Befehl furderlich zu wissen thun und auch dem Kg. des harnasch halben, so pald sie den erkunden, berichten. Des Kgs. Briefe an Gr. H. v. F., den Bisch. zu Mainz, Hz. Georg v. Baiern, Hans Ymber v. Gilgenberg, Bürgermeister v. Basel, haben sie zu stund auf der post zugesandt. Da sie auf Gr. Heinrichs Befehl im Breisgau allenthalben die Sturmglocken läuten lassen sollen, möge der Kg. den Leuten zimlich liferung und Speis geben, damit man sie behalten mag, und daher

eilends Geld hersenden; sonst würde merklich zerrůttung daraus erwachsen. I. A.

Hauptleute, Venner und Rät des ersten und nachgehenden Zuges von Bern zu Blatzheim im Feld an Bern.

Mai 8. Haben sich nach ihrem Schreiben von Liestal aus morgens gen Muttenz gefügt, wo sie vernahmen, dass die Feinde hinter sich und gen Blotzheim gerückt seien; wir zogen ihnen nach und als wir dahin kamen, waren sie vor 2 Stunden abgezogen und als man sagt gen Habekessen. Also wollen wir auch dahin ziehen und ob wir die Feinde noch betreten, mit ihnen handeln nach Gebühr; ob sie aber weiter gewichen sind, sind wir in Willen nicht weiter zu rücken, sondern wollen Solothurn helfen, Pfåffingen und Landskron zu erobern; wann die erobert, wäre es Solothurn eine grosse Ruh und uffenthalt für Dornach und die anstossende Landschaft. Bitten um der Stadt Willensäusserung.

Nachschrift: Es sind die 3 Städte Bern, Freiburg und Solothurn beisammen und etliche Knechte von Luzern mit einem Fähnlein und wo wir alle gehorsam und gut Ordnung halten wollen, das aber nit beschicht, so wår unser fúr ein huffen lúten genůg. Bern. A. U. P.

Bern ins Feld.

Mai 8. Vernehmen durch einen Ehrenmann, dass sich der Röm. König wesentlich stärke und zur Zeit an 16000 Pferde und 30000 Mann zu Fuss bei einander habe und der Anschlag sei, sie hinaus in die witte zu locken und dann zu kämpfen. Mögen demnach Sorge haben und nicht weit hinauseilen, sondern ob die Feinde zu Blotzen sie nicht würden erwarten, vor Pfeffingen rücken und dasselbe mit Hülfe des grossen Geschützes, das Bern auf Begehren heraussendet, erobern und den Feind, der vielleicht das Schloss entsetzen wird, dort mit Vorteil erwarten; denn da sie den Feind besucht haben und derselbe sie nicht hat erwarten wollen, so ist damit Ehre genug erlangt, sie sollen daher jetzt aus heischender Notdurft Pfeffingen und Landskron zu erobern suchen. B. M.

Mai 10. An Solothurn: Da ihnen von den Ihren aus dem Feld keine Verkündung geschieht, schlagen sie vor, Posten zu errichten und haben deshalb einen gen Frauenbrunnen und einen gen Witelsbach beschieden, und Solothurn mag desgleichen einen zu Balstal und einen gen Dornach ordnen. B. M.

Gr. H. v. Fbg. an Kg. M.

Mai 9. Lauterbach. Auf das Schr. des Kgs. sich in die 4 Waldstädte zu lagern, antwortet er, dass abermals die Eidgen.

mit 10 000 Mann in dem Sundgau liegen und gestern von Platzen bis gen Habsheim gezogen sind und 7 oder 8 Dörfer verbrannt haben. Er hat auch den ganzen Tag ob inen gehalten und etliche, so aus der Ordnung gelaufen sind, erstechen lassen. Wenn er jetzt aus dem Land zieht, so ist das on mittel verloren, weshalb er im Rat erfunden hat, dass für den Kg. der Abzug nicht gut ist. Wiewohl er des Feindes Absichten nicht kennt und nur 2000 zu Fuss und 300 zu Pf. hat, so will er doch stets ob inen halten, um sich ihres Vorhabens zu erkunden. So ist auch der Sturm allenthalben in diesen Landen ergangen, und er will sich zu Ensisheim auf das höchst stärken und mit Rat von Herrn Fridrich Cappler und andren Hauptleute sehen, wie sie dem Feinde Abbruch thun können. Bitte um einen reisigen Zug von 3—400 Pf. — Die Garde ist gestern eines Teils her disseits Tann und die andren noch dabi komen und er mitsamt den Räten hat darauf mit ihnen verhandeln lassen; da haben sie ihnen zu erkennen geben, wie sie weder mit harnasch, geweren, Geld noch andrer Notdurft versehen und auch mued wären und dass man sie diesen Tag ruhen lasse, so wollen sie sich dennoch heute zusammenthun und ihr Lager 1/2 Meile näher und näher, wie si mogen, bei uns nemen. Da dieselben nun hier nichts gewinnen oder erobern können, ihnen auch niemand liferung gibt, so mag der Kg. Geld schicken, um sie zu unterhalten. — Die Franzosen, vernimmt er, sitzen still und lassen sich nicht merken, aber ain zeug mögen sie vielleicht durch Profantz auf Mailand führen. — Er hat sein Lager auf eine Meile neben dem Volk genommen und will also fur und fur neben ihnen ziehen und mit dem reisigen zug ob inen halten, bis das Landvolk zusammenkommt, das dann, wie er in dieser Stunde bericht ist, vast zuzieht. Betreffs des Geldes, das er morgen den Knechten geben sollte, hat er noch keine Antwort vom Kg. erhalten; er fürchtet, wenn das Geld nicht kommt, dass er sie nicht aufhalten oder irgend etwas mit ihnen ausrichten kann. I. A.

Hauptleute, Venner und Räte von Solothurn im Feld, jetzt zu Albschwil an Solothurn.

Mai 10. Nachdem die von Bern, Luzern und Freiburg den Feind zu Blätzem gesucht, der gen Habküssen und weiter gewichen, haben sie am letztern Ort auf denselben einen Tag gewartet und sind dann gemeinlich zu Rate geworden, zurück vor Pfäffingen und Landskron zu ziehen. Mögen eilends eine Kartaune mit Pulver und das Fass mit den Bickeln schicken. S. D.-S.

Caspar Freiherr zu Mörsperg an Kg. Max.

Mai 11. Nachdem die Eidgen. an 4000 Mann in den Sundgau abgefertigt, ist ihnen dann merkliche Verstärkung

gekommen, worunter an 800 Büchsenschützen, desgl. von Kartaunen, Schlangen, Büchsen, um Schloss und Städte damit zu nöten; sodann wird er berichtet, wie sie mit einer merklichen Summ Leut und vollmächtigen Räten zu Zürich auf dem Kreuztag im Mai jetzt versammelt waren und grosse Ratschläge mit einander gehalten haben, und sie sollen in ihrem Abschied beschlossen haben, dass die 6 Orte am Montag zu Schaffhausen sein und mit ihrer Macht gen Überlingen ziehen wollen und sollen Bern, Solothurn und Freiburg in das Sundgau ziehen. Solches ist seinem Schwager Schenk Cristoffel v. Limpberg durch Lux v. Ryschach mitgeteilt, solches eilends dem Kg. gen Überlingen und dessen Hauptleuten zu verkünden. — Wiederholt in Anlass des Zuges der Eidgen. in den Sundgau den Vorschlag, einen Streifzug ins Tůrgow zu machen, das wůrd ein gross geschreig in das land bringen. Wiederholt seinen Vorschlag bezüglich Schaffhausens, dan wo man si mit einem unwillen und mit einer widerwertickeit von einander zertrennen und zů einem abzug bringen mőcht, soll der Kg. gewiss sein, das si ire halbe macht verloren haben, und wo danach der Kg. wieder vor Schaffhausen rückt, zweifelt er nicht, der Kg. werde es ohne Not erobern. — Bitte um Geld zur Bezahlung der Knechte. I. A.

Gr. H. v. Fbg. an Kg. Max.

Mai 12. Auf das Schr. des Kgs. vom 8. Mai aus Tettnang, worin der Kg. mitteilt, dass er an Bischöfe und Städte der nidern verein geschrieben, dem Grafen mit aller Macht unter des Reiches Banner, das er demselben zuschicken wolle, zuzuziehen, hat er dem Kg. 2mal geschrieben, wie die Eidgen. flůchtiklichen fůr Basel hinausgewichen und heimgezogen sind. Darum bedünkt ihn und die andern Räte nicht gut zu sein, des reichs panier herzuschicken, da aus diesen Landen gegen das gebirgige Gebiet der Eidgen. nichts fruchtperlichs gehandelt werden mag, so dass der Kg. dasselbe besser da oben, wo grösseres und tapfereres gegen den Feind vorgenommen werden kann, bleiben lasse. Die 800 fl. zur Bezahlung der Knechte hat er erhalten; wenn er sie auch damit nicht zufrieden stellen konnte, so hat er doch sonst so viel aufgebracht, dass sie gänzlich bezahlt sind; bittet den Kg., den Überschuss, nämlich 200 fl. und 300 fl. so er zu der ersten Bezahlung der 2 fl. auch entlehnt hat, zu schicken, damit er das zurückzahlen kann, sowie das Geld, das er den Knechten Freitag über 8 Tage zahlen muss. — Insofern der Kg. schreibt, dass dem Hofmeister zu Unterhaltung der Königin und ihm, damit er den Knechten die ander bezalung machen kann und die Garde unterhalte, vom Schatzmeister Balthasar Wolf 5000 fl. und von Jobst Assaert 3000 fl. geschickt werden sollen: von dem Geld hat er noch nichts erhalten, glaubt auch, dass der Königin wenigstens 1000 fl. gelassen werden müssen; für die Garde sind

10000 fl. notwendig, damit dieselbe und die Ritterschaft, die sich sehr beklagt, wie der Kg. noch ersehen wird, unterhalten wird. — Betr. der Franzosen hat er nichts neues erfahren, als dass sie ganz stillsitzen, wie er schon geschrieben. Entsprechend dem Verlangen des Kgs., seinem Bruder Gr. Wolfgang, Herrn Ebold v. Lichtenstein und dem Seckendorf, auch allen Fürsten und den Reisigen vom Bund, so jetzt im Felde stehen, 2000 Fussknechte zu schicken, will er das thun, dieweil die Eidgen. gänzlich abgezogen sind. Er selbst will sich mit den Reisigen und freien Knechten, die er noch hat, zu den 4 Waldstädten begeben, da es dann dem Kg. zu allem handel wol gelegen ist. — Der 800 Knecht halb sind zu Freiburg verlaufen und hat Freiburg 200 davon bestellt. — Ein Teil der Büchsen ist aus Burgund gebracht, etliche noch da geblieben, wie der Kg. aus beiliegendem Zettel ersieht. Bitte um Verhaltungsmassregeln zur Beförderung des Geschützes und Geld dazu. — Gestern ist er zu Statthalter und Räten gen Ensisheim geritten, um mit ihnen auf dem Landtag, der doch noch nicht beschlossen ist, auch der Ritterschaft halb, der bisher weder sold noch liferung geben ist und die ganz verarmt und weiter dermassen nicht dienen kann, zu verhandeln. — Herr Fridr. Kappler und sein Bruder Wilhelm haben in diesen Läufen ganz wol über ir vermůgen gedient, der Kg. möge daher Herrn Fridr. und seinem Bruder Wilhelm 100 fl. in abslag irs sold schicken. — Auch des Kgs. Hofgesind, das er bei sich hat, ist ganz bloss an Geld; der Kg. möge ihnen 400 fl. schicken. I. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Mai 12. Die armen Landschaften der Vorlande, die sich anfangs über die Ankunft der Garde so gefreut haben, sind sehr erschrocken, dass dieselbe sich wider die Schweizer nicht gebrauchen lassen will aus verzug des geltz. Bitte um Geld. I. A.

Liestal an Basel.

Mai 12. Also sind die von Bern gestern zu Liestal tugenlichen eingezogen und heute ebenso hinweggerückt und was sie gegessen und getrunken haben, haben sie bezahlt. Basel. A.

Solothurn an die Eidgen. zu Zürich versammelt.

Mai 12. In dieser Stunde haben sie von den Ihren im Feld um Dornach vernommen, wie gestern die von Bern und Freiburg mit ihren Bannern und den Fähnlein von Biel und Neuenstatt sich unfern von Basel im flachen Felde von der Eidgen. von Luzern Fähnlein und Banner abgesondert und den nechsten heim zu ziehen für sich genommen haben, trotzdem alle vormals einrättig beschlossen haben, Pfeffingen und Lands-

kron zu belagern, was nach Gestalt der Dinge leicht hätte geschehen können, wodurch Solothurn grosse Sorge abgeladen wäre. Da nun die Eidgen. unzweifelhaft Gelegenheit der beiden Schlösser kennen und wissen, wie vil und grosses uns an solchem abzug gelegen und dass besonders der ihrigen ennend dem Hauenstein verderben und verlust lands und luten zu erwarten steht, so vermahnen sie die Eidgen. laut den geschwornen Bünden, getreu Aufsehen zu haben und sie mit günstigem Anschlag zu bedenken, damit S. Land und Leute enend dem Hauenstein enthalten kann.

Der 7. Stund vormittag.

An dieselben in der 11. stund mittag: Ihnen langt in lantmerswise an, dass die von Bern und Freiburg ihren furgenomen Aufbruch zum Teil gewendet und denen von Luzern und ihnen eine Zahl Leute zugeordnet sollen haben, bei denselben zu verharren. — S. M.

Dahin gehört ferner Schreiben von Hauptleuten, Venner und Räten im Feld von Solothurn an Solothurn dat. ilenz ze Waldenburg gegen nacht uf sunt. exaudi (Mai 12) 99: Indem und die von Bern und Freiburg von uns geflohen sind im Feld und nicht mit uns vor Pfeffingen ziehen wollten, wiewohl sie uns zugesagt haben den Zug hinab gen Blaczen und anderswo, um den Feind zu schädigen und am widerker vor Pfeffingen und Landskron: ist alss erlogen und sind bi sant Margretten so schändlich geflohen von uns, aber Luzern und Landren (Landeron) sind bei uns geblieben. Die Oberländer und andre stehlen alles, was ihnen werden mag, zu Liestal, Waldenburg und anderswo. Werden mit dem Stadtbanner diese Nacht heimkommen. Hütet wohl und habt gute Sorge und lasset ihnen nichts zukommen, als was sie bezahlen, und warnet unsere armen Leute. S. D.-S.

Bi. Albr. v. Strbg. an Basel.

Mai 13. Mit Bezugnahme auf seine frühere Mahnung um Beistand wider die Eidgen. und ihrer Zusage sich zu halten, dass es Basel unverwisslich wäre, mahnt er sie, sobald sie von solchem Einfall der Eidgen. in die Obermontat vernehmen, sich auf das stärkste zu erheben und die Seinen zu entschütten und bittet darüber um Antwort, wessen er sich zu Basel zu versehen hat. Basel. A.

Hofmarschall, oberster Feldhauptmann, Conrat Sturtzl
Kanzler, Statthalter und Räte zu Ensisheim
an Basel.

Mai 13. Auf Basels Schreiben, dass die von Barttinhin und Blatzen seinen Bürgern drohen ihre Fische zu nehmen, weil sie Schwitzer geworden sein sollen, und dass es ferner vernehme, wie die Landschaft sich merken lasse, dass sie Basels Mitbürger

und Verwandten, wo sie die ausserhalb der Stadt beträte, vom Leben zum Tode bringen wolle, mit Bitte diese Klagen abzustellen: antworten sie, dass sie der Sache kein lauter Wissen haben, aber in lantmannswise gelangt an sie, wie etwan vil so in der Stadt gesessen, mit den Eidgen. jetzt ins Land gezogen sind, denselben brofant und Notdurft zugeführt, den Raub aus dem Lande zu treiben verholfen haben, worüber die armen, schwer geschädigten Leuten vielleicht Verdruss haben. Wollen sich aber danach erkunden. Basel. A. Über Basels zweideutiges Spiel vgl. Berns Schreiben vom 7. Mai und passim.

Des Königs Räte zu Überlingen an die kgl. Räte am Hofe.

Mai 13. Antworten auf das kgl. Schreiben, mit dem zugezogenen Volk von Constanz gegen den Feind zu rücken, nachdem derselbe von Stockach gezogen ist, dass nachdem die Schweizer in den Sundgau gezogen sind, Gr. H. v. F. mit seinem Zug und Herr Matiss v. Castellwartt mit denen aus dem Breisgau wieder zurück in den Sundgau gezogen sind; desgl. hat Hz. Ulrich v. Wirtembg. in seine Schloss her zuziehen lassen zu Ross und zu Fuss an 5000 stark; derselbe will auch nicht mehr verordnen und anders als in seinen Schlössern nur mehr 100 Pf. und 500 zu Fuss brauchen lassen. Deshalb können sie einem solchen Anschlag nicht nachkommen, denn sie haben nicht mehr Mannschaft, als wie der Kg. durch ihre Botschaft vernehmen wird. Mögen daher verhelfen, dass der Kg. sich fürderlich zu den Fürsten verfüge und solche Massregeln treffe, dass man an einem Tage dem Kriege ein Ende mache; denn ohne das besorgen sie, dass der Kg. um Land und Leute kommen muss; denn also zu liegen werden die Fürsten und andre des sweren langwierigen costen unwillig und mag niemand erswingen. — Die Würtemberger haben sich des begeben und wollen in derselben Stärke dazu kommen, wenn man mit den Feinden schlagen will. I. A.[1])

Sitzung des Rates zu Bern.

Mai 18. Gedenk an den knecht von Zúrich von der worten wågen wider min hern geredt.

Desgl. was der Schultheis Seiler geredt hat: sie bedörfen miner hern nit.

Zů Ure ouch angezogen: die beid stett (Bern u. Freiburg) sien gůt ein flucht zů machen und haben min hern ir paner verlorn.

Ouch von dem geenderten abscheid durch die von Zúrich hinderrucks miner herren botten. Darzů die worte und beladnůsse: kistenveger, schelme und anders.

Ouch von der teilungen wegen der búchsen und anders.

Bern. Ratsmanual.

[1]) Über die Zeit zwischen Mai 13 und 18 siehe Nachträge.

Solothurn an Basel.

Mai 20. Wiederholen ihr Begehr, ihre eigen Leut in Basels Herrschaft gesessen unbeschwert und mit Solothurn reisen zu lassen und dieselben so zu halten, wie Solothurn Basels Eigenleute hält. S. M.

Jakob Ysenle Vogt zu Varnsberg an Basel.

Mai 20. Zweifelt nicht, dass die Stadt weiss, wie viele der Ihren mit den Eidgen. hinabgezogen sind, und sah etliche sich berühmen, dabei gewesen zu sein, als der Herr von Ortenberg umgekommen ist. Fürchtet daher, wenn die Städte Laufenburg, Säckingen und die am Wald diese Dinge inne werden, dass die Unschuldigen der Schuldigen entgelten müssen. Desgl. so reden die unseren, ein Teil Räte sei österreichisch und wolle den unsern, die mit den Eidgen. gelaufen sind, das ir nehmen, »so wend wir inen helfen und welle das nit důnd, die sint nit unser friunt.« »So redet die erberkeit, wir send uns iren nuczit annemen, diewil und si uiber alle verbott miner herren sind hinweg geluifen.« Besorgt, dass allerhand Widerwärtigkeit darüber wachsen wird. Bittet daher um Instruktion, wie er handeln soll, denn ihm widerfahren viel Widerwärtigkeiten von den unsern, will aber jetzt schweigen, bis die Läufe besser werden, wiewohl wenn dem also wäre, wo man von ihm sagt, er wenig Ehren wert wäre. Basel. A.

Heinrich Gr. v. Fürstenberg an K. Max.

Mai 20. Altkirch. Anlässlich des kgl. Befehls sich mit seiner gesamten Streitmacht gen Hůfingen zu fügen, hat er kürzlich dem Kg. geschrieben, dass die Eidgen. noch stets an den Grenzen liegen, weshalb er sich um die 4 Waldstädte oder in diesen Landen aufhalten muss, da sonst das Land einem Einfall der Eidgen. offen läge. Bittet den Kg., das nochmals zu erwägen; er will sich auch morgen früh gen Ensisheim begeben, woselbst das Landvolk bei einander ist, und wird der landtag entlich besliessen, was in diesen Läufen geschehen solle. — Ludwig, Herr Johansen Beyers Sohn, ist zu ihm gekommen und wünscht Eintritt in das kgl. Hofgesind und begehrt nicht mehr als der Kg. anderm Hofgesind gibt; empfiehlt ihn dem Kge., zumal derselbe auf 4 oder 5 Pferde gerüstet ist. — Ferner liegen etliche Knechte, die Kůssenberg schändlich übergeben haben, zu Waldshut gefangen; also hat er mit dem Landvogt verlassen, dass er 5 oder 6, so am meisten Schuld daran haben, ihr Recht widerfahren lässt; was mit den übrigen geschehen soll, darüber erbittet er Befehl, meint aber, dass auch sie Exempels halber zu bestrafen wären. — Da der Kg. jetzt ein Heer auf die vom Grauen Bund aufgerichtet hat, scheint es ihm geraten, wenn der Kg. sich gen Constanz oder Umgegend begibt und ein Heer

vom Reich und dem Bund und andern im Hegau gegen Schaffhausen oder Stein versammle. — Rudolf v. Blumeneck will seines Amtes halb nicht länger in Waldshut bleiben; der Kg. möge ihm einen gnädigen Brief schreiben, dass er Geduld habe. S. A.

Bern an Unterwalden und Switz.

Mai 20. Wiewohl die Ihren von Stadt und Land vast beladen und ihnen viel unfreundliche Wort und Meinungen begegnet sind, sodass sie in Willen gewesen sind anheimsch zu bleiben, da sie bisher für ihre Hülfe wenig Dank und von etlichen nicht den minsten erlangt haben, so wollen sie dennoch in Anbetracht der alten Freundschaft Unterwalden eine erbar Anzahl der Ihren, sobald das sein mag, zusenden, wenngleich der beabsichtigte Zug weder zum Frieden noch sonst fruchtbar sein, hingegen vor eine Stadt oder ein Schloss am Rhein zu ziehen viel nützlicher sein würde. B. M.

An Freiburg: Mitteilung hiervon.

Mai 19. Man soll an Stadt und Länder melden, dass Bern von den 3 Orten gemahnt ist und wegen alter Freundschaft das nicht abschlagen kann. Ratsman.

H. Gr. v. Fbg. an Kg. Max.

Mai 21. Ensisheim. Des Kgs. Herold Fugidor hat ihm mitgeteilt, wie er von dem v. Vergi zu König Max geschickt sei zu sagen, dass der Kg. von Frkr. sein Geschütz von Disinon und Ason (Auxonne) den Eidgen. zuschicke, dass auch der Kg. von Frankr. vast krank und der von Waldroxant gestorben, und der von Cleve zum Gubernator des Hzogt. Burgund gesetzt sei. I. A.

Gr. Heinrich v. Fbg., Wilhelm H. zu Rappoltstein und Conrad Stůrtzl Kanzler, Statthalter, Hauptleute und Räte zu Ensisheim an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 22. Haben auf vergangnem Montag einen Landtag gen Ensisheim erfordert und wegen der 2000 Knechte verhandelt und den Landtag bis heute aufenthalten und so lange und so hoch ersucht, dass die Landschaft zum 25. Mai 1000 Knechte aus innen, die besten geschickten gesellen so si under inen in der landschaft haben, außziehen und in das Feldlager gen Altkirch »auf daz bas gerustet so si in vermůgen« schicken und dieselben 2 Monate lang im Land auf eigene liferung und Besoldung halten will, auch zugesagt hat, dass wenn der Glockensturm angeht, man sich wie im Breisgau verhalten und mit ganzer Macht zuziehen wolle. Haben auch mit der Ritterschaft besonders verhandelt, dass sie diese Nacht wieder ins Feldlager gen

Altkirch kommen und daselbst das Beste für Land und Leute fůrzůnemen helfe, aber nachdem er ihnen auf dem letzten Tag zugesagt hat, den Sold zu zahlen, für jedes Pferd 3 fl., und nun weder Geld gekommen ist, noch der Kg. mitteilt, wie er die Ritterschaft fůrter unterhalten will, so hat sie darüber Beschwerde gehabt und nach vieler Ersuchung zugesagt, bis zum 24. Mai zu dienen; und so sie ihren verlaufenen Wochensold erhält und des kgl. Willens Bericht empfängt, so ist sie zu allen Diensten bereit. — Bitte um Geld gen Ensisheim. — Ferner ist notwendig, nachdem sie nun die ganze Ritterschaft aufgeboten haben, doch mit der erbietung, daz wir uns mit inen vertragen wellen, dass sie wissen, auf was meinung oder wie das beschehen: was von Kg. Mt. derhalben zůgeschickt, das uns daz eilends zugeschickt und nit verhalten werde. — Mögen auch bei den Breisgauern darob sein, dass sie ihre tausend Knechte zum 26. Mai zu Rheinfelden bei den Hauptleuten und andern, so von ihnen da sein werden, haben und dass das Volk mit Hauptleuten von Adel und sonst redlichen Personen versehen werden. — Da sie mancherlei Argwohn von denen v. Basel ankommt, haben sie dieselben beschrieben, und es sind beide, Bürgermeister und oberster Zunftmeister, zu ihnen gekommen, von denen sie günstigen Bescheid erhalten haben, sodass sie volles Vertrauen zu ihnen haben, »wiewol gůt wer, das sich K. Mt. etwaz zů pesserung schickte.

Vom 24. Mai zedula Fürstenbergs: Die freien Knechte haben einen Anschlag gehabt auf 3 Thäler so Bern und Solothurn gehören, die zu sliffen und zu verbrennen, aber unterdessen ist ihnen wahre Kundschaft gekommen, wie die Eidgen. an 800 stark in einem andern Thal liegen; also sind sie stracks dahingezogen, haben aber niemand gefunden, sondern nur vernommen, dass die Eidgen. beabsichtigt hätten, dort zu Mittag zu essen, hätten aber dann Warnung erhalten. Die Knechte haben dann 4 grosse Dörfer, desgl. viel Korn und alles so da gewesen, in Grund verbrannt. I. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Herrn Reinprecht v. Reyhemburg und Hans Jacob v. Bodmen.

Mai 24. Haben ihr Schreiben an Gr. Heinr. v. Fürstenbg. demselben auf der Post sofort zugesandt und ebenso an Strassburg um Büchsen, Pulver und andres, wie ir anzaigt, geschrieben und die Stadt gebeten, solhs alles am 1. Juni zu Tuttlingen zu haben. I. A.

Ulrich Küffer an Solothurn.

Mai 24. Wenn es ihnen nicht zuwider ist und sie etlichen Knechten einen viertail von dem Schalk (derselbe war also gevierteilt) geben wollten, meinten sie es gen Säckingen an

das Thorhäusel zu henken mit folgendem Spruch, den er dazu geschrieben:

Ich bin Hans zu der Tannen,
Zu Solothurn und Gôsskon sind mir die nôstel also gespannen,
Dass ich zweifachen Sold bar hab empfangen.
Wollt ich Euch von Säckingen unverkündet nicht lassen,
Ob sich jemand um den Sold auch wollte machen auf die Strassen.

S. D.-S.

Heinrich Gr. v. Fürstenberg und Fridrich Kappler an Statth. und Räte zu Freiburg.

Mai 25. Altkirch. Haben im Rat erfunden, dass Gr. Heinrich mit den freien Knechten, auch der Städte Strassburg, Colmar und Schlettstadt Leuten zu Ross und zu Fuss, desgl. mit 500 Pferden von der Garde die Schlacht, so die da oben fürzûnemen understeen, nachdem vil daran gelegen ist, vollbringen helfen, und bitten, ihre Meinung bi tag und bi nacht zu verkünden, denn sie warten darauf; und falls ihnen solcher Zug gutdünkt, sollen sie das seinem Bruder (Gr. Wolfgang v. Fbg.) verkünden; Gr. Heinrich wird am 30. Mai zu Abend gen Waldshut kommen, wohin derselbe ihn aller beschaid wissen lassen soll. So will Fridr. Capeller mit des Bi. v. Strbg. Reisigen, auch der Garde, die noch an 600 Mann stark ist, mitsamt der Ritterschaft und den 1000 Knechten, so heute von der Landschaft im Lager sein werden, hier bleiben, und sie sollen die aus dem Breisgau gen Reinfelden bestimmten 1000 Knechte hieher verordnen, da Capeller alsdann hier etwas unternehmen will. Falls ihnen der Zug aber nicht gutdünkt, sollen sie das dem Gr. Wolfgang mitteilen und wie früher geschrieben, die 1000 Knechte aus dem Breisgau in der That gen Reinfelden entsenden. Wenn Gr. Heinrich heraufziehen soll, wird er 2000 Mann zu Ross und zu Fuss stark sein und 12 Schlangen haben.

Zu Freiburg war man mit dem Zug laut Notiz auf dem Schreiben einverstanden. I. A.

Bern an Freiburg.

Mai 25. Wiewohl sie sich gestern auf Freiburgs Anbringen mit dem grossen Rat vereinbart hatten, den Eidgen. Zuzug zu thun, in der Zuversicht, dass nach Abzug der Feinde sie weiterer Sorge überhoben wären, so haben sie jetzt dennoch auf Meldung von merklicher Häufung des Feindes beschlossen, am 27. Mai in das Münsterthal und von da in die Grafschaft Pfirt zu ziehen, und bitten um ihren Zuzug.

Desgl. an Solothurn.

Desgl. an demselben Tage an den Altvenner Hetzel auf der Tagsatzung zu Luzern und an die Eidgen. im Feld. Hinzugefügt ist noch, dass die Absicht der Feinde wäre, wenn

Berns Mannschaft ausgezogen, dann in die Landschaft gen Brugg einzufallen. B. M.

Mai 24. Münster an Bern: melden, dass der Feind sie am Mittwoch angegriffen und 4 Dörfer verbrannt hat. Erhalten täglich Warnung, dass derselbe beabsichtigt, die Münsterer Propstei gänzlich mit Brunst zu beschädigen. Bitte um Hülfe, da sie alles darum leiden müssen, weil sie Berns Bürger sind.

Desgl. Münster an den Vogt zu Nidau, Caspar vom Stein: Von Delsperg ist Warnung gekommen, wie ein grosser Zug zu Pfirt und Mörsperg liege, um in das Münsterthal zu ziehen und es zu brennen. S. D.-S.

Hauptmann, Bürgermeister und Räte zu Stein an Schaffhausen.

Mai 27. An 600 Knechte von der blutharsch sind aus dem Heere gen Stein gekommen und sagen, dass die Eidgen. noch vor Stockach liegen und grossen Mangel an Speise haben und deshalb grossen Unwillen, dort länger zu bleiben; es werde von dem gemeinen Mann geredet, wo man inen nit zůfúre spiß und trank, so wellen si lenger nit da bliben. Haben sonst weder von Zürich noch von andern Hauptleuten Nachricht darüber. Die Knechte reden auch, um dem Heere Speise zuzuführen, brauche man 800 bis 1000 Mann; sie selbst seien von den Rittern ernstlich angefochten und bis Stein verfolgt. Schaffhausen. A.

Solothurn an Meier und Rat zu Tellsperg.

Mai 27. Da die von Bern heute mit ihrem Fähnlein und merklicher Zahl Leute ausziehen, in der Absicht ins Münsterthal und die Grafschaft Pfirt zu ziehen, und sich zu Zeiten die fri harsch und andre mutwillige Knechte nit aller gehorsamst erzeigen, so erscheint Solothurn geraten, dass Delsberg seine vernünftig Ratsbotschaft denen von Bern entgegenschickt, so zweifelt es nicht, der Stadt werde anders nicht als günstlicher Wille erstattet, und ob daruf an uch einicherlei, daz uch zů beschirmlichem ufenthalt on abbruch iemends herlikeit diente, gesůcht wurde, dazu mag es gebúrlich Red und Antwort geben. S. M.

Der Ritter v. Maßmünster an Kg. Max.

Mai 27. Ist heute mit einer Credenz von Gr. Heinrich v. Fürstenberg gen Überlingen gekommen und ist das die Werbung, dass die Garde zu nichts zu brauchen ist, sie wolle zuvor für einen Monat Bezahlung; ebenso hat der Graf den freien Knechten am

Freitag ihren Sold nicht zahlen können. Er hat noch viel mehr zu werben; dieweil aber man hie die veint vor augen findt mit der macht und man sich versicht etwas mit inen furzunemen, wil er am besten darauf verharren. Wünscht möglichst bald wieder im Sundgau zu sein der geslossen uf dem Blawen halb. Bittet um 200 fl. uf sein pferd, sonst kann er dort auch nicht bleiben. I. A.

H. Gr. v. Fbg. an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 27. Altkirch. Wird mit seinem Corps diesen Abend zu Jetingen, morgen zu Brateln, am 29. Mai zu Sekkingen und am 30. Mai Abends zu Waldshut sein, und kann vorher nicht hinauf kommen. Da sich nun Mängel und Nöten dieser Lande erneut haben, rät er dem Statthalter an den Kg. zu schreiben, wenn das Schlagen droben vergangen oder die Feinde wieder abgezogen sind, dass der Kg. ihn dann wieder herabziehen lasse; denn wo das nicht geschehen und diese landt mit 1500 oder 2000 Mann überzogen würden, so stünden die, nachdem das Landvolk sunst erschrocken ist, in grossen Sorgen. — Loys de Vaudre ist heute bei ihm gewesen, und hoffentlich wird derselbe jetzt mit seiner Gesellschaft an 400 Pferde stark mit ihm ziehen; von den andern Hauptleuten kann er nichts andres erlangen, als dass sie noch 3 Tage verziehen wollen, und wenn ihnen inzwischen nicht Geld wird, wollen sie wieder hinter sich ziehen. Die von der Ritterschaft wollen auch nicht länger bleiben, als bis heute über 8 Tage, es werde ihnen denn Geld; sie sagen mit Recht, es sei weiter in ihrem vermogen nit. — Statthalter, Hauptleute und Räte werden auch die 8 Tage hier bleiben, und es sind also alle Schreiben hierher zu richten. Falls mittler Zeit der Ritterschaft halb kein Bescheid kommt und der Statthalter sie weiter im Lager behalten will, so sollen ain oder zwen von eůch ins Lager kommen, mit ihnen zu verhandeln, dass sie noch ein Zeit Geduld haben. I. A.

Fridrich Bock Meister und Rat zu Strbg. an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 27. Antworten, dass sie dem Kg. bereits über ihr Vermögen gedient haben; dazu haben sie demselben eine merkliche Summe Pulvers mitgeteilt; ihr übriges Pulver und Bůchsen haben sie teils auf ihren Schlössern und Flecken zur Armirung und was sie sonst noch haben, brauchen sie, um Strbg. selbst zu behalten. I. M.

Solothurn an Basel.

Mai 28. Als die von Bern, Luzern, Freiburg, Biel und sie mit ihrer aller offen Zeichen jetzt um Basel im Feld gewesen,

sind etliche Knecht an ihre grendel gekommen und haben Einlass begehrt, um ihren Pfennig zu essen und zu trinken. Dieselben sind von denen, die unter den Thoren gehütet haben, abgewiesen und besonders durch einen, genannt Brattenler, Schultheiss in der mindern Stadt, offentlich gemúndt und angezogen, dann si wollents von uns von Soloturn nit liden. Solche Schmach, dass sie oder die Ihren vor andern laut beschrúwen und angezogen werden, geht ihnen und besonders dem gemeinen Volk zu Stadt und Land nicht klein zu Herzen, da sie weder Basel noch dem Brattenler Ursach gegeben haben, sie von den Eidgen. zu sondern, zu schmutzen und öffentlich zu berufen; und ob ihnen auch einer der Ihren (von Solothurn) einicherlei Unzucht zugefügt hat, so ist Solothurn solches verborgen und es um Strafe nicht ersucht. Nun haben S.s Hauptleute im Feld zu Platzen dem Zunftmeister Peter Offenburg solche berůffung vorgebracht und der hat solche Klage angenommen. Bitten den Brattenler zu strafen und ihnen seine Strafe kund zu thun. S. M.

Bern an Basel.

Mai 28. Vernehmen, wie der Feind an Basel Werbung gethan, ihm Liestall, Waldenburg und andere Orte ihrer Landschaft wider sie und die Eidgen. zu öffnen und dass dem Feind darauf nachlassung geschehen sein soll. Wenn sie dem auch zunächst keinen Glauben schenken wollen, so bitten sie Basel doch, die den Eidgen. gemachten Zusagen zu halten.

An Liestall und Waldenburg: Haben von ihren Hauptleuten vil gůtz willens und fruntlicher bewisung denselben durch sie geschehen vernommmen, und da sie von allerlei ungebürlicher Handlung etlicher untogenlicher Personen vernommen haben, bitten sie das solchen zuzumessen; wenn Bern deren Namen nur erfahren könnte, so würde angemessene Strafe erfolgen. Mitteilung von jenem Gerücht. Bitten, ihre Orte gemäss dem Zusagen ihrer Oberkeit dem Feinde nicht zu öffnen.

Gleichzeitig Schreiben an den Hauptmann Niclaus zur Kinden: Haben von der Botschaft aus Burgund, von dem Herrn von Varenbon und andern verstanden, dass im Sundgau an 1500 reisiger Pferde und viel zu Fuss vorhanden und dazu die Landsassen daselbst und im Elsass all anheimsch und beschieden sind, denselben platz zů behůten. Bei seiner kleinen Zahl mag er sich daher nicht zu weit hinausthun, sondern in dem Gebirg und auf den rick und passen bleiben und die versehen.

Mai 29: an Liestall und Waldenburg: Vernehmen, wie 6000 Feinde gen Muttenz gelagert sind und beabsichtigen bi uch zu ziehen. Bitten um nähere Mitteilung; sind bereit, Leib und Gut zu ihnen zu setzen.

Desgl. an die Hauptleute ins Feld.

Desgl. an Solothurn, dass die Hauptleute Befehl haben, getreu Aufsehen auf sie zu halten.

In der Nacht schreiben sie nochmals, dass denen von Liechstall von denen von Basel begegnet ist, woran sie kein Gefallen haben. Solothurn mag gut uffsehen haben und wenn es notwendig erscheint, beide Plätze mit einem Zusatz versehen.

An Liehstall und Wallenburg ebenfalls in der Nacht: Nachdem Basel ihnen den zôm aufgelegt und alle entschůttung abgeschlagen hat, erbietet sich Bern zur Hülfe.

Juni 2. befiehlt Bern den Rückzug, da die Eidgen. aus dem Feld gezogen und zu versehen ist, dass der Feind sich wider die Berner wenden wird, die dem Feind an Zahl und Geschütz nicht gewachsen sind. B. M.

Bern an Luzern.

Mai 29. Die gen Auxonne zur Erkundung des Geschützes ausgefertigten Boten sind zurückgekommen und haben laut beiliegendem Zettel erzählt, was sie an Artillerie gefunden. Bezüglich der Fertigung des Geschützes hat der Prinz darauf hingewiesen, dass es dem Erzherzog (Philipp) ungebürlich sein würde, solches Geschütz wider seinen Vater durch die Grafschaft passieren zu lassen. Der Transport ist nach den Boten ausserdem mit geringeren Kosten durch das Herzogtum Savoyen zu bewerkstelligen. B. M.

Liestall an Bern.

Mai 30. Erwidern, dass ganz nichts an dem ist, sondern dass Basel sie hält als lieb Herren mit allen freundlichen Erbieten und tröstlichen Zusätzen, Leib und Gut zu uns zu setzen, und besonders ist Basels Befehl, Bern als lieben Eidgen. und Nachbarn Liebe und Freundschaft zu beweisen.

Solothurn an Bischof v. Basel.

Mai 30. Sind durch die Kriegsverhältnisse dazu gezwungen worden, das Städtlein Laufen zu ihren Handen zu nehmen, und da nun leider ietz allenthalb in den gemeinden nit uberige gehorsame wurt erfunden werden, damit der Bi. dann von den Eidgen. der Nachrede vertragen bliebe und seine armen Leute desto besser von Freund und Feind beschirmt werden möchten, so bitten sie, solches ihr Fürnehmen geschehen zu lassen und deshalb unklagbar gegen irgend jemand in Frieden zu leben. Wollen dann nach dem Frieden ihm das Städtlein wieder zu Handen stellen. S. M.

Der Eidgen. von Städten und Ländern Hauptleute,
jetzt zu Schaffhausen, an Bern.

Mai 30. Bestätigen Empfang der Entschuldigung ihres Ausbleibens. Also sind wir jetzt abermals im Hegau gewesen und haben allda den Feind gesucht und ernstlich auf ihn gestreift und gebrannt und wiewohl er nach gemeiner Rede stark zu Ross und Fuss ist, so hat er sich doch nicht blicken lassen. Darauf sind sie auch aus dem Feld gezogen und Zürich wird zu weitern Beratung jetzt einen Tag anberaumen. Unter Ludwig Seilers Insiegel. S. D.-S.

Vogt zu Honburg an Basel.

Mai 30. Also sind die von Bern mit 2500 Mann ausgezogen und die von Solothurn mit 600 in den Frygen Berg und die Eidgen. sind zu Luzern bei einander gewesen. Da hat eine Botschaft des Hz. v. Mailand Geleit begehrt zum röm. Kg., das ihr zugesagt ist. Auch Basels ist gedacht: gehe es ihnen im Oberland wohl, so müssten die von Basel ihnen helfen, die Städte am Rhein niederzuschiessen oder sie wollten ihnen das Land einnehmen. Sie reden auch fürwahr, dass sie das Korn in dem Frickthal schneiden wollen. Basel. A.

Wolfgang Gr. zu Fürstenberg, Landhofmeister, an des
Bundes Hauptleute und Räte zu Überlingen.

Mai 31. Hüfingen. Als er kürzlich von dem Markgrafen (Christof) und ihnen geschieden ist, um Hz. Ulrichs gezůg, desgl. seinen Bruder, auch die vom Sundgau, Breisgau und Elsass zu empfangen, teilt er mit, dass Hz. Ulrichs Volk in der Nacht und heute zum Teil gekommen ist und noch daher zieht, und er ist heute gen Hüfingen geritten und hat da derer von Sundgau, Breisgau und Elsass Hauptleuten úwer mainung zu erkennen gegeben, nâmlich dass sie einen Monat mit den andern ziehen sollen. Solches haben die Hauptleute an ihre rotmaister und waibel gebracht und von diesen die Antwort erhalten: sie sien allain ussgeschickt die belegerten zů Stockach helfen zů retten und weder mit zelten oder ander in veld gehŏrig fúrsehn, ain monat in veld zů bliben, darumb si solicher begere nit stattůn kŏnden. Er will jedoch seinen Bruder, den er stündlich erwartet, und den von Castelwart zu Hülfe nehmen und hofft, doch die Leute dazu zu bringen. Mögen ihm von stůnd an mitteilen, uff welchen tag er uff sein und an welche malstatt er ziehen soll, so will er Hz. Ulrichs gezůg, desgl. seinen Bruder und die von Sundgau, Breisgau und Elsass mit sich nehmen. Ihre Antwort erwartet er hier zu Hüfingen. I. A.

Graf Heinrich v. Fürstenberg an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 31. Waldshut. Heute im Feld, als er für Waldshut hinaus gen Fuetzen solt, hat er 2 ihrer Briefe mit eingelegter Kopie des Schwäbischen Bundes an Herrn Cunrat v. Schellenberg und der Statthalter und Räte zu Altkirch Schreiben an sie erhalten. Bezüglich des Abziehens hat er vor Ankunft ihrer Schrift von niemand Bericht empfangen; darumb er von stund wider umbgekert hat und mit dem zewg auf ihren Rat hergezogen ist. Und so sich nun die Räte zu Altkirch hoch beklagten und eine Warnung über die andre erhalten, weiss er nicht, wie er sich furter halten soll, und hat deshalb den Räten von Überlingen, auch seinem Bruder und Cunrat v. Schellenberg um Bescheid geschrieben. Bittet sie ebenfalls, auf der Räte zu Altkirch Begehr ihr Gutdünken on alles verziehen ihm zu berichten, damit kein Versäumnis daniden geschieht, und wie er sich halten soll, damit dem Kg. kein unwiderbringlicher Schaden daraus erwachse. I. A.

Peter Offenburg an Basel.

Mai 31. Als er gen Reinfelden gekommen ist, befand er allerlei, so durch Liestal gegen Reinfelden gehandelt sein soll, weshalb zu besorgen, dass seinem Auftrag dadurch etwas Behinderung geschieht. Der Zug, so heruff gezogen, hat sich gewent und zieht wieder herab enet Rheins ob Rheinfelden. Der von Strassbg. sind etliche zu Rheinfelden und die welsche Garde zu Swerstat und alle in Willen morgen zu Nacht um Rheinfelden zu lagern. Basel. A.

Jakob Ysenle, Vogt zu Farnsperg, an Basel.

Juni 1. Vernimmt durch den Vogt zu Frick, wie die freien Knechte noch zu Laufenburg seien, und wehren die von L. so gut sie können und wollen sie nicht hinüberlassen; aber die von Strassburg und andere, so auch hinaufgezogen sind, werden morgen zu Laufenburg durchgelassen werden; dieselben drohen uns auch vast und werden alle wieder gen uns herabziehen, denn die Eidgen. sind aus dem Hegau auch wieder heimgezogen. Zudem so sind die von Säckingen heute auch heimlich ausgezogen; können noch nicht erfahren, wohin dieselben gerückt sind. Basel und ihnen wird so gar merklich gedroht, dass sie husen ganz nicht zufrieden sind; denn wahrlich sagt er ihnenů dass ihm eine Warnung über die andere kommt und er ist z, vil dorecht, wie er sich darin schicken soll, damit er kein uiberhesplin macht. Basel A.

(Fortsetzung folgt im nächsten Bande.)

№. 22. 1900.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Ordnung und Verzeichnung der Archive

und

Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1898/99 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

Die Amtsbezirke Säckingen und Waldshut sind durch den Pfleger Landgerichtsrat Birkenmayer in Freiburg erledigt worden.

Im Amtsbezirk Überlingen hat Oberpfleger Prof. Dr. Roder in Überlingen die Pfarrregistratur von Meersburg verzeichnet. Pfleger Pfr. Buttenmüller in Salem hat die Pfarrregistratur in Bergheim bei Markdorf, sowie den Rest des ehemaligen Klosterarchivs von Salem zu verzeichnen begonnen.

Für den Amtsbezirk Donaueschingen hat nach dem Wegzug des bisherigen Pflegers Pfr. Aichele in Fürstenberg Stadtpfarrer Seeger in Möhringen, Pfleger des Amtsbezirks Stockach, die Pflegschaft übernommen. Er wird die noch ausstehende Landkapitelsregistratur von Mundelfingen bearbeiten.

Im Amtsbezirk Engen hat Frhr. Eduard von Hornstein-Grüningen seine Thätigkeit am Freiherrl. von Hornsteinschen Archiv in Binningen fortgesetzt. Die Freiherrl. von Reischach'schen Akten dieses Archivs verzeichnet Oberstleutnant a. D. Frhr. von Althaus in Freiburg.

II. Bezirk.

Pfleger Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff in Freiburg hat die Gemeindearchive von St. Wilhelm (A. Freiburg) und Schelingen (A. Breisach) erledigt.

Im Amtsbezirk Waldkirch hat Pfleger Kreisschulrat Dr. Ziegler in Freiburg das kath. Pfarrarchiv von Oberwinden, das evangel. Pfarrarchiv von Oberprechthal und die Gemeinderegistratur von Niederwinden verzeichnet. Domkapitular Dr. Gutmann in Freiburg, ehemaliger Pfleger, hat die früher von ihm gefertigten Archivalienverzeichnisse von Elzach (Stadtgemeinde und Pfarrei), Oberbiederbach (Pfarrei), Biederbach (Gemeinde), Prechthal (Gemeinde), Oberprechthal (kath. Pfarrei), Yach (Gemeinde- und Privatbesitz), Waldkirch (Pfarrei) vorgelegt.

Einer der beiden Pfleger des Amtsbezirks Staufen, Pfr. Nothelfer in St. Ulrich ist gestorben; seine Stelle ist noch nicht wiederbesetzt.

III. Bezirk.

Im Amtsbezirk Schwetzingen ist von Pfleger Prof. Maier ein Verzeichnis der Bestände des kath. Pfarrarchivs von Schwetzingen angelegt worden.

Der Pfleger des Amtes Offenburg Prof. Platz daselbst hat das Archiv der Freiherrl. Familie Neveu von Windschläg erledigt.

IV. Bezirk.

Vom Amtsbezirk Bretten wurden durch die Pfleger Gemeinderat Wörner in Bretten und Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen folgende Archivalien verzeichnet: von den Gemeinden Oberacker, Münzesheim, Neibsheim, Büchig, Bauerbach, Diedelsheim; von den Pfarreien Bauerbach, Büchig, Neibsheim, Gochsheim, Zaisenhausen, Münzesheim, Oberacker.

Prof. Breunig in Rastatt, Pfleger dieses Amtsbezirks, ist gestorben; sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

V. Bezirk.

Neue Verzeichnungen fanden im abgelaufenen Jahr in diesem Bezirk nicht statt. Es stehen davon jetzt noch aus: zwei grundherrliche Archive in den Ämtern Heidelberg und Weinheim, sowie eine Anzahl Gemeinde-, Pfarr- und grundherrlicher Archive in den Ämtern Wertheim und Sinsheim. In letzterem hat Pfr. Glock in Reihen die eine Zeit lang unbesetzte Pflegschaft übernommen.

Abgesehen von den angegebenen geringen Veränderungen bleibt das in Nr. 21 der Mitteilungen der Bad. Hist. Kommission abgedruckte Verzeichnis der Pfleger bestehen.

Urkundenauszüge zur Geschichte des Schwabenkriegs.

Mitgeteilt von

Heinrich Witte (Hagenau).

(Fortsetzung.)

Statthalter und Räte zu Freiburg an den Kriegsrat zu Überlingen.

Juni 1. Dieweil die Schweizer jetzt, wie sie durch ihre Botschaft, die zu Altkirch gewesen, erfahren haben, mit 4 oder 5000 Mann im Sundgau liegen, bitten sie diesen Landen Hülfe zu erweisen; denn auf des Kriegsrats Schreiben und den kgl. Befehl ist Gr. Heinrich v. Fürstenberg aus dem Land gezogen und am 30. Mai zu Nacht gen Waldshut gekommen, wiewohl sie seiner jetzt ganz notdürftig wären. Da sie aber nicht wissen, was dem Kg. und »euch« obliegt, haben sie dennoch dem Gr. geschrieben, in Waldshut zu bleiben und daselbst ferrers ewers bevelhs zu gewarten. I. A.

Statthalter und Räte zu Altkirch an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Juni 1. Des Bi. v. Basel Räte sind diese Nacht bei ihnen gewesen und haben ihnen abermals zu erkennen gegeben, dass die Eidgen. mit einer Summe Volks alls auf 6000 stracks bis gen [Laufen?] gezogen sind und beabsichtigen es fürzûnemmen, wie sie solches den Räten schon gestern durch Christof v. Tunn geschrieben haben. Und so die Eidgen. sich über den Bi. v. Basel gelegt und das eine Städtlein eingenommen haben, haben dessen Unterthanen sich mit den Eidgen. etlicher massen gesetzt, die soviel haben merken lassen, dass sie den bestand von disem land auch wol leiden möchten zur Verhütung gegenseitiger Schädigung. Solches haben die Unterthanen mit solchem Ernst an den Bi. wachsen lassen, dass dieser an die Räte um Ermächtigung ersucht hat, ein bestand zwischen disem land und den anstossenden Landschaften der Eidgenossen zu erlangen, und desgl. an die Hauptleute der Eidgen. gesandt hat. Sie, die

Räte, haben für die Bemühung dem Bi. gedankt, aber erklärt, dazu nicht bevollmächtigt zu sein, da es den Kg. in seinen Plänen belästigen möchte, aber sofort an die Räte in Freiburg berichten und deren Antwort mitteilen zu wollen. Heute haben sie nach ihren Anschlägen alles Volk zu Ross und zu Fuss zusammengenommen und die Garde, für die sie dann uf gestern 200 gulden, si zů erwegen, in warhait hardt zůsamenbracht haben. Sie lassen auch den Glockensturm wieder angehen, damit man mit ganzer Macht zuziehe und über die Feinde lagere und mit Gottes Hülfe etwas vornehme. Doch bleiben sie (die Räte) hier zu Altkirch und wollen »was euch bei uns zů handln not sein wůrdet erwarten. Bitte um Geld, dann es ist niemandts vermôgen also lenger zů bleiben. I. A.

Kg. Max an Mg. Christof v. Baden.

Juni 1. Gr. Heinrich v. Fürstenberg hat gemeldet, dass die Schweizer, so im Sundgau gelegen, wieder zurück gezogen sind. Soll sich daher auch von Stund angesichts dieses briefes wiederum wenden gen Zell und Uberlingen, woselbst er fernern Bescheid finden wird. Sein Fussvolk soll er furderlichen gen Langen arbon senden; falls jedoch Gr. Heinrich seinen reisigen Zug begehrt, soll er unbeschadet dieses Befehls sich mit demselben zu dem Gr. begeben. Soll dem Kg. auch berichten, wann das Fussvolk eintreffen wird. I. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Statthalter und Räte zu Altkirch.

Juni 2. Antworten auf ihr Schreiben, worin sie einen bestand oder satz mitsambt des von Basel luten mit den Schweitzern fürzůnemen, doch auf unser verwilligen, anzaigen: dieweil ir wisset, das ir von der k. m. merklich hilf und warnung habet und bißher nit verlassen worden seit, auch die Schweitzer weder trawen noch glauben halten, wie sie das im Hegau und an andern Enden mit den Werken gezeigt haben, können sie es weder für gut noch für nützlich erachten, wenn ein Bestand mit den Schweizern für die Landschaft eingegangen wird; es würde dadurch dem Kg. merklicher Nachteil in seinen Angelegenheiten geschehen: Begehren daher, dass sie sich in keinerlei Bestand mit den Schweizern einlassen, hoffen auch, dass sie von der Niedern Vereinung Trost und Hülfe erlangen werden. Des Geldes halb haben sie auf ihr Schreiben und Cristof v. Tun's Anbringen gestern und heute allen möglichen Fleiss angewandt, aber bis jetzt keins aufbringen können. I. A.

Gr. Heinr. v. Fstbg. an Kg. Max.

Juni 3. Rheinfelden. Übersendet Schreiben von Statthalter und Räten zu Altkirch an ihn. Demnach so haben der Landvogt

und er im Rat erfunden, dass sie morgen mit allem Volk gen Altkirch ziehen wollen. Bittet wiederum den Kg., die Garde und die 1000 Knechte zu unterhalten, denn wo das nicht geschieht und die land der lewt entplôst werden, so stuenden die, nachdem das landvolk erschrocken ist und inen hert zugesetzet wirdet, in grossen sorgen, und er befürchtet, dass die ganz verloren sein würden. Er hat noch immer kein Geld erhalten und bis jetzt 4000 fl. auf Treu und Glauben entliehen und weiss die nicht zurückzuzahlen. Wenn der Kg. ihm nicht hilft und er nun am 7. Juni jedem Knecht 1 Gulden zahlen soll, so ruft die Garde und Ritterschaft auch um Geld, und wo inen das nit furderlich sein wirdt, so wellen si wider weg reiten. Nû ist weiter in meinem vermûgen nit, weiss auch kein Geld mehr aufzubringen, weshalb not ist, dass der Kg. ihm eine tapfere Summe Geldes schickt, nämlich für die Garde, die 1000 M. stark ist, monatlich 6000 fl., für die Fussknechte 4000 fl. und für die Ritterschaft, auch zu andrer Notdurft 2000 fl. Wenn der Kg. das Kriegsvolk unterhielte, so wollte er den Feinden so viel zu schaffen machen, dass sie ihren anhengern da oben nicht helfen könnten; wenn der Kg. dann den grawen pund angriffe und die vom (schwäbischen) Bund an ihrem Teil auch etwas tapferlichs vornehmen würden, so zweifelt er nicht, dass der Kg. gegen sie seinen Willen wohl erlangen würde. — Ferner teilt er dem Kg. mit, als er aus diesen landen geruckt ist, ist soviel practiciert worden, das Elses und Sungkaw ainen bestand mit den Switzern annemen wolten, und wäre er nicht umgekehrt, so hätte solcher furgang gewonnen. Will jetzt gegen Bern und Solothurn und Freiburg soviel handeln, dass sie denen da oben nicht zu Hülfe kommen können. I. A.

Solothurn ins Feld.

Juni 4. Auf ihr Schreiben vom Abzug der Feinde und von ihrem Anschlag antworten sie, dass derselbe ihnen nicht unförmlich ist. Jedoch werden die Feinde bald von ihrem Abzug und Anschlag vernehmen und dieweil der Feind sie dann iendert an der art wüsste, würde er herüberkommen. Sollen daher die Zusätze allenthalben bleiben lassen und dann heimkommen.

An Bern: Vernehmen, dass nach dem Heimzug der Eidgen. aus dem Hegau der Feind an 8000 stark gen Reinfelden gekommen und ihr Anschlag gewesen ist, die von Bern im Pfirter Amt zu suchen. Auf das sind sie gen Liechstall und weiter gen Pratteln und Umgegend gezogen, in Meinung, den Feind zu Ögst oder daherum anzukommen, damit ihr Anschlag gebrochen und der Weg verhalten werde. Der Feind ist aber gewarnt worden und über Rhein gezogen, will aber, sobald sie verziehen, in ihr Gebiet einfallen. Haben darauf ihre Zusätze verstärkt und wollen das in Gottes Namen erwarten. Bitte um getreu Aufsehen.

An Bern: Vernehmen soeben, dass der Feind nach Berns Abzug durch das Münsterthal in die Herrschaft Thierstein gekommen ist und das ganze Thal verbrannt hat. S. M.

Basel an Solothurn.

Juni 4. Antworten auf das Schreiben Solothurns betreffs Bestrafung Bratteler's, Schultheissen des Stadtgerichts, dass sie nach Zeugenverhör nicht erfinden können, dass er solche Worte gesprochen hat. Derselbe erklärt vielmehr gerade gegenüber den von Solothurn, wenn sie an die Thore gekommen sind, besondere Freundschaft mit inlassen und sonst gebraucht zu haben, trotz mancherlei Schmachreden der uwern. Als aber bei dem letzten Zuge etliche der von Solothurn und andre Knechte der Eidgen. mit nicht kleiner ungestůmikeit und viel tratzlichen Worten an die grendel gekommen sind und dann etliche, besonders uwer Hauptleute mit ihm geredet haben, kein Fussvolk einzulassen, habe er gütlich und freundlich mit den Leuten im gemein, keinen vor dem andern kennend, geredet, von dem Grendel zu treten, und wenn sie etwas bedürften, so möchten sie jemand aus sich abordnen, Wein, Brot und anderes zu kaufen. Auf solches je einer vor dem andern dargestanden und hat mit zornigem Mut geredet: wernt wir uwr rútter, so liessent ir uns in. Der Schultheiss hat erst nicht gewusst, welche rútter er meinte, und als auf nochmalige Frage der von Solothurn antwortete: uwer stattrútter, womit er der Widerpartei Reisige gemeint, hat er demselben solches verwiesen; es würden mehr von den Eidgenossen eingelassen, als von der Widerpartei. Darauf hat der Knecht geredet: was er geredet, das sei wahr, und darum weil er von Solothurn sei, würde er nicht eingelassen. Darauf ist der Schultheiss etwas bewegt worden und hat gesagt: Du seiest von Solothurn oder woher du wollest, so kommst du mit den Worten nicht herein. Die von Solothurn aber geschmäht zu haben, stellt er bestimmt in Abrede. Nun ist minder nit, wo sie alle Schmähworte, so ihnen täglich von denen von Solothurn wider der Stadt Befehl, wie sie wissen, begegnen, zu Herzen fassen wollten, so könnten sie sich auch darüber beklagen, aber sie lassen solches in Ansehen der Läufe mit Stillschweigen hangen. Da sie nun keine Schuld an dem Schultheissen ermessen können, sondern allein, dass er auf Anreizung Wort auf Wort gegeben hat, zudem er noch zu entschuldigen ist, wenn er in dem Gedränge an dem Grendel, wo er einem und dem andern antworten muss, ein Missantwort spricht, darum bitten sie, ihren Schultheiss entschuldigt zu halten. Solothurn A. D.-S.

Liestall an Basel.

Juni 5. Also ist denen von Liestall heute von der welschen Garde und den andern, so bei ihnen sind, ein merklicher Schade

zugefügt, der Wein verdorben, die Fässer zerhauen, Wagen und Rosse hinweggeführt, so dass die armen Leute in grosser Unruhe sind und unterstehen möchten, was nicht gut ist. Mögen denselben das Ihre wiederschaffen, denn sonst möchten dieselben solches selbst rächen. Bitten darin ohne Verzug zu handeln und den armen Knechten Antwort zu schicken, wessen sie sich halten sollen, damit sie zu Ruhe gesetzt werden. Weiter kommt denen von den Ämtern grosse Warnung, es solle noch ein grösserer Haufe dahinten sein und wolle in die Ämter fallen; dazu treiben die von Laufenburg, Säckingen eben böse Worte, und wenn die Leute ihre Rosse oder anderes verloren, so dürfen sie doch nicht danach fragen, oder jene wollen sie erstechen. Si bieten üch gütte wort und ir unß und gond aber bose werk darnach. Daher sind die Ämter eben fast in Unruhe. Mögen sorgen, dass solches abgestellt werde; sonst werde es doch die lenge nit erlitten. Basel. A.

Heinr. Gr. v. Fürstenbg, Caspar Freiherr zu Mörsperg und andere Räte im Lager zu Altkirch an Colmar.

Juni 6. Nachdem die Eidgen. ins Pfirter Amt gezogen und das mit Brand geschädigt, worauf der Glockensturm allenthalben angangen und sie flüchtig mit ihrem Schaden wieder hinter sich getrieben, ihrer auch viel erstochen sind, wozu Colmar auch mit Macht zuzuziehen erfordert gewesen, hat der Marschall (Heinr. v. Fürstenberg) sich zur entschuttung von Stockach bis gen Waldshut gefügt und ist dann mitsamt dem Landvogt wieder gen Altkirch gegangen. Sind jetzt durch ihre Kundschaft berichtet, dass die Schweizer sich zu Münster im Thal gegen Solothurn zu wieder sammeln und daselbst an 7000 Mann stark sind, und es ziehen ihnen die von Bern, Freiburg, Solothurn mit aller Macht zu, um diese Lande zu überziehen. Sind nun der Absicht, sich mit ihrer Hülfe in die Gegenwehr zu schicken und bitten demnach, dass sie angesichts dieses Briefes mit ganzer Macht gen Ensisheim rücken und daselbst auf weitern Bescheid verbleiben. — Mögen das auch den Städten ihnen verwandt mitteilen, wie sie es auch gen Strassburg und Schlettstadt geschrieben haben. Colmar. St.-A.

Bern an den Prinzen v. Orange.

Juni 8. Bedauern die Feindseligkeiten, welche gegen die Seinen von Belvoir und Passavant verübt sind, vor allem in Anerkennung der Haltung des Franche-Comté gegen die Eidgenossen. Haben ihren Verbündeten von Biel und andern geschrieben, Kehrung zu leisten. Sie und die Eidgen. wünschen nichts angelegentlicher, als mit dem Herzogtum und der Grafschaft Burgund in Frieden zu leben, und sind, um alle Anstände aus dem Wege zu räumen, auch einverstanden gewesen, dass

das französische Geschütz auf einem andern Wege als durch Burgund zu ihnen befördert wird. Bern. A.

Solothurn an Basel.

Juni 9. Auf Basels Schreiben an ihre Hauptleute im Kriegslager zu Büren betreffs seines Bürgers Jakob Murer stellen sie folgenden Sachverhalt fest. Als die Ihren an denselben gekommen sind, hat er sie für Östreicher gehalten und sich auch für einen ausgegeben und gesagt, er käme von Laufen, wo die Vorstadt verbrannt sei; als er aber die weissen Kreuze gesehen, hat er sich für einen Baseler Bürger ausgegeben. Das haben die Ihren bezweifelt und ihn gen Büren gefertigt, in Meinung, dass er verråttersch an solchem Ende gelegen, zumal etlich Landsknechte auf sie geeilt sind, wie vielleicht Basels Wächter von den Türmen gesehen haben. Darauf haben sie ihn um 3 fl. geschätzt, dabei aber erklärt, wenn er sich bis zu einem bestimmten Tag stelle und Brief und Siegel aufweise, dass er Basels Bürger sei, so wollten sie ihm solche Schatzung erlassen. Da er aber ausgeblieben, haben die Thäter sein Kremli dem Wirt versetzt und haben sich verlaufen, und es ist unmöglich, dieselben zum Ersatz zusammenzubringen; hätte ihr Bürger aber seine zweispältig Zunge nicht gebraucht, so wäre ihm nichts geschehen. Nun wandert viel Leuts zu und unter die Ihren, und so die Ihren zu Zeiten solche zulaufende Abenteurer fertigen, wollen sie alle gut Freunde und Basler sein; trotzdem wird ihren Feinden aller Anschlag und Warnung kund gemacht. So haben die von Muttenz, die von Solothurn dort sesshaft sind, aus Kirchhof oder Kirche vertrieben und dem Feind an die Hand gegeben, der jedoch nicht unehrbarlich gehandelt, ihnen Gürtel und Gewand genommen und sie hat laufen lassen. Solches erfüllt die Ihren mit Unruhe, und sie vernehmen besonders aus der Herrschaft Thierstein, dass sie hinfür alle, die unerkannt mit Zeichen unter ihnen wandeln, solcher Gestalt fertigen wollen, dass sie solcher Späherei vertragen bleiben. Teilen das zur Warnung mit. S. M.

Solothurn an Bern.

Juni 9. Nachdem sie vor 2 Tagen vernommen haben, dass der Zug zu Reinfelden über die Birs und ganz verzogen sei, vernehmen sie jetzt mit grosser Warnung, dass derselbe sowie diejenigen, so vormals in der Herrschaft Pfirt wider und für gewåfert haben, sich alle zusammen in einem Haufen nähern und beabsichtigen sollen S. zu überziehen. Solches wird ihnen zu schwer sein, und ihre Notdurft erfordert, sie und andere Eidgen. um Zuzug zu bitten. Bitten daher solche nächerung des Feindes zu Herzen zu nehmen und sie mit getreuem Aufsehen zu bedenken und darüber auch dem Boten auf der Tagsatzung zu Baden Befehl zu geben.

Juni 11. S. dankt für die Zusage und übersendet Warnungen von dem Vogt zu Thierstein und dem Hauptmann zu Seewen, die sie bis jetzt verhalten haben, um genauere Nachricht einzuziehen und Bern nicht ohne Not in Unruhe und Aufruhr zu bringen. Da ihnen (Sol.) nun aber eben aus Bern die Luzerner Tagsatzung der Curwalhen halb zukommt, so bitten sie ihre Anfechtung und den erlittenen Schaden zu bedenken und getreues Aufsehen zu haben. S. M.

Der Vogt zu Thierstein schrieb Juni 10, dass ein glaubhafter Mann auf Tierstein gelaufen ist, mit der Nachricht, dass sich 3 grosse mächtige Haufen zu Olttigen gesammelt haben mit Büchsen, Bickeln, Hauen etc. und beabsichtigen, das ganze Land am Blauen zu schleifen und morgen auszurücken. S. D.-S.

Heinr. Gr. v. Fürstenberg an Kg. Max.

Juni 10. Altkirch. Hat jetzt vom Schatzmeister Wolff fünfthalbtausend Gulden erhalten. Nun ist er noch 2500 fl. schuldig geblieben und muss zu teglicher underhaltung diser lewff stets mehr Geld aufbringen, und wenn der Kg. ihm nicht furderlich mit Geld hilft, kann er weder die Garde noch die Ritterschaft, die jetzt ains tails heimgezogen ist, aufhalten. Bitte um 3 oder 4 Stück Damast, um solchen Personen, die ihm mit Aufbringen von Geld oder andern Dingen behülflich gewesen sind, ein Wams zu schenken. Übersendet auch Rechnung von Einnahmen und Ausgaben. Neues weiss er nicht sonderlich, morgen will er in ein Thal, das Solothurn gehört, einfallen. I. A.

Bi. Albr. v. Strassburg an Basel.

Juni 11. Hat im Einvernehmen mit Strassburg die Mitglieder der Niedern Vereinung zu einem Tag nach Colmar auf den 15. Juni zu früher Tagzeit geladen. Bittet den Tag zu besenden und solches geheim zu behalten. Basel. A.

Hans Ymer v. Gilgenberg Bürgermeister an Basel.

Juni 14. Ist gestern gen Überlingen gekommen, hat aber den König nicht gefunden, sondern seinen schwecher Herrn Walther (v. Andlau), der ihn im allerbesten heute zu Überlingen aufgehalten; und in dieser Stunde sind Postboten gekommen, wonach der Kg. über die Malserheide zu dem Wormser Joch sei. Will morgen abreiten und den Kg. suchen. Wenn er vor 14 Tagen abgefertigt wäre, so wären sie vieler Kosten vertragen geblieben. Neue Mär weiss er nicht, als dass viele Fürsten etc. mit merklichem zúg zu Überlingen liegen, nämlich Mgr. Fridr. v. Brandenburg, des Pfalzgrafen Sohn, Mgr. Albr. v. Baden, und sie wären begierig, allerlei vorzunehmen, das aber in Abwesenheit des Königs nicht fug haben will. Sobald aber der Kg. herauskommt,

wird ein grosser merklicher Zug zusammenkommen und allerlei gehandelt, was er der Schrift nicht anzuvertrauen wagt. Basel. A.

Wilhelm Fur an Solothurn.

Juni 14. Sind zu Sewen heute früh von den Östreichern mit 4000 Mann überfallen; Sewen, Honwald und Büren sind verbrannt. Die Schlösser Sewen und Büren stehen noch aufrecht, aber etliche Knechte sind von ihm gewichen; wären sie bei ihm geblieben, wir würden besser gewerkt haben. Darauf ist Schwarz Hans von Muttenz mit 20 freien Knechten und der Meier von Büsserach zu ihm gekommen und sie sind dann dem Feind bis Liestall nachgezogen. Daselbst hat er gewisse Botschaft erhalten, dass sie für den Hulfften niderzogen sind und nicht hiedissend der Birs bleiben wollen. Unsere Nachbarn von Liestall haben gesagt, dass bei diesem Zug gewesen sind Strassburg, Kolmar und Schletstat, die welsche Garde und die Edlen im Sundgau. Es sind der Zeichen 8 gewesen. Die Feinde haben auch viel Kühe und Rosse von Büren und Howald fortgeführt. S. D.-S.

Liestal an Basel.

Juni 14. Also haben die Östreicher heute Sewen, Büren, Honwald und Pentriorn (?) verbrannt, die Kirchen beraubt, wohl 6 zu Sewen erstochen, zu Büren und Honwald das Vieh genommen und sind dann thalabwärts gen Liestal gezogen. Da hat der Marschall des röm. Kgs. seinen Trompeter ans Thor geschickt und begehrt, er wolle gern etwas mit uns reden. Auf unsre Antwort, er sei Leibes und Gutes sicher, ist er gekommen und warnte uns, keine Fussknechte einzulassen, bat aber, ihnen auf Verlangen Wein und Brot herauszugeben. Also waren ihrer etlich Grafen v. Sulz, denen schenkten wir an 6 Mass Wein, den sie gern bezahlt hätten. Dafür dankten sie und zogen züchtiglich weiter; andre, die danach tranken, bezahlten gütlich. Dieselben haben auf ihre Bitte auch das Gut ihrer armen Leute geschont, ebenso die Wägen, die sie auf der Strasse hatten. 6 zu Rosse haben sie eingelassen, die ihre Rosse beschlagen liessen. Nicht mehr haben sie begehrt. Basel. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Statthalter und Räte zu Innsbruck.

Juni 14. Sie sind jetzt zweimal durch Graf Heinrich zur Unterhaltung der Garde und freien Knechte und vom Landvogt zur Unterhaltung der Waldshuter Besatzung mit Geld ersucht; dazu haben sie zu Botenlohn, Büchsen, Blei, Schwefel und andern Dingen Geld notwendig. So wissen und können sie aber in diesen Landen kein Geld aufbringen. Haben auch an den König um Geld geschrieben, das aber zu lang verzogen wurdet, und ihn zuletzt

noch gebeten, eine Obligation auf 5 oder 6000 fl. von Jorg Gossemprot zu senden, ob sie darauf dann etwas Geld aufbringen könnten; falls das aber nicht geht, wollen sie dem Kg. die Obligation unversehrt wieder schicken. I. A.

Bern an Luzern.

Juni 15. Auf ihre Mahnung gemäss dem Beschluss des Tages zu Zug denen von Curwalchen zu Hülfe zu ziehen, übersenden sie Schriften von Solothurn. Haben darauf in dieser Nacht die Solothurn zunächst Sitzenden ausziehen lassen und sind selbst in steter Rüstung, wenn der Feind nicht abzieht, mit ganzer Macht auszurücken. Da ausserdem jetzt die Feinde auch noch an andern Orten der Landschaft einbrechen, können sie solchen weiten Zug in Curwalchen nicht machen. B. M.

Juni 16. drückt Luzern Solothurn sein Bedauern über das Geschehene aus. Hat sofort in alle Herrschaften geschrieben, sich mengklich zu rüsten, um ihnen auf Erfordern zuzuziehen.

Zürich antwortet Juni 15 in Anlass der Warnungen, die Solothurn zugehen, dass, obwohl sie gemäss dem letzten Anschlag mit 1000 Mann den Bundesgenossen von Churwalden zuziehen, auch viele Zusätze vor Constanz und in ihren Städten und Schlössern haben, sie trotzdem geneigt sind, ihnen zuzuachten, und so es die Not erheischt, ihr Vermögen nicht zu sparen; hoffen aber, dass Bern mit der merklichen Macht, womit es bei Solothurn gesessen ist, zumal es sonst nicht fast beladen ist, sein getreu Aufsehen zu ihnen haben wird, da sie täglich selbst des Feindes wartend sein müssen. S. D.-S.

Daniel Babenberg und Hans Stölly an Solothurn.

Juni 17. Sind Sonntag zu Luzern angekommen und haben das Schreiben Luzerns an S. erbrochen, um danach zu handeln. Der Tag fand nicht statt; es war nur der Bote von Freiburg da. Heute sind sie beide vor kleinem und grossem Rat zu Luzern erschienen und haben sie tringenlich um Hülfe gebeten. Also hat man sie wohl empfangen, Solothurns Schaden bedauert und zugesagt, wenn es not thut, mit Leib und Gut beiständig zu sein und die Sachen nicht anders zu halten, als wenn es ihnen geschehen. Fôgely von Freiburg hat im Namen des Königs von Frankreich hier etwas zu handeln mit gemein. Eidgen., und darauf ist auf Juni 21 ein Tag nach Luzern gesetzt, und die von Luzern meinen, wir beide sollten bleiben und solche Meinung an gemein Eidgen. bringen, dadurch wir all mit einandren zugen. Reiten heute gen Zug und von da gen Zürich, wohin S. schreiben soll, ob sie wieder gen Luzern reiten sollen.

Am folgenden Tag schreibt Babenberg: Zu Zürich ist er gefragt, sie vernähmen von etlichen von Freiburg und Bern, wie

es uns mit not dů. Das hat er verantwortet, und darauf hat man ihm Glauben gegeben. Morgens als wir all von allen Ortern sind gewesen im Rat, ist ein Brief aus dem Swaderloch gekommen, dass ein grosser Zug aus Konstanz sei gerückt, und ziehet ein Teil mit denen von Waldshut gegen den unsren; es weiss aber niemand Genaueres. Habet darum Sorge zu Erlispach; der andre Teil zieht gen Lindau. Darauf ist angesehen, da oben alles zu versehen; berührt uns nicht. Und kommt Swytz mit einem Fähnlein aus dem Schwaderloch noch heute gen Zürich und wird den Unsren nachziehen; desgl. ist Uri, Unterwalden hinacht zu Olten, Uri mit dem Banner, Unterwalden weiss er nicht, ob mit Banner oder Fähnlein, und ist jedermann willig. Darum schicket euch ins Spiel, es ist Zeit. Auch so ist ein Unwill in den Ländern Uri, Schwytz und Unterwalden, dass Solothurn gen Luzern geschrieben und gemahnt hat, mit Bitte den Ländern weiter zu schreiben, denn sie meinen, S. hätte ihnen auch wohl so viel schreiben können. Will sie entschuldigen. Des Königs von Frkr. Botschaft soll all Tag kommen, will uns ein bericht machen, desgl. des Hz. v. Mailand Bote, aber wir sorgen all ein teil, si beschisseri; von den Büchsen schreiben auch die Eidgen. nicht weiter. S. D.-S.

Pfalzgraf Ludwig an Kg. Max.

Juni 18. Konstanz. Auf Bitten des Kgs. ihm etlich reisig Volk in seinen Kosten zu senden, hat sein Vater, Kf. Philipp, ihn mit etlichen Grafen, Herren und Ritterschaft hergesandt. Nun hat er fast einen Monat auf eigne Kosten hier gelegen, sodass seinen Vater ihn jetzt heimgerufen hat. Bittet den Kg., ihn mit seiner Mannschaft zu unterhalten, und von seinem Vater zu erwirken, dass er bleiben darf. I. A.

Bern an Freiburg.

Juni 18. Teilen mit, wie sie das Gesuch Solothurns um Hülfe zu einem Zug wider die Feinde, um den zu Seewen, Büren und Dornegg erlittenen Schaden zu rächen, abgeschlagen haben, in Anbetracht, dass auch die Eidgen. zu Baden solches abgeschlagen und befohlen haben, komlicher zitt zu erwarten und sie auch für den Zug nach Curwalchen 300 Mann abgesandt haben. Dazu haben die Ihren in der gegenwärtigen unmůß nit stat von Haus zu kommen und iren veldblůmen ungeåffert zu lassen; ausserdem wären für einen solchen Heerzug auch andere Eidgenossen hinzuzuziehen. B. M.

Reimprecht v. Ryhemburg, Hans Jakob v. Bodman und Walther v. Andlo, alle drei Ritter, an Kg. Max.

Juni 19. Hätten nach des Königs Schreiben erwartet, dass die Markgrafen v. Brandenburg und Baden des Königs Zukunft

erwartet hätten. So hat sich aber heute morgen Mg. Christof v. Baden auf den Weg gemacht heimzurücken, jedoch mit Hinterlassung des Bescheides, dass er am 1. Juli, »wie der veldzug angesehen sei«, wieder im Felde sein wolle, und wenn inzwischen der König seiner Hülfe bedürfe, so wolle er demselben zu Stund wieder zuziehen. Gleich nach Essen hat M. Friedrich v. Brandenburg sich auch erhoben mit 70 oder 80 Pferden, doch nit gerust und ohne seine Kammerwägen und hat durch den v. Lichtenstein mitgeteilt, dass seine Räte ihn um eine Zusammenkunft an gelegner Stätte gebeten hätten; er wolle jedoch in 6 oder 8 Tagen wieder zurück sein. So sind auch heute die Botschaften der Stände des Reichs vor ihnen erschienen und haben, nachdem sie nun eine geraume Zeit des Königs Ankunft erwartet, gebeten heimreiten zu dürfen; wenn dann der König und die Stände hier oder an andern Orten zu der Handlung greifen würden, so würden dann ihr gnädigen Herren abermals als die gehorsamen erscheinen. Sie haben erklärt, zu solcher Erlaubnis keine Macht zu haben, und gebeten, sich noch eine kleine Zeit zu gedulden, da der König auf dem Wege sei. Bitten den König, damit viel Irrungen zurückgestellt und Nützliches furderlich vollzogen werde — denn sonst ruckt ainer hút, der ander morn und gât sunst die besampnung langsam zů — sich eilends her zu fügen, wie denn Herr Melchior (v. Massmünster) und Massmünster bei gemeinem Bund auch darum geworben haben, damit von den Fürsten und Ständen desto minder Säumnis gescheh. I. A.

Dieselben an König Max.

Juni 20. Haben in dieser Stunde beiliegende Post empfangen, und Statthalter und Räte haben ihnen dabei geschrieben und Copie des Abschiedes zu Colmar geschickt; es scheint ihnen geraten, wenn der Kg. zunächst an den Bm. von Basel schreibt, dem Anliegen der Landschaft und der Niedern Vereinung zu willfahren, und da auf den 25. Juni ein andrer Tag gen Colmar angesetzt ist, wozu der Kg. und der Bund eingeladen sind, haben sie geschrieben, dass die Wasser zu gross, auch der Termin zu kurz sei, und gebeten, den Tag um 5 oder 6 Tage zu verschieben, so würde der König denselben besenden. Von des Bundes wegen ist aber niemand hier, sondern jedermann ist heimgeritten, um auf den Tag des Feldzuges wieder zu kommen. I. A.

Basel an Solothurn.

Juni 22. Haben des vergangnen Tags ihre Botschaft gen Solothurn geordnet, etlicher hendlen und sachen halb, und als die eins Teils Wegs gekommen ist, ist ihnen Warnung gekommen weiter zu reiten, denn sie keins Wegs sicher wären vor Solo-

thurn, desgleichen etliche der Unsern bi uch uffhalten sein sollen; ferner, dass S. einen Bürger Basels Mathys Vogelin angenommen und den auf Basel und die Seinen gefragt und gegichtiget habe und beabsichte siner vergicht nach von ihm zu richtigen; derselbe soll auch allerlei auf Basel veriehen haben. Verhoffen nicht, sich gegen S. so gezeigt zu haben, dass sie deshalb in Sorgen stehen müssen; haben auch mit Mathis nichts verhandelt, was sie nicht mit Ehren vor jedermann verantworten könnten. Bitten daher, mit dem genannten Knecht nicht zu eilen und ihnen die vergicht, sofern dieselbe sie berührt, mitzuteilen, so wollen sie sich und die Ihren in S.s Beisein genügend verantworten. Falls S. aber sonst noch Unwillen zu Basel hat, so mag dessen Botschaft auf dem Tag zu Baden der ihrigen die bewegung angeben. S. D.-S.

Daniel Babenberg und Hans Stölly an Solothurn.

Juni 22. Sind ob den Dingen fast übel erschrocken, haben aber dennoch Solothurns Schreiben an den Schultheiss Seiler, an Sonnenberg und den Boten von Zürich gebracht. Also haben sie die vergicht gelesen und sind zumal nicht guter Dinge. Heute früh sind sie alle drei zusammengegangen und sind einhellig geworden, die Sache also bleiben zu lassen, und ist ihr Rat, dass Solothurn von Stund an gen Bern und Basel schreibt, der Stadt sei etwas notwendiges angelegen, weshalb die Städte ihre Botschaft senden möchten, und keinen handel innen nit entdecken; wann dann der Bote von Bern kommt, so lůgent vor hin, daz der tetter bi der vergicht blip, und führet den Boten von Stund an zu dem Thäter und leset ihm die vergicht vor und habent dapferlich dabi und fraget dann den Thäter in Gegenwart des Boten, ob er der sach an red si; ist er dem an red, so stehen eure Sachen wohl und lossent dann eigenlich uff, was der bot darzů well reden; desgleichen thut auch dem Boten zu Basel. Und wenn das also geschieht, dazwischen kommen wir beide auch und werden euch andere Sachen berichten. Und ist ir rat, wenn solches geschieht, so soll's derselbe Bote auch auf dem Tag zu Baden an die Eidgen. bringen, dann so wirt es dan gon: belipt der tetter uf der sach, so dörfent ir kein sorg nit han, si důgen darzů was si wellen, so findet ihr treffenlich hilf. Schultheiss Seiler hat die vergicht behalten, desgl. der Bote von Zürich ein Abschrift, und versteht S. wohl, was daraus wird. Doch so bleibt es also bis auf den Tag von Baden und wie es euer Bote dann anbringt, danach werd es dann gehen. Heute früh ist noch nicht gehandelt, aber nach dem Mahl wird man zusammengehen. Haben gute Hoffnung, es ging, wellen weg es well, so wird Sol. nicht verlassen. S. D.-S.

Matthys Vogells des wâber von Basell vergicht.

[Juni 22.] Item als er uff dis mål heruf gangen sie, habe im der von Andlo bevolhen sich ze erfaren, wie sich die Eidgenossen haltend und ob oder wenn die búchßen uß Franckrich komend, und was er vernem, in des zû berichten.

It. so sie er in einer zunft ein saechser und gange in die gemeind, da habe er gehôrt brief leßen, dass die von Bern kommen sin sôllent; er wûß aber nit was insigels si habent; darin habent die von Bern und Basell sich vereinbart, daz die von Bern den Eidgnon. kein búchsen in das veld sollent schicken.

It. vor demselben sient der von Dießpach, der von Scharnachthal und ander von Bern, die er nit nennen kônne, zû Basel bi den dritzechnern gesessen und habent obgemelt meinung mit einandern abgeredt und beschloßen.

It. als der von Scharnachtal und ander von Bern . . . zû Basel uß der statt geritten sient, habent inen die edlen von Basel das gleit bis fúr die grendel vor den thoren geben und ein andern gesegnot und die hend botten; hab er gehört, das dieselben von Bern und der adel von Basel mit einandern redten: also bestûnds bi dem so si abgeredt hetten.

Uff sôlichs sient die von Bern mit ir paner ufprochen und uß dem veld heimzogen.

It. als man zû Hapchenßen gewesen sie, habent si zû Basell im grossen råt beschlossen, mit den bûchsen minen hern von Bern, Fryburg und Soloturn nachzûziechen. Do sie einer under inen gewesen, genant Heini Tûrmer; der redte: si kement noch wol zûm spil, wenn si witer von den Eidgnossen genôdtiget wurdent, und were sin rat, des zû erwarten, so doch die von Bern ouch nit búchsen schicken wôltent, und meinte ouch, si werent dem Röm. Kg. mer schuldig dann den Eidgnon; doch so were uff denselben tag kein adel im råt.

It. als die schlacht im Brûderholz beschechen sie, habent die großen hôpter zû Basel vermeint, zû dem Röm. Kg. zû halten.

It. so hab er ouch zûm dicken mal von den rätten zû Basel, namlich von ratzher Eglin Hans Gratzer und andern gehört, und si ouch ein gemeine red zû Basell, das die hôpter oder gewaltigen zû Bern und zû Basell mit einandern eins sient und dem Röm. Kg. gesworn haben sollen, nit wider inn ze tûnd; darumb so sien ouch uneinikeiten zû Basel.

It. des Röm. Kg. hoptman Diepolt Zômli lige zû Basel und habe vast vil red und werbung am burgermeister Gilgenberg, an her Hartung v. Andlo und andern gewaltigen, und wenn ouch der von Scharnachtal oder ander ritter und gewaltig von Bern hinab gen Basell komend, so habe er besonder ouch mit denselben vil anhangs und gerúns.

It. er hat ŏch gesagt, das die gewaltigen zû Basell vil lúts bestellend und wider und fúr in die Eidgnoschaft schickend zû erkonden, was darin daz fúrnemen sie. Bern A. U. P.

Basel sandte darauf Botschaft gen Solothurn, welche die Stadt Punkt für Punkt verantwortete. Instruktion Basel. A. Es heisst dann, nachdem warlich erfunden, dass der Bösewicht solches auf Basel erdichtet und erlogen habe, erwartet Basel, dass S. den Schuldigen also bestrafe, dass andere ein bispell daran nehmen; doch in disen dingen on die von Bern nichts zu handlen.

Reinprecht v. Ryhemburg etc. an Kg. Max.

Juni 23. Heute morgen zwischen 2 und 3 haben sich die Schweizer bei Konstanz mit 3 Schiffen an das Aychorn gethan, als ob sie dort einfallen wollten; desgleichen haben sie sich in der hôre (sic?) auch sehen lassen, alles aus dem Grund, um die, so zu Konstanz und Zell liegen, dort festzuhalten, damit sie der Reichenau keine Hülfe leisteten, und sind in genannter Stunde mit 33 Schiffen, darunter 2 verzimmerte, an die Au gefahren. Also haben der Hauptmann und die Knechte sie bis auf 40 oder 50 Schritt ans Land kommen lassen und dann in das eine Schiff geschossen, dass etliche Schweizer niedergefallen; durch das andere Schiff hat der Büchsenmeister eine Gasse geschossen; ebenso ist ein 3tes Schiff stark beschädigt. Dennoch haben die Schweizer ans Land wollen; also sind ihnen die Knechte mit der ordnung und ihrem Geschütz im Wasser bis schier an ihr gesâsß eine lange Zeit entgegengestanden, und die Schweizer haben sie überschossen. Die Knechte haben sich aber so gehalten, dass der Feind wieder über den Rhein gezogen und mit einem grossen Haufen, der auf 2000 geachtet ist, am Land mit 5 Fähnlein auf Steckborn gezogen ist, seine Schiffe mit den toten Knechten hat er auch daselbst hinablassen gehen. In dieser Stunde haben sie Kundschaft erhalten, dass die Eidgen. über diese Schmach grossen Verdruss haben. Die von Frankfurt wollen sich zu nichts brauchen lassen, haben auch nicht über 60 Knechte, 16 Pferde und 2 Halbschlangen, was von einer solchen Stadt schimpflich ist und andere auch unwillig macht. I. A.

Heinrich Graf v. Fürstenberg, Hofmarschall und oberster Feldhauptmann des Vorderlandes an Basel.

Juni 23. Altkirch. Nachdem Fridr. v. Löwenberg, Jakob v. Eptingen, Oglin v. Wessenberg und etliche andere Weiber, Kinder und Güter zu Basel häuslich sitzen und dahin geflüchtet haben und jetzt der Kg. der gen. Männer als seiner Lehnsleute notdürftig ist, begehrt er, dieselben nebst allen andern Landsassen des Königs mit Weib, Kind und Gut ziehen zu lassen. Basel. A.

Marx Rich v. Richenstein an Basel.

Juni 23. Wird berichtet durch wahrhafte Personen, wie etliche Bürger zu Basel ihm schwerlich drohen und unverhohlen reden, ihm Leib und Gut schädigen zu wollen etc., weil er mit Rat und That behülflich gewesen sein soll, dass die nome Viehes geschehen und gen Bessingen und Landskron geführt ist. Solches wäre wider seine Ehre, hat auch so viel Vernunft, dass er solch ungeschick nicht wollte thun, in Anbetracht, dass Basel ihm und den Seinen allzeit günstig gewesen und seine Familie und sein Hab und Gut in Basels Mauern und Schutz und Schirm steht. Beteuert von dem Handel auch vorher kein Wissen gehabt zu haben und bittet, mit denen, die ihm tratzlich zureden, zu verschaffen, ihn mit Worten und Werken unbekümmert zu lassen. Wiewohl er sich gegen ihnen als den Weisen nichts als Gutes versieht, so ist doch leider grosser Hochmut und Ungehorsam bei etlichen von der Gemeinde erwachsen. Bittet daher um freundlich Antwort, wessen er sich zu versehen hat, denn sollte er um Unschuld in solchen Sorgen stehen, so wird er geursacht, um Hülfe und Rat den Kg. anzurufen und dort seine Unschuld dazuthun. Basel. A.

Vogt Jakob Ysenle, Hans Muller zu Geltherkingen, Heinrich Wirz an Basel.

Juni 24. Hans von Schönau und der Schultheiss zu Säckingen haben ihnen heute entboten, wir hätten etliche in Ämtern, die auf ihr Leib und Gut gingen; nun wüssten sie wohl, dass ir, min herren, den unseren solches bei Leib und Gut verboten hätten; jedoch helfe es nichts, und wenn wir das nicht abstellten, so wollten sie uns darum schädigen an Leib und Gut. Das würde uns schwer sein, und wir würden in der Grafschaft gar gern solches verhüten, aber der, so under uns und in die grofschaft gehort, der ist zů Liestal, von dem wir dis geschreig hand. Bitten, darin zu handeln. Klagen über Plünderungen der von Aarau.

Am gleichen Tage meldet er, wie etliche Priester allerhand reden; desgl. sind etliche der uweren zu Anwil, die es auch zu Rottenflüh geredet haben, wiewohl er ganz keinen Glauben darauf setzt, und zwar redet man: es sigen fünf die obristen und die besten, die haben unserem herren dem kunig Waldenburg, Honburg und Liestal zůgeseit inzůgeben; Farsperg das hab on das sin weg. Das dünken ihn nicht gute Worte, es möchte auch allerlei daraus erwachsen, wo solche Red in Gemeinde käme. Basel. A.

Hanns v. Kungsegg Ritter, Vogt zu Feldkirch, und andre Räte daselbst an Kg. Max.

Juni 24. Haben Hans Jacob v. Bodman eilends hinab gen Lindau reiten lassen, in Hoffnung beim Bund, desgl. bei dem Gr. v.

Montfort, Sonnenburg, Städten und Edelleuten 2000 Knechte oder soviel er zu Wege bringen kann, zu erlangen. Sobald die kommen, will er mit soviel Leuten er aufbringen kann über Flappin ins Prätigau mit dem Fussvolk einfallen und mit den Reisigen unten an die letze, um das Volk vom Kg. abzuziehen. I. A.

Jakob Ysenle an Basel.

Juni 25. Erhält treffenlich Warnung, dass die 4 Städte sich merklich stärken und ist ganz das gemein Geschrei, dass sie uns alle brennen wollen. Darum sind die unseren übel zufrieden, dass sie von Hause sollen und des wartend sind. Ubrigens will die erberkeit unter uns alles, was Basel will; jedoch so wäre er sehr zufrieden, wenn man ihm 1 oder 2 fromme Baseler schickte, denn das Haus ist weit und er kann nicht überall sein, und die Welt ist untreu. Sollen sonst ohne Sorge sein, denn man muss ihn eher aus dem Hause schleifen, oder er will uch das uwer behalten. Währenddessen erhält er wieder Warnung, dass man sie verbrennen will, weil die uwern ihnen die Pfauenfeder in der Stadt usgeruckt haben, ohne dass dieselben gestraft sind; und sigen ir, min herren, me denn halber selber Schwitzer. Basel. A.

Eberhard Gr. zu Tengen an Schaffhausen.

Juni 25. Antwortet auf ihr Schreiben von der Ansammlung eines grossen Zuges im Hegau, dass nach seiner Erkundigung solches nicht der Fall ist, sondern lediglich Städte und Schlösser besetzt sind Hingegen hat er, wie er glaubt, wahre Kundschaft erhalten, dass binnen acht Tagen ein mächtig Volk sich sammeln soll, um vor Tengen und dann vor Schaffhausen zu ziehen. Schaffhausen. A.

Die Räte zu Überlingen an Kg. Max.

Juni 25. Auf das Schreiben des Königs, dass er den Arl herüber und dem Feind entgegenrückt, haben sie zu Stund bei des Reiches Ständen so hie sein geworben, dem König mit Hülfe zuzuziehen und haben soviel erlangt, dass der Feldhauptmann und der Fürsten Gereisige am 28. oder 29. Juni zu Feldkirch beim König sein werden, und falls der Pfalzgraf, dessen Antwort sie noch erwarten, auch mitzieht, wird der reisige Zug etwas uff 900 Pferde sein. An Fussvolk ist jedoch nichts vorhanden ausser den Besatzungen, was wenig sein; sie wollen jedoch bei den Grafen von Montfort und Werdenberg allen Fleiss ankehren, und was sie aufbringen können, wird Graf Eitelfriedrich von Zollern hinaufführen, aber es werden nicht über 500 sein. Falls die Sache aber so viel Verzug erleiden kann, bis die Zuzüge zu dem auf den 1. Juli angesetzten Feldzug

da sein werden, so wollen sie das Volk dem König entgegenschicken.

Dieselben an den Kg. Max.

Juni 26. Der Pfalzgraf wartet noch auf die Erlaubnis seines Vaters (Kf. Philipp), um an dem reisigen Zug teilzunehmen, und wenn es an ihm wäre und hätt er einen Sack voll Geld, so würde er den in des Königs Dienst verwenden, bis das Glück günstig geworden. Gr. Ulrich v. Montfort ist bei ihnen gewesen und erbietet sich, mit allen Knechten, so er aufbieten kann, zum König zu ziehen, sodass sie hoffen, doch noch an 1000 Knechte aufzubringen. — Es wäre gut, wenn der König den Pfalzgrafen mit einer Zehrung versähe, dass er nicht abzuziehen brauchte; es brächte gross Geschrei. So begehrt er nur »liferung«; hat auch gut Kriegsvolk bei sich. I. A.

Eitelfriedrich Graf v. Zollern, Reinbrecht v. Reyhenburg, Hans Jakob v. Bodman, alle drei Ritter, an Kg. Max.

Nach Juni 24. Überlingen. Aus Feldkirch haben sie heute Nachricht erhalten, dass die Schweizer und Graubündener mit aller Macht auf sind, um ins Fintschgau oder Innthal zu ziehen, mit Begehr, dem König zu Hülfe zu kommen. Haben darauf sofort der Kurfürsten und Fürsten gegenwärtige Räte, auch den Feldhauptmann und die Räte des Bundes zusammengerufen, sie um eilende Hülfe ersucht und sie darin alle gutwillig gefunden. Da aber gegenwärtig nur etliche reisige Züge hier liegen und sonst sich menigklich daheim auf den Feldzug rüstet, so haben sie allen Bundesgenossen laut Copie geschrieben. Bis dahin möge der König sich in gutter gewarsam halten. I. A.

Bern an Solothurn.

Juni 26. Von ihrer Botschaft haben sie vernommen die Aussagen des Gefangenen zu Solothurn auf etliche Berner Ratsfreunde. Begehren demnach Basel und besonders die, so der drizehnern in solcher vergicht benannt sind, auf Sonntag zu Nacht gen Solothurn zu betagen; so wird auch Bern seine Botschaft senden, um Grund und Wahrheit der Anzeige zu erfahren. Basel. A.

Gemein Hauptleute versammelt zu Coboltz am Rhein an Schaffhausen.

Juni 26. Sind zuerst gen Togern gezogen und erhielten eine Nachricht, dass dort die welsche Garde und ein Zug von Strassburg liege. Das war nicht so; aber ein Zug von 1000 Mann meinte Bögen zu stürmen, und als sie sahen, dass wir Togern brannten, sind sie eiligst gen Waldshut geflohen. Haben leider nichts davon gewusst, und alle Dörfer, die sie erreicht, verbrannt, dazu einen grossen Raub Vieh gewonnen und sind darauf hinter den

Berg gen Gurtwil gezogen. Hier wurden sie von einem grossen Zug angegriffen und haben an 60 Knechte erstochen, selbst aber 2 verloren und etliche wund. Haben auch 6 gute Hakenbüchsen zu Togern gefunden. Schaffhausen. A.

Der Eidgen. Boten mit vollem Gewalt zu Baden versammelt an Basel.

Juni 27. Vernehmen, wie Basel zu mere mallen durch ihre Feinde angefochten ist, uff ira ort zů henken und von uns abzůstån mitsampt etlichen trôwworten, falls Basel solches nicht thäte. Bitten nicht von ihnen zu scheiden, mit Verheissung ihres Beistandes, falls Basel ihrethalb einige Schädigung erlitte. Basel. A.

Fridr. v. Löwenberg, Penttelin v. Flachsland, Oglin v. Wessenberg an Basel.

Juni 27. Altkirch. Nachdem Basel dem Marschall auf seine Bitte, ihnen Weib, Kind und Gut aus Basel zu lassen, freundlich geantwortet hat, bitten sie um frei Geleit nach und von der Stadt, so lange bis sie ihr Gut an ihr gewarsam bringen. Würden sich sonst mit Basels Zusagen begnügen, aber bei den seltsamen Läufen glauben sie des Geleites zu bedürfen. Basel. A.

Basel an Solothurn.

Juni 27. Infolge merklicher Warnungen, einer über die andere, dass etwas wider Basel vorgenommen werden soll, haben sie in die Ämter befohlen, das Ihre in Sicherheit zu bringen; und da vielfach die von Solothurn ihre Habe hinter Basels Angehörige geflüchtigt haben, bitten sie den Ihren die nämliche Vergünstigung zu gewähren. —

Wird von Solothurn gewährt und entsprechender Befehl am 28. Juni den Vögten zu Valkenstein, Gösskon und Wartenfels erteilt. Basel. A.

Barbara v. Gilgenberg. geborene v. Andlo an Solothurn.

Juni 29. Bittet in Abwesenheit ihres Gemahls, der in Geschäften beim Kg. Max abwesend ist, auf Schloss Gilgenberg und die dazu gehörigen Leute, Dörfer und Höfe ein getreu Aufsehen zu haben, und hofft, dass S. dem Gerede wider ihren Gemahl keinen Glauben schenken wird. S. D.-S.

Solothurn an den Vikar des bischöflichen Hofes zu Basel.

Juni 27. Bei dem Überfall Seewens durch die Feinde war ein Knecht in tötliche Krankheit verfallen, mit den Sakramenten ordentlich versehen und bei der Ankunft der Feinde in die Kirche geflüchtet,

wo er dennoch erstochen ist, wodurch die Kirche entehrt ist. Auf dass aber die armen Leute nicht so viehisch hinsterben, bitten sie dem Herrn Überbringer dieses Briefes ein absolvieren zu geben, dass er oder andere in der Kirche Messe lesen, Kinder taufen, kranke Leute mit den Sakramenten versehen und Tote auf dem Kirchhof begraben mögen, und ihnen durch den gen. Herrn schriftlich mitzuteilen, wie das mit den geringsten Kosten geschehen kann. S. M.

Antwort am Juni 29: dass er nicht zu erlauben hat, dass in der Kirche das göttliche Amt geschehe, bevor sie wieder reconciliert werde; das stehe dem Weihbischof zu, der nicht anheimsch ist; aber Kindtaufen. und zur Notdurft den Kranken das Sakrament mitteilen, mögen die Priester wohl thun, auch die Sakrament in der Kirche belassen; jedoch Leute im Kirchhof zu begraben kann nicht geschehen, bis Kirche und Kirchhof reconciliert ist. Es sind auch Kirchhöfe dabei, mit denen man sich einstweilen behelfen kann. S. D.-S.

Claus Meiger, Ratschreiber, an Solothurn.

Juni 29. Basels Ratsbotschaft, so nechst da oben gewesen, hat ihnen bereits vorgehalten ein fúrnemen durch etlich gepursami des Dorfes Büren gen ihm in Beraubung von 2 Kühen, auch Misshandlung und Abziehen der Kleider seiner iungfrowen und ungestalt [in gestalt?] unzimlicher handel mit unserm geschwornen botten furgenommen. Da er sich bisher immer als ein geneigter Solothurner erachtet hat, bedauert er solches Verfahren um so mehr, besonders, da der Ruf der Eidgen. durch solche licht frig lút geschädigt wird, sodass man sagt: das thun die Eidgen. Bittet mit den Vögten zu Dorneck und Burren und den Hauptleuten daselbst, welche die Thäter wohl kennen, zu verschaffen, dass sein Vieh und seiner Jungfrau das abgezogene brustkrucelin und abgenommen Geld wiedergekehrt werde. S. D.-S.

Antwort am 12. Juli: S.s Knechte behaupten, dass das geraubte Vieh ihm nur in Schirmes Weise übergeben sei, aber S. will Fleiss ankehren, dass er wieder zu solchem Vieh kommt.

Bern an Ludwig v. Büren.

Juni 29. Vernehmen, dass die Eidgen. nur bis Chur gekommen und auf der Rückkehr sind. Wenn dem so ist, so soll er mit 100 Mann ins Swaderloch ziehen und die übrigen 200 heimsenden. Und so die andern Eidgen. ihr Fähnlein im Swaderloch haben, mag er es auch haben; sonst aber soll er es underschlagen oder heimsenden,

An Solothurn: Sind immer zur Hülfe bereit; bitten aber in den Dingen gewisse Erfahrung zu haben, damit sie nicht ohne Not in Kost, Müh und Arbeit gestürzt werden. B. M.

Heinrich Graf zu Fürstenberg an Jakob v. Eptingen.

Juni 29. Gebietet ihm anstatt des Königs aus merklicher Notdurft des Königs, daran land und lútten verderben und uffenthalt gelegen ist, dass er am 5. Juli zu Nacht zu Ensisheim ist, morgens aller mengel halb helfen zu beschliessen und Ordnung zu machen. Luzern. A.

Reinprecht v. Ryhemburg, Hans Jakob v. Bodman und Walther v. Andlo an Gr. Ytelfridrich v. Zollern, Gr. Wolfgang v. Fürstenberg zů ir amß handen, wo di sein, es sige zu Lindaw, Bregentz oder Vetkirch ilends bi tag und nacht ze antwurten.'

Juni 30. Ubersenden Schriften von Statthalter und Räten zu Freiburg, woraus sie ersehen können, was die Schweizer vorhaben und wie notwendig es ist, dass der König mit dem reisigen Zug herab als uff das mittel tůge; wa dann ain fruchtbarestes ze handeln und den veind abzeprechen sein wirdet, mag stattlich bescheen, sonst werde weder im oberland noch hie nůtz fruchtbars gehandelt noch ußgericht werden: das alles wôlt bedenken, und bi K. m. alles das, so ir nach sollichem begegnen vermainen fruchtbar sein, vorbringen. Bitten auch dringend um Herkunft des Gr. Wolfgang, damit er dem Volk seine Lagerplätze anweise, da es sonst wieder abziehen werde. I. A.

Heinr. Gr. v. Fürstenberg an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Juli 1. Altkirch. Auf ihre Mitteilung, dass sie es bei den Beschlüssen von Colmar lassen, erklärt er, dass er solches auch nicht verändern mag, aber die Städte, so zu Lauffenberg liegen, hinabzufordern oder ibnen solches zu vergönnen, kann er diesmal nicht thun, da er gegenwärtig nur 109 Knechte aus dem Breisgau hat, und gründlich weiss, falls der Städte Leute herabgenommen werden, dass Laufenburg grossen Schrecken darüber empfängt. Besser wäre es, wenn sie mit Colmar und Schlettstadt verhandelten, dass sie ihre Schlangen da liessen, was sie ihm abgeschlagen haben. Herrn Melchior v. Massmünster würde er wohl mit 70 oder 80 Pferden gen Waldshut abfertigen, aber uns mangelt nichtz dann gelt, und dem v. Massmünster ist nicht möglich, ohne Geld von der Herberge zu kommen, weshalb sie 200 fl. schicken sollen. Er kann denselben nach Eintreffen des Geldes aber mit nur 25 Pferden und den 109 Knechten schicken, da sich des Bischofs v. Strassburg und der Stadt Str. sowie des Gr. v. Bitsch Leute nirgendwohin schicken lassen wollen. Die Räte mögen auch die übrigen, die ihre Leute noch nicht besandt haben, herbescheiden, so soll Massmünster Ordnung machen und sie verteilen, damit Waldshut, Laufenburg und die

andern Städte notdürftig besetzt werden. Bittet auch auf die Schweizer gute Kundschaft zu haben, wohin sie den Kopf kehren. Da er kein Geld hat, kann er die Garde und die Knechte nirgendhin bringen. Sonst hätten Herr Friedrich (Kappler) und er wohl Anschläg auf Dornach, um danach, sofern die vom Bund da oben ihr Feldlager haben, denen von Solothurn in ihr Land zu ziehen und das bis in den Grund zu verderben. Er hat auch sonderlich gůt ansleg über den Freyenberg (im Jura) auf Bern und Freiburg, aber all das ist unmöglich, uns werde denn Geld, um das Kriegsvolk im Willen zu behalten. Das Kriegsvolk ist gestern in der Ordnung vor die Stadt gezogen und sie haben ihre 2 fl., die er ihnen schuldet, begehrt; zuletzt haben sie sich mit 1 fl. auf Abschlag begnügt, welches Geld er auf Treu und Glauben geliehen. Auch hat er noch nicht die 1000 fl. erhalten, wofür sich der v. Rappoltstein und der Kanzler (Stürzl v. Buchheim) verschrieben haben. Mögen aus ihrer Mitte jemand gen Überlingen senden, um wegen jener Anschläge die nötigen Verabredungen zu treffen. I. A.

Der Landvogt im Elsass an Bürgermeister und Räte oder Vogt und Amtleute zu Schopfheim.

Juli 1. Erhält eine Warnung über die andere von glaubhaften Leuten, wie die Eidgen. morgen oder übermorgen den Schwarzwald überziehen, und nachdem sie von dem Abzug der Edlen mit ihren Knechten vernommen haben, sich jetzt vor Waldshut legen wollen, in der Absicht, nachdem das Reich und der Feind auf ist in das Feld gegen den Thurgau zu ziehen, dadurch ein solches Vorhaben zu brechen. Mögen daher bei Empfang des Schreibens mit aller Macht hierher ziehen und solches Schreiben auch eilends dem Landvogt zu Röteln und dem Statthalter zu Freiburg mitteilen, damit man auch aus dem Breisgau mit aller Macht zuziehe, und vorerst ihm 200 gute Knechte gen Waldshut senden. I. A.

Solothurn an Basel.

Juli 1. Wiewohl sie gestern Basels Antwort betr. Mathis Vogel's vergicht an Bern gesandt haben, so sind Berns Anwälte demselhen Boten fúrritten und uff nacht in ihre Stadt gekommen. Da nun Basels Schreiben anzeigt am 4. Juli zu Solothurn zu erscheinen und Vogel Anzeigung gethan hat auf einen langen túrren Mann an der Gassen gegen Eschamer Thor gesessen, der ein sechßer in der Rebleutzunft sei und etlich red in seiner vergicht von dem gulden win in Basel vor vielen Leuten und besonders vor Michel Sur und Martin v. Lor gebraucht habe, so bitten sie die drei zum Donnerstag mitzubringen. S. M.

Basel antwortet Juli 3, dass es am 4. Juli seine Ratsbotschaft zu Solothurn haben werde. S. D.-S.

Eberhard Graf zu Tengen an Schaffhausen.

Juli 3. Hat heute glaubhafte Nachricht erhalten, wie das Speichinger Thal, Tutlingen und Meringen voll Volkes liege, das spätestens morgen vor Schaffhausen, Stein und Diessenhoven sich legen will; zuvor aber solle Tengen zů rumpf gericht werden oder aber auf die königliche Seite treten. Bittet um Rat und Beistand. Schaffhausen. A.

Bern an die Vögte zu Burren, Arberg, Erlach und Nuwenstat.

Juli 4. Nachdem der Feind in das Münsterthal gefallen, Tagsfelden verbrannt und etlich Vieh fortgeschleppt hat und zu besorgen steht, dass derselbe ferner so handeln wird, und Biel bereits denen im Münsterthal zn Hülfe gezogen ist, sollen sie sofort mit einer möglichst grossen Zahl denen von Biel zuziehen. B. M.

Darauf bezieht sich Schr. Solothurns vom 7. Juli: Nachdem sie am Ulrichs Tag von dem Einfall der Feinde ins Münsterthal vernahmen und dass Bern und die von Biel hinübergezogen wären, haben sie sofort die Ihren mit einem Fähnlein nachgefertigt. Die haben aber zu Solothurns Verwunderung niemand von Bern und Biel vorgefunden, während man sonst dem Feind den Raub hätte abjagen und die an dem Gotteshaus begangene That hätten strafen können. Damit die Ihren ihrer plumen nun auch schneiden und einbringen mögen, wollen sie die anrufen, welche ihnen Zusagung gethan, und den Feind in seinem Land besuchen und nicht erwarten, wie der Feind gedroht hat, dass er sie weiter verbrennen will. S. M.

Am folgenden Tag 4 Uhr Nachmittag: Der Feind ist in ihre Herrschaft Gôsskon gen Årlispach gefallen und hat dasselbe zu Grund verbrannt. Mahnung an Bern, gemäss den Bünden sie mit Hülfe zu bedenken.

8 Uhr wird die Nachricht dementirt: Das Geschrei ist daraus entstanden, dass die von Bern im Frickthal gebrannt haben.

Juli 8 meldet Biel an Solothurn, dass heute Warnung gekommen, dass der Feind mit 2 Haufen wieder angreifen wolle, worauf sie die Ihren zum Widerstand ausgefertigt und die Nachbarn allenthalben erfordert haben. Bitte um getreu Aufsehen. S. D.-S.

Am gleichen Tag Meldung Berns, dass sie mit dem grossen Rat einrattig geworden sind, in ihre Herrschaft Schenkenberg zu ziehen und darauf das Frickthal zu überfallen, um das eigen und der Feinde Korn zu schneiden. l. c.

Bern an den Herrn v. Vergi, Marschall v. Burgund.

Juli 5. Danken für seinen und des Prinzen v. Orange geneigten Willen, den ihnen Peter de la Haye mitgeteilt habe,

und sind einverstanden, wenn er sich zum Röm. Kg. begibt, um den Frieden zu vermitteln. Bern. Lat. Missiv.

Vogt v. Homburg an Basel.

Juli 6. Auf sein Schreiben der merklichen Drohung halb in der von Solothurn Gebiet wider Basel hat er darauf sein Erfahren gehabt, dass Basels Sache bei den Eidgen. allenthalben wohl stehe, ausgenommen bei Solothurn. Besorgt, dass dieselben soviel auf Basel erdenken, domit si uich in die sach bringen. Vernimmt von einem frommen Gesellen, dass die von Liestall und Waldenburg Solothurn eingeladen haben zu ihnen zu kommen und die Ämter einzunehmen, was er doch nicht glauben will; sie reden auch, etliche Edelleute seien aus Basel geritten, als Dornach, Sewen und andre Dörfer verbrannt wurden, und nachts wieder heimgekommen, »das si do nit vir gůt kônen han.« Weiter so lasse man Östreicher 2 oder 300 und mit gespannten Bogen jetzt in die Stadt reiten; um das si etlichen zůgeheren, so los man das geschehen. Seine Kundschaft hat auch gesagt, dass er zu Luzern mit einem Edelmann in einem Wirtshaus gesessen ist, heisst der v. Grissen, und einer von Rischach, sind beide Luzerns Gefangne; derselbe hat gesagt: was zů Basel virgot, das wiss man in dem Oberland. Er sagt auch, dass er von einem gewaltigen Mann gehört hätte: dorum si das Fricktal nit verbrenen, geschech um ursach: solten si (die Eidgen.) ein låger slachen vir die stett, da wollen die Städte das Korn dort einbringen zur Verpflegung. Nach diesem Schreiben hat er von dreien der unsern, die in dem Gôw gewesen, vernommen: es sig wor, das etlich min herren in dem brief standen, und diesen Freitag (Juli 5) wollten sie in die Ämter ziehen und welche von Basel gewesen wären, nicht heimlassen und hend etlich meczger behalten. Darauf hat er einen namhaftigen hinüber geschickt allerlei mit ihnen zu reden, dass sie nicht an Basel gochen, da die Stadt sich unzweifelhaft verantworten werde; da haben sie geredet: hetten si etlich min herren, si gessen niemer brot me, und der Brief käme gen Luzern vor gemeine Eidgen., und hend gerett, einer von Liestall hätte gesagt: zugen ir hinab und nem das in, es wer weger, wen das ander luit innemen. Da haben sie geredet: si wellen nit ilen, si wiesen ein ander weg. Si hend im ouch ein namen gen, wer der von Liestall ist. Also hett er fil gůter worten gerett, dass sie ihm zugesagt haben, uns nicht zu schädigen, der brief werd denn vorgelesen vor gemein Eignossen. — [Der Brief enthält die Aussage Vogels.]

Bern und Freiburg ziehen mit 1200 Mann gen Olten, aber ins Oberland. —

Zedula: Warnung an den Zunftmeister, nicht in das Oberland zu gehen, »wen si uich merklich trôwen und ir standen zum ersten in dem brief«. Gehört zum Schreiben des Vogts an Junker

Peter v. Offenburg, Zunftmeister v. Basel. Wenn er auch nicht hofft, dass das Gerede wahr ist, so sagt man doch, dass uwer Vetter Junker Hemman dabei gewesen, als man Dornach etc. verbrannt, und man droht, auf dessen Zehnten in Basels Gebiet zu greifen. Basel. A.

Vogt zu Homburg an Basel.

[Juli.] Hat gewisse Kundschaft, dass merkliche Drohung im Oberland über Basel ist, und sonderlich hat der Schultheiss von Solothurn gesagt, die Herren von Basel müssen entweder rote oder weisse Kreuze tragen, und es wird allerlei mit den Unsern geredet, wie die Unsern in den Ämtern möchten freie Leute werden; das jubelior zů Rom gang an, und wer sich abfordri, das sigen den frig luit. Ferner hat der Wirt zu Buttken in Luzern 4 oder 5 Ctr. Anken gekauft, und hat man ihn allenthalben fahren lassen und so ist er auch durch Olten gefahren. Darauf hat man ihm etliche Knechte nachgeschickt und ihn wieder zurückgeführt und geredet, er wolle das den Östreichern zuführen gen Waldshut. Als er erklärt, er wolle das gen Basel führen, hat der Schultheiss selbst geredet, si sagen minen herren kein tank um ir gůttât, und hat geloben müssen, den anken zu Buttken zu lassen und keinem von Basel zu kaufen zu geben oder dahin zu führen. Haben demselben auch vorgehalten, B. habe 300 Östreicher eingelassen und wolle sie nicht einlassen. Seine Kundschaft sagt weiter, dass die Eidgen. sich beklagen, dass ihnen die Speise wegen Unsicherheit der Strassen nicht zuginge; wenn aber Basel zu ihnen stände, so hätten sie einen grossen Vorteil und sie wollten der Stadt das bezahlen und mit den Städten am Rhein ein kurz Ende machen, denn Basel den zuig wohl vermöchte, domit si bald ein friden in dem land machten. Basel. A.

Bern in Stadt und Land.

Juli 7. Nachdem sie 500 Mann gen Schenkenberg geschickt haben, damit die Bewohner ihr Heu und Korn einbringen können, und jetzt die aus dem Aargau melden, dass diese Mannschaft dem Feind nicht gewachsen ist und derselbe das Korn abschneidet, da ferner das Münsterthal gänzlich verbrannt und den Bewohnern alles Vieh fortgeführt ist, so haben sie beschlossen einen Auszug von 4000 Mann mit ihrem Zeichen abzufertigen. B. M.

Vogt zu Homburg an Basel.

Juli 9. Hat gewisse Kundschaft erhalten, dass der Eidgen. Knechte sich sammeln wollen zu Erlispach und Schenkenberg und dass man ihnen erlaubt hat, um iren pfennig in das Frickthal zu ziehen, das Korn zu schneiden und das Land zu verbrennen. Da dieselben nun nicht willens sind, Basels Leute zu

schädigen, frägt er an, ob man den Leuten Zeichen geben soll. Basels Sache steht allenthalben im Lande wohl, und man lobt die Stadt wegen ihrer redlichen Haltung; aber grosse Schmach und Unehr wird der Stadt zugeredet von Solothurn, besonders von den Vögten und Schultheissen und allen ihren Amtleuten, sider der bot gefangen ist, und sie haben gros hůten in unserm Land, welche die Unsern speisen müssen, und essen von einem Haus zum andern als ein Hirt in einem Dorf und reden von der Stadt doch nichts Gutes; und als der Krieg anfing, da mussten die Unsern dem Vogt von Göschen schwören gehorsam zu sein in diesen Kriegen, wie das billig war, und er setzte ihnen 5 Pfund darauf als Busse. Als Solothurn nun aber jetzt Basel anzieht wegen der Gefangennahme des Boten, ist der Vogt von Göschen herum geritten und hat befohlen, wo der von Basel Leute sitzen und nicht gehorsam sind, deren Häuser zu verbrennen und ihr Gut zu nehmen. Auch reden die von S., würden ihnen von den Östreichern durch unser Land ein Haus verbrannt und wir sie nicht warnen, so wollten sie uns auch verbrennen. Würde denselben gern tapferlich schreiben, dass Basel solches nicht gestatten wolle, wen si miesten uns ouch fo̊rchten. Basel. A.

Jakob Ysenle Vogt zu Farnsberg an Basel.

Juli 10. Ein gross merklich Volk der Eidgen. liegt zu Aarau, und der Schultheiss zu Aarau warnt die uwern bi lib, dass sie sollen zu Frick sich ganz mit ihrer Habe hinwegthun, dann si megend die iren nit gemeistern. Nun laufen ihm die Leute von Frick weinend nach und wissen nicht wohin sie sollen, nachdem Basel ihnen geraten hat, auf Seite der Eidgen. zu flüchten und diese ihnen jetzt Leib und Gut bedrohen, weil sie in der Feinde Land sitzen. Die Eidgen. haben ihnen auch alle Rosse genommen, nun bitten sie ihn, dieselben wieder zu verschaffen. Dem ist er leider zu dorecht. Bittet um Rat. Die Eidgen. haben 4 Dörfer gebrannt, und wir sorgen, es werde bald an uns auch sein. Basel. A.

Bastian Trugsess, Schultheiss und Rat zu Reinfelden an Basel.

Juli 10. Nach dem Abschied zu Ensisheim, zwischen Basel und Städten und Landschaft durch den Hofmarschalk v. Fürstenberg gemacht, sind die Ihren am Sonntag hinüber gen Nugler gegangen, den Feind zu suchen, und als sie auf der Heimfahrt ob Liestal durch das Wasser gegangen, sind die von Liestall mächtig zu Ross und zu Fuss auf sie gedrungen. Desgl. ist gestern geschehen, dass die von Liestal den Unsern bis über den Hulften nachgeeilt sind. Das zieht sich zu nichts gutem, wenn sie aneinander kämen. Mögen daher dieselben dem

Abschied und ihrem Zusagen nach strafen. Dazu enthalten die v. L. stetigs unsere Feinde und gestatten ihnen, auf uns und unsere Nachbarn zu greifen, und laufen der uwern mit, sie zu führen, Weg und Steg zu weisen. Mögen nicht gestatten, dass ihre Stadt Liestal ein Raubhaus werde; sie müssten sonst ihre und ihrer Nachbarn Notdurft bedenken und solches anbringen und darin handeln, dessen sie lieben vertragen wären. Basel. A.

Basel an Solothurn.

Juli 10. Trotz des Befehles der Stadt stehen ihrem Bürger Claus v. Eptingen noch 200 Schafe, etlich Schweine, Kühe und Rosse aus; so haben die von Büren erst diese Woche ihm abermals etliche Rosse geraubt, von denen der Vogt 2 gekauft hat, und er hat dabei gedroht, wo ihm Eptingen oder seine Gedingten und Zugehörigen zu Handen stiessen, sie zu erstechen und zu erwürgen. Bitten Kehrung zu veranlassen und Eptingen und die Seinen zu sichern.

Juli 11. Basel an Solothurn: Die von Dornegk und Seewen und besonders die von Büren und Nugler fahren trotz aller Beschwerden Basels in ihren Angriffen fort, und es ist kein ersåttigung noch Aufhören des Mutwillens. Dieselben streifen von Büren und andern Enden, geben sich für Eidgen. aus und streifen zu Zeiten unbezeichnet mit Kreuzen und haben am Dienstag einen Metzgerknecht, der an 10 Jahren in Basel ist, gefangen und um 16 fl. geschätzt und gestern etliche Diener und Bürger, so sie mit ihrem Werkmeister in den Wald bei Muttenz gesandt hatten Bawholz zu fällen, auch hinweggeführt und geschätzt und dabei geredet, wen sie der Unsern ergreifen, der nicht erporen stattkind sei, den wollen sie erwürgen und erstechen. Das ist ihnen ganz unleidlich und keineswegs zu erdulden, denn eine merkliche Zahl in Basel wohnt, die seit 30, 40 und 50 Jahren dort sesshaft und Bürger gewesen und doch nit erporen; dass die darum nicht burgerlicher frihung geniessen und nicht für Baseler erachtet werden sollen, wäre fremd zu hören. Bitten und begehren ernstlich, mit denen zu Dornegk, Seewen und besonders zu Büren und Nugler darob zu sein, dass die Gefangnen on entgeltniß ledig gelassen und ihre Bürger und Hintersassen, auch wenn sie nicht in Basel geboren wären, ferner nicht beunruhigt werden. Wo das nicht geschehen sollte, mag S. wohl ermessen, dass ihnen solches nicht mehr zu leiden sei. — Haben ihre Botschaft auch dieser handeln und anderer Anliegen wegen auf den Tag gen Luzern gefertigt.

Am folgenden Tag beschwert sich Hans Ymer v. Gilgenberg bei S., wie seine armen Leute von Ramstein und Dornach aus beraubt und geschätzt sind und wie die Knechte zu Ramstein gesagt haben: hätten sie mich selber, sie wollten mir alle vier abhauen und mich zu dem König lehren reiten. —

In derselben Angelegenheit schreibt Basel und erklärt, dass ihr Altbürgermeister Hans Ymer v. G. in ihrem Dienst zum Kg. geritten sei. S. D.-S.

Bern an Gilian Scheni.

Juli 10. Nachdem Luzern seinen Zuzug verheissen und sie um getreues Aufsehen die von Baden gebeten haben, hoffen sie, dass mit den ausgehobenen 4000 soviel zusammenkommen, damit der uff einmal gnůg siend disem fůrnemen statt zů tůnd. Mag nun deren Ankunft erwarten und sich dieses Vorteils nicht begeben. Die Eidgen. hatten nämlich zu Luzern beschlossen, solchen Heerzug gemeinlich vorzunehmen und 5000 Mann dazu zu stellen.

An Biel. Juli 12. Wenngleich sie nicht glauben, dass Biel angegriffen wird, so haben sie dennoch, während sie bis Dienstag mit ihrem Banner ausziehen, die angrenzenden Mannschaften daheimgelassen und 100 Mann von denselben beschieden Biel zuzuziehen.

Am gleichen Tag an Luzern: Haben in den Anschlag gewilligt, doch also, dass zunächst die Mannschaft den Ihren zu Schenkenberg und Brugg zuzieht und hilft, der Bewohner und der Feinde Korn zu schneiden, dann aber mit den Eidgen. gemeinsam handelt. Mögen nun fürderlich die Ihren herbescheiden.

An Freiburg: Gleiche Mitteilung mit Bitte, die Ihren den nechsten herzubescheiden. B. M.

Juli 13: Landeron lehnt Solothurns Bitte um 40 Knechte mit Hinweis darauf, dass der Feind beabsichtigen soll, die Grafschaft Neuenburg zu brandschatzen, ab. S. D.-S.

Des Kgs. und der Niedern Vereinung Sendboten, jetzt zu Neuenburg, an Hartung v. Andlo, Bürgermeister.

Juli 10. Haben etwas in Befehl an den Rat zu Basel zu bringen und bitten ihn daher daran zu sein, dass morgen früh der Rat versammelt sei um 8 Uhr, ihr Anbringen zu hören. Bitten auch um Geleit für sich und wen sie ungeverlich mitbringen. Basel. A.

Solothurn an Basel.

Juli 12. Können gegenwärtig wegen Abwesenheit derer, so bei dem Handel gesessen sind, auf Basels Beschwerde wegen Beschlagnahme von Stacheln und Leder zu Solothurn und Olten nicht antworten. Gegenüber Claus v. Eptingen fühlen sie sich zu Ersatz nicht verpflichtet, denn diejenigen, die ihm das Seine geraubt haben, sind nicht alle die unsern, und diejenigen, so Solothurn zu versprechen stehen, sind durch etliche von Basels Hintersassen und Kundschaftern aus Basel, auch durch Basels Land

mit Raub und Brand ungewarnt so geschädigt, dass es in ihrem Vermögen nicht steht, dem v. Eptingen Kehrung zu thun. Basel. A.

Hans Karly Vogt zu Thierstein an Solothurn.

Juli 12. Das ganz Geschrei und Gered ist, dass sie jedermann erlaubt haben anzugreifen und zu rauben auf die von Basel, es seien Kaufleute oder Metzger, niemand ausgenommen, und namentlich noch auf den Bischof v. Basel. Ist befremdet, dass ihm nichts darüber mitgeteilt ist. Denn heute sind die Nachbarn, die Nächsten des Bi. v. Basel, zu ihm gekommen und sind beraubt und gefangen, die in unserer Not gekommen sind, uns zu entschütten, und begehren zu wissen, ob sie Freund oder Feind seien. Darum begehrt er Unterrichtung, denn es ist einer gekommen und spricht, dass er von S. beauftragt sei vom Meier v. Laufen Erklärung zu fordern, ob Freund oder Feind. Solches Rauben schafft Peter Röschinger[1]) und seine Rotte, und sind wohl 20 Mann. Auch haben sie den kilchherren von Laufen angenommen und geschätzt und ihn gezwungen, einen Eid zu schwören, niemand davon zu sagen, und ihnen 20 Ellen Tuch zu geben, dass sie sich damit bekleiden können.

Juli 12. Herr Ludwig v. Diesbach begehrte vor grossem und kleinem Rat zu Bern Rechts von Jakob Linder der Worte halb, so er ihm zugelegt habe, wie dann Briefe vom römischen König gen Landshut kommen und da dannen gen Bern und wider hinus, und hörte gern, ob er das an red sin wollte. Linder: er habe so weit nicht geredet, dann es gange ein soliche red, und berief sich dafür auf Vogler. Vogler erklärte, er sei in seinem Haus gesessen vor einem Monat und Herr Adam und sei der Müllerknecht von Landshut dazkommen, und auf das fragte er den Knecht, was er zu Bern geschafft hätte. Der antwortete: er hätte Brief gen Bern getragen, die kämen von Swaben, und trige brief, die kerten wider gen Swaben. Dass er aber den Herrn v. Diesbach oder den Röm. Kg. genannt habe, das sei nicht geschehen. Linder machte geltend, der römische Kg. und die Schwoben seien eins. Der Rechtsgang wird ausgesetzt.

Juli 15 fortgesetzt: ward verhört Heberling, der erklärte, wie er zum Weinkauf gekommen und der Ammann (Vogler) jene Aussagen über den Knecht gethan habe. Hingegen weist Diesbach darauf hin, dass die Zeugen des Königs nicht gedacht haben. Linder beruft sich auf Seckelmeister Huber und andere;

[1]) Über denselben beschwert sich Bi. C. v. Basel, dass er mit seiner Bande seine Knechte gefangen und um 115 fl. geschätzt hat. S. D.-S.

der erklärt: si sien bi der sach under den worten nit gesin. Schlusserkenntnis: Linder solle Diesbach umb das Wort des römischen Königs entschlagen und umb das übrig der Schwoben, er sin vorsagen gestellt hab . . . Es wird der Müllerknecht hinzugezogen, der erklärt folgendes dem Vogler gesagt zu haben: min herr Dechant habe ihm einen Brief gegeben, der sei von Schwaben gekommen, mit Befehl, den minem hern von Diessbach oder miner frowen zu geben, da si im ein brief hinwider geben hinab zů tragen von korns wegen. Diese Aussage berichtet Herr Adam, der Müller sei zu ihnen in die úrti gesessen und als er gefragt wurde, sagte er, er hätte 2 Briefe gen Bern getragen und trüge zwei wieder hinus, die gehörten vielleicht gen Swaben. Bern. Rm.

Bern an den Hauptmann vom Stein.

Juli 13. Auf seine Meldung von dem Zusatz zu Cobelz, wie der Feind den Zugehörigen der Eidgen. das Korn schneidet und Hauptmann Schöni mit dem Fähnlein noch zu Brugg liegt, ohne recht dawider zu handeln, sind sie befremdet, da ihnen dadurch Nachrede bei den Eidgen. erwächst. Da aber jetzt schon eine genügend Anzahl von Mannschaft zusammen gekommen sein muss, um den ihm bekannten Plan auszuführen, befehlen sie ihm, die Sachen anzunehmen und vorzurücken. Bis zum 16. Juli werden ihm 2000 mit dem Banner nachrücken. B. M.

Hauptleute, Venner und Rät zu Ballstall an Solothurn.

Juli 13. Nachdem sie heute gen Balstall gekommen sind, werden sie bericht, dass der Feind aber 2 Dörfer verbrannt hat, und sid maln wir nútzit mer uffrechts hand und die unsern allenthalb verhergert sind und nun die Unsern in den Herrschaften anheben zu schneiden, so bitten sie die Stadt, ihrem Boten gen Luzern zu schreiben oder eine getreue Ratsbotschaft dahin zu senden, um die Eidgen. zu mahnen, nachdem sie gemäss dem Anschlag verrückt wären, sie mit getreuem Aufsehen und Zuzug nicht zu verlassen. Mit Bezug darauf aber, dass die von Basel sie vielleicht zu Luzern verklagen wegen des Raubes auf den Bischof und sie, so hat das den unsern nit aller ding unnot gethan, denn sie wissen, dass Basel der Kurfürsten Leute und andre Feinde und desgleichen der Bischof behält und fúrer dann uns Unterschlupf geben und sie allweg aus der Stadt verraten werden, und besonders so ist etlichen von Basel in uwer statt sölich vor getane brunst und verrattung vorgehalten; die haben solches zu verantworten geschwiegen und zum teil nit abred geweßen, damit mag man sie zu Luzern entschuldigen. Der Ochsen und des Leders wegen wissen sie auch zu verantworten. S. D.-S.

Solothurn an Basel.

Juli 14. Anlässlich der Beschwerden der Stadt erklären sie, dass solches ihr Gefallen nicht ist, wenn Basel durch die Ihren geschädigt würde, aber wie die Stadt weiss, enthält sich vil und allerlei Volkes wider und fur in unsern gerichtszwengen, die sich bei Zeiten auch für Baseler ausgeben und Solothurn schädigen, ohne dass man dieselben ankommen kann. Wollen jedoch Erkundigung einziehen. Basel. A.

Bern an die Eidgen.

Juli 14. Antworten auf die Mahnung, die Ihren ins Swaderloch zu senden mit Aufzählung der vielfältigen Leistungen, die sie zu machen haben. Solothurn hat sie um getreues Aufsehen gemahnt; nach Biel haben sie 300 Mann geordnet, dazu 6 anstössende Herrschaften in dem jetzt vorgenommenen Heerzug anheimsch lassen müssen, und da sie erst vor 8 Tagen 100 Mann ins Swaderloch gesandt, dazu einen Zusatz zu Mayenfeld haben, dabei gemäss dem Luzerner Anschlag mit 5000 Mann ausgezogen sind, zu schweigen von den Zusätzen, die sie gute Zeit zu Schenkenberg, Kobelz, Biberstein, Wildenstein und Castell haben, so scheint ihnen, dass sie ihres Teils nicht wenig werden beladen, und da ihnen jetzt gebürt, den im Münsterthal und Schenkenberg zugefügten Schaden nicht ungerächt zu lassen, und sonst der Ihren ganze vertribung von denselben Orten zu erwarten haben, so können sie zur Zeit solcher Mahnung nicht folgen mit der Mahnung um Zuzug zur Ausführung ihres Vorhabens.

Entsprechende Schr. an Zürich und Luzern. B. M.

Solothurn an Basel.

Juli 15. Können sich nicht erinnern, Basels Metzgern gestattet zu haben, hie oben Vieh zu kaufen und hinabzuführen. Zudem sind die Ihren verzogen und sie sind nicht gesonnen, an der Basels Anwälten erteilten Antwort etwas zu ändern oder das ufgehalten Vieh von Handen zu lassen, sondern bis Zukunft der Ihren unwandelbar zu beheben und sich dann der Dinge zu erinnern. S. M.

Michel Freiherr zu Wolkenstein an Hofmeister Niclaus v. Firmian.

Juli 15. Breisach. Da die Schweizer auf den Sundgau vorrücken, mag Firmian bei dem Landschreiber zu Hochberg verfügen, damit er mit Macht zuziehe »in craft des sturms, und ir sollet nit uff den anslag geen sunder allain auf den sturm; desgl. mag er mit den Rötelischen verfügen und dass sie zu dem v. Castlbarch auf Neuenburg ziehen, der, sobald er das Volk

alles bei einander hab, zu Gr. Heinrich über den Rhein ziehen soll. Die Schweizer haben sich in 3 Teile geteilt, ins Frickthal, auf Wallemburg und Piel. Gr. Heinrich wird in seinem fúrnemen etlich Tag stillstehen, bis man sieht, wohin die Feinde den Kopf hinkehren; solches soll er auch dem v. Castelbach schreiben. Der Feind soll an den 3 Orten nicht über 8000 stark sein. Breisach zieht morgen mit 100 Knechten aus und wird zu Mittag zu Neuenburg sein. I. A.

Solothurn an Luzern.

Juli 15. Hatten die Absicht, nach Besag des Abschiedes ihren Auszug zu senden; nun vernehmen sie in dieser Stund von den Ihren im Feld, wie der Feind gestern die Häuser, so noch zu Dornegg ufrecht gestanden sind, und dazu 2 Dörfer, Nuglen und Gempen zu Grund verbrannt und sich in merklicher Zahl, wohl 15000 Mann stark, gegen sie gelegt hat. Bitten daher um Hülfe. Luzern. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Juli 16. Wiederholt haben sie geschrieben, wie sie zur Unterhaltung der Königin grossen Mangel leiden. Mit den ihnen übersandten 300 fl. sei sie nicht über eine Woche ausgekommen, wie der König selbst ermessen mag. So sind sie zuvor etwo vil schuldig und wissen nicht mehr aufzubringen. Bitten um Geld in merklicher Anzahl zum Unterhalt der Königin, Bezahlung der Schuldner und zu Botenlohn etc. — Am 17. Juli: Bitte um Geld für Spiesse. I. A.

Lienhart Ysenle Vogt zu Münchenstein an Zunftmeister Peter Offenburg.

Juli 16. Vernimmt, wie die Eidgen. in kurzer Zeit herabziehen wollen; so liegt der Widerteil auch nicht fern von ihnen und sie sind hier an dem Anstoss. Dazu haben etliche zu Tornach uns unter Augen geredet, sie wollen bald auch Herren hier oben sein, denn das Schloss sei ohn das ir herren. Unter diesen Umständen bedarf das Schloss mehr Leute, denn sie liegen nur mit 5 Mann zusammen dort. Bittet bei der Stadt daran zu sein, dass der Platz versehen wird und ihm namentlich Bürger geschickt werden. Basel. A.

Daniel Babenberg und Ulrich Degescher an Solothurn.

[Juli 17.] Indem er und andre Leute dem Vogt zu Dornach zu Hülfe geschickt und gen Wittlispach gekommen ist, kam ein

Bote von Balstal und brachte 3 Briefe an S., und da er las, dass 10000 Mann sie wollten angreifen, ist er eiligst gen Balstall gezogen, und da war jedermann wer irgend mochte hinweg aus dem Thal und dem Göw, und aus Furcht, nicht zur Zeit zu kommen, zog er eiligst gen Sewen, wo er vernahm, dass es alles lecz was und sie nie keinen Feind gesehen hatten. Er hat sich an den Vogt von Dorneck gewandt und wollte einen Grund wissen, welcher beifolgend geantwortet hat. Da die uwern nun also zusammengekommen sind, sind sie vast unruhig und zornig, dass sie also sind gesprengt, und wollen nicht heim. Ein Teil wähnt, dass er sie mit Solothurns Zeichen ins Pfirter Amt und Grossenlützel führen soll, daselbst einen Raub zu machen; des Willens ist er aber nicht. So ist es eben serr in der Nacht; morgen will er eine Gemeinde sammeln und zum freundlichsten reden, wieder heimzuziehen; falls er das aber nicht erfinden mag, wie er und der Venner besorgen, so will er hier oder zu Dornegg bleiben und auf weitere Unterrichtung von S. warten. S. D.-S.

Bern an den Gr. Claude v. Aarburg-Valendiß.

Juli 17. Schreiben an Neuenburg und Neuenstatt, die Ihren zu Pirre-Pertuis ihm zuziehen zu lassen, schicken ausserdem an Biel noch 100 Mann. Mag gut Sorg haben und die Pässe zum besten versehen.

An Biel: Übersenden 100 guter Knechte aus ihrer Herrschaft Ailen. Auf Zürichs Anrufen haben die Eidgen. den geplanten Heerzug nicht vollzogen, sondern sich ins Swaderloch gefügt, und so haben sie auch diese Absicht fallen gefassen.

Gleichzeitig Befehl an die, so jetzt auf der Strasse sind in das Ergöw zu ziehen, nicht weiter zu rücken, nachdem die Tagsatzung den Auszug in den Sundgau und das Elsass abgeschlagen hat.

Eine nochmalige Mahnung Zürichs beantwortete Bern am 19. Juli ebenfalls abschlägig. B. M.

Conrat Schütz, Sekretär des kgl. Hofs zu Ensisheim an Basel.

Juli 17. Entschuldigt, dass er gemäss seinem Versprechen dem Junker und alten Zunftmeister noch kein Geleit, um eine Salzfuhre aus Lothringen auszuführen, verschafft hat, indem er zur Zeit beim Gr. Heinrich nicht anwesend war, weshalb er in Ermangelung von dessen Sigel solches nicht ausstellen konnte. Bittet daher um ein klein Geduld, bis dass er zu seinem Herren kommt. Basel. A.

Jakob Ysenle und Jakob Brattler und Jos Ysenflam an Basel.

Juli 18. »Sie« haben denen von Frick alle ihre Häuser genommen und verbrannt und Weib und Kind ausgestossen, sodass die Kinder mussten unter ihnen betteln gehen. Sie haben ihnen an 200 Schafe und Schweine genommen und die Rosse, so sie erst gelöst haben, obwohl ihnen die Hauptleute zugesagt hatten, sie ganz nicht zu schädigen. Da hat aber kein Gebot wollen helfen. Auch haben sie geredet, wenn sie wieder herabkämen, so wollten sie alles schädigen, was ihnen noch entgangen wäre. So haben uns die uiwern um Rat gebeten, wie sie sich halten sollen mit dem, was noch auf dem Felde steht; denn sie haben weder Ross noch Wagen mehr, das einzubringen; auch wissen dieselben nicht, wo sie sicher sind vor den 4 Städten und den Eidgen. Bitte um Papier. Basel. A.

[Noch im August (Sund. nach Laurenz) konnten die von Frick aus Unsicherheit vor den Eidgen. (Aarau und Bruck) nicht schneiden.]

Heinrich Gr. v. Fürstenbg., Caspar Freiherr zu Mörsperg, Fridrich Kappler, Feldhauptmann, und andere kgl. Räte jetzt zu St. Apollinaris versammelt an Basel.

Juli 19. Beglaubigen Ludwig v. Rinach etwas sachen von wegen kgl. Majestät mit der Stadt zu reden. Basel. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Juli 19. Die Schweizer rücken laut Schreiben des Gr. Heinrich v. Fürstenberg wieder hinter sich, weshalb nicht notwendig ist, die 1000 Pferde zu schicken. Erhalten hingegen täglich Warnung, wie die Schweizer aus Bern, Solothurn und Freiburg mit aller Macht, jung und alt, gen Konstanz ziehen wollen. Haben kein Geld und können auch keins aufbringen, weshalb sie morgen mit der lifrung still stehen müssen. I. A.

Vogt zu Honburg an Basel.

Juli 19. Hat seine Kundschaft auf dem Tag zu Luzern gehabt, hat aber nicht viel erfahren können, und es ist andrer Tag angesetzt. Es war ein Zug in den Sundgau angesehen, um zu verbrennen, so vil si mögen, was noch nicht verbrannt ist, und es sind etliche ausgezogen. Es ist aber für dies Mal gewendet, aber man ist alle Tage gerüstet, wenn der Zug in den Sundgau vor sich geht. Die von Luzern haben 400 Mann ins Oberland geschickt. Der Bote sagt auch, dass die erberkeit der Stadt Basel viel Gutes zuredet, dass sie sich weislich in dieser Sache halte, und giebt der Stadt nicht Unrecht, dass sie des Krieges ab sein will. Es sei auch bei Eid und Ehre verboten, wenn der Zug von statten geht, Basel zu schädigen, denn

wenn sich Basel wider die Eidgen. setzte, môcht inen wirser thun, wen all herschaft; dass die von Solothurn etlichen Bürgern von Basel ihre Rinder genommen haben, daran haben sie gross missfallen.

Lieben Herren, es wirt von tag zů tag in all Eidgnossen gebildet (?) und uwer wisheit môcht geursachet werden, domit si uich in das spil brechten, und stosen all tag in die uinseren: weren wir mit inen eins, so hetten wir und si ein frig land und môchten einander behuietten; es wurd aber fascht an uns ligen. Weiter haben sie den Unsern am Donnestag zu Tringbach an dem Grendel vorgehalten, Basel hätte um Geleit geschickt, sie wüssten nicht wofür; das gefiele ihnen ganz nicht.

Nachschrift: Es ist niemand ausgezogen als etliche von Bern und Solothurn, denen hat man Botschaft nachgeschickt, nicht in das Sundgau zu ziehen. Also ist Luzern und der Länder Meinung, sie sollten gemach thun, bis dass die Boten kämen, wie es im Swaderloch stände. Basel. A.

Bern an Luzern.

Juli 20. Haben von Solothurn Mahnung erhalten, durch die sie billig bewegt werden mit ihrem Banner und ganzer Macht auszuziehen. Solothurn ist bereits mit seinem Banner gen Liestall abgezogen, um die Ihren, so zu Dornach belagert werden und in grossen Sorgen sind, zu entschutten; denn das Haus Dornach wird mit Geschütz also genötigt, dass eilender Zuzug auf das Höchste not ist. Mögen sich daher von Stund mit ihrem Banner und mit Macht erheben und das auch den andern Eidgen. eilends verkünden. B. M.

Luzern benachrichtigt am 19. Juli Solothurn, dass es 600 Mann mit einem Fähnlein zu Hülfe abgesandt hat, die am 22. Juli zu guter Tagzeit in Olten sein sollen, und bittet, sich damit zu begnügen, da es mit seiner übrigen Macht auf Zürich Aufsehen haben muss.

Am 20. Juli antwortet Luzern Solothurn, dass sein Zuzug bereits auf den Füssen ist und dass es jeglichem erlaubt hat, sich zu erheben und S. zuzuziehen, ausserdem Solothurns Anliegen den Ländern mitgeteilt hat.

Juli 21. Luzern verkündet an S., dass es mit merklicher Macht aufgebrochen und dass Uri mit seinem Banner, Unterwalden mit seinem Fähnlein uff nechts in Luzern angekommen sind.

Am gleichen Tage verkünden Hauptmann, Vennrich und Räte von Zürich, dass sie zu Olten angekommen sind und morgen zu guter Zeit in Liechstal sein wollen mit 400 Knechten.

Gleichzeitig schreibt Daniel Babenberg: Wie er gen Olten kam, fand er den Hauptmann von Zürich, Junker Caspar Gôldlin und Zürichs Fähnlein mit viel hübschen Knechten, und auf der Brücke standen 3 Stückbüchsen hübsch und klein, 4 Stück, sind

deren von Luzern, sind grösser. Es sind viel Knechte hinab, und als er gen Aarau kam, fand er den Venner Ferren mit viel hübschen Knechten mit einem Fähnlein und Amman Steiner von Zug mit dem Banner und viel redlichen Leuten, und sind beide Orte von Winterthur gestern hergezogen und sind so begierig und froh und haben mit ihm geredet, dass S. zu dem Spiel sehen solle, inmåssen daz si nit vergebens do sigen, dan was ir wend, es si Pfeffingen oder anders, so sind sie grech dabei. Do luget, wie ihrs angreift oder wo ir zum ersten wend. Die Leute sind willig. Wär er daheim, so brächte ihn niemand gen Zürich, und wenn er der Stadt Zorn nicht erregte, er führe enweg. S. D.-S.

Bern an Altschultheiss v. Erlach.

Juli 21. Drücken ihr Befremden aus, dass er die Hauptmannschaft nicht annehmen will, und so nun dem grossen Rat gefallen hat, ihm Banner und Volk mitsamt Caspar v. Stein zu befehlen, so begehren sie, dass er solches Vertrauen und die vorhandene Not bedenkt und danach thut, wie seine Altvordern und er bisher gethan haben. Aufrichtung von Posten.

Desgleichen an Venner und Räte ins Feld: Mögen Erlach zureden; wenn er aber je nicht will, so mögen die Mitglieder des grossen Rates im Felde zusammentreten und dem von Stein einen andern zuordnen.

Am gleichen Tag 9 Uhr in der Nacht an die Hauptleute ins Feld: Haben ihre zwifach Schriften, die einen von Caspar vom Stein zu Liestal, die andern von ihnen zu Solothurn ausgegangen empfangen und die eben vinster und ganz in widerwertiger gestalt und unverstentlich gefunden, sodass sie nicht verstehen können, ob Dornach erobert oder belagert und wo die Feinde sind, was sie etwas unruhig macht; denn nachdem die bisherigen Verkündungen vast hitzig und sorgklich gewesen sind, hätten sie geglaubt, ihnen wäre von den Hauptleuten etwas grúntlicher underrichtung gekommen, und haben deshalb den reitenden Boten mit aller Eile zu ihnen gefertigt. Heute sind die von Freiburg mit ihrem Banner furgezogen, hoffen auch auf den Zuzug von Luzern und andern Eidgen., deren Ankunft sie erwarten sollen. B. M.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Juli 23. Werdem dem kgl. Schreiben gemäss des aufpruchs der Königin hier gewarten, aber wie sie überschlagen, mag derselbe mit 3000 fl. nicht beschehen. Dem Mgr. zu Baden, der jetzt persönlich beim Kg. im Felde ist, mag der Kg. danken für den Gehorsam, darin derselbe sich mit seiner Herrschaft Hochberg den vordern Landen zu Trost bisher erzeigt hat und ferner mit aller Macht zuziehen will und das auch seinen

Amtleuten befohlen hat. — Nachdem ferner der Kg. durch sie berichtet ist, dass die Landschaft in Breisgau der 600 Knechte halb, so sie 2 Monate zu halten zugesagt, auch mit dem Zuziehen auf die Sturmglocken sich gehorsam gehalten hat, und der Kg. • jetzt abermals ihnen befiehlt, die Landschaft zu berufen, ihr für ihre bisherige Haltung Dank zu sagen, sie dann aber zu bitten, ihre Knechte auch nach Ausgehen der 2 Monate zur Bewahrung der 4 Städte am Rhein weiter zu behalten, und ferner auf die Sturmglocken im Notfall zu laufen, dem wollen sie nachgehen, aber nach allen Anzeichen, und besonders da das gemeine Volk hier im Land arm ist, auch der Krieg sich zu lange verziehen will, besorgen sie, dass die Landschaft solches abschlägt; dagegen wenn der Kg. übernimmt, den 600 Knechten und den andern so der Sturmglocke zulaufen, Lieferung zu geben — was auch der Kg. mit grossem Nutzen bei der Wohlfeilheit der Lebensmittel thun kann — so hoffen sie, wird die Landschaft einwilligen, solche 600 Knechte weiter zu halten, und betreffs der Sturmglocken, wo jetzt einer zuläuft, würden dann 5 oder 6 zulaufen.

Auf solche Meinung mag der Kg. auch dem Gr. Heinrich v. Fürstenbg. und Statthalter u. Räten zu Ensisheim befehlen, und falls daselbst die Lieferung in ähnlicher Weise geregelt wäre, so würden die 1000 Knechte auch dort gehalten. Bitten auch um Vollmacht, die Personen, die ihre Anzahl der 600 Knechte nicht halten, auch die so der Sturmglocke nicht zulaufen und sich überhaupt ungehorsam erzeigen, strafen zu dürfen. — Ebenfalls möge der Kg. ihnen seine Meinung Basels halb fůrderlichen berichten, damit sie ferner mit der Niedern Vereinung dem Abschied nach handeln können, wie die Notdurft erfordert. Bitten, den Grafen Rudolf von Werdenberg, Meister des Johanniterordens, von dem Mandat zum Kg. mit aller Macht unter das Reichspanier zu ziehen, wie andere Landsleute dieses Landes Preisgew zu entbinden, nachdem er von Anfang des Krieges bis auf diese Stunde mit den Seinen wider die Feinde aufgewesen und auch mit Krankheiten beladen ist. I. A.

Statthalter und Räte zu Ensisheim an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Juli 23. Verkünden mit betrübtem Gemüt, dass sich Gr. Heinrich mit allem Volk und Geschütz gestern vor Dornach gelagert, und obwohl er sich ganz mit dem Lager versehen, so sind die Feinde gestern Abend dorin gefallen, haben alles Geschoss mit aller Bereitschaft erobert, dazu Graf Heinrich, den v. Bietsch, H. Mathis v. Castelwart, H. Fridrich Cappeller, H. Cristoffel v. Hadstat, H. Martin Stŏren und andere vom Adel und Knecht erstochen und so aber unser herr der Landvogt mitsambt der ritterschaft, der welschen gard und dem reisigen zug noch daz veld inhat, haben sie zu Stund der Vereinung geschrieben, eilends ihre Botschaft gen Ensisheim zu schicken und denselben

die Ihren mit ganzer Macht nachziehen zu lassen, um sich dann zu unterreden, wie wir ferrer Land und Leute behalten wollen. Sie mögen auch zu Stund iemans treffenlichen gen Ensisheim schicken und desgl. darob sein, dass man mit aller Macht im Breisgau gerüstet sei, hieher eilends zu ziehen. Mögen das dem Kg. auch verkünden und in diesen Dingen ernstlichen Fleiss ankehren, sonst sind Land und Leute verloren. Jedermann hat sich mit dem Zug gehindert und nicht Fleiss gethan, bis uns das leider begegnet ist.

Dat. in grosser ill zinstag n. Magdal. um 10 uren nach mittemtag 99. —

Schon vorher hatten die Räte zu Freiburg dem Kg. von der getat zu Tornach geschrieben, wie sie durch einen Boten vernommen hatten. Um 7 Uhr Nachmittag kam dann ein Diener des Herrn v. Castelbarco und meldete, dass sein Herr, Graf Heinr., Fridr. Kapler, Gr. Simon Wecker zu Bitsch, der Knecht Hauptmann und vendricher von Freiburg und andre umgekommen sind, und weiss er noch nicht, wo der Landvogt und sein Sohn ist. Der Kg. mag nun eilends eine Anzahl Leute zu Ross und zu Fuss senden, damit jedermann wiederum ein Herz gewinnt, und dazu der Garde und den freien Knechten, denen man noch eine merkliche Summe Geldes schuldig ist, eilends eine Anzahl Geldes herverordnen, damit die in solcher Not im Land verbleiben und sich brauchen lassen. I. A.

Bern an die Hauptleute ins Feld.

Juli 24. Das französische Geschütz ist bis gen Peterlingen gekommen und wird am 26. oder 27. Juli in Bern sein, und da nun gut ist sofort zu bereden, wo solches Geschütz zu brauchen sei, so schreiben sie an der Eidgen. Hauptleute, mit einander zu ratschlagen und Bern darauf umgehends aller Willen und Gefallen zu berichten; und wenn auch die Hauptleute Berns Meinung schon vorher in dieser Hinsicht gründlich vermerkt haben, so hat die Stadt sich doch nochmals mit dem grossen Rat unterredet, und sie hält es für das Beste, solches Geschütz gen Bruck und dann gegen die 4 Städte am Rhein zu fertigen. In diesem Sinne sollen sie auch namentlich mit Freiburg und Solothurn Red halten, solchem Plane zuzustimmen und darauf auch mit den übrigen Eidgen. darüber zu sitzen. Mögen dann sofort antworten, um die Kosten zu ersparen, die auf die vertigung solches Geschützes täglich erwachsen. B. M.

Am 27. an Solothurn: Kündigt an, dass es gemäss dem Abschied der eidgen. Anwälte das Geschütz, das gestern Abend gen Bern gekommen, den nechsten gen Solothurn bescheiden wird, sodass es dort bis Montag (29. Juli) nachts eintrifft. Mögen sich daher mit Bessrung der wågsame danach richten. S. D.-S.

Hauptleute, Venner und Räte an Solothurn.

Juli 25. Sind mit den Eidgen. vor Pfeffingen gezogen und da sie in der Schlacht so vortreffliches Geschütz gewonnen, das so gut als das des Königs ist, haben sie das vor das Schloss fertigen wollen. Das wollten die Eidgen. nicht gestatten; nur allein Bern und Freiburg wollten mit uns daran und bei uns Lieb und Leid tragen. Sind auf heute wieder abgezogen und haben das Schloss nicht genötigt. Wäre nur Ernst gezeigt, so wäre das Schloss erobert. Als man es zur Ergebung aufforderte, ist geantwortet: es were ein schand, solten wir daz also ungenŏtigt ufgeben. Aber es ist so grosse Zwieträchtigkeit unter uns, dass davon nicht zu sagen ist; einer will in das Sundgau, der andre in das Pfirter Amt, der dritte heim und wem sie wohl getraut haben, der thut mit den Werken nicht so, als er vordem mit den Worten vorgegeben hat. Darum sind wir ganz bestanden und wússent nit, wo wir uns hinneigen söllent; den Eidgen. von Städten und Ländern ist nichts nŏdters gewesen, als dass das Geschütz gen Liestal kommt, und fahren also wider und fúr und wollen mit denen von Basel tagen und luter Ja oder Nein wissen. Können doch nicht schreiben, was daraus wird oder was wir noch zu Rat werden, und haben Liechstal eingenommen und wollen das und andre Ämter inhaben, bis wir wissen Ja oder Nein; wendent si dan frúnd, so wellen wir inen solichs widerlasen, ist dan nit, so ist gut vor dem beren gevischet. S. D.-S.

Caspar Freiherr zu Mörsperg und Beffort, oberster Hauptmann und Landvogt, an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Juli 25. Hat sich der Verwaltung des Gr. Heinrich v. Fürstenberg bis uff anbringen K. M. und úch als sin stathalter und råtte angenommen; nun sieht er, dass Schreck und Furcht so gross und schwer in allen Ständen dieser Lande Sungo und Elsas sind, dass seine Hülfe und Trost unverfenklich und nit erschießlichen sein will, aus Ursachen, die am tagschinlichen sind. Da es nun in seinem Vermögen nicht ist noch sein mag, dass er weiter diese Lande nach k. m. notdurft uffenthalten und versåhen mag, da er nicht versteht, dass die Landschaft von ihm Trost hat, sunder in grosser sorgveltickeit der land, irs libs und låbens steht, angesehen, dass die Garde und die freien Knechte, die bisher dem Land grosser Trost gewesen, ohne Sold sind und sich merken lassen, dass wenn man ihnen den nicht in 2 Tagen gäbe, sie das Land verlassen wollen . . . ., darum rät er, dass sie den Kg. von der Lage verständigen, und dass der Kg. in eigner Person mit einem grossen Zug zu Ross und zu Fuss in das Land ziehe oder einen fürstenmässigen Herrn schicke.

Dat. illens Altkirch Jacobi umb funf uren vormittag 99.

I. A.

Jakob Ysenle an Basel.

Juli 25. Unter den Eidgen. und Östreichern, besonders zu Rheinfelden und Säckingen geht allerlei Gerede über Basel. Es seien nach der Schlacht bei Dornach unter dem erbeuteten Geschütz etliche Büchsen mit Baseler Stäben gezeichnet gefunden. Auch sei die Strassburger Strus erbeutet, und dieselbe sei auf einem halben Wagen bis an die Birs geführt und inen (den Schweizern) entwert, in der Gestalt als ob Strassburg darum gewusst hätte. So wird lauter geredet, Peter Ricker, Hans Brobeck zu Liestal hätten die Eidgen. die Wege geführt, seien auch bei der Schlacht gewesen und der uiwern me. Von den Städten wird geredet: die in den Ämtern haben die Herrschaft verraten, was den uiwern wohl möchte zu Schaden dienen. Auch sollen beide Bürgermeister da gewesen sein; Basel soll auch einen Büchsenmeister da gehabt haben. Die Antwort betreffs der von Frick steht immer noch aus; so verdirbt den Leuten das Korn auf den Äckern, und die Leute laufen ihm täglich nach um eine Antwort, wie sie das sollen einbringen. Kann nicht mehr schreiben, da er ganz kein Papier hat, kann auch keinen Knecht ausschicken, solches zu kaufen. Basel. A.

Hauptleute, Venner und Räte an Solothurn.

Juli 26. Auf ihr Schreiben des Geschützes halb haben sie solches an der Eidgen. Hauptleute langen lassen und mit ihnen ratschlagen wollen, wohin solches zum ersten zu fertigen sei, und wäre unser Wille, dass es jetzt zu uns gefertigt würde, zumal die Eidgen. hier jetzt so stark im Felde wären. Haben dazu deren Zustimmung nicht erlangen können, indem die einen vorschützen, dazu von ihrem Herrn keinen Auftrag zu haben; der andre hingegen will es selbst haben. Liegen hier und wissen nicht, was wir wellent und tagen mit denen von Basel und wollen luter Ja oder Nein wissen. Sind von den Barfüssern und andern Mönchen luter bericht, dass sie den Gr. Heinr. v. F., den Gr. v. Bitsch und den von Castelwart und sonst viel guter Edlen und den Mehrteil der Hauptleute umgebracht haben, und man schätzt die Zahl der Gefallenen auf 4000 zu Ross und zu Fuss. Die 3 Grafen hat man gen Basel in die Kirche führen wollen, haben die Eidgen. nicht gestattet, ob man ihnen gern 1000 fl. gegeben hätte, und haben ihnen die drei geschenkt, die zu führen, wohin es ihnen beliebte, doch dass sie kein Geld für sie nehmen sollten. Sie haben dieselben gen Dorneck führen und dort begraben lassen, damit daz der tagen eins dest fůrer etwas gůlt dahin geben werde, denn gemein Eidgen. reden, dass sie härtern Angriff nie gethan haben. Diese Nacht haben die Eidgen. sie gebeten, ihnen zu helfen die gewonnenen Büchsen gen Liestal zu fertigen. Das haben sie thun wollen und entsprechend befohlen; sind die Unsern so iunkhers gewesen, dass

sie nicht haben fahren wollen von des gesmacks wegen, so an derselben Strasse von der Toten wegen ist, und sind den weitesten Weg gefahren. Da ist die welsch Gard gekommen und hat uns die 2 zug genommen bis auf ein Ross, und sind die Karrer entronnen und wiedergekommen bis auf 2; müssen jetzt andre Rosse kaufen und wollen die Eidgen. ihnen zwar geben; dieselben sind aber unachtbar und nit unser fůg, finden aber wohl Rosse für und wider zu kaufen, damit dem Spital seiner ersetzt wird. Versehen sich aber, dass sie bei Teilung der Büchsen so bedacht werden, dass der Verlust ersetzt wird, denn sie haben sich mit fürung oder sonst Botenlohn nicht beduren lassen, auf dass die Eidgen. gespuren mögen, dass wir geneigt sind, ihnen mit unserm Vermögen nach ihrem Gefallen zu willfahren. Vernehmen auch, dass der Feind sich zu Rheinfelden vast sammle und willens sei, Erlispach zu verbrennen.

Nachschrift: Bitte den Verlust der Rosse nicht zu achten, denn sie haben an Pulver und Steinen soviel auf Schloss Dornegg gefertigt, dass solches wol oder gar noch bezalt wirt. S. D.-S.

Landvogt im Elsass an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Juli 27. Seit 3 Tagen ist er in grosser Mühe und Arbeit mit der Garde Hauptleuten gestanden, um sie wenigstens noch 8 Tage im Land zu behalten, da die Feinde noch in der Stärke von etwa 8000 Mann zu St. Jacob vor Basel liegen und noch niemand wissen kann, wohin sie den Kopf kehren, aber er hat nicht mehr zu Wege gebracht, dann 3 Tage; alsdann wollen sie sich auf den Weg richten gegen das Land Burgund; käme dann dem Landvogt gewisse Botschaft, dass sie ir bezalung gewißlichen und uff stund ußgericht werden sollten und wenn er ihnen das in ihr Lager unter seinem Siegel schreiben würde, wollten sie sich von Stund an zu des Königs Händeln fügen und wider die Schweizer kämpfen als die hasser deß adels mit Leib, Leben, Pferden, Hab und Gut. Da nun die Schweizer noch also versammelt bei Dorneck liegen und anzunehmen ist, wenn sie den Abzug der Garde und freien Knechte vernehmen, dass sie dann ins Land fallen werden, das wehrlos vor ihnen liegt, so mögen Statthalter und Räte diese Lage wohl erwägen. I. A.

Erhard Graf v. Tengen an Schaffhausen.

Juli 28. Hat Kundschaft, dass um Jacobi vor dem Turm zu Deihingen und vor Tengen an 8000 zu Ross und zu Fuss gewesen sind und sind also verrückt, dass der Hz. v. Wirtembg. an 800 in der Reichenau gelassen hat, und sein übriger Zug ist gen Dutlingen gerückt, und es liegt Volk zu Gisingen, wie viel weiss er nicht, und 300 Knechte zu Owelfingen. Der Markgraf v. Brandenburg ist mit seinem Zug gen Zell gerückt und der Mgr.

v. Nidernbaden gen Stockach. Kann nicht verstehen, dass ausser dem bisherigen Zusatz jemand zu Engen liegt. Schaffhausen. A.

Landvogt im Elsass an Basel.

Juli 28. Antwortlich des Schreibens betreffs ihrer durch die Garde gefangenen Bürger teilt er mit, dass er mit der welschen Garde vor andern Hauptleuten, Rittern und Knechten gehandelt und soviel erfunden hat, dass die ewern mit weissen Kreuzen gefangen und sich selbst bekannt haben, dass sie rechter gevenknis seien, wie denn auch Basel selbst meldet, dass die Betreffenden damit bezeichnet gewesen.

Tags zuvor schreibt der Landvogt von Altkirch, dass Basel frohlich die Seinen verordnen möge, die cörppel zu bestatten. Dieselben sollen sicher und unangefochten bleiben, und er will auch mit der Garde reden, sie unbeleidigt gehen zu lassen. Weiss auch nicht, dass einer ihrer Bürger ausser einem, der wieder entlassen ist, gefangen wurde; will sich aber erkundigen und eventuell deren Ledigung verordnen, denn gar ungern wollte er Basel beschädigen lassen. Basel. A.

Caspar Freiher zu Mörsperg und Beffort, oberster Hauptmann und Landvogt, an Basel.

Juli 30. Auf ihren Antrag durch den Besserer gethan in 2 oder 3 Tagen einen Tag zu bestimmen und dahin des Königs Räte zu beschreiben, wohin dann auch Basel seine Botschaft senden und sein Anliegen offenbaren würde, hat er solches eilends des Königs Statthalter und Räten zu Freiburg zugesandt und hofft, dass dieselben solchen Tag furderlichen ansetzen und Basel dazu frei Geleit übersenden werden. Betreffs der Gefangenen wird ihnen Besserer guten Bescheid geben, und mag dann auf dem Tag auch darin gehandelt werden.

Aug. 8 teilt er mit, dass Statthalter und Räte zu Freiburg auf Anbringen von Hans Besserer auf 10. August einen Tag gen Núwenburg angesetzt haben. Basel. A.

Zürich an Solothurn.

Juli 31. Nachdem Luzern und Bern entgegen dem Beschluss, dass alle Büchsen gen Zofingen geführt und dort nach ziemlicher Mass geteilt werden sollen, die grössten und besten Stück angenommen und heimgeführt haben, haben auch sie etliche Stücke zu sich genommen und werden dieselben zu gemeiner Teilung herausgeben, sobald Bern und Luzern das Gleiche gethan haben. S. D.-S.

Liechstal an Basel.

Aug. 1. Die Eidgen. haben in der Schlacht zu Dornach einen Knaben gefangen und gen Liestall geführt, den sie eben hart gefragt haben um mancherlei Stück. Der sprach: es wäre des gemeinen Mannes Rede allenthalben im Heer, wenn sie Dornach gewännen, darauf Liestall zu erobern und zu plündern und dann in rotem Feuer gen Himmel zu schicken und dazu Jung und Alt zu erstechen. Dazu hat man viel Briefe gefunden in einer Lade, die solches auch gewist und die der Unsern ein Teil gelesen hat. Nun erhalten sie viel Warnungen, dass der Feind solches noch beabsichtigt, und sonder haben uns die von Rheinfelden entboten, auf heute mit uns zu morgen zu essen, und reden uns schantlich unlidlich Wort zu. Mögen daher mit Rheinfelden verschaffen solches zu unterlassen, denn wir weder verreiter noch fleischverkoufer noch Mörder sind, wie sie uns zulegen, auf dass nicht Schlimmeres davon entstände. Bitten auch um rechtzeitige Benachrichtigung feindlicher Absichten, denn sie möchten uns wohl nachts überfallen, während wir niemand von den Ämtern bei uns hetten. Basel. A.

Statthalter und Räte von Freiburg an Melcher v. Masmünster.

Aug. 2. Sie vernehmen, dass der alt waldprobst Jos. Lotz und Hans Ůli mitsamt ihren Anhängern pratic und hendel mit den Schweizern üben sollen. Soll sich im geheimen danach erkunden und namentlich auf Waldshut, darauf dann sollig pratic gen söllen, fleissig Aufsehen haben und versuchen dieselben ins Gefängnis zu bringen, aber nichts gegen dieselben vornehmen, sondern ihnen zuvor berichten. I. A.

Rheinfelden an Basel.

Aug. 2. Der Schmachworte halb, so von den Unsern an Basels Pforten geredet sein sollen: ir sien meineidig böswicht und schelmen an uns worden, möchten wohl etliche Worte dort verlaufen sein der uwern halb, so bei der That von Dornach gewesen; denn wenn dieselben Eid und Ehre angesehen hätten, so wären sie daheim geblieben. Solche Schmachworte träfen aber nicht die Gesamtheit; viele von Basel handelten aber nicht so als der Stadt Basel lieb wäre, wie sie wohl wüssten. So wäre den von Basel auch ein besondres Wahrzeichen, nämlich der Baseler Stab in einem bleiernen Schildlein zum Tragen gegeben; »wir« aber haben solche Zeichen nirgends, aber wohl weisse Kreuze an den uwern gesehen. Basel. A.

Solothurn an Zürich.

Aug. 2. Auf das Schr. der Stadt, dass nicht alles erobertes Geschütz gemäss dem Abschied von Liestal gen Zofingen geführt

sei, erwidert es, dass ein Kärrner von Liechstall ohne ihr Wissen, nachdem man ihm zu Zofingen den Fuhrlohn nicht hat bezahlen wollen, das grösste Geschütz allerdings gen Solothurn geführt habe, und da nun auch von etlichen Hauptleuten der Eidgen. gemeint ist, da der Krieg in diesen Gegenden »unser« ist, hätte es ihnen nicht unziemlich gedünkt bei ihrem erlittenen Schaden, dass sie etwas ergetzlich bedacht worden wären, und bitten Zürich um Unterstützung, damit sie im Besitz dieses Stückes verbleiben. Desgl. an Luzern.

Am gleichen Tag Schreiben an Bern, auf deren Begehren betr. Caspar Hetzel ihre Rede zu »lutern«, dass sie — unter Berufung auf ihr Schreiben vom 18. Juli — keine Veranlassung haben. Auch von den Ihren ist beim Durchzug gemeine Red gewesen, dass des grossen Rats Beschluss Solothurn zu entsetzen und Hetzels Anbringen unglich ergangen seien. Nachdem die Sache aus Verhängnis des allmächtigen Gottes wohl geraten ist, bitten sie dies nun ruhen zu lassen. S. M.

Michel Freiherr zu Wolkenstein und Niclas Herr zu Firmian an Kg. Max.

Aug. 4. Freiburg. Auf seinen Befehl die Königin gen Newenstat zu bringen, werden sie heute durch Hans v. Baldeck und andere glaubhaft berichtet, dass die Schweizer beabsichtigen, in den Schwarzwald und weiter in die Bar zu ziehen und das alles zu verbrennen, und auch die Leute, so von den Grafen v. Sulz und Thierstein umbgeslagen und gefallen sind, stets um die Newenstat laufen; dazu sie und die Schweizer alle rigk, weg und steg da herum kennen. Ausserdem ist die Stadt ganz nicht gut versehen und daher kein geeigneter Aufenthalt für die Königin. Raten, die Kgin. gen Trittperg, ist ein Städtlein und Schloss und 3 Meilen von Freiburg, oder gen Villingen, ist 6 Meilen von Freiburg zu bringen.

Gleichzeitig Schreiben Wolkensteins an Ziprian v. Sörntein, worin ausser Hans v. Baldeck Melchior v. Masmünster und Lux v. Reischach erwähnt werden. Die abgefallenen Leute des von Lupfen und Sulz seien so nahe bei Neustadt gesessen, dass sie die Stadt in 2 oder 3 Stunden mit 3 oder 400 Büchsen umgeben können. l. c.

Aug. 5. Hüfingen. Kg. Maximilian gewährt der Stadt Tengen, nachdem sie sich auf Werbung Ulrichs v. Habsberg verpflichtet hat, keinen Schweizer oder ihre Zugewandten aus oder einzulassen, dass sie und ihre Güter bis Ende des Krieges still sitzen und von den Seinen nicht angegriffen werden darf, so jedoch, dass auch die Seinen aus Tengen nicht angegriffen werden dürfen. Schaffhausen. A.

Daniel Babenberg an Solothurn.

Aug. 7. Hat ihr Schreiben angebracht, und nachdem anfangs das Mehrteil für einen Zug vor Laufenburg war, ist man doch eins geworden, Schwarzhans und 2 mit ihm Gottlieben besichtigen zu lassen. Wenn dann Gottlieben erobert ist und man will nicht vor Konstanz, so soll man sofort vor die 4 Städte. Es geht seltsam, und er bedauert, dass der Schultheiss nicht da ist, wiewohl etliche meinten, es thäte nicht not, denn der Mailänder ist abgefertigt mit 5 Artikeln, die er übersendet. So ist den Franzosen ein Herold vom franz. Kg. gekommen, der eine Anforderung an die Eidgen. bringt mit 3 Artikeln, die er ebenfalls übersendet. Bern ist gut mailändisch; doch haben sich unser ein Teil zusammengethan, weiter von den Sachen zu reden, denn die Boten aus Frkr. sind nicht wohl zufrieden, und will doch niemand der Katze die Schelle anlegen; wann nun der Mailändisch Bote kommt, so wird man ihn hören und Tag setzen, dass beid Parteien unter Augen sind. S. D.-S.

Solothurn an die Eidgen. zu Schaffhausen versammelt.

Aug. 7. Uff necht zu abend ist der Vogt von Dornegg und mit ihm ein welscher Herr mit 2 Pferden und 2 Trabanten gen Solothurn gekommen; denselben Herrn die Franzosen, so bei dem Geschütz sind, und auch etlich der Ihren von Noplas (Neapel) her, wo er Hauptmann des Königs gewesen, wohl kennen. Derselbe ist durch Lothringen gen Basel geritten und hat, um durchzukommen, ein Federspiel führen müssen: Derselbe begehrt, ihm mit 200 Pferden in seinen Kosten Platz zu geben auf ihre Widerpartei zu kriegen. Derselbe hat auch gesagt, dass er bei der welschen Garde gewesen, die dem röm. Kg. übel zurede, dass er seine Versprechen nicht gehalten, und er meint, wenn sie derselben Unterschlupf geben, sie würde übergehen. Das lassen sie nun sein, wie es ist, aber je mehr sie auf ihre Seite bringen, damit ihr Haufen gemehrt werde, würde es ihnen zum Vorteil gereichen. So beklagt sich auch der Schützen Hauptmann, dass ein merklicher Kosten, täglich an 100 fl. auf sie ginge, und begehrt die Büchsen zu gebrauchen. So meinen die Büchsenmeister, mit etlichen Städten am Rhein, so weit sie gesehen, eins tags grech zu werden, und sid ouch der kúng uns sôlichs presentiert hat; was ferner darauf ginge, müssten die Eidgen. zahlen. Bitten den Vorschlag des Franzosen zu erwägen und das Geschütz zu gebrauchen, auf dass sie solcher Klage ab sein und ihnen vom Hals gewiesen werde. S. M.

Am 9. August nimmt S. jenen französischen Hauptmann Sanon in seine Dienste.

Vogt zu Dornegg an Schultheiss Niclaus Conrat.

Aug. 9. Der Feind beabsichtigt, sie und Liestall zu belagern und schickt Basel 460 Mann als Zusatz gen Liestall. Haben keine Stein zu Hakenbüchsen und kein Blei und bitten um einen Büchsenmeister; haben auch kein Mehl mehr. Auf das langt sie an, dass der Feind am Montag Dorneg mit Ketterlin und Strůss beschiessen will, und es liegt ein Teil zu Hegenheim und zu Alschwiller. S. D.-S.

Daniel Babenberg an Solothurn.

Aug. 9. Hat ihr Schreiben an die Eidgen. gebracht, die haben ein gross Verwundern gehabt, aber noch nicht geratschlagt. Sonst wäre nach seinem letzten Schreiben viel mitzuteilen. Die französ. Botschaft war ganz erzürnt und wollte hinweg und war in Sorgen, wir hätten den König erzürnt und er werde auch unser Feind. Denn es geht eben seltsam. Wir haben etwas mit einander geredet, desgl. die franz. Botschaft fast heftig mit uns allen: sie wüssten nicht, wer mit ihnen sei, und sie wüssten, wer Tag und Nacht sich zum Mailänder Herzog fügte, und sie sähen wohl, dass sie ganz verachtet seien. Auf solche Rede haben wir es wieder zum Guten gebracht, wie sie von ihm vernehmen werden; desgl. viel seltsame Dinge von Basel. Solothurns Schreiben gefällt den Eidgen. gar nicht, wan ir wol wissent, wie die Garde sich mit den uwern gehalten haben, desgleich mit wib und kinden gehenkt, verprent und all ander schmach an wib und kinden volprächt; gevalt lutter den Eidgen. nicht. Darum geht ihrer ganz müssig und behaltet euer Schloss und Land. Wollen sie aber Pfeffingen, Landskron in eure Hand geben, so lasst sie aus denselben machen, ihr aber sollt ihnen keinen Platz geben, der ůch ieman mőg úbeler schiessen. Darum seid weise und eilet nicht; von der Büchsen wegen haben sie sein Schreiben wohl verstanden. Man will es nicht ändern; aber der von Scharnachthal, die Boten von Freiburg und er haben sich zusammengethan, und es ist ihre Meinung, dass die 3 Städte miteinander gen Laufenburg ziehen; so werden voraussichtlich etliche Orte nachziehen. S. D.-S.

Der Eidgen. Sendboten zu Schaffhausen an Solothurn.

Aug. 10. Antworten auf das Schr. betreffs des welschen Herren, dass es ihnen nicht bedünkt, solche ausländig Leute fremder Zungen in der Eidgen. Städte oder Schlösser einzulassen, aber sonst sie freundlich mit Worten aufzuhalten, also wenn sie der Eidgen. Feinde angriffen und etwas fruchtbares schafften, so würden die Eidgen. sie bedenken. Namentlich wäre zu wissen, wer sie wären und von wannen und dass sie einen aus sich zu der französ. Botschaft bei den Eidgen. sendeten, Red mit

einander zu haben. Bezüglich der franz. Büchsen lassen sie es bei ihrem frühern Schreiben bewenden. S. D.-S.

Hauptmann, Schultheiss und Räte zu Liestal an Solothurn.

Aug. 13. Eine mächtige Sammlung ist im Sundgau und enet Rin, und soll der Kg. selbst im Land sein und ist nicht fern von uns; und es kommt eine Warnung über die andere von unsern Herren und andern Leuten, dass Liestall überfallen werden solle. Bitte um getreu Aufsehen. S. D.-S.

Solothurn an Bern.

Aug. 15. Haben durch ihren Ratsfreund und Säckelmeister, der vom Tag zu Schaffhausen heimgekommen ist, vernommen, dass daselbst über die Verwendung des französischen Geschützes keine gewisse Abrede getroffen ist, sondern andre Tagsatzung deshalb angesehen werde. Bedauern das in Anbetracht der Kosten, da derselb zug also ungebraucht uff uns verharrt. Da nun mit Bern und Freiburg einige Unterredung wegen eines Unternehmens auf Laufenburg geführt ist, auch andere Orte sich nicht abgeneigt erklärt haben, bitten sie Bern, dem nachzugedenken. Sie sind bereit, Leib und Gut ungespart an dies Unternehmen zu setzen. S. M.

Bern antwortet Aug. 17: Dieweil die Büchsenmeister an ander Ort beschieden und die Eidgen. jetzt zu Zürich in Meinung sind, Anschläge zu thun, zudem jetzt die Tagleistung zu Basel stattfindet, raten sie ihnen, das zu warten und allein nichts anzufangen. Bern. Ratsman.

Aug. 17. Freiburg. Kg. Maximilian befiehlt der Stadt Basel, die ihr auf dem kgl. Tag zu Überlingen auferlegten 500 Knechte sofort ins Feld rücken zu lassen und ihre Botschaft auf den Tag nach Überlingen zu entsenden. Basel. A.

Bern an Diesbach und andre Botschaft zu Olten.

Aug. 17. Sollen auf der Tagsatzung zu Basel alles aufbieten, damit der Friede erlangt wird, und namentlich die Forderung des Landgerichtes im Thurgau nicht hindern noch wenden lassen, denn sollte dadurch solcher Friede abgeschlagen und Bern und andre in Unruhe und tötlichen Krieg verharren, wäre ihnen auf das höchste misfällig. Darum haben sie hierin zu thun und zu lassen volle Gewalt. Sofern aber widergebung und nachlass solches Landgerichts nicht möchte erlangt werden, so sollen sie darum doch nicht zerschlagen, sondern daran sein, dass der Handel wieder hinter sich an jedes Orts Obrigkeit gebracht und so zu fernerer Tagsatzung angebracht werde, damit die Sache so von dem gemeinen Mann, der nach Friede und Ruhe begierig ist, ferner bedacht werde. Schicken Venner Caspar Wyler auf

den Tag zu Zürich, mit Befehl, sofern andre Eidgen. das französ. Geschütz vor Gottlieben und ins Oberland fertigen wollten, ihnen alsdann zu sagen, dass Bern mit keiner Macht zuziehen, sondern auf seine Landschaft und die von Liestall, woher es jetzt trefflich Schriften erhält, warten wird.

An Solothurn: Lehnt den Vorschlag gegen Laufenburg ab mit Hinweis auf die anderweitige Pläne der Eidgen., sodass sie dabei verlassen wären, auch in Hoffnung, dass inzwischen auf der Tagsatzung etwas fruchtbares erfunden werde. B. M.

Schultheiss Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Aug. 20. Der seltsamen Läufe halb können sie wenig Gutes schreiben, denn wir sind als nicht so einhellig, dass wir können die französisch Botschaft zu uns gen Basel bringen. Der Mailänder hart får und ist doch nût gůtz dahinden. Der Röm. Kg. fordert 8 Artikel von den Eidgen., Diessenhofen und ander Schloss, und wird von den Artikeln keiner angenommen, aber wir fürchten, spil werd glich ufgenommen. So ist von Uri noch niemand hier. Gestern ist mit dem Mailänder gehandelt: wüsste er nichts Besseres, was zum Frieden dient, so wollten wir von hinnen. S. D.-S.

Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Aug. 21. Gestern ist man rattig geworden von den Sachen zu reden, und hat man mit dem Mailänder geredet, ob er kein andres Mittel wüsste als die angezogenen Artikel, denn es sei keine Aussicht, dass dieselben angenommen würden. Darauf hat er Anzeigung gegeben wie zu Schaffhausen, dass man alles gegenseitig zurückgeben, Brand gegen Brand, Mann gegen Mann, Ross gegen Ross, und bezüglich der übrigen Ansprüche des Königs seinem Herrn vertrauen solle. Darauf haben sie einen Ausschuss von 4 Mann beschlossen, der mit dem Mailänder eine Beredung thun soll, wie man es nehmen will. Darauf sind 5 dazu geordnet, nämlich der Stadtschreiber von Zürich, Dr. Thüring Fricker, die Ammänner v. Schwitz und Zug und der Docktor von dem grauen Bund, und wie sie es fanden, sollen sie heute an gemein Boten gelangen lassen. Dieselben haben heute 4 Artikel gebracht. Der erste enthält, dass man uns und unsre Verwandten bei unserm Herkommen bleiben lassen und mit keinem fremden Gericht beschweren soll. Der andre: Bezüglich Geld, Zehnten, Zinsen und dergleichen Sachen statusquo wie vor dem Krieg, ausgenommen das Landgericht von Konstanz soll den 4 Orten bleiben, doch also, dass der Pfandschilling darauf wieder den von Konstanz werden soll. Das soll der Mailänder bezahlen. Das macht das Rösslein zum Laufen. Andere gegenseitige Ansprüche sollen stehen auf dem Mailänder. Darauf haben sie

Dierstein und andres angezogen und erklärt, dass S. solches um keine Sache wiederkehren würde. Also ward uns ein schlecht Antwort und doch dabei gesagt: dies sei nicht mehr als der Anfang, und wenn es zum Ende soll berichtet werden und der Beschluss geschehe, so werde man unser nicht vergessen. Solche Artikel sind von den Eidgen. ausser von uns angenommen. Bitten um Unterrichtung, wie sie sich darin halten sollen. Sind ganz unmutig, wiewohl es hinter sich wachst, und sind in Sorgen, denn ihr wisst, was ihr den von Dierstein zugesagt habt. Sollen wir nun wieder dabei sitzen und helfen raten, lasst es uns wissen. Uri ist noch nicht gekommen und der Bi. von Sens ist erst nach dieser Sache gekommen. S. D.-S.

Vogt zu Homburg an Basel.

Aug. 22. Die Östreicher haben geredet, wenn der Krieg nicht gerichtet wird, so wollen sie die Ämter verbrennen, damit die Eidgen. dort nicht enthalten werden. Gott möge Basel und allen, die mit dieser Richtung umgehen, den heiligen Geist senden. Wenn es nicht gerichtet wird, bittet er um zeitige Nachricht, wen vil anschlegen uff der ban ist; muss es denn sein, so wollen wir Gott zum Helfer nehmen und die alten Hellebarden und lassen walten, so muss man nochtem ein stat von Basell spüren. Bittet um Antwort wegen der Leute; wenn sie ihre Rosse nicht wieder erhalten, so können sie nicht bei Haus bleiben. Basel. A.

Liestal an Junker Jakob Ysenle.

Aug. 22. Gestern sind sie zu Basel gewesen, und haben ihre Herren mit dem Schultheissen geredet, in die Ämter zu entbieten, was jedermann hab, das ihm lieb sei, weg zu thun, denn sie besorgen, dass der Krieg nicht gerichtet werde, und weller denn baß mag, der tůt baß darum. Mag auch Sorge haben, denn sich Volk zu Rheinfelden sammelt. Basel. A.

Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Aug. 24. Bei der vorhandenen Werbung sind sie fast unruhig gewesen und haben also gegen allen Boten gearbeitet: wo sie ihre Zusagen erfüllten, so seien wir in Hoffnung, es werde gut werden unserhalb; sonst wird ein Friede oder Bericht angenommen werden, wie Solothurn vordem hat verstanden, und wir haben ihnen luter gesagt, jeglichem Boten besonders, desgl. im Rat, wir wollen um kein Sach das wieder geben, was wir eingenommen haben, und wollten eher darum leiden, was uns Gott zufügt. Also meinen wir, es wolle gut werden. In dieser Stunde erhalten sie Nachricht, wie der Feind sich vast stärkt und die Herrschaft Gößkon, Schinznach und das Gŏw überfallen will. Haben solche Meinung dem Schultheissen v. Gößkon und

Olten geschrieben, dass sie gut heigen. Haben auf dem Hof zu Basel selbst gesehen eine merkliche Zahl Leute mit Banner und Fähnlein vor Kleinbasel vorbeiziehen gen Reinfelden. Jedermann wird die Bericht mit heimbringen, ob es aber angenommen wird, wissen sie nicht, doch so ist nicht jedermann des Willens. Ob wir aber an den Boten nicht mögen finden, dass sie uns zusagen wollen euch zu handhaben, so wollen wir von Stund an euerm Schreiben nachgehen.

Am selben Tag wiederholen sie ihre Warnung betreffs der Absicht des Feindes. Ein guter Gönner, der bei dem Zug gewesen ist, hat sie gewarnt. Der Feind ist 8000 Mann stark. Darum eilet schnell und habt gute Sorge. Etlichen Leuten will unser Thun nicht zu Herzen gehen.

Liestal meldet Aug. 23 ähnlich, dass sie gewarnt sind, dass 8000 Mann zu Ross und zu Fuss zu Reinfelden sind und beabsichtigen gen Olten ins Göw zu ziehen.

Solche Warnung teilte S. an Bern mit, das Aug. 25. antwortet, dass es ins Ergow geschrieben, gute Sorge zu haben. Bern gedenkt am 29. Aug. mit dem Banner auszuziehen, hofft aber, dass zu Basel durch der Eidgen. Anwälte der Friede wird gefördert, dass solche Erhebung nicht notwendig. S. D.-S.

Solothurn an Bern.

Aug. 24. Wären gern bereit gewesen, den Züricher Abschied ihres teils zu vollbringen; bedauern, dass der Eidgen. Anwälte für und für in Basel verharren, während der Feind sich trefflich stärkt und gen Reinfelden zuzieht. Zudem ist das französich Geschütz nun 3 Wochen ungebraucht in Solothurn gelegen, und möchte der gemeine Mann allein des Heues halb leiden, dass dasselbe verrer gefertigt und gebraucht werde und gesäten erneuert und mit Gottes Hülfe gemehrt würden. Bitten, in Ansehung der gestrigen Warnung von Liestall und der Verstärkung des Feindes ein getreu Aufsehen zu haben und ihnen ihre Meinung betreffs Ausführung des Zürcher Abschiedes zu erkennen zu geben.

Am gleichen Tag an Luzern: In etlichen vergangenen Tagen ist ein französischer Hauptmann in ihre Stadt gekommen und hat sich ihnen zu dienstlich Hilf und Anhang erboten, und auf etliche Abrede ist derselbe heute wieder gekommen mit Versicherung des geneigten Willens des Kgs. v. Frkreich; er selbst sei mit etlichen Hauptleuten bereit, den Eidgen. kostenfrei zu dienen, und es seien 5 oder 600 Pferde zu Troy in Burgund auf den Beinen, auf Begehren binnen 3 Tagen zu den Eidgen. zu kehren; nur möchten die Eidgen. handfest sein und keinen bösen Bericht aufnehmen. Da nun des Kgs. Gesandte, sowie die Hauptleute des kgl. Geschützes den Edelmann, der 15 Pferde bei sich hat, zu sich

heranziehen, haben sie sich bei denselben erkundigt und verstanden, dass er und seine Gesellen an des Königs Hof genehm seien und ihnen aller Ehren und fromkeit zu vertrauen sei. Mögen nun mit ihnen daran sein, dass diese geschickten Kriegsleute zu den Eidgen. gezogen werden, da solches ohne alle Kosten und Beladnis geschehen kann.

Luzern antwortet Aug. 26., dass es das Begehren den Eidgen. von Städten und Ländern verkündet hat, darum Hauptleuten und Räten, so zu Brugg zusammenkommen werden, Gewalt zu geben, ob man sie zu uns beschreibe oder nicht. S. D.-S.

Aug. 25. Zu Basel versammelte Eidgen. entbieten allen Hauptleuten, Zusätzen, Söldnern und freien Knechten der Eidgen., dass sie mit den kgl. Räten Artikel einer Bericht auf ein Hintersichbringen abgeredet und darauf einen andern Tag auf 4. Sept. zu Nacht verabredet haben, an selbigem Tage zu oder abzusagen. Befehlen daher jedem besonders bis su diesem Tag und danach bis zum 8. Sept. sich aller Feindseligkeiten zu enthalten, jedoch auf den geweren und Zusätzen zu bleiben. S. D.-S.

Bern an die Anwälte zu Basel.

Aug. 25. Haben aus ihrem Bericht vermerkt, dass der Handel des Landgerichts und den Hz. v. Mailand in den Frieden zu begreifen, denselben hindert. Nachdem aber das Landgericht nicht viel Schatzes wert ist und dazu der Hz. von Mailand gegen den franz. König rechtserbötig ist, glaubt Bern, dass solches bedacht und gegen den sorgen und merklichen beschwerden, so vor ougen sind, anders wurde erwâgen. Begehren demnach, dass sie fur und fur allen Fleiss ankehren und mit andern Eidgen. reden, ziemlichen, friedlichen Mitteln anzuhangen. Sollte das Landgericht den Frieden hindern, so würde Bern seinen Zusatz aus dem Swaderloch abberufen und seine eigne Landschaft und anstöß, die eben witt reichen, versehen; das mögen sie den Eidgen. erklären und dabei sagen, dass es Bern nicht gefallen wird, da der Hz. v. Mailand sich zu Recht wider den französ. König erbietet, alsdann die Seinen wider ihn laufen zu lassen und fur und fur in Unfrieden zu verharren. B. M.

Solothurn an der Eidgen. Hauptleute im Swaderloch.

Aug. 26. Ihnen langt in vergangnen Tagen an, dass sie von kleinem und grossen Rat von Bern hoch angezogen werden, dass sie nach der Schlacht bei Dornegg ihnen einen Brief geschrieben und sich darin berühmt haben, allein und mit etlichen zugelaufenen Knechten von Bern und Luzern geschlagen zu haben, woraus ihnen von Bern merklicher grosser Unwillen erwachsen. Vernehmen dabei, dass ein laufender Bote Berns und zwei von deren Knechten solche Rede ausgebracht haben

und vorgeben, dass ein Priester nach Vollbringung seines Amtes bald nach der Schlacht denselben Brief öffentlich verlesen haben. Dawider erklären sie, dass sie noch die Hauptleute weder wegen der Schlacht noch andrer Geschäfte halb je einen Buchstaben geschrieben haben, und sie sind selbst der Erkenntnis, falls sie ein solches Schreiben gethan und sich solchen Ruhm zugeschrieben hätten, dass dasselbe ihnen verwissenlich wäre sowohl gegenüber Bern als den übrigen Eidgen., die ihnen zugezogen waren. Bitten daher den Priester zu erkunden, der solchen Brief gelesen, woher ihm derselbe gekommen sei, und womöglich Copie zu übersenden, um ihre Unschuld zu beweisen. S. M.

Solothurn an Uri, Schwytz, Unterwalden, Zug, Glarus und Freiburg.

Aug. 28. Wenden sich gegen den Artikel des Baseler Friedens über die Herstellung des Besitzstandes vor dem Krieg, der ihnen zu verderblichem Schaden gereicht, nachdem sie auf Geheiss der Eidgen. die Herrschaften Thierstein und Büren zu ihren Handen gebracht haben mit lutrung des Pfandschillings, Schulden u. Pflichten, so sie vormals darauf gehabt haben. Dieselben armen Leut und alle die Ihren, so sie ennenthalb dem Hauenstein gehabt haben, sind nun zu dem Grund verbrannt und zu dem Bettel in das Elend verwiesen. Ebenso dünkt ihnen der 9te Artikel schmachhaft betr. Aufhebung der Pene durch den Kg. auf dem Wege der Gnade in Anbetracht der unchristlichen und unmenschlichen Schmähworte. Das werden die Eidgen. jedoch zu ergründen wissen. So sie nun aber trotz des Baseler Bestandes zum 3ten Mal durch die von Reinfelden überfallen sind, fühlen sie sich nicht klein beschwert und wollen solchen Frieden nicht eingehen, zumal sie den Leuten in den Herrschaften Thierstein und Büren hoch Zusagen gethan haben, sie auch dem Feind mit ihren Landschaften anstössig sind, auch die Ihren unter demselben gesessen sind, was sie übel entgolten haben. Bitten daher um ihre Hülfe, dass sie bei der Herrschaft Thierstein und dem Haus Büren behalten bleiben und zum Ersatz für ihren Schaden weiter, als jene Artikel dargeben, bedacht und nicht also von ihrem Pfandschilling auf Thierstein und Büren gedrängt werden und so die Ihren enhalb dem Hauenstein enhalten und zu ufrichtung ihrer Häuser und Habe wieder fördern können, und besonders ihnen nicht verargen, dass sie ihre Botschaft aus Kürze der Zeit nicht zu den Orten fördern. S. M.

Freiburg antwortet Aug. 31., dass es seiner Botschaft anbefehlen wird, unbeschadet des Artikels von der Wiederkehrung daran zu sein, dass S. bei seinem Pfandschillinge bleibt. Versieht sich auch nach der Antwort, so Solothurns Boten zu Basel geworden ist, man werde sie ir rechtung und Pflicht geniessen

lassen, dieweil dieselbe uch nach Besag des Artikels vorbehalten ist. Bezüglich des Aufhebens der Acht etc. im 9. Artikel hat auch Freiburg daran eine Beschwerde, dann sôllen wir beliben, wie vor disem krieg, so wússen ir, das etlich an das Kammergericht geladen waren. Damit so wären wir wie vor. Soviel an Freiburg liegt, will es daran sein, dass uns das Kammergericht und alle andre Beschwerung ab sind. S. D.-S.

Zürich an Schaffhausen.

Aug. 31. Die kgl. Räte haben uns geschrieben, dass sie den Baseler Abschied an den Kg. gebracht haben und dass dessen Meinung sei, dass der angesetzte Tag zu Basel und nicht zu Schaffhausen gesucht werden solle, und zwar wollen die kgl. Räte am 4. Sept. zu Basel erscheinen, woselbst wir Eidgen. auch sein sollen. Mögen ihre Botschaft auf 4. Sept. zu Nacht gen Liechstal senden, woselbst wir einander warten wollen. Da der Bestand des Friedens am 8. Sept. ausgeht, dünkt es ihnen gut, falls es wieder zum Kriege kommt, dass wir uns zuvor unterredeten, wohin und wie wir einen Heerzug thun wollten, ob das bei dem vorigen Anschlag bleiben soll oder nicht. Mögen ihren Boten Befehl geben, darüber sich zu Liechstal zu unterreden. Schaffhaus. A.

Ulrich Küffer Vogt zu Gösskon an Solothurn.

Aug. 31. Die uwern so diß krieges heruber gewichen und nicht gebrannt sind, sind diß bestands hinüber zu Haus und Hof mit Schiff und Geschirr gezogen; die so aber verbrannt sind, führen ihr Korn und Haber herúber gen Aarau und andre End. Fürchtet aber nicht wenig, wenn der Friede nicht bestentlich sollte sein, uwer Herrschaften und armen Leute möchten, ehe ihr im Feld erscheint, Schaden erleiden. Solothurn. A.

Schultheiss, Räte, Hundert und ganz Gemeinde von Luzern an Solothurn.

Aug. 31. Haben die Artikel des Friedens erwogen und nicht erlernen können, dass solcher Bericht anzunehmen, sondern hindanzusetzen ist, da derselbe den Eidgen. zum Nachteil und Unlob gereichen würde. Wollen demnach ihre Botschaft auf 4. Sept. zu Nacht zu Zürich haben und bitten Solothurn ihre Botschaft auch mit voller Gewalt dort zu haben, um zu ratschlagen, wo das französisch Geschütz verwandt werden solle, um die Sommerzeit noch nützlich anzulegen und desto fruchtbarlicher zu einem bessern Frieden zu gelangen, und von Zürich aus den Tag zu Schaffhausen oder Basel zu besuchen, doch mit empfelh einen Frieden anzuhuben mit behebung der im Krieg eroberten Länder, Schlösser und Städte, mit nachlassung des Geldes den Eidgen. dafür geboten und mit Abstellung des

Kammergerichts und stúrgeltz besrer lútrung, mit dem die Eidgen. bisher von der Widerpartei merklich angefochten sind, in Anbetracht, dass die Altfordern auch, was sie gewonnen, gebraucht und an uns gebracht haben, was auch ihren Kindern und Nachkommen zu ewiger Gedächtnis erschiessen möge.

Sept. 1. sagt Luzern seine Unterstützung auf dem Tag zu Zürich zu.

Desgl. erklärt Uri Sept. 1., in den Frieden in keiner Weise gehen, sondern Leib und Gut zu Solothurn und den Eidgen. setzen zu wollen, damit ihnen allen ein Friede gelinge, der der Eidgenossenschaft löblich, nützlich und ehrlich sei.

Desgl. Schwytz, dass es seine Botschaft auf dem Tag zu Schaffhausen instruiert hat, zu fordern, dass die Eidgen. ihre Eroberungen behalten.

Unterwalden ob dem wald: Haben die Sachen ermessen und erwogen, dass solches ein erlich Frieden und Bericht ist, und denselben daher angenommen. Darauf sind ihnen Solothurns Brief zugekommen, und da nun die Gemeinde und Gewalt verrückt ist, können sie in der Sache nicht mehr weiter handeln.

Unterwalden nid dem Wald: Haben ihrer Botschaft auf dem Tag zu Zürich Befehl gegeben, dass ihnen der Frieden nicht genehm sei, und daran zu sein, dass des Königs von Frkr. Geschütz gebraucht werde.

Zug wird seine Botschaft nach Basel fertigen, die Mitwoch zu Nacht zu Liestal sein soll und in der Annahme des Friedens sich nach den übrigen Eidgen. richten wird.

Glarus ist ebenfalls der Meinung, dass die Eroberungen zu behaupten sind. S. D.-S.

Aug. 28. ward einhellig vom grossen und kleinen Rat zu Bern geraten, den Frieden und die gestellten Artikel anzunehmen. Ratsman. 103, 148.

Das Stift St. Jermans und Renoals zu Münster im Granfeld an die zu Schaffhausen versammelten Eidgen.

Sept. 2. Auf St. Ulrichs Tag sind die Östreicher und Landsknechte in das Dorf Münster gefallen und haben dasselbe, sowie das Gotteshaus angestossen, Büchsenpulver allenthalben auf die Altäre, Altartücher, Tafeln, in den Chor auf der Chorherrn stend gesaeigt, das h. Sakrament und vil heiltúmbs in dem Sakramentshäuslein in einem Schrein und ob 600 fl. wert köstlicher alter und neuer Bücher, desgl. den Frohnaltar mit allem Heiltum, costlikeit und gezierde, so darin gelegen und darauf gestanden ist, die steinernen Särg neben dem Frohnaltar, darin ihre zwei Patronen und Hausherrn gelegen sind, aufgeschlagen, die Sakristei aufgebrochen, Büchsenpulver darin gesåigt, die Kelch, Messbücher, Messgewand, heiltum und andre hübsche gezierd zum Gottesdienst, auch

zuletzt den Kirchturm unten und oben mit Holz und Stroh gespeist und also die Glocken, so an die 600 fl. gekostet haben und alles was in der Kirche war, zu Grund verbrannt, obwohl das Gotteshaus doch eine besonders gnadenreiche und heilige Hofstatt gewesen ist und fromme Biederleute aus der Eidgenossenschaft und dem Niederland dasselbe emsig besucht haben, da viel schinbarlicher zeichnen an besessen, lahmen und andern Kranken geschehen, die dann geheilt die Zeichen ihrer Krankheit von Wachs, Eisen, Ketten, Krücken und in andern Gestalten hingegeben haben. Solche unmenschliche Handlung erfordert ihre Notdurft allen Christenmenschen vorzubringen. Bitten nun den Handel an die kgl. Anwälte zu bringen, damit diese es an den Kg. bringen und in Ansehung, dass dessen Vorfahren und die Grafen von Pfirt des Gotteshauses Stifter gewesen sind, das Gotteshaus wieder aufgerichtet werde etc. S. M.

Solothurn an Bern.

Sept. 3. In Anlass des über sie ausgesprengten Gerüchtes übersenden sie die Antwort der Hauptleute im Swaderloch und bitten dieselbe in Stadt und Land zu verkünden und sie damit aller neidigen, unwahren und erdichteten Beschuldigung zu verantworten. In ruhigen Zeiten wollen sie aber die Stadt anrufen, die Urheber der Beschuldigung auszuforschen, auf dass sie zu gebührender Strafe gezogen werden.

Das Schreiben der Hauptleute ist vom 30. August: Ein solcher Brief ist weder durch Priester noch andre verlesen, aber sie haben einen Brief erhalten, der ihnen grosse Freude verursacht hat, und soweit sie sich besinnen können, ist darin niemand geschmutzt oder verunglimpft und niemand etwas zugethan noch abgelegt, als allein was jedermann tan hat und nichts anders als wie es ergangen ist. Haben auch von niemanden im Heere gehört, der solches rede, und geben ihnen zum Zeugnis, dass ihr Schreiben fromklich und erlich gestanden sei. S. M.

Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 7. Zu Liestal sind erschienen Bern, Schwiz, Unterwalden, Zug, Friburg und sie mit Schaffhausen und St. Gallen. Die andern sind nicht erschienen. Also gingen wir zusammen und ward das Mehr, gen Basel zu reiten und niemand zu warten. Darüber wurden etliche Orte bös und wir wurden mit ihnen im Geheim zu Rate, einstweilen gen Basel zu reiten; kämen aber Zürich, Uri und Luzern nicht, so wollten wir mit ihnen enheim sin. Also kamen Luzern und Abenzell und heute wartet man der übrigen und am Abend kamen Briefe von Zürich, Uri und Glarus, und hat Zürich geschrieben von der Büchsen wegen und Uri und Glarus, dass ihnen der Bericht nicht gefalle, und wo

sonst noch ein Ort derselben Meinung wäre, dass sie zu demselben stehen wollten. Als die Briefe gelesen wurden, waren etliche nicht froh, etliche hörten es gern, und also liess man es anstehn auf morgen. Heute ist man zusammengekommen und hat jedermann seine Instruktionen entdeckt. Also hat Zürich angefangen, sie seien also ausgefertigt von keiner Sache zu reden, bevor nicht Solothurn die Gefangnen und das genommen Gut wiedergekehrt seien. Darauf sind wir zu Rat geworden, das anzustellen, da die Unsern gute Gefangne gemacht und etwas Vieh gewonnen haben. Sonst sind sie aber fast abgefallen von der Antwort, die mir geworden ist, doch so meinen wir, es soll zu gut werden. Bern bleibt ganz bei dem Abschied und Ob den Wald, aber die andern fast alle wollen die Eroberungen behalten, und schwankt ein Teil; aber wie dem, so hat man 4 geordnet zu dem Mailänder zu weiterer Verhandlung. Indem sind Briefe vom Kg. von Frkr. gekommen, dass er verstände, dass der Mailänder in dem Bericht angenommen werde; das sei seines Gefallens nicht und entspreche nicht der Vereinung mit den Eidgen.; dabei lasse er sagen, dass der Hz. v. Mailand flüchtig geworden und habe sein Herzogtum übergeben und wolle nicht mehr sein, als ein Bürger von Mailand. Sonst begegnet ihm viel, woran er nicht Gefallens hat. Mögen gen Olten, Dorneck, Büren und Wildenstein schreiben, denn sie thun nichts als rauben und sie berauben die lombard. Boten, wodurch grosser Unwille bei den Eidgen. erwachsen ist, und werent, denn es ist Zeit. Wir werent ôch fast, aber es hilft wenig; unser guter lûmbt möchte wohl zerstreut werden. S. D.-S.

Solothurn an Niclaus Conrat Schultheiss und Daniel Babenberg, Säckelmeister, jetzt zu Basel.

Sept. 8. Bedauern, dass das französ. Geschütz also für und für verachtet wird und die Sommerzeit verscheint, denn sie können aus ihrem Schreiben sich weder Friedens noch Unfriedens verrichten und wissen nicht anders, als dass der Bestand hineht mit Sonnenuntergang aus sei; sind nun nicht unbillig in Sorgen in Anbetracht des Anschlages des Feindes, alsdann mit aller Macht gen Arlißpach und in das Gôw zu fallen. Mögen sich daher von Stund an erheben und beim Heimreiten Schloss Dornegg, Thierstein, Büren und Ramstein und die Pässe darum versehen und besetzen. Desgl. haben sie zu Olten und Arlißpach auch befohlen zu thun. So Solothurn sie dann mündlich hören wird, wollen sie miteinander nach gedenken, ob ein Frieden erfolgt werden mag, der ihnen auch erlidig und nicht so ganz zu Verderben richtend ist, wollen sie es gütlich geschehen lassen; in andern Fall vertrösten sie sich zu den Eidgen., dieselben werden ihren mündlichen und schriftlichen Zusagen nachkommen. S. M.

Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 9. Also ist ihnen nach ihrem Schreiben allerlei begegnet. Der Mailänder hat nachts spät nach ihnen geschickt und mit uns treffenlich reden lassen, da er verstünd, dass wir wollten zerschlachen, und hat an uns begehrt, ihm zu verwilligen, zum Röm. Kg. zu reiten; er wolle solchermassen handlen, dass das Landgericht den 7 Orten bliebe, und wolle er die Losung denen von Konstanz thun. Darin hat zuletzt die Mehrheit gewilligt, und ist der Bestand bis morgen über 8 Tage gemacht und sollen wir hier also warten. Wir beide haben nicht willigen wollen; dennoch ist es das Mehr geworden, müssen wir es lassen geschehen, und hat man von unsern Sachen auch geredet und haben es etliche nicht so hoch wollen schetzen: Also haben wir uns lassen merken und etliche gegen uns solchermassen, dass wir meinen heimzufügen und weiter nicht mehr bei den Sachen zu sitzen. Darauf liessen etliche merken, sie wollten den Frieden, und käme es an uns, dass man uns wohl behalten wolle. Also entprunen wir beide und wären bald gewesen des Willens heimzureiten und zu klagen allenthalben. Auf solches hat man uns beide gebeten, denn wir sind vast zornig gewesen, zu bleiben und ich habe mich lassen merken fast: ich wollte heim und einer als wohl als der andre. Daraus ersieht die Stadt, wie es ist. Begehren Unterrichtung, namentlich wenn man uns nicht bleiben lassen wolle bei Thierstein, so wollten wir heim, auf dass wir gestärkt werden. Jedoch da sie den Ernst sahen, haben sie uns zugesagt uns bei Thierstein bleiben zu lassen und Leib und Gut zu uns zu setzen, und wollens die Grafen losen, sollen sie allen Kosten, so wir in diesem Krieg mit Bannern und Fähnlein gehabt, zu allem Hauptgut ausrichten, damit wir beide benůgig sind, und wir sollen auch solche Herrschaft mit Zugehör nicht eher wieder geben, bis wir nach allem unserm Willen benůgig gemacht werden; und was wir noch nicht haben, dazu wollten sie uns auch helfen mit gutem fůgen. Bitten um Unterrichtung. Schreibet an niemand als an uns; wir wollen es dann weiter bringen, denn wir wollen nicht virren. Uber die Eroberung Mailands durch den König von Frankreich sind etliche nicht froh geworden. Solche Zusagen will man nicht in die Bericht setzen, sondern uns in Abschied geben, und meinen, wir sollen ihnen vertrauen.

Am gleichen Tage berichtigen sie ihre Mitteilung betr. Thierstein, dass die Eidgen. ihnen verhelfen wollen, die Kosten zu erlangen, welche S. mit Zusatz zu Thierstein und Büren gehabt hat. Heute hat man von jedem Ort einen geordnet, bei den königlichen Räten zu sitzen, und in der underredung hat min red, die ich mit flis hab geton, nit witter mǒgen beschiessen, dann alß vorstott; so ist min her bi den übrigen Boten gewesen

und hat ander Sachen helfen handeln, ist ihm auch begegnet, woran S. nicht Gefallen finden wird. Das Tagen will uns beiden nicht gefallen und wären wohl des Willens heimzureiten, wenn sie nicht einen Unwillen von den Eidgen. fürchteten. S. D.-S.

Bern an die Anwälte zu Basel.

Sept. 9. Haben von Stadt und Land gemerkt, dass sie zwar nach Frieden höchst begierig sind, wo das aber nicht möchte erlangt werden, alsdann nicht gesonnen sind, sich von dem merteil zu sondern.

Ohne Datum am 10. oder 11. Sept. desgl. an die Anwälte: Haben ihre und der Eidgen. Anwälte Schriften über die Verhandlungen erhalten und daran, so viel sich der Handel zu Krieg und unfriedlichen Gestalten zieht, nicht Gefallens gehabt; denn so sie die Billigkeit und das, so den Eidgen. von Gott zu Glück und Heil verliehen ist, bedenken, wollten sie wohl meinen, sie alle sollten daran Genügen haben und sich nicht überheben. Haben nun dieser Tage die Friedensartikel des letzten Tages zu Basel in Stadt und Land gesandt und jetzt durch aller Botschaften, die vor dem grossen Rat erschienen sind, verstanden sonder Gefallen an den Artikeln; dieselben haben die Stadt gebeten daran zu sein, damit diese Artikel zu fúrgang und sie selbst zu Ruhe und Frieden gelangen. Wiewohl nun Bern hofft, die Mailänd. Botschaft, die des Landgerichts halb zum König abgefertigt ist, werde etwas erreichen, so befehlen sie ihnen dennoch mit der Eidgen. Anwälten zu reden, damit es zum Frieden kommt und der Krieg, dessen Ausgang niemand wissen kann, abgestellt werde. Denn soviel begegnet ihnen, wenn die Eidgen. im Kriege beharren, dass dann auch die Landschaft Burgund an demselben teilnehmen würde, wodurch der Salzkauf behindert würde. An dem Anschlag auf Gottlieben haben sie in keiner Weise Gefallen, da sie bei ihrer geogr. Lage am meisten geschädigt werden können, wie denn das Münsterthal und die Herrschaft Schenkenberg am meisten durch den Krieg erlitten haben, zudem auch der Markgraf v. Neuenburg (v. Hachberg), der Graf v. Valendis und Biel in steten Sorgen sind, zumal der Feind sich dort jetzt in der Stärke von 5000 Mann gesammelt hat, ganz zu geschweigen der 4 Städte am Rhein, gegen die Brugg und andre uff den abgang der wasser in täglichen Sorgen stehen. Das alles zu verachten und vor Gottlieben zu ziehen, ist Bern nicht gemeint. Sie sollen daher, wenn es dann nicht anders sein mag und es wieder zum Krieg kommt, den Zug vor Gottlieben ablehnen und die Belagerung einer der 4 Städte am Rhein vorschlagen.

Sept. 16: Wenn Bern auch hofft, nachdem sich nun auch die beiden Herrn von Constanz und Worms der Sache annehmen, es werde zum Frieden kommen, so sollen sie doch fortfahren, allen Fleiss anzukehren, und namentlich verhüten, dass nicht

jemand den Handel wieder hinter sich bringt; denn wenn der Friede jetzt nicht geschieht, so wird weitrer Verzug zu ganzer Zerrüttung des Friedens führen. B. M.

Solothurn an die Eidgen. zu Basel versammelt.

Sept. 10. Mögen ihre Lage bedenken, dass sie vor allen andern dem Feind Anstösser sind und in die Ewigkeit in den katzpalg und tägliche Anfechtung gesetzt werden, wenn die Bericht ihrethalb unbedacht und verrer ungelůttert angenommen werden sollte, während sie doch zum Ausbruch des Krieges in keiner Weise beigetragen haben, sondern als diejenigen, so ohne alles Abwenden in die Fusstapfen ihrer Eltern zu treten und zu der Eidgenossenschaft Leib und Gut zu setzen bereit sind, in den Krieg gekommen sind. Machen zur Bedingung ihres Beitritts, dass sie bei der Herrschaft Thierstein, Büren und allem so sie im Krieg mit der Hand erobert haben und der Zeit beherrschen, verbleiben, da solches wohl in der Eidgenossen Macht steht und ihnen wiederholt zugesagt ist. S. M.

Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 12. Gestern ist von jedem Ort einer bei den kgl. Räten gesessen und von den Artikeln geredet, und als es an den Artikel kam betr. Schloss Dierstein und Büren, da wollte es wieder den alten Weg. Also habe ich mit guten dugentlen Worten sie dazu gebracht, dass wir die Herrschaft Thierstein und Buren inne haben und nicht wieder geben sollen, es sei denn, dass die Grafen kommen mit dem Hauptgut und allem Kosten und Schaden, der in diesem Krieg vor und nach auf sie gegangen, und wird der Artikel in die Bericht gestellt. Weiter haben wir beide es nicht bringen mögen, und sie meinen lutter, S. solle benůgig sein, sie wollten uns in keinem Weg verlassen; denn es sei nun so viel darauf gegangen, dass 3 oder 4 Grafen es nit mȯgen zu lössen. Haben auch mit uns geredet, nicht fort zu reiten, denn sie wissen wohl, wenn ein Bote fortreitet, so ist der Krieg angegangen, und wer es auch sei, der solches thue, gerät es wohl, so sei es gut, misrät es, so wolle man demselben daran denken und mit ihm reden, daß man verstand, waß es sie. Es haben alle Boten heimgeschrieben, es ist aber erst wenig Antwort gekommen. Man hat auch gen Uri und Glarus geschrieben; ob sie aber kommen, weiss man nicht. Möchten gern mit Solothurns Erlaubnis solcher Antwort erwarten, ob ůt kem, daß wir glimpf hetten, daß wir nieman erzurnten. Wollen aber allweg gehorsam sein, denn alle Artikel bleiben wie vor, das Landgericht soll bleiben den Eidgen., ob es der Mailänder mag erwerben. Von der Kosten wegen zu Thierstein, was mit Bannern und Fähnlein aufgegangen, so! nút, aber Zusatz, botten, ritlon, vogtei, und solches ist als gut als S. nun wohl versteht.

Wir vermögen es nicht weiter zu bringen; wenn aber S. willens ist nicht davon zu stehen, als wie Thierstein eingenommen ist, ohne alle Fürwort, wollen wir gern heim, denn wir beide wenig Freude hier haben. S. D.-S.

Solothurn an Schultheiss Niclaus Conrat und Säckelmeister Daniel Babenberg.

Sept. 13. Hätten gedacht, ihr letzter schriftlicher Befehl wäre vollzogen, wollen es in Gottes Namen dabei bewenden lassen. Bei dem, was sie mit dem grossen Rat beschlossen haben, wollen sie bleiben, also dass sie ihre Eroberungen behalten und entsprechend in der bericht verfasset werden, indem sie hoffen, dass die Eidgen. gemäss ihren Zusagen sie davon nicht drängen lassen, angesehen den grossen Kosten und Schaden, den sie erlitten haben.

Zedula: Die Boten wissen, welche Gerechtigkeit die Herren v. Thierstein zu Dornegg gehabt haben, und da die Abgesandten in ihrer Schrift deshalb nichts lutern, begehrt die Stadt darin etwas witter Unterrichtung; jedoch sollen sie das im Geheimen handeln um mindrer red wegen. Auch der welschen Gard halb hat die Stadt keine Antwort erhalten, wie sie dieselbe bescheiden soll.

Alia cedula: Falls das französ. Geschütz nit verfanglicher gebraucht werden soll, sollen sie anbringen bei den Eidgen., dass es weiter gefertigt werde, da es nun 6 Wochen in der Stadt liegt. S. M.

Sept. 13. Niclaus Conrad und Daniel Babenberg an Solothurn: Gestern ist ein Bote von Luzern gekommen auf das Schreiben, so die Boten haben gethan, und hat dieselben heimgemahnt. Also hat man sie vermocht, noch heute zu bleiben, ob der Galiaz vielleicht heute käme; kommt er nicht, so wollen sie heim. Wir warten auf sie oder andre: wenn sie reiten, wollen wir auch reiten. Übersenden den Artikel betr. Dierstein und Büren. S. D.-S.

Niclaus Conrat und Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 15. Thun ihr Bestes und haben es fürwahr nicht weiter mögen bringen. Den Artikel, den sie übersandt haben, haben die kgl. Boten noch nicht angenommen, aber die Eidgen. haben es beschlossen und wollen uns dabei handhaben. Gestern ist der Mailänder gekommen und hat erklärt, er habe keine Aufträge, aber es kämen die Bi. v. Worms und Constanz, die hätten in Befehl mit uns zu handeln. Es ist ein Bote von Luzern gekommen; die schreiben, dass sie nicht von dem Landgericht stehen. Betr. des Geschützes lassen sie es bei ihrem Schreiben bleiben. Betr. der reisigen Franzosen ist der Eidgen. Meinung, dass S. sie behalte, bis man weiss, ob der Friede zu stande

kommt, was sich in 3 Tagen entscheidet. Glarus und Uri haben den Boten geschrieben wie vor, dass ihnen solcher Bericht ganz nicht angenehm ist und ihnen nicht ehrlich bedünke; und wenn einem Ort wer es auch sei oder denen im Grauen Bund solcher Bericht nicht angenehm sei, so wollen sie zu demselben Leib und Gut setzen. Ferner schreibt Uri an Luzern, wie der Graue Bund den Hz. v. Mailand belagert hat mit 6000 Mann. S. D.-S.

Solothurn an Daniel Babenberg Säckelmeister.

Sept. 19. Schultheiss Conrat fürchtet nicht in Sicherheit nach Basel kommen zu können; und da sie nun den Artikel, der ihrethalb in den Bericht kommen soll, hören, erfinden sie darin verborgnen vergriff, den sie keineswegs leiden wollen, denn so sie mit jemand, der solche Lösung vornehmen wollte, zu Fertigung kommen sollten und müssten, würde aus dem Wort »deshalb« erwachsen viel Irrung und ungleich verstentnůße fliessen und an günstigen Richtern viel liegen, zudem dass die Gemeinde in Stadt und Land Leib und Gut setzen will zur Behauptung ihrer Eroberungen und sie solches mit dem grossen Rat auch einhellig beschlossen haben. Da nun der Schultheiss aus obiger Sorge nicht wieder gen Basel mag kommen, soll er darüber die Eidgen. berichten, damit uns niemand zulegen mo̊ge, daz so̊lichs uß verachtung unserthalb ergange, und solchen einhelligen Beschluss des grossen Rats und der ganzen Gemeinde anbringen.

Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 20. Die Königschen sollten heute Antwort geben, ob sie bei dem Artikel, wie der ist gestellt, bleiben wollen. Also meinen sie nein, denn sie seien nicht mit der Öffnung erfordert, ehe dass wir Thierstein eingenommen. Die Eidgen. wollten den Artikel aber nicht ändern und so ging der Tag herum. Um 4 Uhr kamen die Königschen mit der gleichen Antwort; auch seien die Grafen die Öffnung des Schlosses Thierstein nicht schuldig, ursach es si lehen vom huss O̊sterich und der krieg kom daher; Pfeffingen liessen sie bleiben, sei ein ander Lehen. Und so ich den Burgrechtbrief las, stand derselbe Artikel da, und darum meinen sie, so der Krieg vom Hause Oestr. herkäme, so sei es auch billig, man solle sie wieder zu dem Ihren kommen lassen; wäre der Krieg aber nicht vom Hause Oestr. gekommen, dahin das Lehen gehört, so wären sie nicht dawider. Darauf sind die Eidgen. also zu Rate geworden, wie S. aus deren Schreiben ersieht, und ist also: die Grafen sollen on mittel zu dem Ihren kommen und in Jahresfrist die Losung thun mit Hauptgut und Kosten, und wo sie daran säumig wären, dass dann die Pfandschaft on mittel an S. gefallen sein soll, und sollen sich dazu gegen S. verschreiben und solche Pfandschaft niemand versetzen noch verkaufen, und wo anders gehandelt würde, sollte es Solothurn

zustehen Thierstein, Pfeffingen und Angenstein und bleiben und es nicht mehr schuldig sein, die Losung zu thun. Der ander Artikel ist: wo S. das nicht annehme, dass Solothurn Thierstein 3 Jahre inne habe, und wenn sie dann mit Hauptgut, Kosten, Zins und Schaden kommen, dass man ihnen dann die Lösung gestatte; wenn sie aber säumig wären nach den 3 Jahren, würde die Pfandschaft ohne fürwort Solothurn zustehen und S. sei nicht mehr schuldig die losung zu thun. Solche Artikel hat er sich nicht annehmen wollen. »Darum versteht baß: der Krieg ist sonst aller Ding hieniden gerichtet.« Findet S. etwas anderes, so will er dem gern nachgehen. Sollen eiligst schreiben, denn man beitet nicht, und will es gerichtet haben, es gang wie es will.

Nachschrift: Solche Verschreibung werden die Gr. v. Thierstein thun, dass niemand von ihretwegen noch niemand ihnen Geld leihe auf die Pfandschaft, geschähe es aber, so stände sie ohne Mittel S. zu, und soll nicht geschehen als mit Münchenstein.

Derselbe: Als ir verstond, dass man euch schreiben wollte, ward also verlassen und ward von Stund geändert. Und als er fortreiten wollte, ist man in ihn gedrungen zu bleiben; das würde man sonst S. nie vergessen, und ist ein grosser murmel über den Schultheiss, als ob er von der Franzosen wegen weggeritten sei. Den hat er so verantwortet, dass man es geglaubt hat. Wäre er aber auch fortgeritten, als ich uff dem esel saß und mir nott dete, wäre alli gůttaet verschůtt. Darum musste er den Eidgen. im bolacz zusagen, keinen Boten fortzuschicken. Heute sind die Eidgen. früh zusammengegangen und lutter eins geworden, dass man wolle gericht sein; wie die Richtung aber gestellt sein wird, mag er nicht wissen, und es sollte kein Bote von hinnen reiten. Da ich solches hörte von dem Artikel von Thierstein, redete ich, dass man doch eins thäte, möchte es nicht anders sein, dass man doch den Kauf machte um Büren und die Gerichte um Dorneck, als vor im Abschied mit ihnen wäre verlassen, und hat sie aufs dringendste gebeten. Gestern Abend ist er in Sorgen gewesen, es wäre kein guter Tag, aber heute traut er, es wird besser und wird etwas geschafft, denn Graf Oswald gehept sich übel, und begehrt Gnade; es solle nimmermehr geschehen, er sei verführt. Käme er zu Gnaden, er wolle ein Solothurner sterben und Leib und Gut zu ihnen setzen, und nehme ich mich seiner nicht an. Rät ihnen zur Nachgiebigkeit, damit sie nicht ganz absitzen. Thäte man ein guten Anfang, so wäre Mittel und End auch gut, und wenn ihr die Grafen bei Burgrecht und Verpfändung nach Laut der Verschreibung haltet, mögt ihr wohl Herren sein und eilet nicht und betrachtet das End.

Mögen es ihm nicht verübeln, denn es ist noch nie so ruch gegangen, und man will nicht von einander, bis ein versigelter Abschied gemacht ist, und man will eine Botschaft gen S. fertigen,

dann es mûs sin, es wil den weg gon. Gott muss es erbarmen der armen Leute. Doch so will man sie versechen. S. D.-S.

Solothurn an Daniel Babenberg.

Sept. 22. Haben sein Schreiben, in was gestalt sie in den bericht kommen sollen, verstanden und daran gross Bedauern und Befremden, und nachdem die Ihren in den Beständen wider und fur, vor und ietz erstochen, beraubt und gefangen werden, lassen sie solche abredung und handlung zu einer bericht ungelûtert sein als sie sind, und wollen sich dessen halten, was er und andre ihre Anwälte zu Tagen vorgebracht, und wovon sie von dem Mehrteil der Eidgen. Schriften hinter sich haben, welche jener Meinung ganz widerwärtig sind, und bleiben im Namen Gottes bei ihrem bisherigen Beschluss. Und als er geschrieben hat, dass er der Eidgen. Sendboten gebeten hat, Solothurn um Büren und der Grafen Teil zu Dornach den Kauf zu machen, das soll er luter und ganz nút gedenken, denn sie wollen eins bei dem andern behalten und bestehen lassen und zu Gott und vielen Leuten in der Eidgenossenschaft, denen dies Tagen und Hofieren nicht zum besten gefällt, verhoffen, dass sie nicht also verachtet, noch zur Nachgebung dessen, was sie mit der Eidgen. Gunst und Willen eingenommen haben, sollen gedrungen werden, zumal solches in dem Zirkel des gemeinen Bundes vergriffen und die Eidgen. ihnen nach Laut desselben zur Handhabung und Beschirmung verbunden sind, sie so lieb als die Grafen dabei helfen zu behalten. Soll daher der Eidgen. Boten auf das glimpflichste dieser Dinge berichten; denn wo es überein nicht anders sein mag, so wollen sie Gott und ihre Leute zu Stadt und Land zu Helfern nehmen und den Grafen Widerstand leisten; und ob sich daran jemand annimmt, finden sie dagegen auch Hülfe und werden auch vielleicht nicht verlassen. S. M.

Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 22. Seit seinem letzten Schreiben hat es sich geändert, und heute sind die Eidgen. beisammen gewesen und haben den Artikel betreffs Thierstein so gestellt, dass Thierstein den Grafen wird und in Jahresfrist dieselben die Losung thun sollen mit Hauptgut, Kosten und Schaden und sollen sich verschreiben, wenn sie das binnen Jahresfrist nicht lösen, dass dann Thierstein, Pfäffingen und Angenstein mit Zugehör zu Solothurns Handen kommen soll. Um Büren und der Gerichte von Dorneck wegen will man morgen mit ihm einen Kauf machen, doch so mag er nicht als uff ûch min herren. Der 3 Toten zu Dorneck in der Kirche wollen die Boten hieniden Solothurns gewaltig sein, dass dieselben hinweggeführt werden wider sein Willen und Gefallen. Der übrigen Artikel halb ist man ganz eins geworden. Sie wollen einen Frieden haben; wenn man heimkommt, gefallts jedermann, los ich besten. S. D.-S.

Daniel Babenberg an Solothurn.

Sept. 23. Grad ein halbe Stunde vor Empfang ihres Schreibens hat man einen Frieden zugesagt und sind die Boten mächtig worden für Uri, Glarus und Solothurn und wird man einen versigelten Abschied machen. Meint aber, dass er von etlichen Orten nicht angenommen wird. Nach Solothurn soll von jedem Ort ein Bote kommen, die Stadt zu bitten, den Frieden anzunehmen. Es ist hier alß schlecht. Auch laufen all hôpt hinweg, die mailändisch sind, und führen Geld mit sich, und es geht nicht zum besten. Der Mailänder begehrt ein Burgrecht mit den Eidgen., die Königschen begehren einen Zulauf und Beistand. Heute reiten die Boten mit ihm nach S. S. D.-S.

Solothurn an Uri, Glarus, Unterwalden, ob und nidt dem Wald.

Sept. 23. Danken für ihr tröstlich Antwort, Leib und Gut zu ihnen setzen zu wollen auf Solothurns Schreiben bezüglich der Richtung. Heute sind nun vor ihnen erschienen die Sendboten, die zu Basel versammelt gewesen, und haben sie hören lassen die beschliessung der bericht mit dem Röm. Kg. und haben begehrt, in solchen Bericht zu willigen. Dazu wären sie geneigt als die so vast und vast Frieden und Ruhe begehren, wenn sie in demselben nicht so ganz beschwert wären in dem Artikel betreffs der Grafen v. Thierstein: denn wenn auch die Grafen v. Thierstein sich verschreiben, alles das zu erstatten, so der Artikel anzeigt, und dagegen wieder zu dem Schloss Thierstein und dem Haus Büren gelassen werden sollen, achtet S., dass sie solche Verschreibung gleich halten werden als das ewig Burgrecht, das ihre Gebärer und Eltern für sich, ihre Erben und ewig Nachkommen zu halten geschworen haben, und da die Grafen nun wissen, dass solche Herrschaften die Schuld und Pflicht, so si uns schuldig sind, nicht ertragen können, muss es erwarten, dass die Grafen nach verschinnung der Zeit, da sie die Losung nach dem Bericht thun sollen, die beiden Schlösser Thierstein und Büren anstecken und verbrennen und ausser Landes reiten oder dieselben inhalten und Solothurn daraus wie bisher aus Pfeffingen bekriegen. Damit wäre S. von seinen Verschreibungen gedrungen und für und für zu Kriegen gewiesen. Da nun die Schlösser Thierstein und Pfeffingen in dem Zirkel des Bundes gelegen sind, Solothurn den Eidgenossen auch auf den Tagen zu Zürich und Luzern die schuldpflicht der Grafen v. Thierstein der Stadt gegenüber vorgelegt und dargethan hat, zu welchem Schaden es gereichte, wenn die Schlösser in der Grafen Händen, die sich ohne Not und wider Brief und Sigel zu der Eidgen. Feind gemacht haben, bleiben sollten, und derzeit die Eidgen. Solothurn befohlen haben, die Schlösser einzunehmen, weshalb

es dieselben nun auch nicht wieder von Handen lassen will: bittet es sie, die tröstliche letzte Zusagung zu Herzen zu nehmen und bei der Antwort, so sie der Eidgen. Sendboten nach Basel geschrieben haben, zu verharren und zu helfen, damit Solothurn nicht genötigt werde, die Herrschaften Thierstein und Büren von Handen zu geben und also die armen Biederleute in den Herrschaften in ewige Not und unwiderbringliches Verderben zu geben. Sind auch erbötig, diejenigen Eidgenossen, welche es begehren, gemäss dem Verkomnis zu Stans mit in Teil und Gewinn kommen zu lassen. S. M.

Bern an Freiburg.

Sept. 27. · Also sind jetzt vor dem grossen Rat erschienen Solothurns Anwälte und haben die Bedenken ihrer Stadt wegen des Friedensschlusses erklärt, dass sie Schloss Thierstein und andres durch sie erobert und auf Befehl der Eidgen. eingenommen zurückgeben sollen, dessen sie nicht gewillt seien, sondern sie wollten dabei bleiben und all ihr Vermögen daran setzen. Darüber ist Bern nicht wenig befremdet, nachdem der vergriff zugesagt und besigelt und für Solothurn Vermächtigung geschehen ist, und hat darauf geantwortet, dass es bei den Beschlüssen des Tages zu Basel bleiben werde mit Begehr, das Gleiche zu thun und das, so dem Mehrteil gefallen habe, sich auch gefallen zu lassen. Sollte aber durch sie der Krieg wieder angezündet werden, so brauchten sie sich von Bern keinerlei Beistandes getrösten. B. M.

Glarus an Solothurn.

Sept. 29. Antworten, dass sie heute durch Zürich und Luzern des Baseler Friedens berichtet sind, können aber nicht erfinden, dass derselbe den Eidgen. nützlich und ehrlich sein mag, deshalb sie denselben anzunehmen ganz abgeschlagen haben.

Uri erklärt, von Luzern des Friedens noch nicht berichtet zu sein und vermag noch nicht zu wissen, wie die Gemeinde sich dazu stellen wird.

Desgl. Unterwalden nid dem Wald: Bedauert, dass S. an etlichen Artikeln des Friedens seine Beschwerde hat, hält es aber für das Beste, wenn S. denselben auch annimmt. S. D.-M.

Jost Keller, Kanzler, an Fridrich Bock, Ritter, und Hans Wilhelm v. Rotwil.

Sept.30. Hat mit Mühe und Arbeit Copie des bericht gemacht, welche er ihnen auf ihren Wunsch durch den Boten übersendet. Mögen dieselbe fürderlich abschreiben lassen und diesem Boten geben, welcher sie nach Schlettstadt und Colmar bringen wird, die ihn auch gebeten haben, und ihrerseits an den Bi.

v. Strbg. mitteilen. Es geht gemeine Rede hier, die von Soloturn, Ure, Switze, Unterwalden und Glaruß wollen nicht besigeln, noch die bericht annehmen, aber Zurich, Bern, Luzern, Freiburg und Zug haben besigelt. Beide Parteien griffen noch hûbschlich umb sich mit rouben, erstechen und brennen; hinacht in der Nacht ist ein Brand um Basel gewesen im Sundgau (Oltingen durch Solothurn); wer es aber gethan hat; weiss man noch nicht. Die v. Solothurn reden offentlich, dem artickel in der bericht die herren von Thierstein berûrend nit zû leben; demnoch und mich ouch ander dise dinge ansehen, so môcht der fride nit lange gehalten werden. Das wäre nicht gut, wenn die löbliche bericht, die uff allen unsern vorteil zôiget, verbrochen sollte werden. Colmar. A.

Die Adressaten übersenden die gewünschte Abschrift am 3. October an Colmar und Schlettstadt.

Nachträge.

1499.

Hans Jacob v. Bodman der iunger, Ritter, Hauptmann, an Paul v. Lichtenstein.

Febr. 12. Die Eidgen., auch die von den Bünden sind mit 7 oder 8000 Mann aufgebrochen und haben »uns« an etlichen Knechten Schaden gethan, das zu grossem Nachteil gereichen mag. Soll von Stund an bei Tag und Nacht darob sein, dass man eilends zuziehe auf dies Land gen Feldkirch auf das allerstärkste. Auch wäre gut, dass man die Eidgen. an andern Orten auch angriffe, dardurch der last nit so ganz uf ditz land kâme. I. A.

Febr. 14. Ausschreiben der Kgin. Blanca ohne Adresse an die Getreuen, den Glockensturm betreffend, den allenthalben, wo das noch nicht geschehen, angesichts dieses Briefes in ihren Gebieten angehen zu lassen und jedermann mit Macht auf Freiburg zu schicken. l. c.

Ausschr. der Konigin Blanka an: Strassburg, Basel, Colmar, Sletstat, Kaysersperg Hagenaw, Roßhaim, Oberenheim, Pfalzgrafen, Bi. v. Speier, Bi. v. Worms, Städte Speier und Worms.

Febr. 15. Aufforderung mit aller Macht wider die Eidgenossen aufzubrechen und den 4 Städten am Rhein zuzuziehen.

Hernach volgt ain instruction, damit die obgeschriben fursten und etlich stet der nidern verain von der Ro. Kunigin zum andern mal durch ir ku. m. diener und potschaft ersuecht worden.

Darauf antworteten am 29. Februar Albrecht Bi. zu Strassburg, Caspar Bisch. v. Basel, die Städte Strassburg, Basil, Colmar und Schlettstadt zusamt andern der Nidern Vereine Verwandten der Königin: Noch bevor der Königin schriftlich und mündlich Ansinnen an sie gelangte, haben sie ihre Botschaften abgefertigt, um eine Vermittlung zwischen den kämpfenden Parteien zu versuchen, deren Erfolg sie zunächst abwarten wollen.

Unter Colmars Insiegel. Innsbruck. A. Maximil.

Paul v. Lichtenstein an Kg. Max.

Febr. 18. Costentz. Nachdem der Kg. von Gossemprot und ihm erfahren, wie die Sachen mit den Eidgen. standen, und sie ihn zu meren mall gebeten haben eilends sich herauf zu verfügen, indem haben die Eidgen. so gehandelt, wie der Kg. aus beigelegten Abschriften ersieht. Demnach möge der Kg. die Sachen nicht verachten und sich eilends herauf verfügen und dem reich aufpieten, damit die vom Bund sehen, dass sie von dem Kg. nicht verlassen werden, dann worlich steet e. k. m. und derselben handel mergklich gevårlichkait dorauf. Da ausserdem Hof und Schatzkammer gegenwärtig kein Geld aufbringen können, ist nötig, dass der Kg. genügend Gewalt gen Innsbruck schickt, damit die Statthalter Geld aufbringen können. Der Kg. möge auch an den Hz. v. Mailand um Beistand wider die Eidgen. schreiben.

Gleichzeitig Zuschrift an den Hofmeister Niclas v. Firmian: er soll den Brief an den Kg. aufthun und lesen; darauf wieder zuschliessen und dem Kg. zuschicken, dan in warhait wirdt ir K. m. nit eilends zům handl thůn, besorch ich gros verlůst land und leůt. Sie haben auch auf alle geschrift vom Kg. keine Antwort erhalten.

I. A. mit der Bemerkung auf dem Rücken: die erst post von Costentz.

Paul v. Lichtenstein, Marschalk, an Kg. Max.

Febr. 21. Costentz. Heute ist ihm und denen vom Bund beifolgendes Schreiben zugekommen, woraus der Kg. den erlittenen Verlust ersehen kann, und falls er nicht eilend bei Tag und bei Nacht hinaufrückt und ie die nechsten von fursten und andern stenden des reichs uff den fußstapfen hernach ze komen bescheidet, ist zu besorgen, dass die Eidgen. ihren Eingriff soweit thun werden, dass der nicht wohl wieder gut zu machen ist.

Innsbruck A. Maximil. I.

Conrat v. Schellenberg, Ritter, Hauptmann, an Niclas Herr zu Firmian, Hofmeister, Conrat v. Bůch, Ritter und Doktor und den Sermenteiner.

Febr. 21. Nachdem er dem Herrn von Firmian seine Absicht kundgegeben hat, am selben Tage aufzubrechen und mit Hülfe derer im Hegau mit dem einen Haufen der Eidgen. zu schlagen, sind sie aber zusammengekommen und haben geratschlagt, dass sie den Eidgen. zu schwach wären. Die Eidgen. liegen nun mit Heereskraft im Hegau und berennen und gewinnen etliche Schlösser, unerschrocken und ohne Furcht. Besorgt, dass es zu Feldkirch und im Oberland übel steht, denn die »unsern« sind belagert, und es ist ihnen die liferung abgeschnitten, und sie schreien und rufen täglich um Hülfe an uns, und er befürchtet, dass Feldkirch auch under werde geen. Sie selbst wissen, wie es dann um das Etschland stehen wird; gewinnen die Eidgen. dann auch den Hegau, so ist ersichtlich, welche Macht sie dann erlangen, und bedunkt mich warlich das es etwas liederlich zůgang. Es ist auch Gefahr, dass die Eidgen. dann die Vesten und Schlösser der Edelleute im Hegau erobern und besetzen werden und darauf das ganze Wurtemberger Land ab- und obhin verloren geht und wir alle Eidgen. werden müssen. Dann wo man nit solich sachen und hendel understot, so werdent die Aydtgenossen herrschen ob dem Rômischen kůng und allem stadt des adels, das doch nie erhôrt und erbermklich ist bi ainer solichen macht, als die k. m. und wir vermögen. — Es scheint ihm gut, dass dem Landvogt geschrieben werde, dass er etwas gegen Bern und Solothurn unternehme, damit man sie auch brante und kestgote und sie so daheim behalten würden, und dass derselbe, wenn es not wäre, mit seinem Haufen herbeiziehe; dann wir môgens also nit erliden, dann es will nieman gern verderben. Es ist zu besorgen, dass die Eidgen. sich diese Nacht noch vor Engen legen werden, wo Gr. Wolf v. Fürstenbg., der von Salm und andere Ritter und Knechte liegen, die man doch nicht verlassen kann. I. A.

Caspar Freiherr v. Mörsperg an [Niclas v. Firmian].

[Febr. 22.] In dieser Stund sind ihm diese Brief, deren Capie beifolgt, in Eil zugeschickt, woraus derselbe der Eidgen. Hochmut und boss furnemen erkennen kann; begehrt daher, der Königin und ihren Räten solche Briefe vorzuhalten und mitzuteilen, dass sein Rat wäre, da man nicht wissen kann, ob die Eidgen., die jetzt im Hegau liegen, vor Waldshut oder Ohningen sich lagern werden, dass die Königin dem Mgr. v. Baden oder in dessen Abwesenheit seinen Amtleuten schreibt und ihn auf das höchste ermahnt, mit ganzer Macht der Herrschaft Hochberg

und mit aller seiner Macht zu Ross und zu Fuss stracks den nächsten uberwald her gen Waldshut zu ziehen. Ebenso möge die Kgin eilends die Städte Freibg., Breisach, Newenbg., Kenzingen, Endingen, Bugkin (sic? Burgheim?) ermahnen, mit aller irer macht der haubtpanner zu Ross und zu Fuss angesichts ihres Schreibens auszuziehen on alles mittel uber wald gen Waldshut, desgl. auch allen Adel in Breisgau aufbieten. Und während des Mg. v. Rotteln Landschaften sich hoch und woll erzeigt und ihm 600 guter ausgerüsteter Knechte gen Waldshut geschickt haben, haben Freibg. und das ganze Breisgau keine grössere Summe geschickt. Die Kgin. möge daher ernstlich mit Freibg. und den Städten im Breisgau reden, dass sie mit aller ihrer Macht stracks zuziehen; dagegen die Herrschaft Rottl mag die Kgin. nicht mit harten schriften oder gepotten ersuchen, sondern mit gnädiger und milder Bitt ankehren, noch mit etwas Macht zu helfen.

Dat. in il freit. frú um die trit stund nach mitternacht 99. I. A.

Notta der k. m. begern an die Nidern verein.

[Februar]. Dem Niedern Verein ist die Anzahl des Kriegsvolkes in das Feld zum Kg. und des Reichs Banner zu schicken angeschlagen; und als der Kg. ihnen jetzt erklärt hat, dass er und der schwäbische Bund aus freiem Willen noch einen Teil über den Reichsanschlag angeschlagen worden sind und sie sich von innen selbst in sollichen costen und zwifachen anschlag der luitt begeben haben: darauf ist des Kgs. Begehren an den Niedern Verein, dass sie solches in Anbetracht, dass der Schweizer Sieg über den Kg. und den Schwäb. Bund am höchsten angelegen ist, der Verein auch on mittel unter das h. Reich gehört, betrachten und sich demnach höher als sie vom Reich angeschlagen sind, gutwillig anschlagen und uff einen tag und stund so vil wagen, dass das Reich zu einer erlichen rachtung gelangt und der Schweizer Hoffart und dursstikeit gestraft wird, als sie sonst in 6 Tagen wagen müssten; der Kg. zweifelt nicht, dass sie alsdann gestraft werden, zumal sie nicht so stehellen sind, als das gemein Geschrei ist, so leider durch ungeschricklichkeit der unsern entstanden ist. — Und wiewohl das Reich dem Kg. verwilligt hat, dass jedermann im Reich dem Kg. zuziehen soll, so wird doch der ferre des Wegs und des Winters halb solches zu spät, dadurch vielleicht ein »herriger« Krieg den ganzen Winter entstehen möchte, der dann allen denen, so an den kreniczen des Kriegs sind, zû schughen sei, weshalb es das Interesse des Vereins ist, dass sie, was sie sonst in 6 Tagen verzehren müssen, auf einem Tag verzehren. — Des Königs weiteres Begehren ist, dass der Verein die 1500 freien Knechte, so jetzt im Niederland sind und auf des Kgs. Befehl zû stund heraufkommen, annehme und bestelle, so sei der Kg. ungezweifelt, mit dem Volk allein

dem Krieg ein erlich entschaft zu geben. — Ferner begehrt der Kg., dass der Verein seine vollmächtige Botschaft gen Freiburg schicke, wann der Kg. dazu erfordert, um daselbst zu ratschlagen, was nach Laut der 2 Meinungen, so man jetzt zu Basel handelt, das beste für das Reich wäre und zů schliessen oder abzů-schlahen wäre. Colmar. A.

Wolfgang Gr. v. Fürstenberg, Landhofmeister, und Heinrich Graf zu Lupfen an Gr. Sigmund v. Lupfen.

Febr. 21. Teilen mit, dass die Eidgen. an 10000 Mann stark im Hegau umziehen und einen merklichen verderblichen Schaden zufügen, und ist die Sage, dass dieselben vor Engen lagern wollen, wo sie in einer Stärke von 3000 Mann zu Ross und zu Fuss warten wollen. Sie haben aber geratschlagt, die Leute wieder hinter sich in die Lager zu Hifingen, Meringen, Tuttlingen und Mülheim zu lagern, bis der Zuzug und der Haufen gar sammen kompt, was in 3 oder 4 Tagen zum längsten geschehen wird, worauf sie dann die Offensive ergreifen und mit den Eidgen. schlagen wollen. Sie haben den reisigen Zug bei sich behalten und 300 Büchsenschützen und 100 Knechte mit Spiessen und Hellebarden und wollen also der Belagerung warten.

Die Eidgen. sind jetzt bis auf Stusslingen gezogen und haben das Dorf eingenommen und haben verbrannt Ranndeckg, Ramshain, Růlassingen, Arlo und Niderheven, auch das Schloss Roßneckg und Haylsperg genommen und Haylsperg verbrannt, und es ist zu befürchten, dass sie auch Roßneckg und die andern Dörfer beim Abziehen verbrennen.

Hier bei ihnen ist Gr. Niclaus v. Salm und Graf Andres v. Sonnenberg und sonst viel Grafen, Ritter und Knechte.

Und sind dine puren v. Růllassingen, da sie das Dorf haben sehen brennen, trotzdem sie Haine Schnygelin bei Ehr und Gewissen gemahnt hat, bei ihm zu bleiben, aus dem Schloss geflohen und haben denselben mit Weib und Kindern allein gelassen, worauf dieser sich uf stund gen Engen verfügt und um Knechte gebeten hat, was Graf Heinrich in der Nacht zu thun beabsichtigte. Der Schnygelin ist sofort wieder in das Schloss gefertigt, aber als er bis an den Graben gekommen ist, sah er das Schloss eingenommen und das Fähnlein der Eidgenossen darin ausgestreckt, worauf er wieder zurückgekommen ist.

Von gleichem Tag Schreiben des von Schellenberg an Gr. Sigmund v. Lupfen, worin er seinen Entschluss kundgibt, bei der Übermacht der Feinde sich zunächst aufs Abwarten zu verlegen; jedoch will er mit einem Haufen die Eidgen. auch durch Rauben und Brennen schädigen. I. A.

Blanca Maria etc.

Febr. 22. Preysach. Instruktion, was Clas Reinhart unser Marschalk bei .. Colmar .. werben soll. Mit Bezugnahme auf ihr jüngstes Schreiben um Hülfe wider die Eidgen., worauf Colmar nicht, wie es sich gebührt hätte, schriftlich, sondern nur mündlich geantwortet hat, si wellen solh unser begern an ir mitverwandten pringen und alsdann uns erst antwort wissen lassen, durch welch múndlich antwort ... die sach angehenkt und derselben nit volg getän werden mocht: Dieweil sie aber mitler Zeit auf solches Schreiben sich mit ihren Mitverwandten wohl besprochen und unterredet mögen haben, die Sache auch keinen Aufschub noch pitt erleiden mag, so ist nochmals der Königin Begehren und von wegen des Königs ihr ernstlichs und höchstes Ermahnen an sie als Unterthanen und Verwandten des h. Reichs, dass sie ohne allen Verzug auf seien und dem Kg. zu Hilfe ziehen und die ungehorsamen Verächter und Zerbrecher des Landfriedens helfen strafen, mit weitrer Erzählung, wie vil nachteil, spott und schaden nicht allein des Königs Erbländer, sondern auch diesen selbst und das h. Reich treffen würde, wenn die Eidgen. mit ihrem mutwilligen fürnemen Überhand gewinnen sollten.

Der Marschall soll eine entlich Antwort von Colmar begehren und dieselbe ihr fürderlich berichten, denn ihr von hinnen zu rücken und gen Colmar zu kommen nicht gebühren will, bevor sie die entliche Antwort hat.

I. A. mit unterfertigtem Sigel. Dabei Kanzleivermerk: in simili Strassbg., Schlettstadt, Basel.

Am gleichen Tag beglaubigt sie den Truchsess Cristof v. Thunn bei Basel.

Ebenda die Instruktion: Nachdem die Gesandten Dr. Sigmund Kreuzer und Cunrat v. Ampringen auf ihre Werbung keine entlich Antwort erhalten, soll er die Werbung erneuern, nachdem die Stadt sich inzwischen mit ihren mitverwandten hat besprechen können und die Dinge nicht länger Aufschub erleiden. Demnach soll er eine entliche Antwort begehren und mit derselben sich wieder gen Breisach begeben, wo sie solche Antwort erwarten will. Basel. A.

Niclas v. Firmian an Kg. Max.

Febr. 23. Hinweis auf die unbedingte Notwendigkeit der schleunigsten Ankunft des Königs; er glaubt, solichs schricken und forcht, so under das folk und leût kommen ist, das nit dafor zu schreiben ist, das möchte durch des Kgs. Ankunft gehoben werden. Basel, Colmar, Strssbg. und Schlettstadt sind auf das höchste ermahnt, aber es ist noch keine Antwort eingetroffen weder wegen des Beistandes noch von Basel betr. Öffnung und Durchzug, sondern die Endantwort ist immer, solches an ihre

Mitverwandten zu bringen; jetzt hat die Königin Botschaft an dieselben gesandt, und er glaubt, dass morgen die Antwort eintreffen wird, so will er sie dem Kg. auf der Post eilend zuschreiben. Dass die Kgin. noch zu Breisach weilt, ist Land und Leuten zu gute gethan, denn das gemeine Geschrei ist, die Königin ziehe flüchtiglich davon und wolle ihre Unterthanen verlassen, was noch mehr Schrecken unter das Landvolk bringt. Er meint, wenn er die Kgin. nieht länger hier behalten kann und sie sich dann nach Strbg. begibt, dass die Stadt dann dem Kg. helfen wird. — Die Kgin. hat auch einzelnen Fürsten und Städten um Hülfe geschrieben, aber er glaubt nicht, dass es nützt, wenn der Kg. nicht selbst da ist. — Er besorgt, wenn die Eidgen. sollten über den Schwarzwald oder in den Sundgau fallen, dass die Städte im Breisgau sich nicht halten können. I. A.

Paul v. Lichtenstein an Kg. Max.

Febr. 24. Costentz. Das ganze Vorland bis an den Arl hat sich an die Eidgen. ergeben; desgl. haben sie im Hegau vielen Schaden gethan und thun es noch täglich; die Herren vom Bund und er liegen hier und müssen hier liegen, denn es ist zu besorgen, dass diese Stadt auch verlassen würde. — Allgemeiner Mangel, Rat- und Hülfslosigkeit. Alle Verordnungen nützen nichts, da ist kein Hauptmann, der sich um etwas annehme. Dringende Bitte um schleunige Rückkehr. I. A.

Der Landvogt [v. Mörsperg] an H. Niclas v. Firmian.

Febr. 24. Übersendet ihm durch umkehrenden Postboten Bericht über die Läufe. Eben vernimmt er, dass die Eidgen. Schloss Homburg und Fridingen gewonnen und mitsamt allen zugehörigen Dörfern verbrannt und zerstört haben, desgl. noch ein andres Schloss, dessen Namen er vergessen hat, und haben das ganze Hegau verbrannt und verwüstet und beabsichtigen jetzt sich vor Engen zu legen und von da vor Tiengen und Waldshut zu rücken. Mag daher die Königin zu Schritten bewegen, damit die Markgrafschaft Baden, die Stadt Freibg. mit andern der Landschaft im Breisgau mit ganzer Macht gen Waldshut ziehen; hat selbst ins Elsass und Sundgau dem Statthalter und Fridrich Kappler in dem Sinn geschrieben, dass Herr Fridrich als Feldhauptmann mit dem reisigen Zeug und 1000 auserlesenen Fussknechten stracks gen Waldshut rücke; worauf ihm bei angehender Nacht ein geschrift von denselben gekommen ist, worin sie begehren, ihnen eine gute Summe Geldes zu schicken, damit sie das uffgenommen Geld, so si uff die lifferung ir versamlung sich zů Altkirch bi einander gehalten verthon habend, mit mim gesandten gelt mogen bezalen und mit dem úbrigen haruff zu innen kommen mőgen. Darauf hat er ihnen 200 fl. geschickt, auf 3 Pferde 1 fl., desgleichen der Landschaft geschrieben,

wann si zû mir kumen, inen benûg zû thûnd. Da er aber befürchtet, dass sie daran Irrung nehmen, schlägt er vor, dass die Königin zûsampt seinem ervordrungen und uffpieten an Statthalter, Herrn Fridrich als Hauptmann und andre Räte, sowie an die Landschaft ein ernstliche geschrift richte, mit dem reisigen Zug und den 1000 Knechten eilend heraufzuziehen; desgl. dass die Garde auch eilends herauf verordnet werde und dass die Kgin. etwas Geld als 2 oder 300 fl. gen Altkirch verordne, domit man etwas mit lifferung haruff prâch; denn er hat auch 150 fl. hingeschickt, und von den 800 fl., die er erhalten, hat Gr. Sigmund auf Befehl des Marschalls 200 fl. erhalten und 100 die freien Knechte; das übrige hat er verthan und ausgegeben, weshalb er dem Marschall stettigs widerumb schrieb und auch sie bittet solches zu bedenken und etwas zu wege zu bringen, damit er diese schweren leuff bis zu einer bessern Gestalt underhalten mag. I. A.

Basel an die Königin.

März 1. Die Botschaft ist von den Eidgen. zurückgekehrt und hat berichtet, dass der Königin auf den einen Punkt ihres Begehrens von gemeiner Vereinung geantwortet und um den andern Artikel des Durchzuges halb ein anderer Tag auf 8. März angesetzt werden soll. Bitten demnach die Königin, solches Tages gnädig zu warten. Basel. A.

Basel an den Landvogt.

März 3. Auf die Beschuldigung, dass sie im Elsass in eigenem Namen all Proviant von Wein, Korn und Hafer aufkaufen und den Eidgen. überliefern, drücken sie ihre Befremdung über solches Anziehen aus. Sie haben sich bisher durchaus unparteiisch gehalten und beiden Teilen feilen Kauf nicht versagt. Basel. A.

Heinrich Gr. v. Thierstein, Vogt der Herrschaft und Schultheiss und Rat zu Rheinfelden an Landvogt Caspar Freiherrn v. Mörsperg.

März 4. Gestern sind sie im Hulftengraben gehalten, als ein Wagen auf sie gestossen in Willen hinab ins Land um Wein zu fahren. Den Knecht desselben haben sie gerechtfertigt und haben gehört, dass 2 Schwäger, beide genannt Cunrat Sackger, der eine zu Liestall, der andre zu Zofingen gesessen, Gemeinschaft und ein Gewerbe miteinander haben und dass aller Wein, so der von Liestall ladet, mit solchem Schiff und Geschirr den Eidgen. zugeführt wird. Der Knecht ist gichtig, in den letzten 14 Tagen mehr als einmal Wein hinaufgeführt zu haben. Nun sind des Conrats Sackger v. Liestall Wagen und Leute angenommen und sie haben auf Ledigzahlung gelobt keinen Wein den Eidgen.

zuzuführen. Darauf hat Basel laut Copie Lediglassung begehrt, denen sie samenthaft geantwortet haben, dass sie die Sache ihm vorlegen würden. Da ihm nun schon mitgeteilt ist, dass Basel solchen Wechsel zu Liestall treibt, dadurch die Eidgen. gespeist werden, so scheint ihnen ziemlich solches abzustellen. Basel. A.

Dies Schreiben abschriftlich übermittelt der Landvogt am folgenden Tage von Waldshut an Basel und wenngleich er in Aussicht stellt, dass dadurch unter Umständen der feile Kauf in den kgl. Landen verboten werden könnte, will er doch den Grafen von Thierstein anweisen, solche Wagen zurückzugeben; im Wiederholungsfall wird das aber nicht mehr geschehen.

Am gleichen Tag antwortet der Landvogt der Stadt auf ein Schreiben, worin sie ihr Missfallen über sein Anziehen ausspricht, wodurch ihnen ungütlich geschehe, dass er mit Ritterschaft und Landschaft nichts mehr begehrt als in guter Nachbarschaft mit der Stadt zu leben; aber nachdem er dessen durch soviel treffliche Männer Edel und Unedel berichtet war, musste er aus Nótdurft der kgl. Lande schreiben, damit solches furkommen werde, zudem ist er in vergangenen Tagen gehindert worden etwas Centner Pulver und Blei in der Stadt zu kaufen und begehrt nochmals, was er zur Ausrüstung der kgl. Städte und Schlösser bedarf, ihm um seinen Pfennig kaufen zu lassen. Basel. A.

Ulrich Küffer an Solothurn.

März 4. Nachdem er den Ihrigen gemäss den letzten Schriften auf das höchste verboten hat, etwas wider die Feinde zu unternehmen, haben sie sich seit der Hauptmannschaft ohne sein Wissen und Willen schon dreimal vielleicht mit Erlaubnis des Hauptmanns erhoben und die Feinde mit Raub geschädigt, und in dieser Stunde, als ich zu Erlispach gewesen bin, sind rôplich gebracht Brotkörbe, Stubenfenster, Kratten, Trinkgläser, Kindswindeln, Laternen, Pflugräder und ander Pfluggeschirr und solch schimpflich Ding, das do ganz nútzit ustragen mag; das setzt die Euern, so der Raub nicht berührt, in grosse Verwunderung aus Sorgen, sie müssen ein Ross um ein pfiffen geben und es bleibe nicht ungerochen, und sonderlich des Pfluggeschirrs halb sei ein ungehört Ding zu rauben und geht wider Kriegsrecht. Hat jetzt bei Leib und Gut verboten, weiter zu rauben bis auf Solothurns Erlaubnis. Bittet um Bericht, ob solches Rauben Solothurns Wille ist oder nicht, dann si zumal wild darob tund. S. D.-S.

Die Grafen v. Thierstein an Solothurn.

März 5. Bedauern, dass ihr zimlich beger von S. nicht gewährt ist, angesehen, dass sie ihnen mit Worten oder Werken,

niemals Leides gethan, wodurch S. Ursach gehabt, das Ihre einzunehmen; denn so sie den Burg- und alle andre Briefe lesen, so können sie doch daraus nicht verstehen oder erlernen, dass dieselben ihnen gestatten, ihre erbliche Gerechtigkeit zu Thierstein zu Handen zu nehmen, sondern dass dieselben gar hoch verbieten, ihre Zugewandten, als mit denen sie Solothurn nichts verwandt sind, als allein zum Unterpfand für eine verschriebene Gült, die ihnen jährlich ausgezahlt ist, wider sie zu handhaben. Daraus möchten sie wohl gründen, dass Solothurn sie lieber ihrer erblichen Gerechtigkeit und Besitzung des Schlosses Thierstein entweren als beschirmen möcht. Bitten um Rückgabe von Thierstein, zumal sie an dem Krieg ganz unbeteiligt sind, dazu ihnen die Öffnung zu Pfeffingen, angesehen was Verderblichkeit daraus entstehen mag, zu dieser Zeit zu erlassen. S. D.-S.

Kgin. Blanka an Basel.

März 5. Breisach. Vernimmt, wie den Eidgen. allerlei Lieferung und Notdurft durch Basel zugeführt wird, was sie, falls es wahr ist, hoch befremdet. Befiehlt daher und begehrt mit Hinweisung auf die Pflicht der Stadt gegen den König, zu verhüten, dass den Eidgen. durch Stadt und Gebiet irgend welche Lieferung zugeführt oder gestattet wird, solche zu holen, damit sie nicht geursacht wird zu verfügen, dass Basel mit hohen und schweren Mandaten deshalb ersucht wird. Begehrt schriftlich Antwort durch den Boten. Basel. A.

Paul von Lichtenstein an Kg. Max.

März 7. Es ist Gefahr, dass die Eidgen. mit Macht ins Etsch- oder Innthal eindringen werden, wobei sie wohl nicht vielen Widerstand treffen werden; es ist auch nicht möglich, das man beharren můg, dann da ist kain gelt, niemand will nicht haben und ist alle welt erschrocken, dass man noch immer nichts von der Ankunft des Kgs. hört. Vom Reich zieht niemand zu; der Bund hat kein Vermögen, und wenn der Kg. nicht selber Land und Leuten helfen will, so fürchtet er, der merer teil sei verloren. Da hor ich niemand, der da kůnde reden und das vermůgen sei, ain rechten widerstandt zu thůn on alain der Kg. mit dem Reich. Wiederholte Bitte an den Kg., zu kommen, sonst seien des Kgs. Oberland, und das merer teil Swabenland verloren, und was der Kg. vermeine daniden zu gewinnen, ginge droben verloren. Die Bi. von Strbg. und Basel mitsamt denselben Städten, auch Colmar und Schlettstadt haben gehandelt auf gůtlich anstand, sind die Eidgen. mit grossem Trotz ihnen in Antwort egegnet, der mainung nicht von der sach hȯrn zu reden sunder mit irm grossen vorteil und ew. k. m. nachteil. Und ist kein Hauptmann vorhanden, so zieht niemand vom Reiche zu; jedermann meint, der Kg. verachtet die Dinge.

Gleichzeitig Schr. an Sarntein unter Mitteilung des Schr. an den Kg., dass alles verloren ist, Tyrol, Elsass, Sundgau und Breisgau, wenn der Kg. nicht kommt, aber auf alle Schreiben sei weder vom Kg. noch von Sarntein Antwort gekommen. I. A.

Das anbringen durch die gesandten der fursten und stetten der Nidern verein an die k. ret, ouch die heuptlut des punts zů Costentz uff mendtag nach dem sondtag invocavit bescheen uff meinung nach volgt.

Febr. 18 — März 6. Zům ersten uns von wegen unser gnedigen herren der fursten und stetten mit aller zimlicheit wie sich gepurt erbieten mit erzallung, wie die uffrůren und kriegsůbungen an unser herrn und obern gelangt, daruff zů tagen gen Colmar komen, da inen der frid verkundt, und darnach ilends vernomen, das der krieg wider offen und angenomen sie, das ine ganz widerig und leid gewessen, und uns ilends mit bevelh zů inen als den k. reten den nechsten zů keren, als wir ouch vor inen erschinen, mit hohem erbieten, alles das wir wussen oder konnen so zů friden und růw dienen, sollen wir uns weder můge arbeit noch costen beduren lassen.

Antwort: Das si uns von wegen unser gnedigen herrn der fursten und stetten hohen dank wisen unsers erbietens, wollen ouch solhs der k. m. růmen und anbringen, desglich die houptlut des punts, damit das unvergessen beschuldt und verdient solle werden, mit erzallung des ganzen handels, wa har dann solh uffrůren entsprungen, ouch wie si den bestand im Rintal angenomen, daruff die iren abzogen und darnach die Eidgenossen si mit geverden uberilt, das ein iegklicher bott anzebringen wol bericht ist. Solhs můssen si lassen bescheen, aber das uffhören wusß nieman, an wem das stund und . . . so reden si in glichem vertrůwen und gleuben mit uns ouch nach gestalt der hendel und lassen diser zit bescheen uff unser anzöug, doch ungemelt inen und in geheim, das von eim bestand geredt werde, und den widerteil zů ersůchen und gegen im arbeiten, was gemůts oder willens si sien, was uns dann darin begegnet und furer an si langen werde, wollen si nach gebur antwurten.

Item uff die gegebne antwurt uns bescheen haben wir uns dem legern im Hegaw genehert und gen Stein komen, daselbs wir die heuptlút mit ir paner Zúrich funden, mit inen geredt und unser bevelh enteckt etc. Deren ratt gewessen, uns gen Zůrich zů fůgen und unser meinung iren herren entplösßen, die alß si sich versehen mit andern orten der Eidgnossen verfaßt sien, wollen si verhoffen, uns mit antwurt begegnen werden, das wir gefallen empfahen.

Uff das sind wir uff donstag nach reminissere (Febr. 28) in der nacht gen Zůrich komen und uff sampstag darnach vor

gemeinen Eidgnossen verhört, in allemass unser bevelh inen enteckt wie vor k. reten bescheen, wie das die botten wussten.

Daruff si uns mit hohem ernst und vliß gedankt, das zû iren ziten zû verdienen und uns den handel sins harkomens mit allen umbstenden zûm glimpflichisten anzougt, ouch wie ein bestand gemacht, des si sich gehalten und am abzug under Gutenburg der widerteil solh uncristenliche wort gebrucht und der iren einen erschossen, damit der krieg wider angenomen, mit vil worten unnûtz zû schriben. Ir endtlich antwurt hat zuletzt gelautet: dwil und wir vom widerteil irs willens oder witer verstentnuss nit haben, so konnen si solh unser anbringen und begeren an ir herren und obern nit bringen, aber so verre uns gefallen wolle, so mögen wir am widerteil sûchen, was gemûts si sin wollen; wann si dann des bericht und ein tag an gelegen end bestimpt, wellen si das an ander ir herren und obern gemein Eidgnossen bringen, gûter hoffnung darzû gepurlich antwurt geben werden.

Uff anzöug gefallner antwurt haben wir inen zu erkennen geben, uns wider gen Costentz zû den k. reten verfûgen wollen, als wir ouch uff mendtag zû nacht nach oculi (März 4) dahin komen und die k. ret, ouch die houptleût des punts nit fûnden, sonder zû Uberlingen uff gehaltnem puntstag gewessen, denen wir morndes zinstags geschriben, wie wir uff den abscheidt mit inen getan bi gemeinen Eidgenossen gewessen, und wa inen gelegen sin die antwurt zû enpfahen, mögen si uns berichten. Daruff si uns schriftlich geantwurt, wir mögen uns gen Uberlingen tûn, so wellen si uns verhören. Demnach wir uns an mitwuchen frû dahin verfûgt, und desselben tags spot uns beschickt unser antwurt zu vernemen, die wir vor den k. reten und den pundtherren so in mergklich zall bi einander gewessen eroffnet, inmassen wie vor stat, und daruff ir antwurt mit kleinem bedank vernomen also wisen: wie si uns vor und ietzt von wegen unser gnedigen herren und obern irs erbietens, ouch mûge arbeit und costen harin gehept hohen dank wisen, solhs der k. m. rûmen in hoffnung sin k. gnad das in gnaden bedenken, ouch die fursten, herren und stett des punts verdienen beschulden und erkennen werden; und dwil si die antwurt der Eidgenossen von uns vermerkt, die ermessen uff ein verzug leuden, aber wie dem so haben si sich in handel geschickt und mit hilf des allmechtigen darin richten wellen, damit si hoffen, des frevenlichen furnemens der Eidgenossen erweren, wollen sich ouch so verachtlich und lichtlich nit halten, inen zuvor des bestands oder anders zû eroffnen, und lassen es dabi bliben, und demnach mögen wir uns zu unsern gnedigen herrn und obern heim verfûgen und verhelfen den luten widerstand zû tûnd, als wir das dem heligen Romischen rich schuldig sint . . . Si lang ouch an, daz man den Eidgenossen provision zû lass gon, das solhs abgestellt werde etc. Ist unser beschlußlich antwurt gewessen: was in disem handel

furgenomen, sie im besten bescheen, dwil und uns aber nit witers begegne, lossen wir es gůtlich dabi bliben, wellen uns ouch versehen, unser gnedig herren, die fursten und stett, werden sich in disen dingen gepurlich halten; welle ob anzougte antwurt wir denen von Zůrich unserm abscheid nach mit inen bescheen zugeschriben lut des concepts. Colmar. A.

Basel an die Königin.

März 8. Haben ihr Schreiben gelesen und da sie sich in diesen schweren Zeiten nicht so schnell entschliessen mögen, vermögen sie ihr nicht durch ihren Boten antworten, wollen aber sobald wie möglich über der Geschrift sitzen und sich einer ziemlichen Antwort verfassen und bitten diesen Verzug in Gnaden aufzunehmen. Basel. A.

Der Fürsten und Städte Niderer Vereine Räte und Ratbotschaften zu Colmar versammelt an die kgl. Hauptleute zu Altkirch versammelt.

März 9. Sind heute durch die zum Tage von Colmar Abgefertigten der Röm. Königin berichtet, wie der Eidgenossen Zugewandte kürzlich in der Herrschaft Pfirt Angriffe und Beschädigungen gethan sollen haben, weshalb sie ihrer mit den Eidgenossen in Unterhandlung begriffenen Botschaft geschrieben haben, bei den Eidgen. zu werben, im Bezirk der Vereine solches Angriffes etc. still zů steen. Colmar A.

Kg. Max an Basel.

März 9. Uns langt an, wie ihr merklich Wein, Korn, Hafer und andre Früchte in unsern Erblanden und sonst aufkauft und den Eidgen. zuschickt und inen fúr Liechstal und ander strassen zů geen und sie die heben lassen sollet. Verbietet ihnen, den Eidgen. als Ächtern des Reichs irgend etwas zuzuführen oder durch ihr Gebiet zuführen zu lassen, was ihnen Zuschub leisten könnte etc. Luzern. A.

Ulrich Küffer an Solothurn.

März 9. Die Ihren sind befremdet, dass S. auf sein Schreiben noch nicht geantwortet, und die armen Leute zu Erlispach beklagen sich Tag und Nacht, wo ihnen nicht Zusatz und Hülfe geschehe, mögen sie es nicht länger erharren und müssen von Haus und Hof gehen, wie ihre Nachbarn von Küttingen. Da die Stadt aber solches abgeschlagen hat, zudem die Ihren des ganz unwillig und ungehorsam sind, sonderlich Lostorf und Tribach vor andern, kann er denselben nicht willfahren; hat ihnen aber geraten, ihre Botschaft gen Solothurn zu ordnen. Diese Botschaft wird der Stadt auch die Antwort des Vogtes von Schenken-

berg mitteilen von des verfellens wegen zu Kuttingen und des Raubens wegen, so die von Aarau und aus Lenzburger Amt Tag und Nacht über das Gebirge thun, als ob sie mit Fleiss den Feind auf die uwern hetzten, da derselbe glauben möchte, die uwern schädigten ihn also. Indessen kommt einer von Erlispach, wie sie durch Zugehörige Basels gewarnt seien, dass der Feind, an 600 stark, sie besuchen wollte.

Zedula: Man redet offentlich, der Wolleben sei mit einer grossen Anzahl Knechte zu Brugg in Willen gewesen den Feind zu schädigen; habe Dr. Thúring Fricker sie und andre nicht wollen durchlassen, und sorgt man, es sei eine Verräterei im Land nach Gestalt aller Sachen. Also soll er hinauf ins Oberland gezogen sein; da sollen sich die im Walgau wieder abgeworfen haben. S. D.-S.

Statthalter und Regenten zu Innsbruck an Herrn Paul v. Lichtenstein.

März 10. Innsbruck. Die Engendeiner und graw pundt sind in das Land gefallen, haben das Dorf Nauders, auch die Klausen in der Vinstern Mûntz eingenommen, und wenn ihnen nicht Widerstand geschieht, werden sie das Innthal ab und ab schleifen, weshalb sie mit Macht gen Landeck ziehen. Vernehmen nun, dass die Eidgen. den Enngendeinern und Bünden mit etlichen Fähnlein zuziehen. Mag nun mit den Hauptleuten verhandeln, dass etwas wider die Eidgen. geschieht, damit ihr fûrnemen etwas auf das Land abgestrickt werd.

Uber den Einbruch Zeitung dat. Velkirch März 12: Die Feinde haben Nauders geplündert; etliche Knechte sind aber in Schloss Naudersperg geflüchtet und haben sich dort redlich gehalten. Darauf ist Herr Ulrich v. Habtspurg von Glurns gen Nauders gerückt und hat 2 Haufen gemacht. Die Feinde haben darauf Nauders angezündet und die Flucht ergriffen, sich dann bei einem Berge nochmals gestellt und sich wieder zur Flucht gewandt ins Engadin. I. A.

Statthalter, Feldhauptmann etc. im Lager zu Altkirch an der Niedern Vereinung Botschaft, under disen uffruren . . . handlent.

März 12. Nachdem sie in stäter Übung sind, die Kriegsläufe zu beguttigen, empfehlen sie ihnen die beiden Grafen von Thierstein, denen Thierstein und Buren, das sie vom Hause Oestreich zu Lehen haben, von Solothurn mit Gewalt genommen ist, damit dieselben in ihren Besitz wieder eingesetzt werden.

Obiges Schreiben von der Niedern Vereinung an ihre Gesandten überschickt mit der zedula: Nachdem sie sich ergangenem Abschiede nach heute zu Colmar versammelt haben, haben

sie sich einträchtiger Antwort an der Königin Verordnete entschlossen, der meinung: uns vor uwer zukunft und endecken der gutlichen undertedigung entlich antwurt zu geben nit gezime; wir wolten aber furderlich der k. m. houptlutten . . im veldleger zu Altkilch, desglichen uch schriben und demselben nach geburlicher ding bewisen etc. Vor Schluss des Tages und Absendung genannter Zuschriften ist dem Herrn v. Rappoltstein zu Mittagszeit ein Missive von den Hauptleuten zu Altkirch zugekommen, welches er hat verlesen, worauf er mitsamt der Königin Verordneten sie abermals auf das höchste ermahnt hat. Sind aber bei der Antwort und den Geschriften verblieben und damit abgeschieden nach Verabredung eines andern Tages zu Colmar auf März 17 zu Nacht. Bitten um Nachricht über den Erfolg ihrer Mission. Basel. A.

Die Eidgen. zu Luzern versammelt an Solothurn.

März 13. Werden durch Nicola den Kaufmann der Stadt Lucca unterrichtet, wie er mit seinem Gute zu Liestal durch die Ihren von Dorneck niedergeworfen, obwohl er von den Eidgen. Geleit erhalten. In Anbetracht dessen und ihres Beschlusses, dass wer den Feinden nichts zuführt, mit Leib und Gut sicher fahren soll, ist beschlossen, wenn die Kaufleute an helgen schwören, dass solches ihr Gut nicht des Röm. Kg. oder der Eidgen. Feinde sei, dass S. dann deren kostenlose Freilassung veranlassen soll.

Desgl. März 15: Werden durch einen Kaufmann von Mailand berichtet, wie S. ihm trotz des eidgenössischen Geleits seine Kaufmannsgüter zu Olten niedergeworfen; so haben Bartholomaeus Debarlasto und seine Mitgesellen etlich Kaufmannsgüter zu Liestall, mit denen sie vor S. nicht sicher gen Basel fahren können. Da dieselben ebenfalls mit der Eidgen. Geleit versehen sind, begehren sie, solches Geleit an den Kaufleuten zu halten und ihr Hab und Gut zu Olten ledig zu lassen, desgleichen mit den Ihren zu Olten und Dornegg zu verschaffen, dass sie die gen. Kaufleute vom Hauenstein bis gen Basel an das Thor geleiten.

In derselben Angelegenheit wendet sich Luzern am 22. März an Solothurn und drückt sein Befremden aus über das Niederwerfen der lombard. Kaufleute in Anbetracht der Nachrede, die den Eidgen. daraus erwächst, und begehrt von der Stadt, mit den Ihren daran zu sein, dass sie solches unbilligen Handelns müssig gehen und das Geleit der Eidgen. achten. S. D.-S.

Basel an Solothurn.

März 15. Die von Solothurn, so zu Dornach liegen, streifen bis an Basel und berauben Diejenigen, welche nach Basel feilen Kauf zuführen. Bitten bei den Ihren daran zu sein die Strassen des feilen Kaufes halb unbeleidigt zu lassen; denn wenn Basel

der feile Kauf versperrt würde, könnten auch die von Solothurn nicht mehr bei ihnen kaufen. Basel. A.

Tags vorher wendet sich Basel an Solothurn wegen der Bürger Thoma Tschakepurlin, Peter v. Wissenburg, Ruprecht und andere, deren Waaren, die sie auf der Messe zu Genf und Lyon gekauft haben, zu Solothurn angehalten sind in der Meinung, dass solches schwäbisch Gut sei. Übersenden Petter Strübly, von dem S. die Wahrheit erlernen mag. S. D.-S.

Solothurn an Basel.

März 17. Auf uwer Schreiben, dass die Unsern zu Dornegg täglich umb und gar nach bei Basel auf den Strassen liegen und die, so Basel feilen Kauf, Speise und andres zuführen, berauben, erwidern sie, dass nicht allein die »unsern«, sondern viel frommer redlicher Mannen aus der Eidgenossenschaft vernommen haben, dass etliche Städte am Rhein und die aus dem Frickthal in Berns Herrschaft Schenkenberg gefallen, etliche Dörfer verbrannt und »unser« alt Erbbürger, die v. Heidegg, in ihrer Herrschaft Kienberg, so in der Eidgen. Schirm und Bündnis vergriffen ist, beraubt und 3 Männer gefänglich hinweggeführt haben, dass ferner die von Rheinfelden und andre Beiwohner sich auf die Strassen zu Ross und zu Fuss durch und wieder durch Basels Obrigkeit in den Hulftengraben erhoben, die Strassen, die Solothurn für frei hielt, nidergeleit, Zuführung Weins und andres, so in die Eidgenossenschaft ging, angehalten haben. Das hat den unsern und andern zu Verdruss und verachtung ingebildet, und sie haben unterstanden dem vor zu sein, und wo der Anfang nicht durch diejenigen, so dies gepflogen haben, gethan wäre, so wäre dies Fürnehmen auch nicht geschehen, uß vil fruntlicher vereinung durch die 3 Städte Bern, Freiburg und Solothurn abgeredet und beschlossen; so aber solche gelust hat, ihren Mutwillen mit uns zu vollbringen, sind wir ihnen zu Willen geworden, und meinen noch heute mit Hülfe des Allmächtigen dieselben Anhänger unsrer Feinde, wo wir die ankommen mögen, zu strafen; wollen aber Basels Begehr weiter nachgedenken und erwägen, was uns nach Gestalt der Kriegsläufe zu thun sei. Basel. A.

Kg. Max an Kf. Philipp v. der Pfalz.

März 18. Goch. Antwortet ihm auf sein Schreiben betr. der Eidgenossen, dass er im Begriff steht, aufzubrechen. Er hat noch mit Hz. Albr. von Sachsen, sowie mit dem Hz. v. Gulch und Cleve wegen Geldern zu verhandeln, was in 2 Tagen geschehen wird. Darauf zieht er stracks gen Köln und von da mit des Reichs Ständen so viel da sein werden gen Costenntz, in Meinung seinen gegenwärtigen königlichen Tag daselbst zu halten und also mit Hülfe des Kf. und andrer Stände des Reichs und des kglichen Bundes zu Schwaben die Eidgenossen zu strafen. Demnach begehrt er,

dass der Kf. sich auf (Lücke gelassen) nach balmtag gen Bacharach verfüge und ihn dort erwarte. I. A.

Liestal an Solothurn.

März 21. Bezeichnen die Beschuldigung, dass sie die Oestreicher mit 60 Pferden eingelassen und ihnen zu essen und zu trinken gegeben hätten, als erlogen. Der Sachverhalt ist folgender: es kam ein Trompeter ans Grendel geritten und redete zum Hauptmann, des Königs Marschall wolle gern etwas mit uns reden und begehre dafür Sicherheit. Das wurde ihm zugesagt und auf dessen Bitten haben sie 6 eingelassen, um ihre Rosse beschlagen zu lassen, von denen ein Teil doch wieder unbeschlagen aus der Stadt geritten ist. Dieselben haben aber weder gegessen noch getrunken, da sie besorgten erstochen zu werden. Haben dann heute eine grosse Warnung erhalten aus Rheinfelden, dass die Östreicher beabsichtigen, sich vor Liestal zu legen, und eine Strasse über den Hauenstein machen wollten. Dazu so habe der Graf v. Thierstein selbst geredet: er habe sich soviel erkundet, dass er den Eidgenossen stark genug vor Liestall sein wollte; Die aus dem Frickthal dürften nicht besorgen, dass man sie brenne; er wolle ihnen so viel vor Liestall zu schaffen geben, dass man iren vergesse. Hoffen in diesem Fall auf Solothurns Zusagen, sie zu entschütten. S. D.-S.

Basel an Solothurn.

März 21. Zwei Knechte des Landvogtes des Pfalzgrafen, der in Botschaftsweise der uffrůren halb da oben im Lande weilt, sind auf der Heimkehr bei Sissach von den Pferden abgesetzt und ausserdem sind ihnen 4 fl. genommen, obwohl sie schriftliches Geleit von den Eidgen. hatten. Die Thäter sind gen Goßgȯw geritten. Solches Geld ist den Knechten nicht wiedergekehrt, obwohl die Stadt deshalb an den Vogt zu Dorneck geschrieben. Damit nicht Ärgeres daraus entsteht, da der Landvogt in Botschaftsweise da oben im Lande schwebt und die Knechte mit Geleit von den Eidgenossen versehen waren, scheint der Stadt geraten, dass den Knechten solches Geld wiedererstattet werde. S. D.-S.

Bi. Caspar v. Basel an Basel.

März 22. Pruntrut. Auf ihre Bitte sich gen Basel zu begeben, erwidert er, dass er selbst bedacht habe, dass sie zusammengehören, aber er ist bisher in täglicher Wartung gestanden und hofft noch, dass die Sache zu freundlicher Hinlegung wachsen wird. Basel. A.

Bern an Venner Tittlinger und andere.

März 24. Meiner Herren heutigem Beschluss mit denen von St. Ypolite und den von Frienberg nachzukommen und bei Eid zu verbieten, keinen Angriff auf Burgund zu thun, sondern diese heilige Zeit die Sache anzustellen und ob si das nit vermeinten, alldann uff die zu ziehen, so viend und wider ein Eidtgenossenschaft gewesen sind.

März 26 an Freiburg: solch Geläuf hat sich ohne ihren Willen begeben und sie wollen nichts gegen Burgund vornehmen.

An die ins Feld: gegen Burgund nichts vorzunehmen, in Ansehung was der Bote von Burgund angebracht hat. Bern. Ratsman.

Bendict Hugi an Solothurn.

März 24. Aus Gnaden und Hülfe des allmächtigen Gottes und seiner würdigen Mutter Magd Maria neue gute Mär. Heute haben die Unsern den Feind gesucht früh am Tag zu Hesingen und nicht gefunden; der Feind aber ist in der Stärke von 2500 Mann gen Dornach gezogen und hat Dorf Dorneck verbrannt und es sind nicht 10 Mann im Dorf gewesen und nicht über 13 im Schloss; haben dasselbe aber doch behalten. So sind dann die Unsern neben der Stadt Basel uffherzogen mit guter Ordnung und hat der Feind in 3 Haufen auf sie gehalten, ein Haufe zu Ross, 2 zu Fuss. Sind die Unsern ihrer ansichtig geworden und haben sie ritterlich angegriffen und an 600 zu Ross und zu Fuss erschlagen und sie eine Viertelmeile Weges gejagt. Auf ihrer Seite sind nicht mehr als 840 Knechte gewesen; darunter 150 von Luzern mit einem Fähnlein und von zulaufenden Knechten der Eidgen. an 100 mit einem Fähnlein. Auf ihrer Seite ist niemand geblieben. S. D.-S.

Basel an Statthalter, Feldhauptmann und Räte des Feldlagers zu Altkirch.

März 24. Haben auf ihr Schreiben gestern die Ihren mit Wagen und Karren auf die Wahlstatt gesandt und die Umgebrachten allenthalben zusammengeführt und einen Teil in das Siechhaus zu St. Jakob, den andern Teil in ein der Stadt besonder Haus, Ulrich Meiger und Cunrad v. Heregken in dem Kloster Klingenthal zu geweihter Erde bestatten lassen. Basel. A.

Basel an der Eidgenossen Boten zu Luzern.

März 25. Antworten, dass es ihnen nicht möglich ist, in so schneller il eine vollkommen Antwort zu erteilen, sondern die Notdurft erheischet betrachtlicher darüber zu sitzen und uns einer fruntlichen antwurt ze verfassen. Mögen daher eine kurze Zeit Geduld haben. Luzern. A.

Die Tagsatzung zu Zürich an Bern.

März 25. Nachdem die Strassen vom ertrich des schwäbischen Bundes ihnen verschlossen, sie aber des Salzes notdürftig sind, bitten sie die Stadt daran zu sein, dass durch ihre Herrschaften Salz zu feilem Kauf um ziemlich Geld zugeführt werde. Bern. A. U. S.

Königin Blanka an Basel.

März 26. Breisach. Beglaubigt Landvogt Caspar Freiherr v. Mörsperg. Basel. A.

Hans v. Wingarten Junker und Hauptleute, Schultheiss und Räte zu Brugg an Bern.

März 27. Haben wahre Kundschaft erhalten, dass die Feinde, so zu Waldshut und Tüngen lagern, beabsichtigen, die Unsern am Rhein anzugreifen. Haben darauf Vogt und Grafschaft Lenzburg geschrieben, mit tröstlichem Zuzug morgen zu Nacht zu Kobolz zu sein und solches denen von Aarow und Zofingen auch zu verkünden. Bern. A. Kanton Aargau.

Franz Schaler v. Leimen, Vogt zu Waldenburg, an Basel.

März 27. Die von Bern sind mit 3000 Mann oder mehr ausgezogen und es weiss niemand, ob sie über Basel oder Pfirt wollen. Die auf dem Tag zu Luzern sind reden: so witt und ir da nit erschinen und sich zu ihnen nicht setzen wolltet, so wollten sie dann den ersten Zug über Basel und dessen Ämter ziehen. Mögen daher Liestal versehen, denn sie wähnen es an der Hand zu haben. Basel. A.

Jorg v. Sensheim zu Hohenkottenheim, Kgl. oberster můsterher an Basel.

März 28. Widerschdorf. Hat ihr Schreiben um Zurücksendung von 2 Wagen mit etlichen leeren Fässern und 20 leeren Säcken, die Basels vormals seinem Herrn, dem Hofmarschall, mit Proviant ins Lager geschickt hat, in Abwesenheit desselben erbrochen. Als der Wagen mit Wein ins Lager gekommen ist, hat der Fuhrmann das Mittelfass angestochen und ist guter Wein darin gewesen, weshalb der Profoss den Wagen mit Wein gekauft und bezahlt hat. Der übrige Wein ist aber mehr Essig als Kaufmannsgut, weshalb derselbe noch aufgeladen auf dem Wagen ist. Bittet den Betreffenden zu veranlassen, den Wagen mit dem übrigen Wein zurückzunehmen und das Geld zurückzugeben, wozu er demselben frei Geleit gewährt. Falls Basel einigen Zweifel hat, so mag es die Ding besichtigen lassen; erfindet sich dann die Sache anders, so soll geschehen, was billig ist. Die Säcke will er zurückschicken. Basel. A.

Zürich an Bern.

März 28. Nachdem gemäss dem Abschied zu Zürich des Pfalzgrafen Räte den Hauptleuten des Bundes zu Überlingen einen gütlichen Tag gen Basel zugeschrieben haben, ist solcher gütlicher Tag abgeschrieben mit allerlei klůger worten, die Eidgen. damit zu erschrecken. Da nun notwendig ist, sich über weitere Massregeln zu beraten, auch die Zusätze zu stärken, beraumen sie Tag nach Zürich auf Ostermittwoch zu Nacht. Bern. A. U. P.

Bern an Wattenwil und Dittlinger.

März 28. Solothurn ist auf gewisse Warnung mit seinem Banner ausgerückt, um die Herrschaften Dornach und Sewen zu schirmen, und hat sie gemahnt, ein getreues Aufsehen zu haben. In Anbetracht, dass Solothurn sie noch nie verlassen hat, schreiben sie an Burgdorf, Bipp, Wangen, Aarwangen und Aarburg, sich angends mit Macht zu erheben und denen von Solothurn zuzuziehen. Da der Feind nun in merklicher versampnung ist, befehlen sie ihnen, die Ihren welche jetzt abgeschieden (gen Mümpelgart) und bei ihnen eingetroffen sein werden, gen Dornach zu bescheiden und ob denselben das nicht gefiele, sie wieder heimzusenden; denn in dieser heiligen Zeit in solcher Gestalt zu handeln, ist Bern nicht zu Gefallen. Sodann sind die Herren v. Froberg in Sorgen; da dieselben aber dem Herrn v. Valendis verwandt und allzeit der Neigung gewesen sind, mit Bern freundlich zu leben und des Krieges sich nicht anzunehmen, befehlen sie ihnen, nichts feindseliges wider sie zu unternehmen und alle Feindseligkeiten zu verhüten.

Am gleichen Tag an Luzern: Ihrer Mahnung zur entschüttung der Eidgen. im Oberland können sie zur Zeit nicht Folge leisten wegen des Auszuges Solothurn zu Hülfe; zudem sind 2000 gen Mümpelgart gerückt. Mögen sich an einen gewarsamen Platz setzen, ihren Vorteil nicht übergeben und sie dort erwarten.

Darauf beschloss Bern für alle Fälle seine Streitmacht beisammen zu halten und befahl an demselben Tage Wattenwil und Dittlinger, wenn die Ihren noch nicht gen Dornach gerückt wären, sie nach Bern zurückzuführen.

Nachdem dann Solothurn zurückkehrte und auch Berns Auszug heimkam, schrieb Bern am 30. März an Luzern, dass es 600 Mann mit einem Fähnlein den Eidgen. im Oberland zusenden werde.

Davon wird Freiburg verständigt mit dem Bemerken, dass diese Knechte heute über 8 Tage in Baden sein sollen. Eine stärkere Anzahl könnten sie nicht abgeben, um sich nicht zu entblössen.

Infolge von Schriften Solothurns aber, dass der Feind stark zu Åssigen liege, in der Herrschaft Röteln eine starke Sammlung

sei und der Röm. Kg. sich mit Macht erhebe, hielt Bern für geraten, die Seinen anheimsch zu halten; denn nachdem die 7 Orte mit denen aus dem Grauen Bund, St. Gallen, Appenzell und andren den Eidgen. Verwandten verstärkt sind, meint Bern, dass seine Hülfe zur Zeit nicht notwendig ist, sondern dass es fruchtbarer und besser sei gegen die 4 Städte am Rhein, wo dann der grosse inval zu besorgen ist, in die gegenwer sich zu richten und dort mit ihnen (Freiburg) und Solothurn allen Einfällen zu widerstehen. Bern hat daher die Seinen, so auf der Strasse gewesen, wendig gemacht.

Zugleich beraumt Bern für Freiburg und Solothurn eine Beratung auf Dienstag zu Nacht (April 2) nach Bern an, in Anlass des Beschlusses des Zürcher Tages, heut über 8 Tage mit dem Banner zu Kaiserstuhl zu sein, behufs eines gemeinschaftlichen Heerzuges. B. M.

Solothurn an Luzern.

März 29. Hat in der Nacht Warnung erhalten, dass an 6000 Feinde zu Ross und zu Fuss in seine Herrschaften Dornegg, Thierstein und Seewen fallen, Schloss Dornegg gewaltenklich zerrissen und die Herrschaften verbrennen wollen, und es ist der Anschlag, dass die Reisigen das Fussvolk fúr sich nehmen, die an uns zum ersten treten sollen zu streiten, und wer von ihnen fliehen würde, den wollten sie selbst tot stechen; dawider aber die Fussknechte sagen, die Reisigen sollten vor ihnen daran, so wollten sie ihnen nicht fålen. Haben sich darauf mit ihrem Banner erhoben und sind bis Ballstal gezogen. Indem ist ihnen der Abschied verkündet und von den Ihren zu Dornegg mitgeteilt, dass die Feinde das Haupt das land ab gen Ensheim gekehrt haben, daraus sie meinen, dass die von Bern, welche mit einer grossen Macht ausgezogen sind, dieselben beunruhigt haben, dass sie ihren Anschlag gegen uns für dies Mal abgewandt haben. Gott der Herr verleih allenthalben unsern Verwandten den Sieg, denn wir versehen uns, dass unsre Feinde die empfangne Schmach sobald sie können rächen werden. Luzern. A.

Vogt zu Homburg an Basel.

März 29. Es ist eine Sammlung unten im Göw gewesen zu Erlispach, mehr als 2000 Mann, denn es war ein Red, dass die 4 Städte am Rhein ausgezogen wären, aber es war nicht also und so zogen sie wieder heim. Dies sagt ihm seine Kundschaft für wahr, und ist eine gemeine Rede, wollte Basel nicht zu ihnen, so wollten sie die Ämter einnehmen und wohl behüten. Solothurn hat auch den Unsern verboten, das zu ihm geflüchtete Korn zu verkaufen, denn es will zuvor sehen, wie sich Basel halten will. Die von Kienburg haben sich bei ihm beklagt, wie am 26. März etliche Knechte aus Säckingen, die einen Schweizer

auf der Schlafmatte gefangen genommen, sie gezwungen hätten ihnen zu essen zu geben und dabei geredet: wellen si des vichs geniesen, si sellen es abweg thůn; si welten gern, dass die von Basell fols Schwizer wurden, dass zů rouben funden werde, und die von Basel sigen an den iren die si verloren hant verråter und fleischverkoifer. Haltet auch ein grosi Hut des Feuers halb, denn viel Red ist von Brennen. Basel. A.

Jakob Ysenle an Basel.

März 29. Ihm kommt allerhand vor, das er ganz ungern schreibt, aber aus Pflicht seines Eides und wiewohl er von geburt ein Basler und als solcher ersterben will, so wagt er es doch nicht zu schreiben, weil nichts verschwiegen bleibt und er leicht am Leibe Schaden nehmen könnte. Daher sagt er nur so viel, dass man ihm 10 fromme Bürger aus der Stadt schicke, die weder Schweizer noch Österreicher, sondern gute Basler sind; wenn das ihre Meinung nicht ist, so helfe ihm und seinem Gesinde Gott der Herr; so weit alsdann ihr Leib gereichen mag, wollen sie thun als gute Basler. Mögen dies Schreiben im Besten aufnehmen, denn er getraut nicht alles zu schreiben, was er weiss; mögen das Schreiben verhehlen, denn er fürchtet sonst erwürgt zu werden. Mögen nun das gemein Gut betrachten und euren Knecht, denn wahrlich, er lügt nicht. Soweit sein Leib reichen mag und sein Gesind, soll niemand Sorge haben, denn er will sterben oder uich das uiwer behalten. Basel. A.

Caspar Freiherr v. Mörsperg an Basel.

März 30. Nachdem er wiederholt vergebens um 6 oder 8 Tonnen Pulvers gebeten hat, begehrt er nochmals im Namen des Kgs., ihm auf den dem Kg. gehörigen Salpeter, der zu Basel liegt, 8 oder 10 Ctr. Pulver zu geben, damit er nicht geursacht werde, solches von ihnen beim Kg. zu erklagen. Falls sie das auch jetzt wieder abschlagen, mögen sie wenigstens den Ihren, so Pulver verkaufen, vergönnen, ihm sowohl als der Widerpartei um baren Pfennig zu verkaufen. Basel. A.

Kgin. Blanka an Basel.

März 30. Breisach. Bittet zu dem auf 4. April nach Ensisheim anberaumten Tag vollmächtige Botschaft zu senden; sie wird entweder selbst dahin kommen oder kgl. Räte senden. Basel. A.

Hans Dietrich v. Blumeneck, Hauptmann zu Tůngen an seinen Bruder Rudolf v. Blumeneck.

April 2. Hat in dieser Stunde wahre Kundschaft erhalten, wie sich die Eidgenossen bis spätestens Donnerstag (Apr. 4)

erheben werden, hie zwûschen Waldshut ihr leger mit Macht zu haben; denn sie haben zu Kaiserstul und Eglisow geboten auf etlich 1000 Personen zu backen und andre liferung zu Notdurft zu bestellen, uf morgen daselbst zu liegen Bittet den Landvogt sofort zu berichten, damit er mengklich so er zu ermahnen hat aufbringe und zuziehe; desgl. soll er an die ort schreiben, damit man zuziehe.

Am folgenden Tage derselbe (an den Landvogt?): wie ich uch hiemit schreib, daz ist mit rett beschlossen, doch wird man so lange man kann verziehen, denn ir moget wol herkennen, dass Thûngen fúr ein gewalt nit zû behalten ist; sollte man dann umb die lutt kommen, wurde ein grossen schrecken land und lútten bringen. So ist mit Rat beschlossen worden, wie er schreibt. I. A.

Radheymer, Vogt zu Belffertt an Statthalter, Feldhauptmann im Elsass.

Apr. 2. Diese Nacht spät hat sein Herr v. Luder ihm geschrieben, wie der von Montagü und der Prokurator General von Burgund geschrieben haben, dass die 3000 Berner, so in den Frien Bergk gezogen, Chastellion sur Mache und etliche nider Schlösser eingenommen, und als sie sich gen Pottellier und Salins gekehrt, da soll des Prinzen von Orainge und des Marschall v. Burgund Botschaft bei ihnen gewesen sein und ihnen 800 Wagen Salz so sie um ihr Geld begehrt gewährt haben, worauf sie von ihrem Vorhaben gegen Salins abgestanden sind, und es soll jetzt ihre Meinung sein Passavant und Clerevaul einzunehmen und sich vor Mumpelgart zu legen. — Ferner, dass die Burgunder mit den Eidgen. keinen Krieg wollen und in ihren Briefen sie anreden »unsern gůtten frûnden. I. A.

Paul v. Lichtenstein an Niclas Herrn zu Firmian.

Apr. 5. Überlingen. Die Eidgen. stärken sich mit grosser Macht auf das Oberland, um sich wegen der Schlappe an der Etsch zu rächen, und wo man nicht das Sundgau, auch von den Waldstädten auf sie zeûcht, desgl. bei Constanz, was er übernimmt, kommen die Oberlande in grosse Bedrängnis. Damit soll er bei Ritterschaft und Landschaft auf das höchst handeln, dass sie etwas auf die Feinde vornehmen; desgl. mit dem Landvogt im Elsass. Sie (die Eidgen.) sind wahrlich nicht in kleinem Schrecken auf die hândel so innen beschehen sind; darumb lat uns all das pest thûn, got wirt uns sig verleihen, und was man handeln will, dass das furderlich geschehe, denn sie können nicht lange im Oberland bleiben liferung halb. I. A.

K. Max [an die Hauptleute des Schwäb. Bundes].
Anrede: edle und liebe Getreue!

Apr. 8. Menntz. Ist gestern in Mainz angekommen und wird morgen gen Überlingen aufbrechen, ohne sich unterwegs aufzuhalten. Mögen wie bisher in den Sachen handeln und dem Feind Abbruch thun.

Gleichzeitig Schreiben an!? Gossembrot? (lieber Getreuer): hat durch Ziprian v. Serntein Protonotar von dem emsigen Fleiss vernommen, den er in den Kriegsläufen gehabt hat, um Geld aufzubringen. Da der Kg. seiner bedarf, soll er sich bei Empfang des Briefes gen Überlingen begeben, und ihn dort erwarten, auch Jacob Fukher, falls der nicht gen Ungarn verrukht wer, mit gen Uberlingen nehmen; auch die Schlosser Fuessen und Erenberg während seiner Abwesenheit wohl versehen. I. A.

Bendict Cosstentzer v. Innsbruck zu Freiburg i. Br.
an der Kgl. Maj. Sekretär Blasyen Holtzl.

Apr. 9. Er mag dem Herrn von Stetten sagen, der nam der freien Swaben muess gewaechselt werden mit den Etschlewͤten; dann die Etschlewͤt haissen pillich frei Swaben und die Swaben fawl Etschlewͤt. Doch besorgt er, wo man noch hewͤt bi tag nit pas darzůe thůe, si werden ze krank. — Die Sage ist glaublich von den Schweizern ausgegangen, wo sie den Kg. im Feld im Lager wissen, wollen sie ihn besehen, und sollt er zu Ensisheim, Hegau oder auf dem Lechfeld liegen; denn all ihr sach stet auf slahen, und darbei warlich: es gůlt in hindern landen ain messkorn bei inen, ist ain wenig groͦsser wann ain sechsster, 57 Kreuzer; und die von Glarus, die dem Grauen Bund am nächsten sitzen, ziehen demselben und den 8 Gerichten zu, des sie von den andern Orten zu Baden Befehl erhalten haben. Sie sind stark bei einander zu Baden, wie er von einem von Zofingen erfahren hat. Mag das auch dem Herrn v. Stetten mitteilen. I. A.

Hauptleute des Schwäb. Bundes zu Überlingen versammelt an Kg. Max.

Apr. 12. Nachdem aus dem Dorf Ermatingen von den Eidgen. dem Bunde bisher Schaden geschehen, ist im gemeinen Rate durch des Kg. Marschalk und Hauptmann, der Kf. und Fürsten geschickte Hauptleute, desgl. durch ihren Feldhauptmann und sie beschlossen worden, wider Ermatingen einen Anschlag zu machen. Dasselbe ist dann mitsamt 3 Dörfern gestern von Constanz aus den Eidgen. abgewonnen, und es sind denselben an 500 Mann erschlagen und erstochen und 2 Schlangenbüchsen in Ermatingen abgewonnen. Beim Abzug hat sich dann aber begeben, als ihre Leute schier bis gen Gottlieben gekommen waren, dass die Eidgen. in der Stärke von an

1500 Mann aus ainem holz herab gefallen, und in ir ordnung gestanden und auf das Volk gedrückt haben. So bald ihre laufenden Knechte das gewahr wurden, sind sie gleich auf den gewaltigen Haufen der Ordnung gewichen, und als unser fûßvolk in der Ordnung mit den Aidgenossen getroffen, haben sich unser raisigen hinder die Aidgenossen gethan, also das die Aidgenossen zwischen unsern raisigen und fûßknechten nach allem wunsch gewest. Aber die Fussknechte sind bald darauf in die Flucht gekommen und haben die beiden gewonnenen Schlangenbüchsen wieder verloren und dabei 1 quarton und 12 andre Schlangenbüchsen und dazu an 100 Mann, die in der Flucht erschlagen und ertrunken sind; und unzweifelhaft, wären die Reisigen nicht gewesen, so wären der Knechte eine merkliche Zahl erschlagen. Da nun das Fussvolk in grossem Schrecken ist, haben sie zwar, soviel sie konnten, geübte Landsknechte bestellt, bitten aber den Kg., sich schleunigst hinaufzufügen und sie auch wieder unverzogenlich mit Geschütz zu versehen. I. A.

Statthalter und Regenten zu Innsbruck an den Kg.

Apr. 13. Haben Michel Herrn zu Wolckenstein Kämmrer zum Kg. gefertigt, um ihn von den Kriegsläufen zu unterrichten. Seitdem hat sich nichts weitres begeben, als am 11. April der Überzug der Eidgen. und Graben bunden über Rhein ins Walgau, wie ihnen die Hauptleute aus dem Walgau laut Abschrift geschrieben haben. Haben ihnen darauf 1800 Knechte über den Arlberg zuzuziehen geordnet, und mögen dann die Hauptleute im Vindtschgew ihnen mit 5 oder 600 Knechten erstattûng thun. Lienhart Waliser und die Hauptleute zu Feldkirch haben ihnen eine Instruktion des Kgs. zugeschickt; da die Hauptleute aber den Waliser diesmal, nachdem die Feinde über den Rhein gezogen sind, nicht fort lassen wollen, sich ausserdem die Sachen viel geändert haben, dennoch falls die Feinde wieder über Rhein rücken, sollen die Hauptleute im Walgew und Vintschgau ihre ansleg darauf machen.

Am folgenden Tage Schreiben der Regenten an den Kg., worin sie bedauern, dass sie bis jetzt nur wenig Geld haben aufbringen können. Da die Herrschaft Venedig aber, wenn sie auch mit den Eidgen. in verstântnuss steht, als Grenznachbar in der Grafschaft Tyrol vil ir handtier haben, schlagen sie vor, dass sie im Namen der Landschaft ausserhalb des Königs Wissen dahin schicken und sie als Nachbarn ersuchen, der Landschaft in Abwesenheit des Königs eine Summe Geldes zu leihen; so wolle die Landschaft sich verschreiben, die in 2 Jahren oder wie man die Frist setze, zurückzuzahlen; und wenn sie das nicht thun, so wird man doch ihren guten Willen vermerken; solches geschehe von wegen der 30000 fl., die die Landschaft dem Kg. verwilligt hätte. I. A.

Sigmund Gr. zu Lupfen und Rudolf v. Blumeneck an Niclas Freiherr zu Firmian und Stadt Freiburg.

Apr. 16. Die Eidgen. haben sich heut vor Thűngen gelagert und werden voraussichtlich Waldshut auch belagern. Sie haben vil mangels und wenig folks und fordern sie daher im Namen des Königs auf, ihnen auf das stärkste zuzuziehen. I. A.

Der Landvogt im Elsass an Niclas Herr zu Firmian.

Apr. 18. Huffingen. Nachdem er von dem Marschall geschieden und gen Engen gekommen ist, sind ihm Briefe von Gr. Sigmund und Rudolf v. Blumeneck zugesandt, dass die Eidgen. Túngen belagert haben, mit ernstlicher Begehr, dass man ihnen mit Macht eilends zuziehen und die guten Herren Ritter und Knecht und auch der Stadt und Landschaft Leute nicht verlasse, dann sollten sie erwúrgkt werden, mag man wohl bedenken, welcher Schrecken darüber in Schlössern und Städten entstehen würde. Es wäre daher schleuniger Zug mit ganzer Macht gen Waldshut notwendig, und er hat in diesem Sinn auch dem Marschall und Hz. Albrecht als obersten Feldhauptmann geschrieben, dass sie schleunigst dahin aufbrechen. Bittet ihn, beim Kg. Fleiss anzukehren, dass er aus kgl. Macht und als Landesfürst aufbiete, dass man eilends zum Entsatz heranrücke und zunächst wenigstens 2 oder 3000 gute Knechte aus beiden Markgrafschaften und den Städten Freiburg, Breisach, Endingen, Neuenburg, Kentzingen und von den Landschaften aufbringe und der Kg. eilends Fridrich Capler mit dem reisigen Zug heraufschicke, damit gute Leut in die stet und zu uns kommen; so hofft er, man werde auch sonst zuziehen, damit die Stadt entsetzt werden kann. Mit Hülfe Gottes will er am Freitag (19. Apr.) gen Waldshut ziehen. I. A.

Hauptleute und Räte zu Feldkirch versammelt an H. Paul v. Lichtenstein, Marschall.

Apr. 18. Nachdem sie gemäss seinem Schreiben sichere Hülfe vom Reich und dem Schwäb. Bund erwartet und danach ihre Anschläge gegen die Feinde gemacht haben, er ihnen aber heute schreibt, dass er nicht weiss, ob ihnen diese Hülfe kommen wird, zugleich aber gründlich zu erfahren begehrt, was von Reisigen und Fussvolk bis jetzt zu ihnen gekommen ist, drücken sie ihr Befremden aus: niemand ist ihnen zugezogen, während die Feinde sich täglich stärken. Bitten ihn eilends zu verfügen, damit sie vom Reich und dem Bund mit Beistand nicht verlassen, sondern ihnen 500 gerüstete Pferd und 3000 Fussknechte eilends zugeschickt werden. Sie haben nur 4000 Mann zu Pferd und 100 gerüstete Pferd; bitten auch um Geld und lifferung, das Volk zu unterhalten. — Die Feinde haben viele Häuser abgebrannt bis zu der Illbrücke nahe bei Feldkirch.

Obiger Brief an den Kg. von Paul von Lichtenstein aus Überlingen übersandt, mit dem Geleitschreiben, dass er vom Schwäb. Bund keine Hülfe habe erwirken können. Bitte an den Kg., einen reisigen Zug hinaufzusenden und sie nicht zu verlassen. I. A.

Ulrich v. Habsperg, Ritter, an Kg. Max.

Apr. 18. Glurns. Bittet um 5000 Knechte, angesehen das nu in disem lande, da dann solh obligen auch eben lang gewert haben, die lewt ir arbait halben hart in velt zu behalten seien; schickt dann der Kg. 3000 Knecht ins Walgew und 2000 in dieses Land und werden dann die Eidgen. im Reich und vom Bund zu Schwaben tapfer angegriffen, so hofft er, die pundt werden erobert; es mag von hinnen auss den pwndten vil abprochen werden, allein es geht vor grossem Schnee hart da hinein; jedoch so wird es täglich besser. I. A.

Bern an Solothurn.

Mai 14. Drücken ihr Befremden über den Beschluss des Zürcher Tages aus, dass die 7 Orte wieder einen Zug ins Hegau thun und zu diesem Zweck die, so gutwillig waren úch und uns zuzuziehen, wendig gemacht haben, in Anbetracht in was Gestalt der Feind auf dieser Seite versammelt ist. Solchen seltsamen Anschlägen nach und auf das Verachten, so beiden Orten und Freiburg begegnet, scheint es ihnen gut, Unterredung zu haben, wozu S. seine Ratbotschaft auf morgen zu rechter Ratszeit zu Bern haben mag. S. D.-S.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Mai 15. Haben heute über das Schreiben von Gr. Heinr. v. Fürstbg., Ritter, Wilh. v. Rappoltstein und andrer Statthalter und Räte zu Ensisheim, das sie dem Kg. geschickt haben, zu Rat gesessen. Und da dieselben den Kg. bitten, den Rittern und Knechten der Landschaft Elsass, Sundgau und Breisgau, so bisher in iren costen lange zeit gedient und ferrer also zu dienen in irem vermůgen nit mer sei, als auf vierdhalb hundert pferden . . sold zu geben, nemlich auf ain pferd 8 guldin des monets mitsambt zimlicher scheden, und damit einen zeddel derselben ritterschaft und adel beigelegt haben, daraus man dann dieselben ritterschaft und adel als auf ein vierdhalbhundert pfert kiesen und nemen solt: dieweil nun der gemeine Mann allenthalben in diesen Landen unlustig und unwillig wider die Swiczer zu sein erfunden worden, wenn dann auch der Adel zu dienen nicht aufgenommen wird, dass dadurch Land und Leuten Verderben und den Schweizern besterkung ires fůrnemens erwachsen môcht, so haben sie im Rat erfunden, dass der Kg. die Betreffenden also zu Dienern mit der gemelten Anzahl Pferde

aufnehmen soll. -- Schlagen auch in Anbetracht der Wohlfeilheit der Lebensmittel speis und liferung vor; das gieng inen an dem sold ab. — Heute sind ihnen unter anderm Schriften zugekommen, wie der von Warge (Vergy), Marschall v. Burgund dem Mg. zu Roteln die Herrschaft Wårsche eingenommen haben soll; haben daher sofort eine Botschaft dahin verordnet, sich danach zu erkunden. — Die Schweizer als Erbfeinde des Adels und des Hauses Oestr. treiben allerlei Praktiken, um den 3 monatlichen Anstand zw. Kg. Max und dem Kg. v. Frkr. nichtig zu machen. Sie und der Hofmarschall und die Räte zu Ensisheim haben daher gut befunden, dass der Kg. 2 vertraute Räte, — doch von Tewtschen, dann in disen landen anderm gezůng nit zu vertrawn ist — zu dem Kg. v. Frkr. sende, um wegen Abschluss eines ewigen steten Friedens zu verhandeln oder doch eines Friedens auf etliche Jahre. Dann würde Kg. Max die Schweizer zu Gehorsam bringen und des gegen allen kunigen und fursten merklich lob und forcht erlangen. Wenn das aber nicht erlangt werden könne, so sollte die Botschaft doch des Kgs. v. Frkr. wesen und fůrnaemen sich erlernen. — Vernehmen auch, wie der Hz. v. Lothr. mit einer merklichen Anzahl zu Ross gerüstet sei, auf Ersuchen Kg. Max zuzuziehen. Bitte um Geld zu liferung, denn der gemeine Mann vermag das nicht mehr, und sie vermögen die Leute an der letzen und die zu Waldshut an den Enden ohne liferung nicht länger zu enthalten —, auch die Räte und Herr Mathis v. Castelbarch seien mit liferung und sold zu unterhalten, dann sie umsonst hier nicht mehr bleiben wollen. I. A.

Solothurn an Luzern.

Mai 15. Danken für ihren bisherigen Beistand; würden gern an dem Heerzug teilnehmen, und dies wäre wohl möglich gewesen, wenn Ernst an die beiden Schlösser Pfeffingen und Landskron gelegt wäre. Haben von ihrem Vogt zu Dornegg Warnung erhalten, dass sich wieder ein treffenlicher Zug von Deutschen und Welschen daum sammle. Bitte um getreu Aufsehen hie als har. Luzern. A.

Mai 14. an Zürich: Da es hiess, dass Bern und Freiburg ihnen einen Zusatz von 2000 Mann gethan hätten, haben sie sofort, um nicht jemand unverdient zu verunglimpfen, ihrem Ratsfreund Bendict Hugin, jetzt zu Tagen in Zurich, geschrieben, ihr erstes Schreiben, falls es noch nicht präsentirt wäre, zu verhalten, jedoch das im Geheimen an Zürich und Luzern mitzuteilen und sie um Rat zu bitten. Dieweil nun aber Bern und Freiburg abgezogen sind und den Ihren niemand zugeordnet haben, haben sie die rick um Seewen, Thierstein und Schloss Dornegg nach Notdurft besetzt und sind darauf abgezogen, nachdem die von Bern sie durch das Versprechen, Pfeffingen

und Landskron zu belagern, bewogen haben, mit ihnen gen Hapchesen zu ziehen und daselbst ein oder 4 Dörfer zu verbrennen. Würden ihnen gern zuziehen, können das aber nicht, solange die beiden Schlösser uffrecht sind. Bitten zu erwägen, was zu thun ist, damit Solothurn von den beiden Schlössern Ruhe erhält. S. M.

Bern an den Herrn v. Vergie.

Mai 16. Nachdem die von Unterwalden etwas Salzes notdürftig sind, bitten sie bei den versechern der Salzpfanne zu Sålis zu fördern, damit den von Unterwalden ein summ saltzes uff 1 m. (1000) sôm dargelegt und unverzogenlich zůgelassen werdt. Bartholomaeus Mey werde darum uffrichtung thun, zudem dass damit Freundschaft und guter Wille an den Eidgen. gefördert werde. Bern. Ratsman.

Der Vogt zu Honburg an Basel.

Mai 16. Ein zuverlässiger Knecht ist zu Luzern gesessen gewesen, hat gegessen und getrunken mit den gewaltigen und 2 gefangenen Edelleuten, wovon der eine v. Rischach heisst. Da haben die Herren begonnen zu reden vom Krieg und Basels gedacht, wie si den Eignossen zů wiczig sind; hetten si innen zweig hundert knecht ingelon, so hetten si wol ein fund erdacht, das si den hufen ouch hetten hinin bracht, so welten si ein stros über den Rin machen; miessen si wider herab, so wellen si den fund finden, das si in die statt Basel kômen und wend min herren Leibes und Gutes sicher sagen. Auch ziehen die von Luzern am 18. Mai mit dem Hauptbanner aus und mit allen ihren Hauptbüchsen und mit 2 Büchsenmeistern des Kgs. von Frankreich. Es ziehen alle Orte der Eidgen. aus, ausser Freiburg, Bern und Solothurn, die auf dieş Land warten. Die andern ziehen vor Überlingen; da wend si den adel besechen und sie meinen, wenn der röm. Kg. ein Biedermann sei, wie der Hz. v. Burgund, so erwartet er die Eidgenossen, will er ihrer aber nicht beiten und nicht schlagen, so wollen sie arme Leute genug machen. Basel. A.

Jacob Gebli an Junker Heinrich.

Mai 28. In dieser Stunde sind ihm 2mal Warnungen auf einmal gekommen, wie die Eidgen. diese Nacht zu Liettingen, Altdorf, Kurfan und andern Dörfern in einer Stärke von 5 oder 6000 Mann liegen, in der Absicht, so weit sie mögen auf »uns« zu brennen, und kommt ihm die Warnung von namhaften Leuten in Telsperg.

Ein ander warnung vom gleichen Tage an denselben von Hans Frimåch Bannerherr: Die Schweizer sind herabgezogen bis vor Telsperg mit einem grossen Haufen Leuten, und weiss nie-

mand ihre Absicht. Er will selbst diese Nacht wachen in des Bi. v. Basel Landen und mitteilen, was er erfährt.

Jetz on namen dorch ein gûtte frewnd an den Vogt v. Morsperg.

Mai 28. Die Schweizer ziehen daher und liegen jetzt zum Teil in Münsterthal; es ist gestern ein Bote von Telsperg bei ihnen gewesen, der sagt, dass sie Mörsperg und Liebenstein hart traewen, hört jedoch nicht, dass sie sunder geschûtz mit sich führen. Sagen auch, si haben willen bis in ain dorf, seie ain markht ine, acht ich es seie Damerkilch, ligt im Tanner ambt und weiter; do wellen si sich legern, wie si vor zû Habsen than hand. Mer kan ich nicht achten, daz si uber vier tawsend starkh seiend, denn sie vor hand den andern Eidgen. Leute schicken müssen gen Schaffhausen, nämlich die von Bern haben 2000 zu ihnen geschickt hinauf. Man tûe derzu und schickh sich darein, dann inen wúrt wol abzûprechen. Gott helff Telsperg, dann inen wuert auch hart getraewt. Got der almechtig geb euch allen sig, gluckh und hail, das den lewtten ain erlicher sighaftiger widerstand durch euch beschehen.

Während er schreibt, kommt die Botschaft, dass die Eidgen. selbst sich 10000 Mann und mer stark achten, liegen diese Nacht um Bellile und sagen, dass sie wollen über den Räppertzsch durch Burntrutertal und herrschaft gen Beffort zu.

Am selben Tage Statthalter, Hauptmann und Räte zu Altkirch an dieselben zu Freiburg.

Da sie gehört haben, dass Gr. Heinr. trotz ihrer Vorstellungen mit den freien Knechten und dem Zusatz der Städte vom Niedern Verein hinweggezogen ist, erinnern sie daran, wie sie wiederholt um Hülfe geschrieben, die ihnen dann durch den Marschalk geworden ist; jetzt sind sie solcher Hülfe nun wieder entsetzt, während sie derselben mehr denn je bedürfen. Denn seitdem haben sie die Eidgen. mit Raub und Brand geschädigt, worauf diese sich täglich stärken, das zu rächen, worüber ihnen all stund Warnung kommt. Bitten demnach, Land und Leute an dem ordt zu bedenken, da sie nicht im stande sind, es vor grosser Beschädigung zu schützen. — Mit der welschen Garde wissen sie sich nicht zu behelfen; die wollen nicht länger bleiben oder sie werden mit Geld versehen.

Wilh. H. zu Rappoltstein an Statthalter und Räte zu Freiburg.

Mai 29. Ihm haben seine Kundschafter, die er wegen dieser Läufe in Hochburgund hat, gemeldet, dass die Schweizer ihre Botschaft gen Ason gefertigt haben, um das Geschütz, das ihnen der Kg. v. Frkr. überlassen hat, 24 grosse Schlangen und

6 grosse Cartunen zu besichtigen und im hineinreiten an die gubernator in Hochburgundi begehren zu lassen, ihnen dasselb Geschütz durch ihr Land führen zu lassen, und wo sie deshalb unwillig gespürt wurden, gedroht haben, dieselben mit 8 oder 10000 Mann zu holen. Darauf haben die Gubernatoren sie gebeten, solches Geschütz weder mit noch ohne Macht durch ihr Land zu führen, so aber die in Hochburgundi aus verwilligung k. m. mit dem kůnig v. Frannckrich, dem das geschütz zůsteet, in friden gleich den Niderlendischen stend, verstand ich, inen ichts dagegen fůrzůnemen nit wol geburn werd.

Walther Zschadery, Schaffner zu Purntrutt, an den Vogt zu Phiertt.

Mai 29. Lützel. Alz ich auf naechten von minen gn. h. v. Basel gen Telsperg geschickt, dahin gekommen bin umb vesperzeit, sind etlich der Eidtgenossen auf der witte von Münster herab gen Telsperg hinauf und den Dörfern Liettingen, Altdorf und Curfower gezogen mit einem Rottenfähnlein, vielleicht an 1500 Mann, und sind etliche von Telsperg hinauf zu den Hauptleuten geritten und heute um die achte Stunde noch nicht wieder gekommen. Sonder sind daz die maer, dass die von Bern und andre mit aller Macht herab sind und heute zusammen zu Liettingen kommen, und es befürchten die v. Telsperg Straf und Zerstörung von ihnen, wiewohl es heisst, sie wollen euch suchen. Er überschlägt sie nicht über 6 oder 7000 Mann. — Die v. Solothurn haben gestern Laufen, des Bi. z. Basel Stadt, eingenommen, und die Bewohner haben ihnen geschworen.

Mai 31. Darauf hin wohl von Statthalter und von Räten zu Altkirch an die Regenten zu Freiburg dringende Bitte gerichtet um sofortige Verstärkung. — Wir haben euch auch mern molen geschriben; uns begegnet aber eben wenig antwurten, das uns ursach gibt euch gar nichts mer zů schriben. Vast eilends, eilends.

Diese ganze Korrespondenz übersenden nun an gleichem Tage die Räte zu Freiburg an Kg. Max. Schon vorher haben sie dem Kg. geschriben, dass er in sich selbst bedenken möge, was ihm an diesen vorigen landen gelegen sein wil, und ihn darauf ersucht, fůrderlich gelt herzusenden, damit die Garde, gemein Landschaft und Dienstleute mit liferung unterhalten, desgl. die Ritterschaft ihres Soldes bezahlt würde, das aber noch zu zeit verzogen. Deshalb ist zu besorgen, nachdem Gr. Heinrich den merer teil der Garde, auch die freien Knecht und das Volk aus der niedern Vereinung mit hinweg genommen, sich der Rest der Garde und die Ritterschaft zertrennen und wegziehen werden. Bitten unverzüglich Geld zu schicken. Dann wo das nicht beschicht und dadurch etwas hie zu land verabsawmbt wúrdt, so mag ew. k. m. ermessen, das uns solhs nicht aus liederlicheit, sonder ew. k. m. aus verzug, so über menigfeltig unser schreiben ew. k. m. getan beschicht, zugemessen werden mag. I. A.

Feldhauptmann etc. zu Altkirch an die Räte zu Freiburg.

Mai 31. Verweisen bezüglich Cristoffs v. Tun Werbung auf dessen Bericht. Gestern sind des Bi. v. Basel Räte bei ihnen gewesen mit Meldung, dass die Feinde in einer Stärke von 6000 Mann Laufen eingenommen und ir verstentnuß mit Telsperg und Purntrawt haben, weshalb der Bi. auch deren Verlust befürchtet. Heute ist des Bi. Bruder selbst bei ihnen und hat in Gegenwart des von Tun gesagt, dass die Eidgen. sich stärken und über das púrg ziehen, da si ietze legern nit ain viertail ainer meil wegs von der Herrschaft Pfirt, und beabsichtigen, dasselbe Amt und weiter allenthalben im Land zu brennen, nachdem sie wissen, dass das Land ganz entsetzt und plos ist. Mögen die v. Strbg. und andre eilends zu Hülfe aufbieten und darin nicht verziehen, dann k. m. diss lands abfal daran gelegen sein wil. I. A.

Heinr. Gr. v. Frstbg. an Kg. Max.

Juni 1. Waldshut. Auf des Kgs. Schreiben der 5000 fl. halb von Balthassar Wolf, Schatzmeister, herrührend, dass er zu Unterhaltung der Königin 1000 fl., der Garde 2000 fl. und die übrigen 2000 fl. für die Knecht bezahlen, sowie sich auf das stärkste zu Ross und zu Fuss in den Hegau begeben soll, antwortet er, dass er noch kein Geld erhalten, und weiss daher nicht, wie er sich verhalten soll, denn er auf die knecht allein 4000 fl. ain monat haben muss, und wo er sie bisher nicht alle 8 Tage bezahlt und solches nur einen Tag verzogen hat, hat er nichts mit ihnen ausrichten können. Darum hat er an 3000 fl. auf Treu und Glauben aufgebracht, die ich doch, wo mich e. k. m. mit gelt nit versiht, nit zů halten waiss. Bitte, ihm ain tapfer summa gelts furderlich herzuverordnen ausser den 5000 fl., da diese gar nicht ausreichen. Er muss sonst die Knechte laufen lassen; desgl. ist die Garde 1000 zu Pferde und 400 zu Fuss stark, mögen 2000 fl. auch wenig erschiessen, sodass er besorgt, sie werden wieder wegziehen. — Am Donnerstag (30. Mai) ist er gemäss kgl. Befehl mit 600 Pf. und 1500 zu Fuss gen Waldshut gekommen, und als er gestern auf dem Weg gen Fuetzen war, sind ihm etlich Schriften gekommen, dass die Eidgen. von Stockach abgezogen und er zu Waldshut bleiben soll. Gestern hat er nun Nachricht erhalten, dass sie 5 oder 6000 Mann stark bei Mörsperg liegen und die so vor Stockach gelegen sind, ihnen zuziehen, um den Sundgau zu überfallen und die Büchsen zu holen, die ihnen der Kg. von Frkr. leihen will. Darum hat er im Rat erfunden, dass er heute hinab gen Rheinfelden ziehen und sich da erkunden will, was die Absicht des Feindes ist, und wenn sie daniden ichts vornehmen wollen, gestracks zu Hülfe zu eilen, denn er fürchtet sonst, dass die Lande verloren sind. I. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Kg. Max.

Aug. 5. Auf den Befehl des Königs eilends im Land aufzubieten und dem Volk zu befehlen gen Rheinfelden zu ziehen, antworten

sie, dass sie, um dem gemeinen Mann wiederum ein Herz zu machen und das Volk wieder in Gegenwehr wider die Feinde zu bringen, mitsamt der Nider verain einen Landtag gen Colmar auf Mittwoch [Aug. 7.] und danach einen gemainen landtag auf Sonntag zu Nacht [Aug. 11./12.] gen Neuenburg anberaumt haben.

Nun haben die Hauptleute des Kgs. und des Vereins betreffs der Sturmglocken die Ordnung getroffen, dass ferner kein Aufbot oder die Sturmglocken nicht mehr angeen sollen, ausser durch die gemeinen Hauptleute im Feld. Wollen daher des Kgs. Brief an die gemelten verain lauttend zu Colmar anbringen und umb solich aufbot bei inen arbeiten.

Wenn sie dann den Willen und die Antwort der Nider verain empfangen haben, wollen sie am 12. Aug. zu Neuenburg mit den Landschaften der vier Lande mitsamt dem Landvogt und andern Räten handlen und hoffen, ihnen ein Herz zu machen und sie zu einem Zug und Hilfe zu bewegen. Da nämlich das gemeine Volk ganz unlustig ist und schon viele Kosten erlitten hat, besorgen sie, wenn sie das aufbot auf des Königs Befehl also thun, dass nur wenig Volk zuziehen und auch dieses nicht länger als 2 Tage bleiben würde. Aus diesen Gründen haben sie bisher mit dem aufbot still gestanden. Der Kg. möge ihnen nun berichten, wann solich aufbot nach beiden Landtagen ihm gelegen ist, damit der gemeine Mann nicht lange still zu liegen braucht. Dazu besorgen sie, dass man die Leute nicht wohl über den Rhein aus diesem Land bringen mag, wie sie das bei dem Zuge den Rôttelischen zu Hülfe gesehen haben. Sie wollen auch mitsamt dem Landtag Fleiss ankehren, dass die Garde und freien Knechte gemäss kgl. Befehl in leger um Rheinfelden kommen; aber da man ihnen viel schuldig ist und allweg in 8 Tagen mehr Geld schuldig wird, so werden die 2000 fl., wenn sie angekommen sind, nicht lange währen, und der Kg. mag nur eilends mehr Geld herverordnen, damit man die Garde und Fussknechte in Zug und Gehorsam bringen kann. — Jeronimus, der die Büchsen aus Burgund holen soll, ist weder hier noch beim Landvogt, der Kg. mag ihn selbst schicken, da sie ihn nicht kennen. Der Kg. mag auch bedenken, nachdem der Städte Leute gewiss am Donnerstag (Aug. 8) aus den Waldstädten abziehen werden, dass andere Leute zu Ross und zu Fuss dahin gesandt werden. — Auch das Hofgesind ist ganz verarmt und an der Rüstung ganz bloss; denen möge der Kg. auch eilends Geld herverordnen. — Der Landvogt lässt sich gegen sie gänzlich merken, dass er die verwesung der Feldhaûptmannschaft in keinem Weg zu versehen vermag, darum mag der Kg. sie auch mit einem Feldhauptmann versehen. I. A.

Statthalter und Räte zu Freiburg an Markgraf Casimir und andere königliche Räte auf dem Tag zu Basel.

Sept. 7. Haben heute zwischen 7 und 8 Uhr von ihm die Schriften empfangen und sie eilends dem Kg. zugeschickt mit

der Bitte, sich hieher gen Freiburg zu fügen, damit die 4 Städte mit aller Notdurft mittler Zeit versehen werden. Aber da der Mg. gelegenheit ihres wesens kennt, besonders dass weder sie noch der Kg. ganz kein Geld haben, so können sie nicht so rasch als sie wohl möchten die Verproviantirung ausführen. Falls die Schweizer auf ihrer Meinung betr. das Landgericht im Thurgau verharren, so möchte er sich bemühen, ob er abermals des stucks halben ein hinder sich bringen an den Kg. erlangen mag, damit sie mittler Weile lůft empfahen und sich zur Gegenwehr rüsten können; oder aber dass der Friede uff die vor anbrachten artickel geschlossen und dass man erlangen möchte, das der artickel mitsampt den artickel graff Jorgen von Sangans betreffend in ruwe gestelt wurd, bis etwa k. m. und der Eidgenossen Botschaft zusammen kämen, das dann des stuckes halben ouch gehandelt wurd und in kunftiger zeit ein wolgeraumbter tag angesetzt würde. — Haben auch dem Landvogt im Elsass geschrieben, furderlich Pulver in die 4 Städte zu verordnen und Fleiss anzukehren, damit die Garde und die freien Knechte aufgehalten werden und nicht verziehen. Da Herr Melchior v. Masmünster morgen mit den Knechten aus Waldshut abziehen will, möge der Markgraf demselben schreiben, dass er noch eine Zeit verziehen möge. I. A.

Dieselben an denselben, sowie an Philipp Graf zu Nassau, Paul v. Lichtenstein und Ziprian v. Serntein am gleichen Tag.

Sept. 7. Es ist ihnen nochmals, wenn der von ihnen vorgeschlagenen Mittel keins angenommen würde, abermals ein Mittel eingefallen. Inzwischen haben sie ein Schreiben des Kgs. erhalten, worin er ihnen befiehlt, ihren Ratschlag betr. das Landgericht zu Konstanz dem Markgrafen mitzuteilen. Da der Kg. befiehlt in seinem Schreiben des Landgerichtes halb hart und auf das letzt darum zu halten, dünkt es ihnen gut, dass er zuvor auf die von ihnen übersandten Artikel mit den Schweizern verhandelt hätte; wenn dieselben aber der kein ie annehmen wollen, dass der Mgr. dann diesen vierten Artikel dem Galeatzen vorhielte: dass die Reichsstände auf keinen Fall ihre Einwilligung in die Abtretung des Landgerichts geben würden, weshalb Gefahr wäre, dass der ganze Handel sich zerschlagen würde, und das mit sollichen fůgen, dass derselbe dadurch bewegt würde, den Schweizern sämtlich oder etlichen ein anzal gelt fůr sôllich landtgericht alls auf funf oder sechstawsendt guldin zu geben: so sind sie der Zuversicht, ehe der Mailänder den Handel also zerschlagen lässt, wird er das Geld geben und die Schweizer wären damit abgewiesen. Der Kg. sendet auch einen andern Gewaltsbrief, darin ir all mit außgedruckten worten gemeldet und die Schweitzer in Aidgenossen verkert wurden. I. A.

Personen- und Orts-Verzeichnis.

Bearbeitet von

Karl Hölscher.

Die grossen Zahlen (21. 22) beziehen sich auf die entsprechenden Hefte der Mitteilungen der Bad. hist. Kommission, die andern Zahlen geben die sonst mit m bezeichneten Seiten an.

Personen- und Ortsverzeichnis.

Aach (Ach), BA. Engen. 21. 86, 89.
Aar, Aare (Are), Fluss. 21. 74, 83, 85, 91, 112, 119.
— Landschaft zwischen A. und Rhein. 21. 92.
Aarau (Arow). 21. 72, 77, 83, 85, 91, 112. 22. 27, 35, 37, 54.
— die von. 21. 83. 22. 17, 80, 85.
— Schultheiss von. 21. 85, 22. 27.
Aarburg (Ar-), Kt. Aargau. 21. 85. 22. 86.
Aarburg-Valendiss s. Arberg-Valendys.
Aargau (Ergow). 21. 103. 22. 34, 51.
— die aus dem. 22. 26.
Aarwangen, Kt. Bern. 22. 86.
Abenzell s. Appenzell.
Ach s. Aach.
Adam, Herr (?) 22. 30, 31.
Aichorn (Ay-), Wald bei Allmannsdorf, BA. Konstanz. 22. 16.
Aigle (Ailen), ehem. bernische Herrschaft, Kt. Waadt. 22. 34.
Ailen s. Aigle.
Albschwil s. Allswil.
Allemann. Stammesbrüder. 21. 66.
Allswil (Albschwil, Alschwiller), Kt. Basel-Land. 21. 130. 22. 47.
Alschwiller s. Allswil.
Altdorf, heute Bassecourt, Kt. Bern. 22. 95, 97.
Altkirch, Ober-Els. 21. 80, 101, 115, 136, 137, 138, 140, 144. 22. 3, 4, 5, 7, 9, 16, 20, 22, 40, 43, 73, 74, 81.
Altkirch, Statthalter, Feldhauptmann und Räte zu. 21. 100, 105, 106. 22. 3, 4, 79, 80, 81, 84, 96, 97, 98.
Ambringen (Amp-), Konrad von, kgl. Rat. 21. 80. 22. 72.
Amiet †, Staatschreiber in Solothurn. 21. 67.
Ampringen s. Ambringen.
Andlau (-lo), Hartung von, des Rats zu Basel, sp. Bürgermeister. 21. 86, 94, 95. 22. 15, 29.
— Walther von, Ritter. 22. 9, 12, 13, 15, 22.
— s. Gilgenberg.
Angenstein, Schloss, Kt. Bern. 22. 63, 64.
Anwil, Kt. Basel-Land. 22. 17.
Appenzell (Aben-). 22. 56.
— die von. 22. 87.
Arberg, Landvogtei der Stadt Bern, Vogt zu. 22 24.
Arberg-Valendys (Aarburg-V.), Claude, Graf von. 22. 34, 59, 86.
Arburg s. Aarburg.
Arbon (Langenarbon), Kt. Thurgau. 22. 4.
Are s. Aare.
Arl s. Arlberg.
Arlberg (Arl), Grenze zw. Tyrol und Vorarlberg. 22. 18, 73, 91.
Arlen (Arlo), BA. Konstanz. 22. 71.
Arlispach s. Erlisbach.
Arlo s. Arlen.
Arow s. Aarau.
Aesch, Esch, Kt. Basel-Land. 21. 110, 111.
Aeschi, Kt. Bern. 21. 106.
Ason s. Auxonne.
Assaert, Jobst, Schatzmeister K. Maximilians. 21. 131.
Åssigen s. Assise.
Assise (Grande Mairie de l'-, Åssigen) zwei von der Herrschaft Belfort abh. Gem. 22. 86.
Augst (Ögst), Baselaugst. 22. 5.
Aulfingen (Owelfingen), BA. Konstanz. 22. 42.
Auxonne (Ason), w. Besançon. 21. 136, 142. 22. 96.
Aychorn s. Aichorn.
Baar (Bar), die, im Schwarzwald. 21. 98. 22. 45.
Babenberg, Daniel, Solothurner Seckelmeister und Hauptmann. 21. 81, 90, 91, 97, 108. 22. 11, 12, 14, 33, 34, 36, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65.
Bacharach, Rheinprovinz, Reg.-Bez. Koblenz. 22. 82.
Baden (Obernbaden), Kt. Aargau. 21. 76, 92, 95, 103, 105, 119, 120, 126. 22. 86, 90.
— die von. 22. 29.
— Grafschaft von. 21. 82, 109.
— Luzerns Hauptleute zu. 21. 119.
— Tag zu. 22. 8, 12, 14, 20.
— (Niederbaden), Markgrafschaft. 21. 108. 22. 73. 92.
— Albrecht, Markgraf von 22. 9, 42, 43.
— Christoph, Markgraf von. 21. 107, 115, 118, 143. 22. 4, 13, 37, 69.
— Grossherzogtum. 21. 68.
Baiern, Georg, Herzog von. 21. 128.

Baldegg (-eck), Kt. Luzern, Hans von. 21. 105. 22. 45.
Balsthal, Kt. Solothurn. 21. 105, 106, 129. 22. 31, 34, 87.
— Hauptleute, Venner und Räte zu. 22. 31.
Bar s. Baar.
Bartenheim (Barttinhin), Kt. Landser, Oberelsass, die von. 21. 133.
Bartter, Conrat, Hauptmann von Schaffhausen. 21. 86, 92, 104, 105.
Barttinhin s. Bartenheim.
Basel. 21. 68, 69, 73, 78, 79, 80, 81, 84, 85, 86, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 127, 131, 132, 133, 134, 135, 140, 141, 142, 143, 144. 22. 6, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 38, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 62, 66, 67, 68, 71, 72, 74, 75, 76, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 88, 95. 97.
— Caspar zu Rhein von Mühlhausen, Bischof von. 21. 79, 142. 22. 3, 4, 30, 31, 68, 76, 83, 96, 97, 98.
— Bischof und Kapitel von. 21. 73, 78, 79.
— Bürger. 21. 118, 133. 22. 8, 17, 18, 28, 32, 36, 43, 88.
— s. Eptingen, Claus von.
— Grieb, Lienhart, d. j.
— Lor, Martin von.
— Meyer, Ulrich.
— Murer, Jakob.
Basel. Bürger: s. Ruprecht.
— Sur, Michel.
— Tschakepurlin, Thoma.
— Vogelin, Mathys.
— Wirz, Heinrich.
— Wissenburg, Peter von.
— Bürgermeister: s. Andlau, Hartung von.
— Gilgenberg, Hans Ymer von.
— die von. 21. 95, 98, 100, 102, 137, 142, 143. 22. 15, 27, 31, 40, 41, 44, 88
— Eidgenossen. Zu — versammelt. 22. 52, 60.
— Friede zu. 22. 53, 54, 66.
— Hauptmann s. Offenburg, Henman von.
— Knecht s. Johanns.
— Metzger. 21. 105. 22. 28, 32.
— Rat zu. 22. 29.
— Rat: s. Andlau, Hartung von.
— Besserer, Hans.
— Brattler, Jakob.
— Gratzer, Eglin Hans.
— Harnesch, Walther.
— Hartmann, Friedrich.
— Hiltbrand, Hans.
— Isenflamm, Jos.
— Meyer, Michel.
— Rusch, Rüsch, Niclaus.
— Sennheim, Heinrich von.
— Spengler, Tenge.
— Rheinbrücke zu. 21. 84.
— Schultheiss. 22. 50.
— Staatsarchivar s. Wackernagel, Rudolf.
— -er Stab. 22. 41, 44.
— Tag zu. 21. 78. 22. 48, 54, 59, 66, 100.
— Urkundenbuch der Stadt. 21. 68.
— Vikar des bischöflichen Hofes zu. 22. 20, 21.
— Weihbischof von. 22. 21.
Basel. Zunftmeister s. Offenburg, Peter von.
— Klein-B. 22. 51.
— Schultheiss s. Brattenler.
Bechburg (-purg), Kt. Solothurn. Altvogt s. Wyss, Michel.
Beckenried (Beggen-), Kt. Nidwalden. Tag zu. 21. 117.
Beggenried s. Beckenried.
Belffertt s. Belfort.
Belfort (Belffertt). 21. 113. 22. 96.
— Vogt zu s. Radheymer.
— s. Mörsperg.
Bellelay (Bellile), Bezirk Münster (Moutier), Kt. Bern. 22. 96.
Bellile s. Bellelay.
Belpberg, Kt. Bern. 21. 106.
Belvoir, ct. Clerval, ar. Baume (Doubs). 22. 7.
Bern. 21. 68, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 106, 108, 109, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 119, 121, 122, 123, 125, 126, 128, 129, 131, 134, 136, 137, 138, 139, 141, 142, 143. 22. 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 43, 45, 46, 48, 49, 51, 52, 56, 57, 59, 60, 66, 67, 69, 82, 84, 85, 86, 87, 93, 94, 95.
— Altschultheiss s. Erlach, Rudolf von.
— die von. 21. 79, 93, 103, 104, 105, 106, 107, 117, 119, 120, 121, 125, 130, 132, 133, 139, 140, 142,

Bern, die von. 143. 22. 5, 7, 15, 16, 24, 85, 87, 89, 96, 97.
— Hauptleute: s. Bubenberg, Adrian von.
— Diesbach, Ludwig von.
— Erlach, Hans Rudolf von.
— Kinden, Niclaus zur.
— Kuttler, Hans.
— Scharnachthal, Hans Rud. von.
— Stein, Brandolf von.
— Wingarten, Hans von.
— Wysshan, Lienhart.
— Hauptleute und Räte von. 21. 86, 87, 89.
— Rat zu. 21. 77, 134. 22. 30, 37, 45, 52, 55, 66.
— Rat: s. Fricker, Dr. Thüring.
— Heberling.
— Linder, Jakob.
— Mey, Bartholome.
— Scheni, Schôni, Gilian.
— Vogler.
— Schultheiss,. Räte u. der grosse Rat zu. 21. 77.
— Seckelmeister s. Huber.
— Venner: s. Hetzel, Caspar.
— Tittlinger, Ludwig.
— Wattenweil, Jakob von.
— Wyler, Caspar.
Besserer, Hans, des Rats zu Basel. 22. 43.
Bessingen s. Bessoncourt.
Bessoncourt (Bessingen), dtsch. Bischingen, c^on de Fontaine, Oberelsass. 22. 17.
Beyer, Johans; Ludwig, dessen Sohn, zum k. Hofgesind geh. 21. 135.
Biberstein, Kt. Aargau, Schloss. 21. 91, 109. 22. 32.
Biel (Piel). 21. 81, 87, 98, 132. 22. 24, 29, 32, 33, 34, 59.
— die von. 21. 98, 107, 140. 22. 7, 24.
Bietsch s. Bitsch.
Birs, Fluss. 21. 104, 108, 124. 22. 8, 10, 41.
Bipp, Nieder- u. Ober-, Kt. Bern. 22. 86.
Bitsch (Bietsch), Simon Wecker, Graf zu. 22. 22, 38, 39, 41.
Blaczen s. Blotzheim.
Blätzem s. Blotzheim.
Blatzen, Blatzheim s. Blotzheim.
Blauen, nördl. Verzweigung des Juragebirges an der obern Grenze des Elsasses. 21. 84, 140. 22. 9.
Blotzen s. Blotzheim.
Blotzheim (Blaczen, Blätzem, Blatzen, Blatzheim, Blotzen, Platzheim), Kt. Hüningen, Oberelsass. 21. 117, 124, 125, 127, 129, 130, 133, 141.
— die von. 21. 133.
Blumegg (-meneck), Hans Dietrich von, Hauptmann in Thiengen. 21. 103, 104. 22. 88, 89.
— Rudolf von, röttelischer Landvogt. 21. 136. 22. 23, 88, 89, 92.
Blumeneck s. Blumegg.
Blumenfeld, BA. Engen, Stadt und Schloss. 21. 104, 117.
Bock, Fridrich, Meister zu Strassburg. 21. 140.
— Friedrich, Ritter. 22. 66, 67.
Bodensee. 21. 87, 90.
Bodman, Hans Jacob von, der jüngere, Feldhauptmann zu Feldkirch. 21. 116, 126, 127, 137. 22. 12, 13, 17, 19, 22, 67.
Bogen (Bôgen), Kt. Zürich. 22. 19.
Brandenburg-Ansbach, Friedrich, Markgraf von. 22. 9, 12, 13, 42.
Brandenburg-Bayreuth, Casimir, Markgraf von. 22. 100, 101.
Brandis (im Emmenthal), Ludwig und Sigmund von, Brüder. 21. 79.
Brandischer Herren s. Brandis.
Bratteler (Brattler, Brattenler) Jakob, des Rats zu Basel. 22. 35.
— Schultheiss zu Kleinbasel und des Stadtgerichts. 21. 141. 22. 6.
Bratteln s. Pratteln.
Bregenz. 21. 73, 80, 87, 90, 108. 22. 22.
Breisach (Preysach). 21. 101. 22. 32, 33, 70, 72, 73, 76, 85, 88, 92.
Breisgau (Preisgew). 21. 78, 111, 123, 127, 128, 134, 136, 138, 143. 22. 22, 23, 38, 39, 70, 73, 77, 93.
Breisgauer, die. 21. 137.
Brobeck, Hans, von Liestal. 22. 41.
Bruck s. Brugg.
Bruderholz, Wald bei Basel, Schlacht im [1499 März 25]. 22. 15.
Brugg (Bruck), Kt. Aargau. 21. 71, 72, 91, 93, 103, 109, 110, 139. 22. 29, 31, 35, 39, 52, 59, 80.
— Hauptleute, Schultheiss und Räte zu. 22. 85.
Brunegg (Brúnegk), Kt. Aargau. 21. 71.
Brúnegk s. Brunegg.
Bubenberg, Kt. Bern, Adrian von, Berner Hauptmann. 21. 70, 71, 97, 117, 121, 122.
Buch, Conrat von, Ritter u. Doctor. 22. 69.
Bücher, Cunrat, Hauptmann von Schaffhausen. 21. 92.

Bünden, die von den, s. Graubünden.
Büren (Burren), Kt. Solothurn. 21. 85. 22. 8, 10, 12, 21, 24, 28, 53, 57, 58, 60, 61, 63, 64, 65, 80.
— die von. 22. 28.
— Vogt zu. 22. 21, 24.
— (Berner Geschlecht) Ludwig von. 22. 21.
Burgdorf, Kt. Bern. 21. 106, 112. 22. 86.
Burgheim? (Bugkin), BA. Breisach. 22. 70.
Burgistein, Kt. Bern. 21. 106.
Burgund. 21. 127, 132, 141. 22. 7, 8, 42, 51, 59, 84, 99.
— Grafschaft. 21. 96. 22. 7.
— Gubernator s. Cleve.
— Karl der Kühne, Herzog von. 21. 128. 22. 95.
— Marschall s. Vergy, Wilhelm von.
— Procurator General von. 22. 89.
— Regierung von. 21. 96.
— Stände von. 21. 99.
— Hoch-B. 22. 96, 97.
Burgunder, die. 22. 89.
Burntrutertal s. Pruntrut.
Burren s. Büren.
Buschweiler (Obern Búschwilr), Kt. Hüningen, Oberelsass, des Wirts Sohn zu. 21. 121.
Büsserach, Kt. Solothurn, der Meier von. 22. 10.
Buttiken s. Büttikon.
Büttikon (Buttiken, Buttken), Kt. Aargau, Wirt zu. 22. 26.
— Thüring von, Ritter. 21. 122.
Buttken s. Büttikon.
Byso, Urss, Venner von Solothurn. 21. 90.
Kaisersberg, Oberelsass. 22. 67, 68.
Kaiserstuhl, Kt. Aargau. 21. 94, 97, 103. 22. 87, 89.
Calliano, südl. Trient, Schlacht bei (1487 Aug. 10). 21. 67.
Kamerlin (Cämerlin), Hans, Hauptmann (Vogt) zu Pfeffingen. 21. 77, 81, 82.
Kappler, Friedrich, Sieger bei Calliano und Dournon, k. Feldhauptmann. 21. 67, 98, 99, 130, 132, 138. 22. 23, 35, 38, 39, 73, 74, 92.
— Wilhelm, Bruder Friedrichs, k. Feldhauptmann. 21. 132.
Karli, Hans, Vogt zu Thierstein. 21. 77, 78, 93. 22. 9, 30.
Castel, Schloss, Kt. Thurgau. 21. 109. 22. 32.
Castelbach, Castlbarch s. Castelwart.
Castelbarco s. Castelwart.
Castelwart (-bach,-barch,-barco), Matiss Freiherr von. 21. 134, 143. 22. 32, 33, 38, 39, 41, 94.
Kätzi, Ulrich, Hauptmann von Schwyz. 21. 79.
Keller, Jost, Kanzler. 22. 66, 67.
Kenzingen, BA. Emmendingen. 22. 70, 92.
Chastellion sur Mache s. Châtillon-sur-Meiche.
Châtillon-sur-Meiche (Chastellion sur Mache), ct. St. Hippolite, ar. Montbéliard (Doubs). 22. 89.
Chur. 21. 73, 75, 126. 22. 21.
— Heinrich VI., Bischof von. 21. 73, 74, 75.
— die von. 21. 73.
Churwalchen s. Graubünden.
Churwalden, Kt. Graubünden. 21. 75.
— die von. 22. 11.
Kienberg (-burg), Kt. Solothurn. 21. 86, 91. 22. 82.
— die von. 22. 87.
Kinden, Niclaus zur, Berner Hauptmann. 21. 141.
Kleinlützel (Lützel), Kt. Solothurn. 22. 97.
Clerevaul s. Clerval.
Clerval (Clerevaul), ar. Baume (Doubs). 22. 89.
Kletgau. 21. 82.
Cleve, Engelbert, Herzog von, Gubernator des Hzt. Burgund. 21. 136.
Cleve und Jülich (Gulch), Johann III., Herzog von. 22. 82.
Klingenthal, Augustinerinnen-Kloster in Kleinbasel. 22. 84.
Knöringen, an der Kamlach, LG. Burgau, Burckhart von. 21. 116.
Kobelz, Kobolz s. Koblenz.
Koblenz (Kobelz, Kobolz), am Rhein, Kt. Aargau. 21. 96, 101, 102. 22. 19, 31, 32, 85.
Kölliken, Kt. Aargau. 21. 85.
Colmar, Kolmar. 21. 68, 85, 114, 138. 22. 7, 10, 22, 66, 67, 68, 72, 76, 77, 79.
— Siegel. 22. 68.
— Tag zu. 21. 73, 78, 79, 93. 22. 9, 13, 22, 79, 80, 81, 99.
Köln. 22. 82.
Königseck (Kungsegg), Hans von, Ritter, Vogt zu Feldkirch. 22. 17, 18.
Königsfelden (Küngsf-), Clarissinnenkloster, Kt. Aargau. 21. 71, 101, 103.
Conrat, Nicolaus, Schultheiss und Hauptmann der Solothurner in Frankreich, sp. im Feld. 21. 69, 81, 90, 98. 22. 26, 46, 47, 49.

Conrat, Nicolaus, Schultheiss von Solothurn. 22. 50, 51, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63.
Konstanz (Costentz). 21. 74, 76, 80, 81, 86, 87, 94, 95, 97, 101, 123, 126, 134, 135. 22. 11, 12, 16, 35, 46, 68, 73, 77, 78, 82, 89, 90.
— Hugo von Hohenlandenberg, Bischof von. 21. 70, 74, 75, 81, 88. 22. 59, 61.
— die von. 21. 70. 22. 58.
— Domprobst: s. Kreutzer, Dr. Sigmund.
— Sturtzl.
— Landgericht zu. 22. 49, 100.
Cosstentzer, Bendict, von Innsbruck. 22. 90.
Costentz s. Konstanz.
Courfaivre (Kurfan, Curfower), Kt. Bern. 22. 95, 97.
Krayen s. Hohenkrähen.
Kretz, Hans, Vogt im Sanganser Land. 21. 73, 75.
Kreutzer, Dr. Sigmund, Domprobst zu Konstanz, kgl. Rat. 21. 80. 22. 72.
Küffer, Ulrich, Vogt zu Gösgen. 21. 72, 73, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 91, 92, 97, 112, 119, 120, 137, 138. 22. 20, 27, 54, 75, 79, 80.
Kungsegg s. Königseck.
Küngsfelden s. Königsfelden.
Kurfan, Curfower s. Courfaivre.
Kurwalchen s. Graubünden.
Küssaberg (Küssem-), Feste, BA. Waldshut. 21. 104, 105, 114, 135.
— die von. 21. 105.
Küttigen, Küttingen, Kt. Aargau. 22. 79, 80.
Kuttler, Hans, Berner Hauptmann. 21. 96, 97, 126.
Dachsfelden (Tagsfelden), heute Tavannes, Kt. Bern. 22. 24.
Tagsfelden s. Dachsfelden.
Damerkilch s. Dammerkirch.
Dammerkirch (Damerkilch), Oberelsass. 22. 96.
Tann s. Thann.
Tannen, Hans zu der. 21. 138.
Tatarinoff, Dr. Eugen. 21. 89.
Debarlasto, Bartholomäus, ital. Kaufmann. 22. 81.
Tegervil s. Tegerwilen.
Tegerwilen (Tegervil), Kt. Thurgau. 21. 86.
Degescher, Ulrich, des Rats zu Solothurn. 22. 33, 34.
Deihingen s. Thaingen.
Tellsperg s. Delsberg.
Delsberg (Delsp-, Tellsp-), Kt. Bern. 21. 139. 22. 95, 96, 97, 98.
— die von. 22. 97.
— Meister und Rat zu. 21. 139.
Tengen, BA. Engen. 21. 92. 22. 18, 24, 42, 45.
— Eberhard, Graf zu. 22. 18, 24, 42, 43.
Dersshard muss gelesen werden »das Hard«; s. Hard.
Derwil s. Therwil.
Tettnang. 21. 131.
Deutschen, die. 21. 66. 75. 22. 94.
Deutsches Reich. 21. 66, 67.
Deutschland. Blanca Maria, 2. Gem. K. Maximilians, Königin. 21. 80, 85, 94. 100, 101, 131. 22. 33, 37, 45, 67, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 76, 79, 81, 85, 88, 98.
— Hofmeister s. Firmian, Niclas von.
— Truchsess s. Thunn, Christoph von.
Deutschland. Friedrich III., Kaiser und König. 21. 66.
— Maximilian I., König. 21. 66, 67, 68, 69, 70, 71, 73, 78, 80, 94, 96, 99, 100, 104, 105, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137, 139, 140, 142, 143, 144. 22. 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 25, 28, 29, 30, 31, 33, 35, 37, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 48, 49, 53, 54, 56, 58, 59, 62, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 76, 77, 78, 79, 81, 82, 83, 87, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 97, 98, 99, 100, 101.
— Herold s. Fugidor.
— Hofgesind s. Beyer.
— Kanzler s. Keller, Jost.
— Sturtzl, Conrat.
— Landhofmeister s. Fürstenberg, Wolfg.
— Marschälle, s. Fürstenberg, Heinr., Lichtenstein.
— Protonotar s. Serntein, Ziprian von.
— Räte s. Ambringen, Konr. von.
— Kreutzer, Dr. Sigmund.
— Schatzmeister s. Assaert, Pernwanger (?), Wolf.
— Sekretär s. Holtzl, Blasius.
— Kammergericht. 22. 54. 55.
— Kammerrichter. 21. 70.
Thaingen (Deihingen), Kt. Schaffhausen. 22. 42.
Thann (Tann), Kreisstadt im Oberelsass. 21. 125.
— -er Amt. 22. 96.
Therwil (Derwil), Kt. Basel-Land. 21. 118, 128.

Thiengen, Tiengen (Tüngen), BA. Waldshut. 21. 82. 86, 89, 103, 104, 105, 109, 110, 122. 22. 73, 85, 89. 92.
— die von. 21. 105.
— Forstmeister s. Lerenti.
Thierstein (D-), Schloss, Kt. Solothurn. 21. 77, 78, 81, 82, 84, 85, 93, 102. 22. 6, 8, 9, 50, 53, 57, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 76, 80, 87, 94.
— die von. 22. 50.
— Heinrich, Graf von. 21. 69, 82, 84, 85. 22. 74, 75.
— Oswald, Graf von. 21. 69, 82, 84, 85. 22. 63.
— Wilhelm, Graf von. 21. 69.
— Graf von. 22. 83.
— Grafen von. 22. 45, 58. 60, 61, 62, 63, 64, 65, 67. 75, 76, 80.
— Herren von. 21. 82.
— -ischer Statthalter s. Gut, Balthasar.
— -ischer Statthalter zu Rheinfelden. 21. 77.
— Vetter der Grafen von. 21. 69.
— Vogt s. Karli, Hans.
Thun (Tun), Kt. Bern. 21. 121.
Thunn, Tunn, Christoph von, Truchsess der Kgin. Blanca Maria. 22. 3, 4, 72, 98.
Thurgau (Tůrgow). 21. 76, 131. 22. 23.
— Landgericht im. 22. 48, 52, 100.
Dierstein s. Thierstein.
Diesbach, Ludwig von, Berner Hauptmann. 21. 117, 121, 122. 22. 15, 30, 31, 48, 49.
Diessenhofen, Kt. Thurgau. 21. 81, 88, 124. 22. 24. 49.
Dijon (Disinon). 21. 136.
Disinon s. Dijon.
Tittlinger (D-), Ludwig, Venner von Bern. 22. 84, 86, 87.
Dogern (T-), BA. Waldshut. 22. 19, 20.
Dornach (Tornach, Turnach), Kt. Solothurn. 21. 97, 102, 110, 111, 115, 118, 119, 121, 124, 125, 126, 128, 129, 132. 22. 23, 25, 26, 28, 33, 36, 37, 38, 39, 44, 86.
— Schlacht bei (1499 Juli 22). 21. 67, 89. 22. 41, 44, 52, 53.
— Vogt s. Hugi, Bendicht.
— s. auch Dornegg.
Dornbirn, Vorarlberg. 21. 90.
Dornegg (-eck, = Dornach). 21. 74, 76, 81, 82, 84, 93, 95, 107, 108, 115, 117. 22. 12, 33, 34, 41, 42, 47, 57, 61, 63, 64, 81, 82, 84, 87, 94.
— Brücke zu. 21. 115.
— die von. 21. 90. 22. 28.
— Soloth. Hauptmann zu s. Hugi, Bendicht.
— Vogt s. Hugi, Bendicht.
Dournon, Schlacht bei [1493 Jan. 19]. 21. 67.
Drei Stoffeln s. Hohenstoffeln.
Tribach s. Trimbach.
Triberg (Trittperg), Schwarzwald. 22. 45.
Trimbach (Trib-, Tringb-), Kt. Solothurn. 21. 112. 22. 36, 79.
— die von. 21. 83, 85.
Tringbach s. Trimbach.
Trittperg s. Triberg.
Troyes (Troy), in Alt-Burgund, Dep. Aube. 22. 51.
Trugsess, Bastian, Schultheiss zu Rheinfelden. 22. 27, 28.
Tschakepurlin, Thoma, Bürger zu Basel. 22. 82.
Tůrmer, Heini. 22. 15.
Tun s. Thun.
Tüngen s. Thiengen.
Tůrgow s. Thurgau.
Turnach s. Dornach.
Dutlingen s. Tuttlingen.
Tuttlingen (Dutl-). 21. 137. 22. 24, 42, 71.
Twyel s. Hohentwiel.
Tyrol. 21. 74, 116. 22. 77, 91.
Eglin, Jacob, gefangen in Thiengen. 21. 105.
Eglisau, Kt. Zürich. 22. 89.
Ehrenberg (Er-), Feste am Lech in Tirol. 22. 90.
— Pfleger s. Gossembrot, Jorg.
Eidgenossen. 21. 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 84, 86, 87, 89, 90, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 141, 142, 143, 144. 22. 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 14, 15, 16, 20, 21, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 95, 96, 97, 98, 100, 101.
— die zu Basel versammelten. 22. 52, 60.
— die zu Luzern versammelten. 22. 81, 84.

Eidgenossen, die zu Schaffhausen versammelten. 22. 46, 47, 48, 49, 55, 56.
— die zu Zürich versammelten. 21. 123, 124, 132, 133.
Eidgenossenschaft. 21. 66, 69, 76, 77, 94, 118. 22. 16, 55, 56, 60, 64, 82, 84.
Elsass. 21. 78, 94, 107, 108, 111, 118, 126, 127, 128, 141, 143. 22. 5, 34, 40, 73, 74, 77, 93.
— Landvogt s. Mörsperg.
— Reichsland. 21. 68.
— Statthalter, Feldhauptmann im. 22. 89.
Elsass-Lothringen, Statthalter s. Hohenlohe - Schillingsfürst.
E..dingen, BA. Emmendingen. 22. 70, 92.
Engadin. 22. 80.
Engadiner, die. 22. 80.
Engen. 21. 86, 90, 124. 22. 43, 69, 71, 73, 92.
Ensheim s. Ensisheim.
Ensisheim (Ensheim), Kantonsort, Kreis Gebweiler, Oberelsass. 21. 111, 127, 130, 132, 135, 136, 137. 22. 7, 22, 38, 39, 87, 90.
— Landtag zu. 21. 136. 22. 27.
— Sekretär des kgl. Hofes s. Schütz, Conrat.
— Statthalter und Räte zu. 21. 132, 133, 134, 136, 137. 22. 38, 39, 93, 94.
— Tag zu. 22. 88.
Eptingen, Claus von, Bürger von Basel. 22. 28, 29, 30.
— Jakob von. 22. 16, 22.
Erenberg s. Ehrenberg.
Ergow s. Aargau.
Erlach, heute Cerlier, Kt. Bern. 22. 24.
— Hans Rudolf von, Berner Hauptmann. 21. 101.
Erlach, Rudolf von, Altschultheiss von Bern. 22. 37.
Erlisbach (Erlisp-, Ar-), Nieder- und Ober-, Kt. Solothurn und Kt. Aargau gemeinsam. 21. 74, 82, 83, 85, 91, 97, 101, 102, 120. 22. 12, 24, 26, 42, 57, 75, 79, 80, 87.
— die von. 21. 74, 82, 85.
Ermatingen, Kt. Thurgau. 21. 103. 22. 90.
Erstfeld, Kt. Uri. 21. 85.
Esch s. Aesch.
Eschamer Thor in Basel. 22. 23.
Eschnerberg bei Feldkirch. 21. 79.
Etsch, Fluss. 22. 89.
Etschland. 21. 108, 126, 128. 22. 69.
Etschleute. 21. 75. 22. 90.
Etschthal. 22. 77.
Fadutz s. Vaduz.
Vaduz (Fadutz), Schloss. 21. 79.
Valendis s. Arberg-Valendys.
Falkenstein (V-), jetzt Blauenstein gen., Kt. Solothurn. Herren von. 21. 84.
— Vogt von. 22. 20.
Varembon, burg. Geschlecht. Herr von. 21. 141.
Farnsperg (V-), Schloss, Kt. Basel-Land. 22. 17.
— Vogt s. Isenlin, Jakob.
Vaudrey, burg. Geschlecht. Loys de. 21. 140.
Feldkirch (Velkirch). 21. 73, 79, 87, 112, 116. 22. 18, 19, 22, 67, 69, 80, 91, 92.
— Feldhauptmann s. Bodman, Hans Jacob von.
— Hauptmann und Räte zu. 21. 79, 80.
— Illbrücke bei. 22. 92.
— Vogt s. Königseck, Hans von.
Velkirch s. Feldkirch.
Venedig. 22. 91.
Vergy (Vergi, Warge, Wårsche, Werse), Dep. Côte d'Or, Herrschaft. 22. 94.
— Wilhelm von, Marschall von Burgund. 21. 96, 99. 136. 22. 24, 25, 89, 94, 95.
Ferren, Feer, Fehr, Ulrich, Venner von Luzern. 22. 37.
Vilingen s. Villigen.
Villigen (Vilingen, Villingen), Kt. Aargau. 21. 91, 92.
Villingen, Schwarzwald. 21. 113, 117. 22. 45.
— s. Villigen.
Finstermünz (Vinstere Můntz) Pass in Tirol, Bzht. Landeck. 22. 80.
Vinstern Můntz, Klause in der s. Finstermünz.
Vintschgau (F-), oberes Etschthal. 22. 19, 91.
— Hauptmann im s. Habsberg, Ulrich von.
Firmian, Niclas von, Hofmeister der Kgin. Blanca Maria. 21. 122. 22. 32, 33, 45, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 89, 92.
Visconti, Galeazzo (Galiaz), Gesandter des Herzogs Lodovico von Mailand auf dem Tag zu Basel. 22. 61.
Flachsland, Penttelin von. 22. 20.
Flappin? Zwischen Feldkirch u. d. Prättigau? 22. 18.
Vogelin (Vogell), Mathys, Basler Bürger, Weber. 22. 14, 15, 16, 23, 25.
Fögely, Johannes, Hauptmann von Freiburg, k. franz. Rat. 22. 11.
Vogler, des Rats zu Bern 22. 30, 31.
Vorarlberg. 21. 90.
Franche-Comté. 21. 96. 22. 7.

Frankfurt, die von. 22. 16.
Frankreich. 22. 15, 46.
— Ludwig XII., König von. 21. 68, 69, 90, 99, 117, 120, 136. 22. 11, 12, 46, 47, 51, 52, 55, 57, 58, 94, 95, 96, 97, 98.
— Hauptmann der Solothurner in F. s. Conrat, Nicolaus.
— -ische Vereinung. 21. 68, 90.
Franzosen. 21. 130, 132, 22. 46, 61, 63.
Französische Kriege. 21. 67.
Frauenbrunnen, Kt. Bern. 21. 129.
Freiburg i. Ü. 21. 71, 76, 78, 79, 80, 81, 87, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 96, 97, 102, 103, 104, 108, 111, 114, 116, 117, 119, 125, 126, 129, 131, 134, 136, 138, 139. 22. 5, 11, 12, 15, 23, 25, 29, 35, 39, 40, 47, 48, 53, 54, 56, 66, 67, 82, 84, 86, 87, 93, 94, 95.
— die von. 21. 83, 117, 119, 120, 121, 130, 132, 133, 140. 22. 7, 37.
— Hauptleute: s. Fůgely, Johannes.
— Rudlisperg, Dietrich von.
— Hauptleute und Räte von. 21. 86, 89.
— Hauptmann und vendrich von. 22. 39.
Freiburg i. B. 21. 68, 80, 109, 110, 111, 132, 138. 22. 45, 48, 70, 71, 73, 90, 92, 100.
— Statthalter zu. 22. 23.
— Statthalter und Räte von. 21. 115, 116, 127, 128, 129, 132, 136, 137, 138, 140, 144.
Freiburg i. B. Statthalter und Räte zu. 22. 3, 4, 10, 11, 22, 23, 33, 35, 37, 38, 39, 40, 42, 43, 44, 93, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101.
Freyenberg (Frienberg, Fryge Berg), Gebirg im Gebiet des Bistums Basel, an der Grenze der Franche-Comté [Leu, Allg. Helv. Lex. VII, 394]. 21. 143. 22. 23, 84, 89.
— die von. 22. 84.
Frick (Frik), Kt. Aargau. 22. 27.
— die von. 22. 35, 41.
— Vogt zu. 21. 86, 144.
Fricker, Dr. Thüring, des Rats zu Bern. 21. 70, 71, 72, 92, 93, 103, 110. 22. 49, 80.
Frickthal. 21. 71, 72, 77, 78, 85, 88, 90, 91, 92, 93, 110, 120, 143. 22. 24, 25, 26, 33.
Frickthaler, die. 21. 83, 85, 88, 90, 91. 22. 82, 83.
Friedingen, BA. Konstanz. 21. 86, 89. 22. 73.
Frienberg s. Freyenberg.
Frik s. Frick.
Frimåch, Hans, Bannerherr. 22. 95.
Froberg, Herren von. 22. 86.
Frutigen (Frütingen), Kt. Bern. 21. 121.
Frütingen s. Frutigen.
Fry, Bendict, Solothurner Bürger. 21. 108.
Fryge Berg, der, s. Freyenberg.
Füetzen, BA. Bonndorf. 21. 144. 22. 98.
Fugger (Fukher), Jacob. 22. 90.
Fugidor, Herold K. Maximilians I. 21. 136.
Fukher s. Fugger.
Fur, Wilhelm, Bürger von Solothurn. 22. 10.
Fürstenberg, Heinrich, Graf von, Hofmarschall K. Maximilians. 21. 67, 94, 118, 124, 125, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 143, 144. 22. 3, 4, 5, 7, 9, 10, 16, 22, 23, 27, 33, 34, 35, 38, 39, 40, 41, 85, 90, 92, 93, 96, 97, 98, 99.
— Wolfgang, Graf von, Bruder Heinrichs, Landhofmeister. 21. 132, 138. 143. 22. 22. 69, 71.
Füssen im Allgäu. 22. 90.
Galiaz s. Visconti, Galeazzo.
Gebli, Jacob. 22. 95, 96.
Geisingen (Gis-), BA. Donaueschingen. 22. 42.
Geldern. 22. 82.
Geldernsche Händel. 21. 66.
Gelterkingen, heute Gelterkinden, Kt. Basel-Land. 21. 96. 22. 17.
Gempen, Kt. Solothurn. 22. 33.
Genf, Messe zu. 22. 82.
Gilgenberg, Schloss, Kt Solothurn. 22. 20.
— Barbara von, geb. von Andlau, Gem. Hans Ymers. 22. 20.
— Hans Ymer von, Bürgermeister von Basel. 21. 109, 128, 137. 22. 9, 10, 13, 15, 20, 28, 29.
Gisingen s. Geisingen.
Glarus. 21. 68, 73, 75, 76, 97. 22. 53, 54, 55, 56, 60, 62, 65, 66.
— die von. 21. 76, 90. 22. 67, 90.
Glurns, in Tirol. 21. 126. 22. 80, 93.

Goch, Rheinprovinz, Reg.-Bez. Düsseldorf. 22. 82.
Gôldlin, Caspar, Junker, Hauptmann von Zürich. 22. 36.
Goldswil (-wyl), Kt. Bern. 21. 106.
Göschen s. Gösgen.
Gösgen (Göschen, Gössgon, Gossgow, Gösskon), Schloss, Kt. Solothurn. 21. 72, 74, 76, 82, 83, 85, 93, 138. 22. 24, 50, 83.
— die von. 21. 82.
— Schultheiss von. 22. 50.
— Vogt s. Küffer, Ulrich.
Gossembrot (-prot), Jorg, Pfleger in Ehrenberg. 22. 11, 68, 90.
Gössgon s. Gösgen.
Gossgow s. Gösgen.
Gösskon s. Gösgen.
Gottlieben, Kt. Thurgau. 21. 97, 102, 117. 22. 46, 49, 59, 90.
Grandson, Kt. Waadt. 21. 78.
Gratzer, Eglin Hans, des Rats zu Basel. 22. 15.
Graubünden (Bünde, Churwalchen, Kurwalchen, Graue Bund, Obere Bund) 21. 71, 72, 73, 76, 128. 22. 5, 11, 12, 62, 90, 91, 93.
— die von. 21. 75, 120, 126, 135. 22. 9, 11, 19, 62, 67, 87.
— Gesandter von G. auf dem Tag zu Basel (Doktor von dem grauen Bund). 22. 49.
Graue Bund s. Graubünden.
Grauen Bund, Docktor von dem s. Graubünden.
Grenchen, Kt. Solothurn, die von. 21. 90.
Grieb, Lienhart, der jüngere, Basler Bürger. 21. 97, 98, 99.
Griessen, BA. Waldshut, Rudolf von. 21. 104. 22. 25.
Grossenlützel, Cistercienserabtei, Kt. Pfirt, Oberelsass. 22. 34.
Gulch s. Jülich.
Gurtweil (-wil), BA. Waldshut. 22. 20.
Gut, Balthasar, Thiersteinischer Statthalter. 21. 78.
Gutemberg s. Guttenberg.
Gutenberg, Kt. Bern. 22. 78.
Guttenberg (Gutemb-), Schloss, Vorarlberg. 21. 73, 112, 116.
Habekessen s. Habsheim.
Habkûssen s. Habsheim.
Habsberg (-perg, Habtspurg), Ulrich von, Hauptmann im Vintschgau, später in Glurns. 21. 113, 126, 127. 22. 45, 80, 93.
Habsburg, Kt. Aargau. 21. 71.
— -ische Kaiser. 21. 67.
Habsen s. Habsheim.
Habsheim (Habekessen, Habkûssen, Habsen, Habsissheim, Hapchenssen), Kantonsort, Kreis Mülhausen, Oberelsass. 21. 129, 130. 22. 15, 95, 96.
— Landtag zu. 21. 128.
Habsissheim s. Habsheim.
Habtspurg s. Habsberg.
Hadstat s. Hattstatt.
Hagenau, Elsass. 22. 67, 68.
— Stadtarchiv. 21. 67.
Hapchenssen s. Habsheim.
Hard, das (Dersshard), sehr gebräuchliche Waldbezeichnung, hier zwischen Singen und Steisslingen (Hegau). 21. 88.
Harnesch, Walther, Metzger, Basler Ratsfreund. 21. 99. 121.
Hartmann, Friedrich, des Rats zu Basel. 21. 107.
Hasfurt, Richard, Luzerner Bürger. 21. 117.
Häsingen s. Hesingen.
Hattstatt (Hadstat), Kt. Ruffach, Oberelsass, Cristoffel von. 22. 38.
Hauenstein, im Jura. 21. 73, 74, 133. 22. 53, 81, 83.
Haye, Peter de la. 22. 24.
Haylsperg s. Heilsberg.
Heberling, Häberling, Peter (?) des Rats zu Bern. 22. 30.
Hegau. 21. 80, 81, 86, 88, 89, 92, 93, 94, 97, 98, 102, 104, 108, 123, 124, 125, 136, 143, 144. 22. 4, 5, 18, 69, 71, 73, 77, 90, 93, 98.
Hegenheim, Kt. Hüningen, Oberelsass. 22. 47.
Heidegg (-eck), Schloss, Kt. Luzern, der von, Solothurns Erbbürger. 21. 86, 93. 22. 82.
Heilsberg (Haylsperg), Schloss, BA. Konstanz. 22. 71.
Heinrich, Junker (?). 22. 95. 96.
Heregken s. Hergheim.
Hergheim, Nieder- (Heregken), Kt. Ensisheim, Oberelsass, Cunrad von. 22. 84.
Herznach, Kt. Aargau, die von. 21. 72.
— Vogt von. 21. 86.
Hesingen (Häs-), Kt. Hüningen, Oberelsass. 21. 96, 106, 108. 22. 84.
Hetzel von Lindnach, Caspar, Venner zu Bern. 21. 71. 72, 86, 138. 22. 45.
Hifingen s. Hüfingen.
Hiltbrand (-t), Hans, des Rats zu Basel. 21. 97, 98, 99.
Hilzingen, BA. Engen. 21. 86, 89.

Hochberg, Hachberg, Gem. Sexau, BA. Emmendingen. Herrschaft. 22. 37, 69.
— Landschreiber zu. 22. 32.
— Markgr. s. Rötteln.
Höchst-St. Johann (Höschs), Vorarlberg. 21. 87.
Hochwald (Honwald), Kt. Solothurn. 22. 10.
Hohenkrähen (Krayen), Feste, BA. Engen. 21. 89.
Hohenlohe - Schillingsfürst, Chlodwig, Fürst zu, Statthalter von Elsass-Lothringen, Reichskanzler. 21. 67.
Hohenstoffeln (Drei Stoffeln), BA. Engen. 21. 89.
Hohentwiel (Twyel), Feste, OA. Tuttlingen. 21. 88, 89.
Holtzl, Blasius, Sekretär K. Maximilians. 22. 90.
Homburg (Honb-), Kt. Basel-Land. 21. 95. 22. 17.
— Vogt zu. 21. 120, 143. 22. 25, 26, 27, 35, 50, 87, 88, 95.
— Schloss, Gem. Stahringen, BA. Stockach. 21. 88. 22. 73.
Honwald s. Hochwald.
Hornberg. 21. 95 ist nicht aufzufinden; der genannte Vogt, Jakob Isenlin, war Vogt in Farnsperg. Vgl. Isenlin, Jakob.
Höschs s. Höchst.
Hottwil, Kt. Aargau. 21. 92.
Huber, Seckelmeister zu Bern. 22. 30.
Huffingen s. Hüfingen.
Hüfingen (Hif-, Huff-), BA. Donaueschingen. 21. 135. 143. 22. 45, 71, 92.
Hugi, Bendicht, Solothurn. Vogt in Dornach (Dornegg). 21. 81, 93, 95. 22. 21, 33, 34, 46, 47, 83, 84, 94.
Hulfdengraben s. Hülfftenschanz.
Hülfftenschanz (Hulfdengraben, Hulften, Hulftengraben, Hülftengraben), Schanze unweit Pratteln und Niederschönthal, Kt. Basel-Land. 21. 77, 78, 95. 22. 10, 27, 74, 82.
Hulften, Hulfften s. Hülfftenschanz.
Hulftengraben, Hülfengraben s. Hülfftenschanz.
Hussitenkrieg. 21. 67.
Jeronimus s. Pernwanger (?).
Jettingen, Kt. Altkirch, Oberelsass. 21. 140.
Illbrücke bei Feldkirch. 22. 92.
Innsbruck. 21. 70, 116. 22. 68, 80.
— Bürger s. Cosstenzer, Bendict.
— Regenten zu. 21. 113.
— Statthalter zu. 21. 125.
— Statthalter und Regenten zu. 21. 79, 80, 116, 123. 22. 10, 11, 80, 91.
Innthal. 21. 107, 108. 22. 19. 77, 80.
Johanniterorden, Meister s. Werdenberg, Rudolf Graf von.
Johanns, Basler Knecht. 21. 98.
Isenflamm, Eisenflamm (Ysenflamm), Jos, des Rats zu Basel. 22. 35.
Isenlin (Ysenle), Jakob, Vogt zu Farnsperg. 21. 95, 96, 105, 135, 144. 22. 17, 18, 27, 35, 41, 50, 88.
— Lienhart, Vogt zu Münchenstein. 22. 33.
Juden. 21. 104.
Jülich (Gulch) s. Cleve.
Jura. 22. 23.
Landeck, Tirol. 21. 127. 22. 80.
Landeron (Landren), Kt. Neuenburg. 21. 133. 22. 29.
— die von. 21. 107.
Landren s. Landeron.
Landser (Lanser), Kantonsort, Kreis Mülhausen, Oberelsass. 21. 124, 127.
Landshut, Schloss, Kt. Bern. 22. 30.
Landskron, Schloss, Gem. Leymen, Kt. Pfirt, Oberels. 21. 129, 130, 132, 133. 22. 17, 47, 94, 95.
Langenarbon s. Arbon.
Lanser s. Landser.
Laufen, an der Birs, Kt. Basel-Land. 21. 142. 22. 3, 8, 97, 98.
— Kirchherr von. 22. 30.
— Meier von. 22. 30.
Laufenburg, Klein-, BA. Säckingen. 21. 85, 86, 94, 120, 135, 144. 22. 22, 46, 47, 48, 49.
— die von. 21. 144. 22. 7.
Lauterbach, Kt. Gebweiler, Oberelsass. 21. 129.
Lechfeld. 22. 90.
Leimen s. Leymen.
Lenzburg, Kt. Aargau. 21. 71, 91.
— Amt. 22. 80.
— die von. 21. 91.
— Grafschaft. 22. 85.
— Vogt zu. 21. 71, 91. 22. 85.
Lenzkirch, BA. Neustadt. 21. 115, 123.
Lerenti, Forstmeister in Thiengen. 21. 105.
Letze, Lezi, am Luziensteig. 22. 18.
— Schlacht an der (Febr. 1499). 21. 108.
Leuggern (Lütgern), Johanniterkommende, Kt. Aargau. 21. 91.

Leymen (Lei-), Kt. Hüningen, Oberelsass, Franz Schaler von, Vogt zu Waldenburg. 21. 98, 100, 105, 118. 22. 85.
Lichtenstein (Lie-), Ebold von. 21. 132.
— Paul von, Marschall K. Maximilians I. 21. 107, 108, 113, 116, 122, 123. 22. 13, 67, 68, 73, 74, 76, 77, 80, 83, 89, 92, 93, 96, 100, 101.
Liebenstein, Schloss, Gem. Liebsdorf, Kt. Pfirt, Oberelsass. 22. 96.
Liechstall s. Liestal.
Liechtenstein s. Lichten·tein.
Liestal (Liechstall). 21. 105, 106, 118, 121, 122, 124, 125, 129, 132, 133, 141, 142, 144. 22. 5, 6, 7, 10, 17, 25, 27, 28, 36, 37, 40, 41, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 54, 55, 56, 74, 75, 79, 81, 83, 85.
— Bürger: s. Brobeck, Hans.
— Ricker, Peter.
— Sackger, Cunrat.
— die von. 21. 69, 124, 142. 22. 6, 10, 25, 27, 28, 49.
— Hauptmann, Schultheiss und Räte zu. 22. 48.
Lietingen (Liett-), heute Glovelier, Kt. Bern. 22. 95, 97.
Limpberg s. Limpurg.
Limpurg (Limpberg), Christoph, Schenk von. 21. 131.
Lindau, im Bodensee. 21. 89. 22. 12, 17, 22.
Linder, Jakob, des Rats zu Bern. 22. 30, 31.
Lombardei. 22. 57.
Lombardische Kaufleute 22. 81.
Lor, Martin von, Basler Bürger. 22. 23.
Lostorf (Losstorf, Löstorf), Kt. Solothurn. 21. 74, 82, 120. 22. 79.
— Caspar von. 21. 97.
— die von. 21. 74, 82, 83.
Losstorf, Löstorf s. Lostorf.
Lothringen. 21. 69. 22. 34, 46.
— René II., Herzog von. 22. 94.
Lotz, Joseph, Altwaldprobst. 22. 44.
Löwenberg, Friedrich von. 22. 16, 20.
Lucca. 22. 81.
Luder s. Lutter.
Lupfen, bei Thalheim, OA. Tuttlingen, Heinrich, Graf zu. 22. 71.
— Sigmund, Graf zu. 22. 71, 74, 92.
— Graf von. 22. 45.
Lütgern s. Leuggern.
Lutter (Luder), Kt. Pfirt, Oberelsass. 22. 89.
Lützel s. Kleinlützel.
Luzern. 21. 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 80, 87, 90, 91, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 110, 111, 112, 113, 114, 116, 117, 118, 119, 121, 125, 126, 129, 132, 133, 142, 143. 22. 11, 12, 25, 26, 29, 31, 32, 33, 36, 37, 43, 51, 52, 55, 56, 61, 62, 66, 67, 81, 84, 86, 87, 94, 95.
— Bürger: s. Hasfurt, Richard.
— Russ, Peter.
— die von. 21. 69, 73, 114, 121, 122, 125, 126, 130, 133, 140. 22. 35, 37, 95.
— Eidgenossen, zu — versammelt. 22. 81, 84.
Luzern, Hauptmann s. Seiler, Ludwig.
— Hauptleute zu Baden. 21. 119.
— Hauptleute und Räte zu. 21. 77.
— Hauptleute, Venner und Räthe zu. 21. 126.
— Rat s. Sonnenberg, Hans von.
— Schultheiss s. Seiler, Ludwig.
— Schultheiss, Räte, Hundert und ganz Gemeinde von. 22. 54, 55.
— Tag zu. 21. 71, 75, 92, 94, 95, 138. 22. 9, 11, 28, 35, 65, 85.
— Venner s. Ferren, Ulrich.
Luziensteig s. Letze.
Lyon, Messe zu. 22. 82.
Maienfeld (May-), Kt. Graubünden. 21. 79. 22. 32.
Mailand. 21. 120, 130.
— Bürger. 22. 57.
— Herzogtum. 22. 57, 58.
— Lodovico il Moro, Herzog von (1494—99). 21. 69, 73, 120, 143. 22. 12, 46, 47, 49, 52, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 65, 68, 101.
— Kaufmann von. 22. 81.
Mainz (Menntz). 22. 90.
— Berthold von Henneberg, Erzbischof von. 21. 128.
Malserheide, Tyrol, Bzht. Meran. 22. 9.
Mandach, Kt. Aargau. 21. 92.
Masmünster (Mass-), Kreis Thann, Oberelsass. 22. 13.
— Hans Melchior von, Ritter. 21. 139, 140. 22. 13, 22. 22. 44, 45, 100.
Mayenfeld s. Maienfeld.
Meiger s. Meyer.
Meli s. Mölin.
Menntz s. Mainz.
Meringen s. Möhringen.

Mey, Bartholome, des Rats zu Bern. 21. 71. 22. 95.
Meyer (Meiger), Claus, Ratschreiber zu Solothurn. 22. 21.
— Michel, des Rats zu Basel. 21. 109, 122, 123.
— Ulrich, Bürger zu Basel. 22. 84.
Möder, die (?) 21. 77.
Möhringen (Mer-), BA. Engen. 22. 24, 71.
Mölin (Meli), Kt. Aargau. 21. 72.
Mömpelgard (Mümpelgart), heute Montbéliard. 21. 101, 113. 22. 86, 89.
Mönchenstein (Mü-), Schloss, Kt. Basel-Land. 22. 33, 63.
— Vogt s. Isenlin, Lienhart.
Montagü s. Montaigu.
Montaigu (Montagü), burg. Geschl., der von. 22. 89.
Montfort, Schloss zw. Feldkirch und Ems. Ulrich, Graf von. 22. 18, 19.
Mörsperg, Gem. Oberlarg, Oberelsass 21. 139. 22. 96, 98.
Mörsperg und Belfort, Caspar, Freiherr von, Landvogt im Elsass. 21. 73, 78, 79, 84, 86, 94, 110, 113, 114, 122, 123, 125, 127, 128, 130, 131, 135. 22. 4, 7, 10, 23, 35, 38, 39, 40, 42, 43, 69, 70, 73, 74, 75, 85, 88, 89, 92, 96, 99, 100.
— Hans Jakob, Freiherr von, Sohn Caspars. 22. 39.
Mühlheim (Mülh-), OA. Tuttlingen. 22. 71.
Mülheim s. Mühlheim.
Muller, Hans, zu Gelterkinden. 22. 17.
Mümpelgart s. Mömpelgard.
Münchenstein s. Mönchenstein.
Mundat (Obermontat, -muntat), Oberelsass, dem Bistum Strassburg angeh. 21. 109, 133.
Münster, im Granfeld, heute Moutier, Kt. Bern. 21. 139. 22. 7, 55.
— Propstei zu s. St. Germanus et Randoaldus.
Münsterthal, Kt. Bern. 21. 138, 139. 22. 6, 7, 24, 26, 32, 59, 96.
Murer, Maurer, Jakob, Basler Bürger. 22. 8.
Murten, Kt. Freiburg. 21. 128.
Muttenz (Muttis), Kt. Basel-Land. 21. 106, 120, 124, 129, 141. 22. 10, 28.
— die von. 22. 8.
Muttis s. Muttenz
Nassau, Philipp, Graf von. 22. 100, 101.
Nauders am Inn, Tyrol. 22. 80.
Naudersberg (-perg), Schloss, bei Nauders. 22. 80.
Neapel (Noplas), Ferdinand II., König von. 22. 46.
Neuenburg. 21. 69. 22. 34.
— Grafschaft. 22. 29.
— s. Rötteln.
— i. B. (Newen-, Núwen-), BA. Müllheim. 21. 109, 127. 22. 29, 32, 33, 70, 92.
— Tag zu. 22. 43, 99.
Neuenstadt (Nuwenstat), heute Neuveville, Kt. Bern. 21. 132. 22. 34.
— die von. 21. 107.
— Vogt von. 22. 24.
Neuhewen (Niderheven muss wohl Núwenheven gelesen werden), Schloss, BA. Engen. 22. 71.
Neustadt (Newenstat), im Schwarzwald. 22. 45.
Newenburg s. Neuenburg.
Newenstat s. Neustadt.
Nicola, Kaufmann aus Lucca. 22. 81.
Nidau, Kt. Bern. Vogt s. Stein, Caspar vom.
Niderheven s. Neuhewen.
Niederbaden s. Baden (Markgrafschaft).
Niedere Vereinung, die. 21. 67, 68, 78, 93, 131. 22. 4, 9, 13, 29, 38, 68, 70, 77, 79, 80, 81, 96, 97, 99.
Niederlande. 21. 70, 97. 22. 56, 70, 97.
Noplas s. Neapel.
Nuglar (Nuglen, -ler), Kt. Solothurn. 22. 27, 28, 33.
— die von. 22. 28.
Nuglen, Nugler s. Nuglar.
Núwenburg s. Neuenburg.
Nuwenstat s. Neuenstadt.
Oberbaden s. Baden (im Aargau).
Obere Bund s. Graubünden.
Oberehnheim, Unterelsass. 22. 67, 68.
Oberengadin. 21. 126.
Obererlisbach. 21. 120. s. auch Erlisbach.
Obermontat, Obermuntat s. Mundat.
Obern Búschwilr s. Buschweiler.
Offenburg, Henman von, Junker, Basler Hauptmann. 22. 26, 34.
— Peter von, Basler Zunftmeister. 21. 109, 137, 141, 144. 22. 25, 26, 33, 34.
Öhningen (Oh-), BA. Konstanz. 22. 69.
Olten, Kt. Solothurn. 21. 77, 81, 85, 112, 119. 22. 12, 25, 26, 29, 36, 48, 51, 57, 81.
— Herrschaft. 21. 120.
— Schultheiss von. 22. 51.

Olten, Solothurns Hauptleute zu. 21. 83.
Oltingen (Olttigen), Kt. Basel-Land. 22. 9, 67.
Olttigen s. Oltingen.
Orange, Orainge s. Oranien.
Oranien (Orange, Orainge), Johann II., Fürst von. 22. 7, 8, 24, 89.
Ortenberg, Haus, Graf von. 21. 124, 127, 135.
Österreich, Haus. 21. 70, 85, 95. 22. 62, 80, 94.
— Philipp der Schöne, Erzherzog von, Sohn Kaiser Maximilians. 21. 96, 142.
— -ische Erblande. 21. 68.
Österreicher. 22. 8, 10, 25, 26, 27, 41, 50, 55, 83, 88.
Ögst s. Augst.
Owelfingen s. Aulfingen.
Paris, Hohe Schule zu. 21. 114.
Passavant, cant. et ar. Baume (Doubs). 22. 7, 89.
Pentriorn (?). 22. 10.
Pernwanger (?), Jeronimus, Schatzmeister K. Maximilians. 22. 99.
Peterlingen, heute Payerne, Kt. Waadt. 22. 39.
Pfäffingen s. Pfeffingen.
Pfeffingen (Pfä-), Schloss, Kt. Basel-Land. 21. 77, 78, 81, 82, 84, 85, 110, 112, 117, 125, 129, 130, 132, 133. 22. 37, 40, 47, 62, 63, 64, 65, 76, 94
— Hauptmann s. Kamerlin, Hans.
Pfalz, Ludwig, Pfalzgraf. 22. 9, 12, 18, 19, 67, 68, 83, 86.
— Philipp, Kurfürst. 22. 9, 12, 19, 67, 68, 82, 83.
Pfirt (Phiertt), Kantonsort, Kreis Altkirch, Oberelsass. 21. 139. 22. 85.
Pfirt, Amt. 22. 5, 7, 34, 40.
— Diebold, Graf von. 21. 105.
— Grafen von. 22. 56.
— Grafschaft. 21. 76, 81, 138, 139. 22. 8, 79, 98.
— Vogt zu. 22. 97, 98.
Phiertt s. Pfirt.
Piel s. Biel.
Pierre-Pertuis (Pirre-P.), durchbrochener Felsen im Münsterthal, Kt. Bern. 22. 34.
Pirre-Pertuis s. Pierre-Pertuis.
Platzheim s. Blotzheim.
Pontarlier (Pottellier), Dep. Doubs. 22. 89.
Pottellier s. Pontarlier.
Prätigau s. Prättigau.
Pratteln (B-), Kt. Basel-Land. 21. 106, 120, 140. 22. 5.
Prättigau (Prätigau, Pretigaw, Pretigoi), Thal, Kt. Graubünden. 21. 113, 126. 22. 18.
Preisgew s. Breisgau.
Pretigaw s. Prättigau.
Pretigoi s. Prättigau.
Preysach s. Breisach.
Profantz s. Provence.
Provence (Profantz), die. 21. 130.
Pruntrut (Burntrut, Purntrutt, Purntrawt), heute Porrentruy, Kt. Bern. 22. 83, 98.
— Schaffner s. Zschadery, Walther.
— -er Thal. 22. 96.
Purntrawt, Purntrutt s. Pruntrut.
Radheymer, Vogt zu Belfort. 22. 89.
Radolfzell (Zell), BA. Konstanz. 22. 4, 16, 42.
Raffzerfeld s. Rafzerfeld.
Rafzerfeld (Raff-), bei Rafz, Kt. Zürich. 21. 84.
Rämingen s. Remigen.
Ramsen (Ramshain), Kt. Schaffhausen. 21. 88. 22. 71.
Ramshain s. Ramsen.
Ramstein, Schloss, Kt. Basel-Land. 22. 28, 57.
Ramswag, Feste, an der Sitter, Kt. St. Gallen. 21. 112.
Ranckwil s. Rankweil.
Randeck s. Randegg.
Randegg (-eck, Ranndeckg), Dorf u. Schloss, BA. Konstanz. 21. 86, 89. 22. 71.
Rankweil (Ranckwil), Vorarlberg. 21. 79, 87.
Ranndeckg s. Randegg.
Rappelstein s. Rappoltstein.
Räppertzsch s. Repetsch.
Rappoltstein (Rappelst-), Wilhelm, Herr von. 21. 114, 128, 136, 137. 22. 23, 81, 93, 96, 97.
Ravensburg. 21. 85.
Reichenburg s. Reyhenburg.
Reich von Reichenstein (Rich v. Richenstein), Marx 21. 95, 96 22. 17, 20.
Reichenau im Bodensee. 21. 97. 22. 16, 42.
Reinach (Ri-), Kt. Aargau. Ludwig von. 22. 35.
Reineck s. Rheinegg.
Reiningen s. Remigen.
Reischach (Ri-, Ry-), Schloss bei Haigerloch, Hohenzollern, Lux von. 21. 131. 22. 45.
— Polei von. 21. 105. 22. 25, 95.
Remigen (Rämingen, Reiningen wohl Lesefehler), Kt. Aargau. 21. 91, 92.
Repetsch (Räppertzsch), frz. Repais, Bergrücken zwischen Delsberg u. Pruntrut. 22. 96.

Reyhenburg, Reichenburg (Ryhemburg), steir. Geschlecht, Reinprecht von, Ritter. 21. 137. 22. 12, 13, 16, 19, 22.
Rhein. 21. 68, 75, 76, 79, 80, 81, 84, 90, 96, 101, 112, 113, 136, 144. 22. 5, 16, 33, 46, 48, 82, 85, 91, 95, 99.
— Landschaft zwischen Aar und R. 21. 92.
— vier Städte am. 21. 72, 73, 74, 76, 85, 91, 95, 96, 114, 120, 143. 22. 18, 26, 35, 38, 39, 46, 59, 67, 87, 100. s. auch: Waldstädte.
Rheinbrücke zu Basel. 21. 84.
Rheinegg (Reineck, Rinegk), Kt. S. Gallen. 21. 87.
— Vogt von. 21. 73.
Rheinfelden. 21. 72, 77, 84, 91, 95, 120, 137, 138, 144. 22. 4, 5, 8, 41, 42, 44, 50, 51, 83, 98, 99.
— die von. 22. 44, 53, 82.
— Schultheiss s. Trugsess, Bastian.
— Schultheiss und Rat zu. 22. 74, 75.
— Thiersteinischer Statthalter zu. 21. 77.
Rheinthal (Rintal). 21. 76, 78, 80. 22. 77.
Rich von Richenstein s. Reich von Reichenstein.
Ricker, Peter, von Liestal. 22. 41.
Riedheim (Riet-), BA. Engen. 21. 86, 89.
Rielasingen (Rûlassingen, Rutlafingen, Rütlaffingen), BA. Konstanz. 21. 88. 22. 71.
Rietheim s. Riedheim.
Rin, Hans Bernhard ze, Basler Geschl., Ritter. 21. 106.
Rinach s. Reinach.
Rinegk s. Rheinegg.
Rintal s. Rheinthal.
Rischach s. Reischach.
Roggenbach, BA. Bonndorf, einer von. 21. 104.
Rom, Jubeljahr zu [1499—1500]. 22. 26.
Röschinger, Peter. 22. 30.
Roseneck s. Rosenegg.
Rosenegg (Roseneck, Rosneck, Rossnegg), Feste, BA. Konstanz. 21. 86, 89. 22. 71.
Rosheim (Rosshaim), Unterelsass. 22. 67, 68.
Rosneck s. Rosenegg.
Rosshaim s. Rosheim.
Rossnegg s. Rosenegg.
Rothenfluh (Rottenflüh), Kt. Basel-Land. 22. 17.
Rötteln (Rottl), BA. Lörrach. die von. 21. 123, 125, 127. 22. 32, 99.
— Landvogt s. Blumegg, Rud. von.
— Philipp von, Markgraf von Hachberg, Graf von Neuenburg. 21. 113. 22. 59, 70, 94.
— Markgrafschaft. 21. 96. 22. 70, 86, 92.
Rottenflüh s. Rothenfluh.
Rottl s. Rötteln.
Rotweil (-wil), BA. Breisach, Hans Wilhelm von. 22. 66, 67.
Rudlisperg, Dietrich von, Ritter, Freiburger Hauptmann. 21. 103, 104.
Rûlassingen s. Rielasingen.
Rusch, Rüsch, Niclaus, des Rats zu Basel. 21. 86. 94. 95, 122, 123.
Russ, Peter, Bürger von Luzern. 21. 114.
Rütlaffingen, Rutlafingen s. Rielasingen.
Ruprecht, Bürger zu Basel. 22. 82.
Ryhemburg s. Reyhenburg.
Ryschach s. Reischach.
Sachsen, Albrecht, Herzog von. 22. 82, 92.
Sackger, Cunrat, von Liestal. 22. 74.
— Cunrat, von Zofingen. 22. 74.
Säckingen. 21. 135, 137, 138, 140. 22. 41, 87.
— die von. 21. 91, 144. 22. 7.
— Schultheiss zu. 22. 17.
St. Hippolite (St. Ypolite), ar. Montbéliard (Doubs), die von. 22. 84.
St. Ypolite s. St. Hippolite.
Salins, w. Pontarlier. 21. 96. 22. 89, 95.
Salm, Niclaus, Graf von. 22. 69, 71.
Salmansweiler (Salem), Cistercienserkloster, BA. Überlingen. 21. 85.
St. Andreaskreuz, Fahne von Unterwalden. 21. 69.
St. Apollinaris, Landgut, früher Cistercienserkloster, G. Obermichelbach, Kt. Hüningen, Oberelsass. 22. 35.
St. Gallen. 21. 118. 22. 56.
— Gotthard Giel, Abt von. 21. 70.
— die von. 22. 87.
St. Germanus et Randoaldus, (St. Jermans und Renoals). Benedictiner - Chorherrenstift zu Münster im Granfeld. 21. 139. 22. 24, 55, 56.
St. Jakob, an der Birs. 21. 121. 22. 42.
— Siechhaus zu. 22. 84.

St. Jermans und Renoals s St. Germanus et Randoaldus.
St. Johannsen s. Höchst—St. Johann.
St. Margarethen, Kt. St. Gallen. 21. 133.
St. Ursus, Schutzpatron von Solothurn. 21. 78, 102.
St. Ursus et Victor, Chorherrenstift zu Solothurn. 21. 103.
Sangans s. Sargans.
Sanon, franz. Hauptmann. 22. 46, 51.
Sargans (Sangans), Kt. St. Gallen. 21. 73, 75, 76.
— Jorg, Graf von. 21. 68, 70, 71. 22. 100.
— Vogt s. Kretz, Hans.
Sarntein s. Serntein.
Savoyen, Herzogtum. 21. 142.
— Philibert II., Herzog von. 21. 124, 125.
Schaffhausen. 21. 76, 79, 80, 81, 86, 89, 93, 94, 103, 104, 105, 123, 124, 126, 127, 128, 131, 136, 139, 143. 22. 18, 19, 20, 24, 42, 43, 49, 54, 56, 96.
— Altbürgermeister s. Waldkirch, Cunrat.
— die von. 21. 89, 92.
— Eidgenossen, zu – versammelt. 22. 46, 47, 48, 49, 55, 56.
— Hauptleute: s. Bartter, Conrad.
— Bücher, Cunrat.
— Zolli, Heinrich.
— Tag zu. 22. 48, 54, 55.
Schalk, der. 21. 137.
Scharnachthal, Hans Rudolf von, Berner Hauptmann. 21. 101. 22. 15, 47.
Schellenberg, Cunrat von, Ritter, k. Feldhauptmann. 21. 144. 22. 69, 71.
Scheni, Schöni, Gilian, des Rats zu Bern. 22. 29, 31.
Schenk, Franz, kais. Hauptmann. 21. 127.
Schenkenberg, Feste, über Thalheim, Kt. Aargau. 21. 109.
— Herrschaft. 21. 92, 93. 22. 24, 26, 29, 32, 59, 82.
— Vogt zu. 21. 72, 73. 22. 79.
Schinznach, Kt. Aargau. 22. 50.
— -er Thal. 21. 72.
Schlettstadt (Sletstat). 21. 138. 22. 7, 10, 22, 66, 67, 68, 72, 76.
Schmid (Smid), Ulman, des Rats zu Solothurn. 21. 91, 92.
Schnellingen (Sn-), BA. Wolfach. 21. 110.
Schnygelin, Haine. 22. 71.
Schollenberg, Kt. Zürich. 21. 73, 75.
Schönau, Hans von. 22. 17.
Schopfheim. 22. 23.
Schütz, Conrat, Sekretär des kgl. Hofes zu Ensisheim. 22. 34.
Schwaben. 22. 30, 31, 90.
Schwabenland. 21. 77. 22. 76.
Schwäbischer Bund. 21. 66, 74, 75, 86, 87, 144. 22. 5, 13, 17, 19, 68, 70, 73, 76, 77, 79, 82, 85, 86, 90, 91, 92, 93.
Schwaderloch (Sw-), Kt. Aargau. 21. 96, 101, 103, 108, 109, 117, 123, 124, 126. 22. 12, 21, 32, 34, 36, 52.
— der Eidgen. Hauptleute im. 22. 52, 53, 56.
Schwarzhans, Büchsenmeister, von Muttenz. 21. 120. 22. 10, 46.
Schwarzwald. 21. 101, 104, 113, 115, 117, 118, 123, 127. 22. 23, 45, 70, 73.
Schweiz, -er Landschaften, an Baden und Elsass angrenzend. 21. 68.
Schweizer (Switzer), die. 21. 96, 107, 108, 109, 121, 126, 132, 133, 134. 22. 3, 4, 5, 7, 16, 18, 19, 22, 23, 32, 33, 35, 41, 42, 44, 45, 70, 87, 88, 90, 93, 94, 95, 96, 100, 101.
Schwitz, Schwytz s. Schwyz.
Schwitzer s. Schwyzer.
Schwörstatt (Swerstat), BA. Säckingen. 21. 144.
Schwyz (Switz). 21. 68, 73, 76, 97, 121, 125, 136. 22. 12, 53, 54, 55, 56.
— Ammann von. 22. 49.
— die von. 22. 67.
— Hauptmann s. Kätzi, Ulrich.
Schwyzer (Schwitzer), die. 21. 87.
Seckendorf, fränk. Geschl., der. 21. 132.
Seewen, Kt. Solothurn. 21. 74, 76, 81, 82, 84, 93, 102, 111, 125. 22. 10, 12, 20, 25, 34, 86, 87, 94.
— die von. 22. 28.
— Solothurnischer Hauptmann zu. 22. 9.
Seiler, Ludwig, Schultheiss und Hauptmann von Luzern. 21. 90, 134, 143. 22. 14.
Sennheim, Heinrich von, des Rats zu Basel. 21. 122, 123.
Sens, Stephan Tristan von Salazar, Erzbischof von. 22. 50.

Sensheim zu Hohenkottenheim, Jorg von, k. oberster Musterherr. 22. 85.
Sermenteiner s. Serntein.
Serntein (Sarntein, Sermenteiner, Sörntein), Ziprian von, k. Protonotar. 21. 113. 22. 45, 69, 77, 90, 100, 101.
Sibental s. Simmenthal.
Simmenthal (Sibental), Kt. Bern. 21. 121.
Singen, BA. Konstanz. 21. 88.
Sissach, Kt. Basel-Land 21. 121, 123. 22. 83.
Sizilien, René II., König von. 21. 69.
Sletstat s. Schlettstadt.
Smid s. Schmid.
Snellingen s. Schnellingen.
Solothurn. 21. 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 106, 107, 108, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 125, 126, 129, 130, 131, 132, 133, 135, 137, 138, 139, 140, 141, 142. 22. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 69, 75, 76, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 93, 94, 95.
— Amtmann zu Dornegg s. Hugi, Bendicht.
— Bürger. 22. 21, 63.
— Bürger: s. Fry, Bendict.
— Fur, Wilhelm.
Solothurn, die von. 21. 69, 84, 87, 88, 89, 104, 105, 107, 119, 143. 22. 6, 7, 20, 23, 25, 27, 36, 67, 81, 82, 86, 97.
— Erbbürger s. Heidegg, von.
— -ischer Hauptmann zu Dornegg s. Hugi, Bendicht.
— -ischer Hauptmann zu Seewen. 22. 8.
— Hauptleute: s. Babenberg, Daniel.
— Stölly, Hans.
— Suter, Rudolf.
— Hauptleute zu Olten. 21. 83.
— Hauptleute, Venner und Räte von. 21. 89, 90, 106, 107, 110, 111, 112, 117, 118, 119, 122, 130, 133. 22. 40, 41, 42.
— Rat zu. 21. 95, 98, 99. 22. 62.
— Rat: s. Degescher, Ulrich.
— Schmid, Ulman.
— Strübly, Petter.
— Ratschreiber s. Meyer, Claus.
— Schultheiss s. Conrat, Nicolaus.
— Seckelmeister s. Babenberg, Daniel.
— Staatschreiber s. Amiet.
— Stadtschreiber s. Stall, Hans vom.
— Stift s. St. Ursus et Victor.
— Venner s. Byso, Urss.
Solothurner in Frankreich. 21. 69.
Sonnenberg, Hans von, des Rats zu Luzern. 22. 14.
Sonnenberg (-burg), Voralberg, Andres Graf von. 22. 18, 71.
Sörntein s. Serntein.
Spaichingen (Speich-), württ. OA. Stadt, -er Thal. 22. 24.
Speichingen s. Spaichingen.
Spengler, Tenge, des Rats zu Basel. 21. 107.
Speyer. 22. 67, 68.
— Ludwig von Helmstatt, Bischof von. 22. 67, 68.
Stall, Hans vom, Solothurner Stadtschreiber. 21. 108.
Stans, Verkomnis zu (v. 1481). 22. 66.
Steckborn, Kt. Thurgau. 22. 16.
Stein, am Rhein, Kt. Schaffhausen. 21. 79, 81, 94, 124, 126, 136, 139. 22. 24, 77.
— Brandolf von, Berner Hauptmann. 21. 116. 22. 31.
— Caspar vom, Vogt zu Nidau. 21. 139. 22. 37.
Steiner, Werner, Ammann von Zug. 22. 37, 49.
Steisslingen (Stüssl-), BA. Stockach. 21. 88, 89. 22. 71.
Stetten, fränk. Geschl., Herr von. 22. 90.
Stockach. 21. 134, 139, 143. 22. 7, 43, 98.
Stölly, Hans, Solothurner Hauptmann. 22. 11, 12, 14.
Storch, zum -en, Gasthaus zu Basel. 21. 107.
Stören, Martin, im Heere K. Maximilians. 22. 38.
Strassburg. 21. 73, 78, 85, 107, 108, 127, 137, 138, 140. 22. 7, 9, 10, 19, 22, 41, 67, 68, 72, 73.
— Albrecht von Baiern, Bischof von. 21. 85, 93, 109, 124, 127, 133, 138. 22. 9, 22, 67, 68, 76.
— die von. 21. 144. 22. 98.
— Meister s. Bock, Friedrich.
— -er Strus (Geschütz). 22. 41.

Strübly, Petter, des Rats zu Solothurn. 22. 82.
Sturtzl, Stürtzl, Stürzl (von Buchheim), Conrat. kais. Kanzler. 21. 122, 133, 134, 136, 137. 22. 23.
— Dr. ·s Vetter oder Bruder, Domprobst zu Konstanz. 21. 88.
Stüsslingen, Kt. Solothurn. 21. 74, 87.
— die von. 21. 82.
Stüsslingen s. Steisslingen.
Sulz, der Graf von, Zürichs Erbbürger. 21. 82. 22. 45.
— Grafen von. 21. 86, 103, 104. 22. 10.
Sumiswald (Sůmsswald), Kt. Bern, der Ammann von. 21. 121.
Sůmsswald s. Sumiswald.
Sundgau (Sungkaw, Sungo). 21. 78, 98, 111, 115, 116, 118, 123, 124, 126, 127, 128, 130, 131, 134, 140, 141, 143. 22. 3, 4, 5, 10, 32, 34, 35, 36, 40, 48, 67, 73, 77, 89, 93, 98.
Sungkaw, Sungo s. Sundgau.
Sur, Michel, Basler Bürger. 22. 23.
Suter, Rudolf, Solothurner Hauptmann. 21. 72, 81.
Swaderloch s. Schwaderloch.
Swerstat s. Schwörstatt.
Switz s. Schwyz.
Switzer s. Schweizer.
Überlingen. 21. 86, 87, 89, 101, 107, 111, 114, 116, 117, 122, 131, 134, 139, 143, 144. 22. 3, 4, 9, 18, 19, 23, 78, 86, 89, 90, 93, 95.
— Tag zu. 22. 48.
Üli, Hans. 22. 44.
Ulm. 21. 85.
Ungarn. 22. 90.
Unterwalden. 21. 76, 90, 97, 121, 125, 136. 22. 12, 36, 53, 54, 55, 56, 57, 65, 66.
— die von. 21. 69. 22. 67, 95.
Uri. 21. 70, 90, 97, 134. 22. 12, 36, 49, 50, 53, 54, 55, 56, 60, 62, 65, 66.
— die von. 21. 71, 73, 75. 22. 67.
— Hauptmann s. Wolleb, Heinrich.
Wackernagel, Dr. Rudolf, Staatsarchivar in Basel. 21. 67.
Waldburg s. Waldkirch.
Waldenburg (Wallemb-), Kt. Basel-Land. 21. 122, 133, 141, 142. 22. 17, 33.
— die von. 22. 25.
— Vogt s. Leymen, Franz Schaler von.
Waldkirch (Waldburg), Cunrat, Altbürgermeister zu Schaffhausen. 21. 92.
Waldroxant (?), der von. 21. 136.
Waldshut. 21. 73, 86, 93, 94, 103, 110, 114, 115, 122, 123, 135, 136, 138, 140, 144. 22. 3, 7, 10, 19, 22, 23, 26, 44, 69, 70, 73, 75, 85, 89, 92, 98, 100.
— die von. 21. 82, 86, 92, 110. 22. 12, 94.
Waldstädte. 21. 117, 129, 132, 135. 22. 89, 99.
Walenstadt, Kt St. Gallen. 21. 73.
Walgau, Walgew s. Wallgau.
Waliser, Lienhart, k. Feldhauptmann. 22. 91.
Wallemburg s. Waldenburg.
Wallgau (Walgau, Walgew), um Feldkirch u. Bludenz. 21. 107, 127, 128. 22. 91, 93.
Wallgau, die im. 22. 80.
Wangen, Kt. Bern. 21. 112. 22. 86.
Wangen, württ. OAmtsstadt. 21. 122.
Warge s. Vergy.
Wårsche s. Vergy.
Wartenfels (-tt-), Schloss, Kt. Solothurn. 21. 82.
— Vogt von. 22. 20.
Wattenweil (-wil), Jakob von, Venner von Bern. 22. 86, 87.
Welsche. 22. 94.
Werdenberg, Rudolf, Graf von, Meister des Johanniterordens. 22. 38.
— Graf von. 22. 18.
Werse s. Vergy.
Wesen, Kt. St. Gallen. 21. 73.
Wessenberg, Oglin von. 22. 16, 20.
Widerschdorf s. Wittersdorf.
Widlisbach (Witelsbach, Wittlispach), Kt. Solothurn. 21. 129. 22. 33.
Wildenstein, Schloss an der Aar, Kt. Aargau. 21. 109. 22. 32, 57.
— Fähre zu. 21. 71.
Wimmis, Kt. Bern. 21. 106.
Wingarten, Weingarten, Hans von, Junker, Berner Hauptmann. 22. 85.
Winterthur. 22. 37.
Wintznŏ s. Winznau.
Winznau (Wintznŏ), Kt. Solothurn. 21. 82.
Wirtemberg, Ulrich, Herzog von. 21. 134, 143. 22. 42.
Wirtemberger, die. 21. 134.
Wirtemberger Land. 22. 69.
Wirz, Heinrich, Bürger zu Basel. 22. 17.
Wisen in der Herrschaft Homburg, Kt. Solothurn. 21. 95.

Wissenburg, Peter von, Bürger zu Basel. 22. 82.
Witelsbach s. Widlisbach.
Wittersdorf (Widerschdorf), heute St. Anstat, Kt. Altkirch, Oberelsass. 22. 85.
Wittlispach s. Widlisbach.
Wittnau (Wittnŏ), Kt. Aargau, der Vogt von. 21. 86.
Wittnŏ s. Wittnau.
Wolf, Balthasar, Schatzmeister K. Maximilians. 21. 131. 22. 9, 98.
Wolkenstein, Michel, Freiherr zu. 22. 32. 33, 45, 90.
Wolleb, Heinrich, Hauptmann von Uri. 21. 72. 22. 80.
Worms. 22. 67, 68.
— Johannes von Dalberg, Bischof von. 22. 59, 61, 67, 68.
— Reichsabschied (1495) 21. 68.
— Reichstag (1499). 21. 70.
Wormser Joch, Pass in Tyrol. 22. 9.
Wyler, Caspar, Venner von Bern. 22. 48.
Wyss, Michel, Altvogt zu Bechburg. 21. 108.
Wysshan, Lienhart, Berner Hauptmann. 21. 116.
Ysenflamm s. Isenflamm.
Ysenle s. Isenlin.
Zabern, Unterelsass. 21. 93, 109.
Zell s. Radolfzell.
Zofingen, Kt. Aargau. 21. 85. 22. 43, 44, 45, 90.
— Bürger s. Sackger, Cunrat.
— die von. 22. 85.
Zollern, Eitelfriedrich, Graf von. 22. 18, 19, 22.
Zolli, Heinrich, Hauptmann von Schaffhausen. 21. 92.
Zŏmli, Diepolt, k. Feldhauptmann. 22. 15.
Zschadery, Walther, Schaffner zu Pruntrut. 22. 97, 98.
Zug. 22. 53, 54, 55, 56, 67.
— Ammann s. Steiner, Werner.
— die von. 21. 117, 119, 121.
— Tag zu. 22. 11.
Zürich. 21. 69, 70, 71, 73, 75, 76, 79, 80, 81, 82, 86, 87, 88, 89, 92, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 106, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 115, 116, 119, 123, 125, 139, 143. 22. 11, 12, 14, 32, 34, 36, 37, 43, 44, 45, 48, 54, 56, 57, 66, 67, 77, 86, 94, 95.
Zürich, die von. 21. 72, 86, 87, 89, 90, 117, 119, 121, 134. 22. 79.
— Eidgenossen, zu — versammelt. 21. 123, 124, 132, 133.
— Erbbürger s. Sulz, Graf.
— Hauptmann s. Gŏldlin, Caspar.
— Hauptmann, Vennrich und Räte von. 22. 36.
— Knecht von. 21. 134.
— Stadtschreiber von. 22. 49.
— Tag zu. 21. 70, 72, 79, 94, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 108, 110, 112, 113, 114, 116, 120, 126, 131. 22. 49, 51, 55, 65, 85, 86, 87, 93, 94.
Zurzach, Kt. Aargau. 21. 88, 101.
— die von. 21. 82.

№ 23. 1901.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Ordnung und Verzeichnung der Archive

und

Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1899/1900 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

Stadtpfarrer Seeger in Möhringen hat einen Teil des Kapitelsarchivs von Mundelfingen (B.-A. Stockach) verzeichnet.

Der Pfleger für das Amt Konstanz, Prof a. D. Friedrich Eiselein in Konstanz ist gestorben. An seine Stelle trat Apotheker Otto Leiner in Konstanz.

II. Bezirk.

Im abgelaufenen Jahr konnten die Amtsbezirke Waldkirch und Schönau durch die Pfleger Kreisschulrat Dr. Ziegler und Landgerichtsrat Birkenmayer, beide in Freiburg i. B., vollends erledigt werden. Letzterer hat ausserdem die Registraturen der Gemeinden Eisenbach, Hammereisenbach-Bregenbach, Dittishausen, Göschweiler, Unterlenzkirch, Oberbränd und Fischbach, sowie der Pfarreien Löffingen, Bubenbach, Urach und Hammereisenbach-Bregenbach, sämtlich im Amte Neustadt, verzeichnet. Auch in den Amtsbezirken Breisach und Freiburg i. B. haben die Pfleger ihre Thätigkeit fortgesetzt, so dass der Abschluss für den ganzen Bezirk wohl im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten ist.

Für den bisherigen Pfleger des Amtsbezirks Müllheim, Prof. Albert Haas, der als Vorstand des Realprogymnasiums nach Weinheim versetzt wurde, hat Prof. Georg Friedrich Emlein in Freiburg i. B. die Pflegschaft für Müllheim übernommen.

III. Bezirk.

Pfleger Pfarrer Mayer in Dinglingen hat eine Übersicht über die Archivalien der Gemeinden Almansweier, Dinglingen, Langenwinkel, Mietersheim, Sulz und der Pfarreien Dinglingen und Neuenweier, sämtlich im Amtsbezirk Lahr, angefertigt.

Die Bestände der Pfarreiregistraturen von Schwetzingen und Neulussheim hat Prof. Maier in Schwetzingen aufgenommen.

Im Amtsbezirk Oberkirch hat der dortige Pfleger Stadtpfarrer Seelinger die Registraturen der Gemeinden Griesbach, Ibach mit Löcherberg und Oppenau, sowie der Pfarreien Erlach, Lautenbach, Oberkirch, Oppenau, Stadelhofen und Thiergarten verzeichnet.

Vom Amtsbezirk Offenburg wurden durch Prof. Platz in Offenburg nachstehende Pfarrarchive erledigt: Berghaupten, Bohlsbach, Bühl, Diersburg, Elgersweier, Griesheim, Hofweier, Niederschopfheim, Offenburg, Ortenberg, Schutterwald, Waltersweier, Weier, Weingarten, Windschläg und Zell a. H.

Von grundherrlichen Archiven wurden verzeichnet: das freiherrl. v. Ulmsche Archiv zu Heimbach (B.-A. Emmendingen) durch Oberstleutnant a. D. Frhr. von Althaus in Freiburg i. B. und das Archiv der Freiherren von Böcklin zu Rust (B.-A. Ettenheim) durch Hauptlehrer Schwarz in Karlsruhe.

IV. Bezirk.

Im Amte Karlsruhe hat Prof. Funk in Gernsbach die Verzeichnung der Gemeinderegistraturen von Büchig, Hagsfeld, Liedolsheim und Rüppurr vorgenommen und ausserdem die Pfarrarchive von Daxlanden und Karlsruhe (evang. und kath.) erledigt.

Gemeinderat Wörner in Bretten hat die Archivalien der Gemeinde und Pfarrei Gondelsheim aufgenommen.

An die Stelle des im vorigen Jahr verstorbenen Pflegers für den Amtsbezirk Rastatt, Prof. Breunig, ist Hauptlehrer Schwarz in Karlsruhe getreten.

V. Bezirk.

Hier haben im letzten Jahr neue Verzeichnungen von Archivalien nicht stattgefunden.

Der Pfleger für den Amtsbezirk Weinheim (kath. Teil), Stadtpfarrer Dr. Kayser in Weinheim, ist gestorben. Seine Pflegerstelle ist vorerst noch unbesetzt.

Verzeichnis

der Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

(Stand vom 1. November 1900.)

I. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Roder**,
Vorstand der Realschule in Überlingen.

Bonndorf:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Donaueschingen:	Pfr. R. Aichele in Fürstenberg.
Engen:	Dek. Augustin Dreher in Binningen.
Konstanz:	Apotheker O. Leiner in Konstanz.
Messkirch:	Pfr. Leopold Schappacher in Menningen.
Pfullendorf:	Pfr. Lor. Löffler in Zell a. A.
Säckingen:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Stockach:	Pfr. Seeger in Möhringen.
Überlingen, Stadt:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
» Land:	Pfr. Otto Buttenmüller in Salem.
Villingen:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
Waldshut:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.

II. Bezirk.

Oberpfleger: Stadtarchivar Dr. **Albert** in Freiburg i. B.

Breisach:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Freiburg:	Dieselben.
Lörrach:	Prof. Gg. Friedr. Emlein in Freiburg i. B.
Müllheim:	Derselbe.

Neustadt:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
St. Blasien	Derselbe.
Schönau:	Derselbe.
Schopfheim:	Prof. Gg. Friedr. Emlein in Freiburg i. B.
Staufen:	Pfr. Aloys Bauer in St. Trudpert.
Waldkirch:	Kreisschulrat Dr. Bened. Ziegler in Freiburg i. B.

III. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. **Maurer** in Mannheim.

Achern:	Direktor Dr. Herm. Schindler in Sasbach.
Bühl:	Pfr. C. Reinfried in Moos.
Emmendingen:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Ettenheim:	Pfr. Karl Stritmatter in Mahlberg.
Kehl:	Pfr. Hilspach in Auenheim.
Lahr, kathol. Teil:	Pfr. Karl Stritmatter in Mahlberg.
» evangel. Teil:	Pfr. K. Mayer in Dinglingen.
Mannheim:	Prof. Dr. Hub. Claasen in Mannheim.
Oberkirch:	Stadtpfr. Seelinger in Oberkirch.
Offenburg:	Prof. Fr. Platz in Offenburg.
Schwetzingen:	Prof. Ferd. Maier, Vorstand d. Höh. Bürgerschule in Schwetzingen.

IV. Bezirk.

Oberpfleger: Archivrat Dr. **Krieger** in Karlsruhe.

Baden:	Prof. a. D. Val. Stösser in Baden.
Bretten:	Gemeinderat Gg. Wörner i. Bretten und Hauptlehrer Leopold Feigenbutz in Flehingen.
Durlach:	Prof. a. D. Ferd. Rothmund in Karlsruhe.

Eppingen:	Stadtpfr. Reimold in Eppingen.
Ettlingen:	Hauptl. B. Schwarz in Karlsruhe.
Karlsruhe:	Prof. Funk in Gernsbach.
Pforzheim:	Prof. Dr. Karl Reuss in Pforzheim.
Rastatt:	Hauptlehrer B. Schwarz in Karlsruhe.
Triberg:	Unbesetzt.
Wolfach:	Pfr. E. Damal in Steinach.

V. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Wille** in Heidelberg.

Adelsheim:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Bruchsal:	Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Buchen:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Eberbach, Gemeinden:	Derselbe.
» Pfarreien:	Stadtpfr. Schück in Eberbach.
Heidelberg:	Dr. Sillib in Heidelberg.
Mosbach:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Sinsheim:	Pfarrer Glock in Zuzenhausen.
Tauberbischofsheim:	Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Weinheim Gemeinden u. evang. Pfarreien:	Stadtpfr. Alb. Jul. Sievert in Ladenburg.
Weinheim kath. Pfarr.:	Unbesetzt.
Wertheim, kath. Teil:	Gemeinderat Ed. Zehr in Wertheim.
» evang. Teil:	Stadtpfr. Camerer in Wertheim.
Wiesloch:	Prof. Dr. Seitz in Karlsruhe.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Waldshut[1]).

Verzeichnet von dem Pfleger
Landgerichtsrat Ad. Birkenmayer in Freiburg, früher in Waldshut.

1. Albbruck, Kolonie.

(Früheres Hüttenwerk.)

1729 Nov. 14. Auszug aus dem Kontrakt der oberösterr. Hofkammer mit Heinrich Hurter u. Konsorten bezüglich des Albbrucker Eisenwerkes, Akten über das Flossrecht in der Alb. — 1755 Juli 22. Konstanz. Admodiationskontrakt mit dem Stift St. Blasien über das k. k. Bergwerk zu Albbruck, Fischerei-Berechtigung u. Flossrecht in der Alb. — 1804—1809. Akten über die Herstellung und Unterhaltung der zum Eisenwerk führenden Strassen und Brücken. — 1808 ff. Akten über die Zoll-Behandlung des ausgeführten Eisens. — 1812. Akten über den Bezug der zur Schmelzung der Eisenerze nötigen Kalksteine aus den schweiz. Kalksteinbrüchen gegenüber Alb u. Albbruck, — jährlich ca. 10000 Ctr. — 1812 ff. Akten über die Sustentationskasse (»Bruderkasse«) der Laboranten des Eisenwerks. — 1813. Akten über den Kanalwehrbau. — 1815. Akten über das Einstands- und Zugrecht in den St. Blasischen Zwing- und Bann-Waldungen. — 1817 Akten über das Areal des Hüttenwerks und der dortigen Ansiedler. — 1822. Akten über die Weggeldentrichtung. — 1827. Akten über die Werkswirtschaft und deren Verpachtung. — 1830. Akten über die Anwendung des Torfs beim Eisenhüttenbetrieb, Ankauf des Willaringer Torfmoors etc. — 1835. Akten über die der Stadt Waldshut gehörige Mühlsteingrube. — 1839 ff. Akten über die Zehntablösung. — 1844. Akten über den Ankauf des Eisenwerks der Gebrüder Trötschler in Tiefenstein durch das Gr. Hüttenärar für

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 4, 31; 8, 106—122; 11, 92; 12, 121—128; 17, 67—82. Die sehr ausführlichen Aufzeichnungen des Herrn Birkenmayer werden im Generallandesarchiv aufbewahrt.

110000 fl., Vergebung der Werkwirtschaft zur Krone daselbst etc. — Umfang der Gemarkung Albbruck: 25 ha. u. 61 a.

2. Bergöschingen.

Gemeinde.

1802 ff. Flurbuch der Herrschaft Schwarzenberg für die Gemeinden Bergöschingen mit Stückregister.

3. Berwangen.

Gemeinde.

1801 ff. Pflegrechnungen. — 1819/20. Geometrischer Grundriss über die Gemarkung B. — 1828. Flurbuch. Die übrigen Archivalien sind im Jahr 1883 verbrannt.

4. Bierbronnen.

Gemeinde.

1791 ff. Gemeindebeschlussbuch mit Einträgen verschiedener Art und Einzugsregistern. — 1808. 1810. Schatzungsverzeichnisse. — 1810—1814. Gemeinderechnungen. — 1812. Plan über die Abteilung der Gemeindealmende auf der Kalchrütte und dem Glattwasen. — 1813. Abschrift des Bannbeschriebs der Gemeinde Ober- und Unterbierbronnen nebst Kopie des Gemarkungsplanes von 1775. — 1814. Verzeichnis der Leistungen und Lieferungen für das Militär.

5. Dettighofen.

Gemeinde.

1711. Akten über die Gemarkungsvermessung. — 1715 ff. Akten über Kirchensachen. — 1733 März 14 (Buch). Bereinigungsabschrift. — 1741. Akkord mit Giesser Sebast. Schalch in Schaffhausen wegen Herstellung einer Glocke von 160 ℔ für die Kapelle zu D. — 1749 (Buch). Kloster Rheinau'scher Einzugsrodel. — 1751 ff. Akten über den Fruchtzehnten und die Grundzinsen-Ablösung. — 1753 (Buch). Verzeichnis der Stiftungen für die Kaplanei zu D. — 1761 Jan. 31. Güter- und Schatzungsbuch. — 1774 ff. Akten über Stiftungen und den Holzbezug des Pfarrers. — 1777 Juli 28. Vorstellung der Gemeinde D. an den Fürsten von Schwarzenberg um Verschonung mit Kontributionen und Schatzungen für das Jahr 1777 wegen starken Hagelschlags und grossen Schadens durch Überschwemmung. — 1782 ff. Pfleg- und Waisen-Rechnungen. — 1784/85. Verträge mit den Glockengiessern Ratsherrn Schalch in Schaffhausen und

Leonhard Rosenlecher in Konstanz wegen Umgiessen der zersprungenen Glocken. — 1796—1814. Akten über die Kriegsleistungen, Lieferungen, Fuhren, Durchmärsche und Einquartierungen. — 1797 Okt. 1. Schatzungsschuldigkeit an die Landschaftskasse Thiengen: Gemeinde Bühl 820 fl., Gemeinde Dettighofen 806 fl. 40 kr. — 1799 ff. Auszug aus dem Feuerversicherungskataster der Landgrafschaft Klettgau für die Gemeinde D. — 1807. Auszug aus dem Dettighofer Grundzinsurbar vom 7. Mai 1749.

6. Dogern.

Privatbesitz der Frau Hirschwirtin Strittmatter.

1738 Jan. 15. Gurtweil. (Buch in Prachteinband.) Rezess zwischen dem Reichsgotteshaus St. Blasien und der Grafschaft Hauenstein, Entlastung der letzteren von der Eigenschaft und Fahlbarkeit betr., mit Ratifikation des Kaisers Karl VI. Die Ablösungssumme wurde auf 58000 fl. festgesetzt.

7. Engelschwand.

Gemeinde.

1819. Kauf- und Tausch-Buch mit Gewann-Bezeichnungen.

8. Görwihl.

A. Gemeinde.

1654. Kopie. Kundschaftserhebung im Streite zwischen Müller Hans Schmidt und Hans Martin Huber von Görwihl wegen der Wässerung im Görwihler Dorfbach. — 1666 April 27. Anspruch und Satzbrief mit Vergleich eines Streites zwischen den Gemeinden Görwihl, Segeten und Hogschür wegen Wunn und Waid. — 1686 Aug. 16. Vergleichsbrief zwischen der Gemeinde Görwihl und Jokeli Huber, Bürger daselbst, den Verkauf eines Platzes samt Dorfrecht an den letzteren um 200 fl. betr. — 1781 Juli 6. Vorstellung des Thomas und Josef Schmidt von Görwihl wegen der Wiesenwässerung aus dem Dorfbach. — 1790 Dez. 6. Akkord zwischen dem Pfarrgotteshaus Görwihl und dem Sigristen Johann Huber daselbst über das der Kirche eigentümliche Sigristenhaus. — 1802 Mai 15. Bescheid des Waldvogteiamts Waldshut, Wässerung und Wasser-Abteilung betr. — 1805 Febr. 2./27. Versteigerung des Messmerhauses zu G. — 1835 Mai 8. Urteil des Gr. Hofgerichts zu Freiburg wegen Benützung des Wassers im Görwihler Dorfbach.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1491 ff. Anniversarienbuch, sehr schön geschrieben. Unter den Stiftern ist 1699 genannt: »Johannes Birrenstill aus Franken-

land, welcher mit grossem Lob den Schulmeisterdienst drei Jahre in Görwihl versehen«. — 1596 ff. Taufbuch für die Orte Görwihl, Burg, Hartschwand, Herrischwand, Hogschür, Engelschwand, Strittmatt, Rüsswihl, Oberwihl, Segeten, Hammer (Tiefenstein) etc. mit Verzeichnissen der Einkünfte und Güter der Pfarrei (1605) und der Namen der Pfarrherren von 1491 ab. — 1648 ff. 1734 ff. Taufbuch. Ehebuch. Totenbuch. Verzeichnis der Firmlinge. — 1670 ff. Ordnung und Satzungen der Rosenkranzbruderschaft. — 1695 Jan. 22. Erlass des Generalvikars über die Errichtung der Pfarrei Herrischried. — 1723 ff. Bau-Buch der Pfarrei G. Erbauung eines neuen Pfarrhofs und Widdumhauses. — 1767. Nachweisungen des Pfarreinkommens und Fassionstabellen der Pfarrkirche zu G. — 1788 ff. Familienbuch der Pfarrei G. — Kapellen sind vorhanden in den Filialen Hartschwand und Segeten.

9. Günzgen.

Gemeinde.

1802. Flurbuch in doppelter Fertigung.

10. Lienheim.

A. Gemeinde.

1773. Register über die Bodenzinse zu L. — 1789. Dorfbuch. — 1793. Akten über Holzabgaben an die Pfarrei. — 1794—1804. Gemeinderechnungen.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1584 ff. Akten über das Einkommen der Pfarrei L. — 1638 ff. Anniversarien-Buch. — 1700—1786. 1786—1838. Kirchenbücher. — 1748. 1773. Beraine der Pfarrei L. — 1761 ff. Kompetenzbezüge der Pfarrei L. — Der Titel der Pfarrkirche: St. Oswald; patrona secunda: Sta. Nothburga.

11. Niederwihl.

A. Gemeinde.

1689 Sept. 23. Vergleich der Gemeinde N. mit dem Müller Jogle Zimmermann zum Schiltbach wegen Steuer, Schatzung, Kriegsbeschwerden und Quartier. — 1699. Kopie. Berain über die Pfarrwiddumgüter zu N. mit Grenzbeschreibung. — 1787 Sept. 25. St. Blasien, den Kirchbau zu N. betr. — 1796 Juni 21. St. Blasien, das Waid- und Äckerichsrecht des Pfarrers, die Unterhaltung der Pfarrscheuer, die Aufforstung des Pfarrwaldes zu N. betr.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1577 ff. Buch über verschiedene Bezüge und Verbindlichkeiten der Pfarrei N. — 1717 ff., 1750 ff. Kirchenbücher. — 1751—1770. Einnahme- und Ausgabe-Register der Pfarrei zu N. — 1757. Missale der Pfarrkirche St. Gregor Mart. in N. — 1761. Verzeichnis der Kirchengeräte. — 1765. Korpus der Pfarrkirche. — 1779 ff. Hausbuch des Pfarrhofes zu N.

12. Nöggenschwihl.

A. Gemeinde.

1610. Akten über das Einkommen der Pfarrei N. — 1618. Neuregulierung der Corpora für die Pfarrei. — 1764. Abschrift der Steuerfassion der Gemeinde N. — 1764. Akten über den Einzug der Kontributionen (Grafschaft Hauenstein: 70731 Gulden 40 Kreuzer). — 1766 ff. Akten über die Aussteinung der Gemarkung N. — 1773 ff. Akten über Grundzinse, Burdgarben, Fastnachthühner. — 1789 Sept. 24. Freiburg. Regierungs-Ausschreiben über die Fruchtmärkte und den Fruchtverkauf. — 1793 ff. Akten über Kriegsereignisse und Leistungen der Gemeinde N. 1793—1815. — 1796 ff. Gemeinderechnungen. — 1796 ff. Akten über die Abhaltung des Gottesdienstes. — 1804. Abrechnungen und Verzeichnisse über die Kriegskontributionen. — 1804 ff. Akten über das Schulwesen. — 1806 ff. Zehnt-Akten. 1807. Beschreibung der Widdumgüter zu N. — 1808 ff. Akten über Beholzung und Ausübung des Jagdrechts. — 1809 ff. Akten über den Antritt des Bürgerrechts. — 1810 ff. Akten und Protokolle über die Gemarkungsgrenzen. — 1810 ff. Hauptbuch der Gemeinde N. betr. besonders die Kriegserlittenheiten, Teuerungen, Lebensmittelpreise in den Hungerjahren 1816—17.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1629. Kopie. Kirchenordnung vom 23. April für die österreichischen Lande des Bistums Konstanz. — 1674 ff. 1784 ff. Kirchenbücher. — 1693—1722. Pfarr-Rechnungen. — 1706. Bestallung des Sigristen oder Messmers Johannes Bächle. — — 1723 Sept. 4. St. Blasien. Instruktion für den Vikar zu N. — 1725. Aufrichtung eines Brunnens beim Pfarrhaus. — 1725. Grundsteinlegung zum Pfarrhaus. — 1737 ff. Verschiedene gedruckte Erlasse des Ordinariats zu Konstanz über die Eheschliessung. — 1787. Abschrift der Schulgesetze. — 1792 ff. Akten über den Zehntbezug. — 1798. Rechnung der Pfarrei N. — 1807. Dotation der Pfarrei N. — 1813 Jan. 25. Bericht über die Einkünfte der Pfarrei.

13. Oberwihl.

Gemeinde.

1453 ff. Akten und Verweisungen bezüglich des »Selten-Wuhrs«. — 1795 April 28. Kopie des »Wasserbriefs« mit Augenscheinsprotokoll über das Wuhr von der »Schöpfin« hinter Sutters Säge bis an den Ort Hochsal und Rotzel. In diesem Wasserbrief wird auf frühere Urkunden Bezug genommen. — 1836 verbrannte die Gemeinderegistratur zum grössten Teil. — 1840. Neubau der Kapelle zum heil. Josef.

14. Segeten.

Gemeinde.

1819. Kauf- und Tausch-Buch.

15. Stetten.

Gemeinde.

1802. Flurbuch in doppelter Fertigung.

16. Strittmatt.

Gemeinde.

1776. Gemarkungsplan. — 1819. Pfandbuch. — 1819 ff. Akten über die Besetzung und Besoldungsverhältnisse der Schulstelle. — 1833 ff. Gemeinderechnungen. — 1845 Okt. 17. Oberhofgerichtl. Urteil bezüglich der Kirchenbaupflicht zu Görwihl; die Pfarrei ist als Zehntherr in den Gemarkungen der Kirchspielsgemeinden zur Herstellung des Langhauses baupflichtig.

17. Weilheim.

A. Gemeinde.

1591 Dez. 24. Revers des Müllers Klaus Straubhaar bezüglich der Haselbacher Mühle (Kopie). — 1701 Mai 7. Vergleichsbrief der Gemeinden Weilheim und Dietlingen wegen den Gemarkungsgrenzen. — 1734. Salzregister (Waldshut). — 1734 ff. Verschiedene Aktenstücke und Verzeichnisse über das Steuerwesen. — 1743 März 3. Rekruten-Stellung des Weilheimer Kirchspiels. — 1760 ff. Dorfbuch (Dorfordnung). — 1769. Häuserbeschreibung der Gemeinde W. (27 Häuser). — 1771 Okt. 30. Vertrag mit dem Feldmesser Sulzer wegen Vermessung des Baches. — 1784 Mai 5. Die streitige Gemarkungsgrenze zwischen Weilheim und Indlekofen. — 1784 Juni 22. Die Gemarkungsgrenze zwischen Weilheim und Dietlingen. — 1787

Okt. 14. Erneuerung der Schule zu W., zu welcher die Gemeinden Bürglen, Dietlingen, Eispel und Rohr beitreten. Es wurde beschlossen ein neues Schulhaus zu bauen. — 1791 ff. Buch mit verschiedenen Einträgen, — 1792 ff. Gemeindebuch über Rechnungswesen, Kriegsleistungen u. a. — 1796 ff. Eine grosse Anzahl Akten über Kriegserlittenheiten, Plünderung, Raub etc. — 1804 Nov. 7. Protokoll-Auszug über die Brunnenleitung des Josef Tröndle von W. — 1811. Konsignation über die Entrichtung der Erbpacht und Geldzinse zu W. — 1815. Güterbeschreibung. — 1838. Protokolls-Abschrift über den Vergleich bezüglich der Gesamt-Kriegskosten (»grosser Klotz«) und deren Ausgleichung unter den Gemeinden im Hauenstein.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1608 ff. 1670 ff. 1778 ff. Kirchenbücher. — 1669. Corpus der Pfarrei W. — 1715 ff. Bruderschaftsbücher und -Akten, Rechnungen, Vermögens- und Mitglieder-Verzeichnisse. — 1741. Geschriebenes Medicinbuch. — 1746. Familienregister. — 1773. 1803. Anniversarienbücher. — 1787. Fassionen über die Einkünfte der Pfarrei. — 1804 (Heft). Seelenbeschreibung der Pfarrei W. — 1805. Zehntbuch.

C. Im Privatbesitz des Adlerwirts Benedikt Ebner in Weilheim.

1626. Reversbrief (Kopie) über den halben Frohnhof zu Weilheim. — 1811 Dez. 11. Urkunde über die Stiftung des Joh. Michael Ebner von Nöggenschwiel (640 fl.) für die Armen.

18. Landkapitel Waldshut.

(Das Archiv ist in Verwahrung des Herrn Dekan Dieterle in Dogern.)

1520 Okt. 18. Waldshut. Bestätigung zugunsten des Landkapitels Waldshut. Pergament. Siegel des Kapitels gut erhalten. — 1521 Juni 12. Erlass des Bischofs von Konstanz. — 1526. Auszug aus dem Unionsinstrument bezüglich der beiden Pfarreien zu Waldshut d. d. 14. März. — 1533 Febr. 6. Zinsverschreibung des Jakab Müller von Thiengen. Pergament. Siegel des Vogts Lux Rösch in Th. gut erhalten. — 1587. Zinsverschreibung verschiedener Schuldner. — 1628 März 6. Zinsverschreibung des Kaspar Kramer von Waldshut. — 1686 Dez. 3. Zinsverschreibung des Konrad Schupp von Kiessenbach. — 1696 Jan. 20. Zinsverschreibung des Mathias Leber von Hauenstein. — 1697 Juni 22. Konstanz. Urkunde über die Errichtung der Pfarrei Niederwihl. — 1701 März 3. Zinsverschreibung des Fritz Werni von Kiessenbach. — 1732 Febr. 4. Bestätigung

des Stadtrats von Waldshut, dass die Frühmessen daselbst von den dortigen Herren Beneficiaten von unvordenklichen Jahren her gehalten werden. — 1787 Febr. 20. Erlass der bischöflichen Kurie zu Konstanz über das Projekt der Errichtung einer Pfarrei zu Immenaich. — 1797 April 27. Schreiben des Pfarrers Josef Thomas Müller in Märzhausen an die Pfarrer des Landkapitels Waldshut, die Zahlung der Kriegskontribution betr. »nach Anweisung des feindlichen Generaldirektors Parcus und Konsorten«.

Schluss-Notiz.

Die Gemeinden: Baltersweil, Hartschwand, Rotzingen und Rüsswihl,
die kathol. Pfarreien: Altenburg und Kadelburg,
die evangel. Pfarrei Kadelburg und
das Landkapitel Klettgau in Thiengen
besitzen keine Archivalien.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Säckingen[1]).

Verzeichnet von dem Pfleger
Landgerichtsrat Ad. Birkenmayer in Freiburg, früher in Waldshut.

---

1. Altenschwand.

Gemeinde.

1722. Dorfbrunnenordnung, in dem Faszikel über die Brunnen.

2. Bergalingen.

A. Gemeinde.

1654 Jan. 30. Wässerungsvertrag zwischen den Hofbesitzern Frommherz und Albiez zu B. Perg. Orig.

B. Im Privatbesitz des Altbürgermeisters Frommherz in Bergalingen.

1799 April. Lagerbuch.

3. Beuggen.

(Kathol.) Pfarrei.

1587—1804. Buch der Bruderschaft zum Lob Gottes, seiner heil. Mutter Maria, des Martyrers Sebastianus und des Beichtigers Rochus; schön geschrieben und illustriert; mit Mitgliederverzeichnissen. — 1636 ff. Kirchenbücher (Tauf-, Ehe- und Toten-) für Beuggen, Karsau, Riedmatt, Kohlplatz und Hollwangen. — 1810—14. Totenfallsbuch; nach den Einträgen in demselben starben im hiesigen Militärspital etwa 120 Mann. — Ohne Jahreszahl: Anniversarienregister und Kirchenordnung. — Die

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 14, 72—106. Es gilt auch hier die Bemerkung in Mitt. Nr. 14, 72. Die sehr ausführlichen Aufzeichnungen des Herrn Birkenmayer werden im Generallandesarchiv aufbewahrt.



Pfarrei war früher dem Deutschorden inkorporiert und wurde erst 1819 als selbständige Pfarrei gegründet. Zu derselben gehören die Orte Beuggen, Karsau, Riedmatt und der Hollwangerhof.

4. Grossherrischwand.

Gemeinde.

1740 März 26. Bischöfl. Konstanz. Vertragsbrief für das Kirchspiel Herrischried (Lochmatt, Wehrhalden, Girspach, Herrischried und Hogschür). Pfarrei: Herrischried; Kapelle zum heil. Wendelin auf dem Schellenberg.

5. Hänner[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1584—88. Kirchen-Rechnung. — 1605. 1690 ff. Anniversarien-Verzeichnisse. — Corpus über die Kirchengefälle. — 1672 ff. Kirchenbücher (Tauf-, Ehe-, Toten- u. Firmungsbücher). — 1773 ff. Akten über den Kirchen- und Pfarrhof-Bau; Übereinkommen mit den Kirchspielgemeinden Hänner, Oberhof und Hottingen wegen dem Bau der neuen Kirche zu Hänner. — 1785. Akten über den Zehntbezug der Pfarrei. — 1798. Akten über Sicherung und Verwaltung der Pfarrkapitalien.

6. Herrischried.

A. Gemeinde.

1695 Jan. 22. Urkunden des Bischofs von Konstanz. Oberhof wird von der Pfarrei Murg, Herrischried von der Pfarrei Görwihl getrennt; in Herrischried wird eine neue Pfarrei errichtet. — 1740 März 26. Neueinrichtung der Pfarrverhältnisse durch die bischöfliche Behörde in Konstanz aufgrund der Regulierung vom 22. Jan. 1695. — 1772 Juni 22. Vergleichsurkunde bezüglich der Leistungen der Kirchspielgemeinden zum Pfarrhausbau.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1670 ff. Corpus und Rechnungen der St. Zenonis-Kapelle zu H. — 1700 Febr. 26. Kundschaft über das Zehntrecht der Kirche zu H. in der Au. — 1711 ff. 1761 ff. Corpus und Rechnungen des St. Zenonis Gotteshauses zu H. — 1734 ff. Akten über den Zehnten und die Zehntablösung. Das Zehntkapitalien-Verzeichnis berechnet die Ablösungssumme auf 22150 fl., welche sich auf die Kirchspielgemeinden Herrischried, Herrischwand, Hogschür und Lochmatt, Au und Glashütten, Hornberg, Nieder-

[1]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 14, 72

gebisbach, Rütte und Wehrhalden verteilen. — 1740 März 26. Bischöfliche Anordnung betr. die Verhältnisse in der Pfarrei H. aufgrund der Bestimmungen vom 22. Jan. 1695. — 1753 ff. Österreichische Verordnungen verschiedenen Inhalts. — 1754. Würzburg. Gedrucktes Buch: Christliche Sittenlehre von R. P. Franzisc. Hunolt. — 1756 ff. Kirchenbücher. — 1772. Schriftstücke über Streitigkeiten und Vergleiche wegen Leistungen der Kirchspielgemeinden an die Pfarrei. — 1783 ff. Jahresrechnungen für das Gotteshaus zu H. — 1787 ff. Geburtsregister für die Gemeinde Hornberg. — 1790. Mitgliederbuch der Rosenkranz-Erzbruderschaft in der Pfarrei H. — 1792 ff. Verkündscheine und zugehörige Beurkundungen.

7. Hornberg.

A. Gemeinde.

Der Hauptort Hornberg bildet mit den beiden Nebenorten Atdorf und Obergebisbach die Gemeinde. Hornberg gehört zur Pfarrei Herrischried; Atdorf und Obergebisbach sind der Pfarrei Rickenbach zugeteilt. - Atdorf: 1756. Brunnenbrief für die Hofbesitzer Matt und Huber. — Obergebisbach: 1551 Nov. 18. Der stiftisch-säckingen'sche Keller und die Gemeinde des Dorfs und des Dinghofs zu Herrischried verkaufen an Vogt und Geschworene von Obergebisbach und der Höfe von Atdorf und Hornberg ihr und des Dorfes Holz und Feld im Herrischrieder Bann, genannt »Langen Eckh«, um einen jährlichen Bodenzins von 5 Basler Plapart. Perg. Orig.

B. Im Privatbesitz des Altbürgermeisters Huber in Hornberg.

1716 Jan. 13. Basel. Karl Friedrich von Berenfels, Herr zu Tägenheim und Burgfelden, verkauft dem Hans Jakob Lüeber, dem Hans Herr und dem Hans Matt, als den Besitzern der beiden Höfe Ober-Hornberg und Nieder-Hornberg, seine auf diesen Höfen lastenden Geld- und Butterzinse um 200 fl. Perg. Orig.

8. Hottingen.

A. Gemeinde.

1544 Nov. 3. Kopie. »Der Gemeind Hottingen alter Bachbrieff«, als Erledigung des Bachstreites zwischen den Gemeinden Hottingen und Hänner wegen Benützung der »Hännemer Wühre«. — 1600 April 4. Hochsal. Vertrag zwischen den Meistern der Eisen- und Hammerschmidten sowie den Müllern zu Laufenburg und der Gemeinde Hottingen wegen Wässerung, Wasserleitung und Benützung des Hänner Wuhrs, sowie der Brunnen zu

Hottingen. Perg. Orig. — 1690 u. 1769. Beglaubigte Abschriften der Vertragsurkunde. 1807. Akten über die Abtragung der an Sales von Hermann zu Waldshut schuldigen Grundgefälle.

B. Im Privatbesitz
des Sonnenwirts Rünzi in Hottingen.

1738. Ein Heft über die Beschwerden der Salpeterer. — 1777. Kaufbrief über einen Liegenschaftserwerb zu Wehr.

9. Hütten.

Gemeinde.

Nebenort: Rüttehof. Beide Orte gehören in die Pfarrei Rickenbach. — 1798. Pflegrechnungen.

10. Kleinlaufenburg[1]).

A. (Kathol.) Pfarrei.

1674 ff. Anniversarienbuch der Pfarrkirche zum heil. Geist mit Kalendarium u. Aufzeichnungen über abgehaltene Prozessionen. — ca. 1700: Berain der Gülten und Bodenzinse der Pfarrei Kleinlaufenburg. — 1708 ff. Akten über geistliche Stiftungen (Pfarrer Johannes Steger, Untervogt Joh. Bapt. v. Mandacher 4000 fl., Kather. Auer geb. Steger 1025 fl., Zahlmeister Jakob Simon Mandacher 3500 fl., Dominik Brentano 3000 fl., Eugen Victor Mandacher 8000 fl.) 1714 ff. Akten über den Schulfond, Kopie des Mandacher'schen Fundationsinstruments vom 24. Juni 1714. — 1751 ff. Akten über die Mandacher'schen Stiftungen (Kaplaneihaus, ein Thauen Matten, Kapitalien 14 166 fl. 40 xr.). — 1780 ff. Akten über die Stiftung des Georg Adam Streubhaar (15000 fl.) — 1784 ff. Kirchenbücher mit Notizen und Namensverzeichnis der Pfarrherren seit 1684. — 1786 ff. Corpus des jährlichen Einkommens des Gotteshauses zum heil. Geist in K. — 1788. Akten über die St. Rosarii-Rechnung. — 1792 ff. Akten über den Spitalfond mit Nachrichten über die Entstehung desselben und die hauptsächlichsten Stiftungen. — 1802 ff. Akten über die Gründung der Fonds in Kleinlaufenburg infolge des Lüneviller Friedens; Trennung des Gemeinde- und Stiftungsvermögens der beiden Städte Gross- und Kleinlaufenburg mit Nachweisung des Gesamtvermögens. — 1804. Akten über den Armenfond. — 1807. Akten über die Verwaltung der Stiftungen in K. — 1808 Sept. 2. Staatsvertrag über die Trennung von Grosslaufenburg und Kleinlaufenburg, ratifiziert am 14. September.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. 14, 76—79.



B. Im Privatbesitz
der Fräulein Hermine Böhler in Kleinlaufenburg.

1799. Rechnung über den Ertrag des Salmenfangs von Schapf und Schnelly (2835 fl. 8 xr.) und die daraus bestrittenen Ausgaben (städt. Besoldungen, Diäten u. Reisekosten, Landsturm, Kriegsleistungen etc. 2602 fl. 2 xr.).

11. Murg[1]).

(Kath.) Pfarrei.

1557—1598. 1600 ff. 1716. Corpus und Jahres-Rechnungen des St. Magni-Gotteshauses zu Murg. — 1619 ff. 1784 ff. Kirchenbücher (Tauf-, Ehe- u. Totenbücher) mit Verzeichnis der Pfarrherren seit 1557. — 1667—1821. Buch der Rosenkranzbruderschaft, deren Errichtung und Wandlungen, mit Mitgliederverzeichnis, Inventar und Aufzeichnungen über die Kirche und die Kirchenbaulichkeiten, die Pfarrei und die Seelsorge, Stiftungen etc. — 1695 ff. Zehntrodel über Zechenwihl, Rhina, Niederhof und Burgmatt. — 1716—18. Verzeichnis der Einkünfte der Pfarrei M., Reineinkommen: 572 fl. — 1749 ff. Pfarrbücher. — 1747 Nov. 4. Kopie einer Zeugeneinvernahme über den Heuzehnten der Pfarrei in den Kirchspielgemeinden. — 1752. Sechs Original-Urkunden über den Heuzehnten-Prozess. 1785. Anniversarienbuch der Pfarrkirche zu M. — 1795 Juli 29. Einführung der Sommerschule; Schullehrer Jakob Kammerer erhält für die Haltung der Winterschule 55 fl. und für die Sommerschule 30 fl. — 1796 ff. Ausstandsregister der Pfarrei M.

12. Nollingen[2]).

Gemeinde.

1300 April 28. Kopie. Kaiser Albrecht I. spricht in einem Streite zwischen Otto von Rötteln und der Deutschordenscommende Beuggen, letzterer das Fischereirecht auf den Salmenwaagen im Rhein und in einem Fischwasser zwischen Beuggen und N. zu gegen eine jährliche Abgabe von 6 Schweinen im Werte von 10 Solidi Basler Münze an die Burg Rheinfelden (Original im Gr. Generallandesarchiv — Kaiser-Selekt Nr. 139 —, abgedruckt Zeitschrift 4, 73—74. Das Regest in Zeitschrift 29, 163 spricht irrtümlich von Befreiung von der jährlichen Abgabe). — 1444 April 22. Kopie. Übereinkommen der Gemeinde N. mit der Stadt Rheinfelden wegen Benützung des Wassers, welches von N. herabfliesst, für die Rheinfelder Spital-Mühle zu

[1]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 14, 79—83. — [2]) Pfarrei (Kathol.) s. Mitt. 14, 85.

Wiechs. — 1601 Sept. 17. Kopie. Vertrag zwischen der Stadt Rheinfelden und der Gemeinde N. wegen des Waidfahrens der Rheinfelder in den Nollinger Bann. — 1628. Auszug aus einem Urbar über die Zinse, Gefälle und Gerechtigkeiten zu N. — 1649 ff. Gemeinderechnung. — 1652. Eidformelbuch für die Gerichtsleute in der Herrschaft Rheinfelden im Rheinthal. — 1652. Gerichtsordnung für die Landschaft Rheinthal. — 1652. Rheinfelder Güterrodel, Verzeichnis der Güter, welche die Bürger zu Rheinfelden im Nollinger Bann besitzen: 160 Mannwerk Matten; 169 Juchert Acker; 36 Juchert Reben. — 1666 Sept. 15. Neue Ordnung über die Zinslieferungen, Tragereien, Gericht und Gebote in der Herrschaft Rheinfelden. — 1668 Juni 3. Bescheid- und Vergleichsbrief über die Waidfahr und Wässerung der Matten, welche die Bürger von Rheinfelden im Nollinger Bann besitzen. Perg. Orig. - 1682 Nov. 9. Waldshut. Genehmigung eines Vergleichs zwischen der Bürgerschaft zu Rheinfelden und der Gemeinde N. wegen Entrichtung der Kontribution von den Gütern im Nollinger Bann. — 1700 ff. »Stabführers Ansprach« — enthält die Formeln über die Fragen, welche der Stabführer als Vorsitzender des Wochengerichts an die Urteilsprecher zu stellen hat. — 1713—1737. Zwei Urteilsbücher. — 1722. Auszug aus dem Spitalberain von Rheinfelden über den Weinbodenzins zu N. (ein Rebacker, 3 Jucherten, giebt 1 Saum Wein jährlich, war »während dem schwedischen Krieg völlig mit Stauden verwachsen«). — 1725. 1739. 1755. 1803. Quittungen und Verträge wegen Lieferung und Umgiessen der Glocken durch die Giesserei Weitenauer in Basel. — 1727—1764. Marchbuch. — 1731. Beglaubigte Abschrift des Berains über die Zinsgüter der Commende Rheinfelden im Banne zu N. — 1731. Berain des Spitals zu Rheinfelden. - 1731 - 1753. Feststellung der verlorenen Zinsgüter der Commende St. Johann zu Rheinfelden im Nollinger Bann. — 1733. Nollinger und Warmbacher Berain der Chorherren zu Rheinfelden. — 1753 Sept. 1. Vergleich zwischen der Commende Beuggen und der Gemeinde N. wegen des sog. Linsybrunnens, worin auf eine Vereinbarung vom Jahr 1405 Bezug genommen wird. — 1738 Febr. 3. Bescheid des Oberamts Rheinfelden über die von der Commende Beuggen in dem Nollinger Bann beanspruchte Schafwaide. — 1739 Sept. 21. Vertrag der Gemeinde N. mit Uhrmacher Bened. Räuber über die Reparatur der Kirchenuhr mit Beschaffung eines »perpendicul nach englischer Art« für zusammen 36 fl. und eines Trinkgelds von 1 fl. 12 kr. für die Frau des Uhrmachers. — 1740. Vertrag und Spezifikation wegen Erhöhung und Reparierung des Kirchturms zu N. — 1740. Marchordnung für N. und Warmbach. — 1740 Mai 28. Obligation über 445 fl 45 xr. bezüglich der Ausübung der Jagd auf Gemarkung N. — 1746 Mai 25. Lieferung von 4 Dollbäumen, zu 15 fl. das Stück, aus dem Gemeindewald, zur Wiederherstellung der durch die Fran-

zosen verbrannten Rheinbrücke zu Rheinfelden (Wyhlen gab 5, Degenfelden u. Herthen je 4 Bäume). — 1750. Ordnung über die Lieferung der auf- und absteigenden Gefälle (Fastnachts- und Herbsthühner, Burgkorn, Steuerhaber u. s. w.) im Einnehmereiamt Rheinfelden. — 1750 März 4. Anordnung des Oberamts Rheinfelden, dass mit dem Bau eines Kirchenspeichers zugleich auch eine Schulstube darauf erbaut werde und dass die Gemeinde hierzu Hand- und Fuhrfrohnden zu leisten habe. — 1750 Okt. 28. Verzeichnis und Repartition der Kriegserlittenheiten der Landschaft Rheinfelden (Orte: Eichsel, Degenfelden, Herthen, Minseln, Nordschwaben, N., Warmbach und Wyhlen) in der Zeit vom 14. Aug. 1744 bis 29. April 1750. — 1753. 1759 ff. Güterbücher der Gemeinde N. — 1755. Statistische Notizen über die Einwohner- und Häuserzahl zu N.: 202 männliche, 238 weibliche Personen, 19 Bauern- und 53 Taglöhnerhäuser, 5 Ganzbauern, 1 Halbbauer, 18 Viertelbauern, 42 Taglöhner, 17 Handwerker. — 1759 Febr. 21. Erlass des Oberamts Rheinfelden an die Orte Degerfelden, Eichsel, Herthen, Minseln, N., Warmbach und Wyhlen wegen Aufbringung einer Anzahl römisch-katholischer deutscher Familien zur Bevölkerung des an der Theiss liegenden Bazer Bezirks und der am Maroschfluss gelegenen Herrschaft Arad. — 1763. Augenscheinsprotokoll wegen dem Abkehrgraben im Gewann Lebküchler. — 1764. Freiburg. Gedrucktes Heft. Auszug über die zu leistende Schatzung und Kontribution in Rusticali und Militari Ordinario: N. und Warmbach 2295 fl. Schatzung und 573 fl. 45 xr. Kontribution. — 1765. Schützenordnung der Herrschaft Rheinthal. — 1767. Vergleich mit Rheinfelden wegen Eröffnung des Soodacker- und des Grempelwerth-Grabens. — 1767. Häuserschätzung zu N. (24 260 fl.). — 1768. Spezifikation der Kosten für Herstellung des Kirchturmdaches und Eindecken der Sakristei, 319 fl. 54 xr., wobei die Gemeinde die Hälfte zu zahlen hat. — 1772 März 29. Kapitalaufnahme der Gemeinde N. im Betrage von 250 fl. um den armen Leuten Jos. Streuli, Weber und Simon Benz, Zimmermann, die Auswanderung nach Ungarn zu ermöglichen. — 1777 März 17. Vergleich der Herren von Rheinfelden mit der Gemeinde N. wegen des Etters. — 1778 Dez. 23. Vergleich zwischen den Mattenbesitzern von Rheinfelden und N. über das Wasserkehren in den Sternenmatten. — 1779 April 25. Einschlags- und Waidgangsvergleich zwischen der Gemeinde N. und Barthol. Baumer zu Warmbach — 1782. Verhandlungen mit der Commenthurei Beuggen bezüglich des zwischen den Gemarkungen Beuggen und N. fliessenden Dürrenbaches. — 1783 Febr. 14./17. Kauf- und Tauschvertrag der Commende Beuggen mit Caspar Vögelin von N. wegen Abtretung des Hausplatzes und des Gras- und Krautgartens bei der Kirchenmauer an die Commende gegen Erstellung eines neuen Hauses und Spendung eines Laibes Brot wöchentlich an seine Mutter

als Almosen. — 1785 Febr. 7. Friedhofordnung. — 1785 Sept. 19. Anordnung des Oberamts Rheinfelden, dass der um die Kirche befindliche Friedhof aus Gesundheitsrücksichten verlegt werden müsse. — 1787 Mai 3. Auszug aus dem Berain des Collegiatstiftes Rheinfelden über N., Degerfelden und Warmbach. — 1787 Juli 9. Genehmigung der Landesstelle zur Erbauung einer Ziegelhütte durch die Gemeinde N. — 1790. Berechnung des Weinschlagpreises von 1780 – 1790; nach zehnjährigem Durchschnitt betrug der Preis für ein Saum Weisswein 8 fl. 44 xr. — 1791. Berain der Malteser-Commende Rheinfelden über die Besitzungen zu Degerfelden, N., Herthen und Warmbach. — 1795 März 13. Schiedsspruch, bestätigt durch das Oberamt Rheinfelden, in einem Streite zwischen der Gemeinde N. und Privaten wegen den Marksteinen und Wegen. — 1795 Mai 13. Erlass des Oberamts Rheinfelden wegen Abhaltung von Sommerschulen. — 1796 ff. Verzeichnis der Bezüge des Klosters Himmelspforte. — 1796. Verschiedene Erlasse der französischen Verwaltung zu Freiburg über den Einzug der Revenuen u. Weinzehnten aus den besetzten Landesgebieten für die französische Republik. — 1796. Freiburg. Verfügungen des »Generaldirektors der eroberten Länder auf dem rechten Rheinufer«, wornach ohne dessen Erlaubnis kein Holz gefällt oder veräussert werden darf und das Jagderträgnis wie bisher abzuliefern ist etc. etc. — 1797 ff. Güterverzeichnis, den Etter betr. — 1780 Sept. 18. Verzeichnis der von den Franzosen zu N. geraubten Kirchengeräte im Werte von 202 fl. 54 xr. — 1801 Mai 30. Befehl des französischen Generals Walther, Kommandant im Breisgau, wie die Truppen in ihren Kantonierungsquartieren verpflegt werden sollen. — 1802. Die Regierung zu Freiburg tadelt, dass die Schulen in verschiedenen Gemeinden vernächlässigt und die Schullehrer »von jenen Gemeinden, welche das Schulpatronatsrecht selbst besitzen, nur als Gemeindsknechte angesehen und nach Belieben beibehalten oder abgedankt werden«. — 1803 Febr. 9. Bestätigung des Waisenvogts Mathias Kaister als Ortsvorsteher zu N. — 1803. Sammlung für die Errichtung eines Kreuzes am Linsybrunnen, 15 fl. 22 xr. — 1803 Febr. 16. Patente wegen Abtretung und Übergabe des Breisgaus und der Ortenau an den Herzog Herkules von Modena. — 1804 Okt. 20. Erlass des erzherzoglichen Kameraloberamts N., dass Erzherzog Ferdinand die Abhaltung von zwei Jahr- und Viehmärkten zu N. gestattet habe. — 1805 Febr. 3. Festsetzung der Markttage für N., 1ster Markt am Dienstag nach dem weissen Sonntag, 2ter Markt am Dienstag nach Allerseelen. — 1805 Mai 22. — Erneuerung des Vergleichs mit Rheinfelden vom 23. Dez. 1778 mit weiteren Bestimmungen wegen Unterhaltung der Wässerungsgräben. — 1805 Juni 6. Übereinkommen der Gemeinde N. mit Sales Wildpreth, Vogteiverwalters daselbst, wegen der Gemeindewirtschaft und »Taferen«. — 1805. Journal der

sequestrierten Stiftungsgefälle für das Militärjahr 1805. — 1805. 1807. Tabelle und Verzeichnis über die von den aufgehobenen Ritterorden und Klöstern fallenden Einkünfte, Geldanschlag 20634 fl. 7 xr. — 1807. Güter- und Steuerbuch über das Ettergut in N. — 1808. Liegenschaftsnachweis der Gemeinde N.: 583 Morgen Wald, 3 Morgen Wiesen, 12 Morgen Ödplatz; Passiva 20000 fl. — 1808 Sept. 15. Erlass des Grossh. Bad. Amts Beuggen, dass die Gemeinde N. die Orgel von Avisdorf für 44 fl. kaufen darf. — 1813 Mai 1. Regierungserlass wegen Einschreitens gegen einen beträchtlichen Teil der Unterthanen in den Bezirken Waldshut und Schönau wegen Widersetzlichkeit gelegentlich der Rekrutierung. — 1816. Aktenstücke über einen Einbruch in die Kirche zu N., wobei zwei Weihwasserkessel im Werte von 30 fl. 30 kr. gestohlen wurden.

13. Obersäckingen [1]).

(Kathol.) Pfarrarchiv.

1488 ff. Buch über Anniversarien und andere Stiftungen mit verschiedenen sonstigen Notizen über Altarweihen, Reliquien, Paramente, Glocken, Ausbesserung der Kirche etc. Holzeinband mit Pergament und Papierblättern. In der Einleitung ist gesagt, dass die Kirche am 11. Februar 1135 geweiht worden ist durch Bischof Ulrich II. von Konstanz. Von der alten Kirche ist nur noch der Chorbau übrig, welcher jetzt als Kapelle dient. Die neue Kirche besteht seit 1863. — 1609 ff. Einkommensverhältnisse des Pfarrvikars, Verhältnisse desselben zum Landkapitel Wiesenthal, zum Stift Säckingen und zur dortigen Pfarrei. — 1624 ff. Kirchenbücher für Obersäckingen, Harpolingen, Rippolingen und Egg. — 1664. Anschaffung einer neuen Glocke, wozu u. a. Werner Kirchhoffer von Säckingen 18 ℔ Eisen verehrt hat. — 1681 ff. Auszüge aus den Ratsprotokollen von Säckingen über die Rechtsverhältnisse zwischen Stift und Stadt. — 1700 ff. Einweisung der Pfarrkuraten in die Pfarrei und deren Bezüge. — 1700. Beschwerde des Vikars Johannes Thomann in Säckingen wegen Verweigerung des Honigzehntens durch die Pfarrangehörigen zu O. — 1756. Akten über die Errichtung einer Alterbruderschaft. — 1765 Okt. 19. Admissionsschrift des Stifts Säckingen für Fridolin Rohrer von Frick als Pfarrvikar von O. — 1767 ff. Kirchenrechnungen. — 1776. Gemarkungsplan. — 1786 ff. Akten über den Kirchenbau mit Abschrift der Bulle Clemens VI. von 1345 über die Inkorporierung der Pfarrei O. in das fürstl. Stift Säckingen. — 1787. Kircheninventar. — 1790 Aug. 14. Erlass des fürstl. Stiftsamts zu Säckingen, die abgegangenen Paramente betr.

[1]) Gemeinde s. Mitt. 14, 86.



14. Öflingen[1]).

Gemeinde.

Nachtrag.

1738. Ortsberein der Gemeinde. In den Nebenorten Gienenbach und Brennet befinden sich keine Archivalien.

15. Rickenbach.

(Kathol.) Pfarrei.

1495 ff. Jahrzeitbuch. — 1544 Nov. 3. Schlichtung eines Streites zwischen den Gemeinden Hänner und Hottingen betreffend die Wässerung und Wasserleitung u. s. w. durch den Statthalter Jakob Beyer von Stadenhausen und die Einungsmeister Franz Frey von Binzgen und Kleinhans Säger von Rickenbach. — 1658. Pfarrbuch; zugleich ältestes Taufbuch mit verschiedenen Notizen. — 1667—1700. Neuere Kopien der sog. fünf hauensteinischen Freiheitsbriefe. — 1683 ff. Pfarrbuch. — 1686 ff. Todtenbuch — vierter Teil — mit Notizen. — 1716. 1730. Kirchenkorpus, Kirchengefälle- und Jahrzeitenverzeichnis. — 1749. Kommissionsbericht und amtliche Entschliessung für die Gemeinden Görwihl und Hottingen wegen des Fahrweges »der Katzensteig« genannt. — 1768 ff. Verzeichnis der Pfarrei-Einkünfte. — 1769. Berain hierüber. — 1772 ff. Verzeichnisse über den Pfarrzehnten. — 1786. Hottinger Beschwerden wegen Waide- und Wässerungsberechtigungen. — 1787—1811. Verhandlungen wegen Inkorporierung der Gemeinde Hottingen in die Pfarrei Rickenbach. — 1797 ff. Spezifikation der von der Einung Rickenbach und der Vogtei Todtmoos geleisteten Militärfuhren und dergl. — 1797—1801. Streit wegen der alten Strasse durch das Herrenmösle, Widdumfeld, Kirchgatter, Wildbann.

16. Rippolingen.

Gemeinde.

1731 Febr. 13. Grafschaft Hauensteinische Forst- u. Waldvisitation mit Grenzbegehung. Kopie. — 1770—1773. Rechnungen und Quittungen über ein an die landständ. Einnehmerei entrichtetes Rustikale. — 1771 ff. Verzeichnis der Familien- und Seelenzahl der Gemeinde R. — 1773 ff. Gemeinderechnungen. — 1792 ff. Pflegschaftsrechnungen. — 1795 ff. Oberamtl. Protokoll über die Besitzungen der Unterthanen zu R.

17. Säckingen[2]).

A. (Kathol.) Pfarrei.

In der Pfarregistratur sind manche Archivalien enthalten, welche früher Bestandteile des Stiftsarchivs waren, wie z. B. die

---

[1]) s. Mitt. 14, 88. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 14, 88—105.

Jahrzeitbücher, welche sehr schön geschrieben, interessant und gut erhalten sind, die Beraine und Urkundenverzeichnisse. — 1447 Juli 21. Die Äbtissin Agnes und das Kapitel des Stifts St. Fridolin zu Säckingen kommen mit dem Schultheiss und Rat daselbst überein bezüglich der Lieben-Frauen-Kapelle. Perg. mit Siegel des Stifts und des Rats. — 1452. Jahrzeitbuch und kirchliches Kalendarium, Grossfolio, Perg., Holzeinband. — 1489. Anniversarienverzeichniss mit Inhalt der auf die Jahrzeiten bezüglichen Urkunden vom Jahr 1300 an. — 1489. Urkundenregister mit einer grossen Anzahl Einträge von 1274 an. — 1523. Heft. Register über die Urkunden des Stifts (über des Gozhuses Brieff) in VI. Abteilungen über Privilegien, Bestätigungen, Ordnungen, Statuten, Verträge (1207 mit Rudolf v. Habsburg wegen Laufenburg), Besitzungen, Berechtigungen, Frohnhöfen u. s. w. — 1544. Register der (5) Kaplaneien des St. Fridolin-Stifts. — 1549. Ritus chori. — 1592 ff. Kirchenbuch (im Geburtsbuch ist eingetragen 1633: Franziscus Wernherus Kirchhoffer, Eltern: Joh. Jakob K. u. Eva Bannwartin; im Todtenbuch 1690: Dominus Franziscus Wernerus Kürchofer annorum 57, omnibus sacramentis rite munitus, in Domino obiit). — 1593 ff. Jahrzeitbuch (Heft) mit vielen Notizen. — 1604 März 15. Zinsschuldigkeit des Jb. Spiess in Oberfrick an die St. Peters- und Paulskaplanei beim St. Fridolin-Stift zu S., Pergament. — 1615 Febr. 6. Zinsverschreibung der Stadt S. an Junker Friedrich von Gereith. Perg., Stadtsiegel. — 1616 Januar 16. Kaufbrief für Matheis Wild, Hufschmied, über sein Haus hinter der Herrenstube zu S., Perg., Stadtsiegel. — 1617. Quittungsbüchlein des St. Johanns Ordenshauses zu Rheinfelden. — 1619. 1687. Anniversarienverzeichnisse. — 1659. 1681 ff. Altarweihen in der Kloster- (Franziskanerinnen) und in der Stiftskirche. — 1666 Nov. 19. Kaufbrief für Rothgerber Ignaz Fabry zu S. über einige Bündten. Perg. — 1667 Febr. 15. Säckinger Berain des Jahrzeitamts. — 1685 Jan. 10. Lehenbrief für Hans Joglin Sommerhalder jg. in Hornussen über die dortige Frohnmühle. Perg., Siegel des Stifts. — 1687 ff. Jahrzeitbuch in 8 Abteilungen mit Beschreibung der Stiftungen. Folio, Pergament. — 1689. Directorium pro Ecclesia collegiata S. — 1694 April 27. Versicherung des Philipp Haasler von Helliken über ein beim fürstl. Jahrzeitamt aufgenommenes Kapital. — 1721. 1753. Obersäckinger Berain des Jahrzeitamts. — 1724—1812. Kirchenbuch. — 1740. Oeflinger Berain des fürstl. Stiftsbauamts. — 1750. Corpus Unser lieben Frauen Pfarr-Kapellen-Pflegschaft zu S. — 1755. Inzlinger Berain. — 1759 Jan. 17. Berain über die Bodenzinse des Jahrzeitamts S. zu Wehr. — 1759 Juli 2. Berain über die Güter der St. Fridolin-Kaplanei zu Minseln. — 1759. Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der St. Fridolin-Bruderschaft zu S. — 1763 Dez. 9. Neue Berainigung der Frucht- und Geldzinse von Häusern und Gütern

zu S. — 1766—1780. »Protokoll« des Klosters Säckingen zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Chronik des Klosters der Franziskanerinnen zu S.), umfasst die Zeit von 1340—1780. Dasselbe enthält viele geschichtliche Aufzeichnungen, insbesondere über die Erlittenheiten des Klosters im 30jährigen und den nachfolgenden Kriegen, Flüchtungen, Besitzungen, Erwerbungen, Kloster- und Kirchenbauten. — 1785 ff. Akten über die Aufhebung des Bruderschaftsfonds.

B. Im Privatbesitz des Buchhändlers G. Malzacher in Säckingen.

1442 Aug. 11. Frankfurt. Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Säckingen ihre Rechte und Freiheiten. Perg. Urk. mit Siegel. — 1548. Gedrucktes Buch: Abschied des Reichstags zu Augsburg. — 1554 Juni 25. Eheberedung zwischen Lienhart Baseler zu Kilchhofen u. Margarethe Dischinger daselbst. Perg. — 1565 Febr. 4. Heiratsverschreibung des Väselin Geberspacher zu Kirchhofen und der Margarethe Hartmännin zu Ehrenstetten. Perg. — 1580. Wappenbuch des heil. Römischen Reichs, herausgegeben von Martin Schrot, gedruckt in München bei Adam Berg. — 1581 April 1. Schlichtung eines Beleidigungsprozesses zwischen Beat Schnewlin und Exuberantio Felss. Perg. — 1684 Juli 17. Kaufbrief für Jörg Adam Bannwarth, Amtsschultheiss zu Säckingen über die Wässerung aus dem Seewuhr u. s. w. Perg. — 1685 Okt. 26. Bonn. Empfehlungsbrief des Erzbischofs Maximilian Henrich zu Köln für den nach Maltha reisenden Johanniter-Grossmeister Hermann. — 1703. Gedruckte Karte über die vier Waldstätte (Les quatre villes forestiéres), nebst dem Grundriss von Konstanz. — 1706 Nov. 6. Wien. Bestätigung der Privilegien der Stadt Säckingen durch Kaiser Josef I. Perg., Siegel. — 1712 Okt. 12. Wien. Gleiche Bestätigung durch Kaiser Karl VI. Perg., Siegel. — 1730 Aug. 15. Müllheim. Kaufbrief für Johann Rüde Meyer von Mengen über ein um 104 fl. gekauftes Gut. — 1746. Kalender mit »Atlas« von Deutschland. — 1751 Febr. 25. Lörrach. Lehrbrief für Uhrmacher Paul Gruny von Inzlingen. — 1752. Gedrucktes Büchlein: Geschichte des Herzogtums Lothringen, des Herzogtums Savoyen, des Elsasses, der Schweiz und etlicher Städte in Schwaben, Württemberg und Burgund. — 1783 Aug. 16. Ein Exemplar der Schaffhauser Zeitung. — 1784 Sept. 22. Thiengen. Manumissionsbrief für Josef Mathiss von Oberlauchringen. — 1785. Gedrucktes Buch: Genealogischer Schematismus des Hochstifts und Bistums Konstanz. — 1788 ff. Urlaubszettel, Soldatenbriefe. — 1793 Okt. 14. Konstanz. Rechnung der Vorderösterr. Regierung und Kammer, wornach die Stadt Säckingen, »wegen bestätigten Privilegien« an Taxen, Stempel und Porto den Betrag von 121 fl. 53 kr. zu entrichten hat. — 1801. Buch: Das vorder-

österreichische Frickthal von Markus Lutz. — 1803. Grundriss über die Insel, auf welcher die Stadt Säckingen sich befindet, nebst Prospekt der Stadt samt dem Stift St. Fridolin. — O. J. Altes Bild der Stadt Säckingen.

18. Wehrhalden.

Gemeinde.

1740 März 26. Bischöfl. Konstanz. Vertragsbrief mit Spruchurteil für das neue und alte Kirchspiel (Herrischried, Lochmatt, Wehrhalden, Girspach, Hogschür etc.) mit Berufung auf die Sentenz vom 22. Januar 1695.

19. Willaringen.

Gemeinde.

1704—1802. Verzeichnis der Höfe, welche zum Stift Säckingen gehören, und ihre Leistungen. — 1763. Urkunde über das Waidrecht der Gemeinde W. im herrschaftlichen Walde Maisenhart. — 1785 ff. Waisenrechnungen. — 1788. Lagerbuch über alle Grundstücke der Nebengemeinde Egg. Die ganze Gemarkung enthält: Rustikalgüter 332 Jaucherten, Dominikalgüter 298 J.; der Besitz des fürstl. Stifts Säckingen umfasste daselbst 216 Jaucherten. — 1793. Erneuerung des Berains über das Stift Säckingen'sche sog. Berliholz. — 1797. Lagerbuch über die sog. wilden Felder auf Gemarkung W.

20. Landkapitel Wiesenthal.

(Das Archiv ist in Verwahrung des Herrn Dekan Hund in Säckingen.)

1470 Sept. 23. Stiftung des Heinrich Reich von Reichenstein, miles und seiner Ehefrau Margarethe von Eptingen in die Pfarrkirche zu Inzlingen. — 1654 Juni 3. Stetten. Abschrift des Testaments des Pfarrers Johannes Klem in Stetten. — 1717 ff. Akten über die Pfarrkirche zu Inzlingen und ihr Vermögen. — 1721. Schriftstücke über das Ableben und die Verlassenschaft des Pfarrers Fridolin Pfister in Stetten. — 1738 Juli 24. Inventar über die Verlassenschaft des Dekans Georg Fidel Stähelin daselbst. — 1747. Auszug aus dem Testament des Dekans Frz. Jos. Bäurlin zu Inzlingen für die dortige Schule. — 1753 Juli 5. Bestätigung der Stiftung und Dotation der Maria Brugger, Wittwe zu Inzlingen, durch den Generalvikar. — 1763. Rechnung der Rosenkranzbruderschaft zu Inzlingen. — 1767 ff. Akten über die Kaplanei, das Kaplaneibenefizium und die Stiftungen zu Inzlingen. — 1772 ff. Kaplanei-Rechnungen

von Inzlingen. — 1773. Akten und Inventar auf Ableben des Pfarrers Frz. Jos. Keller in Stetten. — 1783 Febr. 24. 26. Berichte über die alljährlichen Prozessionen in den Pfarreien Inzlingen und Stetten. — 1805. Vermögens- und Erbausweis für Hofrat Jos. Christoph Leo zu Limburg a. d. Lahn aus der Verlassenschaft des Pfarrers Leo zu Stetten.

Schluss-Notiz.

Die Gemeinden: Hogschür, Niedergebisbach, Rickenbach und Rütte, sowie die kathol. Pfarrei Öflingen besitzen keine Archivalien.

Archivalien des St. Fridolin-Stifts zu Säckingen.

Verzeichnet von dem Pfleger
Landgerichtsrat Ad. Birkenmayer in Freiburg.

I. Repertorien, Archivregister u. ä.

1584. Einträge über die Arbeiten der vom Stift regelmässig beschäftigten Handwerker. — 1670 bis um die Mitte des 18. Jahrh. Sammlung von Adressformularien für das fürstl. Stift zu S. in dessen Korrespondenz mit Personen und Stellen. — 1687. Verzeichnis von Archivalien betr. den Prozess mit den Pfandinhabern der Herrschaft Laufenburg in Jurisdiktionssachen; Interimsvergleich. — 1737. General- und Hauptregister über die ganze Archivregistratur des St. Fridolin-Stifts, gefertigt durch den Registrator Scherer. — 1737 ff. Register über alte, vorhanden gewesene Urkunden mit Inhaltsangaben: 1316—1763. Verhandlungen, Verträge, Entscheide zwischen dem Stift und der Stadt Säckingen[1]) über Rechts- und Besitzverhältnisse. 1431—1661. Verträge und Vergleiche zwischen den Herren von Schönau und der Stadt S. über allerlei Rechte und Güter. 1500. König Maximilian I. gestattet den Bau von zwei weiteren Hämmern für die Stadt S. 1575—1767. Reverse der Stadt S. und einzelner Bürger gegen das Stift und umgekehrt über gegenseitige Rechtsansprüche u. dgl. 1347–1761. Aufzeichnungen über allerlei Rechte des Stifts. 1324—1756. Kauf-, Verkauf- und Tauschbriefe über Grundstücke, Häuser etc. im Säckinger Bann. 1416. 1442. 1666. Bestätigung kaiserlicher Privilegien für die Stadt S. — 1737. Archivregister, enthaltend: a) die Lehen des Stifts; b) Fallbarkeitsakten; c) Akten über Dinghof-Jurisdiktion; Dinghöfe in Egg, Hellikon, Herrischried, Hornussen, Ittenthal, Kaisten, Katzenmoos, Kiesenbach, Mettau, Murg, Niederhof, Oberhof, Schliengen, Stein, Stetten i. W., Sulz, Thimoshof, Zell i. W. und Zuzgen; d) Pfarreiakten: 1. Pfarr-Rektorate in Görwihl, Wald-

---

[1]) Vgl. Birkenmayer, Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Säckingen, Stadt Säckingen (Mitteil. 14, m88 ff.).



kirch, Herrischried, Hochsal, Hänner, Murg, Laufenburg (Kirche z. hl. Geist), Zell i. W., Stein, Gansingen, Obermumpf, Niedermumpf, Laufenburg (Kirche z. St. Johann in der grösseren Stadt); 2) Pfarr-Vikariate in Säckingen, Obersäckingen, Schwörstatt, Stetten i. W., Mettau, Sulz, Hornussen, Schupfart, Zuzgen, Wegenstetten, Kaisten — teils in Basler, teils in Konstanzer Diözese gelegen. — 1737. Archivregister, enthaltend: Lehenbriefe über gen. Güter; Lehenbriefe und Reverse über das Schönauische Grossmeieramt (Stetten i. W., Hiltalingen, Zell i. W.); Instruktionen und Bestallungen der Oberamtmänner, Schaffner, Ärzte, Apotheker, Advokaten etc.; Zins- und Gültbriefe für gen. Orte. — 1737. Versch. Memorialia und Register über Urkunden des Stifts. Das Stiftsarchiv ist 1554 durch den Notar Johann Züger von Rapperswiel, Bürger zu Basel, eingerichtet worden. — 1748. Archivregister, enthaltend Urkunden betr. die Rechtsverhältnisse des Stifts in Stadt und Herrschaft Laufenburg: 1207 Vergleich mit Graf Rudolf von Habsburg wegen strittiger Burg und Stadt Laufenburg. 1275 Entscheidungsbrief zwischen dem Stift und den Bürgern und Fischern von Laufenburg. 1347—1567 Verträge mit der Stadt L. wegen Fischens im Rhein daselbst. 1364 Überlassung des Walds Hardt an die Stadt L. durch Graf Rudolf von Habsburg. 1399 Zustimmung der Äbtissin v. S. zur pfandweisen Übertragung der vom Stift lehenbaren Vogteien zu Sulz und Ittenthal durch Graf Johannes v. Habsburg an den Basler Bürger Sibold. 1458 Einverleibung des Zehnten zu Laufenburg, Kaisten und Ittenthal in die Pfarrei von Gross-Laufenburg. 1558 Streit mit Melchior von Schönau um den Burgzins von beiden Burgen zu Laufenburg. 1565—1748 Verträge mit der Stadt L. über Fischerei, bes. die Abgabe von Zinsfischen an das Stift. 1566 Holzgerechtigkeit des Stifts im Hardtwald. — 1760. Kopialbuch von Korrespondenzen, vermutlich von Dekan Tröndlin von Murg angelegt, in lat. und deutscher Sprache. — 1768. Repertorium über das Archiv des Klosters zur Hl. Dreifaltigkeit zu Säckingen: A. Schriften von dem ursprünglichen Bestehen und Erbauung des Klosters; Privilegien, Wahl- und Visitationsschriften u. a.: 1340 Nov. 15. Original-Fundationsbrief. 1341 Original-Konfirmationsbrief. 1370 Original-Gnadenbrief von Herzog Leopold von Österreich wegen Steuerbefreiung etc. B. Testamente, Legate, Schenkungen 1622 —1760. C. Aussteuerungsakkorde der Schwestern, auch über Neuanschaffungen von Gebrauchsgegenständen etc. bis 1752. D. Schriften über Rechtsstreitigkeiten, Schulden, Steuern, Gefälle, Fassionen etc. E. Kauf-, Verkauf- und Tauschbriefe betr. Güter des Klosters. F. Aktiv- und Passiv-Kapitalbriefe. G. Verzeichnis der Bodenzinse aus versch. Gemarkungen 1603 ff. H. Bereinigungen von Bodenzinsen 1524. — 1780—1782. Verzeichnis von Urkunden und Akten in Jurisdiktionsstreitigkeiten, für Konferenzverhandlungen der österreich. Regierung in Freiburg zusammen-

gestellt, die Jahre 1303—1781 umfassend. — 1780. Verzeichnis der am 12. Sept. 1780 der österreich. Regierungskommission in Säckingen copialiter ausgelieferten Aktenstücke von 1207—1680. — Undat. Verzeichnis einiger bei den Actis abgängigen Orig. und Cop. vidim., Rechte, Gefälle etc. betr. — Undat. Repertorium über die Schuldner, welche dem Stifte Aktivkapitalien zu verzinsen haben. — Undat. »Chronologisches Verzeichnis der zerstreuten Aktenstücke«, besonders Kauf-, Verkauf-, Zinsbriefe betr. Höfe und Güter zu Zeihen, Iberg u. a. 1337—1776. — Undat. versch. Einträge betr. u. a. den Mettauer und Sulzthaler Salzhandel, die Erbauung einer neuen Mühle zu Mettau, Differenzen und Vergleich mit der Landvogtei Schenkenberg, mit Bern wegen der Orte Mandach und Hattweil, mit der Pfandherrschaft Laufenburg und dem Amt Rheinfelden wegen allerlei Jurisdiktionalfällen etc. — Undat. Formelsammlung für versch. Zwecke (Verzichte von Jungfrauen, die ins geistliche Leben eintreten, Jahresstiftungen, Schuldbriefe, Kapitalablösungen, Attestation, Präsentation, Vertrauliche Schreiben).

II. Verschiedene Archivalien zur Geschichte des Stifts.

1540. Erlass der Stiftsfrauen betr. die Schuld des verstorbenen Schaffners Friedrich Koler an das Stift und deren ratenweise Abzahlung durch seine Witwe. — 1553 Sept. 15. Erlass der vorderösterreich. Regierung zu Ensisheim an das Stift S. wegen »Aufnemung der Raytung« des Schaffners. — 1557 Mai 7. Schreiben des Statthalters und Rats zu Bern an den Schaffner des Stifts betr. die Besitzungen des Stifts zu Bötzen und Gallenkirch mit Ankündigung eines Augenscheins daselbst wegen Streitigkeiten. — 1558. Weitere Akten in dieser Sache. — 1568. Vorstellung des Stifts an den Erzherzog Maximilian von Österreich betr. den Rezess des Schaffners Hans von Valkenstein. — 1572. Revers des Jakob Sandholzer »friger Khünst Magister zu Seckingen«, gegen Schultheiss und Rat der Stadt S. über Bewilligung »einer ziligen rören brunnenwassers vß iren tüchlen unnd brunnen.« Or. Perg. — 1588 Dez. 31. Schuldschein des Apothekers Schonholzer von Laufenburg gegen das Stift auf 200 fl. — 1595 Mai 24. Äbtissin Jakobe bestätigt, dass Franziska von Schauenburg an das Stift ihr Eintrittsgeld im Betrag von 100 fl. entrichtet hat. — 1635 März 23. Otto Rudolf von Schönau, Oberkommissar, bescheinigt, dass die Äbtissin Agnes auf Abschlag ihrer dreimonatigen Kontribution 238 fl. bezahlt hat. — 1669 Aug. 15. Schreiben der Äbtissin und des Kap. an die vorderösterreich. Regierung betr. Eingriffe der Beamten beider Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden in die Zehntrechte des Stifts im Banne Mettau, Hornussen und Zuzgen. — 1673. Österreich. Entscheid zw. dem Stift und dem Amt

Rheinfelden wegen des Novalzehnten in Zuzgen. — 1673. Vergleich zw. denselben wegen der Bußen und Frevel zu Hornussen und Stein. — 1694. Bericht über den Weisshabern zu Hornussen. — 1700. 1702. 1741. Briefe und Akten betr. Kapitalsforderungen des Freiherrn von Roll (zu Bernau) im Mettauer Thal. — 1720. 1728. Akten betr. die Leitung und Verdämmung des Baches zu Hornussen. — 1730. Akten über die von dem königl. preuss. Hauptmann Freiherrn von Wallwitz prätendierte Anwerbung des Leontius Weiss aus Bütz. Die Anwerbung sollte erfolgen gegen 200 fl. bares Geld mit einer Kapitulation auf 4 Jahre. — 1749. 1788. Akten betr. die stiftische Wein- und Öltrotte zu Hornussen. — 1758 Dez. 14. Der Schwertwirt Engelhard Keller, Stabführer zu Hornussen, und seine Frau Helene Grell geben dem Hieronymus Iselin und dessen Ehefrau Anna Maria Fröhlich in Basel ihren eigentümlichen Sennhof, »der Pilgerhof« gen., auf 25 Jahre in Bestand. — 1766. Schriftwechsel zwischen dem Stift und der Regierung zu Bern, sowie dem Obervogt der Herrschaften Schenkenberg und Wildenstein, Samuel Haller, betr. Erneuerung der Grenzmarken zwischen den einzelnen Gebieten. — 1775 Apr. 29. Akten über die Wahl der Gemeindegeschworenen zu Hornussen. — 1776. Niederlassung des Schweizer Arztes Eberle in Säckingen. Aufnahme desselben in den Schutz des Stifts gegen eine »Deposition« von 250 fl. auf die Stiftskanzlei. — Beschwerde der Stadt gegen Medicus Eberle, der viele Händel stifte und den ansässigen Ärzten Schaden thue; seine Ausweisung bei der Regierung beantragt. — Verwendung der Äbtissin für ihn, bes. um Nachlass der von ihm in Freiburg abzulegenden Prüfung, da er schon zu Nancy den Doktorgrad sich erworben habe. — 1777. Berufung des Eberle nach Freiburg zur Behandlung des Freiherrn von Kageneck durch die vorderösterr. Regierung. — 1779. Erlass der Regierung betr. Ausweisung Eberles, als »eines offenbaren refractarius«, der »extra Austriam« graduirt habe und in Säckingen nicht blos seine Praxis fortsetze, sondern auch eine Hausapotheke zum grossen Nachteil des Apothekers Brentano halte. — 1780. Bitte der Äbtissin, ihn zur Praxis zuzulassen wegen seiner vielen glücklichen Kuren. Die Regierung will nur dann darauf eingehen, wenn Eberle ausschliesslich als Stiftsdoktor zugelassen werde und die Äbtissin sich verpflichte, für jegliche Praxis ausserhalb des Stifts Strafe zu zahlen. Ablehnung dieser Bedingungen durch die Äbtissin. — Schreiben der Stiftskanzlei S. an jene in Einsiedeln betr. Ausfolgung des Vermögens der Maria Johanna Eberle, der Mutter des gen. Arztes. — 1777 Mai 14. Schreiben der Kanzlei Königsfelden an den Oberamtmann des Stifts, Herrn von Wohnlich, die Zehnten-Markung Hornussen und Gallenkirch betr. — 1778 Jan. 8. Die »samentlichen Eggenbauern« ersuchen den Magistrat zu Säckingen »um Erlaubtnuß, ob wir nicht wie von alters hero durch die gemeine Straß und Egghalden unser s. v.

Vieh treiben dürfen.« — 1780—1789. Verhandlungen über einen Zuschuss von 10000 fl. für das Stift seitens der schwäbischen Ritterschaft, zur Beisteuer für die Kosten einer Reise der Äbtissin nach Wien und ihres längeren Aufenthaltes dort, sowie eines grossen Prozesses vor der k. k. Kammer u. a. — 1783—1795. Akten betr. die Pfarrkirchen zu Mettau und Hochsal. 1786. Verzeichnis der zur Stiftskanzlei gehörigen Akten von Niederzeihen. Darin u. a.: 1629 Waidhag in Iberg u. a. Gerechtsame betr.; 1709 Zehntstreitigkeiten mit Königsfelden. — 1786. Conscribirungstabellen der Einwohnerschaft von Säckingen (eine Art von Volkszählung); ebenso für Rippolingen und Stetten i. W. — 1786. Viehregister für Stetten i. W. — 1787 Febr. 27. Werbebezirkseinteilung für 7 Kompagnien, in welche die 389 Ortschaften in dem Land Breisgau (6 Bezirke) eingeteilt sind, wozu noch die mittelbaren landesfürstlichen Ortschaften in der Landvogtei Ortenau (als 7. Bezirk) kommen, erlassen durch die vorderösterreich. breisgauischen Landstände und aufgestellt von Oberleutnant Varoy. Das Stift umfasst (als 2. Bezirk) die Orte Rippolingen (Häuserzahl: 22), Sulz (96), Mettau (147) und Stetten i. W. (72). — Versch. andere Akten über Militärsachen. — 1790. Briefe des Notars Damalj zu Lenzburg an die Äbtissin, die Viehsperre in der Schweiz u. a. betr. — Bemerkung desselben, dass der Wein »in exorbitanten Preisen stehe, so dass man sich bald an ein anderes Getränk gewöhnen müsse«. Weinpreise für den Saum: neuer Schinznacher 25 fl., Thalheimer 26—27 fl., Birmensdorfer 18 fl. — 1794 Mai 10. Auszug aus dem Vertrag zwischen dem Stift und dem Klostermüller Johann Gersbach von Säckingen wegen Errichtung eines gemeinsamen Mühlenweihers ob der Gersbachischen Klostermühle an den stiftischen Klostermatten; auch zur Benützung durch den Stiftsmüller. — 1800 Dez. 15. Erlass des stiftischen Oberamts betr. die Viehseuche in der Schweiz und im Oberelsass; Anordnung von Vorsichtsmassregeln nach Gutachten des Professors der Tierarzneikunde, Dr. Schmiederer. — 1801 Sept. 21. Rundschreiben des stiftischen Oberamts an die Gemeinden Obersäckingen und Rippolingen über folgende Verordnungen des landständischen Consesses: 1. Die ausländischen Capitulanten sind nach und nach zu entlassen; etwa vorhandene Künstler, Handwerker oder Feldbaukundige sollen nach Meinung des Landesherrn zur Ansiedlung in den Erblanden überredet werden. 2. Die Ansiedler erhalten: eine Familie mit 1 Kind 35 fl., mit 2—4 Kindern 52 fl., mit mehr 70 fl. 3. Für dieselben ist Günzburg als Sammelplatz bestimmt. — Verbot des kommandierenden Generals Walther, ein Feuergewehr ohne seine besondere schriftliche Erlaubnis zu tragen. — 1806. Verzeichnis der Personen mit eigenem Haushalt in Obersäckingen. — Undat. Entwurf eines Gutachtens über die Besitzungen und Rechte des Stifts, vermutlich behufs einer Vorstellung beim Landesfürsten gefertigt.

III. Kirchliches.

1380 Dez. 18. Litterae incorporationis parochiae in Magden (Kant. Aargau) cum monasterio in Olsberg. Copia. — 1520 Febr. 13. Isolde von Wied, geb. Gräfin von Ysenburg, Domfrau und Statthalterin der Äbtissin Anna (von Falkenstein) von S. entscheidet einen Streit zw. Hans Meyger, S. Fridolins-Kaplan, und Engelhard Berwart, Stadtschreiber und Jahrzeitmeister, wegen etlicher Zinsen und jährlicher Gült. Perg. Or. — 1600 Nov. 28. Revers des Johann Lotter von Laufenburg, ernannten Pfarrherrn zu Mettau, gegenüber Äbtissin und Kapitel. — 1604. 1616. Register für die Praesenz der Octavia Corporis Christi. — 1604. Urkhundt der Schuoleren so bey der Heggetzerin und dero von Sulzbach praesentes gewesen: u. a. Georgius und Jacobus Kirchouer, Georgius Christophorus von Waldtkirch, Joannes Wilhelmus und Albertus de Breitenlandenberg. — 1609—1610. Register für die Angaria Cinerum, Crucis, S. Johannis. — 1610. Verzeichnis der officia, vigiliae, vesperae dominicales, completoria, vesperae feriales, salve, matutinae, sowie der Bezüge hieraus und aus verschiedenen Jahrzeiten. — 1610. Designatio temporis psallentium iuxta sepulcrum Christi. — 1663. Register. Ausgeteilter Stauff Wein (= Weinquantum, c. 1½ Maas) und Brot auf Fridolini; für die jeweils beim Fridolinsfest Mitwirkenden (Priester, Cantores u. a.) bestimmt. — 1664—1668. 1670—1730. Ähnliche Register. 1665 wird unter den »Cantores«, von denen jeder einen halben Stauff erhält, Franz Werner Kirchhoffer, mit dem Titel »Simphoniacus«, erwähnt. Derselbe ist identisch mit Scheffels »Trompeter von Säckingen«. Ferner sind unter den »Cantores« angeführt: der »Schuolmeister«, der »Organist«, »der Organist auf Clingenaw« und »Herr Pfarrherr Bruoder, Organist«. Unter 1668 heisst es: »Cantoribus et Musicis Jedem ein halber Stauff und seindt, so den Stauff gehohlet: Herr Werner Kirchhoffer, Schuolmeister u. a.« 1690 erhält auch »der Tromether« einen Stauff. — 1686. Antiphonarium impensis, labore, manu propria iuxta normam breviarii et directorii Romani conscriptum ad usum quoditianum Ecclesiae Coll. S. Fridolini Seggingae consecrat . . . . eiusdem olim Ecclesiae Capellanus Fridol. Wild. 120 S. fol. — 1725—1792. Kirchenrechnung. — 1760. Kompetenzen des Pfarrvikars zu Hornussen. — 1767. Fassionstabellen der Pfarrkirchen zu Herrischried, Hochsal, Stetten i. W., Zell i. W. und in den aargauischen Orten Mettau, Mumpf und Stein. — 1767. Fassionstabelle der Rosenkranzbruderschaft zu Stetten i. W. — 1767. Verlassenschaftsabhandlung des Joh. Evang. Hartmann, gewesenen Pfarr-Rektors zu Niedermumpf. — 1785. Akten über die Pfarrbesetzung zu Hornussen.

VI. Protokollbücher, Gerichtsakten u. ä.

1340. 1356—1779. Zinsverschreibungen, Kauf-, Tausch- und Bestandsbriefe. — 1568—1584. Akten in versch. Strafsachen. — 1574—1699. Dinggerichtsprotokolle. — 1588—1628. Zinsverschreibungen. — 1594—1785. Akten in Teilungs- und Waisensachen. — 1597—1608. Kaufbriefe. — 1600. Ansage eines Frevelgerichts zu Hornussen durch den Obervogt von Schönau zu Rheinfelden. — 1600. Frevelgerichtsprotokolle. — 1610—1628. Kapitelsprotokolle. — 1614—1790. Akten in Gantsachen (freiwillig und gezwungen). — 1647—1660. Akten über Prozesse, Kauf- und Tauschverträge in der Herrschaft Laufenburg. — 1649—1687. Protokolle des Stiftsamts. — 1652—1770. Gerichtsprotokolle für den Dinghof zu Murg. — 1652. Desgl. für den Dinghof zu Mettau. — 1663—1691. Akten betr. Kauf- und Tauschverträge, Versicherungen, Manumissionen, Vermächtnisse, Abschiede, Gewaltauskäufe, Gantverweisungen, Wechselbriefe etc. — 1663—1681. Gerichtsprotokolle von Kaisten. — 1666. Akten über Zwistigkeiten in Gantsachen zu Stein, Zeihen und Hornussen. — 1667—1760. Gerichtsprotokolle für den Dinghof zu Mettau. — 1669. Beschwerde der Äbtissin und des Kapitels bei der vorderösterreich. Regierung gegen die Beamten der Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden wegen Abhaltung von Gerichtssitzungen auf den Dinghöfen. — 1673—1760. Frevelgerichtsprotokolle von Hornussen, Murg, Sulz, Mettau und Stetten i. W. — 1682 1687. Amtsprotokolle des Stifts. — 1682. Verhörprotokolle. — 1686—1694. Gerichtsprotokolle von Mettau. — 1686—1748. Desgl. von Sulz. — 1687. Amtsprotokolle der Herrschaft Laufenburg. — 1690—1715. Amtsprotokolle betr. des Stifts Pfanddorfschaften in der Herrschaft Rheinfelden. — 1697. Akten über die zwischen den Unterthanen von Zuzgen und Hellikon und den daselbst einquartierten Dragonern unter Oberstleutnant von Witte vorgefallenen Schlägereien. 6 betrunkene Dragoner bedrohten und verfolgten die Leute mit gezogenen Säbeln, wogegen die Bauern sie »recht mörderischer Weis angriffen und übel tractirten.« — 1699—1709. Amtsprotokolle des Stifts. — 1700 ff. Akten über Leibgedings- und Ehesachen. — 1700 ff. Akten über versch. privatrechtliche Angelegenheiten. — 1700—1730. Protokolle über Herrischrieder Dinggerichtssitzungen. — 1706—1718. Gerichtsprotokolle von Hornussen. — 1709. Protokolle für die Niedergerichte zu Etzgen, Mettau, Murg, Hornussen, Sulz, Zeihen, Zuzgen, Hellikon, Stein, Herrischried. — 1709—1727. Gerichtsprotokolle. — 1715—1720. Amtsprotokolle des Stifts. — 1718—1783. Kriminalakten. — 1721. Amtsprotokolle des Stifts. — 1723—1748. Gerichtsprotokolle für Stein. — 1725. Amtsprotokolle für Stetten i. W. — 1730—1740. Protokolle der Vogtei Zuzgen. — 1733—1761. Gerichtsprotokolle für Stetten i. W. — 1736—1738. Amts-

protokolle des Stifts. — 1739—1758. Gerichtsprotokolle für Murg. — 1741—1742. Desgl. für Oberhof. — 1744—1748. Amtsprotokolle des Stifts. — 1748. Amtliches Liquidationsprotokoll einiger Kapitalien von Dekan Frey. — 1748—1760. Gerichtsprotokolle für Zeihen. — 1753—1769. Fall-, Strafen- und Manumissionsprotokoll. — 1760—1776. Rippolinger Fertigungsprotokolle. — 1761—1764. Kapitelsprotokolle. — 1763—1768. Amtsprotokolle des Stifts. — 1772. Instructio und Amtsverhalt eines Kellers zu Hornussen. — 1779—1793. Verhörprotokolle. — 1779—1784. Amtsprotokolle für Stetten i. W. — 1780 Okt. 22. Auszug aus einem Zunftprotokoll, beurkundet durch Fidel Snidter, dermaligen Zunftmeister. — 1784. Ehekontrakten- und Bürgeraufnahmen-Buch. — 1784—1787. Amtsprotokolle des Stifts. — 1789—1792. Ehekontrakten-Protokolle. 1792 ff. Verpachtungsprotokolle.

V. Beraine, Zinsregister, Zehntbücher u. ä.

1406—1466. Ausstandsregister des Jahrzeitamts. — 1466. Zinsregister. — 1554—1586. Verzeichnis der Verleihung der Zehnten des Stifts. — 1558. Berain der Einkünfte zu Hornussen. — 1563. Beraine über Güter und Bezüge zu Stetten i. W. und zu Kaisten. — 1572. Berain für die Gemarkung Stetten i. W. — 1572. Ausstandsregister (zahlungspflichtig u. a. die Deutschordenshäuser zu Beuggen und Freiburg). 1575. Zinsregister. — 1579. Zinsregister für Hornussen und für Ober- und Nieder-Säckingen. — 1627. Berain für Öschgen. — 1627. 1628. Früchteverzeichnis und Ausstandsregister. — 1651. Berain für Stein a. Rh. — 1653. Bannbeschreibung von Hornussen mit Berain für das Stift. — 1655. Zinsregister. — 1659. Berain für die Gemarkung Kaisten. — 1660—1670. Liquidarium aller Ausstände des Stifts. — 1667. Berain und Bannbeschreibung (1694) von Hornussen. — 1709—1733. Kapitalienbuch des Dekans D. Frey. — 1711. Drei Beraine über die Bodenzinse zu Zell i. W. — 1715. 1716. Zinsregister von Stetten i. W. — 1716. Berain für Niederhof. — 1725. Beschreibung der Güter und des Banns zu Hornussen. — 1725—1726. Jährl. Gefälle des Sondersiechenhauses zu Säckingen. — 1732 Jan. 30. Erneuerung eines Berains über Bezüge des Stifts im Dorf und Bann zu Möhlin. — 1756. 1765. 1766 Ausstandsregister für das Schaffneiamt. — 1757. Verzeichnis der Kapitalien und jährl. Zinsen der Custorei und Kirche. — 1757. Zinsregister. — 1760—1770. Status des hochfürstl. Rentamts: 1767—1768. Gesamteinnahmen in Geld 17160 fl 18 ß 7 ₰, Gesamtausgaben 14619 fl 14 ß 7 ₰. — 1767. Status hochfürstl. Jahrzeit- und Bauamts. — 1778. Ausstandsregister des Gotteshauses St. Leodegar und Marcellus zu Hänner. — 1781. Berain über die Bodenzinse zu Obersäckingen. — 1786.

Anschlagsentwurf der Herrschaft Öschgen. — 1794. Zinsberain zu Zeiningen im Möhlinbach. — 1794. Verzeichnis der bauamtlichen Naturalbodenzinse. — 1796. Bezüge in Kaisten. — 1797. Berain über Niederschwörstatt. — 1798 ff. Aktivkapitalienbuch der Spitalpflegschaft der Stadt Säckingen für die Orte diesseits des Rheins. — 1798. Grundbuch der Gemeinde Oberhof. — 1807. Mosser Wahlfonds-Kapitalien-Verzeichnis. — Undat. Berain über Reben im alten Berg, Güter zu Hornussen, Mettau, Niederhof, Unterweil, Ezgau, Oberhof, Heuberg-Gut, Murg u. a. — Versch. Bruchstücke von Berainen u. dgl.

VI. Rechnungen, Register, Tagebücher u. ä.

1412. Rechnung des Bauamts. — 1426—1761. Schaffnei- und Abtei-Rechnungen. — 1452—1571. Rechnungen des Bruderhofs. — 1452—1630. Rechnungen des Präsenzamts. — 1500—1731. Rechnungen versch. Art, bes. »des ausgetheilten Staufweins und Brodts uff St. Fridolini.« — 1522—1539. Register (31 Stück), Fischrodel u. a. — 1522—1794. Jahrzeitamtsrechnungen. — 1537. Rechnung des Schaffners Jakob Hubner. — 1548. Jährliche Nutzung und Einkommen des Jahrzeitamts. — 1551. Einnahm- und Ausgabgeld für Kuchel- und Hausnotwendigkeiten. — 1552—1599. Rechnungen der Custorei. — 1553—1554. Akten betr. Rechnungsablegung des Stiftsschaffners. — 1562. Corpus und jährliches Einkommen samt den Ausständen des Stifts. — 1567 ff. Kirchenrechnungen von Zell i. W. — 1569. Register über Fruchtabgaben in das fürstl. Stift. — 1570—1571. Rechnung der Präsenz. — 1571. Einnahmen der Kaplanei zu St. Johannes Baptista. — (1571—1600). Ausgabenjournal für eine Badereise der Äbtissin ins Lauterthal. — 1572—1600. Ausgabregister der Schaffnei, des Bau- und Präsenzamts. — 1573. Corpus des Fridolin-Stifts. — 1573. Verzeichnis der Güter, so Frau Agathe von Sulzbach zugehörig. — 1574. Vermögensverzeichnis der Äbtissin Jakobe von Sulzbach. — 1575. Jahresrechnung des Stifts. — 1576. Jährliche und beständige Gefäll und Einkommen der Schaffnei und des Bauamts in Früchten, Zins und Zehnt, Geld und anderen Nutzungen samt allen Ausständen. — 1577. Corpus der Stiftsschaffnei. — 1577. Einnahme an Früchten in den Monaten März, Oktober und November. — 1579. Zinsregister des Hans Heinrich Efinger von Wildeck, wohnhaft zu Laufenburg. — 1580—1629. Jahresrechnung für Ober- und Nieder-Schwörstatt. — 1581. 1582. Register der Städte, Dörfer und Höfe, so in die Schaffnei und Bauamt zinsen. — 1582—1589. Rechnung des Gotteshauses zu St. Clemens zu Schwörstatt. — 1582—1695. Beilagen zu den Abtei- und Schaffneirechnungen, u. a.: »1582 Quittung des Georg Stymmer, Ynnemmer der new geordneten Schuel zue Enssisheim vom 13. Mai 1582,

daß das Stift pro 1581 und 1582 je 40 Guldin zur Unterhaltung der Präceptoren bey genannter Schuel bezahlt hat.« — 1584. 1586. Sammlung von Rechnungen der stiftischen Handwerksleute mit Register. — 1585. Einnahme an Früchten. — 1588. Corpus der jährlichen, beständigen und unbeständigen Gefälle und Einkommen des Stifts. — 1589. 1601. Corpus des Jahrzeitamts, des Bruderhofamts und der Kaplaneien (SS. Walpurga, Peter und Paul, Elisabeth, Nikolaus und Gallus). — 1602. Corpus der Schaffnei. — 1608. Rechnungen von Gefällen des Stifts in Stetten und Schliengen. — 1611. 1612. Zinsen und Zehnten des Bauamts, der Schaffnei und der Präsenz. — 1614. 1615. Kastenregister empfangener Früchte, Zinsen und Zehnten. — 1622. Register der in das Stift eingelieferten Früchte. — 1626. 1628. Corpus der Schaffnei. — 1627—1628. Gefälle des Stifts zu Stetten i. W. — 1627—1632. Verzeichnis der Früchte, so in der Mühle zu mahlen gefasst worden. — 1628—1629. Der Äbtissin eigen Gewächs-Körner. — 1628—1700. Kirchenrechnungen von Zell i. W. — 1629—1630. Fruchtregister für die Hof- und Haushaltung samt den armen Leuten. — 1629—1633. Haber u. a. Früchte für die fürstl. Pferde, den Gaststall, die Mastschweine, Fassel und Geflügel. — 1630—1634. 1650—1651. Register verkaufter und den Handwerksleuten, Taglöhnern u. a. in Geld verrechneter Früchte. — 1631. Mühlenregister. — 1632. Corpus der Schaffnei. — 1632. 1636. Schuldenverzeichnis des Erzherzogs Leopold von Österreich, des Prälatenstandes u. a. — 1634—1635. Klitter-Register. — 1634. Register über den Schnitter-, Mäher- und Drescherlohn, auch Schatzung und Dienstbesoldung der Priester, Chorsigristen, Pfarrsigristen und Präzeptoren. — 1637—1646. Schaffneirechnungen: 1638 März 24. Ausgegeben den Schwedischen Soldaten 3 Viertel Haber für 3 ₰ 5 ß. »Die übrige dieß- und jenseits Rheins der Vorderösterreichischen Landen sonsten dem Stift gehörige Zehenden haben die Schwedische Kriegscommissarij zuo Magazin vndt der Soldatesca Underhaltung eingezogen vnd hingenommen.« 1638 Febr. 5. »Einem Soldaten von Widerholdischem Regiment für ein graw schimmel geben 12 Reichsthaler = 24 fl.« 1638 April. »Herrn Johann Rößlin, geweßten Schuolmeister alhie, wegen seines in anno 1637 drey Viertel Jahr versehenen Schuoldienstes neben 2 Mutt Kernen geben 2 Mutt Roggen.« 1639. Versch. Ausgaben wegen Reisen nach Rapperschwiel, wohin sich die Äbtissin geflüchtet hatte. — Starke Kontribution des Stifts im schwed. Krieg. — 1637—1648. Rechnung über die Gefälle des Stifts in der Schweiz und ob der Alb. — 1640—1641. Diarium von Geld- und Früchtenausgab. — 1652. Verzeichnis der in die Mühle gelieferten Früchte. — 1652. Scheuernregister. — 1652. Diarium und Rechnung des Schaffneiamts. — 1652. Abrechnung mit den Zinsleuten zu Metten. — 1658—1786. Corpus der St. Fridolins-Bruderschaft. — 1660—1661. Jahresrechnung

der Abtei, der Minderabtei und des Bruderhofs. — 1663—1664. Corpus des Stifts. — 1663—1711. Rechnung über die Kellerei zu Stetten i. W. — 1663—1788. Bruderschaftsrechnungen. — 1669—1670. Schaffneirechnung. — 1669—1699. Corpus des Gotteshauses zu St. Clemens in Schwörstatt. — 1679—1680. Jahrzeitamtsrechnungen. — 1679. 1683. Abtei-Diarium geführt vom Schaffner Marx Jakob Sprenger. — 1680. Schaffneiregister. — 1680—1699. Jahresrechnungen der Einnahmen und Ausgaben aus den Pfanddorfschaften des Stifts. — 1684—1786. Rechnungen des Bau- und Fabrikamts. — 1685—1725. Corpus über die jährlichen Bodenzinse zu Stetten i. W. — 1688—1698. Jahresrechnungen des Stiftsamts für die Pfandherrschaften Hornussen, Zeihen, Stein, Zuzgen, Hellikon und Niederhofen. — 1689. Rechnungsbuch der Kirche der Franziskanerinnen zur Hl. Dreifaltigkeit nächst S. — 1690. Zinsregister für die Kirchenrechnung zu Mettau. — 1694—1695. Corpus jährlicher Gefälle des Sondersiechenhauses zu Stein. — 1694—1700. Beilagen zu den Abtei- und Schaffneirechnungen; u. a. folgende Akten: Verträge betr. Maurer-, Stukkaturarbeiten u. ä.; 1699 Aufträge für Franciscus Antonius Giorgioli, Freskomaler von Lugaris, »in deß Frstl. Stiffts Kirche das Gemöhl St. Fridlins Histori mit seinen Symbolis zuo mahlen.« Es sind »28 grosse und 38 kleine stück, per 410 Schweizerthaler sambt 4 Thaler Dringgelt.« 1700 Fernerer Vertrag mit Giorgioli, weil er »an denen Nebengewölben zwei grosse Stuck mehr gemahlt«, als im früheren Vertrage vorgesehen war. Dieselben sollen nun in jenen Vertrag »eingedingt sein«. Ausserdem soll der Künstler »in denen beeden Capellen« auf Grund des neuen Vertrags zu malen haben: »zuoberst den heiligen Geist und griechische Namen,« sodann »in der Eints Nebencapell acht kleine und acht grössere Stuck de sanctis Angelis« und in der anderen ebenso »de sanctis Apostolis«, beides in fresco; ferner »am Orgel-Lethner im großen spatio« soll gemalt werden, »wie Christus die Wucherer, Käuffer und Verkhauffere zum Tempell hinauß jagt«, sodann »an Mitte des Lettners vornen hero drei singendt und musicirendt Engell«, ferner »auf der einten seits Davit, auf der anderen seithen Sta. Caecilia«. Hiefür erhält der Maler 310 Creutzthaler. Gegen besondere Bezahlung malt er noch »zu Hauß und schickt hierher« zwei Altarblätter, nämlich »eines de sanctis Angelis, 9 Schueh hoch und 5 Schueh braith, und ein zweites beim Taufstein, Sanctum Joannem, Christum baptizantem.« — 1695. Register der Gefälle aus versch. Orten. — 1697—1698. Jahrzeitamtsrechnungen. — 1700. Herrschaftliches Diarium über Einnahmen und Ausgaben. — 1700. Rezessbuch über die von dem Schaffner Joh. Mich. Müller hinterlassenen Exstanzien. — 1703. Rechnungen der Custorei. — 1705—1795. Corpus des Spitals der Stadt Säckingen. — 1717. Ausgaben wegen Waldkirch. — 1717 —1763. Corpus jährlicher Gefälle des Sondersiechenhauses zu

Stein. — 1718 ff. Viehverzeichnisse, versch. Abrechnungen u. a. — 1721—1750. Rechnungsregister für die Handwerksleute. — 1722—1724. Corpus des Stifts. — 1723. Rechnungen des Fridolin Löw, Medicinae Doctor und Physicus zu Rheinfelden, für ärztliche Deserviten und des Apothekers Richer von Rheinfelden. — 1723. Als Stiftsfrauen werden neben der Äbtissin Maria Barbara von Liebenfels genannt: v. Hallweil, v. Roggenbach, v. Wessenberg, v. Bodman, v. Gülsperg, v. Pfirdt, v. Greuth, v. Schönau. — 1724. Jahrzeitamtsdiarium. — 1724. Aufzeichnung von Haushaltungs- und Küchenausgaben mit geschichtlichen Notizen (bis 1753). — 1725—1786. Waldkirchische Pfarrzehnten-Rechnungen. — 1729—1736. Corpus des Stifts für die Gemeinden Zuzgen, Niederhof, Hellikon, Stein, Hornussen, Niederzeihen, Mettau, Sulz, Obermumpf. — 1739—1750. Viehschatzungen auf dem Thimoshof durch die Meyer desselben. — 1739—1794. Rechnungen der Kaplaneien. — 1740. Jahrzeitamtscorpus über Jesus-, Mariae- und Josef- und Allerheiligen-Kaplanei. — 1741 —1772. Schaffneicorpus. — 1741. Einzugsregister des Dekans Frey zu Zell i. W. — 1742—1757. Register und Corpora über Kapitalzinsen des Stifts zu Rippolingen. — 1749 Nov. 10. Rechnungsbeilage: Beurkundung der Stadtschreiberei Säckingen, dass das Lehrgeld für Josef Widal von da, der »zu Lauffenburg die Chirurgie-Kunst erlehrnet«, aus den »pflegschaften« vorschüßlich mit Regreß auf sein einstiges Erbe zu zahlen ist, da er selbst dies »aus abgang der mittlen« nicht vermag, die Zunft ihn aber vor Bezahlung des rückständigen Lehrgelds (50 fl.) nicht ledig sprechen kann. — 1752. Ausgabgeld zum Glockengiessen (6 Glocken) 491 fl. $2^1/_2$ kr. an den Glockengiesser Franz Griesshaber von Waldshut. Unter den Handwerksleuten, die Nebenarbeiten lieferten, wird auch ein Sattler Kirchofer erwähnt. Zahlung von 6 fl. rhein W. »wegen ahn Herrn Bildhauer [Name fehlt] bezahlten Wäpple auf die Glocken«. — 1755. Jahresrechnung und Holzkasse. — 1755 ff. Summarische Jahresrechnung über Einnahme und Ausgabe der Hauskasse des Stifts. — 1756. Haushaltungs- und Küchenausgaben für das Stift. — 1756—1787. Corpus U.-L.-F.-Kaplanei zu Säckingen. — 1757—1758. Bruderschafts- und Kirchenrechnungen. — 1757 —1782. Corpus der Erzbruderschaft des Hl. Rosenkranzes zu Säckingen. — 1759—1782. Ausgabgeld für Kuchel- und Hausnotwendigkeiten. — 1759—1785. Beilagen zu den Bauamtsrechnungen. — 1760—1769. Register der St. Fridolins-Bruderschaft in Säckingen. — 1761—1781. Jahrzeitamts-Diarium. — 1763—1764. Früchteregister. — 1763—1788. Register der jährlichen Gefälle des Armenhauses zu Säckingen. — 1764 —1781. Rechnungen für die Bruderschaften SS. Sebastian und Rochus. — 1764—1776. Einnahmgeld in der Stiftshauskasse. — 1765 Okt. 20. Rechnungsbeilage: Vertrag zwischen dem Stift S. und dem »Edlen Kunsterfahrenen Herrn Michael Feichtmeyer

von Augspurg«, wornach diesem, der »in hiesigem Frstl. Stift Münster vor Jahren zu männiglicher Approbation schöne und fleissige Stoccadour Arbeit hergestellt hat«, auch dieselbe Arbeit im Oratorium der Stiftskirche übertragen wird gegen Bezahlung von 800 fl. rhein. W. — 1766. 1777. Corpus der Pfarrer Gerber'schen Kapitalien etc. — 1766. Corpus der Kapelle und Stiftung »zur dörnenen Krone« in S. — 1766. Rechnungsbuch über die Mettauer Kasse (Ertrag einer 1757 gestifteten Erbschaft). — 1767. Spezifikation des gelieferten Geldes für den Kiefermeister. — 1768. Einzugsregister für das Gotteshaus S. Remigii zu Mettau. — 1769. Rechnungsbelege u. a. Aktenstücke zu den Bruderschaftsrechnungen. — 1771. Corpus über die Waldkircher Kassen des Stifts. — 1771—1772. Handbuch über die Sonderleutenpflegschaft, geführt durch Alex. Lang. — 1774. Versch. Register ausstehender Forderungen. — 1775. Abtei- und Schaffnei-Diarium. — 1776—1792. Corpus der Armenleutpflegschaft zu Säckingen. — 1778—1782. Ausgabbuch in der Haushaltung des Stifts. — 1779—1780. Register und Rechnung der Stiftsschmiede, auch über Schmiedearbeiten für Fremde ausserhalb des Stifts. 1780—1800. Jahresrechnungen U.-L.-F.-Kapelle zu Säckingen. — 1780. Beilagen zur Gemeinderechnung von Sulz. — 1781. Corpus über die Holzkasse des Stifts. — 1782. Rechnungsregister über die Besoldungen der Domestiken (Kammerjungfern, Stiftslakai). — 1783. Einzugsregister für das Gotteshaus zu Hornussen. — 1784. Geldjournal des Rentamts des fürstl. Stifts. — 1785. Anschaffung von Tafelservice für das Stift von Wiener Porzellan (580 fl. 34 kr. Reichswährung). Beförderung des Services (1786) mit Schiff von Wien nach Ulm (nur alle 14 Tage ging ein solches Schiff, das jeweils 8 Wochen zu der Fahrt brauchte). — 1785—1786. Beilage zu den Bauamtsrechnungen. — 1786. 1789. Corpus der Kapelle zu Wallbach. — 1787. Jahresrechnung für das Gotteshaus in Waldkirch. — 1787—1794. Tax- und Stempelrechnungen des Stifts. 1790 betrugen die Einnahmen daraus 2306 fl. — 1787—1800. Zinstagregister. — 1788—1790. Geldjournal des fürstl. Rentamts. — 1788—1789. Register über Einnahmen und Ausgaben an Wein und Früchten. — 1789. Rechnungstagebuch. — 1790. Strohregister. — 1791. Ausweis über die Oberamtmannsbesoldung (1200 fl.). — 1791 —1794. Berechnung der Verteilung der Fastnachtlaible an die Armen in Säckingen. — 1792—1797. Beilage zu den Jahrzeitamtsrechnungen. — 1793—1803. Schütterregister. — 1794. Tüllinger Heischrodel über die dem Stift gehörigen Bodenzinse. — 1795. Tagebuch des Weinverkaufs. — 1795—1796. Einzugstabellen für sämtliche Ämter. — 1796. Beilagen zu den Murger Pfarrgefällrechnungen. — 1797. Revisionsbemerkungen der Abhörbehörde zu stiftischen Bauamtsrechnungen; Beantwortungen des Rechners, u. ä. Aktenstücke. — 1798. Corpus über die Pachtzinse zu Säckingen. — 1798—1799. Kellerei-

Ausgabenregister. — 1798—1799. Spitalpflegschaftsrechnungen. — 1798—1800. Naturalcorpus von Egg, Harpolingen, Murg, Rippolingen u. a. — 1798—1806. Waldamtsrechnungen. — 1799—1802. Mehlregister. — 1799—1802. Küchentagezettel des Stifts, abgeteilt in Tafel, Nebentisch und Gesindetisch. — 1800. Fruchtjournalsbeilagen. — 1800. Schuldigkeitsbogen von Stetten i. W., Tüllingen, Haltingen u. a. — 1800—1808. Geldpachtzinscorpus über das Kellergut zu Murg. — (Ende des 18. Jahrh.) Verzeichnis der Hauspferde und der Gastpferde. — 1802. Schuldigkeitsbogen von Kleinlaufenburg. — 1802—1803. Rentamtliches Wein- und Fruchtjournal. — 1803. Viehschatzung für das Stift (8 Pferde, 10 Kühe und 36 Schweine). — 1806 ff. Zehntakten, Rechnungen, Register aus versch. Orten.

VII. Lehensachen.

1575—1624. Kopien von Lehenbriefen und Reversen. — 1601—1621. Desgl. — 1624. Lehenbrief der Äbtissin Agnes über den Meyerhof zu Schinznach für Matthias Hilboltz daselbst. — 1625. Revers desselben. — 1651—1667. Lehenprotokoll mit Leheneid, Urkunden und Reversen in Abschr. — 1724. Lehenbriefe und Reverse betr. die Frohnmühle zu Hornussen. — 1727—1788. Desgl. — 1752. Lehenbriefe etc. betr. die Mühle zu Murg.

VIII. Archivalien zur Geschichte der Freiherrlichen Familie von und zu Schönau.

1361. Herzog Rudolf IV. von Österreich verleiht dem Orte Wehr »ein offenen Wochen Marckht« und zwar, »dass sie alle Wochen ewiglich ahm Sampstag offenen vnd freyen Marckht haben.« Abschr. — 1363. Derselbe verleiht dem Orte Wehr das Privilegium, »jährlich zwehen offene Jahr Märkht, Einen auf den Ersten Mayen Tag, den anderen auf den Ersten Tag nach vnser Frawen Tag zue Herbst« zu halten. Abschr. — 1377 Juli 27. Beilegung von Irrungen zw. Ritter Rudolf v. Sch., »den man spricht der Hürrus, der elter«, und dem Abt von St. Blasien über Fallgerechtigkeit in Nieder-Hepschingen. Abschr. — 1487 April 29. Kundschaftsbrief mit denen von Schönau der Butzen halb. Abschr. Betr. die Gemeinde Sch. — 1534 Febr. 2. Revers des Stadtschreibers Barth. Mechtler von Säckingen über die Belehnung mit etlichen Gefällen derer v. Sch. Abschr. — 1539 Nov. 1. Schuldurkunde König Ferdinands, Erzherzogs von Österreich, über 4000 fl. rh. W., Darlehen von Frhr. Hans Othmar v. Sch., Hauptmann der vier Waldstädte am Rhein und Vogt zu Laufenburg. Diese Summe diente zur Ablösung des

Pfandschillings, »so Hans Wolff von Habsperg uff derselben haubtmannschaft und vogtey gehabt.« Abschr. — 1608 Juni 23. Vertrag des Erzherzogs Maximilian mit den Edlen v. Sch. betr. Verwandlung der von diesen pfandweise innegehabten Herrschaft Wehr und der ihnen eigenen Herrschaft Schwörstatt in ein österreichisches Mannlehen. Abschr. — 1608 Sept. 5. Beschreibung der Herrschaft Wehr. Abschr. — 1609. Teilungsabschied auf Todfall des Frhr. Melchior v. Sch. und dessen Ehegemahl Maria, geb. von Landsperg. — 1626 Juli 20. Lehenbrief des Erzherzogs Leopold über Wehr und Schwörstatt. Abschr. — 1653 Okt. 27. Belehnung des Frhrn. Hans Dietrich v. Sch. mit dem Schloss zu Schwörstatt und den dazu gehörigen Gütern, ferner mit der Grafschaft Wehr und der Herrschaft Schwörstatt. — 1671—1672. Notanda über des Frhrl. Schönauisch-Steinischen Vogts eingegebene Jahr-Rechnung. — 1672 Nov. 22. Lehenurkunde der vorderösterreichischen Regierung auf Franz Friedrich v. Sch. über Wehr und Schwörstatt. — 1696 März 1. Vermächtnisbrief des Adam Schmidt von Stetten und dessen Hausfrau Verena Ofenhäußlerin, beurkundet durch Frhr. Franz Ignaz v. Sch. — 1720 Okt. 15. Urteil der vorderösterreichischen Regierung über einen Rechtsstreit zw. Vogt, Gericht und Gemeinde des vorderösterr. lehnbaren Thals Wehr gegen Franz Anton v. Sch. über verschiedene Gerechtsame. — 1721 März 28. Urteil in derselben Sache. — 1725. Familienvergleich puncto Donationis und Erbanteil. — 1728. Akten über den Verkauf der Frhrl. von Schönauischen Güter zu Stetten i. W. — 1755 —1773. Einzugsregister über die Gefälle der Familie v. Sch. zu Obersäckingen. — 1763. 1767–1768. Rechnungen über die Gefälle zu Regisheim, Pfaffenheim und Geberschweier (Ober-Elsass) nebst Beilagen, bes. Schreiben des Verwalters. — 1766. Akten, bes. die Gefälle in Obersäckingen und Rippolingen betr. — 1768 März 3. Anzeige des Frhr. v. Schönauischen Amtsmanns Wollensack zu Wehr an die Fürst-Äbtissin von Säckingen, dass sein Herr [Name fehlt] sich mit der gn. Fräulein von Zweyer, Hofdame zu Rastatt, verehelichen werde, weshalb die im Stift hinterlegte Kiste mit Silbergeschirr nach Rastatt ausgefolgt werden wolle. — Auslieferung dieser Kiste am 4. März. — 1784 Okt. 25. Gerichtsurkunde des Vogts und Stabhalters in Öflingen, Anton Käser, über die Verpfändung von Gütern im Walbacher Feld durch den Müller Franz Käser an die Armenleutepflegschaft zu Säckingen. — 1798. Einzugsregister über die herrschaftl. Geldgefälle der Frhrn. v. Sch. zu Obersäckingen.

IX. Archivalien betr. die Deutschordenskommende Beuggen.

1604—1715. »Protokoll, darinnen .... Allerhandt fürgefallene Sachen vnd Bescheydt gemeinlich vfs kürzist verzeichnet und notirt worden«. Enthält u. a. folgendes: 1604. Verhandlung mit dem Propst Hans Großhanns zuer Himmelsporten zue Wylen wegen des dort erkauften Rebackers. — 1604. Dem Ulrich Kolbrunner von Aulfingen, welchem z. Zt. des sel. gn. Herrn (von Hallwyl) 30 fl. Jahreslohn als Besoldung, ferner 1 fl. von einem Hochgewild, »doch Fuchs, Hasen, Enten und allerhandt klein vndt groß vogell vßgenommen«, bewilligt war, wird bedeutet, dass er nur noch 30 fl. bekomme, »und hingegen, er fange vil oder wenig Hochgewild vnd anders, daß er für solches nichtzit zu fordern.« — 1605. Ist Barth. Ber, Schultheiß zu Bellikon, mit und neben Roman Ortstein daselbst zu einem Schaffner angenommen worden. — 1633. Copia Schreibens »Ahn die Herren der Stadt Basel wegen arrestirter Gefäll in jenem Gebiet, so In namen Herrn Marggraf Friederichen, gleich nachdem daß Rheinthal daß ersteremal vom Reingrafen occupirt worden, beschehen. Waßgestalten der Cron Schweden mitconfederirter General, der hochgeborene Herr Otto Ludwig, Wildt- undt Reingraff sich bey vnlengst fürgegangener occupation der Österreichischen .und Rhein- und Waltstättischen [Besitzungen] auch Vnseres Ritterlichen Ordenshaußes und Commenthurey Beuckhen jenseits des Reins gelegenen [Besitzungen] bemechtiget und dasselbe dem Durchl. hochgeb. Fürsten und Herrn Friedrich, Marggrauen zue Baden vndt Hochburg etc. überlassen habe . . .« — 1633 Nov. 7. Copia eines Schreibens des Comthurs an Bürgermeister und Rat der Stadt Basel. Nachdem »jüngsthin dem Rheinstrom nach füriiber marschirte kaiserliche Armaden die vier Wald- und Rheinstätt sambt beederseits deroselben zugehörigen vorderösterreichischen Dörffern und Herrschaften widerumben in alten Stand gesetzt und darunder auch mein anvertrautes Ritterliches Teutsch Ordenshauß Beuckhen mir zue anuor gehabter Possession recuperirt, so hat man die Aufhebung des Arrestes gehofft, jedoch erfahren, daß er noch in seinem Esse biß vff anderweitigen Beuelch [fortbestehe].« Deßhalb Erneuerung des früheren Gesuchs um Aufhebung des Arrests unter Hinweis auf die Neutralität. — 1634 Aug. 6. Wiederholte Bitte um Aufhebung des Arrests der Gefälle der Commende in der Grafschaft Farnsburg Basler Jurisdiktion. — 1634 Okt. 17. Copia Schreibens an die Stadt Basel. Diese »würt ersucht, Ihren Beambten, worunder mein Gn. Herr Gefäll hat, absonderlichen schriftlichen Beuelch zue ertheilen, daß sie zue einbringung der Zinß vnd Zehenden alle Hülfsmittel erzaigen sollen« — in Farnsburg, Mönchenstein und Liestal. Diese Bezirke seien »sowohl von der kaiserlichen als schwedischen Soldatesca bey etlich

Jahren hero mercklich vßgesogen, spoliert vnd auffs Aeußerist ruinirt, auch sonderlich dißjäriger Erndt gemeinlichen defraudirt worden; und anjezo zue Verfüehrung meiner beschwerlichen Haußhaltung für dießmal kheine andere mitel als die einbringung dieser ehegerüerten Gefelle zue gedenckhen mehr übrig noch vorhanden.« — 1634 Okt. 30. Abschr. der »Salva guardia« für das Ordenshaus, erlassen durch Ferdinand III. — 1634 Dez. 16. Schreiben des Comthurs an den Landcomthur, dass Ersterer »zu erhaltung der Guarnison in Rheinfelden« wöchentlich 12 fl. zahlen müsse und »trotz seiner eingewendten Vnvermöglichkeit« auch gegeben habe, weiteres aber nicht leisten könne. — 1635 Jan 15. Schreiben an den Landcomthur »wegen einer newen anlag, so zu Reinfelden beim Stättetag geschah vnd wöchentlich der Commende 18 fl. und 2½ Säck blose Früchte zuerlegt habe durch Obrist-Lieutenant Ott Rudolph von Schönaw, als verordneten Obercommissario zur Ergenzung des Fussvolks der Herrn von Reinach, Mercy und Eschers Regimentern.« Der Einwand des Unvermögens war fruchtlos. — 1635 Jan. 16. Copia Schreibens an den Landcomthur wegen Anlehens von 1200 fl. gegen hohe Verzinsung bei dem Handelsmann Sebastian Güntzen zu Basel, mit der Bitte um Ratifikation, da absolut Geld notwendig sei zur Bezahlung der Besoldungen der Bediensteten und der Comthur nicht die Nachrede haben wolle, »dass meinem Ordenshauß mit getrewen Nuzen ich nit vorgestanden.« — 1635 Febr. 28. Copia Schreibens an Herrn Obristen Mercy, welcher wegen Lieferung von Wildpret geschrieben, mit Übersendung »von ein Väßlein mit Schwarzem Wildtpreth.« — 1662 Aug. 19. Visitation der unter österreich.-landesfürstl. Protektion stehenden Waldungen durch österreich. Beamte. Einsprache des Comthurs Hartmann von Roggenbach dagegen, da das Gotteshaus seine Waldungen proprio iure besitze. Erwiderung der Kommission, die Visitation geschehe nur der Jagdbarkeit wegen, die dem Gotteshaus blos »in Gnaden zugelassen« sei. Einverständnis des Comthurs. — 1665 Apr. 5. Comthur Johann Hartmann von Roggenbach verkauft an Leonhard Naun von Murg aus der Grafschaft Hauenstein den dem Ordenshaus eigenen Hof zu Riedmatt mit Zugehör für 1050 fl. — 1667 Jan. 11. Feierliche Einsetzung des neuen Comthurs Johann Friedrich von Baden, bisherigen Comthurs zu Freiburg i. B., durch die Deputirten des Landcomthurs; Huldigung der Unterthanen. — 1668 Nov. 26. Haben Ihro Gn. ein Jagt im Hagenbacher Bann mit Zuziehung des Junckheren von Yntzlingen angesehen, vnd alß sie selbst zwei Tag zuevor eben alldorten zwei Wolff geschossen vndt damahls die gferdten eines Bärens verspühret, ist solcher in dem anderen Teil Hagenbacher Banns von Herrn Hartmann Junckher, Cantzlisten zue Beuggen, durchschossen, nachgehends aber von Ihr Gn. grösserem Hundt, dem Bärle, ergriffen und gestellt worden, biß man zue letst mit dem Hirschfänger den Fang

gegeben vnd solcher allhero nacher Beuggen geführt, daruon Herrn Obervogt von Grandmont ein Bratzen, dem Junckher von Yntzlingen auch einer [gegeben] und dann ein guet stuckh von den Jägern verzeret, der Kopf aber. ahn das ausser Thor angeschlagen worden. — 1670 Jan. Generalvisitation durch Nikolaus Frhrn. von Sparr, Comthur zu Horneck in der Ballei Franken, und Kaspar Jäger, Ordenspriester und Direktor auf der Mainau, in Anwesenheit des Comthurs Friedrich von Baden, des Hofmeisters Reinh. Ign. Reich von Reichenstein und des Ordenspriesters Jakob Bregenzer von Beuggen. — 1674 Aug. 25. Gütliche Beilegung eines Streites mit der österreich. Regierung wegen Leistung des Homagiums durch die ritterhäuslichen Unterthanen. — 1681 Sept. 18. Kirchliche Generalvisitation, angeordnet durch Bischof Franz Johann von Konstanz, vorgenommen durch Georg Sigmund, Bischof i. p. zu Heliopolis, Weihbischof zu Konstanz, und durch zwei Konstanzer Domherren. — 1682. Die Amtleute von Rheinfelden setzen zu Karsau den Hans Adam Prugger als Freivogt ein und nehmen ihm den gewöhnlichen Eid ab. — 1684 Okt. Notanda, so sich bey eines Jungen Herren von Pfirdt Ritterschlag vndt folglicher Aufkhündung der Commende Beuggen zugetragen. — 1685 Nov. 24. Promemoria, über eine am 12. Nov. zu Waldshut abgehaltene Versammlung der vorderösterreich. Landstände (anwesend waren: für den Prälatenstand die Äbte von St. Peter und St. Blasien, sowie der Comthur von Freiburg i. B.; für den Ritterstand Baron von Sickingen, Baron von Wellenburg, sowie Herr von Beroldingen; für den dritten Stand die Schultheissen Schuch von Villingen und Bernauer von Waldkirch, sowie die Stadtschreiber von Säckingen und Waldkirch). Der von dem Vizekanzler der vorderösterreich. Regierung gemachte Vorschlag, ein Präsent von 12000 fl., anlässlich der Verehelichung der Erzherzogin Antonie von Österreich mit dem Kurfürsten von Bayern, zu spenden, wurde abgelehnt, da das Land durch die französischen Repressalien und durch die Türkensteuer zu sehr geschwächt sei. — 1691 Sept. 3. Der Commandant Carli von Metzenroth vom Regiment »Kurprinz von Sachsen«, welcher Beuggen besetzt gehalten, wird abgelöst und die Commende »biß etwa sich ereignende größere Gefahren« nur durch einen Korporal mit 15 Mann besetzt; 1692 Juni 30 ein Fähnrich mit 25 Mann. — 1696—1715. Zahlreiche Einträge über Regierungs-, Justiz- und Verwaltungssachen. — 1721—1786. Rechnungen der Commende. — 1725 1793. Kirchenrechnung. — 1728—1731. Desgl. — 1732—1768. Desgl. — 1731. Protokolle über Verwaltungs- und Justizsachen. — 1732—1741. Verhör-, Fall-, Manumissions- und Heiratsprotokolle. — 1741—1751. Gerichtsprotokolle. — 1741—1752. Fall- und Strafen-Protokolle.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Schönau i. W.[1]).

Verzeichnet von dem Pfleger
Landgerichtsrat Ad. Birkenmayer in Freiburg i. B.

1. Aftersteg.

Gemeinde.

1592 Juli 7. Kopie. Schiedsbrief über Streitigkeiten zwischen den Gemeinden auf dem Todtnauerberg und Aftersteg mit Muggenbrunn und Haspach, Wunn- und Waidniessung betr., mit Beschreibung der Grenzmarken und Bezirke. Obmann Hannes Weygerlin, Ammann von Schönau. — 1596 März 17. Kopie. Transfix zu obigem Schiedsbrief wegen Überlassung der Viehtränke ob dem langen Brunnen an die von Aftersteg und Konsorten. — 1721 Mai 3. Schönau. Kopie. Vergleich der Gemeinde Aftersteg und Haspach mit der Gemeinde Muggenbrunn wegen der Waide. — 1782 Juni 21. Auszug. Teilung der Waide zwischen Aftersteg und Muggenbrunn.

2. Aitern.

Gemeinde.

1463 Mai 18. Abschrift in Prozessakten. Verhandlung und Vergleich zwischen Peter Christan von Freiburg und der Gemeinde Aitern (Eitra) wegen der Gerechtigkeit im Eitergrund in Holz und Feld, Wunn und Waid. — 1513 Jan. 15. Verkauf des Gutes Holzinshaus mit Wunn und Waid und allen Zugehörden an Ruprecht Grether um 18 Pfund Stäbler. Von dem jährlichen Zins von 18 Schilling Stäbler gehören 15 an die Frühmess und 3 an die Leutpriesterei. — 1671 März 17. Schönau. Verkauf von Gütern auf der Multen. — 1734 Juni 11. Pergament. Vergleich zwischen dem Reichsgotteshaus St. Blasien und den Unterthanen zu Aitern wegen des zur St. Blasischen Leutpriesterei zu

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 17, 52—67. Die sehr ausführlichen Aufzeichnungen des Herrn Birkenmayer werden im Generallandesarchiv aufbewahrt.



Schönau gehörigen Heu-, Öhmd- und Martin-Zehntens und Pfarrzinses. — 1767 Okt. 12. Urteil des Ammanney-Gerichts zu Schönau in dem Rechtsstreite zwischen Holzinshaus und Aitern wegen der »Eisenblaye«. — 1780 - 1802. Waisenrechnung für Katharina und Anna Schelshorn aus dem Rollsbach. — 1781 Sept. 19. Schönau. Versicherungsbrief des Josef Wetzel von A. über ein Darlehen von 79 fl. 12 Batzen, $5^1/_2$ Pfennig Raugeld. — 1788 Sept. 30. Klagschrift der Gemeinde Holzinshaus gegen die Gemeinde Aitern wegen Eigentum und Nutzung des Stockmattwaldes. — 1786 Dez. 20. Protokoll über die Revision der Marken im Stockmattwald. — 1796 Juni 30. Versicherungsbrief des Johann Walleser von A. über ein Darlehen von 100 Gulden rhein. — 1804 ff. Hypothekenbuch der Vogtei A. — 1806 ff. Mehrere Faszikel Akten über Waisensachen. — 1810 ff. Wasserkörordnungen. — 1810—1814. Heft. Käufe, Heiratsabreden, Übergaben, Verschreibungen. — 1816. Heft. Verzeichnis der Schulden aus dem Prozess zwischen den Gemeinden A. und Holzinshaus; die Summe beträgt über 500 fl.

3. Atzenbach[1]).

Privatbesitz der Erben des Adlerwirts Lederer.

1737 April 12. Zell i. W. Pergament. »Taffern-Recht für Johannes Mayeren von Azenbach«.

4. Böllen.

A. Gemeinde.

1536. 1607. 1711. Auszug aus den fürstl. St. Blasischen Berainen. — 1781. Waisenrechnung. — 1794 ff. Aktenstücke über Vermächtnisse und Teilungen. — 1806. 1808. — Pflegschaftsakten und -Rechnungen. — 1810. Gewährbuch für die Vogtei B. — 1812 ff. Gemeinderechnungen.

B. Im Privatbesitz:

a) des Stabhalters Joseph Ruch in Haidflüh.

1719 Juli 9. Waidbrief. Schiedsgerichtliche Entscheidung über die Waidberechtigung der Gemeinde auf dem Schönenberg und der Einwohner des Hofes in der Haidflühe.

b) des Stabhalters Kiefer in Niederböllen.

1591 Mai 6. Kopie. Kaufbrief über das »Wembacher Wäldemle«. — 1846 Aug. 20. Erklärung des Verwaltungsrats Wembach über die Unterhaltung des Weges von Böllen nach Haidflüh. — 1854 Aug. 13. Vergleich zwischen Niederböllen und Wembach über die Unterhaltung und Instandsetzung der Wegstrecke im »Wembacher Wäldemle«.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 17, 52.

5. Brandenberg.

Gemeinde.

1788 ff. Familienbuch und Schülerregister. 1820: in Brandenberg 343, in Fahl 129 Seelen. — 1789. 1790. Verpfändung von Liegenschaften gegen Darlehen. — 1809 ff. Gewährungsbuch für die Vogtei B. — 1811 ff. Akten über den Schulhausbau in B.

6. Ehrsberg.

Gemeinde.

1764 ff. Index über die ungestrichenen Pfandeinträge. — 1811 ff. Vogtei-Rechnungen. — 1816 ff. Kriegskostenrechnung. Leistungen der Vogtei E. lt. Rechnung pro 1818: 15351 fl. 26½ kr. ohne die Frohndfuhren und erlittenen Kriegsschäden. — Wald-Gemarkungsplan.

7. Fröhnd.

Gemeinde.

1735 Juni 13. Vergleich zwischen dem Reichsgotteshaus St. Blasien und dessen Unterthanen auf beeden Fröndten wegen Leistung des Pfarrzinses und des Heu- und Öhmd-Zehntens an die St. Blasianische Leutpriesterei zu Schönau. — 1740. Kopie des sogenannten »Vierziger Rezesses« über die Beilegung der Differenzen zwischen dem Gotteshaus St. Blasien und den beiden Thälern und Gemeinden Schönau und Todtnau. Als Anhang folgt eine Abschrift der Jagd-, Fisch-, Vogel- und Wildbannsordnung, wie solche in beiden Thälern Schönau und Todtnau zu halten, in 22 Artikeln.

8. Geschwend.

Gemeinde.

1622. Waidbrief für die Gemeinde G.; Berufung auf denselben in den Akten. — 1650. Urteil über die Berechtigung der »Inwendigen« zu Schönau zehn Jahre lang 25 Stück Vieh auf den Waiden zu Geschwend und Präg laufen zu lassen. — 1786—1829. Akten in Sachen der Gemeinde Bernau-Hof gegen die Gemeinden Geschwend, Präg und Schönau wegen Bann-, Wald- und Waidgrenzen. — 1800—1836. Schulfondsrechnung. — 1800—1836. Armenfondsrechnung. — 1803. Akten über den Genossenschaftswald von Geschwend, Präg und Schönau, sowie dessen Teilung. — 1808 Dez. 30. Buch. Organisation der Gemeinden des Obervogteiamts Schönau. — 1810—1819. Vogteirechnungen. — 1812. Akten über Kriegs- und Militärsachen. —

— 1835. Akten in Sachen der Gemeinde Schönau gegen die Gemeinde G., Waidrecht auf dem Gisiboden betr., worin Bezug genommen ist auf einen Vertrag vom 24. Juni 1722. — 1870—71. Akten in Sachen der Gemeinde Schönau gegen die Gemeinde G., Waid- und Beholzungsrecht betr., nebst Plan.

9. Häg.

A. Gemeinde.

Die Archivalien sind im Jahre 1851 verbrannt.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1779. Akten und Urkunde über die Errichtung der Pfarrei H. und Bestimmung der Pfarrkompetenz. — 1780ff. Kirchenbücher.

10. Muggenbrunn.

1809. Gemeindeprotokollbuch für Käufe, Tauschverträge und sonstige Rechtsgeschäfte.

11. Neuenweg.

A. Gemeinde.

Das Archiv ist in einem besonderen Gelasse der Pfarrkirche gut verwahrt. 1720ff. Geschriebenes Dorfbuch mit Einträgen über Rechtsgeschäfte, Anordnungen und andere Vorkommnisse. — 1733ff. Gemeinderechnungen. — 1777. Drei Schatzungsbefundbücher für Neuenweg und Heubronn »über alle in dieser Gemarkung befindlichen Häuser und Küchen, Baum- und Grasgarten, ingleichen der Äcker, Matten, Waldungen, Waiden, Brachen und Bergfelder«. — 1820ff. Eine grössere Anzahl Akten über verschiedene Gemeindeangelegenheiten.

B. (Evang.) Pfarrei.

1739ff. Kirchenbücher mit historischen Notizen und Aufzeichnungen über Kriegsleistungen. — Verschiedene Akten über Pfarreiangelegenheiten.

12. Pfaffenberg.

A. Gemeinde.

1775. Vormundschaftsakten. — 1777. März 21. Auszug aus einer Vorstellung des freiherrl. von Schönauischen Amts Zell wegen des Anspruchs der Einwohner zu Blauen auf die Abfälle des in den Pfaffenberger Tannen gefällten Bauholzes. — 1778

August 2. Augenschein und Endentscheidung über einen Streit zwischen den Gemeinden Blauen und Pfaffenberg wegen des Waidrechts. — 1796 Juli 15. Letztwillige Anordnung des nach Amerika reisenden Franz Bernhard Stritt von Pf. — 1811 ff. Gemeinderechnungen. — 1813. Aktenstücke über die Feldabteilung zwischen Pfaffenberg und Käsern. — 1824 ff. Grund- und Unterpfandsbücher. — 1859. Pläne über die verlosten und verteilten Allmendfelder.

B. Im Privatbesitz

des Bürgermeisters Kiefer in Pfaffenberg.

1769 November 2. Augenschein und Entscheid wegen Abteilung der Dorfbrunnen.

13. Präg.

Gemeinde.

1557 Mai 10. Kopie. Entscheidung des Kammergerichts zu St. Blasien über das Beholzigungs- und Eckericht-Recht der Gemeinde Utzenfeld mit den Bewohnern des auswendigen Thales und der Gemeinden des inwendigen Thales zu Schönau. — 1597 Juni 29. Kopie eines Dingrodels. — 1628 August 28. Auszug aus einem Protokoll zwischen den In- und Auswendigen des Thals Schönau wegen Berechtigung am Hochwald. — 1671 Mai 10. Vergleichs- oder Tauschbrief zwischen der Gemeinde P. und Hans Georg Straumeyer daselbst wegen einem Mühl- und Säge-Platz bei der Brücke. — 1698 Oktober 28. Urteil und Entscheid der Kanzlei zu St. Blasien wegen dem strittigen Wunn- und Waidrecht zwischen den Einwohnern von P. und Herrischwand. — 1706 Juni 15. Kopie. Untergangs- und Urteilbrief in der zwischen dem Thal Schönau und den Gemeinden Geschwend und Präg seit vielen Jahren bestehenden Hochwald-Streitigkeit. — 1708 Oktober 26. Untergangs- und Urteilsbrief zwischen den Gemeinden Herrischwand und Präg, Waidfeld, Friedhag und Anderes betr. — 1719 Oktober 21. Kopie. Erläuterung zum Untergangs- und Urteilsbrief vom 15. Juni 1706. — 1722 Juni 28. Vergleich und erneuertes Instrument zwischen der Gemeinde Schönau im Thal und den Gemeinden Präg, Geschwend und Utzenfeld wegen des Waidgeldes der Schönauer Viehbesitzer. — 1733 April 26. Vergleich zwischen dem Gotteshaus St. Blasien und den Unterthanen zu P. wegen des Heu- und Martinszehntens und des Pfarrzinses zur Leutpriesterei Schönau. — 1738 Oktober 14. Kopie. Urteilsbrief in Sachen des Thales Schönau gegen die Gemeinde Geschwend, Beholzigungsrecht im Gisiboden betr. — 1740 Oktober 5. Kopie. Verhandlungen, den sog. Vierziger-Rezess betr. — 1766 Oktober 13.

Akten in Sachen der Gemeinde Schönau gegen die Gemeinde Bernau, Waid- und Waldgrenzen betr. — 1768 Februar 27. Abschrift eines Urteils in Sachen der Schönauer im Thal und der Gemeinden Präg und Geschwend, die Nutzung und Beholzung der gemeinen und der Zinswaldungen betr. — 1787 März 21. Urteil des Waldvogteiamts in Sachen der Gemeinde Bernau-Hof gegen die Gemeinde Geschwend, Weidgerechtigkeit und Gemarkungsgrenzen betr. —

14. Schlechtnau.

Gemeinde.

1733 Mai 3. Kopie. Untergangsbrief in Sachen der Gemeinde Geschwend gegen die Gemeinde Schlechtnau, den strittigen Ackerbau, Wunn und Waid auf dem Ellsberg betr. — 1751 August 13. Abschrift des Vertrags zwischen den Vögten und Räten der Thäler Todtnau und Schönau samt der Gemeinde Geschwend über die Herrlichkeiten und hohen Gerichte der Herrschaft von Vorderösterreich. Der Vertrag stützt sich auf einen früheren Streit, welchen im Jahr 1476 Jopp von Haslach, Waldvogt zu Waldshut, als bestellter »Thätigungsmann« geschlichtet hat. — 1809. Akten über Feststellung der Gemarkungsgrenzen. — Gemarkungspläne o. J.

15. Schönau[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1430 ff. Urkundenbuch. — 1639 ff. Kirchenbücher. — 1720. Buch: »Jura Ecclesiarum Regularium utriusque vallis in Schön- et Todtnau«. Es ist ein sehr interessantes Werk mit Nachrichten aus den frühesten Zeiten über die Thäler Schönau und Todtnau. — 1740. Buch. Neue Abschrift des Thalrechts. — 1777 ff. Akten über die Errichtung einer neuen Pfarrei in Häg und die Lostrennung von der Pfarrei Zell. —

16. Schönenberg.

Gemeinde.

1542 ff. Ein Heft mit Abschriften von Urteilsbriefen über Waidgangs- und sonstige Streitigkeiten mit den Nachbargemeinden. — 1734 Juni 9. Vergleich zwischen dem Gotteshaus St. Blasien und den Unterthanen zu Sch., den Heu-, Oehmd- und Martins-Zehnten sowie den Pfarrzins zur St. Blas. Leutpriesterei Schönau betr. — 1750 April 13. Kaufbrief über ein an Moritz Karle aus der Haidflüh um 200 fl. veräussertes Stück Allemend am

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 17. 54—59.

Böllenbach. — 1757 ff. Akten über Aufhebung alter Abgaben. — 1760 ff. Waisenrechnungen. — 1791 ff. Akten über das Unterpfandswesen. — 1796 ff. Akten über Gemarkungsgrenzen, Gemarkungsbeschrieb und- Vermessung. — 1805. Prozessschriften in Sachen der Gemeinde Sch. gegen die Gemeinde Untermulten wegen dem erhöhten Schnittpreise. — 1813. Akten über Herstellung und Unterhaltung des Friedhofes. — 1818 ff. Akten über Verpachtung des Fischwassers und Vogelfangs. — 1821 September 23. Gemarkungsbeschrieb zwischen der Vogtei Schönenberg und dem Orte Obermulten.

17. Thunau.

Gemeinde.

1796 ff. Waisen- und Pfleg-Rechnungen. — 1809. Holzmaterialrechnung der Vogtei Thunau. — 1810 ff. Vogtei- bezw. Gemeinde-Rechnungen. — 1840. Plan über den Gemeindewald. — 1847. Plan über den Strassenzug der Gemeinde Th.

18. Utzenfeld.

1374. Auszug aus der St. Blas. Urkunde über die Ordnung des Fischens und Jagens in den beiden Thälern Schönau und Todtnau. — 1557 Mai 16. Urteil des St. Blas. Appellationsgerichts über das Beholzigungs- und Eckerichtsrecht der Schönauer in den Utzenfelder Waldungen. — 1671. Abschrift des Waldshuter Rezesses wegen des Fischens und Jagens. — 1728. Untergang der Gemarkungsgrenzen auf dem Knöpflisbrunnen und auf der Schlechtnauer Höhe. — 1740 Oktober 5. Fischfang-, Vogelfang- und Wildbann-Ordnung für die beiden Thäler Schönau und Todtnau. — 1760. Schatzungsanlage. — 1774. Prozessschrift und Urteil wegen Erbauung einer neuen Wohnung durch Johann Karle und Gen. auf Königshütte. — 1805 Mai 20. Jagdpatent der Erzherzoglichen Regierung, besonders gegen die Wilddiebe gerichtet. — Ohne Jahreszahl: Jagdordnung für die Vogteien Schönau, Todtnau und Fröhnd. — 1801. Akten über Aufhebung und Ablösung alter Abgaben.

19. Wembach.

A. Gemeinde.

1730 Februar 6. Vergleich zwischen den Einwohnern von W. und jenen von Hof (Gde. Fröhnd), den Karlinswald betr. — 1734 Juni 9. Vergleich zwischen dem Gotteshaus St. Blasien und den Unterthanen zu W., den Heu-, Oehmd- und Martins-Zehnten sowie den Pfarrzins zur St. Blas. Leutpriesterei Schönau betr. — 1735 Juni 8. Kopie eines Urteils des fürstlichen Kammer-

gerichts St. Blasien in der Appellationssache des Friedle Küeffer zu Ittenschwand und der ganzen Gemeinde Ittenschwand und Kastel auf der Fröhnd gegen die Gemeinde und Einwohner zu W. wegen streitiger Wunn- und Waidgerechtsame. — 1772 Juli 15. Urkunde über einen Augenschein des St. Blas. Ammanns Sebastian Layss zu Schönau in der Klagsache der Einwohner zu Hof gegen jene zu W. wegen Beschädigungen am Böllenbach. — 1808 Febr. 18. Verbot des Forstinspektors, die Gaisen in die Waldungen zu treiben. — 1816. Plan über die Allmendfelder. — 1824 Plan über den äusseren Buchbühl, die Göhrenhalde und den Mayenbühl. — Mehrere Faszikel Zehntakten.

B. Im Privatbesitz:

a. des Gebhard Layss in Wembach.

1781. Tauschbrief über 2 Stück Matten im Byfang im Werte von 100 fl. — Pergament. Siegel.

b. des August Bühler in Wembach.

1790. August 18. Kaufbrief für Andreas Köpfer und dessen Ehefrau aufm Kastel (Gde. Fröhnd). Siegel der Ammannei Schönau.

c. des Ratschreibers Maier in Wembach.

1741 November 27. Kaufbrief für Melchior Layss zu W. — 1746 November 15. Kaufbrief für Martin Steinebrunner im Hinterholz in der Fröhnd. — 1773, 1781. Kaufbriefe für Lorenz Nann. — 1789 Dezember 15. Kaufbrief des Georg Gerspacher von Ittenschwand, welcher von Melchior Laiss von Wembach die Hälfte einer Behausung um 437 Gulden gekauft hat. — 1790 August 19. Kaufbrief für Georg Gerspacher von W.

20. Wieden[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1810 Mai 8. Fundationsurkunde der Pfarrei W. — 1811 ff. Kirchenbücher. — 1811 ff. Familienbuch für die Pfarrei W. — 1818 ff. Anniversarien-Register, beginnend mit 1799 für die frühere Kapelle zu W. — 1834. Buch. Historische Bruchstücke und Notizen über die Pfarrei und Gemeinde Wieden, gesammelt und aufgezeichnet von Franz Xaver Vogelbacher, Pfarrer daselbst von 1829 bis 1836.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 17, 67.

21. Zell i. W.

A. Gemeinde.

1374. Auszug aus dem Urbuch bezüglich der Gemarkungsgrenzen. — 1470. Kopie eines Lehenreverses des Diepolt von Grauweiler für den Hof und das Dorf Zell. — 1472. Auszug aus dem Zell'schen Dingrodel, die Bannsgerechtigkeit gegen Herrischwand betr. — 1472. Auszug aus der Bannbeschreibung zwischen dem Haus Baden und den Herrschaften Zell und Schönau. — 1552 November 20. Vergleich der Gemeinde Z. mit Herrn Jakob von Schönau vor der erzherzoglichen Regierung zu Ensisheim wegen verschiedenen Beschwerden. — 1553. Auszug aus einem Vertragsbrief über Beitragsverpflichtung des Freiherrn von Schönau zu den kirchlichen Bedürfnissen. — 1562. Auszug aus dem Dingrodel des fürstlichen Stifts Säckingen über den Dinghof zu Z. — 1569 August 5. Vertrag zwischen dem Gotteshaus Säckingen und denen von Schönau bezüglich der Gotteshausleute und Güter, der Fälle und anderer Irrungen. — 1569. Aug. 5. Revers des Hans Jakob von Schönau über die Belehnung mit dem Stift Säckingen'schen Mayeramt Zell. Kopie. — 1572. Revers des Hans Rudolf von Schönau für sich und seine Brüder Hans Kaspar, Etelleg und Hans Heinrich über die Belehnung mit demselben Amt. — 1577 September 12. Copie. Vergleich resp. Schiedsspruch zwischen dem fürstlichen Stift Säckingen und Rudolf von Schönau, den Rorberg und die Holzung in der Herrschaft Zell betr. — 1702 Mai 13. Vergleich zwischen Franz Ignaz von Schönau und der Gemeinde Todtmoos bezüglich der Vermerkung der zusammenstossenden Waldungen. — 1704 Juli 20. Vergleich zwischen Franz Ignaz von Schönau und der Gemeinde Zell und Appertinentien, »als freien Unterthanen«, bezüglich der Entrichtung der Forstgarben und deren Ablösung mit 1000 fl. — 1706 Juli 22. Quittung des Franz Ignaz von Schönau, dass die Gemeinde Z. an ihn das Ablösungskapital bezahlt hat. — 1715—1718—1736 ff. Kontrakten-Protokoll-Bücher der Gemeinde Z. mit Einträgen über die Bevölkerung der Vogtei im Jahr 1713, Kaufhandlungen, Wasserteilungen, Erbteilungen u. s. w. — 1718 April 29. Waldordnung für die Gemeinde Z., erlassen durch den Obrist-Jäger-, Forst- und Waldmeister Franz Ignaz Freiherr von und zu Schönau. — 1720 August 23. Protokoll über eine Grenzberichtigung zwischen den Gemarkungen Zell, Reitbach und Gersbach. — 1720 Septbr. 26. Grenz-Marken-Beschrieb zwischen Reithbach und Zell. — 1720 Dezbr. 4. Lörrach. Abschrift der Grenz-Marken-Beschreibung der beiden Vogteien Gersbach und Zell. — 1720 ff. Vertragsbuch, Verträge, Urkunden, Thalrechte, Ordnungen und sonstige Angelegenheiten enthaltend. — 1723. Oktober 23. Bannbeschreibung auf dem Hochblauen. — 1728 Aug. 2. Freiburg. Landesgeldbewilligung für 1728, woran die Vogtei Zell 448 fl.

12 Batzen zu tragen hat. — 1731 ff. Rechnungen der Gemeinde Zell von 1731 bis 1784 nebst Beilagen und Specifikationen. — 1735—1765 Aufwendungen der Vogtei Zell für die Winterquartiere, Postierungen, Kontributionen u. s. w. — 1738 Juni 22. Erlass der fürstl. Stiftskanzlei zu Säckingen, als Beilage zum Vertrag von 1569, die Besetzung der Ämter in Zell betr., wornach ein jeweiliger Vasall und Inhaber der Herrschaft Zell kräftigst verbunden ist, die Unterthanen bei allen ihren Freiheiten, Gewohnheiten, Gebräuchen, Rechten und Gerechtigkeiten bleiben zu lassen. — 1738 Juli 30. Salzkontrakt zwischen der gnädigen Obrigkeit und der Gemeinde Z. — 1739. Auflage des landständischen Consesses, dass die Vogtei Zell 520 fl. 3 Batzen zu bezahlen hat. — 1740. Auszug. Erneute Thal-Rechte der Vogteien und Gemeinden Zell im Wiesenthal, 41ster Vertrag, die gemeinsame Unterhaltung der Stege, Wege und Brücken betr. — 1740. Frohnddienst für die Grundherrschaft von Zell. — 1740 bis 1794. Akten über verschiedene Beschwerden der Gemeinde Z. wegen der Übergriffe der freiherrlichen Beamten. — 1744 Oktober 26. Gerspach. Amtsprotokoll über die Markung zwischen den Vogteien Zell und Gerspach. — 1745 ff. Listen über Holzabgaben. — 1746 ff. Akten über Errichtung einer Mühle zu Pfaffenberg. — 1748 Oktober 16. Vergleich zwischen dem Stift St. Blasien und dessen Unterthanen auf der Fröhnd einer-, dann dem Stift Säckingen und dessen Unterthanen zu Zell anderseits bezüglich der Bühlschwender Waldung. — 1749 Septbr. 25. Abschrift. Protokoll über die Ausmarkung des Bühlschwender Waldes. — 1752 ff. Akten über Streitigkeiten mit Herrenschwand. — 1753 Juni 24. Verordnung der vorderösterr. ritterschaftl. Kanzlei zu Freiburg, dass am 28. Juni durch das Hauensteinische, Schönau- und Todtnauische und die ganze Gegend unter Mitwirkung der Bauersame eine Streife auf das Strolchen- und Diebsgesindel vorzunehmen sei. — 1756 Juli 15. Beschreibung der Marken zwischen Herrischwand und der Vogtei Zell. — 1760 ff. Monat-Geld-Register der Vogtei Zell. — 1762 ff. Vogtei-Rechnungen. — 1764 ff. Buch. Gerichtsprotokoll über Käufe, Pfandversicherungen und andere Rechtsgeschäfte. — 1765 Dezbr. 3. u. 4. Nieder-Mumpf. Protokoll über die Reparirung der Landstrassen im Obern Rheinviertel. — 1766 Novbr. 11. Verbot der Regierung zu Freiburg, bei der päpstlichen Nuntiatur in Luzern Rechtshändel österreichischer Parteien anhängig zu machen. — 1767 Aug. 19. Erlass der Regierung zu Freiburg, dass die Butterhändler in der Vogtei Zell mit dem aufgekauften Butter vorzüglich die Wochenmärkte zu Freiburg und Staufen besuchen müssen und bei Vermeiden schwerster Strafen denselben auf keinen fremden Markt mehr bringen sollen. — 1768—1769. Anordnungen der Regierung gegen Bettler und Landstreicher. — 1770 Septbr. 28. Frevelregister. — 1770 Januar 25. Erlass der Breisgauischen Landstände, Ersatz von 4949 fl. 15 kr. für Kasernenbauten an

die Stadt Altbreisach betr. — 1771. Auszug über die Abgaben an die landständische Kasse für 1. Novbr. 1771/72, wornach Zell zu entrichten hat: an Rusticale 711 fl., Feuersocietät 72 fl. 6½ kr., Landstrassenbeitrag 64 fl. 3 kr., Beitrag für Kasernenbauten 49 fl. 26½ kr. Zusammen 896 fl. 36 kr. — 1771 Mai 21. Freiburg. Circular, die Theuerung betr. — 1772 Dezbr. 19. Bemarkung der sog. Pfaffenmatten. — 1773 ff. Akten über die Beitragsleistungen der Vogtei Zell zu den Kriegs- und Militärkosten. 1775 ff. Buch. Gerichtsprotokoll über die Versicherungs- und Kauf-Sachen. — 1776 April 20. Akten über die Schule. Vertrag über Anstellung des Karl Braun aus Erbach in Schwaben als Schulmeister. — 1777 Juli 6. Vorstellung der Gemeindevertreter der Vogtei Zell an den Bischof und das Kapitel zu Konstanz gegen die geplante Errichtung einer Pfarrei zu Häg. — 1780. Vertrag zwischen der Thalgemeinde Zell und dem Schullehrer Lorenz Rimmele von da. Er hat das Schulhaus zu nutzen und den halben Hirtengarten, ferner jährlich 10 fl. rheinisch, 60 fl. Zins aus 1200 fl. und das Schulgeld, welches für jedes Kind einen Kreuzer wöchentlich beträgt. — 1783 Dezbr. 24. Beschwerde der Unterthanen zu Z. gegen ihre Herrschaft, insbesondere wegen der Waldnutzung. — 1785 Juli 4. Urtheil der Vorderösterr. Regierung und Kammer zu Freiburg in dieser Angelegenheit. — 1785 Juni 29. Protokoll der Regierungskommission über verschiedene Beschwerden der Gemeinde Z. gegen die dortige Herrschaft. — 1787 Januar 31. Erlass der k. k. Schulkreiskommission des oberen Rheinviertels (E. Scherenberg) mit Instruktion für die Schulaufseher. — 1790 April 28. Erlass des freiherrl. Amts Zell an die dortige Gemeinde, die Forderung des Löwenwirts Andreas Schlageter für Verpflegung des Konskriptions-Personals im Jahre 1789 mit 32 fl. rheinisch bei Exekutionsvermeiden zu berichtigen. — 1790 Oktober 25. Erlass der Regierung in Freiburg an das freiherrl. Amt zu Zell, Belohnung der Gemeindebeamten bei „bürgerlicher Weiberaufnahme“ betr. — 1791. Akten über die gerichtliche Taxordnung und Gebühren in Rechtssachen der Zellischen Unterthanen. — 1794 Juni 2. Kommissionsdekret an die Ortsherrschaft und an die Gemeindedeputierten zu Z., das Aschensammeln und die Botenfrohnden betr. — 1794. Klagen und Beschwerden der Vogtei-Deputierten gegen die Eingriffe des herrschaftl. Amts in die Fischereiberechtigung, die übermässigen Taxen in gerichtlichen Angelegenheiten, u.s.w. — 1795 ff. Akten über Kriegsleistungen und Lieferungen in die Magazine zu Binzen, Krotzingen, Freiburg, in die Schanzen und Batterien bei Haltingen, u. s. w. — 1797 Juni 24. Cirkular des k. k. vorderösterr. Landespräsidiums zu Freiburg, wodurch die Treue und Anhänglichkeit der vorderösterreichischen Unterthanen gegen ihren Monarchen und die tapfere und mutvolle Vertheidigung des Vaterlandes gerühmt und die Anerkennung dieser Beweise durch den Kaiser zur Kenntnis gebracht wird. — 1797

Juli 31. Cirkular des landständischen Consesses, den Salzverschleiss betr. — 1799 ff. Akten über Kriegsleistungen, Lieferungen und Kontributionen für die Franzosen. — 1802 Novbr. 16. Verordnung über Anstellung des Schullehrers. — 1813. Akten über Frohnd- und Dienstverrichtungen. — 1816. 1821. Rechnung und Akten über die Anschaffung der Kirchenuhr. — 1817. Akten über Aufhebung des von der Herrschaft erhobenen Metzgerbankzinsens.. — 1821 März 20. Lieferung der Glocken für die Stadt Zell und die übrigen Kirchspielsgemeinden durch Gebrüder Beyer in Freiburg.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1768—1805. Taufbuch. — Das Städtchen Zell ist mit Kirche und Pfarrhof am 23. Juli 1818 abgebrannt.

Archiv
der Freifrau von Mentzingen-Andlaw-Birseck
zu Hugstetten bei Freiburg.

Bearbeitet von

Karl Rieder.

I.

Familie v. Andlaw.

1357, Februar 8. Johann v. Watwilr schultheis ze Basel beurkundet, dass jungfrow Engin von Lôffenberg u. die Geschwister Else u. Cûntzeman, Jost sel. von Lôffenberg Kinder, an Peterman von Lôffen gewisse teile an der hofstat, gen. zem thor verkauft haben. O.P.S. 1.

1365, Jan. 25. Heinrich Walch, schultheis ze Basel anstat Cûnratz von Berenfels eins ritters von Basel beurkundet, dass Katherine Gimther, Fuchs sel. ehel. wirtin, an Peterman von Louffen die hofestat zem Fuchse um 20 fl. verkauft habe. O.P.S. 2.

1385, Juli 8. Claus Meyger schultheis ze Basel beurkundet, dass Wernher Müntzmeister gen. Ereman u. Hartman Frôweler von Erenfels, Bürger von B., an Conrat von Leymen den kremer die 2 Teile Gülten, die sie von Thoman Teschers sel. Haus zu beanspruchen hatten, um 46½ fl. verkauft haben. O.P.S. 3.

1392, Jan. 9. Basel. Wernher Zuber, schultheis ze Basel, bezeugt, dass Johan Harttemberg der messersmid, burger von Basel, an Cûnrat von Leimen, Bürger v. B., als Lehen jährlich 30 schill. zu zahlen habe ab der schliffen ze Basel. O.P.S. 4.

1400, April 26. Heinrich Rote, schultheiß ze Basel, beurkundet, dass Henman von Erfurt der bartscherer u. Henman von Bern, der tischmacher, Bürger zu B., von Cunrat u. Hug von Louffen, das Haus zem stege am Fischmarkt um 8 fl. Zins empfangen haben. O.P.S. 5.

1418, April 17. Walther von Andlo, ritter, verspricht seinem Schwager Hartung, der ihn u. seine Kinder »in gemeinschaft

---

Anmerkung: Bei Anfertigung dieser Regesten wurde Orthographie und Wortlaut der Urkunden soweit als möglich beibehalten.

siner lehen« gesetzt hat, dass er ihn in der Benützung seiner übrigen Güter nicht hindern u. nach seinem Tode die etwaigen Schulden bezahlen wolle. O.P. Siegler: der Aussteller u. sein Schwager Hans Ludiman von Roperg, ritter. 6.

1431, Mai 18. Hemman Hernagel, underschultheiß zu Müllhausen schlichtet einen Streit zwischen Jr. Heinrich von Nuwenburg, vogt zu Wittenhein, u. Clewin Gunthe, schultheis daselbst im Namen der Junker: Peter, Hans, Růdolf von Andelow, gebrůder u. Walthers von Andelow Söhne, einerseits u. dem Convent des Klosters Schönensteinbach anderseits wegen einer Gülte von 6 Viertel Roggen. O.P.S. 7.

1438, Dez. 18. Dietrich von Sennhein schultheiß ze Basel beurkundet, dass Hans von Berne tischmacher ze Basel u. Veronic seine Frau dem Peterhans Meygemberg, Bürger zu B., das huß genant zem steg mit allem Zubehör übergeben haben. O.P.S. 8.

1444, März 19. Dietrich von Senhein beurkundet, dass Peterhans Meygemberg der goltschmid u. Bürger zu Basel an Hansen Schotler, den tischmacher, sein huß zem steg verkauft hat. O.P. 9.

1479, Okt. 12. Junker Anton von Loffen verleiht vor dem Schultheiss Burkhart Segennser zu Basel dem Anthon Redmüller zu einem Erblehen das huß zem steg zu Basel am vischmarkt, welches ein Lehen ist von Rudolffen Margraven zu Hochberg. O.P.S. 10.

1489, Dez. 4. Hans Möchlin burger ze Ensisheim verkauft an Juncker Morant von Watwile u. seine Mutter Barbel das Haus zu Ensisheim zwischen dem Haus der von Wattwyl u. dem hus der von Andlo um 21 ℔ stebler u. 1/4 gersten. O.P.S. 11.

1504. Okt. 9. Lehensbrief des Markgrafen Christof v. Baden u. Hochberg an Ludwig v. Andlow ritter, als Lehensträger seiner Frau Ursula v. Andlow, der Margrethen v. Eptingen u. Veronica v. Samerkuw, Bernhart v. Lauffen sel. töchter, über einige auf Häusern zu Basel haftende Gülten. O.P. 12.

1509, Dezember 3. Jacob Bratteler, schultheis zu Basel, beurkundet, dass Hanns Brugel, priester u. caplan zu Altkirch, im Auftrage des Ludwig von Andlow an Melchior Hutzschin zu Basel das Haus u. Zubehör in der Ysengassen zu B. verkauft habe. O.P. 13.

1522, Dezember 6. Pfandschaftsbrief Bernhards v. Andlau gegen Arnold von Andlau. O.P. Siegler: Rulandt von Andla. 14.

1530, April 2. Lehensbrief des Markgrafen Ernst zu Baden u. Hochberg an Arbogast v. Andlau, seinen Bruder Jörg, Margrethen von Eptingen, witwe, u. Veroniken Naglerin, beide Bernhards v. Lauffen sel. eliche Töchter. O.P.S. 15.

1549, Juli 19 (Prag). Schadlosbrief König Ferdinands an die Stände im Elsass etc. mit Rücksicht auf bewilligte 6000 fl. (Türkennot). O.P.S. 16.

1554, Juni 20. (Wien). Schadlosbrief König Ferdinands wegen einer auf dem Landtage zu Thann bewilligten Schuld von 60 000 fl. O.P. 17.

1564, März 20. (Wien). Schadlosbrief Kaiser Ferdinands mit Rücksicht auf eine auf dem Landtage zu Freiburg i. Br. 1562 bewilligte Schuld von 200 000 fl. O.P.S. 18.

1564, März 20. (Wien). Schadlosbrief Kaiser Ferdinands mit Rücksicht auf den von jedem Mass Wein zu zahlenden „pösen phening." O.P.S. 19.

1567, Dez. 20. (Insbruck). Schadlosbrief Erzherzog Ferdinands v. Östreich wegen einer von jedem Mass Wein zu zahlenden Steuer. O.P. 20.

1573, Febr. 22. Karl Graf zu Hohenzollern-Sigmaringen, Melchior Heggentzer zu Wassersteltz, Melchior v. Schönauw u. Ulrich Diebolt von Schauwenburg verkaufen an Sigmund v. Andlauw zu Wittenen 100 fl. Zins um 2000 fl. Hauptgut. O.P.S. 21.

1573, Febr. 22. Karl der j., Graf zu Hohenzollern-Sigmaringen als Hauptverkäufer, Hans Melchior Heggentzer zu Wasserstelz, Melchior v. Schönau u. Ulrich Diebold v. Schauenburg als Mitverkäufer verkaufen an Eva v. Andlau geb. v. Pfirt, Bürgerin zu Basel, 100 fl. Zins um 2000 fl. Hauptgut. Siegler: Die Aussteller. O.P.S. 22.

1574, April 20. Philipp v. Helmstatt zu Bischoffsheim verkauft an Sigmund v. Andlau 121 fl. 10 β Zins um 2433 fl. 5 β. Hauptgut. O.P. 23.

1579, April 10. (Sulzberg). Lehensbrief für Sigmund v. Andlau, Arbogast v. Andlau seligen Sohn, für seine Schwester Salome, Truchsässin v. Rheinfelden, und Hannsen v. Andlau seligen Söhne: Arbogast, Georg, Walter u. Herman u. die Töchter: Barbara u. Johanna, Häuser zu Basel betr. O.P. 24.

1580, März 20. Schuldverschreibung des Erzherzog Ferdinand v. Österreich für Lazarus v. Andlaw über empfangene 1000 fl. O.P. 25.

1581, October 31. Hannß Ludwig von Andlouw, der elter, bekennt, dass er von Lazarus v. Andlouw, seinem Vetter 250 fl. erhalten habe u. verpfändet dafür den halben Teil des meyerhoffes zu Königerßheim samt matten u. acker. O.P. 26.

1586, August 9. Frowe Cloreva von Andlauw geb. von Plumeckh, witwe, kauft von Hanß Blauw zu Wittenheim Haus u. Hof zu Wittenheim um 220 fl. Siegler: Jacob von Andlauw, Herr zu Wittenheim. P.O. 27.

1590, März 10. Lehensbrief von Ernst Friedrich u. Jacob, Markgrafen v. Baden, für Sigmund v. Andlau als Lehensträger seiner Schwester: Solome, Truchsessin v. Rheinfelden u. Hansens v. Andlau sel. Söhnen u. Töchter über Häuser zu Basel. O.P. 28.

1594, April 18. Schadlosbrief Erzherzog Ferdinands wegen bewilligter 80000 fl. (Türkensteuer). O.P. 29.

1597, März 25. Peter Schär, burger zu Witenheim, verkauft an Jacob Weißbeck im Namen des Ludwig v. Andlau zu Buetenheim ein behaussung samt Garten zu Wittenheim um 175 ℔ stebler. O.P. 30.

1597, Juni 9. Schadlosbrief Kaiser Rudolfs II. wegen bewilligter 100000 fl. Türkensteuer. O.P. 31.

1601, Juni 14. Schadlosbrief Kaiser Rudolfs II. mit Rücksicht auf eine bewilligte Türkensteuer von 120000 fl. O.P. 32.

1605, April 22. Schadlosbrief Erzherzog Maximilians v. Östreich mit Rücksicht auf eine auf dem Landtage zu Ensißheim bewilligte Summe von 400000 fl. O.P.S. 33.

1613, April 4. Hans Balthasar Emich, Schreiber zu Wittenheim, verkauft im Namen Jacobs Christof v. Andlau, s. Johann ordens ritter, an die Brüder: Jacoben Lazarus, Hans Jacob u. Balthasar v. Andlau 50 fl. Zins ab Gütern zu Ensißheim u. Köngersheim etc. um 1000 fl. Hauptgut. O.P.S. 34.

1614. Juli 31. Schadlosbrief Erzherzog Maximilians wegen 60000 fl. O.P.S. 35.

1615, Nov. 11. Der Stand der Grafen, Freiherrn, Ritter u. des Adels der vorderöstreichischen Landen verkaufen an Susanna v. Andlau zu Basel 110 fl. Zins um 2200 fl. Hauptgut. Siegler: Eberhard v. Rapoltstein, Melchior Anton v. Hagenbach, Wilhelm Peter v. Landenberg u. Wilhelm v. Rust. O.P. 36.

1620, Febr. 10. Schadlosbrief des Erzherzog Leopold wegen bewilligter 500000 fl. O.P. 37.

1621, Febr. 25. Schadlosbrief Erzherzogs Leopold mit Rücksicht auf eine zu Ensißheim bewilligte Geldsumme von 400000 fl. O.P. 38.

1628, Sept. Lehensbrief v. Markgraf Friedrich zu Baden für Jacob Pleickhardt v. Andlau als Lehensträger seiner vatters schwester Eva v. A., seiner Schwestern Susanna u. Elisabetha Barbara, sowie für Hansen v. Andlau sel. Sohn Walther u. dessen Schwester Barbara über Güter zu Basel. O.P. 39.

1630, April 22. Lienhart Baltzer verkauft an Balthasar von Andlau 2 Matten zu Köngeresheim um 150 ℔ stebler. O.P. 40.

1630, Mai 9. Jacob Vogel der j. und Marx Enderlin zu Wittenheim verkaufen an Balthasar von Andlau Güter zu W. O.P. 41.

1700, Okt. 21. Immissionsinstrument für Johann Mahler, die Besetzung der Canonikatspfründe des Klosters Grandfeld betr., welche durch Resignation des Franz Joseph v. Andlau vacant geworden. O.P. 42.

1708, Okt. 12. Maria Louise de Roche Tochter des Jr. Claudius de Roche verkauft an Anna Maria de Roche geb. v. Andlau, Witwe des Caspar Ludwig de Roche den 6. Teil ihres Gutes um 900 ₰ stebler. O.P. 43.

1713, Juni 27. Bulle Clemens XI. betr. Verleihung einer Präbende in dem Kloster Grandfeld an Friedrich v. Andlau. O.P.S. 44.

1739, Juni 15. Privileg für Maria Magdalena Franciska v. Andlau ihren Eintritt in das Kloster betr. O.P. 45.

1748, Jan. 31. u. 1750, Febr. 5. 2 französische Urkunden Philipp Alexis v. Andlau Canoniker zu Basel betr. O.P. 46.

1758, März 1. Capitänsbrief König Ludwigs v. Frankreich für Carl Gervas Georg v. Andlau mit Auftrag zur Neubildung einer Compagnie Schweizer Soldaten. O.P. 47.

1763, Jan. 25. Bulle Clemens XIII. betr. die Verleihung von Canonikat u. Präbende zu Basel an Philipp Hartmann v. Andlau, Priester Basler Diöcese. O.P.S. 48.

1763, Mai 11. Pfründetausch zwischen Johann Baptist v. Andlau, Philipp Hartman v. Andlau Canoniker zu Basel, Marie Antoinette v. Andlau, Witwe des Conrad v. Roggenbach, u. Maria Anna v. Kageneck geb. v. Andlau einerseits u. Franz Carl v. Andlau-Birseck anderseits. O.P.S. 49.

1767, Sept. 4. Clemens XIII. überträgt dem Canoniker des Hochstiftes Basel Philipp Hartmann v. Andlau die Präbende der St. Georgskapelle in der Pfarrei Wittenheim. O.P.S. 50.

1768, Juli 22. Tauschbrief zwischen Jacob Sigismund Baron v. Andlau u. Franz Carl v. Andlau zu Arleßheim. O.P. 51.

1772, Dez. 31. Urkunde für den Baron v. Andlau zu Köngersheim eine Schuldforderung betr. O.P. 52.

1773, Dez. 8. Clemens XIV. überträgt dem Joseph Augustin v. Andlau die Präbende des Klosters Grandfeld, nachdem Franz Philipp Hartmann v. Andlau darauf verzichtet hatte. O.P.S. 53.

1777, November 13. Lehensbrief des Franz Anton von Andlau für Johann Baptist von Andlau als Lehensträger der Franz Sigmund, Philipp Hartmann, Franz Carl und des letztern 6 Söhne, den Hof Levaré betr. O.P.S. 54.

1783, August 4. Bulle Pius VI. an Joseph Augustin v. Andlau, das Canonikat an der Hauptkirche zu Basel betr., welches

durch die Beförderung des Franz Joseph v. Roggenbach vacant geworden war. O.P.S. 55.

1784, Juli 3. Franz Carl von Andlau, Landvogt zu Birseck, kauft von Ignatius Corhumel, als vogt des Johann Baptist, Elisabetha, Franz Anton u. Alexander Corhumel einen jährlichen Zins von 48 Ohm Wein in Reichsfelden. O.P.S. 56.

1788, Juni 24. Pius VI. überträgt dem Friedrich Heinrich Baptist v. Andlau Canonicat u. Präbende an der Metropolitankirche zu Basel. O.P.S. 57.

1788, Juli 1. Bulle Pius VI. betr. Verleihung des Canonikats u. der Präbende der Metropolitankirche zu Basel an den Canoniker Friedrich Heinrich Baptist v. Andlau nach Verzichtleistung des Philipp Hartmann v. Andlau. O.P.S. 58.

1793, Febr. 12. Pius VI. überträgt dem Baron Aloysius von Weßenberg, Kanoniker von Basel, ein Kanonikat u. eine Präbende der Hauptkirche daselbst. O.P.S. 59.

1815, Juli 31. Die Gemeinde Bruntrut verleiht dem Generalgouverneur Baron v. Andlau-Birseck das Ehrenbürgerrecht. O.P.S. 60.

1826, April 29. Karl X., König von Frankreich, gestattet dem Freiherrn Conrad Friedrich v. Andlau die Fortsetzung seiner Dienste als großherz. badischer Minister u. garantiert ihm während diesen Dienstleistungen die Beibehaltung des franz. Bürgerrechtes. O.P.S. 61.

II.

Familie Stürtzel von Buchheim.

1488. Adelsdiplom Kaiser Friedrichs für Cunrat Stürtzel, lerer der recht, u. seinen Bruder Bartholome Stürtzel. O.P.S. 62a.

1488, Juni 29. Lehensbrief des Bischofs Caspar zu Basel für meister Conradt Sturzel als Lehensträger seines Bruders Bartholme St. betr. die Lehen, die ehemals Bernhart von Louffen sel. inne gehabt. O.P. 62b.

1490, Juli 26. Sigmund Crützer, bäpstlicher rechten licenciat, caplan der Deckinger pfründ am s. Peter u. Pauls Altar im Münster zu Freiburg beurkundet, von Conrat Stürtzel 2 fl. zins zur Abhaltung einer Seelenmesse empfangen zu haben. O.P.S. 63.

1491, August 25. Peter, Abt des Klosters S. Peter im Schwarzw., transsumiert folgenden Lehensbrief: Lehensbrief Maximilians für Doctor Cunrad Sturtzel über den Zehnten zu Bruntrut. O.P.S. 64.

1491/1492, Dez. 27. König Maximilian gibt auf Bitten

des David von Lanndegg das dorf Hochdorf u. Bucheim, welches David v. L. an Conrad Stürtzl von Bucheim verkauft hat, dem letzteren zu Lehen. O.P.S. 65.

1492, Jan. 17. Der Official des Hofes zu Basel transsumiert eine Urkunde König Maximilians für Doctor Cunrat Stürtzel Bruntruter Lehen betr. O.P.S. 66.

1500, März 5. Lehensbrief König Maximilians für doctor Cunrat Stürtzel von Bucheim. O.P.S. 67.

1503, Sept. 22. Lehensbrief Kaiser Maximilians für Conrad Stürtzel v. Buchheim, die Lehen zu Buchaim u. Newershawsen betr. an Stelle elsässischer Lehen, da Conrad Stürtzel den fryen hof zu Tann mit des Ausstellers Wissen an Caspar Freyherr zu Mörsperg u. Beffort verkauft hat. O.P. 68.

1506, Dez. 5. Clauß von Blumnegkh verkauft an Cunradten Stürtzel von Bucheim, ritter, den dritten Teil seiner Güter u. Rechte zu Munwiler um 200 fl. O.P. 69.

1507, November 4. Lehensbrief des St. Margarethenstiftes zu Waldkirch für Cunrat Stürtzel von Bucheim über 30 malter haber. O.P. 70.

1510, Oktober 19. Lehensbrief Kaiser Maximilians für Conrad Stürtzl von Buchhaim, vogt zu Kaysersperg, als Lehensträger seiner Brüder Maximilian u. Christof u. seines vetters doctor Jacoben. O.P.S. 71.

1517, Febr. 25. Vix Rastman von Buchhein verkauft an Hans Spyrer als schaffner Cunratt Stürtzels von B. seligen Söhnen: Cunrat, Maximilian u. Stoffel ein Juch matten in B. Bann, um 5 fl. $2^1/_2$ schill. ₰. O.P. 72.

1517, Sept. 20. Johannes Angelus, rector der hohenschul zu Fryburg, beurkundet von den Exekutoren der Sapienzstiftung: Heinrich Koller, u. Jörgen von Ach, der hl. geschrifft doctor, u. den Mitverkäufern: Rupertus Leigiß von Thurn u. Cunrat Stürtzel von Bucheim 100 fl. mit 5 fl. zu verzinsen, empfangen zu haben. O.P.S. 73.

1518, August 17. Urteilsbrief des Hofgerichts zu Rotweyl betr. eine Schuld des Hanns von Mülheim an Jacob Stürtzel. O.P. 74.

1518, Dez. Schenkungsbrief zwischen Conrad Stürtzel u. seiner Frau Kunigunde Bärlin. O.P. 75.

1519, April 16. Kilchher Dreyer u. die capläne des Münsters zu Freiburg beurkunden, dass sie von Conrad Stürtzel zu einer Anniversarstiftung 25 fl. Zins sammt Hauptgut zu 500 fl. empfangen haben. O.P. 76.

1520, Juni 23. Quittung des Heinrich v. Landtsperg u.

seiner Frau Kunigunda Stürtzlin v. B. für Conrad Stürtzel v. B., Erbschenken im Elsass, um 600 fl. O.P. 77.

1522, September 25. Lehensbrief Kaiser Karls V. für Cunradt Sturtzl von B. als Lehensträger seines Bruders Cristof u. seines vetters Doctor Jacoben St. O.P.S. 78.

1523, August 20. Jacob Stürtzel bittet den Bischof Christopheren zu Basel um die Investitur des von ihm als Patronatsherrn auf die Pfarrei Munwyller vorgeschlagenen Johansen Kolroß von Kilchhofen, Priester. O.P. 79.

1525, Mai 2. Erzherzog Ferdinand, Infant in Spanien, verspricht dem Doctor Jacob Stürtzel von B. als Sold- und Dienstgeld für die Statthalterei zu Ensisheim jährlich eine Provision von 200 fl. O.P. 80.

1527, März 23. Heinrich Melttinger, burgermeister, u. der Rat der Stadt Basel schlichten einen zwischen Andres Stürtzel, doctor u. thumbropst des Stifts Basel, u. der Gemeinde zu Bubendorff entstandenen Streit. O.P. 81.

1527, Dez. 23. Caspar Würk, gen. Ingelstetter u. Ulrich Wurtner, pfleger vber die ellend herberg zu Freiburg, beurkunden, dass Conrad Sturtzel, ritter, den an sie zu zahlenden Zins von 4 ₰ mit 80 ₰ Hauptgut abgelöst habe. O.P.S. 82.

1528, Sept. 4. Lehensbrief des Bischof Philipp von Basel für C. Stürtzel über verschiedene Lehen zu Basel. O.P. 83.

1530, März 18. Notariatsinstrument eine Berufungsklage des Andreas Stürtzel v. Bucheim, doctor bäptlicher recht u. thumbbropst der hohenstift Basel, gegen Straßburg betr. O.P.S. 84.

1531, Juni 1. Lehensbrief für Jacob Stürtzel von B. O.P. 85.

1531, Juni 1. Lehensbrief des Statthalters im Oberelsass für Jacob Stürtzel von Bucheim, doctor. O.P.S. 86.

1531, Okt. 16. Bernhart Wormsser, ritter, Vogt seiner Bruderskinder von Jacob u. Brigiden Röderin (Hans Röders v. Tiersperg sel. tochter), beurkundet, dass Conrat Stürtzells v. Buchen sel. Witwe Affra u. David v. Landeck 8 1/8 fl. jährl. Zins mit 125 fl. Hauptgut abgelöst haben. O.P. 87.

1531, Okt. 27. Vergleich zwischen Andres Stürtzel v. B., doctor u. thumprobst des hohenstifts Basel, und dem stathalter u. gemeyn capitel desselben Stifts wegen ettlicher extanzen. O.P. 88.

1538, Oktober 9. (Ensisheim). Lehensbrief für Conrad Stürtzel als Lehensträger seiner Brüder: Clausen, Jorgen u. Jacoben. O.P. 89.

1543, Juni 13. Hanns Lanndecker vogt zu Bucheim im Namen der Jr. Jacoben v. Roperg u. Georg Schmotzer, Doctor, Vögte der Kinder des verst. Jacob Stürtzel, beurkundet, dass Margretha Weberin zu B. an Cunrat Schilling miller zu B. ihren Keller in der Krumengassen um 6 fl. 12 1/2 sch. verkauft habe. O.P.S. 90.

1548, Dezember 19. Lehensbrief König Ferdinands für Georg Wilhelm Stürtzel v. B., das Erbschenkenamt im Elsass, Schloss Buchheim u. die höfe zu Neuershausen betr. O.P. 91.

1548, Dezember 20. (Innsbruck). Lehensbrief für Georg Wilhelm Stürtzel von Buechaim nach dem Tode seines Vaters Dr. Jacob Stürtzel. O.P.S. 92.

1549, Febr. 7. Lehensbrief des Bischofs Philipp v. Basel für Jörg Wilhelm Stürtzel v. B. O.P. 93.

1552, März 21. Hanns Albrecht von Anweyl verkauft an Jerg Wilhelm Stürtzeln verschiedene Matten im Buchheimer bann. O.P. 94.

1553, April 25. Jerg Wilhelm Stürtzel kauft von Hanß Ratzmann dem vogt 2 Juch. Matten in der Schnellau gel. um 28 fl. O.P. 95.

1553, Mai? Jerg Wilhelm Stürtzel kauft von Jerg Henman im Namen des Hansen Heninger zu B. 1 1/2 J. Matten in der Auwe gelegen um 23 fl. O.P.S. 96.

1554, März 19. Hanns Ratzman vogt zu B. beurkundet, dass Hanns Heninger zu B. an Jerg Wilhelm Stürtzeln 1 1/2 Juch. reben u. acker auf dem rebstul um 90 fl. verkauft habe. O.P. 97.

1557, Mai 20. Jerg Wilhelm Stürtzel verkauft an Domdekan u. Capitel des Hochstiftes Basel 20 fl. Zins um 400 fl. Hauptgut. O.P. 98.

1557, Mai 22. Jerg Wilhelm Stürtzel kauft von Hanns Heninger zu B. 1/2 Juch. acker auf dem rebstul in B. um 10 fl. O.P. 99.

1557, Okt. 14. Lehensbrief des Bischofs Melchior v. Basel für Georg Wilhelm Stürtzell. O.P.S. 100.

1558, März 14. Hanns Heninger zů Bůcheim verkauft an Jerg Wilhelm Stürtzel 2 Juch. acker auf dem rebstul um 16 fl. Siegler: Pangraz von Liechtenfels. O.P. 101.

1559, Febr. 27. Hanns Weber zu Bucheim verkauft an die erben des Jerg Wilhelm Stürtzel v. B. 1 Juch. matten in der schnelow um 16 fl. O.P. 102.

1559, Juli 10. Lehensbrief des Bischofs Melchior v. Basel für Ulrich Stürtzel von Buchheim. O.P. 103.

1559, Okt. 20. Lehensbrief des S. Margarethenstifts zu Waldkirch für Böngratz v. Liechttennfels als vogt des Ulrich St. O.P. 104.

1559, November 4. (Ensisheim). Lehensbrief Kaiser Ferdinands für Pangratius v. Liechtenfels als Lehensträger des Ulrich St. O.P.S. 105.

1561, Febr. 4. Fridli Schnider u. Marti Tettinger zu Hochdorf verkaufen an Frau Barbara Stürtzel v. B. 1 Juch. Studen von der abtsmatten im Hochdorfer Bann. Siegler: Hanns Andres von Liechtenfels. O.P. 106.

1562, Febr. 10. Hanß Ratzman, vogt zu Buechen, im Namen des Baltasar Sigelman u. Pankraz v. Liechtenfels als Vögte der Kinder des † Jerg Wilhelm Stürtzel, beurkundet, dass Jacob Henckhi an Bastian Buechern zu B. einige Äcker verkauft habe. O.P.S. 107.

1565. Notariatsinstrument des Notars Blasius Weidenkeller von Radolfzell für Balthasar Siegelman u. Pangraz von Liechtenfels als Vögte Ulrichs Stürtzel einerseits u. Georg Gaudenz von Bluemneckh als vogt des Hanns Jacoben von Landeck sel. Kindern anderseits betr. den seiner Zeit erfolgten Kauf der Dörfer Hochdorf u. Buchheim durch Conrad Stürtzel von David von Landeck. O.P. 108.

1569. Michael Oberrieter verkauft an Hanß Christof von Bernhussen als vogt der Kinder des verstorbenen Wilhelm Stürtzel 2 Juch. acker u. reben im rebstull gelegen um 64 fl. O.P. 109.

1569. Conrad Graner zu Buechen verkauft an Hanß Christof von Bernhusen als vogt der Kinder des † Wilhelm St. 1 Juch. acker u. reben im rebstull um 30 fl. Siegler: Hanß Andreß von Liechtenfels. O.P. 110.

1572, April 22. (Ensisheim). Lehensbrief Erzherzogs Ferdinand v. Österreich für Ulrich Stürtzel v. Buchheim die Lehen in Cuensheim betr. O.P. 111.

1572, April 22. Lehensbrief des Erzherzog Ferdinand von Österreich für Michael von Blumnegg als Lehensträger des Ulrichen Stürtzel von Buechheim. O.P.S. 112.

1572, April 22. Lehensbrief des Erzherzog Ferdinand zu Österreich für Ulrich Stürtzel von B., die Lehen zu Hochdorf u. Buchheim betr. O.P.S. 113.

1573, Februar 10. Lehensbrief des Bischofs Melchior v. Basel für Hannß Andreß von Liechtenfels als vogt des Ulrich St. O.P. 114.

1577, Dezember 2. Lehensbrief des Bischofs Jacob Christof v. Basel für Ulrich Stürtzel. O.P. 115.

1589, November 11. Schuldbrief der Gebrüder Ludwig u. Jacob Sigellman für Jacob Sigmund von Rinach zu Steinnenbrunn u. Ulrich Stürtzell von B. für 4000 fl. O.P. 116.

1597. Lehensbrief Kaiser Rudolfs II. für Ulrich Stürtzel v. Buchheim. O.P. 117.

1603, Juli 14. Lehensbrief des magister Mathäus Zimmerman als Probst des St. Margarethenstifts zu Waldkirch für Hanß Ulrich St. O.P. 118.

1620, Sept. 2. Lehensbrief Erzherzogs Leopolds v. Österreich für Georg Wilhelm Stürtzel v. B. über das Erbschenkenamt im Elsass, das Schloss u. Dorf Buchheim, Rechte in Neuershausen etc. betr. O.P. 119a.

1620, Sept. 2. Lehensbrief des Erzherzog Leopold von Österreich für denselben als Lehensträger seiner Brüder: Maximilian, Johann Sebastian, Johann Dietrich u. Jacob Christof. O.P. 119b.

1623, Januar 18. Lehensbrief des Bischofs Wilhelm zu Basel für denselben. O.P. 120.

1624, Apr. 23. Marx Joachim Schenck von Castel, Vormund des Jacob Christof Styrtzel von B., verkauft an Wilhelm Stürtzel 24 hauffen reben im Rebstuohl. O.P.S. 121.

1629, März 13. Veyt Mayer, Bürger zu Hochdorf, verkauft an denselben 1 Juch. Aker im Mattacker um 122 fl. O.P. 122.

1629, August 31. Mathias Riedtmüller, schaffner, kauft im Namen des Johann Sebastian Stürtzel v. B. von Jacob Granner als Vogt der Wittwe des verst. Hanns Storckhen Reben u. Äcker. Siegler: Johann Wilhelm v. Roggenbach. O.P. 123.

1630, Febr. 6. Hannß Vischer, Vogt zu Hochdorf, beurkundet, dass Conrad Vetter zu Hugstetten an Mathias Riedtmüller als Schaffner des Johann Sebastian Stürtzel von B. 1 Juch. Acker in regenthall um 100 fl. verkauft habe. Siegler: Johann Wilhelm von Kageneck zu Neuershausen. O.P. 124.

1630, April 9. Die Witwe des Andres Mayer, vogt zu Bentzhausen, verkauft an Mathias Riedtmüller als vogt des J. S. Stürtzel von Bucheim zu Haugstethen 2 steckhaufen Reben im Mühlinberg. O.P. 125.

1630, April 24. Lehensbrief für Georg Wilhelm Stürtzel v. B., Sohn des Ulrich St., u. für seine Brüder Hannß Sebastian u. Jacob Christof von Johann Heinrich Bischof v. Basel, Güter zu Bruntrut betr. O.P. 126.

1631, Mai 2. Satzbrief der Stadt Freiburg für Johann Sebastian St. von Buecheim zue Hochdorff. O.P.S. 127.

1631, Mai 2. Revers desselben, worin er der Stadt Freiburg als Satzgeld 2 ℔ ₰ jährlich verspricht. O.P. 128.

1630, Mai 21. Johann Sebastian Stürtzel von Buecheim zu Haugstethen kauft von Hans Wahrer zu Hochdorf um 80 fl. verschiedene Güter. O.P. 129.

1656, Mai 17. Lehensbrief des Johann Franz Bischof v. Basel für Johann Sebastian St. als Träger seiner vettern Hannß Wilhelm (Sohn des Georg Wilhelm) u. Heinrich Franz (Sohn des Jacob Cristof). O.P.S. 130.

1658, Sept. 27. Johann Sebastian Stürtzel von B. beurkundet eine Schuld von 2000 fl. an Aester von Kageneck geb. von Rodtberg, als seiner Schwester Maria Jacobe v. Rodtberg geb. von Stürtzel sel. Tochter. O.P. 131.

1661, März 9. Lehensbrief des Bischofs Johann Conrad zu Basel für Johann Sebastian St. als Träger seiner Vettern Hannß Wilhelm u. Heinrich Franz. O.P.S. 132.

1663, Aug. 19. Lehensrequisition über die Lehen des Johann Wilhelm Stürtzel, welche im Elsaß lagen. O.P.S. 133.

1667, Mai 23. Lehensbrief des Georg Alban Mayer, der hl. Schrift Doctor, Probst des Collegiatstifts zu Waldkirch an Hannß Wilhelm Stürtzel. O.P.S. 134.

1667, Mai 23. Lehensrevers desselben für das Margarethenstift zu Waldkirch. O.P. 135.

1670, April 30. Georg Dentzlinger verkauft an Johann Wilhelm St. 1/2 Juch. matten im karrersmatt um 22 fl. O.P. Siegler: Franz Ludwig v. Kageneck. 136.

1673, August 14. Christian Oberrieter von Hugstetten verkauft an Bläsi Winterhalter, Gastwirt zum Bären zu B., als vogt der Frau Maria Jacobe St. matten im karrersmatt und in der schürmatten um 23 fl. O.P. 137.

1674, Okt. 8. Georg Kümmerlin, vogt zu B., beurkundet, daß Poli Holdterrieth von B. an Martin Vüscher als Anwalt der Frau Maria Jacobe St. 1/2 Juch. matten in der schürmatten um 20 fl. verkauft habe. O.P. 138.

1687, Dez. 2. Johann Friedrich St. von B. verkauft an Lorentz Kenthnern zu Hochdorf eine hofstatt zu H. um 64 fl. O.P. 139.

1691, April 19. Michael Oberrieter v. Neuershausen verkauft an Otto Heinrich Schäffer als Vogt des Franz Anton Stürtzel v. B. 1 Juch. acker im Krummenackher um 70 fl. O.P. Siegler: Frau Maria Anna Harschin von Reuthe. 140.

1692, Mai 1. Paul Vüscher, stabfiehrer zu B., beurkundet, daß Hanns Moltz von B. an Otto Heinrich Schäffer, schaffner der Frau Maria Jacobe Stürtzel v. B. 1/2 Juch. acker im

undern furthvelt um $9^1/_2$ fl. verkauft habe. O.P. Siegler: Frau Maria Anna Harschin von Reuthe geb. Zellerin von Buochholtz. 141.

1697, Nov. 4. Lehensbrief des Bischofs Wilhelm Jacob von Basel für Johann Friedrich St. v. B. O.P.S. 142.

1700, Sept. 8. Heinrich Chauffour, königl. französ. Rat u. Einnehmer zu Colmar, verkauft an Johann Friedrich Stürtzel v. B. zur Erkaufung seiner zu Colmar gelegenen Behaußung samt Zubehör 39 muth Korngülte zu Hugstetten um 1025 fl. O.P. 143.

1701. Urteilsspruch Ludwigs, Königs v. Frankreich, Georg Fridrich Stürzel v. Buchheim betr. Cop.P. 144.

1712, März 14. Lehensbrief für Georg Friedrich Stürtzel u. seinen Vetter Johann Sebastian. O.P. 145.

III.

Verwandte Häuser.

a. Markgrafen v. Baden.

1488, Apr. 4. Markgraf Albrecht v. Baden beurkundet von Caspar Bauern gen. Geban 100 fl. Gülten empfangen zu haben ab den Dörfen Maltertingen, Vringen, Rystatt u. Emetingen. O.P. 146.

1519, März 27. Markgraf Ernst überschreibt gen. Schuldbrief auf Hannssen Nagell als Erbe des C. B. O.P. 146.

1488, Aug. 18. Markgraf Christof verkauft an Elisabeth v. Romersheim, Vlman Martin des j. sel. wittwe, 16 fl. Zins um 400 fl. Hauptgut. O.P. 147.

1632, Sept. 17. Notariatsinstrument über eine Schuldforderung von 3028 Fr. der beteiligten: Fortunat, Markgraf v. Baden, u. seiner Frau Antoinette Elisabeth u. dem Herzoge zu Archot u. seiner Frau geb. zu Zollern etc. O.P. 148.

b. Familie v. Ligerz.

1372, Juli 17. Kůni Tardi u. seine Frau treffen mit Jemim Guger Bestimmungen über ihre Rebstücke. Siegler: Juncher Johan ze Lygertz. O.P. 149.

1416, Febr. 4. Quittung Junkers Bernhards v. Ligerz, Sohn des Heinrich von Ligerz. O.P. u. Cop. 150.

1534, Mai 25. Wilhelm Wishan beurkundet, dass er von Juncker Peter von Ligerz 10 ℔ zins erhalten habe. O.P. Eigene Handschrift des Ausstellers. 151

1540, Dez. 3. Schultheiß u. rat von Solothurn bezeugen, dass Petterman von Ligerz vogt zu Schloßberg u. meyer zu der Nuwenstatt das Kapital von 20 fl. zurückbezahlt habe, von dem er jährlich an das Spital 1 fl. zahlen musste. O.P.S. 152.

1544, Juni 27. Tauschvertrag zwischen dem Rate u. der Bürgerschaft von der Neuenstadt u. Peter von Ligerz wegen eines Platzes. O.P.S. 153.

1546, Jan. 20. Hans Ottroly „chattellain de lisle sannct Johan" bezeugt, dass er von Junker Peter von Ligerz „chattellain de la Neuwille" u. von seinem Bruder Rudolf v. Ligerz 30 ℔ Silber zur Ablösung eines jährlichen Weinzinses erhalten habe. O.P. 154.

1569, August 16. Luise, Witwe des Karl Garnier, Bürgers von Landeron, bestimmt durch Testament als Erben Rudolf u. Johann v. Ligerz, Söhne des verstorbenen Rudolf v. Ligerz. O.P. 155.

1587, Jan. 12. Satzbrief der Stadt Bern für Peterman von Ligerz, Sohn von Peterman u. Enkel des Franz von Ligerz. O.P. 156.

1757, Juli 20. Doctorzeugnis der Straßburger Universität für Johann Heinrich Hermann von Ligerz. O.P. 157.

1758, August 30. Papst Clemens XIII. verleiht dem Johann Heinrich Hermann v. Ligerz eine Präbende zu Basel, welche durch Resignation des Franz Ferdinand Haman, Graf von Froberg, vacant geworden. O.P. 158.

c. Familie v. Pfirt.

1522, Nov. 22. Jerg, Abt zu Murbach u. Lüders, Fridrich v. Pfirt, Ritter, u. Fridrich v. Hattstatt als Vögte der Barbara, Simons v. Pfirt seligen tochter, vertragen sich mit Batt u. Wilhelm seinem Sohn u. Jerg v. Pfirt, die Herrschaft Runtschans betr. O.P.S. 159.

1527, August 6. Wilhelm Graf v. Fürstenberg, Hans Ymmer v. Gilgenperg u. Paulus Stör schlichten einen Streit zwischen Wilhelm Graf v. Lupfen im Namen seiner Frau Barbara einerseits u. Wolfdietrich v. Pfirt u. Melchior v. Rynach im Namen seiner Frau geb. von Sant Wolf anderseits über das Schloss Ronchamps u. der dazu gehörigen Dörfer. O.P. 6 S. 160.

1527, Jan. 16. Ein Urteilsspruch denselben Rechtsinhalt betr. O.P. 160.

1530, August 9. Vertrag zwischen Wilhelm Graf zu Lupfen, Wolfdietrich v. Pfirt, ritter, u. Melchior v. Reinach einerseits u.

Georg v. Pfirt anderseits, wegen der von Symon v. Pfirt seligen herrührenden Streitigkeiten über die Herrschaft Ronchamps. O.P. 3 S. 161.

1592, April 16. Vertrag zwischen Hans Jacob Truchseß v. Wolhausen zu Niedersteinbrunn u. Peter, Freyherr v. Mörsperg, die Herrschaft Ronchamps betr. O.P. französ. Siegel aufgedrückt. 161.

1664, Dez. 10. Vertrag zwischen Heinrich Joachim Truchseß v. Wolhausen u. Baron von Ronchamps u. den Einwohnern zu R. O.P. 162.

1684, März 9. König Ludwig v. Frankreich thut kund, dass durch seinen grossen Rat zwischen Charles de Brixy, Benediktiner der Congregation zu Vannes u. Prior zu Oltingen, Basler Diöcese, Kläger wegen des Besitzes genannten Priorats einerseits u. Charles de Lalouette, Chorherr der S. Januariuskirche zu Metz, Beklagten anderseits, welcher Rechte an gedachtes Priorat beansprucht, entschieden wurde wie folgt:

Der Kläger beanspruchte den Besitz u. die Einkünfte des Priorates Oltingen, der Beklagte dagegen verlangte die Ausführung des Urteils des Conseil souverain d'Alsace vom 19. Mai 1681, wonach ihm das Priorat zustehe.

Der grosse Rat entscheidet: Brixy bleibt im Besitze gen. Pfründe u. Lalouette hat die genossenen Einkünfte u. Kosten zu ersetzen (vorbehaltlich der Rechte des Bürgermeisters zu Basel). O.P. Siegelbruchstücke, beiliegend 2 andere franz. Urkunden 1681, Dez. 25. und 1686. 163.

1693, Sept. 13. Bulle Alexander VIII. betr. den Streit zwischen Johann le Laboureux u. Carl de Lallouette, beide Priester, wegen des Priorates oder der Präpositur von Tuchingen, Basler Diöcese. O.P. 164.

1703, März 9. Tauschvertrag zwischen Joseph v. Landenberg im Namen der Herren v. Ronchamps mit den Bewohnern v. Ronchamps. O.P. 165.

1592, Sept. 22. Richterliche Entscheidung die Herrschaft Ronchamps betr. O.P. 165.

1524, Mai 20. Vertrag wegen der Herrschaft R. O.P. 165.

d. Reich v. Reichenstein.

1743, Nov. 13. Capitains Patent König Ludwigs XV. v. Frankreich für Hauptmann v. Reichenstein bezgl. auf die durch Beförderung des Baron v. Wangen erledigte Stelle im Regt. Picardie. O.P. 166.

1745, Febr. 11. Urkunde für Conrad Reich v. Reichenstein, Hauptmann im Regiment de Picardie. O.P. franz. 167.

e. v. Stahl.

1577, März. Adelsdiplom König Heinrichs von Frankreich für Johann Jacob v. Stahl. O.P. 168.

1594, Jan. 13. Papst Clemens VIII. verleiht dem Ritter Johann Jacob v. St. den Orden der goldenen Sporen. O.P. Goldschrift. 169.

1662, Nov. 25. Passeport für Carl vom Stahl von Solothurn u. zugleich Zeugniss, dass er 22 Jahre in der Schweizergarde unter Lorentz von Steffis gedient hat. O.P. 170.

1696, Mai 26. Lehensbrief des Bischofs Wilhelm Jacob v. Basel für Johann Baptist v. Stahl zu Delsperg als Träger des Hanß Heinrich v. Stahl, Rat zu Solothurn, etc. Güter zu Lüttersdorf betr. O.P.S. 171.

1700, Sept. 16. Lehensbrief des Bischofs Wilhelm Jacob v. Basel an Landeshauptmann Franz Apollo v. Stahl. O.P.S. 172.

1725, Okt. 18. Lehensbrief des Bischofs Johann Conrad v. Basel für Franz Apollo v. Stahl als Bevollmächtiger des Trägers Victor v. Stahl, des großen Rats zu Solothurn, Lehen zu Lüttersdorf betr. O.P.S. 173.

1733, Febr. 22. Victor v. Stahl in Delsperg belehnt die Brüder Joseph, Adam u. Franz Clemençon zu Wick mit Gütern daselbst. O.P. 174.

f. v. Wolhausen.

1535, Juni. 7. Dem Junker Hans Truchseß v. Wolhausen, Vogt zu Landser, wird gerichtlich das Haus Peter Lupfinger's in Blezen zugesprochen. Siegler: Junker Jacob v. Rinach. O.P.S. 175.

1545, März 26. Burgrechtsbrief der Stadt Basel für Hanß Truchseß v. Wollhusen. O.P. 176.

1550, April 25. Gütervertrag zwischen Jacob, Hans Lux, Hans Heinrich u. Hans Diebolt v. Rinnach einerseits u. ihres Schwagers Hans Truchseß v. Wolhußen im Namen seines Sohns Hans Jacob Truchseß v. Wolhusen (aus der Ehe mit Katharina von Rinnach) anderseits mit Wissen der Jr. Diebold v. Pfyrt, Hans Jerg Reich v. Reichenstein etc. O.P.S. 177.

1663. Urkunde Johann Heinrich Joachim Truchseß v. Wolhausen betr. O.P. franz. 178.

IV.

Heiratsverträge verschiedener adeliger Häuser.

1520, Jan. 30. Heiratsabrede zwischen Kunigunde Stürtzel v. Buchheim u. Freiherr Heinrich v. Landsperg. O.P.S. 179.

1535, Dez. 7. Ehevertrag zwischen Freiherr Lazarus von Andlau u. Freifräulein Ursula v. Beckler. O.P. 8 S. 180.

1550, April 10. Heiratsabrede zwischen Hans Jacob Truchseß v. Wolhausen u. Ursula Reichin von Reichenstein. O.P.S. 181.

1575, Okt. 27. Heiratsvertrag zwischen Ulrich v. Stürtzel u. Freifräulein Ursula v. Baden. O.P. 182.

1580, Febr. 9. (Landser). Heiratsabrede zwischen Hans Caspar Truchseß von Wolhausen u. Jacobe Däglerin zu Wangen. O.P. 9 S. 183.

1584, Januar 10. (Thann). Heiratsabrede zwischen Hans Jacoben vom Ruest u. Rosina von Wolhausen. O.P. 12 S. 184.

1590, Nov. 15. Heiratsabrede zwischen Hans Adam von Pforr zu Muntzingen u. Claranna Truchsessin von Wolhausen. O.P. 5 S. 185.

1602, Sept. 3. Heiratsabrede zwischen Hans Jacob Truchseß von Wolhausen u. Anna Maria v. Reinach. O.P. 186.

1603, Febr. 3. (Niederennheim). Heiratsabrede zwischen Hans Jacob Reich von Reichenstein u. Judit von Schauenburg. O.P. 12 S. 187.

1606, Januar 6. (Rheinweyler). Heiratsabrede zwischen Georg Wilhelm Stürtzel u. Maria v. Rothberg. O.P. 188.

1612, Febr. 6. (Heydtweyller.) Heiratsabrede zwischen Lazarus von Andlauw zue Buottenhaim u. Anna von Reinach. O.P. 5 S. 189.

1613, Febr. 3. (Nieder-Herckheim.) Verzichtsbrief der Judit v. Schauwenburg, Ehefrau des Hanß Jacob Reich v. Reichenstein (Tochter des Vlrich Diebolt v. Schauwenburg-Junckholz, Niederherckheim u. Herrlißheim) nach ihrer zu Niederherckheim am 3. Febr. 1613 geschehenen Heiratsabrede. O.P. 190[1]).

V.

Dörfer der March.

a. Buchheim.

1472, Sept. 12. Wilhelm v. Liechtenvels, alter burgermeister zu Friburg, verleiht zu einem Erbe Michel Warern v. Holtzhusen, Wernli Oberrietern dem vischer v. Buchheim, Loyg Schnider v. B.,

[1]) Nr. 191 vacat.



Henßli Fürer v. B., Hamman Hessi von Hußstat, Ludwig Schaffhusern dem miller von Hußstat u. Hamman Rüti v. Nuwerßhusen den krieckacker. O.P.S. 192.

1481, August 23. Übereinkunft der Gemeinde zu Bůchen in der Mark mit Dietrich von Blumnegk u. David v. Landeck die Taxe für Waldfrevel betr. O.P.S. 193.

1514, Mai 29. Jos Schilling zu B. verkauft an Max Vischer zu B., seinen Tochtermann, seine mulin mit wasserfallen etc. zu B. um 160 fl. O.P.S. 194.

1533, Jan. 21. Hanns Lanndeger, vogt zu B., im Namen des Jacob Stürtzel v. B., bezeugt, dass Paul Oberrieter v. B. u. Urban Oberrieter von Hugstat als Vögte Moritzen Vischers sel. Kinder, an Conrad Schilling v. Hochdorf die Mühle zu B. um 175 fl. verkauft haben. 195.

1533, März 24. Derselbe beurkundet, dass Cunradt Schilling, Müller zu B., von Jacob Stollen, Schaffner der Frauen v. Günterssthal, 100 fl. Hauptgut empfangen habe mit 5 fl. zu verzinsen ab seiner Mühle z. B. O.P.S. 196.

1533, April 21. Derselbe beurkundet, dass Cunrad Schilling, Müller zu Buchheim, von Crischman Schaffhuser, Müller zu Hugstat, 40 fl. Hauptgut empfangen habe mit 2 fl. zu verzinsen. O.P.S. 197.

1562, Febr. 23. Die Erben des verstorbenen Bastian Herman, miller z. B., verkaufen an Balthasar Sigelman u. Pongratz v. Liechtenfels als Vögte der Kinder des verstorbenen Jerg Wilhelm Stürtzel v. Buechem die Mühle zu Buchheim um 530 fl. O.P. 198.

1562, Febr. 25. Quittung der vorg. Verkäufer über das empfangene Geld. O.P. 198.

1562, Febr. 23. Revers der Erben des Bastian Herman, des Müllers zu B. Siegler: Andres v. Liechtenfels. O.P. 199.

1563, Sept. 19. Pangratz v. Liechtenfels als Vogt u. Hanns Christoffel v. Bernhaussen als Stiefvater der Kinder des verst. Georg Wilhelm Stürtzel v. Buchen übergeben dem Ruman Buocher, zu B. seßhaft, die Mühle daselbst. O.P. 200.

1576, Juli 16. Tauschvertrag zwischen Hanns Joachim Megentzer von Feldorff zu Wurmlingen als Vogt seiner Frau Ursula geb. v. Bernhaussen u. dem Jr. Georg Gaudenz von Plumeneck als Vogt seiner Frau Apollonia geb. v. Bernhaussen. O.P. 201.

1602, Mai 7. Notariatsinstrument des Notars Johannes Fiecht v. Freiburg zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen

Christman Oberrieter, vogt der march, u. Hanns Herman dem schneider von Betzingen betr. O.P. 202.

1613, Mai 26. Martin Schneider, vogt zu Hochdorf, beurkundet im Namen Ulrichs Stürtzel v. Buechheim, Erbschenken im Obern Elsaß, dass Claußß Vischer an den Vogt v. B. im Namen der gemeinen Steuer Buechheimischer Herrschaft 1 fl. 11 schill. 6 ₰ jährl. Zins um 38 fl. 5 sch. Hauptgut verkauft habe. O.P. 203.

b. Hochdorf.

1361, Jan. 13. Ludwig Sorge, ein burger von Friburg, verkauft an Johan Ritter, dem wechsseler, ŏch einem burger von Friburg, 10 Muth Kornzins ab dem hofe ze Hochdorf um 11 M. Silber. O.P. 204.

1361, Juni 23. Ludwig Sorge ze Friburg verkauft an Heinrich dem Lowen eim burger von Friburg eine Gülte von 20 Muth roggen ab dem hofe ze Hochdorf neben Hennis seines bruders hof.

Zeugen: Heinrich Turn, ritter, Geben Müntzmeister, Cůnrat Müntzmeister der stetteschriber ze Friburg. O.P. 205.

1370, März 24. Katherine v. Schŏnnŏwe, Johans Sorgen sel. frŏwe, Hanman ir sun u. Berhte ir tohter, ingesessen seldere ze Friburg, verkaufen an Hugen Trŏschen v. Friburg ihren hof ze Hochdorffe, der einst Adelhausen gehörte, zinst unter anderm Cůnrat Snewelin, schultheissen ze Friburg 8 Muth Roggen, um 90 Mark Silber.

Zeugen: Dieterich Sneweli ime Hofe, ritter, burgermeister ze Friburg, Heinrich v. Kilchein u. Jacob der Sorner. O.P. 206.

1375, April 9. Hug Trösche, ritter, seine Frau u. sein Sohn Cůnrat, burgere ze Friburg, verkaufen an ritter Hein Hanneman Snewelin den hof gelegen ze Hochdorf u. alles Zugehör um 104 M. Silber.

Zeugen: Hesse Snewelin im hof, ritter, burgermeister ze Friburg, Peter von Fürstenberg etc. O.P. 207.

1483, März 5. Jörg Schilling vogt zů Hochdorf im Namen des David v. Landeck verkauft nach dem üblichen Aufgebot nach dem Tode des Hanman Schůler dessen Haus etc. an Hanman Rott von Bentzhusen. O.P.S. 208.

1506, Oktober 14. Versicherungsbrief der Gemeinde Holtzhausen, welche mit bewilligung des Bischofs von Konstanz u. der Kirchherrn zu Freiburg u. Umkirch ein eigen pfarkirchen gemacht u. einen kilchhern angenomen, für Petrus Alenschmit kilchherr zu Hochdorf u. die Gemeinde daselbst über 1 fl. Gülte u. 3 Saum Wein. O.P. 209.



1512, März 23. Hanns Schnider zu Hochdorf verkauft an Cläwe Tenntzlinger zu H. sein hus, hof etc. zu H. um 44 fl. O.P.S. 210.

1516, Nov. 29. Paul Uffheyl von Wasenwyler, Diebolt Lachenmeyer von Holtzhusen, Galle Hennickh zu Hochdorf verkaufen an Jörg Schilling, vogt zu Hochdorf, verschiedene Güter. O.P.S. 211.

1517, Nov. 11. Lorentz Trostel, fryer kunste meister, kilchher der Frauenpfarrkirche zu Unkilch, Claus Nieder u. Jerg His, pfleger genannter Kirche, verkaufen an Graner u. Vyt Tenntzlinger als Pfleger der St. Martinspfarrkilchen zu Hochdorf mit Wissen Peter Alenschmidt kilchherrn daselbst gelt u. wachszinßen lut der kilchen seelbuch. O.P. 212.

1531, Nov. 23. Jerg Schilling vogt zu Hochdorf u. Anna Clewlin seine Frau verkaufen mit Wissen des Jacob Stürtzel an ihre Tochter Madlena u. Severin Kleinwalter, ihren Tochtermann, ihr Haus etc., zu Hochdorf. O.P. 213.

1685, Jan. 16. Der Vogt zu H. beurkundet im Namen Johann Fridrich Stürtzels v. Buchheim, dass Hanß Hanckhin, Bürger z. Hochdorf, von der Pfarrkirche zu Hochdorf 40 fl. Hauptgut mit 2 fl. jährlich zu verzinsen erhalten habe. O.P. 214.

c. Hugstetten.

1399, Nov. 19. Markgraf Hesse v. Hachberg verkauft an V̊lrich Růber das Gericht u. die Güter ze Hustat, welche er u. vor ihm die Kotzen von dem Markgrafen u. zuvor von der herschaft von Vsenberg zu Lehen gehabt haben um 41 ℔ pfennig Friburger müntz. O.P.S. 215a.

1428, Jan. 21. Hans, Cůnrat u. Ludwig Snewlin von Landeck, Brüder, u. Söhne des Hanman Snewlin v. Landeck sel., beurkunden, dass sie alle Rechte auf den turne ze Hustat u. ab dem dorfe ze H. u. ze Bůcheim an Ulrich Růbern wieder abgetreten haben. O.P.S. 215b.

1467, Jan. 31. Ulrich Mühel von Hußstat beurkundet von meister Thoman Rappolt zu Friburg dessen hof zu H. als Erblehen empfangen zu haben. Siegler: Juncker Hans Rot, schultheiss zu Friburg. O.P. 216.

1492, Jan. 31. Ludwig Schaffhuser der müller zu H. bekennt von Melchior von Valkenstein die müle zu H. zu einem Erblehen empfangen zu haben. O.P. 217.

1517, Mai 26. Margreth geb. v. Landeck, Witwe des † Hanns Dietrich v. Blumeneck verkauft an David v. Landeck, ihren Bruder, den Zehnten zu Hugstetten. O.P. 218.

1529, Mai 11. Urteilsspruch des Konrad Stürtzel von B., einen Streit zwischen der gemeinen mark u. denen von Hugstat den moßbrunnen u. menweg betr. O.P. 219.

1559, November 11. Gregorius Schaffhüser zu Hustatt empfängt von Frau Magdalena geb. von Ramstein den Muntzinger bach zu einem Erblehen. O.P. Siegler: Georg Gaudenz von Blumneck. 220.

1599, März 14. Schuldverschreibung der vorderösterreichischen Landstände für Johann Paul vom Ruest als Vogt der Helene von Landeck zu Freiburg um die Summe von 1000 fl. mit 50 fl. zu verzinsen, welche Summe genannte Landstände aufnehmen müssen, da sie bei entstandener Korn- und Weintheuerung den gemeinen Mann nicht belasten können. O.P.S. 221.

d. Verschiedene.

1360, März 11. Johans der wilde Claus u. sein Sohn, burger ze Friburg, verkaufen an Wilhelm Schôman von Fr. 10 Mannsh. Reben ze Schafhusen um 15 ℔ ₰. O.P. 222.

1447. Cůnrat Schnider genannt Hegenly von Schaffhusen verkauft an Junker Rudolf Weißlin u. seine Frau Claren Feygin einen Weinzins zu Schaffhausen. Siegler: Cônrat Snewlin. O.P. 223.

1482, Juni 26. Hanns von Wunnenberg u. Auffra Feygin seine Frau verkaufen an Ludwig Spylman burger zu Brysach verschiedene Güter zu Betzingen. Siegler: Karl von Nuwenfels u. der Aussteller. O.P. 224.

1496, Juni 21. Hanns u. Andris gebrůder von Biberbach beurkunden, dass sie von Peter Růcher zů Sigmanßwald 150 fl. leihweise empfangen haben. O.P. 225.

1497, Nov. 10. Heinrich Brobeck von Schaffhusen beurkundet, dass er von dem Bürgermeister Ludwig Spilman zu Breisach verschiedene Güter zu Erblehen empfangen habe. Siegler: Gervasius v. Pfore, altburgermeister zu Brisach. O.P.S. 226.

1498, März 27. Heinrich Brottbecke v. Schaffhusen by Betzingen verpfändet zur grösseren Sicherheit dem Ludwig Spielmann, altburgermeister zu Brysach, verschiedene Güter für den schuldigen Zins. O.P.S. 227.

1508, Dez. 14. Hanns Lanck u. Endli seine Frau zu Schafhusen verkaufen an Ludwig Spilman 2 Saum Weingülte. Siegler: Arbogast Schnewlin. O.P. 228.

1520, März 19. Cornelius v. Liechtenfels, thumb- u. schulherr der meren stifft ze Basel, Cristofferus von Crotzingen, kilchherr zu Veltkirch, u. Albrecht v. Regischenn als Vögte der

Kinder Jacob, German u. Elsbet des verst. Wolffen v. Liechtenfels, verkaufen an Hanns Wilhelm v. Liechtenfels, Haus u. Hof zu Krotzingen im dorf an der kilch neben Christoffel v. Newenfels u. Niclaus Hannser, Caplan zu Kr., um 190 fl. O.P. 229.

1544, Juni 1? Beilegung eines Streites zwischen dem Vogt des Georg Christoph von Hagenbach, dessen Vettern: Peter v. Brünikofen u. Barthle Reschenn einer- u. Hans Wilhelm v. Liechtenfels, Trutprechten von Krotzingen als Vogt des Pangratz u. der Barbara Liechtenvels anderseits. O.P. 230.

1523, Juli 16. Schuldverschreibung des Hanns Heinrich von Ratsamhusen für den Convent des Klosters S. Claren zu Freiburg über 500 fl. O.P. 231.

1631, Okt. 7. Vor dem Notar Georg Müller beurkundet Oßwaldt Johann, wohnhaft zu Muntzingen, eine Schuld von 127 fr. an Johann Weittern Meier zu Urscholts. O.P.S. 232.

1695, März 14. Schuldverschreibung des Hans u. Bartlin Uebelhardt, Bürger zu Mauchen, gegen Hans Hauwen, Bürger zu Steinenstatt, um 1500 ℔ stebler Hauptgut. O.P. 233.

1700, Mai 25. Schuldverschreibung des Mathias Schmidlein, burger zu Schliengen, für Hanns Hauwen zu Steinenstatt für 511 ℔. O.P. 234.

1700, Mai 25. Schuldverschreibung des Hanß Kappeler des Müllers v. Schliengen an Hans Hauwen, bürger zu Steinenstatt, für 1100 fl. O.P.S. 235.

1553, Okt. 2. Personalzeugnis für Caspar Gayler, Sohn des Caspar G. u. der Dorotheen Zieglerin, ausgestellt von dem stetmaister u. rhate der stat Schwäbischen Halle. O.P. 236.

1719, Ablaßformular Clemens XI. auf Rosenkränze, Kreuze u. Medailen. 237.

VI.

Besitz im Elsaß und in der Schweiz.

1612, Mai 2. Wilhelm, Bischof v. Basel, eximiert auf Bitten des Hannß Conrad v. Flachsland seine Behaußung zu Arlißheim, welche H. C. von den Reuter'schen Erben gekauft hat. O.P.S. 238.

1610/1611, Dezember 25. Hanß Conrad von Flachsland kauft den Hof sammt Zubehör zu Arleßheim von Hanns Wernher Reuttner v. Weyl. um 1350 fl. O.P. 239.

1627, Febr. 1. Susanna u. Maria Öttlin verkaufen an Hanß Conrad von Flaxlandt eine Scheuer zu Arlißheim um 285 ℔. Siegler: Johann Jacob Rink v. Baldenstein, Obervogt der Herschaft Birseck. O.P.S. 240.



1628, April 17. Quittung über erhaltenen Zins v. H. Conrad v. Flaxl. von dem obigen Gute. O.P. 240.

1630, März 12. Burkart Flick verkauft an Hanns Conrad v. Flachsland 1/4 Matten zu A. O.P.S. 241.

1630, März 12. Jacob Specker als Anwalt des Hanns Bernhard v. Flachsland kauft von Bürgern zu A. 1/2 Juch. Reben. O.P.S. 242.

1658, Dez. 17. Befreiungsbrief des Bischofs Johann Conrad v. Basel für Freifrau Maria Magdalena v. Mercy geb. von Flachsland die behaußung zu A. betr. O.P.S. 243.

1676, Febr. 13. Maria Magdalena Freifrau v. Mercy geb. v. Flachslandt, Witwe, verkauft am 24. März 1672 an Sebastian v. Roggenbach, Obervogt der Herrschaft Bürseck, ihre Güter zu A. um 6125 fl. mit Wissen des Wilhelm Jacob Rinck von Baldenstein, Dekan des Domstifts Basel. O.P. 3 S. 244.

1676, Febr. 14. Befreiungsbrief Johann Conrads, Bischof v. Basel, für Johann Sebastian von Roggenbach, die behaußung zu Arleßheim betr. O.P.S. 245.

1712, Jan. 25. Jacob Meyer v. Arleßheim verkauft an seinen Bruder Peter Meyer, Schuhmacher, seine Scheuer daselbst um 600 fl. O.P. 246.

1455, Febr. 20.?
Lehensbrief des Gerhart herre zu Rodemachern, zu Kronenburg u. zur Newenburg für Johann von Fuxhem über einen hoff zu Fuxhem. O.P. 247.

1493, Sept. 14. Vertragsbrief ausgestellt durch Simont von Lonstorff den Hof zu Fuxhe betr. O.P. 248.

1506, April 23. Lehensbrief des Markgrafen Christof v. Baden an Mathis Romer, burger zu Sirgk, über den Hof zu Fuxheim. O.P. 249.

1533, Juni 12. Lehensbrief des Markgrafen Bernhart von Baden für Mathis Romer, burger zu Sirk, über den hof zu Fuxheim. O.P.S. 250.

1631, Febr. 8. Reinhart von Musiel wird, da sein Hof zu Fuxheim verbrannt ist, von Hermann Fortunat, Markgrafen zu Baden u. Herrn zu Rodenmachern, mit einer Vogtei belehnt. O.P.S. 251.

1521, April 15.
Johannes Ziak, Erzbischof v. Prag, transsumiert eine Urkunde folg. Inhalts: Kaiser Karl (V.) giebt dem Sebastian herr zu der Weitmil u. seinem vetter Peter zu der Weitmil verschiedene Güter zu Kunßheim etc. zu Lehen. 252.

1532. Lehensrevers des Sebastian, herr von der weitmůll, Lehen zu Kunsheim etc. betr. O.P.S. 253.

14. Jahrh.
Zehntrodel von Niedersteinbrunn (Elsass.) Dis sint die zehenden saner (?) Lüdegerien ze Niderensteinebrunen etc. 254.

1453, Sept. 10. Jöselin Weber stathalter beurkundet, dass Hanns Heger an Lienhart Federlin, metzger zu Ensißheim, sein Haus u. Hof etc. um 98 ℔ stebler Baßler verkauft hat. O.P.S. 255.

1472, Juli 7. Lehensbrief des Peter von Hagenpach für Albrecht Wolff von Lusishein. O.P. 256.

1618, Juni 13. Übereinkunft des Grafen Hermann v. Schauenburg, herr zu Gemmen, mit den Bauern zu Gruntlohn wegen eines Grabens. O.P.S. 257.

1661, Dez. 23. Paulus Du Vallie im Namen seiner Frau Jacobe Du Vallie geb. Bollin verkauft an Claude du Mouchet Escuyer sieur des Roches ein zu Franckhen in Altkircher herrschaft gel. Gut um 3300 fl. 20 Dukaten. Siegler: Johann Casper, Freyherr zu Schawenburg. O.P.S. 258.

1717, März 10. Kaufbrief über 48 Ohm Wein, welche Andres Cetty, des Rats von Schlettstadt, von den Jesuiten gekauft hat um 1200 fl. O.P. franz. 259.

1760, Nov. 3. Basel. Bürgermeister u. Rat der Stadt Basel, als Patronátsherrn des Gotteshauses St. Alban verleihen dem Franz Sigismund J. Baptist Graf v. Montjoye, Domherrn zu Basel die Probstei Enschingen. O.P.S. 260.

Über die Akten dieses Archivs giebt ein ausführliches Repertorium Aufschluss.

Stammbäume und Ahnenproben verschiedener adeliger Familien sind in einer Mappe verwahrt.

An Handschriften besitzt das Archiv zwei wichtige Tagebücher der Familie v. Stahl und ein Protokollbuch des Basler Domkapitels.

König Sigmunds Einkünfte aus dem Zehnten des Bistums Strassburg.

Von

Hans Kaiser.

Über die Summen, die König Sigmund im Jahre 1419 aus dem ihm vom Papste bewilligten Zehnten zuflossen, sind wir höchst ungenügend nur unterrichtet: es existieren darüber nur ganz vereinzelte Bemerkungen, aus deren blosser Addition sich das richtige Bild nicht gewinnen lässt[1]. In welcher Weise vollends die einzelnen Klöster, Kirchen und Pfründen eines Sprengels sich an der Aufbringung des Zehnten beteiligt haben, ist für kein Territorium auch nur in den äussersten Umrissen bekannt. Unter diesen Umständen war ich um so freudiger überrascht, als sich ganz unvermutet bei anderen Nachforschungen im Faszikel G 3761 des Strassburger Bezirks-Archivs ein bis ins Kleinste ausgeführtes Verzeichnis vorfand, das mit einem Male die Steuerkraft der einzelnen kirchlichen Institute im Strassburger Bistum in hellstes Licht setzt.

Die aus dem Jahre 1419 stammende Aufstellung existiert nicht für sich allein, sondern ist mit zwei anderen Verzeichnissen ähnlicher Art zusammengebunden; es folgen Steuerrollen des Bistums Strassburg aus den Jahren 1371 (40 Bl.)

[1] Ich nehme hier die Gelegenheit wahr, einen Irrtum zu berichtigen, der sich in A. Nuglischs kürzlich veröffentlichter Studie über das Finanzwesen unter Sigmund (Jahrbücher f. Nationalökonomie und Statistik III. Folge 21 (1900), S. 165 f.) findet. Hier sind die Einnahmen aus den Bistümern Basel, Konstanz, Strassburg, Speyer und Worms auf 43 707 Gulden angeben, diese Summe kann in indessen nur eine Teilzahlung darstellen, wie schon die starken Unterschiede zwischen den einzelnen Beträgen beweisen. Vgl. das unten folgende Ergebnis der Berechnung für das Strassburger Bistum.

und 1394 (7 Bl.), auf die ich demnächst ausführlicher zurückkommen werde. Das Verzeichnis des Königszehnten ist in einem Papierband erhalten, der ursprünglich 122 Blätter stark war und aus vier Lagen besteht. Blatt 1—18 sind abgetrennt, auch in der Mitte finden sich häufig die Spuren der Schere, die letzten fünf Blätter fehlen ebenfalls. Mit Einschluss der unbeschriebenen Teile sind für die von einer Hand geschriebene Aufstellung 85 Blätter übrig geblieben.

Weshalb der Band bei der Inventarisierung der Bestände als »Compte des recettes de la dîme du Grand-Chœur« verzeichnet worden ist, vermag ich nicht zu sagen; besser war jedenfalls vor langer Zeit schon über seinen Inhalt der Strassburger Stadtarchivar Ludwig Schneegans unterrichtet, wie wir aus seinen von R. Fester bei der Veröffentlichung der Chronik Slechts verwerteten Notizen ersehen. Er hat jedoch nur eine den Chronisten selbst betreffende Angabe — und auch die nur flüchtig und fehlerhaft — abgeschrieben, der dem Verzeichnisse zukommenden Bedeutung dagegen mit keinem Worte gedacht[1]). Und doch ist der Wert, den dasselbe für die Kenntnis der wirtschaftlichen Lage des Bistums besitzt, ausserordentlich gross: der Jahreshaushalt fast sämtlicher geistlichen Stellen ist für 1418 aufs Genaueste berechnet, wir erfahren meist bis ins Einzelne, wie sich die Einkünfte zusammensetzten, wieviel in Naturalien, wieviel in Geld einkam. Nicht die Bruttoeinnahme wird versteuert, es sind vielmehr Arbeits- und Gesindelöhne stets abgezogen, desgleichen alle Lasten irgendwelcher Art, die auf den betreffenden Stellen ruhten.

Für die Art der Sammlung liefern die Angaben der Handschrift manch schätzbaren Anhaltspunkt. Jeder Inhaber geistlicher Stellen versteuerte seine Einkünfte aus allen in der Diözese gelegenen Pfründen; die Summe ward auf einem Zettel notiert, der an den badischen Hof wanderte. Stellenweise ist es auch vorgekommen, dass der Zehnte von Pfründen der Bistümer Konstanz und Basel hier gleich miteingezahlt worden ist.

Im Gegensatze zu dieser Art der Eintreibung sucht das vorliegende Verzeichnis, das offenbar nach einer ersten

[1]) Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins N.F. 9, S. 82 f.

allgemeinen Abrechnung aufgestellt und ebenfalls dem Markgrafen von Baden übersandt worden ist[1]), eine sachliche Ordnung durchzuführen: es behandelt der Reihe nach die Klöster und Stifter, um sich sodann den einzelnen Erzpriesterämtern zuzuwenden. Einige Klöster, von deren Leistungen wir nichts hören, scheinen von der Zahlung befreit gewesen zu sein, da sonst ihre Insolvenz vermerkt worden wäre[2]), wie dies anderwärts geschehen ist. Von andrer Seite gingen die Gelder verspätet ein, wie die Randbemerkungen zeigen; wenn zu wiederholten Malen endlich ein Teil der berechneten Summe bei dem Dekan oder an anderer Stelle hinterlegt wird, so dürfen wir vielleicht vermuten, dass dies zur Deckung von Auslagen geschehen ist, die beim Geschäftsgang erwachsen sind.

Die Gesamtsumme der für das Strassburger Bistum aufgestellten Steuerliste beläuft sich auf 2420 fl., also auf rund 29000 M. unserer Währung.

Was die unter der Aufsicht des Markgrafen von Baden[3]) bei der Erhebung thätigen Personen anlangt, so kann ich die an zweiter, dritter und letzter Stelle genannten Personen anderweitig nicht nachweisen: in den Regesten der Markgrafen von Baden finden sie sich nicht, sodass ohne sehr eingehende Nachforschungen im Karlsruher General-Landes-Archiv, zu denen mir augenblicklich die Zeit fehlt, schwerlich Nachrichten über ihren Lebensgang beigebracht werden können[4]). Der Domkämmerer Friedrich von Zollern ist besonders vermöge seiner Rolle im Strassburger Elektenprozess[5]) bekannt, später war er Bischof von Konstanz, starb aber schon nach anderthalbjährigem Episkopat am

---

[1]) Dies darf man aus der zweifellosen Thatsache schliessen, dass einige Einträge bei den Additionen von dem damaligen badischen Rat Ulrich Meiger von Waseneck herrühren. Auch die andre mehrfach bei gleicher Gelegenheit sich findende Hand gehört einem Schreiber der badischen Kanzlei an, vgl. die Correspondenzen in AA 92 des Strassburger Stadtarchivs. Wann das Verzeichnis zurückgegeben wurde, ist nicht bekannt. — [2]) Von dem überrheinischen Erzpriesteramt Sand sind nur wenige Pfarreien vermerkt. — [3]) Über den an Bernhard von Baden ergangenen königlichen Auftrag vgl. Regesten der Markgrafen v. Baden I, Nr. 3057 f. — [4]) Der Meister Wilhelm wird noch 1430 als Kirchherr zu Konstanz, aber auch hier ohne Angabe des Familiennamens genannt. (Ruppert, Die Chroniken der Stadt Konstanz S. 147). — [5]) Vgl. Finke i d. Strassburger Studien II, passim.

30. Juli 1436. Albertus Sapientis (Wise) kann ich zuerst am 20. Dezember 1393 als Dekan von Jung St. Peter nachweisen[1]), er bekleidet diese Würde noch am 22. November 1420[2]), scheint sie aber bald darauf aufgegeben zu haben, da nach Grandidier bereits im nächsten Jahre ein anderer Dekan erscheint[3]). Ein Canonikat bei Jung St. Peter behielt er[4]), auch war er zeitweise Inhaber der Pfarrstelle zu Bühl[5]) und gehörte zum Hofgesinde des Königs[6]). Am 22. September 1431 wird er nach einem Regest des Repertorium Germanicum[7]), das auch seiner Eigenschaft als subcollector des Strassburger Bistums Erwähnung thut, als verstorben bezeichnet. In scheinbarem Widerspruch hierzu stehen freilich die Mandate des Baseler Conzils und Sigmunds vom 24. Dezember 1433 bezw. 1. April 34, in denen unter den von Laien gefangenen Clerikern der Strassburger Diözese auch Albertus Sapientis genannt wird[8]). Eine Erklärung dieser auffallenden Thatsache wird man am ehesten wohl in der Annahme finden, dass die in den Mandaten geschilderte Gewaltthat schon einige Zeit zurückliegt, jedenfalls vor den 22. September 1431 zu setzen ist.

Über die bei der Edition befolgten Grundsätze ist wenig zu sagen. Der grösseren Übersichtlichkeit wegen sind die in der Vorlage mit römischen Ziffern gebuchten Summen hier mit arabischen wiedergegeben. Andere geringfügige Abweichungen von der Anordnung der Handschrift haben gleichfalls ihren Grund in dem Bestreben, den Druck möglichst übersichtlich zu gestalten. Bei dem mannigfachen Wechsel der bei den Vokalen übergeschriebenen Buchstaben habe ich die am häufigsten vorkommende Schreibart durchweg angewandt.

---

[1]) Ch. Schmidt, Histoire du chapitre de Saint-Thomas de Strasbourg pendant le moyen-âge S. 400. Am 25. Februar dieses Jahres bekleidete er die Würde offenbar noch nicht, da unter diesem Datum der Propst Erhard (von Kageneck) als Dekanatsverweser genannt ist (Strassb. Bez.-Arch. G 4891 sec. lib. fol. 15'). — [2]) Ebenda G 4708 (1). — [3]) Nouvelles œuvres inédites III, S. 74. — [4]) Vgl. z. B. G 4891 prim. lib. fol. 4. — [5]) Reg. d. Markgr. v. Baden I, Nr. 3237. — [6]) Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds Nr. 1018. — [7]) I, Nr. 1583. — [8]) Schmidt S. 432, Altmann Nr. 10196.

Diß ist der kunigliche zehende, der in der stat und in dem bystům zů Stroßburg uffgehaben, uffgenummen und empfangen ist von der pfafheit mit nammen von clostern, von stifften und von disen nochgeschriben personen des jors, do man zalte nach Cristus gebúrt MCCCCXIX jar. Derselb kúnigliche zehende dar rûret von dem nehst vergangen jore mit nammen von erne, von herbest und von aller pfaffen gúlte, die do gefielent in dem jore, do man zalte MCCCCXVIII jar. Diser obgenante kúnigliche zehende ist ouch gesamnet von geheiß und empfelhunge dez hochgebornen fursten marggraff Bernhart, marggraff zů Baden, ein teil von dem edeln hern Friderich von Zolre, camerer der hohen stifft zů Stroßburg, ein teil von meister Wilhelm, kircherre von Costencz, geistlichs rehten ein meister, von meister Heinrich von Besicken, von hern Albreht Wisen, dechan zům jungen sant Peter zů Stroßburg und von hern Johans, lantschriber und caplon dez obgenanten mins herren dez marggrafen.

Daz closter zů Nuwilr.

Jtem her Burckart, apt zů Núwilr, het verzehent, alz hernochgeschriben stat von allen gúlten derselben eptigen.

Jtem zům ersten 371 viertel 5 sester weissen, ein viertel gerechent zů 4½ β ₰.

Jtem 1276½ viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 242 viertel 5 sester gersten zů 28 ₰.

Jtem 401 viertel 5½ sester habern zů 26 ₰.

Jtem 61 fůder wins zů 35 β ₰.

Jtem 60 fůder houwe und omat, yedas fůder fúr einen gúldin.

Jtem 60 ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 100 cappen, angeslagen einen fúr 7 ₰.

Jtem 20 hůner, eins angeslagen fúr 4 ₰.

Důt als in gelt 577 ℔ 13 β 2 ₰.

Jtem so ist diß der abslag der obgeschriben eptige.

Jtem zům ersten 20 viertel 4 sester weissen git er von yme ze zinse.

Jtem 73 viertel 2½ sester rocken.

Jtem 22 viertel 2½ sester gersten.

Jtem 2½ fůder wins.

Jtem 19 ℔ 8 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 51 ℔ 12 β ₰ het die obgeschriben fruht gekostet ze buwen.

Důt in gelt 95 ℔ 9 β 11 ₰.

Jtem und also eine summe ab der andern gezogen, so blipt die summe zů verzenhen 482 ℔ 3 β 3 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

48 ℔ 4 β 4 ₰, als daz die zedel eygentlichen ußwiset.

Dis sint die empter dez obgeschriben closters.

Jtem her Johans von Kageneck, camerer zů Nuwilr het verzehenet von derselben camerien diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 10 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 347 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 313 viertel habern zů 26 ₰. Dovon het der obgeschriben camerer nút zů zehenden geben und het uff sin priesterlich ampt genummen, daz derselbe habern me gekostet habe, wenne er wert sige.

Jtem 29 fůder wins zů 30 β ₰.

Jtem $12^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 4 viertel erweissen zů 5 β ₰.

Jtem 21 cappen zů 7 ₰.

Jtem 20 huenre zů 4 ₰.

Jtem 3 viertel nuß zů 4 β ₰.

Důt in gelt 155 ℔ 8 β 7 ₰.

Jtem so ist diß der abslag des vorgeschriben amptes.

Jtem 35 ℔ 8 β 7 ₰ het die obgeschriben fruht gekostet zů buwen und mit zinsen, die dazselbe ampt von yme git.

Jtem und also ein summe ab der andern geslagen, so blipt die summe zů verzehenden 120 ℔ ₰. Dovon het er geben zů zehenden

12 ℔ ₰, als daz sin zedel eigentlich ußwiset.

Das siechenmeister ampt.

Jtem her Claus Untramßheim, siechmeyster zů Nuwilr und caplon zů Sant Vintzencien alter, het verzenhenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 22 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 4 viertel habern zů 26 ₰.

Jtem 3 fůder wins zů 35 β ₰.

Jtem 3 ℔ 3 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 2 sester nuß zu 7 ₰.

Jtem 4 hůner zů 4 ₰.

Důt in gelt. 12 ℔ $16^1/_2$ β ₰.

Jtem 3 ℔ 9 β ₰ sint dem obgeschriben siechmeister abgeslagen fúr kosten der obgeschriben fruht und fúr zinse, die er von yme git.

Jtem und also ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 9 ℔ $7^1/_2$ β ₰. Dovon geburt zů zehenden

18 β 9 ₰, alß daz sin zedel eigentlich ußwiset.

Das senger ampt zů Nuwilr.

Jtem her Lutze, senger zů Nuwilr, het gehaben von demselben ampt 2 ℔ 22 ₰. Dovon het er geben zů zehenden

4 β 2 ₰, alß daz die zedel eigentlich ußwiset.

Das selwerter ampt zů Nuwilr.

Jtem her Friderich Wigerich, selwerter zů Nuwilr, het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 129 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 30 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 8 fůder wins zů 35 β ₰.
Jtem 66 ℔ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 105 ℔ $11^1/_2$ β ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben amptes 5 ℔ fúr kosten dez obgeschriben wins.

Jtem und also ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 100 ℔ $11^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 10 ℔ 13 ₰, alß daz die zedel eigentlich ußwiset.

Das custer ampt zů Nuwilr.

Jtem Omen Hans, prior zů Nuwilr het verzehent von der cústerien zů Nuwilr von disen nochgeschriben gúlten.

Jtem zům ersten 7 viertel rocken zu $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel habern zů 26 ₰.
Jtem 2 sester nuß zů 8 ₰.
Jtem 11 ℔ 16 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 4 cappen zů 7 ₰.
Jtem 3 hůner zů 4 ₰.
Jtem 4 fůder wins zů 35 β ₰.
Důt in gelt 29 ℔ 14 β 10 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 9 ℔ 12 β ₰ fur waß, oley und fúr costen der obgeschriben frúhte.

Jtem und also ein summe ab der andern geslagen, so blipt die summe zů verzehenden 10 ℔ 2 β 7 ₰. Dovon gebúrt ze zehenden 1 ℔ 3 ₰, als daz die zedel eigentlich ußwiset.

Das closter zů Gengenbach.

Jtem der apt zů Gengenbach het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 1595 viertel 4 sester rocken zů 4 β ₰.
Jtem 172 viertel weissen zů 5 β ₰.
Jtem 77 viertel $3^1/_2$ sester gerster [!] zu 2 β 8 ₰.
Jtem 731 viertel $3^1/_2$ sester habern zů 28 ₰.
Jtem $235^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 35 viertel nuß zů 3 β ₰.
Jtem 5 viertel linsen und erweissen zů 7 β ₰.
Jtem 250 cappen zů 8 ₰.
Jtem 250 hůner zů 4 ₰.
Jtem 80 fůder wins zů 2 ℔ ₰.
Jtem 50 fůder houwes zů 16 β ₰.
Důt in gelt 902 ℔ 6 β 4 ₰.

Jtem so ist diß der abslag, der dem obgeschriben apt abgeslagen ist.

Jtem zům ersten 217 viertel rocken git er von yme zů zinse.

Jtem 281 viertel habern git er ouch zinse.

Jtem 13 fůder wines ouch zů zinse.

Jtem 14 ℔ 17 β ₰ fúr costen und lon snittern, medern und hȯuwern.

Důt in gelt 117 ℔ 4 ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 785 ℔ 6 β ₰. Dovon het er geben zů zehenden

78 ℔ 10 β ₰, alß daz die zedel eigentlich ußwiset.

Diß sint die empter zů Gengenbach.

Jtem der prior und convent und die empter zů Gengenbach hant verzehent von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 145 ℔ 13 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 117 viertel rocken zů 4 β ₰ und 35 viertel habern zů 28 ₰.

Jtem 80 cappen zů 8 ₰ und 118 hůner zů 4 ₰.

Jtem 4 fůder wins zů 2 pfunden.

Důt in gelt 184 ℔ 2 β 4 ₰.

Jtem dez ist ynen abgeslagen 8 ℔ 2 ₰ fúr costen der obgeschriben frúhte.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 176 ℔ 2 β 2 ₰. Dovon hant sú geben zů zehenden

$17^1/_2$ ℔ ₰, alß daz ir zedel eigentlich ußwiset.

Das closter zů Hugeßhofen.

Jtem der apt und der convent zů Hugeßhofen hant verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 90 fůder rot und wis win zů 35 β ₰.

Jtem 293 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $163^1/_2$ viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem $22^1/_2$ viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 50 ℔ one 10 β in pfennig zinsen.

Jtem 70 cappen zů 8 ₰ und 60 hůnr zů 4 ₰.

Jtem 2 lember und ein ganß fúr 5 β ₰.

Jtem 6 viertel nuß zů 4 β ₰.

Důt in gelt 282 ℔ 4 β 5 ₰.

Jtem so ist diß nochgeschriben der koste und die zinse, so demselben closter abgeslagen sint.

Jtem zům ersten 93 ℔ $17^1/_2$ β ₰ hant die reben gekostet ze buwen und die wine inzesamelin.

Jtem 52 ℔ 7 β 7 ₰ gent sú von inen zů zinse geistlichen personen.

Jtem 30 viertel rocken 8 viertel gersten und 73 omen wins gent sú jerlichen eime lúpriester zů Scherwilr.

Důt in gelt 157 ℔ 19 β 7 ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 124 ℔ 4 β 10 ₰. Dovon gebúrt zů zehehenden [!]

12 ℔ $8^1/_2$ β ₰, alß das die zedel eigentlich ußwiset.

Daz closter zů sant Walpurg.

Jtem der apt und der convent zů sant Walpurg hant verzehent von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten $707^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $16^1/_2$ viertel gersten und speltzen zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 128 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 2 viertel nuß zů 4 β ₰.
} diß sint zinse.

Důt in gelt 139 ℔ 18 ₰.

Jtem diß nochgeschriben frúht het dazselbe closter mit irem eigenen kosten gebuwen.

Jtem zům ersten 570 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 45 viertel weissen zů 4 β 9 ₰.
Jtem 287 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 15 viertel gersten zu $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel 5 sester erweissen zů 8 β ₰.

Důt in gelt 143 ℔ 2 β 9 ₰.

Jtem 96 ℔ 7 β in pfennig zinsen und von eichelin gelôset.
Jtem 28 cappen zů 8 ₰.
Jtem 62 alter hennen zů 6 ₰ und 204 junger hůnr zů 3 ₰.

Důt in gelt 101 ℔ 7 β 8 ₰.

Jtem so ist diß nochgeschriben der kost und zins, den dazselbe closter gehebt het dazselbe jor.

Jtem zům ersten 50 viertel rocken und 50 viertel habern zů segende.

Jtem 128 ℔ ₰ hant die obgeschriben gůter gekostet zů buwende.

Jtem $35^1/_2$ viertel rocken und 10 viertel habern und 15 ℔ 10 β 4 ₰ geltz git daz obgeschriben closter von yme in jerlichen zinsen und gúlten.

Důt in gelt 164 ℔ 9 β 7 ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 18 ℔ 15 β 4 ₰. Dovon geburt zů zehende

21 ℔ $17^1/_2$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dis sint die empter zů sant Walpurg.

Jtem der prior zů sant Walpurg het gehaben von demselben ampt in allen zůvellen 3 ℔ 8 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

6 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz selwerter ampt zů sant Walpurg.

Jtem daz obgeschriben ampt het gehaben dazselbe jor 150 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 29 viertel habern zů 2 β.
Jtem 60 ℔ ₰ in pfennig zinsen minr 4 β.
Důt in gelt 89 ℔ minr 1 β.
Jtem so git daz vorgeschriben ampt von yme zů zinse 1 ℔ ₰.
Jtem 3 ℔ 3 β ₰ het die obgeschriben fruht gekostet.
Důt 4 ℔ 3 β ₰.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 84 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
8 ℔ 9 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz cúster ampt zů sant Walpurg.

Jtem daz obgeschriben ampt het verzehenet von disem nochgeschriben.
Jtem zům ersten 37 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 6 viertel habern zů 2 β ₰ und 3 viertel nuβ zů 4 β ₰.
Jtem 7 ℔ 4 β 4 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 14 ℔ 4 ₰.
Jtem 5 ℔ 8 β ₰ sint dem vorgeschriben ampt abgeslagen fúr zinse und fúr kosten der obgeschriben frúht.
Jtem und also ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 8 ℔ 12 β 4 ₰. Dovon geburt zů zehenden
17 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwißet.

Daz siechenmeister ampt zů sant Walpurg.

Jtem daz obgeschriben ampt het gehaben 1 ℔ 9 β 5 ₰ von allen gevellen dazselbe jor. Dovon gebúrt zů zehenden
2 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů Schuttern.

Jtem der apt, convent und alle empter zů Schuttern hant verzehenet von disem nochgeschriben.
Jtem zům ersten 290 viertel $5^1/_2$ sester weissen zů 5 β ₰.
Jtem 1245 viertel $4^1/_2$ sester rocken zů 4 β ₰.
Jtem 161 viertel gersten zů 3 β ₰.
Jtem 1021 viertel 2 sester 3 vierlinge habern zů 28 ₰.
Jtem 10 viertel smalsot, linsen, erweissen etc. zů 5 β ₰.
Jtem 17 viertel nuß zů 3 β ₰.
Jtem $74^1/_2$ fůder wins zů 2 ℔ ₰.
Jtem 152 ℔ 17 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 55 gense zů 6 ₰ und 368 cappen zů 8 ₰.
Jtem 428 hůnre zů 3 ₰.
Jtem 2500 eyger důnt 1 ℔ 5 β ₰.
Důt alß in gelt 792 ℔ 7 β 5 ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben closters in zinsen, die dazselbe closter von yme git jerlichen.

Jtem zům ersten 27 viertel weissen und 208 viertel $4^{1}/_{2}$ sester rocken.

Jtem 61 viertel gersten und 120 viertel habern und 16 sester nuß.

Jtem $152^{1}/_{2}$ ℔ 8 β 8 ₰ in pfennigen zinsen und $8^{1}/_{2}$ fůder wins.

Důt in gelt 240 ℔ 14 β 8 ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 551 ℔ 12 β 9 ₰. Do von gebúrt zů zehenden

55 ℔ 3 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem der vorgeschriben apt het verzehenet von disen kirchen Bopleßberg, Kúnringen und Baldingen in Costentzer bistům gelegen von disen nochgeschriben gúlten.

In Costentzer bistům gelegen.

Jtem zům ersten 620 mút $1^{1}/_{2}$ sester weissen, rocken, gersten und habern, do ist der weisse, rocke und gerste eins in daz ander ein mút verkouft fúr 32 ₰ und ein mút habern fúr 15 ₰.

Jtem 3 mút 3 sester smalsot zů 3 β 4 ₰.

Jtem 8 sester nuß zů 6 ₰ und 4 cappen zů 8 ₰.

Jtem 27 fůder 5 soum wins zů 2 ℔ und 20 hůner zů 3 ₰.

Důt in gelt 125 ℔ 19 β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 198 mút 2 sester in weissen, rocken und gersten und 98 mút 3 sester habern und 2 mút 3 sester smalsot.

Důt in gelt 73 ℔ 22 ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 52 ℔ 20 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

5 ℔ 4 β 2 ₰.

Jtem derselbe apt het ouch verzehenet von der kirchen zů Wiprehtzkirch und het es uff sin ampt genummen, daz er nút me von der selben kirchen gehaben habe dazselbe jore denne 24 gúldin. Dovon het er geben zů zehenden

1 ℔ 3 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Das closter zů Ettenheimmúnster.

Jtem her Andres apt und der convent zů Ettenheimmúnster hant verzehenet von disen nochgeschriben gúlten.

Jtem zům ersten 81 viertel 5 sester weissen zů 5 β ₰.

Jtem 750 viertel 4 sester rocken zů 4 β ₰.

Jtem 80 viertel 2 sester gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 836 viertel 2 sester habern zů 2 β.

Jtem 186 ℔ 17 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 65 fůder wins zů 2 ℔ ₰.

Jtem 5 ℔ ₰ von houwe zehenden und 12 fůder houwes zů 12 β ₰.

Jtem 2 sester bonen zů 8 ₰ und 2 viertel[1]) erweissen zů 8 β ₰.

Jtem 15½ viertel nuß zů 3 β ₰ und 210 cappen zů 8 ₰.

Jtem 2½ hůnre zů 4 ₰ und 10 β ₰ von oppfer.

Důt als in gelt 588 ℔ 4 β 8 ₰.

Jtem so ist diß der abslag, der dem obgeschriben closter abgeschlagen ist.

Jtem zům ersten 51 ℔ 9 β 2 ₰ fúr kosten von zinsen und von lon.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzenhenden 536 ℔ 15 β 6 ₰. Dovon gebúrt ze zehenden

Nota depositum hic.

53 ℔ 15½ β ₰. Von der vorgeschriben summe het daz obgeschriben closter geleit hinder mich dechan etc. in gemeine hant 3 ℔ 15½ β ₰ uff gnade und ußsprechunge unsers gnedigen herren dez kúniges.

Dis sint die empter zů Ettenheimmúnster.

Jtem her Claus Riffe, siechmeister zů Ettenheimmúnster, het verzehenet von der cústerige und von dem siechmeister ampt diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 7 ℔ 9 β 6½ ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 7 β ₰ von dem oppfer.

Jtem 10½ viertel rocken und 4 sester weissen.

Jtem 5 viertel 2 sester habern und 7 viertel nuß.

Jtem 5 soum 2 omen one 2 mosse wins.

Jtem 2 pfunt wasses und 6 cappen und 3 hůnre.

Důt in gelt 13½ ℔ 5 β 2 ₰.

Jtem dovon ist yme abgeslagen 2 ℔ 26 ₰ fúr kosten und zinse.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 11 ℔ 12½ β. Dovon geburt zů zehenden 1 ℔ 3 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz siechenmeister ampt zů Ettenheinmúnster.

Jtem daz obgeschriben ampt het nút me gehaben dazselbe jar in allen gevellen denne 4 ℔ 3 β 7 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 8 β 4 ₰, alß das dez obgeschriben cúster zedel ußwiset.

Daz selwerter ampt zů Ettenheinmúnster.

Jtem her Johans Byhelin selwerter het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 9 sester weissen und 54 viertel 1 sester rocken.

[1]) getilgt »nuß«.



Jtem 4 viertel 2 sester habern und 4 sester gersten.
Jtem 20 soum 8 mosse wins und 66½ cappen.
Jtem 42 ℔ 10 ₰ in pfennig zinsen und 21 hůnre.
Důt in gelt 59 ℔ 7½ β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 8 ℔ ₰ fúr kosten und fúr zinse.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 51 ℔ 7½ β ₰. Dovon gebúrt ze zehenden
5 ℔ 2 β 9 ₰, alz daz die zedel ußwiset.

Das senger ampt zů Ettenheinmúnster.

Jtem her Friderich senger zů Ettenheinmúnster het gehebt in allen zůfellen 2 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
4 β 1 ₰, alz daz die zedel ußwiset.

Die lútpriesterie zů Ettenheinmúnster.

Jtem die lútpriesteri zů Ettenheinmúnster het gehebt 5 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenen
5 β ₰, alz das die zedel ußwiset.

Summa der epte 335 ℔ 4½ β 5 ₰[1]).

Dis sint die clôstere, die ire zedel geben habent und noch nút bezalt hant.

Jtem der prior und convent dez closters zů unser frouwen brůdern zů Straßburg hant verzehenet diß nochgeschriben. *hant nút geben.*
Jtem zům ersten 89 ℔ 3 β 9 ₰ von oppfer, von zinsen und von allen andern zůfellen.
Jtem 8 viertel 5 sester rocken zů 3½ β ₰.
Důt in gelt 90 ℔ 14 β 8 ₰.
Jtem dez ist ynen abgeslagen diß nochgeschriben 39 ℔ 12 β 8 ₰, die sú gebent von ynen jerlicher zinse geistlichen personen und irme gesinde.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 51 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
5 ℔ 2 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů Morßmúnster.

Jtem der apt und convent zů Morßmúnster hant verzehenet diß nochgeschriben. *hant nút geben.*
Jtem zům ersten 700 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 50 viertel weissen zů 4½ β ₰ und 50 viertel gersten zů 3½ β ₰.

---

[1]) alia manu hinzugefügt.



Jtem 50 fûder wins zû 2 ℔ 5 β ₰.
Jtem 30 cappen zû 10 ₰ und 60 hûnre zû 4 ₰.
Jtem $3^1/_2$ ℔ $2^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 258 ℔ $7^1/_2$ β ₰.
Jtem dez ist ynen abgeslagen 7 ℔ ₰, die gebent sú jerlich eim caplan zû Straßburg.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 251 ℔ $7^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 25 ℔ 2 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zu den Wilhelmern zû Stroßburg.

hant nút geben

Jtem der prior und convent dez obgeschriben closters hant verzehenet diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 39 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 39 ℔ $5^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 11 ℔ 12 β ₰ von dem oppfer.
Jtem 13 ℔ 8 β 2 ₰ von oppfer von der kirchen zû Ele.
Dût in gelt 71 ℔ 2 β 2 ₰.
Jtem dovon ist ynen abgeslagen diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 30 ℔ 17 β 9 ₰ gebent sú von ynen in jerlichen zinsen.
Jtem 8 ℔ 10 β 7 ₰ fúr kosten und fúr lon yrme schaffener.
Dût in gelt 39 ℔ $8^1/_2$ β ₰.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 31 ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 3 ℔ 2 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zû den bredigerin zû Hagenowe.

hant nút geben.

Jtem der prior und convent dez obgeschriben closters hant verzehenet diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten $62^1/_2$ ℔ $2^1/_2$ ₰ in pfennig zinsen, in oppfer, von cappen zinsin und von allen andern zûvellen.
Jtem 109 viertel 5 sester rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 7 viertel habern zû 2 β ₰.
Dût in gelt 82 ℔ 16 β ₰.
Jtem dez ist ynen abgeslagen 16 ℔ 17 β 10 ₰ fúr jerliche zinse und fúr kosten.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 65 ℔ 18 β 2 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 6 ℔ 11 β 9 ₰, alß daz ir zedel ußwiset.

Dis nochgeschriben sint frouwen clôster.
Daz closter zû Eschouwe.

Jtem die eptissin und convent dez closters zû Eschouwe hant verzehenet von disem nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 894 viertel 4 sester rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 179 viertel 3 sester gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 265 viertel $1^{1}/_{2}$ sester weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 443 viertel habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 50 ℔ 8 β ₰ in pfennig zinsen und von houwe zehen.
Jtem 2 fůder wins zů 2 ℔ β ₰ und 7 ℔ ₰ fúr houwe.
Jtem 123 cappen zů 8 ₰.

Důt in gelt 364 ℔ 18 β 11 ₰.

Jtem dez ist ynen abgeslagen 2 ℔ ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 362 ℔ 18 β 11 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

36 ℔ 5 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dis sint die empter zů Eschouwe.

Jtem daz selwerter ampt zů Eschouwe het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 6 viertel 5 sester weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $57^{1}/_{2}$ viertel 5 sester 1 vierling rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 40 viertel 5 sester 1 vierling gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 34 ℔ 8 β ₰ in pfeunig zinsen.
Jtem 40 omen wins sint verkoufft fúr 4 ℔ 13 β 4 ₰.

Důt in gelt 55 ℔ $18^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 5 ℔ 11 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz custerye ampt zů Eschouwe.

Jtem daz obgeschriben ampt het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům [ersten] 19 viertel 3 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β.
Jtem $12^{1}/_{2}$ viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 43 omen 16 moss wins fúr 4 ℔ 2 β ₰.
Jtem 14 ℔ 13 β 2 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 23 ℔ 14 β 8 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 2 ℔ 7 β 5 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Die kirche zů Rufach.

Jtem die vorgeschriben eptissen von Eschouwe het verzehenet von der kirchen zů Rufach in Baseler bistům gelegen von disem nochgeschriben.

In Baseler bystům.

Jtem zům ersten 111 viertel weissen, die hundert viertel zů 10 β stebeler und die 11 viertel zů 7 β stebeler.

Jtem 100 viertel gersten zů 4 β stebeler.

Jtem 166 viertel rocken zů 8 β stebeler one 11 viertel sint geben zů 6 β.

Jtem 50 viertel habern zů 4 β stebeler und 5 ℔ stebeler fúr houwe.

Jtem 164 gúldin fúr 61 fůder wins.

Jtem 14 ℔ 14 β 2 ₰ stebeler und 3 guldin in pfennig zinsen.

Jtem 1 viertel nuß fúr 8 β stebeler.

Důt in golde 326 guldin und $4^{1}/_{2}$ β Straßburger.

Jtem dez ist ynen abgeslagen 61 guldín 3 β Straßburger fúr den bu und kosten, die reben zu Kestenholtz ze buwen und den knechten zů lon uff dem velde und in der trotten und fúr allen andern kosten.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 275 guldin $2^{1}/_{2}$ β Stroßburger. Dovon gebúrt zů zehenden

$27^{1}/_{2}$ guldin und 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů Niderinmúnster.

Jtem die eptissen und daz capittel zů Niderinmúnster hant geben zů zehenden.

23 ℔ 3 β 8 ₰.

Nota hic depositum.

Jtem dieselbe eptissen und daz capittel hant geleit húnder mich dechan etc. in gemeine hant 4 ℔ 16 β ₰ uff gnade und ußsprechen unsers gnedigen herren des kúniges, alß daz die zedel ußwiset, die geschicket wart minem gnedigen herren dem marggraven.

Daz closter zů Kúnigeßbrug.

Jtem die eptissen und der convent mit allen iren emptern und zůgehörden zů Kúnigeßbrug hant verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 9 viertel weissen zů 5 β ₰.

Jtem 175 viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 30 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem $96^{1}/_{2}$ viertel speltzen zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 15 viertel dinckel zů 2 β ₰ und 8 viertel gersten $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 8 viertel erweissen zů 6 β ₰ und 8 viertel nuß zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 6 fůder houwes zů 12 β ₰.

Jtem 31 ℔ 10 β 8 ₰ in pfennig zinsen und von houwe zehenden.

Důt in gelt 85 ℔ 14 β 8 ₰.

Jtem so ist diz der abslag, der dem obgeschriben closter beschehen ist.

Jtem zům ersten 12 ℔ 8 β ₰ ewiger zinse gebent su jerlich dem apt von Sels.

Jtem 16 ℔ 5 β ₰ fúr kosten, die obgeschriben frúht inzůsamelen.

Důt in gelt 28 ℔ 13 β ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 57 ℔ 20 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
5 ℔ 14 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zû sant Cloren uff dem Werde.

Jtem die eptissen und der convent dezselben closters hant verzehenet von disem nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 103 viertel weissen zû $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 753 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 170 viertel gersten zû 2 β ₰.
Jtem 292 ℔ 10 β 6 ₰ und 48 gúldin in pfennig zinsen.
Jtem 41 cappen zû 8 ₰.
Dût in gelt 488 ℔ 16 β 10 ₰.
Jtem so ist diß der abslag, der demselben closter beschehen ist.
Jtem zûm ersten 22 viertel weissen und 123 viertel rocken.
Jtem 12 viertel gersten und 23 cappen.
Jtem 92 ℔ 16 β 6 ₰ gent sú von ynen geistlichen personen zû zinse.
Jtem 60 ℔ gebent sú zû lon schaffenerin und yrme gesinde in der stat und uff dem lande.
Dût in gelt 181 ℔ 5 β 4 ₰.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 307 ℔ $11^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon het dazselbe closter geben zû zehenden
60 guldin, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zû sant Cloren uf dem Roßmercket.

Jtem die eptissen und der convent dezselben closters hant verzehenet von disem nochgeschriben.
Jtem zûm ersten $363^{1}/_{2}$ viertel weissen zû 4 β 4 ₰.
Jtem 1079 viertel 1 sester rocken zû 3 β 9 ₰.
Jtem 254 viertel habern zû $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 11 ℔ 5 β ₰ fúr magsot, zibellin, bonen und krut.
Jtem 217 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 68 ℔ 15 β ₰ fúr $27^{1}/_{2}$ fûder wins.
Dût in gelt 609 ℔ 7 β 1 ₰.
Jtem so ist abgeslagen dem obgeschriben closter 83 ℔ one 8 ₰ fúr kosten, zinse und gúlte, die es von ynen jerlichen git.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 526 ℔ 7 β 1 ₰. Dovon geburt zû zehenden
52 ℔ 12 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.
Jtem so ist zû wissende, daz von der vorgeschriben summe geleit ist hunder mich dechan etc. in gemeine hant von meister Wilhelm geheis 7 ℔ $17^{1}/_{2}$ β ₰ uff gnade und ußsprechen unsers herren dez kúniges.

Hic nota depositum.

Daz closter zů Andela.

Jtem die eptissen und daz capittel zů Andela hant verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten $145^{1}/_{2}$ fůder 6 omen wins zů $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰.

Jtem 316 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 191 viertel gersten zů 3 β ₰ und 102 viertel habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 39 ℔ 15 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 9 ℔ ₰ fúr win zehenden und 50 cappen zů 8 ₰.

Jtem 4 ℔ ₰ von presencie der eptissen und 20 hůner zů 3 ₰.

Důt in gelt 515 ℔ 14 β 10 ₰.

Jtem diß ist der abslag, der demselben closter beschehen ist.

Jtem zum ersten 17 fůder wins und 125 viertel rocken und 36 ℔ ₰ gebent sú geistlichen personen zů zinse.

Jtem 100 ℔ 6 ₰ hant die win kostet ze buwen zů Kúnigeßheim, zů Scherwilr, zů Barre, zů Heiligestein, zů Blienswilr und zů sant Andres zů Andela.

Důt in gelt 200 ℔ 8 β ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 315 ℔ 6 β 10 ₰. Dovon gebúrt ze zehenden 31 ℔ 10 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dis sint die empter zů Andela.

Jtem daz cúster ampt zů Andela het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 5 ℔ $11^{1}/_{2}$ β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 20 viertel rocken und habern eins in daz ander geslagen zů 3 β ₰.

Jtem 12 cappen zů 8 ₰ und 8 fůder wins zů $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰.

Jtem $16^{1}/_{2}$ omen rot zins wins sint verkouft fúr 30 β ₰.

Důt in gelt 30 ℔ 9 β 6 ₰.

Jtem dez ist abgeslagen 3 ℔ 7 β ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 27 ℔ $2^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 2 ℔ 14 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Das keller ampt zů Andela.

Jtem daz obgeschriben ampt zů Andela het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 23 ℔ 14 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 50 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 8 cappen zů 8 ₰.

Jtem 37 viertel gersten und habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 30 omen wins zů 2 β ₰ und 5 ℔ 14 ₰ von presencien.

Důt in gelt 45 ℔ 8 β ₰.

Jtem diß ist abgeslagen 5 ℔ 13 β ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Item und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 39 ℔ $16^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 3 ℔ 19 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz camerer ampt zů Andela.

Jtem daz obgeschriben ampt het verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β und 34 omen wins fúr $3^1/_2$ ℔.

Důt in gelt 19 ℔ ₰.

Jtem dez ist dem obgeschriben ampt abgeslagen 30 β ₰ fúr kosten.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zu verzehenen $17^1/_2$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ 15 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů sant Margreden.

Jtem die priorin und der convent zů sant Margreden hant verzehenet von disen nochgeschriben gúlten.

Jtem zům ersten 158 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 318 viertel 4 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 52 viertel gersten und habern zů 2 β ₰.

Jtem 76 ℔ ₰ in pfennig zinsen und 8 β ₰ von dem oppfer.

Jtem 99 ℔ 9 β ₰ von dem selgerete.

Důt in gelte 273 ℔ 7 β 4 ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben closters [1]).

Jtem zům [ersten] 22 ℔ 19 β 4 ₰ gebent sú zů zinse geistlichen personen.

Jtem 30 viertel 3 sester weissen [2]) und 40 viertel $1^1/_2$ sester rocken.

Jtem 20 viertel gersten und habern gebent sú ouch geistlichen personen.

Důt in gelt 38 ℔ 7 β 4 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 235 ℔ ₰. Dez hant sú geben zů zehenden 30 güldin und blibent schuldig 9 ℔ ₰, alß daz ir zedel eigentlich ußwiset.

Das closter zů Bybalis in dem forst.

Jtem daz obgeschriben closter zů Bybelis het verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 40 ℔ 10 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem $102^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

---

1) Hs.: crosters. — 2) Hs.: weisser.



Jtem 120 viertel 3 sester habern zů 28 ₰ und 12 hůnre zů 3 ₰.

Jtem 3 fůder wins zů $2^1/_2$ ℔ ₰ und 3 omen rotes wins fur 3 β 9 ₰.

Důt in gelt 80 ℔ 6 β 3 ₰. Dovon hant sú geben zů zehenden

16 guldin 5 β 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů sant Johans zů den hunden.

Jtem die priorin und der convent dezselben closters hant verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 132 ℔ 5 β 10 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 1 ℔ 5 β ₰ von dem oppfer.

Jtem 73 viertel weissen zů $4^1/_2$ β und 357 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 173 viertel gersten zů 2 β ₰ und 5 cappen fúr 4 β ₰.

Jtem 18 fůder wins zů $2^1/_2$ ℔ ₰.

Důt in gelt 274 ℔ 18 β 10 ₰.

Jtem dez ist ynen abgeslagen 24 viertel 4 sester weissen.

Jtem 42 viertel 5 sester rocken und 3 viertel habern.

Jtem 28 ℔ 7 β ₰ gebent sú geistlichen personen.

Jtem 6 ℔ 4 β ₰ gebent sú dem schaffener zů lon.

Jtem 27 ℔ fúr kosten der obgeschriben wine und fruht.

Důt in gelt 74 ℔ 18 β 10 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 200 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehende

20 ℔ ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů sant Agnes zů Straßburg.

Jtem die priorin und der convent dezselben closters hant verzehendet von disem nochgeschriben.

Jtem von dem ersten 400 ℔ minre 17 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 565 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ β.

Jtem 227 viertel 3 sester weissen zu $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 118 viertel gersten zů 2 β ₰ und 28 viertel habern zů 2 β ₰.

Důt in gelt 563 ℔ 8 β 1 ₰.

Jtem dez ist ynen abgeslagen 43 ℔ $13^1/_2$ β ₰ gebent sú geistlichen personen zů zinse.

Jtem 13 viertel 3 sester rocken und 21 viertel habern gebent su ouch ze zinse geistlichen personen.

Důt in gelt 48 ℔ 4 β ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 515 ℔ 4 β 1 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

51 ℔ 10 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zû den ruwern zû Straßburg.

Jtem die priorin und der convent dez obgeschriben closters hant verzehend von disem nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 172 viertel $1^1/_2$ sester weissen zû 4 β ₰.

Jtem 317 viertel 5 sester rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 16 viertel 3 sester gersten zû $2^1/_2$ β ₰ und 23 viertel habern zû 2 β ₰.

Jtem 100 ℔ 11 β 8 ₰ in pfennig zinsen und von cappen zinsen.

Jtem 22 omen wins fúr 30 β ₰.

Dût in gelt 196 ℔ 10 β 2 ₰.

Jtem dez ist demselben closter abgeslagen diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten gebent sú 10 ℔ ₰ irme schaffener ze lon.

Jtem 2 ℔ ₰ fúr ein pfert eim schaffener die zinse inzesamelin.

Jtem 6 ℔ 5 β ₰ und 20 viertel rocken gebent su den barfûssen die fronmesse zû besingende.

Jtem 3 ℔ gebent sú eime knehte, der ynen der kirchen hûttet.

Jtem 6 ℔ fúr 2 pfrûnden unsern dienerin und 4 ℔ den lehenlúten.

Dût in gelt 34 ℔ 15 β ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 161 ℔ 15 β 2 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden

15 ℔ $3^1/_2$ β ₰, alß daz ir zedel ußwiset.

Daz closter zû den ruwern zû Hagenowe.

Jtem daz obgeschriben closter het verzehenet von disen nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 94 viertel rocken zû 3 β 8 ₰.

Jtem 38 ℔ ₰ in pfennig zinsen und 6 ℔ ₰ von matten.

Jtem 2 fuder wins zû 2 ℔ 5 β ₰ und $1^1/_2$ cappen fúr 1 β ₰.

Jtem 1 viertel nuß fur 3 β ₰ und 1 β in stucken.

Dût in gelt 66 ℔. Dovon gebúrt ze zehenden

6 ℔ 12 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zû sant Marx zû Straßburg.

Jtem daz obgeschriben closter het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 275 ℔ 5 β 2 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 404 viertel weissen zû $4^1/_2$ β ₰ und 12 β ₰ von dem oppfer.

Jtem 1020 viertel 4 sester 3 vierlinge rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $311^1/_2$ viertel 1 vierling gerste und habern zû 26 ₰.

Jtem 15 omen wins zû 2 β ₰ und $48^1/_2$ cappen zû 8 ₰.

Dût in gelt 582 ℔ 7 β ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben closters.

Jtem zům ersten 35 ℔ 6 β 4 ₰ zů zinse geistlichen personen.

Jtem 26 viertel 4 sester weissen gebent sú zů zinse den tůmherren zů sant Thuman und 44 viertel rocken.

Jtem 22 viertel one 1 halben sester habern und gersten.

Jtem 15 cappen zů zinse und 29 ℔ 16 β 10 ₰ gent su iren schaffeneren.

Důt in gelt 81 ℔ 18 β 6 ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 500 ℔ $8^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon geburt zů zehenden

50 ℔ 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů sant Johans by Zabern.

Jtem dazselbe closter het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 330 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 150 viertel habern zů 26 ₰.

Jtem $9^{1}/_{2}$ fůder wins zů 30 β ₰ und 7 ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 8 ℔ ₰ von dem oppfer.

Jtem 21 cappen zů 7 ₰ und 60 hůnre zů 3 ₰.

Důt in gelt 104 ℔ 12 β 3 ₰.

Jtem so ist diß der abslag, so dem obgeschriben closter abgeslagen ist.

Jtem zům ersten 36 viertel rocken zů zinse geistlichen personen.

Jtem 17 ℔ 10 β ₰ zů zinse ouch geistlichen personen.

Jtem 1 fůder 15 omen wins zů zinse ouch geistlichen personen.

Jtem $10^{1}/_{2}$ ℔ ₰ fúr kosten die reben zů buwen und daz korn zů samelen.

Důt in gelt 36 ℔ 17 β ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 67 ℔ 15 β 3 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

6 ℔ $15^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů sant Catherinen zů Straßburg.

Jtem daz obgeschriben closter het verzehenet von disen nochgeschriben.

Jtem zům ersten 120 ℔ 3 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 7 ℔ ₰ von dem oppfer.

Jtem $181^{1}/_{2}$ viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 421 viertel 4 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 105 viertel 3 sester habern und gersten zů 2 β ₰.

Jtem 17 omen wins fúr 30 β ₰ und $17^1/_2$ cappen fúr $10^1/_2$ β ₰.

Dût in gelt 254 ℔ 7 β 1 ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben closters.

Jtem zûm ersten 32 ℔ 10 β 5 ₰ gebent sú geistlichen personen.

Jtem 31 ℔ 1 β ₰ gebent sú jerlichen dem schaffener und irme gesinde und 8 cappen zû zinse geistlichen personen.

Jtem $30^1/_2$ viertel weissen und 55 viertel $5^1/_2$ sester rocken und 17 viertel $4^1/_2$ sester gersten zû zinse geistlichen personen.

Dût in gelt 82 ℔ 5 β 3 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 172 ℔ 22 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 17 ℔ 4 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwisset.

Jtem von der obgeschriben summe ist geleit húnder mich dechan etc. in gemeine hant 1 ℔ $13^1/_2$ β ₰ uff gnade und ußsprechunge unsers herren dez kúniges.

Nota hic depositum.

Daz closter zû sant Niclaus zû den hunden.

Jtem daz obgeschriben closter het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 198 ℔ 12 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 237 viertel weissen zû $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 416 viertel rocken zû 3 β 8 ₰.

Jtem 200 viertel gersten zû 26 ₰.

Jtem $13^1/_2$ omen wins fúr 1 ℔ 17 β 2 ₰.

Jtem $40^1/_2$ cappen zû 8 ₰ und 1 ℔ 6 β 4 ₰ von oppfer.

Dût in gelt 352 ℔ 14 β 8 ₰.

Jtem so ist diß nochgeschriben abgeslagen demselben closter.

Jtem zûm ersten 53 ℔ 14 β ₰ gent sú geistlichen personen.

Jtem 18 viertel weissen ouch geistlichen personen und in dinghôfe.

Jtem 98 viertel rocken ouch geistlichen personen zû zins.

Jtem 16 viertel gersten ouch geistlichen personen.

Dût in gelt 77 ℔ 6 β 4 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenden 275 ℔ 10 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 27 ℔ 11 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem die obgeschriben priorin und convent hant geleit hunder mich dechan etc. 13 β 10 ₰ uff ein ußsprechen unsers herren dez kúniges.

Nota hic depositum.

Summa der eptissinen 367 ℔ 8 β 3 den. und $133^1/_2$ guldin[1]).

---

[1]) a. m. hinzugefügt.

Daz closter zů Itenwilr.

Jtem der probst und convent dez obgeschriben closters hant verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 513 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 43 viertel weissen zů 4½ β ₰ und 300 viertel habern zu 2 β ₰.

Jtem 97 viertel gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 6½ ℔ ₰ ab spruwer und strouwe gelôst.
Jtem 163 ℔ 16 β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 30 fůder wins zů 2½ ℔ ₰ und 113 cappen zů 8 ₰.
Jtem 44 hůnre zů 4 ₰ und 263 ova[1]) důnt 14 β 4 ₰.
Důt in gelt 390 ℔ 16 β 10 ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben closters.
Jtem zům ersten 15½ ℔ hat die obgeschriben frúht gekostet.
Jtem 2 fůder wins zů zinse geistlichen personen.

Jtem 35 viertel rocken zů zinse geistlichen personen und 1 viertel gersten.

Jtem 5½ ℔ ₰ den herren zů Allenheiligen ouch zů zinse.
Jtem 5 ℔ 3½ β ₰ zů gruntzins.
Důt in gelt 37 ℔ 8½ β ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 353 ℔. Dovon gebúrt zů zehenden
35 ℔ 6 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dis sint die empter zů Itenwilr.

Jtem Claus Gúrteler der cúster zů Itenwilr het verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 2 ℔ 4 β 4 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 13 viertel 4 sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 2 viertel gersten zů 2½ β ₰ und 6 omen wins zů 18 ₰.
Důt in gelt 5 ℔ 7½ β ₰.

Jtem davon můs der obgeschriben cůster geben 3 ℔ umb waß.

Jtem der vorgeschriben cúster hat verzehenet von sant Ciprianen alter zů Stoczheim diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 11½ β ₰ in pfennig zinsen und 2 cappen.
Jtem 10 omen win zů 18 ₰, hant gekostet 3 β ₰.
Důt in gelt 9 ℔ 15 β 4 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 6 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
13 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

---

[1]) Hs.: oras.



Daz senger ampt zů Itenwilr.

Jtem der senger zů Itenwilr hat nút me gehaben dann 1 ℔ 7 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
2 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů sant Getruwen zů Sleczstat.

Jtem der probst und der convent dez obgeschriben closters het verzehenet dis nochgeschriben.
Jtem zům ersten 154 ℔ 8 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 31 ℔ wasses zů 2 β ₰ und $173^{1}/_{2}$ cappen zů 8 ₰.
Jtem 1 ℔ pfeffer und kumin fúr 10 β ₰.
Jtem 426 viertel 1 sester rocken zů 3 β 4 ₰.
Jtem $644^{1}/_{2}$ omen 3 maß wins zů 2 β ₰.
Důt in gelt 299 ℔ 6 β 1 ₰.
Jtem so ist der abslag $7^{1}/_{2}$ ℔ 8 β ₰ fúr kosten, die fruht inzůsammen.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehnen 291 ℔ 9 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
29 ℔ 2 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.
Jtem so hat daz obgeschriben closter geleit húnder mich dechan etc. von der obgeschriben summe 3 ℔ 6 β ₰ uff ußsprechen unsers herren dez kúniges. Nota hic depositum.

Daz closter zů sant Arbogast zů Straßburg.

Jtem der probst und der convent des obgeschriben closters hant verzehenet diß nochgeschriben mit allen emptern und zůgehörden.
Jtem zům ersten 707 viertel 3 vierling weissen und rocken zů 4 β ₰.
Jtem 145 viertel 4 sester gerste und habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 18 fůder wins zů 2 ℔ 5 β ₰.
Jtem 38 cappen zů 8 ₰.
Jtem 217 ℔ 3 β 10 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 9 sester nuß fur 6 ₰[1]).
Důt in gelt 418 ℔ 18 β 8 ₰.
Jtem so ist diß der abslag dezselben closters.
Jtem zům ersten $22^{1}/_{2}$ ℔ 16 ₰ fúr kosten, die win zů bawen.
Jtem 21 ℔ 7 β 4 ₰ git dazselbe closter geistlichen personen zů zinse.
Důt in gelt 53 ℔ 18 β 8 ₰.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 365 ℔ ₰. Dovon geburt zů zehenden
36 ℔ 10 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

---

[1]) Zwischen 6 und ₰ stand ursprünglich β, in das ein ₰ hineincorrigiert ist

Daz closter zů Trutenhusen.

Jtem der probst und der convent zů Trutenhusen hant verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 180 viertel ½ sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 211 viertel gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 46 ℔ 9 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 16½ fůder wins úber kosten gerechenet fúr 34 ℔ 16 β ₰.
Důt in gelt 139 ℔ 3 β 4 ₰.

Jtem so ist abgeslagen demselben closter 31 ℔ 4 ₰ fúr kosten und zinsen, die sú von ynen gent.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 108 ℔ 3 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 10 ℔ 16½ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem so het ouch der obgeschriben probst geben zů zehenden von der cústerien zů Trutenhusen
3 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Daz selwerter ampt zů Trutenhusen.

Jtem her Johans, selwerter und capplan zů Sant Margreden cappel zů Trutenhusen, het verzehenet von den beden diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 75 ℔ 9 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 16 viertel 1½ sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 9 viertel 1½ sester gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 2½ fůder wins zů 2½ ℔ ₰ und 26 cappen zů 8 ₰.
Jtem von der obgeschriben cappellen 3½ ℔ 4 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 17 viertel ½ sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 15 viertel 5½ sester gersten zů 2½ β ₰.
Důt alß in gelt 94 ℔ 17 β 8 ₰.
Jtem diß ist der abslag, der yme abgeslagen ist.
Jtem zům ersten 17 β 4 ₰ fur kosten dez obgeschriben wins.
Jtem 1 ℔ 9 β 2 ₰ fur lon den knehten, die fruht inzesamelin.
Jtem 2 ℔ 2 ₰ git er von yme ze zinse.
Důt in gelt 4 ℔ 6 β 8 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 90 ℔ 11 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 9 ℔ 1 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter an der nider steygen by Lor.

Jtem der prior und der convent dezselben closters hant verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 103 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 120 viertel gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 11 viertel erweissen, linsen und bonen zů 6 β ₰.

Jtem 11 viertel nuß zů 3 β ₰ und 52 cappen zů 8 ₰.
Jtem 31 ℔ 7 β ₰ in pfennig zinsen und 11 hůnre zů 4 ₰.
Důt in gelt 71 ℔ 4 β 10 ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben closters 6 ℔ 11½ β ₰ fúr kosten der obgeschriben frúhte.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 64 ℔ 13 β 4 ₰. Dovon gebúrt zu zehenden 6 ℔ 9 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů der ober steigen by Morßmúnster.

Jtem der prior und der convent dez obgeschriben closters hant verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 163 viertel 1 sester 1 vierling rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 132 viertel 1½ sester habern zů 2 β 4 ₰.
Jtem 6½ fůder 5 omen wins zů 2½ ℔ ₰.
Jtem 16 cappen zů 8 ₰ und 4 hůnre zů 4 ₰.
Jtem 14 viertel gersten zů 2½ β ₰, buwent su selber } hant gekostet
Jtem 62 viertel habern zů 2 β 4 ₰, buwent su selber } 1 ℔ 4 β ₰
Jtem 14 viertel nuß zů 4½ β ₰ und 14 β ₰ in oppfer.
Důt in gelt 75 ℔ 3 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenen 7 ℔ 10 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů den steigern in Zabern gelegen.

Jtem der prior und der convent dezselben closters hant verzehenent von dem nochgeschriben.

Jtem zům [ersten] 350 viertel 5 sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 10 viertel weissen zů 4½ β ₰.
Jtem 50 viertel gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 80 viertel 3 sester habern zů 2 β ₰.
Jtem 6 cappen zů 8 ₰.
Jtem 45 omen 2 moß wins zů 2 β ₰.
Jtem 119 ℔ in pfennig zinsen von oppfer und von zůvellen.
Důt in gelt 201 ℔ 16 β 5 ₰.

Jtem dez ist demselben closter abgeslagen 53 ℔ 12 β 3 ₰, gebent sú jerlichen zů zinse geistlichen personen.

Jtem und also ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zu verzehenen 148 ℔ 4 β 2 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 14 ℔ 16 β 5 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů den Augustinern zů Stroßburg.

Jtem der prior und convent dezselben closters hant verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 224 ℔ 17 β 8 ₰ von zinsen und oppfer.
Jtem 133 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 33 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 24 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 6 cappen zů 8 ₰ und 1 hůn fůr 4 ₰.

Důt in gelt 258 ℔[1]) 16 β ₰.

Jtem diß ist der abslag, der demselben closter beschehen ist.

Jtem zům ersten $17^1/_2$ ℔ ₰ fúr waß und oley.

Jtem 39 viertel rocken gent sú alle jor zů spenden armen luten.

Jtem 11 ℔ one 6 ₰ fúr kosten und lon, die obgeschriben fruht inzůsamen.

Jtem 30 gúldin gebent sú dazselbe jor yrme provinciale.

Důt in gelt 53 ℔ 16 β ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 205 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 20 ℔ 10 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů den Wilhelmern zů Hagenowe.

Jtem der prior und convent dezselben closters hant verzehend diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 16 ℔ 2 β ₰ von dem selgerete.

Jtem 38 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰.

Jtem 63 ℔ 17 β ₰ von dem oppfer zů sant Mergental.

Důt in gelt 88 ℔ 12 β ₰.

Jtem so ist diß der abslag dezselben closters.

Jtem zům ersten 18 ℔ 7 β ₰ gebent sú von inen zů zinse.

Jtem $3^1/_2$ ℔ ₰ fúr kosten und lon gent sú irem schaffener.

Jtem 6 ℔ 15 β ₰ fúr kosten, die obgeschriben frúht inzůsamen.

Důt in gelt 28 ℔ 12 β ₰.

Jtem alßo ein sum ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 60 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 6 ℔ ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů den bredigern zů Stroßburg.

Jtem der prior und der convent dez obgeschriben closters hant verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 450 ℔ 7 β ₰ in pfennig zinsen und oppfer.

Jtem 65 viertel $3^1/_2$ sester weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 224 viertel $2^1/_2$ sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 42 viertel 2 sester gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 21 viertel habern zů 2 β ₰.

Důt in gelt 511 ℔ 10 β 1 ₰.

Jtem so ist diß der abslag, so demselben closter beschehen ist.

Jtem zům ersten 84 ℔ 7 β 5 ₰ und 29 guldin gebent su zů zinse geistlichen personen.

---

[1]) Ursprüngl. CCLXIII ℔.

Jtem 37 ℔ 4 β ₰ gebent sú irem schaffener und yrme gesinde.
Jtem 4 ℔ one 2 ₰ hant die zinse gekostet inzůsamelen.
Jtem 32 ℔ 17 β 9 [₰] hant ir húser gekostet ze buwen in dem lande und in der stat und 23 viertel 5 sester rocken zů zinse.
Jtem 4 viertel 5 sester gersten ouch zů zinse.
Důt in gelt 177 ℔ 2 β 7 ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 334 ℔ $7^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
33 ℔ 8 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz closter zů den barfůssen zů Stroßburg.

Jtem der gardian und convent dez obgeschriben closters hant verzehenet und geben diß nochgeschriben.
44 ℔ 8 β ₰, alß daz die zedel ußwiset und dieselbe zedel wart geschicken minem herren dem marggraven.

Daz closter zů den barfůssen zů Hagenowe.

Jtem der gardian und convent dezselben closters hant verzehenet von disen nochgeschriben.
Jtem zům ersten 48 ℔ 19 β 3 ₰ von dem selgerete.
Jtem 28 ℔ 4 β ₰ von dem oppfer und von anderm gevelle.
Jtem 48 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 3 fůder wins zu 2 ℔ ₰.
Důt in gelt 81 ℔ 9 β 2 ₰.

Jtem dez ist ynen abgeslagen 6 ℔ 3 β ₰ fúr lon drigen knehten und fúr ein ampelle zů belúhtende.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 85 ℔ 8 β 2 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
8 ℔ 10 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz barfůssen closter zů Sleczstat.

Jtem der gardion und der convent zů den barfůssen zů Sleczstat hant verzehenet von disem nochgeschriben.
Jtem zům ersten 60 ℔ one 5 β ₰ von dem selgerete und zinsen.
Jtem 30 omen wins zů 2 β ₰ und 7 viertel 2 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 5 viertel 5 sester gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 23 ℔ 6 β 8 ₰ von dem oppfer.
Důt in gelte 88 ℔ 1 β 10 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
8 ℔ 16 β, alß daz die zedel ußwiset.

Summa der probste 272 ℔ 5 β 5 den.[1]).

---

[1]) a. m. nachträglich hinzugefügt.

Die stifft zů sant Thoman zů Straßburg.

Jtem der probst, der cúster, daz capittel, die tůmherren und vicarien dez obgeschriben stifftes zů sant Thoman hant verzehenet von disen nochgeschriben gúltin und zinsen.

Jtem zům ersten 971 viertel 1/2 sester weissen zů 4 1/2 β ₰.
Jtem 1349 viertel 2 sester rocken zů 3 1/2 β ₰.
Jtem 405 viertel 3 1/2 sester gersten und habern zů 2 1/2 β ₰.
Jtem 648 ₶ 5 β 8 ₰ und 140 viertel bonen zů 4 β ₰.
Jtem 2 viertel erweissen zů 6 β ₰.
Jtem so hant sú in cappen zinsen 5 ₶ 4 ₰.

Důt in gelt 1186 ₶ 14 β 7 ₰.

Jtem so ist diß der abslag dez obgeschriben stifftes.
Jtem zům ersten 3 viertel rocken und 6 1/2 viertel habern.
Jtem 12 ₶ 9 ₰ iren schaffenern die zinse und frúht inzesamen.

Důt in gelt 13 ₶ 7 1/2 β ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 1173 ₶ 7 β 1 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

117 ₶ 6 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Gosso Schilt, dechan zů sant Thoman, het nút me gehaben dazselbe jor von der dechanie denne 10 guldin. Dovon gebúrt zů zehenden

1 guldin, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Hochfelden, senger dez obgeschriben stiffts, hat nút me gehaben von der sengerie denne 35 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

3 1/2 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem der lutpriester zů sant Thuman het verzehenet von disen nochgeschriben.

Jtem zům ersten 31 viertel rocken zů 3 1/2 β ₰.
Jtem 84 ₶ 1 β ₰ von oppfer, von zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 89 ₶ 9 β ₰.

Jtem so ist diß der abslag, der im geschehen ist.
Jtem zům ersten 30 ₶ ₰ git er dem capitel zů sant Thoman.
Jtem 20 ₶ ₰ git er dem cúster zů sant Thuman.
Jtem 12 ₶ ₰ git er ouch den herren zů sant Thuman.
Jtem 1 ₶ 5 β fúr ein ewig licht zů beluhtende.

Důt in gelt 63 ₶ 5 β ₰.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 26 ₶ 4 1/2 β ₰. Dovon gebúrt ze zehenden

2 ₶ 12 1/2 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Diß sint die capplon zů Sant Thuman.

Jtem her Johans Rettewin, capplon zů Sant Egydien alter zů Sant Thoman, het gehaben von derselben pfrůnden 8 ₶

11 ß ₰. Dovon git er jerlich 10 ß ₰ uff den cor zů presencie und umb was. Demnach blipt die summe zů verzehenden 7 ℔ 16 ß ₰. Dovon gebúrt ze zehenen

$15^1/_2$ ß ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Jocob Spolde, capplon zů sant Blasien alter, het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 24 ℔ 9 ß ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 31 uncz pfennige důt 2 ℔ 11 ß 8 ₰.
Jtem 11 cappen zů 9 ₰.

Důt in gelt 27 ℔ 19 ß. Dovon gebúrt ze zehenden 2 ℔ 15 ß 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus Nuwilr, capplon zů dez heiligen grabez alter, het gehaben von derselben pfrůnden 5 ℔ 12 ß ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

11 ß 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Swopp, capplon zů sant Niclaus alter, het gehaben von derselben pfrůnden $7^1/_2$ ℔ ₰ in pfenig zinsen und 12 viertel rocken zů $3^1/_2$ ß ₰.

Důt in gelt 9 ℔ 12 ß ₰. Dovon gebúrt ze zehenen 19 ß ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Summa 125 ℔ 4 ß 4 ₰ und 1 gulden[1]).

Daz stifft zů dem jungen sant Peter zů Straßburg.

Jtem der probst, der dechan, daz capitel, die prelaten mit iren emptern, die tůmherren und die vicarien dez obgeschriben stiffts mit allen iren zůgehôrden hant verzehent von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 500 viertel $4^1/_2$ sester weissen zů $4^1/_2$ ß ₰.
Jtem 2285 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ ß ₰.
Jtem 389 viertel $1^1/_2$ sester gersten und habern zů $2^1/_2$ ß ₰.
Jtem 4 fůder wins zů 2 ℔ ₰.
Jtem 122 cappen zů 8 ₰ und 142 húnre zů 4 ₰.
Jtem 9 sester erweissen fúr 9 ß ₰.
Jtem 568 ℔ 16 ß $4^1/_2$ ₰ und $267^1/_2$ guldin in pfenig zinsen.

Důt in gelt 1273 ℔ 3 ß $2^1/_2$ ₰.

Jtem dez ist demselben stifft abgeslagen diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 88 viertel weissen und 142 viertel rocken und 50 viertel gersten und 47 ℔ $7^1/_2$ ß ₰ gebent su jerlich von inen und fúr kosten.

Důt in gelt 97 ℔ 16 ß $2^1/_2$ ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 1175 ℔ 7 ß ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

117 ℔ 10 ß 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

---

1) a. m. hinzugefügt.

Dis sint die capplon dez vorgeschriben stifftes.

Jtem her Rudoulff Derwilr, capplon zů sant Columbien alter, het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 25 viertel 2 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $3^{1}/_{2}$ viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 13 ℔ 16 β 2 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 18 ℔ 13 β 4 ₰. Dovon geburt ze zehnen 1 ℔ 17 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Hug Apt, caplon zu sant Gregorien alter, het gehaben von derselben pfrůnden 18 gúldin und 8 ℔ geltz. Dovon gebúrt zů zehenden
2 guldin und 14 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Hartung von Franckenheim, caplon zů sant Johans alter, het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 33 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $7^{1}/_{2}$ omen wins und $1^{1}/_{2}$ cappen fúr 1 β ₰.
Jtem $13^{1}/_{2}$ β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 7 ℔ 9 β 2 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 30 β 8 ₰ und 1 viertel rocken, git er jerlichen davon zu zinse.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 5 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden $16^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Ůlrich Maler, capplan zů sant Marien Magdalenen alter, het gehaben von derselben pfrůnden 15 ℔ ₰ in allen gevellen. Dovon geburt zů zehenden
30 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus Ryse, capplan zů sant Niclaus alter, het gehaben von derselben pfrůnden $4^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen und $7^{1}/_{2}$ viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰ und $16^{1}/_{2}$ viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Důt in gelt 9 ℔ 19 ₰. Dovon geburt zů zehenden
18 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Rettewin, capplon zů sant Oswaltz alter, het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten 17 viertel rocken und gersten, den rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und die gerste zů 2 β ₰. Jtem aber 3 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und $1^{1}/_{2}$ viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 10 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt $3^{1}/_{2}$ ℔ 4 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ 4 β ₰ fúr ein ewig lieht.
Jtem und also ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
5 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Jocob Fel, capplon zů sant Niclaus alter, het

gehaben von derselben pfrûnden 14 viertel rocken zû 3½ β ₰ und 11 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 3 ℔ ₰. Dovon gebúrt ze zehenden 6 β ₰, alß die zedel ußwiset.

Jtem her Adam von Truterßheim, capplon zû Marien Magdalenen alter, het verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 2 fûder wins zû 3 ℔ ₰.
Jtem 9 viertel rocken zû 3½ β ₰.
Jtem 3 viertel gersten zû 2 β 10 ₰.
Jtem 2 ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 10 ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 1 ℔ ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Burckart Cleinherre, capplon zû sant Columbien alter, het verzehendet.

Jtem zûm ersten 24 viertel rocken zu 3½ β ₰.
Jtem 12 ℔ 6 β in pfennig zinsen und 4 viertel habern zû 2 β ₰.

Dût in gelt 16 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 1 ℔ 13 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, capplon zû unser frouweu alter, het verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 15½ viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 9 omen wins dûnt 15 β 8 ₰.
Jtem 3½ ℔ 3 pfennig zinsen und 5 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Dut in gelt 7 ℔ 9 β. Dovon gebúrt zu zehenden 15 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Cûnrat Burner, capplon zû unser frouwen alter, het verzehenet.

Jtem zûm ersten 5 ℔ 5 uncz ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 4½ viertel weissen zû 4½ β ₰.
Jtem 10 viertel rocken zû 3½ β ₰ und 5½ viertel gersten zû 2½ β ₰.

Dût in gelt 8 ℔ 7 β 4 ₰. Dovon gebúrt zû zehenen 17 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus Messersmid, capplon zû der heiligen driveltikeit alter, het nút me gehaben von derselben pfrûnden denne 8 ℔ 4 β. Dovon gebúrt zû zehenden 16 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem Bartholomeus Kleinherre, capplon zû sant Catherinen alter, het verzendenet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 4 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 30 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 8 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Dût in gelt 10 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 1 ℔ 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Der het geben noch der rechenunge.

Jtem her Walther von Erstheim, capplon zů sant Margreden alter, het gehaben
11 viertel rocken zů $3^1/_2$ β und 2 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 6 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 8 ℔ $3^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt ze zehenden 16 β 4 ₰, al daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schúrmeiger, capplon zů sant Peters alter, het verzehendet diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 7 ℔ 7 β 4 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 18 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 9 sester habern fúr 3 β ₰.
Jtem 43 omen wins zů 2 β ₰.
Jtem 1 cappen fúr 8 ₰.
Důt in gelt 15 ℔ ₰.
Jtem dovon git er jerlichen zů zinse 1 ℔ ₰ und 30 β ₰, sint yme abgeslagen fúr kosten dez wins und der frúht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden $12^1/_2$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 5 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

In Costentzer bistům gelegen.

Jtem her Reimbolt Sleht, kircherre zů Munczingen in Costentzer bistům gelegen, hett gehaben von derselben kirchen und von der lútpriesteri doselbest in pfennig zinsen, in oppfer und von win, korn und allen andern zůvellen nút me denn 27 ℔. Dovon gebúrt zů zehenden
2 ℔ 14 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dis sint capplon zů Allenheilgen zů Straßburg.

Jtem die 11 capplon zů Allenheilgen habent verzehenet in der gemeinde und hant gehaben in allen frúhten und in pfennig zinsen 208 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
20 ℔ 16 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

In Baseler bistům.

Jtem die obgeschribent 11 capplon zů Allenheilgen hant verzehenent von der kirchen und frůmessen zů Minnewilr in Baseler bistoum gelegen und hant gehaben nút me davon wenne 156 guldin von dem winzehenden.
Jtem derselb winzehende hat gekostet 37 guldin 2 β ₰ in alle wege.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 119 guldin. Dovon gebúrt zů zehenden
$11^1/_2$ guldin, alß daz ir zedel ußwiset.

Dis sint ouch capplon zů Allenheiligen.

Jtem her Johans Hëß, her Heinriches von Múlnheims capplon, het verzehendet.

Jtem zům ersten 21 viertel rocken und gersten. Dez sint yme nút me worden dazselbe jor denne 5 viertel 2 sester rocken von dez hagels wegen.

Jtem 15 viertel $4^{1}/_{2}$ sester gersten zů 2 β 8 ₰.

Jtem 14 ℔ $13^{1}/_{2}$ β ₰ von matten und pfennig zinsen.

Důt in gelt 17 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ $15^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Arbogast Erwin, capplon dez von Hadestat zů Allenheilgen, het gehaben von derselben capplanien 9 ℔ ₰ in pfennig zinsen. Dovon gebúrt zů zehenden 18 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Wernher Grasser, capplon der von Girbaden alter zů Allenheiligen het gehaben von derselben pfrůnden 25 ℔ geltz in pfennig zinsen. Dovon gebúrt zů zehenden $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Erhart Dentener, capplon in der Ellenden herbergen zů Straßburg zů sant Allexien alter, het verzehenet von disem nochgeschriben.

Jtem zům ersten $7^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 15 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 3 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Důt in gelt $10^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ 1 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Summa 161 ℔ $10^{1}/_{2}$ β 4 den. und $13^{1}/_{2}$ gulden[1]).

Daz stifft zů dem alten sant Peter zů Straßburg.

Jtem daz capittel, die tůmherren dezselben stifftes mit allen iren zůgehőrden hant nút me gehaben dazselbe jor denne 310 ℔ $3^{1}/_{2}$ β ₰, so ein viertel weissen angeslagen wúrt fúr $4^{1}/_{2}$ β ₰ und 1 veirtel [!] rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und ein veirtel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 31 ℔ 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dis sint die prelaturen derselben stifftz.

Jtem her Peter von Eppfich, probst zů dem alten sant Peter, hat verzehenet von der probstie diß nochgeschriben.

Jtem zům [ersten] 180 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 80 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰ und 20 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 44 ℔ ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 10 ℔ ₰, git er jerlichen uff den kor zů dem alten sant Peter.

[1]) a. m. hinzugefügt.

Jtem also ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 34 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

3 ℔ 8 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Jsenlin, dechan zům alten sant Peter het gehaben von der dechanie dezselbe jor 5 ℔ 7 β 10 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

10 β 9 ₰, alß daz die zedel úßwiset.

Jtem her Johans Reiffsteck, schůlherre doselbest, het gehaben dazselbe jor 5 ℔ 2 β 5 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

10 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Steffan Zorn, cúster doselbest, het gehaben von derselben cústerie 4 ℔ $7^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

8 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Diß sint vicarien und capplon zů dem alten sant Peter zů Straßburg.

Jtem her Conrat Hȯllestein, fronmesser doselbest, het verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 5 viertel gersten zů 2 β ₰ und 6 cappen zů 8 ₰.

Jtem 2 ℔ $12^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 30 β ₰ von dem oppfer.

Důt in gelt 8 ℔ $6^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

16 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Friderich Sondewin het verzehenet von der selmesseri doselbest.

Jtem zům ersten 26 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 5 β ₰ von dem oppfer.

Důt in gelt 4 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

9 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem die fabrike doselbest het gehaben 129 viertel rocken geltz von der kirchen zů Berstett, dovon nimpt der lútpriester zů Berstett alle jor 43 viertel rocken, blipt die summe zů verzehenden 15 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

30 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Karricher, capplon zů sant Michels alter, het verzehenet diß nochgeschriben 34 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰. Dovon git er jerlichen 10 β ₰ von einem ewigen lieht zů beluhten, blipt die summe zů verzehenden 5 ℔ 9 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

10 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Hartung von Franckenheim, capplon zů sant Michels alter, het verzehendet.

Jtem zům ersten 16 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 6 ℔ 6 β ₰ in pfennig zinsen und 8 omen wins zu 18 ₰.

Jtem 4 cappen fur 2 β 8 ₰.

Dût in gelt 9 ℔ 16 β 8 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 19 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Wigelin von Múlnheim, capplon zû sant Catherinen alter, het verzehendet.

Jtem zûm ersten 7 viertel rocken und gersten zû 2 β 9 ₰.

Jtem 4 ℔ 18 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 5 ℔ 17 β 7 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 11 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Erhart Guldinschof, capplon zû sant Catherinen alter, het gehaben.

Zûm ersten 43 viertel rocken und gersten zû 2 β 9 ₰.

Jtem 34 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 7 ℔ 12 β 3 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 15 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Flúgelßsperg, capplon zû sant Niclaus alter doselbest, het verzehendet von disem nochgeschriben.

Jtem zûm ersten $8^{1}/_{2}$ viertel rocken zû 3 β ₰.

Jtem $11^{1}/_{2}$ viertel habern zû 2 β ₰.

Jtem 2 ℔ 13 β 8 ₰ in pfennig zinsen. Dovon git er zû zinse 8 β 2 ₰, blipt die summe zû verzehenden 4 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden

9 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus Danckerßheim, capplon zû unser frouwen alter doselbest, het gehaben 23 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 13 viertel gersten zû $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Dût in gelt 5 ℔ $13^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 11 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Hug Eckendorf, capplon zû sant Einbeten alter, het verzehent.

Jtem zûm ersten 42 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 13 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 8 ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 16 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Heller, capplon doselbest, het verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 21 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 12 viertel gersten zû $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 10 viertel habern zû 2 β ₰.

Jtem $17^{1}/_{2}$ β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 7 ℔ 2 β 4 ₰. Dovon gebúrt 14 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kútzelßheim levita het gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zum ersten 7 viertel weissen zû 4 β ₰.

Jtem $3^{1}/_{2}$ viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 4 ℔ 10 β 3 ₰. Dovon gebúrt
9 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.
Summa 44 ℔ 11 β und 7 ₰[1]).

Summa der vorgenanten dry stiffte 331 ℔ 7 β 2 ₰ und $14^{1}/_{2}$ gulden[1]).

Dis sint capplan zû dem hohen stift zû Stroßburg.

Jtem her Johan Kûn, capplon zû sant Elzebethin alter in sant Catherinen cappelle, het gehaben von win, von korn, von oppfer, von pfennig zinsen und von allen zûfellen 13 ℔ $15^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Nust, capplon zû sant Angnesin alter, het verzehendet.
Jtem zûm ersten 4 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 viertel gersten zû $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 16 ℔ $3^{1}/_{2}$ β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 6 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Dût in gelt 18 ℔ $5^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel wiset. Dovon gebúrt zû zehenden
1 ℔ $16^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ouch ußwiset.

dez zedel sûche by den capplon zû Allenheiligen

Jtem her Wernher Graser, capplon zû sant Jakobes alter, het gehaben von derselben pfrûnden 11 ℔ 7 β ₰. Dovon geburt zû zehenden
1 ℔ 2 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Eckeboltzheim, capplon zû sant Erhartz alter, het verzehendet.
Jtem het nit me[2]) gehaben von derselben pfrûnden 11 ℔ 19 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
1 ℔ 3 β 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem Johannes Rynouwe, capplon zû sant Mauricien alter, het gehaben von derselben pfrûnden.
Jtem zûm ersten 5 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 39 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 13 viertel gersten zû 2 β ₰.
Dût in gelt 13 ℔ $6^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ ₰ und sint yme geschencket 6 β 7 ₰ von siner armût wegen, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Otto von Erstheim, capplon zû den zehntusent marterer alter, het gehaben 20 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 10 viertel gersten zû $2^{1}/_{2}$ β ₰.

---

[1]) a. m. hinzugefügt. — [2]) Hs: nie.

Jtem 5 viertel haben zů 2 β ₰ und 5 ℔ 15 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 11 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ 2 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus von Nuwilr, capplon zů sant Oswaltz alter, het gehaben von derselben pfrůnden 8 ℔ 9 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 16 β 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

dez zedel sůche by den caplon zů sant Thoman.

Jtem her Symont, capplon zů sant Peter und sant Paulus alter, het gehaben.

Jtem zům ersten 9 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 9 viertel gersten zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 7 ℔ 6 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 10 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Schaffener, capplon zů dem vorgeschriben alter, het verzehendet von disem nachgeschriben.

Jtem zům ersten $28^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $5^1/_2$ viertel gersten zu $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 8 ℔ 12 β 3 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 14 ℔ $5^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 8 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus Ryse, capplon zů sant Stephans alter, het verzehendet.

dez zedel sůche by den caplon zům jungen sant Peter.

Jtem zum ersten 3 viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 3 viertel gersten zu 3 β 8 ₰.

Jtem 11 ℔ $11^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 12 ℔ $10^1/_2$ β ₰. Dovon geburt 1 ℔ 5 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Bertholt Urbach, capplan der cappel zů sant Gergen, het gehaben.

Jtem zům ersten 12 ℔ ₰ in pfennigen zinsen.

Jtem 8 viertel rocken zů $2^1/_2$ β ₰ und 1 cappen fúr 8 ₰.

Jtem $^1/_2$ fůder wins fúr ein pfunt 5 β ₰.

Důt in gelt 14 ℔ 13 β 8 ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 9 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Coveler, orgeler zů dem múnster zů Straßburg, capplon der stette alter zů Straßburg, het verzehenet diß nochgeschriben. Het gehaben 25 ℔ 18 ₰ in zinsen und allen zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden $2^1/_2$ ℔ 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Bliweger, capplon der cappel dez heilgen crútzes alter in der prôstige gelegen, het verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem er het gehaben von der obgeschriben cappellen nit me denn 8 viertel rocken und 4 viertel gersten und 2 ℔ 13 β 4 ₰ und 6 omen 6 moß wingeltz.

Dût in gelt 5 ℔ 15 β 8 ₰. Dovon gebúrt
$11^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Rûlin, capplon zû sant Jacobs cappel in Fladergasse, het verzehendet diß nochgeschriben.
Jtem zum ersten 11 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $4^{1}/_{2}$ ℔ 26 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem $5^{1}/_{2}$ cappen dûnt 2 β 2 ₰.

Dût in gelt $6^{1}/_{2}$ ℔ 2 β 10 ₰. Dovon gebúrt
13 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Willesperg, capplon in dem Finenspittal, hat nút me gehaben denn 8 ℔ ₰ mit allen zûgehôrden. Dovon gebúrt zû zehenden
16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre het geben noch der rechenunge.

Jtem Alexius Bernner, capplon zû sant Mauricien alter, het nit me gehaben denn 10 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰ in pfennig zinsen. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ůlrich Bock, capplon zû sant Annan alter in dem múnster zû Straßburg, hat verzehendet von derselben pfrûnden under dem ertzpriesterampt zû Rynouwe etc., do vindet man es.

Jtem her Martin Rôichelin, fronmesser zû dem hohen stifft zû Straßburg, het verzehendet von derselben pfrûnden vor mime herren von Zolre. Der het ouch dieselbe zedel und het mir geben dovon
17 β 9 ₰ und nút me.

Summa der caplanen zûr hohen stiffte 21 ℔ 14 β ₰.[1])

dirre het nit geben.

Jtem her Johans Eppficher, capplan zû sant Peter und sant Paulus und sant Elegien alter in dem múnster zû Straßburg.

Jtem er hat gehaben von derselben pfrûnden, von zinsen, von oppfer und von allen andern zûvellen nút me denn 14 ℔ 4 β 8 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
1 ℔ 8 β 4 ₰, alß daz die zedel wist.

Dis sint capplon in sant Niclaus Kirche.

Jtem her Heinrich Sempach, capplon zû sant Catherinen alter, hat nút me gehaben denn 14 ℔ 8 β 8 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
1 ℔ 8 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

---

[1]) a. m. hinzugefügt.



Jtem her Johans Múlnheim, caplan zů sant Panthaleonis alter, het gehaben von derselben pfrůnden in pfennig zinsen und korn gúlten nút me denn 9 ℔ 3 β 4 ₰. Dovon gebúrt zu zehenden
18 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wiferßheim, der junge capplon zů sant Niclaus alter doselbst und capplon unser frouwen alter gelegen in sant Stephans kirche, het verzehendet von den beden pfrůnden diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 17 viertel weissen zů 4 β ₰.

Jtem 21 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 8 ℔ 11 β 2 ₰ in pfennig zinsen, selgeret und oppfer.
Důt in gelt 15 ℔ 12 β 8 ₰. Dovon gebúrt
31 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wintzenheim, lutpriester zů sant Niclaus, het verzehendet diß nochgeschriben von der lútpriesterin und von der Zisemúsen pfrůnden, ouch in derselben kirchen gelegen, und von sant Lux alter in dem closter zů sant Max [!] gelegen und von der frůgemessen zů Fleckesperg.

Jtem zům ersten 16 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 25 ℔ ₰ von oppfer, von luhtegeld, von pfennig zinsen und von allen andern zůvellen.
Důt in gelt 27 ℔ 16 β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 11 ℔ ₰, die můs er jerlichen geben von der obgeschriben lútpriesterin den herren zů sant Thoman zů Straßburg.

Jtem alßo ein sum ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 17 ℔ ₰.[1]) Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 8 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Dietrich, capplon zů sant Marien Magdalenen alter, hett gehaben von derselben pfrůnden in pfennig zinsen, oppfer und presencz 16 ℔ 3 β 8 ₰. Davon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 12 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem Wernher Húffel, capplon zů sant Panthaleons alter, hett gehaben von derselben pfrůnden in pfennig zinsen in korn gúlten, in win zinsen und von cappen zinsen 7 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
14 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Lútoltzhusen, capplon zů sant Niclaus alter, hat verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 12 ℔ 8 β 10 ₰ in pfennig zinsen und von oppfer.

Jtem 13 viertel weissen zů 4 β ₰.

Jtem 33 viertel rocken zu 3½ β ₰.

[1]) I. d. Hs. undeutlich, ob XVII oder XIIII.



Jtem 12 viertel gersten zu 2½ β ₰.

Dût in gelt 22 ℔ 6 β 4 ₰. Dovon gebúrt zû zehenen 2 ℔ 4 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Balburn, capplon zû sant Catherinen alter, het gehaben.

Jtem zûm ersten 6 viertel weissen zû 4½ β ₰.

Jtem 6 viertel rocken zû 3½ β ₰ und 8 omen wins zû 2 β ₰.

Jtem 30 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 4 ℔ 14 β ₰. Dovon geburt zû zehenen 9 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset

dez zedel sûche by den vicarien zû der hohen stifft.

Jtem her Johans Baltzman, capplon zû sant Niclaus cappelle in dem Giessen, het gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 8 ℔ 13 β 2 ₰ in pfennig zinsen und von oppfer.

Jtem 36½ viertel rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 4½ viertel weissen zû 4½ β ₰ und 15 viertel 1 sester gersten zû 2½ β ₰.

Dût in gelt 18 ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 1 ℔ 16 β ₰, alß daz die zedel ußwiset

dirre het nút geben.

Jtem her Johans Wißkint, capplon zû unser frôwen alter und sant Catherinen und sant Cecilien zû Niclaus zû Straßburg, het verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 9 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 9 viertel gersten zû 2 β ₰ und 2 cappen fúr 20 ₰.

Jtem 4½ ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 7 ℔ 14 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 14 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset. Non dedit.

Dis sint capplon zû sant Aurelien zû Straßburg.

Jtem her Conrat Keller, frûgemesser in der krufft doselbst, het gehaben.

Jtem zûm ersten 9 viertel weissen zû 4½ β ₰.

Jtem 7 viertel 2 sester rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 12 ℔ 6 ₰ in pfennig zinsen und selgereten.

Dût in gelt 15 ℔ 6 β 8 ₰. Dovon gebúrt 30 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Claus Museler, capplon zû sant Michels búhel zû sant Florencien alter, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 6 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 10 simel brot fúr 10 ₰ und 2 viertel nuß zû 4 β ₰.

Jtem 6 ℔ 9 β 6 ₰ in pfennig zinsen und 1 cappen fúr 8 ₰.

Dût in gelt 8 ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 16 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Heinrich, capplon zů sant Gallen zu Kúnigeßhofen und capplon zů sant Walpurg in dem forst, hett gehaben von beden.

Jtem zům ersten 40 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 16 viertel speltzen zů 3 β 8 ₰ und 5 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 1 ℔ 7½ β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 11 ℔ 11 β 8 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 3 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dis sint caplan zů sant Martin zů Straßburg.

Jtem her Jocob Smit, capplon zů unser frouwen alter, hett gehaben.

Jtem zům ersten 13 ℔ 8 β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 1 ℔ ₰ von oppfer und von anderin zůvellen.
Jtem 2 cappen fúr 2 β ₰.
Důt in gelt 14 ℔ 10 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Herbing, capplon zů sant Lienhartz alter in sant Erhartz cappelle gelegen und capplon in dem grossen spittal zů Straßburg, hett gehaben diß nochgeschriben von beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 6½ viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 5½ viertel gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 12 ℔ 15 β 9 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 14 ℔ 11 β 1 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Herrich, caplon zů unser frouwen alter, het gehaben nit me von derselben pfrůnden denn 5 ℔. Dovon geburt zů zehenden
10 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Ryse, capplon zů unser frouwen alter, hett verzehnet diß nachgeschriben.

dez zedel sůche by den caplon zum jungen sant Peter.

Jtem zům ersten 9 ℔ 16 β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 3 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Důt in gelt 10 ℔ 6½ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem Hug Apt, capplon zů sant Erhartz alter zům alten spittel, hett nit me gehaben von derselben pfrůnden denn 14 ℔ 3 β 4 ₰. Dovon geburt zů zehenden
1 ℔ 8 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Die lútpriesteri zů sant Andres zů Straßburg.

Jtem her Jocob Ryse, lútpriester zů sant Andres, hett gehaben daz jor von oppfer, von dem selbůch und von allen zůvellen 33½ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
3 ℔ 7 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Summa der caplanen zů sant Niclausen, zů sant Aurelien, zů sant Martin und die lútpriestery zů sant Andres 24 ℔ 16 β 2 ₰.[1])

Daz ertzpriester ampt zů sant Laurencien.

Jtem her Claus von Munoltzheim, kircherre zů Rystett, hett gehaben.

Jtem zům ersten 61 viertel rocken und gersten zů 3 β 4 ₰.

Jtem 14 ℔ 15 β 4 ₰ in pfennig zinsen, von oppfer, von selgereten, von bihtgelt und von allen andern zůvellen.

Důt in gelt 25 ℔ ₰. Dovon geburt zů zehenden
2½ ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Nibelung, kircherre und lútpriester zu Wolfeßheim.

Jtem zům ersten 23 viertel weissen zů 4½ β ₰.

Jtem 28 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 5 ℔ 13 ₰ von oppfer, von zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 14 ℔ 5 β 1 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 8½ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Laurentzi Kleckelberg, kircherre zů sant Helenen zů Straßburg, het verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 22½ viertel weissen zů 4½ β ₰.

Jtem 33 viertel 4½ sester rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 12½ ℔ in pfennig zinsen und von dem kleinen zehenden.

Důt in gelt 23 ℔ 9 β 4 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 6½ β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem der lútpriester zů sant Helenen hett gehaben von der lútpriesteri daz jor.

Jtem zům ersten 18 viertel 4½ sester rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 9 ℔ 10 β 3 ₰ in oppfer, von bihtegelt und von andern zůvellen.

Důt in gelt 12 ℔ 16 β 1 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 5 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Otto von Eckboltzheim, capplon zů Múnoltzheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 21½ viertel weissen zů 4½ β ₰.

Jtem 21½ viertel rocken zů 3½ β ₰.

Důt in gelt 8 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt
17 ℔ 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

---

[1]) a. m. hinzugefügt.



Jtem her Johans Wilgensmit, lútpriester zů Munoltzheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 5 ℔ 13 β ₰ von oppfer, von bihtegelt, von dem kleinen zehenden und von allen andern zůvelien.

Důt in gelt 10 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 21 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Karricher, caplon zů sant Gergen capell in Růprehtzouwe gelegen, hett gehaben dazselbe jor 5 ℔ 1 β ₰ in pfennig zinsen. Dovon gebúrt zů zehenden

10 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Wildung, capplon zů sant Michels alter in sant Stephans kirche zů Straßburg, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 26 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 4 sester.

Jtem 17 β 7 ₰ von einem huße zů zinse.

Jtem derselbe her Conrat hett verzehendet von der frůgemesse zu Sesselßheim.

Jtem zům ersten $1^1/_2$ viertel weissen zů 4 β ₰.

Jtem 17 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $11^1/_2$ viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem $2^1/_2$ ℔ 4 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 13 ℔ 1 β ₰. Dovon geburt zů zehenen

1 ℔ 6 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Lútolt Beger, selmesser zů sant Stephan zů Straßburg, het gehaben.

Jtem zům ersten 5 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $2^1/_2$ viertel gersten zů 2 β 3 ₰ und 2 ℔ von dem oppfer.

Jtem 26 omen wins zů 2 β ₰.

Důt in gelt 5 ℔ 5 β 2 ₰.

Jtem dez sint yme abgeslagen 1 ℔ 7 β ₰ fúr kosten der obgeschriben win.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 4 ℔ 8 β 2 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

8 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

sůche dez zedel by den capplon zů sant Niclaus.

Jtem Wernher Huffelin, capplon zů sant Agnesen zů Straßburg, hett verzehendet diß nochgeschriben 8 ℔ 6 β 4 ₰. Dovon gebúrt

16 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe Wernher Húffel, capplon zů den tútschen herren zů Straßburg, het gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 23 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.

Jtem $2^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 5 ℔ 18 β ₰. Dovon geburt zů zehenen

11 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

dez zedel sůche by den capplon der hohen stift zů Straß-burg.

Jtem her Johans Růlin, capplon zů sant Marx zů Straßburg, het gehaben.

Jtem zům ersten 21 viertel gersten zů $2\frac{1}{2}$ β ₰.

Jtem $4\frac{1}{2}$ ℔ 2 β 8 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 7 ℔ 5 β 2 ₰. Dovon geburt zů zehenden

14 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Eberhart Waßman, capplon zů sant Lux alter in dem closter zů sant Marx, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 4 viertel weissen zů $4\frac{1}{2}$ β ₰.

Jtem 4 viertel rocken zů $3\frac{1}{2}$ β ₰ und 2 viertel gersten zů $2\frac{1}{2}$ β ₰.

Jtem 12 ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 13 ℔ 17 β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 7 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Stůlingen, capplon zů den zehntusent marter alter zů sant Niclaus zů den hunden zů Straßburg gelegen, hett gehaben nit me denne 12 ℔ ₰ in pfennig zinsen. Dovon gebúrt

1 ℔ 4 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

dez zedel sůche by den capplon zů sant Niclaus.

Jtem Johans Múlnheim, capplon zů sant Michels alter zů sant Agnesin zů Straßburg, hett gehaben zům ersten 6 viertel rocken zů 4 β ₰.

Jtem 1 viertel gersten zů $2\frac{1}{2}$ β ₰ und 4 ℔ 13 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 5 ℔ 19 β 6 ₰. Dovon gebúrt

12 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, capplon zů sant Cecilien alter in dem closter zů sant Catherinen gelegen, hett gehaben 9 ℔ 6 β ₰ von derselben pfrůnden und nút me. Dovon gebúrt zů zehenden

18 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sůche by den capplon der hohen stifft zů Straßburg.

Jtem her Claus Rynouwe, capplon zů sant Jakobes alter zů dem ellenden crútze, hett gehaben von derselben pfrůnden 8 ℔ ₰. Dovon gebúrt

16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Wernher Zimberman, kircherre zů Munoltzheim und capplon zů sant Stephan zů Straßburg und capplon zů Schiltekein, hett gehaben von den drigen pfrůnden diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 72 viertel 4 sester rocken zů $3\frac{1}{2}$ β ₰.

Jtem 41 viertel weissen zů 4 β ₰.

Jtem 3 omen wins fur $4\frac{1}{2}$ β ₰ und 4 cappen zů 8 ₰.

Jtem 22 ℔ 12 β 4 ₰ in pfennig zinsen, von oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 42 ℔ 5 β 10 ₰.

Jtem dez sint yme abgeslagen 30 viertel rocken, die git er jerlichen eime lútpriester zu Munoltzheim.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 38 ℔ 11 β 10 ₰. Dovon geburt zů zehenden

3 ℔ 17 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Gôtze Knopf von Geispoltzheim, capplon zů sant Johans zů den hunden, het gehaben von derselben pfrůnden diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 19 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 3 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰ und $11^1/_2$ cappen zů 7 ₰.

Jtem 8 ℔ 9 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 12 ℔ 9 β 10 ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 5 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Lôffekin, capplon zů Wolfißheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 10 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 10 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 32 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 5 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

11 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Anshelm Kirckeler, capplon zů sant Claren uff dem Roßmerket zů Straßburg, hett verzehendet von derselben pfrůnden under dem ertzpriester ampt zů Meinoltzheim.

sůche dez zedel zů Meinoltzheim.

Jtem her Conrat Bugantz, capplon zů unser frouwen alter in dem grossen spittal zů Straßburg, hett gehaben von derselben pfrůnden 20 ℔ 15 β ₰ in pfennig zinsen und von andern zuvellen. Dovon gebúrt

2 ℔ 18 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

dirre het geben noch der rechenunge.

Jtem her Volmar Isenhower, capplon zů sant Walpurg under den kursenerin zů Straßburg, hett gehaben nút me denne 3 ℔ 5β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

$6^1/_2$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

dirre het geben noch der rechenunge

Jtem her Johans Smit, capplon zů der zehnthusent marterer alter zů sant Margreden gelegen und capplon zů sant Niclaus, zů sant Martin und zů sant Marthen alter zů den ruwerin, hett gehaben von beden pfrůnden 13 ℔ 16 β ₰ von korn gulte, von pfennig zinsen und von allen andern zuvellen. Dovon geburt zů zehenden

1 ℔ 7 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre het geben noch der rechenunge.

Jtem her Heinrich von Wasselnheim, capplon zů sant Catherinen alter zů sant Stephan zů Stroßburg, hett gehaben 4 ℔ ₰ und nút me. Dovon gebúrt

8 β ₰.

dirre het geben noch der rechenunge.

dirr het nút geben. Jtem her Johans Sûner, lútpriester zû Hugeßbergen, hett gehaben.

Jtem zûm ersten $20^1/_2$ viertel weissen zû $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 28 viertel 3 sester rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 3 ℔ 18 β ₰ von oppfer, von selgerete und von andern zuvellen.

Dût in gelt 12 ℔ 13 β 8 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 1 ℔ 5 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Summa der, die in disem vôrgeschriben ertzpriester ampt gegeben hant 28 ℔ 12 β 11 ₰.[1])

Daz ertzpriester ampt zû Mackenheim.

Jtem her Gôtz Schritwin, kircherre zû Grusenheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 121 [viertel] rocken und habern zû 3 β ₰.

Jtem 4 ℔ 17 β ₰ in pfennig zinsen, von oppfer und von dem kleinen zehenden.

Dût in gelt 23 ℔ ₰. Dovon geburt zû zehenden 2 ℔ 6 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Hefthelin, lutpriester zû Hesseßheim und frûgemesser zû Elsenheim, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 59 viertel rocken und habern zû 3 β ₰.

Jtem 6 ℔ 9 β ₰ in pfennig zinsen in oppfer und von andern zûvellen.

Dût in gelt 15 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt 30 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Prôbstlin, kircherre zû Heßheim, hett gehaben nút me denn $51^1/_2$ viertel rocken und habern, den rocken zû $3^1/_2$ β ₰ und den habern zû 2 β und 3 ₰.

Dût in gelt 7 ℔ 8 β 4 ₰. Dovon gebúrt 14 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Peter, kircherre zû Muntzenheim, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 40 viertel rocken und habern zu 3 β ₰.

Jtem $5^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und in andern zûvellen.

Dût in gelt $11^1/_2$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 1 ℔ 3 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Roner, lútpriester zû Yebeßheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 19 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Jtem 17 ℔ 1 β ₰, von zinsen, von oppfer und von andern zuvellen.

Dût in gelt 19 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt 2 ℔ one 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

---

[1]) a. m. hinzugefügt.



№ 24. 1902.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Ordnung und Verzeichnung der Archive
und
Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1900/01 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

Freiherr Eduard von Hornstein-Grüningen hat das Freiherrl. von Hornsteinsche Archiv in Binningen (B. A. Engen) nahezu verzeichnet.

Der Pfleger für das Amt Konstanz, Apotheker O. Leiner, bearbeitete 65, aus der Gemeinderegistratur von Reichenau-Mittelzell stammende, jetzt im Konstanzer Stadtarchiv befindliche Pergamenturkunden.

In den Amtsbezirken Bonndorf, Waldshut und Säckingen hat der Pfleger, Landgerichtsrat Birkenmayer in Freiburg, sämtliche Gemeinde- und Pfarregistraturen verzeichnet, sodass nur noch die Registraturen einiger Spital- und Finanzämter, u. s. w. zu verzeichnen sind.

Die Amtsbezirke Messkirch, Stockach, Pfullendorf, Überlingen und Villingen sind völlig erledigt.

Die Pflegschaft des Amtsbezirks Donaueschingen hat, an Stelle von Pfarrer Seeger in Möhringen, Pfarrer Sernatinger in Hausen vor Wald übernommen, der die Verzeichnung der Landkapitelsregistratur zu Mundelfingen zu Ende bringen wird.

II. Bezirk.

Im Amtsbezirk Breisach verzeichnete der Pfleger, Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff, die Gemeindearchive zu Gottenheim, Grezhausen, Nieder- und Oberrimsingen, Oberbergen, Schelingen, Wasenweiler und das evangelische Pfarrarchiv zu Bischoffingen. Vikar H. Siebert in Hugstetten wird die katholischen Pfarrarchive von Achkarren, Jechtingen, Merdingen und Niederrimsingen, Oberbergen, Schelingen noch in diesem Jahr erledigen.

Im Amtsbezirk Freiburg hat Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff das Archiv der Gemeinde Wildthal, Vikar H. Siebert die Pfarrarchive zu Gottenheim, Herdern, Hofsgrund, Oberschützenbach, Wasenweiler, Wiehre, Wittnau und Zähringen verzeichnet. Die evangelische Ludwigspfarrei in Freiburg besitzt keine Archivalien.

Im Amtsbezirk Neustadt hat der Pfleger, Landgerichtsrat Birkenmeyer in Freiburg, die Gemeinde- und Pfarrarchive Bärenthal, Falkau, Friedenweiler, Grünwald, Langenördnach, Schollach, Schwarzenbach, Vierthäler und Waldau bearbeitet.

Im Amtsbezirk Waldkirch hat der Pfleger, Kreisschulrat Dr. Ziegler in Freiburg, die Gemeindearchive Bleibach, Föhrenthal, Heuweiler, Oberwinden, Suggenthal, und die Pfarrarchive zu Bleibach, Neuweiler und Winden verzeichnet. Die Gemeinden Suggenthal, Katzenmoos und Wildgutach besitzen keine Archivalien.

Damit sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive des II. Bezirks vollends erledigt.

Besonders erfreuliche Fortschritte hat in diesem Jahre die Ordnung und Repertorisierung der Grundherrlichen Archive genommen, in erster Linie infolge der rastlosen Bemühungen des Oberpflegers, Stadtarchivar Dr. Albert, und des Pflegers, Oberstleutnant v. d. A. Freiherrn v. Althaus in Freiburg. Das Archiv der Freifrau von Mentzingen-Andlaw-Birseck in Hugstetten hat Dr. K. Rieder verzeichnet. Das Archiv des Freiherrn von Schönau (in Waldkirch), das Archiv des Freiherrn von Rotberg in Rheinweiler hat der Pfleger Professor Emlein, das der

Freifrau von Ulm in Heimbach der Pfleger Freiherr von Althaus in Bearbeitung genommen.

Mit der Ordnung und Verzeichnung der Archive des Grafen von Hennin in Hecklingen, des Freiherrn Rinck von Baldenstein zu Neuershausen, des Freiherrn von Neveu zu Biengen, des Freiherrn von (Breiten-) Landenberg zu Untermünsterthal, des Freiherrn von Gleichenstein in Oberrottweil am Kaiserstuhl und des Grafen von Kageneck zu Munzingen soll im nächsten Jahre begonnen werden.

III. Bezirk.

Im Amtsbezirk Schwetzingen wurde durch den Pfleger, Prof. A. F. Maier in Schwetzingen, das katholische Pfarrarchiv zu Ketsch verzeichnet.

Im Amtsbezirk Ettenheim bearbeitete der Pfleger, Hauptlehrer B. Schwarz aus Karlsruhe, das Freiherrl. von Böcklinsche Archiv zu Rust.

Erledigt sind die Amtsbezirke Achern, Bühl, Kehl, Mannheim, Oberkirch, Offenburg.

In den Amtsbezirken Emmendingen, Ettenheim, Lahr und Schwetzingen stehen noch aus das Gemeindearchiv von Tutschfelden und 14 Pfarrarchive, deren Verzeichnung für 1902 in Aussicht genommen ist, und die Archive des Freiherrn von Türkheim zu Altdorf und des Freiherrn von Schauenberg in Griesbach.

Der Pfleger für den Amtsbezirk Kehl, Pfarrer Hilspach in Auenheim, wurde nach Bammenthal versetzt. Seine Pflegerstelle ist vorerst noch unbesetzt.

IV. Bezirk.

Im Amtsbezirk Bretten verzeichnete der Pfleger, Gemeinderat Wörner in Bretten, das evangelische Pfarrarchiv zu Bretten.

Die Amtsbezirke Baden, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Triberg und Wolfach sind erledigt.

Im Amtsbezirk Bretten stehen noch aus die Gemeinde- und evangelischen Pfarrarchive zu Stein und Bretten und

das katholische Pfarrarchiv zu Bretten; im Amtsbezirk Durlach die grundherrlichen Archive von Schilling in Hohenwettersbach und von St. Andrée in Königsbach; im Amtsbezirk Eppingen das Freiherrl. von Gemmingsche Archiv zu Gemmingen.

V. Bezirk.

Hier haben im letzten Jahr neue Verzeichnungen von Archivalien nicht stattgefunden.

Erledigt sind die Amtsbezirke: Adelsheim, Bruchsal, Buchen, Eberbach, Mosbach, Tauberbischofsheim, Wiesloch.

Zu verzeichnen sind noch: im Bezirk Heidelberg das Freiherrl. von Laroche'sche Archiv, aufbewahrt in Karlsruhe; im Bezirk Sinsheim 18 Gemeinde-, 27 evangelische, 10 katholische Pfarrarchive und die grundherrlichen Archive des Freiherrn von Venningen-Allner zu Grombach, des Freiherrn von Degenfeld zu Hesselbach, des Freiherrn von Gemmingen zu Michelfeld und des Grafen von Yrsch zu Obergimpern; im Bezirk Weinheim das Gräfl. von Wieser-sche Archiv zu Leutershausen; im Bezirk Wertheim 4 Gemeinde-, 1 katholisches, 6 evangelische Pfarrarchive, das Gräfl. von Ingelheimsche Archiv zu Gamburg und das Fürstl. Löwensteinische zu Wertheim.

Die Archivalien des Münsterarchivs zu Breisach.

Bearbeitet von Karl Rieder.

I. Die Pfarrei und ihre Kaplaneien.

1. Kirchliche Urkunden im allgemeinen.

1337 Febr. 12. Herr Hug, Johanns Kircherren sel. Sohn, u. Conrad Brügeler, Pfleger des Gutleuthauses zu Breisach, legen die Pfründe zu unser Frauen Altar in St. Stephans Münster u. die Gutleuthauspfründe zusammen, weil eine allein keinen hinreichenden Unterhalt für einen Kaplan biete, u. behalten sich das Präsentationsrecht vor.

1402 März 22. Heinrich v. Fleckenstein d. j., Kirchherr zu Br., übergiebt den Brüdern Hanns, Conrad u. Heinrich Veschelin und zwar jeweilig dem ältesten das Präsentationsrecht auf die Pfründe des St. Erhard- u. Barbara-Altares in der Leutkirche zu Br., welche ihre Vorfahren gestiftet haben.

1444 März 14. Der Rat v. Br. verleiht dem Priester Ludwig Klein-Joß die hl. Geistpfründe im Spitale von Br., welche durch freie Resignation des Caspar Sun v. Hochstat vacant geworden. Zeuge: Cůnman Schrankenfels, Pfarrektor zu Munzingen u. Kaplan der Stephanskirche zu Br., u. Egidius Clårer, Kammerer des Br. Kapitels.

1476 Febr. 7. Heinrich Schreck, Priester der Augsb. Diöcese, erhält nach dem Tode des Caspar Sun die hl. Geistpfründe im Spitale zu Br.

1476 Okt. 19. Bischof Ludwig v. Konstanz bestätigt die von dem Kaplan Johannes Vischer aufgestellten Statuten die Präsenz zu Br. betr.

1479 Nov. 6. Johannes Veschlin, Ritter, überträgt die Präbende des St. Erhard- u. Barbara-Altares nach dem Tode

[1]) Ausführliche Regesten der folgenden Urkunden sind im Grossh. Generallandesarchiv zu Karlsruhe hinterlegt. Die Urkunden des Stadtarchivs zu Breisach s. Mitteilungen der Bad. Hist. Kommission Nr. 11 (1889) n1—n91.

des Kaplans Johann Rosenstock dem Anton v. Wittenhein, Pfarrektor zu Heiterhein.

1488 April 21. Bischof Otto v. Konstanz bestätigt die unter dem 18. Aug. aufgestellten Statuten der Salve Regina Bruderschaft u. verleiht zugleich einen Ablass von 40 Tagen.

1488 Juni 28. Peter Meyger, Bürger zu Br., u. sein Sohn Gervasius übergeben das Patronatsrecht der 4 Evangelistenpfründe, welche Blyma Schnöwlerin, Witwe des Hans Jüntlin sel., gestiftet hat, der Salve Regina Bruderschaft.

1489 Juli 16. Andreas Huser, Priester, erhält von dem Patronatsherrn Ludwig Spilman nach der Resignation des H. Schreck, Augustinerordens, die hl. Geistpfründe im Spitale zu B.

1494 Nov. 29. Michael Griening gen. Rasor erhält auf die Präsentation des Stephan Hus hin nach dem Tode des Ludwig Klein-Jos die Jodocuspfründe in der Stephanskirche zu B.

1500 März 14. Revers des Priesters Johannes Arter, Kammerer des Br. Kapitels, welcher nach der Resignation des Johann Ziegler die Pfründe des hl. Kreuzaltars in der Stephanskirche erhalten hat. Siegler: Anton v. Wittenheim, Kirchherr zu B.

1501 Jan. 24. Der Generalvikar des Bischofs Hugo weiht am 24. Jan. 1501 in der Steph. Kirche zu B. folgende Altäre: sub testudine in introitu chori einen Altar zu Ehren der hl. Nikolaus, Gereus u. der hl. Ursula; links davon einen zu Ehren der hl. Anna u. des hl. Martin; rechts davon einen zu Ehren des hl. Sebastian, Christophorus u. Valentin; am 25. Jan. einen Altar supra testudine zu Ehren des hl. Vitalis, der hl. Valeria u. des hl. Erasmus, u. verleiht einen Ablaß von 40 Tagen.

1502 Aug. 13. Cardinal Raimundus verleiht auf Bitten des Johannes Kuner, presbyteri illustris principis domini Marchionis Badensis capellani, jedem, welcher bei der jeden Freitag in der Pfarrkirche zu Ehren der hl. Gervasius u. Protasius stattfindenden Procession das Responsorium »Tenebrae« singt, einen Ablaß von 100 Tagen.

1502 Sept. 24. Der Pfarrektor Anton v. Wittenhein u. die Kapläne im Münster zu B.: Johann Rych, Michael Held, Simon von Tissen, Wendelin Metzger, Magister Johann Hug, Johannes Arter, Johann Wescher, Jacob v. Berckhin, Johann Winlin und Georg Eberhard erwählen den Augustin Tünger zu ihrem Syndicus u. Procurator.

1509 Jan. 8. Revers des Johann Vogler von Altstetten, welcher von der Salve Regina Bruderschaft u. dem Rate zu Br. die Juntlerin Pfründe erhalten hat.

1521 März 12. Claus Meyger, Bruder des Gervas Meyger sel., bittet den Bischof Hugo v. Konstanz die von seinem Vater u. Bruder vorgenommene Übertragung des Patronatsrechtes der 4 Evangelistenpfründe gen. Juntlerinpfründe an die Salve Regina Bruderschaft zu bestätigen. Bestätigt 11. Mai 1521.

1521 Mai 10. Der Generalvikar des Bischofs Hugo v. Konstanz bedroht einige, welche sich weigerten, die Urkunden über Pfründen herauszugeben und sich mit beglaubigten Abschriften zu begnügen, mit der Exkommunikation.

1521 Juni 21. Der Rat von Br. beschloss mit Zustimmung des Konstanzer Bischofs, alle Urkunden über Br. Beneficien in einem Archive zu sammeln u. dafür beglaubigte Copien auszustellen. Dieser Anordnung widersetzt sich Konrad Stürzel, weswegen er mit der Exkommunikation bedroht wird.

1521 Sept. 12. Priester Johannes Heltprun von Richenwyr, welchem die sog. Juntlerin Pfründe übertragen worden war, verspricht dem Br. Kirchherrn Johann Gallmar Beobachtung der Statuten.

1526 Okt. 29. Gervasius v. Pforr präsentiert dem Bischof Hugo v. Konstanz auf die Kaplanei des St. Michelsaltars und die Kaplanei des Gutleuthauses den Priester Hanns Löhelin als Nachfolger des Kaplans Martin Schallung.

1528 Aug. 20. Investiturversprechen des Priesters Johann Cråwel von Minsingen, welcher die Kaplanei des St. Sebastian- u. St. Christophaltars im Münster erhalten hatte.

1544 Jan. 31. Wernher Wyga, Priester in Br., erhält nach dem Tode des Andreas Suth die Michaelspfründe im Münster zu Br.

1544 März 5. Die Stadt Breisach erhält durch den Generalvikar des Bischofs Johann v. Konstanz das Patronatsrecht der Kaplanei U. L. Frauenaltars, welche z. Z. Johann Wescher inne hat.

1563 Sept. 23. Bartlome von Kirn, welcher bisher mit Bürgermeister u. Rat v. Br. die Marienpfründe im Münster zu verleihen hatte, übergibt dieses Recht ausschließlich der Stadt.

1596. Pfarrer u. Kapläne v. Br. regeln die Austeilung der Präsenzgelder. Es unterschreiben: Johann Heinrich Christian, Pfarrer, Conrad Lenz, Johann Spetz, Johann Lucas Herrenberger, Martin Pausert.

1610. Pfarrstatuten. — 1683 Sept. 26. Statuten u. Ordnung über die kirchlichen Funktionen des Br. Klerus betr.

1697 Nov. 29. Verordnung an den Br. Pfarrer Charles Dulys, worin die Capläne Heinrich Stoltz, Nicolaus Dulys u. Balthasar Sattler wegen Übertretung der Gottesdienstordnung mit Strafe bedroht werden.

1748 Juli 19. Pfarrer u. Kapläne v. Br. bitten den Bischof v. Konstanz, den Karl Schweizer als Stiftungsrechner annehmen zu dürfen, da die Stiftungsrechnungen im argen liegen. Es unterschreiben: Jos. Blechlin, Pfarrer; Anton Haltenberger, Landelin Weis, Johannes Stöcklin, Präbendare; Karl Schweizer, Registrator u. Ratsprocurator. Bestätigt unter dem 27. Juli 1748.

1761 Nov. 27. Testament des Anton Haltenberger, Präbendars zu Br.

1763 Aug. 7. Testament des Prothasius Wimpf, Präbendars ebenda.

1767 Aug. 10. Der Generalvikar v. Konstanz erlässt ein Dekret wegen der Verwaltung der Präbenden, da seit 1718 keine regelmässige Rechnungen gestellt wurden.

1803 März 31. Bischöfl. Dekret, wornach während der Frühmesse am Sonntag eine Homilie zu halten ist.

1807. Urkunden, die St. Josephs Kapelle auf dem Kirchhof, deren Wiedererbauung u. Einweihung (1817) u. Stiftung von 15 hl. Messen betr. — Plan der Kapelle u. Inventar der Paramenten. Rechnungen 1853—56.

2. Stiftungen.

1315 Jan. 20. Wernher v. Girbaden stiftet ein ewiges Licht vor dem Magdalenenaltar im Münster.

1328 Juli 2. Brida, Witwe des Konrad Veschelin, Peterman ihr Sohn, Klara, Witwe des Heinzemann v. Bolsenheim, ihre Tochter, Johann u. Diether die Münzmeister, ihre Tochtermänner, stiften eine Messpfründe im Münster.

1332 Juli 2. Heinrich Dekan zu Kilthoven, Leutpriester zu Freiburg, Rudolf, der Kammerer, Leutpriester zu Unkilch, u. die Br. Kapitelsherren beurkunden eine Jahrzeitstiftung durch Konrad von Merdingen.

1332 Okt. 15. Konrad v. Merdingen stiftet eine Messpfründe in die St. Michelskapelle »gel. an der lutkirchen ze Brisach, da der Gerner (das Beinhaus) under ist.«

1408 Febr. 6. Heintzman Schmidelin u. seine Frau Anna stiften eine Priesterpfründe zu Ehren des hl. Antonius in der Leutkirche St. Stephan zu Br.

1422 April 18. Clâwi Seckeler stiftet eine Pfründe auf den Marienaltar im Münster zu Br. Bestätigt durch den Generalvikar des Bischofs Otto v. Konstanz unter dem 11. Juni. Nach einer Notiz auf der Rückseite war der erste Kaplan Dominicus Grabenmacher de Dorenheim, Speyrer Diöcese; Johannes Piscatoris v. Wolfach der dritte.

1425 Nov. 5. Konrad Veschelin, Kirchherr zu Ůhtingen, und sein Bruder Heinrich vermachen an die Erhardspfründe im Münster 15 β Zins ab Matten im Gündlinger Bann.

1450 Jan. 13. Hamman Kempf u. Nese Jüntlerin, seine Frau, stifften eine Priesterpfründe unter näheren Bedingungen. Bestätigt durch den Generalvikar des Bischofs v. Konstanz 1450 Febr. 4.

1476 Okt. 21. Johann Vischer, Kaplan des Hochstiftes Basel, vermacht der Br. Präsenz 1200 fl.

1477 März 21. Belym Snewlin, Witwe des Hanns Jüntlin, stiftet einen neuen Altar u. eine neue Pfründe im Münster zu Br. zu Ehren der 4 Evangelisten, des hl. Severin u. der hl. Lucia.

1495 Okt. 13. Ulrich Riedrer zu Freiburg stiftet für sich u. seine Angehörigen eine Jahrzeit im Münster. Es siegeln der Kirchherr u. Michel Held, Kaplan.

1496 Mai 26. Derselbe macht eine weitere Stiftung auf den St. Nicolausaltar. Siegler: Gervasius Souffer, Dekan des Br. Kapitels. Bestätigt durch Bischof Hugo v. Konstanz 1497 Febr. 6.

1496 Juni 10. Derselbe vermacht der Präsenz 300 fl. zu einer Messstiftung.

1501 Febr. 18. Margaretha Winklerin stiftet eine Jahrzeit bei der Salve Regina Bruderschaft.

1520 Okt. 2. Verena, Witwe des Gervasius Spilman u. Tochter des Jacob Thieringer, vermacht zu einer Jahrzeit mit Spende an die Armen 100 fl. Hauptgut mit einem Zinsbrief über $4^1/_2$ fl. Testamentvollstrecker waren unter andern: Johann Plum, Kaplan, Jacob Thieringer, Ludwig Spilman, ihr Sohn.

1602 Nov. 9. Caspar Franck, Spitalpfründner zu B., stiftet zu einer Jahrzeit im Münster 60 fl. Hauptgut.

1611 März 22. Das Gotteshaus zu Wittenhein beurkundet, von dem vormaligen Breisacher Kaplan Benedikt Luderer zu einer Jahrzeitstiftung 5 fl. Zins empfangen zu haben.

1612 März 13. Margaretha Füchßlerin stiftet zu einer Jahrzeit u. verschiedenen Messen im Münster 20 fl. Zins.

1622 Jan. 7. Hans Christof von Stadion stiftet zu einer Jahrzeit aus Anlass des Todes seiner Frau Margaretha geb. v. Sickingen, welche neben dem St. Barbara Altar im Münster begraben liegt, 600 fl., lässt das St. Barbara Chörlein wie auch eine Altartafel errichten u. mit Paramenten ausstatten. Revers des Kirchherrn vom 5. Jan. 1623.

1630 Juli 24. Elisabeth Seybolt, Witwe des Christof Seybold, Advokaten beim kais. Kammergericht zu Speyer, stiftet zu einer wöchentlichen Seelenmesse in der Jungen Kapellen an der Pfarrkirche zu Br., welche ihre Voreltern grösstenteils gestiftet haben, 400 fl., ausserdem einen silbernen Kelch, eine Albe u. ein Messgewand.

1634 Mai 6. Margaretha Fischer stiftet zu einer Jahrzeit 100 fl.

1635 Febr. 16. Johann Georg Hanselmann, Dekan des Breisacher Kapitels, u. Johann Dalhamer, Pfarrer zu Umkirch, bezeugen, dass Andres Werner, artium magister u. Pfarrer zu Br., an U. L. F. Chörle im Münster 100 fl. vermacht habe.

1638 Juni 10. Trütprecht von Wessenberg, vorderösterr. Regimentsrat, vermacht zu einer Jahrzeit in die Pfarrkirche zu Br. 300 fl. unter näheren Bedingungen.

1651 (?) April 15. Margarethe Schlegler stiftet unter gen. Bedingungen ein Anniversar mit 400 fl. in die Pfarrkirche.

1653 Aug. 1. Die Stadt Br. beurkundet, dass sie die 120 Reichstaler, welche Johann Christof v. Stadion zur Abhaltung zweier Ämter gestiftet hat, mit 6 Thaler jährlich verzinsen wolle.

1653 Aug. 1. Peter von Charlevois, Commandant in Br., stiftet zu einer Jahrzeit für seine beiden Brüder Renatus u. Johannes, welche in der Pfarrkirche begraben liegen, 100 fl.

1653 Aug. 1. Francisca Genutia stiftet zu einer Jahrzeit für ihren im Münster begrabenen Mann Philibert Baussan, Intendant von Ober- u. Unter-Elsass, 200 fl.

1666 Febr. 17. Barbara u. Magdalena Bollenbach, Schwestern, stiften zu einer Jahrzeit 60 fl.

1678 Juni 8. Richard Bruneck, ehemaliger Bürgermeister zu Br., stiftet eine Jahrzeit mit 60 fl.

1679 April 10. Johann Georg Jost, ehemaliger Bürgermeister zu Br., stiftet zu einem Seelenamt 100 fl.

3. Erblehen.

1290 April. Johannes gen. Wescheli von Br. verleiht dem Ulrich Lictor sein Haus zu B. zu einem Erblehen.

1327 Jan. 20. Das Kloster Amtenhusen verleiht dem Rüdiger Brügeler zu Br. 2 Äcker zu B. zu einem Erblehen.

1356 April 18. Die Stadt Br. verleiht dem Heintzin Baldoltzhein das zur Michaelspfründe gehörige Haus oberhalb des Pflegelerstor um $1^1/_2$ fl. Zins zu einem Erblehen.

1382 Mai 10. Henselin v. Höhingen, Schneider zu B., verspricht dem Kaplan Heinrich Brenning als Pfleger des Frauenklosters Amptenhusen 1 Saum 5 Vrtl. Weingülte u. 1 Huhn jährlich als Zins zu geben ab 2 Juch. Acker auf dem Hochstat-Felde, welche seine Frau als Erblehen erkauft hat.

1393 März 10. Revers des Heintzman Renger v. Tůngen, welcher von den Junkern Franz und Wernlin von Gotzkuchen zu B. die Güter zu Opffingen als Erblehen erhalten hat. Zeugen: Johann Schlegel, Apt zu St. Marienzelle im Schwarzwald, Ritter Heinrich v. Blůmnegg, Junker Franz Morser u. Clewin Prediger v. Freiburg.

1450 Jan. 31. Johann Blynckensteyn, Kaplan der St. Michelspfründe zu B., verleiht zu ewigem Erbe dem Martin Rafenspurg, Zimmermann, das Häuslein am Werd.

1590 Bestallung des Schaffners Jeremias Lamprecht seitens der Priesterschaft mit Beschreibung seiner Pflichten u. seines Gehaltes.

1739 Jan. 10. Erblehensrevers des Antony Wilhelm, Ratsprocurator zu Colmar.

1742 Mai 3. Erblehensrevers des hl. Geistspitalsschaffners Claudy Violand.

1761 Jan. 1. Erblehensrevers des Joseph Fuchs, Schultheiss zu Wolffgansheim.

1765 Jan. 1. Erblehensrevers des Johann Baptist Stephan, Procurator des Kgl. Rats zu Colmar.



4. Gülten.

1308 Jan. 29. Die Minoriten zu B. verkaufen den Brüdern Konrad u. Johann Veschelin 20 Vrtl. Korngülten in dem Banne ze Sahssen um 17 m. s.

1318. Johann Geben v. Oberbergen verkauft an Else, Witwe des Burkard v. Heitersshein, 6 M. Roggengülte um 23 ℔ ₰.

1324 Jan. 31. Peter zum Rûst verkauft an Wernlin Schilling 25 Vrtl. Korngülte ab dem Gut im Keverloch um 30 ℔ ₰.

1331 März 15. Hennin v. Bolsenhen, Edelknecht, verkauft an Conrad v. Merdingen 14 Vrtl. Korngülten ab Gütern zu Thierenhen um 50 ℔ ₰.

1331 Dez. 5. Die Stadt B. verkauft an Berthold Onebodten zu B. den bank, der da gelegen ist vor dem huse des Clauß Schorn, um 3 ℔ ₰.

1332 März 9. Wernher v. Owe, Bürger zu B., verkauft an Berthold Aneboden 1 ℔ 1 β ₰ u. 2 Hühner Gülten ab dem Haus hinter Johanns Veschelins Hof um 12½ ℔ ₰.

1334 April 26. Heymo, Abt des Klosters Lützel, bestätigt einen Kaufvertrag zwischen Conrad v. Merdingen u. dem Kl. Pairis wegen 100 Vrtl. Gülten ab Gütern zu Mûchenhein.

1341 Mai 16. Gültbrief des Johanns Babest v. B. für Wernher Gotzkûchen.

1342 April 13. Johann Herbest, Edelknecht zu Nüwenburg, verkauft 7 Scheffel Roggengülte ab Gütern zu Husen nm 40 ℔ ₰.

1342 Mai 4. Johann v. Wittenhein zu Colmar verkauft an Heinrich Müntzmeister zu B. 8 Vrtl. Korngülte ab den halben Teil des Hauses gen. zer Sunnen zu B. um 8 m. s.

1343 Mai. Heinrich Verie der alte verkauft an Claus Michel zu B. 10 Vrtl. Korngülten ab Gütern zu Altoltzheim.

1344 Jan. 12. Gültbrief des Walther zem Rine für Rudin Lugstumpf zu B. (Orig. im General Landesarchiv Karlsruhe).

1349 Okt. 20. Die Brüder Heintzin u. Henin Kempf von Bûssenshein, Bürger zu Kaisersberg, verkaufen an Conrad Brügeler als Pfleger U. L. F. Pfründe im Münster u. der Gutleuthauspfründe 4 Vrtl. Korngülten ab Gütern zu Bûßenshein.

1350 Okt. 29. Das Kl. Pairis löst von dem Spital zu B. mehrere Gülten ab von gen. Häusern.

1354 März 4. Johann v. Wittenheim, Ritter zu Colmar, verkauft an Johann Veschelin zu B. 8 Vrtl. Korngülte ab dem halben Teile des Hauses zur Sonne um 8 m. s.

1362 Sept. 30. Berseln Künringer verkauft an Kunz Girenen von Burgheim 1 Saum Weingülte.

1368 Jan. 21. Abt Ludwig u. der Konvent des Klosters Pairis überlassen gen. Gülten dem Johann v. Tünningen, Leutpriester zu Sulzmatt, zu einem Leibgeding.

1373 Juli 29. Hermann Burgôwe zu B. verkauft an Wernlin Banisse, Sichelschmied zu Freiburg, 8 Scheffel Roggengülte ab

seinem Hause zu B. auf dem Berg in der Hinderengasse um 24 ℔ ₰.

1375 Jan. 10. Claus Eggehart von Volkoltzhein, Bürger zu B., verkauft an den Priester Meinrat Brenning zu Handen der Gutleuthauspfründe 4 Vrtl. Korngülten um 4 m. s.

1383 Febr. 28. Das Breisacher Gericht entscheidet eine Klage des Hans von Hessenhein, Leutpriester, u. Heinrich Brenning, Kaplan zu B., im Namen der Kapläne an der Leutkirche zu Br. einerseits gegen Erhart u. Henselin v. Gomer, Brüder, zu Burgheim anderseits dahin, dass letztere den Kaplänen 1 Vrtl. Roggengülte ab einem Rebstück gen. Gig, welches Rüdiger Müntzmeister sel. zu einer Jahrzeit dem damaligen Kaplan Wernher Gettan vermacht hatte, zu entrichten schuldig sind.

1385 Sept. 15. Peter Hesing zu Nüwenburg vertauscht mit Hentzman Veschlin gen. Gülten.

1387 Juli 15. Klage des Johann von Hessishein, Leutpriester, Heinrich Brenning u. Wernher zum Rine, Kapläne zu Breisach, u. Rudolf Ganß im Namen des Gotteshauses St. Stephan gegen Hans v. Hagenbach, welcher 1 ℔ ₰ von dem Hause an der Rinhalden, die Philipp Vogt sel. zu einer Jahrzeit stiftete, nicht bezahlen wollte.

1389 Nov. 16. Heinrich Brenning, Kaplan des hl. Kreuzaltars in der Pfarrkirche St. Stephan zu B., u. andere schlichten einen Streit zwischen Grede Gômederin u. Heini Sorner v. Burgheim wegen eines Zinsbriefes.

1393 März 24. Hans Glungg, Brotbeck zu Vilingen, verkauft an Elsbechte, Witwe des Ulman Schagman, zu Handen der Pfründe des St. Laurentius-Martinus-Gervasius-Protasius u. Alexiusaltars, welche diese in der Leutkirche zu St. Stephan zu B. gestiftet hat, 34 β ₰ ab Conrad Gunrus hus eins priesters zu B. auf dem Berg.

1393 April 14. Das Kloster Amptenhusen verkauft an die genannte Elzbeth zu Handen gen. Pfründe näher beschriebene Zinse u. Gülten um 24 fl.

1396 Febr. 22. Henni Bletzer v. Bûsessheim verkauft an Hans Bôngarten gen. Koch u. seinen Tochtermann Henni Schilling zu B. 2 Vrtl. Korngülte ab Haus u. Hof zu Bûsseshein u. mehreren Äcker um 9 ℔ ₰.

1406 Mai 7. Smachsman Herr zu Rappoltzstein erlaubt dem Paul Môrser 28 Mut Korngülte ab dem Hof zu Bûseßheim u. andere Güter u. Zinslehen an Cûnman u. Walther von Bolsenhein zu versetzen.

1408 Febr. 22. Abt Berthold u. der Konvent des Klosters Pairis verkaufen an Wernlin Gotzkuchen zu Handen U. L. Frauen Pfründe im Münster zu B. gen. Gülten u. Zinse, welche vormals Johann Tuninger v. Sulzmatt zu Leibgeding hatte.

1411 März 11. Anna v. Ampringen zem Wyger gibt alle Rechte an den 5 Mut Roggengülten, welche ihr Sohn Franz Sigstein selig seinem Bruder Frentzlin vermacht hatte, auf.

1417 Juli 10. Das Gericht zu B. entscheidet eine Klage des Werli Helwigs v. Achtkarren gegen Katharina Gůtgesellin wegen des Zinses für einen Keller zu B. im Muckensturn under dem Bühel.

1427 Febr. 23. Das Gericht zu B. entscheidet eine Klage des Wernher Brunnmeister im Namen des Münsters gegen Peter Stůlinger, welcher sich weigerte, die von Margareth Tåscherin zu Zeiten des Leutpriesters Hans von Hesseßhein zu einer Jahrzeit gestifteten 3 Sester Roggengülte ab einem Acker zu Hôhingen zu entrichten.

1428 Mai 7. Paul von Cůnhein zu B. verkauft an Gylgen Klårr, Kaplan zu B. u. Pfleger des Münsters, 3 β ₰ u. ein Huhn jährlichen Zinses ab einem Garten an dem Saltzhoff um 3 ℔ ₰.

1429 Juni 18. Das Gericht zu B. entscheidet eine Klage des Gilge Clerer, Kaplan des St. Erhards- u. St. Barbara Altars im Münster zu B., gegen Rüdy Wolffart u. Jeckeli Wolffart wegen ausstehender Zinsen.

1440 Juni 29. Henni Walther v. Bůssenheim u. sein Sohn Clewi verkaufen an Peter Meyger zu B. 2 Vrtl. Roggengülte ab 3 Juch. Ackers im Bůssenheimer Bann um $9^1/_2$ ℔ ₰.

1441 März. Hanns Gündelhart v. Byckensol verkauft an Martin Vögtlin ebenda 4 Saum Weingülte um 16 ℔ ₰.

1455 Nov. 18. Conrad Swytzer v. Friburg übergibt dem Heinrich Seiler zu B. 2 Vrtl. Korngülte, welche Heintz Wechßyer v. Altelßheim von seinem Hof daselbst entrichtet.

1464 Dez. 6. Conrad Brotbeck v. Üchtingen verkauft an Junker Walther v. Bolsenhein 1 Saum Weingülte ab 3 Mansh. Reben u. ab andern Gütern um 3 ℔ ₰.

1479 Sept. 21. Entscheid einer Klage des Priesters Wendling, Schaffner u. Verweser des Anton v. Pforr, Kirchherr zu Rotenburg am Neckar, u. Kaplan U. L. Frauenaltars im Münster zu B., gegen Heintz Gölsch wegen ausstehender Weingülten.

1483 März 1. Entscheid einer Klage des Wendel Andres, Kaplan der St. Michelspfründe, gegen Claus Krützer zu B. u. Peter Meyger, Schultheißen zu Büßishin, wegen ausstehender 2 Vrtl. Korngülten.

1499 März 23. Das Gericht zu B. entscheidet, dass Jacob Zymerman, Kaplan des Altars der 4 Evangelisten, von seiner Stiefmutter Katharina laut Testament seines verstorbenen Vaters $9^1/_2$ Saum u. 2 Kappen Gülte ab Gütern zu Ihringen erhalten soll.

1505 Mai 29. Johann Hug, magister artium, Kaplan der Clewi Secklers sel. Pfründ, verpflichtet sich der Frau Verena Krepsin, Witwe des Melchior v. Valkenstein, 6 Vrtl. Weingülte ab 6 M. Reben zu Bickensol jährlich zu entrichten.

1513 Okt. 18. Hanns Glöckler zu Bickensol verkauft an Tobias Lutz, Kaplan U. L. Frauenaltars, 1 Saum u. 2½ Vrtl. Weingülte ab 1 Juch. Reben zu Bickensol um 7 fl. und 5½ ß ₰.

1525 März 8. Michel Zimp zu Obrenbergen verkauft an Thuman Kůffer von Vǒgtsperg ½ Saum Weingülte um 2 ℔ ₰ ab 8 M. Reben.

1536 Mai 2. Caspar Schaich v. Ihringen verkauft an Hanns Schmidlin, Caplan der St. Michelspfründe u. des Gutleuthauses zu Br., 1 Saum Weingülte um 7 fl. Hauptgut ab 6 M. Acker.

1538 Juli 31. Hanns Achtman v. Ihringen verkauft dem Hanßen Organisten zu B. 1 Saum Weingülte um 5 ℔ ₰ Hauptgut ab ½ Juch. Reben im Bottschental.

5. Güterstand.

1310 Dez. 29. Bruder Werner der Vasser, Kommentur des Deutschordenshauses zu Freiburg, verkauft mit Einwilligung des Landkomturs Berthold v. Bucheck (Bühecke) das Gut zu Ihringen, das das Haus von Markgraf Heinrich sel. von Hachberg erhalten hatte, an Heinrich v. Bolsenheim um 80 m. s.

1311 Dez. 9. Conrad Lugstumpf verkauft an Berthold v. Widensol das Gut im Banne zu Hǒstat um 22 ℔ ₰.

1323 März 31. Jacob v. Tůngen zu Bischoffingen verkauft an Gerung von Ühtingen, Bürger zu Burgheim, ein Gut zu Bischoffingen um 24 ℔ ₰.

1326 Sept. 5. Rüdiger v. Rimaggar (?) verkauft an Rüdiger Brügeler zu Br. 1½ Juch. Ackers im Hochstetter Feld um 6½ ℔ ₰.

1329 Mai 25. Katharina, Witwe des Wernher v. Munzenheim, u. ihre Tochter Tilie verkaufen an Clewin Schöngerwer 5 Juch. Ackers in der Ǒwa um 51 ℔ ₰, zinst St. Stephan 10 ₰.

1330 Sept. 20. Heintze u. Philipp Vogit zu Br. verkaufen an Clewin Schöngerwer einen Kornacker zu Br. um 17½ ℔ ₰.

1339 Juni 3. Ottilia, Witwe des Peter zem Ruste, verkauft mehrere Äcker zu Br. an Rüdiger Brügeler um 68 ℔ ₰.

1352 Aug. 18. Henny Michel verkauft an Heinzin Rich v. Br. den Acker auf dem Hostatvelt um 27 ℔ ₰.

1355 Jan. 29. Conrad Cünerli zu Br. verkauft mit Zustimmung des Peter von Amperingen, Güter zu Altoltzhein an Heinrich Veschelin u. seine Schwester Anna zu Br.

1356 März 26. Henni Brügeler v. Br. verkauft an Hennin Scheffer ebenda 2 Juch. Acker in dem mittelen gerüte um 40 ℔ ₰.

1380 Mai 21. Junker Heinrich v. Pforr klagt gegen Clewin Grutman zu B., welcher den Rhein »gerütet« hat.

1389 Aug. 26. Konrad Krieg, Schiffer, und sein Sohn Konrad, Fischer, verkaufen an Thomas Singer von Basel die

Hälfte näher gen. Güter im Dorfe Cůnhein. Auf der Rückseite der Urk.: Barbarenpfründe.

1392. Hamman Otscher, Edelknecht zu Freiburg, verkauft an Elisabeth, Witwe des Ulman Schaggman zu Br., zu Handen der St. Laurentius-, St. Martin-, St. Gervasien- u. Protasienpfründ, welche Elisabeth gestiftet hat, gen. Güter, Zinsen u. Gülten.

1406 März 18. Henseli u. Wernli Jenner, Brüder, v. Ensißhein u. ihre Mutter verkaufen an Jôseli Fuchs gen. Güter zu Machtoltzhein um 27 ℔ ₰.

1407 Dez. 12. Vergleich zwischen Hugo von Nuwendorff, Propst zu Bůsesshein, u. Cuntz Slicher v. Cůnhein wegen eines Hofes zu Cůnheim.

1425 Febr. 17. Hamman Nassell zu Br. verkauft an Hanns Hieunddo, den Metzger, 5 Juch. Matten. Auf der Rückseite: an St. Johanspfrundt.

1425 Sept. 22. Walther von Bischoffingen löst von Nicolaus Klärer, Stadtschreiber zu Br., mit 4 Mannsh. Reben zu Niederrotweil uf der toten Küntzgen eine Schuld von 2 ℔ 4 β 4 ₰ ab.

1426 Aug. 1. Conrad Veschlin, Priester u. Kirchherr zu Jechtingen, verkauft an Nicolaus Klärer als Pfleger der St. Erhard- u. St. Barbara Pfründe $2^1/_2$ Juch. Matten beim Kloster Marienau.

1430 Juli 13. Conrad Probst von Augsburg verkauft an Thoman Hügelin zu B. einen Garten mit Zubehör vor dem Kupferthor.

1433 Sept. 20. Dem Conrad Vocke, Kaplan der St. Josenaltarpfründe im Münster zu B., werden 3 M. Reben im Ihringer Bann wegen ausstehender Zinsen gerichtlich zugesprochen.

1436 Juni 25. Michel Küffer zu B. verkauft an Thoman Huglin, den Bader, $2^3/_4$ Juch. Matten im B. Bann um 17 fl. Rückseits von späterer Hand: dis ist der Hauptbrief über die matten, die do kôft ist zu den jargeziten der von Limpberg u. der Tegelin.

1442 Sept. 10. Gertrud, Peter Kůffers sel. Witwe, und ihre Töchter verkaufen an Hanns Heilwig zu Achkarren $^1/_2$ Juch. Acker um 4 ℔.

1480 Okt. 5. Klage des Meisters Jacob Dieringer zu B. gegen Conrad Schmitt von Bickensol wegen ausstehender Zinsen von 6 M. Reben.

1497 März 1. Dem Ludwig Spillman, Altbürgermeister zu Br., werden 2 Juch. Acker under der Hohenbrucken wegen versessener Zinsen gerichtlich zugesprochen.

1501 Dez. 20. Dem Meister Hans Hug zu B. als Schaffner der Präsenz werden versch. Güter zu Bötzingen wegen ausstehender Zinsen zugesprochen.

1503 Jan. 9. u. März 13. Klage des Magisters Johann Hüg, Kaplan zu B., gegen Clewi Horbach wegen verschiedener Güter zu Rotweil.

1519 März 28. Vasius u. Hanns Lüdi, Brüder, u. Michel Nörlinger zu B. verkaufen an Hanns Ruf, Bäcker, $6^1/_2$ Juch. Matten.

1529 Mai 13. Jacob Schumacher zu B. verkauft an Hans Husler 3 M. Reben in Hurtzlishalden neben dem Ihringerwald.

1531 Mai 22. Dem Hans Kruel, Kaplan zu St. Stephan, wird ein Gut im Rotweiler Banne wegen ausstehender Zinsen gerichtlich zugesprochen.

1629 April 1. Jacob Hecklers sel. Witwe verkauft an Matheus Brunner zu B. 4 M. Reben im Joßental, Ihringer Banns.

1679 März 11. Benedikt Groß-Clauß, Stabhalter zu Ihringen. verkauft um der franz. Contribution willen an Andreas Müller zu B. 6 M. Matten um 15 fl.

1756 März 7. Antonius Haltenberger, Präbendar v. St. Stephan, steigert $1^1/_2$ Juch. Matten bei der Krebsmühle.

6. Häuserstand.

1312 Juni 1. Johann v. Friburg, Bürger zu Br., verkauft an Johann Cleweler alles Recht an seinem Hause zu Br. bei dem Muggensturm u. an dem Garten dahinter.

1335 Sept. 28. Das Augustinerkloster zu Br. verkauft an Conrad Boss zu Br. ein Haus auf dem Berge um 23 ℔ ₰.

1354 Mai 21. Das hl. Geistspital zu Freiburg verkauft an Werlin den Scheffer zu Br. das Haus in der von Munzenhein Gassen.

1361 März 10. Junker Conrad Veschelin u. seine Geschwister übergeben dem Hanns Vesten als Kaplan des St. Erhardaltars ein Haus u. ein Stück Reben zu Oberrotweil.

1369 Juni 26. Die Brüder Cuntz, Hamman u. Heintzman Sŭmeli zu Br. verkaufen an Heintz Ber ein Haus zu Br. bi dem Muggensturme neben Henni Scheffelers Hof. — 1406 Dez. 2 verkauft Clewi Hirsinger das vorgenannte Haus an Heintzman Vŏnrich v. Ihringen, Bürger zu Br.

1380 Aug. 25. Werlin Sicherler von Freiburg verkauft an den Priester Heinrich Brenning v. Br. ein Haus auf dem Berg neben Dietrich Müntzmeisters Scheuer.

1389 Febr. 16. Hamman Michel, Färber zu Br., verkauft an Heinrich Schiffmacher ebenda den halben Teil seines Hauses an dem Berg neben Heintz Baldoltzheims Haus.

1389 Juni 20. Dem Heinrich Brennig von Villingen, Kaplan zu St. Nicolaus bi den gŭten lüten vor der stat B., wird wegen nicht bezahlter Zinsen das Haus des Henni Mŏri v. Gewilr gerichtlich zugesprochen.

1416 Juli 21. Clewi Näff, Brotbeck zu B., verkauft an Clewin Schnider v. Heiterheim sein Haus am Rinthor, zinst St. Stephan 8 ₰, um 29 ℔ ₰.

1422 April 22. Hanns Gyger zu Br. verkauft an Clåwi Seckler im Namen der Pfründe, die letzterer auf den L. Frauen Altar gestiftet hat, sein Haus mit Zubehör zu Br. in der Hinderngasse.

1462 Juni 23. Clewi Meyger verkauft im Namen seiner Bruderskinder an Heintz Samson von Regeßhein ein Haus mit Zubehör zu B. an dem Salzhof.

1463 Okt. 16. Peter Vehelin zu Bebelnheim kauft von Conrad Mager ein Haus mit Zubehör in Bebelnheim neben dem St. Martins Kirchhof.

1471 Febr. 14. Rüdi Armpruster von St. Gallen, Söldner zu Br., verkauft an den Kaplan Johann Rosenstock am Münster zu B. sein Haus zum Wilden Mann neben dem St. Laurentiuspfründhaus.

1479 Okt. 19. Lazarus Vol, Kaplan u. Pfleger der Bruderschaft im Münster zu Konstanz, verkauft an Gervasius Souffer, Kirchherr zu B., 2 der Bruderschaft gehörende Häuser zu B., das eine gen. zu dem Pfawen u. das andere neben diesem, um 62 fl.

1483 Nov. 19. Michel Held, Priester, kauft als Schaffner der Präsenz das wegen ausstehender Zinsen verpfändete Haus am Wörd zurück.

1494 Febr. 15. Jacob Zoller zu Büßishin verkauft an seinen Vetter Jacob Thieringer v. Br. alle Rechte an dem Haus zu der Merkatzen.

1497 Dez. 1. Bernhart Summer-Jecklin als Schaffner der Münster Fabrik kauft das wegen versessener Zinsen feilgebotene Haus des Anton Scherer zu Br. auf dem Berg zurück.

1503 Mai 17. Dem Wendlin Metziger, Kaplan des St. Michaelaltars, wird das Haus des Ulrich Veringer am Salzhof wegen versessener Zinsen zugesprochen.

1511 Sept. 20. Thens Feyg u. Michel Fellysen von Badenweiler verkaufen an Marx Berchtold zu B. ihr Haus am Muckensturm um 17 fl.

1514 Juni 19. Michel Murmer, Brotbeck zu B., kauft von den Pflegern U. L. Frauenbruderschaft ein Haus am Werd.

1515 Jan. 25. Claus Huger zu B. verkauft an Jacob Prompell gen. Schulmeyster, Kaplan in St. Stephans Münster, sein Haus in der Barfüßergasse.

1515 Juli 4. Martin Öller von B. tauscht mit Caspar Meygerhever ein Haus am Werd gegen ein anderes ebenda.

1524 Sept. 19. Bastian Rystman, Wirt zum Horn, verkauft an Gregorius Zeller zu B. ein Haus mit Zubehör an dem nüwen turn, zinst dem Kaplan Jacob Schulmeister 1 fl.

1525 März 12. Peter Egker gen. Rösch verkauft an Anna, Witwe des Valentin Schmidt, sein Haus u. Hof bei dem neuen Thurm.

1554 Nov. 17. Hans Lar, Küfer zu B., verkauft an Bastian Deschenmacher sein Haus zu B. am Wörd.

1563 Febr. 11. Lamprecht Bürlin verkauft durch seinen Vogt Bernhard Willhourer, Zunftmeister zu B., an Hans Mas, Wirt zum Horn, den dritten Teil seiner Rechte am Hause zum Horn.

1567 März 9. Die Münsterfabrik verkauft an Jacob Holtzer zu B. ein Haus am Wörd.

1571 Nov. 24. Das hl. Geistspital zu B. verkauft an Wendel Aichelberger das Haus des † Valentin Schumacher zu B. an der Schüttin gelegen.

1575 Febr. 14. Die Erben des Klaus Kernenberger verkaufen an Asimus Heger zu B. ein Haus u. Garten unter dem Berg.

1597 Dez. 20. Die Pfleger des hl. Geistspitals zu B. verkaufen an Hanns Otthen zu B. ein Haus in der Vischerhalden um 65 fl.

1600 Febr. 12. Georg Klostermeyer zu B. verkauft an Jacob Brechter ein Haus unterhalb der Wintersbruggen.

1619 Aug. 17. Jacob Hertschedel zu B. verkauft an Hanß Bräter, Zunftmeister zum Roten Löwen in B., einen Stall in des Veltin Schlossen Hof gelegen um 100 fl.

1626 Sept. 3. Lorenz Füxlin, Amtmann, Gervasius Fritsch u. a. verkaufen an Alexander Störklin, Lieutenant in der Br. Garnison, das Haus gen. zum Trachen um 800 fl.

1628 Juni 2. Jacob Gay, Zunftmeister zu B., verkauft an Thoman Vögtlin ein Haus unterhalb der Winterbruck um 300 fl.

1664 Febr. 27. Johann Veltin, Gerichtsprocurator zu Br., u. Lorentz Störklin, verkaufen an Jean Gilot zu B. das Haus zum Drachen auf dem Berg.

1682 Juli 30. Die Stadt Breisach belehnt den Prothasius Bueb mit der sog. Krebsmühle.

7. Schulden.

1344 Dez. 7. Bertschin Swebelin nimmt von Conrad Brügeler als Pfleger des Gutleuthauses zu B. 9 ℔ ₰ auf mit 10 ß ₰ zu verzinsen ab einem Hause zu B.

1350 Mai 26. Heinzi Endinger, Müller, leiht von Henni Gotzkůchen sel. Kindern 32 ℔ ₰ ab dem Haus bei des v. Merdingen Brunnen.

1356 April 18. Schuldbrief der Katherina Fritscheman, Höninges sel. Witwe, an Berthold Virngerst für 18 ℔ ₰ u. 1 ℔ ₰ Zins ab dem Hause vor dem Hostattor.

1363 Jan. 27. Schuldbrief des Clewi Winkler von Ihringen für 16 ℔ ₰.



1366 Febr. 24. Peter Vilinger gen. Blůmeli u. seine Frau Katharina von Münster schulden dem Hennin Has, Brotbecken zu B., 20 ℔ ₰ mit 1 ℔ ₰ zu verzinsen ab dem Hause zum Salmen.

1366 Aug. 20. Bischof Johann v. Straßburg nimmt von Burkhart v. Mülenheim, Ritter zu Straßburg, 1200 ℔ ₰ auf mit 80 ℔ ₰ zu verzinsen ab dem Bischofszoll zu Straßburg. (Original in Karlsruhe).

1368 Okt. 6. Henni Lugstumpf zu B. schuldet dem Ulman Schlagmann 20 ℔ ₰ mit 1 ℔ ₰ zu verzinsen ab der Würffelerinhus auf dem Berge zu B.

1370 April 22. Henni Ouhen schuldet Ulman Schlagman 10 ℔ ₰ mit 1 fl. zu verzinsen ab einem Hause am Werd.

1370 Juli 1. Schuldbrief des Heintzi Ganser, Fischer, für Frau Vie Genselerin um 8 ℔ ₰ mit 10 ß ₰ Zins ab dem Hause auf dem Bühel.

1370 Juli 4. Johann Fröschbach schuldet Mangolt Stulm 24 ℔ ₰ mit 30 ß zu verzinsen ab dem Haus an der Rinehalden.

1371 März 5. Cůntzi Vomerer zu B. schuldet Cuntz von Altolzhein 8 ℔ 5 ß mit 10 ß zu verzinsen ab dem Haus an der Rheinhalden.

1378 März 10. Konrad Blüchli leiht von Peter Scherwilre zu B. u. dessen Tochter 16½ fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab seinem Hause an dem Salzhofe.

1380 Mai 19. Wernher zum Rine, Priester, Franz, Elisabeth u. Katharina, Geschwister, Bürger zu B., verkaufen für sich u. im Namen ihrer abwesenden Brüder Hamman u. Konrad, dem Peter von Bolsenheim zu B. 3½ ℔ 9 ß ₰ jährl. Zinses ab gen. Gütern, Gärten u. Häusern um 7 m. s.

1385 Sept. 5. Henni Madler d. j. verkauft an Oswalt Ôler zu B. 1 fl. jährl. Zinses ab Haus u. Hof an der Straßgaß bei dem Grendeltor um 15 fl.

1397 Nov. 8. Růtschelin Verie u. Katherine seine Frau verkaufen dem Junker Franz Gotzkuchen 1 fl. ewigen geltes ab 3 Juch. Äcker beim Pfeffelinsgarten um 14 ℔ ₰.

1398 Juli 26. Peter Wôlflin nimmt von Heintzman Schmidelin zu B. eine Schuld von 16 ℔ ₰ auf mit 1 fl. zu verzinsen ab dem Haus zum Monen. Auf der Rückseite: an St. Antonienpfrund.

1399 März 8. Das Gericht zu Breisach entscheidet, dass Hamman Schade zu B. an Berthold Wanbosch, Priester, 10 ß Zins, als Seelgerät von Anna Minnerin Wilmit ab einem Hause neben Rôrlinshus des Kürschners gestiftet, zu bezahlen habe.

1411 Febr. 11. Nicolaus Berchtram, Priester, leiht von Berthold Wambesch, Kaplan zu B., 22 fl. mit Unterpfand näher gen. Güter.

1411 Juni 13. Dietsche Seger übergibt zur Beilegung eines zwischen ihm u. Cuntz von Straßberg ausgebrochenen Streites letzterm näher gen. Zinsen. Rückseite: Secklerspfrůnde.

1412 Jan. 2. Hans Bôppelli, Wächter zu B., leiht von Clâwi Seckler 7 ℔ ₰ mit 10 β ₰ zu verzinsen ab Haus, Scheuer u. Garten zu B. in der Mülnhengassen.

1412 Febr. 11. Cuntz v. Straßburg leiht von Clâwi Seckler $8^{1}/_{2}$ ℔ ₰.

1414 März 17. Schuldbrief des Henni Gumpost zu B. für Clâwi Seckler um 15 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab seinem Haus zu B. in der Stroßgassen.

1414 Nov. 6. Henni Ziegler nimmt von Berthold Wambach als Pfleger der Veschelinspfründe $7^{1}/_{2}$ ℔ ₰ auf mit 10 β zu verzinsen ab dem Hause an der Rinhalden.

1416 Febr. 17. Anna Schmidlerin schuldet Hans Ritterßbein, Brotbeck zu B., 6 fl. mit 2 ℔ ₰ zu verzinsen ab Hamman Brennershus zu B.

1416 Okt. 27. Henni Madeler der lange zu B. schuldet Junker Hans v. Eckerith im Namen der Dreikönigspfründe im Münster zu B. 15 ℔ stebler.

1419 Sept. 28. Hamman Nassel zu B. schuldet Clâwin Seckler 9 fl. mit $7^{1}/_{2}$ β ₰ zu verzinsen ab dem Haus zem Knopffe an der Stroßgassen.

1428 Nov. 16. Clewi Smit von Merdingen schuldet dem Heinrich Seiler zu B. 45 ℔ ₰ mit 3 ℔ ₰ zu verzinzen ab Haus u. Hof zu Merdingen.

1431 Aug. 5. Hans Müller, Küfer zu B., schuldet Wernher Brunmeister, Kaplan im Münster, $3^{1}/_{2}$ ℔ ₰ mit 4 β zu verzinsen ab einem Garten zu B.

1434 Dez. 8. Henni Jöselin von Ihringen beurkundet, dass er an Heintz Brysacher, Hamman Juntlins sel. Stiefsohn, ab einem Haus u. Keller zu Ihringen fürderhin nur noch 1 fl. Zins zu entrichten habe.

1436 Dez. 4. Schuldbrief des Hanns Lederer u. a. von Bickensol für Johann Vischer, Kaplan der Clewin Secklerspfründe, um 80 fl. Hauptgut mit 5 fl. jährlichen Zinses an U. L. Frauenpfründe. — 1439 Febr. 4. Schuldbrief derselben für 75 fl.

1438 Dez. 19. Caspar Luterer zu B. schuldet Hamman Rychen, Brotbeck zu B., 48 fl. mit 3 fl. jährlichen Zinses ab seinem Haus neben der Clorer-Hof.

1439 April 20. Clewin Bürklin von Ihringen schuldet dem Hanns Jüntlin zu B. 20 fl. mit 13 β ₰ Zins ab 6 Mansh. Reben zu Ihringen.

1441 Juli 18. Hanns Schieck, Metzger, löst von Hanns v. Heilgenstein zu B. eine Schuld von $7^{1}/_{2}$ ℔ ₰ ab.

1449 Juni 23. Dietrich Clorer zu B. schuldet der Frau Gütlin Kyndlerin, Hamman Gotzkuchen sel. Witwe, 16 fl. mit 1 fl. Zins ab seinem Haus zu B. an dem Werd u. ab 1 Juch. Matten in dem Riett. — 1496 Febr. 15 verkauft Martin Wasserhun zu B. den genannten Gulden Zins an die Pfleger der Salve Regina Bruderschaft um 20 fl.

1451 Febr. 26. Walther v. Bolßenheim, Edelknecht, verkauft an Jacob Tachelsshofer v. Burgheim, Kaplan am Münster zu B., für das Seelgeräte 1 fl. Zins ab seinem Hause zu B. neben des Begynengarten um 20 fl.

1454 Nov. 11. Jorg Halbyßenn v. Rottwill schuldet Jacob Schulmeister, Kaplan im Münster zu B., 2 ℔ ₰ mit 2 β ₰ zu verzinsen ab $1^1/_2$ Juch. Matten zu R.

1457 Febr. 1. Hans Merger v. Ihringen schuldet Friederich Ůlinger, Tagmesser im Münster am St. Nicolausaltar, 1 fl. jährlich Zins ab 5 Mansh. Reben zu Ihringen wegen empfangener 16 fl.

1464 März 10. Hanns Schepperly v. Ihringen schuldet Heinrich Stehelin zu B. 15 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab 6 Mansh. Reben u. $1^1/_2$ Juch. Ackers ebenda.

1466 April 18. Hanns Füchßlin u. Velty Offenburg von Rottwil leihen von der Stadt B. 120 fl. mit 6 fl. jährl. Zinses ab H. Füchßlins Haus etc. zu Rottwil.

1466 Juni 27. Henige Geldrich, Kürschner zu B., verkauft an Claus v. Sarburg 2 fl. Zins um 40 fl. Hauptgut ab seinem Haus zu B. am Armprosterthor.

1467 Juli 14. Jacob v. Rusegk u. die Gemeinde Eschbach verpflichten sich der Frau Adelheid v. Landsperg gegenüber zur Zahlung von 7 ℔ ₰ jährl. Zinses ab der Steuer zu Eschbach.

1468 Nov. 10. Růben Henßly v. Ihringen schuldet Hanns Schieck, Metzger zu B., 60 fl. mit 3 fl. jährl. Zinses ab Haus u. Hof zu Ihringen.

1471 Sept. 28. Lienhart Schnyder v. Schaffhausen a. K. verkauft an Heinrich Brotbeck ebenda 1 fl. jährl. Zinses ab Haus u. Hof daselbst um 20 fl. Hauptgut. — 1472 März 3 verkauft H. Brotbeck denselben Gulden Gelds an Conrat Snewlin v. Krantznow um 20 fl.

1472 Juli 27. Hans zem hindren Sternen zu B. leiht von Martin Wasserhuhn als Vogt des Clewin Richen sel. Kinder 30 fl. mit $1^1/_2$ fl. zu verzinsen ab dem Haus zem hindren Sternen. — 1520 Jan. 19 vermacht Jacob Wyssenburg die $1^1/_2$ fl. dem Münster zu B. mit der Bedingung, dass »in dem perner oder beynhus der pfarkilchen alle samstag nachtz ein brinnende amppel gehalten soll werden«.

1475 Febr. 1. Hanns Bryßger zu Gündlingen verkauft dem meister Klaus Becker als St. Stephans Schaffner 1 fl. Zins ab seinem Haus zu G. um 18 fl.

1479 Dez. 20. Hanns Schmitt gen. Eckhart zu B. schuldet St. Stephan zu B. 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab 1 Juch. Reben am Hardacker.

1480 Aug. 14. Die Zunft der Schiffsleute zu B. verkauft an Meister Jörg Künigen zu Straßburg 4 fl. Geltes ab ihrer »gesellschaft gemeinem huss u. trinkstuben zu B. an dem berg« um 80 fl.

1480 Nov. 27. Peter Schnider v. Merdingen schuldet Ulrich Starck, Stettmeister zu Slettstatt, 40 fl. mit 2 fl. zu verzinsen ab 10 Mansh. Reben im Merdinger Bann u. 1½ Juch. Acker.

1480 Dez. 2. Schuldbrief des Hanns Emppertinger, Schuhmachers zu B., für Clewin Schultheiss v. Volkolßheim um 20 fl. mit 1 fl. jährl. Zinses ab Haus u. Garten zu B. u. 1½ Juch. Matten im Gerüt.

1481 Okt. 15. Hanns Kôffer v. Ihringen schuldet der Präsenz zu B. 10 fl. mit ½ fl. Zins ab 6 Mansh. Reben im Ihringer Bann.

1482 Jan. 14. Peter Swartz v. Merdingen verkauft dem Henni Smidlin ebenda, Bürger zu Freiburg, 1 fl. Gelts um 20 fl. Hauptgut ab seinem Haus etc. zu M.

1482 Mai 25. Hans Lewb zu B. schuldet der Präsenz zu B. 6 ℔ ₰ mit 6 β zu verzinsen ab seinem Haus an der Winttersbruck.

1482 Sept. 20. Clewi Wiß zu B. nimmt von der Präsenz zu B. 10 fl. Hauptgut auf mit ½ fl. jährl. Zinses ab 2 Juch. Matten im Riet.

1486 Juni 20. Caspar Schmidlin v. Staufen im Namen seines Schwagers Hanns Murer, Dekan zu Br., vergleicht sich mit den Kaplänen am Münster zu B. wegen 1 fl. jährl. Zinses.

1488 März 22. Kunigund Schmeltzerin, Witwe, und ihr Tochtermann Hans Thumberger verkaufen an die Präsenz zu B. 20 fl. jährl. Zinses ab näher beschriebenen Gütern um 400 fl. Hauptgut.

1489 Nov. 7. Schuldbrief des Hans Westermann für die Präsenz zu B. um 40 fl. Hauptgut mit 2 fl. Zins ab dem Haus zu Br. am Berg »ob Olerstor zwischen der Stürlüten trinkstuben« u. Clauß Behems Häusern.

1490 März 22. Hanns Schmid zu B. leiht von der Salve Regina Bruderschaft 10 ℔ ₰ mit 10 β ₰ zu verzinsen ab seinem Haus zu B. an dem Werd.

1491 Jan. 7. Johan Gotteschall, Stadtschreiber zu Freiburg, u. seine Frau Verena Stürmerin lösen von der Präsenz 1 fl. jährl. Zinses ab Reben ze Ihringen mit 20 fl. Hauptgut ab.

1491 März 21. Mathis Brotbecke v. Oberrotweil schuldet der Präsenz 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab 6 Mansh. Reben im Wingartten.

1492 Jan. 30. Hanns Küffer zu Ihringen nimmt von Johann Ziegler als Kaplan der hl. Kreuzpfründe eine Schuld von 3 ℔ ₰ auf mit 3 β ₰ zu verzinsen ab seinem Haus u. Hof zu Ihringen.

1492 Febr. 1. Ulrich Bircher, Vogt zu Gottenheim, schuldet der Präsenz 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab Gütern zu Gottenheim.

1492 Mai 12. Das Gericht zu B. entscheidet eine Klage des Hans Thumberg gen. Schenk v. B. gegen die Kapläne Jacob Wagenstetter gen. Slosser u. Hans Ziegler wegen geschuldeter 200 fl. u. Silbergeschirr.

1494 April 10. Schuldbrief des Gervasius Risenmacher zu B. für Jos Scherner um $4^{1}/_{2}$ ℔ ₰ mit $4^{1}/_{2}$ β ₰ zu verzinsen ab seinem Haus an der Rynhalden.

1496 Jan. 22. Urteil des Gerichts zu Ensißheim in der Klage des Wernher v. Kippenheim im Namen der Witwe des Hans Schenk gegen Hanns Ziegler wegen 200 fl., welche Hans Schenk von den Kaplänen aufgenommen hatte. — 1500 April 3. Abermaliges Urteil in der gleichen Sache. — Desgleichen 1507 März 21, wo König Maximilian I. das Urteil bestätigt.

1498 Nov. 10. Hans Schmidt zu B. schuldet der Margareth Wincklerin 10 fl. mit $^{1}/_{2}$ fl. zu verzinsen ab seinem Haus in der Vorstadt zu B.

1500 Dez. 22. Schuldbrief des Thoman Jacob u. des Lenz Schmid v. Merdingen gegen Ludwig Spilman, Altbürgermeister zu B., für 15 fl. mit 1 fl. Zins.

1502 März 21. Jacob Beldin schuldet der Präsenz 40 fl. mit 2 fl. jährl. Zinses ab näher gen. Güter.

1503 April 22. Die Gemeinde der Stadt Obernberckhin verkauft an Prothasius Vaßysen, Altbürgermeister zu B., 20 fl. jährl. Zinses um 400 fl.

1505 Febr. 27. Afra Tieringer, des Hans Hanen sel. Witwe, beurkundet von der Präsenz Zinsbriefe aus den Jahren 1409—1497 empfangen zu haben.

1505 März 28. Vasius Reticht zu Bickensol nimmt von Meister Hans Hug, Kaplan zu B., eine Schuld von 30 fl. auf.

1505 Aug. 19. Bischof Christof v. Basel entscheidet eine Klage des Batten Hullweber, Priors der Augustiner zu B., u. des Anton v. Wittenhein, Kirchherrn, u. der Kapläne daselbst gegen Jacob Schürer, Wirt zum Roten Löwen zu B., wegen einer Schuld von 59 fl. Hauptguts.

1505 Sept. 24. Ulin Füchslin v. Oberrotweil a. K. schuldet der Präsenz 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab Haus u. Hof zu O.

1507 April 22. Haman Wibling, Metzger zu Burgheim, schuldet Ludwig Spilmann zu Freiburg 90 fl. mit $4^{1}/_{2}$ fl. zu verzinsen ab 4 Juch. Matten beim Kloster Marienau. — 1520 Okt. 2. Jacob Thieringer stiftet obengenannten Zins zu einer Jahrzeit für Verena Spilmanin, Witwe des Gervasius Spilmann.

1511 Mai 27. Schuldbrief des Wolf v. Rotzenhusen gegen Hans Paulin zu B. um 100 fl. Hauptgut u. 5 fl. jährl. Zinses ab der Stadt Burckhin.

1513 April 21. Bastion Biderman zu B. schuldet dem Kaplan Tobias Lutz anstatt U. L. Frauenpfründe 10 fl. mit $1^{1}/_{2}$ fl. Zins ab seinem Haus an der Rinhalden.

1513 April 30. Schuldbrief des Michel Winßlin v. Bickensol für Wendlin Metzger, Kaplan des St. Michelsaltares zu B., für 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab Matten im Rotweiler Bann.

1514 Aug. 25. Gervasius v. Pforr übernimmt 10 β jährl. Zinses ab den Geyßershusern u. einem Stall zu B.

1514 Nov. 9. Valentin Strow, Schneider zu B., verpflichtet sich gegenüber den Pflegern der Salve Regina Bruderschaft zur Zahlung von 12 β jährl. Zinses ab 3 Juch. Matten.

1515 Juni 30. Gervasius v. Pforr schuldet der Salve Regina Bruderschaft zu B. 50 fl. Hauptgut u. $2^1/_2$ fl. Zins ab 6 Juch. Acker beim Kloster Marienau.

1515 Okt. 23. Die Präsenz verkauft an Jos. Schaib 5 β ₰, welche Johannes v. Spitzenbach sel. zu B. von dem Haus zur Gabelen als Jahrzeit vermacht hat, um 8 fl.

1517 Mai 9. Matheus Billing, Kaplan des St. Marien-Magdalenaltars zu B., beurkundet, dass die Stadt Breisach einen Zins von 7 β ₰ ab einem Haus an den Newenthurn abgelöst hat.

1518 April 5. Schuldbrief des Veltin Boltz zu B. für Tobias Lutz als Kaplan U. L. Frauenpfründe um 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab seinem Haus in der Straßgassen bi dem Grendeltor.

1518 Sept. 27. Prothasius Hofer zu B. nimmt von der Salve Regina Bruderschaft zu B. 20 fl. Hauptgut auf mit 1 fl. Zins ab seinem Haus »an der nüwen badstuben bi Gutgesellentor« gelegen.

1520 Mai 4. Die Pfleger der Salve Regina Bruderschaft lösen von den 400 von Anton v. Landeck geliehenen Gulden 100 fl. ab.

1521 Aug. 26. Schuldbrief des Diebold Goldner v. Oberrimsingen für die Salve Regina Bruderschaft um 20 fl. Hauptgut u. 1 fl. Zins.

1521 Dez. 23. Heinrich v. Rotzamhusen nimmt mit Wissen der Gemeinde Cůnheim von Friedrich Gerhartt zu B. 100 fl. Hauptgut auf mit 5 fl. Zins ab den Einkünften des Dorfes Cůnheim.

1523 Jan. 22. Hanns Acker zu B. schuldet der Salve Regina Bruderschaft zu B. 70 fl. Hauptgut mit $3^1/_2$ fl. zu verzinsen ab seinem Haus beim Gutgesellentor.

1523 Nov. 23. Burkhard Res von Volckeltzheim schuldet Hanns Krutzer als Kaplan der St. Johannes Pfründ 10 ℔ ₰ mit 10 β zu verzinsen ab seinem Haus u. Hof zu V.

1525 Jan. 17. Hanns Pfor zu Merdingen nimmt von der Präsenz 20 fl. Hauptgut auf mit 1 fl. jährl. Zins ab 9 Mansh. Reben u. 1 Juch. Matten.

1525 Febr. 23. Hanns Meder zu B. schuldet der Salve Regina Bruderschaft 6 fl. mit 3 β 9 ₰ Zins ab seinem Haus an der Straßgassen.

1526 Nov. 17. Mathis Reckolver zu B. verkauft an Hanns Creutzer als Kaplan des St. Johannes Altares 5 β ₰ jährl. Zinses ab Haus u. Garten auf dem Bühel um 5 ℔ ₰.

1527 März 24. Hannß Wolleb schuldet Peter Sattler, Kaplan zu B., 40 fl. Hauptgut mit 2 fl. Zins ab $^1/_2$ Juch. Acker auf dem hohen Rein.

1529 Juni 28. Hanns zum Rust löst von Hanns Crutzer als Caplan der St. Johannespfründe im Münster einen Zins von 15 β ab.

1529 Sept. 16. Thoman Herbst zu B. schuldet Othman Renner daselbst 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab seinem Haus am Griennthor.

1531 Jan. 28. Martin Seilman zu Ihringen nimmt von der Präsenz 20 fl. Hauptgut auf mit 1 fl. zu verzinsen ab 10 Mansh. Reben.

1531 Jan. 31. Schuldbrief des Hanns Hôfflin zu Ihringen für die Präsenz zu B. um 20 fl. Hauptgut mit 1 fl. Zins ab Haus u. Hof zu Ihringen.

1531 Jan. 31. Arbogast Hegklinger von Ihringen schuldet der Präsenz 20 fl. mit 1 fl. zu verzinsen ab näher gen. Gütern.

1531 Jan. 31. Bernhart Herrensel zu Ihringen nimmt von der Präsenz 10 fl. Hauptgut auf mit 1 fl. Zins ab Haus u. Hof zu Ihringen.

1533 Jan. 6. Hanns Cuntzman v. Ihringen schuldet dem Hanns Helprunn, Kaplan u. Organist zu B., im namen U. L. Frauenpfründe 40 fl. mit 2 fl. zu verzinsen ab 12 Mansh. Reben zu Ihringen.

1533 Mai 15. Diebolt Mallecker v. Wasenweiler verkauft an die Präsenz zu B. 1 fl. jährl. Zinses ab 2 Mansh. Reben auf der Steige u. ab andern Gütern um 20 fl. Hauptgut. Siegler: Hanns Heinrich v. Prasperge, Deutschordenscomentur des Hauses zu Freiburg.

1536 Dez. 2. Wolf Gering v. Bischoffingen schuldet der Präsenz zu B. 50 fl. Hauptgut mit $2^1/_2$ fl. Zins.

1537 Dez. 22. Schuldbrief des Hanns Weybstein zu Niederrimsingen für die Präsenz z. B. um 20 fl. Hauptgut u. 1 fl. Zins ab Haus u. Hof zu N.

1541 Jan. 12. Jacob Bürmele v. Ihringen schuldet Hanns Craweln, Kaplan zu B., im namen U. L. Frauenpfründe 20 fl. Hauptgut mit 1 fl. zu verzinsen ab 1 Juch. Reben im Mettle.

1541 April 7. Schuldbrief des Hanns Rumbühel zu B. für die Präsenz um 10 fl. Hauptgut u. $^1/_2$ fl. Zins ab Haus u. Zubehör zu B. im Salzhoff.

1542 Febr. 4. Schuldbrief des Martin Jacob, Weber zu B., als Vogt Hanns Ruedins sel. Kindern gegen die Präsenz für 20 fl.

1543 Sept. 14. Remygius Hagen v. Merdingen schuldet der Präsenz 40 fl. mit 2 fl. zu verzinsen.

1543 Sept. 20. Hanns Knöpflin zu B. entleiht von der Präsenz 30 fl. mit $1^1/_2$ fl. Zins ab Haus u. Zubehör an der Steinenstegen.

1544 Aug. 2. Lamprecht Bürli zu B. nimmt von Johann Krauweln als Besitzer der St. Sebastiansaltar-Pfründe 100 fl. Hauptgut auf mit 5 fl. zu verzinsen ab seinen 2 Häusern gen. zum Horn.

1544 Dez. 22. Ulrich Beren zu Jechtingen schuldet der Präsenz 20 fl. Hauptgut u. 1 fl. Zins ab seinem Haus zu Jechtingen.

1546. Lienhardt Glockh zu B. leiht von der Präsenz 15 fl. Hauptgut mit 9 β 4 1/2 ₰ zu verzinsen ab seinem Haus ausserhalb des Gůtgesellentors.

1548 Aug. 16. Hanns v. Ensisheym, Zimmermann zu B., entleiht von Jacob Regenschyt als Jnnhaber der St. Margarethenkaplanei im Münster 20 ℔ Hauptgut mit 1 ℔ Zins ab einem Haus an der Vischerhalden.

1551 Dez. 6. Jacob Boltz v. Oberbergen schuldet dem Münsterfond 20 fl mit 1 fl. Zins ab 1/2 Juch. Reben am Hohenberg u. ab 1 Juch. Reben im Langeneck. Auf einem beigelegtem Papier ist bemerkt: die 1/2 Juch. Reben im Hochenberg ist seyt dem schwedischen wesen, alß bei 30 jahren, nimmermer gebauwen u. noch odt. Nach gehaltenem Augenschein 17. Martii 1683. Johann Kern.

1553 März 23. Schuldbrief des Hans Peyer zu B. für die Präsenz um 30 fl.

1554 März 5. Michel Zump v. Oberbergen schuldet dem Sebastian Bieche zu B. 20 fl. u. 1 fl. Zins. — 1565 Jan. 7 kauft diesen Gulden Petrus Sattler, Caplan der St. Magdalenenpfründe, von Bastian Bueche um 20 fl.

1556 Juli 23. Schuldbrief des Hans Schocher zu Achkarren für Petrus Sattler als Innhaber der St. Michaelspfründe um 20 fl.

1557 Nov. 20. Schuldbrief des Arbogast Thoman zu Achkarren als Vogt der Margarethe Löffler für die Präsenz um 20 fl.

1558 Juli 23. Hans Koy zu B. schuldet der St. Laurentiuspfründe 10 fl.

1559 Mai 6. Andreas Båler zu Niederrimsingen entleiht von der St. Laurentiuspfründe 30 fl. Hauptgut mit 1 1/2 fl. zu verzinsen.

1560 Jan. 25. Hans Hess, Küfer zu B., schuldet der Präsenz 40 fl.

1561 Febr. 28. Hanns Frölich zu Colmar schuldet dem Diebolt Artlieb zu Colmar als Vogt der Magdalena Heimburger 100 fl.

1561 April 1. Veltin Stedelin zu Bischoffingen schuldet U. L. Frauenaltarpfründe 10 fl.

1561 April 10. Georg Dietrich v. Ensisheim, Zimmermann zu B., schuldet der St. Laurentiuspfründe 20 fl.

1561 Juli 5. Jacob Schmidt zu B. entleiht von U. L. Frauenpfründe 10 fl.

1562 Febr. 16. Schuldbrief des Martin Büller zu Ihringen für die Präsenz um 20 fl.

1563 Dez. 18. Oswaldt Bärli zu Achkarren schuldet der St. Laurentiuspfründe 20 fl.

1567 Febr. 26. Schuldbrief des Hanns Herrensel zu Ihringen für die Präsenz um 30 fl.

1568 Febr. 4. Schuldbrief des Hanns Reichle zu Bischoffingen für die Präsenz um 10 fl.

1568 Febr. 5. Schuldbrief des Bastian Wyss zu Bischoffingen für die Präsenz um 40 fl.

1570 Nov. 18. Klaus Spiegel zu Niederrimsingen verkauft den Kindern des Georg Hering, Pfarrherrn daselbst, 1/2 fl. jährl. Zinses um 10 fl. Hauptgut.

1571 Mai 4. Mathis Seidlin zu Niederrimsingen schuldet der vier Evangelistenpfründe 40 fl.

1571 Okt. 4. Michel Schneider entleiht vom Münsterfonds 30 fl.

1571 Nov. 5. Hans Hemißli zu Hirstzfelden schuldet dem Benedikt Luderer, Kaplan im Münster, 100 fl.

1571 Nov. 14. Hanns Bannwart zu Ihringen schuldet den Kaplänen im Münster 20 fl.

1571 Nov. 14. Zacharias Höfflin zu Ihringen schuldet den Kaplänen im Münster 20 fl.

1572 März 8. Schuldbrief des Klaus Spiegel zu Niederrimsingen für die St. Laurentiuspfründe um 20 fl.

1573 Febr. 12. Erasmus Heger zu B. schuldet dem Münsterfonds 30 fl.

1579 Febr. 2. Erzherzog Ferdinand v. Österreich u. Georg, Abt des Klosters Zwiefalten, schulden der Präsenz zu B. 800 fl. Hauptgut mit 40 fl. Zins.

1580 Dez. 16. Jacob Herman zu B. beurkundet von der Präsenz 14 ℔ 4 ß 4 ₰ erhalten zu haben.

1581 Okt. 16. Schuldbrief des Michel Lüdman zu Bischoffingen für die Kinder des Mathis Hanselman sel. um 40 fl.

1583 April 18. Michael Gaisser schuldet der Stadt B. 20 fl.

1583 Mai 4. Hans Gisweil, Zunftmeister zu B., schuldet der St. Laurentiuspfründe zu B. 40 fl.

1583 Juli 6. Schuldbrief des Thomas Haller zu B. für die Präsenz um 40 fl.

1583 Sept. 14. Schuldbrief des Erhart Brotbeck zu Obergen für Bastian Schloss zu B. um 40 fl.

1584 März 1. Hans Göppert zu B. schuldet der St. Sebastianspfründe 100 fl. Hauptgut mit 5 fl. Zins.

1584 März 10. Adrian Locherer zu Niederrimsingen schuldet derselben Pfründe 40 fl.

1585 Nov. 28. Katharina Scheubler schuldet der Präsenz 34 fl.

1586 Okt. 26. Urban Stockher zu Bischoffingen entleiht von dem Münsterfonds 20 fl.

1590 Febr. 17. Schuldbrief der Elsbeth Eberstein zu Niederrimsingen für die Präsenz um 40 fl.

1593 Nov. 3. Samuel Herman, Metzger zu B., schuldet den Kaplänen 26 fl.

1595 April 13. Hans Lindenschmid zu Achkarren schuldet der Präsenz 20 fl.

1597 März 30. Georg Meyer, Viceguardian der Franciskaner zu B., beurkundet, dass Johann Heinrich Christian, Pfarrer zu B., eine Schuld von 10 fl. abgelöst habe.

1597 Nov. 14. Schuldbrief des Hanns Greyer u. Georg Frey zu Sultzberg für die Präsenz um 100 fl.

1599 Febr. 27. Hanns Ell zu Achkarren schuldet der St. Barbara-Kaplanei 20 fl.

1599 April 29. Michael Freytag zu B. entleiht von Erasmus Ber als Schaffner der Präsenz 100 fl. mit 5 fl. zu verzinsen.

1599 Juni 5. Schuldbrief des Martin Bertichin zu B. für die Präsenz um 20 fl.

1599 Dez. 29. Hanns Baumann zu B. schuldet der Elisabet Gerhard 200 fl. mit 10 fl. Zins ab seinem Hause an der Vischerhalden.

1600 Juni 15. Hanß Gering zu Bischoffingen nimmt von der Präsenz 30 fl. auf.

1600 Juni 22. Leonhardt Schmidtler, Procurator zu B., schuldet der Präsenz 40 fl.

1602 Mai 23. Hanß Kuenlin entleiht von der Präsenz 70 fl.

1602 Okt. 20. Stephan Schwartz v. Mördingen schuldet dem Nicolaus Bierkhlin u. Friederich Huober, Kapläne u. Präsenzschaffner, 40 fl.

1602 Dez. 15. Andreß Vischer zu B. schuldet denselben 30 fl.

1603 Jan. 9. Gall Wolff zu B. schuldet denselben 40 fl.

1603 Aug. 18. Schuldbrief Simon Moltter v. Mördingen für die Präsenz um 40 fl.

1603 Sept. 11. Schuldbrief des Gall Weyßlämblin zu B. für dieselbe um 20 fl.

1603 Okt. 16. Schuldbrief des Georg Grisel zu Oberbergen für die Präsenz um 10 fl.

1603 Okt. 20. Schuldbrief des Matern Bürckhlin zu B. für dieselbe um 90 fl.

1604 Febr. 7. Schuldbrief des Andreas Seitz zu B. für die Präsenz um 40 fl.

1604 Dez. 9. Hanß Witzig zu Niederrimsingen schuldet der Präsenz 80 fl.

1605 Dez. 10. Michael Seytz zu B. entleiht von Hanns Caspar Butzman 267 fl.

1606 Mai 28. Schuldbrief des Thengi Brotbeckh zu B. für die Präsenz um 40 fl.

1606 Juli 1. Marx Schmidle zu Mördingen entleiht von der Präsenz 100 fl.

1606 Nov. 4. Balthasar Wagner entleiht von dem Präsenzschaffner Balthasar Biechlin 10 fl.

1607 Jan. 20. Schuldbrief des Veltin Fünffgelt zu Niederrimsingen für die Präsenz um 40 fl.

1607 Jan. 31. Diebolt Bollenbach zu B. entleiht von Martin Stoffel des Magistrats zu B. 60 fl.

1609 Febr. 2. Michael Scharbenmeyer, Küfer zu Jechtingen, schuldet der Präsenz 30 fl.

1610 April 29. Georg Strentzlin zu Achkarren schuldet derselben 100 fl.

1610 Sept. 30. Jacob Dietrich zu B. entleiht von derselben 100 fl.

1610 Okt. 2. Hanß Hetzel zu B. schuldet der Präsenz 100 fl.

1610 Okt. 16. Schuldbrief des Veit Kreps, Zunftmeister zu B., für die Präsenz um 100 fl.

1611 Juli 7. Augustin Wagner zu Niederrimsingen schuldet derselben 100 fl.

1612 Juli 5. Christian Willig zu Achkarren schuldet derselben 40 fl.

1613 Juli 20. Maria Liessanfterin, Peter Tischelers sel. Witwe, verkauft $2^{1}/_{2}$ fl. Zins an ihre Tochter Salome um 50 fl.

1614 Dez. 18. Jacob Lehrmündlin schuldet der Präsenz 100 fl.

1615 Nov. 11. Jacob Jüngling u. Marzell Kümmerlin zu Bötzingen entleihen von der Präsenz 100 fl.

1615 Nov. 11. Schuldbrief des Jacob Schopff zu Ihringen für Lorenz Füchßlin zu B. um 32 fl.

1616 Febr. 13. Hanß Kuenlin zu B. entleiht von der Präsenz 40 fl.

1616 Nov. 19. Hannß Ludwig Castell zu Gebweiler schuldet dem Gutleuthaus daselbst 60 ℔ ₰.

1616 Dez. 1. Gottfried Engel v. Basel schuldet Simon Füchßlin zu B. 300 fl.

1617 Juni 3. Hans Schmidt, Biersieder zu B., entleiht von Barbara Etschlinger, Andres Bürmelins sel. Witwe, 100 fl.

1618 März 21. Hanß Neystöckhlin v. Ihringen schuldet der Präsenz 40 fl.

1618 März 21. Hanß u. Michael Gumpert v. Ihringen schulden derselben 20 fl.

1618 März 21. Peter Gopferdt, Hanß Steinkeller u. Barbara Schneider v. Ihringen entleihen von derselben 9 ℔ ₰ Hauptgut.

1618 März 21. Ambrosi Wallraff u. Hanß Meyer v. Ihringen entleihen von der Präsenz 60 fl.

1618 März 21. Peter Geyer u. Jost Güller zu Ihringen u. Bastian Scholl schulden derselben 20 fl.

1621 Jan. 2. Lienhart Heitz von Niederrimsingen entleiht von der Präsenz 40 fl.

1621 Jan. 9. Georg Kober, Zunftmeister zum Roten Kopf entleiht als Vogt der Katharina Stockherin von der Präsenz 40 fl.

1621 Aug. 12. Hans Ludwig von Newenstein entleiht von derselben 80 fl.

1622 Okt. 17. Der Zunftmeister Georg zu B. gibt der Kaplanei als Unterpfand für 3 ß 9 ₰ Bodenzins von einem Haus in der Stroßgassen 6 Mansh. Reben.

1622 Dez. 3. Schuldbrief des Martin Schmidt zu Jechtingen für die Präsenz um 20 fl.

1627 Jan. 9. Christian Brotbeck zu Bickensol schuldet der Präsenz 60 fl.

1627 Febr. 1. Matheiß Wiedeman v. Bickensol schuldet derselben 80 fl.

1627 Juni 14. Jacob Weber v. Bickensol entleiht von derselben 40 fl.

1627 Juli 4. Martin Strohmeyer v. Bickensol schuldet der Präsenz 50 fl.

1627 Juli 27. Schuldbrief des Hanß Brotbeck v. Bickensol für die Präsenz um 40 fl.

1628 Febr. 29. Hanß Wehlin v. Bantzenheim schuldet derselben 100 fl.

1651 Nov. 20. Schuldbrief des Claus Spillman, Zimmermann zu Mördingen, für die Präsenz um 200 fl.

1658 Juni 4. Georg Liggart v. Ebringen entleiht von der Präsenz zu B. 20 fl.

1629 März 12. Andreas Schumacher v. Ihringen leiht von Balthasar Büchlin, Gerichtschreiber zu B., 40 fl.

1664. Christian Haag von Mördingen entleiht von der Präsenz 100 fl.

1665 Dez. 1. Schuldbrief des Hannß Haag u. Wendlin Schoph v. Mördingen für die Präsenz um 25 fl.

1668 Juni 23. Martin Müller zu B. entleiht von dem Präsenzschaffner Johann Conrad Muderer 50 fl. mit $2^{1}/_{2}$ fl. Zins ab Haus u. Hof in der Stroßgassen.

1680 April 27. Simon Scherer v. Oberbergen entleiht von der Präsenz 100 fl.

1680 Mai 26. Mathiß Goldschmidt zu Achkarren entleiht von dem Präsenzschaffner Bartholome Dietherich 10 fl.

8. Beraine, Rechnungen, Renovationen.

1485—1585. »Verzeichnis der Gültbriefe der Präsenz« angelegt von Hamerer. Fol. 307 Bl.

1500—1517. Gültenverzeichnis. Or. Pap.

1520 ff. Zinsregister über die Pfründe des St. Erhardsaltars. Or. Pap.

1558 Dez. 3. Erneuerung der der Kaplanei zugehörigen Gefälle zu Bickensol.

1566. Beschreibung der Einkünfte der St. Katharina-Kaplanei.

1563 Register über die St. Erhardspfründe.

1558 ff. Register über die St. Michaelspfründe.

1565 ff. Register über die St. Jodocuspfründe

1653 Aug. 24. Die Gemeinde zu Endingen gestattet dem Präsenzverwalter zu B. aus den alten Urbarien die Gefälle festzustellen, da wegen so lang continuierlichem Kriegswesen niemand wißen könne, was für liegende Güter zinsbar seien.

1657 Dez. 13. Erneuerung der Gefälle über etliche Matten, welche Gabriel Spalt, Stuckgiesser zu B., gehören.

1668 Aug. 6. Verzeichnis der Ihringer Bürger, welche an die Präsenz zinsen.

1668 Nov. 7. Erneuerung derjenigen Spitalgüter, welche Heinrich Boller u. Marx Kopp zu Allgolßheim unter ihrem Bau haben.

1688 Okt. 26. Berain über Güter zu Doßenheim.

1774. Berain über die im Altbreisacher Bann liegenden Güter, welche der Kaplanei u. Marienau zugehören.

18. Jahrh. Designation der der Präbende gehörigen u. von dem Breisacher Bürgermeister zurückgegebenen Stiftungsakten, Dokumenten u. Briefschaften.

Kirchenrechnungen von 1610 an.

Heiliggeistspitalrechnungen 1568 ff.

1819. Zehntakten.

1822. Klage des Pfarrers u. Dekans Rosman zu B. gegen die Witwe Reuttlinger in Karlsruhe wegen des Zehnten.

Taufbücher 11 Bände v. 1683 an. — Sterbebücher 4 Bände v. 1721 an. — Trauungsbücher 1 Bd. 1785—1834. — Familienbuch im Jahre 1793 von Pfarrer Höltzlin angelegt.

Rotulus St. Petri 1092—1203, angelegt im Jahre 1751 von Johann Bapt. Schienle. Ein schön geschriebener Folioband.

Die Pfarrbibliothek besitzt auch alte gedruckte Missalien, Antiphonarien u. Breviere etc.

II. Das Kloster Marienau[1]).

1266 Juni 24. Rudolf von Rathsamhausen (Racenhusen), der bihter, gibt alle Rechte an Gut und Gülten auf, die seine Hauswirtin Anna dem Kloster Marienau übergeben hat. Zeugen: Die Äbte von Lucela, Wachstatt, Tennebach u. St. Urban; Ul von Yebenßheim, Jacob v. Crozingen, die bihter; Hilteprant Spenlin;

---

[1]) Vgl. Mitteilungen Nr. 11, m76 ff.



der kirchherr von Brisach; meister Walter der schulmeister; Cunze ze Rine; Rudiger v. Munzenheim; Heinz v. Hochstatt; Wernherr v. Pforr; Friderich v. Hoppach und Hug der Scherr.

1272. Derselbe legt dem Kloster Marienau auf, daß die Äbtissin den Schwestern und Brüdern, die zu dem Kloster gehören, am Palmsonntag u. Pfingstag Wein, Brod u. Fische genug geben soll ab den Gütern, die seine Hauswirtin Anna v. Tonsol dem Kloster übergab.

1279. Lükart v. Scherzingen schenkt dem Kloster Marienau gen. Gülten zu Munzenheim, Widensol u. Urshein.

1283. Die Äbte der Klöster Schönthal u. Lützel verordnen, daß Marienau während 6 Jahren keine Klosterfrauen aufnehmen dürfe, »ne ipsa domus nimietate personarum oppressa in desperationis baratrum laberetur«.

1285. Die Äbtissin Berchte v. Rüvach beurkundet, daß Agnes, Tochter der Frau von Bischoffingen, 20 Viertel Korngülte dem Kloster übergeben habe zur Nutznießung ihrer zwei im Kloster sich befindlichen Schwestern Gute u. Diemut.

1291 Juli 22. Die Äbtissin Katharina beurkundet, daß das Kloster von Heinrich sel., dem Leutpriester zu St. Martin bei Waldkirch, 1 ℔ Gülte ab einem Weingarten am Eckhardsberg bisher bezogen hat, welches jetzt an seinem Jahrzeittage in dem Reventer verwendet werden soll.

1298. Wernher v. Girbaden, Bürger zu B., kauft von Marienau 6 Juch. Acker, welche nach seinem Tode an das Kloster zurückfallen sollen.

1299 Okt. 12. Die Töchter der Frau von Elsenhein, Guta und Katharina im Kloster Marienau kaufen von der Wittwe des Matis sel. von Ihringen 6 Vrtl. Korngülte ab dem Gute im Ursheimer Banne, das früher dem Schultheissen Peter von Andolsheim gehörte.

1300 April 4. Irmengard, Wittwe des Hugo Scherer, vermacht zur Jahrzeit ihres Mannes gen. Gülten zu Heitersheim, Ensißheim etc. Wenn das Kloster die Jahrzeit nicht hielte, so sollen diese Gülten an die »St. Steffans kilchen ze Brisach« fallen.

1301 Febr. 23. Das Gericht zu Kolmar legt einen Güterstreit bei zwischen den Erben des Ulrich sel. von Schaffhausen einerseits u. dem Kl. Marienau u. Pairis anderseits betr. das Gut zu Sunthoven.

1301 Mai 10. Anna, Wittwe des Albrecht v. Merdingen, übergibt ihrer Tochter Elisabeth, Klosterfrau zu Marienau, gen. Äcker u. Gülten zu Breisach.

1301 Mai 19. Die Äbtissin Bertha v. Ruvach verspricht Güter u. Gülten, welche Johann v. Pforr zu Breisach dem Kloster wegen seiner Töchter, Schwester Klara u. Agnes, übergeben hat, nicht zu verkaufen oder zu versetzen.

1303 Dez. 8. Das Kloster Unterlinden bei Kolmar verkauft an die Kinder des Eberhard Veschelin sel. von Breisach 3 ℔ ₰ Gülten ab Häusern zu Br. für die Jahrzeit ihres Vaters.

1304 März 1. Mechtild v. Balzenheim übergibt mit Zustimmung des Kl. Adelhausen dem Kl. Marienau die Reben auf dem Eckhardsberg u. 4 Vrtl. Korngülten zu einer Jahrzeit unter näheren Bedingungen. Kann das Kl. die Jahrzeit nicht halten, so soll die Schenkung an die Minoriten zu Br. übergehen.

1304 April 7. Schwester Bertha u. ihre Schwester Anna, des Cunkels Töchter von Buzenheim (Bůsenshein), kaufen von Trutman, des Schultheißen Sohn von Ihringen, 3 Mut Roggen Gülte ab dem Gute in der Liten um 5 ℔ 5 β.

1304 Mai 6. Das Kl. Marienau verleiht dem Burkhard Babest von Br. das Viertel aller Güter, die er im Banne zu Volgelsheim besitzt, zu einem Erblehen um $6^1/_2$ Vrtl. Korngülten.

1307 April 25. Das Kl. Unterlinden zu Kolmar übergibt dem Konrad Veschelin u. seinem Bruder Johann das Gut zu Dessenheim, das an das Kloster durch Katharina Veschelin, der gen. Schwestertochter, gefallen ist. Zeugen: Johannes ze Rine, Prior von Kolmar; Heinrich v. Bolsenhein u. Conrad ze dem Rine.

1307 Juni 10. Johann v. Breisach, Bürger zu Kolmar, verkauft an Heinrich den Swab von Markolsheim ein Gut im Banne daselbst.

1317 Sept. 22. Abt Johann von Lützel u. die Äbtissin Bertha von Marienau beurkunden die Stiftung einer Messe auf den Fronaltar des Kl. Marienau durch Konrad von Merdingen unter näheren Bedingungen.

1318 Okt. 30. Schuldbrief des Johann Meder v. Br. an das Kl. Marienau für 60 ℔ ₰ mit 20 Mut Roggen zu verzinsen ab Gütern bei Hochstetten u. bei der Hart.

1320 März 22. Schuldbrief des Grafen Konrad von Geisingen an das Kl. Amtenhausen für 13 m. s.

1326 Sept. 6. Adelheid, Wittwe des Klaus zum Stein, u. ihre Söhne Jacob u. Klaus verkaufen an Rüdiger Brügeler einen Acker am Gündlinger Weg um 8 ℔ ₰.

1329 April 11. Konrad v. Merdingen übergibt dem Kl. Marienau die Hälfte aller Güter zu Rotweil zu einer Jahrzeitstiftung.

1329 Mai 25. Katharina, Wittwe des Wernher v. Munzenheim, u. ihre Tochter Tilie nehmen von Clewi Schongewer eine Schuld von 51 ℔ ₰ auf.

1329 Juni 28. Schuldbrief des Heinrich Morsel von Freiburg u. seines Sohnes Johann Dietrich, Kirchherr zu Ödenburghen, für Dietrich Kremer v. Breisach.

1329 Juli 15. Das Kl. Lützel übergibt mit Zustimmung der Äbtissin Katharina des Kl. Marienau dem Konrad v. Merdingen das Leibgeding, das Bruder Rüdiger Müntzmeister an einem Hofe am Eckhardsberge besaß, um 16 ℔ ₰.

1329 Juli 15. Revers des Konrad v. Merdingen, wornach gen. Hof nach seinem Tode an das Kl. Marienau zurückfallen soll.

1329 Dez. 12. Erblehensbrief des Kl. Amtenhausen für Swarz Üllin, Bürger zu Br., über $^1/_2$ Juch. Ackers zu Br. u. einen Garten am Hartwege.

1329 Dez. 12. Johann v. Aufen (Uffhein), Ritter, u. sein Bruder Konrad, Edelknecht, verkaufen an das Kl. Marienau Äcker im Banne v. Tiernhein um 6 ℔ ₰.

1330 Juni 13. Katharina, Wittwe des Clewi v. Pforr, übergibt mit Zustimmung ihres Sohnes Heinrich ihren Töchtern Katharina u. Tilie im Kl. Marienau verschiedene Gülten.

1331 Juni 13. Die Äbtissin Katharina verleiht dem Kuntz v. Nambsheim einen Garten am Eckhardsberg zu einem Erblehen um 5 β ₰.

1332 Jan. 21. Testament des Johann v. Pforr, Bürgers zu Br., wornach unter andern bestimmte Güter erhalten sollen: Agnes u. Anna, seine Töchter im Kl. Marienau; seine Bruderskinder ebenda; ferner 5 β an sant Stephans werk ze Brisach; 5 β die Minoriten; 5 β die Augustiner; 5 β die Schwestern, die in der v. Baldolzheim hus sint, etc.

1333 Jan. 7. Bürgi Hůnler verkauft an das Kl. Marienau 1 Juch. Reben.

1334 April 26. Abt Heymo v. Lützel bestätigt einen Schuldbrief des Konrad v. Merdingen an das Kl. Pairis für 100 m. s.

1335 März 13. Abt Johann v. Pairis verkauft mit Zustimmung des Abtes Heymo v. Lützel, ihres Visitators, den Schwestern Katharina u. Tilie, Töchter des Klaus sel. v. Pforr, im Kl. Marienau 3 ℔ 4 β Gülten ab Haus u. Garten zu Breisach um 36 ℔ 8 β ₰.

1335 März 15. Schuldbrief des Kl. Pairis für die Klosterfrauen Guta u. Katharina gen. v. Elsenhen zu Marienau um 14 ℔ ₰ mit 1 ℔ Zins ab einem Hause auf dem Berge.

1335 Dez. 23. Schuldbrief desselben für Katharina u. Tilie v. Pforr für 27 ℔ ₰.

1336 Aug. 17. Schuldbrief des Peter zum Rust für die Äbtissin Katharina v. Pforr u. den Konvent des Kl. Marienau.

1339 Juli 14. Das Kl. Unterlinden verkauft an Margaretha Boss v. Breisach gen. Korngülten, welche Heini zem Rine den Klosterfrauen Katharina u. Agnes zem Rine zu einem Selgeräte gab.

1341 Sept. 11. Johann Schultheiß v. Dossenheim verkauft an das Kl. Marienau 1 ℔ ₰ Gülte, womit die Klosterkirche jährlich ausgebessert werden soll, ab dem Priesterhause des Johann v. Hindisheim zu Breisach gelegen, um 18 ℔ ₰. Auf dem Hause ruht der Bischofzins u. eine Wachsgülte.

1343 Jan. 25. Clewi v. Hochstetten verkauft dem Kl. Marienau seinen Hof zu Breisach neben dem Kloster um 125 ℔ ₰.

1345 Juli 1. Clewi Schôngerwer gen. Böcklin verkauft dem Kl. Marienau 13 Juch. Acker, die Peter sel. zum Rust gehörten, um 273 ℔ ₰.

1348 Aug. 1. Der Rat zu Schlettstadt bestätigt einen Gültenübertrag der Meisterin Katharina v. Efringen u. der willigen armen swestern, gen. die einunge die do wonende sint in dem gotzhuse ze Sletzstadt gen. convente v. Pforre, von dem Haus v. Hundensheim, gelegen zu Schl., auf ein Haus neben dem Kl. Marienau. Bei seinem Abgange soll das Schwesternhaus an das Kl. Marienau fallen.

1349 Okt. 20. Schuldbrief des Peter v. Widensohl zu Bůssisheim für die Klosterfrau Tilie v. Pforr um 27 ℔ ₰.

1349 Okt 20. Schuldbrief des Henni Maggenhein zu Bůssishein für dieselbe um 27 ℔ ₰.

1351 Juli 29. Henni v. Bremgarten verkauft an Heini Schetter sein Haus zu Breisach auf dem Berg, belastet mit einem an das Kl. Marienau zu zahlenden Zins, um 76 ℔ ₰.

1352 März 31. Lüggin Mŏrin, Bürgerin zu Kolmar, verkauft an das Kl. Marienau 4 Vrtl. Korngülte ab Äckern im Sundhofer Bann um 36 ℔ ₰.

1352 April 20. Schuldbrief des Bürklin Babest für Heinrich Glürin zu Breisach um 40 ℔ ₰ mit einem Zins von 2 ℔ ₰ ab seinem Garten am Eckhardsberg, welcher dem Kl. Marienau 15 β ₰ u. 2 Hüner zinst.

1352 Aug. 21. Das Kl. Marienau bezeugt, daß es von dem Selgerät, welches Burkard Babest, Kirchherr zu Niederrimsingen, gestiftet hat, jährlich unter andern den Klosterfrauen Anna v. Pforr u. Katherina Babest, dem Leutpriester u. dem Kaplan zu Br., dem Dekan u. dem Capitel für die Jahrzeit näher bez. Gülten geben soll.

1352 Sept 14. Das Kl. Marienau kauft v. Lügin Mŏrin zu Kolmar 4 Vrtl. Gülten, wovon 2 Vrtl. den Klosterfrauen Katharina u. Gerschin Betscherler, Schwestern, zur Nutznießung überlassen u. nach ihrem Tode an [Susanna] am Graben u. an die Kochin, Klosterfrauen ebenda, fallen sollen.

1353 Juli 11. Burkard Babest, Kirchherr zu Niederrimsingen, übergibt dem Kl. Marienau ein Rebstück im Summertal u. bezeugt ferner eine Schuld von 10 m. s. an gen. Kloster.

1357. Abt Johann u. der Konvent des Kl. Pairis verkaufen an Marienau 11 Vrtl. Korngülten, die sie von Heinrich Ferye v. Andolsheim bezogen, um 132 ℔ ₰.

1357 Mai 17. Dieselben verkaufen an die Klosterfrau Susanna am Graben 10 Vrtl. Korngülten ab Gütern zu Andolsheim um 120 ℔ ₰, welche nach deren Tode an die Äbtissin Agnes u. später an das Kloster fallen sollten.

1361 Mai 6. Katharina Schilling zu Breisach übergibt ihrer Schwester, der Äbtissin Agnes, u. ihren Töchtern Agnes u. Katharina gen. Gülten ab einem Haus in der Pforregassen etc. unter näheren Bedingungen.

1362 Sept. 7. Kunz Vogler zu Kolmar empfängt v. Katharina, Wittwe des Werlin v. Limperg, Haus u. Hof gen. zum Heiden um 10 ß ₰ als Erblehen.

1364 Mai 10. Johann Wurmelin von Kolmar übergibt dem Kl. Marienau 10 ß ₰ Gülten ab der Fleischerbank zu K. u. ab gen. Gütern zum Eintritt seiner Tochter Klara in das Kloster.

1365 März 21. Grede, Wittwe des Hennin v. Kaisersberg, übergibt ihrer Tochter Anna zum Eintritte in das Kloster 4 ß ₰ Gülten ab dem Kaisersberger Hof zu Niederbach.

1366 Sept 4. Gültverkauf des Kunz Nies von Kolmar an Katharina Widensôlin.

1367 April 23. Gültverkauf der Brüder Lutzmann u. Conrad zem Rine an Conrad von Merdingen, gen. Waltman.

1375 Mai 27. Henni Büheler von Burgheim verkauft eine Weingülte an die Klosterfrau Elsa v. Jnstein zu Br.

1376 Febr. 1. Abt Ludwig v. Pairis verkauft einem Juden gen. Vinilkint zu Br. das sogen. Heimenratz Haus um 125 fl.

1380 Dez. 22. Mathias v. Gundlingen leiht von Junker Franz Gotzkuchen als Vogt der Klosterfrau Anna Sumpstin 10 ß ₰.

1381 März 22. Heinrich u. Wernher v. Pforr übertragen dem Kl. Marienau zu zahlende 9 ß ₰ Gülten ab einem Hause zu Br. auf Güter daselbst.

1386 Febr. 7. Clara Hüglerin zu Br. überträgt eine an den Kaplan der Pforr Pfründe zu zahlende Gülte ab einem Stalle an der Rinhalden auf das Haus des Hamman Haller.

1386 Juli 24. Erblehensbrief des Ulmann Schaggmann für Clewi Isenhut über ein Haus in der v. Muntzenheimgassen.

1389 Juni 30. Johann Flesche v. Rapoltsweier, Edelknecht, verkauft den Klosterfrauen Elisabeht v. Istein u. Agnes Schulthin 9 Mut Roggen Gülte um 8 m. s.

1390 Juli 24. Katherina, Frau des Konrad v. Büsisheim, übergibt dem Kl. Marienau statt der früher ihrer Tochter Anna sel. vermachten Gülten andere näher bezeichnete zum Teil ab dem Hof bi dem Judenturn, gen. der zûm Rin-Hof.

1394 Mai 25. Erblehensbrief des Kl. Marienau für Hammann Röttelin zu Br. über das Haus an dem Salzhofe, zinst den Bischofszins u. 1 Huhn der Klosterfrau Schillingin.

1395 Jan. 20. Das Gericht zu Br. entscheidet einen Gültenstreit zwischen dem Kl. Marienau u. Siegfrid Schillinger.

1395 März 15. Elsa v. Limperg, Wittwe des Johann Wurmlin, verkauft an die Klosterfrauen Thine Schilling u. Clara Wurmelin zu Br. 3 fl. Zins ab einem Garten bei Br. um 45 fl.

1403 April. Gültverkauf des Henni Waser an die Klosterfrau Agnes Schultheiß zu Br.

1407 April 21. Gültverkauf des Johann Sůgelin, Barfüsser zu Br., an die Klosterfrau Adelheid v. Volgelsheim zu Br.

1413 Dez. 9. Das Gericht zu Schlettstadt entscheidet eine Klage der Clara Wurmelerin, Äbtissin, u. der Klosterfrauen

Gerschin zum Rust u. Margaretha Engler gegen Hessemann Stammeler v. Kaisersberg.

1415 Okt. 6. Ulman, Vitztum zu Basel, schließt mit der Abtissin Klaranna u. dem Kl. Marienau einen Vertrag betr. Zinspflichtigkeit an den Bischof v. Basel.

1417 März 2. Vertrag des Kl. Marienau mit dem Kl. Unterlinden zu Kolmar wegen strittiger Gülten.

1421 Febr. 10. Das Gericht zu Br. entscheidet eine Klage des Kl. Marienau gegen Cuntzmann Riecher wegen strittiger Gülten im Andolsheimer Bann.

1422 Febr. 3. Das Gericht zu Kolmar entscheidet eine Klage des Kl. Marienau gegen das Beginenhaus zu Schlettstadt, wornach nach dem Willen des Johann v. Pforr, Stifter des Beginenhauses, gen. Kloster samt Einkünften an Marienau fallen solle, wenn nicht genug Schwestern darin wären. Nach einer Bestimmung des J. v. Pforr sollten stets 10 Schwestern im Beginenhause sein.

1424 Febr. 14. Cůneman v. Bolsenheim u. Wernher v. Pforr schliessen mit dem Kl. Marienau u. der Klosterfrau Ennelin Wirt v. Neuenburg einen Vergleich wegen der Zinsen u. Gütern, die einst die Schillingin sel. besessen hat.

1429 Juni 30. Margaretha Růberin zu Br. verkauft an Pantaleon v. Heiteren als Vogt des Klosters 5 Juch. Acker zu Achkarren.

1434 März 13. Das Gericht zu Br. entscheidet eine Klage des Hanns Juntelin als Pfleger des Regelhauses u. der Schwestern uf dem külchhofe zu Br., gegen Hanß Sun wegen ausstehender Gülten, die dessen Schwester ehemals entrichtet hat.

1434 Sept. 29. Margaretha Stuber verkauft an Clewi Strub, Weber zu Br., 6 Mannsh. Reben.

1436 April 13. Schuldbrief des Lentzlin Vogler für Meister Hamman Gotzkuchen zu Br.

1437 Sept. 4. Entscheid des Br. Gerichtes, wornach dem Kl. Marienau das Haus gen. der v. Hôhingen huß, welches zur Tegenharts Pfründe im Münster gehörte, wegen versessener Zinsen zugesprochen wird.

1440 Febr. 26. Thoman Hüglin verkauft an das Kl. Marienau $3^3/_4$ Juch. Matten auf den Maletzmatten um 20 ℔ ₰.

1440 April 25. Hermann Schafferstein v. Br. verkauft an dasselbe 3 Juch. 6 Mannsh. Matten ebenda um $29^1/_2$ fl.

1442 März 30. Entscheid des Br. Gerichtes, daß Rüdi Herman auf Klage des Kl. Marienau geforderte Gülten ab einem Rebstück zu Ihringen zahlen müsse.

1444 Febr. 11. Dietrich Müntzmeister, Prior v. Schuttern, u. seine Verwandten verkaufen an Hanns Jüntlin von Br. einen Garten hinter dem Eckhardsberg um 40 fl.

1449 April. 7. Paulus v. Cůnheym, Prior zu St. Ulrich, bekundet eine Gültablösung durch das Kl. Marienau.

1456 Okt. 22. Gerichtliche Klage des Kl. Marienau gegen Hanns Vogeler wegen eines Gartens in der Baslergassen.

1460 Juni 9. Klage des Kl. Marienau gegen Henni Zimmermann v. Kolmar wegen eines Gutes zu Widensohl, von dem H. Zimmermann ohne Wissen des Klosters Zins eingenommen.

1464 Juli 26. Die Äbtissin Agatha u. der Konvent v. Marienau verkaufen an Henni Bålmer ihre Rechte am Hofe zu Kůnheim.

1471 Jan. 14. Der Notar Ludwig Scherrer gen. Engelfrid gibt auf Bitten des derzeitigen Beichtigers Theodorich u. des Schaffners Peter Ries vom Kl. Marienau ein Vidimus eines Kaufbriefes des Henni Waser für Agnes Schulthessin.

1472 Nov. 9. Derselbe entscheidet eine Klage der Äbtissin Anna, der Elisabeth v. Brugh, Priorin, der Ursula Stadler, Großkellerin, u. der Margaretha v. Wittenheim einerseits u. Clewi Schuhmacher u. Henni Schlegel v. Br. anderseits.

1473 Juli 1. Schuldbrief des Hans v. Überlingen zu Br. gegen das Kl. Marienau für 30 fl. Hauptgut und $1^1/_2$ fl. Zins ab seinem Hause unterhalb des Münsters u. von einem Rebstück.

1476 Jan. 10. Die Äbtissin Agnes des Kl. Säckingen bestätigt dem Fridolin Buggli als Vogt der Kinder des Eudi Issenthal die Zehntfreiheit ab einer Matten in der Au zu S.

1478 Aug. 18. Das Hofgericht zu Ensißheim entscheidet einen Streit zwischen dem Ritter Hans Veschelin u. dem Kl. Marienau wegen 3 Juch. Acker zu Widensohl.

1480 Febr. 19. Schuldbrief des Jacob Byrenmüly, Metzger zu Br., gegen das Kloster für 15 fl. Hauptgut mit 1 fl. Zins ab dem Hause zu dem Hirtzen.

1486 März 3. Der Guardian Nicolaus Rott u. der Konvent des Barfüßerklosters zu Br. beurkunden eine Gültablösung des Kl. Marienau.

1491 April 23. Die Abtissin Ursula u. der Konvent des Kl. Marienau verkaufen an Matheus Scherer $^1/_2$ Saum Weingülte ab 6 Mannsh. Reben in den Hirtzlishalden um 2 ℔ ₰.

1499 Okt. 23. Das Br. Gericht spricht dem Kl. Marienau das Haus des Wirlin Kieffer sel. zu Br. wegen versessener Zinsen zu.

1501 März 18. Konrad Kischer zu Br. schuldet der Äbtissin Ursula u. dem Konvent des Kl. Marienau 20 fl. Hauptgut mit 1 fl. Zins.

1501 April 26. Beatus Hiwibe (?), Prior, u. der Konvent des Augustinerklosters zu Br. beurkundet eine Gültablösung der Äbtissin Ursula u. des Konvents v. Marienau.

1503 März 6. Schuldschein der Stadt Obernberckheym für das Kl. Marienau um 1100 fl.

1503 Juni 26. Hanns Ruch von Volgelsheim (Volckeltzhin) verkauft an Clewi Kind v. Br. seinen Garten am Hartweg.

1505 Febr. 28. Das Kl. Marienau kauft den Garten des Konrad Kreßner v. Bergkhein zu Breisach wegen nicht bezahlter Gülten zurück.

1509. Die Abtissin Lucia u. der Konvent v. Marienau kaufen das Häuslein am Nuwenthurm zu Br. wegen versessener Gülten zurück.

1510 April 20. Schuldschein der Stadt Oberbergkheim für Marienau um 400 fl.

1511 Dez. 15. Ritter Martin Stör u. der Stadtvogt Morand v. Wattwyler zu Ensißheim als Vögte der Kinder des Kaspar Gebenn u. der Agatha v. Maßmünster, übergeben der Margaretha Gebin zu ihrem Eintritt ins Kl. Marienau gen. Gülten ab Gütern zu Biengen.

1512 Aug. 20. Die Augustiner zu Br. kaufen das Haus zum Schůch auf der Rinhalden wegen versessener Zinsen zurück.

1513 Febr. 8. Erblehensbrief der Äbtissin Lucia u. des Konventes v. Marienau für ihren Schaffner Jacob Kerenberg, u. Revers desselben.

1513 April 21. Entscheid des Br. Gerichtes in der Klage der Äbtissin Lucia gegen Jörg Bayer wegen einer strittigen Matte.

1513 Juni 23. Dasselbe in gleicher Sache.

1513 Nov. 14. Urteilsspruch des Vogtes Hans Arnleder zu Rotweil a. Kaiserstuhl wegen dem Kl. Marienau ausstehender Zinsen.

1518 Jan. 29. Dem Kl. Marienau wird gerichtlich das Haus des Hanns Hagenhuß in der Ziegelgassen wegen nicht bezahlter Gülten zugesprochen.

1519 Juni 15. Jacob Mittag gibt seiner Tochter Margaretha zum Eintritt in das Kl. Marienau gen. Zinsen ab dem Dorfe Bischoffingen.

1520 Okt. 27. Lucia Sterckin, Äbtissin, u. der Konvent v. Marienau bekunden, durch Testament v. Frau Verena Spylmenyn, Jacob Thieringers Tochter sel., 10 fl. zu einer Jahrzeit empfangen zu haben.

1521 Jan. 17. Peter Hagnower verkauft an Marienau seinen Garten hinter dem Kloster am Ziggelgeßlin um 24 fl.

1521 Jan. 28. Dem Kl. Marienau wird durch das Rotweiler Gericht ein Stück Reben, Eichenberg gen., zugesprochen.

1526 Juni 28. Schuldschein des Reinhard Vyscher v. Br. für den Altbürgermeister Simon Sattler um 80 fl. Hauptgut u. 4 fl. Zins ab seinem Haus zu Breisach, worauf noch gen. Gülten lasten.

1527 Nov. 11. Der Rat v. Br. bestimmt, daß das Kl. Marienau der Frau Agnes v. Lor näher bezeichnete Gülten als Leibgeding zu geben habe.

1570 Nov. 9. Schuldschein des Michael Schweinbach v. Br. für das Kl. Marienau um 10 fl. mit dem Unterpfand seines Hauses auf dem Bihel.

1572 Okt. 25. Schuldschein des Protasius Bentelin v. Br. für das Kl. Marienau um 650 fl. mit dem Unterpfand seines Hauses gen. zum Hohensteg.

1575 Sept. 1. Appellationsinstrument an das Hofgericht zu Rottweil über Güter zu Munzenheim u. Volgelsheim, welche dem Kl. Marienau gehörten.

1575 Nov. 18. Dem Kl. Marienau wird durch das Br. Gericht das Haus des Melchior Ditzinger am Wördt gerichtlich zugesprochen.

1600 Juli 15. Schuldbrief des Andreas Fischer v. Br. für Marienau um 30 fl. mit Unterpfand seines Hauses am Lanenweg.

1627 März 12. Georg Haller verkauft an Peter Keppler zu Br. sein Haus am Werth.

1662 April 4. Schuldbrief des Balthasar Gaß, Bockwirt zu Br., für das Kl. Marienau um 32 fl.

1665 Aug. 25. Renovation der Güter, welche Hannß Kretzmeyer zu Haußen an der Möhlin zu Erblehen hat.

1708 Dez. 4. Schuldbrief des Johannes Braun v. Merdingen für das Kl. Marienau um 25 fl.

1736 Aug. 8. Im Namen der Kaiserin Maria Theresia, des Kommandanten Freiherrn v. Rodt u. des Pfarrektors Franz Joseph Blöchle legt der Pfarrherr u. Dr. V. Vikari den Eckstein zu der neuen Klosterkirche. Anwesend waren: Frau v. Rodt geb. v. Sickingen, Anna v. Rumpf geb. Gräfin v. Loßa u. die 11 Klosterfrauen: Theresia Battaille, Superiorin; Johanna Maimbourg, Assistentin; Elisabeth Ditta, Josepha Pimpelle, Maria Framoise, Leopolda Weißin, Therese Höltzler, Viktoria Schweifgut, Antoinette de Morphy, Maria Rosa Scolarin, Cäcilia Siglerin. Baumeister war der kais. Baumeister Joseph della Maria; Maurermeister Johannes Greber v. Breisach führte die Klosterkirche auf. Sie wurde durch die Franzosen verbrannt 1793 Sept. 15.

Beraine u. Renovationen der Güter zu Bülßheim (1480), Heitteren (1516), Breisach (1570), Biengen (1581, 1657, 1716). — Quittungen aus den Jahren 1628 ff. — 1687 Febr. 25. Renovation der dem adelichen Stifte zu Otmarsheim gehörenden Güter. — 1730 ff. Erblehensbrief für die Schaffner 3 Stück. — 1743. Rechnungen über die an die Karthaus zu Freiburg gelieferten Gülten aus dem Rotweiler Bann. — Rechnungen des Kl. Marienau v. 1615 an. — Registraturen über 265 Briefe vom 16. Jahrhundert an. 102 Bl.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Neustadt i. Schw.[1]).

Verzeichnet von dem Pfleger
Landgerichtsrat Ad. Birkenmayer in Freiburg i. B.

1. Bubenbach.

(Kathol.) Pfarrei.

1700 ff. Kirchenbücher. — 1793 ff. Akten über den Bau der Kirche und des Pfarrhauses. — o. J. Anniversarienbuch. — 1800 Juli 7. Bräunlingen. Magistratsbeschluss über die Regelung der gottesdienstlichen Handlungen. — 1807 ff. Taufbuch der neu errichteten Pfarrei. — 1808 ff. Pfarr- und Bruderschaftsbuch. — Im Jahr 1791 wurde zu B. eine Lokalpfarrei unter der Pfarrei Bräunlingen eingerichtet.

2. Dittishausen.

Gemeinde.

1745 ff. Gemeinderechnungen. — 1769 ff. Waisenrechnungen und Teilzettel. — 1778 ff. Feuerversicherungsbuch. — 1780 ff. Gedruckte fürstenbergische Feuerordnung und sonstige Regierungsdekrete. — 1792 ff. Akten über Herrenfrohnden; Errichtung eines Sau- und Tiergartens. — 1796 ff. Rechnungen über Kriegsleistungen. — 1804. Steuer-Rodel.

3. Eisenbach.

Gemeinde.

1802 ff. Ausgabenbuch der Gemeinde für die Landschaft, Kontributionen, Lieferungen, Fuhrleistungen. — 1804. Gewährbuchsbeilagen.

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 17, 43—46. Nr. 19, 50—51. Es wird auch hier auf die Bemerkung in Mitt. 14, 72 hingewiesen. Die sehr ausführlichen Aufzeichnungen des Herrn Birkenmayer werden im Generallandesarchiv aufbewahrt.



4. Fischbach.

Gemeinde.

1746. Kopie der fürstl. fürstenbergischen Forst- und Jagdordnung. — 1796 ff. Darstellungen und Berechnungen der Kriegslieferungen und Kontributionen und deren Austeilung auf die einzelnen Gemeinden und Herdstätten. — 1800 ff. Gemeindebeschlussbuch. — 1810 ff. Akten über alte Abgaben, Ausübung der Jagd und Errichtung eines Tiergartens. — 1813 ff. Frohndbuch. — 1814 ff. Berechnung der Kriegskosten (von 1806—1816 für Fischbach: 17429 fl. 14 kr.). — 1819. Lagerbuch der Vogtei Fischbach.

5. Friedenweiler.

A. Gemeinde.

1813 Nov. 22. Gedruckter Erlass des Direktoriums des Donaukreises zu Villingen, die Verpflegung der alliierten Truppen betr., mit einem Register über die Verteilung der Einquartierungslast. — 1815. Berechnung der Steuerkapitalien in der Gemeinde Fr. — 1815. Güteranschläge der Gesamtgemeinde, ohne jene der Standesherrschaft, 39433 fl. — 1817. Verzeichnis über den neuen Steuerfuss der Gemeinde mit Einzugstabelle. — 1820 ff. Gemeinderechnungen. — 1824. Unterpfandsbuch. — 1828. Gewährbuch.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1502 ff. Heft. Abschrift des Stiftungsbriefes über den sog. »Grossen Jahrtag« in der Kirche zu Fr. nebst einer Darstellung über den Ursprung dieses Jahrtages mit einem Verzeichnis der neuen Vermächtnisse von 1767 an. — 1585 Febr. 9. Abschrift. Konsekration des Hochaltars. — 1648 Mai 31. Kurzer Bericht über die Exemption der Kirche zu Fr. von der bischöflichen Jurisdiktion und über die Zugehörigkeit derselben zum Kloster Thennenbach. — 1660 Mai 14. Konstanz. Bestätigung und Vereinbarung dieser Abmachung zwischen Thennenbach und dem Bischof von Konstanz. — 1668 ff. Catalogus Infantium. — 1682 Okt. 6. Bericht des Pfarrers P. Martinus zu Fr., dass neben dem »Seelgerecht und anderen Gerechtigkeiten« zu Fr. immer auch der Bannschatz (bannalia) bezahlt worden sei. — 1726 ff. Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben der Pflegschaft St. Wendelin in der Langenordnach. — 1727 Mai 23. Jahrtagsbrief für Jakob Göringer und ganze Freundschaft zu Langenordnach. — 1731. Rechnung über den Neubau des Kirchleins St. Wendelin zu L. — 1731. Bericht über die wieder neu gebaute Kirche zu L. — 1732 ff. Ehedispense. — 1741 ff. Aktenstücke über Erhebung des Bannschatzes oder Springhabers. — 1741 ff. Akten über die Feier der Sonn- und Festtage. — 1741. Päpst-

liche Altarprivilegien für die Klosterkirche zu Friedenweiler. — 1742 Okt. 9. Bischöfl. Erlaubnis zur Celebration auf dem altare portatile zu Langenordnach. — 1747. Grosse Jahrtagsrechnung. Verzeichnis aller Kapitalien der Kirche zu Langenordnach. — 1773—1818. Kirchenbücher (Standes-). — o.. J. Verzeichnis der gestifteten Jahrtage und heiligen Messen in der Pfarrei Fr. — 1780 Nov. 30 u. 1783 Nov. 11. Konstanz. Erlaubnis zur Errichtung eines Kreuzwegs für die Kapelle St. Benedikt zu Eisenbach. — 1782 ff. Nachrichten über Erkrankungen und Ableben von Mitgliedern des Hauses Fürstenberg. — 1783 ff. Nachrichten über Ableben von benachbarten Geistlichen. — 1783 ff. Akten über das Einkommen der Pfarrei Fr. — 1785 ff. Abschaffung der verschiedenen kirchlichen Ceremonien während der Charwoche. — 1785. Abhaltung der Sonn- und Feiertagsschule in Fr. — 1786. Kloster-Chronik[1]). Ein umfangreiches, höchst interessantes Buch mit dem Titel: »Aktenmässige Nachricht von der Stiftung, den Gutthätern, Meisterinnen, Äbtissinnen und verschiedene Schicksalen des uralten Frauenklosters Friedenweiler, ehemals Benediktiner- jetzt Cisterzienser-Ordens, auf dem Schwarzwald, zu einem immerwährenden Angedenken an die frommen Stifter und Gutthäter verfaßt im Jahr nach Christi Geburt 1786«. Das Buch ist geschrieben durch die Conventsfrau Ursula Wannerin, welche dasselbe der Äbtissin Maria Benedikta dedicierte. Der Inhalt zerfällt in zwei Teile mit 27 bezw. 47 Absätzen. — 1786. 1790. Einschränkung der übermässigen und zu weit ausgedehnten Kreuzgänge, Aufhebung der Wallfahrten und »reittenden Prozessionen« der sog. Eschritte; Verlegung der an abgestellten Feiertagen üblichen Kirchenandachten auf den darauf folgenden Sonntag. — 1790 Okt. 5. Besetzung des Schuldienstes zu Rudenberg und Abhaltung der Sonn- und Feiertagsschulen zu Neustadt, Vöhrenbach und Altglashütten. — 1810 Juni 10. Dotations- und Fundations-Instrument für die Pfarrei Friedenweiler. — 1833. Aktenstücke, betreffend die Trennung der Kapelle St. Wendelin zu Langenordnach von dem Pfarrkirchenfond zu Friedenweiler.

C. Im Privatbesitz
des Gastwirts Karl Bähr »zum Kurhaus«.

1771. 1773. 1806. Heiratsbriefe aus der Familie Bähr. — 1773 ff. Denkbüchle über verschiedene Familien-Ereignisse. — 1787. Pachtbrief des Gotteshauses Friedenweiler für Fidel Ketterer, Wirt und Hofmeister. — 1807 Febr. 6. Kaufbrief über das Wirtshaus zu Fr. — 1811 Okt. 4. Kaufbrief für Lorenz Bär zu Fr. über die Erwerbung von Haus, Garten und

[1]) Ein Exemplar dieser Klosterchronik befindet sich im Fürstl. Fürstenb. Archiv zu Donaueschingen.

Ackerfeld, das sog. »neue Haus«, von der Standesherrschaft zum Preise von 2100 fl.

6. Göschweiler.

Gemeinde[1]).

1764. Regelung der Forstfrohnden. — 1765 ff. Gemeindeprotokollbuch. — 1767. Gemarkungsplan. — 1773 ff. Akten über Anlage und Unterhaltung der Strassen und Wege. — 1774 ff. Waisenrechnungen. — 1775 ff. Akten über öffentliche Reinlichkeit und Brunnen-Anlagen. — 1777 ff. Verzeichnisse über Leistung von Jagdfrohnden. — 1782 Mai 8. Erlass des Fürsten Josef Wenzel zu Fürstenberg, Abhilfe gegen die Hegung des Hochwildes etc. — 1794 ff. Akten über Gefälle, Gülten und Zinse der Gemeinde G. — 1805 ff. Gemeinderechnungen. — 1806 ff. Rekrutenstellung der Gemeinde G. — 1816 ff. Akten über Kriegslieferungen u. Kapitalaufnahmen hierwegen.

7. Hammereisenbach-Bregenbach.

A. Gemeinde.

1785 ff. Akten über die Errichtung, Besetzung und Verwaltung der Kaplanei Hammereisenbach-Bregenbach. — 1789 ff. Urbarium über die Vogtei Bregenbach. — 1804 ff. Akten über das Pflegschaftswesen. — 1813 ff. Akten über das Grund- und Pfandbuchswesen, Vorzugsrecht bei liegenden Erbschaften. — 1815 ff. Gemeinderechnungen von Hammereisenbach mit Verzeichnissen über Kriegsleistungen, Einquartierungen, Durchmärsche. — 1832. Bürgerbuch für Bregenbach. — o. J. Bürgerbuch für Hammereisenbach. — Durch Gesetz vom 7. Mai 1896 wurde die Gemeinde Bregenbach auf 1. Januur 1897 aufgelöst und mit der Gemeinde Hammereisenbach, welche von da an den Namen Hammereisenbach-Bregenbach führt, zu einer einfachen Gemeinde vereinigt.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1741 ff. Akten über Schulverhältnisse und Schulreform. — 1822 ff. Kirchenbücher. Die Pfarrei wurde 1887 errichtet; vorher Kaplanei unter der Pfarrei Urach.

8. Löffingen.

(Kathol.) Pfarrei[2]).

I. Urkunden: 1440 Juni 16. Kauf einer Wiese durch Pfarrer Hans Kessler in Löffingen. Perg. — 1510. Urkunde über den Zehnten zu Reiselfingen. Perg. — 1525. Zinsbrief des

[1]) Pfarrei (Kathol.) s. Mitt. 17, 44. — [2]) S. auch Mitt. 19, 50—51.

Hans Angster von Lenzkirch. Perg. — 1639. Manumission der Katharina Engelmann von Geisingen. Perg. — 1646. Urkunde über die Errichtung der Bruderschaft St. Rosari. Perg. – 1674. Urkunde über Errichtung der Bruderschaft vom Berg Carmel. Perg. — 1675. Bestätigung der Bruderschaft der Jungfrau Maria vom Berg Carmel. Perg. — 1715 Nov. 25. Instrument über die Einweihung der Kirche zu L. Perg. — 1717. Lehenbrief für Matthäus Glunck zu L. über ein vom Gotteshaus St. Blasien angenommenes Lehengut. Perg. -- 1724. Bestätigung der neuerrichteten ständigen Kaplanei St. Fridolin in L. Perg. — Eine Anzahl Indulgenzbriefe.

II. Bücher: O. J. Urbuch der Pfarrkirche St. Michael. — 1628. Betrag der Frühmesspfründe zu L. — 1661. 1749 ff. Löffinger Amtsprotokolle. — 1700 ff. Kirchenbücher der Pfarrei L. — 1744. Kapitel- und Zinsbuch der Kirchenfabrik St. Fridolin in Reiselfingen. — 1771 ff. Löffinger Audienzprotokolle. — 1781 ff. Kirchenbücher für Dittishausen und für Seppenhofen.

III. Rechnungen und Hefte: 1642. Verzeichnis der Kirchengefälle. — 1659 ff. Rechnungen der St. Bartholomäuskapelle zu Seppenhofen. — 1701 ff. Verzeichnung der Baukosten für den Pfarrhof und die zugehörigen Gebäude. — 1705. Sammlung für die Väter zum heiligen Grab. — 1750 ff. Verzeichnisse der Geborenen, Verehelichten und Gestorbenen in den verschiedenen Orten der Pfarrei L. — 1753 ff. Rechnungen der St. Michaelis-Pflegschaft. — 1771 ff. Anniversarien, Rechnungen, Inventarien und dergl. — 1782 ff. Rechnungen des Kirchspiels-Armenfonds. — 1783 ff. Rechnungen der Kirchenfabrik St. Fridolin zu Reiselfingen. — 1788. Zwei Hefte über die Registratur der Pfarrei L. — 1801 ff. Kirchenfonds-Rechnungen.

IV. Akten: 1488 ff. Akten über Fruchtzinse und Gülten der Pfarrei L. — 1522 ff. Dotationsurkunde der Kaplanei; Versuche zur Gründung eines dritten Beneficiums. — 1563 ff. Akten über das Pfarrpfründe-Einkommen. — 1603 ff. Akten über die Messnerkompetenzen. — 1610 ff. Akten über Schulsachen. — 1630 ff. Akten über das Pfarrei-Wittum. — 1620 ff. Verwaltung des Vermögens des Kirchspielsarmenfonds zu L. — 1645 ff. Akten über das Patronatsrecht und die Besetzung der Kaplanei zu L. — 1650 ff. Akten über das Pfarrpfründen-Einkommen zu L. — 1657 ff. Die Kaplanei-Verwaltung. — 1658 ff. Herstellung und Unterhaltung der Altäre in der Pfarrkirche zu L. — 1665 ff. Akten über die Belastung der Pfarrpfründe. — 1687 ff. Akten über die neue Frühmesspfründe. — 1681 ff. Fassionen der Kaplanei. — 1683 ff. Anschaffung von Kirchengeräten. — 1697 ff. Akten über Pfarrei- und Kirchenvisitationen. — 1701 ff. Akten über die neue Antoniuskapelle. — 1702 ff. Lokal-Andachten. — 1705 ff. Akten über Festlichkeiten zu Ehren des Landesfürsten und des Bischofs; Trauerfeierlichkeiten. — 1705 ff. Akten-

stücke über kirchliche Anordnung von Kollekten. — 1707 ff. Akten über die Verleihung von Ablässen. — 1710 ff. Akten über die Scapulierbruderschaft u. über Diöcesanandachten. — 1714 ff. Vorschriften über die Ordnung des Gottesdienstes. — 1716 ff. Die Rosenkranzbruderschaft. — 1718 ff. Akten über Abhaltung von Volksmissionen. — 1720 ff. Anniversarienstiftungen. — 1726 ff. Güter der Kaplaneipfründe. — 1729 ff. Akten über die Feier des Patrociniumfestes; Patron der Pfarrkirche: St. Demetrius Martyr. — 1738 ff. Nachweisungen über die Kompetenz der Kaplanei. — 1742 ff. Akten über die Gottesdienstordnung in der Filialkirche zu Seppenhofen. — 1744 ff. Akten über die Pfarrpfründe und die Bewirtschaftung der Pfarrgüter. — 1751 ff. Anordnungen bezüglich der Kirchhöfe und der Begräbnisse. — 1753 ff. Verschiedene Erlasse der geistlichen und weltlichen Obrigkeit. — 1764 ff. Auszüge aus den Geburts- und Sterbbüchern. — 1765 ff. Akten über Anschaffung verschiedener Kirchenbedürfnisse. — 1767 ff. Erteilte Dispense bei Eheschliessungen. — 1773 ff. Akten über den Pfarrkirchenfond zu L. — 1790 ff. Feier des Frohnleichnamsfestes, Prozessionsordnung, Militärparade. — 1793 ff. Abhaltung der Rorate-Andachten, Spendung der Firmung, Abhaltung geistlicher Konferenzen. — 1795 ff. Akten über Ehesachen.

9. Oberbränd.

Gemeinde.

1792. Grundbuch für die Gemeinde Oberbränd und Spitzwald. — 1808 ff. Akten über Kriegs- und Militärsachen. — 1824. Kontraktenbuch der Gemeinde O.

10. Schwärzenbach.

Gemeinde.

1751 ff. Schatzungsanlagen der Gemeinde Schw. — 1785 ff. Pflegrechnungen und Waisenprotokolle. — 1790. Buch. Urbarbeschrieb der Vogtei Schw.

11. Unterlenzkirch.

Gemeinde.

1777. Gedruckte Brand-Assekurranz-Ordnung. — 1780 ff. Einzugsrodel für die Brandversicherungsbeiträge. — 1781 ff. Akten über die Bestallung der Feuerreiter, Feuerschauer und Kirchenvögte. — 1790. Verschiedene Beschwerden der Gemeinden Oberlenzkirch, Unterlenzkirch und Saig. — 1796. Hirtenbuch. — 1796—98. Holzrechnungen. — 1797 ff. Rechnungsbücher und Gemeinderechnungen. — 1799 ff. Rechnungen über Kriegslieferungen und deren Verteilung auf die einzelnen Gemeinden und Herdstätten. Die Leistung der Landschaft Neustadt betrug vom 13. Juni 1796 bis Ende Mai 1797: 177 700 fl., daran hatte

Unterlenzkirch mit $9^1/_4$ Herdstätten 7898 fl. 6 kr. zu tragen. Die ganze Landschaft zählte 205 Herdstätten. — 1802 ff. Feuerversicherungsbuch. — 1802 ff. Gedruckte fürstenbergische Verordnungen. — 1802 ff. Akten über die Verwaltung des Gemeindevermögens. — 1810 April 18. Donaueschingen. Abschrift des Vertrags zwischen dem Hause Fürstenberg und den Landschaften Baar, Stühlingen, Hohenhöwen und Neustadt wegen Vertilgung des hohen Wildes im Freien und Errichtung eines Tiergartens mit Bezug auf den hierwegen im Jahr 1782 abgeschlossenen Akkord und die fürstliche Deklaration vom Jahr 1790.

12. Urach.

A. Gemeinde.

1722 30. April bis 4. Mai. Übereinkommen wegen Abhaltung des Gottesdienstes in Hammereisenbach und Bregenbach. — 1785 Juli 4./10. Stiftungsurkunde über die Errichtung einer Kaplanei in Bregenbach. — 1785. Errichtung einer Curatkaplanei zu Bregenbach, Abhaltung des Gottesdienstes daselbst und Besorgung der Schule zu Hammereisenbach und Br. — 1795 Jan. 13. Übereinkunft zwischen Pfarrer Fischer in Urach und Kaplan Schuhmacher in Bregenbach bezüglich der Taufe der zu Hammereisenbach und Bregenbach geborenen Kinder. — 1805. Zwei geometrische Karten über die Höfe in dem oberen und in dem unteren Thal der Vogtei U. — 1811 Febr. 21. Vertrag zwischen der Pfarrei und der Gemeinde U. bezüglich der Beschaffung eines Schulhauses. Ein Teil des alten Pfarrhauses wurde mit behördlicher Genehmigung zu diesem Zwecke abgetreten.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1280 Juli 3. Auszug. Den Zehnten zu Schollach betr. — 1619 ff. Kirchenbücher. — 1621 ff. Akten über Streitigkeiten zwischen der Pfarrei U. und den Bewohnern der vier Höfe zu Bregenbach. — 1708 ff. Einschreib-Buch der Erzbrüderschaft Maria vom Trost in U. — 1768 ff. Heiligenfonds-Rechnungen. — 1782 ff. Rechnungen der Kirchenfabrik U. — 1782 ff. Kirchen- und Filial-Rechnungen. — 1785. Abschrift der Stiftungsurkunde über die Gründung der Kaplanei Hammereisenbach-Bregenbach. — 1788 ff. Rechnungen der Kapellenfabrik St. Wolfgang in Schollach. — 1807 ff. Akten über den Messnerdienst. — 1811. Akten über das Schulhaus in U. — 1870. Chronik der Pfarrei Urach, begonnen durch Pfarrer Gustenhoffer.

13. Waldau.

(Kathol.) Pfarrei.

1265. Abschrift. Vertrag zwischen dem Gotteshause St. Peter und Friedenweiler wegen des Eigentums und der pfarrei-

lichen Gerechtigkeit zu W. — 1560 ff. Akten über die Consecration und Benediktion der Kapelle, Kirche, Altäre und Kreuzwegstationen, sowie über die zwei Reliquien zu W. — 1590 ff. Pergamentheft mit Einträgen über die Kapelle und die kirchlichen Stiftungen zu W. — 1762 ff. Akten über den Kirchenbau zu W. — 1765 ff. Sammlung von Geburts- und Taufbuch-Auszügen. — 1771 Nov. 14. Abschrift. Vergleich zwischen dem Stift St. Peter und der Gemeinde W. bezüglich des Pfarrhauses. — 1780 ff. Akten über Heiratsgesuche. — 1787 ff. Kirchenbücher. — 1793 Febr. 14. Freiburg. Aufforderung der breisgauischen Landstände (Consesses) zur Leistung von Beiträgen zu den Kriegskosten. — 1793. Akten über das Verbot von Tanzbelustigungen während der Kriegszeit und Anordnung von Betstunden zur Erlangung des Sieges durch die kaiserlichen Waffen. — 1798 ff. Rechnungen der Pfarrkirche und über das Kirchenvermögen zu W. — 1802 ff. Akten über die Liegenschaften der Pfarrei W. — 1804 ff. Akten über die Pfarrei- und Kirchenvisitationen. — 1809 ff. Kurze Übersicht des Pfründeeinkommens, der Stol- und anderer Berechtigungen; Verzeichnis der Anniversarien; Gottesdienst- und Schulordnungen; Anschaffung der Kirchenuhr und Orgel. — 1809—1815. Seelenverzeichnis der Pfarrei W. — 1814 ff. Akten über die Kirchenparamente. — o. J. Urbar der Pfarrei W. nebst Familienbuch. — 1833 ff. Akten mit Aufzeichnungen über den Ursprung der Kapelle zu W. — Grabinschriften an der äusseren Kirchenmauer: a) Pfarrer Benedikt Unger, geb. 1777 in Rottweil a. N., gest. 3. Okt. 1814; b) P. Ulrich Rombach, geb. 1783, gest. 1826; c) Pfarrer Wendelin Zipfler, gest. 1831.

14. Schluchsee.

Landkapitel Stühlingen.

Das Kapitelsarchiv, früher in Oberlenzkirch, befindet sich jetzt in Schluchsee.

1478. Zinsbrief über den Zins in Mauchen. Perg. — 1485. Aug. 19. Konstanz. Statuten des Kapitels Stühlingen mit einem Verzeichnis der zugehörigen Kirchen. — 1542 Febr. 15. Othmar Würth von Stühlingen verkauft an das Kapitel 3 ℔ 5 β Heller von seinen zu St. gelegenen Gütern. — 1556 ff. Register über die Einnahmen und Ausgaben des Kapitels. — 1571. 1644. Bücher über Zinse, Gülten, Einkommen und Schulden des Kapitels St. — 1652 April 9. Öhningen. Auszug aus dem Übereinkommen zw. dem Bischof von Konstanz und dem Gotteshaus St. Blasien wegen der Visitation und Besetzung der Pfarreien. — 1653 ff. Akten über das Kapitels-Vermögen, Urkunden über Kapitalien und Grundgefälle, Auszüge aus Berainen. — 1667. Buch. Beiträge der einzelnen Pfarreien an das Kloster St. Blasien. — 1667—1723. Kapitelsprotokoll. — 1679 Juni 10. Zinsverschreibung des Hans Köhl von Schwenningen über 80 fl. Perg.

— 1681 ff. Akten über die Kapitelsversammlungen. — 1701 Juni 27. Bonndorf. Vergleich, das »mortuarium San Blasianum« betr. — 1725 ff. Akten des Kapitelvorstandes. — 1728 —1729. Erneuerte Statuten des Kapitels Stühlingen mit der Einleitung: »Quoniam sanctissima Dei genitrix Virgo sine labe concepta, venerabilis Capituli nostri Patrona agnoscitur et veneratur, sic ante omnia ponenda est ejusdem effigies immaculatae conceptionis«. — 1781 ff. Akten über Pfründ- und Besteuerungssachen. — 1782 Mai 23. Konstanz. Erlass der bischöflichen Behörde des Inhalts, dass die Pfarrer und Beneficiaten der »Brandgesellschaft« beitreten mögen. — 1794 ff. Akten über die bischöflichen Gerechtsame, Taxen und Gebühren. — 1802 ff. Akten über Einkommen, Provisorien, Bauschillinge, Pfründsachen, Kirchenbaulasten, Kompetenzen u. s. w. — 1804 ff. Akten über die Pfründe-Einkommen. — 1807. Akten über den Vollzug der Aufhebung der Klöster und die Massnahmen in Bezug auf das Landkapitel. — 1807 Dez. 31. Erlass des Generalvikariats zu Konstanz, die Auflösung des Landkapitels St. Blasien und die Zuteilung der Pfarreien zu den angrenzenden Kapiteln. — 1807 Jan. 3. Cirkular-Erlass der bischöfl. Konstanz. geistl. Regierung, die Aufhebung der breisgauischen Stifter und Klöster und die Gleichstellung des Regularklerus mit dem Weltpriesterstande betr. — 1819 ff. Akten über die Statistik des Landkapitels St.

Schluss-Notiz.

Die Gemeinden Bärenthal, Bubenbach, Falkau, Hinterzarten, Langenordnach, Löffingen, Neuglashütten, Rudenberg, Schollach, Vierthäler und Waldau, sowie die Kolonie Grünwald besitzen keine Archivalien.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Offenburg[1]).

Verzeichnet von den Pflegern
Professor Fr. Platz und Professor Ignaz Scheuermann in Offenburg.

(Die mit † bezeichneten Pfarrarchive hat Professor Scheuermann, alle übrigen Archive Prof. Platz durchgesehen.)

1. Appenweier[2]).

† (Kathol.) Pfarrei.

1654 ff. Kirchenbücher.

2. Berghaupten[3]).

(Kathol.) Pfarrei.

1736 ff. Kirchenbücher. Im Jahr 1736 wurde hier eine selbständige Kaplanei errichtet.

3. Bohlsbach[4]).

(Kathol.) Pfarrei.

1790 ff. Kirchenbücher. Die hiesige Pfarrei wurde im Jahr 1790 errichtet.

4. Bühl.

(Kathol.) Pfarrei.

1600—1761. 1797 ff. Kirchenbücher. Sonstige Archivalien sind nicht vorhanden.

---

1) Vgl. Mitt. Nr. 5, 261—267; Nr. 7, 53—66; Nr. 14, 64—67; Nr. 17, 46—50; Nr. 19, 51—54. — 2) Gemeinde s. Mitt. 17, 47. — 3) Gemeinde u. kathol. Pfarrei s. Mitt. 5, 262. — 4) Gemeinde s. Mitt. 17, 48.

5. Diersburg.

A. Gemeinde.

1756. Erneuerung der Steuersammlungsbücher. — 1786. Einnahmebuch der Bürgerschaft. — 1795 ff. Verzeichnis der vorgenommenen Augenscheine. — Die Gemeinde Diersburg war bis 1786 mit der Gemeinde Oberschopfheim vereinigt.

B. (Evang.) Pfarrei.

1471. Stiftung einer Kapelle durch Andr. von Röder. — 1523. Stiftung der Pfarrei. — 1741 ff. Geschichtliche Notizen über die kirchlichen Verhältnisse zu D. — 1789. Bericht über einen Vertrag zwischen den Evangelischen und den Katholischen wegen gemeinschaftlicher Benützung der Kirche. — 1789/90. Baukosten der evangel. Kirche, Kollekte für den Kirchenbau, etc.

C. (Kathol.) Pfarrei.

1810 ff. Kirchenbücher. Im Dez. 1865 erhielt Diersburg den ersten kathol. Pfarrer. Vorher waren die katholischen Einwohner nach Oberschopfheim eingepfarrt.

6. Durbach.

A. Gemeinde.

1710 ff. Staufenberger und Durbacher Gemeinderechnungen. — 1711 ff. Akten über die Handfrohnden, Schloss- und Rebenwachten im Amt Staufenberg, Frohndregister, Frohndrechnungen. — 1729. Akten über den Bezug des Weinzehnten in D. — 1764 ff. Rechnungen über den bürgerlichen Mooswald. — 1787 ff. Akten über das Staufenberger Accis-Surrogat. — 1788 ff. Akten über den neu errichteten Staufenberger Almosenfond. — 1799. 1805. Durbacher Hardtwaldrechnungen. — 1800. Nesselrieder Heimburger-Rechnung. — 1809. Amtserlass über die Verpflegung der österreichischen Kriegsgefangenen. — 1811—15. Verzeichnis und Rechnung über die von der Stabsvogtei Durbach geleisteten Kriegslieferungen und Vorspannleistungen. — 1813. Landwehr- und Landsturm-Angelegenheiten. — 1814. Repartition der Einquartierungskosten. — Bruderschaftsrechnungen.

† B. (Kathol.) Pfarrei.

1655 ff. Kirchenbücher. — 1769. Erblehenbrief über sechs Landhaufen Reben zum Durbacher Pfarrgut. — Kirchenrechnungen aus dem 18. Jahrhundert.

7. Ebersweier.

† (Kathol.) Pfarrei.

1703 ff. Kirchenbücher. — Ein gut erhaltenes Strassburger Rituale von 1742.

8. Elgersweier[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1768—76. Päpstliche und bischöfliche Dekrete, Privilegien, Gnadenbriefe, etc. — 1768—76. Streitsachen über die Sustentierung der Pfarrei E. zwischen dem Kloster Gengenbach und der vorderösterr. Regierung; dabei kurze Chronik über Ereignisse in der Gemeinde E. von 1734 an. — 1769 ff. Gedruckte kaiserliche, päpstliche und bischöfliche Verordnungen über Minderung der Festtage, der Fasten, Sammlungen für Kirchen und Klöster, gottlose Bücher, Begräbnisse, Asylrechte, etc. — 1770. Verzeichnis der Einkünfte des Administrators von der Gemeinde E. — 1770 ff. Schriftwechsel mit der bischöflichen Kanzlei in Strassburg über die Pfarrkompetenz. — 1786 ff. Kirchenbücher. Elgersweier erhielt 1786 eigene Pastoration, vorher war dieser Ort ein Filial von Offenburg.

9. Gengenbach[2]).

† (Kathol.) Pfarrei.

1625 ff. Kirchenbücher.

10. Griesheim.

A. Gemeinde.

1773 ff. Protokolle über Kauf- und Tauschsachen. — 1777 ff. Rechnungen des k. k. Landgerichts G. — 1790 ff. Häuser- und Güterverschreibungen. — 1816. Errichtung einer Landwehr. — 1823 ff. Akten über den Salzverkehr.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1619. Verzeichnis des Einkommens der Pfarrei. — 1720 ff. Anniversarien-Verzeichnis. — 1726 ff. Kirchenbücher. — 1767. Beschreibung der Pfarrgüter. — 1782 ff. Erlasse der Bischöfe von Strassburg. — 1796. Inventar der Kirchengeräte, von denen nachher die meisten von den Franzosen geraubt wurden. — Das Pfarrarchiv wurde 1670 nach Staufenberg verbracht, wo das Meiste verbrannte; viele Archivalien gingen in den Jahren 1793 ff. zu Grunde.

---

[1]) Gemeinde, s. Mitt. Nr. 5, 263. — [2]) Gemeinde, s. Mitt. Nr. 5, 263.

11. Hofweier.

(Kathol.) Pfarrei.

1642 ff. Kirchenbücher.

12. Marlen.

† (Kathol.) Pfarrei.

Die Archivalien sind im Jahr 1818 durch den Pfarrhausbrand zu Grunde gegangen.

13. Müllen.

† (Kathol.) Pfarrei.

Ein altes Taufbuch, das mit den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts beginnt. — Kirchenfondsrechnungen von der Mitte des 17. Jahrhunderts an.

14. Nesselried.

A. Gemeinde.

1794. Nesselrieder Teilregister. — 1803—15. Pflegrechnungen. — 1827. Kriegsschuldentilgungsrechnung. — 1830 ff. Akten über Frohnden, Hand- und Fuhrdienste und deren Ablösung. — 1831. Akten über die Errichtung der Pfarrei. — 1859. Akten über die Ablösung der Abgabe der Bannwarts- und Messnergarbe.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1804 ff. Akten über die Errichtung einer Pfarrei zu N. — Die Pfarrei wurde erst 1891 als Curatie gegründet und 1900 zur Pfarrei erhoben. — Für Unternesselried sind die Standesbücher von der Mutterkirche Nussbach vom Jahr 1835 an getrennt geführt worden und finden sich deshalb in der neuen Pfarrei seit dieser Zeit vollständig. Obernesselried gehörte zur Pfarrei Durbach.

15. Niederschopfheim.

A. Gemeinde.

1824. Erhebung der von Frankenstein'schen Allmend. — 1839. Akten über die von Frankenstein'schen Rechte und Zehnten.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1595 ff. Kirchenbücher. — 1754. Neubau der Kirche. — 1792. Stiftung einer Frühmesse durch die Markgräfin Marie Viktoria. — Aufzeichnungen der Herren Pfarrer über die Geschichte von N.

16. Nordrach.

(Kathol.) Pfarrei.

1608 ff. Kirchenbücher. — 1752. Abschrift eines Vertrags zwischen dem Pfarrer Stoll von N. und der Abtei Gengenbach wegen Pastorierung der Einwohner der Kolonie Nordrach-Fabrik. — 1809/10. Auskunftschreiben des Amtskellers Scheffel in Gengenbach über die Baupflicht in N. und den Besoldungswein des Geistlichen daselbst.

17. Offenburg.

A. Stadtgemeinde.

Ein Band mit 45 Kopien der der Stadt Offenburg von 1315—1767 erteilten und bestätigten kaiserlichen und königlichen Privilegien. — 1528. Erneuerung der Zinse und Gefälle, welche das Gotteshaus Schuttern im Dorf und Bann zu Gottenheim jährlich zu beziehen hat. — 1543. Beschreibung und Erneuerung der Spitals-Gülten und -Zinse in der Landvogtei Ortenau. — 1550—1796. Kontraktenprotokolle. — 1572. Erneuerung der Güterzinse zu Kürzell für Junker Chr. von Hagenbach. — 1585 ff. Ratsprotokolle, auch über Hexenprozesse. — 1598. Erneuerung des Bühler Amts und Stabs. — 1599. Lagerbuch des Amts Grossweier (Groschweyer). Dasselbe umfasst die Orte Grossweier, Balzhofen, Breithurst, Gebersberg und Waldsteg, Henchhurst, Hesselbach, Hesselloch, Neusatz, Oberwasser, Oberbruch, Oberweier, Unzhurst, Vimbuch und Zell und beschreibt ihre Rechte, Pflichten und Gewohnheiten. — 1601. Erneuerung der dem Kloster Lichtenthal zugehörigen Zehnten, Renten, Zinse, Gefälle, Güter und Gerechtigkeiten im Stadt-Kirchspiel Steinbach, wozu gehören: Steinbach, Affenthal, Eisenthal, Gallenbach, Müllenbach, Nägelsfirst, Neuweier, Ottenhofen, Schenkenbach, Umweg und Varnhalt. — 1622. Herbolzheimer Erneuerung. — 1626. Lagerbuch über die hochfürstl. badischen Gefälle, Renten und Zinse im Amt Bühl. — 1654. Lagerbuch des Amts Steinbach. — 1660. Ettenheimer Bannbeschreibung aller Matten, Felder, Häuser, Hofstätten und Gärten. — 1663. Erneuerung über den Bodenzins der Hubgüter zu Niederschopfheim. — 1666. Erneuerung des dem Gotteshaus Allerheiligen zuständigen sog. Wolfzehntens zu Oberkirch. — 1674. Erneuerung der zu Renchen fälligen Gülten und Zinse. — 1685. Erneuerung der fleckensteinischen Bodenzinse, Gefälle und Gülten zu Renchen und Wagshurst. — 1700. Stollhofen, erneuertes Amtslagerbuch mit Beschreibung der Rechte, Pflichten und Gewohnheiten der Orte Hügelsheim, Iffezheim, Ottersdorf, Plittersdorf, Sandweier und Wintersdorf. — 1700. Erneuerung über das Thal Neusatz, Waldsteg und Gebersberg. — 1702. Kopie des Bühler Amts-Lagerbuchs. — O. J. Erneuerung der der

Herrschaft Baden zuständigen Güter und Gefälle zu Gamshurst. — 1705. Amt Grossweier, Erneuerung und Beschreibung der zu Breithurst, Hesselbach, Hesselloch und Unzhurst fälligen herrschaftlichen Gefälle, Gülten und Zinse. — 1718. Erneuerung über den grossen und kleinen Zehnten Bühler Markts und Amts. — 1720. Dinglingen, Erneuerung der herrschaftlichen Gefälle, Gülten und Zinse des Allmannsweierer Hofgütleins. — 1723. Erneuerung und Beschreibung der der Herrschaft zugehörigen, von Johann Listner herrührenden Zinse und Gülten bestehend in Geld, Frucht, Wein und Geflügel zu Lahr, Dinglingen, Hugsweier und Mietersheim. — 1727. Ortenauer Stockurbarium; Beschreibung wie die Landvogtei Ortenau an das Haus Österreich und dann an das Haus Baden gelangte; Corpus der Landvogtei O.; Beschreibung der Grenzen, landesfürstl. Hoheit, Schirmgerechtigkeit, Reichsvogtei der drei Reichsstädte Offenburg, Gengenbach und Zell, Landrecht, Landpolizeiordnung, Steuer, Beet und Landschatzung, jus patronatus, jus Collaturae, Leibeigenschaft und Freizug, Gerichtsbarkeit, Forst- und Wildbann. — 1755. Untersuchung der Rechte und Gerechtsame der freiherrl. Familie von Schleiss an den Flecken und Bann Berghaupten und dem in letzterem gelegenen Bellenberg, welche von dem Grafen von der Leyen bestritten wurden. — 1761. Strassburg, Druckschrift. Beschreibung der in der Reichsstadt Zell a. H. am 11. Dez. 1760 entstandenen Empörung und ihrer Veranlassung. — 1767. Hub, Beschreibung des dem hochfürstlichen Haus Baden zugehörigen Huber-Bades mit dessen Gerechtigkeiten, Gebäuden und Gütern. — 1767. Gamshurst, Beschreibung und Erneuerung des der Landesherrschaft zustehenden Hubgerichts zu G. mit allen demselben anhangenden Rechten und Gerechtigkeiten, Gefällen, Hubgütern und Fallbarkeiten. — 1767. Achern, Erneuerung der herrschaftlichen Bodenzinse und Krongülten. — 1768. Sasbachried, Erneuerung der Bosensteinischen Bodenzinse und Fruchtgülten. — 1770. Sasbachried, Erneuerung über eine altherrschaftliche, vorher freiherrlich von Hüffel'sche Gült, welche zur Verwaltung Bach gezogen worden ist. — 1780—86. Protokoll und Register des St. Andreas-Hospitals. — 1787. Oberschopfheim, Erneuerung über die dem Reichsgotteshaus Gengenbach jährlich in O. fallenden Geld-, Kapaunen-, Hühner-, Frucht- und Bodenzinse. — 1789. Erneuerung über den dem Haus Baden zuständigen sog. Katharinenzins zu Schutterzell und Kürzell. — 1790. Hatzenweier, Erneuerung der herrschaftlichen Erblehen- und Bodenzinse. — 1790. Sulz, Erneuerung der Bodenzinse. — 1790. Herrschaft Mahlberg, Erneuerung der hochfürstl. badischen Wald-, Boden-, Holz- und Mattenzinse. — 1791. Oberweierer Zinserneuerung. — 1804. Obersasbach, Erneuerung der Grossweierer Amts-, Geld- und Bodenzinse, Geflügel- und Habergülten oder Hubzinsgefälle. — 1808. Windschläg, Erneuerung der von dem Kloster Allerheiligen herrührenden

Gülten und Bodenzinse. — 1810. 1814. Oberachern, Erneuerung der von dem Kloster Allerheiligen herrührenden Bodenzinse und Korngülten. — 1814. Önsbach, Erneuerung über die herrschaftlichen, vormals dem Stift und Kloster Allerheiligen zugehörigen Geld- und Geflügelzinse, Korn- und Erbsengülten von gewöhnlichen und fallbaren Gütern. — 1814. Sasbachwalden, Erneuerung der Grossweierer Amts-, Geld- und Bodenzinse, Geflügel- und Habergülten und Hubzinsgefälle. — 1814. Erneuerung der vom jungen St. Peter herrührenden, im Gericht Renchen und Achern fälligen Bodenzinse. — 1815. Tiergarten, Beschreibung und Erneuerung der Grossweierer Amtszinse.

B. (Kathol.) Pfarrei[1]).

1608 ff. Kirchenbücher, 31 Bände, für die Stadt und für die Filialorte Elgersweier, Ortenberg, Zell, Hesselbach, Weiersbach, Rammersweier, Bohlsbach bis zur Lostrennung der letzteren von der Mutterpfarrei.

C. (Evangel.) Pfarrei.

Es sind keine Archivalien vorhanden, da die Pfarrei erst im Jahr 1854 errichtet wurde.

18. Ohlsbach[2]).

† (Kathol.) Pfarrei.

Die Pfarrei war bis 1881 Filial von Gengenbach und besitzt ausser einem Familienbuch vom Anfang des 19. Jahrhunderts keine Archivalien.

19. Ortenberg[3]).

(Kathol.) Pfarrei.

1788 ff. Kirchenbücher. Die Pfarrei wurde 1788 errichtet; vorher war O. Filial von Offenburg, woselbst sich auch die Kirchenbücher aus der Zeit vor 1788 befinden.

20. Schutterwald.

(Kathol.) Pfarrei.

1681 ff. Kirchenbücher.

---

[1]) Die übrigen Archivalien der kathol. Pfarrei s. Mitt. 5, 264. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 5, 265. — [3]) Gemeinde s. Mitt. 17, 48. — [4]) Gemeinde s. Mitt. 5, 266.

21. Schwaibach.

Gemeinde.

1788 ff. Pflegschaftsrechnungen. — 1805 ff. Gemeinderechnungen; vorher gehörte Sch. zu Gengenbach. — 1809—82. Akten über Grenzberichtigungen und Wegberechtigungen. — 1814—1818. 1826. Rechnungen über Etappenausgleichung und Kriegsschuldentilgung.

22. Urloffen.

A. Gemeinde.

1729 ff. Gemeinderechnungen.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1651 ff. Kirchenbücher.

23. Waltersweier.

A. Gemeinde.

1786 ff. Gemeinderechnungen. — 1813—51. 1870/71. Liquidation und Ausgleichung der Kriegs- und Mai-Aufstandskosten. — 1815 ff. Akten über die geleisteten Kriegsfrohnden; Kriegskostenforderung der Gemeinde Sulz an die Gemeinden Schutterwald und Waltersweier. — 1815 ff. Akten über Wasserbau, Rektifikation der Kinzig und Schutter, Verstärkung der Dämme, Wasserwehren. — 1815 ff. Akten über Unterhaltung der Kirche, der Altäre und der Orgel, Anschaffung von Glocken und Uhren. — 1816 ff. Akten über Errichtung, Rechte, Lasten, und Einkommen des Schuldienstes. — 1816 ff. Akten über Förderung der Landwirtschaft. — 1817 ff. Akten über das Frohndwesen, dessen Umfang und Ablösung. — 1817 ff. Akten über Unterhaltung der Strassen und Wege. — 1817 ff. Akten über Auswanderung und Wegzug. — 1819 ff. Akten über die Ablösung des ärarischen Zehntens. — 1822 ff. Akten über die Gemeindedienste. — 1825—41. Akten über die Erledigung und Besetzung der Pfarrei, Einkommen und Lasten derselben, Abgabe von Bürgerholz an die Pfarrei.

B. (Kathol.) Pfarrei.

Die Kirchenbücher beginnen 1790, mit der Errichtung der Pfarrei. Vorher gehörte W. als Filial zur Stadtpfarrei Offenburg.

24. Weier.

A. Gemeinde.

1786. Urkunde über die Abteilung der Drei-Dörfer-Allmend zwischen den Gemeinden Bühl, Griesheim und Weier. — 1786.

Oberamtliches Urteil in Sachen der Gemeinde Griesheim wider die Gemeinden Weier und Bühl, den Wald betr. — 1787. Akten über den Vergleich der drei Gemeinden bezüglich der Allmend. — 1787 ff. Akten über Schulsachen, Anstellung, Besoldung und Dienstverhältnis der Lehrer. — Urkunde der k. k. vorderösterr. Regierungskommission in Offenburg über die Gerechtsame und Pflichten der Gemeinde W. und der übrigen Gemeinden der Landvogtei Offenburg. — 1788. Zeugnis der Bürger, dass bis 1788 nicht mehr als ein Allmendlos auf jedes Haus gegeben wurde. — 1793. Übereinkommen zwischen dem Pfarramt und der Gemeinde über den Pfarrplatz. — 1809. Instruktion für die Ortsplantagenaufseher und Akten über die Aufhebung der Plantageninspektionen. — 1812—24. Urkunden und Akten über die Vorteilsgerechtigkeiten in der Gemeinde W. und in den Gemeinden der Landgerichte Griesheim und Ortenberg und über die Beschränkung dieser Vorteilsgerechtigkeit auf die Häuser zu gunsten des jüngsten Sohnes oder in Ermangelung von Söhnen zu gunsten der ältesten Tochter. — 1812 ff. Akten über Wasserbau, Eindämmung der Kinzig und Erhebung der Dammbaukosten. — 1818 ff. Akten über Liquidation und Ausgleichung der Kriegskosten. — 1827 ff. Akten über die Aufhebung und Ablösung der alten Abgaben; Ablösung der von den Gotteswaldgemeinden an die Mühlenbesitzer zu Offenburg zu leistenden Holzabgabe. — 1833 ff. Akten über die Ablösung des ärarischen Zehntens auf der Gemarkung W.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1655. Colligenda der Gefälle und des Einkommens der Pfarrkirche St. Johannes Ev. zu W. — 1724. Der Bürger His von Ramsweier verpfändet für eine Schuld der Kirche zu W. drei Haufen Reben in der Wolfshalde. — 1775 ff. Kirchenbücher; die früheren Einträge sind in Bühl bei Offenburg zu finden. — 1782 ff. Akten über den Kirchenbaufond und das Einkommen der Pfarrkirche. — 1812 ff. Gottesdienstliche Anordnungen, Kirchengebete. — 1818 ff. Anniversarien und andere Stiftungen.

25. Windschläg.

(Kathol.) Pfarrei.

1703 ff. Kirchenbücher.

26. Zell a. H.[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1654 ff. Kirchenbücher.

[1]) Gemeinde und kathol. Pfarrei s. Mitt. 19, 53—54.

27. Zell-Weierbach[1]).

(Kathol.) Pfarrei Weingarten.

1787 ff. Kirchenbücher. Die Pfarrei wurde 1787 errichtet.

28. Zunsweier.

A. Gemeinde.

1559. Rechte und Gerechtigkeiten des Dorfes Z., Kopie vom 18. Aug. 1750, Inhalt: Teilung der Justiz zwischen der Kaiserlichen Majestät und dem Herrn von Geroldseck; Recht beider Teile im Bellenwald zu jagen und Holz zu fällen; der Stein zu Ortenberg hat das Recht Schweine in den Bellenberg zu schlagen und Holz daselbst zu fällen; Bestimmungen über die Herbstbeet, jährlich 25 ℔ 10 β und Hornungsbeet, jährlich 17 ℔; Festsetzung der Gemarkungsgrenzen; Anordnung des Gerichts; Unterhaltung der Kirche und des Pfarrhauses; Abgaben; Appellationen der kaiserlichen Unterthanen gehen an den Stein zu Ortenberg etc. etc. — 1747. 1755. Gemeinderechnungen. — 1750 ff. Lochen-Beschreibungen über den gemeinschaftlichen Bürgerwald zwischen Zunsweier und Berghaupten. — 1778. Verordnung der Gräfin von der Leyen über Brandfälle. — 1780. Abteilung der Waldfläche zwischen Z. und Berghaupten. — 1786 ff. Akten betreffend den Streit über die Nutzungen im Bellenwald zwischen den Gemeinden Z. und Berghaupten, sowie der freiherrl. von Schleissischen und der Ortenauischen Standesherrschaft. — 1787. Protokoll über verschiedene Beschwerden wegen Verwaltung der Gemeinde, Bürgerholz, Wald, Waldstrafen, Besoldungen, Einzug der Herrschaftsgelder, Bürgerannahmegelder etc. etc. — 1799—1815. Register über geleistete Kriegskosten, Akten über Lieferungen, Fuhr- und Vorspannleistuugen, Tagesbefehle, Erhebung der Kriegsumlagen. — 1808 ff. Akten über das Schulwesen zu Z. — 1810—1830. Akten über die Ablösung alter Abgaben. — 1810. Grenzberichtigung zwischen Hofweier und Z. — 1810 ff. Instruktion für den Ortsplantagenaufseher, oberamtliche Verfügungen über die Weinlese, Räuchern in den Weinbergen, Fragebogen über den Rebbau. — 1810 ff. Oberamtliche Verfügungen betr. das Schiessen am Fronleichnamstage, Verbot der Abhaltung von Gastereien an diesem Festtage auf Kosten der Gemeinde und des Heiligenfonds, Abhaltung von Schul- und Kirchensynoden, etc. etc.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. 17, 50 und kathol. Pfarrei (Weingarten) s. Mitt. 5, 266.



† B. (Kathol.) Pfarrei.

1559. Kopie. Das Dorf Zunsweier und desselben Rechte und Gerechtigkeiten, Grenzen, Besoldungen, Gerichtsordnung. — 1736 ff. Kirchenbücher. — 1767 ff. Kirchenrechnungen. — — 1787 ff. Familienbuch.

Schluss-Notiz.

Die Gemeinden Bermersbach, Bühl, Ebersweier, Hofweier, Marlen, Müllen, Nordrach, Oberentersbach, Oberharmersbach, Reichenbach, Unterentersbach, Unterharmersbach und Windschläg, sowie die kathol. Pfarrei Oberharmersbach besitzen keine Archivalien.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Kehl[1]).

Verzeichnet von dem Pfleger
Pfarrer Ludwig Hilspach in Auenheim.

1. Auenheim.

A. Gemeinde.

Dieselbe besitzt keine älteren Akten und Urkunden.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1561—1717. Kirchenbücher für Auenheim und Leutesheim, 1718 ff. für Auenheim allein.

2. Bodersweier.

A. Gemeinde.

1498—1804. 33 Urkunden über Vergleiche, Kauf- und Tauschhandlungen.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1507—1810. Kirchenbücher für Bodersweier und Zierolshofen. Die Tauf- und Copulationsprotokolle von 1623—1703 wurden 1703 von den Franzosen zerrissen.

3. Diersheim[2]).

(Evangel.) Pfarrei.

1732 ff. Kirchenbücher. Diersheim war vorher ein Filial der Pfarrei Rheinbischofsheim, erhielt 1731 eine eigene Kirche und wurde 1732 selbständige Pfarrei.

4. Eckartsweier.

A. Gemeinde.

1613 ff. Erbteilungsakten und -Inventare. — 1623 ff. Gemeinderechnungen. — 1729. Reskript der gräfl. Hanau-Lichten-

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 16, 136—138; Nr. 17, 89. — [2]) Gemeinde und Pfarrei s. Mitt. Nr. 16, 136.

bergischen Kanzlei, womit die Gemeinden Eckartsweier und Hesselhurst aufgefordert werden, ihre Streitigkeiten bezüglich des Waldallmendgenusses beizulegen und es bei dem Vergleich vom Jahr 1715 zu belassen. — 1748. Vertrag der Gemeinden Eckartsweier und Hesselhurst über die Waldung. — 1760 Sept. 26. Abschrift. Erlass des Erbprinzen Ludwig von Hessen, wonach der Ankaufspreis des Korker Amthauses für die beiden Ämter Lichtenau und Willstätt von 10000 fl. auf 8000 fl. ermässigt wird. — 1801 ff. Akten über die Verhandlungen zwischen der reichsfürstlichen Regierung zu Lichtenberg und dem Schultheissen zu Eckartsweier und Hesselhurst bezüglich des Loosholzes und der zum Bauen alljährlich aus den Gerichtswaldungen zu verabfolgenden Schwellen nebst einem Protokollauszug des kurfürstl. bad. Hofgerichts zu Rastatt vom 15. November 1803, das Loos- und Schwellenholz, sowie den Weidetriftsanteil betr.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1642 ff. Kirchenbücher für Eckartsweier und Hohnhurst.

5. Freistett[1]).

(Evangel.) Pfarrei.

1621 ff. Kirchenbücher (ausgenommen 1731—35).

6. Grauelsbaum.

Gemeinde.

Die Gemeinde besitzt keine Archivalien, sie ist erst seit 1834 selbständig und gehörte vorher zu Lichtenau.

7. Hausgereuth.

Gemeinde.

1790 ff. Kaufbriefe. — 1795 ff. Gemeinderechnungen.

8. Helmlingen.

Gemeinde.

1717 ff. Gemeinderechnungen.

9. Hesselhurst.

A. Gemeinde.

1739—1782. Kauf- und Tauschbriefe. — Eine sog. »Geige«.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1765 ff. Kirchenbücher.

---

[1]) Gemeinde und Pfarrei s. Mitt. 16, 136—137.

10. Hohnhurst.

Gemeinde.

1771 ff. Gemeinderechnungen.

11. Holzhausen.

Gemeinde.

Abschrift des Korker Waldbriefs von 1476. — 1717 ff. Kirchenrechnungen. — 1725 ff. Erwerbsbriefe auf Pergament und mit Siegeln. — 1739 ff. Akten über das Zunftwesen. — 1740. Vergleich zwischen Holzhausen und Hausgereuth. — 1755. Akten über die Anlegung einer neuen Strasse. — 1758 ff. Tauschbriefe. — 1759. Grenzstreitigkeiten zwischen Holzhausen und Rheinbischofsheim. — 1798. Verfügung über die Benützung des gemeinschaftlichen Kirchhofs zu Hausgereuth und Festsetzung der Gebühren der Schuldiener seitens des Hessen-Hanau-Lichtenberg'schen Konsistoriums zu Darmstadt.

12. Honau.

A. Gemeinde.

1790 ff. Gemeinderechnungen.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1731 ff. Kirchenbücher; Honau war früher ein Filial der Pfarrei Wanzenau. — 1745. Statuten des Ruralkapitels Ottersweier. — 1760 ff. Päpstliche und bischöfliche Ablassbriefe. — 1761. Bischöfliche Bestätigung der Rosenkranzbruderschaft. — 1761. Auszug aus dem Kirchenvisitationsprotokoll des Strassburger Ordinariats. — 1771 ff. Strassburger Hirtenbriefe. — 1779. Errichtung eines Ablasskreuzes auf dem Kirchenplatz. — 1803. Reskript Karl Friedrichs über Religionsübung und -Duldung in sämtlichen Landen, mit drei Beilagen von 1790.

13. Kehl, Dorf.

A. Gemeinde.

Ein alter kolorierter Plan des Dorfes Kehl. — Das Rathaus ist 1797 und dann wieder 1813 niedergebrannt, wobei die älteren Archivalien zu Grunde gingen.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1560 ff. Kirchenbücher. — 1661 Juni 8. Kirchenordnung zu »Keyll« mit Siegel. — 1670. Revidierte Strassburger Kirchenordnung, gedruckt und in rotem Plüsch gebunden. — 1698 Dez. 22. Reichsgutachten über die Verleihung der Veste Kehl an den Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden nebst der

kaiserlichen Approbation von 1699. — 1699 April 3. Mandat des Markgrafen Ludwig Wilhelm über Religionsfreiheit in Kehl. — 1752 Okt. 26. Kaiserl. Erlass über die Zusicherung des Lehens Kehl an das Haus Baden-Baden für immer.

14. **Kehl**, Stadt.

A. Gemeinde.

Die vorhandenen Bücher und Schriftstücke reichen nicht über 100 Jahre zurück. Es ist ein ca. 40 cm hoher zinnerner Zunfthumpen mit Aufschrift und Deckel vorhanden.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1717—1809. Kirchenbücher; von 1797—1809 wurden die Einträge durch das Bezirksamt Kork beglaubigt.

15. **Kork.**

A. Gemeinde.

1608. Anfrage der 5 Heimburger und 36 Geschworenen des Korkerwaldes und der 5 Dörfer Appenweier, Bodersweier, Kork, Linx und Windschläg an den Kaiserlichen Notar wegen Feststellung des Wortlautes des jährlich öffentlich vorzunehmenden Spruches. — 1608 ff. Gemeinde- und Waldrechnungen. — Die übrigen Archivalien sind im Jahr 1885 beim Brand des Rathauses zu Grunde gegangen.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1636 ff. Kirchenbücher.

16. **Legelshurst.**

A. Gemeinde.

1447 ff. Akten über die Kirchenbaulichkeiten. — 1689. Schuldschein der Schultheissen von Willstätt, Legelshurst und Auenheim, worin dem Münzmeister Martin Bitsch in Strassburg 1800 fl. verschrieben sind. — 1737 ff. Abhaltung von Generalsynoden, Kompetenz der Pfarrei, Tilgung der Kriegsschulden. — 1789 ff. Akten über den Messner- und Sigristendienst. — 1796 ff. Pfandbriefe.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1616 ff. Kirchenbücher.

17. **Leutesheim.**

A. Gemeinde.

Dieselbe besitzt keine Schriftstücke aus der Zeit vor 1806.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1659. Eine hanauische Kirchen- und Schulordnung. — Ein Abendmahlskelch von 1701 nebst Kanne (noch im Gebrauch). — 1716 ff. Kirchenbücher; Leutesheim war früher Filial der Pfarrei Auenheim.

18. Lichtenau.

A. Gemeinde.

1492. Abschrift. Erblehen zwischen Lichtenau und Drusenheim. — 1538. Vertrag zwischen dem Abt von Schwarzach und den Gemeinden Lichtenau und Scherzheim über die Waldnutzungen. — 1607—1699. Kaufbriefe. — 1688. Rechnung des Posthalters Philipp von Lichtenau über Einquartierungskosten. — 1715. Gnadenerlass des Grafen Johann Reinhard zu Hanau, Frohnden betr. — 1722. Gerechtsame des Klosters Schwarzach. — 1728. Beschwerde der Fischer gegen den Stabhalter zu L. — 1728. Bitte der Gemeinde L. an den Grafen um Nachlass der Erbschafts- und Teilungssteuer. — Akten über Frohndsachen, Militärfreiheit, Vorrechte der innerhalb der Ringmauer Wohnenden, Kaufverträge. — 1738. Darmstadt. Freiheitsbrief des Landgrafen Ludwig bei seinem Regierungsantritt. — 1742. Erlass der Hessen-Hanau-Lichtenbergischen Renteikammer Buchsweiler die Zuteilung eines Hirten auf der Insel »junger Grund« in die Jurisdiktion der Gemeinde Lichtenau betr. — 1742—1818. Akten über Privilegien und Frohnden. — 1743. Anordnung zur Versteigerung der Güter eines Geflüchteten. — 1746. Privilegien des Erbprinzen Ludwig. — 1754 ff. Akten über Vormundschaftssachen. 1779. Rechnungen über die Ausstockung und Verteilung des Unterwörths. — 1783. Akten mit Zeichnung und Grundriss über den Bau einer steinernen Brücke. — 1789. Landgraf Ludwig zu Hessen stellt von Pirmasens aus verschiedene Beschwerden ab. — 1789. Überlassung eines Stück Landes an den Schuldiener durch das Konsistorium zu Buchsweiler. — 1790. Erlass des Landgrafen Ludwig, dass die Gemeindevorsteher zu L. die drei Eichstämme, welche sie an Handelsleute zum Präsent gegeben, zurückzuerstatten haben. — 1790. Landgraf Ludwig gewährt Befreiung der Rekruten vom Militärdienst. — 1798 ff. Akten über Aushebung und Ablösung.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1565 ff. Kirchenbücher. — 1718 ff. Interessante Chronik, welche im Jahr 1718 angelegt und von den jeweiligen Geistlichen mit viel Fleiss und Sachkenntnis unter dem frischen Eindruck der Ereignisse fortgeführt wurde. — Akten über die Verwaltung der Pfarrgüter, das Pfarreinkommen und die Verlegung von Feiertagen. — Ein Faszikel fürstlicher Verordnungen und

Dekrete über Kopulationen, Taufen, Erziehung unehelicher Kinder, Kirchenrügen, Benützung von Kirchenstühlen, sittenpolizeiliche Anordnungen.

19. Linx.

A. Gemeinde.

1476. Abschrift des Korker Waldbriefs. — 1657. Erneuerung der Bänne Linx und Hohbühn. — 1686 ff. Gemeinderechnungen. -- 1737. Güterversteigerung.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1603 ff. Kirchenbücher mit einigen zeitgenössischen Bemerkungen. — 1720 ff. Ein Band, enthaltend Hessen-Hanau-Lichtenbergische Reskripte und Verordnungen an die Pfarrei Linx in Kirchen- und Religionssachen. — 1736. Dekret des Konsistoriums zu Buchsweiler bezüglich der unehelichen Geburten vor der Kopulation. — 1742. Verordnung gegen das Nachtschwärmen. — 1744. Verfügung wegen der Sonntagsfeier. — 1771. Abbestellung der Unordnungen bei Hochzeiten.

20. Membrechtshofen[1]).

(Evangel.) Parrei.

1792 ff. Kirchenbücher.

21. Muckenschopf.

Gemeinde.

1779 ff. Gemeinderechnungen.

22. Neumühl.

Gemeinde.

1775 ff. Gemeinderechnungen.

23. Odelshofen.

Gemeinde.

Die Gemeinderechnungen und Akten beginnen erst nach 1806.

24. Querbach.

Gemeinde.

Dieselbe besitzt keine Archivalien.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. 16, 137.

25. Rheinbischofsheim[1]).

A. Gemeinde.

1550 ff. Akten über die Holzlieferung an das Domstift Strassburg und deren Ablösung. — Akten über die Farrenhaltung.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1581 ff. Kirchenbücher.

26. Sand.

A. Gemeinde.

1476. Abschrift des Korker Waldbriefs, beglaubigt durch die Oberforstamtsregistratur Schuttern unterm 4. Febr. 1814.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1721 ff. Kirchenbücher.

27. Scherzheim.

A. Gemeinde.

In der Gemeinderegistratur ist nichts Bemerkenswertes vorhanden.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1746 ff. Kirchenbücher.

28. Willstätt.

A. Gemeinde.

1607—1813. Akten über den Verkauf des Waldes von Seiten des Grafen Johann Reinhard zu Hanau an die Gemeinde W. um 8000 fl. — 1645 ff. Akten über die Flösserzunft zu W. — 1668. Beschreibung der Einweihung der Kirche zu W., welche an Stelle der im 30jähr. Krieg (1632) zerstörten aus Mitteln des Grafen Philipp von Hanau im Jahr 1668 erbaut wurde (von Moscherosch). — 1756. Erlass des Hessen-Hanauischen Konsistoriums, die französische Zollfreiheit von Kirchenbaumaterialien betr. — 1764. Lehenverschreibung des Landgrafen Ludwig an die Gemeinde W. auf weitere 18 Jahre. — 1783. Pardonschein des Landgrafen für den Deserteur Johann Schad. — 1789—90. Berechnung der Exekutionskosten, welche das in der Zeit vom 30. Sept. 1789 bis 19. April 1790 in den beiden Ämtern Lichtenau und Willstätt einquartiert gewesene Hessen-Darmstädtische Kommando verursacht hat, Sa. 62124 fl. 6 kr. — 1796. Berechnung des Schadens, welchen das Amt Willstätt

[1]) Gemeinde und Pfarrei s. auch Mitt. 16, 138.

durch die französische Invasion vom 25. Juni bis incl. 16. Sept. 1796 für Lieferungen und sonstige Abgaben erlitten hat, Sa. 468995 fl. 10 kr. — 1805. Verzeichnis der von der Gemeinde W. an die französischen Truppen gelieferten Fuhren und Pferde: 82 Wagen, 312 Pferde.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1608 ff. Kirchenbücher. — 1668. Abschrift der Beschreibung der Kircheneinweihung zu W. (s. oben).

29. Zierolshofen.

Gemeinde.

1476. Abschrift des Korker Waldbriefs, beglaubigt vom Grossh. Oberforstamt des Kinzigkreises im Jahr 1814. — 1781. Abteilungsvertrag zwischen den Gemeinden Bodersweier und Zierolshofen mit Aufzählung des gesamten Gemeindeguts und besiegelt mit dem Siegel des fürstlichen Amtes zu Lichtenau.

König Sigmunds Einkünfte aus dem Zehnten des Bistums Strassburg.

Von

Hans Kaiser.

(Fortsetzung.)

Jtem der kircherre zů Mackenheim hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 140 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem $2^1/_2$ ℔ $6^1/_2$ β ₰ fúr oppfer.
Důt in gelt 23 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 7 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Dentener, lútpriester zů Marckoltzheim, het verzehendet diß nochgeschriben fúr sich und sinen underlútpriester.

Jtem zům ersten 133 viertel 1 sester rocken und gersten zů 3 β ₰.

Jtem $5^1/_2$ ℔ ₰ von dem kleinen zehenden, von oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 25 ℔ 9 β 5 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 10 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Erhart, kirche [!] zů Artoltzheim, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům [ersten] $43^1/_2$ omen wins fúr 3 ℔ 15 β ₰.
Jtem 17 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 3 ℔ 9 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 10 ℔ 2 ₰. Dovon geburt
1 ℔ ₰, alß daz sin zedel wiset.

Jtem her Claus frůgemesser zů Yebeßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 43 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 1 ℔ ₰ in oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 6 ℔ 18 β 3 ₰.



Jtem derselb her Claus hett verzehendet diß nochgeschriben von der lútpriesterie zů Artoltzheim.

Jtem zům ersten 28 viertel rocken und gersten, den rocken zů 3½ β ₰ und die gerste zů 2 β ₰.

Jtem 6 mosse hunigeß fúr 6 β ₰ und 4 gense zů 6 ₰.

Jtem 1 pfunt waß fúr 20 ₰ und 14 hůner zů 4 ₰.

Jtem 1 ℔ 17 β ₰ von oppfer, von houwe zehenden und von andern zůvellen.

Důt in gelt 6 ℔ 8 β 4 ₰. Dovon den beden pfrůnden gebúrt zů zehenden
1 ℔ 6 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

dirre hett geben noch der rechnunge.

Jtem her Conrat Bŏmgarter, kircherre zů Botzen, het gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 10 viertel gersten zů 2½ β ₰ und 10 viertel habern zu 2 β ₰.

Jtem 7 β 6 ₰ von oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 6 ℔ 2½ β ₰. Dovon gebúrt
12 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Wernher, frůgemesser zu Mackenheim, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 8 ℔ 16 β ₰ in korn gúlten, in pfennig zinsen und in andern zůvellen. Dovon gebúrt
17 β 7 ₰, alß daz die zedel wiset.

Jtem her Heinrich Schultheß, kircherre zů Volratzwilr, hett geben von derselben kirchen zů zehenden
1 ℔ 3 β 4 ₰, und ist die zedel verlorn.

Jtem her Bernhart von Rotzenhusen, kircherre zů Elsenheim, hett geben zů zehenden von derselben kirchen
8 guldin, und ist die zedel verlorn.

dirre hett nút geben.

Jtem Lutze von Richenstein, kircherre zů Mouchenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 24 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 24 viertel gersten zů 2½ β ₰.

Důt in gelt 7 ℔ 4 β ₰. Jtem dovon gebúrt zů zehenden
14 β 4 ₰, alß daz die zedel wist.

Summa des ertzpriester ampts zů Mackenheim 17 ℔ 12 β 5 ₰ und 8 gulden.

Daz ertzpriester ampt zů Sleczstat.

Jtem der Johans Wangenberg, kircherre zů Kúnigeßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 5 fůder 8 omen wins, ein fuder fúr 2 ℔ ₰.

Jtem 14 viertel 5 sester weissen zů 4½ β ₰.

Jtem 80 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 8 β ₰ von versessenen zinsen.

Jtem 71 viertel habern zů 2 β ₰ und 3 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 4 ℔ 13 β 1 ₰ von houwe zehenden, von selgerete, von oppfer und von allen andern zůvellen.

Důt in gelt 40 ℔ 9 β 8 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 16 ℔ 17 β ₰ für kosten dez wins und für kosten, die obgeschriben frúht ze buwen und inzůsammen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 23 ℔ 12 β 8 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 2 ℔ 7 β 3 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem der obgeschriben her Johans hett verzehenet diß nochgeschriben von sant Lienhartz alter zů den gůten lúten zů Sleczstat gelegen.

Jtem zům ersten 11 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem $^1/_2$ fůder wins für ein pfunt ₰.

Důt in gelt 12 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt.

Jtem derselbe her Johans hett verzehendet von der capplonien zů sant Niclaus alter in Sleczstat gelegen und hett gehaben von derselben pfrůnden $7^1/_2$ ℔ ₰. Dovon geburt zů zehenden 15 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wúrmelin, lútpriester zů sant Egidien in Obrehtstal hett gehaben in pfennig zinsen, rocken, gersten, habern und win $12^1/_2$ ℔ 8 ₰ und ist yme abgeslagen koste und zins. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ 5 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Johans Wirmelin, capplon zů sant Peterßholtz und capplon zů Dambach, hett gehaben von den beden pfrůnden 6 ℔ 6 β ₰ über kosten. Dovon gebúrt zů zehenden 12 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kraft, capplon zů sant Peters alter zů Sleczstatt, hett gehaben von derselben pfrůnden 3 ℔ one 6 ₰ von 18 viertel rocken und habern. Dovon gebúrt zů zehenden 5 β 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Lienhart Brentler, lútpriester zů Burne, hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 20 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 1 fůder wins für $2^1/_2$ ℔ ₰.

Jtem 2 ℔ für oppfer und 30 β ₰ von dem selbůch und andern zůvellen.

Důt in gelt 12 ℔ ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 4 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Lienhart hett verzehendet diß nochgeschriben von der capplonien in dem spittal zů Sleczstat gelegen 6 ℔ ₰ in pfennig zinsen und von oppfer. Dovon geburt zů zehenden
12 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Behtolt, lútpriester zů Wilr in Obrehtstal, hett gehaben.
Jtem zům ersten 1 fůder wins fúr 3 ℔.
Jtem 10 viertel rocken zů 4 β ₰ und 5 viertel habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 1 cappen und 2 hůner fúr 16 ₰.
Jtem 20 ℔ ₰ fúr oppfer, von selgerete und andern zůvellen.
Důt in gelt 25 ℔ 12 β ₰. Dovon geburt
2 ℔ 11 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Behtolt het verzehendet von der frůgemesse zů sant Martin in Obrehtztal gelegen 6 ℔ 11 ₰. Dovon geburt
12 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Hennikin, capplon zů allen heiligen alter in dem closter zů Syle und capplon zů sant Niclaus alter in dem spittal zů Sleczstatt, hett gehaben diß nochgeschriben von beden pfrůnden.
Jtem zům ersten 9 viertel rocken und habern zů 3 β ₰.
Jtem 7 omen 6 mosse wins fúr 10 β ₰.
Jtem 1 cappen fúr 6 ₰.
Jtem 18 ℔ 6 ₰ in pfennig zinsen und von presencien.
Důt in gelt 19 ℔ $13^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 19 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Hanseler, capplon zů sant Johans alter zů Syle in Sleczstat, hett verzehendet diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 15 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 20 omen wins zů 2 β ₰.
Jtem 1 ℔ 5 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt $5^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon geburt zů zehenden
11 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kestenholtz, capplon zů sant Peters und sant Niclaus alter zů Kestenholtz, hat nút me gehaben von derselben pfrůnden denn $6^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
13 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, lútpriester zů Kestenholtz, hatt verzehendet von der lútpriesterie und von sant Catherinen alter diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 1 fůder wins zů $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰.
Jtem $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰ von den vier oppfern und 6 ℔ ₰ von dem selbůch.

Jtem 8 ₰ 5 β ₰ von zinsen und bihtgelt.
Dût in gelt 19 ₰ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ₰ 18 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Lynenhose, capplon zû sant Catherinen alter zû Sleczstat, hat nút me gehaben daz jar danne 12 1/2 ₰ ₰ von zinsen und presencien. Dovon gebúrt zû zehenden
1 ₰ 5 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Rohart, lútpriester zû Scherwilr, hatt gehaben.
Jtem zûm ersten 30 viertel rocken zû 3 1/2 β ₰.
Jtem 8 viertel gersten zû 2 1/2 β und 8 sester nuß fúr 4 β ₰.
Jtem 66 omen wins zû 18 ₰.
Jtem 6 ₰ 5 β ₰ von oppfer, bihtgelt und andern zûvellen.
Dût in gelt 17 ₰ 13 β ₰.
Jtem so ist diß der abslag 6 1/2 β ₰ fúr allen kosten.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzenden 17 ₰ 6 β ₰. Dovon gebúrt zu zehenden
1 ₰ 14 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Friderich Wolgezogen, kircherre zû sant Púlten, hatt gehaben.
Jtem zûm ersten 4 fûder wins zû 2 ₰ ₰.
Jtem 10 viertel rocken zû 3 β ₰.
Jtem 8 1/2 ₰ von oppfer, von dem selbûch, von houwe zehenen und von allen andern zûvellen.
Dût in gelt 18 ₰ ₰. Dovon gebúrt
1 ₰ 16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Hasforter, capplon zû sant Michels alter zû Kestenholtz, hett gehaben nút me von derselben pfrûnden denne 3 ₰ 14 1/2 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
7 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gosso von Múlnheim, kircherre zû Wilr in Obrehtztal hat verzehendet diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 19 fûder wins wiß und rott zû 35 β ₰.
Jtem 5 viertel rocken zû 3 1/2 β ₰ und 10 viertel habern zû 3 β ₰.
Jtem 5 viertel nuß zû 4 β 4 ₰.
Jtem 3 gulden umb houwe.
Jtem 10 cappen fúr 7 β ₰.
Dût in gelt 38 ₰ 10 β 3 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen fúr kosten der win und korns 9 ₰ 10 β 10 ₰.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 29 ₰ one 7 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
2 ₰ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Burckart Spôrlin, lútpriester zû Orßwilr und capplon zû sant Niclaus alter zû sant Púlte, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 1 fûder wins fúr $2^1/_2$ ℔ ₰.
Jtem 12 viertel rocken zû 4 β ₰.
Jtem 9 ℔ $11^1/_2$ β ₰ von oppfer, von zinsen und andern zûvellen.

Dût in gelt 14 ℔ 9 β 6 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 8 β 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Wernher, frûgemesser zû Wilr in Obrehtztal und lútpriester zû sant Mauricien, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 40 omen wins fúr 3 ℔ ₰ úber kosten.
Jtem 7 omen zu 18 ₰.
Jtem 11 ℔ 17 β 4 ₰ von oppfer und von andern zûvellen.

Dût in gelt 15 ℔ 7 β 10 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 10 β 10 ₰, alß daz die zedel wiset.

Jtem der apt von sant Gerientał hett gehaben von dem halben teil der kirchen zû Onheim diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 90 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 90 viertel gersten zû 2 β ₰.

Dût in gelt 24 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 9 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe apt hett verzehendet von dem halben teil von der kirchen zû Botzheim diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 20 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 20 viertel habern zû 2 β ₰.

Dût in gelt $5^1/_2$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
11 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Friderich Heilgenstein, kircherre zû Orßwilr, hett gehaben.
Jtem zûm ersten ´ fûder wins zû $2^1/_2$ ℔ ₰.
Jtem 11 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰ und 2 cappen zû 10 ₰.
Jtem 1 ℔ 6 β ₰ von houwe zehenden.

Dût in gelt 18 ℔ 6 β 2 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ 3 β ₰, den obgeschriben win zû buwen und inzûsammen.

Jtem alß ein sum ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 15 ℔ 3 β 2 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
30 β 7 ₰, alß daz sin zedel wiset.

Jtem her Friderich zû Ryne, kircherre zû Onheim, hett gehaben von dem halben teil der vorgeschriben kirchen nút me denn 54 gúldin. Dovon gebúrt
5 guldin 3 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Mon hett verzehendet von der lútpriesteryen zû Onheim.
Jtem zûm ersten 33 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Jtem 8 ℔ 6 β ₰ von selgerete, von oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 12 ℔ 16 β 9 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 15 β ₰ fúr ein ewig lieht, daz er můs bezúnden.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 12 ℔ 21 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ 4 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem Claus Hanseler, kircherre zů sant Martin in Obrehtztal, hett gehaben diß nochgeschriben.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem zům ersten 10 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 9 viertel habern zů 2 β ₰ und 6 fuder wins zů 30 β ₰.

Jtem $17^1/_2$ ℔ ₰ von oppfer, selgerete und andern zůvellen.

Důt in gelt 28 ℔ 9 β ₰.

Jtem so git er von yme jerlichen 5 ℔ ₰ und 7 β ₰ zů zinse dem apt von Hugeßhofen.

Jtem so ist yme abgeslagen 3 ℔ 2 β ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo eine summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 20 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Diß sint personen, die noch nút hant geben.

Jtem her Claus Huser, capplon zů sant Catherinen alter zů sant Púlte hett gehaben diß nochgeschriben.

hett nút geben.

Jtem zům ersten 5 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 5 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 7 ℔ 7 β ₰ von oppfer, zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt 8 ℔ 17 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 17 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Allexander, kircherre zů Nuwenkirche, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 11 viertel rocken und 11 viertel habern.

Jtem 5 ℔ 6 β ₰ von oppfer, zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 18 β ₰. Dez sint yme faren gelossen 9 β ₰ von seiner armůt wegen und hett die úberigen 9 β ₰ noch nút geben, alß daz sin zedel ußwiset.

Summa des ertzpriester ampts zů Slettstatt $35^1/_2$ ℔ 10 ₰ und 5 gulden[1]).

---

[1]) a. m. hinzugefügt.

Daz ertzpriester ampt zů Heilgenstein.

Jtem her Růdolff Schôbelin, thůmherre zů Andela und capplon zů sant Michels alter doselbest, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zů ersten 7 viertel 4 sester rocken und gerste fúr 1 ℔ 5 β ₰.

Jtem $4^{1}/_{2}$ fůder 2 omen wins fúr $6^{1}/_{2}$ ℔ ₰, und ist der koste abgeslagen.

Jtem 16 cappen und hůnre fúr 11 β 4 ₰.

Jtem 14 ℔ 10 β ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und dem selbůch.

Důt in gelt 22 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ $5^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kremer, lútpriester zů Heilgenstein, hett gehaben.

Jtem zům ersten 60 omen wins, důnt 4 ℔ 14 β 2 ₰.

Jtem ein viertel rocken fúr $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 13 ℔ 16 β 4 ₰ in pfennig zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt 18 ℔ 14 β ₰. Dovon gebúrt
37 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Kottman, lútpriester zů sant Andres zů Andela, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 6 fůder $5^{1}/_{2}$ omen zů 3 ℔ ₰.

Jtem 16 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.

Jtem 1 cappen und $^{1}/_{2}$ sester nuß fúr 1 β ₰.

Jtem 32 ℔ 2 β ₰ von oppfer zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt 53 ℔ 3 β 4 ₰. Dovon gebúrt
5 ℔ 6 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Habhôher, frůgemesser zů Blienswilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 6 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 6 viertel gersten zů 3 β ₰.

Jtem 19 omen wins fúr 30 β ₰.

Jtem 4 ℔ 19 β ₰ in pfennig zinsen, oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 8 ℔ 4 β ₰. Dovon gebúrt
16 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat von Eppingen, capplon zů sant Johans ewangelisten alter zů Hohenburg, hett gehaben.

Jtem zům ersten 21 viertel $3^{1}/_{2}$ sester rocken zů 4 β ₰.

Jtem 22 viertel $3^{1}/_{2}$ sester gersten zů 3 β ₰.

Jtem 21 omen wins fúr 2 ℔ 7 β 9 ₰.

Důt in gelt 10 ℔ 4 β 1 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Hôlstein, capplon zů sant Peters, sant Pauls und des heiligen crutzs alter zů Andela, hett gehaben von

derselben pfrûnden 13 ℔ 10 β 4 ₰ und nút me in frúhten, in pfennig zinsen und von andern zûvellen.

Jtem dez ist yme abgeslagen 2 ℔ 6 β 4 β fúr kosten der obgeschriben frúht inzûsammen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenen 11 ℔ 4 β 8 ₰. Dovon geburt zû zehenden
1 ℔ $2^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Günther Schilleman, capplon zû unser frouwen und sant Margreden alter zû Andela, hett gehaben nút me denn 9 ℔ 7 β ₰ in pfennig zinsen, in frúhten und in allen andern zûvellen. Dovon gebúrt zû zehenden
18 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Doldener, capplon zû dez heiligen crutzes alter zû Andela, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 8 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 10 omen rotz wins fúr 18 β 8 ₰.
Jtem 2 cappen zû 8 ₰.
Jtem 13 ℔ 15 β 8 ₰ in pfennig zinsen von presencien.
Dût in gelt 16 ℔ one 4 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Walther, lútpriester zû Burgheim, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 31 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 6 omen wins fúr 10 β ₰ und $4^{1}/_{2}$ viertel nuß zû 4 β ₰.
Jtem 4 ℔ 19 β ₰ von zinsin, von oppfer und andern zûvellen.
Dût in gelt 11 ℔ $15^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $3^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Kleibe, capplon zû unser frouwen alter zû Barre, hett gehaben von derselben pfrûnden 15 ℔ ₰ in pfennig zinsen. Dovon gitt er jerlichen dem probst zû Trutenhusen 5 β ₰ zû zinse.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zu verzehenen 14 ℔ 15 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
1 ℔ 9 β 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Herboltzheim, lútpriester zû sant Fabian zû Andela, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 20 viertel rocken zû 4 β ₰.
Jtem 1 fûder $2^{1}/_{2}$ omen wins fúr $3^{1}/_{2}$ ℔ ₰.
Jtem $42^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und andern zûvellen.
Dût in gelt 50 ℔ ₰. Dovon gebúrt zu zehenden
5 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Frech, capplon zû sant Peters alter in Stotzheim, het gehaben.
Jtem zum ersten 15 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 1 fûder wins fúr 2 ℔ ₰ und 6 omen fúr 11 β ₰.

Jtem 5 ℔ 1 ₰ von oppfer, von selgerete und andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
19 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Gantzwerg, capplon zů sant Niclaus alter zů Andela, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 2 ℔ 8 β 1 ₰ fúr win, der yme worden ist.
Jtem 3 ℔ 6 β 5 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem $^{1}/_{2}$ omen rotes wins fúr einen β ₰.
Důt in gelt 6 ℔ $5^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
$12^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans het verzehenet von der capplonien zů sant Johans zů Andelo diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 7 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $6^{1}/_{2}$ viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 1 cappen zů 8 ₰.
Jtem 15 omen wins fúr 31 β 1 ₰.
Jtem $5^{1}/_{2}$ ℔ ₰ von presencien, pfennig zinsen und von andern zůvellen.
Důt in gelt 9 ℔ $2^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
18 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans Gantzwerg, capplon zů Nothalden, het gehaben.

Jtem zům ersten 10 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 6 omen wins fúr 12 β ₰.
Důt in gelt 10 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 14 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Walther, tůmherre zů Andela und capplon zů Castelberg, hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 15 viertel 4 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 6 viertel gersten zů 3 β ₰.
Jtem 4 fůder 10 omen wins zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 3 ℔ 9 β 4 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 18 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Gehe, lútpriester zů Goxwilr, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 18 omen wins zů 2 β ₰.
Jtem 10 ℔ 4 β ₰ von zinsen, oppfer und andern zůvellen.
Důt in gelt $15^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenen
1 ℔ 11 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

sůch dez zedel by den capplon zů sant Martin zů Straßburg.

Jtem her Claus Heinrich, capplon zů unser frouwen alter zů Barre, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 11 viertel 2 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 10 viertel 1 sester gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 37 omen wins für 4 ₶ 16 β 11 ₰.
Jtem 5 ₶ 16 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 13 ₶ 18 β 3 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 2 ₶ 15 β ₰ für kosten der früht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 11 ₶ 3 β 3 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ₶ 2 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset

Jtem her Heinrich Gyger, lútpriester zů Bergheim, het gehaben diß jar.
Jtem zům ersten 2 fůder wins für 4 ₶ 10 β 10 ₰.
Jtem 3 sester nuß für 18 ₰ und 3 β ₰ für biren und öppfel.
Jtem 8 ₶ 18 ₰ von oppfer, selgeret und andern zůvallen.
Důt in gelt 12 ₶ 4 β 8 ₰. Dovon gebúrt
1 ₶ 4 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Buntschůch, capplon und frůgemesser zů Bergheim, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 1$^1/_2$ fůder 2 omen zins wins für 3 ₶ 5 β ₰.
Jtem 2 cappen für 16 ₰.
Jtem 7 ₶ 7 β ₰ in pfennig zinß, oppfer und andern zůvellen.
Důt in gelt 10 ₶ 13 β 14 ₰. Dovon gebúrt
1 ₶ 16 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem Johans Winrich, capplon zů sant Martin und capplon in dem spittal zů Andela, hett gehaben von beden pfrůnden nút me denn 21 ₶ 14 β 2 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
2 ₶ 3 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Thoman Röff, lútpriester zů Eppfich, hett gehaben.
Jtem zům ersten 48 viertel rocken zů 3$^1/_2$ β ₰.
Jtem 28 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 2 fůder wins für 8 guldin und 8 cappen zů 8 ₰.
Jtem 6 ₶ 5 β 2 ₰ und 2 gúldin von zinß, oppfer und andern zůvellen.
Důt in gelt 17 ₶ 15 β 2 ₰ und 10 guldin. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ₶ 15 β 6 ₰ 1 gúldin, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Andela, kircherre zů sant Fabian zů Andela, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 24$^1/_2$ fůder wins zů 2$^1/_2$ ₶ ₰.
Jtem 47 viertel rocken zů 3$^1/_2$ β ₰ und 27 viertel gersten zů 2$^1/_2$ β ₰.
Jtem 3$^1/_2$ ₶ β in pfennig zinß und 21 cappen zů 8 ₰.
Důt in gelt 77 ₶ 1 β ₰.
Jtem dez ist abgeslagen 23$^1/_2$ ₶ ₰ für kosten der obgeschriben früht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 53 ₶ 11 β ₰. Dovon gebúrt
5 ₶ 7 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Joffrid Gunterfort, kircherre zů Barre, hett gehaben.

Jtem zům ersten 14 fůder wins zů 2 ℔ ₰.

Jtem 13 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 2 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 27 ℔ 13 β ₰ in zinsen, oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 58 ℔ $3^1/_2$ β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 9 ℔ ₰ fúr kosten, den obgeschriben win inzůsamen.

Jtem alßo eine summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 49 ℔ $3^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 4 ℔ 18 β 4 ₰, alß daz sin zedel wiset.

dez zedel suche by den tůmherren zů alten sant Peter.

Jtem her Peter von Eppfich, kircherre zů Gertwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 100 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $3^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.

Jtem dez git er sinem lútpriester 1 fůder wins und 24 viertel rocken.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden

16 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

1 ℔ 13 β 7 ₰, alß daz die zedel wiset.

Jtem her Conrat Lembelin, lútpriester zů Gertwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 24 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 1 fůder wins fúr $2^1/_2$ ℔ 6 β ₰.

Jtem 1 ℔ ₰ von nuß zehenden und houwe zehenden.

Jtem 12 ℔ ₰ in zinß, oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 20 ℔ ₰. Davon gebirt zů zehenden

2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Heyden, lútpriester zů Blienßwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 5 ℔ ₰ von den vier opfern.

Jtem 4 ℔ ₰ von oppfer, drissegisten und andern zůvellen.

Jtem 6 ℔ ₰ von dem selbůch und 5 ℔ von dem houwe zehenden.

Jtem 3 fůder wins fúr 5 ℔ uber kosten.

Důt in gelt 24 ℔ ₰. Dovon gebúrt

2 ℔ 8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Wissenburg, capplon zů Lantsperg by Trutenhusen gelegen, hett gehaben dazselbe jar 7 ℔ 6 β 10 ₰. Dovon gebúrt

14 β 8 β, alß daz die zedel ußwiset.

dirre hett nút geben.

Jtem her Claus, lútpriester zů Stotzheim, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 40 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 10 viertel habern zů 2 β ₰ und 2 viertel nuß fúr 10 β ₰.

Jtem 2 fůder wins zů 2 ℔ ₰ und 3 sester erweissen fúr 3 β ₰.

Jtem 10 ℔ 5 β ₰ von zinß, von oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 22 ℔ 19 β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 5 ℔ ₰, die git er von derselben pfrůnden zů besingen, wenn er ein betterise ist.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 17 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

1 ℔ 15 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Summa des ertzpriester ampts zů Heiligenstein 53 ℔ 19 β 6 ₰.[1])

Daz ertzpriester ampt zů Bischofsheim by Roßheim.

Jtem her Johans Jmeler, capplan zů sant Niclaus alter zů Obernehenheim, hett gehaben von derselben pfrůnden 10 ℔ ₰ und nút me. Dovon gebúrt zů zehenden

1 ℔ ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Hohenburg, capplon zů dez heilgen crútzs alter zů Obernehenheim und capplon zů sant Catherinen capelle by Ehenheim gelegen, hett gehaben.

Jtem zům ersten $3^1/_2$ fůder wins zů $2^1/_2$ ℔ ₰.

Jtem 7 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.

Jtem 12 ℔ $12^1/_2$ β ₰ von oppfer, von zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt 21 ℔ 18 β 7 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 6 ℔ ₰ fúr kosten der obgeschriben fruht.

Jtem alßo ein sum ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 15 ℔ 18 β 6 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

1 ℔ 11 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her George Múnch, kircherre zů Dúttelnheim, hett verzehendet.

Jtem zům ersten 16 viertel weissen zů 4 β 4 ₰.
Jtem 44 viertel rocken zů 3 β 10 ₰. } in zehenden.
Jtem 44 viertel gersten zů 2 β 10 ₰.

Jtem 37 viertel $4^1/_2$ sester rocken fúr 7 ℔ 5 β 7 ₰.
Jtem 37 viertel $4^1/_2$ sester gersten fúr 5 ℔ $7^1/_2$ β ₰. } in gúlten.

Jtem 9 ℔ ₰ von oppfer, von selgerete und von andern zůvellen.

Důt in gelte 39 ℔ 16 β 1 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 9 ℔ 8 β 8 ₰ fúr kosten der früht.

---

[1]) a. m. hinzugefügt. Unten am Rand steht wiederum von anderer Hand: 121 ℔.



Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 30 ℔ 6 β 9 ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 14 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Heiden, capplan zů unser frǒwen alter zů Ehenheim hett.
Jtem zům ersten 3 fůder wins zů 3 ℔.
Jtem 12 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 2 ℔ 18 β ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 14 ℔ ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 2 ℔ ₰ fúr kosten, den obgeschriben win zů buwen und inzusammen.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 12 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Meder, lútpriester zů Roßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 32 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 2 fůder wins fúr 5 ℔ ₰ und 2 viertel gersten fúr 5 β ₰.
Jtem 19 ℔ ₰ von oppfer, selgerete und in pfennig zinsen.
Dût in gelt 29 ℔ 12 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ ₰ fúr koste der obgeschriben frúht.
Jtem 3 ℔ 1 β ₰ git er je[r]lichen dem capitel zů der hohen stift zů Straßburg.
Jtem alßo ein sum ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenden 23 ℔ 11 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 7 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Obreht Fulysen, lútpriester zů Beise, hett gehaben.
Jtem zům ersten 1 fůder wins fúr 3 ℔ 5 β ₰.
Jtem 34 omen wins sint yme gewassen zů 3 β ₰.
Jtem 4 sester weissen fúr 3 β 4 ₰ und 3 viertel $^{1}/_{2}$ sester rocken zů 4 β ₰.
Jtem $1^{1}/_{2}$ sester habern fúr 9 ₰ und 2 sester gersten fúr 1 β ₰.
Jtem $2^{1}/_{2}$ cappen zů 10 ₰ und 6 hünre zů 6 ₰ und 2 sester nuß fúr 18 ₰.
Jtem 20 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰ von oppfer, von zinsen und andern zůvellen.
Dût in gelt 29 ℔ 16 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 2 ℔ ₰ fúr kosten dez wins, den er selber gebuwen hett.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 27 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
2 ℔ 15 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Hûter, frůgemesser zů Nidernehenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 11 viertel $1^{1}/_{2}$ sester rocken und 5 fiertel $^{1}/_{2}$ sester gersten fúr 3 ℔ 3 ₰.

Jtem 10 ℔ 4 β 9 ₰ in pfennig zinsen, oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 13 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $6^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Tůchscherer, capplon zů sant Oswaltz alter zů Nidernmúnster und capplon zů sant Catherinen alter zů Roßheim, hett.

Jtem zům ersten 18 viertel 1 sester rocken zů 4 β ₰.

Jtem 12 viertel 1 sester gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 10 β ₰ fúr nuß.

Jtem 38 omen wins fúr 5 ℔ 4 β 5 ₰.

Jtem 8 ℔ ₰ in zinsen, in oppfer und von presencien.

Důt in gelt 18 ℔ 17 β 8 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 17 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Valcke, lútpriester zů Eringerßhein bei Jnnenheim, hett.

Jtem zům ersten 25 viertel 2 sester rocken und gersten zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 9 omen wins fúr 1 ℔ 8 β ₰.

Jtem 10 ℔ 4 β ₰ von oppfer, von selgerete und von andern zůvellen.

Důt in gelt 16 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Bertholt, lútpriester zů Nidernmúnster und capplon zů sant Catherinen alter by Ehenheim gelegen, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 15 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 7 viertel gersten zu $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem $7^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 10 ℔ 15 β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 10 β ₰ fúr kosten derselben fruht.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zů verzehenen 10 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Kraft, frůgemesser und capplon zů sant Jocobs alter zů Nidernmúnster hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 26 omen wins fúr 34 β 7 ₰ úber kosten.

Jtem 23 viertel 2 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 5 ℔ $12^{1}/_{2}$ β ₰ von zinsen, von oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 14 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 8 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Gehe, capplon zû Vinhege, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 3 ℔ 18 β 8 ₰ in pfennig zinsen. Dovon git er jerlichen 5 β ₰ dem kircherren zû Oberkirche by Ehenheim.

Jtem 7 viertel 2 sester rocken zû 4 β ₰.

Jtem 2 viertel 2 sester gersten zû 3 β ₰ und 12 β von houwe.

Jtem 13 omen wins fúr 13 β ₰ über kosten.

Dût in gelt 6 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
13½ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Walther, tûmherre und capplon zû sant Salvators alter zû Nydernmúnster, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 15 viertel rocken zû 4 β ₰.

Jtem 7 viertel gersten zû 2½ β ₰ und 3 sester nuß fúr 18 ₰.

Jtem 2 fûder wins fúr 4 ℔ 6 β ₰.

Jtem 3½ ℔ ₰ in pfennig zinsen und von presencien.

Dût in gelt 11 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 3½ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem der frûgemesser zû Berse hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 6 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen und 1 cappen fúr 10 ₰.

Jtem 3½ fûder und 3½ omen wins fúr 6 ℔ 12 β ₰.

Dût in gelt 12 ℔ 14 β 10 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 4 ℔ 7 β 4 ₰ fúr bu und kosten.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen, blipt die summe zû verzehenen 8 ℔ 7½ β ₰. Dovon gebúrt
16 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schilt, lútpriester zû Berenbach, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 14 viertel rocken zû 4 β ₰.

Jtem 13 viertel habern zû 2½ β ₰ und 7 ℔ 1 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 3½ ℔ von dem selbûch.

Dût in gelt 15 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 10 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Swop, tûmherre zu Nidernmunster, hett gehaben 10 viertel rocken zû 3 β 8 ₰ und 15 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 2 ℔ 11 β 8 ₰. Dovon gebúrt
5 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Paulus Prúß, kircherre zû Jngmerßheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 138 viertel rocken und gersten zû 3½ β ₰.

Jtem 4 fûder 1 vierling wins fúr 8 ℔ 15 β ₰.

Jtem 3 ℔ ₰ von dem selbûch.

Dût in gelt 35 ℔ 18 β ₰.

Jtem so ist yme abgeslagen 3 ℔ 4 β ₰ für kosten, den win und die früht inzůsammen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 32 ℔ 14 β ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 5 β 5 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem Claus Heilman, lútpriester zů Holtzheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 24 viertel gerste und habern zů 2 β ₰ und 1 fůder wins für 2 ℔ 5 β ₰.
Jtem 14 ℔ 16 β ₰ von oppfer, von zinsen und von andern zůvellen.
Dût in gelt $22^1/_2$ ℔ 9 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 β 11 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans zům Trúbel hett verzehendet von der kirchen zů Doroltzheim.
Jtem zům ersten 178 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 9 sester habern für 3 β ₰.
Jtem 1 viertel gersten für $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 12 ℔ 16 β $9^1/_2$ ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 44 ℔ 5 β $3^1/_2$ ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 35 ℔ 6 β $3^1/_2$ ₰, die er von der kirchen git in jerlichen zinsen.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 8 ℔ 19 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
17 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Joham, lútpriester zů Tachestein, hett gehaben.
Jtem zům ersten 10 viertel rocken zů 3 β ₰.
Jtem 19 viertel gersten zů 2 β ₰ und 2 viertel 4 sester bonen zů 4 β ₰.
Jtem 8 verlin für 8 β ₰ und 4 cappen für 2 β ₰.
Jtem 7 hůnre zů 3 ₰.
Jtem 15 ℔ 12 β ₰ in zinsen, in oppfer und von andern zůvellen.
Dût in gelt 20 ℔ ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.
Jtem her Conrat Schriber, capplon zů Nidernmúnster hett gehaben.
Jtem zům ersten 4 omen wins für 8 β ₰.
Jtem 1 viertel rocken für 4 β ₰ und 4 sester nuß für 3 β 4 ₰.
Jtem 20 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen und von oppfer.
Dût in gelt 20 ℔ 17 β 4 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 20 ₰, als daz die zedel ußwiset.

Jtem derselb her Conrat hett verzehendet von der kirchen und lútpriesterien zů Morßwilr by Dúrrenkein in Baseler bistôm diß nochgeschriben.

In Baseler Bistôm gelegen.

Jtem zům ersten 5 fůder 2 omen wins zů 3 ℔.
Jtem 10 β ₰ in pfennig zinsen und 10 cappen fúr 8 β ₰.
Jtem so hett die lútpriesteri getan 24 guldin geltz.
Důt in gelt 27 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 14 β 9 ₰, alß daz sin zedel wiset.

Jtem her Johans Schölder, capplon zů sant Niclaus alter zů Hohenburg, hett.
Jtem zům ersten 23 viertel 4 sester rocken zů $3^1/_2$ β.
Jtem 2 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰ und 3 viertel nuß fúr 15 β ₰.
Jtem 32 omen wins fúr 38 β ₰ úber kosten.
Jtem 6 ℔ 17 β ₰ in zinsen, in presencien und andern zůvellen.
Důt in gelt 13 ℔ 17 β 9 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 7 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Styfey, důmherre zů Hohenburg, hett gehaben.
Jtem zům ersten 9 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 4 fuder wins zu 2 ℔ 5 β ₰ und 11 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 cappen und 2 hůnre fúr $4^1/_2$ β ₰.
Jtem 5 ℔ $5^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 17 ℔ $13^1/_2$ β ₰.
Jtem diß ist yme abgeslagen 2 ℔ ₰, die git er zů zinse dem closter zu Andelo und 2 ℔ ₰ fúr kosten dez wins und der frúht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 13 ℔ $13^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 β 9 ₰, alß daz die zedel wiset.

Jtem her Wernher von Baldburn, tůmherre zů Hohenburg und capplon zů unser frouwen alter zů Obernehenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 9 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $11^1/_2$ viertel gersten zů $5^1/_2$ β ₰ und 23 omen wins fúr 2 ℔ 18 ₰.
Jtem 3 ℔ 6 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 8 ℔ 9 β 6 ₰. Dez het er geben
10 β ₰. Daz úberige ist yme faren gelossen von dez brandes wegen zů Hohenburg, alß daz sin zedel wiset.

Jtem her Johans von Vilingen, capplon zů sant Niclaus und sant Catherinen alter zů Nidernmúnster, het verzehendet von derselben pfrůnden under dem ertzpriester ampt zů Rynouwe.

Dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem her Friderich Schencke, kircherre zů Oberkirche by Roßheim, hett gehaben nút me denn 13 ℔ 5 β ₰ in korn, in win und in pfennig zinsen. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ $6^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Diß nochgeschriben hant noch nút geben.

Jtem her Johans Girbaden, mieteling zů sant Nabor, hett gehaben nút me denn 11 ℔ 15 β ₰ in pfennig zinsen, oppfer und andere zůvellen úber kosten, den er gehabt hat. Dovon gebúrt zů zehenen 1 ℔ $3^1/_2$ β ₰.

hett nút geben.

Jtem her Jost Seiler, capplon in dem spittal zů Obernehenheim und frůgemesser zu Oberkirche, hat gehaben nút me von derselben pfrůnden denn 8 ℔ 8 β 9 ₰. Dovon gebúrt
16 β 11 ₰, alß die zedel wiset.

hett nút geben.

Jtem her Claus Trůber, kircherre zů Kriegeßheim by Roßheim, hett.

hett nút geben.

Jtem zům ersten 60 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 36 β ₰ von oppfer und von dem kleinen zehenden.
Důt in gelt 10 ℔ 16 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeschlagen 2 ℔ 16 β ₰ fúr kosten der frúht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehnen 8 ℔ ₰. Dovon gebúrt 16 β ₰, alß daz die zedel wiset.

Jtem her Johans von Still, ertzpriester und kircherre zů Byschoffzheim by Roßheim gelegen, hett verzehendet diß nochgeschriben.

hett nút geben.

Jtem zům ersten 42 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 16 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 60 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 10 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 7 fůder 16 omen wins fúr 15 ℔ $7^1/_2$ β ₰.
Jtem $11^1/_2$ ℔ 8 ₰ von oppfer, selgeret und von cappen zinsen.
Důt in gelt 46 ℔ 7 β 2 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 10 ℔ 15 β 4 ₰ fúr kosten dez obgeschriben wins und frúht zů buwen und inzůsamen.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 35 ℔ 11 β 10 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden $3^1/_2$ ℔ 14 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Suma 41 ℔ 9 β ₰,
defectus ut supra[1]).

Daz ertzpriester ampt zů Rynouwe.

Jtem her Claus Rôichelin, kircherre zů Boffeßheim, und sin lútpriester hant gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 8 ℔ 17 β ₰ in pfennig zinsen und andern zůvellen.

[1]) Nachträglich von Meigers Hand hinzugefügt.

Jtem 12 viertel rocken zů 4 β ₰ und 12 viertel habern zů 3 β ₰.
Důt in gelt 13 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 β ₰, alſs daz die zedel uſswiset.

Jtem her Johans von Vilingen, kircherre zů Bůsseſsheim und capplon zů sant Niclaus und sant Catherinen alter zů Nidernmúnster, hett gehaben von beden pfrůnden diſs nochgeschriben.
Jtem zům ersten 9 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 7 viertel 3 sester gersten zů $2^1/_2$ β ₰ und 2 cappen fúr 18 ₰.
Jtem 37 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 5 ℔ 2 ₰ in pfennig zinsen und von andern zůvellen.
Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰ und 4 omen wins fúr 8 β ₰.
Jtem dez sint yme abgeslagen 46 viertel rocken, die git er syme lútpriester.
Jtem und alſso blipt die summe zů verzehenen 15 ℔ $17^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
31 β 9 ₰, alſs daz sin zedel uſswiset.

Jtem her Johans, kircherre zů Bloppeſsheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten $51^1/_2$ viertel rocken und gersten zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 viertel nuſs zů 4 β.
Jtem 4 ℔ 1 β ₰ von oppfer, von selgerete und andern zůvellen.
Jtem dez ist yme abgeslagen 12 β ₰ fúr ein ewig lieht zů belúhten.
Jtem alſso blipt die summe zů verzehenden 13 ℔ 5 β 3 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $6^1/_2$ β ₰, alſs daz die zedel uſswiset.

Jtem her Jacob Kúlleman, kircherre zů Sunthuſs, hett gehaben.
Jtem zům ersten 82 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 82 viertel habern zů 2 β ₰ und 2 cappen fúr 16 ₰.
Jtem dovon git er jerlich 2 viertel rocken und habern zů zinse.
Jtem und alſso blipt die summe zů verzehenen 22 ℔ 6 β 10 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 β 8 ₰, alſs daz sin zedel uſswiset.

Jtem her Johans Martin, lútpriester zů Musich, hett gehaben.
Jtem zům ersten 21 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 2 gense fúr 1 β ₰.
Jtem 3 ℔ 1 β ₰ von zinsen, oppfer und von andern zůfellen.
Důt in gelt 7 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
$15^1/_2$ β ₰, alſs daz sin zedel uſswiset.

Jtem her Johans Gebur, kircherre zů Obenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 53 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 2 ℔ 6 β ₰ von oppfer und pfennig zinsen.
Důt in gelt 10 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 ₰, alſs daz sin zedel uſswiset.

Jtem derselb her Johans, lútpriester zů Gerßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 35 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 2½ ℔ ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und selgerete.
Důt in gelte 7 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
15½ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Wimpfelinger, kircherre zů Artoltzheim, und sin lútpriester doselbest hant gehaben.

Jtem zům ersten 131 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 2 viertel 4 sester nuß zů 4 β ₰.
Jtem 1 viertel 2 sester habern fúr 3 β ₰.
Jtem 4 ℔ 17 β 10 ₰ in zinsen, in selgerete und andern zůvellen.
Důt in gelt 25 ℔ 4½ β ₰. Dovon geburt
2½ ℔ 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gosso von Kageneck, kircherre zů Illekirche, hett gehaben.

Jtem zům ersten 32 viertel weissen zů 4 β ₰.
Jtem 42 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 37 viertel gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 4 ferlin zů zehenden fúr 4 β ₰.
Jtem 7 gense zů 6 ₰.
Jtem 9 ℔ 9 β 6 ₰ von zinsen, von lember und von hůnre zehenden.
Důt in gelt 28 ℔ 4 β 6 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ fúr kosten der obgeschriben frúht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 27 ℔ 4½ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
2 ℔ 14 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Jermerlich, capplon in dem spittal zu Rynouwe, hett.

Jtem zům ersten 58 viertel 5 sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 3 ℔ ₰ in pfennig zinsen und andern zůvellen.
Jtem dez ist yme abgeslagen 10 β fúr kosten der frúht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 12 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans, kircherre zů Rynouwe, hett gehaben.

Jtem zum ersten 31 viertel 2½ sester rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 11½ viertel weissen zů 4½ β ₰ und 3 viertel erweissen fúr 18 β ₰.
Jtem 27 viertel 2½ sester gersten zů 2½ β ₰.
Jtem 34 viertel 3½ sester habern zů 2½ β ₰.
Jtem 5 viertel bonen zů 5 β ₰.
Jtem 34 ℔ 19 β 4 ₰ in pfennig zinsen und in oppfer etc.
Důt in gelt 52 ℔ 13 β 8 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 12 ℓ 13 β 8 ₰ fúr zinse und kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 40 ℓ. Dovon gebúrt zů zehenden

4 ℓ ₰, alß daz sin zedel wiset.

Jtem her Johans Schoner, kircherre zů Lônickein, hett gehaben dazselbe jor nút me von derselben kirchen denn 4 ℓ. Dovon gebúrt zů zehenden

8 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Jacob Ryse, kircherre zů Můterßholtz, hett gehaben.
Jtem zům ersten 45 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 20 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 21 viertel habern zů 2 β ₰.
Důt in gelt $12^1/_2$ ℓ ₰. Dovon gebúrt
1 ℓ 5 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, lútpriester zů Můterßholtz, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 13 viertel gersten zů 2 β ₰ und 2 ₰.
Jtem 16 ℓ 5 β ₰ von oppfer, von zinsen und andern zůvellen.
Důt in gelt 21 ℓ 14 β 10 ₰. Dovon gebúrt
2 ℓ 3 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Volmar Isenhouwer, kircherre zů Eschouwe, hett gehaben.
Jtem zům ersten 54 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 16 viertel weissen zů 4 β ₰ und 3 sester linsen fúr $2^1/_2$ β ₰.
Jtem $45^1/_2$ viertel gersten zů 2 β ₰ und 15 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 4 viertel nuß zů 4 β 4 ₰.
Jtem 1 sester erweissen fúr 10 ₰.
Jtem 8 ℓ ₰ von zinsen, lember zehenden und andern zůvellen.
Důt in gelt 29 ℓ 18 β 5 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 10 ℓ 3 β ₰ fúr allen kosten der obgeschriben frúht und fúr ein ewig lieht zů belúhten.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 19 ℓ 15 β 5 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℓ 19 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Ehenwilr, kircherre zů Musich, hett gehaben.
Jtem zům ersten 46 viertel rocken zů 3 β ₰ und 4 ₰.
Jtem 46 viertel habern zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 8 β ₰ fúr krut zehenden.
Jtem 3 ℓ ₰ von dem kleinen zehenden.
Důt in gelt 16 ℓ 8 β 8 ₰. Dovon gebúrt
1 ℓ 12 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Baldburn, lútpriester zů Eberßheimmúnster, het gehaben.

Jtem zům ersten 16 viertel rocken und habern, den rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und den habern zů 2 β ₰.

Jtem 14 ₶ 8 β ₰ von houwe zehenden und andern zůvellen.

Důt in gelt 16 ₶ 12 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenen 1 ₶ 13 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Michel, kircherre zů Schonouwe und zů Sassenheim, hett verzehendet von der kirchen zů Sassenheim und von der lútpriesteri zů Schonowe.

Jtem zům ersten 56 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 56 viertel habern zů 2 β 4 ₰.

Jtem $4^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen von einer matten.

Důt in gelt 16 ₶ 11 β 2 ₰. Dovon gebúrt 1 ₶ 13 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ůlrich Bock, capplon zů sant Annen alter in dem múnster zů Straßburg gelegen und lútpriester zů Illekirche, hett gehaben.

Jtem zům ersten $27^1/_2$ viertel rocken zů 3 β 8 ₰.

Jtem $7^1/_2$ viertel gersten zů 2 β 4 ₰.

Jtem 13 ₶ 15 β ₰ in zinsen, bihtegelt und andern zůvellen.

Důt in gelt 19 ₶ 7 β ₰. Dovon gebúrt 1 ₶ 18 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem die cappelanie zů sant Oswaltz alter zů Illekirche hett gehaben.

Jtem zům ersten 12 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 25 viertel gersten zů 2 β ₰ und 8 cappen zů 10 ₰.

Jtem 7 gense zů 6 ₰ und 3 vierling wahsses fúr 18 ₰.

Jtem 7 ₶ 7 β 4 ₰ von zinsen und andern zuvellen.

Důt in gelt 12 ₶ 11 β ₰. Dovon gebúrt 1 ₶ 5 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob Fel, kircherre zů Witteßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 13 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 18 viertel gersten zů 2 β ₰.

Jtem 24 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem $2^1/_2$ ₶ ₰ in zinsen und in andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ₶ one 6 ₰. Dez hett er geben 13 β 4 ₰. Daz úberige ist yme abgeslagen von siner armůt wegen, alß daz sin zedel wiset.

Jtem Symunt, kircherre zů Dubelßheim und frůgemesser zů Rynowe, hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů 4 β ₰.

Jtem 29 viertel 5 sester habern zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 2 verlin fúr 2 β ₰ und 2 gense fúr 1 β ₰.

Jtem 20 pfunt wahseß zů 2 β ₰.

Jtem 7 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und andern zůvellen.

Dût in gelt 19 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Erhart Francke hett verzehendet fúr den capplon zů Núfratzheim.

Jtem zům ersten 5 viertel weissen zu 4½ β ₰.

Jtem 20 viertel rocken zú 3½ β ₰.

Jtem 20 viertel gersten zů 2 β ₰ und 20 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 3 β ₰ fúr oppfer und 2½ mosse huniges fúr 25 ₰.

Dût in gelt 7 ℔ 17 β 7 ₰. Dovon gebúrt
15 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conman Grůnewalt, lútpriester zů Herboltzheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 15 viertel rocken zů 3 β 4 ₰.

Jtem 15 viertel habern zů 2 β 4 ₰.

Jtem 7½ ℔ ₰ von dem kleinen zehenden und andern zůvellen.

Dût in gelt 11 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 3½ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Wernher, lútpriester zů Núnkirche, hat gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 21 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 20 viertel habern zů 2 β ₰ und 3 gense fúr 18 ₰.

Jtem 6 ferlin fúr 6 β ₰ und 1 β ₰ fúr bonen und erweissen.

Jtem 2 viertel nuß fur 6 β ₰.

Jtem 5 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und andern zůvellen.

Dût in gelt 11½ ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 3 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem N., capplon zů sant Erhart alter zů Rynow, hett gehaben.

Jtem zům ersten 5 ℔ one 7 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 4½ sester gersten fúr 22½ ₰ und 5½ sester rocken fúr 3 β ₰.

Dût in gelt 5 ℔ 4½ β ₰. Dovon gebúrt
10½ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Daz ertzpriester ampt zů Bolsenheim.

Jtem her Ůlrich Gantz zů Vegerßheim, kircherre, hett gehaben.

Jtem zům ersten 45 viertel rocken zů 3 β 8 ₰.

Jtem 45 viertel gersten zů 2½ β ₰.

Jtem 6 ℔ von selgeret und oppfer und in andern zůvellen.

Dût in gelt 19 ℔ 17½ β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ 5 β ₰, die git er jerlichen einer eptissen zů Eschouwe.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 18 ℔ 12½ β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden

1 ℔ 17 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schilteckein, frûgemesser zû Húndeßheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 11 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 12 viertel gersten zû 2½ β ₰ und 5 cappen zû 10 ₰.

Jtem 3½ omen wins zû 28 ₰ und 20 ₰ fúr 4 sester oppfel.

Jtem 6 ℔ 3 β 7 ₰ in pfennig zinsen und von oppfer.

Dût in gelt 10 ℔ 4 β 8 ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 5 ₰, alß daz sin zedel wiset.

Jtem her Conrat Kúniglin, capplon zû Erstheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 10 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 10 viertel gersten zû 2½ β ₰ und 2 cappen fúr 20 ₰.

Jtem 8 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 3 ℔ 9 β 8 ₰. Dovon gebúrt

6½ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kúniglin, capplon zû unßer frouwen alter zû Northuß, hett.

Jtem zûm ersten 15 viertel rocken zû 3½ β ₰.

Jtem 15 viertel gersten zû 2½ β ₰.

Jtem 1 ℔ 3 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 5 ℔ 13 β ₰. Dovon gebúrt

11 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

die zwene hant ein zedel.

Jtem her Johans Ymeler, capplon zû sant Niclaus alter zû Osthuß, hett nút me gehaben von derselben pfrûnden in allen gúlten denn 50 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Dût in gelt 7½ ℔ ₰. Dovon gebúrt

15 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sûche under dem ertzpriester ampt zû Bischofsheim by Roßheim.

Jtem her Johans Goß, lútpriester zû Húndeßheim, hett gehaben diß nachgeschriben.

Jtem zûm ersten 46 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Jtem 8 sester bonen zû 8 ₰ und 8 sester nusse zû 8 ₰.

Jtem 7 cappen zû 10 ₰.

Jtem 11 ℔ 11 β 4 ₰ in zinsen, oppfer, bihtgelt und andern zûvellen.

Dût in gelt 19 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt

2 ℔ one 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Reimbolt von Achenheim, kircherre zû Lúpoltzheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 108 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Jtem 1 ℔ 17 β 4 ₰ in oppfer und von andern zûvellen.
Dût in gelt 18 ℔ 16 ₰. Dovon gebúrt zû zehenen.
1 ℔ 16 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Balthasar, lútpriester zû Matzenheim, hatt gehaben.
Jtem zûm ersten 32 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 2 ℔ 9 ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und andern zûvellen.
Dût in gelt 7 ℔ 9 β ₰. Dovon gebúrt
14 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus, capplon zû sant Catherinen alter zû Nidernhittenheim, hett.
Jtem zûm ersten $23^{1}/_{2}$ viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $15^{1}/_{2}$ viertel gersten zû $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 ℔ 5 β ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 10 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans, frûgemesser zû Ůtenheim, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 3 viertel rocken zû 3 β 3 ₰.
Jtem 12 viertel gersten und habern zû 2 β 4 ₰.
Jtem 4 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 5 ℔ 17 β 9 ₰. Dovon geburt
11 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans hett verzehendet von der lútpriesterie zû Bolsenheim diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 3 viertel habern zû 2 β 4 ₰.
Jtem 3 sester rocken fúr 21 ₰.
Jtem $7^{1}/_{2}$ ℔ ₰ von oppfer, von selgerete und von andern zûvellen.
Dût in gelt $7^{1}/_{2}$ ℔ 8 β 9 ₰. Dovon gebúrt
15 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Zabern, capplon zû sant Niclaus alter zû Benfelt, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 12 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 7 ℔ 11 β 11 ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 9 ℔ 7 β 11 ₰. Dovon gebúrt
18 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kempff, capplon zû sant Dyonisien alter zû Lúmerßheim, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten $17^{1}/_{2}$ viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $7^{1}/_{2}$ viertel gersten zû 2 β 4 ₰.
Jtem 10 ℔ ₰ in pfennig zinsen und andern zûvellen.
Dût in gelt 13 ℔ 18 β 11 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 7 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans hett verzehendet von der cappellen zû sant Luden.

Jtem zûm ersten 43 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 1 ℔ 7 β ₰ in zinsen und von andern zûvellen.
Dût in gelt 7 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
15 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gôtze von Geispoltzheim, lútpriester zu Geispoltzheim, hett.

dez zedel sûche under dem ertzpriestertum zû sant Laurentien.

Jtem zûm ersten 140 viertel 2 sester rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 16 ℔ 15 β ₰ in zinsen, in oppfer und von andern zûvelllen.
Dût in gelt 40 ℔ 15 β ₰. Dovon geburt
4 ℔ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Kabisser, lútpriester zû Osthuß, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 17 1/2 viertel rocken zû 3 1/2 β ₰.
Jtem 14 viertel gersten zû 2 1/2 β ₰.
Jtem 5 1/2 ℔ ₰ von oppfer, von bihtegelt und von andern zûvellen.
Dût in gelt 10 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Claus, frûgemesser zû Sant by Benefelt gelegen.
Jtem zûm ersten 9 viertel rocken zû 3 1/2 β ₰.
Jtem 10 1/2 viertel gersten zû 2 β ₰ und 2 hûnre fúr 6 ₰.
Jtem 2 1/2 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 5 ℔ 3 1/2 β ₰. Dovon gebúrt
10 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Kabisser, capplon zû sant Benedicten alter zû Erstheim und lútpriester zû Northuß, hett gehaben von beden pfrûnden.
Jtem zûm ersten 52 viertel 2 sester rocken und gerste zû 3 β ₰.
Jtem 3 ℔ von oppfer, bihtgelt und von andern zûvellen.
Dût in gelt 10 ℔ 17 β ₰. Dovon geburt
1 ℔ 20 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Museler, kircherre zû Kertzfelt, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 44 viertel 1 1/2 sester rocken zû 3 1/2 β ₰.
Jtem 16 viertel weissen zû 4 1/2 β ₰.
Jtem 8 viertel 4 1/2 sester gersten zû 2 1/2 β ₰.
Jtem 15 viertel 2 sester habern und 5 sester erweissen fúr 5 β ₰.
Jtem 2 viertel bonen zû 4 β ₰ und 1 vierling erweissen fúr 4 ₰.
Jtem 9 sester nuß fúr 6 β ₰ und 2 1/2 β ₰ fúr flaß.
Jtem 4 cappen zû 8 ₰.
Jtem 4 ℔ 4 β ₰ von houwe zehenden und von strouwe und spruwer.

Jtem dez ist yme abgeslagen 4 ℔ 13 β ₰ fúr kosten und lon der frúht.

Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 15 ℔ 5 β 9 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden

30 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sûche by den capplon zû sant Aurelien in her Claus Muselers zedel.

Jtem derselbe her Niclaus hett verzehendet von der lútpriesterien zû Kertzfelt.

Jtem zûm ersten 3 sester weissen fúr 27 ₰.

Jtem 27 viertel 2 sester 1 vierling rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 9 viertel gersten zû $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 1 viertel erweissen und bonen fúr 5 β ₰.

Jtem 3 viertel nuß fúr 12 β ₰.

Jtem $6^1/_2$ omen wins zû 2 β ₰ und 2 mosse oley fúr 2 β ₰.

Jtem 5 ℔ $16^1/_2$ β ₰ in pfennig zinsen und von andern zûvellen.

Dût in gelt 13 ℔ 15 β ₰ 3 heilbelinge. Dovon gebúrt 1 ℔ $7^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Dieffental, kircherre zû Bolsenheim, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 62 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 20 viertel gersten zû $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 10 pfunt flaß zû 5 ₰.

Dût in gelt 12 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 4 β 7 ₰, alß [daz] sin zedel ußwiset.

Jtem der lutpriester zû Ele hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 20 viertel rocken zû 4 β ₰.

Jtem 20 viertel gersten zû $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 4 viertel habern zû 28 ₰ und 8 hûnre fúr 4 β ₰.

Jtem 4 omen wins fúr 10 β ₰ und 6 enten fúr $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 6 ℔ $7^1/_2$ β ₰ fúr houw zehenden, fúr oppfer und fúr was.

Jtem 5 viertel nuß zû 4 β ₰ und 6 gense fúr 3 β ₰.

Jtem 12 β ₰ von dem selbûch und 1 β ₰ fúr kelber zehenden.

Jtem 3 ℔ han ich von houwe gelôset.

Dût in gelt 19 ℔ ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Wyse, kircherre zû Sant by Benefelt gelegen, hett.

Jtem zûm ersten 75 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 75 viertel gersten zû 2 β 4 ₰.

Jtem 20 gense fúr 10 β ₰ und 8 cappen fúr 6 β ₰.

Jtem 4 lember fúr 6 β ₰ und 8 verlin fúr 8 β ₰.

Jtem ein viertel nuß fúr 4 β ₰.

Jtem 5 ℔ 2 β ₰ von oppfer, von selgerete und andern zůvellen.

Dût in gelt 28 ℔ 13 1/2 β ₰.

Jtem so ist yme abgeslagen 3 ℔ ₰, die git er jerlich von dem widem gût und 2 viertel rocken und gersten git er jerlich gen Eberßheimmúnster und 3 ℔ 12 β fúr kosten, die obgeschriben frúht inzûsammen und 2 viertel rocken und gersten git er jerlichen eime lútpriester zû Ely und 8 viertel rocken und gersten git er jerlichen der eptissen zû Ersthein zû zinse.

Dût in gelt 8 ℔ 7 β ₰.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenen 20 ℔ 6 β 6 ₰. Dovon gebúrt

2 ℔ 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter Bôschel, capplon zû unser frôwen alter zu Ůtenheim, hett.

Jtem zûm ersten 35 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Jtem 6 cappen zû 10 ₰.

Jtem 9 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 14 ℔ 15 β 9 ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 9 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wildesperg, kircherre zû Hittenheim, hett gehaben.

dez zedel sûche by den capplon dez hohen stifts zû Stroßburg.

Jtem zûm ersten 30 viertel rocken zû 3 β 4 ₰.

Jtem 30 viertel gersten zû 2 β 4 ₰.

Dût in gelt 7 ℔ 16 1/2 β ₰. Dovon gebúrt

15 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob Armbrôster, capplon zû dez heiligen crútzs alter zû Erstheim, hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 10 viertel rocken zû 3 1/2 β ₰.

Jtem 9 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.

Jtem 15 omen wins zû 2 β ₰.

Dût in gelt 5 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt

· 10 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Cûneman, capplon zû sant Jocobs alter zû Benefelt, hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem er het nút me gehaben daz jar denn 10 1/2 ℔ ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 1 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, lútpriester zû Hittenheim, diß nochgeschriben het verzehenet.

Jtem zûm ersten 16 viertel rocken zû 3 1/2 β ₰.

Jtem 28 viertel gersten zû 2 1/2 β ₰.

Jtem 5 1/2 ℔ ₰ in oppfer, selgeret und in andern zûvellen.

Dût in gelt 11 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 3 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem der kircherre zů Westhuß by Benefelt gelegen hett verzehendet.

Jtem zům ersten 29 viertel 3 sester weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 21 viertel 4 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 27 viertel 1 sester gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 viertel habern zů 2 β ₰ und 3 sester bonen fúr 3 β ₰.
Jtem $1^{1}/_{2}$ viertel nuß fúr 6 β ₰.
Jtem 67 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Důt in gelt 24 ℔ 14 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 9 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Eberhart von Andela, kircherre zů Erstheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 155 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 155 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 ℔ ₰ von der vischentzen zů Erstheim.
Důt in gelt 50 ℔ 7 β ₰. Dovon gebúrt
5 ℔ 8 β, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ott Nibelung, lútpriester zů Westhuß by Benfelt, hett.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $8^{1}/_{2}$ ℔ ₰ von oppfer, von selgerete und von andern zůvellen.
Důt in gelt 12 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Mathis Borlang, frůgemesser zů Kertzfelt und capplon zů sant Catherinen alter zů Erstheim, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům [ersten] 78 viertel rocken und gersten zů 3 β ₰.
Jtem 5 ℔ ₰ in pfennig zinsen und von andern zůvellen.
Důt in gelt 16 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 13 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Summa 44 ℔ 14 β 11 ₰, ut supra defectus[1]).

Daz ertzpriester ampt zů Meinoltzheim.

Jtem her Johans Lampreht, kircherre zů Steingewúrcke, hett gehaben.

Jtem zům ersten 130 viertel rocken und habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 3 fůder wins zů 2 ℔ ₰ und 1 ℔ ₰ von houwe.
Jtem 9 gúldin von houwe zehenden und lember und von anderm vihe.
Důt in gelt 26 ℔ 10 β 9 guldin.

Jtem dez git er sim lútpriester jerlichen 28 viertel rocken und 16 omen wins und 2 β 5 ₰ fúr allen andern kosten.

---

[1]) v. Meigers Hd. hinzugefügt.



Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 19 ꝉꝉ 17 β 7 ₰ und 9 guldin. Dovon gebúrt
2 ꝉꝉ 8 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Kútzelßheim, frůgemesser zů Steingewúrck, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 2 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel 1 sester nuß zů 4 β ₰.
Jtem 10 omen wins zů 3 β ₰.
Jtem 4 ꝉꝉ 13 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 7 ꝉꝉ 4 β 5 ₰. Dovon gebúrt
14 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kremer, kircherre zů Trutherßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 69 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.
Jtem 69 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 69 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Důt in gelt 35 ꝉꝉ $16^1/_2$ β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 24 viertel $2^1/_2$ sester rocken, die git er jerlichen sinem lútpriester und dem sigersten und 2 viertel weissen git er ouch sinem lútpriester und 11 viertel dem probst zů Haselo weissen, rocken und gersten.
Důt in gelt 6 ꝉꝉ 16 β ₰.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 29 ꝉꝉ 6 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
2 ꝉꝉ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schiltekein, lútpriester zů Důsenheim, hett nút me gehaben daz jar denn 19 viertel 2 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Důt in gelt 3 ꝉꝉ 7 β 8 ₰. Dovon gebúrt
6 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Stunck, kircherre zů Lútenheim, hat gehaben.
Jtem zům ersten 9 viertel weissen zů 4 β ₰.
Jtem 28 viertel rocken zů 3 β ₰.
Důt in gelt $5^1/_2$ ꝉꝉ ₰. Dovon gebúrt
11 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Eckebreht, kircherre zů Wasselnheim, hett verzehendet.
Jtem zům ersten 110 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 130 viertel habern zů 26 ₰.
Jtem $5^1/_2$ fůder wins zů 30 β ₰.
Jtem 8 ꝉꝉ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 44 ꝉꝉ 7 β 2 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 4 ꝉꝉ fúr kosten, den obgeschriben win und korn inzůsamen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenen 40 ℔ 7 β 2 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
4 ℔ 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wiferßheim, kircherre zû Stútzheim und lútpriester doselbest, hett verzehendet von den beden pfrûnden diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 40 viertel weissen zû 4 β ₰.
Jtem 70 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 ℔ 16 β ₰ von oppfer, von selgerete und andern zûvellen.
Dût in gelt 23 ℔ 1 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 8 β ₰ fúr ein ewig lieht zû belúhten.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 22 ℔ 13 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
2 ℔ $5^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Adam, lútpriester zû Truterßheim und zû Wiferßheim, hett.
Jtem zûm ersten 63 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel gersten zû 27 ₰.
Jtem 8 ℔ ₰ fúr oppfer, selgeret, kleinen zehenden und andern zûvellen.
Dût in gelt 19 ℔ 5 β ₰. Dovon geburt
1 ℔ 18 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Hasforter, lútpriester zû Pfetteßheim, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 30 viertel rocken zû 3 β 8 ₰.
Jtem $^1/_2$ fûder wins fúr 30 β ₰.
Jtem 9 ℔ 18 β ₰ in pfennig zinsen und von andern z vellen.
Dût in gelt 16 ℔ 17 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 13 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sûche in des aptes zedel von Nuwilr.

Jtem her Heinrich Lymer, frûgemesser zû Truterßheim, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 17 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $8^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 11 ℔ 9 β 6 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 2 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ulrich Spiegel, kircherre zû Snerßheim, hett verzehenet diß nochgeschriben.
Jtem zûm [ersten] 45 viertel 2 sester weissen zû 4 β 4 ₰.
Jtem 53 viertel 2 sester rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 53 viertel 2 sester gersten und habern zû 2 β 4 ₰.
Jtem 1 viertel erweissen und linsen fúr 6 β ₰.
Jtem 7 omen wins zû 2 β ₰.
Jtem 1 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 27 ℔ 13 β 4 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 15 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Leo Smit, frůgemesser zů Lútenheim, hett verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 9 viertel rocken zů 3 β ₰.
Jtem $^1/_2$ omen wins fúr 1 β ₰.
Jtem 6 ℔ 12 β ₰ von zinsen und oppfer.
Důt in gelt 8 ℔ ₰. Dovon gebúrt
16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Diebolt von Múlnheim, kircherre zů Vessenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 48 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.
Jtem 60 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 3 fůder 6 omen wins zů 2 ℔ 5 β ₰.
Jtem 8 cappen zů 10 ₰.
Jtem 3 ℔ 3 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 27 ℔ 12 β 8 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen $2^1/_2$ ℔ ₰ fúr kosten der obgeschriben fruht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 25 ℔ 2 β 8 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden $2^1/_2$ ℔ 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conman, lútpriester zů Tettwilr, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 21 omen wins fúr 33 β ₰.
Jtem 4 ℔ 5 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 5 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt
11 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Anshelm, kircherre zů Eroltzheim und capplon zů sant Claren uff dem Roßmercket, hat verzehenet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten $4^1/_2$ fůder wins zů 2 ℔ ₰.
Jtem 45 viertel 5 sester rocken zů 3 β 4 ₰.
Jtem $8^1/_2$ viertel habern zů 2 β ₰ und 11 viertel gersten zů 2 β ₰.
Jtem 5 viertel dinckels zů $2^1/_2$ β ₰ und 24 cappen zů 8 ₰.
Jtem 1 fůder houwes fúr 6 β ₰ uber kosten.
Jtem 14 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 34 ℔ 10 β ₰.

Jtem des ist yme abgeslagen $4^1/_2$ ℔ ₰ fúr den bu dez obgeschriben wins und die fruht inzůsamen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 30 ℔ ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter Hase, lútpriester zů Munoltzwilr, hett gehaben.

Jtem zum ersten 5 fůder wins zů 35 β ₰.
Jtem 15 viertel rocken zů 3 β 4 ₰.

Jtem 15 viertel habern zů 22 ₰.
Jtem 8 fůder houwes zů 10 β ₰.
Jtem 3 ℔ 6 β ₰ in zinsen, oppfer, bihtegeld und andern zůvellen.
Důt in gelt 20 ℔ 1 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen $2^1/_2$ ℔ ₰ fúr kosten, den win zů buwen.
Jtem und 30 β ₰ fúr kosten der frúht.
Jtem 2 ℔ fúr kosten dez houwes.
Důt in gelt 6 ℔ ₰.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 14 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ 8 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Reinfrid, lútpriester zů Meinoltzheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 30 viertel habern zů 2 β ₰ und 6 cappen zů 8 ₰.
Jtem 4 fůder wins zů 2 ℔ ₰.
Jtem 8 karrich mit houwe zů 5 β ₰.
Jtem $5^1/_2$ ℔ ₰ in zinsen, oppfer, bihtegeld und andern zůvellen.
Důt in gelt 23 ℔ 19 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ 11 β ₰ fúr kosten der obgeschriben fruht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 20 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt 2 ℔ 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Bartholomeus Lôselin hett verzehendet diß nochgeschriben von der kirchen zů Ingenheim.
Jtem zům ersten 5 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 2 viertel gersten zů 3 β ₰.
Jtem $46^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 8 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 4 sester bonen, erweissen und linsen fúr 4 β ₰.
Jtem 20 omen wins fúr 2 ℔ ₰.
Jtem $5^1/_2$ ℔ ₰ von oppfer, von selgeret und von allen andern zůvellen.
Důt in gelt 17 ℔ 12 β 11 ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 15 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe herre hett verzehendet von einer kleinen pfrunden 6 β ₰, alß daz dieselb zedel ußwiset.
Jtem die frůgemesse zů Duntzenheim hett gehaben nút me denn 20 viertel rocken und 10 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 4 ℔ ₰. Dovon gebúrt 8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Swartz, lútpriester zů Fessenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ ß ₰.
Jtem $^{1}/_{2}$ fůder wins fúr 30 ß ₰.
Jtem 5 ℔ 19 ß ₰ fúr oppfer, selgeret und andern zůvellen.
Důt in gelt 10 ℔ 19 ß ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 23 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Eberlin, frůgemesser zů Eckboltzheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 3 viertel rocken und habern zů 2 ß 9 ₰.
Jtem 20 omen wins fúr 2 ℔ ₰ und 7 ß ₰ fúr houwe.
Jtem 5 ℔ 19 ß 2 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 8 ℔ 14 ß 5 ₰. Dovon gebúrt
17 ß 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Erberlin [!], frůgemesser zů Zabern, hett gehaben.
Jtem zům ersten 19 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ ß ₰.
Jtem 2 viertel habern fúr 4 ß ₰.
Jtem 9 viertel $15^{1}/_{2}$ ß ₰ in pfennig zinsen und in oppfer.
Důt in gelt 13 ℔ 6 ß ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 ß 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Friderich Rasp, lútpriester zů Luppfenstein, hett gehaben.
Jtem zům ersten 45 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ ß ₰.
Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ 5 ß ₰.
Jtem 12 ℔ ₰ in zinsen, oppfer und andern zůvellen.
Důt in gelt 22 ℔ $2^{1}/_{2}$ ß ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 ß 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conman, frůgemesser zů Luppfenstein und frůgemesser zů Steingewúrck und capplon zů dez heilgen crútzes alter zů Zabern hett gehaben diß nochgeschriben von den drigen pfrůnden.

dez zedel sůche under dem ertzpriester ampt zů Bolsenheim.

Jtem zům ersten $23^{1}/_{2}$ viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ ß ₰.
Jtem 14 viertel habern zů 2 ß ₰ und 1 cappen fúr 9 ₰.
Jtem $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt $7^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt
15 ß ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schoner, frůgemesser zů unser frouwen alter zů Zabern, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 1 fůder wins fúr 2 ℔ 4 ß ₰.
Jtem 3 cappen zů 8 ₰ und 4 hůnre fúr 14 ₰.
Jtem 10 ℔ 2 ß 10 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt $12^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon geburt
1 ℔ 5 ß ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Blanck, capplon zů Franckenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 15 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ ß ₰.

Jtem $7^{1}/_{2}$ β ₰ von oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 3 ℔ ₰. Dovon gebúrt
6 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Lyningen, frůgemesser zů Morßmúnster, hett gehaben.
Jtem zům ersten 12 viertel rocken zů 3 β 8 ₰.
Jtem 10 omen wins fúr 1 ℔ ₰.
Jtem 9 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 12 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ott von Gugenheim, capplon zů sant Laurencien alter in der closen zů Zabern und capplon zů sant Johans doselbst, hett gehaben.
Jtem zům ersten 11 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 7 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 1 ℔ 8 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 4 ℔ 7 ₰. Dovon gebúrt
8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus, lútpriester zů Lútenheim, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 15 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 15 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 12 omen wins fúr $12^{1}/_{2}$ β ₰ über kosten.
Jtem $5^{1}/_{2}$ ℔ ₰ in oppfer von dem kleinen zehenden und andern zůvellen.
Důt in gelt 10 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob, lútpriester und frůgemesser zů Wasselnheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten $27^{1}/_{2}$ viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 3 viertel habern zů 2 β ₰ und 40 omen wins fúr 4 ℔ ₰.
Jtem 11 ℔ 8 β ₰ in oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 20 ℔ 10 β 3 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 1 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans, lútpriester zů Otterwilr by Zabern gelegen, het gehaben.
Jtem zům ersten 8 viertel rocken und gersten zů 3 ß ₰.
Jtem 11 ℔ 5 β ₰ in zinsen, oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 12 ℔ 9 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 5 β ₰, git er zů zinse einem apt zů Morßmúnster.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 12 ℔ 4 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus, lutpriester zů Morßmúnster und frůgemesser zů Salendal, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $1^1/_2$ fůder wins fúr 3 ℔ ₰.
Jtem 8 ℔ ₰ in oppfer, bihtgelt und andern zuvellen.
Důt in gelt 14 ℔ 20 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gôtze Spanner, kircherre zů Alenwilr, hett gehaben.
Jtem zům ersten 40 viertel rocken und habern zů 3 β ₰.
Jtem 4 fůder wins zů 36 β ₰.
Jtem 10 cappen zů 10 ₰ und 4 hůnre zů 4 ₰.
Jtem 4 ℔ 12 β ₰ in pfennig zinsen und in andern zůvellen.
Důt in gelt 18 ℔ 5 β 10 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 16 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hug Sturm, kircherre zů Randen, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 24 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem $2^1/_2$ fůder wins zů 2 ℔ ₰.
Důt in gelt 10 ℔ 18 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ ₰ fúr kosten dez wins.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 9 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
19 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus von Lútenheim, lútpriester zů Rande und frůgemesser, hett.
Jtem zům ersten 25 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 9 viertel 3 sester habern und gerste zů 2 β ₰.
Jtem 30 omen wins zů 2 β ₰ und 1 fůder houwes fúr 1 ℔ ₰.
Jtem 3 viertel nuß zů 6 β ₰ und 6 cappen zů 8 ₰.
Jtem 14 ℔ 14 β ₰ in zinsen, oppfer und andern zůvellen.
Důt in gelt 25 ℔ $2^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
$2^1/_2$ ℔ 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Sesselßheim hett verzehendet von der kirchen zů Oderßwiler und hett nút me gehaben von derselben pfrůnden denn 12 ℔ 2 β ₰ in allen dingen. Dovon gebúrt zů verzehenden
1 ℔ 4 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Eßlinger, capplon zů Zehenacker, hett gehaben.
Jtem zům ersten 11 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 11 omen wins zů 2 β ₰.
Jtem 3 ℔ 14 ₰ von oppfer und zinsen und andern zůvellen.
Důt in gelt 11 ℔ 7 β 2 ₰. Dovon gebúrt und het geben 1 gúldin, daz úberige ist yme varn gelossen von siner armůt wegen, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob Zúrn, kircherre zů Mittelburn, hett verzehendet.

Jtem zům ersten 24 viertel 3 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 2 viertel gersten zů 2 β ₰ und 6 cappen zů 6 ₰.

Jtem 18 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 3 ℔ one 4 ₰ von oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt
18 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus, capplon zů Rytenburg, hett gehaben diß nochgeschriben von drigen viertel jors.

Jtem zům ersten 1 fůder wins fúr $2^{1}/_{2}$ ℔ ₰.

Jtem 5 viertel $2^{1}/_{2}$ sester 3 vierlinge rocken zů 4 β ₰.

Jtem 9 sester habern fúr 3 β 4 ₰ und 6 hůnre fúr 2 β ₰.

Jtem 7 ℔ 3 β 5 ₰ von oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 11 ℔ 11 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 2 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Rychwin Symeler, kircherre zů Westhuß, hett gehaben.

Jtem zům ersten 43 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 62 viertel habern zů 2 β ₰ und 2 ℔ ₰ von houwe zehenen.

Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰.

Důt in gelt 17 ℔ 10 β 4 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ ₰ fúr kosten, die frúht inzůsammen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen $16^{1}/_{2}$ ℔ 4 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 13 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Rychwin het verzehendet von der lútpriesterien zů Westhuß.

Jtem zům ersten 25 viertel 1 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 10 omen wins fúr 1 ℔ ₰ und 5 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 6 gense zů 6 ₰ und 3 verlin fúr 3 β ₰.

Jtem 3 cappen zů 8 ₰ und 30 pfunt flasses fúr 15 β ₰.

Jtem 1 viertel lynsamen fúr 10 β ₰.

Jtem 4 ℔ 6 β ₰ fúr oppfer, selgerete und andern zůvellen.

Jtem so ist yme abgeslagen 7 β ₰ fúr kosten dez wins und flasses.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 11 ℔ 10 β 5 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Nagel, lútpriester zů Úttelnheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 24 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 6 viertel habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 5 omen 6 mosse wins fúr 13 β ₰.
Jtem $4^{1}/_{2}$ ℔ 3 β 3 ₰ fúr oppfer, bihtegelt und andern zůvellen.
Důt in gelt 10 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat von Hônstetten, lutpriester zu Tuntzenheim, hett.
Jtem zům ersten 18 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und andern zůvellen.
Důt in gelt 7 ℔ 3 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ 3 β ₰, die git er jerlichen zů zinse geistlichen personen.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 6 ℔ ₰. Dovon gebúrt
12 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dirre hett geben noch der rechenung.

Jtem her Martin Gartener, kircherre zů Rôutbúr, hett gehaben.
Jtem zům ersten 43 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 20 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Důt in gelt 12 ℔ 4 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dirre hett geben ouch noch der rechenunge.

Jtem her Dietrich Smicker, lútpriester zů Dûsenheim, hett geben von derselben pfrůnden zů zehenden
1 guldin und hant wir die zedel nút.

Jtem her Claus von Bachenheim, frůgemesser zů Kůnheim, hett.
Jtem zům ersten 17 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $1^{1}/_{2}$ fůder wins fúr 3 ℔ und 1 cappen fúr 8 ₰.
Jtem 4 β ₰ in pfennig zinsen.
Jtem dez ist yme abgeslagen 30 β ₰ fúr kosten dez wins.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 4 ℔ 15 β 2 ₰. Dovon hett er geben
10 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Anthonius, capplon zů Wasselnheim, hett geben von derselben pfrůnden zů zehenden
8 β ₰ und hant wir die zedel nút.

Dis sint personen, die noch nút geben hant.
Jtem her Hug, lútpriester zů Hattemat, hett gehaben diß nochgeschrieben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 3 β ₰.
Jtem 4 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 7 ℔ ₰. Dovon geburt 14 β ₰.
Jtem derselb her Hug, capplon zů sant Johans by Zabern gelegen, hett.

Het nút geben

Jtem zûm ersten 1 fûder wins fúr 30 β ₰ uber kosten.
Jtem 18 viertel 4 sester rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 31 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 5 ℔ 11 β 8 ₰. Dovon geburt
11 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dirre hett nút geben.

Jtem her Claus Swinde, lútpriester zû Wilgotheim, hett gehaben.
Jtem zum ersten 40 viertel rocken und gersten zû 3 β ₰.
Jtem 1 fûder wins fúr 2 ℔ 5 β ₰.
Jtem 8 ℔ 5 β ₰ von oppfer, selgeret und von andern zûvellen.
Dût in gelt $16^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 13 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dirre hett nút geben.

Jtem her Johans Ôtterstal, lútpriester zû Frideßheim, hett gehaben von oppfer, von selgerete und von allen andern zûvellen nút me denn 4 ℔ 4 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
8 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.
Summa 43 ℔ 16 ß 9 ₰, ut supra deficit[1]).

Daz ertzpriester ampt zû Sanden.

Jtem her Johans Brúnig, frûgemesser zû Sanden, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 3 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 cappen zû 8 ₰.
Jtem 14 ℔ 9 β ₰ von zinsen und von andern zûvellen.
Dût in gelt 15 ℔ ₰. Dovon gebúrt
30 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Symunt Scherer, lútpriester zû Obernzelle, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 20 viertel rocken zû 4 β ₰.
Jtem 1 fûder wins fúr $2^{1}/_{2}$ ℔ und 60 hûnre fúr 1 ℔ ₰.
Jtem 17 ℔ ₰ in pfennig zinsen und 3 gúldin, einen gúldin gerechenet fúr 10 β ₰ von oppfer, bihtgelt und andern zuvellen.
Dût in gelt 24 ℔. Dovon gebúrt
2 ℔ 8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schatz, kircherre zû Halmenspach, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 20 viertel rocken zû 4 β ₰.
Jtem 20 viertel habern zû 2 β 4 ₰.
Jtem 10 ℔ 1 β ₰ von oppfer, zinsen, bihtgeld und andern zûvellen.
Dût in gelt 16 ℔ 7 β 8 ₰. Dovon geburt
1 ℔ 12 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

[1]) Von Meigers Hand hinzugefügt.



Jtem her Johans Heiden, lútpriester zů Wilstett, hett gehaben.
Jtem zům ersten 38 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 12 viertel gersten zů 2 β ₰.
Jtem 8 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 2 omen wins fúr 4 β ₰.
Jtem 19 ℔ 20 ₰ von zinsen, oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt $27^1/_2$ ℔ 8 β 8 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 2 ℔ 15 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Summa 8 ℔ 6 β 7 ₰, ut supra deficit[1]).

Daz ertzpriester ampt zů Ulwilr.

Jtem her Johans, lútpriester zů Sweighuß und capplon zů sant Johans ewangelisten alter in dem closter zu Selß gelegen, hett gehaben von beden pfrůnden.
Jtem zům ersten 78 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 1 cappen und 2 hůnre fúr 16 ₰.
Jtem 15 ℔ $12^1/_2$ β ₰ in zinsen, oppfer, bihtgelt und andern zůvellen.

Důt in gelt 31 ℔ 6 β 4 ₰. Dovon gebúrt 3 ℔ 2 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Rúderer, lútpriester zů Witterßwilr, hett gehaben.
Jtem zům ersten 45 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 1 fůder wins fúr 3 ℔ ₰.
Jtem 8 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von dem kleinen zehenden.

Důt in gelt 20 ℔ ₰. Dovon gebúrt 2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Burne, capplon zů sant Vite und Anthonien alter zů Hagenouwe und frůgemesser zů Sweighusen, hett gehaben von beden pfrůnden 15 ℔ 16 β ₰ in zinsen, in oppfer und von andern zůvellen. Dovon gebúrt 31 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Beringer, lútpriester zů Morßburne, hett gehaben.
Jtem zům ersten 21 viertel 4 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 8 omen wins zů 2 β ₰ und 4 viertel nuß zů 5 β ₰.
Jtem 16 ℔ one 6 ₰ von oppfer, bihtgelt und andern zůvellen.

Důt in gelt 21 ℔ 11 β 4 ₰. Dovon gebúrt 2 ℔ 3 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Beringer, lútpriester zů Langensultzpach, hett.

---

[1]) Von Meigers Hand hinzugefügt.

Jtem zûm ersten 18 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 3 viertel nuß zû 5 β ₰.
Jtem 11 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zûvellen.
Dût in gelt 14 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β 9 ₰, alß daz die zedel wiset.

Jtem her Gerg Beldel, capplon zû sant Stephans, sant Johans und sant Catherinen alter in der búrge zû Hagenouwe gelegen, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 40 viertel rocken zû 3 β 10 ₰.
Jtem 4 fûder wins fúr 8 ℔ ₰.
Jtem 24 ℔ 16 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 40 ℔ 10 β ₰. Dovon gebúrt
4 ℔ 1 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Bock, capplon zû sant Jocobs alter in dem nuwen spittal zû Hagenouw, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 24 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 17 omen wins fúr 1 ℔ ₰ uber kosten.
Jtem 1 cappen fúr 8 ₰.
Jtem 13 ℔ 7 β ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 19 ℔ 11 β 1 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ 13 ₰, die git er zû zinse.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenen 18 ℔ 10 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 17 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Negellin, lútpriester zû Ettendorff und capplon zû sant Dieboltz alter in dem nuwen spittal zû Hagenowe, hett gehaben von beden pfrûnden diß nochgeschriben.
Jtem zûm [ersten] 1 viertel weissen fúr $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 25 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 1 fûder wins fúr 2 ℔ ₰ und 3 sester nuß fúr $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 7 ℔ 18 β ₰ von zinsen und von houwe zehenden.
Dût in gelt 14 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 8 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Dez zedel sûch by dez apts zedel von Nuwilr.

Jtem [her] Heinrich Lymer, frûgemesser zû Wingerßheim und capplon zû sant Gregorien alter in dem closter zû Nuwilr gelegen, hett gehaben von beden pfrûnden diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten $36^{1}/_{2}$ viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 1 fûder wins und 20 moß fúr 36 β 8 ₰ über kosten.
Jtem 8 ℔ 12 β ₰ in pfennig zinsen und 7 cappen zu 7 ₰.
Dût in gelt 17 ℔ 6 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 11 β ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden $16^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
33 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Jsenlin, frůgemesser zů Mummelnheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 34 viertel 3 sester rocken zů $3^1/_2$ β 4 ₰.

Jtem 2 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 2 omen wins fúr 4 β ₰.

Jtem 30 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 8 ℔ 15 β 3 ₰. Dovon gebúrt $17^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Syfritt Stahel, capplon zů sant Jocobs alter und capplon zů unser frouwen alter an dem lantwege und capplon zů den ruwern zů Hagenouwe, hatt verzehendet von den drigen pfrůnden diß nochgeschriben.

Dez zedel sůch in der eptissen zedel von Eschouwe.

Jtem zům ersten 58 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 13 ℔ 6 β 10 ₰ in pfennig zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt 23 ℔ 9 β 9 ₰. Dovon gebúrt 2 ℔ 6 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Eberlin, kircherre zů Bußwilr, hett gehaben von derselben kirchen nút me denn 28 ℔. Dovon gebúrt zů zehenden 2 ℔ 16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dez zedel sůch by den capplon zů sant Thoman.

Jtem her Gerge von Nuwilr, kircherre zů Ymmeßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 36 viertel $1^1/_2$ sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 33 viertel 5 sester habern zů 26 ₰.

Jtem $1^1/_2$ fůder $6^1/_2$ omen wins zů 30 β ₰.

Jtem 1 ℔ 4 β 8 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 13 ℔ 17 β 9 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 9 β 5 ₰ fúr kosten dez wins.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 13 ℔ 8 β 4 ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 6 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Dúrrenbach, capplon zů sant Gregorien alter zů Nuwilr und frůgemesser zů Hochfranckenheim, hett gehaben von beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 32 viertel 4 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 52 viertel habern zů 26 ₰.

Jtem 58 omen 2 mosse wins zů 18 ₰.

Jtem 5 cappen zu 7 ₰ und 2 hůnre fúr 8 ₰.

Jtem 5 ℔ 2 β 4 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 14 ℔ 14 β 4 ₰. Dovon gebúrt 1 ℔ 9 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hartung, kircherre zů Zutzendorff, hett gehaben.

Jtem zům ersten 32 viertel rocken zů $3^1/_2$ β.

Jtem 40 viertel habern zů 26 ₰ und 2 cappen fúr 16 ₰.

Jtem 1 fůder wins fúr 35 β ₰.

Jtem $3^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen, von zehenden und von winkouff.

Dût in gelt 15 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 10 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schultheiß, capplon zû unser frouwen alter zû Nuwilr, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 10 sester rocken fúr 5 β ₰.
Jtem 2 sester habern fúr 8 ₰ und 1 viertel nuß fúr 4 β ₰.
Jtem 6 omen wins fúr $7^1/_2$ β ₰.
Jtem 19 ℔ 18 β ₰ in pfennig zinsen.

Dût in gelt 20 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 19 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Martin Zwecker, lútpriester zû Wúlfeßheim und capplon zû unser frouwen alter zû Pfaffenhofen, hett gehaben von beden pfrûnden.

Jtem zûm ersten 80 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 5 fûder wins one 1 omen zû 35 β ₰.
Jtem 4 cappen fúr 2 β ₰ und 4 sester erweissen fúr 2 β ₰.
Jtem 13 ℔ 18 ₰ in zinsen, oppfer, selgeret und andern zûvellen.

Dût in gelt 36 ℔ ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 12 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Friderich Ingolt, lútpriester zû Nuwilr, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 26 viertel rocken zû 3 β ₰.
Jtem 12 omen wins fúr 12 β ₰ úber allen kosten.
Jtem $38^1/_2$ ℔ ₰ in oppfer, zinsen, selgeret und von andern zûvellen.

Dût in gelt 43 ℔ ₰. Dovon gebúrt
4 ℔ 6 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hartliep, lútpriester zû Hochfelden, hett gehaben diß nogeschriben.

Jtem zûm ersten 61 viertel $1^1/_2$ sester rocken zû 4 β ₰.
Jtem 41 omen wins zû 27 ₰.
Jtem 44 ℔ 31 ₰ von oppfer, von selgeret und von andern zûvellen.

Dût in gelt 58 ℔ 10 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ 12 β ₰ fúr kosten dez wins, den er selber gebuwen hett, und von andern kosten der frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 54 ℔ 8 β 10 ₰. Dovon gebúrt
5 ℔ 8 ß ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hartung Kúnig, capplon zû sant Catherinen alter zû Rystenhusen by Hagenouw, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zûm ersten 12 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 4 omen wins fúr 6 β ₰.

Jtem 20 ℔ 15½ β ₰ in pfennig zinsin und von andern zůvellen.

Důt in gelt 23 ℔ 2 β 10 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 6 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Sigmund, lútpriester zů Ulwilr, hett gehaben diß nochgeschriben.

Dez zedel sůch by den capplon zů der hohen stifft zů Stroßburg.

Jtem zům [ersten] 56 viertel 5 vierling rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 18 omen wins fúr 32 β ₰.

Jtem 17 ℔ 2 β 2 ₰ in oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt 28 ℔ 10 β 10 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 30 β ₰ von sins gesellin wegen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 27 ℔ 10 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 14 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Liehtenberg, lútpriester zů Offwilr, hett gehaben.

Jtem zům [ersten] 20 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 5 sester habern fúr 2 β ₰ und 1 fůder wins fúr 35 β ₰.

Jtem 9 viertel nuß zů 4 β ₰.

Jtem 18 ℔ 16 β ₰ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.

Důt in gelt 25 ℔ 19 β ₰. Dovon gebúrt
2½ ℔ 23 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gerge, lútpriester zů Rotbach und frůgemesser zů Zinswilr, hett gehaben diß nochgeschriben von beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 1 fůder 4 omen 14 mosse wins fúr 2 ℔ 18 ₰.

Jtem 7 ℔ 6½ β ₰ in pfennig zinsen von oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 12 ℔ 17 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 5 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus von Werde, capplon zů sant Wendelin zů Hochfeldin, hett.

Jtem zům ersten 8 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 15½ ℔ ₰ von oppfer und von pfennig zinsen.

Důt in gelt 16 ℔ 18 β. Dovon gebúrt
33 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Moterer, lútpriester zů Swindoltzheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 40 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 36 omen wins fúr 2 ℔ 5 β ₰ über allen kosten.

Jtem 17 ℔ 15 β ₰ von oppfer, selgeret und andern zůvellen.
Důt in gelt 27 ℔ ₰. Dovon gebúrt
$2^{1}/_{2}$ ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Hittendorff, capplon zů sant Johans alter in dem nuwen spittal zů Hagenow, hett gehaben diß nochgeschriben von derselben capplonien und von der lútpriesterien zů Eckendorff.

Jtem zům ersten 41 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 viertel 2 sester nuß fúr 17 β ₰.
Jtem 12 omen wins fúr ein pfunt ₰.
Jtem 14 β ₰ von dem kleinen zehenden.
Jtem 11 ℔ 5 β 8 ₰ in zinsen, in oppfer, selgeret und andern zůvellen.
Důt in gelt 21 ℔ 1 β ₰. Dovon hett er geben
2 ℔ 23 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Achenheim, lútpriester zů Hittendorff, hett gehaben.

Jtem zům ersten 19 viertel 3 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 5 ₰ 5 β ₰ von oppfer, selgerete und von andern zůvellen.
Důt in gelt 8 ℔ 13 β 3 ₰.
Jtem derselbe her Johans hett ouch verzehendet diß nochgeschriben von der frůgemesse zů Mimferßheim.
Jtem zům ersten 25 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ ß ₰.
Jtem 2 fůder one 3 omen wins fúr 3 ℔ 2 β ₰.
Jtem 6 β 8 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt $7^{1}/_{2}$ ℔ 6 β 2 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 3 β 3 ₰ und 1 viertel rocken und 1 vierling wasses, git er jerlich von yme zů zinse.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe von beden pfrůnden zů verzehenden 16 ℔ 2 β 3 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Richwin Symler, frůgemesser und capplon zů Richßhofen, hett verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 19 viertel 4 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $12^{1}/_{2}$ viertel 2 sester habern zů 2 β ₰.
Jtem 3 ℔ 6 β ₰ von oppfer, selgeret und von houwe.
Jtem dez ist yme abgeslagen 17 β 4 ₰ fúr kosten dez houwes.
Jtem alß ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 7 ℔ 3 β ₰. Dovon gebúrt
14 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Eckendorff, kircherre zů Morßwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 8 fůder wins zů 30 β ₰.
Jtem 40 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 5 ℔ ₰ in oppfer, selgeret und von dem kleinen zehenden.
Dût in gelt 24 ℔ ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 5 ℔ ₰ fúr kosten dez wins und der fruht, die er selber gebuwen hett.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 19 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kremer, lútpriester zû Bachofen, hett gehaben.
Jtem zûm ersten $3^1/_2$ fûder wins zû 30 β ₰.
Jtem 47 viertel rocken zû 3 β 4 ₰.
Jtem 3 ℔ 4 β ₰ von oppfer, selgeret und von andern zûvellen.
Dût in gelt 16 ℔ 6 β ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ 5 β ₰ fúr kosten dez wins.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 15 ℔ 6 ₰. Dovon gebúrt zû zehenden
30 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Volmar, capplon zû sant Wendelingeß alter zû Hochfelden, hett.
Jtem zûm ersten 7 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 9 ℔ 10 β ₰ in pfennig zinsen und von andern zûvellen.
Jtem 40 viertel rocken sint yme verbrant dazselbe jor, dovon hett er nút verzehendet.
Dût in gelt 10 ℔ 14 β 6 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 18 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob Brugner, kircherre zû Ingwilr, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 56 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $41^1/_2$ viertel habern zû 2 β ₰.
Jtem 3 cappen zû 10 ₰ und 5 hûnre zû 4 ₰.
Jtem 7 fuder wins zû 2 ℔ ₰.
Jtem 30 ℔ 5 β ₰ in pfennig zinsen und in houwe.
Dût in gelt 58 ℔ 8 β 2 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 4 ℔ ₰ fúr kosten dez wins und dez houwes.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenen 54 ℔ 8 β 2 ₰. Dovon gebúrt
5 ℔ 8 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ortolff, frûgemesser zû Ingwilr und kircherre zû Menlich, hett gehaben zûm ersten 11 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 10 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen und von houwe.
Dût in gelt 12 ℔ $2^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob, lútpriester zû Wymnouwe, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 28 viertel 2 sester rocken zû 4 β ₰.
Jtem 7 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zûvellen.

Jtem 2 fûder 6 omen wins fúr $3^{1}/_{2}$ ℔ ₰ über allen kosten.
Dût in gelt 15 ℔ 8 β 2 ₰. Dovon gebúrt
30 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Schaffener, kircherre zû Bischoffsholtz, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 28 viertel 5 sester rocken zû 3 β ₰.
Jtem 11 viertel habern zû 2 β ₰ und 3 viertel dinckelß zû $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 5 ℔ 4 β ₰ von oppfer, selgeret und von andern zûvellen.
Dût in gelt 11 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 2 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Symund, lútpriester zû Mertzwilr, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 26 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 3 viertel habern zû 2 β ₰ und 10 cappen zû 7 ₰.
Jtem 15 ℔ 14 β ₰ von houwe, oppfer und von andern zûvellen.
Dût in gelt 20 ℔ $3^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Rôit, lútpriester zû Altenricheßhofen, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 34 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 10 viertel dinckelß zû $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 6 viertel habern zû 2 β ₰.
Jtem 2 omen wins fúr 4 β ₰ und 1 viertel nuß fúr 5 β ₰.
Jtem 6 gense fúr 3 β ₰ und 5 β ₰ von flaß.
Jtem 6 ℔ 5 β ₰ in zinsen, oppfer, selgeret und von andern zûvellen.
Dût in gelt 14 ℔ 13 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Meiger, kircherre zû Windenberg und frûgemesser zû Hochfelden, hett verzehendet von beden pfrûnden diß nochgeschriben.
Jtem zûm ersten 9 fûder 12 omen wins zû 35 β ₰.
Jtem 3 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 6 lember fúr 10 β ₰.
Jtem 3 ℔ 15 β ₰ von oppfer und von andern zûvellen.
Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ $13^{1}/_{2}$ β ₰ fúr kosten dez wins.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 17 ℔ 14 β 6 ₰. Dovon gebúrt zu zehenden
1 ℔ 15 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wencker, frûgemesser zû Offwilr und capplon zû unser frouwen alter zû Hochfelden, hett gehaben von beden pfrunden.
Jtem zûm ersten 30 viertel rocken zû $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 15 viertel habern zû 2 β ₰ und 1 fûder wins fúr 2 ℔ ₰.

Jtem 1 ℔ 5 β ₰ von oppfer, von zinsen und von andern zůvellen.

Dût in gelt 10 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Kornacker, lutpriester zů Obernsultzbach und frůgmesser zů Ingwilr, hett gehaben von beden pfrůnden diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 1 fůder wins fúr 35 β ₰.

Jtem 11 ℔ 5 β ₰ von zinsen, oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Dût in gelt 16 ℔ 9 β 2 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, lútpriester zů Kirwilr und lútpriester zů Wicherßheim by Kirwilr gelegen, hett gehaben von den beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 50 viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 2 fůder 15 omen wins fúr 4 ℔ 5 β ₰.

Jtem $17^{1}/_{2}$ ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Jtem 2 ℔ $2^{1}/_{2}$ β ₰ von der lútpriesterien zů Wicherßheim.

Dût in gelt 31 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 2 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Kirwilr, lútpriester zů Bußwilr und capplon zů sant Johans alter zů Kirwilr, hett gehaben von beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 37 viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 13 viertel habern zů 2 β ₰ und 6 sester lynsamen fúr 5 β 7 ₰.

Jtem $62^{1}/_{2}$ omen wins zů 18 ₰ und 7 cappen zů 8 ₰.

Jtem $32^{1}/_{2}$ ℔ 10 ₰ in zinsen, oppfer und von andern zůvellen.

Jtem 3 viertel biren fúr 4 β ₰ und 3 viertel nuß zu 4 β ₰.

Dût in gelt 45 ℔ 7 β 10 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen $2^{1}/_{2}$ ℔ fúr kosten dez wins und 4 β ₰ fúr ein dritteil eins ewigen liehts zů belúhten.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 42 ℔ 13 β 10 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

4 ℔ 5 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Johans Kirwilr hett verzehendet von der capplonien zů Kirwilr diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 10 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 1 cappen fúr 8 ₰.

Jtem $1^{1}/_{2}$ fůder 3 omen wins fúr 2 ℔ 12 β ₰ úber kosten.

Jtem 2 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen und 1 hůn fúr 4 ₰.

Dût in gelt $6^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt
13 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Pfaffenhofen, kircherre zů Ůlwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 4 lember fúr $5^{1}/_{2}$ β ₰ und 3 gense zů 6 ₰.

Jtem 3 ferlin fúr 3 β ₰ und $6^{1}/_{2}$ ℔ ₰ fúr houwe.

Jtem 2 viertel nuß zů 4 β ₰ und 2 sester erweissen fúr 18 ₰.

Jtem 41 viertel rocken zů 3 β 4 ₰ und 30 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem $1^{1}/_{2}$ fůder wins fúr 3 ℔ ₰ und 22 ₰ fúr flaß.

Jtem 1 ℔ $18^{1}/_{2}$ β ₰ von oppfer, zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 22 ℔ $6^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Cônman von Detwilr, lútpriester zů Waltenheim, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 4 ℔ ₰. Dovon gebúrt
8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Cônman hett verzehendet von der frůgemessen zů Obernsultzbach diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 6 ℔ 1 β ₰ in pfennig zinsen und 2 sester nuß fúr 16 ₰.

Jtem 8 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 2 viertel habern zů 2 β ₰.

Důt in gelt 7 ℔ 14 β 4 ₰. Dovon gebúrt
17 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Cůnman hett verzehendet von der pfrůnden uff unser frouwen alter in dem nuwen spital zů Hagenouw und hett gehaben nút me von derselben pfrůnden denn 10 ℔ 10 β. Dovon gebúrt
1 ℔ 1 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem [her] Herman von Steinbach, frůgemesser zů Ymmeßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 1 fůder wins fúr 35 β ₰.

Jtem 6 ℔ 7 β 4 ₰ in pfennig zinsen und von oppfer.

Důt in gelt 8 ℔ 2 β 4 ₰. Dovon gebúrt
16 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Bertholt, kircherre zů Gynbreht, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 40 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 20 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰ und 10 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 7 ℔ 5 β ₰ von win zehenden, dez git er von yme 3 β ₰ zů zinse.

Důt in gelt 19 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 19 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Bertholt hett gehaben von der lútpriesteri doselbest nút me denn 9 ℔ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden
18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Friderich von Fleckenstein, kircherre zů Berstheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 286 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 5 ℔ 19 β ₰ von dem kleinen zehenden.
Důt in gelt 55 ℔ 18 β 3 ₰. Dovon gebúrt
5 ℔ 11 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter Eckhart, lútpriester zu Berstheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 18 ℔ 2 β ₰ von oppfer, zinsen, bihtgelt und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 16 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Sientzer, lútpriester zů Douchendorff, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 10 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 20 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 3 viertel nuß zů 4 β ₰ und 200 búrden strouwes für $7^1/_2$ β ₰.
Jtem $^1/_2$ fůder wins für 1 ℔ ₰ und 15 β ₰ von einer matten.
Důt in gelt 10 ℔ $14^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 17 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Klaffstein, miettling zů Douchendorff, hett gehaben.
Jtem zům ersten 10 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 10 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 2 ℔ 7 β ₰ von oppfer, selgeret und von allen andern zůvellen.
Důt in gelt 6 ℔ ₰. Dovon gebúrt
12 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Linweter, capplon zů sant Johans ewangelisten alter in dem nuwen spittal zů Hagenouwe, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 19 ℔ ₰ in allen zůvellen. Dovon gebúrt
1 ℔ 18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Niclaus von Hagenowe, kircherre zů Můteßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 66 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel weissen für 9 β ₰ und 2 viertel erweissen zů 6 β ₰.
Jtem 42 viertel habern zů 2 β ₰ und 10 sester gersten für 4 β ₰.

Jtem 4 fûder 4 omen wins zû 2 ℔ ₰ und 1 sester linsen fúr 18 ₰.

Jtem 5 ℔ 2 β 4 ₰ von cappen, nuß zinsen, flaß, lember und von andern zûvellen.

Dût in gelt 30 ℔ 11 β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 4 ℔ $15^1/_2$ β ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zû verzehenden 25 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt zû zehenden 2 ℔ $11^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Rûdolff Wenck, kircherre zû Nidernburn, hett gehaben.

Jtem zûm ersten 34 viertel rocken.
Jtem 90 viertel habern.
Jtem 16 viertel nuß.
Jtem 5 cappen.
Jtem 7 gense.
Jtem $^1/_2$ sester erweissen.
Jtem 18 ℔ ₰ in oppfer, selgeret und von andern zûvellen. Dovon hett er geben zû zehenden.

7 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Burckart, lútpriester zû Lutzelstein, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 30 viertel zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 15 viertel habern zû 26 ₰ und $^1/_2$ fuder wins fúr $17^1/_2$ β ₰.
Jtem 13 viertel gersten zû $2^1/_2$ β ₰.
Jtem $10^1/_2$ ℔ ₰ in oppfer, selgeret und von andern zûvellen.

Dût in gelt 19 ℔ $17^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt 2 ℔ one 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gerge von Wickersheim, kircherre zû Pfaffenhofen, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 100 viertel rocken zû 3 β ₰.
Jtem 20 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von allen andern zûvellen.

Dût in gelt 35 ℔ ₰. Dovon gebúrt $3^1/_2$ ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Blanck, lútpriester zû Romerßheim, hett gehaben.
Jtem zûm ersten 30 viertel rocken zû $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 ℔ $6^1/_2$ β ₰ von oppfer, von selgeret und von andern zûvellen.

Dût in gelt 9 ℔ $11^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt 19 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Mûteßheim, lútpriester zû Sultzbach, hett gehaben.

Jtem zům ersten 11 viertel 5 sester dinckelß zů 3 β ₰.
Jtem 5 viertel 1 sester habern zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 14 ℔ 12 β 4 ₰ in zinsen, oppfer und von andern zůvellen
1 ℔ 16 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schockonis, lútpriester zů Berstetten, hett gehaben.
Jtem zům ersten 43 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 11 ℔ 2 β 3 ₰ von oppfer, selgeret und von allen andern zůvellen.
Důt in gelt 18 ℔ 12 β 9 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 17 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Otto von Eckboltzheim, lútpriester zů Lampertheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 25 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.
Jtem 25 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 12 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 22 ℔ ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sůche under dem ertzpriester ampt zů sant Laurencien.

Jtem her Johans Wilgensmit, frůgemesser zů Berstett, hett gehaben.
Jtem zům ersten $27^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 1 ℔ 16 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 5 ℔ 17 β 9 ₰. Dovon gebúrt
11 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sůche under dem ertzpriester ampt zů sant Laurencien.

Jtem her Reinfrid, lútpriester zů Obernmoter, hett gehaben.
Jtem zům ersten 22 viertel rocken zů $3^1/_2$ β.
Jtem 12 ℔ ₰ in zinsen, oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 15 ℔ $11^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 11 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Bugantz, frůgemesser zů Pfaffenhofen, hett gehaben.
Jtem zům ersten 24 viertel 2 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 3 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen und in andern zůvellen.
Důt in gelt 7 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt
14 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre hett geben noch der rechenunge. sůche die zedel by dem ertzpriester ampt zů sant Laurencien.

Jtem her Peter Búhelman, capplon zů sant Dieboltz alter in dem nuwen spittal zů Hagenouwe, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 2 viertel 2 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 viertel dinckelß zů 4 β ₰ und 1 sester bonen fúr 10 ₰.

Jtem 1 viertel habern für 2 β ₰ und 3 viertel kycherren zů 5 β ₰.

Jtem $7^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen und in andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ 4 β ₰. Dovon gebúrt

18 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Daz stifft zů sant Adolff zů Nuwilr.

Jtem her Anßhelm Keller zů Nuwilr hett verzehendet diß nochgeschriben für die 11 důmherren zů Nuwilr.

Jtem zům ersten 138 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 184 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $107^1/_2$ viertel habern zů 26 ₰.

Jtem 62 fůder wins zů 35 β ₰.

Jtem 11 ℔ 11 β 2 ₰ in pfennig zinsen.

Jtem dovon ist ynen abgeslagen 34 ℔ 2 β ₰ für kosten, die obgeschriben fruht ze buwen und inzůsamen.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 160 ℔ one 2 β 11 ₰. Dovon gebúrt

15 ℔ 19 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Truttinger, capplon zů Nuwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 1 fůder wins für 35 β ₰.

Jtem 1 ℔ 5 β ₰ von zinsen und von oppfer.

Důt in gelt 8 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt

$16^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Zageler, capplon zů Nuwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 22 omen wins für 30 β 5 ₰.

Jtem 2 ℔ 9 β 7 ₰ in zinsen, oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt

$18^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Nüttenöttel, capplon zů sant Gertroden alter zů Nuwilr, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 4 viertel rocken zů $3^1/_2$ β.

Jtem $3^1/_2$ viertel habern zů 26 ₰ und 6 cappen zů 7 ₰.

Jtem 11 omen wins für 15 β ₰.

Jtem 2 ℔ 7 β 2 ₰ von zinsen, oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 4 ℔ 7 β 3 ₰.

Jtem dez git er jerlich von yme 10 β ₰ in die meigerie zů Scherleheim.

Jtem und 3 β ₰ für kosten dez obgeschriben wins.

Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 3 ℔ 12 β 3 ₰. Dovon gebúrt

7 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Conrat hett verzehendet von der frůgemesse in Witterßwilr.

Jtem zům ersten $1^{1}/_{2}$ fůder wins zů 30 β ₰.
Jtem 11 cappen zů 7 ₰.
Jtem 4 ℔ 16 β 2 ₰ von zinsen und von oppfer.
Dût in gelt 7 ℔ 6 β 5 ₰. Dovon gebúrt
14 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem die tůmherren zů Nuwilr hant verzehendet von der kirchen zů Hattenmat und von dem selgeret zů Nuwilr diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 11 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 9 viertel habern zů 26 ₰.
Jtem 8 fůder 18 omen wins zů 35 β ₰.
Jtem 42 ℔ 1 ₰ in pfennig zinsen.
Dût in gelt 60 ℔ $5^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 2 ℔ $10^{1}/_{2}$ β ₰, gebent sú zinse armen luten.

Jtem und 4 ℔ 18 β 3 ₰ fúr kosten dez wins.

Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 52 ℔ 16 β 9 ₰. Dovon gebúrt
5 ℔ 5 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Niclaus Negellin, lútpriester zů Schalckendorff, hett gehaben von derselben pfrůnden in allen zůvellen nút me denn 24 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
2 ℔ 8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Omenhans, prior zů Nuwilr, hett gehaben von der capplonien zů Grießbach diß nochgeschriben.

die zedel suche by der custerien zů Nuwilr.

Jtem zům ersten 8 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 viertel habern zů 26 ₰.
Jtem 2 ℔ 13 β ₰ von zinsen und von andern zůvellen.
Dût in gelt 4 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon het er geben
9 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Ryffe, capplon zů sant Niclaus alter in dem closter zů Nuwilr, hett gehaben diß nochgeschriben.

die zedel sůche by dem closter zů Nuwilr.

Jtem zům ersten 3 omen wins fúr 6 β ₰.
Jtem 2 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰ und 2 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 1 ℔ 16 β ₰ in pfennig zinsen und 4 β ₰ von oppfer.
Jtem 4 cappen zů 8 ₰.
Dût in gelt 3 ℔ 3 ₰. Dovon gebúrt
6 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

. dirre hett verzehendet vor dem von Zolre und bleip schu[l]dig 5 ß ₰.

Jtem her Syfrit Scherer, frůgemesser zů Mittelhuß, hett verzehendet vor dem von Zolr von derselben pfrůnden und bleip schuldig 5 β ₰, dieselben hett er mir dechan etc. geben 5 β ₰.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem her Claus Sitz, frůgemesser zů Bußwilr und lútpriester zů Ůtwilr, hett gehaben von beden pfrůnden in win, in korn, in oppfer und in andern zuvellen 10 ℔ 10 β 2 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre hett ouch geben noch der rechenunge.

Jtem her Friderich Wolff, lútpriester zů Ymeßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 10 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 10 viertel habern zů 26 ₰ und 8 omen wins fúr 12 β ₰.
Jtem 9 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 12 ℔ 12 β 8 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 5 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Dise hant noch nút geben.

hett nút geben.

Jtem her Johans Eppficher, kircherre zů Zebersdorff, het gehaben.
Jtem zům ersten 31 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 5 ℔ 9 β ₰. Dovon gebúrt
10 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

hett nút geben.

Jtem her Johans von Útenheim, frůgemesser zů Scherleheim.
Jtem hett gehaben zům ersten 26 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $3^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 8 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt 16 β 1 ₰. Dieselb zedel vindet man by her Lutzen des sengerß zedel zů Nuwilr.

Summa 167 ℔ 8 β 7 ₰ [1]).

Daz ertzpriester ampt zů Haselach.

Jtem her Walther Wetzel, lútpriester zů Wittelnbach, hett gehaben.
Jtem zům ersten 14 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 5 sester habern fúr 2 β ₰ und 2 gense fúr 1 β ₰.
Jtem 53 hůnre zů 3 ₰ und 1 cappen fúr 8 ₰.
Jtem 12 ℔ 13 β 2 ₰ von oppfer, bihtgelt und von kleinen zehenden.

---

[1]) Von Meigers Hand hinzugefügt.

Jtem $12^1/_2$ β ₰ von vergessenen dingen.
Důt in gelt 17 ℔ ₰. Dovon gebúrt
34 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem der kircherre zů Haselach in dem Kintzigertal hett gehaben.
Jtem zům ersten 16 viertel rocken, gersten und habern gemúschet zů 3 β ₰.
Jtem 28 ℔ 8 β ₰ von oppfer, bihtgelt, selgeret und andern zůvellen.
Důt in gelt 30 ℔ ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Laurencius Kranich, kircherre zů Ettenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 141 viertel $1^1/_2$ sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 21 viertel wiessen [!] zů 5 β ₰.
Jtem 34 viertel $3^1/_2$ sester gersten zů 28 ₰.
Jtem $135^1/_2$ viertel habern zů 2 β ₰ und 63 húnre zů 4 ₰.
Jtem 15 fůder wins fúr 30 ℔ ₰ und 15 cappen fúr 10 β ₰.
Jtem 34 ℔ $17^1/_2$ β ₰ in zinsen, oppfer und von andern zůvellen.
Jtem 18 β ₰ von etterzehenden und fúr 1 viertel nuß.
Důt in gelt 118 ℔ 15 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 5 ℔ 15 β 8 ₰ fúr kosten dez wins.
Jtem und 3 ℔ 4 β ₰ git er von yme zů zinse dem ampt [!] von Ettenhenmúnster.
Důt in gelt 9 ℔ one 2 ₰.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen 109 ℔ 8 β 11 ₰. Dovon gebúrt
10 ℔ 18 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Baltzman, kircherre zů Minnewilr, hett gehaben.

dez zedel suche by den capplon zů der hohen stifft zů Stroßburg.

Jtem zům ersten 4 viertel 4 sester weissen zů 5 β ₰.
Jtem 30 viertel 1 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 16 cappen zů 8 ₰.
Jtem 30 viertel one 3 sester habern und ein kúrne zů 2 β ₰.
Jtem $5^1/_2$ fůder wins fúr $7^1/_2$ ℔ ₰ über kosten.
Jtem 13 ℔ 8 β 4 ₰ in zinsen und von oppfer.
Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ ₰, die git er zů zinse dem apt zů Ettenhenmúnster.
Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 30 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem der lútpriester zů Minnewilr hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 25 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 9 ℔ 6 β von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.
Důt in gelt 13 ℔ 3½ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 β 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Bromber, kircherre zů Altenotenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 36 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 5 viertel weissen zů 5 β ₰ und 16 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 6 viertel nuß zů 4 β ₰.
Jtem 2½ ℔ ₰ in zinsen, in oppfer und von andern zuvellen.
Důt in gelt 14 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 8½ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans, frůgemesser zů Nunnenwilr, hett gehaben.
Jtem zům ersten 15 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 16 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 1 ℔ 4 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 5 ℔ 13½ β ₰. Dovon gebúrt
11 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Stephan Mőrlin, lútpriester zů Zunßwilr, hett gehaben.
Jtem zům ersten 23 viertel rocken zů 3½ β und 2 viertel weissen zů 4½ β ₰.
Jtem 5 viertel gersten zů 2½ β ₰ und 1 fůder wins fúr 30 β ₰.
Jtem 6 viertel nuß zů 4 β 4 ₰.
Jtem 30 hůnre zů 4 ₰ und 6 gense zů 6 ₰.
Jtem 8 verlin fúr 8 β ₰ und 3 fůder strouwes fúr 11 β ₰.
Jtem 8 ℔ 12 β ₰ in zinsen, in oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 18 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 16 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Thuman von Schuttern, lútpriester zů Kirtzel, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 4 viertel wiessen [!] zů 5 β ₰ und 5 viertel gersten zů 3½ β ₰.
Jtem 8 viertel habern zů 2½ β ₰.
Jtem 13½ β ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und von selgeret.
Důt in gelt 7 ℔ 14 β 6 ₰. Dovon gebúrt
15 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter, lútpriester zů Sultz by Lor gelegen, hett gehaben.
Jtem zům ersten 22 viertel rocken zů 3½ β ₰.

Jtem 4 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰ und 8 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 2 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 4 viertel nuß zů 3 β ₰.

Jtem 1 fůder 2 omen wins zů 2 ℔ ₰ und 6 verlin fúr 6 β ₰.

Jtem 19 hůnre zů 3 ₰ und 6 cappen zů 8 ₰.

Jtem 8 ℔ 15 β ₰ in zinsen, oppfer und in andern zůvellen.

Důt in gelt 18 ℔ β. Dovon gebúrt

1 ℔ 16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem derselb her Peter, capplon in dem closter zu der nidern steigen by Lor gelegen, hett gehaben diß nochgeschriben von derselben pfrůnden.

Jtem 14 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen, in win, in korn und von allen andern zůvellen und nút me. Dovon gebúrt

1 ℔ 8 β 5 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Huser, lútpriester zů Friesenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů 4 β ₰.

Jtem 10 viertel weissen zů 5 β ₰ und 4 viertel nuß zů 4 β ₰.

Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰ und 24 verlin fúr 1 ℔ 4 β ₰.

Jtem $1^{1}/_{2}$ fůder houwe fúr 30 β ₰ und 1 fůder strouwe fúr $14^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 14 gense fúr 7 β ₰ und 6 enten zů 5 ₰.

Jtem 11 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 26 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt

2 ℔ 12 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Niclaus Můge, lútpriester zů Dúndlingen, hett gehaben.

Jtem zům ersten 32 viertel rocken zů 4 β ₰.

Jtem 1 fůder 1 sôm wins fúr 2 ℔ ₰ úber kosten.

Jtem 13 viertel nuß zů 4 β ₰ und 12 verlin fúr 12 β ₰.

Jtem 40 hůnre zů 4 ₰ und 4 gense zů 6 ₰.

Jtem $1^{1}/_{2}$ fůder houwes fúr 1 ℔ 6 β ₰.

Jtem 10 ℔ 17 β ₰ von oppfer, bihtgelt und von dem kleinen zehenden.

Důt in gelt 24 ℔ 10 β ₰. Dovon gebúrt

2 ℔ 9 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Bertholt, lútpriester zů Hugßwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 39 viertel rocken zů 3 β 4 ₰.

Jtem 2 viertel weissen zů 4 β ₰ und 2 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 2 viertel habern zů 2 β ₰ und 1 fůder wins fúr 30 β ₰.

Jtem 1 fuder houwes fúr 10 β ₰ und 1 fůder strouwes fúr 4 β ₰.

Jtem 30 hůnre zů 4 ₰ und 1 viertel nuß fúr 3 β ₰.

Jtem 8 verlin zů 16 ₰.

Jtem 5 ℔ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt 15 ℔ 12 β 7 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 11 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Meyer, lútpriester zů Obernschoppfen, hett gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 6 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰ und 5 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 52 omen wins zů 2 β ₰ und 1 fůder houwes fúr ein pfunt ₰.

Jtem 1 fuder strouwes fúr 10 β ₰ und 2 sester lynsamen fúr 4 β ₰.

Jtem 9 ℔ 12 β ₰ in zinsen, in oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 19 ℔ 17 β 2 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ one 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Wúrselin, lútpriester zů Herboltzheim, hett gehaben von dem oppfer, von dem selbůch, von dem drissegisten und von allen andern zůvellen 20 ℔ 3 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Kobin, frůgemesser zu Ettenheim und frůgemesser zů der zehentusent martirer alter, hett gehaben von beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 5 viertel 4 sester rocken zů 4 β ₰.

Jtem 4 viertel habern zů 2 β ₰ und 2 cappen zů 8 ₰.

Jtem 10 sôm wins zů 5 β ₰ und 1 hůn fúr 4 ₰.

Jtem 10 ℔ 4 β ₰ von zinsen, bihtgelt und von andern zůvellen.

Jtem dez ist yme abgeslagen, waz die zedel ußwiset.

Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 11 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 2 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Kleinman, lútpriester zů Burgheim by Lore, hett.

Jtem zům ersten 6 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 6 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 6 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 6 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 1 fůder houwes fúr 18 β ₰.

Jtem $12^{1}/_{2}$ ℔ ₰ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.

Jtem dez sint yme abgeslagen 36 β ₰, git er jerlich von yme zů zinse geistlichen personen.

Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden $15^{1}/_{2}$ ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 11 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Bachzimer, kircherre zů Dútschensteinbach, hett gehaben.

Jtem zům ersten $33^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem $42^1/_2$ viertel habern zů 28 ₰ und 3 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 20 omen wins zů 2 β ₰ und 7 viertel nuß zů 4 β ₰.

Jtem 8 ℔ 18 β ₰ von oppfer, zinsen und andern zůvellen.

Důt in gelt $23^1/_2$ ℔ ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 1 ℔ ₰ fúr kosten dez wins und der frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden $22^1/_2$ ℔ ₰. Dovon geburt

2 ℔ $4^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter, lútpriester zů Růst, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 34 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 30 viertel habern zů 28 ₰.

Jtem 3 ℔ 2 β ₰ von oppfer, selgeret und von allen andern zůvellen.

Důt in gelt $12^1/_2$ ℔ ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 5 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans, kircherre zů Burgheim by Lore gelegen, hett gehaben in korn gúlte, in pfennig zinsen 21 ℔ 21 ₰ und nút me. Dovon gebúrt

2 ℔ 2 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Sygnant, kircherre zů Marnheim, hett gehaben nút me denn 16 ℔ 8 β ₰ von zehenden und von zinsen und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt

1 ℔ 12 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Luppfer, kircherre zů Capelle by Rynouwe gelegen, hett geben zů zehenden von derselben kirchen

1 ℔ 16 β 5 ₰ und kǒnnen wir die zedel nút vinden.

Jtem her Johans Wahter, kircherre zů Nunnenwilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 89 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 1 ahthel habern fúr 1 β ₰ und 4 enten zů 4 ₰.

Jtem $18^1/_2$ ganß zů 6 ₰ und 4 verlin fúr 4 β ₰.

Jtem 6 cappen zů 8 ₰.

Jtem 5 ℔ 3 β 11 ₰ von zinsen, oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 20 ℔ ₰. Dovon gebúrt

2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Replin, lútpriester zů Schuttertal, hett gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 3 β 4 ₰.

Jtem 20 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 8 ℔ 14 β ₰ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.

Důt in gelt 14 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 8 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Reyge, lútpriester zů Selbach, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 18 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 15 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 10 ℔ 10 ₰ von oppfer und von dem kleinen zehenden und andern zůvellen.

Důt in gelt 14 ℔ 17 β 10 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Cudis, kircherre zů Nidernschopfheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 36 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 10 viertel nuß zů 3 β ₰ und 60 omen wins zů 2 β ₰.

Jtem 42 hůnre zů 4 ₰ und 6 gense zů 6 ₰.

Jtem 10 verlin fúr 10 β ₰.

Jtem $12^{1}/_{2}$ ℔ 7 β ₰ in zinsen, oppfer und houwe zehenden.

Důt in gelt 28 ℔ ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Walther Stúmmer, lútpriester zů Kyppenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten $54^{1}/_{2}$ viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 14 soum 1 omen wins zů 5 β ₰.

Jtem 1 viertel bonen zů 4 β ₰ und 15 viertel nuß zů 3 β ₰.

Jtem 1 viertel linsen und erweissen zů 6 β ₰.

Jtem 15 verlin fúr 15 β ₰ und 24 gense fúr 12 β ₰.

Jtem 10 ℔ ₰ von oppfer und von andern zůvellen.

Jtem dez ist yme abgeslågen 1 ℔ 16 β ₰ fúr kosten dez wins.

Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 23 ℔ 18 β 19 ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 7 β 10 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hug Wagener, capplon zů sant Niclaus alter zů Almersßwilr und der herren von Lor capplon, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 21 viertel rocken zů 4 β ₰.

Jtem 4 viertel 4 sester weissen zů 5 β ₰ und 12 cappen zů 8 ₰.

Jtem 7 viertel habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 2 viertel nuß zu 4 β ₰.

Jtem 6 ℔ 15 β 7 ₰ in zinsen, oppfer und in allen zůvellen.

Důt in gelt 13 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 7 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jocob, capplon zů Kyppenheim, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 13 ℔ one 14 ₰ in pfennig zinsen, von oppfer und von andern zůvellen. Dovon gebúrt

1 ℔ 5 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Erhart von Offenburg, lútpriester zů Hoffewilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 24 viertel habern zů 28 ₰.

Jtem 6 viertel weissen zů 5 β ₰ und 6 veirtel [!] nuß zů 4 β ₰.

Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰ und 16 hůnre fúr 5 β 4 ₰.

Jtem 2 ℔ 13 β ₰ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.

Důt in gelt 14 ℔ 8 β 4 ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 8 β 10 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem die kirche zů Herboltzheim hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 150 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 170 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 12 fůder wins zů 2 ℔ ₰ und 24 cappen zů 10 ₰.

Jtem 2 ℔ 2 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 70 ℔ 7 β. Dovon gebúrt

7 ℔ 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schriber hett verzehendet von dem vierden teil der kirchen zů Hoffwilr diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 41 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 20 viertel habern zů 2 β ₰ und 6 gense fúr 3 β ₰.

Jtem $1^1/_2$ fůder wins zů 30 β ₰ úber kosten.

Jtem 5 β ₰ von houwe und 7 verlin fúr 7 β ₰.

Důt in gelt 12 ℔ $3^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 4 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Ingwilr, frůgemesser zů Friesenheim, hett gehaben nút me von derselben pfrůnden denn 3 ℔ 4 β 6 ₰. Dovon gebúrt

6 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Rúchelnheim, lútpriester zů Altenmolberg, hett gehaben von derselben pfrůnden 13 ℔ $2^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 6 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Nuweneck, kircherre zů Wittenwilr und capplon zů Hofen, hett gehaben diß nochgeschriben von beden pfrůnden.

Jtem zům ersten 51 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 54 viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 2 ℔ ₰ von oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 16 ℔ 16½ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Jocob, caplon zů sant Peter und sant Paulus alter in dem spittal zů Lor gelegen, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 62 viertel 3 sester 3 vierling rocken zů 4 β ₰.
Jtem 3 ℔ 14 β 2 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 16 ℔ 4 β 8 ₰.
Jtem dez git er von yme zů zinse 8½ β ₰ und 7 cappen.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 15½ ℔ 7 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 11 ß ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Die personen hant noch nút geben.

hett nút geben. Jtem her Peter Bǒutin, lútpriester zů Ichenheim, hett gehaben in win, in korn, in oppfer und in allen zůvellen nút me denn 15 ℔ 5 ß ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 10½ β, als die zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Heinrich Hiltbolt, lútpriester zů Múlnheim, hett gehaben in korn gúlt, in win, in oppfer, in selgeret und in andern zůvellen nút me denn 9 ℔ 17 β 2 ₰ uber kosten. Dovon gebúrt
4 ℔ one 4 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Gǒtze Wilhelm, lútpriester zů Altheim, hett gehaben in korn gult, in zinsen und in andern zůvellen 9 ℔ ₰ und nút me. Dovon geburt zů zehenden
18 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Erhart Bǒcklin, lútpriester zů Cappell by Rynouw gelegen, hett gehaben in korn gúlte, in pfennig zinsen nut me denn 9 ℔ 10 β ₰ Dovon gebúrt
19 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Johans Frouweler, lútpriester zů Missenheim, hett gehaben in korn gúlten, in zinsen und von oppfer 8 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
16 β 2 ₰ alß daz die zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Johans Dolde, capplon zů unser frouwen alter zů Ettenheim, hett gehaben in korngúlten, in pfennig zinsen und in allen andern zůvellen 14 ℔ 13 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 9 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Bertholt Pfel, lútpriester zů Ringerßheim und frůgemesser zů Herboltzheim, hett gehaben von beden pfrůnden nút me denn 13 ℔ 2 β 5 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 β 3 ₰, alß die zedel wist.

Jtem her Claus Friese, kircherre zů Wagenstatt, hett gehaben in korn gult, in pfennig zinsen und von allen andern zůvellen 8 ℔ 11 ₰ und nút me. Dovon gebúrt
16 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

hett nút geben.

Summa 77 ℔ 6 β ₰[1]).

Daz ertzpriester ampt zů Sufelnheim.

Jtem her Conrat Schilling, kircherre und ertzpriester zů Sufelnheim, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 32 viertel weissen zů 5 β ₰.

Jtem 55 viertel rocken zů 4 β ₰ und 16 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 64 viertel habern zů 28 ₰.

Jtem 23 ℔ 15 β ₰ von oppfer und houwe zehenden und von dem kleinen zehenden.

Důt in gelt 52 ℔ 4 β 8 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 7 ℔ ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 45 ℔ 4 β 8 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
4 ℔ $10^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus, capplon zů Rúdern, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 54 malter rocken zů 5 β heidelberger pfennige.

Jtem 10 malter habern zů 4 β heidelberger ₰.

Jtem 14 cappen fúr 14 β heidelberger.

Jtem $2^1/_2$ eimer ôley fúr $35^1/_2$ β heidelberger.

Jtem 1 ℔ 11 β 7 ₰ heidelberger in pfennig zinsen.

Důt in gelt 18 ℔ 11 β 1 ₰ heidelberger. Dovon gebúrt
1 ℔ 17 β 1 ₰ heidelberger, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Rúderer, frůgemesser zů Selß, het gehaben.

Jtem zům ersten 33 viertel rocken zů 4 β ₰ heidelberger.

Jtem 2 viertel weissen zů 4 β ₰ heidelberger.

Jtem 8 ℔ ₰ heidelberger in pfennig zinsen und von oppfer.

Důt in gelt 15 ℔ heidelberger ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 10 β ₰ heidelberger, die git er zů zinse.

Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 14 ℔ 10 β ₰ heidelberger. Dovon geburt zů zehenden
1 ℔ $8^1/_2$ β ₰ heidelberger, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Důchkouff hett verzehendet von der frůgemesse zů unser frouwen alter zu Selß diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 12 viertel rocken zů 5 β ₰ heidelberger.

---

[1]) Von Meigers Hand hinzugefügt.

Jtem 6 ℔ ₰ heidelberger von oppfer, von zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ heidelberger. Dovon gebúrt
18 β ₰ heidelberger, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Walther Krantz, lútpriester zů Bettenhofen, het gehaben.
Jtem zům ersten 50 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 30 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 2 fůder houwe fúr 1 ℔ 3 β ₰ und 2 fůder strouwes fúr 7 β ₰.
Jtem 11 ℔ 17 β ₰ in zinsen, oppfer, bihtgelt und andern zůvellen.

Důt in gelt 26 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 12 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wenck, lútpriester zů Herde, hett gehaben.
Jtem zům ersten 40 viertel rocken zů 3½ β ₰.
Jtem 1 fůder houwes fúr 15 β ₰ und 1 fůder strouwes fúr 6 β ₰.
Jtem 5 ℔ ₰ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.

Důt in gelt 12 ℔ 4 β 4 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4½ β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem derselb her Johans, frůgemesser zů Wiherßheim zům turne, hett.
Jtem zům ersten 13 viertel rocken zů 3 β 9 ₰.
Jtem 5 ℔ 8 β ₰ von zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 7 ℔ 17 β ₰. Dovon gebúrt
15 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans, lútpriester zů Selß, hett gehaben.
Jtem zům ersten 81½ viertel rocken zů 4 β ₰ heidelberger.
Jtem 3 viertel speltzen zů 4 β heidelberger und 4 cappen fúr 4 β heidelberger.
Jtem 27 ℔ 14 β heidelberger von oppfer, bihtgelt und andern zůvellen.

Důt in gelt 44 ℔ 16 β heidelberger. Dovon gebúrt
4 ℔ 9 β 7 ₰ heidelberger, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Marpach, kircherre und lútpriester zů Sesenheim, hett gehaben von beden pfrůnden.
Jtem zům ersten 64 viertel rocken zů 4 β 2 ₰.
Jtem 75 viertel habern zů 2½ β ₰ und 24 viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 11 ℔ ₰ in pfennig zinsen, in oppfer und von andern zůvellen.

Důt in gelt 35 ℔ 5 β 8 ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 11 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Romerßhusen, frůgemesser zu Sufelnheim, hett.

Jtem zum ersten 21 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 6 ℔ $14^{1}/_{2}$ β ₰ von oppfer und von zinsen.
Důt in gelt 10 ℔ 18 β 8 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 22 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Wǒlfelin Kyps, frůgemesser zů Sesenheim und capplon zů Dalnhunden, hett verzehendet diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $2^{1}/_{2}$ viertel habern zů 2 β ₰.
Jtem 2 ℔ 14 β 10 ₰ in zinsen und in oppfer.
Důt in gelt 8 ℔ 6 β 1 ₰. Dovon gebúrt
16 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, kircherre zů Beinheim, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 51 viertel 3 sester rocken zů 4 β ₰.
Jtem 32 viertel weissen zů 5 β ₰ und 7 viertel gersten zů 3 β ₰.
Jtem 100 viertel one $3^{1}/_{2}$ sester habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 7 lember fúr 9 β ₰.
Jtem 12 gense zů 6 ₰ und 4 verlin fúr 4 β ₰.
Jtem 20 vierling flasses fúr 3 β 4 ₰.
Jtem 9 ℔ 14 β von zinsen, oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 42 ℔ $16^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon hett er geben
9 guldin one 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans, frůgemesser zů Beinheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 31 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 5 sester habern fúr 20 ₰ und 2 viertel nuß fúr 10 β ₰.
Jtem 1 ℔ stroßburger ₰ und 32 β ₰ heidelberger in pfennig zinsen.
Důt in gelt 8 ℔ 5 β 8 ₰. Dovon gebúrt
16 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Beinheim, dez apts von Selß capplon, hett gehaben von derselben capplonien 9 ℔ 12 β ₰. Dovon gebúrt
19 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel suche by dez kircherren von Beinheim zedel.

Jtem her Johans, kircherre zů Gunstetten, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 35 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 30 viertel habern zů 2 β ₰ und 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰.
Jtem 9 ℔ 5 β ₰ fúr oppfer, von selgeret und von houwe.
Důt in gelt 20 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 5 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Thoman von Werde, lútpriester zů Spachbach, hett gehaben.
Jtem zům ersten 22 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem $^{1}/_{2}$ fůder wins fúr 17 β ₰.

Jtem 6 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 20 ℔ $7^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 5 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hermann, lútpriester zů Brúnigeßdorff, hett gehaben.
Jtem zům ersten 10 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 6 viertel habern zů $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 10 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt $12^1/_2$ ℔ 10 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 5 β 1 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Rinder, lútpriester zů Hatten, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 32 viertel rocken zů 4 β 2 ₰ heidelberger.
Jtem 13 ℔ $6^1/_2$ β ₰ heidelberger von oppfer und houwe zehenden.
Důt in gelt 17 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 15 β 7 ₰ heidelberger, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Zanner, lútpriester zů Wiherßheim zům durn, hett.
Jtem zům ersten 22 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰ und 5 cappen zů 8 ₰.
Jtem 27 ℔ von oppfer und houwe zehenden und andern zůvellen.
Důt in gelt 31 ℔ 4 ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 2 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ůlrich Rúlle, frůgemesser zů Gůdertheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 16 viertel 2 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 10 ℔ 6 β ₰ in pfennig zinsen und andern zůvellen.
Důt in gelt 13 ℔ 3 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Geysser, kircherre zů Go̊udertheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 120 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 1 viertel nuß fúr 3 β ₰ und 3 sester erweissen fúr 2 β ₰.
Jtem 8 ℔ 14 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 29 ℔ 18 β ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ one 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Friderich, lútpriester zů Kouchenheim, hett gehaben.
Jtem zum ersten 50 viertel rocken zů 3 β ₰.
Jtem 9 ℔ 10 β von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 17 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 14 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Lipß, lútpriester zů Roppenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 40 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 5 ₶ ₰ von dem kleinen zehenden, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt 12 ₶ ₰. Dovon gebúrt
1 ₶ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Hertenberg, lútpriester in dem inner riet by Selß, hett.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 6 ₶ 3 β ₰ von oppfer, selgeret und andern zůvellen.

Důt in gelt 11 ₶ 8 β ₰. Dovon gebúrt
1 ₶ 2 β 9 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Peter von Gemúnd, kircherre zů Bischoffswilr, hett gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 2 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und $6^1/_2$ viertel habern zů 2 β ₰.

Jtem 68 ₶ 11 β fúr houwe, magsot, linsot, gense, verlin und alle ander zůvelle.

Důt in gelt 104 ₶ 13 β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 15 ₶ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 89 ₶ 13 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
9 ₶ one 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Heiner, lútpriester zů Sultz, hett verzehendet.

Jtem er hatt gehaben von zinsen, von zehenden, von oppfer, von bihtgelt und von andern zůvellen 24 ₶. Dovon gebúrt
2 ₶ 8 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Zeller, kircherre zů Hohenwilr, hett gehaben.

Jtem zum ersten 48 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 63 viertel spelten zů 3 β ₰.

Jtem 20 viertel rocken und speltzen gemúschet zů 3 β ₰.

Jtem 7 ₶ 11 β 3 ₰ von oppfer, selgeret und andern zůvellen.

Důt in gelt 26 ₶ 18 β ₰. Dovon gebúrt
2 ₶ 13 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Kőrber, frůgemesser zů Rőterßhofen, hett gehaben.

Jtem zům ersten $12^1/_2$ viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 20 viertel speltzen zů 2 β 10 ₰.

Jtem 1 fuder wins fúr 30 β ₰.

Jtem 4 ₶ ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 10 ₶ $10^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ₶ 1 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem derselbe her Claus hett verzehendet von der lútpriesterien zů Lúterßwilr.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 2 ℔ 2 ₰ in zinsen, oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt $5^1/_2$ ℔ 2 ₰. Dovon gebúrt
11 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schúrer, kircherre zů Nidernbetteßdorff, hett gehaben.

Jtem zům ersten 72 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 12 viertel speltzen zů 2 β 10 ₰.

Jtem 8 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt 22 ℔ 6 β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Brisach, capplon zů unser frouwen alter zů Sultz, hett.

Jtem zum ersten 2 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 12 viertel habern zů 26 ₰ und 22 viertel speltzen zů 2 β 10 ₰.

Jtem 5 ℔ 3 β 2 ₰ von zinsen, selgeret und von oppfer.

Důt in gelt 9 ℔ 18 β 6 ₰. Dovon gebúrt
19 β 2 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich, lútpriester zů Ŏbernhofen, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 44 viertel rocken zů 4 β ₰.

Jtem 22 omen wins fúr 2 ℔ ₰.

Jtem 3 ℔ 20 ₰ von lember zehenden und 1 ℔ 4 β ₰ von ymmen.

Jtem 14 β ₰ von verlin und von gensen und kelber zehenden.

Jtem 3 ℔ 8 β ₰ von oppfer, bihtgelt, strouwe und andern zůvellen.

Důt in gelt 19 ℔ 17 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 19 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans, kircherre zů Brunigeßdorff, hett gehaben.

Jtem zům ersten 79 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 70 viertel habern zů 26 ₰ und 41 genß zů 6 ₰.

Jtem 3 fůder 6 omen wins zů 2 ℔ 3 β ₰.

Jtem 4 sester linsamen fúr 8 β ₰ und 3 sester erweissen fúr 3 β ₰.

Jtem 37 kloben flaß fúr 1 ℔ 3 β 8 ₰.

Jtem 8 verlin fúr 8 β ₰ und 15 β ₰ von lember zehenden.

Důt in gelt 32 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 4 β 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat von Rode, kircherre zů Kleinbach, hett gehaben von derselben kirchen in korngúlten, von oppfer und

von allen andern zůvellen nút me denn 4 ℔ $7^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt

8 ℔ ₰ und 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Symund Rôichel, kircherre zů Betteßdorff, hett gehaben.

Jtem zům ersten 27 viertel speltzen zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem $10^{1}/_{2}$ viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Důt in gelt 6 ℔ 11 β 3 ₰. Davon gebúrt

13 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter Isinmenger, lútpriester zů Betteßdorff, hett gehaben.

Jtem zům ersten 23 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 5 ℔ 15 β ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt 10 ℔ 5 β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 6 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wanger, kircherre zů Herloffeßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 32 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 10 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 2 viertel weissen zů $4^{1}/_{2}$ β ₰.

Jtem 80 viertel habern zů 26 ₰.

Jtem 35 ℔ 8 ₰ von houwe zehenden, von oppfer und andern zůvellen.

Důt in gelt 51 ℔ 13 β 4 ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 3 ℔ ₰ fúr kosten der obgeschriben frúht.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 48 ℔ 13 β 4 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

10 gúldin, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Andres Zorn, lútpriester zů Rúterßhofen, hett gehaben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů 3 β 8 ₰.

Jtem 8 ℔ 3 β ₰ von oppfer, selgeret und von dem kleinen zehenden.

Důt in gelt 13 ℔ 13 β ₰. Dovon gebúrt zů zehnen

1 ℔ 7 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Gotzman Bischoff, capplon zů sant Catherinen alter zů Hatten.

Jtem zům ersten hett er gehaben 5 ℔ 16 β ₰ in pfennig zinsen.

Jtem 14 β ₰ stroßburger von eim lehengůt.



Jtem 1 ℔ 20 ₰ heidelberger von selgeret und 11 β 4 ₰ stroßburger von selgeret.

Důt in gelt 7 ℔ 1 β ₰ stroßburger und 1 ℔ 20 ₰ heidelberger. Dovon gebúrt

14 β 1 ₰ stroßburger und 2 β 2 ₰ heidelberger, alz die zedel wist.

Jtem her Johans Scho̊ttel, frůgemesser zů Bischoffwilr, hett gehaben von derselben pfrůnden 6 ℔ 17 β 8 ₰ in pfennig zinsen und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden

13 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Vo̊gter, lútpriester zů Wilr by Brůmat gelegen und capplon zů sant Catherinen alter zů Brůmat, hett gehaben von beden pfrůnden 24 ℔ 16 β ₰ in pfennig zinsen, von oppfer und allen andern zůvellen. Dovon gebúrt

2 ℔ 9 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter, frůgemesser zů Obernhofen, hett gehaben.

Jtem zům ersten 8 ℔ 14 β 6 ₰ in korn gúlt, in houwe und von allen andern zůvellen und nút me. Dovon gebúrt

17 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel suche under dem ertzpriester ampt zů Ulwilr.

Jtem her Heinrich Linweter, lútpriester zů Grieß, hett gehaben.

Jtem zům ersten 48 viertel rocken zů $3^1/_2$ β.

Jtem 6 cappen zů 8 ₰.

Jtem 7 ℔ 9 β ₰ von oppfer, von houwe und von andern zůvellen.

Důt in gelt 16 ℔ 2 β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 12 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem der meister zů Steffvelt, kircherre zů Brůmat, hett gehaben.

Jtem zům ersten 258 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 20 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 100 lember zů 18 ₰ und 2 ℔ ₰ von strouwe und spruwer.

Jtem $25^1/_2$ ℔ ₰ von garten und von matten zinsen.

Jtem derselb meister hett verzehendet von der frůgemesse und von sant Niclaus alter zů Brůmat gelegen, die zwo pfrůnden hant gehaben nút me denn 12 ℔ 5 β ₰ geltz.

Jtem derselbe meister hett verzehendet von der lútpriesterien zů Brůmat 22 ℔ ₰ von oppfer, von selgeret und von allen andern zůvellen.

Důnt alle drige in gelt 118 ℔ $17^1/_2$ β ₰.

Jtem dez ist yme abgeslagen 13 ℔ 4 β ₰ fúr kosten der frúht, die er selber buwet.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 105 ℔ $13^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

10 ℔ 11 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Schirmer, capplon zů Altenbeinheim, hett gehaben diß nochgeschriben von einem halben jor und von einem monat.

Jtem zům ersten 33 viertel rocken zů 3 β ₰.

Jtem 4 viertel habern zů 2 β ₰ und 1 viertel gersten zů 2 β ₰.

Jtem 1 ℔ 16 β ₰ in pfennig zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 7 ℔ 5 β ₰. Dovon het er geben 7 β 10 ₰. Daz úberige ist yme geschencket von siner armůt wegen, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Hanneman Bleich, lútpriester zů Trůsenheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 32 viertel rocken zů 3 β 8 ₰.

Jtem 4 viertel habern zů $2^1/_2$ β ₰ und 3 viertel gersten zů 3 β ₰.

Jtem 1 viertel nuß fúr 4 β ₰.

Jtem 8 ℔ 15 β ₰ von oppfer, bihtgelt und von andern zůvellen.

Důt in gelt 15 ℔ 18 β 1 ₰. Dovon gebúrt 31 ℔ 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich von Ziegenheim, kircherre zů Lônenbůch, hett gehaben.

Jtem zům ersten 30 viertel rocken und habern zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 3 viertel rocken zů 3 β ₰ und 4 cappen zů 8 ₰.

Jtem $4^1/_2$ ℔ ₰ von dem selbůch, von matten und andern zůvellen.

Důt in gelt 9 ℔ 4 β ₰. Dovon gebúrt 18 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Martin Rôichelin, kircherre zů Wilr by Brůmat, hett verzehendet von derselben pfrůnden vor mime herren von Zolre, der hett dieselbe zedel und hett mir dechan etc. geben dovon zů zehenden

1 ℔ 8 β ₰ und nút me.

dirre hett geben noch der rechenunge und hett verzehenet vor dem von Zolr.

Jtem her Merckelin, frůgemesser zu Geilingeßdorff, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 5 ℔ ₰. Dovon het er geben

1 gúldin, alß daz die zedel ußwiset.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem her Johans, lútpriester zů Honôwe, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 20 ℔ 16 β ₰ in rocken, in weissen, in gersten, in oppfer und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt

2 ℔ 19 β, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem her Peter Búhelman, capplon zů sant Marien Magdalenen alter zů Surburg, hett gehaben diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 3 viertel 3 sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 8 sester nuß fúr $4^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 10 ℔ 11 β ₰ in pfennig zinsen, von presencien und allen zůvellen.

Důt in gelt 12 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem her Heinrich Gosse, capplon zů dez heilgen crútzes alter zů Mirnmelnberg gelegen, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 34 malter rocken zů 5 β ₰ heidelberger.
Jtem 6 cappen zů 10 ₰ heidelberger.
Jtem 3 ℔ 2 β ₰ heidelberger von oppfer, von zinsen und von andern zůvellen.

Důt in gelt 11 ℔ 14 β ₰ heidelberger. Dovon gebúrt
1 ℔ 3 β ₰ heidelberger, alß daz sin zedel wiset.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Jtem her Johans Werber, capplon zů sant Michelß alter zů Selß und capplon zů sant Michels alter uff dem beinhuß in dem alten spital zů Hagnouw, hett gehaben von beden pfrůnden diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 45 viertel rocken zů 5 β ₰ heidelberger.
Jtem 44 viertel dinckels, habern und speltzen zů $3^{1}/_{2}$ β heidelberger.
Jtem 5 ℔ heidelberger in zinsen und 10 ℔ stroßburger ouch in pfennig zinsen.

Důt in gelt 23 ℔ 19 β heidelberger und 10 ℔ stroßburger.

Jtem dez ist yme abgeslagen 2 ℔ ₰ heidelberger fúr koster [!] der obgeschriben frúht.
Jtem und alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenen

21 ℔ 19 β ₰ heidelberger und 10 ℔ stroßburger. Dovon gebúrt

2 ℔ 11 den. heidelberger und 1 ℔ straßburger, alz daz die zedel ußwiset.

Summa 85 ℔ 9 β 4 ₰ argentinens. und 13 ℔ 15 β 3 ₰ haidelbergens. und 20 gulden.

Daz ertzpriester ampt zů Molleßheim.

Jtem her Eberhart Gremlich, lútpriester zů Danckartzheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 30 viertel rocken gerechenet fúr 6 ℔ 3 β 3 ₰.
Jtem 2 fůder wins fúr 6 ℔ ₰.
Jtem 10 ℔ 9 ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 22 ℔ $3^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 4 β 4 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wenser, lútpriester zů Molleßheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 2 fůder wins zů $2^1/_2$ ℔ ₰.

Jtem 10 viertel rocken zů 4 β ₰ und 10 viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 38 ℔ 15 β ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.

Důt in gelt 47 ℔.

Jtem derselb her Johans hett verzehenet von der capplanien zů Hermertzheim und hett nút me gehaben von derselben pfrůnden denn 18 viertel rocken und weissen und 5 β geltz.

Jtem her Peter Maler, lútpriester zů Osthofen, hett gehaben.

Jtem zům ersten 27 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 14 omen wins fúr 1 ℔ 2 β ₰.

Jtem 4 ℔ 4 β ₰ in zinsen, oppfer und von allen andern zůvellen.

Důt in gelt 10 ℔ ₰.

Jtem derselb her Peter hett verzehendet von der capplanien zů Osthofen.

Jtem zům ersten 28 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.

Jtem 1 viertel weissen fúr $4^1/_2$ β ₰ und $4^1/_2$ viertel gersten zů $2^1/_2$ β ₰.

Jtem 4 ℔ 5 β ₰ in pfennig zinsen.

Důt in gelt 10 ℔ ₰. Von beden pfrůnden geburt zů zehenen 2 ℔ ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conrat Sneck, lútpriester zu Sultz by Molleßheim, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 12 ℔ $5^1/_2$ β ₰ in korn, in win, in oppfer, in bihtgelt und in allen andern zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ $4^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Smid, frůgemesser zů Sultz und capplon zů Molleßheim, hett gehaben von beden pfrůnden dazselb jar in pfennig zinsen 20 ℔ 13 β 3 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 2 β 16 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Múnser, capplon zů Molleßheim, hett gehaben von derselben pfrůnden in win zinsen, korn gúlt, pfennig zinsen nút me denn 11 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt zů zehenden 1 ℔ $3^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Ůlrich, capplon zů unser frouwen alter zů Molleßheim, hett gehaben von derselben pfrůnden in korn gulten, pfennig zinsen, win zinsen und von allen andern zůvellen úber kosten 11 ℔ 14 β ₰. Dovon geburt 1 ℔ 3 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Peter, lútpriester zů Still, hat verzehendet diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 38 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 37 omen 6 maß wins.
Jtem 8 ℔ 7 β 1 ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 22 ℔ $4^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ $4^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Yring, frůgemesser zům Heilgenberge by Stille und capplon zů sant Peters alter zů Dumpfieter by Molleß-heim gelegen, het gehaben.
Jtem zům ersten 9 viertel 2 sester rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 4 omen wins zů 2 β ₰.
Jtem 17 ℔ 4 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 19 ℔ 7 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 18 β 8 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Wernher Sturm, frůgemesser zu Mutzich, hett gehaben von derselben pfrůnden in korn gulten und pfennig zinsen und win zinsen nút me denn 14 ℔ 9 ₰. Dovon gebúrt zů zehenden
1 ℔ 8 β, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Růdolff, lútpriester zů Dúngeßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 18 viertel rocken fúr $3^1/_2$ ℔ ₰.
Jtem 18 omen wins fúr 1 ℔ 19 β ₰.
Jtem 8 ℔ ₰ fúr oppfer, von selgeret und von andern zůvellen.
Jtem dez git er von yme 18 β ₰ zů zinse.
Jtem alß blipt die summe zů verzehenen 14 ℔ 1 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 8 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dez zedel sůch by den caplon zů sant Aurelien.

Jtem her Niclaus Museler, frůgemesser zů Achen-heim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 20 viertel 3 sester 1 vierling rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 3 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰ und 9 sester nuß zů 4 β ₰.
Jtem 5 ℔ 14 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 10 ℔ 5 β 5 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Grůnberger, lútpriester zů Scharochbergheim und frůgemesser doselbest, hett gehaben von beden pfrůnden.
Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 22 omen wins fúr 2 ℔ one 1 β ₰.
Jtem 9 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und andern zůvellen.
Důt in gelt 14 ℔ 19 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 10 β ₰ one 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Rysser, lútpriester zů Dalnheim, hett gehaben.

Jtem zům ersten 20 viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem 22 omen wins fúr 2 ℔ 16 β ₰.
Jtem 7 ℔ 9 β ₰ von oppfer und von allen andern zůvellen.
Důt in gelt 13 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $7^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Schellhammer, lútpriester zů Wangen, hett gehaben.
Jtem zům ersten 115 omen wins fúr 7 ℔ $7^1/_2$ β ₰.
Jtem 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 16 ℔ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Důt in gelt 28 ℔ $2^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 16 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Virnekorn, frůgemesser zů Wolffgangeßheim, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 6 omen wins one 6 moß fúr 11 β ₰.
Jtem 11 viertel 5 sester rocken fúr 2 ℔ 19 ₰.
Jtem 3 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 5 ℔ 12 β 6 ₰. Dovon gebúrt
11 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Wúlprant, lútpriester zů Achenheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 42 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 13 ℔ 13 β ₰ in oppfer, zinsen und in andern zůvellen.
Důt in gelt 21 ℔ ₰. Dovon gebúrt
2 ℔ 2 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Lútolt Beger, frůgemesser zů Arnoltzheim, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 8 ℔ ₰. Dovon gebúrt
16 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wagener, lútpriester zů Kircheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 30 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 2 fůder wins one 2 omen fúr 5 ℔ 4 β ₰.
Jtem $13^1/_2$ ℔ ₰ in pfennig zinsen, oppfer und andern zůvellen.
Důt in gelt 23 ℔ 19 β ₰. Dovon geburt
2 ℔ 7 β 11 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem Gőtzeman von Ehenheim, frůgemesser zů Molleßheim, hett gehaben von derselben pfrunden $11^1/_2$ ℔ ₰ in zinsen, oppfer und in andern zůvellen. Dovon gebúrt
1 ℔ 3 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Heinrich Rekrantz, lútpriester zů Bybelnheim und caplon zů Scharrachbergheim, hett gehaben von beden pfrůnden.
Jtem zům ersten 27 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem $2^1/_2$ fůder wins fúr 5 ℔ ₰ uber kosten und 4 cappen zů 10 ₰.

Jtem 8 ℔ 4 β ₰ von oppfer, zinsen und andern zůvellen.
Dût in gelt 18 ℔ 22 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 16 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Held, kircherre zů Wangenberg, hett gehaben.
Jtem zům ersten 7 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 23 omen wins fúr 2 ℔ one $2^1/_2$ β ₰.
Jtem 3 ℔ 13 β ₰ von oppfer, bihtgelt und andern zůvellen.
Dût in gelt 6 ℔ 15 β ₰. Dovon gebúrt
$13^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Walther, lútpriester zů Baldburn, hett gehaben diß nochgeschriben.
Jtem zům ersten 24 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰ und aber 1 ℔ 4 β ₰ von win uber kosten.
Jtem 9 ℔ ₰ von oppfer, selgeret und von andern zůvellen.
Dût in gelt 16 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her her Burckart Degerfelt, kircherre zů Důngeßheim, hett gehaben.
Jtem zům ersten 6 fůder wins one 6 omen zů 2 ℔ β one 2 β ₰.
Jtem 11 viertel rocken zů 4 β ₰ und 2 sester habern fúr 8 ₰.
Jtem 8 β 4 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem dez ist yme abgeslagen 4 ℔ one 1 β ₰ fúr kosten dez wins.
Jtem alßo blipt die summe zů verzehenden 10 ℔ ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ ₰, alß daz sin zedel daz ußwiset.

Jtem her Heinrich Nagel, capplon zů Danckartzheim, hett gehaben nút me von derselben pfrůnden denne 12 ℔ 18 β 10 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 5 β 10 ₰, alß sin zedel daz ußwiset.

Daz stifft zů sant Florentien zů Haselo.

diß hant verzehendet vor dem von Zolr.

Jtem daz capittel dez stifftes zů sant Florentien zů Haselo hent verzehenet vor mim herren von Zolre und hant mir dechan etc. geben 31 ℔, und hatt min herre von Zolr die zedel.

Nota hic depositum.

Jtem dazselb capittel hett geben 7 ℔ ₰ untz uff ein ußsprechen unsers herren dez kúniges. Dieselben 7 ℔ ₰ ligent húnder Anßhelm Spirer dem wúrt in Múnchlißhoff zů Stroßburg gesessen.

Jtem der probst des obgeschriben stiffts hatt verzehendet vor mim herren von Zolre und hatt mir dechan etc. geben 7 ℔ 6 β 1 ₰, und hatt min herre von Zolre die zedel.

dirre hett verzehendet vor dem von Zolre.

Jtem her Johans Fabri, capplon zů sant Johans baptisten alter zů Haselo, het gehaben.
Jtem zům ersten $6^{1}/_{2}$ viertel rocken zů 4 β ₰.
Jtem $3^{1}/_{2}$ viertel habern zů 28 ₰.
Jtem 14 ℔ 3 β in pfennig zinsen.
Důt in gelt 15 ℔ 17 β 9 ₰. Dovon gebúrt
31 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Ehingen[1]), capplon zů unser frouwen alter zů Haselon, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 15 ℔ one 6 ₰ von presentzien, von zinsen und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt
30 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wissenburg, capplon zů sant Stephans alter zů Haselon.
Jtem hett gehaben zům ersten 12 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 viertel habern zů 2 β ₰ und $7^{1}/_{2}$ omen wins für 15 β ₰.
Jtem 13 ℔ 11 β ₰ von presentz, von oppfer und von andern zůvellen.
Důt in gelt 16 ℔ 16 β ₰. Dovon gebúrt
33 β 7 ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Jtem her Volmar von Gemúnd, capplon zů Haselon, hett verzehendet.
Jtem zům ersten 6 viertel 2 sester rocken und habern zů 3 β ₰.
Jtem 19 omen wins für 30 β ₰.
Jtem 10 ℔ 16 β 4 ₰ in pfennig zinsen, oppfer und von andern zůgehörden.
Důt in gelt 13 ℔ 5 β 4 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $6^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Haselon, kircherre zů Lútzelnhufen, hett gehaben.
Jtem zům ersten 8 viertel 1 sester rocken zů 4 β ₰.
Jtem 28 viertel habern zů $2^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 8 ℔ 18 ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 13 ℔ 4 β 2 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 6 β 5 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Barer, capplon zů Haselon, hett gehaben von derselben pfrůnden von presentz, von zinsen und von

[1]) a. m. über »Túbingen« gesetzt.

andern zůvellen nút me denn 7 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehenden

14 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans von Gemúnd, capplon zů dez heilgen crútzes alter zů Haselon, hett gehaben von derselben pfrůnden, von zinsen, von cappen zinsen, von presentz, von oppfer und von allen andern zůvellen nút me denn 12 ℔ ₰. Dovon gebúrt zů zehehenden [!]

1 ℔ 4 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Gotter, capplon zů sant Michels alter zů Haselon, hett gehan von derselben pfrůnden nút me denn 9 ℔ 6 β 11 ₰ von presentz, von zinsen, von korn gúlt und von andern zůvellen. Dovon gebúrt

18 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Scherer, capplon zů Haselon[1]), hett gehaben nút me denn 11 ℔ 3 β 4 ₰ in pfennig zinsen, in korn gúlt, presentz und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden

1 ℔ $2^1/_2$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Adolff, capplon zů Haselon[2]), hett gehaben nút me denn 16 ℔ $6^1/_2$ β ₰ in zinsen, presentz und von allen andern zůvellen.

Dez git er uff den kor gen Haselo $3^1/_2$ ℔ ₰ jerlich, blipt dennach die summe zů verzehenden 12 ℔ $16^1/_2$ β ₰. Dovon gebúrt

1 ℔ 5 β 7 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Jockob, capplon zů Haselo[3]) und kircherre zů Urmat, het gehaben von beden pfrůnden nút me denn 18 ℔ 11 β 8 ₰ úber kosten von pfennig zinsen, von korn gult, von presentz und von allen andern zůvellen. Dovon gebúrt zů zehenden

37 β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Conman Spåt, capplon zů sant Margreden alter zů Haselo, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 4 ℔ 8 β ₰ von allen zůvellen. Dovon gebúrt

8 β 8 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Claus Knobelouch, capplon zů sant Marien Magdalenen alter zů Haselo, diß nochgeschriben.

Jtem zům ersten 12 viertel weissen zů $4^1/_2$ β ₰.

Jtem 4 viertel rocken zů $3^1/_2$ β und 3 viertel habern zů 26 ₰.

---

1) a. m. hinzugefügt: s. Katherine. — 2) s. Johannis ewangeliste. — 3) altaris s. Nicolai.



Jtem 30 omen wins fúr 4 ℔ ₰ und 2 cappen zů 10 ₰.
Jtem 30 β ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 9 ℔ 11 β ₰. Dovon gebúrt zů zehnen
19 β 1 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Nicolaus Swob[1]), capplon zů sant Florentien alter zů Haselon, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 8 ℔ $2^{1}/_{2}$ β ₰ von zinsen und allen andern zůvellen. Dovon gebúrt
16 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Johans Wintzenheim hett verzehendet von der frůgemesse zů Fleckesperg by den capplon zů sant Niclaus kirche zů Stroßburg.

Daz stifft zů sant Lienhart.

Jtem her Heinrich Sůchvatter, důmherre zů sant Lienhart, hett gehaben.
Jtem zům ersten $7^{1}/_{2}$ viertel $1^{1}/_{2}$ sester rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 4 viertel gersten zů $2^{1}/_{2}$ β ₰ und 11 omen wins zů $2^{1}/_{2}$ β.
Jtem 1 viertel nuß fúr 4 β 9 ₰ und 18 ₰ umb bonen.
Jtem $4^{1}/_{2}$ ℔ 8 ₰ in pfennig zinsen.
Jtem 10 fůder wins zů 3 ℔ 2 β ₰.
Důt in gelt 38 ℔ 18 β 3 ₰.
Jtem dez ist yme abgeslagen 27 ℔ fúr den kosten dez wins, den er selber gebuwen het.
Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 11 ℔ 18 β 3 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 3 β 9 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Syfrid Starck, důmherre zů sant Lienhart, hett gehaben.
Jtem zům ersten 15 viertel rocken zů $3^{1}/_{2}$ β ₰.
Jtem 8 viertel gersten zů 2 β ₰ und 2 sester weissen fúr 18 ₰.
Jtem 1 fůder wins fúr 2 ℔ ₰ und 2 cappen fúr 18 ₰.
Jtem 5 ℔ 1 β ₰ von presentz und von andern zůvellen.
Důt in gelt 10 ℔ $12^{1}/_{2}$ β ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ 15 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

Jtem her Bertholt Zorn, kircherre zů Bergbůtenheim, hett gehaben von derselben kirchen nút me denn 27 ℔ 5 β ₰ uber allen kosten, der yme abgeslagen ist. Dovon gebúrt zů zehenden
$2^{1}/_{2}$ ℔ $4^{1}/_{2}$ β ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

dirre hett geben noch der rechenunge.

Die personen hant noch nút geben.

Jtem her Heinrich Snewelin, kircherre zu Mutzig, hett gehaben.

dirre hett nút geben.

[1]) a. m. über Claus Halder gesetzt.

Jtem zům ersten 14 fůder wins zů $2^1/_2$ ℔ ₰.
Jtem 6 viertel rocken zů $3^1/_2$ β ₰.
Jtem 3 viertel nuß zů 4 β ₰ und 30 cappen zů 10 ₰.
Jtem 1 ℔ ₰ in pfennig zinsen.
Důt in gelt 38 ℔ 18 β ₰.

Jtem dez git er von yme 2 fůder wins sinem lútpriester zů Mutzich.

Jtem 30 β ₰ sint yme abgeslagen fúr kosten der win.

Jtem alßo ein summe ab der andern geslagen blipt die summe zů verzehenden 32 ℔ 8 β ₰. Dovon gebúrt
3 ℔ 4 β 3 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

der hett nút geben. Jtem her Johans, lútpriester und capplon zů Bergbůtenheim und caplon zů Hohenstein, hett gehaben von den drigen pfrůnden in win, in korn und in andern zůvellen 16 ℔ 21 ₰ und nút me. Dovon gebúrt
1 ℔ 12 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

der hett nút geben. Jtem her Burckart Eibe, cúster zů Haselon, hett gehaben in win, in korn, in oppfer und in andern zůvellen 42 ℔ 12 β ₰ und nút me uber allen kosten, der yme abgeslagen ist. Dovon geburt
4 ℔ 6 β 2 ₰, alß daz sin zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Laurentz Ritter, kircherre zů Hangendenbůtenheim und dechan zů sant Lienhart, hett gehaben von beden pfrůnden 38 ℔ 13 β 10 ₰ über kosten, der yme abgeslagen ist. Dovon gebúrt zů zehenden
3 ℔ 17 β 4 ₰, als daz sin zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Claus Spanner, cúster zů sant Lienhart, hett gehaben von korn, von win, von zinsen und von andern zůvellen nút me denn 11 ℔ 7 β 9 ₰. Dovon gebúrt
1 ℔ $2^1/_2$ β 3 ₰ alß daz sin zedel ußwiset.

hett nút geben. Jtem her Ludovig Grebestein, důmherre zů Haselon, hett gehaben von derselben pfrůnden nút me denn 1 ℔ 6 ₰. Dovon gebúrt zů zehenen
2 β ₰, alß daz die zedel ußwiset.

Summa 101 ℔ $18^1/_2$ β ₰ [1]).

---

[1]) Von Meigers Hand hinzugefügt.

Personen- und Ortsverzeichnis[1]).

Achenheim, Kt. Schiltigheim.
Frühmesser s. Museler.
Leutpriester s. Wúlprant.
Johann von —. Leutpriester in Hüttendorf u. Frühmesser in Minwersheim. 176.
Reinbold von —. Kirchherr in Lipsheim. 155.
Adam, Leutpriester in Truchtersheim u. Wiwersheim. 162.
Adolff, Johann. Kaplan in Haslach. 210.
Albrechtsthal (Obrehtstal, -tztal) s. Weilerthal.
Allenweiler (Alenwilr), Kt. Maursmünster.
Kirchherr s. Spanner.
Almansweier (-merßwilr), A. Lahr.
Altar St. Nikolaus s. Wagener.
Altbeinheim (Altenb-), Kt. Selz.
Kaplan s. Schirmer.
Alteckendorf (Eckendorff), Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Hittendorff.
Altenheim (Alth-), A. Offenburg.
Leutpriester s. Wilhelm.
Altenmolberg s. Mahlberg.
Altenotenheim s. Ottenheim.
Altenricheßhofen s. Reichshofen.
Altheim s. Altenheim.
Andlau (-dela), Kt. Barr.
Kloster. 100. 104.
Äbtissin, Kapitel. 100.
Kämmereramt. 101.
Kellermeister-, Küsteramt. 101.
Domherr s. Schöbelin, Walther.
St. Andreas, Pfarrkirche. Früher vor Andlau gelegen, dann zum Weichbild gehörig. 100.
Leutpriester s. Kottman.
Andlau.
St. Fabian, Pfarrkirche.
Kirchherr s. H. v. Andlau.
Leutpriester s. Herboltzheim.
Altäre. Hl. Kreuz s. Doldener, Hölstein.
St. Johann s. Gantzwerg.
St. Margaretha s. Schilleman.
St. Martin s. Winrich.
St. Nikolaus s. Gantzwerg.
St. Paul, St. Peter s. Hölstein.
U. L. Frauen s. Schilleman.
Spital. Kaplan s. Winrich.
Eberhard von —. Kirchherr in Erstein.
Heinrich von —. Kirchherr von St. Fabian in Andlau. 141.
Andreas, Abt d. Kl. Ettenheimmünster. 93.
Anselm, Leutpriester in Ernolsheim u. Kaplan d. Kl. St. Clara auf d. Rossmarkt zu Strassburg. 163.
Antonius, Kaplan in Wasselnheim. 169.
Apt, Hugo. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 114; d. grossen Spitals daselbst. 125.
Armbröster, Jakob. Kaplan in Erstein. 159.
Arnoltzheim s. Ernolsheim.
Artolsheim (-toltzh-), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Erhard.
Leutpriester s. Claus, Wimpfelinger.
Augustinerorden.
Provinzial 110.
Bachheim (Bachenh-), A. Donaueschingen.
Claus von —. Frühmesser in Kienheim. 169.

[1]) Bezüglich der Seitenzahlen ist zu bemerken, dass die Zahlen bis 130 sich auf Heft 23, von 131 ab auf Heft 24 der »Mitteilungen« beziehen.

Bachofen, abgegangen, b. Grassendorf, Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Kremer.
Bachzimer, Konrad. Kirchherr in Steinach. 191.
Baden.
Markgraf s. Bernhard.
Landschreiber s. Johann.
Bahlingen (Baldingen), A. Emmendingen.
Kirche 93.
Balbronn (-burn, Baldburn), Kt. Wasselnheim. 124.
Leutpriester s. Walther.
Johann von —. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg. 124. Leutpriester in Ebersteinmünster. 153.
Werner von —. Domherr auf Hohenburg u. Kaplan in Oberehnheim.
Baldingen s. Bahlingen.
Balthasar, Leutpriester in Matzenheim. 156.
Baltzmann, Johann. Kaplan v. St. Nikolaus im Giessen zu Strassburg. 124; Kirchherr in Münchweier. 187.
Barenbach, Kt. Schirmeck.
Leutpriester s. Schilt.
Barer, Johann. Kaplan in Haslach. 209.
Barr (-re) 100.
Kirchherr s. Gunterfort.
Altar U. L. Frauen s. Herrich, Kleibe.
Basel, Bistum. 97. 116. 147.
Beger, Lutold. Seelmesser von St. Stephan in Strassburg. 127. Frühmesser in Ernolsheim. 207.
Beinheim, Kt. Selz.
Frühmesser s. Johann.
Kirchherr s. Beinheim, Heinrich von.
Heinrich von —. Kirchherr in Beinheim u. Kaplan d. Abts v. Selz. 197.
Beldel, Georg. Kaplan in d. Burg zu Hagenau. 172.
Benfeld (-t, Benefelt). 157. 158. 160.
Altäre: St. Jakob s. Cůneman.
St. Nikolaus s. Zabern.
Berenbach s. Barenbach.
Bergbieten (-bůtenheim), Kt. Wasselnheim.
Kirchherr s. Zorn.
Leutpriester u. Kaplan s. Johann.
Bergheim s. Mittelbergheim.
Beringer, Johann. Leutpriester in Langensulzbach. 171.
— Konrad. Leutpriester in Morsbronn. 171.
Bernhard, Markgr. v. Baden. 87. 98. 111.
Bernner, Alexius. Kaplan im Münster. 122.
Berse s. Börsch.
Berstett, Kt. Truchtersheim.
Frühmesser s. Wilgensmit.
Kirche. 118.
Leutpriester. 118. s. Schockonis.
Berstheim, Kt. Hagenau.
Kirchherr s. Fleckenstein.
Leutpriester s. Eckhart.
Berthold, Kirchherr u. Leutpriester in Gimbrett. 180.
— Leutpriester in Hugsweier. 189.
— Leutpriester in Niedermünster u. Kaplan der Katharinenkapelle bei Oberehnheim 145.
— Leutpriester in Weiler u. Frühmesser in St. Martin. 134.
Besigheim (-sicken) i. Württemberg, Neckarkr.
Heinrich von —. 87.
Bettenhofen, Kt. Brumath.
Leutpriester s. Krantz.
Betteßdorff s. Oberbetschdorf.
Biblenheim (Bybelnh-), Kt. Molsheim.
Leutpriester s. Rekrantz.
Biblisheim (Bybalis, Bybelis in dem forst), Kt. Wörth.
Kloster. 102.
Biesheim (Bůsseßh-), Kt. Neu-Breisach.
Kirchherr s. Villingen.
Leutpriester. 150.
Byhelin, Johann. Seelwärter d. Kl. Ettenheimmünster. 94.

Bischholz (Bischoffsholtz), Kt. Buchsweiler.
Kirchherr s. Schaffener.
Bischoff, Gotzman. Kaplan in Hatten. 201.
Bischofsheim (Byschoffzh-), Kt. Rosheim.
Erzpriesteramt. 143. 155.
Erzpriester u. Kirchherr s. Still.
Bischweiler (Bischoffswilr, Bischoffwilr).
Frühmesser v. Schőttel.
Kirchherr s. Gemünd.
Blanck, Johann. Kaplan in Frankenheim. 165. Leutpriester in Rumersheim. 182.
Bleich, Hanemann. Leutpriester in Drusenheim. 203.
Blienschweiler (Blienswilr, Blienßwilr), Kt. Barr. 100.
Frühmesser s. Habhőher.
Leutpriester s. Heyden.
Bliweger, Konrad. Kaplan im Münster. 121.
Bloppeßheim s. Plobsheim
Bock, Konrad. Kaplan d. neuen Spitals in Hagenau. 172.
— Ulrich. Kaplan im Münster. 122. 153. Leutpriester in Illkirch. 153.
Bőcklin, Erhard. Leutpriester in Kappel. 194.
Boffeßheim s. Boofzheim.
Bolsenheim, Kt. Erstein.
Erzpriesteramt. 154. 165.
Kirchherr s. Dieffental.
Leutpriester s. Johann.
Bőmgarter, Konrad. Kirchherr in Boozheim. 132.
Boofzheim (Boffeßh-), Kt. Benfeld.
Kirchherr s. Rőichelin.
Leutpriester. 149.
Boozheim (Botzen, Botzheim), Kt. Markolsheim.
Kirche. 136.
Kirchherr s. Bőmgarter.
Bopleßberg s. Wöplinsberg.
Borlang, Matthias. Frühmesser in Kerzfeld u. Kaplan in Erstein. 160.
Börsch (Berse), Kt. Rosheim.
Frühmesser. 146.
Leutpriester s. Fulysen.
Bőschel, Peter. Kaplan in Uttenheim. 159.
Botzen s. Boozheim.
Bőutin, Peter. Leutpriester in Ichenheim. 194.
Brentler, Leonhard. Leutpriester in Burne. 133. Kaplan des Spitals zu Schlettstadt. 134.
Brisach, Johann. Kaplan in Sulz u. Wald. 200.
Bromber, Johann. Kirchherr in Ottenheim. 188.
Brugner, Jakob. Kirchherr in Ingweiler. 177.
Brumath (Brůmat). 202. 203.
Frühmesser, Kirchherr u. Leutpriester. 202.
Altäre: St. Katharina s. Vőgter.
St. Nikolaus. 202.
Brúnig, Johann. Frühmesser in Sand. 170.
Brúnigeßdorff s. Preuschdorf.
Buchsweiler (Bußwilr).
Frühmesser s. Sitz.
Kirchherr s. Eberlin.
Leutpriester s. Kirwilr.
Bugantz, Konrad. Kaplan im grossen Spital zu Strassburg. 129. Frühmesser in Pfaffenhofen. 183.
Búhelman, Peter. Kaplan d. neuen Spitals zu Hagenau. 183. Kaplan in Surburg. 203.
Buntschůch, Heinrich. Kaplan u. Frühmesser in Mittelbergheim. 141.
Burgheim, A. Lahr.
Kirchherr s. Johann.
Leutpriester s. Kleinman.
Burgheim, Kt Oberehnheim.
Leutpriester s. Walther.

Burkard, Abt d. Kl. Neuweiler. 87.
— Leutpriester in Lützelstein. 182.
Burne, abgegangen bei Schlettstadt.
Leutpriester s. Brentler.
— Deutung unsicher, Morsbronn, Ober-, Niederbronn? Heinrich von —. Kaplan in Hagenau u. Frühmesser in Schweighausen. 171.
Burner, Konrad. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 115.
Bůsseßheim s. Biesheim.
Kabisser, Claus. Leutpriester in Osthausen u. Frühmesser in Sand. 157.
— Konrad. Kaplan in Erstein u. Leutpriester in Nordhausen. 157.
Kageneck, Gosso von. Kirchherr in Illkirch. 151.
— Johann von. Kämmerer d. Kl. Neuweiler. 88.
Kappel (Capelle, Cappell), A. Ettenheim.
Kirchherr s. Luppfer.
Leutpriester s. Bőcklin.
Karricher, Johann. Kaplan v. Alt St. Peter in Strassburg. 118. Kaplan v. St. Georg in Ruprechtsau. 127.
Kastelberg, Kapelle auf e. Berg i. Andlauthal.
Kaplan s. Walther.
Katharinenkapelle bei Oberehnheim im gleichnamigen Kanton, woselbst jetzt eine Katharinenmühle.
Kaplan s. Berthold, Hohenburg.
Kauffenheim (Kouchenh-), Kt. Bischweiler.
Leutpriester s. Friedrich.
Keller, Anselm. [Domherr] in Neuweiler. 184.
— Konrad. Frühmesser in der Gruft v. St. Aurelien. 124.
Kempff, Johann. Kaplan in Limersheim u. Kaplan v. St. Ludan. 156.
Kerzfeld (Kertzfelt), Kt. Benfeld.
Frühmesser s. Borlang.
Kirchherr u. Leutpriester s. Museler.
Kestenholtz, Johann. Kaplan in Kestenholz. 134.
Kestenholz (-tz), Kt. Schlettstadt. 98.
Leutpriester s. Heinrich.
Altäre: St. Peter u. Nikolaus s. Kestenholtz.
St. Katharina s. Heinrich.
St. Michael s. Hasforter.
Kienheim (Kůnh-), Kt. Truchtersheim.
Frühmesser s. Bachheim.
Kinzheim (Kúnigeßh-), Kt. Schlettstadt. 100.
Kirchherr s. Wangenberg.
Kinzigthal. 187.
Kippenheim (-y-), A. Ettenheim.
Kaplan s. Jakob.
Leutpriester s. Stúmmer.
Kyps, Wölfelin. Frühmesser in Sesenheim u. Kaplan in Dalhunden. 197.
Kirchheim (Kircheim), Kt. Wasselnheim.
Leutpriester s. Wagener.
Kirckeler, Anselm. Kaplan v. St. Clara auf dem Rossmarkt. 129.
Kirtzel s. Kürzell.
Kirweiler (-wilr), Kt. Buchsweiler. 179.
Kaplan s. Kirwilr.
Leutpriester s. Heinrich.
Altar: St. Johann s. Kirwilr.
Kirwilr, Johann. Leutpriester in Buchsweiler u. Kaplan in Kirweiler. 179.
Klaffstein, Heinrich. Mietling in Dauendorf. 181.
Claus, Frühmesser in Jebsheim. 131. Leutpriester in Artolsheim. 132. 151. [Kirchherr S. 151 wohl irrtümlich].
s. Wimpfelinger.
— Kaplan in Hüttenheim. 156.
— Kaplan in Reutenburg. 168.
— Kaplan in Rödern. 195.
— Leutpriester in Littenheim. 166.

Claus, Leutpriester in Maursmünster u. Frühmesser in Salenthal. 167.
— Leutpriester in Stotzheim. 142.
Kleckelberg, Lorenz. Kirchherr v. St. Helenen zu Strassburg. 126.
Kleibe, Konrád. Kaplan in Barr. 139.
Kleinbach s. Klimbach.
Cleinherre, Kleinherre.
Bartholomaeus, Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 115.
Burkard, Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 115.
Kleinman, Heinrich. Leutpriester in Burgheim. 190.
Klimbach (Kleinb-), Kt. Weissenburg.
Kirchherr s. Rott.
Knobelouch, Claus. Kaplan in Haslach. 210.
Knopf, Gǒtze, von Geispolsheim. Kaplan v. St. Johann in undis in Strassburg. 129.
Kobin, Claus. Frühmesser in Ettenheim. 190.
Köndringen (Kúnr-), A. Emmendingen.
Kirche 93.
Königsbrück (Kúnigeßbrug), Kt. Bischweiler.
Kloster, Äbtissin, Konvent. 98.
Königshofen (Kúnigeßh-), Stadtkr. Strassburg. 125.
Kapelle: St. Gallus s. Heinrich.
Conman s. Cůneman.
Konstanz (Costentz). Bistum. 93. 116.
Kirchherr s. Wilhelm.
Kǒrber, Claus. Frühmesser in Rittershofen. 199. Leutpriester in Leitersweiler. 200.
Kornacker, Claus. Leutpriester in Obersulzbach u. Frühmesser in Ingweiler. 179.
Kottman, Konrad. Leutpriester in St. Andreas. 138.
Kouchenheim s. Kauffenheim.
Coveler, Heinrich. Orgler u. Kaplan im Münster. 121.
Kraft, Heinrich. Frühmesser und Kaplan in Niedermünster. 145.
Kraft, Johann. Kaplan der Pfarrkirche in Schlettstadt. 133.
Kranich, Lorenz. Kirchherr in Ettenheim. 187.
Krantz, Walther. Leutpriester in Bettenhofen. 196.
Krautergersheim (Eringershein), Kt. Oberehnheim.
Leutpriester s. Valcke.
Kremer, Johann. Leutpriester in Heiligenstein. 138. Kirchherr in Truchtersheim. 161. Leutpriester in Bachofen. 177.
Krautweiler (Wilr by Brůmat), Kt. Brumath.
Kirchherr s. Rǒichelin.
Leutpriester s. Vǒgter.
Kriegeßheim s. Griesheim.
Cudis, Heinrich. Kirchherr in Niederschopfheim. 192.
Kúlleman, Jakob. Kirchherr in Sundhausen. 150.
Kůn, Johann. Kaplan im Münster. 120.
Cůneman, Frühmesser in Lupstein u. Steingewúrck, Kaplan in Zabern. 165.
— Kaplan in Benfeld. 159.
— Leutpriester in Dettweiler. 163.
Kůnheim s. Kienheim.
Kúnig, Hartung. Kaplan in Rystenhusen b. Hagenau. 174.
Kúnigeßhofen s. Königshofen.
Kúniglin, Johann. Kaplan in Nordhausen. 155.
— Konrad. Kaplan in Erstein. 155.
Kúnringen s. Köndringen.
Kürzell (Kirtzel), A. Lahr.
Leutpriester s. Schuttern.
Küttolsheim (Kútzelßh-), Kt. Truchtersheim.
Johann von —. Levita v. Alt St. Peter in Strassburg. 119. Frühmesser in Steingewúrck. 161.
Dachstein (Tachest-), Kt. Molsheim.
Leutpriester s. Joham.
Dahlenheim (Dalnh-), Kt. Wasselnheim.
Leutpriester s. Rysser.

Dalhunden (Dalnh-), Kt. Bischweiler.
Kaplan s. Kyps.
Dambach, Kt. Barr.
Kaplan s. Wúrmelin.
Danckerßheim, Claus. Kaplan v. Alt St. Peter in Strassburg. 119.
Dangolsheim (Danckartzh-), Kt. Wasselnheim.
Kaplan s. Nagel.
Leutpriester s. Gremlich.
Dauendorf (Douchendorff), Kt. Hagenau.
Leutpriester s. Sientzer.
Mietling s. Klaffstein.
Degerfelt, Burkard. Kirchherr in Dinsheim. 208.
Dentener, Erhard. Kaplan der Elenden Herberge in Strassburg. 117.
— Johann. Leutpriester in Markolsheim. 131.
Derwilr, Rudolf. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 114.
Dettweiler (Tettwilr, Detwilr), Kt. Zabern.
Leutpriester s. Cůneman.
Cônman von —. Leutpriester in Waltenheim, Frühmesser in Obersulzbach u. Kaplan d. neuen Spitals zu Hagenau. 180.
Deutschland.
König s. Sigmund.
Diebolsheim (Dubelßh-), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Sigmund.
Dieffental, Johann. Kirchherr in Bolsenheim. 158.
Dietrich, Johann. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg. 123.
Dinglingen (Dúndlingen), A. Lahr.
Leutpriester s. Můge.
Dinsheim (Dúngeßh-, Důngeßh-), Kt. Molsheim
Kirchherr s. Degerfelt.
Leutpriester s. Rudolf.
Dolde, Johann. Kaplan in Ettenheim. 194.
Doldener Johann. Kaplan in Andlau. 139.
Dompeter (Dumpfieter), abgegangen, südl. v. Avolsheim, Kt Molsheim.
Altar: St. Peter s. Yring.
Dorlisheim (Doroltzh-), Kt. Molsheim.
Kirchherr s. zům Trúbel.
Dossenheim (Důsenh-), Kt. Truchtersheim.
Kirchherr s. Schilteckein.
Leutpriester s. Smicker.
Douchendorff s. Dauendorf.
zům Trúbel, Johann. Kirchherr in Dorlisheim. 147.
Trůber, Claus. Kirchherr in Griesheim. 149.
Truchtersheim (Truterßh-, Trutherßh-).
Frühmesser s. Lymer.
Kirchherr s. Kremer.
Leutpriester. 161. s. Adam.
Sigrist. 161.
Drusenheim (Trůs-), Kt. Bischweiler.
Leutpriester s. Bleich.
Truttenhausen (Trutenhusen), Kt. Oberehnheim. 142.
Kloster, Konvent, Küsterei. 108.
Propst. 108. 139.
Seelwärter s. Johann.
Kapelle St. Margaretha s. Johann.
Truttinger, Konrad. Kaplan v. St. Adelphus in Neuweiler. 184.
Dubelßheim s. Diebolsheim.
Důchkouff, Heinrich. Frühmesser in Selz. 195.
Tůchscherer, Heinrich. Kaplan in Niedermünster und Rosheim. 145.
Dumpfieter s. Dompeter.
Dúndlingen s. Dinglingen.
Dúngeßheim, Důngeßheim s. Dinsheim.
Dunzenheim (-tz-), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Lôselin.
Leutpriester s. Hochstett.
Türkheim (Dúrrenkein), Kt. Winzenheim. 147.

Dürrenbach, Johann. Kaplan in Neuweiler u. Frühmesser in Hohfrankenheim. 173.
Düsenheim s. Dossenheim.
Dütschensteinbach s. Steinach.
Düttlenheim (Düttelnh-), Kt. Geispolsheim.
Kirchherr s. Münch.
Eberlin, Erberlin, Frühmesser in Eckbolsheim u. Zabern. 165.
— Claus. Kirchherr in Buchsweiler. 173.
Ebersmünster (Eberßheimmünster), Kt. Schlettstadt. 159.
Leutpriester s. Balbronn.
Eckbolsheim (-tz-, Eckeboltzh-), Kt. Schiltigheim.
Frühmesser s. Eberlin.
Otto von —. Kaplan in Mundolsheim. 126. Leutpriester in Lampertheim. 183.
Eckeboltzheim, Johann. Kaplan im Münster. 120.
Eckebreht, Heinrich. Kirchherr in Wasselnheim. 161.
Eckendorf, (-dorff), Hugo. Kaplan v. Alt St. Peter in Strassburg. 119.
— Johann. Kirchherr in Morschweiler. 176.
s. Alteckendorf.
Eckhart, Peter. Leutpriester in Berstheim. 181.
St. Egidien im Albrechtsthal, abgegangen. Kt. Weiler.
Leutpriester s. Würmelin.
Ehenwilr, Konrad. Kirchherr in Mussig. 152.
Ehingen, welches? wahrscheinlich in Württemberg, Donaukreis.
Johann von —. Kaplan in Haslach. 209.
Ehl (Ele), Kt. Benfeld.
Kirche. 96.
Leutpriester. 158. 159.
Ehnheim (Ehenh-), Ober- od. Niederehnheim?
Götzeman von —. Frühmesser in Molsheim. 207.
Eibe, Burkard. Küster in Haslach. 212.
Ele, Ely s. Ehl.
Elsenheim, Kt. Markolsheim.
Frühmesser s. Hefthelin.
Kirchherr s. Rathsamhausen.
Epfig (Epffich), Kt. Barr.
Leutpriester s. Röff.
Peter von —. Propst v. Alt St. Peter in Strassburg. 117. Kirchherr in Gertweiler. 142.
Eppficher, Johann. Kaplan im Münster. 122. Kirchherr in Zöbersdorf. 186.
Eppingen, Kt. Wolmünster oder im gleichnamigen Amt in Baden?
Konrad von —. Kaplan d. Kl. Odilienberg. 138.
Erberlin s. Eberlin.
Erhard, Kirchherr in Artolsheim. 131.
Eringershein s. Krautergersheim.
Ernolsheim (Arnoltzh-), Kt. Molsheim.
Frühmesser s. Beger.
Ernolsheim (Eroltzh-), Kt. Zabern.
Kirchherr s. Anselm.
Erstein (Erstheim, -hein).
Otto von —. Kaplan im Münster. 120.
Walther von —. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 116.
Äbtissin. 159.
Kaplan s. Küniglin.
Kirchherr s. Andlau.
Altäre: St. Benedikt s. Kabisser.
St. Katharina s. Borlang.
Hl. Kreuz s. Armbröster.
Erwin, Arbogast. Kaplan v. Allerheiligen in Strassburg. 117.
Eschau (Eschouwe), Kt. Geispolsheim.
Kloster, Konvent. 96.
Äbtissin. 96. 97. 154. 173.
Küster- u. Seelwärteramt. 97.
Kirchherr s. Isenhouwer.
Esslinger, Johann. Kaplan in Zehnacker. 167.
Ettendorf (-ff), Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Negellin.

Ettenheim.
Frühmesser s. Kobin.
Kirchherr s. Kranich.
Altäre: U. L. Frauen s. Dolde.
Zehntausend Märtyrer s. Kobin.
Ettenheimmünster (-múnster, -henmúnster), A. Ettenheim.
Kloster, Konvent. 93.
Abt. 187. s. Andreas.
Küster s. Riffe.
Sänger s. Friedrich.
Seelwärter s. Byhelin.
Siechmeister s. Riffe.
Leutpriesterei. 95.
Fabri, Johann. Kaplan in Haslach. 209.
Valcke, Johann. Leutpriester in Krautergersheim. 145.
Fegersheim (Vegerßh-), Kt. Geispolsheim.
Kirchherr s. Gantz.
Fel, Jakob. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 114. Kirchherr in Wittisheim. 153. s. Pfel.
Fessenheim (V-), Kt. Truchtersheim.
Kirchherr s. Müllenheim.
Leutpriester s. Swartz.
Villingen (Vilingen). 148.
Johann von —. Kaplan v. Niedermünster. 148. 150. Kirchherr in Biesheim. 150.
Vinhege, abgegangen zw. Ober- u. Niederehnheim, Kt. Oberehnheim.
Kaplan s. Gehe.
Virnekorn, Claus. Frühmesser in Wolxheim. 207.
Fleckenstein, Kt. Weissenburg.
Friedrich von —. Kirchherr in Berstheim. 181.
Flexburg (Fleckesperg), Kt. Wasselnheim. 123.
Frühmesser s. Wintzenheim.
Flúgelßperg, Konrad. Kaplan von Alt St. Peter in Strassburg. 119.
Vógter, Konrad. Leutpriester in Krautweiler u. Kaplan in Brumath. 202.
Volmar, Kaplan in Hochfelden. 177.
Volratzwilr s. Fortschweier.
Fortschweier (Volratzwilr), Kt. Andolsheim.
Kirchherr s. Schultheß.
Francke, Erhard. 154.
Frankenheim (-ck-), Klein- oder Hohfrankenheim, Kt. Hochfelden bezw. Truchtersheim.
Kaplan s. Blanck.
Hartung von —. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 114. v. Alt St. Peter. 118.
Frech, Claus. Kaplan in Stotzheim. 139.
Friedolsheim (Frideßh-), Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Ótterstal.
Friedrich, Leutpriester in Kauffenheim. 198.
— Sänger d. Kl. Ettenheimmünster. 94.
Friese, Claus. Kirchherr in Wagenstatt. 195.
Friesenheim, A. Lahr.
Frühmesser s. Ingweiler.
Leutpriester s. Huser.
Frouweler, Johann. Leutpriester in Meissenheim. 194.
Fulysen, Albrecht. Leutpriester in Börsch. 144.
Gantz, Ulrich. Kirchherr in Fegersheim. 154.
Gantzwerg, Johann. Kaplan in Andlau u. Nothalten. 140.
Gartener, Martin. Kirchherr in Reutenburg. 169.
Gebur, Johann. Kirchherr in Obenheim. 150.
Gehe, Johann. Leutpriester in Goxweiler. 140. Kaplan in Vinhege. 146.
Geilingeßdorff s. Görsdorf.
Geispolsheim (-poltzh-). 129.
Leutpriester s. Götz v. G.

Geispolsheim, Götz von —. Leutpriester in Geispolsheim. 157.
Geysser, Heinrich. Kirchherr in Geudertheim. 198.
Gemúnd, Deutung unsicher. Schwäbisch-Gmünd? Saargemünd?
Johann von —. Kaplan in Haslach. 210.
Peter von —. Kirchherr in Bischweiler. 199.
Volmar von —. Kaplan in Haslach. 209.
Gengenbach, A. Offenburg.
Kloster. 89.
Abt. 89. 90.
Ämter, Konvent, Prior. 90.
Georg, Leutpriester in Rothbach u. Frühmesser in Zinsweiler. 175.
Geriental s. Münster.
Gerstheim (Gerßh-), Kt. Erstein.
Leutpriester s. Johann.
Gertweiler (-wilr), Kt. Barr.
Kirchherr s. Epfig.
Leutpriester s. Lembelin.
Geudertheim (Gȯuderth-, Gůderth-), Kt. Brumath.
Frühmesser s. Rúlle.
Kirchherr s. Geysser.
Gyger, Heinrich. Leutpriester in Mittelbergheim. 141.
Gimbrett (Gynbreht), Kt. Truchtersheim.
Kirchherr u. Leutpriester s. Berthold.
Girbaden, Kt. Rosheim.
die von —. 117.
— Johann. Mietling in St. Nabor. 149.
Görsdorf (Geilingeßdorff), Kt. Wörth.
Frühmesser s. Merckelin.
Goss, Johann. Leutpriester in Hindisheim. 155.
Gosse, Heinrich. Kaplan in Mirmelberg. 204.
Gotter, Johann. Kaplan in Haslach. 210.
Gȯudertheim s. Geudertheim.
Goxweiler (-wilr), Kt. Oberehnheim.
Kaplan s. Gehe.
Graser, Grasser, Werner. Kaplan v. Allerheiligen in Strassburg. 117. im Münster. 120.
Grebestein, Ludwig. Domherr in Haslach. 212.
Gremlich, Eberhard. Leutpriester in Dangolsheim. 204.
Gries (-ß), Kt. Brumath.
Leutpriester s. Linweter.
Griesbach (-ß-), Kt. Buchsweiler.
Kaplan s. Omenhans.
Griesheim (Kriegeßh-), Kt. Rosheim.
Kirchherr s. Trůber.
Grůnberger, Johann. Leutpriester in Scharrachbergheim. 206.
Grůnewalt, Conman. Leutpriester in Herbstheim. 154.
Grussenheim (Grusenh-), Kt. Andolsheim.
Kirchherr s. Schritwin.
Gůdertheim s. Geudertheim.
Gugenheim, Kt. Truchtersheim.
Otto von —. Kaplan in Zabern. 166.
Guldinschof, Erhard. Kaplan v. Alt St. Peter in Strassburg. 119.
Gunstett (-stetten), Kt. Wörth.
Kirchherr s. Johann.
Gunterfort, Gottfried. Kirchherr in Barr. 142.
Gúrteler, Claus. Küster d. Kl. Ittenweiler u. Präb. in Stotzheim. 106.
Habhȯher, Heinrich. Frühmesser in Blienschweiler 138.
Hagenau (-now, -nowe, -nouw, -nouwe, gnouw).
Dominikaner-, Predigerkloster. 96.
Prior, Konvent. 96.
Franziskaner-, Barfüsserkloster. 111.
Guardian, Konvent. 111.
St. Maria Magdalena, zů den ruwern.
Kloster. 103.
Kaplan s. Stahel.
Wilhelmerkloster. 110.
Prior, Konvent. 110.
Burg.

Altäre: St. Katharina, St. Johann, St. Stephan s. Beldel.
Pfarrkirche.
Altäre: St. Jakob s. Stahel.
St. Veit u. Antonius s. Burne.
U. L. Frauen am Landwege s. Stahel.
Spital, altes.
Altar: St. Michael auf d. Beinhaus s. Werber.
Spital, neues.
Altäre: St. Jakob s. Bock.
St. Johann s. Hittendorff.
St. Joh. Evang. s. Linweter.
St. Theobald s. Búhelman, Negellin.
U. L. Frauen s. Dettweiler.
Nikolaus von —. Kirchherr in Mietesheim. 181.
[Halder, Claus. Kaplan in Haslach. 211].
Halmenspach s. Harmersbach.
Hangenbieten (Hangendenbûtenheim), Kt. Schiltigheim.
Kirchherr s. Ritter.
Hanseler, Claus. Kirchherr in St. Martin. 137.
— Johann. Kaplan d. Kl. Silo in Schlettstadt. 134.
Harmersbach (Halmensp-), A. Offenburg.
Kirchherr s. Schatz.
Hartlieb, Leutpriester in Hochfelden. 174.
Hartung, Kirchherr in Zutzendorf. 173.
Hase, Peter. Leutpriester in Monsweiler. 163.
Hasforter, Johann. Kaplan in Kestenholz. 135. Leutpriester in Pfettisheim. 162.
Haslach (Haselo, Haselon), Kt. Molsheim.
Stift St. Florenz. 208.
Kapitel. 208.
Kapläne s. Barer, Gemúnd.
Chor. 210.
Küster s. Eibe.
Domherr s. Grebestein.
Propst. 161. 209.
Altäre: St. Katharina s. Scherer.
Hl. Kreuz s. Gotter.
St. Florenz s. Swob, [Halder].
St. Joh. Bapt. s. Fabri.
St. Joh. Evang. s. Adolff.
St. Margaretha s. Spåt.
St. Maria Magdalena s. Knobelouch.
St. Nikolaus s. Jakob.
St. Stephan s. Wissenburg.
U. L. Frauen s. Ehingen.
Johann von —. Kirchherr in Lützelhausen. 209.
Haslach (-sel- in dem Kintzigertal), A. Wolfach.
Erzpriesteramt. 186.
Kirchherr. 187.
Hatten, Kt. Sulz u. Wald.
Leutpriester s. Rinder.
Altar: St. Katharina s. Bischoff.
Hattmatt (Hattemat, Hattenmat), Kt. Zabern.
Kirche. 185.
Leutpriester s. Hugo.
Hattstatt, Kt. Rufach.
der von —. 117.
Hausbergen (Hugeßb-), Kt. Schiltigheim.
Leutpriester s. Sûner.
Hefthelin, Claus. Leutpriester in Hessenheim u. Frühmesser in Elsenheim. 130.
Heiden, Heyden, Johann. Leutpriester in Blienschweiler. 142. Kaplan in Oberehnheim. 144. Leutpriester in Willstätt. 171.
Heilgenstein, Friedrich. Kirchherr in Orschweiler. 136.
Heiligenberg (zûm Heilgenberge by Stille), Kt. Molsheim.
Frühmesser s. Yring.
Heiligenstein (Heilg-, -gestein), Kt. Barr. 100.
Erzpriesteramt. 138. 143.
Leutpriester s. Kremer.

Heilmann, Claus. Leutpriester in Holzheim. 147.
Heiner, Heinrich. Leutpriester in Sulz u. Wald. 199.
Heinrich, Kaplan v. St. Katharina in Strassburg. 128.
— Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 115.
— Leutpriester in Hüttenheim. 159.
— Leutpriester u. Kaplan in Kestenholz. 134.
— Leutpriester in Kirweiler und Wickersheim. 179.
— Leutpriester in Müttersholz. 152.
— Leutpriester in Oberhofen. 200.
— Claus s. Herrich, Claus.
— Johann. Kaplan v. St. Gallen in Königshofen und i. Kl. Walburg. 125.
Held, Johann. Kirchherr in Wangenburg. 208.
Heller, Konrad. Kaplan v. Alt St. Peter in Strassburg. 119.
Hennikin, Johann. Kaplan d. Kl. Silo u. d. Spitals zu Schlettstadt. 134.
Herbing, Heinrich. Kaplan im grossen Spital zu Strassburg. 125.
Herboltzheim, Johann. Leutpriester v. St. Fabian in Andlau. 139.
Herbolzheim (-tz-), A. Emmendingen.
Frühmesser s. Pfel.
Kirche. 193.
Leutpriester s. Würselin.
Herbsheim (Herboltzh-), Kt. Benfeld.
Leutpriester s. Grůnewalt.
Herde s. Hördt.
Herlisheim (-loffeßh-), Kt. Bischweiler.
Kirchherr s. Wanger.
Hermann, Leutpriester in Preuschdorf. 198.
Hermolsheim (-mertzh-), Kt. Molsheim.
Kaplan s. Wenser.
Herrich, Claus. Kaplan v. St. Martin zu Strassburg. 125. in Barr. 140.
Hertenberg, Johann. Leutpriester im inneren Ried bei Selz. 199.
Hëss, Johann. Kaplan v. Allerheiligen in Strassburg. 116.
Hessenheim (Hesseßh-, Hessh-), Kt. Markolsheim.
Kircherr s. Prôbstlin.
Leutpriester s. Hefthelin.
Hiltbolt, Heinrich. Leutpriester in Müllen. 194.
Hindisheim (Húndeßh-), Kt. Erstein.
Frühmesser s. Schilteckein.
Leutpriester s. Goss.
Hittendorff, Claus. Kaplan im neuen Spital zu Hagenau u. Leutpriester in Alteckendorf. 176.
s. Hüttendorf.
Hittenheim s. Hüttenheim.
Hochfelden (-din).
Frühmesser s. Meiger.
Leutpriester s. Hartlieb.
Altäre: St. Wendelin s. Volmar, Wörth.
U. L. Frauen s. Wencker.
— Johann. Sänger v. St. Thomas in Strassburg. 112.
Hochfranckenheim s. Hohfrankenheim.
Hochstett (Hônstetten), Kt. Hagenau.
Claus von —. Leutpriester in Dunzenheim. 169.
Höfen (-o-), A. Offenburg.
Kaplan s. Nuweneck.
Hofweier (Hoffewilr), A. Offenburg.
Leutpriester s. Offenburg.
s. Schriber.
Hohenburg, Kt. Rosheim.
Johann von —. Kaplan in Oberehnheim und der Katharinenkapelle bei Oberehnheim. 143.
s. Odilienberg.
Hohenstein, Ruine bei Haslach, Kt. Molsheim.
Kaplan s. Johann.
Hohfrankenheim (Hochfranckenh-), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Dúrrenbach.

Hohweiler (Hohenwilr), Kt. Sulz u. Wald.
Kirchherr s. Zeller.
Hôllestein, Hôlstein, Konrad. Fronmesser v. Alt St. Peter in Strassburg. 118. Kaplan in Andlau. 138.
Holzheim (-tz-), Kt. Geispolsheim.
Leutpriester s. Heilman.
Honau (-nôwe), A. Kehl.
Leutpriester s. Johann.
Hônstetten s. Hochstett.
Hördt (Herde), Kt. Brumath.
Leutpriester s. Wenck.
Húffel, Huffelin, Werner. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg. 123. v. St. Agnes in Strassburg. 127. des Deutschordenshauses in Strassburg. 127.
Hugeßbergen s. Hausbergen
Hugo, Leutpriester in Hattmatt u. Kaplan in St. Johann. 169.
Hugshofen (-geßh-), Kt. Weiler.
Kloster, Konvent. 90.
Abt. 90. 137.
Hugsweier (Hugßwilr), A. Lahr.
Leutpriester s. Berthold.
Húndeßheim s. Hindisheim.
Huser, Claus. Kaplan in St. Pilt. 137.
— Johann. Leutpriester in Friesenheim. 189.
Hûter, Konrad. Frühmesser in Niederehnheim. 144.
Hüttendorf (Hittendorff), Kt. Hagenau.
Leutpriester s. Achenheim.
Hüttenheim (Hittenh-, Nidernhittenh-), Kt. Benfeld.
Kirchherr s. Wildesperg.
Leutpriester s. Heinrich.
Altar: St. Katharina s. Claus.
Jakob, Kaplan in Haslach u. Kirchherr in Urmatt. 210.
— Kaplan in Kippenheim. 193.
— Kaplan d. Spitals in Lahr. 194.
— Leutpriester u. Frühmesser in Wasselnheim. 166.
— Leutpriester in Wimmenau. 177.
Ichenheim, A. Lahr.
Leutpriester s. Bôutin.
Jebsheim (Yebeßh-), Kt. Andolsheim.
Frühmesser s. Claus.
Leutpriester s. Roner.
Jermerlich, Johann. Kaplan d. Spitals in Rheinau. 151.
Illkirch (Illekirche), Kt. Geispolsheim.
Kaplanei St. Oswald. 153.
Kirchherr s. Kageneck.
Leutpriester s. Bock.
Imbsheim (Ymeßh-, Ymmeßh-), Kt. Buchsweiler.
Frühmesser s. Steinbach.
Kirchherr s. Neuweiler.
Leutpriester s. Wolff.
Imeler, Ymeler, Johann. Kaplan in Oberehnheim. 143 Kaplan in Osthausen. 155.
Ymeßheim, Ymmeßheim s. Imbsheim.
Ingenheim, Kt. Hochfelden.
Kirchherr s. Lôselin.
Ingmerßheim, abgegangen zw. Oberehnheim u. Bischofsheim Kt. Oberehnheim.
Kirchherr s. Prúss.
Ingolt, Friedrich. Leutpriester in Neuweiler. 174.
Ingweiler (-wilr), Kt. Buchsweiler.
Frühmesser s. Kornacker, Ortolf. [!].
Kirchherr s. Brugner.
Johann von —. Frühmesser in Friesenheim. 193.
Innenheim, Kt. Oberehnheim. 145.
Inneres Ried s. Selz.
Johann, Frühmesser in Beinheim. 197.
— Frühmesser in Nonnenweier. 188.
— Frühmesser in Uttenheim u. Leutpriester in Bolsenheim. 156.
— Kirchherr in Gunstett. 197.
— Kirchherr in Lahr. 191.
— Kirchherr in Plobsheim 150.
— Kirchherr in Preuschdorf. 200.
— Kirchherr in Rheinau. 151.

Johann, Landschreiber v. Baden. 87.
— Leutpriester u. Kaplan in Bergbieten, Kaplan auf Hohenstein. 212.
— Leutpriester in Gerstheim. 151.
— Leutpriester in Honau. 203.
— Leutpriester in Selz. 196.
— Leutpriester in Ottersweiler. 166.
— Leutpriester in Schweighausen u. Kaplan d. Kl. Selz. 171.
— Kaplan u. Seelwärter d. Kl. Truttenhausen. 108.
St. Johann, Kt. Zabern.
Kloster. 104.
Kaplan. 169.
Joham, Konrad. Leutpriester in Dachstein. 147.
Yring, Claus. Frühmesser in Heiligenberg u. Kaplan in Dompeter. 206.
Isenhower, Volmar. Kaplan v. St. Walburg in Strassburg. 129. Kirchherr in Eschau. 152.
Isenlin, Johann. Dekan v. Alt St. Peter in Strassburg. 118. Frühmesser in Mommenheim. 173.
Isinmenger, Peter. Leutpriester in Oberbetschdorf. 201.
Ittenweiler (Itenwilr), Kt. Barr.
Kloster, Propst, Konvent. 106.
Küster s. Gúrteler.
Sänger. 107.
Ittlenheim (Ǘttelnh-), Kt. Truchtersheim.
Leutpriester s. Nagel.
Lahr (Lor) 108. 188. 189. 190. 191.
Kloster an der nider steygen, zu der nidern st. bei L., früher ausserhalb Lahrs gelegen. 108.
Prior, Konvent. 108.
Kaplan s. Peter.
Spital.
Altar: St. Peter u. Paul s. Jakob.
Herren von —. 192.
Kaplan derselben. 192.
Lampertheim, Kt. Schiltigheim.
Leutpriester s. Eckbolsheim.
Lamprecht, Johann. Kirchherr zu Steingewúrcke. 160.
Landsberg (Lantsperg), Kt. Barr.
Kaplan s. Wissenburg.
Langensulzbach (-sultzp-), Kt. Wörth.
Leutpriester s. Beringer.
Leiningen (Lyn-), Ruine b. Grünstadt, Pfalz.
Johann von —. Frühmesser in Maursmünster.
Leitersweiler (Lúterßwilr), Kt. Sulz u. Wald.
Leutpriester s. Kőrber.
Lembach (Lőnenbůch), Kt. Weissenburg.
Kirchherr s. Siegen.
Lembelin, Konrad. Leutpriester in Gertweiler. 142.
St. Leonhard (sant Lienhart), Kt. Rosheim.
Stift. 211.
Domherrn s. Starck, Sůchvatter.
Dekan s. Ritter.
Küster s. Spanner.
Lichtenberg (Liehtenb-), Kt. Lützelstein.
Johann von —. Leutpriester in Offweiler. 175.
Lymer, Heinrich. Frühmesser in Truchtersheim. 162. in Wingersheim, Kaplan d. Kl. Neuweiler. 172.
Limersheim (Lúmerßh-), Kt. Geispolsheim.
Altar: St. Dionysius s. Kempff.
Lynenhose, Johann. Kaplan der Pfarrkirche in Schlettstadt. 135.
Lyningen s. Leiningen.
Linweter, Heinrich. Kaplan im neuen Spital zu Hagenau. 181. Leutpriester in Gries. 202.
Lipsheim (Lúpoltzh-), Kt. Geispolsheim.
Kirchherr s. Achenheim.
Lipß, Claus. Leutpriester in Roppenheim. 198.

Littenheim (Lútenh-), Kt. Zabern.
Frühmesser s. Smit.
Kirchherr s. Stunck.
Leutpriester s. Claus.
Claus von —. Leutpriester u. Frühmesser in Rangen. 167.
Lôffekin, Konrad. Kaplan in Wolfisheim. 129.
Lônenbûch s. Lembach.
Lônickein, abgegangen. Ob identisch mit dem gleichfalls abgegangenen Linkenheim zwischen Saasenheim u. Diebolsheim?
Kirchherr s. Schoner.
Lor s. Lahr.
Lôselin, Bartholomäus. Kirchherr in Ingenheim, Inhaber einer kleinen, nicht näher bezeichneten Pfründe und Frühmesser in Dunzenheim. 164.
St. Ludanus, Kapelle in Scherkirche, abgegangen b. Hipsheim, Kt. Erstein.
Kaplan s. Kempff.
Lúmerßheim s. Limersheim.
Lúpoltzheim s. Lipsheim.
Luppfer, Konrad. Kirchherr in Kappel. 191.
Lupstein (Luppfenst-), Kt. Zabern.
Frühmesser s. Cûneman.
Leutpriester s. Rasp.
Lútenheim s. Littenheim.
Lúterßwilr s. Leitersweiler.
Lútoltzhusen, Johann. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg. 123.
Lutze, Sänger d. Kl. Neuweiler. 88.
Lützelhausen (Lútzelnhusen), Kt. Molsheim.
Kirchherr s. Haslach.
Lützelstein (-u-).
Leutpriester s. Burkard.
Mackenheim, Kt. Markolsheim.
Erzpriesteramt. 130. 132.
Kirchherr. 131.
Frühmesser s. Werner.
Mahlberg (Altenmolberg), A. Ettenheim.
Leutpriester s. Rúchelnheim.
Maler, Peter. Leutpriester u. Kaplan in Osthofen. 205.
— Ulrich. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 114.
Männolsheim (Meinoltzh-), Kt. Zabern.
Erzpriesteramt. 129. 160.
Leutpriester s. Reinfried.
Marbach (-p-), Kt. Winzenheim.
Heinrich von —. Kirchherr u. Leutpriester in Sesenheim. 196.
Markolsheim (-coltzh-).
Leutpriester s. Dentener.
Marlen (Marnheim), A. Offenburg.
Kirchherr s. Sygnant.
Martin, Johann. Leutpriester in Mussig. 150.
St. Martin im Albrechtsthal, Kt. Weiler.
Frühmesser s. Berthold.
Kirchherr s. Hanseler.
Matzenheim, Kt. Benfeld.
Leutpriester s. Balthasar.
Mauchen (Mouchenheim), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Reichenstein.
St. Mauricien s. St. Moritz.
Maursmünster (Morßmúnster).
Kloster, Konvent. 95.
Abt. 95. 166.
Pfarrkirche.
Frühmesser s. Leiningen.
Leutpriester s. Claus.
Meder, Heinrich. Leutpriester in Rosheim. 144.
Meyer, Johann. Leutpriester in Oberschopfheim. 190.
Meiger, Claus. Kirchherr in Wintersburg und Frühmesser in Hochfelden. 178.
Meinoltzheim s. Männolsheim.
Meissenheim (Missenh-), A. Lahr.
Leutpriester s. Frouweler.
Melch (Menlich), Kt. Lützelstein.
Kirchherr s. Ortolf.
Merckelin, Frühmesser in Görsdorf. 203.
Merzweiler (Mertzwilr), Kt. Niederbronn.
Leutpriester s. Sigmund.

Messersmid, Claus. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 115.
Michel. Kirchherr in Schönau u. [Leutpriester] in Saasenheim. 153.
Mietesheim (Mûteßh-), Kt. Niederbronn.
Kirchherr s. Hagenau.
Johann von —. Leutpriester in Niedersulzbach. 182.
Minnewilr, abgeg. b. Ammerschweier. Kt. Kaysersberg.
Kirche u. Frühmesser. 116.
— s. Münchweier.
Minwersheim (Mimferßh-), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Achenheim.
Mirmelberg (Mirnm-), abgegangen bei Selz.
Kaplan s. Gosse.
Missenheim s. Meissenheim.
Mittelbergheim (Bergheim), Kt. Barr.
Kaplan u. Frühmesser s. Buntschûch.
Leutpriester s. Gyger.
Mittelbronn (-burn), Kt. Pfalzburg.
Kirchherr s. Zúrn.
Mittelhausen (-huß), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Scherer.
Molsheim (Mollesh-). 205. 206.
Erzpriesteramt. 204.
Frühmesser s. Ehnheim.
Kapläne s. Múnser, Smid.
Leutpriester s. Wenser.
Altar:
U. L. Frauen s. Ulrich.
Mommenheim (Mummelnh-), Kt. Brumath.
Frühmesser s. Isenlin.
Mon, Heinrich. Leutpriester in Ohnenheim. 136.
Monsweiler (Munoltzwilr), Kt. Zabern.
Leutpriester s. Hase.
St. Moritz (sant Mauricien), Kt. Weiler.
Leutpriester s. Werner.
Mörlin, Stephan. Leutpriester in Zunsweier. 188.
Morsbronn (Morßburne), Kt. Wörth
Leutpriester s. Beringer.
Morschweier (Morßwilr), Ober- od. Niedermorschweier? Kt. Winzenheim bezw. Kaysersberg.
Kirchherr u. Leutpriester s. Schriber.
Morschweiler (Morßwilr), Kt. Hagenau.
Kirchherr s. Eckendorff.
Morßmúnster s. Maursmünster.
Moterer, Heinrich. Leutpriester in Schwindratzheim. 175.
Mouchenheim s. Mauchen.
Mûge, Nikolaus. Leutpriester in Dinglingen. 189.
Müllen (Múlnheim), A. Offenburg.
Leutpriester s. Hiltbolt.
Müllenheim (Múlnh-).
Diebolt von —. Kirchherr in Fessenheim. 163.
Gosso von —. Kirchherr in Weiler. 135.
Heinrich von —. 116.
Johann [von] —. Kaplan von St. Nikolaus in Strassburg. 123. von St. Agnes in Strassburg. 128.
Wigelin von —. Kaplan von Alt St. Peter in Strassburg. 119.
Mummelnheim s. Mommenheim.
Múnch, Georg. Kirchherr in Düttlenheim. 143.
Münchweier (Minnewilr), A. Ettenheim.
Kirchherr s. Baltzman.
Leutpriester. 187.
Mundolsheim (Munoltzh-), Kt. Schiltigheim.
Claus von —. Kirchherr zu Reichstett. 126.
Kirchherr s. Zimberman.
Kaplan s. Eckbolsheim.
Leutpriester. 129.
s. Wilgensmit.
Munoltzwilr s. Monsweiler.
Münster im Gregorienthal.
Abt. 136.
Munzenheim (-tz-), Kt. Andolsheim.
Kirchherr s. Peter.

Munzingen (-cz-), A. Freiburg.
Kirchherr s. Slecht.
Museler, Claus, Nikolaus. Kaplan zu St. Michaels-Bühl in Strassburg. 125. Kirchherr in Kerzfeld. 157. Leutpriester daselbst. 158. Frühmesser in Achenheim. 206.
Mussig (Musich), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Ehenwilr.
Leutpriester s. Martin.
Můteßheim s. Mietesheim.
Müttersholz (Můterßholtz), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Ryse.
Leutpriester s. Heinrich.
Mutzig (-ich), Kt. Molsheim.
Frühmesser s. Sturm.
Kirchherr s. Snewelin.
Leutpriester. 212.
St. Nabor, Kt. Rosheim.
Mietling s. Girbaden.
Nagel, Heinrich. Leutpriester in Ittlenheim. 168. Kaplan in Dangolsheim. 208.
Negellin, Johann. Leutpriester in Ettendorf u. Kaplan d. neuen Spitals in Hagenau. 172.
— Nikolaus. Leutpriester in Schalkendorf. 185.
Neukirch (Nuwenkirche), Kt. Weiler.
Kirchherr s. Alexander.
Neunkirch (Núnkirche), Kt. Benfeld.
Leutpriester s. Werner.
Neuweiler (Nuwilr), Kt. Lützelstein.
Kloster. 87. 185.
Abt. 162. 172. s. Burkard.
Kämmerer s. Kageneck.
Küster. 185. K. u. Prior s. Omen Hans.
Sänger s. Lutze.
Seelwärter s. Wigerich.
Siechmeister s. Untramßheim.
Altäre:
St. Gregor s. Lymer.
St. Nikolaus s. Ryffe.
St. Vincenz s. Untramßheim.
Pfarrkirche.
Leutpriester s. Ingolt.
Altar:
St. Georg s. Dúrrenbach.
U. L. Frauen s. Schultheiss.
Seelgerät. 185.
Stift St. Adelphus. 184.
Kapläne s. Truttinger, Zageler.
Domherrn. 184. 185. s. Keller.
Altar:
St. Gertrud s. Núttenôttel.
Claus von —. Kaplan von St. Thomas in Strassburg. 113. im Münster. 121.
Georg von —. Kirchherr in Imbsheim. 173.
Nibelung, Heinrich. Kirchherr und Leutpriester in Wolfisheim. 126.
— Otto. Leutpriester in Westhausen b. Benfeld. 160.
Nidernhittenheim s. Hüttenheim.
Niederbetschdorf (Nidernbetteßdorff), Kt. Sulz u. Wald.
Kirchherr s. Schúrer.
Niederbronn (Nidernburn).
Kirchherr s. Wenck.
Niederehnheim (Nidernehenh-), Kt. Oberehnheim.
Frühmesser s. Hůter.
Niedermünster (Niderinmúnster, Niedernmúnster), Kt. Rosheim.
Kloster, Äbtissin, Kapitel. 98.
Domherrn s. Swop, Walther.
Frühmesser s. Kraft.
Kaplan s. Schriber.
Leutpriester s. Berthold.
Altäre:
St. Katharina s. Villingen.
St. Jakob s. Kraft.
St. Nikolaus s. Villingen.
St. Oswald s. Tůchscherer.
St. Salvator s. Walther.
Niederschopfheim (Nidernsch-), A. Offenburg.
Kirchherr s. Cudis.
Niedersteigen s. Lahr.

Niedersulzbach (Sultzb-), Kt. Buchsweiler.
Leutpriester s. Mietesheim.
Nonnenweier (Nunnenwilr), A. Lahr.
Frühmesser s. Johann.
Kirchherr s. Wahter.
Nordhausen (Northuß), Kt. Erstein.
Leutpriester s. Kabisser.
Altar U. L. Frauen s. Kúniglin.
Nothalten (-den), Kt. Barr.
Kaplan s. Gantzwerg.
Núfratzheim, abgegangen, östlich von Wittisheim, Kt. Markolsheim. Als Bann-Name erhalten.
Kaplan. 154.
Núnkirche s. Neunkirch.
Nunnenwilr s. Nonnenweier.
Nust, Johann. Kaplan im Münster. 120.
Núttenǒttel, Konrad. Kaplan v. St. Adelphus in Neuweiler und Frühmesser in Weitersweiler. 184.
Nuweneck, Johann. Kirchherr in Wittenweier u. Kaplan in Höfen. 193.
Nuwenkirche s. Neukirch.
Nuwilr s. Neuweiler.
Obenheim, Kt. Erstein.
Kirchherr s. Gebur.
Oberbetschdorf (Betteßdorff), Kt. Sulz u. W.
Kirchherr s. Rǒichel.
Leutpriester s. Isinmenger.
Oberehnheim (Ehenh-, -nehenh-) 143. 146.
Pfarrkirche.
Altäre: Heil. Kreuz s. Hohenburg.
St. Nikolaus s. Imeler.
St. Oswald s. Tůchscherer.
U. L. Frauen s. Balbronn, Heiden.
Spital: Kaplan s. Seiter.
Oberhofen (Ǒbernh-, Obernh-), Kt. Bischweiler.
Frühmesser s. Peter.
Leutpriester s. Heinrich.
Oberkirch (-kirche), Kt. Oberehnheim.
Kirchherr. 146. s. Schencke.
Frühmesser s. Seiler.
Obermodern (Obernmoter), Kt. Buchsweiler.
Leutpriester s. Reinfried.
Obernzelle s. Zell am Harmersbach.
Oberschopfheim (Obernschoppfen), A. Lahr.
Leutpriester s. Meyer.
Obersteigen bei Maursmünster, Kt. Wasselnheim.
Kloster, Prior, Konvent. 109.
Obersulzbach (Obernsultzb-), Kt. Buchsweiler.
Frühmesser s. Dettweiler.
Leutpriester s. Kornacker.
Obrechtstal, -tztal s. Albrechtsthal, Weilerthal.
Odilienberg, Kt. Rosheim. 148.
Domherr s. Styfey. Balbronn.
Altäre: St. Johannes evangelista s. Eppingen.
St. Nikolaus s. Schǒlder.
Offenburg.
Erhard von —. Leutpriester in Hofweier. 193.
Offweiler (-wilr), Kt. Niederbronn.
Frühmesser s. Wencker.
Leutpriester s. Lichtenberg.
Ohnenheim (Onh-), Kt. Markolsheim.
Kirche. 136.
Kirchherr s. zů Ryne.
Leutpriester s. Mon.
Omen Hans. Omenhans, Johann. Küster u. Prior d. Kl. Neuweiler. 89. Prior v. Neuweiler u. Kaplan in Griesbach. 185.
Onheim s. Ohnenheim.
Orschweiler (Orßwilr), Kt. Schlettstadt.
Kirchherr s. Heilgenstein.
Leutpriester s. Spǒrlin.
Ortolf, Frühmesser in Ingweiler und Kirchherr in Melch. 177.

Osthausen (-huß), Kt. Benfeld.
Leutpriester s. Kabisser.
Altar: St. Nikolaus s. Ymeler.
Osthofen, Kt. Truchtersheim.
Leutpriester u. Kaplan s. Maler.
Ottenheim (Altenotenh-), A. Lahr.
Kirchherr s. Bromber.
Ůtterstal, Johann. Leutpriester in Friedolsheim. 170.
Ottersweiler (Oderßwilr, Otterwilr), Kt. Maursmünster.
Kirchherr s. Sesselßheim.
Leutpriester s. Johann.
Peter. Frühmesser in Oberhofen. 202.
— Kirchherr von Munzenheim. 130.
— Leutpriester in Rust. 191.
— Leutpriester in Still. 205.
— Leutpriester in Sulz. 188. Kaplan d. Kl. Niedersteigen-Lahr. 189.
St. Petersholz (-ßholtz), Kt. Weiler.
Kaplan s. Wúrmelin.
Pfaffenhofen, Kt. Buchsweiler.
Frühmesser s. Bugantz.
Kirchherr s. Wickersheim.
Altar: U. L. Frauen s. Zwecker.
— Johann. Kirchherr in Uhlweiler. 180.
Pfel, Berthold. Leutpriester in Ringsheim u. Frühmesser in Herbolzheim. 194.
Pfettisheim (Pfetteßh-), Kt. Truchtersheim.
Leutpriester s. Hasforter.
St. Pilt (Púlte, Púlten), Kt. Rappoltsweiler.
Kirchherr s. Wolgezogen.
Altäre: St. Katharina s. Huser.
St. Nikolaus s. Spůrlin.
Plobsheim (Bloppeßh-), Kt. Geispolsheim.
Kirchherr s. Johann.
Preuschdorf (Brúnigeßdorff), Kt. Wörth.
Kirchherr s. Johann.
Leutpriester s. Hermann.
Průbstlin, Johann. Kirchherr in Hessenheim. 130.
Prúss, Paul. Kirchherr in Ingmerßheim. 146.
St. Púlte (-ten), s. St. Pilt.
Ramelshausen (Romerßhusen), Kt. Bischweiler.
Heinrich von —. Frühmesser in Sufflenheim. 196.
Rangen (-d-, -de), Kt. Maursmünster.
Frühmesser u. Leutpriester s. Littenheim.
Kirchherr s. Sturm.
Rasp, Friedrich. Leutpriester in Lupstein. 165.
Rathsamhausen (Rotzenhusen), Kt. Markolsheim.
Bernhard von —. Kirchherr zu Elsenheim. 132.
Reichenstein (Richenst-), Kt. Rappoltsweiler.
Lutze von —. Kirchherr in Mauchen.
Reichshofen (Richßh-, Altenricheßh-), Kt. Niederbronn.
Frühmesser u. Kaplan s. Symeler.
Leutpriester s. Rőit.
Reichstett (Ryst-), Kt. Schiltigheim.
Kirchherr s. Mundolsheim.
Reiffsteck, Johann. Schulherr v. Alt St. Peter in Strassburg. 118.
Reyge, Johann. Leutpriester in Selbach. 192.
Reinfried. Leutpriester in Männolsheim. 164.
— Leutpriester in Obermodern. 183.
Rekrantz, Heinrich. Leutpriester in Biblenheim u. Kaplan in Scharrachbergheim. 207.
Replin, Johann. Leutpriester in Schutterthal. 191.
Rettewin, Johann. Kaplan v. St. Thomas in Strassburg. 112. v. J. St. Peter. 114.
Reutenburg (Ryt-, Rőutbúr), Kt. Maursmünster.
Kaplan s. Claus.
Kirchherr s. Gartener.

Rheinau (Rynouwe), Kt. Benfeld. 191. 194.
Erzpriesteramt. 122. 148. 149.
Pfarrkirche.
Kirchherr s. Johann.
Frühmesser s. Sigmund.
Altar: St. Erhard. 154.
Spital.
Kaplan s. Jermerlich.
Richenstein s. Reichenstein.
Ried, inneres. Gegend bei Selz. s. Selz.
zů Ryne, Friedrich. Kirchherr zu Ohnenheim. 136.
Riffe, Ryffe, Claus. Küster u. Siechmeister d. Kl. Ettenheimmünster. 94.
— Johann. Kaplan d. Kl. Neuweiler. 185.
Rinder, Johann. Leutpriester in Hatten. 198.
Ringsheim (-gerßh-), A. Ettenheim.
Leutpriester s. Pfel.
Rynouwe, Claus. Kaplan v. Elenden Kreuz in Strassburg. 128.
— Johann. Kaplan im Münster. 120. s. Rheinau.
Ryse, Claus. Kaplan im Münster. 121. v. St. Martin. 125.
— Jakob. Leutpriester v. St. Andreas in Strassburg. 126. Kirchherr in Müttersholz. 152.
Rysser, Johann. Leutpriester i. Dahlenheim. 206.
Rystenhusen, abgegangen, bei Hagenau.
Altar: St. Katharina s. Kúnig.
Rystett s. Reichstett.
Rytenburg s. Reutenburg.
Ritter, Lorenz. Kirchherr in Hangenbieten u. Dekan von St. Leonhard. 212.
Rittershofen (Rǒterßh-, Rúterßh-), Kt. Sulz u. Wald.
Frühmesser s. Kǒrber.
Leutpriester s. Zorn.
Rode s. Rott.
Rödern (Rúdern). Niederrödern, Kt. Selz oder Oberrödern, Kt. Sulz u. Wald?
Kaplan s. Claus.
Rǒff, Thomas. Leutpriester in Epfig. 141.
Rohart, Johann. Leutpriester in Scherweiler. 135.
Rǒichel, Sigmund. Kirchherr in Oberbetschdorf. 201.
Rǒichelin, Claus. Kirchherr in Boofzheim. 149.
— Martin. Fronmesser im Münster. 122. Kirchherr in Krautweiler. 203.
Romerßheim s. Rumersheim.
Roner, Heinrich. Leutpriester in Jebsheim. 130.
Roppenheim, Kt. Bischweiler.
Leutpriester s. Lipß.
Rosheim (-ß-). 143. 148. 149. 155.
Leutpriester s. Meder.
Rǒterßhofen s. Rittershofen.
Rothbach (Rotb-), Kt. Niederbronn.
Leutpriester s. Georg.
Rott (Rode), Kt. Weissenburg.
Konrad von —. Kirchherr in Klimbach. 200.
Rotzenhusen s. Rathsamhausen.
Rǒutbúr s. Reutenburg.
Rúchelnheim, Johann. Leutpriester in Mahlberg. 193.
Rúderer, Heinrich. Frühmesser in Selz. 195.
Rúdern s. Rödern.
Rudolf, Leutpriester in Diensheim. 206.
Rufach, Kirche. 97.
Růlin, Johann. Kaplan im Münster. 122. v. St. Marx in Strassburg. 128.
Rúlle, Ulrich. Frühmesser zu Geudertheim. 198.
Rumersheim (Romerßh-), Kt. Truchtersheim.
Leutpriester s. Blanck.
Ruprechtsau (Růprehtzouwe), Stadtkr. Strassburg.
Kapelle: St. Georg s. Karricher.
Rust (-ů-), A. Ettenheim.
Leutpriester s. Peter.

Rûterßhofen s. Rittershofen.
Saasenheim (Sassenh-), Kt. Markolsheim.
Leutpriester s. Michel.
Salenthal (-dal), Kt. Maursmünster.
Frühmesser s. Claus.
Sand (-t), Kt. Benfeld.
Frühmesser s. Kabisser.
Kirchherr s. Wyse.
— (-den), A. Kehl.
Erzpriesteramt. 170.
Frühmesser s. Brúnig.
Säsolsheim (Sesselsh-), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Wildung.
Sch. m. nachf. Konson. s. auch S. mit nachf. Kons.
Schaffener, Heinrich. Kaplan im Münster. 121. Kirchherr in Bischholz. 178.
Schalkendorf (-ckendorff), Kt. Buchsweiler.
Leutpriester s. Negellin.
Scharrachbergheim (Scharochb-), Kt. Wasselnheim.
Kaplan s. Rekrantz.
Leutpriester s. Grůnberger.
Schatz, Johann. Kirchherr in Harmersbach. 170.
Schellhammer, Johann. Leutpriester in Wangen. 207.
Schencke, Friedrich. Kirchherr in Oberkirch. 148.
Scherer, Claus. Kaplan in Haslach. 210.
— Sigmund. Leutpriester in Zell am Harmersbach. 170. Frühmesser in Mittelhausen. 186.
Scherlenheim (-leh-), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Uttenheim.
Meierei. 184.
Scherweiler, (-wilr), Kt. Schlettstadt. 100.
Leutpriester. 91. s. Rohart.
Schilleman, Günther. Kaplan in Andlau. 139.
Schilling, Konrad. Erzpriester u. Kirchherr in Sufflenheim. 195.
Schilt, Gosso. Dekan v. St. Thomas in Strassburg. 112.
— Johann, Leutpriester in Berenbach.
Schilteckein, Schiltekein, Johann. Frühmesser in Hindisheim. 155. Kirchherr [Leutpriester wohl verschrieben] in Dossenheim. 161.
Schiltigheim (-tekein).
Kaplan s. Zimberman.
Schirmer, Konrad. Kaplan in Altbeinheim. 203.
Schlettstadt (Sleczstat, -statt, Slettstatt).
Erzpriesteramt. 132. 137.
Pfarrkirche.
Altäre: St. Katharina s. Lynenhose.
St. Nikolaus s. Wangenberg.
St. Peter s. Kraft.
St. Fides, zû sant Getruwen.
Kloster, Propst, Konvent. 107.
Franziskaner- oder Barfüsserkloster.
Guardian, Konvent. 111.
Silo, Syle.
Altäre: Allerheiligen s. Hennikin.
St. Johann s. Hanseler.
Gutleuthaus.
Altar: St. Leonhard s. Wangenberg.
Spital.
Altar: St. Nikolaus s. Hennikin.
Kaplan s. Brentler.
Schnersheim (Snerßh-), Kt. Truchtersheim.
Kirchherr s. Spiegel.
Schůbelin, Rudolf. Domherr u. Kaplan d. Kl. Andlau. 138.
Schôttel, Johann. Frühmesser in Bischweiler. 202.
Schockonis, Johann. Leutpriester in Berstett. 183.
Schôlder, Johann. Kaplan d. Kl. Odilienberg. 148.
Schönau (Schonowe, Schonouwe), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Michel.
Schoner, Johann. Kirchherr zu Lônickein. 154. Frühmesser in Zabern. 165.

Schopfheim s. Ober-, Niederschopfheim.
Schriber, Johann. Inhaber des vierten Teils der Kirche in Hofweier. 193.
— Konrad. Kirchherr u. Leutpriester in Morschweier, Kaplan in Niedermünster. 147.
Schritwin, Götz. Kirchherr in Grussenheim. 130.
Schultheiss, Johann. Kaplan in Neuweiler. 174.
Schultheß, Heinrich. Kirchherr in Fortschweier. 132.
Schürer, Johann. Kirchherr in Niederbetschdorf. 200.
Schürmeiger, Johann. Kaplan v. J. St. Peter in Strassburg. 116.
Schuttern, A. Lahr.
Kloster, Abt. 92. 93.
Konvent, Ämter. 92.
Thomas von —. Leutpriester in Kürzell. 188.
Schutterthal (-tal), A. Lahr.
Leutpriester s. Replin.
Schweighausen (Sweighuß-, husen), Kt. Hagenau.
Frühmesser s. Burne.
Leutpriester s. Johann.
Schwindratzheim (Swindoltzh-), Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Moterer.
Seiler, Jost. Kaplan d. Spitals in Oberehnheim u. Frühmesser zu Oberkirch. 149.
Selbach, A. Lahr.
Leutpriester s. Reyge.
Selz (Sels, Selß).
Kloster. 171.
Abt. 98.
Kaplan d. Abts s. Beinhelm.
Altar: St. Joh. evang. s. Johann.
Pfarrkirche.
Frühmesser s. Rüderer.
Altar: St. Michael s. Werber.
U. L. Frauen s. Dûchkouff.
Inneres Ried bei Selz: Leutpriester s. Hertenberg.
Leutpriester s. Johann.
Sempach, Heinrich. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg. 122.
Sesenheim, Kt. Bischweiler.
Frühmesser s. Kyps.
Kirchherr u. Leutpriester s. Marbach.
Sesselßheim, Johann. Kirchherr in Ottersweiler. 167.
s. Säsolsheim.
Siegen (Ziegenheim), Kt. Selz.
Heinrich von —. Kirchherr in Lembach. 203.
Sigmund. deutscher König. 94. 98. 99. 105. 107.
— Kaplan im Münster. 121. Leutpriester in Uhlweiler. 175.
— Kirchherr in Diebolsheim u. Frühmesser in Rheinau. 153.
Sientzer, Johann. Leutpriester in Dauendorf. 181.
— Leutpriester in Merzweiler. 178.
Sygnant, Johann. Kirchherr in Marlen. 191.
Syle, Silo s. Schlettstadt.
Symeler, Symler, Richwin. Kirchherr u. Leutpriester in Westhausen. 168. Frühmesser u. Kaplan in Reichshofen. 176.
Sitz, Claus. Frühmesser in Buchsweiler u. Leutpriester in Uttweiler. 186.
Slecht, Reinbold. Kantor v. J. St. Peter in Strassburg u. Kirchherr in Munzingen. 116.
Sleczstat, -statt, Slettstatt s. Schlettstadt.
Smicker, Dietrich. Leutpriester in Dossenheim. 169.
Smid, Johann. Frühmesser in Sulzbad u. Kaplan in Molsheim. 205.
Smit, Jakob. Kaplan v. St. Martin in Strassburg. 125.
— Johann. Kaplan v. St. Margaretha u. v. St. Maria Magdalena in Strassburg. 129.
— Leo. Frühmesser in Littenheim. 163.

Sneck, Konrad. Leutpriester in Sulzbad. 205.
Snewelin, Heinrich. Kirchherr in Mutzig. 211.
Sondewin, Friedrich. Seelmesser v. Alt St. Peter in Strassburg. 118.
Spachbach, Kt. Wörth.
Leutpriester s. Wörth.
Spanner, Claus. Küster v. St. Leonhard. 212.
— Götz. Kirchherr in Allenweiler. 167.
Spåt, Conman. Kaplan in Haslach. 210.
Spiegel, Ulrich. Kirchherr in Schnersheim. 162.
Spirer, Anselm. Wirt im Múnchlißhoff in Strassburg. 208.
Spolde, Jakob. Kaplan v. St. Thomas in Strassburg. 113.
Spŏrlin, Burkard. Leutpriester in Orschweiler u. Kaplan in St. Pilt. 135.
Stahel, Sigfrid. Kaplan der Pfarrkirche u. d. Kl. St. Maria Magdalena in Hagenau. 173.
Starck, Sigfrid. Domherr in St. Leonhard. 211.
Steigern s. Zabern.
Steinach (Dútschensteinbach; so verschrieben statt -steinach), A. Wolfach.
Kirchherr s. Bachzimer.
Steinbach, welches?
Hermann von —. Frühmesser in Imbsheim. 180.
Steingewúrck, -wúrcke, an der Stelle d. heutigen Steinburg, Kt. Zabern.
Frühmesser s. Küttolsheim, Cůneman [!].
Kirchherr s. Lampreht.
Stephansfeld (Steffvelt), Kt. Brumath.
Meister des Ordenshauses. 202.
Styfey, Claus. Domherr auf Odilienberg. 148.
Still (Stille), Kt. Molsheim. 206.
Leutpriester s. Peter.
Johann von —. Erzpriester u. Kirchherr in Bischofsheim. 149.
Stotzheim, Kt. Barr.
Altäre:
St. Cyprian s. Gúrteler.
St. Peter s. Frech.
Leutpriester s. Claus.
Strassburg (Strossb-).
Örtlichkeiten: Fladergasse. 122.
Giessen. 124.
Kursenerin, under den. 129.
St. Michaels-Bühl. 124.
Múnchlißhoff. 208.
Rossmarkt. 99. 129.
Wörth. 99.
Bistum. 87.
Domkapitel. 144.
Kämmerer s. Zollern.
Vikare. 124.
Kaplan. 96.
Geistliche Institute:
St. Agnes.
Kloster, Priorin, Konvent. 102.
Kaplan s. Húffel.
Altäre: St. Michael. s. Müllenheim.
Allerheiligen. 116.
Herren. 106.
Kapläne. 116. 120.
Altäre:
der v. Girbaden s. Grasser.
des v. Hattstatt s. Erwin.
des v. Müllenheim s. Hĕss.
St. Andreas, Pfarrkirche. 126.
Leutpriester s. Ryse.
St. Arbogast.
Kloster, Propst, Konvent. 107.
Augustinerkloster.
Prior, Konvent. 109.
St. Aurelia, Pfarrkirche. 124.
Frühmesser in der Gruft s. Keller.
Kapläne. 124. 126. 158. 206.
s. Heinrich, Museler.
Karmeliterkloster (zů unser frouwen brůdern).
Prior, Konvent. 95.

Strassburg (Strossb-).
Geistliche Institute:
St. Katharina.
Kloster. 104.
Altar: St. Caecilia s. Heinrich.
St. Clara auf d. Rossmarkt.
Kloster, Äbtissin, Konvent. 99.
Kaplan s. Anselm, Kirckeler.
St. Clara auf d. Wörth.
Kloster, Äbtissin, Konvent. 99.
Deutschordenshaus. 127.
Kaplan s. Húffel.
Dominikaner- od. Predigerkloster. 110.
Prior, Konvent. 110.
Elende Herberge.
Altar: St. Alexius s. Dentener.
Elendes Kreuz (zů dem ellenden crútze), Kapelle. 128.
Altar: St. Jakob s. Rynouwe.
Franziskaner, Barfüsser. 103.
Kloster, Guardian, Konvent. 111.
St. Helena, Pfarrkirche. 126.
Kirchherr s. Kleckelberg.
Leutpriester. 126.
St. Johann zů den hunden [in undis].
Kloster, Priorin, Konvent. 102.
Kaplan s. Knopf.
St. Laurencius in Strassburg.
Erzpriesteramt. 126. 157. 183.
St. Margaretha.
Kloster, Priorin, Konvent. 101.
Altar: Zehntausend Märtyrer s. Smit.
St. Maria Magdalena, zů den ruwern.
Kloster, Priorin, Konvent. 103.
Altäre: St. Martha s. Smit.
St. Martin s. Smit.
St. Nikolaus s. Smit.
St. Martin, Pfarrkirche. 125.
Altar: U. L. Frau s. Herrich, Ryse, Smit.
Kapläne. 126. 140.
s. Apt, Herbing.
St. Marx (Max). Kloster. 103.
Kaplan s. Růlin.
Altäre: St. Lucas s. Wassman, Wintzenheim.
St. Michaels-Bühl, Kapelle. 124.
Altar: St. Florentius s. Museler.
Münster.
Fronmesser s. Röichelin.
Kapläne. 128. 159. 175. 187.
Orgler s. Coveler.
Altäre: Hl. Kreuz s. Bliweger.
St. Agnes s. Nust.
St. Anna s. Bock.
H. Eligius s. Eppffcher.
St. Erhard s. Eckeboltzheim.
St. Jakob s. Graser.
St. Moritz s. Rynouwe.
St. Oswald s. Neuweiler.
St. Peter u. Paul s. Eppficher, Schaffener, Sigmund.
St. Stephan s. Ryse.
Städtealtar s. Coveler.
Zehn Jungfrauen s. Erstein.
Kapelle St. Katharina. 120.
Altäre:
St. Elisabeth s. Kůn.
H. Georg s. Urbach.
St. Jakob s. Růlin.
s. Finenspital.
St. Nikolaus zů den hunden [in undis]. 105.
Kloster, Priorin, Konvent. 105.
Altar: Zehntausend Märtyrer s. Stühlingen.
St. Nikolaus, Pfarrkirche. 122.
Kapläne. 126. 127. 128. 211.
s. Baltzman.
Leutpriester s. Wintzenheim.
Altäre: St. Katharina s. Balbronn, Lembach, Wisskint.
St. Caecilia s. Wisskint.
St. Maria Magdalena s. Dietrich.
St. Nikolaus s. Lútoltzhusen, Wiferßheim.
St. Panthaleon s. Húffel, Müllenheim.
U. L. Frauen s. Wisskint.
Zisemus-Pfründe s. Wintzenheim.

Strassburg (Strossb-).
Geistliche Institute:
St. Nikolaus im Gießen, Kapelle. 124.
s. Baltzman.
Alt St. Peter, Stift u. Pfarrkirche. 117.
Kapitel, Chor, Vikare, Kapläne, Fabrik. 118.
Domherren. 117. 142.
Propst s. Epfig.
Dechant s. Isenlin.
Fronmesser s. Hôllestein.
Küster s. Zorn.
Levita s. Kútzelßheim.
Schulherr s. Reiffsteck.
Seelmesser s. Sondewin.
Altäre: St. Katharina s. Guldinschof, Müllenheim.
St. Einbet s. Eckendorf, Heller.
St. Michael s. Karricher, Frankenheim.
St. Nikolaus s. Flúgelßperg.
U. L. Frauen s. Danckerßheim.
Jung St. Peter, Stift u. Pfarrkirche. 113.
Dekan 113. s. Wise.
Kantor s. Slecht.
Propst, Kapitel, Prälaten, Domherren, Vikare. 113.
Kapläne. 121. 125.
Altäre: St. Catharina s. Kleinherre.
St. Columba s. Cleinherre, Derwilr.
Hl. Dreifaltigkeit s. Messersmid.
St. Gregor s. Apt.
St. Johann s. Frankenheim.
St. Margaretha s. Erstein.
St. Maria Magdalena s. Truchtersheim, Maler.
St. Nikolaus s. Fel, Ryse.
St. Oswald s. Rettewin.
St. Peter s. Schúrmeiger.
U. L. Frauen s. Burner, Heinrich.
Spital, grosses od. altes Sp. 125.
Kapelle: St. Erhard. 125.
Kaplan s. Bugantz.
Altäre: St. Erhard s. Apt.
St. Lienhard s. Herbing.
Spital, Finenspital. 122.
Kaplan s. Willesperg.
St. Stephan, Kloster.
Kaplan s. Zimberman.
Seelmesser s. Beger.
Altäre:
St. Katharina s. Wasselnheim.
St. Michel s. Wildung.
U. L. Frauen s. Wiferßheim.
St. Thomas, Stift u. Pfarrkirche. 112.
Propst, Küster, Kapitel, Vikare, Leutpriester. 112.
Domherrn. 104. 112. 123.
Kapläne. 121. 173.
Chor. 113.
Dekan s. Schilt.
Sänger s. Hochfelden.
Altäre: St. Blasius s. Spolde.
St. Egidius s. Rettewin.
Hl. Grab s. Nuwilr.
St. Nikolaus s. Swopp.
St. Walburg, Kapelle. 129.
Kaplan s. Isenhower.
Wilhelmerkloster.
Prior, Konvent. 96.
Stühlingen (Stûl-), A. Bonndorf.
Heinrich von —. Kaplan von St. Nikolaus in undis in Strassburg. 128.
Stúmmer, Walther. Leutpriester in Kippenheim. 192.
Stunck, Johann. Kirchherr in Littenheim. 161.
Sturm, Hugo. Kirchherr in Rangen. 167.
— Werner. Frühmesser in Mutzig. 206.
Stützheim (Stútzh-), Kt. Truchtersheim.
Kirchherr u. Leutpriester s. Wiferßheim.
Sûchvatter, Heinrich. Domherr in St. Leonhard. 211.

Sufflenheim (Sufelnh-), Kt. Bischweiler.
Erzpriesteramt. 195.
Erzpriester u. Kirchherr s. Schilling.
Frühmesser s. Ramelshausen.
Sultzbach s. Niedersulzbach.
Sulz (-tz), A. Lahr.
Leutpriester s. Peter.
— (-tz) [u. Wald].
Leutpriester s. Heiner.
Altar: U. L. Frauen s. Brisach.
Sulzbad (Sultz by Molleßheim), Kt. Molsheim.
Frühmesser s. Smid.
Leutpriester s. Sneck.
Sundhausen (Sundhuß), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Kúlleman.
Sůner, Johann. Leutpriester in Hausbergen. 130.
Surburg, Kt. Sulz u. Wald.
Altar: St. Maria Magdalena s. Búhelman.
Swartz, Johann. Leutpriester in Fessenheim. 164.
Swinde, Claus. Leutpriester in Willgottheim. 170.
Swob, Swop, Swopp, Claus, Nikolaus. Domherr in Niedermünster. 146. Kaplan in Haslach. 211.
— Johann. Kaplan v. St. Thomas in Strassburg. 113.
Uhlweiler (Ulwilr, Ůl-), Kt. Hagenau.
Erzpriesteramt. 171. 202.
Leutpriester s. Sigmund.
Ulrich, Kaplan in Molsheim. 205.
Untramßheim, Claus. Siechmeister d. Kl. Neuweiler u. Kaplan zu St. Vincenz daselbst. 88.
Urbach, Berthold. Kaplan im Münster. 121.
Urmatt (-mat), Kt. Molsheim.
Kirchherr s. Jakob.
Uttelnheim s. Ittlenheim.
Uttenheim (Ůtenh-, Ůtenh-, Ůtenh-), Kt. Erstein.
Frühmesser s. Johann.
Altar: U. L. Frauen s. Bőschel.
Uttenheim, Johann von. Frühmesser in Scherlenheim.
Uttweiler (Ůtwilr), Kt. Buchsweiler.
Leutpriester s. Sitz.
Wagener, Hugo. Kaplan in Almansweiler u. der Herren von Lahr. 192.
— Johann. Leutpriester in Kirchheim. 207.
Wagenstatt, A. Emmendingen.
Kirchherr s. Friese.
Wahter, Johann. Kirchherr in Nonnenweier. 191.
Walburg (Sant Walp- in dem Forst), Kt. Wőrth.
Kloster, Abt, Konvent, Prior. 91.
Kaplan s. Heinrich.
Küster, Seelwärter, Siechmeister. 92.
Waltenheim, Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Dettweiler.
Walther, Domherr in Andlau u. Kaplan in Kastelberg. 140.
— Domherr u. Kaplan in Niedermünster. 146.
— Leutpriester in Burgheim. 139.
— Leutpriester in Wangenburg. 208.
Wangen, Kt. Wasselnheim.
Leutpriester s. Schellhammer.
Wangenberg, Johann. Kirchherr in Kinzheim. 132. Kaplan des Gutleuthauses u. d. Pfarrkirche in Schlettstadt. 133.
Wangenburg (-berg), Kt. Wasselnheim.
Kirchherr s. Held.
Wanger, Johann. Kirchherr in Herlisheim. 201.
Wasselnheim.
Kaplan s. Antonius.
Kirchherr s. Eckebreht.
Leutpriester u. Frühmesser s. Jakob.
Heinrich von —. Kaplan von St. Stephan in Strassburg. 129.
Waßman, Eberhard. Kaplan v. St. Marx in Strassburg. 128.

Weyersheim (Wiherßh- zům durn, turne), Kt. Brumath.
Frühmesser s. Johann.
Leutpriester s. Zanner.

Weiler (Wilr) im Albrechtsthal.
Kirchherr s. Müllenheim.
Leutpriester s. Berthold.
Frühmesser s. Werner.

Weilerthal (Obrehtstal, -tztal). 133. 134. 135. 136. 137.

Weitersweiler (Witterßwilr), Kt. Lützelstein.
Frühmesser s. Nüttenöttel.
Leutpriester s. Rúderer.

Wenck, Johann. Leutpriester in Hördt. 196.

— Rudolf. Kirchherr in Niederbronn. 182.

Wencker, Johann. Frühmesser in Offweiler u. Kaplan in Hochfelden. 178.

Wenser, Johann. Leutpriester in Molsheim u. Kaplan in Hermolsheim. 205.

Werber, Johann. Kaplan in Selz u. im alten Spital zu Hagenau. 204.

Werde s. Wörth.

Werner, Frühmesser in Mackenheim. 132.

— Frühmesser in Weiler u. Leutpriester in St. Moritz. 136.

— Leutpriester in Neunkirch. 154.

Westhausen (-huß), Kt. Erstein.
Kirchherr. 160.
Leutpriester s. Nibelung.

— (-huß), Kt. Maursmünster.
Kirchherr u. Leutpriester s. Symeler.

Wetzel, Walther. Leutpriester in Wittelbach. 186.

Wickersheim (Wicherßh-), Kt. Hochfelden.
Leutpriester s. Heinrich.
Georg von —. Kirchherr in Pfaffenhofen. 182.

Wiferßheim, Johann. Kaplan v. St. Nikolaus u. St. Stephan in Strassburg. 123. Kirchherr u. Leutpriester in Stützheim. 162.
s. Wiwersheim.

Wigerich, Friedrich. Seelwärter d. Kl. Neuweiler. 89.

Wildesperg, Willesperg, Johann. Kaplan im Finenspital. 122. Kirchherr in Hüttenheim. 159.

Wildung, Konrad. Kaplan v. St. Stephan in Strassburg u. Frühmesser in Säsolsheim. 127.

Wilgensmit, Johann. Leutpriester in Mundolsheim. 127. Frühmesser in Berstett. 183.

Wilhelm, Kirchherr v. Konstanz. 87. 99.

Willesperg s. Wildesperg.

Wilhelm, Götz. Leutpriester in Altenheim. 194.

Willgottheim (Wilgoth-), Kt. Truchtersheim.
Leutpriester s. Swinde.

Willstett, A. Kehl.
Leutpriester s. Heiden.

Wilr s. Weiler.

Wilr by Brůmat s. Krautweiler.

Wimmenau (Wymnouwe), Kt. Lützelstein.
Leutpriester s. Jakob.

Wimpfelinger, Claus. Leutpriester [Kirchherr] in Artolsheim. 151.
s. Claus.

Windenberg s. Wintersburg.

Wingersheim (-ß-), Kt. Hochfelden.
Frühmesser s. Lymer.

Winrich, Johann. Kaplan in Andlau. 141.

Wintersburg (Windenberg), Kt. Pfalzburg.
Kirchherr s. Meiger.

Wintzenheim, Johann. Leutpriester u. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg, Kaplan v. St. Marx in Strassburg. 123. Frühmesser in Flexburg. 123. 211.
Wippertskirch (Wiprehtzk-), A. Freiburg.
Kirche 93.
Wirmelin s. Würmelin.
Wise, Wyse, Albrecht. Dekan v. J. St. Peter zu Strassburg. 87. 94. 98. 99. 105. 107. 186. 203. 208. 209.
— Heinrich. Kirchherr in Sand. 158.
Wissenburg, Claus. Kaplan in Landsberg bei Truttenhausen. 142.
— Johann. Kaplan in Haslach. 209.
Wisskint, Johann. Kaplan v. St. Nikolaus in Strassburg. 124.
Wittelbach (-elnb-), A. Lahr.
Leutpriester s. Wetzel.
Wittenweier (-wilr), A. Lahr.
Kirchherr s. Nuweneck.
Witterßwilr s. Weitersweiler.
Wittisheim (Witteßh-), Kt. Markolsheim.
Kirchherr s. Fel.
Wiwersheim (Wiferßh-), Kt. Truchtersheim.
Leutpriester s. Adam.
Wolff, Friedrich. Leutpriester in Imbsheim. 186.
Wolffgangeßheim s. Wolxheim.
Wolfisheim (-feßh-, -fißh-, Wúlfeßh-), Kt. Schiltigheim.
Kaplan s. Lőffekin.
Kirchherr u. Leutpriester s. Nibelung.
Leutpriester s. Zwecker.
Wolgezogen, Friedrich. Kirchherr in St. Pilt. 135.
Wolxheim (Wolffgangeßh-), Kt. Molsheim.
Frühmesser s. Virnekorn.
Wöplinsberg (Bopleßb-), A. Emmendingen.
Kirche. 93.
Wörth (Werde), a. d. Sauer.
Claus von —. Kaplan in Hochfelden. 175.
Thomas von —. Leutpriester in Spachbach. 197.
Wúlfeßheim s. Wolfisheim.
Wúlprant, Leutpriester in Achenheim. 207.
Wúrmelin, Johann. Leutpriester in St. Egidien im Albrechtsthal, Kaplan in St. Peterholz u. Dambach. 133.
Wúrselin, Konrad. Leutpriester in Herbolzheim. 190.
Zabern. 166. 169.
Klause.
Altäre: St. Johann u. St. Laurentius s. Gugenheim.
Kloster zů den steigern. 109.
Prior, Konvent. 109.
Pfarrkirche.
Frühmesser s. Eberlin.
Altar: Hl. Kreuz s. Cůneman.
Kapelle U. L. Frauen.
Frühmesser s. Schoner.
Johann von —. Kaplan in Benfeld. 156.
Zageler, Heinrich. Kaplan v. St. Adelphus in Neuweiler. 184.
Zanner, Johann. Leutpriester in Weyersheim. 198.
Zebersdorff s. Zöbersdorf.
Zehnacker (-hen-), Kt. Maursmünster.
Kaplan s. Esslinger.
Zell am Harmersbach (Obernzelle), A. Offenburg.
Leutpriester s. Scherer.
Zeller, Johann. Kirchherr in Hohweiler. 199.
Ziegenheim s. Siegen.
Zimberman, Werner. Kirchherr zu Mundolsheim, Kaplan in Schiltigheim u. v. St. Stephan in Strassburg. 128.

Zinsweiler (-wilr), Kt. Niederbronn.
Frühmesser s. Georg.

Zöbersdorf (Zebersdorff), Kl. Hochfelden.
Kirchherr s. Eppficher.

Zollern (Zolre), Friedrich v. Domkämmerer zu Strassburg. 87. 122. 186. 203. 208. 209.

Zorn, Andreas. Leutpriester in Rittershofen. 201.

Zorn, Berthold. Kirchherr in Bergbieten. 211.

Zorn, Stephan. Küster v. Alt St. Peter in Strassburg. 118.

Zunsweier (Zunßwilr), A. Offenburg.
Leutpriester s. Mörlin.

Zúrn, Jakob. Kirchherr in Mittelbronn. 168.

Zutzendorf (-ff), Kt. Buchsweiler.
Kirchherr s. Hartung.

Zwecker, Martin. Leutpriester in Wolfisheim u. Kaplan in Pfaffenhofen. 174.

№ 25. 1903.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht
über die
Ordnung und Verzeichnung der Archive
und
Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1901/02 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

Die Verzeichnungsarbeiten nähern sich in diesem Bezirk ihrem Abschluss. Es stehen noch aus das Freiherrl. von Hornsteinsche Archiv in Binningen (B. A. Engen), das Freih. Eduard von Hornstein-Grüningen nahezu verzeichnet hat und das Kapitelsarchiv zu Mundelfingen (B. A. Donaueschingen).

Die Verzeichnung von Nachträgen aus den Amtsregistraturen zu Bonndorf und Waldshut wird der Pfleger Landgerichtsrat Dr. Birkenmayer in Freiburg übernehmen.

Der Pfleger des Amtsbezirks Pfullendorf, Pfarrer Lor. Löffler in Zell a. A., der seit 1888 als Pfleger mit Eifer und Erfolg tätig war, ist am 13. Juli 1902 gestorben. An seine Stelle trat Pfarrer Joseph Wolf in Burgweiler.

II. Bezirk.

Im Amtsbezirk Breisach verzeichnete der Pfleger Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff die Gemeinde- und katholischen Pfarrarchive zu Oberbergen und Schelingen. Die

noch ausstehenden Pfarrarchive zu Achkarren, Jechtingen, Merdingen und Niederrimsingen wird Landgerichtsrat Birkenmayer verzeichnen.

Im Amtsbezirk Freiburg wird der Pfleger Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff die Verzeichnung der allein noch ausstehenden Gemeinde Wildthal übernehmen.

Damit sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive des II. Bezirks vollends erledigt.

Von den noch ausstehenden Grundherrlichen Archiven (vgl. Mitt. Nr. 24 S. m2 f.) hat der Pfleger Geistl. Rat Baur in St. Trudpert das Freiherrl. von Breiten-Landenbergische Archiv zu Untermünsterthal (Laisackerhof) und der Pfleger Prof. Emlein das Freiherrl. von Schönausche Archiv zu Waldkirch erledigt. Die Verzeichnung der übrigen ist eingeleitet. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahre das dem Freiherrn Ow von Wachendorf gehörige ehemals von Gleichensteinsche Archiv in Buchholz, dessen Verzeichnung unter Leitung des Pflegers Freih. von Althaus der Sohn des Besitzers, und das dem Grafen von Helmstatt gehörige von Falkensteinische Archiv in Oberrimsingen dessen Verzeichnung der Pfleger Landgerichtsrat Birkenmayer übernommen.

Die infolge der Versetzung des Prof. Emlein von Freiburg an das Gymnasium in Karlsruhe erledigte Pflegschaft der Amtsbezirke Lörrach und Schopfheim hat Landgerichtsrat Birkenmayer, die des Amtsbezirks Müllheim Kreisschulrat Dr. Ziegler in Freiburg übernommen.

III. Bezirk.

Im Amtsbezirk Schwetzingen verzeichnete der Pfleger Prof. Maier das evangelische Pfarrarchiv zu Altlussheim; der Oberpfleger Prof. Maurer das katholische Pfarrarchiv zu Hockenheim und das evangelische Pfarrarchiv zu Seckenheim.

Der langjährige Pfleger der Amtsbezirke Ettenheim und Lahr (katholischer Teil) Pfarrer Karl Stritmatter in Mahlberg ist am 22. Juli 1902 gestorben; seine Stelle ist noch unbesetzt.

IV. Bezirk.

Im IV. Bezirk sind gegen das Vorjahr (vgl. Mitt. Nr. 24 S. m3 f.) keinerlei Änderung eingetreten.

V. Bezirk.

Der Stand der Verzeichnungsarbeiten ist der gleiche wie im Vorjahre (vgl. Mitt. Nr. 24 S. m5).

Der Oberpfleger Oberbibliothekar Prof. Dr. Wille hat das Amt eines Oberpflegers für den V. Bezirk niedergelegt, an seine Stelle trat Dr. Walter aus Mannheim.

Verzeichnis

der Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

(Stand vom 1. November 1902.)

I. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Roder**,
Vorstand der Realschule in Überlingen.

Bonndorf:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Donaueschingen:	Pfr. Sernatinger i. Hausen v. Wald.
Engen:	Dek. Augustin Dreher in Binningen.
Konstanz:	Apotheker O. Leiner in Konstanz.
Messkirch:	Pfr. Leopold Schappacher in Menningen.
Pfullendorf:	Pfr. Joseph Wolf in Burgweiler.
Säckingen:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Stockach:	Pfr. Seeger in Möhringen.
Überlingen, Stadt:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
» , Land:	Pfr. Otto Buttenmüller in Salem.
Villingen:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
Waldshut:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.

II. Bezirk.

Oberpfleger: Stadtarchivar Dr. **Albert** in Freiburg i. B.

Breisach:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Freiburg:	Dieselben.
Lörrach:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Müllheim:	Kreisschulrat Dr. Benedict Ziegler in Freiburg i. B.

Neustadt:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
St. Blasien	Derselbe.
Schönau:	Derselbe.
Schopfheim:	Derselbe.
Staufen:	Geistl. Rat Pfr. Aloys Bauer in St. Trudpert.
Waldkirch:	Kreisschulrat Dr. Bened. Ziegler in Freiburg i. B.

III. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. a. D. **Maurer** in Mannheim.

Achern:	Direktor Dr. Herm. Schindler in Sasbach.
Bühl:	Pfr. C. Reinfried in Moos.
Emmendingen:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Ettenheim:	Unbesetzt.
Kehl:	Unbesetzt.
Lahr, kathol. Teil:	Unbesetzt.
» evangel. Teil:	Pfr. K. Mayer in Dinglingen.
Mannheim:	Prof. a. D. Dr. Hub. Claasen in Mannheim.
Oberkirch:	Stadtpfr. Seelinger in Oberkirch.
Offenburg:	Prof. a. D. Fr. Platz in Offenburg.
Schwetzingen:	Prof. Ferd. Maier, Vorstand d. Höh. Bürgerschule in Schwetzingen.

IV. Bezirk.

Oberpfleger: Archivrat Dr. **Krieger** in Karlsruhe.

Baden:	Prof. a. D. Val. Stösser in Baden.
Bretten:	Gemeinderat Gg. Wörner i. Bretten und Hauptlehrer Leopold Feigenbutz in Flehingen.
Durlach:	Prof. a. D. Ferd. Rothmund in Karlsruhe.

Eppingen:	Stadtpfr. Reimold in Eppingen.
Ettlingen:	Hauptl. B. Schwarz in Karlsruhe.
Karlsruhe:	Prof. Funk in Gernsbach.
Pforzheim:	Prof. Dr. Karl Reuss in Pforzheim.
Rastatt:	Hauptlehrer B. Schwarz in Karlsruhe.
Triberg:	Unbesetzt.
Wolfach:	Pfr. E. Damal in Steinach.

V. Bezirk.

Oberpfleger: Dr. **Walter** in Mannheim.

Adelsheim:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Bruchsal:	Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Buchen:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Eberbach, Gemeinden:	Derselbe.
» Pfarreien:	Stadtpfr. Schück in Eberbach.
Heidelberg:	Dr. Sillib in Heidelberg.
Mosbach:	Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Sinsheim:	Pfarrer Glock in Zuzenhausen.
Tauberbischofsheim:	Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Weinheim Gemeinden u. evang. Pfarreien:	Stadtpfr. Alb. Jul. Sievert in Ladenburg.
Weinheim kath. Pfarr.:	Unbesetzt.
Wertheim, kath. Teil:	Gemeinderat Ed. Zehr in Wertheim.
» evang. Teil:	Stadtpfr. Camerer in Wertheim.
Wiesloch:	Prof. Dr. Seitz in Karlsruhe.

I.

Freiherrlich von Schönau-Wehr'sches Archiv zu Waldkirch.

Verzeichnet von Professor Gg. Friedrich Emlein
in Freiburg i. B.

---

1. Urkunden über Familienverhältnisse.

1393 Sept. 14. Pfandbrief über die Schuldigkeit des Walther Hürus von Schönau an seine Stiefmutter Anna geb. v. Klingenberg. P. O. Von 3 Siegeln ist das des Walther Hürus erhalten. — 1524 Febr. 26. Freiburg i. Br. Testament des Freiherrn Hans v. Schönau. Pap. Abschr. — 1535 Nov. 3. Vertragsbrief zwischen Hans Rudolf v. Schönau und Hans Othmar v. Schönau, die Herrschaft Wehr betr. P. O. — 1559 April 10. Erbschaftsteilung zwischen den Mitgliedern der Schönau'schen Familie. P. O. — 1561 Okt. 21. Hans Jakob v. Schönau verschreibt seiner Hausfrau, Anna geb. v. Reischach, das Dorf Oeschgen (in der Herrschaft Rheinfelden gelegen) mit aller Zugehör auf Lebenszeit. P. O. — 1581 Juli 6. Ehekontrakt zwischen Beatrix v. Reischach zu Hohenstoffeln und Iteleck v. Schönau zu Schwörstadt (Schwärstatt). P. O. Von 7 Siegeln ist nur noch das Schönau'sche vorhanden. — 1582 Sept. 25. Teilung des schönauischen Erbes nach dem Absterben des Freiherrn Melchior v. Schönau-Wehr. Abschr. — 1587 April 18. Hans Diebold Reich v. Reichenstein verschreibt seiner Gemahlin, Anna geb. v. Schönau, 1500 Gulden. P. O. — 1591 Nov. 13. Vergleichung der Brüder Hans Rudolf, Hans Kaspar und Iteleck v. Schönau nach dem Tode ihres Vaters Hans Jakob v. Schönau wegen ihrer Lehensgefälle und Einkommen. P. O. — 1592 Juni 2. Freiburg i. B. Anastasia v. Pfürdt, Witwe, geb. v. Reischach, verändert einige Legate ihres Testaments. — 1592 März 12. Hans Kaspar v. Schönau verkauft an seinen Bruder Iteleck v. Schönau zu Schwörstadt (Schwärstadt) seine zwei Dörfer Oeschgen und Wegenstetten samt dem Haus und Gut zu Säckingen, das Gross-Schönau genannt, um 21696 Gulden, 8 Batzen, 10 Kreuzer. P. O. mit Siegel. —

1593 April 10. Petermann Schnabel von Eptingen zu Hagenthal, verheiratet mit Beatrix v. Schönau, bestätigt, dass ihm von seinen Schwägern 1000 Gulden versprochenes Heiratsgut nebst Zinsen ausbezahlt worden sind. P. O. — 1595 Sept. 5. Vidimus eines Testaments des verstorbenen Hans Kaspar v. Schönau. P. O. mit Siegel des Jonas Mayestetter, Notarius und Archigrammateus. — 1627 Febr. 9. Radolfzell. Frau Kunigunde v. Schönau, Frau Maria Magdalena v. Halweyl und Jungfrau Maria Agatha, alle drei Schwestern geb. v. Bodman, verzichten unter der Bedingung, dass jede 10000 Gulden landesgenehmer Münz und Währung erhalte, auf väterliches und mütterliches Erbteil zu Gunsten ihres Bruders Hans Adam v. Bodman. Pap., notariell beglaubigt. — 1653 Nov. 4. Gütlicher Vergleich zwischen dem adelichen Mannsstamm v. Schönau und den hinterlassenen Erben des Johann Baptist v. Schönau, das Maieramt und den Dinkhof zu Stetten, auch die rappolsteinischen mannlehenbaren Dörfer Schönau und Sassenheim betr. 3 Exempl. P. O. 3 Siegel. — 1658 Febr. 19. Heiratsvertrag zwischen Hans Friedrich v. Schönau, Herrn zu Stein und Wehr, und Maria Barbara v. Bernhausen zu Roggwihl. Pap. O. 6 Siegel. — 1662 Jan. 16. Heiratsvertrag zwischen Johann Dietrich v. Schönau-Wehr und Agatha Truchsess v. Rheinfelden. — 1668 Mai 3. Letzter Wille des Johann Friedrich von u. zu Schönau. Pap. O. 7 Siegel. — 1679 Jan. 25. Arlesheim. Vertrag zwischen Johann Friedrich von u. zu Schönau und Fräulein Maria Dorothea v. Bernhausen über das der letzteren von Johann Ludwig von u. zu Schönau, gewesenem Domkapitular zu Basel, hinterlassene Legat. Pap. O. 4 Siegel. — 1682 Sept. 3. Inventarium und brüderliche Abteilung über die von Johann Dietrich v. Schönau hinterlassenen Lehens- und eigentümliche Güter. Pap O. 4 Siegel. — O. D. Testament und letzter Wille der Frau Ursula v. Schönau geb. v. Reinach. P. O. — 1683 April 22. Extrakt eines schönauischen Heiratsvertrags ohne Angabe von Namen. Pap. — 1688. Schwörstädtisches Teilbuch. Pap. — 1691 Nov. 5. Heiratsvertrag des Franz Ignaz v. Schönau-Wehr und der Maria Helena v. Wessenberg. — 1692 Sept. 22. Bollingen. Heiratsvertrag zwischen Johann Franz Anton Freiherrn von u. zu Schönau und Fräulein Klara Helena v. Liebenfels zu Worblingen. Notariell beglaubigte Abschrift. — 1692? Ohne Ort und Datum. Zusicherung, was Frau Klara Helena v. Schönau, geb. v. Liebenfels, für den Fall ihres Witwenstandes von ihrem Gemahl erhalten soll. Dabei: Gedanken und Meinungen über den Entwurf eines Ehekontraktes. 2 Bogen. Pap. — 1693 Mai 19. Wehr. Testament des Johann Franz Karl von u. zu Schönau, Ritter des Deutschen Ordens, errichtet vor seinem Abgang in den Krieg. Pap. O. 6 Siegel. — 1699 Juni 3. Wehr. Verzicht des Johann Franz Karl Freiherrn von u. zu Schönau, Deutschordensritter und Hauptmann des fränkischen Kreis-Regiments »General Schönbeckh«, gegenüber seinem älteren Bruder

Johann Franz Anton Frhrn. v. Schönau auf den väterlichen und mütterlichen Erbanteil. Pap. O. 5 Siegel. — 1703. Säckingen (Seggingen) O. D. Testament der Äbtissin von Säckingen Maria Barbara v. Liebenfels. Pap. Abschr. — 1705 Juli 3. Kisslegg. Attest der Ausschüsse der unmittelbaren freien Reichsritterschaft in Schwaben, des Vereins St. Georgs Schild des Kantons Hegau, Allgäu und Bodensee über die Ritterbürtigkeit des Johann Franz Schindelin zu Unterraittenau. Pap. O. mit dem Siegel der Bodenseeritterschaft. — 1718 Aug. 14. Wehr. Testament der Freifrau Klara Helena v. Schönau geb. v. Liebenfels. Pap. Abschr. — 1722 Juni 15. Achberg. Verzicht des Johann Franz Karl Frhrn. v. Schönau, Deutschordenskomthur zu Hitzkirch, gegenüber seinem Neffen Franz Anton Frhrn. v. Schönau; letzterer wird von der Verpflichtung entbunden, dem ersteren die von der Herrschaft Stein zu beziehende jährliche Summe von 300 Gulden ferner zu bezahlen. Pap. O. — 1725 Nov. 9. Vergleich zwischen Franz Karl Frhrn. v. Schönau, Leutnant im kaiserl. Regiment zu Fuss »General d'Arnaut«, und dessen älterem Bruder Johann Franz Anton Frhrn. v. Schönau zu Wehr, wonach ersterer auf allen väterlichen Erbteil verzichtet, wenn letzterer ihn zur Erlangung einer Hauptmannsstelle mit Geld unterstützt. Pap. O. 4 Siegel. — 1726—1728. Prozesschrift, nach welcher Johann Anton von u. zu Schönau-Schwörstadt gegen die übrigen schönauischen Linien Oeschgen, Waldshut, Wehr wegen unbefugten Verkaufs des vierten Teils der Herrschaft Stein und Rhinsperg klagt, unvollständig, mit farbigem Plan der Herrschaft Stein und Rhinsperg. — 1728 Mai 18. Wehr. Verzicht des Johann Kaspar Fidel Frhrn. v. Schönau, Chevalier de Malte, auf den Anteil an der mütterlichen Verlassenschaft zu Gunsten seines Bruders Franz Anton. Pap. 1 Siegel. — 1729 Dez. 30. Liel. Heiratsvertrag zwischen Franz Anton Frhrn. von u. zu Schönau und Freifräulein Maria Sophie v. Baden zu Liel. Pap. ohne Unterschrift. — 1730 Febr. 6. Abschrift desselben Vertrags, beglaubigt durch den Notar Nicolaus Johannes Buck. Pap. — 1731. Familienbuch des Frhrn. Franz Anton von u. zu Schönau vom 1. Jan. 1731 an, enthaltend die Geburtstage seiner mit Freifrau Maria Sophie geb. Freiin v. Baden zu Liel († 19. Juli 1741) erzeugten Kinder, ferner diejenigen der Kinder aus der Ehe des Johann Franz Anton Frhrn. v. Schönau mit Clara Helene v. Liebenfels. Pap. — 1736 Febr. 26. Waldshut. Heiratsvertrag zwischen Frhrn. Franz Joseph Eusebius Valentin Vitus v. Speth, Herrn auf Hettingen, Kettenacker, Hermadingen und Neifferen, Sohn des kurfürstl. baier. Kammerherrn und bischöfl. konstanz. geheimen Rates und Obervogts zu Markdorf Josef Anton Sigmund v. Speth und der Elisabeth Euphrosine Freiin v. Stauffenberg, einerseits und Freifräulein Maximiliane v. Schönau andererseits. Pap. O. 2 Siegel. — 1745 Aug. 16. Heiratsvertrag zwischen Josef Leopold Frhrn. v. Boll zu Bernau

und Maria Elisabeth v. Schönau-Wehr. Pap. — 1746 ff. Briefe über die Beibringung von Urkunden zur Ahnenprobe. — 1750 Jan. 5. Malta. Brief eines Baron v. Schönau, kaiserlichen Ministers aus Malta, an seinen Bruder in Wehr. — 1757 Juli 6. Testament des Frhrn. Franz Anton v. Schönau, kaiserl. österr. Kammerrats und gewesenen Waldvogts der Herrschaft Hauenstein, Schultheiss der Stadt Waldshut und Grossmeier des Stifts Säckingen. Abschrift. — 1765 Dez. 13. Rottenburg a. N. Heiratsvertrag zwischen Karl v. Neuenstein und Notburga Zweyer v. Evenbach. Pap. — 1766 April 18 u. 19. Schönniss. Testament der Freifrau Maria Franziska Theresia v. Schönau-Wehr, Chor- und Kapitulardame des Stifts Schönniss; beglaubigte Abschrift. — 1768 Mai 6. Rottenburg a. N. Heiratskontrakt zwischen Frhrn. Franz Anton v. Schönau, markgräfl. baden-baden. wirkl. Geh. Rat und Oberhofmarschall und Freifräulein Maria Xavarie Zweyer v. Evenbach. Pap. O. 8 Siegel. — 1769—1773. Notizen über die Geburtstage der Kinder der eben Genannten. Rastatt, 2 Blätter. — 1779. Freiburg. Deduktion über die altadelige Ritter- und Stiftsmässigkeit der Kinder des Franz Anton Fidel Frhrn. v. Schönau-Wehr und seiner Gattin Maria Xavaria Sophie geb. Freiin Zweyer v. Evenbach. Beigefügt sind die erforderlichen Belege über den stifts-, ritter- und turniermässigen Adel der 32 Ahnen und in Farben ausgeführte Wappenschilder der Geschlechter. — 1781 April 6. Franz Philipp Morand v. Schönau und Franz Xaver Anton v. Schönau geben ihrem Bruder Anton Ignaz v. Schönau Vollmacht, die Lehen vom Stift Säckingen anzunehmen. Pap. O. 2 Siegel. — 1781 Aug. 24. Maria Sophie, Äbtissin des fürstl. Stifts Andlau, und die Kapitulardamen teilen der Familie v. Schönau mit, dass, wenn wieder Stiftsfräulein aufgenommen werden, auch eine v. Schönau aufgenommen werden soll; sie muss sich aber der Ahnenprobe unterwerfen und 16 (8 vom Vater und 8 von der Mutter) ritterbürtige Vorfahren nachweisen. Pap. O., Siegel der Äbtissin. — 1794 Dez. 19. Bitte des Frhrn. v. Schönau zu Zell i. W. an den Frhrn. v. Schönau-Wehr in Wehr um Bürgschaft bei einer Geldaufnahme von 8000 Livres = 3666 Gld. 40 Kr. und des letzteren Antwort darauf. — 1803 Okt. 8. Ehekontrakt zwischen Josef v. Schönau-Wehr und Josefa v. Gemmingen, bestätigt durch den Sekretär des Ausschusses der freien Reichsritterschaft in Tübingen und durch das erzherzogl. österr. Landtafelamt Freiburg i. B.

2. Lehenbriefe, Urkunden über Eigentums- und Besitzverhältnisse und Ähnliches.

a. Verhältnis zum Kaiser und zu Österreich.

1598 April 19. Kaiser Rudolf II. bekundet, von Hans Rudolf v. Schönau 2800 fl. zu Handen seines tirolischen

Kammermeisters erhalten zu haben zu 140 fl. Zins jährlich, für die sich Hans Rudolf v. Schönau und seine Nachkommen, so lange sie die Vogtei Pfirt i. Els. verwalten, aus deren Erträgnissen selbst bezahlt machen sollen. Die Vogtei Pfirt wird ihm dafür verpfändet. P. O. mit grossem kaiserl. Siegel. — 1608 Juni 23. Erzherzog Maximilian belehnt den Hans Rudolf v. Schönau mit der Herrschaft Wehr, enthaltend:

»Graf- und Herrschaft Währ, auch die Burg und das alte Schloss zu Währ, wie es nun ist, samt Scheuren, Schlosshalden und Baumgärten, weiteres die Flecken Währ, Flinken, Enkendorf und Obersäckingen, die hoch- und forstliche Obrigkeit, auch den Wildbahn, mit allen Gerechtigkeiten, nit allein in den Bahnen der vier jetztgenannten Dörfer, sondern auch in den übrigen fünf Flecken als Ober- und Nieder-Schwährstätt, Öfflicken, Wahlpach und Niederdossenbach, samt den Steuren, Umgelt, auch gewöhnlichen Frohnen und Dienstbarkeiten, mehr die hoch- und forstliche Obrigkeit zu Rippolingen, Rheinsberg, so ein altes Burgstall und ein Hof dabei, Mettelen und Helwangen, so allein Höf, und Riedmatten, das Landwasser, die Währ genannt, soweith die oberhalb Öfflicker Bahn läuft, und die halbe Hasel in der Grafschaft Währ, der Zins sowohl von der oberen als niederen Mühlin zu Währ samt der Bleystatt daselbs und ein Schuppus, sodann in den obgemelten vier Dörfern Währ, Flinken, Enkendorf und Obersäckingen die niedere Gericht, Gebotten und Verbotten, Frevel, Bueßen, Besserungen, Faßnacht-Hüener, Weißfuetter, Tauhabern, Weinholz, Salz, Korn, Umgelt, Pfundt, Zoll, Vischung, Lachs- und Nasenfang, Beholzung, Fäll, Läß, Erbgulden, Bürgergeld, Wasserfäll, Burg- und andere Zinsgülten, und all andere Einkommen, Recht und Gerechtigkeiten, so von Rechts und alter Gewohnheit wegen darzu oder darein gehörig.«

P. O., Siegel des Hans Rudolf v. Schönau und des Christoph v. Roggenbach als Mitvormund der Söhne des verstorbenen Eiteleck v. Schönau. — Dieser Lehenbrief wird erneuert:

1626 Juli 20. von Erzherzog Leopold für Marx Jakob v. Schönau. P. O. Siegel verletzt. — 1653 April 27. von Erzherzog Ferdinand Karl für Hans Dietrich v. Schönau. P. O. Siegel. — 1708 März 21. von Kaiser Joseph I. für Franz Ignaz v. Schönau. P. O. Siegel ab. — 1712 Juli 20. von Kaiser Karl VI. für denselben. P. O. Siegel. — 1714 Febr. 16. von Kaiser Karl VI. für Franz Anton v. Schönau. P. O. Siegel. — 1741 Aug. 28. von der Kaiserin Maria Theresia für Franz Otto v. Schönau. P. O. Siegel. — 1760 Jan. 22. von derselben für Ludwig Ignaz v. Schönau. P. O. Siegel. — 1779 April 14. von der Kaiserin Maria Theresia für Franz Anton v. Schönau. P. O. Siegel. — 1792 Jan. 17. von Kaiser Leopold II. für denselben. P. O. Siegel ab.

1617 April 18. Leopold, Erzherzog zu Österreich, Bischof zu Strassburg und Passau u. s. w. gibt an Hans Rudolf v. Schönau einige Güter zu Lehen. P. O. Siegel ab. — 1637 Nov. 9. Entscheid Ferdinands III. in einem Streite zwischen denen v. Schönau und dem Abt von St. Blasien. Pap. O. Siegel.

O. D. Kaiser Karl V. verleiht der Familie v. Schönau das Recht, ihr Siegel in rotem Wachs fertigen zu dürfen. P. O. Siegel. — 1668 Mai 2. Schloss Laxenburg. Abschrift des schönauischen Baronatsbriefs, durch den Kaiser Leopold I. den Johann Dietrich von u. zu Schönau, Verwalter der Waldvogtei Hauenstein, dessen Gebrüder und Vettern Franz Rudolf und Johann Ludwig, beide Domherren zu Basel, dann Otto Heinrich, Johann Friedrich, Franz Reinhard von u. zu Schönau in den erblichen Freiherrenstand des Heil. Röm. Reiches erhebt unter Bestätigung ihres althergebrachten Wappens.

1722 Okt. 31. ff. Abschriften von Beschwerden der Bewohner des Wehratales über Frohndienste und der hierauf erfolgten Entscheidungen der vorderösterreichischen Regierung zu Freiburg. — 1726. Ernennung des Frhrn. Franz Otto v. Schönau zum vorderösterr. Jäger-, Forst- und Waldmeister und die diesbezügliche Instruktion. Pap. O., kaiserl. Siegel. — 1730 Jan. 9. Franz Anton v. Schönau erhält von Österreich die Waldvogteistelle der Grafschaft Hauenstein und das Schultheissenamt zu Waldshut mit dem von seinen Vorfahren genossenen Gehalt. Pap. O. 4 Siegel. — 1757 Juli 26. Franz Anton v. Schönau legt wegen hohen Alters die hauensteinische Waldvogteistelle nieder und erhält eine Pension von 400 fl. Die Waldvogteistelle nebst dem Stadtschultheissenamt Waldshut wird dem H. v. Tröndlin übertragen. Pap. O. 3 Siegel. — 1770 Sept. 15. Kaiserin Maria Theresia ernennt den Frhrn. Franz Anton v. Schönau zum wirklichen Kämmerer.

b. Verhältnis zu Baden und Hachberg.

1365 Mai 25. Markgraf Otto v. Hachberg belehnt Rudolf v. Schönau mit allen Rechten, die er zu Schweigmatt und zu Gersbach hat. Pap. Abschr. — 1419 Jan. 25. Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Markgraf Rudolf von Hachberg und Burkhard ze Rine um den Besitz des Hofes zu Zell i. W. P. O. — 1590 März 10. Ernst Friedrich und Jakob, Markgrafen von Baden geben dem Hans Rudolf v. Schönau das Dorf Niederdossenbach zu Lehen; »und geben die Leut jährlich zu Vogtsteuer Geld 14 Pfund und jedes Haus 2 Hühner, dann von etlichen Gütern zu Flinken im Wehrertal Dinkel 25 Viernzel, Habern 7 Viernzel 1 Mutt, Geld 1 Pfund, 6½ Schilling, 2 Pfenning, Hühner 24.« P. O. Siegel. — Dieser Lehensbrief wird erneuert:

1597 Nov. 21. von Markgraf Georg Friedrich für Hans Rudolf v. Schönau. P. O. — 1622 Nov. 8. von Markgraf Friedrich für Hans Hürus v. Schönau. P. O. — 1660 Okt. 18. von Markgraf Friedrich für Johann Friedrich v. Schönau. P. O. — 1726 Sept. 26. von Markgraf Karl für Franz Otto v. Schönau. P. O.

1692 April 1. Markgraf Friedrich Magnus von Baden verkauft 4 Tauen Matten zu Wehr, die Frauenmatten genannt, an Michael Nägelin um 75 Pfund, 12 Schilling, 6 Pfenning basler Währung. P. O. — 1753 Dez. 28. Markgraf Ludwig Georg von Baden überträgt dem jungen Baron v. Schönau eine Hof-Cavalier-Stelle, vorläufige Anzeige. Pap. O. — 1754 Juli 1. Bestallung desselben als Hof-Cavalier mit der Hälfte des sonstigen Gehaltes von 450 fl. Pap. O. Siegel. — 1763 Aug. 3. Markgraf August Georg von Baden ernennt den Franz Anton v. Schönau mit 750 fl. Gehalt zum Oberschenk. Pap. O. Siegel. — 1764 Aug. 5. Markgraf August Georg ernennt den Franz Anton v. Schönau zum Oberhofmarschall mit einem jährlichen Gehalt von 1200 fl. und 50 fl. Quartiergeld sowie Fourage für 6 Pferde. Pap. O. Siegel. — 1765 Aug. 3. Oberhofmarschall Franz Anton v. Schönau wird zum Geheimen Rat ernannt. Pap. O. Siegel. — 1767 März 30. Markgraf Karl Friedrich versichert Franz Anton v. Schönau im Falle des Erlöschens des Baden-Badenschen Hauses ihn entweder unter Bekleidung seiner seitherigen Charge oder mittelst anderweitiger konvenabler Plazierung in dero Diensten beizubehalten, andernfalls aber denselben mit einer seinen Würden und Umständen entsprechenden Pension zu bedenken. Pap. O. Siegel. — 1772 März 23. Franz Anton v. Schönau wird zum Oberamtmann von Rastatt und Kuppenheim ernannt mit folgendem Gehalt: Geld 1200 fl., 109 Malter 5 Sester Haber, 219 Zentner Heu, 624 Bund Stroh nebst freiem Quartier und dem Genuss der Oberamtsgebühren und Accidenzien. Pap. O. Siegel. — 1772 April 6. Franz Anton v. Schönau erhält den Titel Obervogt. Pap. O. Siegel. — 1772 April 9. Markgraf Karl Friedrich verleiht dem Obervogt Franz Anton v. Schönau den Maître-Rang. Pap. O. Siegel. — 1772. Abschrift der Statuten und Regeln des Markgräfl. Badischen Ordens der Treue mit einem Verzeichnis der noch lebenden Ordensritter nach der Zeit ihrer Rezeption und ihren dermaligen Chargen. — 1774 Febr. 21. Obervogt Franz Anton v. Schönau wird mit einer Pension von 1000 fl. in den Ruhestand versetzt. Pap. O. Siegel.

c. Verhältnis zu Stadt und Stift Säckingen.

1352 Dez. 5. Spruch und Vergleichsbrief zwischen den Brüdern Thüring und Wolfhart v. Brandeys einerseits und Rudolf v. Schönau andererseits wegen strittiger Güter des Maieramts zu

Säckingen. P. O. Von 11 Siegeln hängen noch an das des Herrn v. Landenberg, Marquardt v. Ruda, Peter v. Hedorf, Wolfhart v. Brandeys. — 1362 April 25. Eine kleine schwer lesbare Urkunde, die Äbtissin von Säckingen betr. P. O. — 1367 Mai 1. Peter v. Torberg, herzogl. österr. Hauptmann und Landvogt in Schwaben und Thurgau, lässt auf Verlangen des Rudolf Hürus v. Schönau eine Abschrift des von Herzog Rudolf von Österreich dem Frauenkloster zu Säckingen verliehenen Schirmbriefes, d.d. Wien am St. Dorotheentag (6. Februar) 1365, fertigen. Perg. — 1394 April 10. Urteilbrief des österreich. Landvogts Engelhart in Streitigkeiten der Familie v. Schönau mit der Äbtissin Claranna von Säckingen wegen des Maieramts. P. O. — 1396 Mai 14. Übereinkunft zwischen der Äbtissin Claranna von Säckingen und der Frau Anna der Hürusin, geborenen v. Klingenberg:

a) in einem Streit um einen Wald. P. O. 4 Siegel,

b) in einem Streit um einige Güter. P. O. 3 Siegel erhalten.

1397 Okt. 22. Urteil in einem Streit zwischen Anna Hürusin geb. v. Klingenberg und Junker Albrecht v. Schönau einerseits und einigen Leuten des Gotteshauses Säckingen andererseits über einige Gerechtsame. P. O. — 1414 Dez. 3. Lehenbrief. Claranna v. d. Hohenklingen, Äbtissin von Säckingen, übergibt das Maieramt und die Dinkhöfe an Burkhart ze Rine, an den seine Gattin Anna Hürusin v. Schönau ihre Ansprüche abgetreten hatte. P. O. Siegel der Äbtissin und des Kapitels. — 1425 April 29. Entscheid des Schultheissen und Rats der Stadt Säckingen in einem Streit zwischen mehreren Bürgern um einige Güter bei Säckingen. P. O. — 1431 Juni 26. Vertrag zwischen dem Stift Säckingen und der Witwe und den hinterlassenen minderjährigen Kindern Albrechts v. Schönau, das Maieramt betr. P. O. Siegel der Äbtissin Anastasia v. Geroldsegg, des Burkhart ze Rine und des Kaspar v. Klingenberg. — 1479 Aug. 9. Thomann Ritz, Bürger zu Säckingen verkauft an Jakob v. Schönau eine Matte und zwei Huben, genannt der Nadelacker, für 28 Pfund Stäbler guter basler Währung. P. O. Siegel des Ulrich von Baden, Schaffners des Gotteshauses zu Säckingen. — 1485 Nov. 9. Erzherzog Sigmund von Österreich gibt die von weiland dem Sneegans von Säckingen herrührenden Lehen an seinen Kanzleischreiber Werner Ried und an Hans Keller zu Waldshut. P. O. Siegel. — 1505 Mai 30. Schultheiss und Rat der Stadt Säckingen lassen auf Verlangen des Junkers Kaspar v. Schönau, Maiers des Gotteshauses St. Fridolini, eine Abschrift des von Kaiser Maximilian I. der Äbtissin Elisabeth verliehenen Schutz- und Schirmbriefs, d.d. Worms, 14. August 1495, fertigen. P. — 1508 Nov. 27. Vertrag zwischen Kaspar v. Schönau und Dieboldt v. Granweil, die Herrschaft Zell i. W. als Lehen des Stifts Säckingen betr. P. O. — 1508. Vertrag zwischen Kaspar v. Schönau und der Äbtissin Anna, geb. Freiin v. Falkenstein, Schlichtung entstandener Streitigkeiten. P. O. — 1511 Juni 12.

Kaspar v. Schönau bekennt von der Äbtissin Anna, geb. Freiin v. Falkenstein, das Maieramt erhalten zu haben. P. O. — 1528 Juni 22. Metzger Friedlin Frank von Säckingen verkauft an Schneider Hans Wirsing daselbst die sog. Spitzmatte um 15 Pfund Pfenning. P. O. — 1537 Juni 5. Kunigunde geb. Freiin v. Hohengeroldseck, Äbtissin von Säckingen, verleiht dem Hans Jakob v. Schönau das Maieramt des Stifts Säckingen und den Dinkhof zu Stetten. P. O. Siegel. — Dieser Lehensbrief wird erneuert:

1544 Juli 12. von der Äbtissin Magdalena für Hans Jakob v. Schönau. P. O. Siegel. — 1569 Aug. 5. von der Äbtissin Agatha für denselben. P. O. Siegel. — 1572 Juni 24. von der Äbtissin Jakobe geb. v. Sultzbach für Hans Rudolf v. Schönau. P. O. Siegel. — 1577 Sept. 10. von derselben für die Familie v. Schönau. P. O. Siegel. — 1601 Mai 16. von der Äbtissin Ursula für Hans Othmar und für Hans Rudolf v. Schönau. P. O. Siegel. — 1618 Sept. 24. von der Äbtissin Maria für Marx Jakob und Hans Rudolf v. Schönau. P. O. Siegel. — 1623 April 24. von der Äbtissin Agnes für Marx Jakob und Johann Baptist v. Schönau. P. O. Siegel. — 1653 Dez. 15. von derselben für Johann Dietrich v. Schönau. P. O. Siegel. — 1658 Aug. 26. von der Äbtissin Franziska für denselben. P. O. Siegel. — 1671 Mai. Äbtissin Franziska verleiht dem Johann Friedrich v. Schönau Maieramt und Dinkhof zu Stetten, das sein Vater gegen Erstattung von 1200 Goldgulden zu Lehen getragen. P. O. Siegel. — 1677 Mai 17. von der Äbtissin Maria Cleopha für Johann Friedrich v. Schönau. P. O. Siegel. — 1701 März 7. von der Äbtissin Marie Regina für Franz Ignaz v. Schönau. P. O. Siegel. — 1767 März 6. von der Äbtissin Maria Anna für denselben. P. O.

1549 Febr. 4. Verpflichtungen des Klosters Säckingen infolge einer Fundation des Hans Jakob v. Schönau. P. O. — 1560 Febr. 15. Ensisheim. Entscheid einiger Streitigkeiten zwischen der Äbtissin Agatha von Säckingen und Hans Jakob v. Schönau. P. O. Siegel des Philipp, Grafen zu Eberstein, Landvogts im oberen Elsass. — 1565 Jan. 19. Ausgleichung von Streitigkeiten zwischen dem Stift Säckingen und Hans Jakob v. Schönau. P. O. 2 Siegel. — 1588 Juli 5. Hans Kaspar und Iteleck v. Schönau leihen vom Gotteshaus Säckingen 1000 Gulden um jährlich 50 Gulden Zins, der Gulden zu 15 Konstanzer Batzen oder 60 Kreuzer. P. O. — 1591 Okt. 19. Erneuerung und gütliche Vergleichung aller untergegangenen Marken zwischen Schultheiss und Rat der Stadt Säckingen, Hans Rudolf v. Schönau und den Bürgern zu Rippolingen. P. O. 2 Siegel. — 1621 April 10. Friedlin und Hans Friedlin Hausswirth von Oeschgen schulden dem Hans Jörg Kirchhoffer von Säckingen 160 Gulden, jeden derselben zu 25 Schilling Stäbler gerechnet. P. O. — 1623.

Die Äbtissin Agnes von Säckingen belehnt den Johann Baptista v. Schönau mit dem Hof zu Hiltelingen (jetzt eingegangenes Dorf bei Haltingen). P. O. Siegel. — Dieser Lehensbrief wird erneuert:

1653 Dez. 15. von der Äbtissin Agnes für Johann Dietrich v. Schönau. P. O. Siegel. — 1671 (o. T.) von der Äbtissin Franziska für Johann Friedrich v. Schönau. P. O. Siegel.

1661 Jan. 29. Vergleich zwischen den damals in Säckingen als Satzbürgern lebenden Herren v. Schönau und dem Schultheiss und Rat der Stadt Säckingen über entstandene Streitigkeiten. P. O. 11 Siegel. — Korrespondenzen und Verträge zwischen den Äbtissinnen von Säckingen und den Freiherren v. Schönau, das Maieramt betr., aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

d. Sonstige Urkunden.

1409 Dez. 26. Edelknecht Hermann Schaler und sein Bruder Wernher Sch. bekennen, dass sie jährlich 4 Gulden von ihrem Dorfe Rorberg (Rührberg b. Wyhlen) schulden. P. O. mit Siegel des Hermann Sch. — 1410 Aug. 15. Wernher Schaler, Thumherr des Stifts zu Basel und Hermann Sch., sein Bruder, versetzen an den Markgrafen Rudolf v. Hachberg, Herrn zu Rötteln etc. das Dorf Rorberg um 20 Gulden. P. O. — 1414 Okt. 8. Ulrich v. Stetten, der Goldschmied, sesshaft zu Freiburg, verkauft dem geistlichen Herrn Heinrich v. Gundelwangen, Konventsbruder zu St. Bläsi und zu diesen Ziten Probst zu der neuen Zelle, die 4 Gulden Geld, die er jährlich von Lüten und Gütern zu Rorberg zu fordern hat. P. O. — 1419 März 26. Vertrag zwischen Rudolf, Markgrafen v. Hachberg und Herrn Burkhart ze Rine, Streitigkeiten ihrer Untertanen betr. P. O. 4 Siegel. — 1444 Jan. 17. Kaufbrief über einen Acker. P. O. Siegel. — 1451 Mai 4. Urteilsbrief über die Einkünfte des Kelnhofes bei Kaisten. P. O. — 1452 Mai 20. Der Edelknecht Friedrich Rotte verkauft seine Güter in Hyltalingen (Hiltelingen ausgeg. b. Haltingen), Konstanzer Bistums, an Johannes Ner, Stiftsprobst zu St. Peter in Basel, um 80 Pfund Pfennige »genger und genemer basler Müntze«. P. O. — 1456 Sept. 15. Wernher v. Holzhausen schuldet der Frau Osanna v. Schönau geb. v. Landenberg 1000 Gulden rheinisch und zahlt jährlich 50 Gulden Zins. Bürgen sind Markgraf Wilhelm von Hachberg und seine Gemahlin Elisabeth geb. v. Montfort. P. O. — 1457 April 23. Hans Werner v. Flachsland verkauft an Jakob v. Schönau, genannt Hürus, die 4 freien Höfe, in dem Tale zu Wehr und an dem Schwarzwald gelegen, um 315 Gulden rheinisch. P. O. Siegel des Flachsland. — 1475 Jan. 9. Werner Geldrechinger, Bürger zu Waldshut, verkauft an Jakob v. Schönau das ganze Dorf Oeschgen, in der Herrschaft Rheinfelden gelegen, um 450 rheinische

Gulden. P. O. S. — 1477 Sept. 19. Schultheiss und Rat der Stadt Rheinfelden entscheiden in einem Streite zwischen der Äbtissin Agnes von Säckingen und Jakob v. Schönau über Einkünfte aus dem Dorfe Ripeldingen (Rippolingen), die lange im Genusse der Herren v. Schönau gewesen und durch die Kriege zweifelhaft geworden waren. P. O. — 1494 April 23. Der Edelknecht Hans v. Schönau bekennt, von Wilhelm, Herrn zu Rappolstein, zu Hoheneck und zu Geroldseck, das Lehen, das schon sein Vater besass, erhalten zu haben. P. O. S. — 1505 Jan. 18. Beschreibung und Bestätigung einiger dem Junker Jörg v. Schönau gehöriger Güter zu Schupfhart. P. O. — 1506 Febr. 22. Vertrag zwischen dem Herrn v. Schönau und mehreren Bürgern zu Lauffenburg über das dortige Allmend. P. O. S. der Stadt. — 1538 März 12. Erneuerung dieser Urkunde. P. O. S. — 1511 Juli 4. Vergleich zu Baden im Aargau, die zum Kloster Säckingen gehörigen Eigenleute in der Eidgenossenschaft betr. P. O. S. — 1516 April 22. Zinsbrief über einen Gulden Geld jährlich ab einem Hof zu Segeda (Segeten), zahlbar an Hans v. Schönau. P. O. S. — 1517 Aug. 18. Hans Meyer von Hauringen (Hauingen, A. Lörrach) verkauft mehrere Güter an Hans v. Schönau. P. O. S. — 1521 April 27. Die St. Anna-Kaplanei zu Schwörstadt kauft verschiedene Güter zu Niederschwörstadt um 2 Pfund Stäbler jährlichen Zins. P. O. — 1527 (o. T.) vor Pfingsten. Hans Othmar v. Schönau belehnt den Jakob Baumgartner mit seinen Gütern zu Obersäckingen. P. O. — 1533 Nov. 12. Heinrich Othmar v. Schönau verkauft an Hans Strittmatter das Gut zu Rinsburg (Hof Rheinsberg bei Obersäckingen) und einiges andere um 4 Pfund Basler Pfennig jährlich. P. O. S. 1535 Okt. 18. Verzeichnis über die Gerechtigkeiten und Zinse der Grafschaft Wehr; auch über die von denen v. Schönau erkauften Gülten. Pap. Buch. — 1536 Sept. 26. Zwei Entscheidungen des Vogts Jörg Sütterlin in Brombach (im Wiesental) in Streitsachen der Herren v. Schönau inbetreff ihrer dortigen Besitzungen. P. O. S. des Markgrafen Ernst von Baden. — 1542 März 21. Gültbrief über 84 Gulden Goldes, die Hans Jakob v. Schönau von den Erben des Hans Christoph v. Hadtstadt erkauft hat. P. O. — 1544 Okt. 15. Der Schaffner derer v. Schönau verkauft an Hans Birrin von Eck ein Gütlein daselbst um 1 Mutt Kernen, 7½ Viertel Haber, 3 Schilling 3½ Pfennig und 1½ Hühner jährlichen unablöslichen Zins. P. O. S. — 1548 März 19. Jakob Ganter verkauft an Rudolf Ziegler von Rheinfelden Äcker und Matten um 39 Pfund Stäbler, verzinslich mit 2½ Viertel Korn. P. O. — 1560 Sept. 1. Schadlosbrief. Hans Jakob v. Schönau verbürgt sich für 10200 Gulden und 500 Gulden jährlichen Zins, welche die Brüder Nikolaus und Johann Freiherren zu Bollweiler und im Weilertal einigen Bürgern zu Basel, item den 4 obersten Pfarrherren und den Pflegern der Gotteshäuser zu St. Alban und St. Jakob an der Birs und des

Klosters an Steinen, sowie dem Bürgermeister und Rat der Stadt Neuenburg im Breisgau schuldig sind. Dafür verpfänden ihm die zwei Brüder die Einkünfte der Herrschaft Blumberg. P. O. S. — 1564 April 13. Mathis Jakob von der Breitenlandenberg, Vogt zu St. Amerin, verkauft eine Forderung von jährlich 20 Gulden, die er von den 225 Gulden, so weiland des Werner v. Schönau Erben von 4500 Gulden aus und ab dem Pfannhaus zu Hall im Inntal zahlen sollen, zu fordern hat, an Marx v. Reischach zu Hohenstoffeln um 400 Gulden. P. O. S. — 1570 Juli 29. Teilbrief der drei Brüder Marx, Burkhart u. Bilgerin v. Reischach zu Hohenstoffeln. P. O. — 1573 Febr. 6. Wie es mit Jakob Baumgartners und seiner Ehefrau Besitz der Schulden halber gehalten werden soll. P. O. S. — 1574 Okt. 27. Karl der Jüngere, Graf von Hohenzollern-Sigmaringen-Behringen, schuldet dem Kurator der Hinterbliebenen des Hans Heinrich v. Landeck, Philipp Punkhart, Bürger in Breisach, 4000 Gulden zu 200 Gulden Zins. Bürgen sind Hans Christoph v. Hagenbach, Ulrich Dieboldt v. Schauenburg, Hans Balthasar v. Baden, Hans Rudolf v. Schönau. P. O. S. — 1582 März 25. Hans Kaspar v. Schönau verbürgt sich für eine Schuld seiner Verwandten von 5000 Gulden und 250 Gulden Zins an Hans Schärtlin v. Burtenbach. P. O. S. — 1582 Mai 10. Die Gemeinde Oeschgen leiht von Margolf Körner von Roggenburg 1000 Gulden. Es verbürgen sich die Brüder Hans Kaspar und Iteleck v. Schönau gegen Sicherstellung. P. O. — 1583 Mai 7. Vertrag zwischen Hans Kaspar v. Schönau und Klein Friedlin Peyer und seiner Ehefrau wegen strittiger Güter in Rippolingen. P. O. — 1586 Nov. 8. Hans Kaspar v. Schönau schuldet dem Armiger Fäsch, Bürger und des Rats zu Basel, 1000 Gulden (jeder zu 25 Schilling), verzinslich mit 24 Viertel Frucht, 2 Teile Korn und 1 Teil Haber. Mitschuldner ist der Bruder Iteleck v. Schönau, dem dafür die liegende und fahrende Habe Hans Kaspars verpfändet wird. P. O. S. — 1589 Juni 8. Hans Kaspar v. Schönau verkauft an Hans Rudolf v. Schönau zu Zell im Wiesental das Dorf Rippolingen samt dem Münchenmeyerhof, ferner 9 Matten in Harpolingen auf dem Schwarzwald, einige Einkünfte in Obersäckingen, Schwörstadt, das Haus zur Eich zu Säckingen und das Schloss Rynsperg um 5012 Gulden 8 Schilling 4 Pfennig (jeden Gulden zu 15 Batzen oder 60 Kreuzer gerechnet). P. O. S. — 1592 Juli 6. Franz Konrad Reich von Reichenstein schuldet an Hans Kaspar v. Schönau 400 Gulden zu 20 Gulden Zins jährlich. P. O. — 1595 Sept. 25. Ordnung für die Grafschaft Wehr, gegeben von Hans Jakob v. Schönau. P. O. — O. D. Berain über die den Herren v. Schönau-Wehr zustehenden Gerechtigkeiten, Güter, Gefälle u. s. w. Pap. — 1596 Jan. 18. Abt Bernhard von St. Gallen gibt dem Hans Rudolf v. Schönau zu Lehen das Schloss Allenstetten, im Rheintal gelegen, mit Äckern, Wiesen, Weingärten, Holz, Wald und

Weide. P. O. — 1598 Okt. 2. Hans Rudolf v. Schönau leiht von Hans Philipp v. Landeck zu Nambsheim und Krozingen 1000 Gulden zu 50 Gulden Zins jährlich und verpfändet dafür die Mühle samt dabeistehender adelicher Behausung in Wehr. P. O. Die Schuld wurde nebst Zinsen am 6. Okt. 1625 zurückbezahlt. — 1600 Febr. 22. Schuldbrief mehrerer Bürger zu Oeschgen an Friedlin Sautter. Die Zinsforderung ging später in den Besitz der Freiherren v. Roggenbach und dann 1654 in den der Familie v. Schönau über. P. O. — 1605 ff. Abschriften von einigen Kaufbriefen. Pap. — 1606 Febr. 6. Kaufbrief über drei Juchert Acker im Hiltelinger Bann um 65 Pfund Stäbler. P. O. S. — 1607 Aug. 28. Luzern. Privilegien, Rechte und Gebräuche des adelichen Stifts Schönnis, Augustinerordens, im Bistum Chur gelegen. P. O. S. — 1608 Juli 10. Petermann Schnabel zu Eptingen schuldet an Hans Rudolf v. Schönau 3000 Gulden und 150 Gulden Zins. P. O. — 1612 Nov. 19. Schuldbrief über 120 Gulden zu 6 Gulden Zins. P. O. — 1613 Mai 24. Hans Rudolf v. Schönau erlässt eine Gültverschreibung an das grosse Spital in Basel. — 1615 Nov. 24. Heinrich Kienberger schuldet an Melchior Kröber und Johannes Frank 50 Gulden, die er mit 2½ Gulden verzinst. P. O. — 1616 Jan. 16. Junker Hans Christoph v. Rein, wohnhaft zu Dornach, leiht dem Peter und Hans Hohler 100 Gulden um 5 Gulden Zins. P. O. — 1617 Nov. 20. Schuldbrief über 100 Gulden zu 5 Gulden Zins. P. O. — 1621 April 1. Mathias Meyer, Stadtschreiber zu Lauffenburg, kauft einige Güter in Oeschgen. P. O. — 1628 Febr. 20. Kaufbrief über Matten und Äcker in Oeschgen zu 105 Gulden und 5 Gulden Zins. P. O. — 1628 Febr. 7. Lorenz Lenze leiht von Hans Herzog, Vogt zu Mumpf, 200 Pfund Stäbler zu 10 Pfund Zins. P. O. — 1651 Okt. 20. Testament der Frau Maria Magdalena Truchsessin von Rheinfelden, geb. Sigelmännin von Neuenburg, errichtet in Rappoltsweier. P. O. S. — 1652 Jan. 16. Der Bürger Brogle aus Frick im Fricktal schuldet dem Nikolaus Frey, Bürger und Ratsmitglied in Aarau, 100 Gulden zu 5 Gulden Zins. P. O. — 1653 Dez. 18. Schloss Pruntrut. Bischof Johann von Basel überträgt dem Hans Dietrich v. Schönau das Truchsessenamt im Hochstift Basel. Pap. Abschr. — 1670 März 15. Klaus Albietz von Kiesenbach schuldet dem Johann Dietrich v. Schönau 60 Gulden zu 3 Gulden Zins jährlich. P. O. — 1720 Okt. 17. Abschrift eines Urbars vom 5. Sept. 1608. — 1724 Aug. 8. Vergleichs- und Freikaufsbrief. Die Gemeinde Oeschgen, den Freiherren v. Schönau gehörig, erkennt, gegen Erlassung ihrer Schulden an die Herrschaft, die bürgerlichen Güter, die die Herrschaft bisher in Oeschgen erworben hat, oder noch erwerben wird, als freie adeliche Güter an, auf welchen keine Lasten ruhen sollen. P. O. — 1746 März 27. Lehensrequisition der Stadt Lauffenburg um die sog. Steiggüter.

II.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Waldkirch[1]).

Verzeichnet: a) von dem ehemal. Pfleger (1886—1890)
Pfarrer Dr. Josef Gutmann in Untersimonswald,
† als Domkapitular, Erzbisch. Geistl. Rat und Kanzleidirektor
in Freiburg am 7. Oktober 1900.

1. Biederbach (Ober-).

A. Gemeinde.

1742 April 17. Innsbruck. Kopie des Lehensbriefs der Kaiserin Maria Theresia, durch welchen sie nach dem Tode Karls VI. dem Ferdinand Sebastian Freiherrn von Wittenbach und dessen Gemahlin Maria Theresia Josefa geb. Freiin von Greuth, sowie ihren männlichen und weiblichen Descendenten die vorderösterr. Stadt und Herrschaft Elzach samt dem Amte Elzach und Biederbach mit allen ihren Ein- und Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten als ein Kunkellehen verleiht. — 17 .. (50?). Vergleich über Bewässerungs- und Fahrrecht zwischen Jakob Schätzlin, Jakob Rissler, Andreas Schneider u. a. — 1766 Mai 22. Kaufbrief. Lorenz Schneider im Dörfle des Stabs Biederbach verkauft an Franz Allgäuer und Christian Mayer eine Hofstatt, worauf sie ein Taglöhnerhaus erbauen. — 1770 ff. Gemeinderechnungen. — 1782 Mai 8. Lehensbrief. Kopie. Kaiser Josef II. übergibt an Johann Nepomuk Freiherrn von Wittenbach, Herrn zu Buchenbach, Amoltern, Kranzenau, sowie an seine Schwester Marie Anna Freiin von Wittenbach, Stadt und Herrschaft Elzach samt dem Amt Elzach und Biederbach als Kunkellehen. — 1787. Ausmessung des Biederbacher Bannes durch Feldmesser Fr. Jos. Keller zu Freiburg mit einer Tabelle über die 72 Bauernhöfe in der grossen Vogtei und im ganzen Stab Biederbach und einem Plan der ganzen Gemeinde Biederbach. — 1792 ff. Rechnungen über Militärkosten der Gemeinde. — 1804 ff. Pfandbriefe.

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 13, 126—128; Nr. 14, 59—63; Nr. 17, 90.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1688 ff. Kirchenfondsrechnungen. — 1709 April 30. Konstanz. Endgültiger Bescheid des Generalvikariats bezüglich der Errichtung einer Pfarrei in Oberbiederbach. Kopie. — 1715 Aug. 10. Vergleich über den Zehnten zwischen Pfarrer Andreas Nitz und den 4 Kirchhofbauern von Oberbiederbach. Kopie. — 1716 ff. Kirchenbücher; dabei ein Verzeichnis der Anniversarstiftungen von 1708 an. — 1724—1737. Abschriften von Stiftungsbriefen für jährliche heil. Messen, unterzeichnet von den Pflegern der St. Mansueti-Kirche. — 1741—1783. 1799 ff. Kirchenfondsrechnungen. — 1761 April 5. und 1768 Jan. 5. Zwei Ablassbriefe Clemens XIII. für eine in parochiali ecclesia loci de Biederbach errichtete Bruderschaft zur Beförderung des religiösen Lebens. — 1769 Mai 9. Fassion über den im Jahr 1767 vorgefundenen Stand der geistlichen Stiftungen (von 1688 an) an der »Sancti Mansueti Filialkirche im oberen Biederbach«. — 1772 Okt. 8. Gütertausch zwischen Pfarrer Jakob Kaltenbach und den Anstössern an das Wittumgut Christian Ringwald und Andreas Mayer, den sog. Briehebauern im oberen Biederbach. — 1786 Juli 25. Gütertausch zwischen Pfarrer Karl Josef Zirn und dem Bauern Jakob Spat. — 1787 Juni 15. Aufzeichnungen des Pfarrers Karl Josef Zirn über die Pfarrkompetenzen. Neuere Auszüge aus den acta visitationis von 1592 bis 1716.

2. Elzach.

A. Gemeinde.

Das Gemeindearchiv ist in einem Zimmer des Rathauses untergebracht. Die alten Urkunden mit einem Repertorium sind im 30jährigen Kriege verbrannt worden.

I. Urkunden.

1586 Nov. 30. Lehenbrief des St. Margarethenstifts Waldkirch, worin der Stadt Elzach der von den früheren Äbtissinnen und Pröpsten von Waldkirch gekaufte und verliehene Pfund- und Kaufzoll weiter gewährt wird. Er gilt in und ausserhalb Elzach »von unten der Ramsbruck durch das Elzacherthal uf als weit die Schneeschleissen geht«. Dafür soll die Stadt dem Stift jährlich auf Martinstag zehn Schilling Pfennig guter Freiburger Münz und zwei Scheiben Salz geben. Von den Waaren (Wein, Holz u. dergl.) des Stifts soll kein Zoll erhoben werden. Jeder Bürgermeister hat dem Stift den Lehen-Eid zu leisten. Perg. Siegel abgefallen. — 1621 Sept. 22.; 1667 Mai 23.; 1770 Juni 25. u. 1775 Juli 18. Erneuerungen des obengenannten Lehenbriefes. — 1606 Dez. 12. Zwei Vertragsbriefe zwischen der Gemeind-Bürgerschaft der Stadt Elzach und dem Andreas Hibschmann

von Biberbach. Erzherzog Ferdinand von Österreich hatte Stadt und Herrschaft Elzach dem Hans Raphael von Reyschach pfandweise übergeben. Der letztere liess in der Folge in seiner Behausung bei dem niederen Tore, Körburg genannt, die innere Stadtmauer durchbrechen und für sich ein eigenes Tor an den Stadtgraben eigenmächtig bauen. Ebenso liess sein Nachfolger als Pfandherr, Andreas Hibschmann, in derselben Körburg eigenmächtig die äussere Stadtmauer durchbrechen und sich einen eigenen freien Ein- und Ausgang herstellen. Dazu kam, dass er etliche Allmendplätze auf dem Stadtgraben zu seinem Eigentum schlug und überbaute. Nun werden diese Ausgänge dem Andreas Hibschmann gegen Schadloshaltung und Revers zugestanden; für die widerrechtlich in Besitz genommenen Plätze haben er und seine Nachkommen der Stadt drei Schilling Rappen Bodenzins zu zahlen. — Ferner hatte Hans Raphael von Reyschach von den »malefizisch hingerichteten armen Leuten« und anderen Bürgern um geringen Wert liegende Güter, und eben die besten Gärten, Äcker und Matten an sich gebracht, welche Hibschmann ohne Ratifikation des Kaufs von Seiten der Stadt Elzach innehatte; vielmehr habe er diese Güter selbst »befreyet und verbannt«, den Bürgern im Frühjahr und Herbst den Waidgang vorenthalten und seine eigenen Heerden auf die Güter der Bürger getrieben. Nach dem Vergleich sollen Hibschmanns adeliche Güter fernerhin (von Abgaben, Frohndienst) frei sein, aber für die an sich gebrachten bürgerlichen Güter soll er der Stadt die herkömmlichen Abgaben, Zinse, Beschwerden entrichten; statt der Frohnd hat er jährlich auf Martini 2 Gulden zu erlegen und solle des eigenen Vorwaidens sich enthalten u. s. w. Ratifikation des Vertrags von Seiten des vorderösterr. Statthalters Hans Christoph von Baden zu Ensisheim am 17. Dez. 1609. Perg. Sieg. abgef. — 1659 Febr. 3. Innsbruck. Erzherzog Ferdinand Karl gewährt der Stadt Elzach in Erwägung ihrer beständigen Treue und des Gehorsams gegen das Erzhaus Österreich und ihrer in den Kriegsläuften erlittenen Drangsale noch einen anderen »frey offenen Jahresmarkt auf St. Mathiä des heil. Apostels Tag« (24. Febr.). Perg. — 1660 Jan. 2. Privilegiumsbrief des Erzherzogs Ferdinand Karl, in welchem ein Brief des Röm. Kaisers Rudolph II. vom 15. Februar 1599 und ein früherer des Erzherzogs Ferdinand vom 31. August 1584 aufgenommen ist. Der letztere beruft sich darauf, dass die früheren Freiheitsbriefe »vor vielen Jahren, als die Stadt Elzach mit Feuer verderbt, sind verbrannt worden«. Perg. — 1666 Nov. 30. Privilegiumsbrief des Röm. Kaisers Leopold. Perg. — 1708 Dez. 8. Freiheitsbrief des Kaisers Josef I. Perg. Orig. u. Abschrift. — 1721 März 15. und 1750 Mai 2. Privilegiumsbriefe des Kaisers Karl VI. und der Kaiserin Marie Theresia. Perg. Siegel. — 1785 Okt. 3. Privilegiumsbrief des Kaisers Josef II. Derselbe regelt a) den Weggeldbezug; der eigentliche Zoll soll abgestellt werden;

b) die Kriminaljurisdiktion — die Stadt hat sich aber der Kaiserlichen Gerichtsordnung zu fügen; c) den Bezug des kleinen Umgeldes; d) die Abhaltung der Jahrmärkte — es sind fünf in einem Jahr und ein Wochenmarkt; bei einfallenden Sonn- und Feiertagen muss der Markt auf den darauffolgenden Werktag verlegt werden. Perg.

1756 März 20. Privilegiumsbrief der Kaiserin Marie Theresia für die Professionisten in Elzach, deren Zunft und Statuten bestätigt werden. Orig. gebunden. — 1765 Nov. 1. Adelsbrief der Kaiserin für Johann Wenzel Marzik, welcher bei der österr. Feldartillerie vom Büchsenmeister bis zum Stück-Hauptmann 31½ Jahre gedient und sich als wackerer Offizier jederzeit bewährt hat. Er erhielt den Namen »von Flammenfeld« unter Verleihung eines im Adelsbrief näher beschriebenen und gemalten Wappens. Perg. grosses Siegel. — 1769. Gedruckt. Constitutio criminalis Theresiana. Ihrer Majestät Marie Theresia peinliche Gerichtsordnung. I. Teil, vom peinlichen Verfahren; Beschreibung der Peinigungsarten mit Abbildungen.

II. Akten.

1638 ff. Ratsprotokolle; von 1656—1672 zugleich städtisches Urbarium. — 1638, 1683, 1729, 1762, 1767, 1792, 1796. Beschreibung der alten Grenzen des sog. Belgwaldes und seiner Lehenseigenschaft, ebenso der Stellenmatten mit den Verhandlungen hierüber. Ein Plan hiezu, gefertigt von Eberle und Walz im Jahr 1788. — 1642, 1683, 1780. Ein Faszikel über Vermessung und Beschreibung der alten Grenzen des Fahrenwaldes. — 1646—1696. Ein Faszikel über Angelegenheiten der Stadtverwaltung, Streitigkeiten und Beziehungen derselben zu den verschiedenen Behörden, u. s. w. — 1668, 1763, 1787—1813. Akten über den Zehnten. — 1671—1797. Akten über die Unterhaltung der Strassen und Brücken.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1648 Okt. 13. Reliquienbrief. Perg. — 1669—1699, 1729—1732. Kirchenrechnungen. — 1697 ff. Kirchenbücher. — 1701—1706. Baumgeldregister der Pfarrei. — 1718. Anniversarienbuch. — 1728 Aug. 25. Erneuerung des Weinzinses der Elzacher Frühmesskaplanei zu Amoltern. — 1738 Nov. 6. Vergleich zwischen dem Pfarrvikar und den Pfarr-Angehörigen der Stadt Elzach, die Hochzeit-Irthen, Taufgebühr, Bannalia, Wunn, Waydt und Brunnen betr. Darnach sind dem Pfarrvikar 12 Kreuzer oder 3 Batzen zu entrichten; diese fallen jedoch weg, wenn er der Mahlzeit beiwohnt. Man gibt ihm Teil am Brunnen und an der Viehwaide, aber er entrichtet 20 Kreuzer Zins dafür. An den vier höchsten Festtagen muss er den Stadtschultheissen und zwei Bürgermeister zum Festmahl einladen und

zwei Viertel Schurtinswein aufstellen. Pap. Unterschriften und 6 Siegel. Genehmigt vom Generalvikariat Konstanz am 6. April 1739. — 1789. Register für theolog. Materien mit Bezeichnung der Beweisstellen aus der Schrift und den Vätern. — 1748 —1791. Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben der Pfarrer. — 1761 ff. Einzugsregister über die der Kaplanei gehörigen Weingülten zu Amoltern. — 1769 Dez. 9. Berain über die Weingülten zu Amoltern. — 1773 Jan. 26. Vergleich zwischen der Gemeinde Amoltern und dem Frühmesser zu Elzach über frühere Rückstände. Die Gemeinde bezahlt für alle früheren Forderungen dem Frühmesser 30 fl. — 1792 Febr. 27. Reliquienbrief. — 1795. Verzeichnis der Anniversarien der Kapelle B. Mariae Virg. Dabei historische Notamina: Stiftung der Kaplanei 1491, Vergleich zwischen Pfarrer und Kaplänen 1666, Aufhebung der Wendelinuskapelle 1811. — 1795 ff. Verkündbücher. — Auszüge aus den Erzbischöfl. Ordinariatsakten über die Pfarrei und Kaplanei Elzach, vom 12. März 1437 an, über Einsetzung und Zuruhesetzung der Geistlichen und über die Visitationen.

3. Prechthal (Ober-).

A. Gemeinde.

1718 Mai 13. Hans Martin Dufners auf der Bacheren gehaltene Zaigung (Augenschein). Beglaubigter Auszug. — 1732 Dez. 4. Entscheidung über das Wässerungsrecht des Hans Volk. — 1741 Okt. 9./24. Vertrag zwischen Magdalena Wilhelmine verw. Markgräfin zu Baden und Karl August Markgraf zu Baden einer- und dem Fürsten Josef Wilhelm Ernst von Fürstenberg andrerseits über die religiös-bürgerlichen Verhältnisse der ihnen gemeinschaftlich unterstehenden Gemeinde Prechthal. Niemand soll wegen Übertritts zur anderen Religion an Vorteilsgerechtigkeiten, Gütern, Erbrecht u. s. w. benachteiligt werden; ohne Rücksicht auf Religion sollen nach Stimmenmehrheit die tauglichsten Personen in das »Gericht« und von diesen der tauglichste zum Vogt gewählt, gemeinsame Besteuerung und Verrechnung geführt werden u. s. w. Gegeben zu Karlsburg, Karlsruhe und Donaueschingen. Beglaubigte Abschrift. — 1747—1799. Gerichtsprotokolle. — 1750 Juli 13. Kaufbrief für Christian Beh über ein Stücklein Matten zu 140 fl. Perg. — 1761 ff. Eheverträge. — 1769 Juni 15. Beschreibung und Aufnahme der den Ausmärkern im Prechthal zugehörenden Güter. — 1781 ff. Inventarium in Teilungssachen. — 1792 Juni 13. Vergleich in Wässerungsstreitigkeiten. — 1793 Febr. 22. Augenscheinbrief über Streitigkeiten zwischen Joseph Wernet und Michael Schwab. — 1799. Prechthaler Jahrgerichtsprotokoll. Actum Badhof. — O. D. Alte Gemeindeordnung für das Condominat Prechthal in Betreff der Sittlichkeits-, Verkehrs- und Gerichtsverhältnisse. — O. D. Urteil

gegen die Gemeinde Prechthal, wonach sie die sog. Baumgelder an die Kirche zu Elzach auch künftig zu zahlen hat.

B. (Kathol.) Pfarrei Oberprechthal.

1659 ff. Kirchenrechnungen. — 1670 Mai 31./Juni 10. Ladhof. Gottesdienstordnung, herausgegeben von den markgräflich badischen und landgräflich fürstenbergischen Kondominatsherrschaften. — 1672 ff. Kirchenbücher mit historischen Notizen. — 1742 ff. Stiftungsbuch der Rosenkranzbruderschaft mit den kirchlichen Bestätigungen. Privilegien u. s. w. — 1744 Mai 6. Auszug aus dem Prechthaler Jahrgerichtsprotokoll vom 5. Mai über den Holzbezug beider Geistlichen aus dem Kirchenwald; sie erhalten alljährlich je 15 Klafter Brennholz. — 1745—1835. Album Marianum continens nomina fratrum et sororum confraternitatis et congregationis Rosarii B. V. Mariae Ecclesiae Parochialis Prechthalensis. — 1755—1782. Akten über die Erhaltung der Pfarrgüter, Sicherung der Pfarrmatte und des Schulhauses (1782) gegen das Wasser. — 1757—1794. Rechnungen der Rosenkranzbruderschaft. — Zusammenstellung verschiedener alter Schriftstücke, die in dem alten Tauf-, Trau- und Totenbuch von 1757—1814 zerstreut waren, wie die Reihenfolge der Geistlichen von 1662 an, Gottesdienstordnungen, Notizen über kirchliche und konfessionelle Verhältnisse von früheren Zeiten an, Verzeichnis der Convertiten von 1743—1778, u. s. w.

4. Waldkirch[1].

(Kathol.) Pfarrei.

1336 Mai 29. Berthold Zugmantel von Hochberg verkauft an Rat und Bürgerschaft zu Waldkirch Zins und Nutzniessungen für die dortige Kapellenpfründe. Perg. Sieg. abgefallen. — 1337 Jan. 27. Klaus der Walker und Berchtold der Ölmüller von Buchholz verkaufen zwei Schilling Pfennig Zins, Freiburger Münze, an die Kapelle zu Waldkirch für »den Priester zu der Pfründe, der do singet und lieset«. Perg. Sieg. abgef. — 1342 Febr. 24. Kunrat Huwe von Tettenbach gibt den Bürgern zu Waldkirch in die Kapelle zu kaufen zween Schillinge Zins jährlich, zu geben auf St. Martinsmesse ab einem Juchert Acker und einer halben Mannesmatte. Perg. Sieg. des Egenolf Küchelin. — 1342 Dez. 23. Zinsbrief des Kunrat Hunzenberg von Sugkenthal, welcher einen Acker hinter seinem Haus und zwo Juchert an Kunrat Bagysen, Bürger zu Waldkirch, verkauft um zwei Pfund Pfennige Freiburger Münze. Der Käufer zahlt jährlich vier Schillinge Zins zur St. Martinsmesse und zwar zwei Schillinge

[1]) Gemeinde, s. Mitt. 13, 126—128.



in die Kapelle der Stadt Waldkirch und zwei Schillinge an den Kaplan derselben Kapelle. Perg. Sieg. des Herrn Johansen, Kirchherrn zu St. Martin. — 1454 Juli 9. Zinsbrief der Stadt Waldkirch. Schultheiss, Rat und die ganze Gemeinde verkaufen dem Priester Herrn Klaus Goez von Wolfach, Kaplan zu U. L. Fr. Kapellen zu Waldkirch, alle Jahr »uff sant Philipps und sant Jakobs, den man maytag nennt, dry gueter gemeiner recht gewogen Guldin zu geben« um 60 Gulden. Perg. Sieg. — 1517 Aug. 8. Frühmesser Nikolaus Sartori zu Waldkirch stellt der Stadt Waldkirch, welche ihm für diesmal das baufällige Haus wiederherstellte, einen Revers aus, dass er und sein Nachfolger »diese Behausung in Ewigkeit auf ihre Kosten bauen« ohne eines ehrsamen Rats und der Frühmesspfründ Schaden. Perg. Sieg. abgef. — 1600 Nov. 11. Zinsbrief des Martin Graff auf dem Stahlhof an Paul Zimmermann, als Pfleger der Liebfrauen-Kapelle zu Waldkirch. Für ein auf seiner Behausung haftendes Legat von 20 fl. verkauft er ihm einen Gulden Zins jährlich auf Martini zahlbar. Perg. Sieg. des Itel Josef von Reinach, Obervogts zu Waldkirch. — 1670 ff. Kapellenrechnungen. — 1672 Aug. 6. Das Kollegiatstift St. Margareth und der Rat der Stadt Waldkirch stellen die Stiftung des Canonicus Thomas Ambs aus dem Jahr 1590, die im »passirten schwedischen Krieg« in Abgang gekommen war, wieder her und lassen alle Dienstag eine heil. Messe lesen. Perg. 2 Sieg. und Bestätigung durch den Bischof von Konstanz. — O. D. Ein altes Verzeichnis der Zinsen der Kapellenpfründe und zwei alte Verzeichnisse der Gefälle der Kapelle U. L. Frau. Perg.

* 1712 ff. Taufbücher für Waldkirch und die Filiale der Pfarrei, desgleichen Ehebücher vom Jahr 1726 an und Sterbebücher von 1784 an. — 1712—1760, 1749—1771 ff. Hirtenbriefe und bischöfliche Erlasse. — 1752 ff. Anniversarien-Ausweis. — 1803 ff. Regierungs- und Anzeigeblätter [1]).

5. Yach [2]).

A. Gemeinde.

1788 ff. Gemeinderechnungen, (die von 1794—1806 fehlen). — 1788. Plan über Ober-Yach, Herrschaft Bollschweil und Unter-Yach, Herrschaft Rottenburg. — Ein Gemeinderepertorium.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1789 ff. Taufbuch und Totenbuch. — 1790 ff. Familienbuch. — 1802 Nov. 30. Verordnung des Freiherrl. von Boll-

[1]) Der mit * bezeichnete Absatz mittget. von Herrn Stadtpfarrer Warth in Waldkirch. — [2]) Ergänzt durch den jetzigen Pfleger Herrn Dr. Ziegler.

weilschen Amts über Abhaltung eines Bettages »für den alten kranken gnädigen Herrn«. — 1803 Jan. 14. Anordnung desselben Amts betr. Exequien »für den † gnädigen Herrn«. — O. D. Vollmacht des Generalvikariats des Erzbischofs Karl Theodor von Mainz zur Einweihung des Gottesackers.

C. Im Privatbesitz
des Hofbauern Mathias Schmieder.

1769 Mai 18. Kaufbrief für Jakob Joos, Bürger auf der oberen Eich über zwei Häuser, Scheuern, Stallungen, Äcker, Matten, Wald, wildes und zahmes Feld, Wunn, Weydt, Trieb und Tratt, so er von Josef Becherer und dessen Hausfrau um 3333 fl. 20 xr. erkauft hat. Die Urkunde ist ausgestellt von Johann Tränkle, Vogt in der Eich, namens des Herrn Franz Jos. Anton Schnewelin Bärnlapp, Freiherrn von Bollschweil, Wittnau, Biezighofen, Märzhausen, Niederwinden und Schwangen. Perg. — 1785 Aug. 27. Kaufbrief für Martin Gehring ab dem Katzenmoos über das von Jakob Joos und dessen Ehefrau erkaufte Hofgut.

b) von dem jetzigen Pfleger,
Kreisschulrat Dr. Bened. Ziegler in Freiburg i. B.

1. Bleibach.

A. Gemeinde.

1724. Protokolle über das Wässerungsrecht auf dem Maierfeld (Eigentum der Bauernwehrgesellschaft). — 1768 Dez. 10. Gemeinde-Ordnung für Bleibach, erlassen von dem Obervogtamt der Herrschaft Castel und Schwarzenberg. — 1785 Juni 21. Wässerungsvertrag. — 1778. Plan über den Herrschaft Castelbergschen Bann Bleybach. — 1810 Mai 18. Allmend-Zeigung, gefertigt von Rechtspraktikant Hefelin.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1714 ff. Kirchenbücher.

2. Föhrenthal.

Gemeinde[1]).

1705. Akten über die Ausübung der Forstrechte des Grundherrn v. Wessenberg. — 1762. Akten über die Aufteilung des Gemeindewaldes, wozu der Grundherr Ruppert Florian v. Wessenberg, Freiherr v. Ambringen etc., unterm 28. Febr. 1762 die

[1]) Ergänzt durch Mitteilungen des Herrn Pfarrers Dr. Arnold in Glotterthal.

Genehmigung erteilt hat. Perg. Sieg. — 1762 Mai 17. Auskunft über die Waldteilung in F. Abschrift von 1816. — 1793 ff. Grund- und Lagerbuch der Freiherrl. v. Wessenbergschen Gemeinde F., Papierband. — 1793. Gülten der Grundherrschaft v. Wessenberg. — 1796 Jan. 13. Abrechnung über Holzablieferung seitens der Gemeinde an die Herrschaft v. Wessenberg in Freiburg im Jahr 1795.

3. Heuweiler.

A. Gemeinde.

Dieselbe besitzt keine Archivalien.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1484 Mai 25. Michael Schaffhauser in Heuweiler urkundet, dass er von Junker Rudolf Küchlin den Hof »ob der Linden« in Heuweiler gegen einen jährlichen Zins von 21 Mutt Roggen, ein Malter Stürkorn, und ein halb Hundert Roggenstroh als Erblehen verliehen erhalten habe. Die zum Lehen gehörigen zahlreichen Grundstücke sind einzeln bezeichnet. Perg. Orig. das Siegel des Junkers Hans Jakob von Falkenstein ist zerbrochen. - 1678 Juni 2. Kaufbrief des Martin Kuentz in Heuweiler über das von Georg Rueff um 500 fl. erworbene Hofgut. Perg. Sieg. ab. — 1687 (1681) ff. Kirchenbücher. — 1736 Juni 6. Waldkirch. Johann Kuentz in H. verkauft sein daselbst gelegenes, mit Abgaben belastetes Hofgut sowie einige Felder auf Denzlinger Gemarkung an Jakob Schindler in H. unter Vorbehalt eines Leibgedings für sich und seine Ehefrau um 2475 fl. Freiburger Landeswährung. Perg. Siegel des Obervogts Frhr. v. Rottenberg abgef. — Ein Faszikel, bestehend aus einer Anzahl Heftchen loser Blätter, auf welchen auf Heuweiler bezügliche Notizen aus Büchern, Urkunden etc. von 1275 an verzeichnet sind. Chronika:

1. Instruktion zur Chronik, Erlass des Erzbischöfl. Ordinariats zu Freiburg vom 21. Juli 1864, ferner ein geschriebener Fragebogen vom 30. April 1844 mit Antworten über die Verhältnisse der Pfarrei H.
2. Verzeichnis der in den Jahren 1840—1873 aus Heuweiler Ausgewanderten.
3. Abschrift der im Jahr 1881 in den Kirchturmknopf niedergelegten Urkunde.
4. a) Auszug aus dem Güntersthaler Urbarium, enthaltend Notizen, Auszüge und Zusammenstellungen bezüglich Heuweiler 1344—1580. b) Notizen über das Schwarzenbergische Hofgericht 1594, 1623 ff., 1686. c) Aufzeichnungen des Ertrags der Gefälle der Herrschaft Heuweiler 1663—1672. d) Zinsregister 1685. e) Bauern und Taglöhner 1687. f) Vögte zu Heuweiler von 1528—1823 (mit grossen Lücken).

g) »Bürger, so fahlbar in den Dinghof« 1716; fahlbare Taglöhner. h) Auszüge aus dem Waldkircher Kopialbuch 1720, 1736, 1747. i) Zwei Kopien eines Vertrags vom 16. Mai 1755 über die Teilung des Allmendwaldes. k) Abschrift einer Urkunde vom 28. Mai 1762 über ein Wässerungsrecht. l) Auszug aus einem Augenscheinsprotokoll vom 14. Juni und 11. August 1764 über Feldgrenzen. m) Anfrage des Jos. Schill in Heuweiler wegen widerrechtlich abgeernteter Frucht 1792. n) Güterbeschrieb vom Jahr 1784. o) Schreiben des Kaplans Leederle in Waldkirch vom 4. Januar 1833, den Kriegskostenanteil der Gemeinde Heuweiler für die Jahre 1813—16 mit 14 fl. 39 kr. betr.

5. 1737 Jan. 20. Freiburg. Eusebius Kaspar Anton Freiherr von Beroldingen verkauft an Kaspar Flamb in Wildthal den Hof »auf dem Leimstollen« als freies Eigentum um 673 fl. 1 Batzen und 2 Pfg. — 1737 April 20. Freiburg. Bescheinigung über den in diesem Kauf enthaltenen Verzicht auf jedes Gefällrecht gegenüber dem verkauften Hof seitens des Frhrn. von Beroldingen. Pap. Sieg. — 1737 Nov. 18. Waldkirch. Bericht des Pfarrers Braunegger im Namen des St. Margarethenstifts in Waldkirch an den Official über die Weigerung der Pfarrangehörigen in Castel und Schwarzenberg, den in Kartoffeln bestehenden kleinen Zehnten zu entrichten. — 1746 Juni 28. St. Peter. Abt Benedikt von St. Peter entlässt den freien Untertan Johannes Brun aus dem Rohr aus seiner Jurisdiktion. Pap. Sieg. — 1765 April 12. Freiburg. Schuldschein des Michael Disch aus Unterglotterthal gegen seinen Sohn Michael Disch in Hausen an der Möhlin. — 1781 März 3. Freiburg. Beurkundung des Franz Xaver Wilhelm, des beständigen Rats und städtischen Kornhausverwalters, dass nach dem Freiburger Mass ein Mutt = 4 Sester sei. Pap. Sieg. — 1782 Dez. 10. Wildthal. Teilzettel für Marx Flamm, Hofbesitzer auf dem Leimstollen. — 1782 Dez. 16. Leibgedingsvertrag für Johanna Flamm geb. Günther, Witwe des Hofbauern Andreas Flamm auf dem Leimstollen. — 1783 Sept. 5. Waldkirch. Schuldschein und Pfandurkunde des Andreas Wölfle, Bauers im Kregelbach, Vogtei Bleibach, gegenüber der Kirche Heuweiler über 50 fl. Darlehen. — 1787 Mai 22. Waldkirch. Einzugsvollmacht für Josef Merz in Heuweiler zu gunsten der St. Remigiuskirche daselbst. — 1790 Mai 1. Flasheim. Vollmacht der Kinder des † Freiherrn von Wittenbach für ihre Mutter Walburga Freifrau v. W. geb. Gräfin von Welsberg zu ihrer Vertretung bei der Erbauseinandersetzung. — 1790 Sept. 27. Freiburg. Auszug aus dem Kaufvertrag zwischen der Freifrau Walburga von Wittenbach als Bevollmächtigten ihrer Kinder und dem gräfl. von Kageneckschen Oberamtmann Dr. Amann über die Allodialgült in Heu-

weiler. — 1790 Okt. 5. Freiburg. Kaufvertrag zwischen dem gräflich von Kageneckschen Oberamtmann Dr. Amann und Josef Merz in Heuweiler über den 92 Sester Roggen und 10 Bosen Stroh betragenden, auf dem Hofe des J. Merz lastenden Teil der ehemals den Freiherren von Wittenbach zustehenden ewigen Gült. Kaufpreis: 850 fl. bar und 2000 fl. in 10 Jahresterminen. Nachtrag vom 6. Nov. 1791 über weitere 40 Bosen zum Preise von 130 fl. — 1791 Okt. 4. Quittung des Georg Mathias Amann über die von Anton Merz für die Gültablösung erhaltene Zahlung von 2980 fl. — 1792 Juli 17. Freiburg. Bescheinigung der landständischen Buchhalterei über die Steuerverhältnisse in Heuweiler. — 1844, 1845, 1847. Umlagenberechnungen und = Verzeichnisse für Heuweiler. —

6. »Hofgüter und Häuser«, enthaltend Notizen über Besitzer und Eigentumsverhältnisse der verschiedenen Höfe und Taglöhnerhäuser zu H., im ganzen etwa 54. Die Notizen reichen teilweise in das XIV. Jahrhundert zurück.
7. Auf die Conscription in H. bezügliche Schriftstücke von 1807 an; Bevölkerungsstatistik 1830, 1833 ff.
8. Aufzeichnungen über Vorkommnisse in der Pfarrei und in der Gemeinde H., Notizen über die Witterungsverhältnisse etc., durchgeführt von 1800 bis 1863.

C. Im Privatbesitz

des Altbürgermeisters Dörr daselbst.

1752 Juni 28. Waldkirch. Josef Bank, Schwarzenbergischer Untertan in Heuweiler vertauscht an Lorenz Schill daselbst ein Stück Matte, die »Jauchert« genannt, gegen dessen »Gremist-Matte« unter Vorbehalt einer dinglichen Viehtriftgerechtigkeit. Pap. Sieg. des Obervogts der Stadt Waldkirch Franz Anton von Rottenberg, Herrn zu Yach und Möhringen. — 1755 Mai 16. Waldkirch. Die Schwarzenbergischen Untertanen Josef Bank, Bernhard Zimmermann, Lorenz Dörr, Jakob Schindler, Hanz Georg Schultes, Lorenz Schill, Antoni Mertz, alle von H., teilen den von ihnen gemeinsam innegehabten Gemeindewald. Pap. Sieg. des Obervogts Franz Anton von Rottenberg etc. — 1762 Mai 26. Auszug aus dem Verhörprotokoll des k. k. vorderösterr. Oberamts Waldkirch betreffend einen Wässerungsstreit des Johann Schindler, Josef Schill Kinder, Jakob Schindler und Anton Mertz, alle von H. — 1766 April 18. Waldkirch. Joh. Schill, Schwarzenbergischer Untertan in H., verkauft an Lorenz Dörr von da sein Haus und Hof, »was Stock und Lohen in sich enthalten«, samt den zugehörenden Feldern etc. um 2200 fl. rauher Währung und 1 Doublone Trinkgeld. Pap. mit Obervogtei-Insiegel. — 1780 Mai 29./30. Waldkirch. Der Schwarzenb. Untertan Lorenz

Dörr, Vogt in Heuweiler, verkauft an seinen Sohn Philipp sein eigentümliches, aus fremden Händen erkauftes Höflein samt zugehörigen Liegenschaften und Fahrnissen für 2100 fl. rauher Währung = 1750 fl. rhein. Währung. Unter den Beschwerden: an das adeliche Gotteshaus Güntersthal 8 Sester Korn, 8 Sester Hafer, Martinisteuer 4 Schilling 4 Pfg., Holzgeld 10 Krzr. 1 1/2 Pfg. Pap. Sieg. der Obervogtei. — 1802 Sept. 28. Waldkirch. Phil. Dörr vertauscht an Johann Schill ein zum Frankenhölzle gehöriges Stück Feld gegen 1/4 Feld von Schills Acker. Pap.

4. Niederwinden.

Gemeinde.

1674 Nov. 14. Auszug aus dem Freiherrl. v. Bollschweilschen Verhörprotokoll, betr. Streitigkeit der Gemeinde Niederwinden mit den zwei »vorderen Bauern« in Schwangen wegen der Schweinehut, Dingbelohnung und Umatzung des Hirten. Extrahiert Freiburg 12. Okt. 1732. — 1729 Nov. 14. Vergleich zwischen Ober- und Niederwinden, den Erzenwald betr. Pap. — 1766 Sept. 2. Revers der Gemeinde N. zu gunsten von Oberwinden. Pap. — 1773 Nov. 9. Freiburg. Vergleich zwischen den Gemeinden Ober- und Niederwinden, den Erzenwald betr. Perg. Heft mit aufgedr. Siegel. — 1773 Dez. 7. Beglaubigte Abschrift eines Rescripts der K. K. Regierung und Kammer, den Holzhieb im Wald von Ober- und Niederwinden betr. Pap.

5. Oberglotterthal[1]).

A. Gemeinde.

1760. Einschätzungstabellen. — 1778. Waldordnung. — 1782 ff. Akten über die Errichtung der Schule.

B. (Kathol.) Pfarrei Glotterthal.

1464. Stiftungs-Urkunde der Kaplanei. Perg. Orig. — 1705. Ältestes Urbarium der Pfarrei. — Die Standesbücher der Pfarrei Glotterthal beginnen sämtlich erst mit dem Jahre 1714, da infolge des spanischen Erbfolgekrieges ein Brandunglück das Pfarrhaus und fast alle Akten zerstört hat. — 1781. Anniversarien-Verzeichnis. — 1821 ff. Familienbuch.

6. Oberspitzenbach.

(Kathol.) Pfarrei.

1636, 1678. Zinsrodel der Filiale Oberspitzenbach. — 1648 ff. Rechnungen der Kapelle St. Barbara im oberen Spitzenbach, 10 Heftchen. — 1788 ff. Kirchenbücher.

---

[1]) Mitgeteilt von Herrn Pfarrer Dr. Arnold in Glotterthal.

7. Oberwinden.

A. Gemeinde.

1391 Febr. 1. Weistum. Rechte der Bauersame von O. gegenüber der Mühle der Abtei Thennenbach sowie über die Allmendrechte, Grenzen des Blutbanns zwischen Elzach und Waldkirch, Dingpflicht der Oberwindener Bauern, die Leibeigene und Gotteshausleute des Klosters Waldkirch sind. Pap. Kopie vom 23. Febr. 1759 aus der vorderösterr. Registratur.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1639 ff. Kirchenbücher für Oberwinden. — 1652 ff. Kirchenbücher für Niederwinden.

8. Ohrensbach.

A. Gemeinde[1]).

1556 ff. Prozessakten über den Eichberg. — 1597 ff. Desgleichen. — 1691. Kaufbrief über eine Mühle im Unterthal.

B. Im Privatbesitz

1. des Ratschreibers N. Schmidt in Ohrensbach.

1785 Mai 15. Waldkirch. Blasius Riedter und seine Ehefrau Ursula Reichenbach von Ohrensbach verkaufen an ihren Sohn Josef Riedter »als Vortheilsberechtigten« ihr Hof- und Sässgut unter dem Vorbehalt eines Leibgedings um 2833 fl. 20 kr. rhein. Währung. Pap. — 1786 Okt. 13. Waldkirch. Gerichtl. Vergleich zwischen den Bauern Josef Riedter und Michael Yber in O. wegen eines Wässerungsrechts. Pap.

2. des Wilhelm Schmidt daselbst.

1690 Febr. 5. Denzlingen. Hans Öhlberger in Denzlingen verkauft an Jakob Reichenbach aus dem Glotterthal ein Juch Matten im Küfermättle um bare 26 fl. Landeswährung. Perg. — 1697 März 12. Denzlingen. Jakob Reichenbach von Glotterthal verkauft an Johannes Bürklin von da ein Juch Matten im Küfermättle und ½ Juch Matten in der Stummenhurst um bare 78 fl. Landeswährung. Perg. Sieg. abgef. — 1738 März 10. Waldkirch. Die Geschwister Schmidt in O. verkaufen an ihren Bruder Christian ihr väterliches Hofgut daselbst samt Zugehör um 1150 fl. Landeswährung. Perg. Sieg. abgef.

---

[1]) Mitgeteilt von Herrn Pfarrer Dr. Arnold in Glotterthal.

3. des F. J. Gehr daselbst.

1721. Kollegheft über Kirchenrecht. Papierband. — 1735 Okt. 5. Waldkirch. Die Geschwister Bläsin, Eva und Katharina Bürckle in O. verkaufen das ihnen gehörige Gut an ihren Bruder Jakob Bürckle um 875 fl. Landeswährung. Perg. Sieg. abgef. — 1740 Aug. 30. Waldkirch. Vermögens-Verzeichnis und -Übergabsvertrag zwischen Georg Hager und seinem jüngsten und vorteilsberechtigten Sohn Augustin Hager unter Vorbehalt eines Leibgedings. Pap. — 1741 März 2. Waldkirch. Augustin Hager in Unterglotterthal verkauft an seinen Schwager Martin Wyss sein in dortiger Gemeinde gelegenes Häuschen, »die Hütten« genannt, samt Krautgarten um 320 fl. rauher Währung und 1 fl. 3 kr. Trinkgeld. Pap. Abschr. — 1784 Aug. 17. Waldkirch. Urteil des K. K. Obervogteiamts in Sachen des Spenglers und Bürgers Joh. Schreiner in Unterglotterthal gegen Viktoria Hager daselbst, Eigentum betr. »dass der Kläger nicht berechtigt seye, der Beklagten Hütte und derselben Kammer auch Tachstuhl zu überbauen«. Pap. — 1788 Sept. 18. Waldkirch. Vermögensverzeichnis und Teilzettel für Katharina Hager in Unterglotterthal auf Ableben ihrer Schwester, der ledig verstorbenen Viktoria Hager daselbst. Pap. — 1796 Okt. 30. Monatsgeldzettel.

9. Prechthal (Ober-).

B. (Evangel.) Pfarrei.

1704 ff. Kirchenbücher (Catalogus ecclesiasticus). — 1740 ff. Almosenrechnungen. — 1754 ff. Beschreibung der der Kirche im oberen Prechthal zugehörigen Zinse, Zehnten, Drittel, Fälle und anderen Einkünfte. — 1 Heft. Kirchencensurprotokoll der Pfarrei Prechthal. — 1782 ff. Collectio mandatorum pro Eccl. evang.-lutherana Prechthalensi.

10. Suggenthal.

Im Privatbesitz

des Vogelbauern Bürgermeister Josef Drayer.

1697 Mai 12. Vogt Christian Beck in Suggenthal verkauft und übergibt den Hof »Vogelgsang« samt Inventar seinem Stiefsohn Georg Reichenbach um 1500 fl. Rappenwährung und geht auf das Leibgeding. Perg. Siegel des Gg. Ign. Schmidt, Amtmanns der beiden Herrschaften Castel- und Schwarzenberg fehlt. — 1714 Juni. Georg Reichenbach in Suggenthal verkauft an Hochwürd. Jakob Christoph Helbling von Hirzenfeldt, Herrn zu Buchholz, Ritter, der hl. Schrift Dr. u. Professor, Kaiserl. Rat und Protonotar, Stadtpfarrer und Dekan in Freiburg eine Rente

von 2 fl. 7 Batzen 5 Pfg. von seinem Hof in Suggenthal um 50 fl. Hauptgut Freiburger Münz- und Rappenwährung. Pap. Siegel des Obervogts Adam Wolfgang v. Rottenberg fehlt. — 1714 Aug. 21. Waldkirch. Christian Reich von Siegelau als Pfleger der Witwe Susanna Fischerin, Andreas Furtwängler als Pfleger der Marie Reichenbachin, Christian Rapp und Hans Tritschler aus dem Glotterthal als Pfleger von Georg, Katharina, Anna und Magdalena Reichenbach verkaufen ihrem Stiefsohn bezw. Bruder Michael Reichenbach den von ihrem Vater Georg Reichenbach hinterlassenen Hof zum »Vogelsang« in Suggenthal mit den Fahrnissen. Siegel des Obervogts fehlt. — 1731 Sept. 25. Anna Maria Reichenbach, Michael R's. sel. Wittib in Suggenthal verkauft das Hofgut zum »Vogelsang« um 3000 fl. rauher Währung nebst 7 fl. rhein. Währung als Trinkgeld an ihre Stieftochter Anna Maria Reichenbach und ihren Ehemann Samuel Her, Stabhalter zu Kollnau. Siegel des Obervogts Ign. Anton von Rottenberg fehlt. — 1790 Jan. 14. Leibgedingsbrief des Lorenz Kebele in Suggenthal.

11. Unterglotterthal [1]).

A. Gemeinde.

1568. Zehntverweigerung an den Deutschordens Geistlichen. — 1700. 1760. Urbarien. — 1788 ff. Zunftbücher.

c) von dem früheren Pfleger (1892—1897)
Universitätsbibliothekar Professor Dr. Fridr. Pfaff in Freiburg.

Siegelau.

A. Gemeinde.

1777 Mai 13. Grundriss und Erklärung über den Kameralherrschaft-Schwarzenbergischen Bann Siegelau, gefertigt von dem landständ. Feldmesser Mathias Reichenbach. — 1808 ff. Gemeinderechnungen. — 1816 ff. Grundbuch.

B. (Kathol,) Pfarrei.

1633 ff. Kirchenbücher.

Notiz:

Die Gemeinden Buchholz, Heuweiler, Katzenmoos, Suggenthal und Wildgutach besitzen keine Archivalien.

[1]) Mitgeteilt von Herrn Pfarrer Dr. Arnold in Glotterthal

III.

Die älteste Originalurkunde
des
Freiherrl. v. Böcklinschen Familienarchivs in Rust.

Mitgeteilt von

Benedikt Schwarz in Karlsruhe.

Zu den reichhaltigsten und wertvollsten Adelsarchiven Badens gehört unstreitig das Familienarchiv des Freiherrn Böcklin v. Böcklinsau, das wohlverwahrt in Schloss Balthasarburg in Rust, dem Stammsitze der Familie, liegt. Ein bei den im Auftrage der Badischen Historischen Kommission vorgenommenen Verzeichnungs- und Ordnungsarbeiten aufgestelltes Repertorium umfasst nicht weniger als 1200 Nummern, von denen etwa die Hälfte auf Pergamenturkunden aus der Zeit vor 1600 fällt.

Die reichste Förderung wird aus der in Aussicht stehenden Veröffentlichung dieses Archivs selbstverständlich in erster Linie die Geschichte der Familie und ihrer Besitzungen erfahren. Eine grosse Anzahl von Lehensurkunden, vom Reich, vom Bistum Strassburg, von den Grafen v. Mörs und Saarwerden, Nassau, von den Markgrafen von Baden, ferner zahlreiche Kaufbriefe, Pfandverträge, Renovationen, Dorfordnungen, Güterbeschriebe, u. s. w., gestatten uns Rückschlüsse auf die Wohlhabenheit, Ausbreitung und Bedeutung der Familie, die in Baden und vor allem auch im Elsass an zahlreichen Orten ausgedehnte Besitzungen besass. Von Interesse für die neuere und neueste Geschichte des Oberrheins sind ferner auch die hier aufbewahrten Personalakten, autobiographischen Aufzeichnungen und Korrespondenzen einzelner hervorragender Vertreter der Familie. — Wie für die Familien- und Ortsgeschichte, so ist auch für die Geschichte des oberrheinischen Adels, zu dessen bedeutendsten Vertretern die Familie im Laufe der Jahrhunderte in verwandtschaftliche Beziehungen trat, in den zahlreich vorhandenen Familienverträgen, Heiratsbriefen, Wittumsverschreibungen, Testamenten, u. s. w., ein reiches Material vorhanden. — Die älteste dieser Urkunden und zugleich eine der wichtigsten und interessantesten wird hier in folgendem veröffentlicht; sie zeigt uns einerseits, wie ausgebreitet der Besitz der Familie Böcklin bereits vor dem Jahre

1300 war. andrerseits bietet sie einen nicht unwichtigen Beitrag zur Genealogie der Geroldsecker und vervollständigt und berichtigt die bei Reinhard und Maurer aufgestellten Stammtafeln.

Wir Walther herre von Geroltzecge und vrowe Susanna sine eiliche wirtin tůn kunt allen den, die disen brief sehent und hôrent lesen, daz wir fůr uns und alle unser erben und ôch mit willen Hermannes und Walthers unserre sůne und Sophyen und ires wirtes hern Johanneses von Kirkele und Ůdelhilde und irs wirtes Frideriches von Wangen unser tôhtere hant geben ze kôfende Ůlmanne Bôckelin, eime burger von Strazburg, und allen sinen erben vierzehen march silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg, und in dez bewiset uf dem gůte, daz hienach gescriben stett; uf unserem lehene zů Kelle, Irenkein und Sunthein drige march geltes und hant im ôch unser teil dez lehenes mit allem reht verluhen, und sol daz selbe lehen er und alle sine erben von uns und unseren lehenserben zů eim rehten lehen han, und hant im ôch daz verlúhen zů eime rehten lehen mit disem gegenwertigen brieue; so han wir in ôch underwiset driger marke geltes uf unserm gůte und uf unserm gelte zů Schaftoltzhein, uf dórfe, uf lůten, twinch und ban mit allem rehte, also daz er daz dorf, die lute, twinch und ban mit allem rehte in nutze und in gewer habe, und alle jar davon niese und nême sine drige march silbers, und waz da úber gevellet von dem gelte, daz sol uns werden und unseren erben; und mit der bescheidenheit han wir im geben als daz reht daz wir da habent. Der ůberigen aht march geltes haben wir in bewiset uf allem unserem gůte zů Gerzhein, es si dorf, lúte oder gůt, twinch und ban mit allem rehte und hant im ôch daz fůr die aht march geltes geben, also daz er und sin erben dorf, lúte und gůt, twinch und ban in nutze und in gewer habe und sin aht march er und sine erben inneme alle iar von dem gelte und dem gůte vorusneme und ôch also, daz uns und unser erben daz úberich geltte beliben sôlle; mit der bescheidenheit han wir im die vorgenante gůt zů Schaftoltzhein, zů Gershein, zů Kelle und zů Irinkein und ôch daz zů Sunthein, als es da vor bescheiden ist, geben ze kôfende umbe vierzig march und hundert march silbers luters und lôtiges des geweges von Strazburg. Des silbers sin wir von im gar und gantz gewert und ist ôch in unsern nutz kommen, und hant ôch gelobet und mit uns Herman und Walther unser sůne bi dem eide, den wir da umbe getan hant, und ôch herr Johannes von Kirkele und Friderich von Wangen unserre dôhter menre unverscheidenliche bi iren trůwen des vorgescribenen gůtes als es da vor bescheiden ist reht were, zů sinde gegen menliche als reht ist. Teten wir des nůt, daz got wende, so sollen wir, Her Walther, Herman und Walther unser sůne bi dem eide, her Johannes von Kirkele und Friderich von Wangen bi iren trůwen uns ent-

werten in die stat zů Strazburg nach rehter giselschefte in den aht dage, so wir von im, sinen erben oder von sinem botten gemant werdent zehuse und zů hove oder mund wider munde ane geverde; und sollent daz also lange leisten und halten, unz daz wir den bresten hant abe geleit; brechen wir, so sol er und sine erben unser lúte und unser gůt und den, der da brichet die giselschaft, angrifen und pfenden mit gerihte und ane gerihte, wie es im fůget, und sol daz gan an dekein gerihte noch an dekeinen lantfriden. Neme ŏch er, sine erben oder sine helfer der pfendunge dekeinen schaden, den sollen wir in abe tůn und sind des schuldich und sollent ŏch dez schaden, den sů dar umbe nement, sinem eide gelŏben des vorgenanten Ůlmannes. Es ist ŏch also beret, so unser fúnfer deheime abe gat, daz die anderen viere im oder sinen erben sollent geben an des statt einen alse gůten, als der waz, der vervarn ist ane geverde, der als des gebunden si, daz da vor gescriben stat, in den vierzehen nahten so wir die danne sint von im oder sinen erben gemant werdent zehuse und zů hove oder munt wider munt ane geverde, oder daz wir uns entwirten súllen in den selben vierzehen nahten in die stat zu Strazburg nach rehter giselschefte, und sollent die also lange leisten und halten, unz daz wir den bresten habent erfúllet. Brechen wir ŏch die giselschaft, so sol er unser lúte und unser gůt und den, der da brichet die giselschaft, angrifen und pfenden mit gerihte und ane gerihte, wie es im fůget, und sol daz niht gan an denkeinen lantfrieden noch an dekein ander gerihte; neme ŏch er, sine erben oder sine helfer der pfendunge dekeinen schaden, den sin wir in schuldich abe zu tůnde und hant daz gelobet und sollent ŏch daz sime eide gelŏben. Es ist ŏch usverdinget zů allen den vorgenanten giselscheften, ob her Johannes von Kirkele und Friderich von Wangen nicht woltent selber leisten die giselschaft, daz sů fúr sich legen súllent in die giselschaft ieweder einen ersamen lantritter, die des harnesches pflegent, und daz ŏch die leistent die giselschaft als es davor bescheiden ist. Herúber verzúhen wir uns unverscheidenliche herren und vrowen alle, die da vor gescriben stant, alles rehtes, es si geistlich oder weltlich, und daz wir nût mŏhtent gesprechen, uns were daz silber niht worden und wer ŏch in unseren nutz niht kommen, und wir werent betrogen uber daz halb teil des gůtes, und aller bŏser geverde und alles schirmes und alles rehtes, es si von rehte oder von gewoneheit der stette oder des landes, damit wir mŏhtent kommen wider disen brief und disen kŏf. Wir ŏch die vorgenanten her Walther und wir vrowe Susanne sin wirtin hant versworn an den heiligen als daz wideme reht, daz wir hettent an drigen marken geltes zů Schaftoltzhein und an den aht marken geltes zů Gerzheim. Unde zů eime urkúnde alles des da vorgescriben stat, so henken wir und unsere die vorgenanten sůne unserů ingesigel an disen brief; wir ŏch her Johannes von Kirkele und her Friderich von Wangen

vergehent alles, daz da vorgescriben stat, und des zů eime urkunde, so han wir unser ingesigel an diesen brief gehenket. Der wart gegeben an dem mendage nach Philippi und Jacobi (mai 5) do von Gottes gebúrte warent zwelf hundert jar und nunzich und nun jar.

Orig. Perg. 4 Sieg. (Kirkel und Wangen abgefallen). — Von den Orten ist Irenkein = Jeringheim abgegangen bei Kehl; Suntheim bad. BA. Kehl; Schaftoltzheim = Oberschäffolsheim elsäss. Landkreis Strassburg; Gersheim = Gerstheim elsäss. Kreis Erstein. — Mit der Urkunde sind 6 Transfixe verbunden:

1. 1352 März 7. Heinrich von Geroldseck gelobt auf geheisse und mit willen seines vaters Walter, »daz ich alle die gedinge, die min ane selige, die mins vatter vatter her Walther d. a. von Geroldseck getan hat gegen hern Růlmanne Bǒckelin seligen, siner wirtin und irn erben, burgern von Strassburg, um vierzehen mark silbers geltes . . . stete haben soll.« Orig. Perg. Sieg. abgefallen.

2. 1354 Juli 13. Graf Eberhart von Kyburg, senger und domherr des stifts Strassburg, verbürgt sich gegen die gebrüder Symund, Claus und Heintz Böcklin, und Anna, witwe des Johannes B., in gleicher Weise wie der verstorbene Hermann v. Geroldseck. Orig. Perg. Sieg.

3. 1377 September 6. Desgl. herr Heinrich v. Lichtenberg d. j. herr zu Lichtenau gegen Johanns Böcklin an stelle Johanns v. Kirkel selig. Orig. Perg. Sieg.

4. 1377 September 18. Graf Heinrich v. Werdenberg verbürgt sich gegen Johanns Böcklin für die erfüllung der urkunde von 1299. Orig. Perg. Sieg. abgefallen.

5. 1377 September 14. Graf Eberhard v. Werdenberg und seine eheliche wirtin Sophie von Geroldseck bekennen, dass ihr sohn Heinrich sich mit ihrem willen und gehelle verbürgt habe. Orig. Perg. Sieg. Sophiens (Sieg. Eberhards abgefallen).

6. 1377 September 20. Ritter Eppe v. Hadestatt verbürgt sich gegen Johanns Böckelin an stelle Friedrichs von Wangen selig. Orig. Perg. Sieg. abgefallen.

IV.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Schwetzingen[1]).

Verzeichnet:

a) von dem Pfleger Professor Ferdinand Maier in Schwetzingen.

---

1. **Altlussheim**[2]).

(Evangel.) Pfarrei.

Die Archivalien befinden sich in einem besonderen Gelasse in der Kirche. Die Kirchenbücher und die bis 1896 fortgeführte Ortschronik von Altlussheim sind im Studierzimmer des Herrn Pfarrers verwahrt.

1584 ff. Kirchenbücher. — 1666 ff. Protokolle der Kirchenzensur Lussheim, Kirchenzucht, Ruggerichte. — 1698—1819. Generalienbücher mit Seelenregistern im Anhang. — 1700—1803 ff. St. Nikokai-Heiligen-Rechnungen mit Beilagen. — 1713 ff. Seelen-Register, Kommunikanten- und Konfirmanden-Bücher von Alt- und Neulussheim. — 1720 ff. Akten über den Kirchendienst, Kompetenzbestimmungen, Zehnt- und Naturalbezüge. — 1720 ff. Kirchenvisitations- und Synodalbescheide. — 1733 ff. Landesherrliche Verordnungen, Anordnung der Freuden- und Trauerfeste. — 1738 ff. Attestierungen. — 1745 ff. Rechnungswesen des Heiligenfonds. — 1750 ff. Fundus des Altlussheimer Heiligen. — 1760 ff. Blutzehntenregister. — 1763. Kapitalien- und Zinsbuch des St. Nikolai-Fonds. — 1779 ff. Kirchenkonvents-Protokolle. — 1796/97. Rezessbuch über die Alt- und Neulussheimer Heiligen-Rechnung. — 1799 ff. Verzeichnis des Klingelbeutel-Opfers. — 1803 ff. Sommer- und Winterflurbeschreibungen. — Ortschronik von Altlussheim (881—1896), entworfen von Pfarrer Hormuth († 1853), fortgeführt von den Nachfolgern.

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 5, 272—76; Nr. 9, 114; Nr. 10, 61—68; Nr. 14 125—127; Nr. 16, 160. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 14, 125.

2. Edingen[1]).

(Evangel.) Pfarrei mit Filial Friedrichsfeld.

1651 ff. Kirchenbuch, darin auch Nachrichten über den Kirchenbau von 1496, über Glocken, alte Grabsteine bezw. Inschriften in der Kirche, Pastorenverzeichnis von 1614 an, Notizen über Hochwasser etc. — 1705 ff. Kompetenzbeschreibungen der Pfarrei mit Auszügen von 1575 an. — 1705 ff. Akten über den Zehntbezug der Pfarrei. — 1717 ff. Akten über den Pfarrgarten in Friedrichsfeld. — 1724. Kurpfälzische Kirchenordnung, gedruckt. — 1741 ff. Kirchenbuch für Friedrichsfeld. — 1741 ff. Befehlbücher (kleines und grosses Format). — 1741 ff. Akten über die Verwaltung des Kirchen- und Almosen-Vermögens mit Kopien von 1715 an. — 1741 ff. Freiheit der Kirchen- und Schuldiener von Wachen und Frohnden etc. — 1742 ff. Akten über die Kirchen- und Pfarrhausbaulichkeiten. — 1742 ff. Akten über den Repszehnten, Blutzehnten und andere Zehntgattungen; Streitigkeiten über den Bezug, Ablösungen, Verpachtungen etc. — 1742 ff. Edinger Klingelbeutel-Rechnungen. — 1744 ff. Verträge und Urkunden über Ablösung des Zehnten, Pfarrkompetenz und Baulasten, auch vasa sacra, Feldbereinigung, Auszug aus dem libro synodali Wormatiensi von 1496 betr. die Unterhaltung der Kirche, des Friedhofs u. s. w. — 1745 ff. Ablösung des Blutzehntens und Verwendung des Ablösungskapitals. — 1752 ff. Akten über die Besoldungsverhältnisse der Pfarrei. — 1776 ff. Eheverträge für Friedrichsfeld. — 1778 ff. Eheverträge für Edingen. — 1785 u. 1786. Gesangbücher der reformierten Gemeinde in der Kurpfalz. — 1787 ff. Friedrichsfelder Klingelbeutel-Rechnungen. — 1788 ff. Proklamationen und Dispense in Ehesachen. — 1790 ff. Akten über Kollekten. — 1792 ff. Akten über den Hebammendienst. — 1796 ff. Akten über die Leistung der Kriegs- und Staatssteuern, Quittungsbüchlein für Kriegs- und andere Lasten. — 1803. Kurfürstl. badische Landesorganisation, gedruckt. — 1805 ff. Rechnungen über die Rennersche Stiftung. — 1824. Inventar über die Gerätschaften, Akten und Bücher der Pfarrei.

3. Hockenheim[2]).

(Evangel.) Pfarrei.

1716 Okt. 11. Kaufbrief; Nik. Christ und Frau verkaufen der reformierten Gemeinde Hockenheim ein Haus, Hofraithe etc. um 350 fl. — 1718 ff. Klingelbeutelrechnungen der reformierten

[1]) Gemeinde s. Mitt. 19, 46; Kath. Pfarrei 14, 126. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 14, 126.

Gemeinde Hockenheim. — 1767. Geschichte der Ev. Luther. Gemeinde Mannheim von Karl Benj. List (Buch). — 1804 ff. Kirchenbücher (1699—1804 bei Reilingen). — 1812. Luther. Kirchen- und Almosen-Rechnung. — 1821. Evangel. Kirchen- und Almosen-Rechnung. — Die Pfarrei besitzt zwei ganz gleiche vergoldete Abendmahlskelche, mit Umschrift am Fuss, von 1722.

4. Ketsch[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1609 ff. Nachweisungen über das Pfründeeinkommen, Zehnterörterungen, Abschriften und Auszüge; angehängt ein »Curiosum« über Schatzgräberei. — 1704 ff. Kirchenbücher, Firmlingsverzeichnisse, Familien- und Seelentabellen. — 1720 ff. Normal- und General-Verfügungen, auch Gedrucktes. — 1737—46. Manuale der Heiligenpfleger. — 1740 ff. Kirchen-Rechnungen. — 1742—72. Trau-, Dispens- und Entlassscheine, 1 Fasz. — 1748. Rituale Spirense (Buch). — 1770 u. 1778. Indulgentien, erteilt durch Papst Pius VI. u. Papst Clemens XIV. — 1779. Renovation des Heiligen-Gutes. — 1803 ff. Register aller Pfarr- und Schulordnungen. — 1818 ff. Katalog der Anniversarien. — 1841. Ortsgeschichtliche Aufzeichnungen und Notizen über die Pfarrei, den Kirchen- und Pfarrhausbau etc. von Pfarrer Zwiebelhofer. — 1870. Altarprivilegien, erteilt durch Bischof Loth. Kübel.

5. Neulussheim[2]).

(Evangel.) Pfarrei.

1716 ff. Kirchenbücher. — 1716 ff. Neulussheimer Heiligen- und Almosen-Rechnungen. — 1716—18. Rechnung über die von der Gemeinde Neulussheim zur Bezahlung des Vikars empfangenen Gelder. — 1745. Kirchenbau-Rechnung. — 1753 u. 1756. Verzeichnisse der Heiligenopfer. — 1753/58. Notamina über die Neulussheimer Almosen-Rechnung. — 1753/58. Abrechnungen zwischen dem Heiligen- und Almosenpfleger. — 1758 ff. Seelenregister. — 1764 ff. Heiratssachen, Eheverträge, konfessionelle Erziehung der Kinder, etc. — 1794. Kommunikantenbuch.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. 14, 127. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 16, 160.

6. Reilingen [1]).

(Evangel.) Pfarrei.

1699 ff. Kirchenbuch für Hockenheim und Reilingen. Auf dem Titelblatt ist bemerkt, dass die früheren Kirchenbücher durch den letzten französischen Krieg verloren gegangen sind. — 1699 ff. Almosenrechnungen. — 1718. Kapitalbuch der aus dem Almosen, Klingelbeutel, etc. ausgeliehenen Gelder. — 1724. Kurpfälzische Kirchenordnung, Buch. — 1724. Walldorfer Kirchenbuch: Besoldung des Pfarrers zu Walldorf, Hockenheim und Reilingen, dann descriptio status der Kirche, Gottesdienstordnung, Geläute, Pfarr- und Schulhaus, Almosen von Reilingen etc., mit der Notiz, das Buch sei nach Vergleichung der Pfarrei Reilingen überlassen worden. — 1743. Descriptio status der Gemeinde Reilingen: Kirche, Gottesdienstordnung, Geläute, Pfarr- und Schulhaus, Almosen, für Reilingen und Hockenheim. — 1749 ff. Verzeichnis der Getauften, Konfirmierten, Getrauten und Gestorbenen, der Kirchenämter, etc. — nach der Abtrennung von Walldorf. — 1802/3. Seelenverzeichnis von Reilingen. — 1804 ff. Kirchenbücher für Reilingen und den Wersauerhof. — 1806 ff. Presbyterialprotokoll. — 1806 ff. Kirchliche Verordnungen, Reskripten- und Befehlbücher.

7. Schwetzingen [2]).

A. (Evangel.) Pfarrei.

1650—1819. Kindererziehung; Konfession der Kinder in gemischten Ehen; 1 Fasz. — 1661 ff. Kirchenbücher. — 1682 ff. Almosen- und Klingelbeutel-Rechnungen. — 1694. Verzeichnis der dem Almosen der reformierten Gemeinde Schw. geschuldeten Kapitalien, Unterpfänder, Abtragungen. — 1695—1819. Akten über die Pfarrbesoldung, Pfarrkompetenzen und den Oftersheimer Pfarracker; 1 Fasz. — 1699 ff. Reskriptenbuch. — 1708 ff. Akten über die Gewinnung eines Pfarrers, eines Pfarr- und Schulhauses, Kollekten hiefür; 2 Fasz. — 1708—1803. Proklamationsscheine; 8 Fasz. — 1708 ff. Schwetzinger Kirchenrechnungen (fragmentarisch), Quittungen, Prozessachen, Obligationen und Kaufbriefe; 3 Fasz. — 1712. Kollektenbuch. — 1714 ff. Verordnungen und Erlasse; 4 Fasz. — 1723 ff. Quartalberichte von Schwetzingen und den Filialen, Jahres- und Inspektionsberichte; 1 Fasz. — 1727 ff. Brühler Kirchensachen; 1 Fasz. — 1730—1803. Eheverträge; 1 Fasz. — 1747. Kaufbrief über die Behausung, welche die evangel. luther. Gemeinde von den Eheleuten Alles erworben. — 1749—1782. Kollektenkonzessionen

[1]) Gemeinde s. Mitt. 5, 272. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 10, 64—68.

mit Wappen und Siegeln, teilweise auf Pergament geschrieben; 7 Stück. — 1753. Akten über den Schwetzinger Kirchhof; 1 Fasz. — 1753—62. Akten über den Kirchenbau; 2 Fasz. — 1757—62. Prozessakten der luther. Gemeinde Schw. gegen Pfarrer Holweg; 1 Fasz. — 1758—1803. Akten über den Pfarrhausbau; 1 Fasz. — 1758—59. Akten über den Zehnten der Pfarrei Leimen; 1 Fasz. — 1764—1806. Akten über den Hockenheimer neuen Kirchhof, Kirchen- und Almosenrechnung mit Belegen, Kircheninventar; 1 Fasz. — 1773—74. Akten über die Anschaffung einer Orgel; 1 Fasz. — 1774—89. Anlehen der reform. Gemeinde Schw. bei der Mainzer Klosterfrau Bleckmann. — 1778—81. Sammlung der kurpfälz. Verordnungen etc.; 1 Fasc. — 1778—1801. Hockenheimer u. Reilinger Almosen-Rechnungsbuch. — 1779—84. Zur Kirchenrechnung gehörige sog. Elberfelder- und Kromerische Briefe; 1 Fasz. — 1791—1803. Register der Getauften, Getrauten und Gestorbenen aus Schw. und den Filialen; 1 Fasz. — 1791. Akten betreffend die Pfarreien Kallenbach und Monzingen, Reggsbez. Coblenz. — O. J. Akten, das Kloster Disibodenberg (bei Odernheim, Pfalz) betr.; 1 Fasz. — 1800. Besoldungsbeitrags-Rechnung. — 1803 ff. Gedrucktes und Geschriebenes: Kirchengebete, speziell bei Geburten im bad. Fürstenhause, Säkularfeier Karl Friedrichs, Plan einer Pastoral-Lesegesellschaft für das Ev. Luth. Spezialat Heidelberg und die Ev. Reform. Inspektionen Ladenburg, Schwetzingen, Unterheidelberg und Weinheim; 1 Fasz. — O. J. Verzeichnis der Bürger und Beisassen, Aktenverzeichnis und Inventar der Ev. Pfarrei; 1 Fasz. — 1804—05. Handschuhsheimer Klingelbeutel- und Almosen-Rechnung. — 1808—23. Personalien der Verstorbenen; 1 Fasz.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1305. Ulm. Kopie. Die Pfalzgrafen Rudolf und Ludwig erhalten von der Äbtissin und dem Konvent des Klosters Neuburg einen Hof in Seckenheim mit allen Rechten; dafür und für eine Geldsumme wird der Äbtissin und dem Konvent das Patronatsrecht über die Kirche in Schwetzingen und Abgabenfreiheit für einen Hof daselbst, der dem Kloster gehört, zugestanden. — 1477. Die Pfarrei Schwetzingen erhält von Pfalzgraf Philipp $6^1/_2$ Morgen Wiesen in der Oftersheimer Gemarkung gegen Verzicht auf einen Zehnten. Perg. Siegel. — 1699 ff. Kirchenbücher. — 1699—1806. Befehlbuch, Kopien und Gedrucktes, für die katholische Pfarrei Schw. — 1719. Pergamentblättchen mit einem farbigen Bilde des hl. Ignatz von Loyola, auf der Rückseite ist bescheinigt, dass der Wormser Generalvikar Johann Baptist, Bischof von Trapezunt, eine Kirche und einen Altar (wo?) zu Ehren der Hlgn. Hubertus, Johannes und Karolus konsekriert, Reliquien dort eingelegt und Ablass

damit verbunden habe. — 1731 ff. Bischöfliche und Vikariatsverordnungen, Kopien und Gedrucktes, mit ausführlichem Index. — 1739. Anton de Merle, Episcop. Synop., weiht am 14. Juni die drei Altäre der Schwetzinger Pfarrkirche, und zwar den Hochaltar dem heil. Pankratius, den auf der Evangelistenseite der heil. Jungfrau und der heil. Katharina, den auf der Epistelseite dem heil. Johann Nepomuk und dem heil. Bischof Nikolaus und legt näher bezeichnete Reliquien dort ein. Perg. Siegel. — 1743 ff. Kirchenvisitationen, kirchliche Zustände und Verhältnisse in Schw. und in den Filialen, Kirchenbau, Reliquien. — 1743. 1745. 1753. 1761. 1781. Authentica für verschiedene Reliquien. — 1753 ff. Register der Getauften, Getrauten und Gestorbenen von Schwetzingen, Oftersheim, Plankstadt, Brühl, Rohrhof etc. — 1766 u. 1767. Zwei Brochüren über den Prozess der Gemeinde Plankstadt um die ungefähr 377 Morgen umfassenden Ketschauer Wiesen. — 1766 ff. Ehestreitigkeiten, gemischte Ehen, Kindererziehung; 1 Fasz. — 1767 ff. Das Kirchweihfest in Plankstadt und Oftersheim, dessen Abhaltung auf St. Gallustag; 1 Fasz. — 1767. Rom. Bulle Clemens XIII. über Gründung der sakramentalen Bruderschaft in Schw. Perg. — 1767. Rom. Abhaltung der monatlichen Andachten der Bruderschaft. Perg. — 1769 ff. Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der Bruderschaft. — O. J. Anniversarienzettel für Brühl. — 1772 ff. Akten über die Paramente, Schenkung und Verzeichnisse solcher; 1 Fasz. — 1776 ff. Eheverträge. — 1790 ff. Buch über die Einnahmen der Pfarrei Schw. mit Verzeichnis der Klingelbeutel-Einnahmen von 1821—1850. — 1795—1830. Akten über die katholische Schule zu Schw. — 1797 ff. Dispensgesuche und Bescheide in Eheangelegenheiten, Streitigkeiten etc. — 1801 ff. Akten über den kathol. Bruderschaftsfond und seine Vereinigung mit dem kathol. Kirchenfond, mit Notizen über die älteren Bruderschaften zu Schw.; 1 Fasz. — 1803. Verordnung über die Führung der Kirchenbücher. — 1805 ff. Akten über den Schuldienst zu Schw., dessen Einkommen und Besserstellung. — 1805 ff. Akten über die Unterhaltung und Vergrösserung des Schulhauses zu Schw. — 1805 ff. Akten über den Schuldienst zu Oftersheim, dessen Einkommen und Besserstellung. — 1806 ff. Akten über den Bau und die Unterhaltung des Schulhauses zu Oftersheim mit Notizen aus dem 18. Jahrhundert.

b. von dem Oberpfleger im III. Bezirk,
Professor a. D. H. Maurer in Mannheim.

Hockenheim[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1728 ff. Kirchenbücher von Hockenheim. – 1744 ff. Kirchenbücher von Reilingen, damals Filial von H. — 1752 ff. Kirchenrechnungen. — 1756—1830. Reskripte des bischöfl. Vikariats. — 1759 ff. Akten über die Einverleibung des Filials Reilingen in die Pfarrei Hockenheim. — 1761 ff. Akten über das Pfarrwittum, Baulichkeiten etc. — 1761 ff. Akten über den Gemeinde-Gottesacker. — 1766 ff. Akten über den Blut- und Kleinzehnten. — 1768. Akten über einen verlorenen Prozess wegen des Zehntbezuges. — 1782 ff. Baurechnungen. — 1790—1812. Verordnungen des bischöflichen Vikariats. — 1790 ff. Eheverträge. — 1790 ff. Akten, die Kirchenzucht betr. — 1790. Akten über den Insultheimer Hof. — 1790 ff. Akten, den Pfarrhof betr. — 1792 ff. Akten über die Kirchen- und Schuldisziplin, Standessachen und Feierlichkeiten. — 1798 ff. Ehesachen, Entlassscheine, Schulsachen. — 1802—1808. Akten über die bauliche Erweiterung der Kirche. Die alte Kirche wurde 1490 erbaut.

[1]) Gemeinde s. Mitt. 14, 126.

V.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Mannheim[1]).

Verzeichnet von dem Oberpfleger
Professor a. D. H. Maurer in Mannheim.

Seckenheim [2]).

A. (Evangel.) Pfarrei.

1644. Kirchenbücher mit lokalgeschichtlichen Bemerkungen. — 1650. Ein Heft in Folio: Bergsträssischer Hauptrezess, d. h. Vertrag zwischen Erzbischof Johann Philipp von Mainz und Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz vom 14. September 1650. Ebendaselbst in Abschrift: Vertrag zwischen Erzbischof Lothar Franz und Kurfürst Johann Wilhelm vom 6. Juni 1717. — 1699—1718. Akten über den Zehnten. — 1700 ff. Akten über die Pfarrkompetenzen vor und nach der Trennung der Pfarrei S. von Edingen. — 1705 Nov. 21. Churpfälzer Religionsdeklaration, gedruckt zu Düsseldorf. — 1707 ff. Gravamina, die Dörfer Seckenheim, Edingen, Handschuhsheim und Dossenheim betr. Seckenheim, Handschuhsheim und Dossenheim waren churmainzisch. — 1712—1860. Almosen-Rechnungen. — 1717—1723. Kopie der Berichte an das Kirchenregiment. — 1717—1738. Presbyterialprotokolle über Seckenheim, Ilvesheim und Edingen (1741 wurde Edingen von Seckenheim getrennt und Friedrichsfeld mit Edingen vereinigt). — 1718—26. Akten, die Kirchenordnung betr., darunter über die Frage 80 des Heidelberger Katechismus. — 1723 ff. Kirchen-, Schul- und Besoldungsverhältnisse. — 1728—44. Kirchenvisitationen. Eingehende Darstellung aller Einwohner von Seckenheim, Edingen und Ilvesheim nach Alter und Konfession. — 1728—89. Akten über das Kirchenwesen, insbesondere die Kirchenzucht; 1 Fasz. —

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 4, 195; 9, 108—117; 13, 20—22. — [2]) Seckenheim gehört seit 1. Mai 1900 zum Amtsbezirk Mannheim. Gemeinde s. Mitt. 5, 273—76.

1734—54. Befehlbuch. — 1793—1819. Kirchenrätliche Verordnungen. — 1802. Auszüge aus den Kirchenbüchern und Akten für eine Geschichte der Pfarrei.

B. (Kathol.) Pfarrei.

Die kathol. Pfarrei Seckenheim wurde im Jahr 1651 gegründet; Urkunden und ältere Akten sind grösstenteils verschwunden. — 1651 ff. Kirchenbücher. — 1716—1858. Akten über das Verhältnis zur evangelischen Gemeinde, Aufhebung des Simultaneums, Regelung des Pfarrdienstes. — 1737 ff. Stiftungen und Anniversarien. — Kirchenrechnungen aus dem 18. Jahrhundert. — 1772 März 15. Bulle des Papstes Clemens XIV.

VI.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Breisach[1]).

Verzeichnet:

a) von dem Pfleger Dr. Friedrich Pfaff, Universitätsbibliothekar in Freiburg.

---

1. Bischoffingen[2]).

(Evangel.) Pfarrei.

1738 ff. Kirchenbuch. Darin ein Verzeichnis der Geistlichen von 1642 an, ferner Geschlechterverzeichnis der in B. lebenden Familien, die nach dem 30jährigen Krieg noch vorhanden oder dort erloschen waren, 1649 ff. — 1748 ff. Beilagen (Auszüge) zu den Kirchenbüchern. — 1748 ff. Kirchenrechnungen. — 1756 ff. Schulaufsichtsakten. — 1757 ff. Befehlbuch. — 1762 ff. Kirchenvisitationsakten. — 1762 ff. Akten über das Medizinalwesen. — 1766 ff. Statistische Tabellen. — 1771 ff. Konfirmandenverzeichnisse. — 1776. Beschreibung des zur Pfarrei- und des zum Sigristendienst gehörigen Zehntens. — 1796 ff. Erlasse über die Abhaltung der verschiedenen Feste. — 1796 ff. Kirchenzensurprotokolle. — 1797 ff. Kollekten-Rechnungen. — 1800. Familienbuch.

2. Gottenheim.

A. Gemeinde.

1580 Mai 21. Abschrift. Bescheinigung der Regierung zu Ensisheim, dass Jakob von Landsperg das Kranzenauische Lehen erhalten hat. — 1726. Erneuerung der herrschaftlichen Zinse. — 1726. Auszug aus dem Kloster Thennenbachischen Berein. — 1761 ff. Gemeinderechnungen mit Beilagen. — 1773 Mai 28.

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 11, 1—90; 12, 114—121; 15, 28—29; 16, 126—128; 17, 83; 19, 47. — [2]) Gemeinde s. Mitt. 15, 28.

Vorstellung der Gemeinde an die Regierung zu Ensisheim wegen des Verkaufs des alten Gemeindehauses. — 1777. Beschwerde der Gemeinde gegen die Kranzenauische Lehensherrschaft mit vielen undatierten Papieren aus demselben Anlass. — 1787 Dez. 21. Gerichtsprotokoll. — 1811 ff. Kaufprotokolle. — 1816 ff. Pfandbuch.

B. (Kathol.) Pfarrei[1]).

1542 Febr. 24. Hans Müller von Gottenheim leiht vom Breisacher Kapitel 100 ℔ Freiburger Währung. — 1724 Jan. 29. Ablassbrief. — 1726 Okt. 23. Erneuerung der Pfarrgefälle. — 1739 Sept. 7. Urkunde über die Weihe der Kirche und Altäre. — 1759 ff. Kirchenbücher.

3. Grezhausen.

Gemeinde.

1671 Mai 22. Kopie des Berains über die Grezhauser Hofgüter, attestiert Günterstal am 18. Nov. 1752. — 1727 Mai 9. Kopie des Grezhauser Hofgüter-Berains. — 1754. Beschreibung des Bannes und der Höfe zu Grezhausen, der hohen und niedern Jurisdiktion und der Rechte und Gerechtigkeiten. Darin befindet sich u. a. eine Übersetzung der Urkunde vom Jahr 1245 (vgl. Z. G. O. IX, 254—56), nach welcher das Kloster Günterstal die 4 Höfe von Albert dem Trosche und Cuno von Arra kaufte; ferner Nachricht über die Rechte der Augustiner zu Freiburg von 1463. — 1817 ff. Kaufprotokolle. Darin ist eine Darstellung der Rechtsverhältnisse zwischen den Bestandmeiern der vier alten Höfe (Gerhards-, Nikolaus-, Agatha- und Gallushof) und dem Kloster Günterstal enthalten. — 1840 ff. Grund- und Pfandbuch.

4. Niederrimsingen.

Gemeinde.

1761 ff. Pfandbuch. — 1780 ff. Kaufprotokolle. — 1793 ff. Gemeinde-Rechnungen.

5. Oberbergen.

A. Gemeinde.

1723 ff. Dorfbuch mit Nachträgen. — 1758 März 2. Pfandbuch. Angefangen auf Befehl der Frau Clara Catharina von Fahnenberg geb. Hornussin von Bern-Castell als Inhaberin der

[1]) Mitgeteilt von Vikar Herm. Siebert in Hugstetten.



Herrschaft Burckheimb. — 1758 ff. Pfandbuch. — 1758 ff. Kauf- und Verkauf-Protokolle. — 1773. Grundriss über den freiherrl. von Fahnenbergischen Ortsbann Oberbergen. — 1780. Waldbuch der Gemeinde O.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1700 ff. Tauf-, Trau-, Sterb- und Firmungsbücher für Oberbergen und Vogtsburg.

6. Oberrimsingen [1]).

Gemeinde.

1580 Juni 21. Erneuerung der Güter und Zinse des Augustiner-Ordenshauses Freiburg zu O., welche Güter auch dem Gotteshaus Günterstal jährlich $7^1/_2$ Mutt Roggen zinsen. — 1610 März 19. Die Gemeinde O. verschreibt dem Rektor und Regenten der hohen Schule zu Freiburg als Exekutoren der Stiftung des Priesters Jakob Huober 25 fl. Zins ab 500 fl. Hauptgut zum Zwecke des Ankaufs des Allmendwaldes bei Grüningen mit Wissen und Willen der Frau Anna von Hagenbach, Äbtissin zu Günterstal, welche siegelt. Perg. Orig. Siegel abgef. — 1689 ff. Gemeinderechnungen. — 1712 April 11. Erneuerung der Günterstaler Fruchtzinse zu O. — 1750 April 18. Kaufbrief für die Gemeinde O. über ein sog. Kanalhäuslein im Hausener Bann von Franz Josef Lang von Freiburg als Kurator der Joh. Litschgischen Gantmasse. Es siegelt Rupert Marquard von Falkenstein. Perg. Orig. — 1753. Erneuerung der Fruchtgefälle des Ordenshauses Heitersheim zu O. — 1777 Nov. 22. Kopie des Oberrimsinger Berains von 1753. — 1779. Bruchstücke des geometrischen Plans über den Oberrimsinger Bann in der Baron v. Falkensteinschen Herrschaft. — 1784. Berain über die Günterstaler Zinse zu O. — 1785 Okt. 6. Erneuerung der Heitersheimischen Fruchtzinse zu O.

7. Schelingen.

A. Gemeinde.

1742 ff. Herrschaft Lichteneggsches Kauf- und Kontraktenprotokoll für Schelingen. — 1770 ff. Kauf- und Tauschbuch.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1685 Jan. 9. Aufzeichnung der Kirchengefälle des Gotteshauses St. Gangolphi zu Sch., erneuert unterm 29. Aug. 1764. —

[1]) Kath. Pfarrei s. Mitt. Nr. 16, 128.

1685 Juli 7. Leopold Heinrich Freiherr von Garnier, Herr zu Lichteneck, Leubel und Weinsteig, Mundschenk und Landrechtsbeisitzer, hat genannte Kapitalien zur Stiftung eines ewigen Lichtes in der Kirche St. Gangolphi zu Sch., für einen Hochaltar und Ornate gegeben. Er unterschreibt und siegelt selbst, ferner unterzeichnet Joh. Bapt. Weyermann, Pfarrer zu Riegel. Perg. Orig. Siegel. — 1686 ff. Kirchenrechnungen. — 1700 ff. Kirchenbücher.

8. Wasenweiler.

A. Gemeinde.

1644 - 1653. Protokolle des Vogts und Gerichts zu W. — 1651 Nov. 11. Johann Hartmann von Roggenbach, Deutschordensritter und Komtur zu Freiburg i. B., erlässt den durch Krieg und andere Not herabgekommenen leibeigenen Untertanen zu W. die rückständigen Zinse gegen eine bestimmte Weinlieferung. Perg. Orig., Siegel ab. — 1653. Berain über die Zinse und Gülten des Junkers Franz Friedrich von Sickingen zu W.; Siegel des Joh. Hartm. von Roggenbach. — 1677 Febr. 1. Schuld- und Zinsbrief der Gemeinde W. über 300 fl. Hauptgeld für das Gotteshaus zu den Predigern zu Freiburg. Die Gemeinde versetzt mit Bewilligung ihres Pfarrers Dr. Joh. Adam Roost eine Monstranz zu 100 fl., einen Kelch zu 65 fl., einen solchen zu 36 fl. und verschiedene Gültbriefe. Es siegelt der Verwalter der Deutschordenskommende Freiburg Ferdinand Sehler. Darunter Quittung des Priors und Konvents der Prediger zu Freiburg vom 21. Juli 1722 mit Siegel. — 1680 April 17. Die Gemeinde W. bekennt, dass ihr, da sie wegen Bezahlung der französischen Kontribution in höchster Not gewesen, Herr Johann Hartmann von Roggenbach, Komtur zu Altshausen, Deutschordensritter, 2000 fl. vorgestreckt habe. Es siegelt Franz Benedikt von Baden, Komtur zu Freiburg i. B. An der Seite befindet sich Quittung des Franz Josef von Roggenbach und Conrad von Roggenbach vom 5. Juli 1716. — 1705 Mai 9. Obligation der Gemeinde W. gegen Franz Josef Böltz, vorderösterr. Regierungskammerprokurator, über 800 fl. Es siegelt Joh. Reinhard Gold Freiherr von Lampoding, Komtur zu Freiburg. — 1709 Juni 17. Schuldbekenntnis der Gemeinde W. gegen die Ballei Elsass und Burgund über 1000 fl. Hauptgut und jährlich 50 fl. Zins. — 1717. Sickingischer Berain. — 1722. Waldbuch. Verzeichnis der rechtmässigen Besitzer und Inhaber der Waldungen und Güterhölzer, welche im Ihringer Forst liegen. — 1734 Nov. 12. Freiburg. Obligation der Gemeinde W. für Johann Peter Buselmeyer, Deutschordens Burgvogt zu W. über 500 fl. Es siegelt Franz Karl Freiherr von und zu Schönau, Komtur zu Freiburg. — 1736. Erneuerung der Wasenweiler Güterhölzer im Ihringer

Bann nach der Beschreibung von 1722. — 1736 Juni 25. Obligation der Gemeinde W. für Frau Maria Elisabetha Wildin, weiland Georg Anton Hinterstaads, Gerichtschreibers zu Freiburg Witwe, über 1000 fl. — 1739 ff. Kaufprotokolle. — 1750 Aug. 23. Kaufbrief der Gemeinde W. über den Waldanteil der Kellerschen Erben. Es siegelt des Komturs Vogt mit dem grösseren Insiegel (W. J. E. F. von Breitenlandenberg). — 1752 Juni 28. Obligation der Gemeinde W. für Franz Karl Schindler, Obervogt der Deutschordenskomturei zu Freiburg, über 1000 fl., welche ihr bereits im Jahr 1736 vorgestreckt wurden. Es siegelt Wilh. Jakob Eusebius Frhr. von Breitenlandenberg, Ratsgebietiger der Ballei Elsass und Burgund, Komtur zu Freiburg. — 1768 Jan. 1. Steuerbuch von W. — 1776 Febr. 14. Wasenweiler. Vertrag mit Ambrosius Ronzoni, Bürger und Orgelmacher zu Burkheim, wegen Anfertigung einer neuen Orgel für 388 fl. — 1784 Juli 17. Obligation der Gemeinde W. für die Fatlinsche Stiftung zu Freiburg über 833 fl. 20 kr. Es siegelt Karl Alexander Josef Thaddä Freiherr Stürzel von und zu Buchheim, Deutschordenskomtur. Auf der Rückseite Quittung der Stiftungsverwaltung vom 5. Jan. 1787. — 1810 ff. Unterpfandbuch.

B. (Kathol.) Pfarrei[1]).

1650 ff. Kirchenbücher. — 1714. Berain über den Kirchenzehnten. — 1718. Erneuerung der Bodenzinse in Ihringen. — 1783 ff. Liber parochialis, continens: anniversaria, acta parochialia, proventus et jura parochialia, aliqua de capellania in appendice. — 1791 ff. Firmungsbuch. — 1800 ff. Bruderschaftsbuch Maria von Trost. — 1803. Berain der Bodenzinse.

b. von dem Pfleger Ad. Birkenmeyer, Landgerichtsrat in Freiburg.

1. Achkarren[2]).

(Kathol.) Pfarrei.

1592. Pergamentheft. Erneuerung der Einkünfte der Pfarrkirche zu St. Georg in Achkarren, angeordnet vom Bürgermeister und Rat der Stadt Breisach. — 1678 ff. Anniversarienregister. — 1761 März 14. Kopie. Indulgenzbrief »des Bruders Joachim Maria Pontalti, Generalpriors und apostolischen Visitators des Carmeliterordens strenger Observanz über die der Scapulier-Bruderschaft zu Achkarren, Landkapitel Endingen, und deren Kapelle erteilte vollkommene Ablässe.« — 1785 ff. Kirchenbücher.

---

[1]) Mitgeteilt von Vikar H. Siebert in Hugstetten. — [2]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 16, 126.

— O. J. Verzeichnis der Geistlichen in Achkarren. — Bezüglich des Verhältnisses der Pfarrei A. zum Johanniterorden wird auf Band V (Jahrgang 1870), S. 89 des Freiburger Diözesanarchivs verwiesen.

2. Jechtingen[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1365 Juni 6. Frau Elsa vom Hus, Gemahlin des Ritters Dietrich von Rathsamhausen zum Stein und Frau Nesa von Knobloch, Gemahlin des Ritters Nikolaus Stubenweg, verkaufen mit ehemännlicher Ermächtigung vor dem Hofgericht zu Strassburg an den Prior und Konvent des Karthäuserklosters zu Freiburg i. B. Fruchtzinse zu Jechtingen und in den umliegenden Bännen zum Zweck der Errichtung einer Priesterpfründe. Perg. Orig., Siegel abgef. — 1590. Pergamentheft. Erneuerung des Kirchenberains zu J. auf Bewilligung des »Herrn Johanns Wilhelm zu Schwendi, unseres gnädigen Herren, Freiherren zu Hochen Landtsperg«, mit Nachtrag vom Jahr 1658. — 1635—1870. Akten und Urkunden über Stiftungen von Anniversarien. — 1647 ff. Kirchenbücher, mit einigen Übertragungen aus früheren Jahren. — 1649—1717. Buch über das Einkommen der Pfarrei. — 1666. Akten über Anniversarien und milde Stiftungen. — 1670. Heft. Erneuerung der jährlichen Gefälle und des Einkommens der Kirche zu J., mit Bewilligung des Franz Karl, Grafen zu Fürstenberg, Heiligenberg, Warttenberg etc. und des Ignatius Wilhelm Kasimir, Freiherrn von der Leyen, Pfandinhaber der Herrschaft Burkheim. — 1693 Dez. 11. Zinsverschreibung des Lorenz Späth, Bürgers zu J., über 20 fl. Kapital zu gunsten der dortigen Kirche S. S. Cosmae et Damiani. Perg. Orig., v. d. Leyensches Siegel. — 1725 ff. Hefte. Jährliche Zinsregister der Pfarrkirche zu J., mit Angabe des jeweiligen »Weinschlags« per Saum. — 1726. Erneuerung des Berains der Pfarrei J., verfasst mit Bewilligung der beiden Pfandinhaber der Stadt und Herrschaft Burkheim, Alex. Heinrich Freiherrn zu Redwitz und Freifräulein Maria Franziska Theresia von der Leyen. — 1729 ff. Einzugsregister über die Gefälle der Kirche zu J. — 1735 ff. Akten über Unterpfandsbestellungen zu Gunsten der Pfarrkirche zu J. — 1736 ff. Akten über die Errichtung der Pfarrei, deren Besetzung, Vacatur, Kompetenz, Holz- und Zehntenbezug. — 1745 ff. Weinzinsregister der Pfarrei. — 1746 Jan. 10. Schuldurkunde des Andreas Ammann zu J. über 25 fl. rauher Währung für die dortige Kirche. — 1748 April 28. Desgleichen der Josef Sibus Witwe über 20 fl.. — 1755 Aug. 11. Jechtingen. Obligation über 26 Gulden »Rau Wehrung« Kapital »zu Belast«

[1]) Gemeinde s. Mitt. 15, 29.

des Andreas Ammann zu J. und »zu nuz« der aldasigen Kirchenpflegerei. Fahnenbergisches Siegel. — 1763 Jan. 10. Zinsvërschreibung des Melchior Nodler, Bürgers zu J., über 66 fl. rauher Währung zum Nutzen der dortigen Pfarrkirche. — 1771 Okt. 10. Obligation über 53 fl. 20 kr. rheinisch für die Pfarrkirche ad S. S. Cosmam et Damianum zu J. von Andreas Ammann von da. — 1771 ff. Eine Anzahl Schuld- und Pfandurkunden für dieselbe Pfarrkirche. — 1776 ff. Akten über das Stiftungswesen in der Pfarrei J. — 1782. Fassion der Pfarrkirche im Flecken J. »von der Fahnenbergisch lehenbaren Stadt und Herrschaft Burkheim«. — 1793 ff. Register über die Ausgaben für das Gotteshaus zu J. — 1795 ff. Bischöfliche und päpstliche Dispense bei Eheschliessungen. — 1796 ff. Lehenkontrakte bezüglich der Pfarrwittumgüter. — 1806 u. 1811. Verzeichnisse der Einnahmen und Ausgaben der Pfarrei. — Ein Verzeichnis der Geistlichen zu J. befindet sich in dem im Jahr 1647 beginnenden Kirchenbuch.

3. Merdingen [1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1460 Sept. 8. Kopie. Stiftung der Frühmesspfründe in der Pfarrkirche zu Merdingen durch Clewy Kleinheini Schmidt, dessen eheliche Hausfrau Elss Schmidtin und den Sohn dieser beiden Hamman Schmidt »mit hülff vndt steur etlicher nachberümpter persohnen« . . . — Hiezu ist noch eine weitere gleichlautende Kopie vorhanden. — 1641 ff. Taufbuch, Ehebuch und Totenbuch, angelegt »durch Pfarrer Franziskus Leopoldus Mayer, aus dem alten (Buch), so wegen des Kriegs übel verderbt und theils verlohren worden, renovirt und abgeschrieben; so geschehen Anno 1713 den 2ten Januar«. — 1682 Nov. 12. Konkordat zwischen dem Bistum Konstanz und den beiden Deutschordens-Balleyen Elsass und Franken puncto cleri, unterschrieben von Bischof Franz Johann und dem Landkomtur Johann Hartmann von Roggenbach. Kopie. — 1702 Nov. 5. Rom. Genehmigung zur Gründung der Rosenkranz-Bruderschaft in der Pfarrei M. Gedruckte Urkunde mit Siegel. — 1710 Aug. 27. Rom. Papst Clemens XI. verleiht Indulgenz den Besuchern der Pfarrkirche zu M. und der dortigen Kapelle »Sancti Wendelini, extra pagum Merdingen . . .« unter den herkömmlichen Voraussetzungen. Pergam. Siegel abgef. — 1712 ff. Jahrzeitbuch, angelegt durch Schullehrer Franz Josef Messmer, Siegrist und Gerichtsschreiber (1744—1780). — 1712—1728. Hefte. Aufzeichnungen des Pfarrei-Einkommens zu M. — 1713 Juni 13. Konstanz. Das Vize-Vikariat in sp. g. gibt namens

[1]) Gemeinde s. Mitt. 15, 29.

des Fürstbischofs die Bewilligung zur Errichtung der Rosenkranz-Bruderschaft zu M. mit Verleihung von Indulgenzen. Perg. — 1714 Aug. 15. Freiburg. Prior und Concionator des Prediger-Klosters genehmigen die Einführung der Erzbruderschaft des heil. Rosenkranzes in der Pfarrkirche zu M. mit Privilegien und Bedingungen. — 1714. Liber archifraternitatis Sanctissimi Rosarii. — 1725 Juni 9. Weihbischof und Generalvikar Franz Johann Anton, Episcopus Uthinensis, beurkundet, dass er den Altar St. Remigii in der Pfarrkirche zu M. geweiht und Reliquien in derselben eingeschlossen habe. — 1722—24. Weinbüchlein der Pfarrei M. — 1729 Aug. 12. Rom. Simon Gritti, Episcopus Ferentinus, Praelatus Domesticus et Pontificii Solii Assistens des Papstes Benedikt XIII., schenkt auf Grund der ihm zustehenden Befugnisse der Pfarrkirche zu M. Partikel des heil. Kreuzes. — 1749 Juli 25. Weihbischof und Generalvikar Franz Karl Josef Fugger, Reichsgraf von Kirchberg und Weissenhorn, Episcopus Domitiopolitanus, beurkundet die Einweihung der Pfarrkirche zu M. und der drei Altäre in derselben, sowie die Verleihung von Indulgenzen. — 1758 Febr. 26. Einsiedeln. Der geistl. Protonotar Johann Baptist Büeler, Ceremoniar des Generalvikars zu Wien, beurkundet, dass er mit Genehmigung des Wiener Erzbischofs aus der dortigen Metropolitankirche einige Partikel von dem Körper des heil. Fridolin entnommen habe. Laut einer Dorsalnotiz von 1759 gestattet der Konstanzer Generalvikar Deuring, dass diese Reliquie der öffentlichen Verehrung ausgesetzt werde. — 1759 Mai 14. Rom. Papst Clemens XIII. verleiht Indulgenz für die Kirche zu M. Perg. Es ist noch eine zweite Urkunde gleichen Inhalts vorhanden. — 1780 Febr. 7. Der Generalvikar von Konstanz, v. Bissingen, gibt die Erlaubnis zur Errichtung eines Kreuzweges zu M. — 1785 Juli 4. Der Konstanzer Generalvikar i. sp. erlaubt die Weihe des Friedhofes zu M. — 1786 ff. Akten über das Einkommen der Pfarrei M. — 1803 ff. Akten über den Kirchendienst und die Hilfspriesterstelle zu M. — 1808 Febr. 22. Bericht des Pfarrers Sebastian Dürr über die Kapelle zum heil. Wolfgang und zum heil. Wendelin zu M. Die Kapelle St. Wolfgang stand in dem ehemaligen zu M. gehörigen Orte Harthausen und wurde schon in den vierziger Jahren des 18. Jahrhunderts durch Krieg exsecriert. Als in den folgenden Jahren das Dorf eingegangen und die Einwohner vollends nach Merdingen gezogen waren, wurde auch die Kapelle abgetragen. Die Kapelle St. Wendelin »steht am Ende des Dorfs Merdingen gegen Gündlingen, sie ist nicht consecrirt, wohl aber ist erlaubt, darin Messe zu lesen«. — 1812 Sept 10. Erlass des grundherrl. von Kageneckischen Amts zu Freiburg bezüglich der Stiftung des Wendelin Selinger alt zu M. im Betrage von 100 fl. für die dortige Pfarrkirche. — 1813 Nov. 14. Vertrag zwischen Pfarrer Brugger und dem Landwirt Wendelin Schnur zu M. über die Benützung des Wassers, welches aus der

gefassten Brunnenquelle abfliesst, die sich auf Schnurs Hof befindet. Das Wasser durfte in Deicheln gefasst und in den Pfarrhof geleitet werden. — 1829 Dez. 6. Urkunde über die Übertragung der Pfarrei M. an Johann Evangelist Schwarzweber, bisher Kaplan in Waldkirch. — O. J. Konzept eines Berichts der Pfarrangehörigen in M. aus der Zeit nach 1737, den Neubau der Pfarrkirche betr. »Nachdem unsere uralt ganz bawfällig geweste und letztlich in Anno 1737 durch einen ursprünglichen Donnerstreich in einen irreparablen stand versetzte Pfarrkirchen ad Sanctum Remigium zu Mördingen unvermeidlich new erbawt werden müsse, die media fabricae aber zur reaedification . . . . . nicht erkleckhen könnten« . . habe man »nicht ermanglet, bey Einer Hohen Teutsch-Ordens-Commende Freyburg und dem Herrn Prälaten von Schuttern alß Decimatoribus loci angelegentlich zu bitten etc.« — O. J. Akten über die Ortschronik, woraus u. a. zu entnehmen ist: Merdingen sei ein sehr alter Ort; anno 1139 habe das Hochstift Basel dahier den Kirchensatz gehabt; Grundherren seien in früheren Zeiten die Herren von Blumenegg gewesen, später sei die Grundherrschaft an die Deutschordensritter gekommen. Es habe eine Frühmesspfründe zum heil. Fridolin dahier bestanden und eine Kapelle zum heil. Wendelin; im Schwedenkriege sei der Ort nebst dem Pfarrhaus und der Pfarrkirche niedergebrannt worden; der Gottesdienst für die Gemeinde habe noch anno 1650 in Wippertskirch gehalten werden müssen; im Jahr 1665 seien Pfarrhaus und Kirche zur Not wiederhergestellt worden; die Pfarrkirche wurde 1742 und das Pfarrhaus 1757 neu erbaut, etc. — Series Parochorum von 1626 an.

4. Niederrimsingen [1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1664. Verzeichnis etlicher Güter im Oberrimsinger Bann, welche nach Niederrimsingen zehntbar sind. — 1664. Erneuerung der zum Frohnhof gehörigen Güter, welche Ratsherr Sebastian Englers Witwe zu N. als Erblehen besitzt. Extrakt. — 1664—68 ff. 1734—1782 ff. Kirchenfondsrechnungen. — 1679 ff. Totenbuch der Pfarrei mit einem Verzeichnis der Anniversarien. — 1685 ff. Taufbuch. — 1685 ff. Trauungsbuch. — 1685 ff. Familienbuch, mit Einträgen vom Jahr 1685 an; das Buch wurde jedoch erst später angelegt. In einem besonderen Register sind eine grössere Anzahl zu Niederrimsingen unehelich geborener »Soldatenkinder« angeführt, deren Väter u. a. bei folgenden Regimentern dienten: Regiment Turenne (1686), Arnon (1716), Blischan (1717), Aremberg (1724),

[1]) Gemeinde s. oben S. m49.

Müffling (1730), v. Kettler (1733), Andolaria (1734), Salm (1736), Liechtenstein (1743), Preysing (1743), Prinz Max von Hessen (1743), etc. etc. — 1723. Leges et Statuta venerabilis Capituli Ruralis Brisacensis noviter erecta, etc. Druck. — 1741. Zehntordnung zu N., beurkundet durch die Kanzlei der Stadt Alt-Breisach. — 1744—1750. Aktenstücke über den Streit zwischen der Pfarrei N. und dem Magistrat der Stadt Breisach wegen des Novalzehntens und der Zurückhaltung der Kompetenz, sowie Urteil des Konstanzer Officialats in dieser Angelegenheit. — 1753 Juli 19. Erlass des Generalvikars i. sp. zu Konstanz, den Abbruch und Wiederaufbau der Pfarrkirche zu N. betr. — 1763. Statuten des Ruralkapitels Wurmlingen, Druck, das Buch ist jedoch nicht mehr vollständig erhalten. — 1764 ff. Ein Aktenheft mit Geburts- und Verehelichungszeugnissen über auswärts geborene und verehelichte Personen, welche nach Niederrimsingen zuständig sind. — 1764 Nov. 10. Altbreisach. Adjudikationsbrief des Bürgermeisters und Rats der Stadt Alt-Breisach für Oberzunftmeister Johann Amilhant von da über den Kauf einer Ruthe Garten in der Unternachtweid um 33 fl. rauher Währung. — 1766 ff. Akten über Ehesachen. — 1771 ff. Gedruckte Hirtenbriefe für das Bistum Konstanz. — 1771 Dez. 26. Cirkular der Breisgauischen Landstände bezüglich der durch Hofdekret vergönnten Zehntfreiheit für die auf Brachfeldern gebauten Futterkräuter, wie Klee, aller Gattung Esparsette, Dickrüben etc. Kopie. — 1776 Okt. 16. Regierungsverordnung unter Maria Theresia, die Einführung der ewigen Anbetung betr. — 1777 Juli 5. Quittung der landständischen Einnehmerei zu Freiburg über das von der Pfarrkirche zu N. bezahlte Dominicale für die Militärjahre 1775 u. 1777 im Betrage von 3 fl. 31 kr. — 1780 Juli 3. Dekret der Stadtkanzlei zu Alt-Breisach über den Klee- und Wickenzehnten. — 1782 ff. Fassionen über das Pfarreinkommen an der Kirche ad S. Laurentium zu N. — 1784 ff. Aktenstücke über Zehntangelegenheiten der Pfarrei. — 1784 ff. Kirchenbücher, neu angelegt nach der Verordnung des Kaisers Josef II. — 1784 Mai 21. Regierungsdekret wegen »fleissiger Schickung deren Kinder in Schule und christliche Lehre«. — 1788 März 11. Bericht des Pfarrers Violand zu N. über den saumseligen Schulbesuch. — 1790 Mai 30. Reversschrift der Gemeinde N. wegen Abhaltung von Betstunden an den Freitagen von Kreuz-Erfindung bis Kreuz-Erhöhung. — 1796 Dez. 1. Verordnung des vorderösterreichischen Landeschefs Freiherrn von Summerau, die Einführung der ewigen Anbetung betr. — 1798 Febr. 14. Wien. Kopie eines Schreibens des Bürgermeisters Winterhalter von Breisach an den Magistrat daselbst, betreffend seine in Angelegenheiten der Stadt bei Kaiser Franz II. gehabte Audienz und die demselben übergebenen zwei Bittschriften. — 1799 Aug. 19. Cirkular des vorderösterreich. Landeschefs von Summerau in Freiburg mit Abdruck des Hand-

schreibens des Kaisers Franz II. bezüglich der besonders guten Gesinnung der breisgauischen Stände und Untertanen, deren ununterbrochene Treue und ausgezeichnete Anhänglichkeit an das Kaiserhaus. — 1803 April 2. Treviso. Proklamation Hercules' III., Herzogs von Modena, Reggio, Mirandola, etc., an die breisgauischen Stände über seinen Regierungsantritt im Breisgau und der Ortenau. — 1804 Aug. 18. Konstanz. Erlass des Generalvikariats an die Seelsorger, Vorschriften über die Erteilung des christkatholischen Religionsunterrichts betr. — 1805 ff. Akten über Schulangelegenheiten. — 1814 ff. Schulfondsrechnungen. — 1829 ff. Rechnungen über die Interkalargefälle der Pfarrei N. — 1833 ff. Akten über die Ablösung der Bodenzinse, Gülten etc. des Kirchenfonds. — 1839. Berain über die Fruchtgülten der Pfarrei N. Hierzu ein Duplikat. — 1870. Anniversarienbuch. Dasselbe ist von Pfarrer Wenzeslaus Lumpp von Munzingen angelegt und von anderen fortgeführt. Die Hauptbestandteile sind: I. Anniversarienkalender; II. Anniversarienbuch (zugleich historische Notizen — von 814 an — und die Series parochorum enthaltend); III. Zusammenstellung der Anniversarstiftungen mit historischen Erläuterungen.

VII.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Freiburg[1]).

Verzeichnet von dem Pfleger
Universitätsbibliothekar Dr. Friedrich Pfaff in Freiburg.

1. Freiburg.

(Kathol.) Pfarrei Adelhausen-Wiehre[2]).

1465 Nov. 11. Zinsrodel. — 1478 März 3. Jahrzeitstiftung des Jos. Lusch, Pfarrherrn zu St. Einbetten (Agapeta). — 1505 März 7. Copia concernens congruam sustentationem parochi in Adelhausen. — 1582 ff. Tauf- und Ehebuch. — 1584—1762. Verzeichnis der Pfarrer. — 1584–1800. Kirchenfondsrechnungen. — 1662 Okt. 22. Urbar der Frühmesspfründe. — 1665 Jan. 2. Kopie des Vertrags zwischen der Stadt und dem Deutschorden. — 1669 Jan. 24. Beglaubigte Abschrift des Bestallungsbriefes des Priors der Augustiner als Pfarrer zu Adelhausen. — 1747 ff. Akten über den Pfarrzehnten. — 1748. Aufwendungen für die neue Kirche. — 1748. Verzeichnis der Guttäter der neuen Kirche. — 1748 ff. Tauf-, Ehe- und Sterbbuch. — 1750. Vita S.S. Valentini und Fridolini. — 1753/54. Merkwürdigkeiten der neuen Kirche. — 1754 Mai 10. Ablassbrief. — 1763 Febr. 5 u. 1781 Juli 7. Reliquienbestätigungen. — 1772 Okt. 3. Akkordbrief mit der Pfarrei Holzhausen. — 1773 ff. Traubuch. — 1751 ff. Verzeichnisse über das Pfründe-Einkommen. — 1809 ff. Akten über die Interkalargefälle. — 1809 ff. Familienbuch. — 1810 ff. Geburtsbuch. — 1811 ff. Akten über den Aufwand für Kirche, Schul- und Pfarrhaus.

2. Herdern.

(Kathol.) Pfarrei[3]).

1650 ff. Taufbuch mit zeit- und kulturgeschichtlichen Bemerkungen. — 1660 ff. Totenbuch. — 1715 ff. Ehebuch. — 1810 ff. Akten über die Pfarrei.

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 5, 232–261; 8, 33—73; 10, 17; 16, 159; 19, 49; 23, 59—82. — [2]) Mitgeteilt von Vikar Herm. Siebert in Hugstetten. — [3]) Mitgeteilt von Dr. Karl Rieder in Freiburg.

3. Hofsgrund.

(Kathol.) Pfarrei[1]).

1810. Beglaubigte Abschrift der Errichtungsurkunde. — 1810 ff. Tauf-, Ehe- und Sterbebücher. — 1818 ff. Pfarrchronik.

4. Stegen.

Gemeinde.

O. J. Geometr. Grund- und Lagerbuch der Gemeinde Stegen im Kirchzartener Tal. — 1812. Kopie eines Gemarkungsplanes, nach dem herrschaftlichen Hauptplan. — 1820 ff. Grund- und Pfandbuch.

5. Wildtal.

Gemeinde.

1774 März 8. Grundriss und Erklärung über den Bann Wildtal. — 1814 ff. Kauf-, Tausch- und Unterpfandsbuch.

6. Wittnau[2]).

(Kathol.) Pfarrei[3]).

1588. 1608. 1650. 1666. Visitationsprotokolle. — 1725. Urkunde zur Kreuzpartikel. — 1747 Okt. 27. Bestätigung der St. Josefs-Bruderschaft. — 1784 ff. Geburts-, Trau- und Sterbebücher. — 1840. Berain über die Bodenzinse.

7. Wittental.

Gemeinde.

1774 Juli 16. Grundriss und Beschreibung des Bannes Attental, mit Kopie hiervon vom 25. Januar 1811. — 1780 Nov. 26. Grundriss über den Ortsbann Wittental, freiherrl. von Sickingenscher Jurisdiktion.

8. Zähringen[4]).

(Kathol.) Pfarrei[3]).

1646 ff. Tauf-, Trau- und Sterbebücher. — 1838 ff. Hauptausweis der Anniversarien und heil. Messen.

Schluss-Notiz.

Die Gemeinden Dietenbach, Falkensteig, Hinterstrass, Hofsgrund, St. Wilhelm, Steig und Zastler besitzen keine Archivalien.

[1]) Mitgeteilt von Vikar Herm. Siebert in Hugstetten. — [2]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 5, 258. — [3]) Mitgeteilt von Vikar Herm. Siebert in Hugstetten. [4]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 5, 260.

VIII.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Bretten[1]).

Verzeichnet:
a) von dem Pfleger Hauptlehrer Feigenbutz in Flehingen.

1. Bauerbach.

A. Gemeinde.

1749. Grenz- und Gemarkungs-Renovation. — Um das Jahr 1881 wurden in B. sämtliche alten Akten zum Einstampfen veräussert.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1585 ff. Kirchenbücher mit Gottesdienstordnungen. — Heiligen-, Bruderschafts- und Frühmess-Rechnungen aus dem 17. u. 18. Jahrhundert. — 1723 ff. Akten über die Frühmesserei. — Akten aus dem 18. Jahrhundert über gestiftete Jahrtage. — 1804. Beschreibung des Pfarreinkommens.

2. Büchig.

A. Gemeinde.

1760. Vertrag über die Grenzregulierung zwischen Neibsheim und Büchig. — 1778 u. 1800. Bürgermeisterei-Rechnungen. — Alle anderen alten Akten der Gemeinde wurden in den 1870er Jahren zum Einstampfen veräussert.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1698 ff. Heiligen-Rechnungen. — 1725 ff. Kirchenbücher. — 1725 ff. Büchiger Heiligenbuch: Gült- und Zinsbeschreibungen, Anniversarien. — 1747. Status der Pfarrei B. — 1784—1818. Constitutiones Episcopales für die Diözese Speier.

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 9, 100—107; Nr. 17, 87.

3. Gochsheim[1]).

(Evangel.) Pfarrei.

1660 ff. Kirchenbücher mit zum Teil geschichtlichen Notizen und einer kurzen Chronik der Stadt im Anhang. — 1710—1775. Befehlbuch. — 1743—1855. Kirchenbuch (Geburts-, Ehe- und Totenbuch) des Filials Bahnbrücken. — 1779 ff. Kirchenkonventsprotokolle. — 1785 ff. Almosenfonds- und Heiligen- oder Kirchenfonds-Rechnungen.

4. Münzesheim.

A. Gemeinde.

1662. Münzesheimer weltliches Lagerbuch. — 1694 ff. Aktenbündel mit Lehensurkunden, die sich auf die frühere Grundherrschaft des Ortes beziehen. — 1711. Erneuerung und Beschreibung aller geistlichen Jurisdiktion, Lehen und Pfründen, Gefälle, Einkommen, Rechte, Eigenschaften und Zugehörungen zu M. — 1734 ff. Akten über die Aufhebung alter Abgaben, Gülten, Zinse, Beet, etc. etc. — 1737 ff. Akten über den Holzbezug der früheren Grundherrschaft und der Schäfereibeständer zu M. — 1741—54. Akten über Lehen- und Frohnd-Sachen. — 1751. Münzesheimer Flecken-Ordnung (auf einer älteren von 1562 fussend). — 1754 ff. Pfand- und Obligationsbuch. — 1755. Akten über Grenzstreitigkeiten zwischen Münzesheim und Neuenburg. — 1755 ff. Kaufbuch, I. Band. — 1762. Beschreibung der sämtlichen herrschaftlichen Liegenschaften, u. s. w. — 1766 ff. Kaufbuch, II. Band. — 1770. Pfandbuch, I. Band. — 1777—94. Unterpfandszettel. — 1792 ff. Pfandbuch, II. Band. — 1813—14. Kriegskosten-Rechnung, auf 1792 zurückgehend.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1656 ff. Kirchenbücher. — 1662. Geistliches Lagerbuch, I. Band. — 1721. Gültstatistik des Almosens. — 1730 ff. Almosenrechnungen. — 1736. Geistliches Lagerbuch, II. Band. — 1748 ff. Befehlbuch. — 1765/71. Konfirmationsbuch. — 1794. Gedruckter Synodalbefehl. — 18. Jahrh. Geburts-, Ehe- und Sterbebuch der hiesigen Judenschaft. — 1801—20. Kirchen-Zensur-Protokolle.

5. Neibsheim.

A. Gemeinde.

1696 ff. Bürgermeisterei-Rechnungen. — 1720. Neibsheimer Häuser- und Güterbeschreibung. — 1734 ff. Akten über die

[1]) Gemeinde s. Mitt. 9, 101.

Einsetzung der Bürgermeister und anderer Gemeindebeamten. — 1745. Neibsheimer Feld- und Lagerbuch. — 1759 ff. Akten über den Aufwand für die Volksschule zu N. — 1760 ff. Schatzungsbücher. — 1769 ff. Akten über das dem Domänenärar zustehende Zehntrecht, die Ablösung desselben und der auf demselben ruhenden Baulasten. — 1784—1859. Akten über den Kirchen- und Pfarrhausbau. — 1787. Güterbeschreibung. — 1798 ff. Akten über alte Abgaben, Gülten, Zehnten und die Abschaffung der Leibeigenschaft.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1654 ff. Taufbücher. — 1749 ff. Ehebücher. — 1749 ff. Totenbücher. — 1747 ff. Kirchen- und Heiligen-, auch Familienbuch.

6. Oberacker.

A. Gemeinde.

1702 ff. Vogtsbuch. — 1710 ff. Rezessbuch über die Vorrats- und Waisen-Rechnungen. — 1712—1795. Gerichtsprotokolle; 2 Bände. — 1718. Waide- und Gemarkungsbeschreibung. — 1727. Tabelle über die Gebäude, Feld-Güter, Einwohner und Handwerker zu Oberacker. — 1735/36. Bürgermeisterei-Rechnung. — 1736. Steuersatzprotokolle. — 1744 ff. Rezessbuch. — 1750—1789. Steuerbücher; 3 Bände. — 1757. Lehenbrief der Kloster Herrenalb'schen Stiftung Dertingen. — 1792/93. Bürgermeisterei-Rechnung. — 1793 ff. Unterpfandsbuch.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1567 ff. Tauf-, Ehe- und Totenbücher mit eingestreuten historischen Notizen. — 1659 ff. Heiligen- oder Kirchenfondsrechnungen. — 1667. Wein- und Fruchtzins- und Kompetenzbuch der Pfarrei O. — 1712. 1724. Lagerbuch des heiligen Andreas; I. u. II. Band. — 1717—1809. Kirchenkonventsprotokolle; 6 Bände. — 1719 ff. Akten über das Pfarrhaus.

7. Zaisenhausen[1]).

(Kathol.) Pfarrei.

1566 ff. Kirchenbücher. — 1690 ff. Heiligen-Rechnungen. — 1718 ff. Befehl- und Reskriptenbücher. — 1740—1811. Zensurprotokollbuch.

---

[1]) Gemeinde s. Mitt. 9, 107.

b) von dem Pfleger
Gemeinderat Georg Wörner in Bretten.
(† am 16. Mai 1903.)

1. Diedelsheim.

A. Gemeinde.

1750. Lagerbuch. — 1757 ff. Unterpfandsbuch. — 1771. Instruktion zur Führung der Kauf- und Unterpfandsbücher; gedruckt. — 1782 ff. Gewährprotokollbuch. — 1801 Sept. 1. Mannheim. Kurfürst Maximilian gibt dem Johann Adam Fuchs in D. die Schäferei daselbst in sechsjährigen Bestand. — 1844 — 1860. Prozessakten über die Ablösung der Schäfereigerechtigkeit und der Fasellast; 1 Fasz. — 1846 ff. Gemeinderechnungen. — 1846. Rechnung des neuen Schulhausbaues. — 1846 ff. Zehntrechnungen.

B. (Evang.) Pfarrei.

1508 Mai 30. Conrad von Sickingen, Vogt zu Brettheim, vergleicht die Gemeinde D. und das Domkapitel zu Speier wegen der Erneuerung und Erweiterung des baufälligen Langwerkes der Kirche. Das Domkapitel gibt hierzu einen Beitrag von 85 rhein. Gulden. Orig. Perg., Siegel des Conrad von Sickingen und des Gemeindegerichts von D. — 1572 Juni 19. Speier. Vergleich zwischen Bischof Marquart namens des Domkapitels einer- und Christoph Kechler von Schwandorf anderseits, Collatur und Kirchensatz, auch Besoldung des Pfarrers und Pfarrhausbaupflicht zu D. betr., Abschrift. — 1599—1809. Kirchenbuch (Tauf-, Ehe- und Sterberegister). Dasselbe enthält auch Verzeichnis der Ortspfarrer von 1598—1798; Genealogie der Kechler von Schwandorf und sonstige Notizen; 3 Bände. — 1606 Juli 12. Kompromiss-Urteil des Bischofs Eberhard zu Speier in Sachen der Gemeinde D. gegen ihren Vogtsjunker Johann Christoph Kechler von Schwandorf. Letzterem wird Bau- und Brennholz aus dem Gemeindewald und der Zehnten der Rüben, etc. zugesprochen; Abschrift. — 1699 ff. Heiligen- und Armenkosten-Rechnungen. — 1715 Mai 21. Spezifikation des Heuzehntens der Messnerei und Pfarrei D. — 1718. Auszug aus dem herrschaftlichen Saal- und Lagerbuch bezüglich der Kirchengefälle zu D. — 1736—1754. Kirchencensurprotokoll. — 1741—46. Streitsachen zwischen der Gemeinde und ihrem Vogtsherrn Kechler von Schwandorf, Frohnden, Beholzigung, Pfarrbesoldung etc. betr. — 1743. Haischbuch über die Gefälle und das Einkommen des Heiligen- und Armenkastens. — 1744 ff. Akten über Kompetenz-Angelegenheiten der Pfarrei. — 1745 ff. Akten über die Kirchenstuhl-Ordnung. — 1746 ff. Akten über

Zehntsachen. — 1746 ff. Differenzen wegen des Pfarrbesoldungs- und Schulholzes. — 1747—1766. Kurze Beschreibung des Zustandes des Ortes D. und der evangel.-luther. Kirche von Pfarrer Seeger. — 1747. Gründliche Nachricht über die besonderen Begebenheiten und Zufälle, welche sich in der evangel.-luther. Gemeinde D. im Jahr 1747 zugetragen haben, von Pfarrer Georg Friedrich Seeger. — 1747 Sept. 16. Auszug aus dem zwischen Kurpfalz und Württemberg wegen der 4 Schirmsorte zu Bretten errichteten Rezess. — 1749 März 21. Urkunde über den Verkauf des Dorfes D. von Franz Maximilian Kechler von Schwandorf an die Kurpfalz; Abschrift. — 1749 Sept. 5. Diedelsheim. Franz Maximilian Kechler von Schwandorf bestätigt die Kirchen-, Pfarr- und Schulgerechtsame des Dorfes; Orig.; Siegel. — 1750 ff. Protokolle des Vorsteheramts; 2 Fasz. — 1751. Auszug aus dem Diedelsheimer Lagerbuch für die dortige evangelische Pfarrei. — 1751. Streitigkeiten über den kleinen Zehnten im Sommerfeld. — 1751. Auszug aus der Tabelle über das jährliche und flürliche Einkommen des Heiligen der evangel.-luther. Kirche zu D. an Korn, Haber, Wein, Wachs, Geld- und Hellerzinsen. — 1753—55. Rechnung über das zur Reparierung der evangel.-luther. Kirche zu D. eingegangene Kollektengeld. — 1754 ff. Kirchenbauakten; 1 Fasz. — 1760 ff. Akten über Zehntangelegenheiten; 1 Fasz. — 1763 ff. Schulordnung für D. und Schulakten. — 1766. Beschreibung aller merkwürdigen Zufälle und Begebenheiten zu D. von Pfarrer Seeger. — 1766. Dez. 12. Kurfürstl. Kollekten-Patent behufs Sammlung milder Beiträge für den Bau des Kirchturms und die Erweiterung der Kirche; Orig. Perg.; Siegel. — 1766 ff. Akten über den Neubau des Kirchturms, dabei Weiherede und Zimmerspruch. — 1767 ff. Streitigkeiten über den Kleinzehnten im Sommer- und Winterfeld. — 1767 ff. Akten über die Schulräumlichkeiten; 1 Fasz. — 1771 ff. Ehegerichtssachen; 1 Fasz. — 1775. Streitigkeiten wegen des Kirchengeläutes; 1 Fasz. — 1777. Anschaffung einer neuen Kirchenuhr; 1 Fasz. — 1779. 1792 ff. Akten über den Pfarrhausbau; 1 Fasz. — 1781—83. Korrespondenz bezüglich des von Wilhelmine und Marianne von Kechler zu Schwandorf für die Kirche zu D. gestifteten Legates von 300 fl. — 1782. 1796. Stiftungen für die Kirche zu D.; 1 Fasz. — 1784. Pfarrbesoldungs-Konsignation mit Dokument über die Pfarrgerechtigkeit zu D. — 1785. Akten über die Erweiterung des Friedhofs; 1 Fasz. — 1789 April 28. Beantwortung der Fragen des kurpfälz. evangel.-luther. Konsistoriums über das Religions- und Kirchenwesen zu D. — 1790. Verzeichnis der Gülten und Zinse des evangel.-lutherischen Heiligenfonds. — 1804—1827. Befehlbuch.

2. Gölshausen.

A. Gemeinde.

1620—1626. Abschriften. Die Ausbesserung bezw. den Neubau der Kirche durch das Kloster Maulbronn, die Pfarrei und den Ortsheiligen zu G. betr.; 49 Folioseiten. — 1770 ff. Akten über die Besetzung der Pfarrei; 1 Fasz. — 1776 ff. Akten über den Pfarrhausbau; 1 Fasz. — 1782 ff. Grenzberichtigungsakten; 1 Fasz. — 1784. Geometrischer Plan und Beschreibung des dem Hospital zu Bretten auf der Gemarkung Gölshausen zustehenden Erbbestandsguts. — 1785 ff. Grundbuch. — 1786. Verfügung des Oberamts Bretten wegen Herstellung der Friedhofmauer. — 1800. Verzeichnis der Gemeinde-Allmende und Bürgergaben; 1 Fasz. — 1800. Gedruckte Verordnungen des Oberamts Bretten, die Abwendung der Rindviehseuche und das Verhalten nach dem Bisse eines wutkranken Tieres betr. — 1801 ff. Unterpfandsbuch. — 1806 ff. Viehzählungstabellen. — 1807 ff. Akten über die Haltung des Faselviehs zu G.; 1 Fasz. — 1809—10. Die Wiederherstellung des im Spätjahr 1808 durch Blitzschlag stark beschädigten Kirchturms betr.; 1 Fasz. — 1818. Kompetenzbeschreibung der evangel. Schulstelle zu G.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1691 ff. Kirchenbücher. — 1715 ff. Streitigkeiten und sonstige Verhandlungen bezüglich des Zehntbezugs der Pfarrei; 1 Fasz. — 1743 ff. Trauscheine; 3 Fasz. — 1745—47. Kirchenvisitationsberichte; 1 Fasz. — 1747 ff. Heiligen-Rechnungen. — 1747. Extrakt der bei dem Tausch der Schirmsorte Zaisenhausen, Gölshausen und Sprantal geschlossenen Traktaten zwischen dem Kurhause Pfalz und dem hochfürstl. Hause Württemberg. — 1750. Extractus urbarii oeconomici, den kleinen Zehnten betr. — 1750—57. Rechnung des Armenkastens. — 1754 ff. Akten über den Pfarrzehnten; 1 Fasz. — 1771. Verzeichnis der Geistlichen zu G. von 1564 an. — Haisch-Register über die Gefälle und Einkünfte des Heiligenfonds. — 1772 ff. Presbyterial- und Kirchenzensur-Protokolle. — 1779—1808. Streitsachen über die konfessionelle Erziehung der Kinder; 1 Fasz. — 1786. 1807. Kirchenordnung; 1 Fasz. — 1787 ff. Ehesachen; 1 Fasz. — 1789 ff. Kompetenzbeschreibungen der Pfarrei. — 1797 ff. Taufscheine; 2 Fasz. — 1799—1814. Zehntaufnahmelisten; 1 Fasz. — 1801—1814. Konskriptionssachen betr.; 1 Fasz. — 1806—7. Auszug aus dem evangel.-luther. Kirchenrats-Protokoll, den kleinen Zehnten zu G. betr. — 1807. Verweigerung der jährlichen Wachsgülte seitens der Spitalschaffnei Bretten. — 1808 ff. Akten über die Schulaufsicht; 1 Fasz. — 1810 ff. Akten über die Anschaffung der Schulgeräte und Schulbücher; 1 Fasz. — 1811—70. Befehl-

und Protokollbuch. — 1813—27. Akten, die Separatisten betr.; 1 Fasz. — 1817. Besoldungsverhältnisse des Pfarrers Hecker und das Zehntreglement; 1 Fasz. — 1818—58. Akten über die Kirchenuhr und den Kirchenbau; 1 Fasz. — 1836. Ortschronik und Familienbuch, angelegt von Pfarrverweser M. Sachs. — 1836—64. Akten über die Zehntablösung; 1 Fasz.

3. Gondelsheim.

A. Gemeinde.

1614 Mai 31. Heidelberg. Abschrift des Vertrags zwischen Georg Rudolf Knebel von Katzenelnbogen und der Gemeinde G. wegen Abstellung verschiedener Streitigkeiten und Irrungen, besonders inbezug auf Frohnden, Annahme der Bürger, Bestellung der Bürgermeister, Waldung, Schäferei und anderes mehr; 16 Folioseiten. — 1614 Mai 31. Heidelberg. Abschrift des Vertrags über die Beilegung von allerhand Streit und Irrung zwischen dem kurfürstl. Beamten zu Brettheim und Georg Rudolf Knebel von Katzenelnbogen zu G.; 8 Folioseiten. — 1650 Februar 27. Abschrift. Verkauf des freiadeligen Fleckens Gondelsheim und dessen Pertinenzien von Georg Rudolf Knebel von Katzenelnbogen und dessen Gemahlin Anna Margaretha geb. Landschadin von Steinach an Freiherrn Johann Bernhard von Mentzingen; 15 Folioseiten. — 1652. Abschrift. Auszug aus dem Lagerbuch und Weistum über das freie eigentümliche Rittergut Gondelsheim, welches Herr Johann Bernhard von Mentzingen errichten liess; 2 Folioseiten. — 1681 ff. Bürgermeisterei-Rechnungen. — 1709 Mai 2. Abschrift. Vergleich zwischen Margarethe Elisabethe, Gottfried, Benjamin, Friedrich Maximilian und Johann Reinhard von Mentzingen einerseits und der Gemeinde G. anderseits, Waldstreitigkeiten, etc. betr.; 14 Folioseiten. — 1737 März 21, Mannheim, u. März 28, Stuttgart. Vergleich zwischen der kurpfälz. Regierung, bezw. dem Oberamt Bretten einer- und der freiadeligen Familie von Mentzingen als Eigentumsherrn des Fleckens Gondelsheim anderseits, Grenz- und Zehntstreitigkeiten mit der Gemeinde Helmsheim, die von den Herren von Mentzingen über Moriz Krämer zu Bretten verhängte Güterversteigerung, etc. etc. betr.; 12 Folioseiten. — 1737 April 8. Abschrift. Ratifikation dieses Vergleichs durch den Kurfürsten Karl Philipp; 18 Folioseiten. — 1743 Januar 7. Abschrift. Bittschrift der Bürger zu G. an eine kaiserliche Kommission um Beihilfe zur Wiederherstellung des Friedens zwischen der Grundherrschaft und den Untertanen; 9 Folioseiten. — 1751—1827. Die alljährliche Vergebung sämtlicher Gemeindedienste zu G. betr.; 1 Fasz. — 1752. Steuer- und Schatzungsbuch über die Grundstücke, welche die Einwohner zu Neibsheim und Diedelsheim auf der Gemarkung G. besitzen;

1 Folioheft. — O. J. Auszug aus dem neu renovierten herrschaftlichen Gülthofbuch, den ersten Hof, Gayselhorn betr.; 1 Folioheft. — 1755 August 30. Summarische Deduktion über das altbegründete Eigentumsrecht der ritterschaftlichen Gemeinde Gondelsheim an den Gemeindewaldungen und an dem sog. Bruch, welches ihr von weyl. Herrn Ritterschaftsdirektor Johann Reinhard Baron von Mentzingen entzogen wurde. Orig.; 38 Folioseiten. — 1761 ff. Pfandbuch. — 1764 ff. Grundbuch. — 1770 ff. Steuer- und Schatzungsbuch (Grund- und Lagerbuch); 11 Foliobände. — 1774 Oktober 10. Mentzingen. Vergleich zwischen Freiherrn Christian Ernst von Mentzingen und der Gemeinde G., Waldstreitigkeiten, etc. betr., mit den Unterschriften und Siegeln des Chr. E. von Mentzingen, Georg Wilhelm von Massenbach und Johann Dietrich Lang, Orts-Konsulent; 30 Folioseiten. — 1788 ff. Akten über Schulangelegenheiten; 1 Fasz. — 1793 Juli 3.—6. Protokoll über die Renovation und Grenzbegehung zwischen Neibsheim und Gondelsheim. — 1796—1800. Prozessakten in Sachen der Gemeinde G. gegen die Grundherrschaft, Waldstreitigkeiten, etc. betr., mit Abschriften von Urkunden; 2 Fasz. — 1801 ff. Akten über den Krappbau auf Gemarkung G.; 1 Fasz. — 1801—35. Akten über die Kriegsschulden; 1 Fasz. — 1807 Sept. 24. Urkunden über den Vergleich der beiden Gemeinden Helmsheim und Gondelsheim über die zwischen ihnen bestandenen langjährigen Grenz- und Gemarkungs-Streitigkeiten, mit Plan. — 1811. 1823. Prozess mit der Grundherrschaft und Staatsrat Meier in Karlsruhe wegen Kriegskostenforderung; 1 Fasz. — 1813. Beschreibung des ersten grossen oder sog. Gaiselhörner Hofguts; 1 Folioheft. — 1813. Durchmarsch fremder Truppen, sowie deren Verpflegung; 1 Fasz. — 1813—1862. Meister-, Gesellen- und Jungenbuch des vereinigten Handwerks der Weber, Schneider und Schuhmacher. — 1814. Landwehrsachen; 1 Fasz. — 1819—1835. Akten über die Wahlmänner-Wahlen zur Deputierten-Kammer; 1 Fasz. — 1824. Die Beerdigung der Prinzessin Amalie von Baden betr.; 1 Fasz. — 1825. Beschreibung des 6. kleinen Erbbestand-Hofguts; 1 Folioheft. — 1826. Beschreibung des Wittumguts; 1 Folioheft.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1689 ff. Kirchenbücher mit Verzeichnis der evangel. Ortspfarrer; 4 Bände. — 1705—1841. Heiligen- und Almosen-Rechnungen. — 1708—1777. Obligationen der Heiligenpflege; 1 Fasz. — 1774. Waldprozess der Gemeinde mit dem Freiherrn von Mentzingen; 1 Fasz. — 1783 ff. Akten über das Begräbniswesen; 1 Fasz. — 1784 ff. Disziplinarverhältnisse betr.; 1 Fasz. — 1787 ff. Akten über die Pfarrkandidaten; 1 Fasz. — 1796. Kurze Geschichte in Sachen der Gemeinde Gondels-

heim wider die durchlauchtigsten Prinzen zu Baden in Betreff der mit Gewalt abgenommenen Gemeindewaldungen nebst Zugehörde, zur Belehrung der Bürgerschaft verfasst von dem Gemeinds-Syndikus Lizentiat Josef Friedrich Schwobentha; gedruckt, 6 Folioseiten. — 1808 ff. Kompetenzbeschreibung der Pfarrei; 1 Fasz. — 1808—1828. Zensur-Protokoll. — 1808 —1863. Befehlbuch. — 1811 ff. Register der Geborenen, Gestorbenen und Copulirten der jüdischen Glaubensgenossen. — 1821 ff. Familienbuch.

4. Nussbaum[1]).

(Evangel.) Pfarrei mit Filial Sprantal.

1609. Abschrift. Extractus des zwischen Kurpfalz und dem Haus Württemberg erörterten Vertrags über Kompetenzsachen. — 1654 ff. Nussbohm. Rechnungen des Heiligen St. Stephani und des Almosens. — 1655 ff. Stiftungen und Schenkungen in Nussbaum; 1 Fasz. — 1693—1818. Reskriptenbuch der Kirche zu N.; 2 Bände. — 1695 ff. Kirchenbücher für Nussbaum und Sprantal; 5 Bände. — 1698—1766. Erstes Befehlbuch für Nussbaum. —. 1705. Familienverzeichnis von N. und Sprantal. — 1705 ff. Akten über das Schatzungswesen; 1 Fasz. — 1709 ff. Kirchenkonventsprotokolle für N. und Sp.; 4 Bände. — 1710—1804. Nussbohm. Rezessbuch über die Heiligen- und Almosenrechnungen; 2 Bände. — 1710—1804. Des Heiligen Gültstaat; 1 Band. — 1712 ff. Inventarium der Bücher und Mobilien des Heiligen- und Almosenfonds zu N.; 3 Fasz. — 1712 ff. Reskripte und Verfügungen über Armensachen; 1 Fasz. — 1713 ff. Kollektensachen betr.; 2 Fasz. — 1719 ff. Streitigkeiten zwischen Nussbaum und Sprantal; 1 Fasz. — 1722 ff. Kompetenzbeschreibungen; 2 Fasz. — 1730 ff. Kirchenvisitations-Akten, -Berichte und -Bescheide; 2 Fasz. — 1741 Febr. 21. Stuttgart. Hochfürstl. Befehl über das Bauwesen an geistlichen Gebäuden und Gütern. — 1743. Modus visitandi ecclesias, etc.; 1 Band. — 1745 ff. Militärsachen; 1 Fasz. — 1747 ff. Nussbaum und Sprantal. Akten über die Gottesdienst-Ordnung, etc.; 1 Fasz. — 1750 ff. Akten über das Zehntwesen; 1 Fasz. — 1751 ff. Dienstwechsel und Abrechnung der Pfarrer; 1 Fasz. — 1755. Akten über das Begräbniswesen; 1 Fasz. — 1755 ff. Personalien der Schullehrer zu Nussbaum und Sprantal; 1 Fasz. — 1756—1805. Nussbaumer und Sprantaler Seelenregister mit einem Verzeichnis der Pfarrer von 1558 an; 2 Bände und 2 Fasz. — 1761 ff. Nussbaum. Akten über das Rechnungswesen des Almosen- und Heiligenbaufonds; 1 Fasz. — 1763 ff. Die Geschichte der Errichtung und des Einkommens der Schule zu Sprantal; 1 Fasz.

[1]) Gemeinde s. Mitt. Nr. 17, 87.

— 1765 ff. Akten über die Kirchenbaupflicht, Zehntbaulasten, etc.; 1 Fasz. — 1775 ff. Schulvisitationsbescheide, etc.; 1 Fasz. — 1776—1817. Sprantal. Rechnung über die Verwendung der Schulhausbaukollekten. — 1781 ff. Akten über die Schulaufsicht; 1 Fasz. — 1784 ff. Sprantal. Heiligen- und Almosen-Rechnungen. — 1788. Besoldungsverhältnisse des Schuldienstes zu Nussbaum; 1 Fasz. — 1797 ff. Akten über den Kirchenbau und den Kirchhof; 1 Fasz. — 1801 ff. Akten über die Industrieschule mit beigelegten Spinnproben der Mädchen; 1 Fasz. — 1803. Akten über die Separatisten in N.; 1 Fasz. — 1819. Nussbaum. Erneuertes Haischbuch über die Geldgefälle des Heiligen St. Stephani. — 1832. Kompetenzbeschreibung der Schule zu Nussbaum; 1 Fasz. — 1845—50. Akten über die Kirchenbaulichkeiten zu Sprantal; 1 Fasz.

5. Rinklingen.

A. Gemeinde.

1685 April 27. Wässerungsordnung von Bretten bis Heidelsheim. — 1720 ff. Gewähr- (Grund-) Buch. — 1752 ff. Unterpfandsbuch. — 1765. Kompetenzbeschreibung der reformierten Schule, aufgestellt von Schulmeister Caspar Metzger. — 1768 ff. Gemeinde- und Schatzungs-Rechnungen. — 1768 Sept. 23. Schwetzingen. Normal-Waldordnung. — 1772 ff. Die Eichpfahlbestimmuug etc. bei der Talmühle; 1 Fasz. — 1784. Spezialplan und Beschreibung der dem Hospital Bretten gehörigen 4 Erbbestandsgüter auf Gemarkung Rinklingen; 17 Blätter, worunter 11 Seiten Pläne. — 1785 Febr. 11. Extractus protocolli commissionalis über Änderungen des Beholzigungs- und Waidgangsrechts der Gemeinde R. in den herrschaftlichen Waldungen. — 1799 Mai 9. Kurpfälz. Religionsdeklaration; gedruckt. — 1802 ff. Akten über die Wässerung aus der Salzbach; 1 Fasz. — 1802 Nov. 2. Vergleichsurkunde über das Beholzigungs- und Waidgangsrecht der Gemeinde in den herrschaftlichen Waldungen. — 1802 Febr. 16. Kurpfälz. Reskript über die Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen; gedruckt. — 1803 Febr. 11. Markgräfl. Bad. Edikt in Bezug auf Religionsübung und Religionsduldung; gedruckt. — 1805—1815. Kriegskosten-Rechnung.

B. (Evangel.) Pfarrei mit Filial Ruith.

a. Rinklingen.

1536. 1717. Auszug aus der Renovation über den grossen und kleinen Zehnten zu R. — 1651 ff. Kirchenbücher und Kommunikantenregister mit Notizen über den Pfarrhausbau, den Zehnten, etc. und Verzeichnis der Pfarrer. — 1564. 1705—1802. Alte und neue Verordnungen; 1 Convolut. — 1567. Kaufbrief

über den der Pfarrei zuständigen grossen Zehnten. Abschrift. — 1600, 1802—21. Akten über die Bauholzberechtigung der Gemeinde R. im Herrschaftswald; 1 Fasz. — 1600. Verpflichtung des Wittumgutes zur Farrenhaltung. Abschrift. — 1600. Abschrift. Kurfürstl.-pfälz. Almosen-Ordnung. — 1605 ff. Kompetenzbeschreibung der Pfarrei. — 1605 ff. Akten über die Weinbesoldung der Pfarrei R. von der Stadt Bretten; 1 Fasz. — 1608. Auszug aus dem Pfarr-Kompetenzbuch der Kollektur Bretten bezüglich des Dörfleins R. — 1683. Abschrift. Ordnung gewisser Zusammenkünfte der Kirchendiener (Classici conventus genannt) in der Kurpfalz. — 1684 ff. Akten über den Pfarrzehnten; 1 Fasz. — 1708—92. Akten über die Glocken und die Kirchenuhr; 1 Fasz. — 1708—1803. Circularienbuch. — 1710—94. Akten über den Kirchenbau; 2 Fasz. — 1712 ff. Klingelbeutel-Almosenrechnungen. — 1716 ff. Akten über den Pfarrhausbau; 1 Fasz. — 1717. Spezifikation der Wittum- und Pfarrgüter zu R. — 1717 ff. Akten über die Pfarrkompetenz; 1 Fasz. — 1720—1802. Streitigkeiten in bezug auf die Pfarrbesoldung etc.; 2 Fasz. — 1721—94. Akten über das Indemnisations-Geld; 1 Fasz. — 1724 ff. Schulhausbau-Akten; 2 Fasz. — 1729 ff. Dokumente und Prozessakten über die zwei Almosen-Gärten; 2 Fasz. — 1735 ff. Presbyterial-Protokoll. — 1744 —1824. Geburtsregister der vormals evangel.-luther. Gemeindeglieder zu R., aus dem Geburtsbuche der evangel.-luther. Gemeinde Bretten ausgezogen. — 1749. Acta in Ratifikationssachen des Pfarrers de Bergen und dessen Nachfolger Wernher, Pfarrer zu Bretten und R.; 1 Fasz. — 1751—57. Akten über den Pfarr-Busch (Wald) in Hohensachsen; 1 Fasz. — 1752 Juni 16. Gewährschein für den Heiligen zu R. über eine halbe Hofraithung und Hausplatz für ein Schulhaus. — 1753 Sept. 14. Sammlungs-Patent des kurpfälz. Regierungsratspräsidiums für den Schulhausneubau der reformierten Gemeinde R. — 1754—56. Kirchen-Kollektur-Rechnung über das neue Schulhaus. — 1755 —57. Akten, die Religions-Erziehung des Peter Reissig zu Grossachsen; 1 Fasz. — 1756. Zwei Quittungsbüchlein der Kollektanten Martin Stauffer und G. H. Würtz über die Sammlung für den Schulhausbau zu R. — 1759 ff. Streitigkeiten wegen des Heuzehntens; 1 Fasz. — 1759—79. Polizeiliche Angelegenheiten; 1 Convol. — 1760—1801. Fragmente zum Presbyterialprotokoll; 1 Fasz. — 1765. Streitigkeiten mit der Stadt Bretten, Zehnten, Pfarrhausreparatur etc. betr.; 1 Fasz. — 1767 ff. Eheverträge und Scheidungsbriefe; 1 Fasz. — 1773 ff. Akten über die Faselviehlast; 1 Fasz. — 1784—99. Religionis gravamina; 1 Fasz. — 1791. Verzeichnis der reformierten Schulkinder zu R. — 1791. Rinklinger Pfarr- und Brettener Diakonats-Ratifikation. — 1791—93. Repartition der Brettener Diakonats- und Rinklinger Pfarr-Besoldung. — 1792. Prozessakten über den kleinen Zehnten im Haberfeld; 1 Fasz.

b. Ruith.

— bis 1810 württembergisch, seit 1824 Filial von Rinklingen —

1682 ff. Kirchenbücher. — 1768—73. Stückrechnung des Joh. Jakob Braun über die Reparation der Kirche und der Kirchhofmauern. — 1773—74. Kollekten zum Besten der Vergrösserung der Kirche; 1 Fasz. — 1773 ff. Almosenrechnungen. — 1781 ff. Kirchspielsangelegenheiten; 1 Fasz. — 1809—37. Kirchen-Konventsbuch. — 1812. Beschreibung der Schuldienst-Kompetenz.

6. Ruith.

Gemeinde.

Diese Gemeinde, Filial der Pfarrei Rinklingen, war bis 1810 württembergisch.

1685 ff. Rezessbuch über die Bürgermeisterei-Rechnungen; 2 Bände. — 1697—1738. Rezessbuch über die Almosen-Rechnungen; 1 Band. — 1698 ff. Teilungs- und Inventur-Buch; 15 Bände. — 1701 ff. Teilungsakten; 1 Convol. — 1701—1815. Unterpfandsbuch; 2 Bände. — 1701 ff. Eheverträge und dergl. — 1703 April 2. Protokoll des Schultheissen und -Gerichts zu Knittlingen über den Verkauf des dem Fiskus zugefallenen liegenschaftlichen Vermögens der Witwe des Matth. Dürr zu Ruith, welche aus Anlass der durch den Krieg entstandenen grossen Hungersnot 1693 nach Scheibenhard bei Lauterburg i. Els. verzogen und dort mit ihren 3 Kindern verstorben ist. — 1707. Steuerbuch; 1 Band. — 1709—1748. Gerichtsprotokoll über herrschaftliche Rügungen und Kommun-Strafen; 1 Band.«— 1713 ff. Bürgermeisterei-Rechnungen. — 1720. Feldmass-Protokoll; 1 Band. — 1720. Steuerrevisionsprotokoll; 1 Band. — 1729 ff. Almosen-Rechnungen. — 1730 ff. Steuer- und Güterbuch; 4 Bände. — 1732 ff. Abrechnungsbücher des Bürgermeisteramts. — 1740 ff. Akten über die Frohndpflicht der Brettener Hofgutsbesitzer; 1 Fasz. — 1745 ff. Kaufbuch; 5 Bände. — 1749—1806. Gültstaat der Almosenpflege; 1 Band. — 1754. Ruith. VII. Rechnung des verordneten Schützemeisters Johannes Dürr über die Einnahmen und Ausgaben für die Schützen-Kompagnie (42 Standschützen). — 1758—1762. Ruggerichtsprotokolle; 1 Heft. — — 1758. 1780. Ruggerichtsbescheide und Rezesse; 2 Hefte. — 1761 ff. Geburtsbriefe; 1 Fasz. — 1765 ff. Kauf- und Tauschbriefe; 1 Fasz. — 1775 ff. Steuer-Summarium über das steuerbare Vermögen; 3 Bände. — 1776 ff. Akten über die Verleihung der Gemeindeschäferei. — 1779. 1808. Brandversicherungskataster; 2 Bände. — 1784. Bürgerrechts-Verzichtsbrief. — 1785/86. Steuer-Abrechnungsbuch; 1 Band. — 1785—91. Rechnung über die angeschaffte Kirchenorgel (aus der St. Johannes-

kapelle bei Bretten). — 1788 ff. Befehl- und Einschreibbücher; 5 Bände. — 1789 Juli 10. Verordnung des Oberamts Maulbronn wegen Ausrottung der schädlichen Spatzen. — 1789 ff. Gerichtsprotokolle; 2 Bände. — 1791—1808. Pfarramtliches Protokollbuch, anfangs geführt von dem Pfarrer zu Ölbronn, später von dem Diakonus zu Knittlingen; 1 Band. — 1792 ff. Regulierung der Wiesenwässerung; 1 Fasz. — 1797—1814. Kommunikanten-Register für die Kirche zu R. — 1799. 1803. Steuer- und Güterbuch mit Index; 4 Bände. — 1801. 1810. Bescheide aus dem Vogtgerichtsprotokoll; 2 Hefte. — 1809. Verzeichnis derjenigen Güter, welche zur Königl. Kammeralbeamtung Knittlingen Handlohn und Weglösin reichen; 1 Band. — 1809. Verfügungen des Stadtamts Knittlingen bezüglich der Konskription; 2 Hefte. — 1809—1814. Nachweisungen über die Kriegskosten; 1 Fasz. — 1810 Jan. 1 ff. Bürgerbuch.

c. Von dem Hilfsarbeiter des Grossh. Generallandesarchivs
Fritz Frankhauser in Karlsruhe.

1. Bretten.

A. Stadtgemeinde.

Die Stadt Bretten wurde am 13. August 1689 durch die Franzosen eingeäschert, wobei auch das Rathaus mit den älteren Archivbeständen in Flammen aufging.

1600—1775. Sammlung von Dokumenten und Urkunden zur Geschichte der Stadt Br.; Kopb. — 1658 ff. Meister-, Gesellen- und Jungenbücher der verschiedenen Zünfte zu Br., und zwar: 1658 ff. der Schneider, 1690 ff. der Bäcker und Müller, 1711 ff. der Dreher und der Schlosser, 1713 ff. der Hafner, 1725 ff. der Blechner, 1745 ff. der Gerber, 1798 ff. der Küfer, 1804 ff. der Glaser, 1817 ff. der Seifensieder, 1826 ff. der Schmiede und Wagner, 1834 ff. der Bauzunft, 1837 ff. der Metzger und der Schuhmacher, 1854 ff. der Schreiner. — 1666. Lagerbuch der ständigen und unständigen Gefälle des gemeinen Almosens zu Br. — 1688—1696. Bürgerverzeichnis: »Wie starckh die Bürgerschaft in A° 1688 gewesen uff Michaelistag als der Feindt ins Land gefallen, was seither sowohl ab also zugangen.« — 1689—1785. »Der Stadt Br. Ämpterbuch, darinnen verzeichnet zu finden durch welche Personen jedes Jahrs der Stadt Ämpter und Dienst versehen werden, auch wie die Burgerschaft zu- und abgenommen.« — 1689 ff. Gemeinderechnungen mit Beilagen von 1736 an. — 1689 ff. Stadtgerichtsprotokolle. — 1691. »Dokumentenbuch der Stadt Bretten«, angelegt nach dem grossen Brande von 1689. Salbuch, enthaltend die Beschreibung der städtischen Gebäude, der Brunnen, Kirchen, Schulen, der Grund- und Waldbesitzer, der der Stadt gehörenden Gefälle und

sonstigen Einnahmen, ferner Wald-, Feld- und Feuerordnungen, Waidgang, Viehtrieb, Angaben über die Besoldung städtischer Beamter u. s. w. — 1706—17. Schatzungsprotokolle. — 1715 ff. Kapitalien- und Zinsenbuch des Hospitals. — 1717 ff. »Saalbuch der Stadt Bretten«, Renovation des Dokumentenbuches von 1691. Am Schlusse Auszüge aus den »Scripturen« des 1708 verstorbenen Anwalts Hartmann zur Geschichte der Stadt in den Jahren 1689—1700; ferner von derselben Hand geschriebene Notizen zur Geschichte der Jahre 1733—1745. — 1723—1837. Handwerksartikel für die Drechslerzunft zu B. — 1737, 1758, 1771, 1774 ff. Rechnungen des Hospitals. — 1740, 1743. Renovationen des Frucht- und Weinzehntens. — 1760 Okt. 25. Generalzunftartikel für Baden-Durlach. — 1776 u. 1809 ff. Ratsprotokolle. — 1781. Protokollbuch des kurpfälzischen Oberamts Bretten. — 1795—1836. Zehntversteigerungsprotokolle. — 1799—1826. Städtisches Versteigerungsprotokollbuch. — 1804—1816. Kriegskostenrechnung. 1804—1823. Holzversteigerungsprotokolle. — 1810. Erneuerung des Rinklinger Messnerzehntens, mit Plänen. — 1819 ff. Rechnungen der einzelnen Zünfte. Ausser den schon genannten Zünften erscheinen noch Färber, Flaschner und Nagelschmiede, Strumpfweber, Sattler und Tuchmacher. — 1823—1836. Kontraktenbuch, enthaltend die zu Br. geschlossenen Eheverträge, Schenkungen, Verpfründungen u. s. w. — 1825. Entschädigungsforderung des Schullehrers Stephan zu Rinklingen an die Stadt Br. wegen des Messnerzehntens zu Rinklingen. — 1836. Bürgerbuch der Stadt Bretten. — 1837 ff. Umlage-Register, Zehntrechnungen, Güterverzeichnisse und dergl., ungeordnet. — 1849 ff. — Auflage- und Kontrollbücher des Unterstützungsvereins der Arbeiter zu Br.

B. (Evangel.) I. Pfarrei.

Die Kirchenbücher sind für beide evangelische Pfarreien gemeinsam und werden bei dem jeweiligen dienstältesten Pfarrer aufbewahrt, zur Zeit in der II. Pfarrei. Die Archivalien der beiden Pfarreien ergänzen sich.

1564. Kurpfälzische Kirchenratsordnung. Druck. — 1681 ff. Kommunikantenlisten. — 1689 ff. Kirchen-, Almosen- und Klingelbeutel-Rechnungen. — 1700. Verschiedene Dokumente über die in den Kur- und andern pfälzischen Landen und Orten eine Zeit her vorgenommene Neuerungen in dem Religionswesen; Druck. — 1799 Mai 9. Kurpfälzische Religionsdeklaration. — 1719 ff. Kirchenvorstandsprotokolle. — 1745—1813. Protokollum Brettense, enthaltend Zirkulare, Dekrete etc. — 1749. Stuhlordnung in der evangelisch-lutherischen Kirche zu Br. — 1750. Akten, die Beschwerden der evangel.-lutherischen Gemeinde gegen die katholische wegen Beeinträchtigung der Religionsfreiheit betr. — 1776. Kirchenbaurechnung. — 1776. Rechnung

über die Kirchenornate. — 1804 ff. Befehl- nnd Verordnungsbücher. — 1807 ff. Protokolle des Spitalvorstandes. — 1809 Sept. 30. Heidelberg. Hauptteilungsprotokoll der Brettener gemeinschaftlichen Hospitalgefälle. — 1809. Kapital- und Zinsbuch des reformierten Hospitals. — 1809 ff. Presbyterialprotokolle und Notizen über die reformierte Pfarrei Br.

C. (Evangel.) II. Pfarrei.

In Bretten bestand bis zum Jahre 1821 eine reformierte und eine evangelisch-lutherische Pfarrei.

1565 ff. Taufbücher, 1620 ff. Totenbücher, 1706 ff. Ehebücher der reformierten Gemeinde. — 1689—1770. Tauf-, Kopulier- und Totenbuch, 1750 ff. Taufbücher, 1778 ff. Totenbücher, 1778 ff. Ehebücher der evangel.-lutherischen Gemeinde. — 1663—1813. Register zu den evangel.-luther. Kopulations- und Ehebüchern. — Für die Jahre 1771—1777 sind die Ehe- und Totenbücher der evangel. Gemeinde nicht vorhanden. — 1608. Kompetenzbuch der Kollektur Bretten. — 1703 ff. Akten über die Besetzungs- und Dienstverhältnisse der reformierten Pfarrstelle zu Br. — 1708 ff. Akten über die Dienstverhältnisse der evangel.-luther. Geistlichen in Br., Personalakten, etc. — 1718. Akten über die Herstellung der Pfarrscheuer. — 1720 ff. Akten über die Besoldungsverhältnisse des evangel.-luther. Pfarrers nebst Notizen über die Stadt und die damaligen kirchlichen Verhältnisse. — 1728—1745. »Protocollum Brettense«, enthaltend die in Kirchen- oder Religionssachen an die Pfarrei ergangenen Befehle und Kopien sonstiger wichtiger Aktenstücke. — 1736. Kurze, aus glaubwürdigen Zeugnissen und Urkunden verfasste Kirchenhistorie der evangel.-luther. Gemeinde Bretten. Diese nach einer Schlussbemerkung von dem damaligen Inspektor und Pfarrer Franz Wilh. Stengler verfasste, nur in zwei Fertigungen erhaltene Kirchengeschichte Brettens behandelt in ziemlich ausführlicher Weise die Zeit bis zum Jahre 1733 einschliesslich. — 1738 ff. Akten über den Bau der luther. Kirche, die im Jahre 1738 deshalb veranstaltete Kollekte, Reparaturen, etc. — 1750. Gedicht zum Empfang des Kurfürsten Karl Theodor, verfasst von dem damaligen reformierten Pfarrer Johannes Keller. Handschrift. — 1756. Verzeichnis der Pfarrer. — 1768 ff. Akten über die Holzkompetenz der Pfarrei. — 1799 Mai 9. Kurpfälzische Religionsdeklaration, gedruckt. — 18. Jahrh. Sammelband, enthaltend eine Kopie der Stenglerschen Kirchenhistorie, Bruchstücke von Brettener Annalen vom Ende des 17. Jahrhunderts, ferner vereinzelte kleinere historische Aufzeichnungen, Reskripte, Korrespondenzen und sonstige kirchliche Aktenstücke. — 1807/8. Akten über die Erbauung eines katholischen Schulhauses auf dem reformierten Kirchenplatz. — 1814. Besoldungsverhältnisse, Fassionen und Kompetenz der evangel.-luther. Stadtpfarrei. —

1817 ff. Kirchenvorstandsprotokolle. — 1821 ff. Kommunikantenregister. — 1832. Inventar der Pfarregistraturen, gefertigt von Pfarrer Sabel. — 1840—1843. Akten über die Ablösung der kirchlichen Zehnt-Baulasten. — 1845. 1846. Renovation der Güter der beiden evangel. Pfarreien. — 1846 ff. Urkunden über die Zehntablösungen, Verträge mit der Gemeinde, u. s. w. — 1846 ff. Akten über die Erbauung eines Spitals.

D. (Kathol.) Pfarrei.

1699 ff. Kirchenbücher (Geburts-, Ehe- und Toten-Bücher). Die Ehebücher und Totenbücher für die Jahre 1749—1784 fehlen. — 1720 ff. Sammlung der bischöflichen Hirtenbriefe und Diözesan-Verordnungen. — 1740.. Renovation des Messnerzehntens zu Br. — 1748. Rituale Spirense. — 1750 Okt. 22. Testament der Anna Katharina Wiltmännin; Orig. — 1752 ff. Rechnungen der kathol. Kirchengemeinde, der (jetzt abgebrochenen) Kapelle St. Johann, des kathol. Almosenfonds und der Bruderschaften. — 1786 Juli 16. Anniversarienstiftung des Kaufmanns Konrad Bosch; Orig. — 1802 ff. Ordinariatsverordnungen. — 1808 ff. Hirten- und Fastenbriefe. — 1808/9. Akten über den Neubau des kathol. Schulhauses. — 1810—1892. Tauf-, Trauungs- und Totenbücher für die Filialgemeinden Rinklingen und Diedelsheim (vor 1810 und nach 1892 sind die Kirchenbücher für Haupt- und Filialgemeinden gemeinsam). — 1813 ff. Hospitalvorstandsprotokolle. — 1821 ff. Protokoll und Geschäftsbuch des katholischen Almosen-, Kirchen- und Bruderschaftsfonds. — 1823 ff. Landesherrliche und bischöfliche Verordnungen. — O. D. Chronik der Stadt und der kathol. Pfarrei Br., begonnen von Stadtpfarrer Richard Zimmermann im Jahre 1852, fortgeführt bis zum Jahre 1895.

2. Stein.

A. Gemeinde.

Die alten Akten der Gemeinde wurden nach Angabe des Ratschreibers Ende der 1880er Jahre nach Bretten zum Einstämpfen verkauft.

1711 ff. Quittungen der Anna Christina Saltzer und Maria Barbara Sutor, beides Pfarrerwitwen, für die Gemeinde St. über bezahlte Zinsen und Abschlagszahlungen von einer Schuld von 1000 fl. — 1711 Sept. 12. Markgraf Karl befiehlt der Gemeinde St., den Ziegler Simon Lindner bei seinen Freiheiten zu belassen und auch in Zukunft von demselben Frohndleistungen nur mit einem einzigen Zugtier zu verlangen. — 1732 März 19. Der Rentkammerregistrator Friedrich Hitzig in Karlsruhe stellt der Gemeinde St. einen »Totschein« aus für eine von der Gemeinde zu Gunsten der geistlichen Kasse ausgestellte und im Original

verloren gegangene Gültverschreibung von 40 fl. — 1736. Entscheid des fürstlichen Oberamts in einer Streitsache der Gemeinde St. gegen den Altschultheissen Hans Heinrich Castner wegen einer Bausache. — 1744 Nov. 20. Befehl der Markgrafen Karl August und Karl Wilhelm Eugenius, als Landesadministratoren, an die Gemeinde St., dem Pfarrer den ihm gebührenden Zehnten zu entrichten. — 1745 Nov. 9. Fürstliches Rentkammerdekret, die Frohndfreiheit des Lehenmüllers Leonhard Zittel zu St. betr. — 1756 ff. »Pfändbücher« (Grund- und Pfandbücher), 1756 angelegt, Band II u. IV. — 1756. Auszug aus dem »Steinemer Pfändbuch« über die der Gemeinde St. gehörigen Äcker, Wiesen und Gärten. — 1761 Juli 3. Auszug aus einem Protokoll, aufgenommen in Sachen der Kommune St. gegen den Schäfer Christof Richter zu Trayss wegen schädlichen Schaftriebs. — 1761 Aug. 13. Kaufbrief über eine Ziegelhütte nebst Grasgarten, welche die Gemeinde St. von dem Bürger Friedrich Mörch erworben hat. — 1775 ff. Gemeinderechnungen. — 1781 Febr. 6. Aktenstück betreffend den Prozess der Gemeinde St. gegen die Bürgermeister Ruf'sche Ehefrau daselbst, welche von der Gemeinde verklagt worden war, den dritten Teil der von ihrem Manne gemachten »Fleckenschulden« zu bezahlen. — 1783. Adresse der sämtlichen Gemeinden des Oberamts Pforzheim auch des Amtes Stein und Langensteinbach an Markgraf Karl Friedrich aus Anlass der Abschaffung der Leibeigenschaft und der »Abzugsbeschwerden«; gedruckt. — 1785 ff. Ausschreibebuch der Weberzunft mit den Protokollen über die Lossprechung der Lehrjungen.

Im Rathaussaal wird eine sogenannte »Halsscheere« aus Holz aufbewahrt, welche den Deliquenten um Hals und Arme gelegt wurde, als sie unter Ausrufung ihres Vergehens im Dorfe herumgeführt wurden. An der Vorderseite des Rathauses befindet sich an einer Säule ein eiserner Halsring, mit welchem die Deliquenten zur öffentlichen Schaustellung angeschlossen wurden.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1654 ff. Kirchenbücher mit Verzeichnissen der Ortsgeistlichen, Angaben über die Pfarr- und Schulbesoldung, Kirchenrente u. s. w.; der zweite Band enthält ausserdem noch am Schluss eine kleine Chronik »Unterschiedliche Merkwürdigkeiten« aus den Jahren 1738—1745. — 1685. Instruktion des fürstl. Konsistoriums zu Carolsburg für die Visitatoren. — 1720 ff. Befehlbücher. — 1737 ff. Akten über die Pfründeverwaltung, Einnahmen der Pfarrei, Kompetenzen, Güterkäufe, Ablösungen, etc. — 1748 ff. Akten über den Zehntbezug, besonders den kleinen und Blut-Zehnten, Ersatz für verlorene Zehnten, Streitigkeiten, Ablösungen. — 1750 ff. Sammlung der bei besonderen Anlässen vorgeschriebenen Kirchengebete und der darauf bezüglichen Aktenstücke, z. Tl. gedruckt; 1 Fasz. — 1750 ff. Austeiler über

die Beiträge der einzelnen Diözesen zur Unterhaltung der Pfarrerwitwen; gedruckt. — 1786 Januar. Generalverzeichnis aller in St. befindlichen Haushaltungen, sowohl bürgerlichen und hintersässischen, als auch der geistlichen und weltlichen Dienerschaft. — 1789 ff. Kirchen- und Almosen-Rechnungen. — 1792. Neue Auflage der Schulmeister-Wittwen-Fisci-Ordnung; Druck. — 1792 ff. Kommunikantenverzeichnisse. — 1793 Aug. 1. Sponheimische Pfarr-Wittwen-Fisci-Ordnung; Druck. — 1794. Reskript des Markgrafen Karl Friedrich, die Ordnung der Befähigung und Prüfung der theologischen Kandidaten betr.; Druck. — 1796. Instruktion des Markgrafen Karl Friedrich für die Kirchenvisitatoren, Spezialsuperintendenten und Pfarrer bei Abhaltung der Kirchenvisitationen; Druck. — 1798 März. Synodalbefehl des Markgrafen Karl Friedrich an die Baden-Durlachischen Ober- und Ämter und Spezialate; Druck. — 1799 Mai 1. Schulkonventsbescheid an sämtliche Pfarrer und Schullehrer der Badischen Evangel. Landeskirche; gedruckt. — 1810 ff. Kirchenzensurprotokolle. — Kirchengeschichtliche Darstellung der Gemeinde St., bearbeitet 1892 von Pfarrer J. Ph. Wild als Pfarrsynodalarbeit.

IX.

Archivalien

des

Freiherrlich Schilling von Canstatt'schen Archivs in Hohenwettersbach.

Verzeichnet von Benedict Schwarz in Karlsruhe,
Pfleger für die Amtsbezirke Durlach, Ettlingen und Rastatt.

A.

Schilling von Canstatt'sche Archivalien.

a. Urkunden.

1607 Okt. 26. Heiratsvertrag zwischen Johann Albrecht von Sperberseck, Sohn des Johann Ludwig von Sp. und der Anna, geb. von Laubenberg, und der Agnes Schilling von Canstatt, Tochter des Hans Georg und der Barbara geb. von Anweil. Perg. Orig. 12 Siegel.

1714, 1715, 1725, 1753, 1774. Fünf Markgräfl. Bad. Lehenbriefe über Hohenwettersbach.

1717 Mai 3. Carolsburg. Markgraf Karl von Baden erneuert dem Ägidius Bitterolf zu Söllingen den Kaufbrief, welchen Markgraf Friedrich Magnus ihm im Jahr 1700 über den Kauf der Mühle daselbst ausgestellt hat. Perg. Orig. Siegel. — 1744 März 9. Nochmalige Erneuerung durch die Markgrafen Karl August und Karl Wilhelm.

1734 Aug. 18. Herzog Karl Alexander von Württemberg verleiht dem Oberhofmarschall Friedrich Wilhelm von Canstatt den Jagdorden. Perg. Orig. Siegel.

1739 Febr. 16. Stuttgart. Herzog Karl Friedrich von Württemberg genehmigt in sechs Ämtern seines Landes eine Kollekte zur Erbauung einer Kirche in Hohenwettersbach. Perg. Orig. Siegel.

1742 Sept. 26. Die kurfürstliche Regierung der Pfalz erlaubt eine Kollekte zur Erbauung eines Kirchleins in Hohenwettersbach. Perg. Orig. Siegel.

1742 Dez. 10. Markgraf Friedrich von Brandenburg gibt die Genehmigung zu einer Kollekte für den Kirchenbau in Hohenwettersbach. Perg. Orig. Siegel.

1756 Sept. 2. Testament der Frau Jul. von Schilling, geb. von Bouwinghausen und Walmerode.

b. Akten.

1. Registratur I (vor 1822).

I. 1. 1725 Sept. 15. Ehevertrag zwischen Ludwig Friedrich Schilling von Canstatt und Karoline Luise von Wangen. Perg. Orig. Siegel.

2. 1754 Juli 1. Ehevertrag zwischen Karl Friedrich Wilhelm Sch. v. C. und Friederike Juliane von Bouwinghausen. Perg. Orig. Siegel.

3. 1783 Okt. 10. Ehevertrag zwischen Karl Friedrich Sch. v. C. und Ernestine Charlotte von St. Andrée, geb. von Tessin. Perg. Orig. Siegel.

4. 1787. Die Ehe desselben mit Karoline von Gültlingen betr.

5. 1781 Febr. 17. Ehevertrag zwischen Friedrich Jul. Heinrich Soden von Gebessen und Julia Eleonora Sch. v. C. Perg. Orig. Siegel.

6. 1788 Juli 16. Ehevertrag zwischen Eberhard Ludwig von Ellrichshausen und Karoline Sophie Sch. v. C. Perg. Orig. Siegel.

7. 1813 Febr. 13. Ehevertrag zwischen V. E. Ludw. von Porbeck und Karoline Wilhelmine Sch. v. C. Ohne Siegel.

8. 1819 Jan. 26. Ehevertrag zwischen Eberhard Ludwig von Ellrichshausen und Philippine Karoline Sophie Sch. v. C. Ohne Siegel.

9. 1816. Die Eleonore Rappolt, geb. Sch. v. C. betr.

10. 1733 Aug. 22. Familienvergleich.

11. 1741—48. Vergleich nach dem Tode der Karol. Luise Sch. v. C. geb. von Wangen.

12. 1773—99. Vergleich wegen Wangen und Schlatthof.

13. 1782. Familienvergleich.

14 u. 15. 1818—19. Familienstatut und Übergabe des Guts von Karl Friedrich an Wilhelm Sch. v. C.

16. 1759—1819. Akten über die Schillingschen Häuser in Karlsruhe.

17—21. Übergabe von Akten etc. im Jahr 1819, und zwar: 1761—1806. Grenzstreit zwischen Hohen- und Grünwettersbach, Stupferich. — 1723—1824. Grenzstreit mit Durlach. — 1764—1812. Erhebung des Abzugs. — 1723—1812. Ansprüche des deutschen Ordens auf den Zehnten zu Hohen- und Grünwettersbach. — 1727—1811. Wirtschaften und Ohmgeld zu Hohenwettersbach. — 1800—1819. Auswanderung von Untertanen aus Hohenwettersbach. — 1791. Kamin-

fegerei. — 1812. Salpetergraben, Salzmonopol. — 1756—1818. Feuerversicherungsanstalten, Protokolle, fürstl. Verordnungen darüber. — 1751—1818. Sicherheitsanstalten gegen herrenloses Gesindel, Marodeure, Juden; Bestallung der Hatschiere, Nachtwächter, Polizei, etc. — 1798—1812. Gesundheitsanstalten, ansteckende Krankheiten, Schutzpockenimpfung, Viehseuchen, Luderwesen. — 1754—1812. Musikanstalten, Tanzen, Sittenverbesserung, Nachtschwärmen, Schatzgraben, Teufelsbeschwörungen. — 1760—1812. Handel und Gewerbe, Zünfte, Bitte der Langensteinbacher und Spielberger Schneidermeister um Errichtung einer eigenen Zunft. — 1789—1815. Polizeisachen, Spielen, Schiessen, Tauben- und Hundehalten, Sprechen über politische Sachen.

II. 1—7. 1800—1815. Allodifikation des Lehengutes Hohenwettersbach; Konsens hiezu seitens der verschiedenen Familienmitglieder, Korrespondenzen aus London, Bayreuth, Schuttern, Berlin, letztere von Obertribunalrat Schilling von Canstatt mit Mitteilungen über politische Vorgänge in den Jahren 1805—1815.

8 u. 9. 1770—89. Testament und Verlassenschaft des Karl Friedrich Wilhelm Sch. v. C.

10—12. 1799—1819. Das Gut Talheim bei Tübingen.

13. 1762-63. Hinterlassenschaft der Dorothea Magdal. Sch. v. C. in Tübingen.

14. 1763—64. Hinterlassenschaft der Maria Johanna Sch. v. C. in Talheim.

15. 1762—1819. Hinterlassenschaft des Magnus Ferdinand Leutrum von Ertingen.

16—18. 1799—1819. Akten über die Schillingschen Häuser in Karlsruhe und das Haus in Tübingen.

19. 1803—09. Akten über das Talheimer Gut.

20. 1807—18. Verhandlungen über den Verkauf der Rippertäcker.

III. 1—18. 1566—1819. Akten über die Güter Talheim, Wilmadingen, Poltringen und Gengingen, Beschreibungen, Renovationen, Kauf- und Lehenbriefe. Darunter: 1566 bezw. 1580. Verzeichnis der Leibeigenen zu Ouwen, Bruckheim, Underlingen, Weyller uf der Alb, Frickenhausen, Grafenberg, etc. etc., aufgestellt von Hans von Remchingen, Obervogt zu Kirchheim. Erneuert 1710.

IV. 1—12. 1725—1800. Inventarien über die Verlassenschaft der in diesem Zeitraum verstorbenen Familienglieder, Vermögensteilungen, die Söllinger Mühle, etc.

V. 1. 1762—67. Die Hinterlassenschaft des Magnus Ferdinand Leutrum von Ertingen; 2 Faszikel. S. auch II. 15.

2. 1711—1784. Fideikommiss des Freiherrn Kresser von Burgfarnbach betr. — 1711. Schuldverschreibung der Stadt Dinkelsbühl über 10000 fl.
3. 1800. Die Schilling'sche Stiftung zu Kirchheim.
4. 1818. Rechnung über das Gut Hohenwettersbach.
5. 1782—83. Das Schilling'sche Lehenkapital betr.
6. 1755—56. Schilling'sche Vormundschaftsrechnung des Rechnungsrats Kärner.
7—17. 1784—1819. Abrechnungen, Schuldforderungen und dergl.

VI. 1—3. 1813—14. Einquartierungs- und Kriegskosten; Klagsachen.
4. 5. Siehe I. 17—21. — 1789—94. Prozess mit der Reichsstadt Reutlingen wegen des Anlehens, welches der Schwiegervater des Georg Wilhelm Schilling von Canstatt dieser Stadt im Jahre 1635 geliehen hatte.
6. 1759—90. Akten der Reichsritterschaft Kanton Kraichgau, das Göler von Ravensburg'sche Kapital betr.
7. 1789—92. Prozess mit dem Gutsverwalter Amtmann Ehrhard.
8. 1783—1801. Prozess mit der Pächterin des Batzenhofs, Witwe Stober in Spöck.
9. 1796. Klage gegen den Pächter Dumberth.
10. 1788—97. Manualakten in Sachen gegen den Mehlkremper Friedrich König in Durlach.
11. 1655—1788. Hohenfelder Prozess der Familie Schilling von Canstatt gegen Leutrum-Kilchberg wegen Anfall der Stockheim'schen Allodialgüter Krespach, Eck und Wanckheim. Darunter: 1655 Nov. 25. Ehevertrag zwischen Johann Eberhard von Stockheim und Jul. Henriette verwitw. von Ramin, geb. von Klope zu Haydenburg. Pap. Orig. Siegel. 1673 Okt. 21. Stockheim'scher Erbteilungsvergleich. Originalverträge von 1697, 1702, 1738 u. a. der Familie Stockheim, Leutrum, Wallbrunn, Münchingen, Hohenfeld; Reichsritterschaftliche Akten. 2 Convolute.

VII. 1—17. 18. Jahrhundert. Genealogische Notizen, Stammtafeln, Wappen, Orden.

VIII. 1—6. Epitaphien, Kirchenbuchsauszüge, Leichenreden, Vorarbeiten und Manuskripte zur »Geschlechtsbeschreibung«, einige alte Familienbriefe, so des Johann Schilling von Canstatt aus dem Feldlager bei Heidelberg, Wiesloch, Grötzingen etc. vom Jahre 1690, eines Schilling von Canstatt aus dem siebenjährigen Kriege, handschriftliche Aufzeichnungen über die Übergabe von Durlach 1689.

IX. 1—4. 1775—1816. Eleonore Schilling von Canstatt, Ehefrau des Notars Rappolt in Kirchheim betr.

5—8. fehlen.
9. 1745—56. Kapitalaufnahme der Karoline Luise Schilling von Canstatt betr.
10. 1757—61. Hinterlassenschaft des kaiserl. österr. Leutnants Ludwig August Schilling von Canstatt, gestorben in preussischer Kriegsgefangenschaft zu Burg bei Magdeburg.
11. 1760-87. Luise Henriette von Reischach, geb. Schilling von Canstatt betr.
12. 1744—55. Dienstpatente des Karl Friedrich Schilling von Canstatt.
13. 14. 1719—43. Dienstpatente des badischen Oberhofmarschalls Wilhelm Friedrich Schilling von Canstatt.
15. 1721—25. »Reiseabfertigungsakta« der Fräulein K. L. von Wangen.
16. 1731. Inventarium derselben.

X. — — 1720—70 Akten über die Hinterlassenschaft der Frau von Buwinghausen. Beschreibung der Güter Altenburg und Walderschwan in Württemberg, der Hammerschmiede in Söllingen bei Durlach. Akten betreffend die Familie Göler von Ravensburg, von Altenstein, von Bach, Leutrum, Deimling, von Soden. Schuldausstände in Pforzheim, Würm, Büchenbronn, Kieselbronn, Brötzingen, Hamberg, Wurmberg.

XI. 1—3. 1765—1789. Verhandlungen wegen des Anteils an dem Dorfe Kilchberg zwischen den Mitgliedern der Familien Schilling von Canstatt, Tessin, St. Andrée; die Vormundschaft der Julia von St. Andrée betr. Erbschaft der Anna Eleonore Philippine Schilling von Canstatt, geb. Tessin, Gemahlin des Hohenzollern'schen Oberjägermeisters Karl August L. Schilling von Canstatt.

XII. — — 1744—1805. Hofdienste, Patente für solche, Orden (Neapolit. Jagdorden, Orden der deutschen Gesellschaft in Amerika), Ritterschaftliches.

2. Registratur II.

Forstwesen:

1774—1820. Holzverkauf.

1796—1801. Verträge mit der Fayence-Fabrik Durlach wegen Holzlieferung.

1810. Holzlieferung an die Kriegskassenverwaltung Karlsruhe.

1808—18. Waldausstockungen, Waldvermessungen. 1811. Forstpolizei. Maienstecken.

1792—1814. Landesherrl. Verordnungen wegen Forstfrevel und Einwendungen der Grundherrschaft dagegen; Klagen der Forstei Karlsruhe wegen Forstfrevel im Rittnertwald, beim Thomashäusle.

1786—99. Beschwerden der Durlacher wegen Holzdieberei. 1740. Protokoll über Forstfrevel der Einwohner von Grünwettersbach.

Sonstiges:

1782—1851. Den Steinbruch zu Hohenwettersbach betr. — 1807—28. Werkspinnen, Eierlieferung. — 1810—35. Das Dulfloch für Hanfbrechen im Seegässle.

1820—30. Weinpatentsteuer, Besoldungssteuer, Beisteuer zu den Rheinbaukosten.

1713 - 1813. Zoll und Accis, Land- und Pfundzoll, Fleischaccis.

1808—35. Sporteln, Taxen, Stempelpapier.

1819. Landtagswahlen zur ersten Kammer; Brief des Jul. von Gemmingen vom 25. Januar 1819 über die Versammlung zu Sinsheim.

1815—36. Kriegskosten zu Hohenwettersbach und Staffort.

1770—1823. Obstbau. Zucht, Sorten, Ertrag, Preise etc.

1766—1800. Veräusserung der Lehengüter Wangen und Schlatthof.

3. Kolonie Hohenwettersbach.

(4 Kasten.)

1731—1805. Geburts-, Tauf-, Heirats-, Sterbe- und Manumissionsscheine, ausgestellt von den Gemeinden Flehingen, Jöhlingen, Gölshausen, Eppingen, Königsbach, Gondelsheim und mehreren württembergischen Gemeinden.

1716—1842. Beinutzung und Besoldung des Schultheissen zu Hohenwettersbach.

1826 - 37. Erbauung eines Wacht- und Gefängnisshauses.

1776—1809. Genealogische Seelentabelle von Hohenwettersbach und Thomashof.

1739—1803. Bau der Kirche. — 1833—48. Bau des Schulhauses.

1836—1848. Besoldung des Schullehrers.

1775—1810. Aufnahme von Untertanen. — 1788 - 1811. Auswanderung.

1785—1836. Heiraten der Kolonisten.

1731—1836. Seelenregister, Konduiten- und Nationallisten der Einwohner von Hohenwettersbach.

1787—1848. Armensachen, Armenpolizei, Armenunterstützungen etc.

1714—1848. Kirchen- und Schulsachen, Religion der Einwohner von Hohenwettersbach, Kirchenbau, Kirchenvisitationen, Zensur, Besoldung, Vokationen etc.

1717—1874. Gerichtsverhandlungen, Strafprotokolle, Verbrechen etc.

1725—1812. Justizbesorgung, niedere Gerichtsbarkeit, Dispensationen für Heirat und Militär, Übergabe der Justizverwaltung an die badische Regierung 1813, Rugprotokolle über Zoll- und Accis-Defraudation.

1741—1804. Abgaben der Untertanen zu Hohenwettersbach, Schutz-, Salz-, Pfarr-, Brunnen-, Nachtwache-, Schnecken- und Spatzenköpf-Gelder.

1762—1810. Aufhebung der Leibeigenschaft. — 1785—1818. Eigentum der Einwohner.

1811—1818. Huldigung und Regentenwechsel. — 1789—95. Befreiung von Abgaben.

1760—1805. Anteil der Eltern am Vermögen der Kinder.

1802—13. Pflegschaften. — 1818. Leibgedingssachen.

1835. Ablösung der Zehnten. — 1853. Ankauf eines Rathauses.

1785—1805. Bau von Häusern, Ställen und Laubhütten in Hohenwettersbach.

1793. Strassenpflästerung. — 1762—1817. Strassen- und Brückenbau, Chausseegelder, Bau der Ochsenstrasse.

1796. Plünderung und Exzesse. — 1757—1802. Meineid.

1789—92. Handel mit Vieh. — 1799. Fund eines Pferdes beim Galgen.

1759—1807. Verkauf von Reifstangen. — 1785—1813. Verkauf von Wirtshäusern (Hirsch und Kanne).

4. Hofgut Hohenwettersbach.

1713—1819. Verpachtung des Hofguts an verschiedene Beständer, 1719—38 an Wiedertäufer.

1762—1818. Verlehnung einzelner Güter.

1766—1770. Bausache. Neubau des Schlosses durch Berckmüller von Karlsruhe.

1752—85. Verschiedene Vorschläge zur Verbesserung des Gutes, Gutachten des Rats Lamprecht vom Jahr 1752. — 1795. Projektierter Verkauf des Gutes.

1716—1814. Güter-Tausch und -Kauf. 1809—12. Ritnertwiese, Rittnertwald und Grünbergwald an den Staat, 1814 Fasanenwiese desgleichen, 1791. Wiese im Dörschenloch an Durlach, 1797. Hatzenwiese an Grünwettersbach; 1716—91. Brunckelwiese bei der Wattmühle an Ettlingen.

1793—96. Berichte des Gutsverwalters Dumberth. — 1754—1820. Personalien, Anstellung, Entlassung, Berichte der Gutsverwalter.

1713—1803. Gartenbau: Bestallung und Instruktion der Gärtner. — 1717—86. Lustgarten, Blumenzucht, Blumensorten etc.

1763—1800. Fruchtbau: Anbau von Getreide, Ernte, Preise, Löhne etc.

1732—1817. Viehzucht: Pferdekäufe, Schweinewaide, Rindviehseuche, Schäferei, Waidestreit mit Grötzingen 1754, Krank-

heiten der Schafe, die »Bourblen« in Durlach und Mörsch. — 1845. Lungenseuche beim Rindvieh.

5. Verschiedenes.

1722—1765. Jagd, Jagdberichte, Jagdfrevel (Grünwettersbach und Stupferich), Jagdregister (1729. im Hardtwald bei Blankenloch, Eggenstein etc.), 1739. Auerhahnjagd in Neuenbürg, 1741. Hirschjagd in Ittersbach.

1734—1803. Waidrecht, Streit mit Stupferich und Durlach.

1731—1814. Batzenhäusle, Beschreibung, Verlehnung etc. — 1791—1824. Thomashäusle, desgl.

1717—1800. Die Güter Wangen und Schlatthof (bei Freiburg); Beschreibung, Verlehnung, Verwaltung, Verkauf, Rechtssachen, Rechnungswesen.

1727--76. Weinbau in Söllingen, Kelterwein.

1740—83. Akten des Oberamts Pforzheim über verschiedene Schuldner daselbst.

1748—1805. Die Mühle zu Söllingen; Ankauf, Verlehnung, Reparaturen, Abrechnungen.

1566, 1574, 1711. Renovationen von Dürrenwettersbach.

1757—1816. Wiesen in Grötzingen, Durlach, Busenbach.

1733—1815. Kriegs- und Militär-Sachen: Sauve-gardes von 1733 (für Karlsruhe), 1734 (von Eugen von Savoyen und Berwick), Briefe von 1743—46 über den Einfall der Franzosen bei Freiburg (Wangen, Sulzburg). Soldatenaushebung, Messlisten, Befreiung der Menoniten, Theologen, Juden und Schulprovisoren vom Militärdienst, Landwehr, Landsturm, Deserteure.

1694. Renovation des Schlosses Sulzburg samt Zugehör, vorgenommen von Wilhelm Faber, Amtmann zu Stetten; Buch.

B.

von Offenburgsche Archivalien[1]).

Diese Archivalien stammen aus dem Besitz des Generalmajors Ludwig Friedrich Schilling von Canstatt († 1729), dessen Gemahlin Eva Marie von Tegernau eine Urenkelin des letzten Offenburg, Hans Heinrich († 1636), war.

a. Urkunden.

1318 Nov. 16. Herter, Ritter, Diether von Herteneck und Friedrich von Schiltdeck, 3 Brüder, geben den Kirchensatz von Tusslingen bei Tübingen dem Diemon und Friedrich von Tusslingen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1320 Juni 24. Ritter Rüger Leschin gibt seinen Schwestern Elsbeth und Adelheit 30 Mltr. Korn etc. Zeugen: Berchtold

[1]) Dieselben sind seit 1903 im Gr. General-Landesarchiv zu Karlsruhe hinterlegt.

von Schoberg, Heinrich von Sturmfeder, Friedrich von Sachsenheim, Heinrich der Goldner, Ulrich Zerweg. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1332 April 27. Wolf von Ebersberg, Frau Elisabet von Urbach, seine Schwieger, Frau Elisabet, seine Frau, verkaufen den Brüdern Diemon und Friedrich Herter von Tusslingen ihren Teil an der Burg zu Äntringen, den zuvor Anshelm von Halvingen, Schwager des Wolf, und sein Sohn Marquard besassen, und alle Güter zu Äntringen, Boltringen, Oberndorf, Eschelbrunne, Musten und setzen als Bürgen den Bruder des Grafen Ulrich von Württemberg, Kirch- und Chorherr zu Speyer, Bernold von Urbach, den von Lutenbach, Walther von Ebersberg, Wolf von Zullenhart, Johansen Henlin Hinerlin, Albrecht von Bunnenhain, Schweneger von Lichtenstain und Moiren von Nippenburg. Perg. Orig. 10 guterhaltene Siegel der Verkäufer und der Bürgen.

1334 Juni 13. Johannes von Eptingen, den man sprichet der Spengelin und Walch zem Tor, Ritter, Ratleute, urkunden in der Sache des Ritters Diebalt von Hirtzpach gegen Frau Katharina Baseler, seines Bruders Heinrich Tochter, wegen des Burglehens von Altkirch, das von der Grafschaft Pfirt stammt. Es sind genannt die Grafen Ulrich und sein Sohn Diebold von Pfirt. Perg. Orig. Siegel des Johannes von Ongersheim des Jungen und Fragment des Siegels des Eptingen.

1335 Aug. 29. Die Brüder Johannes und Wernher Pfaff von Basel schliessen einen Erbvertrag bezüglich ihres Hofes auf dem Petersberge zu Basel, der Pfaffenhof genannt. Perg. Orig. Siegel des Ritters Hug Pfaff, des Heinrich von Tegernau, den man nennt Haseler, und der beiden Brüder Pfaff.

1341 Mai 2. Wernher der Schencke von Andegge und seine Frau Anne, die Tochter des sel. Konrad von Dierberg, verkaufen den Brüdern des Wernher, Rudolf und Albrecht den Schenken von A., um 800 ℔ hlr ihren Teil an Burg, Dorf, Wiger, Bomgarten etc. zu Andegge. Zeugen sind Albrecht von Stofeln, Albrecht von Stofeln von Umenhusen, Burkart der Malchinger der Jung und Cune der Schenke von Andegg. Perg. Orig. Siegel des Verkäufers und der 4 Zeugen.

Eine zweite Urkunde von gleichem Datum und mit den gleichen Siegeln enthält ein Verzeichnis dessen, was sich Werner Schenk von Andegg vorbehalten hat.

1359 Febr. 19. Heinrich Walch, der Schultheiss von Basel, an seinen Herrn, des Ritters Konrad von Bärenfels statt, urkundet, dass Heinrich Breitschädel, ein Priester und Baumeister am Münster, bevogtet von Johannes Müntzemeister, genannt Kybin, Burger zu Basel, dem Heinrich von Zovingen Priester zu St. Peter, ein Haus mit Gärtlein in Werners Pfaffen Hof auf St. Petersberg beim Schlegelshof verkauft hat um ein ℔ basler ₰, und dass ein Übereinkommen getroffen wurde, dass der von Zovingen »weg han durch den hof us und in zu dem huse«. Zeugen: Hug

von Sliengen, Petermann Mitter, Johans Ziger der Wechseler, Claus von Zessingen, der Wotmann, Claus von Hegenheim, der Brotbegke, Rudolf Bogschedel, Johans ze Luchse der vogt, Heinrich Vogelin, Wilhelm Habich, Claus Grosse der Ammann. Perg. Orig. Siegel des Werner Pfaff.

An dieser Urkunde ist ein Transfix vom 26. April 1418, wonach das Gericht zu Basel dem von Rumersheim urkundet, dass Vorstehendes noch in Kraft sei und erneuert werde, da »dirre Brief nit geschnitten noch mit flisse gehowen denne von milwen oder musen geschedigt und das Ingesigele darab also genaget were«, er deshalb »bi kreffteu belibe«. Perg. Orig. Ratssiegel.

1360 April 17. Albrecht und Cuntz von Stoffeln, Brüder, urkunden, dass weder sie noch ihre Erben sollen hindern ihren Oheim Albrecht den Schenken von Andeck an dem Fronhof zu Gratheim und an den eigenen Leuten daselbst (Cunz der Schultheis, Benz Dicli etc.). Zeugen: Werner von Gomeringen, Abt des Klosters Bebenhusen, Albrecht von Stoffeln von Umenhusen, Kun der Schenke von Andeck, Kirchherr zu Talheim, Fritz von Gomeringen. Perg. Orig. Siegel des Cuntz v. St., des Abts, des Kun von Andeck und des Albrecht v. Stoffeln.

1362 April 23. Herzog Friedrich von Tekh, Landvogt in Schwaben, belehnt im Namen des Herzogs Rudolf von Österreich und seines Bruders, den Ulman von Pfirt mit dem Lehen, des Henmann Vitzum von Waldeck besass, jedoch nur für die Dauer der Minderjährigkeit des Sohnes des letzteren, namens Rudolf. Perg. Orig. Siegel des Herzogs.

1362 Juni 19. Verkaufsvertrag zwischen Johannes Pfaff und Johannes Arnold Sigwar, Bürger von Basel. Perg. Orig. Sig. cur. Basil.

1363 Sept. 21. Kaiser Karl belehnt Hanemann Pfaffe von Basel mit zwei Häusern auf dem St. Petersberge in Basel und mit Häusern, Gärten und Hofstätten in der neuen Vorstadt daselbst; dieses Lehen besassen vorher Hans Pfaff, Vater des Hanemann, und Wernher Pf., sein Vetter. Perg. Orig. Siegel des Kaisers.

1366 Nov. 28. Syffrit von Voningen, gesessen zu Butenkain, ein Edelknecht, verkauft dem Ritter Johannes dem Nothafften den Zehnten zu Jemoltzhain und zu Nyperg. Perg. Orig. Siegel des Syffrit (Fragm.) und des Johann von Sachsenheim.

1369 Mai 19. Cuntz Valkenstein, ein »Snider«, Burger zu Balgingen, urkundet, von der Äbtissin Margarethe und dem Kloster zu Othmarsheim erhalten zu haben das Viertel des Lehens und Gutes zu Turwangen, das man nennt Bentzen Schrantzen Lehen u. a. Perg. Orig. Siegel der Stadt Balgingen abgefallen.

1371 Dez. 26. Kaiser Karl verleiht das »Fewrlehenampt bey der Statt zu Rynfeld« mit Äckern, Gärten, Weingarten, Holz,

Zwingen und Bännen dem Berchtold Melyn. Perg. Orig. Siegel des Kaisers.

1372 Sept. 29. Rudeger Staig, ein Edelknecht, und sein Sohn Rudeger verkaufen dem Hans Herter von Tusslingen Gefälle vom Hofe zu Meglingen. Zeugen: Wernher von Nydelingen, Wernher von Nunhusen, Merhart Vogt zu Stugg und Albrecht Schultheiss zu Goneningen. Perg. Orig. Von den 6 Siegeln sind 3 ganz, 2 fragm. und 1 fehlt.

1379 Sept. 23. Wenzeslaus von Böhmen belehnt als Landvogt im Elsass den Ritter Götz Münch von Basel, Götzemanns Sohn, und den Johannes von Fricke mit den Lehen, die zuvor der Ritter Hanemann Pfaff inne hatte. Perg. Orig. Siegel.

1381 Juni 19. Die Brüder Arnold und Claus Lutz schwören dem Hans Herter von Tusslingen Urfehde wegen des Todes ihres Bruders Benz. Zeugen: Graf Fritz von Hohenzolre, Rudolf Schenk von Andegg, Heinrich der Grässer, Albrecht von Owe, genannt der Gnapper. Perg. Orig. Von den 4 Siegeln ist das des Hohenzollern (defekt) erhalten.

1384 Aug. 9. Graf Johann von Habsburg, Sohn des Grafen Rudolf, belehnt den Ritter Johannes Puliant von Eptingen und seine Frau Katharina Scholer mit dem Lehen zu Bartenheim, bestehend in Zwing und Bann, Gütern und Gefällen. Perg. Orig. Siegel des Habsburg und des Eptingen.

1391 April 17. Marcs Wilgry und Cunrat, Brüder von Hődorff, vergleichen sich mit ihrer Schwester Agathe, Witwe des Obrecht von Dotin, wegen der Mitgift. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1395 Okt. 19. Breisach. Herzog Leopold von Österreich belehnt Ulreich den Vorster und Ulreich den Dorner, die Diener des Kammermeisters, mit dem Hof zu Magten und Zugehörde. Perg. Orig. Siegel abgef.

1397 Sept. 2. Winterthur. Herzog Leopold von Österreich belehnt dem Heinrich Strube von Tennikain, genannt Bösinger, mit dem Hof zu Magten und Zubehör, welchen Ulrich Vorster und Ulrich Dorner dem Strube verkauft haben. Perg. Orig. Siegel des Herzogs.

1400 Febr. 24. Graf Johann von Habsburg, Herr zu Lőffenberg, belehnt den Jerotheus von Ratsamhausen vom Steyn mit dem durch den Tod des Ritters Joh. Puliant von Eptingen frei gewordenen Dorfe Bartenheim. Perg. Orig. Siegel des Joh. von Habsburg, des Hanemann zu Ryn, Commenturs zu St. Johann zu Basel; das des Hermann von Hornstein ist abgefallen.

1400 April 27. Adelheid von Eptingen geb. Münch, Witwe des Johann Puliant v. Ept., erhebt Anspruch auf das Lehen, bestehend in dem Dorfe Bartenheim, welches Joh. von Habsburg dem Jerotheus von Ratsamhausen verliehen hat. Perg. Orig. Siegel der Adelheid und ihres Vogtes Götzmann.

1400 April 27. Basel. Hans, Graf von Habsburg, gewährt, dass die Adelheid von Eptingen, geb. Münch, das Dorf Bartenheim für ihre Lebenszeit zu Lehen haben solle. Perg. Orig. Siegelfragm.

1400 Aug. 3. Graf Johann von Habsburg belehnt nochmals den Jerotheus von Ratsamhausen vom Steyn mit dem Dorfe Bartenheim, wodurch Adelheid von Eptingen mit ihrem Anspruch abgewiesen wird. Perg. Orig. Siegel des Habsburg.

1402 Mai 31. Graf Johann von Habsburg, Herr zu Lôffenberg, verkauft dem Gerotheus von Ratsamhausen vom Stein das Dorf Bartenheim samt Zubehör um 105 Goldgulden. Zeugen: Henmann ze Ryn, Commentur zu St. Johann in Basel, Hermann von Hornstein, ein Edelknecht, Heinzmann Galmpt, Bürger zu Lôffenberg. Perg. Orig. Siegel des Habsburg.

1408 Febr. 9. Humbrecht von Nuwenberg, Bischof zu Basel, belehnt den Ritter Günther Marschalk und Ulmann Vitztum mit dem bischöflichen Hof, Zins der Häuser und Hofstätten, »nit usgenomen der statt Brisach«, etc. Perg. Orig. Siegel des Bischofs.

1409 Dez. 27. Basel. Graf Hans von Tierstein, österreich. Landvogt, entscheidet in einer Erbschaftsangelegenheit zwischen Henmann Offenburg von Basel einer- und Chuny Metziger und Wernlin Fuchslin von Bartenheim anderseits. Zeugen: Rudolf von Ramstein, Herr zu Gilgenberg, Walther von Andelo, Ritter, Wernher der alt Hadmansdorfer, Heinrich von Gothnang, den man sprichet Münch, Vogt zu Altkirch, Cunemann von Bolsenheim, Ludwig Brenner, Wernlin von Pforren, Ulrich Ruber und Hans Volker von Sulzbach, Vogt zu Beffort. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1410 Juni 8. Katharina von Burgund, Herzogin von Österreich, belehnt Rudolf Rutzenaw und Kuntzlin Sydler, die »hardknecht von Partenheim«, mit dem Vierten Teil des kleinen Zolles zu Othmarsheim, welchen zuvor Heintzman von Neuenfels hatte. Perg. Orig. Siegel der Herzogin.

1412 Nov. 10. Graf Friedrich von Hohenzollern belehnt Jakob den Herter mit dem Zehnten zu Oftringen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1413 Jan. 31. Ritter Günther Marschalk, Bürgermeister und Rat von Basel entscheiden in dem Streite zwischen Dietrich von Ratsamhausen zum Stein, Sohn des Gerotheus, und den beiden Schiffleuten und Brüdern Lienhard und Hennin Biel in Bartenheim, welche Dietrich als Leibeigene beansprucht. Dieselben werden gegen Entrichtung von 40 Gulden frei. Perg. Orig. Siegel.

1413 Febr. 25. Hinterlassenschaft (Ehrschatz) des Heymann Snider von Hammerstein, welche dem Götzman Roten in Basel zufällt. Güter und Gefälle in Hammerstein, bei Kandern, bei Bürglen. Gewanne: Huwenloch, Ruhen Butzen, Winkelfeld. Perg.

1414 Juli 14. Strassburg. König Sigmund belehnt auf Fürbitten des Markgrafen Rudolf von Hachberg den Ulrich Bomer, Vogt von Landskron, mit zwei Häusern in einem Hofe auf dem St. Petersberg in Basel, welche zuvor die von Fricke gehabt. Perg. Orig. Siegel des Königs.

1415 Juni 15. Ruff von Gomeringen, Hans Schwelher der Ältere, Friedrich von Enzberg, genannt Rumler, Hänslin und Märklin von Halfingen, zwei Brüder, Fritz und Conrad Schenk von Andeck, Brüder, Ostertag von Lustnôw und Hans von Malthingen bürgen für eine Restschuld von 295 fl. des Jakob Herter an Heinrich von Ryschach. Perg. Orig. Die 6 Siegel der Bürgen hängen an.

1415 Dez. 19. Markgraf Rudolf von Hachberg bestimmt, dass das Lehen zu Grenzach, welches zuvor die von Lörrach und Franz Hagendorn getragen haben und nun Hans von Bühel trägt, nach dessen Tode seiner Frau Grede Emelin, Werly Schillings Tochter verbleiben solle. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen defekt.

1416 Juli 28. Horneck von Hornberg, Amtmann zu Axspach verpflichtet sich den Burgfrieden zu Schloss Andeck zu halten, wovon er einen Teil gepfändet hat. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1417 Juni 2. Konrad Schenk von Andeck und seine Frau Adelheid, Tochter des Konrad Lescher von Kilberg, verkaufen dem Fritz Schenk von Andeck (Bruder des Konrad) »Dalhan daz burglin und Wasserhus und die dörfer Dalhan und Belsan« um 1350 ℔ hlr Tübinger Währung. Zeugen: Wilhelm und Hans Schenk von Stoffemberg, Konrad Lescher, Ruff von Gomeringen, Rudolf von Ehingen, Hans Fruischlich, Richter zu Tübingen. Perg. Orig. Siegel der Verkäufer und der Zeugen.

1418 Juli 22. Basel. Herzog Friedrich von Österreich genehmigt, dass das Lehen vom Dinghof in Buchsweiler, welches Dietrich Vitztum von Baldegg und Heinrich Gerwig gemeinsam besitzen, im Falle des Todes des einen auf den andern übergehen solle. Perg. Orig. Siegel des Herzogs.

1418 Juli 22. Basel. Herzog Friedrich von Österreich genehmigt, dass das Lehen zu Grellingen, Buckingen u. a., welches Lienhart Phirrer zu Basel und Hans Künig von Tegernau gemeinsam innehaben, nach dem Tode des einen an den anderen fällt. Perg. Orig. Siegel des Herzogs.

1418 Nov. 29. Bischof Hartmann von Basel belehnt den Henmann Offenburg daselbst mit einem Teile des »Schlechschatzes« zu Breisach und den bischöflichen Hofzinsen daselbst. Perg. Orig. Siegel des Bischofs.

1420 Aug. 1. Bischof Hartmann Münch von Basel belehnt den Hans von Regisheim mit folgenden Gütern und Gefällen: 36 Viertel Korngelts zu Wittenheim, 7 Sester Bohnengelts daselbst, 4 Viertel Korngelts zu Ensisheim, das Burgstall zu Regisheim,

genannt der Kastelgraben, im Busewiler Bann gelegen. Perg. Orig. Siegel des Bischofs.

1421 Febr. 25. Jakob Herter, Jörg Herter, Fritz Schenck von Andeck, Burkard von Rischach, Sohn des Ecken von R., vereinigen sich wegen des Burgfriedens zu Andeck. Zeugen: Berthold von Mansberg, gesessen zu Tübingen, Ulmann von M., Vogt zu Tübingen, Fritz von Nenningen, Landvogt zu Andeck, Hans von Hålfingen zu Pfeffingen. Perg. Orig. Sämtl. 8 Siegel abgefallen.

1421 März 11. Ensisheim. Anna von Braunschweig, Herzogin von Österreich, belehnt im Namen ihres Gemahls Friedrich von Österreich nach dem Tode des seitherigen Leheninhabers Rudolf Bitzly von Othmarsheim ihren Küchenmeister Rudolf Kristan und ihren Schultheiss zu Ensisheim Rutschi Wyllimann mit 8 Viertel Roggengelts zu Muttersheim, welches die Herren von Lützel geben, und dem Viertel des kleinen Zolls zu Othmarsheim. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1421 April 16. Ensisheim. Anna von Braunschweig, Herzogin von Österreich, belehnt Henmann Offenburg, Schultheiss von Mülhausen, mit dem Viertel vom kleinen Zoll zu Othmarsheim und dem Roggengelte zu Muttersheim, welche vorher Rudolf Kristen und Rutschi Wyllimann innegehabt haben. Perg. Orig. Siegel der Herzogin.

1421 Juli 12. Greyg. Katharina von Burgund, Herzogin von Österreich, belehnt den Henmann Offenburg, Schultheiss von Mülhausen, mit dem Lehen zu Muttersheim und Othmarsheim, das zuvor Rudolf Butzlin von Othmarsheim besass. Perg. Orig. Siegel der Kathar. von Burgund.

1421 Okt. 31. Fragment (untere Hälfte) einer Urkunde, wonach Konrad von Sickingen 550 Gulden schuldet. Zeugen: Erhard Bockelin, Burghart von Mansberg, Hans Bockelin, genannt Follin. Perg. Orig. Siegel des Mansberg und des einen Bockelin.

1422 Jan. 21. Jakob Herter von Herteneck und seine Frau Anna von Stetten stellen dem Grafen Rudolf von Sulz eine Schuldurkunde aus über 57 rhein. Gulden, herrührend von der Geroldseck'schen Hauptschuld, und stellen als Bürgen Conrad von Wyting und Burkard von Mansperg. Perg. Orig. Siegel des Herter, der Anna und des Mansperg.

1422 Juni 20. Bürgermeister und Rat der Stadt Breisach vergleichen sich mit Henmann Offenburg, dem Schultheissen zu Múlhausen, dahin, dass derselbe anstelle des ihm lehenweise übertragenen bischöflichen Zinses in Breisach jährlich 6 rhein. Gulden, von der Stadt erhält. Perg. Orig. Siegelfragmente.

1422 Juni 29. Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Mülhausen sagen den Henmann Offenburg, gewesenen Schultheissen von Mülhausen, seines Schultheisseneides los und ledig. Perg. Orig. Siegel der Stadt Mülhausen.

1422 Juni 29. Bürgermeister und Rat der Stadt Mülhausen urkunden, dass sie das Schultheissenamt ihrer Stadt, welches vom römischen Könige dem Hamman (Henmann) Offenburg in Basel um 2100 Gulden und 6 Mark Silber Gelts (jährl. Zinse mit 80 Mark zu lösen) verpfändet war, zurückgelöst haben, und bitten um Auslieferung der Pfandbriefe. Perg. Orig. Siegel »heimlich Ingesigel der Stadt«.

1422 Dez. 15. Bischof Hartmann von Basel bestätigt dem Henmann Offenburg das Lehen, bestehend in dem Pfaffenhof auf dem Petersberge zu Basel, welches ihm Bernhard ze Rin aufgetragen hat. Perg. Orig. Siegel des Bischofs.

1423 Juli 27. Bischof Johann von Basel belehnt Henmann Offenburg mit seinem Teil des »Schlegschatzes« zu Breisach und den bischöflichen Zinsen daselbst, sowie denselben in Gemeinschaft mit Hans von Regisheim mit Gefällen zu Wittenheim, Regisheim, Buseweiler. Perg. Orig. Siegel des Bischofs.

1423 Dez. 17. Rötteln. Markgraf Rudolf von Hachberg belehnt den Henmann Offenburg in Basel mit einem Fuder Weingelts vom Zehnten zu Haltingen. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen (Fragm.).

1423 Dez. 23. Hans Rich von Richenstein, Bürgermeister und Rat der Stadt Basel stellen ein Vidimus aus zu folgender Urkunde:

1417 Mai 14. Konstanz. König Sigmund belehnt den Henmann Offenburg mit dem »Banwin« zu Mühlhausen.

Perg. Orig. Ratssiegel der Stadt Basel.

1424 April 19. Ensisheim. Katharina von Burgund, Herzogin von Österreich, Gräfin zu Pfirt, belehnt Hans Künig von Tegernau, Dietrich Vitztum von Baldegg und Heinrich Gerwig, seinen Stiefsohn, mit Gefällen vom Hofe zu Buchsweiler. Perg. Orig. Siegel der Herzogin.

1425 Jan. 12. Wien. König Sigmund belehnt den Henmann Offenburg von Basel mit dem Pfaffenhof daselbst. Perg. Orig. Siegel des Königs.

1426 Mai 6. Ein Schiedsgericht, bestehend aus Ritter Burkart ze Rine, Dietrich von Sennheim, Schultheiss von Basel, Eberhard von Hiltalingen, Ottemann zem Houpt, Hermann von Thunsel, entscheidet in dem Streite wegen des Baues des Pfaffenhofes zu Basel zwischen dem Kloster St. Klara daselbst, Henselin Sissisdorf und Peter Jouchen einer- und Henmann Offenburg anderseits. Perg. Orig. Siegel der 5 Schiedsleute.

1426 Juli 1. Ritter Burkart ze Rine, Bürgermeister und Rat zu Basel stellen ein Vidimus aus zu folgender Urkunde:

1424 März 6. Zu der Newstatt. Erzherzog Ernst von Österreich belehnt den Henmann Offenburg mit dem halben Teil des Dorfes Bartenheim.

Perg. Orig. Siegel des Rats der Stadt Basel.

1426 Juli 8. Heidelberg. Pfalzgraf Ludwig bei Rhein überträgt dem H. Offenburg in Basel verschiedene Ehrungen. Perg. Orig. Siegel des Pfalzgrafen.

1427 Judi 30. Ritter Heimann von Ramstein, Bürgermeister und Rat der Stadt Basel entscheiden in einem Streite zwischen Götz Heinrich von Eptingen und Henmann Offenburg wegen der Hinterlassenschaft des Henni Matten von Bartenheim (»Mattenhabe sin ungenossami zer ee genommen«). Das Gericht spricht dem Offenburg aus der Hinterlassenschaft zu: 41 Schafe, 3 Kühe, 1 Kalb, 7 Schweine, 1 beschlagenen Karren, 6 Käse, 1 Merch (Mähre = Pferd), 1 Fohlen; alles andere gehört dem Kinde. Perg. Orig. Siegel der Stadt Basel abgefallen.

1428 April 29. Ritter Heimann zu Ramstein, Bürgermeister und Rat von Basel entscheiden in dem Streite zwischen Henmann Offenburg und den Brüdern Heintzemann Kempf dem Zimmermann und Clewin Kempf dem Schneider von Bartenheim, welche Offenburg als Leibeigene beansprucht, deren Vorfahren jedoch von Damerkirch stammen. Sie werden als frei erkannt, müssen jedoch dem Offenburg 30 rhein. Gulden entrichten. Perg. Orig. Siegel der Stadt Basel.

1428 Juni 26. Zeugenverhör vor dem Official zu Basel in Sachen des Henmann Offenburg gegen Hermann Brunlin de Cappellen. Perg. Orig. Sig. Cur. Basil.

1428 Aug. 26. Appellation in Sachen der Amilina von Esslingen und des Friedrich Herter. Zeugen Wygand Greyner, Ulrich Sulzberger und Johann Lingg in Basel. Perg. Orig. Sig. Cur. Constant. und des Notars Johannes Linck von Grüningen.

1428 Sept. 15. Heiratsvertrag zwischen Emeline Waltenheim, Tochter des Johannes W., und des Balthasar Schilling vor dem bischöflichen Hofe zu Basel. Perg. Orig. Sig. Cur. Basil.

1428 Dez. 20. Zeugenverhör vor dem bischöflichen Hofgericht in Basel, welche Bewohner des Dorfes Bartenheim dem Hause Österreich oder einem Ritter »husheblich« sind. Perg. Orig. Sig. Cur. Basil.

1429 Febr. 21. Ritter Burkart ze Rine, Bürgermeister und Rat der Stadt Basel entscheiden in dem Streite des »Ratsgesellen« Henmann Offenburg mit dem Ritter Erhard Blümelin wegen eines Häusleins, im Pfaffenhof gelegen, welches Blümelin von Hans Bömer dem Zimmermann um 30 fl. gekauft hat, und welches Offenburg als Eigentum beansprucht. Perg. Orig. Siegel der Stadt Basel.

1430 Juli 17. Schultheiss Dietrich von Basel und der Rat entscheiden zwischen Franz Schaffner genannt Wider von Pfeffingen, einem Edelknecht zu Basel, und Rigkli Ryssner von Struburgen, welch letzterer von Löffingen und Rheinfelden her 12 Pferde über die Brücke von Augst führte und sich weigerte, den Zoll daselbst zu entrichten, vom Schiedsgerichte jedoch

dazu verurteilt wird. Zeugen: Heinzmann Murer, Hans von Wegestetten, Hans Graff der Winmann, Heyne Meiger der Brotbeck, Hans Byderbman der Scherer, Clewin von Thonsel genannt Kröss der Wirt, Oswald Wand der Krämer und Henmann Riechener der Müller. Perg. Orig. Ratssiegel.

1430 Okt. 18. Rudolf von Ramstein, »freye herre ze Gilgenberg«, gibt als ein Mannlehen den Brüdern Burkart und Hans Münch von Landskron die Güter und Zinse, welche zuvor Hermann Vitztum von Waldegk besessen. Perg. Orig. Siegel.

1431 Mai 3. Baden. Markgraf Jakob von Baden belehnt als mit einem Mannlehen den Henmann Offenburg von Basel mit dem Weinzehnten, den Zinsen und Gütern, welche vorher Hans Waldmann von Breisach gehabt. Orig. Perg. Siegel des Markgrafen.

1431 Nov. 24. Markgraf Wilhelm von Hachberg stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus folgender Urkunden aus:

1363 Nov. 13. Basel. Graf Johann von Habsburg belehnt Heinzmann Fröwler genannt Breitschädel und Johann Puliant von Eptingen mit Bartenheim.

1400 Febr. 24. Graf Johann von Habsburg belehnt Gerotheus von Ratsamhausen zum Stein mit dem Dorfe Bartenheim.

1402 Mai 31. Graf Johann von Habsburg verkauft Bartenheim an Gerotheus von Ratsamhausen. 2 Stück.

1424 Juni 7. Dietrich von Ratsamhausen verkauft Bartenheim an Henmann Offenburg.

Perg. Orig. Siegel des Markgr. Wilhelm.

1431 Dez. 5. Markgraf Wilhelm von Hochberg stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus über eine Urkunde vom 27. Nov. 1431 aus. Letztere Urkunde ist ein Kaufbrief über das Dorf Bartenheim, welches Offenburg an den Herzog Friedrich von Österreich verkauft hat. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen.

1431 Dez. 11. Zeugenverhör vor dem Offizial in Basel in Sachen der Brüder Hans und Ludwig Ecklin, Meyer von Hüningen gegen Henmann Offenburg wegen des Pfaffenhofes zu Basel. Zeugen: Johann von Rumersheim, Domherr, Johann Sögerer, Jakob von Brums, Johann Blut, Kapläne.

1431 Dez. 11. Hans Bernhard ze Rin, ein Edelknecht, verkauft dem Henmann Offenburg den Pfaffenhof zu Basel. Perg. (Fragm.). Orig. Siegel des Verkäufers.

1432 Juni 17. Heinrich Rumersheim, Domherr, und Johannes Sögerer, Kaplan zu Basel, legen vor dem Offizial des Hofes zu Basel Kundschaft ab, dass der Pfaffenhof auf dem St. Petersberg früher dem Bistum Basel zu verleihen zustand. Perg. Orig. Siegel des Gerichtshofs.

1432 Juni 18. Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein, »Beschirmer des heiligen Concilii zu Basel«, entscheidet in einem Schiedsgericht in Sachen des Henmann Offenburg von Basel und des Ludwig Mayer von Hüningen wegen dem Pfaffenhofe zu Basel.

An diesem Schieds-(Mann-)gericht nehmen teil: Markgraf Wilhelm von Rötteln, Graf Heinrich von Fürstenberg, Graf Wilhelm von Montfort, Herzog Reinbold von Urslingen, Herr Tibold zu Gerolzegk, Düring von Arbürck, Rudolf von Ramstein, Hans Conrad von Bodman, Wilhelm von Grünenberg, Hans Reich von Reichenstein, Arnold von Rôtperg, Kasper von Klingenberg, Jôrg von End, Hans von Bodman, Conrad Marschall von Bappenheim, Frischhans von Bodman, Heinrich von Sigperg, Chun zum Treublein, Hans ze Rhin, Otmann zum Haupt. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1432 Aug. 13. Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein entscheidet nochmals in dem Streite wegen des Pfaffenhofes zu Basel zwischen Offenburg und Mayer von Hüningen. Perg. Orig. Siegel des Pfalzgrafen.

1433 Jan. 2. Senis in Italien. Kaiser Sigmund belehnt den Henman Offenburg von Basel mit dem Bann »ůber das plut zu richten« in Augst, auch in der Veste und dem »Burgstal beder Schôwenberg un dem hoff Becken«. Perg. Orig. Siegel des Kaisers und Unterschrift des Kanzlers Casper Sligk.

1433 Jan. 20. Schultheiss und Gericht der Stadt Dornstetten sprechen Recht in Sachen des Haintz Petter von Marwangen und Burkard Schälling von Nuwhusen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1433 Febr. 4. Rheinfelden. Wilhelm von Grünenberg gibt dem Ritter Henmann von Offenburg und dessen Tochtermann Hans Waltenheim als ein Mannlehen Zinsen und Güter im Banne von Herznach, welche von Hermann von Grünenberg und von Graf Ott von Tierstein stammen. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers.

1433 Juli 30. Schadloshaltung des Franz Offenburg, Domherrn zu Basel, wegen der 140 Gulden, welche er Konrad zum Haupt, Hans Waltenheim und Petermann Offenburg der Frau Elsine, Frau des Zimmermanns von Basel, schulden. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1433 Aug. 8. Rom. Kaiser Sigmund belehnt Hanmann Offenburg von Basel, welcher das Dorf Augst zu Lehen trägt, auch mit dem Zoll auf der Brücke daselbst. Die eine Hälfte dieses Zolles hatte Offenburg zuvor von Franz Wyder von Basel gekauft; die andere Hälfte stand dem Reiche zu als ein »verswigen und nicht empfangen Lehen«. Perg. Orig. Siegel des Kaisers und Unterschrift des Kanzlers Kaspar Sligk.

1433 Aug. 16. Hans Schenck von Andegg, Sohn des Fritz Sch., verkauft dem Wilhelm Truchsess von Stetten dem Jungen das Schloss Andegg, die Dörfer Pfarrenberg und Thalheim zum Teil, samt vielen genannten Gütern. Bürgen sind: Berchtold von Sachsenheim, Hans von Yberg, Schwarzfritz von Sachsenheim, Conrad Truchsess von Stetten, Fritz von Gommeringen, Werner

Schenck von Staufenberg. Perg. Orig. Siegel des Hans Schenck von Andegg und der 6 Bürgen.

1433 Sept. 1. Innsbruck. Herzog Friedrich von Österreich verleiht dem Henmann Offenburg von Basel den halben Zoll zu Augst, welchen ihm Franz Wyder von Basel verkauft hat. Perg. Orig. Siegel.

1434 April 30. Konrad zum Haupt, Bürger zu Basel, erlaubt seinem Stiefsohne Henmann Offenburg, dass er auf und in den Turm, der auf der Grenze zwischen dem Pfaffenhof (Henmanns Eigentum) und dem Münchhof (Haupts Eigentum) steht, unter bestimmten Vorbehalten bauen mag. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers.

1434 Mai 14. Prior und Konvent des »Huses zem Rotenhus« bestätigen, die zehn Schilling Basler Pfennig von Henmann Offenburg erhalten zu haben, die ein jeweiliger Zoller vom Zolle zu Augst dem Kloster zum Voraus zu entrichten hat. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1434 Juni 14. Rutzsch Willemy, Schultheiss zu Ensisheim, verkauft dem Junker Hans Volker von Sultzbach, Vogt zu Beffort, 2 ℔ Gelts vom kleinen Zolle zu Ottmarsheim, wèlche vorher Junker Hans von Rattoltzdorff gehabt hat, um 25 rhein. Gulden. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers.

1434 Nov. 12. »ze der Newnstat«. Herzog Friedrich d. ä. von Österreich belehnt den Henmann Offenburg von Basel mit dem halben Zolle zu Augst, welchen zuvor Hans Thüring Münich, Herr zu Lôwenberg, hatte. Perg. Orig. Siegel des Herzogs.

1434 Nov. 15. Kaiser Sigismund verleiht dem Peter Offenburg und seiner Familie besondern Schirm und Gnade. Perg. Orig. Siegel des Kaisers.

1435 Juli 26. Hans Volker von Sultzbach, Vogt zu Beffort, kauft von Rutzsch Willimin, Schultheiss zu Ensisheim (Ensessen), zwei Pfund ₰ Gelts Basler Münz auf den Zoll zu Ottmarsheim (Ottmersen) um 25 rhein. Gulden, welche für ihn Henmann Offenburg in Basel bezahlt. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1435 Dez. 6. Schwester Bertha Schilling vermacht dem Kloster (Reichenbach?) Einkünfte ihres Hofes zu Hochdorf. Perg. Orig. Siegel des Priors Irmlu Ruffin und des Hans Russen.

1436 Jan. 5. Innsbruck. Herzog Friedrich d. ä. von Österreich belehnt den Ott Künig von Tegernau mit Gütern und Gefällen zu Grellingen (die Kastenhalde), Sebach, Bukingen, Wernghusen etc. Perg. Orig. Siegel.

1436 Juni 4. Verhör in Sachen des Henmann Offenburg und des Rudin Hogk, gewesenem Meier in Augst, wegen des Rheinfahrs bei Augst. Perg. Orig. Siegel des Wilhelm von Grünenberg.

1436 Nov. 16. Ritter Henmann von Offenburg urkundet, dass Jörg Surendorf von Säckingen eine Matte daselbst, die

»Mussewan«, gelegen unter Rhinsberg ob Säckingen, dem Junker Smasman, Herrn zu Ropelstein als Lehen zurückgegeben und dieser sie ihm als Lehen aufgetragen hat. Perg. Orig. Siegel des Offenburg.

1436 Dez. 19. Konrad von Stetten der Junge verschreibt seiner Frau Anna von Werdenstein 1200 ℔ Heller auf dem halben Dorfe zu Talheim, welches er von seinem Schwager Jakob Herter von Herteneck gekauft hat. Es siegeln: Hans Schwelher der Junge, Reinhart Malthinger und Friedrich von Ow. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1436 Dez. 31. Rudolf von Ramstein, Herr zu Gilgenberg, stellt dem Ritter Henmann Offenburg von Basel ein Vidimus über eine Urkunde vom 16. Sept. 1435 aus. In dieser gibt Kaiser Sigmund den Meistern des Hafnerhandwerks von Ravensburg »bis gen Sarsburg« verschiedene Rechte. Perg. Orig. Siegelfragm.

1437 Jan. 27. Hans Schenk von Andeck, Sohn des Fritz Sch. v. A., welcher dem Konrad von Stetten Schloss Andeck verkauft hat, reversiert sich wegen des zu Rotweil ausgestellten Kaufbriefes. Es siegeln mit ihm Rudolf von Wahingen und Claus der Has. Perg. Orig. 3 Siegel.

1437 Febr. 6. Wittumverschreibung des Jakob Herter von Herteneck für seine Frau Anna, geb. von Stetten. Das Wittum besteht in dem »Wiger« zu Talheim u. a. Zeugen: Rudolf von Hallstein, Mettelhans Schwelher und Fritz von Gommingen. Perg. Orig. Siegel des Herter und der Zeugen.

1437 Okt. 5. Hans Waltenheim und Klaus Schmidli, Bürger zu Basel, für sich und im Namen der gemeinen Froner des Richenberges zu Massmünster einer- und die Brüder Clewin und Heinrich Wölfle anderseits kommen dahin überein, dass die letzteren den ersteren »einen Durslag an den stollen tun sollent bis under die gruben desselben berges, daß die grub bar sye wassershalb, und die gassen howen als denn recht und gewonheit ist«. Falls sie Erz fänden, solle es den Fronern sein. Für ihre Arbeit sollen sie 160 Gulden erhalten. Perg. Orig. Siegelfragmente.

1438 Juli 21. Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt von Vorderösterreich, legt der Stadt Basel auf, dem Ritter Henmann Offenburg von Basel, die verfallene Brücke bei Augst bauen zu helfen. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen.

1438 Sept. 25. Jörg Vischli, Ritter und Statthalter von Vorderösterreich, stellt dem Hans von Heidegg von Kyenberg ein Vidimus für folgende Urkunde aus:

1433 Nov. 9. Basel. Kaiser Sigmund belehnt den Henmann von Heidegg mit dem Hofe zu Magten u. a., wie das Claus von Kyenberg besessen. —

Perg. Orig. Siegel des Vischli.

1438 Sept. 29. Notar Johannes Mader von Füssen, Augsb. Bist., Kleriker in Basel, urkundet über ein Zeugenverhör in Augst in Sachen Henmann Offenburgs gegen Rudin Hagg, den alten Meier von Augst. Dasselbe fand statt in der Stube des jetzigen Meiers Heintz Burgi. Zeugen waren: Hermann Zimbermann von Muttenz, Ludmann Wetzel von Basel, Heinrich Welchlin, Hennin Snider, Hans Aristorff, Werlin Steli, Heini Ofenmann von Augst und Heini Herisperg von Arisdorf. Perg. Orig.

1438 Okt. 18. Graf Hans von Tierstein, Pfalzgraf des Stifts Basel und Herr zu Pfeffingen, belehnt den Ritter Henmann Offenburg zu Basel wegen der Dienste, die er dem Bruder des Grafen, Bernhard, und dessen Sohne Friedrich geleistet hat, mit einem Fuder Weingelts zu Rinach. Perg. Orig. Siegel des Tierstein.

1439 Febr. 4. Hans Thuring Münch von Münchenstein, Herr zu Löwenberg, verspricht dem Henmann Offenburg in Basel, die »Quarten« zu Schliengen, welche er ihm geliehen und um 300 rhein. Gulden lösen kann, zu seinen Lebzeiten nicht zu lösen. Perg. Orig. Siegel des Münch.

1439 Febr. 8. Konrad, Herr zu Weinsberg, Kaiserl. Statthalter, stellt dem Ritter Henmann Offenburg ein Vidimus aus über folgende Urkunde:

1434 Mai 10. Basel. Kaiser Sigmund belehnt den Henmann Offenburg mit dem Pfaffenhof zu Basel.

Perg. Orig. Siegel des Weinsberg.

1439 Febr. 8. Konrad von Weinsberg stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus aus über folgende Urkunde:

1425 Jan. 12. König Sigmund belehnt den H. Offenburg mit dem Pfaffenhof zu Basel.

Perg. Orig. Siegel des Weinsberg.

1439 Febr. 18. Graf Hans von Tierstein, Pfalzgraf des Stifts Basel und Herr zu Pfeffingen, belehnt den Hans Waltenheim von Basel mit 19 Viertel Frucht zu Oberweiler, welche zuvor Konrad Froewler von Basel hatte. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers.

1439 Febr. 23. Notar Johannes Mader von Füssen protokolliert ein Zeugenverhör wegen des Zolles zu Augst in Sachen Henmann Offenburgs gegen Rudin Hagg. Urkundspersonen: Ulrich Martin, Leutpriester zu Augst, Konrad Biedertan, der Ziegler daselbst, Hermann Zuber von Muttenz, Ludwig Heuflinger, Priester zu St. Peter in Basel, Hug Scholbach, Subdiakon und Domherr zu Rheinfelden. Acht Zeugen machen Aussagen über die Grenze der Gerichtsbarkeit der Herren von Augst, über das Fischen im Rhein, über Weinausschank etc. Perg. Orig.

1439 April 30. Arnold von Rotperg, Ritter, Bürgermeister und Rat zu Basel entscheiden in einem Streite zwischen Henmann Offenburg, »unserm lieben Ratsgesellen«, und Rudin Hagg,

dem Meier zu Augst, wegen des Meiertums zu Augst. Perg. Orig. Ratssiegel.

1439 Mai 22. Konrad, Herr zu Weinsberg, Erbkämmerer und kaiserl. Statthalter zu Basel, stellt dem Henmann Offenburg zu Basel ein Vidimus aus über folgende Urkunde:

> 1431 Okt. 28. Kaiser Sigmund genehmigt, dass Hans Rich von Richenstein die Dörfer Kirchen, Efringen und Eimeldingen an den Markgrafen Wilhelm von Hachberg und das Dorf Augst an Henmann Offenburg verkaufe.

Perg. Orig. Siegel des Ausstellers.

1439 Juni 29. Ofen. Kaiser Albrecht belehnt Henmann Offenburg mit dem Hof zu Magten und den »Zschuppiß, so man nennet der Buman gut«, welches zuvor Henmann von Heideck hatte. Perg. Orig. Siegel.

1439 Juni 29. Ofen. Kaiser Albrecht schreibt an Henriette, Gräfin zu Württemberg und Frau zu Mömpelgart wegen des Amtmanns Rudin Hagg in Augst, welcher unter Offenburgs Gericht stehe und sich an sie gewendet habe. Pap. Orig.

1439 Sept. 29. Johannes Gernolt von Odenheim, Kleriker und Notar von Speyer, nimmt ein Verhör auf in Sachen Henmann Offenburgs gegen Rudin Hagg, den ehemaligen Meier von Augst. Zeugen: Hug Schallbach, Chorherr zu Rheinfelden, Heinrich Kempff, Leutpriester zu Meli, Meister Niclaus von Gertringen, Schulmeister zu Rheinfelden. Perg. Orig. Notarszeichen.

1440 Jan. 11. Konrad von Weinsberg stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus aus über den Lehenbrief des Kaisers Albrecht vom 29. Juni 1439 über den Pfaffenhof zu Basel. Perg. Orig. Siegel des Weinsberg.

1440 Jan. 11. Konrad von Weinsberg stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus aus über folgende Urkunde:

> 1439 Juni 29. Ofen. Kaiser Albrecht bestätigt dem H. Offenburg im Besitze der Feste Schauenburg, welche zuvor die von Halwilre (Hallwyl) inne hatten, und welche jetzt verbrannt ist.

Perg. Orig. Siegel des Weinsberg.

1440 Jan. 11. Konrad von Weinsberg stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus aus über den Lehenbrief des Kaisers Albrecht vom 29. Juni 1439 bezüglich des Dorfes Augst aus. Perg. Orig. Siegel des Weinsberg.

1440 Mai 14. Wien. König Friedrich belehnt den Henmann Offenburg zu Basel mit dem Blutbann zu Augst. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1440 Juli 12. Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt von Vorderösterreich, stellt dem Ritter Henmann von Offenburg ein Vidimus über den Lehensbrief K. Friedrichs vom 20. Mai 1440 für den Pfaffenhof in Basel aus. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen.



1440 Aug. 29. Heintz Bürgin, der Meier zu Augst, entscheidet in einem Streite zwischen dem Ritter Henmann Offenburg und dem Müller zu Augst wegen der Mühle und der Taferne daselbst. Der Müller Dietsche war in der Zeit, als Offenburg »ůff der fart zem heiligen Grabe were«, von Rudolf von Eptingen gefangen genommen und gezwungen worden, zu Brattelen zu dienen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1440 Dez. 19. Kundschaft wegen der Gerichtsbarkeit des Dorfes Augst. Richter: Cuni Murri, Hensli und Hans Schütz, Clewi Schlupp, Hans Huglin, Heinrich Huglin, Hans Schlupp, Heini Offenmann, Hans von Offenburg. Perg. Orig. Siegel des Hans Walther von Grünenberg, Vogt zu Rheinfelden.

1441 März 9. Arnold von Rotperg, Ritter, Bürgermeister und Rat von Basel, urkunden in Sachen des Henmann Offenburg gegen Rudin Hagg, Meier zu Augst, wegen zwei Juch Matten, zu Arisdorf gelegen, und zwei Schupposen Acker. Perg. Orig. Ratssiegel abgefallen.

1442 März 18. Innsbruck. König Friedrich schreibt an seinen Rat Henmann Offenburg wegen der Pfandschaft auf dem Dorfe Augst, welche sofort zu lösen sei an Wilhelm von Grünenberg. Perg. Orig. Rest des grossen Siegels.

1442 April 11. Wilhelm von Grünenberg und Henmann von Offenburg einigen sich vor Arnold von Bärenfels, Bürgermeister und Rat zu Basel und den Zunftmeistern, Hans von Laufen, Peter von Hegenheim, Andreas Ospernel daselbst bezüglich der Gerichtsbarkeit über das Dorf Augst. Perg. Orig. Siegel des Rats, des Offenburg und des Grünenberg.

1442 Juli 25. Frankfurt. König Friedrich belehnt den Henmann Offenburg von Basel mit den Lehen, welche zuvor Henmann von Heydeck getragen hat, nämlich 1. dem Hof zu Magten, genannt der Kessler Hof; 2. der Schuppis zu Magten, die man nennt der Bumännin Gut; 3. sechs Viertel Dinkel zu Azeningen; 4. einem Viertel des Zolles auf dem Rhein an der Arve zu Rheinfelden, welchen die Brugger von denen von Kyenberg zu Lehen trugen; 5. dreizehn Viertel Gelts zu Mayspach, Sissach, Buß und Schupfart, welche die Houblin von Rheinfelden von den Kyenbergern hatten. Perg. Orig. Siegel.

1442 Okt. 31. Jakob Herter von Herteneck, Hans von Haymertingen, Kasper von Owe zu Bodelshusen, Konrad von Stetten der Junge zu Talheim schulden dem Hans Brandhoch zu Ursslingen 300 rhein. Goldgulden, herrührend von Hans Pfuser von Norstetten. Sie stellen als Bürgen: Mettelhans Schwelher zu Hölnstein, Hans Schwelher den Jungen zu Rinkingen, Fritz von Gommeringen, Hans Herter von Herteneck. Perg. Orig. Siegel der 4 Schuldner und der 4 Bürgen.

1442 Dez. 20. Rheinfelden. Ritter Wilhelm von Grünenberg belehnt den Hans Waltenheim von Basel mit verschiedenen Gefällen auf der Burg zu Vries u. a. O., die von Henmann von

Grünenberg und Graf Otto von Tierstein an ihn fielen. Perg. Orig. Siegel des Grünenberg.

1443 Nov. 12. Bischof Friedrich von Basel bestätigt den Henmann Offenburg in dem Lehen, nämlich ein Fuder Weingelt vom Zehnten zu Haltingen, welches ihm Markgraf Wilhelm von Hochberg aufgetragen hat. Perg. Orig. Siegel des Bischofs.

1444 Jan 22. Markgraf Rudolf von Hochberg belehnt den Hans Waltenheim den Ältern zu Basel mit Gütern und Gefällen zu Gelterkingen, Rheinfelden, Bintzheim. Letzteres hatten die Markgrafen Wilhelm und Hug der Frau Bridlin, Tochter des Henmann Offenburg, verliehen. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen.

1444 Jan. 30. Markgraf Rudolf von Hochberg belehnt den Henmann Offenburg von Basel mit Gütern und Gefällen zu Leimen, Haltingen, Grenzach, darunter das Vitztum'sche Gut u. a. Perg. Orig. Siegel.

1444 Juni 2. Rudolf von Ramstein, Herr zu Gilgenberg, stellt dem Henmann Offenburg ein Vidimus über folgende Urkunde aus:

1439 Juni 29. König Albrecht belehnt H. Offenburg mit dem Hof zu Magten, den zuvor Henmann von Heideck hatte.

Perg. Orig. Siegel des Ramstein.

1444 Juni 3. Anna von Stein, Klosterfrau zu Oberndorf verkauft an Jakob Herter von Herteneck, ihren Oheim, den Meckenhof zu Tusslingen. Es urkunden: Hans Hack zu Harthusen, Hans Brandhoch der Junge, Eberhard Lütram von Ertingen. Perg. Orig. Siegel der Beteiligten.

1445 Febr. 23. Peter Lōwlin, der Probst, und Konvent des Klosters St. Alban in Basel belehnen Henmann Offenburg und seinen Sohn Petermann mit dem Meiertum und der Vogtei zu Nieder-Ramspach und zu Ober-Michelbach, welche Lehen zuvor Hans Erhard von Zessingen besass. Perg. Orig. Siegel des Probstes und des Konvents.

1448 Mai 16. Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rotweil, verkündet, dass auf Klage des Jakob Herter von Herteneck der Johann Pfuser von Norstetten als ein Aberächter in das Achtbuch des Hofes zu Rotweil eingeschrieben ist. Perg. Orig. Siegel des Hofgerichts.

1449 Nov. 13. Umfangreiches Zeügenverhör zu Neuenburg wegen des Zolles zu Othmarsheim, welchen die von Neuenburg sperren. Perg. Orig. Sig. Cur. Basil.

1450 Aug. 28. Kundschaft vor dem Gerichtshof zu Basel wegen des Zolles zu Otmarsheim, den die von Neuenburg sperren wollen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1450 Aug. 28. Freiburg i. B. Herzog Albrecht von Österreich stellt dem Henmann Offenburg einen Schirm- und Gnadenbrief aus. Perg. Orig. Siegel abgef.

1450 Aug. 29. Kundschaft vor dem Offizial in Basel in Sachen des Henmann Offenburg und des Werlin Eremann von Basel wegen vierthalb Mannwerk Matten zu Grenzach, welche früher Franz Hagendorn und Hans Bühl gehabt haben. Zeugen: Erhard Wechter von Ochsenstein, gesessen zu Grenzach, Peter Rott, Werlin Weck, Hans Vischer, Hermann Zschamp, Hans Winkler, Heini Schurer, alle von Grenzach. Perg. Orig. Siegel abgef.

1450 Sept. 12. Schultheiss Dietrich von Sennheim und der Rat zu Basel stellen dem Petermann Offenburg, Sohn des Henmann, eine Bestätigung der Schuldverschreibung des Bistums Konstanz gegenüber Offenburg über die »Quarten« von Säckingen, Zell, Schopfheim, Schliengen, Endingen u. a. O. aus. Perg. Orig. Ratssiegel.

1451 Febr. 8. Neuenburg i. Breisgau. Graf Hans von Tierstein, Anwalt des Herzogs Albrecht von Österreich, entscheidet zwischen Henmann Offenburg und Götzheinrich von Eptingen einer- und der Stadt Neuenburg anderseits wegen des Zolls daselbst. Perg. Orig. Siegel des Tierstein.

1452 Febr. 28. Kasper Klotz der Zimmermann von Neuenburg legt vor dem Gerichtshof zu Basel Kundschaft ab wegen des kleinen Zolls zu Othmarsheim, welcher dem Volcker zustand, ausgenommen die Anteile des Götzheinrich von Eptingen und der von Hattstatt, und welchen nach Volkers Tod (als Volcker selig an die Etsch ryten wolt als er och tett und da selbs starp) Henmann Offenburg beansprucht. Perg. Orig. Sieg. Cur. Basil.

1452 März 12. Paulus Sleht, Kleriker von Strassburg, protokolliert zu Neuenburg, im Hause der Äbtissin des Klosters Othmarsheim, die Aussagen des Thoman Häwart und der Ehefrau des Zimmermanns Kasper Klotz von Neuenburg über den Zoll zu Othmarsheim und den Zoller Hans Schwob daselbst. Zeugen: Hans Hery und Arnold Schmaltz zu Neuenburg. Perg. Orig. Notariatssignet.

1452 April 26. Johannes Vischer, Kaplan des Spitals zu Tübingen, verschreibt vor Vogt und Richter daselbst den Kindern seines Vetters Konrad Thoman 14 Malter »Vesengelts« zu Nerau, welche er von Agathe Hurnuss gekauft hat. Perg. Orig. Siegel der Stadt Tübingen.

1453 Juli 19. Schultheiss Dietrich von Sennheim zu Basel, Bürgermeister und Rat daselbst teilen dem Grafen Johann von Sulz, Hofrichter, und dem Hofgerichte zu Rotweil mit, dass der Ritter Henmann Offenburg und Ludmann Maltinger zu Basel in ihrer Klagsache gegen den Ritter Hans Münch von Landskron folgende Personen bevollmächtigt haben: Konrad Chünlin, Stadtschreiber zu Basel, Bogenhausen, Vogt zu Reinach, Johann Friedrich von Munderstadt, Notar zu Basel, Lienhart Zeller zu Rottweil, Eberlin Pyter daselbst, Johann Weynmann und Hans von Husen zu Freiburg. Perg. Orig. Ratssiegel.

1453 Aug. 31. Die Ritter Heinrich von Ramstein, Peter von Mörsberg und Pentelin von Phirt entscheiden in der Klage der Vettern Götzheinrich und Bernhard von Eptingen gegen Henmann Offenburg wegen des kleinen Zolles zu Othmarsheim. Perg. Orig. 6 Siegel.

1453 Sept. 19. Schultheiss Dietrich von Sennheim und das Gericht zu Basel sprechen Recht in Sachen des Henmann Offenburg daselbst gegen Hans und Conrad Münch von Münchenstein und ihre Schwester Elsin Münch von Ramstein wegen der »Quarten der Zehnten ze Segkingen, ze Kilchein, ze Zelle, ze Schopfhein, ze Madbach, ze Schliengen und ze Endingen«, welche dem Offenburg schon seit zwei Jahren von den Münch verpfändet, aber noch nicht herausgegeben sind. Perg. Orig. Siegel der Stadt Basel.

1453 Dez. 14. Ritter Peter von Mörsberg, österr. Landvogt, genehmigt (»biss min gnediger Her wider ze lande kompt«) einen Vertrag zwischen Henmann Offenburg und den von Eptingen wegen des Zolls zu Othmarsheim. Perg. Orig. Siegel des Mörsberg.

1454 Jan. 5. Freiburg i. B. Herzog Albrecht von Österreich belehnt Henmann Offenburg mit dem alten Zoll zu Othmarsheim, den zuvor Götzheinrich und Bernhard von Eptingen inne hatten. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1454 Febr. 21. Johann von Sulz, Hofrichter zu Rotweil, gebietet der Stadt Basel den von Henmann Offenburg verklagten und deshalb geächteten Hans Münch von Landskron »weder zu husen noch zu hofen, essen noch trinken gebend«. 3 Urkunden. Perg. Orig. Siegel des Hofgerichts zu Rotweil.

1454 April 1. Prag. Lasslaw, zu Hungern, Beheim etc. Künig, Herzog zu Österreich etc., gibt dem Henmann Offenburg die »Gesellschaft des Wurms«. Perg. Orig. Siegel abgef.

1454 Juni 23. Schreiben des Minoriten Nikolaus Syfeler im Auftrage des Priors Johannes de Capistrano an Gredanne von Eptingen, ihre Tochter Elisabetha Schultheissin und an Elisabeth von Basel. Perg. Orig. Siegel des Syfeler.

1455 Sept. 19. Klaus Wackermann, genannt Melin, vergleicht sich nach dem Tode seiner Frau Kunigunde und ihrer Schwester Gredlin wegen des Zolles »in dem Rin in der ouwe zu Rinfelden« und den Gefällen zu Zenngen (kaiserl. Lehen) mit dem Henmann Offenburg in Basel und Ritter Werner Truchsess, Schultheiss zu Rheinfelden. Perg. Orig. Siegelfragmente.

1455 Nov. 24. Freiburg i. B. Markgraf Karl von Baden belehnt den Henmann Offenburg mit dem Weinzehnten, den Zinsen und Gütern, welche vorher Hans Waldmann von Breisach innehatte. Perg. Orig. Siegel des Markgrafen.

1457 Febr. 19. Hans Knüttel, Gemahl der Elsin Münch, Tochter des Thüring Münch, Herrn zu Löwenberg, und Witwe des Petermann von Ramstein, vereinigt sich mit Henmann Offenburg wegen der Pfandschaft von 900 Gulden, welche auf den

»Quarten der Kilchen zu Seckingen, Zell, Schopfheim, Kilchen by Basel, Madbach, Sliengen und Endingen« ruhen, dass er die zu Schliengen und Offenburg die übrigen erhält. Perg. Orig. Siegel des Knüttel.

1457 April 26. Beilegung von Zwistigkeiten zwischen den Hübnern der Dinghöfe zu Ober- und Nieder-Michelbach und Ramspach und dem Henmann Offenburg vor dem Peter Lôwlin, Probst zu St. Alban in Basel. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1459 April 27. Basel. Bischof Johann von Basel belehnt Henmann Offenburg mit dem bischöflichen Hofzins zu Breisach und dem Korngelt zu Wittenheim und den Burgstall zu Regisheim im Buchsweiler Bann. Perg. Orig. Siegel.

1462 Febr. 25. Der Offizial des bischöfl. Hofes zu Basel stellt ein Vidimus über eine Urkunde aus, nach welcher Zschan Runtzschan, Meier des Dorfes Sierentz, sich mit dem Spital zu Basel, vertreten durch den Schaffner Johann Schönwetter, wegen verschiedener Güter zu Sierentz vergleicht. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1462 Okt. 7. Lienhard Herliberg, Schultheiss zu Basel, und das Gericht daselbst urkundet in der Erbschaftssache zwischen den Schwestern Agnes, Witwe des Gerbers Hans Burger, und Clara, Frau des Dietrich zer Eich, einer- und Junker Peter von Offenburg anderseits. Es handelt sich um die Hinterlassenschaft der Frau Gredanne, Witwe des Junkers Thenien von Eptingen genannt Huser. Die Gemahlin des Peter von Offenburg, Agnes von Laufen, war die Bruderstochter der Gredann von Eptingen. Zeugen: Junker Heinrich Isenlin, Peter Schönkint, Meister, Klaus von Andelo, Lienhard Schür, Rudolf Schlierbach, Balthasar Hutzschin, Peter Tannhuser, Heinrich Giger und Heinrich Guldenknoph. Perg. Orig. Siegel.

1464 April 12. Ritter Hans von Bärenfels, Bürgermeister und Rat von Basel stellen dem Petermann Offenburg ein Vidimus aus über den Lehnbrief des Markgrafen Karl von Baden vom 12. April 1464. Perg. Orig. Ratssiegel.

1475 Jan. 5. Thoman von Valckenstein, Fryge, belehnt den Hans Philipp Offenburg mit Alt- und Neu-Schauenburg bei Liestal, Muntzach, Muttentz, Brattelen, Frenkendorf etc., im Sissgau gelegen. Perg. Orig. Siegel des Valkenstein.

1475 April 5. Verhör des Andreas von Krotzingen in Schliengen durch den Notar Heinrich Gredler, in Ulrich Külwassers Stuben daselbst, über den von ihm geschriebenen Urteilsbrief des Hans Philipp Offenburg und Conrad von Lôwenberg. Zeugen: Herr Conrad, Leutpriester zu Schliengen und Lienhart Meyger, Bürger zu Basel. Perg. Orig. Notarszeichen.

1476 Jan. 31. Baden. Markgraf Christoph von Baden belehnt den Hans Philipp Offenburg mit dem Lehen, welches Hans Waldmann von Breisach von Markgraf Jakob erhalten hatte. Perg. Orig. Siegel defekt.

1476 Juli 1. Urach. Graf Eberhard von Württemberg erlaubt dem Wilhelm Herter von Herteneck, die Morgengabe seiner Frau Anna geb. von Heudorf im Betrage von 1000 rhein. Gulden auf sein »Husgesäß« zu Tusslingen etc. zu setzen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1477 Sept. 29. Ein Schiedsgericht, bestehend aus Henmann Truchseß von Rheinfelden, Ritter Bernhard von Laufen und Rudolf Imgraben, Schultheiss zu Rheinfelden, entscheidet in Erbschaftssachen zwischen den Brüdern Hans Philipp und Petermann Offenburg, Söhnen des Peter Offenburg. Die vielen Lehen der Familie sind hier aufgezählt. Perg. Orig. 5 Siegel.

1480 Dez. 11. Bürckli Brenn, Schultheiss in Yringen (Ihringen bei Breisach), entscheidet namens des Markgrafen Christoph von Baden zwischen Ulrich von Landeck, Commentur des Deutschen Hauses zu Freiburg und Cunrad, »Custer des Stiftes zu Waltkilch«, einer- und Junker Peter Offenburg anderseits wegen des grossen Zehnten zu Ihringen. 13 Zeugen resp. Richter von Ihringen. Perg. Orig. Siegel des Gerichts daselbst.

1481 Juli 6. Markgraf Rudolf von Hachberg belehnt Peter Offenburg mit dem Lehen, welches Ulmann von Waldeck genannt Vitztum inne hatte. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1483 Febr. 20. Matthäus Müller, Lehrer der päpstlichen Rechte, Probst zu St. Martin in Kolmar, Offizial des Hofes zu Basel, entscheidet wegen der Quarten zu Schliengen, Mauchen, Dattingen und Steinenstadt, auf welche Konrad Münch von Münchenstein gen. von Löwenberg, dem Peter Offenburg gegenüber Beschlag gelegt hat. Münch ist vertreten durch Jörg Beck von Schliengen. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1496 Okt. 21. Ludwig Hartmann, genannt zu der Linden, Bürger und des Rats zu Basel, verschreibt dem Gotteshaus Gnadental daselbst, in welches seine Muhme Juliane, Tochter des Ritters Hans Schlierbach, eingetreten ist, 200 Gulden Hauptgut und 8 ℔ Gefälle, welche Kasper von Mörsberg und Belfort, Obristhauptmann, und die Erben des Ritters Marx vom Stein reichen. Perg. Orig. Siegel des Gotteshauses Gnadental.

1500 Jan. 27. Ensisheim. Kaiser Maximilian belehnt den Hans Künig, Lehensnachfolger seines Vaters Otto Künig, mit dem Lehen zu Grellingen, Tuckingen, Buchsweiler, etc. Perg. Orig. Siegel abgefallen.

1504 Dez. 26. Markgraf Christoph von Baden belehnt den Peter Offenburg mit dem Weinzehnten u. a., wie solches Hans Waldmann von Breisach besessen, und mit Leimen und Grenzach. Perg. Orig.

1506 Juli 15. Ludwig von Stetten präsentiert dem Bischof von Konstanz als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Cunrad Cuntzelmann von Tailfingen in Talheim den Sebastian Sutzenberg. Perg. Orig. Siegel des Stetten.

1508 Juni 15. Bischof Christoph von Basel belehnt den Peter Offenburg als Träger seiner Schwester Juliane mit den Lehen von Lampenberg etc. Perg. Orig. Siegelfragment.

1515 Nov. 12. Abt Ludwig und der Konvent des Klosters zu Bemwiler belehnen den Henmann Offenburg mit dem Kornzehnten zu Sewisberg, in St. Pantaleons Kirchspiel gelegen, und dem Kornzehnten »by der Kilchen sant Pantaleon gelegen, mit mus und erschatz und den landtgraben«, welches Henmann Offenburg selig von Abt Heinrich um 200 Gulden gekauft und später wieder an Abt Johannes zurückgegeben hatte. Perg. Orig. Siegel.

1516 April 3. Rötteln. Markgraf Ernst von Baden belehnt den Henmann Offenburg, Stoffel und Petermann, seine Vettern, Söhne des Franz und des Hans, mit den Lehen zu Leimen und Grenzach. Perg. Orig. Siegel.

1516 April 26. Bischof Christoph von Basel belehnt den Henmann Offenburg anstelle seines verstorbenen Bruders Peter als Lehensträger für seine Schwester Juliane von Schönenberg mit dem Quart zu Lampenberg, 5 Matt Kernen, ein Schwein, das ein Pfund wert ist, 4 Kappen auf der Mühle zu Richenweiler, 2 Mutt Kernen und 2 Hühner auf der Mühle zu Waldenburg. Perg. Orig. Siegelfragm.

1516 April 26. Henmann Offenburg bescheinigt, von Bischof Christoph von Basel für seine Schwester Juliane von Schönenberg, als Lehensträger die Lehen zu Lampenberg, Richenweiler, Waldenburg erhalten zu haben. Perg. Orig. Siegel.

1519 Mai 22. Schreiben des Karthäusers Franziskus an Georg Hertwyg, Stadtschreiber in Solothurn. Perg. Orig. Siegel.

1526 Jan. 22. Hans Stölli, Schultheiss zu Solothurn und Franz Bär des Rats zu Basel schliessen einen Vertrag bezüglich der Verehelichung ihrer Kinder. Zeugen: Ludwig Bär, Doktor der heil. Schrift, Probst zu St. Peter, Jakob Meyger, Altbürgermeister, Lux Yselin, Egli von Offenburg, Heinrich Roman, Wilhelm Ursent, Bürger zu Freiburg etc. Perg. Orig. Siegel.

1526 Juli 5. Speyer. Ferdinand, Prinz und Infant von Spanien, Erzherzog von Österreich, bessert seinen Diener Peter Scher, welcher auf dem Fürstentag zu Regensburg seine Ernennung erhielt, um 50 Gulden jährlich auf, zahlbar aus der oberösterr. Raitkammer. Perg. Orig. Siegel und Unterschrift.

1531 März 27. Erneuerung der Gefälle in Grenzach und Verkauf derselben an Peter Offenburg und seine Frau Rose geb. ze Rin von Häsingen. Perg. Orig. Siegel des Offenburg und des Lux Ziegler von Basel.

1533 Febr. 16. Ehevertrag zwischen Sigmund Herter von Herteneck, Vogt der Herrschaft Zollern, und Anna von Plieringen, Tochter des Ytelhans v. Pl. zu Schönbeck. Es zeugen und siegeln: Hans von Ow zu Wachendorf, Hans Truchsess von Hefingen, Hans Herter von Herteneck zu Tusslingen, Hans

Kruss, Vogt zu Leonberg, Hans von Nippenburg zu Scheckingen. Heinrich Sturmfeder, Reinhard von Sachsenheim, Martin von Tegernfels zu Ybach, Claus von Grafeneck zu Stauffenberg. Perg. Orig. Sämtl. 11 Siegel erhalten.

1535 Okt. 11. Hans Spengler, Gemahl der † Amalie geb. Herter von Herteneck, und seine Kinder Hans Ludwig, Hans Jakob und Marie bestätigen den Empfang von 200 Gulden aus dem Erbe des Wilhelm und der Elisabeth Herter v. H. Perg. Orig. Siegel.

1542 Okt. 23. Andreas von Diesbach, Edelknecht, Bürger zu Bern, und seine Frau Marie Zeyglerin verbürgen sich für die 200 Gulden, welche Henmann Offenburg, Bürgermeister zu Basel, von Ulrich Falkner, Bürger und Meister in der Elenden Herberg zu Basel, geliehen hat. Perg. Orig. Siegel des Diesbach und des Offenburg.

1552 Juni 7. Petermann Offenburg, wohnhaft in Mülhausen, und seine Schwester Dorothea, vertreten durch Peter Halbysen, Schaffner zu St. Martin zu Basel, vergleichen sich wegen des Zolles zu Augst. Perg. Orig. Siegel.

1554 Jan. 4. Pforzheim. Markgraf Karl von Baden belehnt den Hanmann Offenburg, den Stoffel und Petermann, Söhne des Franz und des Hans, mit den Gütern zu Leimen und Grenzach. Perg. Orig. Siegel.

1554 Jan. 4. Pforzheim. Markgraf Karl von Baden belehnt den Hanmann Offenburg mit dem »Melizehnten«, von Konrad von Schönenberg herrührend. Perg. Orig. Siegel.

1557 Mai 4. Heiratsvertrag zwischen Fritz Herter von Herteneck, Sohn des Sigmund, und Katharina von Reyschach, Tochter des sel. Eberhard Reyschach von Reichenstein. Zeugen und Siegler: Hans Jakob von Reyschach, Burkhard von Kaltental zu Ousterzell, Hans Jakob von Massenbach, gen. Theilacker, Hans Christoph von Nippenburg zu Scheckingen, Hans Dietrich von Plieringen, Hans Herter von H., Claus von Grafeneck, Hans Kaspar Kâchler von Schwandorf, Hans Truchsess von Hyfingen zu Crespach. Perg. Orig. Siegel. Doppelt.

1563 Dez. 1. Oschwaldt Schürti, Vogt zu Wylen, erneuert dem Hans Helstab, Bürger zu Grenzach, Anwalt des Nikolaus Reischbach, Bürgers zu Basel, Zinsen und Gefälle zu Wylen. Perg. Orig. Siegel des Sebastian Truchsess von Rheinfelden.

1565 Juli 16. Schloss Pruntrut. Bischof Melchior von Basel belehnt den Hans Philipp Offenburg und seine Vettern Jakob und Jonas mit dem Hofzins zu Breisach und den Gefällen zu Wittenheim, Buchsweiler, Regisheim etc. Perg. Orig. Siegel.

1566 Nov. 20. Karlsburg. Markgraf Karl von Baden belehnt den Hans Philipp Offenburg und seine Vettern Stoffel und Petermann, Söhne des Franz und Hans, mit dem Vitztum'schen Lehen zu Löningen, dem Hans v. Bühl'schen Lehen zu Grenzach und mit dem Melizehnten. Perg. Orig. Siegel.

1573 Dez. 21. Hug von Hallwyl zu Hallwyl verleiht dem Hans Phil. Offenburg und seinen Vettern Jakob, Jonas und Bastian als ein Mannlehen den Kirchensatz und Zehnten zu Oberhundsbach, Basler Bistums, die Gült mit den Hühnern zu Schwoben und zu Mosswyler, den Bühl und Zwinghof zu Golfingen. Perg. Orig. Siegel.

1574 Febr. 3. Hans Jakob von Lamersheim zu Untereisesheim erteilt dem Hans Heinrich von Ernberg einen Schuldschein über 3000 Gulden und stellt als Bürgen seinen Schwager Georg von und zu Neuhausen und seinen Vetter Dietrich von Lamersheim, Obervogt zu Brackenheim. Perg. Orig. Siegel abgef.

1578 Juli 16. Schloss Delsberg. Bischof Christoph von Basel belehnt den H. Offenburg mit dem Hofzins zu Breisach und den Gefällen zu Wittenheim, Regisheim und Buchsweiler. Perg. Orig. Siegel.

1590 März 10. Die Markgrafen Ernst Friedrich und Jakob von Baden, als Vormünder des Markgrafen Georg Friedrich, belehnen den Jakob von Offenburg, den Jonas, Hans Philipp, Hans Jakob, Franz, Hamann und Hans Heinrich, Söhne des Hans Philipp, mit den Lehen zu Leimen und Grenzach. Perg. Orig. Siegelfragm.

1597 Nov. 7. Schloss Hachberg. Markgraf Georg Friedrich von Baden belehnt den Hans Philipp von Offenburg, seine Brüder Hans Jakob, Hans Christoph, Hamann, Hans Heinrich, Söhne des Hans Philipp sel. und seine Vettern Werner, Sohn des Jakob, und Hans Philipp, Sohn des Franz, mit dem Zehnten zu Hennicken (sog. Melizehnten), den vorher Conrad von Schönenberg inne hatte, und mit den Gütern zu Leimen und Grenzach — 2 Urkunden —. Perg. Orig. Siegel abgef.

1611 März 25. Ehevertrag zwischen Johann Dietrich von Nippenburg und Agathe Sigelmann von Delsberg, Tochter des Nikolaus und der Esther von Anweil. Perg. Orig. 7 Siegel.

1622 Nov. 19. Markgraf Friedrich von Baden belehnt den Hans Jakob von Offenburg und Agnaten mit den Gütern zu Leimen und Grenzach und dem Melizehnten — 2 Urk. —. Perg. Orig. Siegel.

1623 Juli 10. Markgraf Friedrich von Baden belehnt den Hans Heinrich von Offenburg mit denselben Objekten. — 2 Urk. —. Pap. Orig. Siegel.

1631 Mai 10. Speyer. Kaiser Ferdinand II. stellt den blödsinnigen Philipp Christoph von Hoheneck unter Vormundschaft und ernennt auf Bitten des Johann Heinrich von Offenburg und des Heinrich von Truchsess von Höfingen den Peter Paul Steurnagel, jur. lic., zu dessen Vormund. Perg. Orig. Siegel abgef.

b. Akten.

1. Markgräfl. Badische Lehen.

1590 März 10. Lehenbrief für Jakob von Offenburg und Agnaten über den Melizehnten. Cop.

1622 Nov. 19. Rechnung der markgräfl. Kanzlei Durlach bezüglich der Offenburg'schen Lehen. Orig.

1623 Jan. 25. Erlass der Bad.-Durl. Regierung wegen des Zehnten zu Grenzach. Orig.

1623 Juli 23. Lehensindult für Hans Heinrich von Offenburg. Orig.

1624 Juli 6. Die bad. Räte zu Durlach schreiben an Hans Heinr. von Offenburg wegen der Erneuerung seiner Lehen.

1640 Okt. 4. Basel. Markgraf Friedrich von Baden bescheinigt den Empfang von 100 Reichstalern, welche ihm Friedrich Stein von Reichenstein, Amtmann zu Steinbach, Bühl und Grossweier, für seinen Stiefbruder Eitel Friedrich von Tegernau nach dem Tode des Lehenmannes Hans H. von Offenburg für den Laienzehnten zu Hennigkhen entrichtet hat. Orig.

1660 Febr. 11. Bad. Durlach. Dekret, dass es in Sachen der Offenburg'schen Erbschaft bei dem Beschlusse, den Termin am 21. Februar auf dem Schlosse zu Rötteln zu halten, sein Bewenden habe.

1677 Juni 8. Brief des Hans Kaspar Eckenstein in Basel an Heinrich Friedrich von Tegernau wegen der bad. Lehen. Orig.

2. Bischöfl. Basel'sche Lehen.

1547 März 16. Bischof Philipp von Basel schreibt an H. Offenburg, Vogt zu Varsberg, wegen der von Bastian Offenburg, Vogt zu Pfeffingen, herrührenden Restschuld. Orig.

1634 Jan. 23. Bischof Johann Heinrich von Basel verspricht dem Hans Hartmann von Flachsland die Offenburgischen Lehen zu übertragen. Cop.

1636 Juli 13. Bischof Johann Heinrich von Basel belehnt die Familie Offenburg mit Wittenheim, Regisheim etc. Cop.

3. Korrespondenz mit dem Hofgericht zu Rottweil.

1453 Juli 15. Bernhard Zeller, Prokurator des Hofgerichts zu Rottweil, berichtet an Ritter Henmann Offenburg in Basel wegen des Münch und des Georien von Ärtzingen, welche in die Acht gelegt werden sollen.

1453 Nov. 20. Bernhard Zeller teilt dem Henmann Offenburg mit, dass er in Sachen des Münch einen Gerichtsboten bestellt und dem Amtmann Johann Botzheim in Strassburg geschrieben habe.

1454 Juni 13. Prokurator Bernhard Zeller berichtet dem Henmann Offenburg, dass durch die Schergen der Stadt Strassburg nach Hans Münch gefahndet wird.



1454 Febr. 2. Derselbe schreibt dem Henmann Offenburg wegen der Ächtung und teilt mit, wie hoch sich die Kosten derselben belaufen.

4. Den Pfaffenhof auf dem Petersberge zu Basel betr.

1596. Schreiben des Hans Jak. von Offenburg, Landvogts zu Stühlingen, an den Kaiser wegen des Pfaffenhofes zu Basel. Cop.

1625 Okt. 25. Offenburg'scher Familienvertrag wegen des Pfaffenhofes.

1626 Febr. 9. Zinsabrechnung mit den Tegernau'schen Pächtern.

1628. 1637/40. Abrechnung und Quittungen bezüglich der Gefälle.

1639 Nov. 23. Marie Magd. von Offenburg Witwe, geb. von Endingen, quittiert dem Eitel Friedrich von Tegernau und dem Max. Gienger von Grünbühl für 50 fl. Zins von 1000 fl. Kapital, welche auf dem Pfaffenhof stehen. Orig.

1654 Juni 14. Lehenrevers des Max. Gienger von Grünbühl auf Oberhöfelin über den Pfaffenhof.

1675 Okt. 29. Notar Hans Kasper Eckenstein in Basel schreibt an K. L. Fr. von Sackkirch auf Bilstetten in Bahlingen wegen des Pfaffenhofes.

5. Den Zoll und des Meiertum zu Augst betr.

1394. Rodel über den Zoll zu Augst. Copie des 15. Jahrh.

1436 März 10. Arnold von Ratperg, Altbürgermeister und Andreas Ospernel, Altschultheiss zu Basel, urkunden über eine Kundschaft wegen des Holzes und des Meiertums zu Augst. Orig.

1439 (o. Tag). Arnold von Bärenfels, Ritter, Meister und Rat zu Basel schreiben an die Gräfin Henriette von Württemberg zu Mömpelgard wegen des Streites zwischen Henmann Offenburg und dem Altmeier Rudin Hagg zu Augst. Cop.

1439 Sept. 7. Montebelligardo. Gräfin Henriette von Mömpelgard ladet den Henmann Offenburg auf Freitag nach cruc. exaltat. nach Mömpelgard, um dort den Streit mit Rudin dem Meier zu verhören.

1439 Sept. 17. Mömpelgard. Dieselbe schreibt an Henmann Offenburg wegen ihres Knechtes Rudin Huglin und des Konrad von Brunnkirch, über welche Offenburg sich die Gerichtsbarkeit anmasst.

1439 Sept. 23. Henmann von Offenburg schreibt an Konrad von Wittingen, er möge zu ihm kommen oder ihm einen Rat geben wegen des Meiers zu Augst, welchen die Frau von Mömpelgard »wider die guldin bulle« als ihren Leibeigenen beansprucht.

1439 Nov. 16. Rudin der Meier frägt den Offenburg, bei welchem er in Ungnade gefallen, ob er sich vor ihm besorgen solle.

O. D. Kundschaften und dergleichen über Augst.

6. Den Ort Bartenheim betr.

1424 Okt. 15. Albrecht Bracz, der Schultheiss von Landser, berichtet an den Herzog Friedrich von Österreich wegen der Gerichtsbarkeit über Bartenheim.

1426 Sept. 17. Dietrich von Rattzehusen vom Stein d. j. schreibt an die Stadt Basel wegen der vier Brüder Kempf, welche er dem Henmann Offenburg verkauft, und welche von Bartenheim nach Basel gezogen und dort Bürger geworden sind.

1428 Nov. 26. Kundschaften wegen der »Ungenossami«-Angelegenheit des Henmann Offenburg. 7 Stück.

1428 Dez. 20. Albrecht Bracz, Schultheiss zu Landser, und Henni Maucz von Uffen, ein geschworener Amtsknecht zu Landser, geben Kundschaft in der Streitsache des Henmann Offenburg wegen des Peter Murni, des Kosselin, des Henni Metziger genannt Plüwler u. a. zu Bartenheim.

1429 Febr. 17. Graf Hans von Tierstein, Landvogt, weist den Chuoni Metziger und den Wernli Fuchsli in Bartenheim an, dem Henmann Offenburg aus dem Nachlasse ihres Vaters bezw. Schwiegervaters Henny Metziger ein Drittel auszufolgen, »umb das er sin ungenossamy zu der ee gehept«. Das andere Drittel sollen die beiden und das dritte Drittel die Mutter erhalten.

7. Den Zoll zu Ottmarsheim betr.

1417 März 29. Hans von Rattersdorff übergibt dem Rutzsche Willemy, Bürger zu Ensisheim und Landwaibel im Amt Landser gegen eine Schuldurkunde zwei Pfund auf dem kleinen Zoll zu Ottmarsheim und 9 Viertel Korngelt. Cop.

1448 Nov. 6. u. Dez. 3. Henmann Offenburg schreibt an Jak. Boschly zu Landser wegen des Zolles zu Ottmarsheim.

1563 Sept. 17. Vor dem Schultheissen Kaspar Krug und dem Rat zu Basel schliessen Hans von Offenburg und Ursula Murr, geb. Offenb., einen Vertrag wegen des Zolles zu Ottmarsheim. Cop.

8. Das Gut Helfenberg betr.

1631 April 1. Philipp Christ. von Münchingen und Joh. Heinrich von Offenburg als Vormünder des Phil. Christ. von Hoheneck auf Helfenberg verpachten das Gut H. an Joh. Jakob Pfefferlin. Orig. Siegel.

1631/33. Abrechnungen des Schultheissen Pfefferlin über Helfenberg.

1647 Aug. 30./20. Patientia von Hoheneck und Johann Werner von Stuben bevollmächtigen den Ernst Friedrich von Rüppurg, Obristleutnant, in der Phil. Adam von Hoheneck'schen Vormundschaftssache wegen Helfenberg. Orig. Siegel.

9. Den v. Hoheneck'schen Hof zu Bruchsal betr.

1468 Jan. 29. Meister Jakob Wick vergibt seinen zu Bruchsal gelegenen Hof, einerseits Jörge Maler, anderseits Münzmeister Wick und Peter Stahel, an der Stadtmauer gelegen, dem Konrad von Bergen, Dekan des Allerheiligen-Stifts zu Speyer, dem Pfarrer Clemens Volz in Heidelsheim und dem Jost Steckel, Pfründner zu Bruchsal; 1470 genehmigt durch Bischof Matthias. Cop. von 1650.

1609 Juni 14./24. Phil. Christ. von Hoheneck zu Vilseck auf Helfenberg, Hans Albrecht Horneck von Hornberg, Forstmeister zu Durmersheim, Johanna Elisab., Martha Agnes, Dorothea Kunigunde, alle 3 geb. von Hoheneck, verabschieden in Bruchsal die Abrechnung der Hinterlassenschaft des Jakob von Hoheneck, württemb. Rats.

1626. Jan. 31. Bischof Heinrich von Augsburg genehmigt dem Gotteshaus St. Magnus in Füssen die Umwandlung einer früheren Schuldverschreibung an die von Hoheneck.

1637 Nov. 30. Johann Friedr. Müll von Ulm, Senior des Stifts zu Bruchsal, ergänzt das Unterpfand für die 530 fl., welche Phil. Christ. von Hoheneck dem Stift schuldet, indem dies Unterpfand, »der Garten sowohl durch Feinds Demolierung der Mauern, als Freunds Gewalt im Abhauen der Bäume in Abgang geraten.« Orig. Siegel.

1660 April 20. Johann Franz von Hoheneck schreibt an Maxim. Jak. Gienger von und zu Grünbühl auf Oberhöfelin wegen verschiedener Sachen.

1662 Juli 12. Maxim. Jak. Gienger von Grünbühl bevollmächtigt den Heinrich Friedrich von Tegernau, in seiner Abwesenheit die Vormundschaft über die von Hoheneck zu führen. Orig. Siegel.

1663 Okt. 13. Vertrag zwischen Joh. Frz. von Hoheneck und Heinrich Friedr. von Tegernau wegen der 2000 fl., welche sie dem Kloster Kempten schulden, und wegen der Schuld, welche bei Graf Maximilian von Fürstenberg steht. Orig. Siegel.

10. Beziehungen zu anderen Familien.

a. Münch von Münchenstein.

1483 Febr. 26. Georg Beck von Ysin, Konst. Bist., übergibt in Basel in Gegenwart des Lienhard Luginsland und des Papiermachers Michel Gerber dem Kaiserlichen Notar Leonhard Gries eine Appellationsschrift in Sachen des Thomas Münch von Münchenstein, genannt von Löwenberg, gegen Peter von Offenburg wegen des Zehnten zu Schliengen, Mauchen, Dattingen und Steinenstadt. Orig. Siegel.

1488 Dez. 13. Burkhard Segmesser, Schultheiss, und der Rat zu Basel stellen dem Peter von Offenburg, Vogt zu Varsperg, für Anton Waltenheim eine Vollmacht aus in Sachen gegen

Konrad Münch von Münchenstein, gen. von Löwenberg. Der Kaiserliche Kommissar Wilhelm von Rappoltstein konnte einen zuvor festgesetzten »Tag« nicht abhalten.

1488 Dez. 13. Wilhelm von Rappoltstein zu Hoheneck und zu Geroldseck am Wasichin teilt dem Peter Offenburg in Basel mit, dass die auf Donnerstag nach Luxtag nach Rappoltsweiler angesagte Verhandlung gegen Konrad von Löwenberg auf Dienstag nach Lucientag verschoben ist.

1489 Aug. 18. Burkhard Segmesser, Schultheiss zu Basel, stellt dem Peter Offenburg, Vogt zu Varsperg, eine Vollmacht aus für Heinrich Gedler, Prokurator des bischöflichen Hofs zu Basel, und Anton Waltenheim zum Zwecke der Verhandlung gegen Thomas Münch von Münchenstein. Orig. Siegel.

b. von Nippenburg.

1590 Sept. 7. Ehevertrag des Heinrich von Nippenburg und der Anna Herter von Herteneck. Orig. Siegel.

1605 Aug. 22. Zinsverschreibung des Hans Dietrich von Nippenburg zu Unterrixingen und der Anna, geb. Herter von Herteneck, gegen Jos. Kienlin, Bürgermeister zu Tübingen. Orig. Siegel.

1606 Dez. 14. Drei Brüder von Nippenburg vergleichen sich mit ihrem Bruder Hans Phil. und seiner Hausfrau Ursula, geb. Thum von Neuenburg, wegen des Lehengutes zu Schäckingen und des Hofes zu Hirschlanden. Kop.

1615 Okt. 30. Hans Dietrich von Nippenburg zu Unterrixingen urkundet wegen des mit seiner Frau Agatha, geb. Siegelmännin von Delsberg, aufgerichteten Heiratsvertrags. Orig. Siegel.

1616 Juli 22. Vergleich der Agathe von Nippenburg, geb. Siegelmann von Delsberg, mit den Lehenserben ihres Mannes wegen des Wittums. Orig. Siegel.

c. Schär von Schwarzenberg.

1585—1657. Akten die Familie Schär von Schwarzenberg betr., 1 Faszikel, 30 Stück. Darunter:

1585 Dez. 23. Georg, Graf zu Wittgenstein, Probst zu Köln, ersucht Peter Schär von Schw., oberrhein. Kriegsrat, mit den anderen evangelischen Religionsverwandten am 28. Dez. in Strassburg zu erscheinen. Unterschrift des Grafen Georg und der Grafen Hermann Adolf zu Solms und Ernst zu Mansfeld. Pap. Orig. Siegel.

1588 u. 1596. Abschriften von Familien-Urkunden.

1599 Okt. 11. Hans Jak. Wurmser in Yllburg schreibt an Hans Christoph Schär von Schw., Amtmann der Pflege Oberkirch, wegen der Lehensempfangnahme in Zabern.

1605 Nov. 23./Dez. 3. Brief des Hauptmanns Samson Schär von Schw. aus Paris an Hans Friedr. von Tegernau. Derselbe enthält eine ausführliche Darstellung der Pulververschwörung in London.

1607. Grabschrift des Hans Chr. Schär von Schw.

1618 Juli 6. Zinsverschreibung der Maria Schär von Schw. gegen Johann Friedrich von Tegernau.

1622 Febr. 25. Heiratsvertrag zwischen Christoph Heinrich von Witzleben und Eleonore Schär von Schw., Tochter des Peter Sch.

1626 April 23. Zinsverschreibung des Johann Heinr. von Offenburg, Obervogt zu Nagold, gegen Maria Schär von Schw., geb. Sigelmann von Delsberg. Pap. Orig.

1637 Febr. 23. Interimsvergleich zwischen Christoph Heinr. von Witzleben zu Frankental und Daniel Mohrenwaldt von Aarau, Männer der Eleonore und Agnes, geb. Schär von Schw., und deren Mutter wegen Erbschaftssachen.

1657 März 3. Karl Philippert Fetrero Fiesco, Graf von Candel, Freiherr zu Rubion, Obervogt zu Bahlingen etc. verlängert den Erben des Johann Dietrich von Karpfen zu Rüdtheim und Hausen den Teilungstermin, da sich beim ersten und zweiten Termin keine Erben eingestellt hatten. Pap. Orig. Siegel des Grafen.

11. Korrespondenzen.

1619—1694. Verschiedene Briefe, darunter: 1620 Jan. 12. Christoph von Offenburg in Bühl an Hamann von Offenburg, Landvogt zu Hachberg, »Unseres gnädigen Herrn Armata betreffend.« —

1636—1640. Korrespondenzen zwischen Eitel Friedrich von Tegernau in Talheim, Freiherrn Maximilian Jakob Gienger zu Grünenbühl und Philipp Adam Faber in Basel; ca. 50 Briefe geschäftlichen Inhalts.

12. Quittungen.

ca. 50 Quittungen des 15. u. 16. Jahrhunderts, darunter:

1453 April 12. Äbtissin und Kapitel des Klosters Klingental quittieren dem Henmann Offenburg für 8 ℔ 6 Schill. Zins. Orig. Siegel.

1470 April 7. Johannes David, Kaplan des heil. Dreikönigaltars auf der Burg zu Basel, bekennt von der Frau des Waltenheim von dem Haus »zur Augenweide« den auf Martini 1469 verfallenen Zins mit 17 Schill. 6 Pfg. erhalten zu haben. Orig. Siegel.

1552 Okt. 4. Nikolaus Dur, der Papierer zu Basel, quittiert dem Hans Porschirius zu Bütigken für 17 fl. Zins. O. S.

Aus den Jahren 1550—1557 verschiedene Quittungen nachgenannter Personen: Hans Heinrich Sigelmann von Delsberg, Jakob Heptenring, Jakob Truchsess von Rheinfelden, Lienhard Hugelmann, Stephan Übelmeister, Peter Halbysen, Sebastian Eder der Münzmeister, Batt Ärzberg der Herbergmeister, Lorenz Schudy der Schaffner, Hans Meyer der Seckler, Walrich Attenriet, Konventual zu St. Blasien und Leutpriester zu Todtmoos, ferner von Kloster Gnadental, u. a. —

13. Verschiedenes.

1430 Jan. 22. Henmann Offenburg reversiert über das von Rudolf von Hallwyl empfangene Lehen, bestehend in Gütern und Gefällen zu Oberkunzbach bei Basel, Schwoben, Morsweiler, Haltingen, welche zuvor Konrad Spuol von Zopfingen inne hatte. Kop. des Notars Sebastian Schindelin von 1623.

1435 Okt. 28. Rudolf Hofmeister, Schultheiss zu Bern, belehnt für Bern und Solothurn, die Vormünderinnen der Junker Thomas und Hans von Falkenstein, den Henmann Offenburg mit Feste und Burgstall zu Schauenburg, Muttenz, Liestal, etc. Kop.

1443 Dez. 18. Abt Dietrich von Murbach schreibt an Henmann Offenburg wegen des Korngelts, welches er von Hans Steinmüller in Gebweiler gekauft und wovon er. 6 fl. schuldig geblieben ist. Orig. Siegel.

1450 Aug. 21. Thomas von Falkenstein belehnt den Henmann Offenburg mit Feste und Burgstall zu Schauenburg, Muttenz, Liestal etc. Kop.

1456 Febr. 1. Konrad von Holtzingen, welcher mit etlichen Gesellen zu Aschaffenburg sich befindet, schreibt an seinen Freund Wilhelm Herter von Herteneck wegen Ausstellung eines »Vintzbrieffs«, da sie »vint sullen werden der, die deß stiffts vind sint.« Orig.

Um 1500. Teilbuch der Frau eines Offenburg. Ausführliches Inventar.

1527 Febr. 19. Petermann von Eptingen, Vogt der Kinder des Bastian Truchsess von Rheinfelden, bestätigt den Erben des Peter Offenburg den Empfang von 20 fl. Orig. Siegel.

1541 Nov. 10. Gori Buck und Hans Kur, die Heiligenpfleger zu Eschingen, quittieren dem Junker Sigmund Herter von Herteneck, Obervogt zu Tübingen, für 14 ℔ hlr. »von wegen des St. Martins Altars«. Orig. Siegel des Untervogts Johann Lind zu Tübingen.

1550 Febr. 14. Wolfgang Wissenburg, Doktor, kauft von Heinrich Haller und seiner Frau Margarete Butschli (Witwe des Jakob Imelin) eine Zinsverschreibung von 1 ℔ 3 β basler Währung, welche J. Imelin und seine Frau Margarete um 200 fl. von Henmann Offenburg, Vogt zu Varsburg, und Egenolf Offenburg gekauft haben. Orig. Siegel.

1560 März 16. Bonaventura von Brunn und Jakob Schenck, Wechselherren der Stadt Basel, und das Stift Basel quittieren dem Henmann Offenburg über eine Schuld. Orig. Siegel.

1576 März 5. Schreiben des Christoph von Degenfeld in Pforzheim an Friedrich Herter von Herteneck, Obervogt zu Sulz, dass letzterer sich am 9. April abends in der Herberge zur Krone in Pforzheim einfinden solle, um am anderen Morgen bei der Eröffnung des Testaments des Ytel Hans von Plieningen zugegen zu sein.

1578 Juli 16. Bischof Jakob Christoph von Basel belehnt den Hans Phil. von Offenburg mit Wittenheim und Regisheim. Kopie von 1579, gefertigt von Stadtschreiber Joh. Rudolf Herzog in Basel.

1589—1624. Besetzung der Pfarrei St. Moriz zu Niederramsbach; vor 1589 Pfarrer Sebastian Hagenbach, 1589 Valentin Bilger, 1624 Peter Mohr.

1591 Aug. 25. Adam Soldner, Vogt zu Grenzach, nimmt eine Erneuerung der Offenburg'schen Lehengüter im Banne von Grenzach vor. Kopie von 1640.

1595. Offenburgischer Vergleich wegen der Lehenserbschaft.

1597 April 4. Schreiben des Hans Phil. von Offenburg, Strassburgischen Hauptmanns, an den Markgrafen Georg Friedrich von Baden wegen der Lehen.

1597 April 9. Jonas von Offenburg in Basel schreibt an Hans Jakob von Offenburg in Prag, er solle ihm zu der seit 1. Januar 1597 ausständigen »Provision« für treugeleistete Hofdienste verhelfen und die Antwort durch Abraham Brogh, Handelsmann und Rosskamm in Prag, schicken.

1600 (?) Vergleich zwischen Jonas und Hans Phil. von Offenburg vor den Schiedsleuten Chrischman Fürfelder, Rat in Basel und Obervogt zu Riehen, Sebastian Spörlin, Schultheiss der mindern Stadt Basel, Samuel Grün und Johann Gut, Dr. jur. Orig.

1602 Juni 7. Walther Hallwyl zu Sallenstein und Bleydegg belehnt den Hans Jakob von Offenburg mit dem Hallwyl'schen Lehen. Orig. Siegel.

1609 Juni 15. Hans Heinrich von Offenburg, Assessor am Hofgericht zu Tübingen, übergibt seinem Bruder Hans Christoph seinen Lehensanteil gegen eine jährliche Vergütung von 141 ℔ basler Währung. Orig. Siegel.

1622 Sept. 23. Schreiben des Hamann von Offenburg in Emmendingen an seinen Bruder Hans Jakob, österr. Hauptmann in Oberbergkhen, wegen der Lehen; er frägt u. a. ob ihm sein Sohn keine Beute von der jüngst gehaltenen Viktoria zugeschickt habe. »Neues haben wir allhie nichts, allso daß nach eroberung Heydelbergs Herr General Tilly Mannheim belagert, und ziehen die Cosaggen wiederumb zurück, weyll Marggraff Hans Georg von Jägersdorf in die 30000 starckh in Schlesien gefallen« etc.

1623 Sept. 18. Dorothea von Neuenhausen, Äbtissin des Klosters Oberstenfeld, und die Erben der Klosterfrau Anna Christine von Rochon vergleichen sich wegen der hinterlassenen 300 fl. Orig. Siegel.

1624 Jan. 17./7. Requiration der österr. Lehen seitens des Werner von Offenburg nach dem Tode des Hans Jakob von Offenburg. Kop.

1624 Mai 3. u. Sept. 10. Die Erben des Bürgermeisters Joseph Kienlin in Tübingen und seiner Frau Anna geb. Katz, sesshaft zu Bonndorf, Remmingshofen, Rottenburg, Sulzan, Seebronn, vereinigen sich über den Hof zu Nehra bei Tübingen. Orig. Siegel des Vogts Heinrich zu Nagold, des Amtmanns Melcher Calwer in Remmingsheim und des Untervogts Jakob Mohl in Tübingen.

1624 Mai 8. Vergleich zwischen Hans Urf von Schopfen (für Hans Friedrich von Tegernau) und Pantaleon Graf und Konsorten wegen verfallener Zinsen. Orig. Siegel des Valentin Held, Schaffners zu Pfirt.

1625 Juli 20. Ernst Friedrich Horneck von Hornberg quittiert den Empfang der 200 fl., welche seine Base, die Chorjungfrau Martha Agnes von H. dem Phil. Adam von Hoheneck zu Vilseck vermacht hat.

1625 Juli 22. Dorothea von Neuenhausen, Äbtissin, und der Konvent des Stifts Oberstenfeld, bestätigen den Empfang der 100 fl., welche die Chorjungfrau Martha Agnes von Hoheneck dem Kloster vermacht hat, und verpflichten sich, den jährlichen Zins von 5 fl. am Agnesentag unter die Armen zu verteilen. Orig. Siegel der Äbtissin und der Klosterfrauen Katharina von Zeissikheim und Rosina von Helmstatt.

1626 Juni 6. Hans Heinrich von Offenburg, Obervogt zu Nagold, verkauft seinem Bruder Hamann, markgr. bad. Rat und Landvogt zu Rötteln um 1800 fl. Güter und Gefälle zu Magden, Liestal, Frenckendorf und Munzach. Kopie von 1658.

1633—36. Abrechnungen über die Hallwyl'schen Lehen.

1634 Jan. 16. Hans Hartmann von Flachsland in Liestal schreibt an Joh. Heinrich von Offenburg, Obervogt zu Nagold, über die Lehensgefälle an verschiedenen Orten und deren Einzug, wovon einige durch das Altringische und Duc di Feria'sche Volk im Durchziehen ganz ruiniert worden seien. Orig.

1640 Nov. 29. Schreiben an Georg Schättlin, Geh. Rat in Basel.

1649 April 7. Schreiben an Hans Konrad von Wildenberg, und Hans Konrad Mayer Imhof wegen der Lommersheimer Erbschaft.

1653 Dez. 2. Quittung des Dr. med. Johann Gerhard in Tübingen über 16 fl. für 2 Ritte nach Talheim (Krankenbesuche).

1659 Dez. 18. Rechnung des Marzell Zix, Becherwirts in Stuttgart für Freiherrn von Gienger für Zehrung.

1662. Rechnung des Marx Schaber, Adlerwirts zu Tübingen für denselben.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1902/03 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

In den Amtsbezirken Bonndorf, Engen, Konstanz, Messkirch, Pfullendorf, Säckingen, Stockach, Überlingen, Villingen, Waldshut sind die sämtlichen Gemeinde- und Pfarrarchive verzeichnet. Es stehen noch aus das Kapitelsarchiv zu Mundelfingen (B. A. Donaueschingen) und das Freiherrl. von Hornstein'sche Archiv in Binningen (B. A. Engen), dessen Verzeichnung Freiherr Eduard von Hornstein-Grüningen übernommen hat.

II. Bezirk.

Im Amtsbezirk Breisach verzeichnete der Pfleger der Kommission Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer die noch ausstehenden Pfarrarchive zu Achkarren, Jechtingen, Merdingen und Niederrimsingen.

Im Amtsbezirk Freiburg wurde das einzige noch ausstehende Gemeindearchiv zu Wildtal von dem Pfleger Universitätsbibliothekar Dr. Fridrich Pfaff verzeichnet, ferner von dem Oberpfleger Stadtarchivar Dr. Albert einige daselbst im Privatbesitz befindliche Archivalien.

Damit sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive in den Amtsbezirken Breisach, Freiburg, Lörrach, Müllheim, Neustadt, St. Blasien, Schönau, Schopfheim, Staufen und Waldkirch erledigt.

Von den im Bezirk noch vorhandenen Grundherrlichen Archiven wurden in diesem Jahre das Freiherrl. von Gleichenstein'sche Archiv zu Oberrothweil (B. A. Breisach) durch den Besitzer, Freih. Alfred Huber von Gleichenstein, selbst, und das Freiherrl. von Neveu'sche Archiv zu Biengen (B. A. Staufen) durch den Pfleger Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer bearbeitet. Von den noch übrig gebliebenen fünf Archiven befinden sich in Bearbeitung und werden voraussichtlich noch dieses Jahr zum Abschlusse gelangen: das Gräflich von Kageneck'sche Archiv in Munzingen (B. A. Freiburg) durch den Ortspfarrer Dr. Spreter, das Freiherrl. von Ow'sche Archiv zu Buchholz (B. A. Waldkirch) durch den Freih. Werner Ow von Wachendorf und das Freiherrl. von Rotberg'sche Archiv zu Rheinweiler (B. A. Müllheim). Die Bearbeitung des dem Grafen von Helmstatt gehörigen von Falkenstein'schen Archivs zu Oberrimsingen (B. A. Breisach) hat Pfleger Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer, des Freiherrl. von Rink'schen Archivs in Neuershausen (B. A. Freiburg) der Pfleger Freih. von Althaus übernommen.

III. Bezirk.

In den Amtsbezirken Achern, Bühl, Ettenheim, Kehl, Mannheim, Offenburg, Schwetzingen sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive erledigt. Im Amtsbezirk Emmendingen stehen noch aus das Gemeinde- und Evangelische Pfarrarchiv zu Tutschfelden und die katholischen Pfarrarchive zu Endingen, Herbolzheim und Wagenstatt.

Im Amtsbezirk Lahr verzeichnete der Pfleger Pfarrer Karl Heinrich Neu die katholischen Pfarrarchive zu Friesenheim und Sulz; es stehen noch aus die evangelischen Pfarrarchive zu Allmannsweier, Ichenheim, Lahr und Sulz und das katholische Pfarrarchiv zu Lahr.



Im Amtsbezirk Oberkirch steht noch aus das Hospitalarchiv zu Oberkirch.

Im Amtsbezirk Schwetzingen verzeichnete der Pfleger Prof. Ferdinand Mayer die evangelischen Pfarrarchive zu Hockenheim und Reilingen und das katholische Pfarrarchiv zu Seckenheim; damit ist der ganze Bezirk erledigt.

Von Grundherrlichen Archiven wurde in diesem Jahre das Freiherrl. von Türckheim'sche Archiv zu Mahlberg (B. A. Ettenheim) durch den Pfleger Pfarrer Karl Heinrich Neu verzeichnet; derselbe hat auch die Verzeichnung des Freiherrl. von Türkheim'schen Archivs zu Altdorf (B. A. Ettenheim) in Angriff genommen. Die Verzeichnung des Gräfl. von Hennin'schen Archivs in Hecklingen (B. A. Emmendingen) und des Freiherrl. von Ulmschen Archivs in Heimbach (B. A. Emmendingen), ferner der Freih. von Schauenburg'schen Archive zu Gaisbach und Wintersbach (B. A. Oberkirch) steht noch aus.

Der Oberpfleger Professor a. D. Maurer in Mannheim legte das Amt eines Oberpflegers für den III. Bezirk nieder; an seine Stelle trat der Universitätsbibliothekar Dr. Fridrich Pfaff aus Freiburg.

Die durch den Tod des Pfarrers Karl Stritmatter erledigte Pflegschaft des Amtsbezirkes Ettenheim und eines Teils des Amtsbezirks Lahr übernahm der Pfarrer Karl Heinrich Neu in Schmieheim.

IV. Bezirk.

Im Amtsbezirk Bretten hat der Hilfsarbeiter Fritz Frankhauser in Karlsruhe das Stadtarchiv zu Bretten, das Gemeindearchiv zu Stein, das katholische Pfarrarchiv zu Bretten und die evangelischen Pfarrarchive zu Bretten und Stein verzeichnet. Damit sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive der Amtsbezirke Baden, Bretten, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Triberg, Wolfach erledigt.

Von Grundherrlichen Archiven hat der Pfleger Hauptlehrer Benedikt Schwarz das Archiv des Freiherrn Schilling von Cannstatt in Hohenwettersbach (B. A. Durlach) verzeichnet; es steht noch aus das Freiherrl. von St. André'sche Archiv zu Königsbach (B. A. Durlach)

Der langjährige Pfleger des Amtsbezirks Bretten Georg Wörner ist am 16. Mai 1903 gestorben; an seine Stelle trat Herr Stadtpfarrer Karl Renz in Bretten. Der bisherige Pfleger des Amtsbezirks Durlach Professor a. D. Rothmund ist Ende Dezember v. J. wegen Krankheit zurückgetreten; die Pflegschaft des Amtsbezirks Durlach übernahm Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe.

V. Bezirk.

In den Amtsbezirken Adelsheim, Bruchsal, Buchen, Eberbach, Heidelberg, Mosbach, Weinheim, Wiesloch sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive erledigt.

Im Amtsbezirk Sinsheim hat der Pfleger Professor Msgr. Dr. Hugo Ehrensberger die Gemeindearchive zu Obergimpern und Wagenbach und die katholischen Pfarrarchive zu Bargen, Eichtersheim, Grombach, Hilsbach, Siegelsbach, Sinsheim, Steinsfurt, Waibstadt und Zuzenhausen verzeichnet. Die Verzeichnung der noch ausstehenden Gemeindearchive zu Babstadt, Bargen, Bockschaft, Ehrstädt, Epfenbach, Eschelbronn, Flinsbach, Haselbach, Helmstadt, Neidenstein, Reichartshausen, Rohrbach, Treschklingen, Untergimpern, Waldangelloch, Wollenberg, und der evangelischen Pfarrarchive zu Adersbach, Bargen, Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eichtersheim, Epfenbach, Eschelbach hat Pfleger Pfarrer Wilhelm Wehn in Angriff genommen und wird sie voraussichtlich noch in diesem Jahre zu Ende bringen.

Über den Stand der Verzeichnungsarbeiten im Amtsbezirke Wertheim vergl. »Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission« Nr. 24 S. m4.

Über den Stand der Verzeichnungsarbeiten an den Grundherrl. Archiven des Bezirkes vergl. Ebenda S. m4.

Mit der Verzeichnung des sehr reichhaltigen Gräfl. von Berliching'schen Archivs in Neunstetten (B. A. Boxberg) hat Pfarrer Otto Hagmaier in Neunstetten begonnen und dieselbe nahezu zu Ende geführt. Die Pflegschaft für den neu gebildeten Amtsbezirk Boxberg übernahm Prof. Msgr. Dr. Hugo Ehrensberger in Bruchsal; die Pflegschaft des Amtsbezirks Sinsheim Pfarrer Wilhelm Wehn in Ehrstädt.

Verzeichnis

der Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

(Stand vom 1. November 1903.)

I. Bezirk.

Oberpfleger: Prof. Dr. **Roder**,
Vorstand der Realschule in Überlingen.

Bonndorf:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Donaueschingen:	Pfr. Sernatinger i. Hausen v. Wald.
Engen:	Dek. Augustin Dreher in Binningen.
Konstanz:	Apotheker O. Leiner in Konstanz.
Messkirch:	Pfr. Leopold Schappacher in Menningen.
Pfullendorf:	Pfr. Joseph Wolf in Burgweiler.
Säckingen:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Stockach:	Pfr. Seeger in Möhringen.
Überlingen, Stadt:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
» , Land:	Pfr. Otto Buttenmüller in Salem.
Villingen:	Prof. Dr. Roder in Überlingen.
Waldshut:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.

II. Bezirk.

Oberpfleger: Stadtarchivar Dr. **Albert** in Freiburg i. B.

Breisach:	Universitätsbibliothekar Dr. Fridr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Freiburg:	Dieselben.
Lörrach:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
Müllheim:	Kreisschulrat Dr. Benedikt Ziegler in Freiburg i. B.

Neustadt:	Landgerichtsrat Adolf Birkenmayer in Freiburg i. B.
St. Blasien	Derselbe.
Schönau:	Derselbe.
Schopfheim:	Derselbe.
Staufen:	Geistl. Rat Pfr. Aloys Bauer in St. Trudpert.
Waldkirch:	Kreisschulrat Dr. Bened. Ziegler in Freiburg i. B.

III. Bezirk.

Oberpfleger: Universitätsbibliothekar Dr. **Fridrich Pfaff** in Freiburg.

Achern:	Direktor Dr. Herm. Schindler in Sasbach.
Bühl:	Pfr. C. Reinfried in Moos.
Emmendingen:	Universitätsbibliothekar Dr. Friedr. Pfaff und Oberstl. a. D. Freihr. v. Althaus in Freiburg i. B.
Ettenheim:	Pfr. Karl Heinrich Neu in Schmieheim.
Kehl:	Unbesetzt.
Lahr:	Pfr. Karl Heinrich Neu in Schmieheim und Pfr. K. Mayer in Dinglingen.
Oberkirch:	Stadtpfr. Seelinger in Oberkirch.
Offenburg:	Prof. a. D. Fr. Platz in Offenburg.

IV. Bezirk.

Oberpfleger: Archivrat Dr. **Krieger** in Karlsruhe.

Baden:	Prof. a. D. Val. Stösser in Baden.
Bretten:	Stadtpfr. Karl Renz in Bretten und Hauptlehrer Leopold Feigenbutz in Flehingen.
Durlach:	Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe.
Eppingen:	Stadtpfr. Ludwig Friedrich Reimold in Eppingen.

Ettlingen: Hauptl. B. Schwarz in Karlsruhe.
Karlsruhe: Prof. Funk in Gernsbach.
Pforzheim: Prof. Dr. Karl Reuss in Pforzheim.
Rastatt: Hauptl. B. Schwarz in Karlsruhe.
Triberg: Unbesetzt.
Wolfach: Pfr. E. Damal in Steinach.

V. Bezirk.

Oberpfleger: Dr. **Walter** in Mannheim.

Adelsheim: Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Boxberg: Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Bruchsal: Derselbe.
Buchen: Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Eberbach, Gemeinden: Derselbe.
» , Pfarreien: Stadtpfr. Karl Johann Schück in Eberbach.
Heidelberg: Dr. Sillib in Heidelberg.
Mannheim: Prof. a. D. Dr. Hubert Claasen in Mannheim.
Mosbach: Bürgermeister Dr. G. J. Weiss in Eberbach.
Schwetzingen: Prof. Ferdinand Maier, Vorstand der Höheren Bürgerschule in Schwetzingen.
Sinsheim: Pfr. Wilhelm Wehn in Ehrstädt.
Tauberbischofsheim: Prof. Msgr. Dr. Ehrensberger in Bruchsal.
Weinheim, Gemeinden u. evang. Pfarreien: Stadtpfr. Alb. Jul. Sievert in Ladenburg.
» , kath. Pfarr.: Unbesetzt.
Wertheim, kath. Teil: Gemeinderat Ed. Zehr in Wertheim.
» , evang. Teil: Stadtpfr. Johann Ludwig Camerer in Wertheim.
Wiesloch: Prof. Dr. Seitz in Karlsruhe.

I.

Archivalien

des

Freiherrlich von Neveu'schen Archivs in Biengen.

Verzeichnet von Landgerichtsrat Ad. Birkenmayer in Freiburg, korrespondierendem Mitglied der Badischen Historischen Kommission und Pfleger für die Amtsbezirke Bonndorf, Waldshut, Säckingen, Lörrach, Schopfheim, Schönau, St. Blasien und Neustadt.

I. Urkunden.

1318 Nov. 10. Landgraf Ulrich vom niederen Elsass und Herr zu Werde verleiht dem Ritter Ulrich von Pfirdt, gesessen zu Sennheim, als rechtes Mannlehen 3 Mark Silbers jährlich zu Martini auf die Stadt und die Leute zu St. Püllten. — Extrakt der Amtsschreiberei der Herrschaft Carspach.

1339. Zinsbrief über 2 ℔ Pfennig Gelts auf die Dörfer Ichenheym, Altenheym und Nunnenheim.

1344 Okt. 12. Altkirch. Übereinkunft der Herzogin Johanna von Österreich mit ihren Vettern Hamann von Neuenstein und Ulmann von Pfirdt wegen ihrer Leute, die sie im Amt Pfirdt und anderswo unter einander sesshaft haben. Konfirmiert zu Wien am Freitag vor Sancti Galli 1365. Diese Abschrift ist beglaubigt durch den Amtsschreiber der Herrschaft Carspach am 16. Dez. 1785; sie ist auch in französischer Übersetzung vorhanden. Kopie.

1366. Urkunde über die Stiftung einer Kapelle in der Kirche zu Wangenburg.

1366 Aug. 17. Urkunde über Stiftung einer Priesterpräbende und eines Altars in der Kapelle des Schlosses zu Wangenburg durch den Ritter Hartung von Wangen, bestätigt durch Johann von Kyburg, Probst des Hochstifts Strassburg.

1378 August 5. Zinsbrief über 14 ℔ von Gütern zu Steinburg und Monsweiler.

1387. Lehenbrief des Grafen Hans von Habsburg des Jüngeren über Güter zu Steinselz. Siegel.

1391 Jan. 8. Ritter Ottman Snewlin gibt seine Höfe und Güter zu Biengen seinem Bruder Haman Snewlin von Landeck zu Lehen.

1398. Vertragsbrief. Burkart von Lützelstein, Domprobst des hohen Stifts zu Strassburg, und Hartung von Wangen nehmen den Johann von Westhausen, Vogt zu Rufach, in ihren Burgfrieden zu Wangenburg auf.

1399. Burgfriedensbrief zwischen Melcher von Thann und Ulrich von Rathsamhausen über die Schlösser Gross- und Klein-Geroldseck am Wasichen.

1400 Sept. 5. Bernhard, Graf zu Eberstein, belehnt den Hartung von Wangen mit dem Dorf Kaysersheim und allen Zugehörungen, wie sie »die altforderen gehapt vnde getragen hant.«

1407. Schuld- und Bürgschaftsbrief des Friedrich von Ochsenstein für Hartung von Wangen.

1413 Jan. 13. Lodi in Lamparten. Kaiser Sigismund verleiht dem Hartung von Wangen, welcher dem Kaiser und dem Reiche »hie in Lamparten williclich, getreulich vnd costlich gedienet hat jeglichen dienst vnd fürbaz wol gedienen mag«, diejenigen Wappen, »die ettwann die Edeln von Geroldsecke in dem Wassgow gefüret haben, so wie sie in der mitte diess brieffs gemalet vnd ussgestrichen sind«. Fragmente des Kaisersiegels an seidener Schnur in rot und blassblau. Dabei eine Kopie dieser Urkunde.

1418. Grede von Lůpfenstein, Witwe von Landsperg, Heintze von Durmerstein, Edelknecht, und Susanna von Landsperg, verpfänden ihre Liegenschaften im Monolzweiler Bann um 10 fl. Strassburger Währung an Eylse Burggräfin, Gemahlin Berthold Münchs von Wilsperg.

1434 Okt. 16. Jakob, Graf zu Lützelstein, Herr zu Geroldseck a. W., gibt dem Heinrich von Lützelstein, genannt Greffe, 4 ℔ Strassburger Pfennig zu Lehen, ruhend auf dem Dorfe Ottweiler.

1437. Engelhart von Blumeneck und seine Gemahlin Anastasia von Randeck verkaufen an Ludwig von Blumeneck das Dorf Biengen mit Leuten und Gerichten unter dem Vorbehalt der Wiedereinlösung. Vier Siegel.

1438. Münch von Hohenburg errichtet mit seinem Schwager Hans von Wangen einen Burgfrieden in Burg und Stadt zu Maursmünster und in Gross- und Klein-Geroldseck.

1439. Ludwig von Blumeneck verkauft das Dorf Biengen mit Gütern und Leuten an Heinrich von Neuenfels um achthundert rheinische Goldgulden, quittiert den Empfang und übergibt das Dorf dem Käufer. Vier Siegel.

1443. Unterpfandsverschreibung des Bischofs Rupprecht von Strassburg, Pfalzgrafen am Rhein, im Namen des hohen Stifts



daselbst, zu gunsten des Berchtold Münch von Wilsperg für geleistete Bürgschaft.

1444. Wittumsbrief des Friedrich vom Huse für seinen Tochtermann Berthold von Wilsperg und seine Tochter Susanna von Wilsperg geb. vom Huse.

1447. Wittumsbrief des Friedrich vom Huse über Zinsbezüge des Berthold von Wilsperg und seiner Gemahlin Susanna vom Huse.

1447. Engelhart von Blumeneck und seine Gemahlin Anastasia von Randeck verkaufen an Heinrich von Neuenfels ihr Dorf Biengen mit Leuten, Gütern, Gerichten, Zwing und Bann und mit dem Gerichte nebst Zwing und Bann zu Dottighofen. Dabei eine Abschrift dieser Urkunde.

1447 Juni 12. Vidimus aus einem Lehenbrief, das Burglehen zu Zabern betreffend, nach welchem die von Wilsperg 20 ℔ Pfennig zu beziehen haben.

1454. Hans von Wangen gewährt dem Junker Ludwig, Herrn zu Lichtenberg, Öffnung in Burg und Stadt Wangen. Kopie.

1454 Dez. 2. Urteilsbrief des Vogts und der Geschworenen des Dinghofs zu Kilchenen (Kirchhofen) zwischen Jakob von Staufen, Ottmar von Blumeneck, Hans von Bolsenheim, Klägern, und Michel von Ampringen.

1462 Juli 13. Der Hofrichter des bischöflichen Sitzes zu Strassburg beurkundet, dass Mathias Müller zu Schnersheim an Berchtold von Wilsperg 9 Schill. Pfg. Gelts gibt von der Mühle zu Schnersheim.

1462 Juli 25. Bischof Rupprecht von Strassburg, Landgraf zu Elsass, belehnt den Jörg von Wangen und seine Brüder Hartung, Wendelin und Friedrich mit dem Lehen zu Gügenheim. Siegel.

1463 Jan. 26. Susanna von Eptingen, Äbtissin des Stifts Andlau, belehnt den Jerg von Wangen und seine Brüder mit der Wangenburg, Schloss und Dorf.

1464 März 18. Jörg, Herr zu Hohen-Geroldseck, »Senger der merer Stifft Strossburg«, verleiht dem Jörgen von Wangen und seinen Brüdern Hartung und Friedrich die Gerechtigkeit zu Sultz bei Molsheim, das sog. »Sengerey-Lehen«. —

1464 März 20. Revers des Jörg von Wangen über dieses Lehen.

1475. Walther von Wilsperg, Konventherr des Klosters Murbach, verzichtet auf die Erbschaft seiner Eltern und der Ursula von Andlau gegen eine lebenslängliche jährliche Rente von zwölf Gulden an den Einkünften zu Zabern, welche von seinem Grossvater Friedrich vom Huse herrühren.

1477. Heinrich von Wilsperg übergibt vor Schultheiss und Schöffen zu Zabern seine Güter an seine Brüder.



1479 Sept. 14. Bischof Albrecht von Strassburg, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern und Landgraf zu Elsass, leiht dem Jörgen von Wangen das Lehen zu Gügenheim etc.

1481 Sept. 14. Berchtold und Rudolf von Wilsperg geben dem Heinrich und Kaspar von Wilsperg 9 ℔ 5 β Zins zu Sessholzheim, Lochweiler u. a. O. Siegel.

1481. Der Offizial des Bischofs zu Basel bestätigt den Inhalt der Unterpfandsbriefe des Erzherzogs Sigmund von Österreich für Ritter Hans Erhard von Reinach, Hubmeister in Elsass und Vogt zu Thann.

1481. Verhandlung vor dem Gericht zu Strassburg in Forderungssachen der Brüder Friedrich und Heinrich von Wilsperg gegen Niklaus Jörgen, Bürger von Strassburg, über 400 Gulden und Verpfändung eines Hofs in der Münstergasse (in Akten enthalten).

1482 Sept. 26. Walther von Thann leiht dem Mathis Müller die Mühle zu Schnersheim mit aller Zugehörde zu einem »rechten erbe«.

1489. Teilungsurkunde der Michel Herrenbergischen Erben über das Adelhauser Lehengut zu Biengen.

1491 Nov. 22. Urteilsbrief des kleinen Rats in Strassburg zu gunsten des Kasper von Wilsperg, gesessen zu Quatzenheim.

1493 Dez. 23. Obligation des Michel Herrenberger von Biengen über zwanzig Gulden Kapital auf seinem Hofe daselbst zu gunsten des Alexander Murer, sesshaft zu Kilchhofen. Siegel.

1495. Kaufbrief des Gerichts zu Strassburg. Diebold von Quatzenheim, Bürger zu Strassburg, verkauft an Kaspar von Wilsperg Haus und Liegenschaften ausserhalb der Stadt Zabern am Mühlacker.

1495 Jan. 13. Urteil des Dinggerichts zu Hochstatt in Sachen des Junkers Hans Ulrich von Pfirdt, Hofherrn zu Hochstatt, gegen Roman Fuchs von Oberspechtbach wegen etlicher Äcker und Hanfländer.

1496 Dez. 10. Revers des Geörg von Wangen über die von dem Wild- und Rheingrafen Gerhard empfangenen Lehen zu Sultz bei Molsheim. Siegel.

1500. Kaufbrief für den Junker Ludwig von Pfirdt über den vierten Teil des Hofes, welcher als »der Frauen von Adelhausen Lehen« bezeichnet wird.

1502 Sept. 6. Gegeben zu Aach. Edmund von Gottes Gnaden, Herzog zu Suffolk, Graf zu Marche etc. etc. bekennt für sich und für seinen Bruder, dass er dem Wolfgang Götzmann zugesagt habe, ihm und seinen Erben und Nachkommen jährlich 5000 rheinische Gulden zu geben, ewiglich, zahlbar jährlich in der Wechselbank zu Frankfurt a. M. Herzogliches Siegel an roter Schnur. Dazu eine beglaubigte Abschrift.



1504. Übergabsbrief des Königs Max über das Haus Wangenburg an den Grafen von Thierstein. (In einem Aktenheft). Kopie.

1505 Okt. 30. Vergleich zwischen der Herrschaft und der Gemeinde Biengen der Steuer halber.

1506 [nach April 19]. Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Hans von Wangen mit dem Kirchensatz, den Weingülten, usw. zu Münversheim.

1506 April 20. Kunigunde von Rynach, Äbtissin des Stiftes St. Richardis zu Andlau, belehnt den Hans von Wangen. Siegel.

1506. Eheberedung zwischen Heinrich von Wilsperg und Ursula Jungzörnin, des Bläss Völschen Witwe.

1506 April 18. Der Hofrichter zu Strassburg beurkundet, dass Niklaus Zornklaus und seine Ehefrau dem Strassburger Bürger Wilhelm Adam einen Hof im Orte Kleinfrankenheim verkaufen.

1507 Nov. 21. Herr Schwarczmann von Rappolstein zu Hoheneck und zu Geroldseck a. W. schliesst einen Burgfrieden mit Hans von Wangen und allen denen, so in den Schlössern Gross- und Klein-Geroldseck a. W., in Burg und Stadt Morsmünster, zu Wangen, etc. verburgkt sind.

1508 Febr. 18. Wilsperger Vertragsbrief, die Eheberedung zwischen Heinrich von Wilsperg und Ursula Jungzörnin, des Bläsin Voelschen Witwe betr.

1510 Mai 25. Kaufbrief des Hofrichters zu Strassburg. Münch von Wilsperg kauft von der Strassburger Kurie einen Keller unter dem hinteren Haus im Brucken-Gässlein, gegen dem Münster gelegen.

1510. Heft. Grundherrlichkeit zu Biengen betreffend. Gerichtliche Verhandlungen nebst Urteil des Hofgerichts zu Ensisheim in Sachen des Junkers Ludwig von Pfirdt und der Gemeinde Biengen bezüglich des Rechts zu fischen und zu wirten.

1513 Mai 4. Zinsverschreibung der Gemeinde Biengen, welche vom Kloster St. Katharina in der Wiehre bei Freiburg ein Kapitel von 100 Gulden aufgenommen hat. Es siegelt der Junker Wilhelm Kreps von Freiburg, Statthalter des Stadtschultheissenamts daselbst.

1513 Dez. 30. Gewaltsbrief für die Gemeinde Biengen zur Aufnahme eines Kapitals von 100 Gulden. Siegel des Junkers Wilhelm Kreps von Freiburg.

1514 Juli 8. Lehenbrief der Priorin und des Konvents des Klosters Adelhausen bei Freiburg für Ludwig von Pfirdt. Dazu zwei Kopien.

1516 Febr. 14. Übersetzung der Stiftungsurkunde vom 17. Aug. 1366 (s. o.), beurkundet durch den Notar Hilarius Mayer zu Strassburg.

1516 Juli 21. Die Gemeinde Biengen bevollmächtigt den Vogt Martin Hauser von dort, bei den Frauen des Klosters St. Katharina in Freiburg ein Kapital von vierzig Gulden aufzunehmen. Siegel des Freiherrn Leo von Staufen.

1516 Juli 24. Zinsverschreibung der Gemeinde Biengen über ein beim Kloster St. Katharina aufgenommenes Kapital von 40 fl.; abgelöst durch Junker Hans von Pfirdt. Siegel des Statthalters des Schultheissenamts, Wilhelm Kreps zu Freiburg.

1518. Graf Heinrich von Thierstein verkauft Wangenburg an den Bischof Wilhelm von Strassburg. (In einem Aktenheft.) Kopie.

1518 Aug. 24. Drei Wittumsvermächtnisse des Pankratius Münch von Wilsperg und seiner Gemahlin Cäcilia von Schauenburg.

1519. Abschrift einer bischöfl. strassburgischen Obligation für Ritter Bernhard von Udenheim zu Ramstein.

1522. Unterpfandsbrief der Gemeinde Biengen bezüglich einer Kapitalschuld von einhundert Gulden zu gunsten des Hans Premsen zu Neuenburg; bestätigt durch Alexius von Pfirdt. Siegel.

1526. Tauschbrief über Zinse und Gülten, sowie das obere und untere Schloss zu Hoffweiler, errichtet zwischen Pankratius Münch von Wilsperg und Kaspar Wolf von Renchen.

1526. Wittumsbrief für Pankratius Münch von Wilsperg, errichtet von seiner Hausfrau Cäcilia geb. von Schauenburg.

1532. Versicherungsurkunde des Etzel Pilgerin von Heudorf zu Wallsperg über das zugebrachte Vermögen seiner Frau Anna geb. von Rechberg von Hohen-Rechberg auf sein Lehenschloss und Dorf Boll in der Madach.

1533 Dez. 17. Pfalzgraf Ludwig bei Rhein belehnt den Hans von Wangen mit dem Kirchensatz, den Weingülten, etc. und »alss von der Grafschaft Leiningen Mannschaft wegen« zu Münversheim, Dorolzheim, etc. Siegel beschädigt.

1535. Bischof Wilhelm von Strassburg übergibt seinen Teil an dem Schlosse Wangenburg dem Georg von Wangen zur Benützung. Kopie.

1535 Nov. 23. Kunigunde, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, belehnt den Jörg von Wangen mit dem Schloss Wangen nebst Zubehör. Siegel beschädigt.

1538 April 25. Wilhelm, Graf zu Eberstein, belehnt den Jörg von Wangen und zu Geroldseck im Wassgau und seine Brüder Erhard, Hartmann und Stephan mit dem Dorf Kaysersheim bei Quatzenheim. Siegel.

1544 Febr. 2. Cordula von Krotzingen, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, belehnt den Jörg von Wangen mit der Wangenburg nebst Zubehör. Siegel.

1546 April 26. Hans Rudolf von Endingen, Vogt der Jungfrau Juliana von Neuenstein, die Witwe des Hans von Neuen-

stein und Frau Petronella von Endingen verkaufen dem Hans von Neuenstein, Bruder der Juliana, eine Anzahl Güter. Siegel.

1547 Okt. 3. Hans Rudolf von Neuenstein bekennt, dass er der Ursula Röderin von Rodeck, Tochter des Eberhard Röder von Rodeck und der Münchin von Wilsperg, seiner Hausfrau, 200 Gulden Strassburger Währung zu rechter Morgengabe gegeben habe. Siegel.

1551. Kopie eines Lehenbriefs des Egenolf, Herrn zu Rappoltstein, Hoheneck und Geroldseck a. W. für Theobald von Pfirdt als Vogt der Kinder weiland Veltins von Pfirdt. (In Akten.)

1551 Sept. 25. Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein belehnt den Georg von Wangen mit dem St. Georgen-Dinghof zu Wiwersheim mit allen Zugehörden. Siegel.

1552 Febr. 3. Eheberedung zwischen Georg von Wangen und Susanna von Schönau. Siegelfragmente.

1553. Ordnung und Vergleich über den Forst und Wald zu Benndorf zwischen Hans von Pfirdt und den Untertanen daselbst. (In Akten.)

1556 Dez. 2. Zinsbrief des Ulrich Ackermann, Bürgers zu Pfirdt, über jährlich 20 fl. zu gunsten des Hans Herwagen, Bürgers zu Basel. Siegel.

1556 Nov. 3. Heidelberg. Ottheinrich, Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Georg von Wangen, dessen Bruder Erhard und dessen Vetter Hartmann mit dem Kirchensatz, den Weingülten, und »der Grafschaft Leiningen Mannschaft« zu Münversheim, etc. Siegel.

1558. Erblehenbrief des Rats Hans Burger zu Freiburg über einige Güter zu Biengen, in das Todtnauer Lehen gehörig. Siegel.

1559 Nov. 15. Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Georg von Wangen mit dem Kirchensatz, den Weingülten, etc. zu Münversheim. Siegel.

1561. Klaus Weber von Biengen verkauft sein Haus an Jerg Brodbeck daselbst. Die dortige Kirche bezieht hiervon Zins. Der Kauf ist bestätigt durch Junker Hans von Andlau, k. k. Regimentsrat und Forstmeister im obern Elsass, als Vormund der Witwe und der Kinder des Junkers Hans von Pfirdt.

1566 Okt. 21. Cordula von Krotzingen, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, belehnt den Jerg von Wangen mit der Wangenburg nebst Zubehörden. Siegel beschädigt.

1569 Dez. 10. Kopie. Lehenbrief des Bischofs Johann von Strassburg, Landgrafen zu Elsass, für Jerg von Wangen zu Geroldseck a. W. über die Lehen zu Molsheim, etc.

1570 Okt. 26. Renée, Äbtissin von St. Peter zu Rémiremont, belehnt den Johann Georg de Ferrette (von Pfirdt) mit dem Dinghof zu Hochstatt, etc.

1574 Okt. 12. Maria Magdalena Rebstock, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, belehnt den Jörg von Wangen mit Schloss, Dorf und Zubehörden.

1576. Quittung und Übergabsbrief des Schultheissen Hieronymus Holzach zu Basel für Hieronymus Yselin daselbst über Schloss und Güter zu Liebenstein. Siegel.

1577 Sept. 30. Heidelberg. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Georg von Wangen mit dem Dinghof zu Wiwersheim nebst Zubehörden. Siegel.

1577 Okt. 19. Ebenso mit dem Kirchensatz, den Weingülten, der Leininger Mannschaft etc. etc. zu Münversheim usw. Siegel.

1577 Jan. 6. Revers des Simon Walter, Bürgers zu Wintersdorf, über das von Junker Philipp Jakob von Pfirdt daselbst empfangene Lehen, beurkundet durch Hans Jakob Werner, Stadtschreiber zu Altkirch. Siegel.

1578 Juli 12. Maria Magdalena, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, belehnt den Hans Werner von Wangen mit der Wangenburg nebst Zubehörden. Siegel.

1578. Bischof Johann von Strassburg kündet den Erben des Georg von Wangen die Nutzniessung an seinem Anteil des Schlosses Wangen auf das Jahr 1578—1579. Kopie in Akten.

1578 Aug. 18. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Hartmann von Wangen mit dem Kirchensatz etc. etc. zu Münversheim. Siegel.

1579. Hartmann von Wangen berichtet an den Bischof von Strassburg über das Haus Wangen. Konzept in Akten.

1579. Vortrag der Erben des Stephan von Wangen an den Bischof über das Eigentum und die Entziehung der Wangenburg.

1580 Nov. 24. Johann Casimir, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt die von Wangen mit dem St. Georgen-Dinghof zu Wiwersheim.

1582 Juli 15. Barbara von Salm, Äbtissin von St. Peter zu Rémiremont, belehnt den George de Ferrette mit der »Seigneurye d'Inghoff« (sic! s. 1570 Okt. 26) und Anderem.

1582 Nov. 24. Heiratsbrief zwischen Junker Friedrich von Andlau und der Jungfrau Salome Völschin. Von den acht Siegeln sind noch vorhanden das des Peter Völsch und das des Hans Jakob von Ingenheim.

1585 Jan. 28. Hans Thüring Reich von Reichenstein und Appollonia Reich von R. geb. von Bernhusen kaufen ein Rebgut.

1585 März 6. Strassburg. Eheberedung zwischen Christoph von Wangen zu Geroldseck a. W. und der Ursula von Brandscheid. Sieben Siegel.

1587 Dez. 4. Anst. Sprendlin von Lüensheim verkauft an Frau Anastasia von Pfirdt, Witwe, geb. von Reischach, eine Korngült in Biengen. Siegel.

1588 Aug. 1. Dieselbe kauft von Georg Federer, »zünftig« in Freiburg, eine Korngült in Biengen, ein Fünftel vom sog. »Tanner-Lehen«. Siegel.

1588 Nov. 12. Maria Magdalena, Äbtissin des Stiftes St. Richardis zu Andlau, belehnt den Hans Werner von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit Schloss und Dorf Wangen nebst Zubehörden.

1589 Febr. 24. Heidelberg. Kurfürst Johann Casimir, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Hans Werner von Wangen und zu Geroldseck a. W., Sohn Hartmanns, mit dem Kirchensatz, den Weingülten zu Münversheim etc. und der »Grafschaft Leiningen Mannschaft« Siegel.

1589 Dez. 16. Zinsbrief des Hans Ferg, Bürgers zu Friesenheim und seiner Frau Magdalena über 11 ℔ 10 β Pfennige Strassburger Währung mit 50 ℔ Pfennig Hauptgut ablösbar.

1592 Jan. 27. Prior und Konvent des Karthäuserklosters zu St. Johannes-Baptisten-Berg bei Freiburg beurkunden, dass Frau Anastasia von Pfirdt, Witwe, geb. von Reischach, und ihre Schwester Dorethea Schnewlin von Landegg, Witwe, geb. von Reischach, in der Pfarrkirche zu Biengen die Kaplaneipfründe »zum heiligen Kreuz« stiften und dass der Vollzug dieser Stiftung eingetreten sei. Siegel.

1592 Hornung 1. Hans Georg Dägelin von Wangen gibt seine Güter zu Biengen dem Paul Beydlin daselbst in Lehenbestand. Siegel.

1592 Dez. 18. Kurfürst Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, gibt dem Hans Werner von Wangen und zu Geroldseck a. W. die Lehen zu Münversheim. Siegel.

1593 April 3. Kurfürst Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Jakob von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit dem St. Georgen-Dinghof zu Wiwersheim, dem Dorf und Bann daselbst mit allen Zugehörden. Siegel.

1595 Febr. 7. Gleiche Belehnung des Georg von Wangen und zu Geroldseck a. W. Siegel.

1596 Dez. 9. Barbara von Salm, Äbtissin zu Rémiremont, belehnt den Jean Adam de Ferrette, vertreten durch Jean Adam de Rinach, mit dem Dinghof Hochstatt.

1599 Nov. 26. Kardinal Karl von Lothringen, Bischof zu Strassburg und Metz, belehnt den Erasmus von Wangen und von Geroldseck a. W. und seinen Bruder Christoph mit den Lehen im Banne zu Molsheim, etc.

1599 Nov. 29. Kardinal Karl von Lothringen, Bischof zu Strassburg etc., belehnt den Hans Werner von Wangen und zu Geroldseck a. W. und seine Brüder Erasmus und Christophel mit der Wangenburg. Kopie.

1602. Bischof Jakob Christoph von Basel belehnt den Hans Christoph von Stadion als Vormund des Hans Christoph von Ampringen.

1603 Juni 1. Urkunde, in welcher Bezug genommen ist auf die im Jahr 1592 geschehene Stiftung der Kaplaneipfründe in der Kirche zu Biengen durch die Witwe Anastasia von Pfirdt geb. von Reischach und Dorothea Schnewlin von Landegg geb. von Reischach mit der Bestimmung, dass bezüglich der Leistungspflichten Ablösung vereinbart wird. Siegel.

1606 Okt. 14. Kurfürst Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Christof von Wangen und seinen Vetter Wolf Werner von Wangen mit dem Kirchensatz, Zehnten, verschiedenen Gülten etc. zu Münversheim. Siegel.

1606 Nov. 7. Kardinal Karl von Lothringen, Bischof von Strassburg etc., gibt dem Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. und seinem Vetter Werner das Schloss Wangen nebst Zubehörden als Lehen.

1606 Nov. 20. Maria Magdalena, Äbtissin zu Andlau, belehnt den Wolf Werner von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit dem Schloss Wangenburg nebst Zubehörden. Siegel.

1608. Vertrag über die Setzung der Bannsteine und Grenzbestimmung zwischen Franz Konrad von Sickingen zu Biengen und Christoph von Wessenberg zu Feldkirch, sowie den beiden genannten Gemeinden.

1609. Testament der Jungfrau Dorothea Freiin von Wangen, errichtet in der Behausung des von »Wangischen« Amtmanns zu Maursmünster.

1609 April 1. Buchsweiler. Johann Reinhard, Graf von Hanau und Zweibrücken, Herr zu Liechtenberg und Ochsenstein, gibt dem Christof von Wangen und zu Geroldseck a. W. »gnädige Vertröstung, Exspektanz und Anwartung« auf einen Zehntenanteil im Banne zu Ichenheim.

1610. Unterpfandsbrief des Ritterstandsausschusses der vorderösterr. Lande (Aussteller: Eberhart, Herr zu Rappoltstein, Präsident, Christoph von Wessenberg, Christoph von Landenberg, Melchior von Reinach) zu gunsten des Hans Melchior von Landsberg zu Sunthausen und des Hans Heinrich Holzapffel zu Herxheim über 30 000 Gulden Kaufschilling. Vier Siegel.

1611 Aug. 29. Maria Ursula Reichin von Reichenstein, Äbtissin des freyweltlichen gefürsteten Stifts St. Richardis zu Andlau, Administratorin zu Hugshofen, belehnt den Junker Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit dem Schloss Wangenburg nebst Zubehör etc. Siegel.

1612 Febr. 5. Heidelberg. Pfalzgraf Johannes, Vormund und der Kurfürstlichen Pfalz Administrator, des heiligen Römischen Reichs in den Landen des Rheins, Schwaben und Franken Rechtens Fürseher und Vicarius, Herzog in Bayern etc. etc., verleiht dem Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. und seinem Vetter Wolf Werner von Wangen das Lehen zu Münversheim. Siegel.

1612 Febr. 20. Heidelberg. Gleiche Belehnung des Georg von Wangen.

1614 Dez. 12. Neue Verfassung der Wangenburgischen Ordnung von 1272.

1615 April 25. Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, Kurfürst etc., belehnt den Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit dem St. Georgen-Dinghof zu Wiwersheim samt allen dazugehörigen Gütern im Dorf und Bann, mit allen Freiheiten, Herrlichkeiten, etc. Siegel.

1615 Mai 24. Kurfürst Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, gibt dem Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. und seinem Vetter Wolf Werner von Wangen als Mannlehen den Kirchensatz, die Weingülten etc. zu Münversheim. Siegel.

1615 Okt. 7. Gaisbach. Vertrag der Familie von Schauenburg bezüglich der badischen und ebersteinischen Lehen. Kopie.

1619 Dez. 21. Beglaubigte Abschrift eines Tauschbriefes zwischen Junker Christoph von Wangen, Amtmann in der Wanzenau, und Hans Paul Hürschmann, Bürger und Schöffenschreiber zu Hagenau.

1620 Juli 29. Hermann Adolf, Graf zu Salm, Herr zu Reifferscheit etc., Thumdechant zu Strassburg, und das Kapitel des hohen Stifts daselbst, leihen dem Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. des Lehen zu Sulz. Siegel.

1620. Testament der Frau Agnes von Reichenstein, Gemahlin des Georg Dietrich von Wangen, errichtet im Wangen'schen Hofe zu Maursmünster durch den Notar Michael Dussling.

1621 Juli 5. Freiburg. Testament der Witwe des Scharfrichters Georg Iselin zu Biengen, Katharina geb. Hardtlin, zu Gunsten ihrer »gnädigen Obrigkeit«, Frau Apollonia von Sickingen, geb. von Ampringen Witwe und deren Kinder.

1622 Dez. 3. Bestallungsurkunde für Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. als Rat des Erzherzogs Leopold zu Österreich. Der zum Rat ernannte war damals Amtmann in der Wanzenau und obrister Proviantmeister.

1623 Nov. 6. Heiratsbrief des Junkers Jakob Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W., Kämmerer und Rat des Erzherzogs Leopold zu Österreich, und der Jungfrau Emilie Zandtin von Merl.

1627 Okt. 14. Der Dekan und das Kapitel des hohen Stifts zu Strassburg geben dem Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. das Lehen zu Weiersheim zum hohen Thurn, etc.

1631 Mai 15. Dekan und Kapitel des hohen Stifts Strassburg belehnen den Jakob Christoph von Wangen zu Schäffolsheim. Kopie.

1634. Vergleich über eine Erbschaft zwischen Gottfried Zandt von Merl, Jakob Christoph von Wangen und zu Gerolds-



eck a. W. und der Margarethe, geborenen Tochter zu Eltz, Witwe von Zandt und Lützelburg.

1634. Prälat und Konvent zu Maursmünster verleihen dem Jakob Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. eine Lehenexspektanz. Siegel.

1634 Dez. 23. Luxemburg. Teilungsvergleich zwischen Jakob Christoph von Wangen und Johann Gottfried Zandt von Merl. Erbvergleich über die Herrschaft Clerf und das Haus Wallmringen aus dem Nachlasse der Witwe Margaretha von Zandt und Lützelburg, geborene von Eltz, abgeschlossen vor dem Präsidenten und den Räten des Herzogtums Luxemburg.

1636. Vermächtnis des Kaplans Josef Würthner zu Biengen zu gunsten der Kaplanei daselbst.

1638—1640. Währschaftsbriefe mit obrigkeitlicher Konfirmation über etliche Käufe zu Friesenheim, Oberweier und Heiligenzell in der Grafschaft Lahr-Mahlberg. Pergamentumschlag.

1640 Mai 16. Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich, Bischof von Strassburg, und das hohe Stift daselbst geben dem Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. das Rothenburgische Lehen. Siegel des Stifts und des Stiftsdekans Otto Ludwig, Wild- und Rheingraf.

1650. Äbtissin Salome von Reinach zu Günterstal belehnt den Johann Reinhard von Pfirdt mit dem Hofgut zu Biengen.

1650. Johanna Sabina von Offenburg, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, gibt dem Junker Jakob Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. das Schloss Wangenburg mit seinen Zubehörden zu Lehen. Siegel.

1651 Aug. 16. Bischof Leopold Wilhelm und das hohe Stift zu Strassburg geben dem Herrn von Giffen, Kammerdirektor und Amtmann der Pflege Schirmeck, die Lehen zu Rufach, Wettelsheim, Egesheim etc.

1651—54. Erbschafts- und Teilungsvorschriften zwischen Johann Reinhard von Pfirdt, Franz Friedrich von Sickingen und Johann Christoph von Stadion über verschiedene Güter »am Schwarzwald«.

1651 ff. Beschreibung der Güter und der Mühle zu Wilvisheim und verschiedene weitere Beschreibungen dieser Art.

1652 Juni 1. Dienstbrief des Meisters Hans Michel Spengler, Scharfrichters und Wasenmeisters zu Biengen. Siegel.

1653 Mai 4. Kaufbrief für Johann Reinhard von Pfirdt zu Biengen über Güter des Bolsenheimer Lehenguts. Siegel des Philipp Jakob von Pfirdt zu Zillisheim und des Johann Heinrich von Breiten-Landenberg.

1653 Nov. 21. Heidelberg. Pfalzgraf Karl Ludwig belehnt den Jakob Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit dem Kirchensatz, den Weingülten etc. zu Münversheim. Siegel.

1653. Franz Christoph von Wangen kauft einen Hausplatz in der oberen Stadt Zabern um 50 fl.

1653. Die Obrigkeit zu Landersheim belehnt den Johann Christoph von Landsberg und Genossen mit der dortigen Mahlmühle.

1653. Beschreibung der Rechte und Liegenschaften des Sigmund von Reinach zu Pfaffenheim.

1655. Auszug aus einem Lehenbrief, das Mannlehen zu Ampringen betr.

1656 Sept. 30. Elsass-Zabern. Leopold Wilhelm, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund und Administrator des Hochmeistertums in Preussen, Meister deutschen Ordens in Deutschland und in welschen Landen, Bischof zu Strassburg, Halberstadt, Olmütz und Breslau, Landgraf in Elsass, verleiht dem Franz Christoph von Wangen die Lehen zu Frankenheim, Dunzenheim, Schaffhausen etc. Kopie.

1656. Dankschreiben der Fürstin Maria Beatrix, Äbtissin des fürstlichen, freyweltlichen Reichsstifts St. Richardis zu Andlau, Frau zu Hugshofen, an Jakob Christoph von Wangen für die vielvermögende Wirkung und Hilfe, die er dem Stift in Erhaltung von Hugshofen gegen die Jesuiten in Ensisheim geleistet hat.

1657 Nov. 30. Bescheid des Statthalters, Regenten und der Räte zu Freiburg wegen der Obrigkeit des Johann Reinhard von Pfirdt in der Gemeinde Biengen.

1657. Dr. Johann Kaspar Helbling von Hirtzenfeldt, Erzfürstlicher Rat und Doktor der Medizin, verkauft dem Herrn von Pfirdt das Bürgerlehen zu Biengen um 120 fl.

1657. Beschreibung des Kirchenguts zu Kirchhofen, »welches Erblehen ist«. (In Akten.)

1658 Juni 15. Freiburg. Vertrag zwischen der Grundherrschaft zu Biengen und der Gemeinde daselbst über die Frohnden und Leibeigenschaftsabgaben. Drei Siegel.

1658 Aug. 25. Schloss Biengen. Beurkundung eines Vergleichs zwischen Johann Reinhard von Pfirdt und der Gemeinde Biengen über die gegenseitigen Rechte, Leibeigenschaft etc., abgeschlossen in Anwesenheit des P. Romanus Waldthoffer, Konventual des Gotteshauses St. Trudpert, derzeit Pfarrherr zu Biengen. Siegel des Freiherrn von Schauenburg.

1658 Aug. 26. Friedrich Kasimir, Graf zu Hanau, Rhineck und Zweybrücken, gibt dem Hans Melchior Ockhard und dessen Ehefrau die Mühle zu Wilvisheim (Wülfsheim) nebst Zugehörden als ein Erbzinslehen. Siegel.

1659 April 28. Bollschweil. Vertrag zwischen den Grundherrschaften Biengen und Bollschweil einerseits und den Gemeinden Biengen und Bollschweil anderseits über die gegenseitigen Rechte und Ansprüche an dem »Gemeinen Wald«. Fünf Siegel.



1659 Nov. 28. Freiburg. Kaufbrief des Johann Reinhard von Pfirdt über das Dischinger Lehen zu Biengen. Zwei Siegel. Dazu eine Kopie.

1660 Jan. 22. Freiburg. Vertrag über den Schafzehnten zu Biengen. Johann Reinhard von Pfirdt verspricht dem Gotteshaus St. Trudpert alljährlich auf Ostern, »wenn er zu Biengen oder Dottighofen Schafe hat«, drei Lämmer. Fünf Siegel.

1660. Kaufbrief. Obristleutnant Johann Friedrich von Bödigheim kauft von Frau Ursula Zorn von Plobsheim ein Gültgut im Rippenweiler Bann. Siegel.

1661 Febr. 23. Johann Konrad (von Roggenbach), Bischof von Basel, belehnt den Hans Jakob von Pfirdt mit dem Dinghof zu Richsheim und dem achten Teil der Rechte zu Wittenheim. Siegel.

1661 Okt. 21. Immission der vorderösterreichischen Regierung und Kammer zu Freiburg bezüglich der Dägelischen Güter zu Krotzingen zu Handen des Freiherrn Johann Bernhard von Pfirdt. Es sind dies die Güter, welche früher Hans Georg Dägelin von Wangen besass.

1661. Kaufbrief über den Scheuerzehnten für Johann Reinhard von Pfirdt.

1662. Maria Beatrix, Äbtissin des Stifts St. Richardis zu Andlau, belehnt den Junker Franz Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. mit dem Schloss Wangenburg und Zugehörden.

1664. Kaufbrief für Freiherrn Johann Friedrich von Bödigheim über den Ziegelhof zu Friesenheim.

1664. Kaufbrief über Roggen- und Habergülten, welche bisher durch Georg Weiss von seinen im Mahlberger Bann gelegenen Gütern auf Martini geliefert wurden. Siegel.

1664 Dez. 2. Elsass-Zabern. Vier Urkunden. Franz Egon, Bischof zu Strassburg, Landgraf im Elsass, Graf zu Fürstenberg, gibt dem Franz Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. 1. das Rothenburgische Lehen, 2. die Lehen, welche früher Burkhard von Wangen, den man spricht von Hochenburg, vom Stift Strassburg empfangen hatte, 3. die Lehen zu Gotzheim, zu Hüppesheim etc. und 4. die Zehnten in Botzendorf, Ettendorf, Lupstein etc. Siegel.

1665. Widerruf des Pfarrers zu Biengen (Konventualen von St. Trudpert) über die in der Kirche zu Biengen gegen den Freiherrn Johann Reinhard von Pfirdt gebrauchten ehrenrührigen Ausdrücke.

1666 Okt. 27. Friedrich Kasimir, Graf zu Hanau, Rhineck und Zweibrücken, Herr zu Müntzenberg, Lichtenberg und Ochsenstein, Erbmarschall und Obervogt zu Strassburg, belehnt den Freiherrn Franz Christoph von Wangen etc. mit den Patronats-



rechten, Zinsen, Zehnten und Gefällen in seinen in der Kurpfalz gelegenen Dörfern. Siegel.

1667. Franz Christoph von Wangen belehnt den Doktor Johann Kieffer mit dem Zehnten des Dorfes Lupstein. Siegel.

1668 Mai 14. Kaufbrief. Martin Fünffgelt, Bürger und Gerichtsmann zu Biengen, kauft ein Viertel Acker um 19 Gulden.

1668 Sept. 2. Johann Friedrich Freiherr zu Bödigheim kauft Gülten zu Gundenheim. Siegel.

1670. Tauschbrief über zwei Lehen zu Lümschweiler im Sundgau und das sog. Ampringische Lehen zu Biengen im Breisgau.

1670 Mai 7. Kaiser Leopold I. ernennt den Franz Christoph von Wangen und zu Geroldseck a. W. zum Kaiserlichen Reichshofrat. Heft, rot eingebunden. Siegel in Holzkapsel.

1672. Ehevertrag zwischen Friedrich Kasimir von Rathsamhausen zu Ehnweyer und Fräulein Maria von Wangen zu Strassburg. Zwei Siegel.

1673. Vergleich, nach welchem Hans Georg Dischinger von Biengen dem Freiherrn Johann Reinhard von Pfirt jährlich 2 Mutt Mahlfrucht zu geben hat.

1677. Freiherr Franz Christoph von Wangen belehnt den Doctor medicinae Wilhelm Christian Kieffer mit dem Zehnten des Dorfes Lupstein. Siegel.

1685. Erbvertrag zwischen Georg Ludwig von Landsberg und Franziska von Rathsamhausen. Siegel. Hiezu ein Duplikat.

1686. König Ludwig von Frankreich und Navarra bestätigt der gefürsteten Abtei Andlau ihre Privilegien. Siegel beschädigt.

1701 Juli 10. Vertrag zwischen Johann Ludwig Albrecht von Wangen und Johann Reinhard von Neuenstein über den Zehnten zu Wilvisheim. Siegel.

1701. Vertrag zwischen Freiherrn Johann Ludwig Albrecht von Wangen und dem Meier Christian Münster über Verpachtung der Güter zu Wilvisheim.

1702 Febr. 11. Schuldverschreibung des Jakob Ruest zu gunsten der Witwe Johanna Franziska von Neuenstein geb. Kletzlerin von Altenacht über 50 Gulden.

1703 Nov. 16. Strassburg. Kaufbrief über einen Acker Reben im Banne von Wilvisheim, welchen Witwe Johanna Franziska von Neuenstein geb. Kletzlerin von Altenacht von Ignaz Romhard, Pfarrer und Kammerer zu Rumersheim um 45 fl. gekauft hat.

1705 Febr. 14. Buchsweiler. Lehenbrief der Gräflich Hanauischen Regierung über den Erbbestand der Mühle zu Gundersheim zu gunsten des Hans Ulrich, Müllers auf der Fleckenmühle zu Pfaffenhofen.

1708. Vergleich zwischen Freiherrn Johann Baptist Adam von Pfirdt und Anton von Wignacours, Herrn von Morimont, über Berechtigungen im Walde.

1708 Juni 20. Verschreibung über die Hälfte des Fäschen-Winkel-Gültguts, in den Bännen Wilvisheim und Molsheim gelegen, welche Freiherr Johann Ludwig Albrecht von Wangen von Johann Daniel Unsorg um 240 Gulden gekauft hat. Kopie.

1709 Okt. 20. Strassburg. Frau Anna Luise von Wangen, geb. Holzapffel von Herxheim, Witwe, quittiert den Kaufschilling im Betrage von 100 Reichstalern für ein Haus, Hofstatt und Garten zu Landersheim. Siegel.

1711 Febr. 12. Ritterschaftliches Protokoll, wonach Freiherr Franz Christoph von Wangen ein Haus mit Garten zu Wilvisheim für 500 fl. gekauft hat. Siegel.

1711 März 26. Cessio in solutum über Erwerbung einer Matte zu Hochfelden von Andreas Huss. Siegel.

1712 April 7. Eheberedung zwischen Jakob Drescher von Wilvisheim und Katharina Claussin. Siegel.

1712. Kaufbrief für Jean Meinrade de Zerin, Seigneur de Rhastat, demeurant à Karspach, über das Gut Karspach.

1713. Kaufbrief für Frau Maria Katharina, geb. von Ulm, Witwe, wohnhaft zu Heyssweiler, über ein Haus nebst Zubehörde.

1716 Okt. 3. Kaufbrief über einen ungefähr vier Acker grossen Garten zu Wilvisheim, welchen Freiherr Josef Ludwig Albrecht von Wangen von den Erben des Johann Reinhard von Neuenstein um 300 fl. erworben hat. Siegel.

1716 Okt. 3. Kaufbrief über zwei und einen halben Acker Reben zu Wilvisheim, welche derselbe von Witwe Johanna Franziska von Neuenstein um 264 fl. erkauft hat. Siegel.

1717 Okt. 30. Das hohe Stift Strassburg belehnt den Freiherrn Johann Ludwig Albrecht von Wangen mit den Gerechtsamen zu Sulz.

1718 Jan. 15. Rezess zwischen dem Gotteshaus Günterstal und dem freiherrlichen Hause von Pfirdt wegen 2 Zweiteil Acker aus dem Mengener Lehen.

1718 April 27. Heidelberg. Karl Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Ludwig Albrecht von Wangen »als von der Grafschaft Leiningen Mannschaft wegen«, mit dem Kirchensatz, den Weingülten, zu Münversheim, Dorlisheim, Mutzig.

1720 April 10. Franz Philbert, Amtsschreiber der Ritterschaft des Unter-Elsass, beurkundet eine Obligation über 110 fl., welche Albrecht von Wangen, Herr zu Geroldseck a. W., den bescheidenen Josef Linder Eheleuten zu Wilvisheim zu tun schuldig. Siegel.

1721. Testamentsentwurf des Freifräuleins Karoline von Pfirdt.

1723 Mai 2. Freiherr Johann Ludwig Albrecht von Wangen beurkundet, dass er mit dem Juden Mayerl Lewy in Zabern wegen des Salzdebits in den Dorfschaften Wilvisheim, Wivers-

heim und Wangenburg einen Vergleich auf 9 Jahre abgeschlossen hat. Siegel.

1733 Febr. 3. Auszug aus dem Wilvisheimer Kontraktenprotokoll. Hans Bourdin von Wolxheim u. Gen. verkaufen dem Freiherrn Johann Ludwig Albrecht von Wangen zu Geroldseck a. W. 5 Viertel Matten im Wilvisheimer Bann um 150 fl. strassburger Währung.

1741. Beglaubigte Abschrift einer Urkunde von 1657 über die Festsetzung von Gülten zu Wilvisheim.

1743 Juni 19. Ludwig, Erbprinz und Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graf zu Katzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Hanau, Schaumburg, Ysenburg, Büdingen etc., belehnt den Freiherrn Ludwig Albrecht von Wangen mit dem Patronatsrecht und dem Zehnten zu Lupstein. Siegel der Grafschaft Hanau-Lichtenberg.

1765 April 24. Kaufbrief über einen ungefähr zwei Acker grossen Garten zu Wilvisheim, bei der Herrschaft Reissenstiegel gelegen, welchen der Freiherr Ludwig Konrad Beat Cölestin Franz von Wangen zu Geroldseck a. W., Maréchal de Camp, Herr zu Wilvisheim und in anderen Orten, von Peter Kieffer Eheleuten zu Wilvisheim um 400 fl. erworben hat. Siegel.

1767 Sept. 27. Kaufbrief über die Holznutzung in dem sog. Blattenwald.

1768 März 21. Steigerungsbrief über 1 1/2 Acker Reben im Gewann Altenberg zu Wilvisheim, welche Freiherr Ludwig von Wangen aus dem Nachlass des Bürgers Josef Apfel zu Zabern um 267 fl. 2 Schill. und 3 Batzen ersteigert hat.

1769 Nov. 3. Akkord zwischen Freiherrn Ludwig Konrad von Wangen, Maréchal de Camp, Herrn zu Wilvisheim, Wünversheim und Wangenburg und Kaspar Boxberger zu Mollkirch über das Fällen von ungefähr 3000 Klafter Brennholz in den Wangenburger Waldungen. Kopie.

1772 Juli 12. Karlsruhe. Markgraf Karl Friedrich von Baden belehnt den Vasallen Beat Konrad Ludwig Freiherrn von Wangen, dessen Bruder Friedrich Franz Ludwig, Sänger des Hohen Stifts Basel, und dessen Vetter Johann Jakob Dominik mit dem Weinzehnten des Dorfes Rossweiler und den Weinzinsen in den Bännen der Stadt Ober-Bergheim und des Dorfes Rossweiler, etc. Siegel.

1772 Juli 18. Elsass-Zabern. Kardinal Ludwig Konstantin von Rohan, Bischof von Strassburg, Landgraf im Elsass, des heiligen Römischen Reiches Fürst etc., verleiht dem Freiherrn Ludwig Konrad Beat von Wangen 1. das Rothenburgische Lehen, 2. das Gissische Lehen, 3. das Lehen, welches nach Erlöschen der Kranzen von Geispolsheim dem Hochstift anheimgefallen ist. Kopien.

1772 Juli 18. Elsass-Zabern. Revers des Freiherrn von Wangen über den Empfang dieser Lehen. Kopie.

1773 Juli 9. Mannheim. Kurfürst Karl Theodor, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Freiherrn Ludwig Conrad Beat von Wangen zu Geroldseck a. W. mit dem Kirchensatz und dem Zehnten zu Münversheim und verschiedenen Gülten. Siegel.

1773 Juli 18. Elsass-Zabern. Kardinal Ludwig Konstantin, Bischof von Strassburg, gibt dem Freiherrn Ludwig Konrad Beat von Wangen die Lehen zu Gugenheim und Zabern. Siegel. Dazu eine Abschrift.

1775 Sept. 25. Strassburg. Franz Kamill, Prinz von Lothringen, Domdechant, und das Kapitel des hohen Stifts Strassburg, erlassen in gehaltenem Generalkapitel Lehenbrief für Ludwig Konrad Beat von Wangen über die Zinse und Gerechtigkeiten an Geld, Wein, Kappen und Hühnern zu Sulz bei Molsheim.

1777 Aug. 27. Landgraf Ludwig zu Hessen etc., russischer Generalfeldmarschall, Ritter des russischen St. Andreasordens und des preussischen schwarzen Adlerordens, Nachfolger des Friedrich Kasimir, Grafen zu Hanau, belehnt den Ludwig Konrad Beat Cölestein Franz Freiherrn von Wangen zu Geroldseck a. W. mit dem Patronatsrecht sowie dem grossen und kleinen Zehnten zu Lupstein. Kopie.

1782 Aug. 19. Wilvisheim. Steigerungsbrief über einen halben Acker Feldes im Gewann Hengstgeritt auf der Gemarkung Wilvisheim, welchen Anton Lämmel, Bürger und Küfer zu Wilvisheim, von der Herrschaft Herrenstein um 25 fl. gekauft hat.

1791. Verpachtungsvertrag zwischen der Grundherrschaft und Josef Schwarz, Anton Bösch und Michel Hausenstein über das Schlossgut zu Biengen.

1791 Mai 28. Vier Schuldscheine von Einwohnern zu Wangenburg über empfangene Darlehen von Freiherrn Friedrich von Wangen, Kapitän im Regiment Royal-Allemand.

1793 Mai 14. Auszug aus dem Protokoll der öffentlichen Sitzungen des Generalrats des Departements Haut-Rhin zu Colmar, wonach entschieden wurde, dass François Antoine Ferrette de Karspach, der vor dem 1. Juli 1789 seinen Wohnsitz zu Freiburg i. B. aufgeschlagen und erklärt hatte, dass er nicht als Emigrant angesehen werden könne und dass die Gesetze vom 8. April und 2. September 1792 auf ihn nicht Anwendung fänden, doch als »émigré« zu betrachten sei.

1800. Dekret des französischen Polizeiministers vom 2. Messidor des Jahres IX der Republik, durch das die verwitwete Wangen zu Strassburg endgültig aus der Liste der Emigranten gestrichen wird.

1804 März 3. Kaufvertrag über die Meierei zu Bourignon.

1810 April 25. Verkauf von Liegenschaften zu Wangenburg durch Frau Christine von Wangen-Wangenburg.

1814 Juli 23. Testament des Freiherrn von Ligertz, Kapitular und Archidiakonus des ehemaligen Domstifts Basel. (In Akten).

1829 Febr. 19. König Karl X. von Frankreich genehmigt, dass Freiherr Friedrich von Wangen u. Geroldseck, früher Offizier im Regiment Royal-Allemand, in österreichischen Diensten bleibt. Siegel.

1840. Lehenbrief der Priorin und des Konvents der unierten Gotteshäuser Adelhausen und St. Katharina zu Freiburg für den K. K. Österr. Kämmerer und General Freiherrn Friedrich von Wangen, Grundherrn zu Biengen, auf Ableben seiner Mutter, Karoline Freifrau von Wangen geborenen Freiin von Pfirdt.

II. Akten.

1274 ff. Abschriften von Lehenbriefen, Kaufbriefen, Burgfrieden und anderen Urkunden von 1274 bis 1395; gesammelt im Jahr 1615.

1460—1580. Kaufbriefe, Beschreibungen, Lehenbriefe, welche Bezug haben auf diejenigen Güter, die zu Rufach im Besitze der Familie von Pfirdt waren.

1462—1635. Akten mit Lehenbriefen und Lehenreversen über das sogenannte Dischinger Lehen.

1535—1769. Grundherrlichkeit, Dorfordnung, Dinghof, Dinghofregister, Mühle, Huldigung und andere Angelegenheiten im Dorfe Wilvisheim betr.

1613—1776. Markscheide und Begrenzungen der Herrschaft Wangenburg zwischen Wangenburg und dem Leininger Besitztum.

1613—1776. Markscheide und Begrenzungen der Herrschaft Wangenburg zwischen Wangenburg und Freudeneck.

1619—1745. Taufbuchauszüge, die Familien von Wangen, von Schauenburg, von Pfirdt, von Montjoie betr.

1626. Verlassenschaftsakten, Inventar und Teilung auf Ableben des Freiherrn Georg Burkhard von Schauenburg zu Gaisbach.

1627—1779. Akten über die bischöflich strassburgischen Lehen.

1640—1790. Akten über Verwaltungsrechnungen und über die Gefälle und Einkünfte zu Wangenburg.

1640—1786. Kaufbriefe, Lehenbriefe, Beschreibungen der Güter, welche die Familie von Pfirdt zu Karspach besessen hatte.

1642—1732. Urkunden über die Abstammung der Freiherrlich von Neuenstein'schen Familie.

1657 - 1691. Lehensachen, die Markgräflich Badischen Lehen zu Oberbergheim und Rossweiler betr.; Gefälle an Geld, Kappen, Hühnern, Gänsen, Indulte, Mandate, etc.

1660 ff. Lehensachen, die bischöflich strassburgischen Lehen betreffend; Beschreibungen der Güter zu Dahlenheim, Dunzenheim, Kappel und Ettenheim, Kleinfrankenheim, Limmersheim.

1663 ff. Akten über den Vergleich der Grundherrschaft mit ihren Untertanen zu Benndorf bezüglich des Waidgangs etc. nebst Auszügen aus anderen Vergleichen.

1663. Tauschbriefe über Liegenschaften zu Biengen; die Abschlüsse geschehen zwischen Freiherrn Johann Reinhard von Pfirdt und mehreren Einwohnern zu B.

1685. Untersuchung gegen den Pfarrer von Biengen wegen Rauf-, Schlag- und anderen Händeln und wegen Beleidigung der Herrschaft.

1690—1747. Lehensachen, das Domsängerei-Lehen zu Sulz bei Molsheim, welches vom hohen Stift zu Strassburg vergeben wird, betr.

1696—1776. Erblehenbriefe des Franz Heinrich von Hertenstein, Domprobst zu Basel, über den Frohnhof zu Thiengen für die Lehenleute Daniel Hasler, Martin Schlatter, Marx Jennin und Michael Schumacher daselbst.

1723—1790. Erblehenbriefe und Verträge über die Verpachtung der herrschaftlichen Güter zu Wangenburg; Erbbestände über Häuser und Gülten.

1725—1732. Urkunden über die Abstammung des Freiherrlichen Geschlechtes derer von Bödigheim.

1728 ff. Beschreibung der herrschaftlichen Rechte und Gerechtigkeiten zu Krotzingen; Verträge, Polizeiordnungen, Gebote und Verbote, Renovation der Dägelinschen Güter, der Ampringischen Güter und der herrschaftlichen Bodenzinse.

1750. Hinrichtung eines Verbrechers betr.

1750—1767. Akten über die Aufnahme des Freiherrn Johann Baptist von Pfirdt zu Karspach in den Malteser-Ritterorden.

1758. Verhörprotokolle über Streitigkeiten des Pfarrers mit den Kirchenpflegern.

1770 ff. Akten über das Schaf- und Waiderecht der Grundherrschaft. Im Vertrag zwischen der Grundherrschaft und der Gemeinde Biengen vom Jahr 1790 entsagt erstere ihrem Rechte, eine Schafheerde im Biengener Bann weiden zu lassen gegen eigentümliche Überlassung von 6 Jucherten Allmendfeld an einem Stück, oben in den Aumatten hinter Dettighofen gelegen.

1774. Prozessakten der Herrschaft zu Wangenburg gegen den Bürger Franz Bonjean daselbst.

1783—85. Verlassenschaftsakten auf Ableben der Freifrau Maria Franziska von Reinach-Obersteinbrunn, Gemahlin des Johann Franz Anton Karl Felix von Pfirdt-Karspach.



1790 ff. Akten über den Schlossbau zu Biengen; Nachweisung der Kosten.

1794—98. Aktenstücke über Emigrantensachen, über den Verkauf der Güter im Elsass etc., in den Jahren III bis VI der französischen Republik.

1795—1800. Verlassenschaftsakten auf Ableben des Freiherrn Franz Anton von Pfirdt.

1797—98. Akten mit Verhandlungen über Frohndablösungen.

1800. Akten über die Errichtung der grundherrlichen Ämter zu Biengen.

1802—1847. Akten über die Besetzung des Vogtamts und die Bürgermeisterwahlen zu Biengen.

1804. Die Aufnahme der Freifrau Karoline von Wangen zu Geroldseck a. W. geb. Freiin von Pfirdt in die Breisgauische Ritterschaft betr.

1814. Verlassenschaftsakten auf Ableben des Freiherrn von Ligertz, Kapitulars und Archidiakons des Domstifts Basel.

1814. Die Zurückforderung und Wiedererstattung der Güter und Rechte im Elsass an die freiherrlichen Familien von Wangen und von Pfirdt und an den Freiherrn von St. Sauveur bezw. die Freifrau Maria Christine Luise von Wangen betr.

III. Rechnungen.

1661 ff. Verwaltungsrechnungen der freiherrlich von Pfirdtschen Grundherrschaft für die Jahre 1661, 1667, 1670, 1671, 1711, 1712, 1717—1719, 1723, 1724.

1694 ff. Rechnungen die Verwaltung in Wilvisheim über Geld und Früchte aus den Jahren 1694 bis 1785 betr.

1740 ff. Verwaltungsrechnungen des fürstlichen Stifts Andlau aus der Zeit von 1740 bis 1784, 33 Stück.

1747 ff. Amtsrechnungen über die freiherrlich von Neveuschen Gefälle in den drei Vogteien Dietenbach, auf dem Rain und Zastler auf dem Schwarzwald; ein starkes Packet Hefte.

1749 ff. Verwaltungsrechnungen über die Renten und Gefälle zu Wangenburg aus den Jahren 1749 bis 1787.

1790. Rechnung über die Einnahmen des Freihofs zu Karspach.

1792—97. Freiherrlich von Pfirdt'sche Rechnungen.

1814 ff. Rechnungen und Briefe des Geschäftsführers Sandherr über die Erträgnisse der Steinkohlengruben zu Ronchamp und Champagne von 1814 bis 1843.

1818 ff. Weinrechnungen; Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben des Notars Sandherr zu Ingersheim von 1818—1836.

1818/19. Grundherrlich von Pfirdtsche Rechnungen über Krotzingen und Biengen.



1819/21. Herrschaftliche Waldrechnungen.

1819/22. Grundherrliche Verwaltungsrechnungen über Krotzingen.

1821 ff. Verwaltungsrechnungen der Herrschaft von 1821 — 1830.

IV. Bücher, Beraine, Inventare.

1603 ff. Unterschiedliche Teilungen, beginnend mit dem 15. November 1603.

1613. Über Markscheiden und Begrenzungen der Herrschaften Wangenburg, Freudeneck und Leiningen.

1659 ff. Kontraktenbuch. Verträge und gerichtliche Verhandlungen aus den Jahren 1659 bis 1666.

1663. Berain über die Ampringischen Güter zu Krotzingen, welche Freiherr Johann Reinhard von Pfirdt, Herr zu Biengen und Krotzingen, Kämmerer des Erzherzogs Sigismund Franz zu Österreich, gekauft hat.

1664. Urbarien über die freiherrlich von Pfirdtschen Güter zu Karspach. (In Akten).

1664. Beschreibung der Güter zu Landesheim, welche dem Freiherrn Johann Ludwig Albrecht von Wangen gehören, sowie der adeligen von Holzapffel'schen Güter daselbst. Landesheimer Bannbuchsauszüge. (In Akten).

1668. Verzeichnis der freiherrlich von Liebensteinischen Güter.

1668. État des titres et papiers, concernants la famille des nobles Seigneurs de Ferrette, provenants des Regences et Chambres d'Ensisheim et Brisach, déposés près l'Intendance d'Alsace à Strasbourg.

1683. Heft. Auszug aus der General-Bannserneuerung für Westhausen und Bennfelden.

1690. Beschreibung und Verzeichnis der Gefälle des Dinghofs zu Sulz bei Molsheim.

1703. Beschreibung der Liegenschaften zu Hochstatt, welche Johann Jakob Nikolaus Reich von Reichenstein, Herr zu Zillisheim, von dem Meier Rochus . . . erkauft hat.

1717 Nov. 18. Erneuerung des herrschaftlichen Berains zu Biengen.

In demselben ist u. a. beschrieben:

»Das Schloss Biengen, sambt dessen übrige Zugehörde. Erstlich der adeliche Sitz und Schloss Biengen, wie solches mit einem Graben und Mauer sambt der Pfarr-Kirchen umbfangen und mit zwey Aufzug-Brucken beschlüssig ist, sambt ausserhalb der neuerbauten Scheuren und grossem

Hof, auch eingefangenen Blumengärtlin, darinnen das Lusthäuslin stehet, nicht weniger gleich zwischen dem Schloss und Pfarrhof liegenden Kuchelgarten, ungefähr drei Jauchert gross. Ferner Reben, Garten, Baumgärten, Hanfgarten, Weyer etc.«

1723 ff. Verzeichnis der herrschaftlichen Gefälle zu Wilvisheim von 1723 bis 1739.

1750 ff. Bodenzinsregister der Herrschaften Karspach, Hirtzbach und anderer Orte aus den Jahren 1750 bis 1790.

1752. Berain über die Güter und Gefälle, welche Freiherr Franz Anton von Pfirdt zu Hochstatt besitzt.

1783. Inventarium über die Verlassenschaft der Freifrau Maria Franziska von Reinach-Obersteinbrunn.

1785. Inventaire. État général et liquidation de la succession de feue Madame Marie Françoise Baronne de Reinach-Obersteinbrunn, vivante épouse de Monsieur François Antoine Charles Felix Baron de Ferette de Carspach, Seigneur du dit lieu et de Benndorf, Lutter, Oltingen, Biengen, Crozingen et autres lieux; fait et fini le 12me Décembre 1785.

1794. Inventarium des freiherrlich von Pfirdt'schen Vermögens. (In Akten).

1809. Beschreibung der den vier Töchtern des verstorbenen Freiherrn Franz Anton von Pfirdt gehörigen Grundherrschaft und Adelsgüter.

1845. Verzeichnis der zum Mannlehen Ampringen gehörigen Liegenschaften.

V. Anhang.

Genealogie und Abstammung des freiherrlichen Geschlechts derer von Rorbach, schon 1046 erwähnt. (In Akten).

Genealogie, Geschichte und Abstammung des freiherrlichen Geschlechts derer von Wickersheim, schon 1294 erwähnt. (In Akten).

Aufzeichnungen, die freiherrliche Familie von Wangen betreffend, mit Nachrichten von 1225 an. (In Akten).

Genealogie und Abstammung der freiherrlichen Familie von Wangen und von Schauenburg. Stammtafeln.

Atteste von unmittelbaren Reichs-Ritterschaften verschiedener Kantone wegen der stift- und rittermässigen Geschlechter von Wangen, von Bödigheim, von Lützelburg, von Eptingen, von Schauenburg, von Neuenstein, Zorn von Bulach, von Wickersheim, Zant zu Merl, von Wachenheim.

Alphabetisches Verzeichnis der meisten adelichen Geschlechter Deutschlands.

1567 ff. Beschreibungen und Karten über die Güter zu Wangenburg aus der Zeit von 1567 bis 1816.

1664 ff. Beschreibung der Güter zu Landesheim, welche dem Johann Ludwig Albrecht Freiherrn von Wangen gehören, aus den Jahren 1664 bis 1753.

1716. Akten über die Renovation der Güter der Herrschaft Pfirdt zu Krotzingen.

1738. Aktenstücke über den Verkauf des Salzes zu Wilvisheim.

1752. Karte über die freiherrlich von Pfirdtschen Güter zu Hochstatt.

1786. Geometrischer Grundriss über den Ortsbann Biengen, gefertigt durch den Feldmesser Johann Ehret zu Wendlingen. Der Bann umfasst 1781 Jucherten und 18 Ruthen, davon entfallen auf den freiherrlich von Pfirdtschen Anteil: 159 Jucherten 324 Ruthen Acker, 61 Jucherten 35 Ruthen Matten, 2 Jucherten 232 Ruthen Reben, 19 Jucherten 175 Ruthen »vom Dorf«, zusammen 246 Jucherten 46 Ruthen.

1786. Plan der Kirche und des Schlosses nebst Zugehörden zu Biengen.

1790. Karte über den Freihof zu Karspach.

1808. Geschichte des Schlosses Geroldseck am vogesischen Gebirge von Johann Pfeffinger.

1809/10. Papiere der Familie, welche sich auf den Güterbesitz beziehen.

1818. Verlassenschaftsakten der Freifrau Marie Anna von Wangen, geb. Freiin von Pfirdt, darin sind insbesondere auch Briefe des Königs Max Josef von Baiern enthalten.

1819. Verlassenschaftsakten des Freiherrn Johannes Nepomuk Franz Oktav Maximilian von Pfirdt, K. K. Österr. Geheimerat, Kgl. Baier. Obersthofmeister und Generalleutnant.

1825. Vorschlag und Entwurf für ein Majorat der freiherrlichen Familie von Wangen. (In Akten).

1832. Verlassenschaftsakten der Freiin Marie Luise von Wangen-Geroldseck, Stiftsdame zu Rémiremont.

1832 ff. Akten über die Aufhebung der Feudalrechte und die Rechtsverhältnisse der Grundherren aus den Jahren 1832 bis 1848.

1833. Verlassenschaftsakten des Freiherrn Johann Baptist von Pfirdt, Bailli und Grossprior des Malteser-Ordens und Grossh. Bad. Gesandten zu Paris.

1835 ff. Akten über die Wahlen zur Iten Kammer der Badischen Landstände aus den Jahren 1835 bis 1880.

1835 ff. Akten über die Jagdverpachtungen in den Jahren 1835 bis 1852.

1835. Akten über die Ausübung der Jagd- und Forstpolizei auf den grundherrlichen Besitzungen zu Biengen.

1839 ff. Eine grössere Anzahl Privatbriefe.

1845. Verlassenschaftsakten des Freiherrn Karl Franz von Wangen, Domherrn zu Basel, Speyer und Worms.

1847. Akten über die Besetzung des Schuldienstes zu Biengen.

1849. Akten über die Aufhebung der Polizeistrafgewalt der Grundherrschaft zu Biengen.

1853. Prozessakten über die Herausgabe eines Lehens an den Grossh. Bad. Fiskus.

II.

Hugo Ehrensberger †.

Einem der tätigsten und tüchtigsten der **Pfleger** der Badischen Historischen Kommission, der zu früh aus dem Leben abgerufen wurde, sei an dieser Stelle der wohlverdiente Dank und die ehrende Anerkennung der Kommission durch einen kurzen Lebensabriss zum Ausdruck gebracht.

Hugo Ehrensberger wurde in Engen am 21. September 1841 als Sohn des Nagelschmieds Karl Ehrensberger und der Juliane Glöck geboren. Er ergriff den geistlichen Beruf und wurde nach Vollendung seiner Studien am 4. August 1865 zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er als Vikar in Haslach, wo er vom 4. September 1865 an tätig war. 1868 kam er als Pfarrverweser nach Möggingen, Amts Konstanz. Neben seinen theologischen Studien hatte Ehrensberger auf der Universität Freiburg auch philologische Vorlesungen gehört. Um die philologische Ausbildung auf dieser Universität fortzusetzen und zum Abschluss zu bringen, erbat er sich im Dezember 1869 Urlaub beim Ordinariat, bestand das Examen für den höheren Schuldienst und wurde im Jahre 1871 unter die Zahl der Lehramtspraktikanten aufgenommen. Am 27. September 1871 wurde ihm die Verwaltung einer Lehrstelle am Gymnasium in Rastatt übertragen, 1875 erhielt er die Ernennung zum Professor daselbst, 1879 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Offenburg, 1881 nach Tauberbischofsheim, 1894 nach Bruchsal versetzt, wo er bis an sein Lebensende wirkte. Selt langer Zeit hatte sich Ehrensberger mit kirchengeschichtlichen, insbesondere auch mit liturgischen Studien beschäftigt. Im Jahre 1889 trat er mit einer eingehenden und sachkundigen Beschreibung der liturgischen Handschriften der Grossh. Hof- und Landesbibliothek in die Öffentlichkeit: *Bibliotheca Liturgica Manuscripta.* Karlsruhe, Ch. Ph. Groos 1889., zu welcher Wilhelm Brambach ein das Verdienst dieser Arbeit nach Gebühr würdigendes Vorwort schrieb. Auf Grund dieser auch von der Kritik rühmend

anerkannten Leistung und anderer literarischer Arbeiten wurde Ehrensberger im Februar 1891 von der theologischen Fakultät der Universität Freiburg zum Doctor Theologiae promoviert und erhielt im gleichen Jahre zunächst einen sechsmonatlichen Urlaub zum Zweck einer Studienreise nach Rom, der im Jahre 1892 bis zum Ende des Studienjahres 1892/93 verlängert wurde. Ehrensberger benutzte diese Zeit zu einer eingehenden Verzeichnung und wissenschaftlichen Beschreibung der liturgischen Handschriften in der Vatikanischen Bibliothek. Das Ergebnis dieser Tätigkeit war das im Verlag von Herder in Freiburg im Jahre 1897 erschienene Werk *Libri Liturgici Bibliothecae Apostolicae Vaticanae Manuscripti*, ein starker Band von 591 Seiten in gr. 4°. In dem Vorwort hebt Ehrensberger die Förderung seines Werkes durch die Munifizenz seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden und das Wohlwollen des Staatsministers Wilhelm Nokk in dankbarer Gesinnung hervor. Seine Heiligkeit Papst Leo XIII., der die Widmung des Werkes gestattet hatte, ernannte am 21. Juni 1897 Ehrensberger zum *Camerarius intimus adlectus ad cameram.* Im Dezember 1898 wurde ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Mit dieser Auszeichnung wollte der Landesherr nicht nur die Bearbeitung des bedeutenden Werkes, sondern auch Ehrensbergers verdienstliches Wirken als Gymnasialprofessor, sowie seine umfassende Tätigkeit auf dem Gebiete der badischen Landesgeschichte anerkennen. Vom Jahre 1887 an hatte er seine gründlichen Kenntnisse der Ortsgeschichte in den fränkischen Landesteilen in den Dienst der Badischen Historischen Kommission gestellt, indem er die Pflegschaft in dem ausgedehnten Amtsbezirk Tauberbischofsheim übernahm und die Archivalien der Gemeinden dieses Amtsbezirkes, des Gymnasiums und des Spitals zu Tauberbischofsheim, der Landkapitel Lauda und Krautheim, sowie des freiherrlich von Zobelschen Archivs zu Messelhausen verzeichnete. In Nr. 12, S. 35—94, Nr. 13, S. 44—60 und Nr. 20, S. 121—150 dieser »Mitteilungen« wurden die Verzeichnisse veröffentlicht.

Seit 1895 war er zugleich auch Pfleger des Amtsbezirks Bruchsal und verzeichnete die Archivalien von 7 Gemeinden und sämtlichen katholischen Pfarreien dieses Amtsbezirks, sowie die in Wiesental aufbewahrten Archivalien des ehemaligen Kapuzinerhospizes in Karlsruhe. Diese Verzeichnisse sind in Nr. 20, S. 103—120 der »Mitteilungen« gedruckt.

Im Jahre 1903 noch leistete Professor Ehrensberger im Amtsbezirk Sinsheim Aushilfe, wo er die Archivalien der Gemeinden Obergimpern und Wagenbach, sowie der katholischen Pfarreien Bargen, Eichtersheim, Grombach, Hilsbach, Siegelsbach,

Sinsheim, Steinsfurt, Weibstadt und Zuzenhausen verzeichnete, die bisher noch nicht zur Drucklegung gelangten.

Für den vierten Teil der »Kunstdenkmäler des Grossherzogtums Baden« (Kreis Mosbach), und zwar für dessen zweite und dritte Abteilung, welche die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Tauberbischofsheim, Buchen und Adelsheim enthalten (1898 u. 1901) übernahm Ehrensberger die Bearbeitung der lokalgeschichtlichen Nachweise, in der 2. Abteilung für sämtliche Ortschaften, in der 3. nur für Walldürn, insbesondere die Baugeschichte der dortigen Kirche. Der Bearbeiter dieses Bandes Professor von Öchelhäuser erkennt in der Vorrede dankbar den grossen Wert dieser Nachweise bei den kunstgeschichtlichen Untersuchungen an, da sie sowohl auf der genauen Kenntnis der betreffenden Gegend als auch auf gründlichen archivalischen Studien beruhen, deren Ergebnisse Ehrensberger gern dem verdienstlichen Unternehmen zur Verfügung stellte.

Eine Reihe kirchengeschichtlicher Arbeiten veröffentlichte Monsignore Ehrensberger im »Freiburger Diözesan-Archiv«, dem »Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Altertumskunde und christliche Kunst der Erzdiözese Freiburg«. Im 20. Bande: Beiträge zur Geschichte der Abtei Gengenbach; im 23. Bande: Zur Geschichte der Benefizien in Tauberbischofsheim; im 1. Band der Neuen Folge: Zur Geschichte der Türkensteuer, insbesondere in Franken, und das Subsidium charitativum des Kapitels Taubergau; im 3. und 4. Bande: Zur Geschichte der Landkapitel Buchen und Mergentheim (Lauda).

Alle Arbeiten Ehrensbergers zeichnen sich durch grosse Sorgfalt und Zuverlässigkeit aus, und es darf ihnen daher ein bleibender Wert in der Literatur der vaterländischen Topographie und Geschichte zuerkannt werden. Manche weitere Arbeiten waren von dem fleissigen Gelehrten geplant. Leider war ihre Ausführung ihm nicht gegönnt. Im Beginne des Jahres 1904 schwer erkrankt, starb Professor Dr. Ehrensberger, der seine Leiden mit bewundernswerter Geduld und Ergebung ertrug, am Morgen des 24. Februar 1904. Die ausserordentlich grosse Teilnahme bei seinem Begräbnis am 26. Februar, bei dem auch die Badische Historische Kommission am Grabe einen Kranz niederlegen liess, bewies die grosse Beliebtheit des Heimgegangenen und die allgemeine Verehrung, deren er sich in weiten Kreisen erfreut hatte, besonders auch durch die Gründung des in den katholischen Landesteilen Badens sehr verbreiteten »Liobablattes«.

Monsignore Hugo Ehrensberger war ein frommer Priester, ein gewissenhafter, bei seinen Schülern sehr geschätzter Lehrer, ein eifriger und gründlicher Gelehrter, als Mensch durch seinen geraden offenen Charakter bei allen, die ihm näher standen, geachtet und beliebt, ernst und gemessen, wo es am Platze

war, im Freundeskreise ein heiterer und liebenswürdiger Gesellschafter. Was er unternahm, führte er mit Fleiss und Ausdauer durch, nie drängte er sich in den Vordergrund, Lob und Anerkennung nahm er dankbar, aber auch bescheiden und anspruchslos entgegen. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, welch dankbares Gedenken dem tüchtigen und verdienten Mitarbeiter die Badische Historische Kommission schuldet.

v. Weech.

III.

Archivalien

des

Grundherrl. von Rotberg'schen Archivs in Rheinweiler.

Nach dem von Archivrat Josef Bader gefertigten Repertorium.

I. Urkunden.

Attestate.

1497 Mai 29. Laufenburg. Notariatsinstrument über das Zeugenverhör in Streitsachen zwischen dem Ritter Arnold von Rotberg und dem Statthalter zu Lauffenburg, Hans Heinrich von Schönau. Orig.

1798 Juli 28. Schliengen. Zeugnis des freiherrl. von Rotberg'schen Amtes zu Schliengen, dass die Freifrau Pauline von Waldner aus Sierenz i. Els., Gemahlin des Freiherrn Friedrich August von Rotberg, sich seit ihrer im Jahr 1786 erfolgten Verehelichung bis dahin immer in dem Dorfe Rheinweiler aufgehalten habe. Orig.

Bürgerannahme.

1517 Aug. 27. Basel. Bürgerbrief der Stadt Basel, womit sie Jakob von Rotberg und seine Leibeserben zu Erbbürgern annimmt. Orig.

1566 Jan. 2. Basel. Transfix, wonach nach Ableben des Jakob von Rotberg das Erbbürgerrecht auf seine Söhne Wolfgang Sigmund, Hans Georg und Hans Christoph v. R. übertragen worden ist. Orig.

Bürgerniessung.

1733 Aug. 22. Basel. Zeugnis der Stadt Basel, dass die Familie von Rotberg und ihre angehörigen Glieder sämtlich Bürger von Basel seien und bei etwa ausbrechendem Kriege ihre in fremden Herrschaften, besonders in französischen Landen

liegenden Güter und Gefälle frei nutzen und die davon fallenden Einkünfte sicher nach Basel führen könnten. Orig.

1794 Juli 22. Basel. Zeugnis der Stadt Basel in gleichem Betreff.

Dienste.

1413 Juni 24. Ensisheim. Bestallungsbrief der Herzogin Katharina zu Burgund und Österreich für Hans Ludimann von Rotberg über die Pflege und Vogtei Altkirch mit der Besoldung von 100 ℔ Gelds und 200 Hühnern. Orig.

1598 April 23. Bestallungsbrief des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach und Hochberg für Jakob von Rotberg als Forstmeister in der Herrschaft Rötteln. Orig.

1696 Sept. 1 ff. Basel und Karlsburg. Drei Bestallungsbriefe des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach für Leopold Melchior von Rotberg als Hofmeister und Kammerjunker der jüngeren Prinzen. Orig.

1698 Sept. 1. Grötzingen. Zwei Bestallungsbriefe des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach für Georg Jakob Christoph von Rotberg als Baden-Durlach'schen Hofrat und Hofmeister des Erbprinzen. Orig.

1700 Juni 28. Karlsburg. Patent des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach für Franz Adam von Rotberg zu Hertingen als Baden-Durlach'schen Kammerjunker. Orig.

1702 Nov. 20. Karlsburg. Fähndrichs-Patent des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach für Christoph Reinhard von Rotberg. Orig.

1706 Juli 20 — 1710 Aug. 28. Sechs Urkunden des Markgrafen Karl von Baden-Durlach für Friedrich von Rotberg, dessen Anstellung als Kammerjunker, Besoldungsregulierung, Anwartschaft auf eine Forstmeisterstelle und Zusicherung baldigster Bedienstung betr. Orig.

1714 Mai 7. Bestallungs-Resolution des Markgrafen Karl zu Baden-Durlach für Friedrich von Rotberg als wirklichen Geheimerat und Hofmarschall. Orig.

1720 Mai 23. Kassel. Bestallungsbrief des Landgrafen Karl zu Hessen-Kassel für Friedrich von Rotberg als Geheimen-Legationsrat. Orig.

1722 April 1. Rheinweiler. Franz Daniel von Rotberg, »beider unmittelbarer Reichsdörfer Bamlach und Rheinweiler Mitherr«, nimmt den Chirurgen Friedrich Zollikofer in seine Dienste und überträgt ihm auch seine Jagd. Orig.

1726 Jan. 4. Kassel. Besoldungspatent des Landgrafen Karl zu Hessen-Cassel für?

1726 Juli 14 — 1735 März 20. Vier Anstellungspatente des Herzogs von Bourbon für Karl Friedrich von Rotberg als Fähndrich

und Offizier verschiedener Grade in dem französischen Schweizerregiment d'Affry. Orig.

1731 Sept. 13 — 1738 Juni 11. Drei Anstellungspatente des Herzogs von Bourbon für Franz Reinhard von Rotberg als Fähndrich und Offizier in den französischen Schweizerregimentern von Brendle und Seedorf. Orig.

1734 April 2. Zweibrücken. Christian III., Pfalzgraf bei Rhein etc., erteilt dem Leopold von Rotberg das Patent als Hofjunker. Orig.

1741 Juli 12. Rheinweiler. Der württembergische Stadt- und Amtsschreiber Johann Heinr. Schleich zu Dornstetten leistet Kaution für seinen Sohn Ludwig Heinr. Schleich als von Rotberg'schen Amtmann und Ökonomieverwalter zu Bamlach und Rheinweiler. Orig.

1761 Febr. 1. Lörrach. J. C. R. von Rotberg bewilligt seinem Schaffner Tobias Grether dem jüngeren zu Mappach eine Zulage von 50 fl. zu seiner bisherigen Besoldung von 50 fl. etc. Orig.

1765 Juni 17 — 1767 Jan. 1. Heidesheim. Darmstadt. Vier Anstellungspatente für Franz Reinhard von Rotberg als Hofmeister des Grafen Christian Karl Reinhard zu Leiningen und Dagsburg, als Oberforstmeister der Landgräfin und als Kammerjunker des Landgrafen von Hessen. Orig.

1777 Febr. 13. Lörrach. Die Herren von Rotberg stellen als Herren der Rheininseln und Güter im Elsass im Bamlacher und im Rheinweiler Bann den Advokaten N. C. L. Blanchard in rechtlicher, polizeilicher und wirtschaftlicher Beziehung als ihren Amtmann für jene Besitzungen an. Konzept.

Erbschaften.

1500. Quittung des Michel von Pfaffenlapp namens seiner Gemahlin Kunigunde geb. von Rotberg über alle ihre Ansprüche an die väterliche Verlassenschaft, namentlich auch bezüglich der Gülten zu Rheinweiler, Bernlach, Bellingen, des Gültguts Blansingen, der Gülten zu Wenzweiler und Schupfart und der Ansprüche an ihren Bruder Wolf Sigmund von R. nach dem Ableben ihres Vaters Jakob v. R. zu Rheinweiler. Konzept.

1514 Juni 10. Basel. Notariats-Instrument über die Revocation und Protestation des Ritters Arnold von Rotberg bezüglich seiner Aussage wegen eines ererbten, verpfändet gewesenen und eingelösten Silbergeschirres aus der Verlassenschaft des Domdekans Hieronymus von Weiblingen in Basel. Orig.

1517 Nov. 24. Basel. Jakob von Rotberg und Hans Heinrich von Klingenberg als Vogt seiner Gemahlin Susanna geb. v. Rotberg, Jakobs Schwester, vertragen sich wegen der Verlassenschaft ihres Vaters und Schwiegervaters Arnold von



Rotberg, nachdem dessen Witwe Kunigunde v. R. geb. von Baden auf ihren dritten Teil davon und was ihr sonst noch gebührte verzichtet hatte. Orig. Dazu ein Duplikat.

1519 Aug. 27. Basel. Erbteilung zwischen den Brüdern Oswald von Baden, Kanonicus zu St. Thomas in Strassburg, und Daniel von B., Söhne des † Balthasar v. B., und ihrer Schwester Kunigunde von Rotberg geb. von Baden. Orig. 6 Siegel.

1521 Aug. 20. Brugg im Ergau. Vergleich zwischen Jakob von Rotberg und seinem Schwager Hans Heinrich von Klingenberg im Namen seiner Gemahlin Susanna geb. v. R., als den einzigen Erben ihres Vaters, des Ritters Arnold v. R., da ihre Mutter Kunigunde v. R. auf ihren Anteil verzichtet hatte und nach erfolgter Teilung unter den Erbinteressenten Streitigkeiten entstanden waren. Orig. Siegel der Schiedsleute und der Beteiligten.

1527 Juli 19. Basel. Urteil des Schultheissenamts zu Basel in den Erbstreitigkeiten zwischen Kunigunde von Rotberg Witwe geb. von Baden und nunmehrigen Ehefrau des Christoph Ebinger und ihren Brüdern Martin und Arnold von Baden wegen der Verlassenschaft ihrer Eltern und Grosseltern. Orig.

1528 Mai 8. Kunigunde von Rotberg geb. von Baden, in zweiter Ehe vermählt mit Christoph Ebinger, verträgt sich mit ihren Brüdern Martin und Oswald v. Baden und ihren Neffen, den Söhnen ihres Bruders Balthasar v. B. sel., wegen des Schlosses Liel samt 80 Jucherten Matten und Äckern dabei, 13 Malter Roggen und 13 Malter Haber zu Auggen sowie $13^1/_2$ Malter Roggen- und $13^1/_2$ Malter Haber-Gült zu Ober-Müllheim, als von dem Erbe ihres Vaters und Grossvaters herrührend, und lässt sich mit 300 fl. abfinden. Orig.

1532 Dez. 11. Elsbeth von Andlau Witwe geb. Stürzel von Buchheim und ihr Schwager Christoph Ebinger von Basel als Vogt bevollmächtigen den Tochtermann der ersteren, Jakob von Rotberg, sie wegen der ihrem Vetter Junker Heinrich Loucher, Bürger zu Freiburg i. B., von seiner in Basel verstorbenen Base Waldburga Freibergerin angefallenen Erbschaft vor Gericht und sonst zu vertreten. Orig.

1534 Juni 6. Urteil des Schultheissenamts zu Basel in Erbstreitigkeiten zwischen Elsbeth von Andlau geb. Stürzel von Buchheim, der Schwiegermutter Jakobs von Rotberg, und Petermann von Eptingen wegen Familienkleinodien aus der Verlassenschaft der Waldburga Freibergerin sel., Gemahlin des Junkers Friedrich von Eptingen. Orig.

1539 Juni 6. Hans Kaspar von Klingenberg zu Byberen quittiert seinem Vetter Jakob von Rotberg zu Rheinweiler den Empfang von 1750 fl., welche er ihm als Erbe seiner Mutter Susanna v. R., Ehefrau des Hans Heinrich von Klingenberg, bezahlt hat. Orig.

1539 Juni 25. Transfix, womit Hans Kaspar von Klingenberg seinem Vetter Jakob von Rotberg dahin quittiert, dass er ihm für gedachtes Erbe 1200 fl. und die übrigen 550 fl. von den 1100 fl. Hauptgut und 55 fl. Zins, welche sein Grossherr Arnold von Rotberg von Herzog Ulrich von Württemberg laut Schuldbrief d.d. Stuttgart Donnerstag nach Lichtmess 1517 zu fordern hatte und worauf seine Grossmutter Kunigunde mit ihrem Wittum versichert war, bezahlt und berichtiget habe. Orig.

1596 Okt. 3. Rheinweiler. Testamentum nuncupativum (mündliches Testament) des Hans Christoph von Rotberg und seiner Gemahlin Ita von Landsberg. Orig. Siegel.

1600 Febr. 3. Rheinweiler. Teilungsabschied zwischen Jakob von Rotberg für sich und Johann Christoph von Wessenberg, namens seiner Tochter Susanna, Witwe des Hans Christoph von Rotberg. Orig.

1621 Mai 30. Ausgleichung wegen zu viel empfangenen Erbes an Kleidern, Kleinodien und anderem, welches Christina von Tecklenburg, Witwe des Adam von Hausen, von ihren Geschwistern, von ihren Eltern, von dem Drosten Konrad von Tecklenburg dem älteren und von Margaretha von Schagen erhalten hatte. Orig.

1622 Jan. 17. Rheinweiler. Heiratsabrede zwischen Hans Adam von Rotberg und Anna Elisabetha von Ulm; Anweisung der Ehesteuer und des Heiratsguts von 2000 fl. auf Kapital bei der Stadt Mülhausen, des Wittums von 2000 fl. auf der Herrschaft Rötteln, der Morgengabe von 500 fl., etc. Zeugen: Hans Christoph Truchsess von Rheinfelden, Georg Wilhelm Stürzel von und zu Buchheim, Georg Wilhelm Waldner von Freundstein, Werner von Offenburg, Hans Kaspar von Ulm zu Huttlingen und Jakob Christoph Waldner von Freundstein. Kopie.

1625 Febr. 12. Testament des Hans Kaspar von Ulm zu Huttlingen und dessen Gemahlin Dorothea von Ulm geb. Meissin, worin im 6ten §en ihrer lieben Base Anna Elisabeth von Rotberg geb. von Ulm 1000 fl. zugewiesen werden. Kopie.

1629 April 4. Rheinweiler. Vorstellung der Söhne des † Forstmeisters Jakob von Rotberg zu Rötteln an Bürgermeister und Rat der Stadt Basel wegen Jakobs Inventation des jährlichen Satzgeldes für das Bürgerrecht und der Zollfreiheit. Konz.

1644 Nov. 22. Erbvergleich zwischen Engelbert von Glam und seiner Ehefrau Elisabeth von Tecklenburg sowie deren Bruder Kapitain Arnold von Tecklenburg und den übrigen Geschwistern. Orig.

1649 Dez. Basel. Georg Sigmund, Hans Adam und Gregor von Rotberg quittieren nach geschehener Teilung ihrem Vater Hans Adam von Rotberg den Empfang des Abrechnungsgeldes im Betrage von 98 ℔ 13 β 4 ₰. Orig.

1651 März 2. Rheinweiler. Teilungsvergleich zwischen Hans Adam von Rotberg und seinen Söhnen Sigmund, Arnold

und Gregor wegen des mütterlichen Erbes der letzteren, wonach diese mit einer Schuldverschreibung des Hans Jakob Waldner von Freundstein über 4712 fl., mit 235 fl. 36 kr. verzinslich, nebst verfallenen rückständigen Zinsen und ausserdem ein jeder mit 50 ℔ ausgewiesen werden und nach des Vaters Ableben sich aus seinem Gut mit 3000 ℔ bezahlt machen sollen. Orig.

1656 Juni 1. Rheinweiler. Erbteilungsvergleich zwischen Hans Adam von Rotberg dem älteren zu Bamlach und seinem mit Anna Elisabeth v. R. geb. von Ulm in erster Ehe erzeugten Sohne Gregor wegen seines mütterlichen Erbguts. Orig.

1656 Juni 2. Rheinweiler. Hans Adam von Rotberg der ältere zu Bamlach vergleicht sich mit seinem weiteren Sohne aus erster Ehe Georg Sigmund wegen seines mütterlichen Vermögensanteils im Betrage von 2691 fl. 14 Batzen; derselbe soll mit Zinsen, Gefällen und Zehnten zu Bamlach, Oberensisheim, Colmar, Wenzweiler etc. befriedigt werden bis zur Tilgung der Schulden. Orig.

1659 April 30. Bamlach. Teilungsvergleich zwischen Klementine von Rotberg geb. von Berenfels auf Ableben ihres Gatten Hans Adam von Rotberg und ihren leiblichen und Stiefkindern Bernhard, Klementine, Franziska, Elisabetha, Leonore, Anna Margarethe, Friederike und Ludowica, sowie den älteren Söhnen Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam und Gregor von Rotberg. Orig. 2 Exemplare.

1671 Aug. 6. Bamlach. Vergleich zwischen Hans Adam von Rotberg und seinen Kindern erster Ehe Georg Jakob Christoph, Anna Marie Elisabeth, Johanna Helena, Marie Franziska, Ernst Friedrich und Franz Daniel von Rotberg — nachdem er sich mit Marie Anna von Hagenbach wieder verehelicht hatte –, wonach den genannten Kindern das ihnen von ihrer Mutter Ursula Elisabeth v. R. geb. Münch von Münchenstein genannt von Löwenberg zustehende Vermögen zu Liel und anderes an Geld, Nutzungen, Fahrnissen etc. zugewiesen wird. Orig.

1671 Aug. 16. Teilungsvergleich zwischen Hans Adam von Rotberg und seinen sechs Kindern aus erster Ehe bezüglich ihres mütterlichen Erbes. Orig.

1685 Juni 30. Rheinweiler. Teilungsvergleich zwischen den Brüdern Bernhard und Georg Jakob von Rotberg wegen der abgebrannten Schlossgebäude zu Rheinweiler. Orig. mit Duplikat.

1695 Aug. 12. Bamlach. Teilzettel für Junker Georg Sigmund von Rotberg, herrührend von der Erbschaft der Brüder Gregor und Bernhard, mit Angabe der Anteile Arnolds und Georg Jakob Christophs von Rotberg. Orig.

1695 Aug. 12. Bamlach. Teilzettel über die von den Brüdern Gregor und Bernhard von Rotberg herrührenden Lehen, wovon

1. Georg Sigmund von Rotberg
   a. den halben Zehnten auf dem Bötzberg,
   b. die halben Lehenäcker, halben Baum- und Krautgarten und den Schlossgraben,
2. Arnold von Rotberg
   den vierten Teil an dem Dorfe Bamlach samt Steuer, Vogtwein und allen anderen Gerechtigkeiten,
3. Georg Jakob Christoph von Rotberg
   die halbe Quart an dem Weinzehnten zu Bellingen und den halben Teil an dem Gefäll zu Delsberg

erhalten, Rheinweiler und die französischen Gefälle unverteilt bleiben sollen, ausser dass Georg Sigmund dem Arnold und Georg Jakob Christoph die Frohnd daselbst gänzlich cediert. Orig.

1718 März 6. Bamlach. Testament der Franziska Magdalena von Rotberg. Orig. und beglaubigte Abschrift.

1722 Mai 27 u. 1728 Jan. 27. Bamlach. Beglaubigte Abschriften des Testaments des Georg Jakob Christoph von Rotberg, Herrn zu Bamlach und Rheinweiler. 2 Exemplare.

1732 Aug. 5. Strassburg. Mündliches Testament (testamentum nuncupativum) der Frau Margarethe Wurmser von Vendenheim geb. Wenker, Witwe des Johann Jakob Wurmser von Vendenheim, gewesenen Stättmeisters und Fünfzehners auch Cancellarii der Universität Strassburg. Beglaubigtes Notariatsinstrument.

1733 Sept. 19. Rheinweiler. Konzept des Testaments des Franz Daniel von Rotberg und seiner Gemahlin Dorothea Regina geb. von Berenfels, samt Schreiben des L. M. von Rotberg, d.d. Bamlach den 2. Oktober 1733, an den vorderösterreichischen ritterschaftlichen Syndikus Meyer von Fahnenberg zu Freiburg, womit er obiges Testament übergibt.

1734 März 12. Basel. Leopold Melchior von Rotberg renunciert für sich und seine Söhne und ihre Nachkommen auf die liegenden Güter, welche durch das gegenseitige Testament des Franz Daniel von Rotberg und seiner Gemahlin Dorothea Regina geb. von Berenfels, im Falle ihres Absterbens ohne männliche Leibeserben, dem jeweiligen Stammesältesten verschrieben worden, wenn dieselben ihm oder seiner Deszendenz majorats- oder fideikommissweise zufallen sollten, indem dieselben immer den natürlichen Erben überlassen werden sollen.

1734 April 6. Basel. Notariatsinstrument über die Erklärung der Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels, Witwe des Franz Daniel von Rotberg, Herrn zu Bamlach und Rheinweiler, dass sie das mit ihrem Eheherrn unterm 19. September 1733 mit Verzicht auf ihren Heiratsbrief vom 1. August 1705 abgeschlossene Testamentum reciprocum widerrufe und kassiere und sich allein an ihren Heiratsbrief halten wolle mit der Zusage eines Inventariums.

1734 Nov. 9. Freiburg. Bescheinigung der breisgauischen Ritterschaft, dass ihr von Dorothea Regina v. Rotberg geb. von

Berenfels, Witwe des Franz Daniel v. R., zu erkennen gegeben worden sei, dass das zwischen ihr und ihrem Gemahl unterm 19. September 1733 gemachte Testamentum reciprocum revociert und ihr unterm 1. August 1705 gemachter Heiratsbrief wieder vollgültig geworden sei, dass dieselbe verschiedene hierauf bezügliche Papiere in Empfang genommen und andere dagegen deponiert habe, und dass alles gehörig instrumentiert und protokolliert sei. Orig.

1757 Febr. 16. u. 1759 Sept. 15. Arlesheim. Beglaubigte Abschriften des Testaments des Domdechants Münch von Münchenstein genannt von Löwenberg. 2 Exemplare.

1760 Januar 12. Colmar. Testament der Maria Franziska Münch von Münchenstein gen. von Löwenberg, Gemahlin des Karl Cäsar von Ferriet. Vidimus.

1768 Dez. 31. St. Amour und 1791 Mai 7. Strassburg. 2 beglaubigte Abschriften des Testaments des Grafen Moriz Theodat von Sandersleben-Coligny.

1786 Mai 9. Bamlach. Abschrift des Testaments der Salome Schaub, Witwe des Johannes Krieg aus der Bamlacher Au.

1787 Januar 18. Sierenz. Testament der Madame Marie Franziska Benigna von Waldner geb. Gräfin von Sandersleben-Coligny. Vidimus.

1795 April 15. Rheinweiler. Frau von Rotberg zu Rheinweiler geborene von Tecklenburg bestimmt durch letzte Willensmeinung über eine ihr zu Frankfurt zugefallene Kapital-Erbschaft, dass dieselbe den Kindern ihres Sohnes, namentlich weiblichen Geschlechts, allein als Fideikommiss verbleiben, ihre beiden leiblichen Kinder Friedrich August und Karoline von Rotberg zu Rheinweiler aber den Zins davon lebenslänglich beziehen sollen. Orig.

1795 Aug. 31. Gotha. Wilhelm von Rotberg, Sachsen-Gothaischer Geheimerat und Oberhofmeister, schenkt seiner Gemahlin Hedwig Charlotte geb. Freiin von Haacke sein ganzes, im Breisgau gelegenes freiherrliches Allodialgut Bamlach samt allen Einkünften, Zehnten, Renten, Rechten und Gerechtigkeiten, etc. Abschr.

1795 Aug. 31. Gotha. Derselbe schenkt seiner Gemahlin ferner die seiner verstorbenen Schwester Karoline Freifrau von Waldner-Freundstein zu Sierenz laut abgeschlossener Berechnung vom 30. September 1784 zugestandene, ihm cedierte Forderung von 10473 Livr. 15 Sous 11 Den. nebst Interessen. Abschr.

1796 Febr. 14. Freiburg. Beglaubigte Abschriften dieser Schenkungsurkunden.

1817 Aug. 9. Rheinweiler. Freifrau Pauline von Rotberg geborene von Waldner-Freundstein-Sandersleben-Coligny, Witwe des Freiherrn Friedrich August von Rotberg, senioris familiae der lutherischen und katholischen Branchen, Grundherrn zu

Rheinweiler und Bamlach, verkauft, nach vorheriger Verzichtleistung ihrer Kinder auf diese Erbschaftsmasse, sämtliches Allodial-Vermögen, bewegliches und unbewegliches, im Rheinweiler, Bamlacher und Blansinger Bann gelegen, an ihren Schwiegersohn den Generalleutnant Grafen von Rapp um 53851 fl. 13 kr. Beglaubigte Abschrift von 13. Oktober 1817.

Gnadensache. Gerichtsbarkeit.

1709 Okt. 18. Basel. Urkunde, wonach die Markgräfin Katharina Barbara von Baden ihrem Kammerfräulein Marie Sibylla von Rotberg wegen ihrer jeder Zeit bezeugten annehmlichen Konduite und getaner vergnüglicher Dienstleistung 1000 fl. als eine freiwillige ohnwiderrufliche Donation bei Handelsmann Ochs Witwe in Basel ausbezahlen lässt. Orig.

1731. Verschiedene Urkunden und Akten über die Auslieferung der zu Bamlach angehaltenen Pauler'schen Witwe, Magdalena Beck von Basel, welche sich mit gestohlenen Juwelen etc. flüchtig gemacht hatte.

Gülten.

1471 Mai 3. Basel. Das Kloster Klingental zu Klein-Basel bescheinigt der Anna v. Rotberg geb. v. Landeck die Ablösung dreier Gültverschreibungen ihres verstorbenen Gatten, des Ritters Bernhard von Rotberg, und insbesondere einer Gült auf St. Ottmar von jährlich 2 fl., mit 40 fl. ablösig, wovon der Gültbrief verloren gegangen. Orig.

1492 April 3. Bellelay. Das Gotteshaus Bellelay, welches sich mit dem Domdechan Adelberg von Rotberg in Basel und seinen Brüdern wegen 191 ℔ Käse jährlichen Zinses vertragen und unter anderem sich auch verbindlich gemacht hat, den Widerteil gegen das Gotteshaus von St. Klaren zu Klein-Basel wegen 10 fl. jährlicher Gült, mit 200 fl. ablösig, schuld- und schadlos zu halten, enthebt die von Rotberg aller Verbindlichkeiten deshalben. Orig. 2 Siegel.

1567 Febr. 5. Öttlingen. Albrecht v. Tegernau genannt König quittiert für sich und seinen Bruder Hans Jakob v. Tegernau den Empfang von 40 ℔ 10 β, welche er von Dr. Michael Rappenberger namens des Jakob v. Rotberg als Ablösungssumme einiger Pfennig- und Wein-Gülten empfangen hat. Orig.

Güterstand.

1558 Dez. 21. Tecklenburg. Kaufbrief über eine Kamp (Schoppenkamp) beim Pastorhaus zu Tecklenburg, welche Kaspar Grothaus und seine Frau an den Drosten Christoph Tecklenburg und seine Gemahlin Heinrike von Rechteren verkauft haben. Orig.

1599 April 30. Tecklenburg. Tauschbrief über eine Kamp, die heilige Wellenkamp genannt, samt dem darin gelegenen kleinen Teiche im Kirchspiel Lengerke gelegen, welche Stücke der Drost Konrad Tecklenburg gegen den Weigenhofsgarten an der Pagenstrasse und ein Kämpgen, der Karlshagen genannt, mit dem Dresche dabei zu Tecklenburg von dem Grafen Arnold von Bentheim-Tecklenburg eingetauscht hat. Orig.

1600 Mai 28. Tecklenburg. Schenkungsbrief des Grafen Arnold von Bentheim-Tecklenburg über ein Stück Land in der Grafschaft Tecklenburg auf der Bollage an den Drosten Konrad von Tecklenburg den älteren. Orig.

Heiratssache.

Ohne Datum. Heiratskontrakt zwischen Jakob Reinhard Wurmser von Vendenheim zu Strassburg und der Marie Waldner von Freundstein zu Schweighausen. Abschrift.

1441 Juni 6. Ehebrief des Ritters Bernhard von Rotberg und der Anna von Randeck, Tochter Heinrichs v. Randeck des älteren, welche als Ehesteuer 1000 fl. und als Morgengabe 500 fl. erhält. Orig. 6 Siegel.

1474 Aug. 18. Eheberedung zwischen Ritter Ludwig von Eptingen und der Magdalena von der Hohenlandenberg, welche 1000 fl. Ehesteuer erhält und 300 fl. Morgengabe zu erwarten hat. Orig. 7 Siegel.

1499 Sept. 23. Heiratsabrede zwischen Hans Heinrich von Klingenberg und Susanna von Rotberg. Orig. 9 Siegel.

1514 Juli 7. Ritter Arnold von Rotberg verschreibt seiner Gemahlin Kunigunde geb. von Baden den hinteren Rotbergischen Hof samt Zubehör, hinter St. Ulrichs Kirche, als Wittumsitz auf Lebenszeit und Bischof Christoph von Basel gibt hierzu seinen Konsens. Orig. 2 Siegel.

1515 März 13. Wittum-Brief des Ritters Arnold von Rotberg für seine Gemahlin Kunigunde geb. von Baden über 300 fl. Morgengabe und 1100 fl. Wittumsniessung. Orig. 3 Siegel.

1519 Mai 16. Heiratsabrede zwischen Jakob von Rotberg, Sohn des Arnold, und Margarethe von Andlau, Tochter Wolf Wilhelms, mit Bestimmung der Ehesteuer, der Morgengabe, der Erbberechtigung und des Witwensitzes. Orig. 2 Exemplare, 13 Siegel.

1519 Okt. 12. Eheberedung zwischen Christoph Ebinger und der Witwe Arnold von Rotbergs Kunigunde von Rotberg geb. von Baden. Orig. 2 Exempl.; 3 Siegel.

1522 Nov. 24. Jakob von Rotberg reversiert, dass er von seinem Schwager Hans Heinrich von Klingenberg und dessen Ehefrau Susanna geb. von Rotberg, seiner Schwester, Urkunden über der letzteren Ehesteuer und Versorgung zur Verwahrung empfangen habe.

1546 Juli 28. Heiratsbrief für Hans Joachim von Andlau und Margarethe von Rotberg, Tochter des Jakob v. Rotberg, über 1000 fl. Ehesteuer und 300 fl. Morgengabe, verwiesen auf ein Kapital von 1600 fl. bei der Stadt Genf, und über 1000 fl. Widerlage auf ein Kapital bei dem Abt Johann Rudolf zu Murbach und Lüders. Orig., 8 Siegel.

1548 Jan. 3. Neuenburg a. Rh. Heiratsbrief des Hans Wilhelm Rudolf von Wattweiler und der N. von Rotberg, Tochter des Jakob v. Rotberg, über 1000 fl. Ehesteuer und 300 fl. Morgengabe. Orig., 6 Siegel.

1554 Mai 8. Colmar. Eheberedung zwischen Klaus Knobloch und Kunigunde von Rotberg, Tochter Jakobs, über 1000 fl. Ehesteuer und 300 fl. Morgengabe. Orig., 10 Siegel.

1555 Okt. 3. Eheberedung zwischen Wolf Sigmund von Rotberg und Esther von Schönau über 1200 fl. Wittum auf der Herrschaft Bernau, ebenda auch die Morgengabe mit 300 fl., Ehe- und Heimsteuer 1200 fl. Orig., 4 Siegel.

1560 Dez. 30. Heiratsbrief zwischen Hans Jakob von Reich von Reichenstein zu Nussdorf und Judith von Rotberg, der Tochter Jakobs, über 1000 fl. Ehesteuer und Wittum, Widerlegung 1000 fl. und Morgengabe 400 fl. etc. Orig., 11 Siegel der Zeugen.

1575 Okt. 6. Tecklenburg. Eheberedung zwischen Kurt von der Teck und Margarethe von Schagen. Orig., 1 Siegel.

1583 Okt. 14. Heiratsbrief zwischen Jakob von Rotberg, Sohn des Wolf Sigmund v. R. und Elisabeth von Reinach, Tochter des Egmund v. R.; Ehesteuer 1000 fl., Widerlegung 1000 fl. und Morgengabe 300 fl., auf ein Kapital von 8000 fl. bei der Stadt Freiburg verwiesen. Orig., 10 Siegel.

1593 Nov. 23. Eheberedung zwischen Hans Christoph von Rotberg und Ida von Landsberg, Tochter des Friedrich v. L., über eine Ehesteuer von 1000 fl., Widerlegung 1000 fl., und eine Morgengabe von 300 fl. Orig., 2 Exemplare, 9 Siegel der Zeugen.

1598 April 1. Ehevertrag zwischen Hans Christoph von Rotberg zu Rheinweiler und Susanna von Wessenberg, Tochter des Hans Christoph v. W. zu Feldkirch. Orig., 11 Zeugen.

1606 Jan. 16. Ehevertrag des Georg Wilhelm Stürzel von Buchheim, Sohn des Ulrich, und der Marie von Rotberg, Tochter des Jakob v. R. zu Rheinweiler, über 1000 fl. Widerlegung auf dem Gültgut zu Bötzingen und Schaffhausen, eine Morgengabe von 300 fl. auf Haus und Hof des Hans Batzmann zu Buchheim und eine Ehesteuer von 1000 fl. auf einem Kapital bei der vorderösterreichischen Kammer zu Ensisheim versichert. 9 Zeugen.

1651 Febr. 20. Liel. Eheberedung zwischen Hans Adam von Rotberg dem jüngeren und Ursula Elisabethe Münch von Münchenstein genannt von Löwenberg. Orig., 5 Siegel.



1656 Okt. 2. Eheberedung zwischen Johann Jakob Christoph von Rotberg, Sohn des Jakob Christoph v. R. zu Hertingen, und der Heinrica Dorothea von Ulm, Tochter des Friedrich Ludwig v. U. Orig., 6 Siegel.

1672 März 18. Schloss Héricourt. Heiratsabrede zwischen Arnold von Rotberg, Sohn des Hans Adam v. R., und Juliana Sophie von Nottleben zu Bechstatt; Morgengabe eine Gült von 6 Saum und 24 Maass Wein, als Ehesteuer 1200 fl. etc. Orig., 1 Siegel.

1682 Jan. 7. Eheberedung zwischen Johann Jakob Christoph von Rotberg und Anna Besoldin von Steckhofen; Morgengabe an Geld und Kleinodien 700 fl., Wittum 1500 fl. auf Hertingen, Ehesteuer 1000 fl. auf der Markgrafschaft Hochberg. Orig., 7 Siegel.

1684 März 17. Durlach. Georg Jakob von Rotberg verschreibt seiner Gemahlin Susanna Elisabetha geb. Freiin von und zu Kroneck eine Morgengabe von 100 Dukaten, welche er auf seine gesamte Verlassenschaft versichert. Org., 3 Siegel.

1684 Mai 16. Durlach. Heiratsabrede zwischen Georg Jakob Christoph von Rotberg und Susanna Elisabetha von und zu Kroneck über eine Aussteuer von 1500 fl. an dem Rittergut zu Babstatt, eine Morgengabe von 100 Dukaten, etc. Orig. 8 Siegel.

1684 Dez. 18. Bamlach. Heiratsabrede zwischen Johann Leopold von Hagenbach und Johanna Helena von Rotberg; Aussteuer 1000 fl. auf Liel und Bamlach, Morgengabe 400 fl. Orig., 5 Siegel.

1695 April 15. Basel. Heiratsabrede zwischen Johann Georg Heinrich Petri, Österreich. Hauptmann, und der Witwe Anna von Rotberg geb. Besoldin v. Steckhofen. Kopie.

1700 Juli 20. Heiratsabrede zwischen Franz Daniel von Rotberg und Sibylla Margaretha von Landenberg geb. Waldner von Freundstein; Wittum 1000 fl., Morgengabe 600 fl., Ehesteuer 1000 fl. Orig. 7 Siegel.

1705 Okt. 15. Basel. Heiratsvertrag zwischen Leopold Melchior von Rotberg und Salome Güntzer. Org., 6 Siegel.

1708 Mai 4. Strassburg. Heiratsvertrag zwischen Johann Jakob Wurmser von Vendenheim, Stättmeister und Universitätskanzler zu Strassburg, und Margarethe Güntzer geb. Wenker, Witwe des Syndikus und Kanzleidirektors Christoph Güntzer daselbst. Original und beglaubigte Abschrift.

1715 Sept. 4. Basel. Heiratsabrede zwischen Georg Jakob Christoph von Rotberg und Christiana Ernestina Vitztum von Eickstätt geborene Leutrum v. Ertingen. Orig.

1748 Juli 13. Basel. Erklärung der Herren von Rotberg zu Rheinweiler gegen ihren Vetter Johann Christoph Reinhard

von Rotberg-Hertingischen Stammes, dass er sich als der letzte Agnat des Hertingischen Stammes ebenbürtig verehelichen möchte. Orig.

1758 Juni 26. Heiratsvertrag zwischen Baron Christian Waldner von Freundstein und Franziska Marie Benigna Gräfin von Sandersleben-Coligny. Orig., 3 Siegel.

1811 Juli 14. u. Dez. 20. Lörrach. Kandern. Original-Ausfertigung des Heiratsvertrags zwischen dem Grossh. Badischen Kammerherrn und Kreisrat Wilhelm Friedrich Adolf Freiherrn von Baumbach und Fräulein Melanie Freiin von Rotberg.

Jagdrecht. Schiffahrt.

1470 Sept. 28. Kaiser Friedrich III. erteilt dem Bernhard von Rotberg (Ratperg) die Freiheit, in den Waldbännen von Rheinweiler und Bamlach zu jagen, wie ihm dies schon durch die früheren Lehenbriefe über die Reichslehen Bamlach und Rheinweiler gewährt sei, und gestattet die Ausübung des Steuerrechts auf dem Rhein und konfirmiert ihm diese Freiheiten. Orig. Siegel.

1551 Sept. 9. Vertrag zwischen Jakob von Rotberg, Landvogt zu Rötteln, und Hartung von Andlau wegen Jagens und Hagens in ihren Auen. Abschrift.

Kaufhandlung.

1555 Mai 30. Solothurn. Zahlungsanweisung der Stadt Solothurn an den Landvogt Jakob von Rotberg zu Rötteln bezüglich des Ausstandes von den verkauften Rotbergischen Herrschaften. Orig.

1732 März 19. Die von Rotbergischen Agnaten Franz Daniel, Friedrich und Christoph von Rotberg erteilen ihrem Mitagnaten Leopold Melchior von Rotberg Vollmacht, die Streitigkeiten wegen der badischen und bischöflich baselschen Lehen zu Hertingen und Mappach in Güte abzuhandeln und beizulegen. Orig.

1734 Nov. 8. Basel. Quittung für die markgräfl. baden-durlachische Regierung über 537 fl. 30 kr. als jährliche Pension an dem in Verzinsung gebliebenen Hertingenschen Kaufschillingsrest von 10750 fl. Beglaub. Abschrift.

Kirchenordnung.

1502 März 20. Ablassbrief für Johannes von Hohenlandenberg. Orig.



Lehensachen.

O. D. Bischof Kaspar von Basel gestattet den Brüdern Domdechant Adelberg von Rotberg, Domherrn Hans Heinrich von Rotberg und den Rittern Arnold und Ludwig von Rotberg den Verkauf des halben Teils der beiden Zehnten zu Corgémont und Cortébert im St. Immertal; aus dem Erlös sind andere Güter und Zinse zu erwerben und diese, wie s. Zt. die veräusserten Zehnten, von ihm zu Lehen zu empfangen.

O. D. Tauschprojekte zwischen der Familie von Rotberg und den von Flachsland-Dürmenachischen Erben, wonach erstere eine vom Hochstift Basel zu Lehen gehende jährliche Gült von 50 Viertel Roggen und 50 Viertel Haber auf der Stadt Colmar gegen Wein- und Fruchtzehnten zu Bellingen, Weinzinse und Güter zu Rheinweiler, etc. an letztere abtreten will.

1277 April 30. Graf Thiebald v. Pfirdt belehnt die Ritter Johann und Werner von Raperch zu Basel mit dem Hofe samt Kirchensatz zu Rodersdorf (Ratelsdorf) nebst allen dazu gehörigen Rechten, Leuten und Gütern. Orig., Siegel des Grafen.

1318 Mai 15. Basel. Ritter Konrad Münch von Münchsberg reversiert, dass er die Burg Münchsberg, die Reben, Baumgärten und Gärten auf dem Berge um Münchsberg von Bischof Gerhard zu Basel als Lehen empfangen habe; der Hof unten am Münchsberg dagegen und was an Gärten, Äckern, Matten und Feld dazu gehört, ist nicht Lehen, sondern sein freies Eigentum. Orig., Siegelfragment.

1351 März 25. Kaufbrief über eine Gült von 38 Viertel halb Roggen und halb Haber zu Rixheim etc., welche der Bürger Johann Bremgarten zu Mülhausen um 38 Mark Silbers an den Edelknecht Petermann Schaler, namens des Küsters am Stift zu Basel, verkauft hat.

1356 März 18. Basel. Lehenbrief des Bischofs Johann von Basel für Ritter Burckhard Münch von Landskron den älteren, Diethelm und Johann Camerer über den Hof zu Oberweiler mit allen Rechten, Gütern, Zinsen und Gülten, die Mühle daselbst nebst Zubehör, 40 Jucherten Acker im Trissel, 9 Viernzel Gült, halb Roggen und halb Haber zu Grosskems, 5 Viernzel Gült, 2 Roggen und 3 Haber, und 4 Hühner zu Huttingen. Orig., Siegel des Bischofs, Diethelms und J. Camerers.

1408 Mai 9. Humbrecht von Neuenburg, Bischof zu Basel, belehnt den Edelknecht Rudolf Hofmeister, den Meier zu Biel, mit dem Wein- und Kornzehnten im Zwing und Bann der Stadt Biel auf dem Felde zu Mett und Bözingen, den man den Zehnten von Arch nennt und den früher die von Biderich zu Lehen hatten. Orig., Siegel des Bischofs.

1408 Sept. 21. Heidelberg. Lehenbrief K. Ruprechts für Hans Ludemann von Rotberg über die sieben freien Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Blauen, Dittingen, Nenz-

lingen und Brislach mit aller Zugehör, hohen und niedern Gerichten, Zwingen, Bännen, Wäldern, Wassern, Waiden und allen Fällen. Orig., zerbr. Majestäts-Siegel.

1412 Juni 26. Ensisheim. Lehenbrief des Herzogs Friedrich von Österreich für die Brüder Hans Ludemann und Frischmann von Ratperg über 1. das Dorf Rodersdorf mit Zwingen und Bännen, hohen und niederen Gerichten, mit Mühlen und Wasserrunsen, Hofgütern, dem Zehnten samt Kirchensatz, Leuten und des Holzgrafen Rüti, 2. den Hof zu Löwenhausen, 3. den Zoll zu Saugeren, 4. die 50 Viertel Korngeld zu Fessenheim, etc. Orig.

1412 Juni 26. Ensisheim. Lehenbrief des Herzogs Friedrich von Österreich für die Brüder Hans Ludemann und Frischmann von Ratperg (Rotberg) und ihre Erben über die von der Lehenschaft von Habsburg herrührenden 1. drei Viernzel und 3 Hühner zu Münchenstein, 2. ein Viernzel und ein Saum Weingült zu Muttenz, 3. das Holz zu Basel auf dem Romen, 4. das Holz am Rütinhard, und 5. die Lehen, welche Ottmann zum Haupt und Clewin Heid von Rheinfelden innehatten. Orig., Siegel.

1414 Juli 10. Basel. Lehenbrief K. Sigmunds für Henmann Schaler von Basel für sich und seine Vettern Peter, Hans Konrad und Klaus Ulrich, Söhne des verstorbenen Konrad Schaler, über die Dörfer Bamlach und Rheinweiler samt Zugehörungen. Orig., Siegel.

1417 März 14. Konstanz. K. Sigmund bewilligt, dass Henmann Schaler im Einverständnis mit Peter und Klaus Ulrich Schaler, die Dörfer Bamlach und Rheinweiler, welche sie gemeinschaftlich von Kaiser und Reich zu Lehen trugen, an den Ritter Ludemann von Rotberg verkaufen darf. Orig., Siegel.

1422 März 23. Nicolsburg. Lehenbrief K. Sigmunds für Adelberg und Arnold von Rotberg sowie Rudolf von Ramstein über die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Blauen, Dittingen, Nenzlingen und Brislach samt Zugehör, hohen und niederen Gerichten, Zwingen, Bännen, Wäldern, Wassern, Waiden und allen Fällen. Orig., Siegel.

1424 Febr. 9. Ofen. K. Sigmund gestattet dem vesten Adelberg von Rotberg (Roberg), der für sich selbst, den edlen Rudolf von Ramstein und den notfesten Ritter Arnold von Rotberg von Kaiser und Reich die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, etc. zu Lehen trug, dass er und seine Mitbelehnten in den genannten Dörfern die Gerichte zu besetzen und zu handhaben volle Gewalt und Recht haben sollen. Orig., Siegel.

1424 Nov. 17. Ofen. K. Sigmund befiehlt den Brüdern Peter und Klaus Ulrich Schaler (Scholer) von Basel und den Kindern des verstorbenen Ritters Hans Ludemann von Rotberg (Roperg), welchem Henmann Schaler seinen Anteil an den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit lehenherrlichem Konsens verpfändet

hatte, die zu den genannten Dörfern gehörige Fischenz auf dem Rhein und die Almende in Ehren zu halten, zu verbannen und zu verwähren, wie es der Markgraf zu Rötteln und andere mit ihren Fischenzen auf dem Rheine und den Almenden in ihren Dörfern halten, und gebietet den Bauern und Einwohnern der beiden Dörfer ihren Herren in Geboten und Ordnung gehorsam zu sein. Orig., Siegel.

1426 Okt. 29. Bischof Johann von Basel belehnt den Schultheissen Rudolf Hofmeister zu Bern mit 1. dem Wein- und Kornzehnten zu Biel auf dem Felde zu Mett und Bözingen, 2. einer Mühle hinter Biel vor dem Badstubentürlein auf der Süssen, 3. den Reben im Kloss vor Biel. Orig., Siegel.

1434 Juli 20. Basel. Junker Klaus Ulrich Schaler verkauft mit Wissen und Willen seines Vetters Henmann Schaler an den Ritter Bernhard von Rotberg seinen halben Teil der Dörfer Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen um 1000 fl. rhein. und verspricht, da diese Güter Reichslehen sind, den kaiserlichen Konsens zu erwirken. Bernhard und sein Bruder Ludemann von Rotberg hatten die andere Hälfte der beiden Dörfer von ihrem Vater Ritter Hans Ludemann v. R. ererbt. Orig., Siegel.

1434 Juli 30. Ulm. K. Sigmund belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg für sich und als Lehenträger seines Bruders Ludemann und seiner Vettern Rudolf von Ramstein Herrn zu Gilgenberg und Ritter Arnold von Rotberg mit den Dörfern Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Blauen, Dittingen, Nenzlingen und Brislach samt aller Zugehör, hohen und niederen Gerichten, Zwingen, Bännen, etc. Orig., Siegel.

1434 Juli 31. Ulm. Konsens K. Sigmunds, dass Klaus Ulrich Schaler (Scholer), Konrad Schalers Sohn, seinen Teil an den Dörfern Bamlach und Rheinweiler an den Ritter Bernhard von Rotberg verkaufen darf. Orig., Siegel.

1434 Nov. 26. Pressburg. Bewilligungsbrief K. Sigmunds, womit er dem Ritter Bernhard von Rotberg gestattet, 800 fl. seiner Gemahlin Susanna geb. Richin (Reich) auf die von Klaus Ulrich Schaler erworbene Hälfte der Dörfer Bamlach und Rheinweiler zu verweisen und zu versichern.

1435 Juni 24. Basel. Reichs-Erbkämmerer Konrad von Weinsberg belehnt mit Vollmacht K. Sigmunds den Ritter Bernhard von Rotberg (Råtperg) für sich und als Lehenträger seines Bruders Ludemann, des Rudolf von Ramstein Herrn zu Gilgenberg und des Ritters Arnold von Rotberg mit den Dörfern Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Blauen, Dittingen, Nenzlingen, Brislach, Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen. Orig., Siegel.

1437 Okt. 26. Basel. Bischof Friedrich von Basel belehnt den Ritter Rudolf Hofmeister, Schultheissen zu Bern, mit dem

Korn- und Weinzehnten zu Biel und der Mühle hinter der Stadt Biel auf dem Süssbach, Bolerons-Mühle genannt. Orig., Siegel.

1439 Juli 14. Basel. Bischof Friedrich zu Basel belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg (Ratperg) und seinen Bruder Meister Arnold mit 1. Fürstenstein, dem Fels mit Zugehör, 2. dem Viertel eines Zehnten auf dem Bötzberg, 3. einem Viernzel Korngült zu Oberweiler. Orig., Siegel.

1442 Sept. 7. Ensisheim. K. Friedrich III. belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg (Ratpergh) für sich und seinen Bruder Arnold mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen. Orig., Siegel.

1442 Sept. 7. Ensisheim. Lehenbrief K. Friedrichs III. für den Ritter Bernhard von Rotberg für sich selbst und als Lehenträger seines Bruders Arnold, seiner Vettern Rudolf von Ramstein und Ritter Arnold von Rotberg und des basler Domherrn Adelberg von Rotberg sowie der Söhne seines verstorbenen Bruders Bernhard für die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Blauen, Dittingen, Nenzlingen, Brislach mit aller Zugehör, hohen und niederen Gerichten, Zwingen, Bännen, Wäldern, Wassern, Waiden und allen Fällen, etc. Orig., Siegel. Dazu ein Vidimus des bischöflich basel'schen Officialats.

1442 Sept. 10. Thann. K. Friedrich III. belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg für sich selbst und als Lehenträger seines Bruders Arnold mit dem österreichischen Lehen, welches sie von ihrem Vater Hans Ludemann und dessen Bruder Fritzmann ererbt hatten, bestehend aus 1. dem Dorf Rodersdorf mit Zwingen und Bännen, hohen und niederen Gerichten, mit Mühle und Wasserrunsen, mit den Hofgütern und dem Zehnten, dem Kirchensatz, den Leuten und mit des Holzgrafen Rüti, 2. dem Hof zu Löwenhausen samt den umliegenden Äckern und Matten, 3. dem Zoll zu Saugeren, 4. 50 Viertel Korngült und einen Teil der halben Breitmatten zu Fessenheim, 5. den von Habsburg herrührenden Lehen und zwar 3 Viernzel und 3 Hühner zu Münchenstein, 1 Viernzel und 1 Saum Weingült zu Muttenz das Holz bei Basel auf dem Romen, das Holz am Rütihard, etc. Orig., Siegel abgeg.

1442 Sept. 28. Zürich. Lehenbrief K. Friedrichs III. für Bernhard von Rotberg als Lehenträger der Erben seiner Gemahlin Susanna geb. Reich über die 800 fl., welche er derselben auf die Dörfer Bamlach und Rheinweiler angewiesen hatte. Orig., Siegel.

1446 Okt. 19. Breisach. Erzherzog Albrecht belehnt den Bernhard von Rotberg für sich selbst und als Lehenträger seines Bruders Arnold, als Lehennachfolger ihres Vaters Hans Ludemann und dessen Bruders Fritzmann von Rotberg, mit den österreichischen Lehen. Orig., Siegel.

1447 Juni 15. Freiburg i. B. Lehenbrief des Herzogs Albrecht von Österreich für Bernhard von Rotberg über die österreichischen Pfandlehen auf dem Schwarzwald, bestehend aus 1. vier Mark Silbergült auf dem Schultheissenamt zu Rheinfelden, 2. zweiundzwanzig Pfund Gelds auf dem Zoll zu Hornstein, auf dem Amt Weiher und zu Rickenbach, 3. zweiunddreissig Pfund Gelts auf der Steuer der Leute hinter dem Hag, die gen St. Blasien gehören, und auf den Gütern zu Gebelspach, zu Altdorf und in Todtmoos stehend. Orig., Siegel.

1451 Nov. 7. Birseck. Bischof Arnold von Basel belehnt seinen Bruder Bernhard von Rotberg (Roperg) mit dem Fürstenstein mit Zugehör, dem Viertel eines Zehntens auf dem Bötzberg und einem Viernzel Korngült zu Oberweiler. Orig., Siegel.

1452 Jan. 20. Delsberg. Bischof Arnold von Basel belehnt den Hans Rudolf Hofmeister, Sohn des Schultheissen Rudolf Hofmeister zu Bern, mit dem Korn- und Weinzehnten zu Biel und mit der Bolerons-Mühle daselbst. Orig., Siegel.

1452 Juni 19. Basel. Bischof Arnold von Basel verleiht auf Ableben des Hans Rudolf Hofmeister die ebengenannten Lehen seinem Bruder Ritter Bernhard von Rotberg. Orig., Siegel.

1452 Sept. 26. Ritter Bernhard von Rotberg (Raperg) reversiert, dass er die ihm nach Ableben des Ritters Rudolf Hofmeister und seines Sohnes Hans Rudolf zu Lehen gegebenen Korn- und Weinzehnten zu Biel und die Bolerons-Mühle hinter der Stadt auf dem Süssbach der Witwe des Rudolf Hofmeister auf ihre Lebenszeit zu nutzen und niessen überlassen habe. Orig., Officialatssiegel abgeg.

1452 Aug. 26. Basel. Junker Rudolf von Ramstein Herr zu Gilgenberg und Ritter Bernhard von Rotberg, welche mit Ritter Arnold von Rotberg die Dörfer Blauen, Metzerlen, Dittingen, Witterswil, Brislach, Hofstetten und Nenzlingen von Reich zu Lehen besassen, kommen nach dem Ableben Arnolds mit einander überein, diese Dörfer und was zum Lehen gehört künftig gemeinschaftlich, ein jeder zur Hälfte, zu niessen, die Meier oder Amtleute zu setzen und in Pflichten zu nehmen, die Gerichtsbarkeit gemeinschaftlich auszuüben, die Verwaltung des Opfers zu unserer lieben Frauen im Stein zweien Meiern zu übertragen, welche auch das Steinholz oder Gescheid beaufsichtigen sollen, woselbst aber die Eicheln dem Bernhard gehören. Endlich teilen sie so unter sich, dass Rudolf die vier Dörfer Blauen, Dittlingen, Nenzlingen und Brislach mit allen Herrlichkeiten niessen, Bernhard dagegen Witterswil, Metzerlen und Hochstetten innehaben und niessen solle.

1453 Jan. 20. Basel. Bischof Arnold von Basel belehnt seinen Bruder Ritter Bernhard von Rotberg mit dem Burglehen der Veste Schlossberg, bestehend aus 1. einem Platz und einer Hofstatt zwischen dem Speicher und dem Backofen in der Vor-

burg, 2. einem Haus in derselben Vorburg, wozu ein halber Garten in dem Graben der Veste, acht Mannwerk Reben zu Champfrançon und eine Matte unterhalb dem Eichholz gehören, etc. Orig., Siegel.

1453 Febr. 10. Basel. Bischof Arnold von Basel bewilligt seinem Bruder Ritter Bernhard von Rotberg und seinem Schwager Ritter Hans Münch von Landskron, dass sie und ihre Lehenserben die bisher von dem Hochstift getragenen Lehen künftig gemeinschaftlich empfangen und tragen sollen, so dass ein jeder für sich und als Träger des anderen sie empfangen und trage. Dieselben bestehen 1. aus den Mannlehen des Bernhard von Rotberg: Fürstenstein, der Fels mit seiner Zugehör; ein Vierteil eines Zehntens auf dem Bötzberg; ein Viernzel Korngült zu Oberweiler; der Korn- und Weinzehnten zu Biel, der Arch-Zehnten genannt, 6 Saum Wein und 3 Mutt Korn und Haber geltend; die Bolerons-Mühle hinter Biel auf dem Süssbach, welche 2 Mutt Kernen, 2 Mutt Mühlekorn und ein Mühleschwein oder 1 fl. dafür gibt, 2. aus dessen Burglehen zur Veste Schlossberg gehörig: ein Platz und eine Hofstatt zwischen dem Speicher und Backofen in der Vorburg unter der Veste Schlossberg; ein Haus in der Vorburg nebst einem halben Garten im Graben; acht Mannwerk Reben und eine Matte nebst einigen Zinsen, 3. aus den Lehen des Hans Münch von Landskron: das Dorf Kems mit Zwing und Bann, Leuten, Gütern, Zinsen, Rechten, Zugehörungen, dem Wildbann im Bann und in der Hardt von oben herunter bis auf die Hochstrasse; der Niederhof zu Sierenz mit aller Zugehör, Leuten und Gütern; der Hof zu Oberweiler mit Rechten und Zugehörungen; die Mühle zu Oberweiler; der 4te Teil des Gerichts zu Hegenheim; das Burgstall zu Münchsberg; 100 Viertel Roggen und Gerste auf den Quarten zu Colmar; das Küchenmeisteramt des Basler Hochstifts, wozu 2 ℔ Stäbler und 2 ℔ Pfeffer von der Stadt Basel gehören. Orig., Siegel. Von dieser Urkunde ist ein Duplikat vorhanden.

1453 Febr. 16. Basel. Bischof Arnold von Basel belehnt nach dem Ableben des Arnold von Rotberg den Ritter Hans Münch von Landskron mit 1. den Zehntquarten zu Hofstetten, Wintersweiler und Bettweiler, 2. einem Zehnten zu Oberweiler, die Quart genannt, und einem Viernzel Korngült daselbst, 3. einem Zehntlein zu Ůtingen (Huttingen), 4. einem Mannwerk Reben in den Weingärten und fünf Mannwerk Reben in dem Schönenteil zu Istein und 5. dem Zoll zu Leoltingen, der Rotberger Zoll genannt. Orig., Siegel.

1453 Febr. 17. Basel. Bischof Arnold von Basel beurkundet, dass er die Lehen, die ihm bei Ausstellung dieser Urkunde ledig seien, seinem Bruder Bernhard von Rotberg und dem Ritter Hans Münch von Landskron gemeinschaftlich so zu Lehen verleihen wolle, dass einer der Träger des anderen sei und nach

dem Ableben des anderen ohne Erben und Lehensgenossen auch mit dessen Anteil belehnt werden solle. Orig., Siegel.

1459 März 14. Basel. Lehenbrief des Bischofs Johann von Basel für den Ritter Hans Münch von Landskron über 1. die Zehntquarten zu Hofstetten, Wintersweiler und Bettweiler, 2. einen Zehnten zu Oberweiler, die Quart genannt, und ein Viernzel Korngült daselbst, 3. ein Zehntlein zu Ůtingen (Huttingen), 4. fünf Mannwerk Reben in dem Schönenteil und ein Mannwerk Reben in den Weingärten zu Istein, 5. den Zoll zu Leoltingen, der Rotberger Zoll genannt. Orig., Siegel.

1459 März 14. Basel. Lehenbriefe des Bischofs Johann von Basel für den Ritter Bernhard von Rotberg für sich und als Träger des Hans Münch von Landskron über die Mann- und die Burglehen und für den Ritter Hans Münch von Landskron für sich und als Träger des Bernhard von Rotberg. 2 Orig., Siegel abgeg.

1460 Jan. 21. Der Domherr Conrad von Bussnang verleiht mit Wissen und Willen des Domkapitels zu Strassburg dem Ritter Bernhard von Rotberg anstatt des bisher zu Lehen getragenen Kirchensatzes und Zehntens zu Hattstatt, welche derselbe nun zu Eigentum erhalten, das dafür zu Lehen eingesetzte Dorf Boozheim mit allen Herrlichkeiten, Leuten, Gerichten, Gülten und allen Zugehörungen. Orig., Siegel.

1462 Febr. 12. Vidimus des Ritters Peter von Mörsberg, österreichischen Landvogts im Elsass etc., und der Räte zu Ensisheim über den Lehenbrief des Grafen Thiebald und seines Sohnes Ulrich von Pfirdt vom 4. Februar 1303 für die Brüder Johann und Werner von Rotberg über all ihr Gut in dem Banne und Kirchspiele zu Rodersdorf. Siegel.

1462 Febr. 13. Basel. Bischof Johann von Basel gestattet nach vorherigem Tausche zwischen ihm und dem Ritter Bernhard von Rotberg mit den Dörfern Rodersdorf, Metzerlen, Hofstetten und Witterswil gegen die Dörfer Brislach, Blauen, Dittingen und Nenzlingen, dass die Einwohner der nun rotbergischen Dörfer dem neuen Besitzer huldigen und schwören und wer aus den früheren rotbergischen Ortschaften in die jetzigen übersiedeln wolle, dieses nach Abtragung seiner Schuldigkeit an das Stift tun könne. Orig., Siegel.

1463 Jan. 24. Basel. Bischof Johann von Basel entbindet des Stiftes Leute in den Dörfern Rodersdorf, Metzerlen, Hofstetten, und Witterswil ihres Eides und fordert sie auf, ihrem neuen Herrn, Ritter Bernhard von Rotberg, Huldigung zu tun. Orig., Siegel.

1463 Dez. 6. Basel. Bischof Johann von Basel belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg mit den von Rudolf von Ramstein heimgefallenen Lehen und zwar 1. verschiedenen Zinsen und Gülten zu Badenweiler, Ober- und Nieder-Müllheim, Vögisheim, Ober- und Niederweiler, auf dem Hof zu Hertingen und

der kleinen Steuer, 2. dem Haus und Hof zu Basel, zu hintern Rotberg genannt, 3. dem halben Fahr über den Rhein zu Rheinweiler. Orig., Siegel.

1465 Febr. 11. Basel. Lehenbrief des Bischofs Johann von Basel für den Ritter Bernhard von Rotberg über eine Hofstatt samt Zugehör neben der St. Ulrichs-Kirche und Kirchhof zu Basel. Orig., Siegel.

1465 Mai 11. Basel. Hans Leutold von Hasenburg belehnt in seinem und seines Bruders Diebold Namen den Ritter Bernhard von Rotberg mit der Burg Roperg (Rotberg), mit Holz, Matten, Weihern, Gärten, Rechten und Zugehör nebst 10 ℔ Gelds von der Steuer des Dorfes Leoltingen, nachdem Konrad von Hallwyl ohne Lehenserben abgegangen ist. Orig., Siegel.

1465 Juni 10. Basel. Bischof Johann von Basel belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg als Ersatz für die verkauften Lehengüter unterhalb und bei der Veste Schlossberg mit 20 Viertel halb Roggen- halb Haber-Zinses samt dazu gehörigen Gütern zu Rixheim. Orig., Siegel.

1466 Nov. 5. Ensisheim. Herzog Sigmund von Österreich belehnt den Bernhard von Rotberg mit den österreichischen Pfandlehen auf dem Schwarzwald, welche ehedem Klaus Zibol innehatte, bestehend in 1. vier Mark Silbergült, auf dem Schultheissenamt zu Rheinfelden stehend mit 200 florent. fl., 2. zweiundzwanzig Pfund Geld, auf dem Zoll zu Hornstein und auf dem Amt zu Weiher, auch zu Rickenbach stehend mit 300 fl. rheinisch., 3. zweiunddreissig Pfund Geld, auf der Steuer der Leute hinter dem Hag und auf den Gütern zu Gebelspach (Gebisbach), zu Altdorf und zu Todtmoos stehend mit 110 Mark Silber. Orig., Siegel.

1466 Nov. 5. Ensisheim. Herzog Sigmund von Österreich verleiht dem Bernhard von Rotberg die österreichischen Lehen. Orig., Siegel.

1468 Sept. 27. Bischof Johann von Basel gibt dem Ritter Bernhard von Rotberg als Mannlehen 1. den Zehnten in der Vorburg zu Delsberg und die Kapaunenzinse daselbst, 2. Groschers Hofstatt und eine Bündt nebst Fastnachtsgärtlein, 3. den Hofgarten und die Bündte in der Vorburg und den Weiher, 4. eine Matte zu Saugeren an der Flüe, 5. Rennendorfs Äcker und einige andere Stücke. Orig., Siegel abgeg.

1469 Febr. 21. Bischof Johann zu Basel belehnt den Ritter Bernhard von Rotberg als Ersatz für das verkaufte Mannlehen bei der Stadt Biel mit seinem Teil am sog. Kübelzehnten zu Bellingen, welcher insgesamt etwa 24 Saum Wein jährlich abwirft. Orig., Siegel.

1469 April 20. Ritter Bernhard von Rotberg vermacht seiner Gemahlin Anna geb. von Randeck seine vom Hochstift Basel empfangenen Lehen zu lebenslänglicher Nutzniessung nach

seinem Tode, nämlich 1. Fürstenstein, den Fels, samt Zugehör, 2. die Quart auf dem Bötzberg, 3. ein Viernzel Korngült zu Oberweiler, 4. die Zinse zu Bienel, etc., 5. die Zinse und Zehnten in der Vorburg, 6. zwanzig Viertel Roggen- und Habergült zu Rixheim, 7. den Hof zu hintern Rotberg, 8. sieben Pfund Geld und 14. Malter Roggengült zu Tannenkirch und Hertingen und alle Zinse im Amt Badenweiler, 9. die Korn-, Hühner- und Eier-Zinse zu Binzen, Schallbach und Rümmingen, 10. den Teil am Kübelzehnten zu Bellingen, 11. sechszehn Gulden Geld zu Colmar und Rapoltsweiler, ferner die Lehen, welche die Witwe des Ritters Hans Münch von Landskron Clara geb. von Randeck an dem Hochstift Basel zeitlebens zu geniessen hat und zwar 12. die Vogtei des niederen Dinghofs zu Sierenz mit allen Herrlichkeiten, 13. das Dorf Kems mit dem Dinghof, 14. hundert Viertel Roggen- und Gerstengült auf den Quarten zu Colmar, 15. den 4. Teil des Gerichts zu Hegenheim, 16. das Meiertum zu Wenzweiler, 17. ein Viertel des Zehntens zu Oberweiler, auch die Mühle und den Hof daselbst, sowie das Burgstall zu Mönchsberg. Transfix, womit Bischof Johann von Basel seine Zustimmung gibt. Orig., Siegel.

1471 Dez. 23. Wien. K. Friedrich III. belehnt den Arnold von Rotberg für sich und als Lehenträger seiner Brüder Adelberg, Hans Heinrich, Hans Ludemann und Eckardt, Söhne weil. Bernhards von Rotberg, mit den Dörfern Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Bamlach und Rheinweiler samt hohen und niederen Gerichten, Zwingen, Bännen, Wäldern, Wassern, Waiden, Fällen, Wildbännen und allen anderen Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1473 Juni 11. Basel. Bischof Johann von Basel belehnt den Arnold von Rotberg für sich und seine Brüder (Adelberg, Hans Heinrich, Ludwig und Eucharius) mit 1. Fürstenstein, dem Fels mit Zugehör, 2. dem Viertel eines Zehntens auf dem Bötzberg, 3. einem Viernzel Korngült zu Oberweiler, 4. dem Dorf Kems mit Zwing, Bann, Wildbann und Zugehör, 5. dem Niederhof zu Sierenz mit Zugehör, 6. dem Hof, der Mühle und dem Zehnten zu Oberweiler, 7. dem vierten Teil des Gerichts zu Hegenheim, 8. dem Meiertum zu Wenzweiler, 9. vierzig Jucherten Acker im Trissel, 10. neun Viernzel Gült, halb Roggen und halb Haber, und 4 Hühner, 11. dem Burgstall zu Münchsberg, 12. dem Roggen und der Gerste von den Quarten zu Colmar, 13. dem Küchenmeisteramt des Stifts Basel. Ferner vom Stift 1. dem Zehnten in der Vorburg zu Delsberg und Kapaunenzinsen daselbst, 2. der Groschers Hofstatt nebst anderen Hofstätten, Gärten und Äckern, 3. dem Kübelzehnten zu Bellingen, 7 Teile von 12 Teilen. Von Zwingen herrührend 1. mit verschiedenen Zinsen und Gülten zu Badenweiler, Ober- und Nieder-Müllheim, Vögisheim, Ober- und Niederweiler, auf dem Hof zu Hertingen, 2. dem Haus und

Hof zu hintern Rotberg zu Basel, 3. das halbe Fahr über den Rhein zu Rheinweiler, 4. verschiedenen Zinsen und Gülten zu Binzen, Rümmingen, Schallbach und Mappach. Ferner vom Stift herrührend 1. dem Haus mit Hofstatt zu Basel neben St. Ulrich, der Tuffenstein genannt; 2. den Roggen- und Haber-Zinsen samt Gütern zu Rixheim. Orig., Siegel.

1478 Aug. 7. Ensisheim. Lehenbrief des Erzherzogs Sigmund für Arnold von Rotberg für sich selbst und als Lehenträger seiner Brüder Adelberg, Hans Heinrich, Ludwig und Lothar über die österreichischen Pfandlehen auf dem Schwarzwald, die ehedem Klaus Zibol innehatte. Orig., Siegel zerbr.

1476 Febr. 13. Vertrag zwischen dem Scholaster und Domherrn Adelberg von Rotberg zu Basel und Arnold von Rotberg in seinem und seiner Brüder Namen einer- und dem Bischof Johann von Basel andererseits wegen etlicher Lehen und Forderungen, worüber man übereinkam, dass der Bischof dem Arnold und seinen Brüdern die zwei Zehnten zu Corgémont und Cortébert im St. Immerthal leihen, diese aber die Briefe über Blauen, Brislach, Nenzlingen und Dittingen, oder beglaubigte Abschriften davon, dem Bischof geben sollen. Orig., Siegel des Kapitels zu Basel.

1489 Sept. 5. Basel. Anlass zwischen dem Grafen Wilhelm von Thierstein Herrn zu Pfeffingen eines-, und dem Ritter Hans Ludemann von Rotberg und Marx Reich von Reichenstein anderenteils wegen der hohen Gerichte und deren Ausübung zu Hofstetten, Metzerlen, Witterswil und Biederdan (= Biedertal, Elsass), welche beide Teile als Reichslehen und zum Teil als österreichische Lehen zu tragen behaupten. Orig., 5 Siegel.

1480 Mai 29. Ruffach. Bischof Albrecht von Strassburg belehnt den Ritter Arnold von Rotberg für sich und als Träger seiner Brüder Adelberg, Hans Heinrich, Hans Ludemann und Augarius, nach dem Ableben ihres Vaters Bernhard von Rotberg, mit dem Dorf Boozheim samt Zugehör, etc. Orig , Siegel.

1494 Nov. 19. Basel. Vidimus des basler Officialats für den Ritter Arnold von Rotberg über die Reichslehen Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Bamlach und Rheinweiler samt hohen und niederen Gerichten, Zwingen, Bännen, Wäldern, Wassern, Waiden, Fällen, Wildbännen und allen anderen Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen.

1495 März 3. Requisitionsschein des obersten Hauptmanns und Landvogts Kaspar Freiherrn zu Mörsberg und Belfort an den Ritter Arnold von Rotberg wegen der anerbotenen Lehenshuldigung für das Haus Österreich. Orig., Siegel zerbr.

1495 April 15. Worms. Lehenbrief K. Maximilians I. für Arnold von Rotberg (Rattperg) für sich selbst und als Lehenträger seiner Brüder Adelberg und Hans Heinrich über die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Bamlach und Rhein-

weiler (Bamnach u. Rhinwiller) mit allen Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, etc. Orig., Siegel. — Davon eine beglaubigte Abschrift d. d. Basel 23. Juni 1779.

1495 April 13. Basel. Vidimus des basler Officials über den Lehenbrief K. Ruprechts vom 21. September 1408 für Ritter Hans Ludemann von Rotberg und zwei Lehensteilhaber über die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Blauen, Dittingen, Nenzlingen und Brislach mit allen Zugehörungen, Rechten und Gerichten, etc. 2 Exemplare.

1498 Aug. 30. Freiburg i. B. Lehenbrief des Bischofs Kaspar von Basel für den Ritter Arnold von Rotberg für sich selbst und als Träger seines Schwiegervaters Hans Heinrich von Baden und seines Schwiegersohnes Hans Heinrich von Klingenberg, verehelicht mit Susanna von Rotberg, über sämtliche von Stift Basel herrührende Lehen. Orig., Siegel.

1499 Nov. 15. Freiburg i. B. K. Maximilian I. verleiht dem Arnold von Rotberg und seinem Bruder Adelberg v. R. die österr. Pfandlehen auf dem Schwarzwald, die ehedem Klaus Zibol innehatte und die durch Bernhard von Rotberg von seiner Schwester Sophie, der Witwe des Burkhard Zibol, erworben worden waren. Orig., Siegel.

1500 Aug. 1. Augsburg. K. Maximilian I. verleiht dem Hans Heinrich von Klingenberg Anwartschaft auf die von seinem Schwiegervater Arnold von Rotberg von Kaiser und Reich getragenen Lehen, unbeschadet jedoch der mit Michel zu Wolkenstein nnd Dr. Konrad Stürzel von Buchheim wegen der Exspektanz getroffenen Übereinkunft. Orig., Siegel zerbr.

1500 März 9. Ritter Michel zu Wolkenstein und Kanzler Konrad Stürzel von Buchheim verzichten auf die Exspektanz der von Arnold von Rotberg getragenen Reichslehen zu gunsten des Hans Heinrich von Klingenberg, Sohn des Amtmanns Kaspar von Klingenberg zu Hochberg, gegen eine Abfindungssumme von 1200 fl. Orig., 2 Siegel.

1500 Okt. 16. Ritter Arnold von Rotberg und sein Tochtermann Hans Heinrich von Klingenberg waren bei der Eheberedung des letzteren mit Arnolds Tochter Susanna übereingekommen, dass Arnold alle seine Lehen vom Reich, von Österreich und vom Bistum Basel aufgeben und solche für sich und im Namen seines Tochtermannes wieder empfangen solle, wogegen dieser nunmehr reversiert, dass er und seine Nachkommen erst nach dem Ableben Arnolds und seiner Lehenserben in den Genuss der Lehen eintreten können und dass es mit den bischöflich strassburgischen Lehen ebenso gehalten werden solle. Orig., Siegel.

1503 Nov. 20. Basel. Bischof Christoph von Basel verleiht dem Ritter Arnold von Rotberg, seinem Schwäher Hans Heinrich von Baden und seinem Tochtermann Hans Heinrich von

Klingenberg sämtliche vom Hochstift Basel herrührenden Lehen nach dem Inhalt des Lehenbriefes vom 30. August 1498. Orig., Siegel.

1507. Schloss Ysenburg. Bischof Wilhelm von Strassburg belehnt den Ritter Arnold von Rotberg und seine Lehenserben mit dem Dorf Boozheim samt Zugehör. Orig., Siegel.

1514 Nov. 14. Innsbruck. K. Maximilian I. gestattet dem Arnold von Rotberg, das Dorf Rodersdorf, den Hof zu Leohausen (Löwenhausen) mit Äckern, Matten und aller Gerechtigkeit und Zugehörung, welche vom Kaiser und dem Haus Österreich zu Lehen rühren, denen von Solothurn zu Eigentum zu verkaufen und dagegen 1000 fl. rheinisch, welche er auf dem Stein zu Rheinfelden als ein erzherzoglich österreichisches Pfand des Kaisers auf Lösung stehen hat, zu Lehen zu machen, etc. Orig., Siegel.

1514 Nov. 14. Innsbruck. K. Maximilian I. bewilligt dem Arnold von Rotberg, von seinem Reichslehen die Dörfer Metzerlen, Hofstetten und Witterswil (Weiterschweil) zu freiem Eigentum an Solothurn zu verkaufen und dagegen 1000 fl. rheinisch, welche er als ein erzherzoglich österreichisches Pfand auf Lösung auf dem Stein zu Rheinfelden stehen hat, zu Lehen zu machen, von Kaiser und Reich als solches zu empfangen und dem Hauptmann der vier Waldstädte Ulrich von Habsberg anstatt des Kaisers Gelübde zu tun. Orig., Siegel beschädigt.

1515 Febr. 15. Vidimierte Kopie des Kaufbriefes, wodurch Arnold von Rotberg die österreichischen Lehen und zwar 1. die Dörfer Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, 2. das Dorf Rodersdorf, 3. den Hof zu Löwenhausen mit den Zugehörungen, 4. alle sonstigen Güter in obigen Dörfern, 5. Zinse zu Biedertal, Benken, etc., 6. Zinse zu Esch, etc. und 7. die eigenen Leute in den genannten Dörfern um 4 400 fl. an die Solothurner verkauft hat.

1517 Nov. 3. Jakob von Rotberg übergibt dem Bischof Wilhelm von Strassburg und seinem Stifte das Dorf Boozheim und gibt ihm den dafür erhaltenen Kornzehnten zu Ober-Enzen zu Lehen auf. Kopie.

1518 Febr. 16. Innsbruck. K. Maximilian I. verleiht dem Jakob von Rotberg, Sohn des † Arnold von Rotberg, die österreichischen Pfandlehen auf dem Schwarzwald, die ehedem Klaus Zibol innehatte. Orig., Siegel.

1518 Febr. 16. Innsbruck. K. Maximilian I. gibt dem Jakob von Rotberg anstelle der von seinem Vater Arnold an die Solothurner verkauften Lehenstücke (Dorf Rodersdorf, Hof Löwenhausen, etc.) die 1000 fl. rheinisch, welche er als ein Pfand auf Lösung vom Hause Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden stehen hat, als Lehen. Orig., Siegel.

1518 März 2. Kaufbeuren. K. Maximilian I. belehnt den Jakob von Rotberg mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler

samt hohen und niederen Gerichten, Zwingen und Bännen, Wäldern, Wassern, Wörthen, Fällen, Waldbännen und allen anderen Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen und mit den 1000 fl. rheinisch samt Zins davon, welche als Pfand des Kaisers als Erzherzogs von Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden auf Lösung haften. Orig., Siegel.

1520 Dez. 13. Säckingen. K. Karl V. überträgt dem Jakob von Rotberg das österreichische Lehen und zwar 1. den Zoll zu Saugeren, 2. 50 Viertel Korngült und den unteren Teil der halben Breitmatten zu Fessenheim, 3. die von Habsburg herrühenden Lehen, nämlich 3 Viernzel und 3 Hühner zu Münchenstein, 1 Viernzel und 1 Saum Weingült zu Muttenz, das Holz auf dem Romen bei Basel, das Holz am Rütihard, etc. Orig., Siegel.

1520 Dez. 13. Säckingen. K. Karl V. gibt dem Jakob von Rotberg die aus dem Verkauf des Dorfes Rodersdorf und des Hofes Löwenhausen an die Solothurner herrührenden 1000 fl., welche als ein Pfand vom Hause Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden stehen, zu Lehen. Orig., Siegel.

1520 Dez. 14. Säckingen. K. Karl V. verleiht dem Jakob von Rotberg die österreichischen Pfandlehen. Orig., Siegel.

1521 April 12. Worms. K. Karl V. belehnt den Jakob von Rotberg mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler samt aller Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, auch mit den 1000 fl. rh. mit Zins daraus, die er auf dem Stein zu Rheinfelden als Pfand auf Lösung stehen hat. Orig., Siegel.

1542 Sept. 28. Zabern. Bischof Erasmus von Strassburg belehnt den Jakob von Rotberg anstelle des verkauften Dorfes Boozheim mit den Kornzehnten zu Ober-Enzen mit allen Rechten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1553 Juli 18; 1555 Januar 22; Mai 3. Schreiben der Bischöfe Philipp und Melchior von Basel an den Landvogt Hans Jakob von Rotberg zu Rötteln über den Verkauf der stiftischen Lehen an die Stadt Solothurn durch die von Rotberg und den Ersatz für die veräusserten Lehenstücke. Orig.

1559 Mai 5. Augsburg. K. Ferdinand I. belehnt den Jakob von Rotberg mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen und den 1000 fl. rh. nebst Zins daraus auf dem Stein zu Rheinfelden. Orig., Siegel zerbr.

1560 Jan. 10. Delsberg. Bischof Melchior von Basel belehnt den Jakob von Rotberg mit 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon, welche laut Pfandbrief des K. Ferdinand vom 1. Juli 1555 von dem Verkauf des Fürstensteins, des Hauses und Burgstalls zu Münchsberg und der Burg Rotberg an Solothurn herrühren, und mit den anderen vom Stift zu Basel folgenden Lehen. Orig., Siegel.

1566 Juli 20. Lehenbrief des Bischofs Melchior von Basel für Wolf Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler für sich und

seinen Bruder Hans Christoph über das ebengenannte Lehen. Orig., Siegel.

1566 Juli 20. Auszug aus dem Lehenbrief des Bischofs Melchior für Wolf Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler über das Dorf Kems mit Zugehörungen, eine Korngült zu Grosskems und eine Gült zu Huttingen. Vidim. vom 6. Juni 1718.

1567 März 30. Zabern. Bischof Erasmus von Strassburg belehnt den Wolf Sigmund von Rotberg für sich und als Träger seines Bruders Hans Christoph (Söhne des † Jakob von Rotberg) mit dem Kornzehnten zu Ober-Enzen und allen Rechten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1567 Sept. 6. Ensisheim. Erzherzog Ferdinand von Österreich überträgt dem Wolf Sigmund von Rotberg für sich und als Lehenträger seines Bruders Hans Christoph die österreichischen Pfandlehen. Orig., Siegel zerbr.

1567 Sept. 6. Ensisheim. Erzherzog Ferdinand belehnt den Wolf Sigmund von Rotberg und seinen Bruder Hans Christoph mit den 1000 fl. rh., welche aus dem Verkaufe von Rodersdorf und Löwenhausen an Solothurn herrühren und als Pfand vom Hause Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden auf Lösung stehen. Orig., Siegel zerbr.

1570 Nov. 13. Speier. Lehenbrief K. Maximilians II. für Wolf Sigmund von Rotberg über die Dörfer Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen und die 1000 fl. samt Zins davon auf dem Stein zu Rheinfelden. Orig., Siegel zerbr.

1570 Mai 5. Zabern. Lehenbrief des Bischofs Johann von Strassburg für Wolf Sigmund und Hans Christoph von Rotberg über den Kornzehnten zu Ober-Enzen mit allen Rechten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1577 Nov. 21. Bischof Jakob Christoph von Basel verleiht dem Wolf Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler und seinem Bruder Hans Christoph die aus dem Verkauf des Fürstensteins, des Hauses und Burgstalls zu Münchsberg und der Burg Rotberg an Solothurn erfolgten 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon, sowie die anderen vom Stift zu Basel herrührenden Lehen. Orig., Siegel.

1580 Juni 3. Prag. K. Rudolph III. belehnt den Wolf Sigmund von Rotberg mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen und den 1000 fl. samt Zins, welche als Pfand auf Lösung vom Hause Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden stehen. Orig., Siegel beschädigt.

1591 Aug. 23. Ensisheim. Erzherzog Ferdinand von Österreich belehnt den Jakob von Rotberg und seinen Bruder Hans Christoph, nach dem Ableben ihres Vaters Wolf Sigmund von Rotberg, mit den 1000 fl. rhein., welche vom Verkauf des Dorfes Rodersdorf und des Hofes Leohausen (Löwenhausen) herrühren und als Pfand vom Hause Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden stehen. Orig., Siegel zerbr.



1591 Aug. 23. Ensisheim. Erzherzog Ferdinand von Österreich verleiht dem Jakob von Rotberg für sich selbst und als Lehenträger seines Bruders Hans Christoph das österreichische Lehen und zwar 1. den Zoll zu Saugeren, 2. 50 Vrtl. Korngült und dem unteren Teil der halben Breitmatten zu Fessenheim, 3. die von Habsburg herrührenden Lehen, nämlich 3 Viernzel und 3 Hühner zu Münchenstein, etc. etc. Orig., Siegel.

1591 Dez. 18. Prag. K. Rudolph II. belehnt den Jakob von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger seines Bruders Hans Christoph mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler und den auf dem Stein zu Rheinfelden haftenden 1000 fl. rhein. Orig., Siegel beschädigt.

1592 März 13. Zabern. Bischof Johann von Strassburg belehnt den Hans Christoph von Rotberg und seinen Bruder Jakob mit dem Kornzehnten zu Ober-Enzen nebst allen Zugehörungen. Orig., Siegel.

1595 Aug. 7. Pruntrut. Bischof Jakob Christoph von Basel verleiht dem Jakob von Rotberg zu Rheinweiler und seinem Bruder Hans Christoph die 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon aus dem Verkauf des Fürstensteins etc. an Solothurn und die anderen vom Stift zu Basel herrührenden Lehen. Orig., Siegel.

1596 Dez. 28. Ensisheim. K. Rudolph II. belehnt den Jakob von Rotberg und seinen Bruder Hans Christoph mit den 1000 fl. rh. samt Zins, welche ihr Grossvater Jakob von Rotberg anstatt des Dorfes Rodersdorf und des Hofes Löwenhausen mit Konsens des K. Maximilian I. zu Lehen gemacht hat und welche als ein Pfand des Erzhauses Österreich auf dem Stein zu Rheinfelden haften. Orig., Siegel zerbr.

1599 Aug. 14. Abschrift der Bulle Clemens VIII. über die Lehensveränderungen des Bistums Basel nebst den diese Operation betreffenden Statuten des Stifts vom Jahr 1596.

1599 Nov. 24. Zabern. Lehenbrief des Bischofs Karl von Strassburg und Metz für Jakob von Rotberg und seinen Bruder Hans Christoph über den Kornzehnten zu Ober-Enzen mit allen Rechten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1607 Nov. 28. Designation Jakobs von Rotberg über die Vogtei Kirchen.

1610 März 23. Zabern. Bischof Leopold von Strassburg und Passau belehnt den Jakob von Rotberg mit dem Kornzehnten zu Ober-Enzen anstatt des verkauften Dorfes Boozheim. Orig., Siegel.

1613 Febr. 15. Wien. K. Mathias belehnt den Jakob von Rotberg als Stammältesten und als Träger seiner Lehenserben mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler und mit den 1000 fl. rh. auf dem Stein zu Rheinfelden. Orig., Siegel.

1620 Sept. 22. Wien. Gleiche Belehnung durch K. Ferdinand II. Orig., Siegel.

1624 Dez. 14. Pruntrut. Bischof Wilhelm von Basel verleiht dem Jakob von Rotberg zu Rheinweiler, Sohn des † Jakob v. R., für sich und seine Brüder Hans Adam, Hans Othmar, Hans Friedrich und Jakob Christoph die 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon, welche aus dem Verkauf des Fürstensteins, des Hauses und Burgstalls zu Münchsberg und der Burg Rotberg an Solothurn herrühren, und die übrigen vom Stift zu Basel folgenden Lehen. Orig., Siegel.

1624 Dez. 16. Zabern. Bischof Leopold von Strassburg und Passau belehnt den Jakob von Rotberg und seine Brüder mit dem Kornzehnten zu Ober-Enzen. Orig., Siegel.

1625 Nov. 10. Karlsburg. Revers der Brüder Jakob und Hans Adam von Rotberg (Rotburg) gegen den Markgrafen Friedrich zu Baden und Hochberg über ihr empfangenes Mannlehen, nämlich den Kirchensatz, den Hof und einen Teil des Laienzehntens zu Minseln, welches auch ihr † Vater Jakob v. R., Forstmeister in der Herrschaft Rötteln, getragen hatte. Orig., Siegel.

1625 Nov. 10. Karlsburg. Revers der Brüder Jakob und Hans Adam von Rotberg gegen den Markgrafen Friedrich zu Baden und Hochberg über den Empfang des sog. Merzenlehens zu Grenzach, bestehend aus 3 Viertel Korn und 3 Hühnern, welches ihr † Vater Forstmeister Jakob v. R. als ein Mannlehen besessen hatte. Orig., Siegel.

1627 Juni 15. Wien. K. Ferdinand II. belehnt den Jakob von Rotberg für sich selbst und als Lehenträger seiner Brüder Hans Adam, Hans Friedrich und Jakob Christoph und ihre Lehenserben mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler nebst allen Zugehörungen und mit den auf dem Stein zu Rheinfelden haftenden 1000 fl. rh. samt Zinsen. Orig., Siegel.

1629 Nov. 20. Rheinweiler. Jakob von Rotberg bevollmächtigt seinen Schwager Christoph Stürzel von Buchheim, die von dem Bischof zu Basel herrührenden Lehen aufs Neue zu empfangen und deswegen Huldigung zu tun. Orig., Siegel.

1630 April 24. Pruntrut. Bischof Johann Heinrich von Basel verleiht dem Hans Adam, Hans Friedrich und Jakob Christoph von Rotberg sämtliche vom Stift zu Basel herrührenden Lehen und die 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon aus dem Verkauf des Fürstensteins, etc. an Solothurn. Orig., Siegel.

1640 Febr. 27. Strassburg. Jakob Christoph von Rotberg reversiert für sich und als Träger seines Bruders Hans Adam und der Söhne seines † Bruders Jakob, nämlich Christoph Daniel, Jakob und Wolf Sigmund, über den Empfang des Erblehens Dorf Hertingen mit Zwing und Bann, Wald, Feld, Steuer, Eckerich, Frohndienst, Wunn und Waid, etc., etc., anstelle der früher zu Lehen getragenen Burg Oetlingen (Oettlikon später Friedlingen) samt den dazu gehörigen Gütern. Orig., Siegel.

1644 Juli 5. Birseck. Bischof Johann Heinrich von Basel gibt den lehenherrlichen Konsens dazu, dass Jakob Christoph von Rotberg die von dem Stift zu Lehen gehenden Gefälle zu Oberweiler, Mappach, Maugenhardt, Holzen und Fischingen zu Abtragung der 4000 fl. die er dem Hofschaffner Johann Rudolf Schönauer und Hauptmann Leon Curions Erben zu Basel schuldig geworden, auf 15 Jahre verpfänden dürfe. Orig., Siegel.

1655 Juni 19. Rheinweiler. Vollmacht des Hans Adam von Rotberg für seinen Sohn Arnold zur Empfängnis der baselschen Lehen. Konzept.

1656 April 24. Pruntrut. Lehensrequisition des Bischofs Johann Franz von Basel an Hans Adam von Rotberg. Orig.

1656 Mai 17. Pruntrut. Bischof Johann Franz von Basel verleiht dem Hans Adam von Rotberg für sich und seinen Bruder Jakob Christoph sowie für seine Vettern Christoph Daniel und Jakob, Söhne des † Jakob v. R., die 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon, welche laut Pfandbrief des K. Ferdinand vom Juli 1555 aus dem Verkauf des Fürstensteins, etc. auf dem Stein zu Rheinfelden zur Lösung stehen, und die übrigen vom Stift Basel herrührenden Lehen. Orig., Siegel.

1659 April 23. Bamlach. Teilungsvergleich zwischen den Brüdern Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam, Gregor und Bernhard von Rotberg über die Lehen zu Bamlach, Basel, Wenzweiler und Oberweiler, welche sie von ihrem Vater ererbten. Orig., 3 Exemplare.

1661 März 7. Pruntrut. Bischof Johann Konrad von Basel verleiht dem Jakob von Rotberg für sich und seine Vettern Christoph Daniel und Jakob, Söhne des † Jakob v. R., sodann Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam, Gregor und Bernhard, Söhne des † Hans Adam v. R., die im Lehenbrief vom 17. Mai 1656 aufgeführten Lehen. Orig., Siegel.

1662 März 26. Rheinweiler. 1. Konsens der Rotberg'schen Agnaten für Jakob Christoph von Rotberg, von dem Domkapitel in Basel 4000 fl. aufzunehmen und dafür von den Hochstift baselschen Lehenstücken den Zehnten, die Mühle und das Hofgut zu Oberweiler zu verpfänden, etc.; 2. Abschrift davon, und 3. Lehenkonsens des Bischofs Johann Konrad von Basel zu dieser Verpfändung. Orig.

1662 Sept. 16. Die Brüder Christoph Daniel und Jakob von Rotberg und die Brüder Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam, Gregor und Bernhard v. R. reversieren, dass sie an das Domstift Basel, welches mit lehenherrlicher Bewilligung und mit Konsens der Agnaten von dem Familienältesten und Lehenträger Jakob Christoph von Rotberg die lehenbare Zehntquart und die Mühlen- und Hofgutsgefälle an Geld, Frucht, Wein und anderen Pertinentien zu Oberweiler gegen ein Darlehen von 4000 fl. pfandweise übernommen hatte, keine Ansprache wegen der an

die bamlach'sche Linie jährlich zum Voraus von diesen Gefällen nach Basel zu entrichtenden 8 Malter Dinkel machen wollten, indem Jakob Christoph von Rotberg versprochen habe, sie dafür auf eine andere Weise zu entschädigen. Orig.

1664 Nov. 18. Zabern. Bischof Franz Egon zu Strassburg belehnt den Jakob Christoph von Rotberg für sich und seine Vettern Christoph Daniel und Jakob, Söhne des † Jakob v. R. d. j., und Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam, Gregor und Bernhard, Söhne des † Hans Adam v. R. d. ä., mit dem Kornzehnten zu Ober-Enzen anstatt des verkauften Dorfes Boozheim. Orig., Siegel.

1670 März 25. Bamlach. Sämtliche Rotbergische Agnaten erteilen dem Christoph Daniel von Rotberg als Familienältesten die Vollmacht, von Bischof Franz Egon zu Strassburg den Kornzehnten zu Ober-Enzen zu empfangen. Konzept.

1681 März 10. Bamlach. Georg Sigmund von Rotberg bevollmächtigt seinen Vetter Johann Jakob Christoph v. R. zu Hertingen, in seinem und der Agnaten Namen zu Pruntrut die Hochstift Basel'schen Lehen zu empfangen. Orig.

1683 Jan. 18. Wien. K. Leopold I. belehnt den Sigmund von Rotberg für sich als Familienältesten und als Lehenträger seiner Brüder und Vettern Arnold, Hans Adam, Georg, Johann Jakob, Christoph und Bernhard mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen und den auf dem Stein zu Rheinfelden haftenden 1000 fl. rh. Orig., Siegel.

1683 März 25. Bamlach. Georg Sigmund von Rotberg bevollmächtigt seinen Vetter Georg Jakob Christoph v. R., die Stift strassburgischen Lehen zu empfangen. Orig.

1686 Aug. 26. Zabern. Bischof Wilhelm Egon zu Strassburg belehnt den Georg Sigmund von Rotberg für sich, seine Brüder Arnold, Gregor und Bernhard und die übrigen Lehensagnaten Johann Wolfgang und Leopold Melchior, Söhne des Gregor v. R., sodann Johann Jakob Christoph samt seinen Söhnen Jakob Christoph, Franz Adam und Friedrich, endlich Georg Jakob Christoph, Ernst Friedrich und Franz Daniel, Söhne des † Hans Adam v. R., mit dem Kornzehnten zu Ober-Enzen. Orig., Siegel.

1686 Okt. 29. Bamlach. Der Familienälteste Georg Sigmund von Rotberg bevollmächtigt seinen Bruder Arnold zur Empfangnahme der Stift strassburgischen Lehen. Orig.

1693. Abteilung und Lehensvergleich zwischen den Brüdern und Vettern des Bernhard von Rotberg, Sigmund, Arnold und Gregorius, auch Georg Christoph v. R. über

1. 25 Viertel halb Roggen halb Haber an dem Zehnten zu Colmar,
2. den vierten Teil an dem rotberg. Zehnten zu Ober-Enzen,
3. 5 Viertel halb Roggen halb Haber zu Rixheim,

4. zwei Säcke Korn und ein Sack Haber zu Allschweiler,
5. den vierten Teil an dem rotberg. Zehnten auf dem Bötzberg,
6. den vierten Teil an dem Dorfe Bamlach, wie das Teilbuch solches ausweist, und
7. das halbe Dorf Rheinweiler mit Zugehörungen. Orig.

1696 Aug. 22. Pruntrut. Bischof Wilhelm Jakob von Basel belehnt den Georg Sigmund von Rotberg für sich, seinen Bruder Arnold und seine Vettern Georg Christoph und Franz Daniel von der bamlachischen Linie, sodann Franz Adam, Friedrich Reinhard, Christian, Karl Wilhelm von der hertingenschen Linie mit den 1000 fl. Hauptgut und 50 fl. Zins davon, welche von dem Verkauf des Fürstensteins etc. an Solothurn herrühren, und mit den übrigen vom Stift zu Basel folgenden Lehen. Orig., Siegel.

1696 Aug. 22. Auszug aus dem Lehenbrief des Bischof Wilhelm Jakob von Basel für Georg Sigmund, Arnold, Georg Jakob Christoph und Franz Daniel von der Bamlacher- und die Brüder Franz Adam, Friedrich, Reinhard, Christian und Karl Wilhelm von der Hertinger Linie über das Dorf Kems, eine Korngült zu Grosskems und eine Gült zu Huttingen. Vidim. d. d. Basel 22. Jan. 1717.

1703 Dez. 11. Basel. Lehenvergleich zwischen Georg Jakob Christoph, Franz Daniel und Leopold Melchior von Rotberg wegen der von ihren Onkeln Sigmund, Gregorius und Bernhard und ihren Eltern Arnold und Hans Adam v. R. nach und nach ererbten Lehen. Orig.

1707 Juli 1. Wien. K. Josef I. belehnt den Georg Jakob Christoph von Rotberg als Familienältesten und als Träger und Vormund seiner Brüder und Vettern Franz Daniel, Franz Adam, Friedrich, Christoph Reinhard, Johann Christian und Karl Wilhelm, sodann Leopold Melchior v. R. mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit allen Zugehörungen und den 1000 fl. rh. auf dem Stein zu Rheinfelden. Orig., Siegel beschäd.

1712 Mai 25. Pressburg. K. Karl VI. verleiht dieselben Lehen dem Georg Jakob Christoph von Rotberg für sich selbst als Familienältesten und als Lehenträger und Vormund seiner Brüder und Vettern Franz Daniel, Friedrich, Leopold Melchior, Christoph, Reinhard und Karl Wilhelm v. R. Orig., Siegel.

1717 Mai 11. Zabern. Lehenbrief des Bischofs Armand Gaston zu Strassburg für Georg Jakob Christoph von Rotberg, seinen Bruder Franz Daniel und die übrigen Lehensagnaten über den Kornzehnten zu Ober-Enzen. Orig., Siegel.

1720 Okt. 3. Bamlach. Leopold Melchior von Rotberg tauscht mit seinen Vettern, den Brüdern Georg Jakob Christoph und Franz Daniel v. R., seinen dritten Teil am Dorfe Wenzweiler und seinen halben Anteil an der Fruchtgült im Dorfe Allschweiler, mit jährlich 4 Säcken Dinkel und 2 Säcken Haber,

gegen ihren halben Anteil an dem Fruchtgewerf und der Gült zu Fessenheim. Orig.

1723 Jan. 7. Rheinweiler. Franz Daniel von Rotberg, Herr zu Bamlach und Rheinweiler, tauscht mit seinem Vetter Johann Friedrich Christoph von Rotberg zu Wenzweiler seinen halben Anteil an dem Dorfe Wenzweiler samt Rechten und Zugehörungen gegen den 8. Teil an dem Zehnten zu Ober-Enzen. Orig. drei Exemplare.

1723 Febr. 16. Bamlach. Vorschlag, wie die lehenbaren Gefälle im Elsass, nämlich der Zins auf der Stadt Colmar und der Zehnten zu Ober-Enzen verkauft und dagegen auf dem Reichsboden diesseits das Kapital wieder angelegt werden könnte.

1724 Mai 19. Bamlach. Georg Jakob Christoph von Rotberg bevollmächtigt seinen Sohn Johann Friedrich Christoph das bischöflich baselsche Lehen zu Delsberg in der Vorburg, zu Saugeren und den umliegenden Orten, Zehnten, Zins- und Zollgerechtigkeiten, samt übrigen Zugehörungen in Empfang zu nehmen. Konzept.

1725 Mai 10. Pruntrut. Resolution des Bischofs Johann Konrad von Basel wegen Vertauschung und Ausgleichung der Lehengült zu Colmar. Orig.

1725 Aug. 13. Pruntrut. Bischof Johann Konrad von Basel zitiert den Georg Jakob Christoph von Rotberg, Erbküchenmeister, zur Lehenempfängnis. Orig.

1725 Okt. 10. Pruntrut. Bischof Johann Konrad von Basel belehnt den Georg Sigmund von Rotberg, Vogt zu Schliengen, für sich und seine Lehens-Agnaten Franz Daniel zu Rheinweiler, Friedrich und Karl Wilhelm zu Hertingen und Leopold Melchior zu Bamlach und Johann Christoph Reinhard zu Aurach mit a. den 1000 fl. österr. Kapitalschuld, aus dem Verkauf der 3 Burgställe Fürstenstein, Münchenberg und Rotberg an Solothurn herrührend, b. dem 4. Teil des Zehntens auf dem Bötzberg, c. dem Dorf Kems, d. 9 Vrtl. Korngült zu Grosskems und 5 Vrtl. Korngült zu Huttingen, e. dem Dorf Sierenz, f. der Zehntquart zu Oberweiler, g. dem Hofgut und der Mühle daselbst, h. dem vierten Teil des hohen und niederen Gerichts zu Hegenheim, i. dem Dorf Wenzweiler, k. 100 Vrtl. Roggen- und Gerstengült und der Quart zu Colmar, l. dem stiftbaselschen Erbküchenmeisteramt, m. Zinsen zu Badenweiler, n. Haus und Hof zu Basel, der hintere Rotberg genannt, o. Haus und Hofstatt zu Basel neben St. Ulrich, p. dem halben Rheinfahr zu Rheinweiler, q. dem Kübelzehnten zu Bellingen, r. 20 Vrtl. Zins-Roggen und -Haber zu Riehen und anderes zu Mappach, Egringen, Allschweiler, etc. Vidimus d. d. Basel 2./14. September 1741.

1728 März 2. Bamlach. Die Witwe des Georg Sigmund von Rotberg Maria Anna geb. von Löwenberg gibt dem Johann

Friedrich Christoph von Rotberg die Güter zu Bamlach und Rheinweiler in Bestand. Orig.

1725 Okt. 15. Pruntrut. Johann Baptist von Reinach, Koadjutor und Domprobst in Basel, tauscht namens seines Bruders Joseph Franz von Reinach zu Hirzbach mit Georg Jakob Christoph von Rotberg zu Bamlach die jährlich auf Martini fallenden 100 Vrtl. Roggen- und Gerstengült zu Colmar, welche die von Rotberg vom Hochstift Basel bisher zu Lehen getragen haben, gegen eine halbe Quart Wein- und Fruchtzehnten zu Bellingen sowie einen unablösigen Weinzins und verschiedene Güter zu Rheinweiler, welche von den Flachsland-Dürmenachschen Erben erkauft wurden. Konzept des Tauschbriefs.

1725 Okt. 22. Pruntrut. Original des Tauschbriefs mit dem lehenherrlichen Konsens des Bischofs Johann Konrad von Basel, wonach zur Ergänzung des Lehen-Äquivalents ein Weinzins zu Istein und Efringen, welchen die Flachslandischen Erben zu Dürmenach an Josef Franz von Reinach zu Hirzbach verkauft hatten, dem Hochstift zu eigen gemacht worden ist.

1726 Jan. 28. Hanau. Karl Wilhelm von Rotberg bevollmächtigt seinen Vetter Georg Jakob Christoph v. R. zur Veränderung der kürzlich neu berainten bischöflich baselschen Lehen zu Delsberg und Umgegend. Orig.

1726 März 14. Der Stand Bern beschliesst die Zahlung des Kaufschillings von 1700 Louisd'or für den rotbergischen, vom Hochstift Basel lehenbaren Quart-Zehnten des obern und niedern Bötzbergs im Amte Schenkenburg. Orig.

1726 Mai 21. Bamlach. Der Stamm von Rotberg kauft von Leopold Melchior von Rotberg 1. den Dinghof zu Bamlach mit Rechten etc., bestehend jährlich in 14 Malter Roggen, 15 Mltr. Haber, 1½ Saum Wein, ⅖ des Hanfzehntens, 8 Hühnern, den Leibfällen der Huber und Träger, jeweils mit 12 ℔, und den Dinggerichtsnutzungen etc. (Das Patronat- und Collaturrecht in Bamlach mit den darauf haftenden Lasten bleibt dem Verkäufer.), 2. vom St. Ulrich Schuppis 10 Saum 40 Mass Weinzins, 7 Sester Haber, 32 kr., 8 Kapaunen, 3. einen Weinberain von 7 Saum 1 Eimer ½ Mass, 4. einen solchen von 4 Saum 1 Eimer 15 Mass, 5. eine Weingült auf Martini und zwar 3 Eimer 10 Mass von Jakob Heitz, 3 Eimer 7½ Mass von Jos. Hugenschmidt, 3 Eimer 7½ Mass von Marx Rhinthal, 3 Eimer 7½ Mass von Georg Wohlschlag etc. um die Summe von 1700 Louisd'or, welche für den Quartzehnten auf dem Bötzberg von Bern eingenommen worden ist. Diese angekauften Gefälle sollen nun dafür ersetzt und vom Hoch- und Domstift Basel als Lehen empfangen werden. Orig.

1726 Mai 24. Pruntrut. Bischof Johann Konrad von Basel teilt dem Leopold Melchior von Rotberg mit, dass der Ratifikation des bernischen Kaufbriefs noch die Vollmacht des Karl Wilhelm von Rotberg mangelt.

1726 Mai 24./25. Pruntrut. Arlesheim. Konsens des Bischofs Johann Konrad und des Stiftes zum Verkauf des rotbergischen Quartzehntens auf dem obern und untern Bötzberg. Kopie, Basel 11. Juni 1726.

1726 Juni 1. Bamlach. Teilungs- und Tauschvergleich, wonach Georg Jakob Christoph und Franz Daniel von Rotberg, sodann die Brüder Georg Sigmund und Johann Friedrich Christoph v. R. ihrem Vetter Leopold Melchior v. R. und seinen Lehenserben alle von ihm in Bamlach käuflich erworbenen Frucht-, Wein-, Hanf-, Geld-, Hühner- und Kapaunenzinse und Gülten abtreten, dieser dagegen ihnen den sechsten Teil an dem sog. Kübelzehnten zu Bellingen, seinen halben Anteil an der im vorigen Jahr von den Reinach eingetauschten halben Zehntquart an Wein und Frucht zu Bellingen und endlich seinen an den Delsberger Gefällen und Rechten bisher gehabten sechsten Anteil überlässt. Die in Rheinweiler eingetauschten Weinzinse und was von den liegenden Gütern daselbst fällt, soll unter ihnen gemeinschaftlich zur Hälfte verbleiben. Orig.

1726 Sept. 26. Karlsruhe. Georg Jakob Christoph von Rotberg reversiert für sich und als Träger seines Bruders und Vetters den Empfang des Mannlehens Dorf Hertingen mit Zwing und Bann und allen Zugehörungen. Orig., Siegel.

1728 März 2. Bamlach. Die Witwe des Georg Sigmund von Rotberg Maria Anna geb. von Löwenberg gibt im Einverständnis mit ihren Beiständen, Kindern und nächsten Anverwandten dem Johann Friedrich Christoph von Rotberg die Güter zu Bamlach und Rheinweiler in Bestand. Orig.

1730 Mai 27. Hertingen. Friedrich von Rotberg gestattet für sich und als Kurator der beiden Söhne seines † Bruders Christoph Reinhard und mit Zustimmung seines Bruders Karl Wilhelm den durch den hessenkasselschen Geheimerat und ausserordentlichen Gesandten in der Schweiz Leopold von Rotberg vorgeschlagenen Austausch eines 6. Teils des Fruchtzehntens zu Egringen gegen den in den Mappacher Berain fallenden Zins an Geld, Dinkel und Haber und die von der Gemeinde Rheinweiler jährlich zu liefernden 14 Sester Schirmhaber. Orig.

1730 Juli 1. Leopold Melchior von Rotberg tauscht an seine Vettern Friedrich, Christoph Reinhard und Karl Wilhelm v. R. den halben Anteil und Ertrag des zu Mappach fallenden, von dem Hochstift Basel zu Lehen rührenden Dinkel-, Haber- und Geldberains gegen den gleichfalls vom Hochstift Basel zu Lehen tragenden halben Fruchtzehnten zu Egringen. Orig.

1733 Aug. 17. Pruntrut. Dekret des Bischofs Johann Konrad von Basel, womit er dem Leopold Melchior von Rotberg zur Veränderung der Lehenstücke, nämlich Dorf Wenzweiler mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit, der niederen Gerichtsbarkeit im Etter des Dorfes Grosskems, der liegenden Güter zu

Sierenz und der 18—20 Viertel Roggen- und Haber-Bodenzinse den lehensherrlichen Konsens zusagt. Orig.

1733 Sept. 16. Franz Daniel und Johann Friedrich Christoph von Rotberg geben ihrem Vetter Leopold Melchior v. R. den ihnen zu 3 Viertel gebührenden Küngelinberg und 10 Jauchert Lehenacker im Viehweg zu Rheinweiler. Dagegen gibt Leopold Melchior

1. dem Franz Daniel einen Saum Schirmwein vom St. Blasischen Hofgut zu Rheinweiler;
2. dem Johann Friedrich Christoph fünf Jauchert Lehenacker im Tannenwäldlein, zwei Jauchert Waldwerk in der Hüninger Ausstockung und den 8. Teil am Redoute-Gelände, beide letztere Stücke im Rheinweiler Bann über dem Rhein;
3. der Witwe Maria Anna von Rotberg geb. von Löwenberg (Leuenburg) und ihren Söhnen die zu einer Quart fallenden verschiedenen Afterlehenzinse aus dem Rheinweiler Vogelgrün etc. und einen halben Saum Schirmwein vom St. Blasischen Hofgut zu Rheinweiler.

1734 Febr. 2. Basel. Cessionsurkunde, womit Friedrich von Rotberg als Familienältester nach dem Tode des Franz Daniel v. R. wegen langjähriger Krankheit den Lehenempfang und die damit verbundenen Funktionen seinem in der Sippschaft folgenden Agnaten in bester Rechtsform überträgt. (Drei gleichlautende Fertigungen).

1734 Febr. 10. Zeugnis des Dr. Jean Kaspar Mangold zu Basel über die Unpässlichkeit des Friedrich von Rotberg, welche denselben abhielt, das von der Krone Frankreich herrührende Lehen Fessenheim zu empfangen. Orig.

1734 Febr. 27. Schreiben des Domkapitels Basel an den päpstl. Nuntius zu Luzern bezüglich der Veränderung der von dem Bistum Basel abhängenden rotbergischen Lehen im Sundgau. Abschrift.

1734 Juli 31. Dispensation des Papstes Klemens XII. für die vorgenannte Veränderung der rotbergischen Lehen im Sundgau. Abschrift.

1734 Okt. 25. Basel. Leopold Melchior von Rotberg ergänzt mit lehenherrlichem Konsens das bischöflich baselsche Mannlehen mit dem sog. Martiniwein, $2^1/_2$ Saum, von Gütern zu Bellingen. Orig.

1735 März 25. Basel. Dr. Jean Kaspar Mangold zu Basel bescheinigt, dass Leopold Melchior von Rotberg wegen Unpässlichkeit verhindert ist, das Lehen Fessenheim selbst zu empfangen. Orig.

1736 Juni 28. Basel. Beglaubigte Abschriften von Urkunden und Protokollauszügen über Belehnungen der Familie von Rotberg von 1227—1717.

Diese Urkundenabschriften sind von grossem Interesse, weil sie über erloschene Lehen und ihre Träger Aufschluss geben und fehlende Originalien ersetzen.

1736 Aug. 7. Spezifikation derjenigen Reichslehenstücke, welche Johann Friedrich Christoph von Rotberg und die Söhne seines † Bruders Georg Sigmund Johann Konrad Stanislaus, Johann Christoph, Anton Leopold Sigmund, Karl, Josef und Lothar Friedrich Ferdinand sowie ihre Vettern Karl Friedrich Franz Reinhard, Johann Daniel, Franz Daniel und Ferdinand Sigmund, Söhne des † Franz Daniel von Rotberg, von ihren Vorfahren ererbt haben. Orig.

1741 Juli 24. Basel. Die Witwe Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels zu Rheinweiler und Franz Reinhard von Rotberg, Leutnant im Schweizer-Regiment Seedorf, bevollmächtigen den Karl Friedrich von Berenfels, Herrn zu Hegenheim und Burgfelden, dass er sowohl in eigentümlichen als auch in sämtlichen Lehens-Jurisdictional- und obrigkeitlichen Sachen zu Bamlach und Rheinweiler nach eigenem Belieben zum Besten der Familie von Rotberg handeln könne. Orig.

1742 Nov. 28. Basel. Anordnung, dass der von Leopold Melchior von Rotberg am 25. Oktober 1734 dem bischöflich baselschen Mannlehen zugewiesene Martiniweinzins von 2½ Saum bei einer etwaigen Renovation in den Berain eingetragen werde.

1743 Jan. 17. Kehl. Notarielle Schuldverschreibung der Witwe Salome von Rotberg geb. von Güntzer im Betrage von 2126 fl. 16 kr. 4 Pf. zu gunsten des rotbergischen Stammvermögens.

1748 Febr. 1. Pruntrut. Lehenrequisition des Bischofs Josef Wilhelm von Basel für Franz Reinhard von Rotberg und seinen Bruder Karl Friedrich v. R., den Familienältesten und Lehenträger, der zur Zeit mit seinem Bataillon vom Regimente v. Salis in Genua steht, und Bewilligung zur Lehensbenützung bis zur Investitur. Orig.

1755 Juni 16. König Ludwig XV. von Frankreich belehnt den Karl Friedrich von Rotberg, Bataillonskommandant im Regiment von Salis in Grisona, mit Fessenheim im unteren Elsass. Orig., Siegel.

1760 Febr. 27. Pruntrut. Lehenrequisition des Bischofs Josef Wilhelm von Basel für Franz Reinhard von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger für sich und die übrigen Agnaten wegen der Hochstift baselschen Lehen. Cop. vidim. vom 13. Dezember 1766.

1763 Aug. 5. Pruntrut. Lehenrequisition des Bischofs Simon Nikolaus von Basel für Franz Reinhard von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger für sich und seine Agnaten wegen der Hochstift baselschen Lehen. Cop. vidim. vom 13. Dezember 1766.

1766 Juli 29. Wien. Kaiser Josef II. belehnt den Franz Reinhard von Rotberg für sich selbst als Familienältesten und als Lehenträger seiner Brüder und Vettern Franz Daniel, Ferdinand Sigmund, Wilhelm, Konrad, Christoph, Sigmund, Karl Josef, Franz Lothar und Johann Christoph Reinhard mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler samt hohen und niederen Gerichten, Zwingen und Bännen, Fällen, Wassern, Wörthen, Feldern, Waldbännen und allen anderen Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörden sowie mit den auf dem Stein zu Rheinfelden haftenden 1000 fl. rh. Orig., Siegel.

1786 März 13. Wien. Kaiser Josef II. belehnt den Friedrich August von Rotberg für sich selbst als Familienältesten und als Lehenträger seiner Vettern Wilhelm, Karl Josef und Lothar Friedrich mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler samt allen Zugehörungen und den 1000 fl. rh. auf dem Stein zu Rheinfelden. Orig., Siegel.

1792 Febr. 9. Wien. Lehenbrief des Kaisers Leopold II. für Friedrich August von Rotberg und die übrigen Agnaten über dieselben Lehensbestandteile. Orig., Siegel.

1793 Okt. 14. Wien. Urkunde über die gleiche Belehnung durch Kaiser Franz II. Orig., Siegel.

1795 Sept. 13. Konstanz. Bischof Franz Xaver von Basel bescheinigt die Requisition des Friedrich August von Rotberg zu Rheinweiler über die vom Hochstift Basel rührenden Mannlehen. Orig.

1801 Sept. 12. Bamlach. Landvogt Ignaz Sigmund von Rotberg in Schliengen tauscht an Friedrich August von Rotberg in Rheinweiler seine Hälfte Anteil an dem zu Lehen rührenden Baumgarten zu Rheinweiler gegen die Hälfte Anteil an dem ebenfalls zu Lehen rührenden Müllheimer Frucht- und Geld-Bodenzins und die Hälfte des Anteils an dem Wolfzehnten und Wolfzins zu Bamlach. Orig.

1805/6. März 20./. Mai 20. Stammbaum der freiherrlich von Rotberg'schen Familie, aufgestellt durch Sahler nach den von ihm gesammelten Daten und den im Familienarchiv verwahrten Urkunden, unterzeichnet und besiegelt von Friedrich August Freiherrn von Rotberg, Senior Familiae, Ignaz Frhr. von Rotberg, Landvogt in Schliengen, und Benedikt Lothar Wilhelm Frhr. von Rotberg, Domherr des Stifts zu Basel, beurkundet, beglaubigt und besiegelt von Präsident, Assessoren und Ausschuss der Ritterschaft des breisgauischen Gestades. Orig., 8 Siegel.

1810 März 8. Karlsruhe. Grossherzog Karl Friedrich von Baden belehnt den Freiherrn Friedrich August von Rotberg für sich selbst und seine Stammvettern Karl Josef, Christoph, Ignaz und Wilhelm Lothar v. R. mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler samt allen Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1816 Jan. 24. Karlsruhe. Lehenbrief des Grossherzogs Karl von Baden für den Freiherrn Adolf Max von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger für sich und seine unter obrigkeitlicher Vormundschaft stehenden Brüder Karl Theodor, Eduard Anselm und Friedrich Fortunat, sowie für seine Stammesvettern Karl Josef, Christoph, Ignaz und Wilhelm Lothar von Rotberg über die Dörfer Bamlach und Rheinweiler mit allen Gerechtigkeiten und Zugehörungen. Orig., Siegel.

1816 Febr. 29. Karlsruhe. Grossherzog Karl von Baden belehnt den Freiherrn Adolf Max von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger für sich und seine obengenannten Brüder und Vettern mit dem vormals hochsift baselschen Mannlehen, bestehend in 1. Zinsen und Gülten von Gütern zu Badenweiler, 2. dem halben Fahr über den Rhein zu Rheinweiler, 3. einem Teil des Kübelzehntes zn Bellingen, 4. vierthalb Pfund Gülten zu Mappach, 5. zwölf Viertel Dinkel, sechs Viertel Haber, ein Pfund drei Schilling Geld zu Mappach, 6. einem Teil des Zehntens ab eigenen Gütern zu Egringen, 7. dem Frucht-, Wein- und Klein-Zehnten zu Mappach und Holzen mit aller Nutzung, Gerechtigkeit und Zugehör, nichts ausgenommen. Orig., Siegel.

1822 Juli 12. Karlsruhe. Urkunde über die gleiche Belehnung durch Grossherzog Ludwig von Baden. Orig., Siegel. Dabei eine Abschrift vom 3. Mai 1828.

1822 Juli 12. Karlsruhe. Grossherzog Ludwig von Baden belehnt den Freiherrn Adolf Max von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger für sich und seine Brüder und Vettern mit den Dörfern Bamlach und Rheinweiler samt allen Gerechtigkeiten und Zugehörungen. Orig., Siegel. Dabei Abschriften vom 3. Mai 1828 und 2. Dezember 1830.

1832 Jan. 20. Karlsruhe. Lehenbrief des Grossherzogs Leopold von Baden für den Freiherrn Adolf Maximilian von Rotberg als Familienältesten und Lehenträger für sich und seine Brüder Karl Theodor, Eduard Anselm und Friedrich Fortunat sowie für seine Stammesvettern Ignaz, Anton und Gustav von Rotberg über die Dörfer Bamlach und Rheinweiler samt allen Gerechtigkeiten und Zugehörungen. Orig.

1832 Jan. 20. Karlsruhe. Grossherzog Leopold von Baden überträgt dem Freiherrn Adolf Maximilian von Rotberg als Familienältestem und Lehenträger für sich, seine Brüder und seine Vettern das vormals hochstift baselsche Mannlehen. Orig., Siegel.

1858 Okt. 13. Karlsruhe. Lehenbrief des Grossherzogs Friedrich von Baden für die Freiherrn Theodor, Eduard Anselm und Ignaz Sigmund von Rotberg über Bamlach und Rheinweiler. Orig., Siegel.

1858 Nov. 26. Karlsruhe. Grossherzog Friedrich von Baden belehnt die Freiherrn Theodor, Eduard Anselm und

Ignaz Sigmund von Rotberg mit dem Zehnten zu Mappach und Holzen. Orig.

1866 Mai 24. Karlsruhe. Aufhebung des Lehens Bamlach und Rheinweiler duch das Grossh. Justizministerium.

1866 Mai 24. Karlsruhe. Desgleichen bezüglich des Zehntens zu Holzen und Mappach.

Ökonomiesache.

1728 März 2. Bamlach. Georg Sigmund von Rotbergs Witwe, Maria Anna geb. von Löwenberg, ihre Beistände, Kinder und nächsten Anverwandten geben dem Johann Friedrich Christoph von Rotberg die Güter zu Bambach und Rheinweiler in Bestand Orig.

Personalien. Pflegschaften. Polizei.

Eine Sammlung von Wappen adeliger Geschlechter samt Angaben ihrer Devisen etc., in Form eines Stammbuchs.

Vom 13. bis 19. Jahrh. Ein Paket Urkunden mit der Bezeichnung: Genealogische Nachrichten und Urkunden über den Ursprung und die Abstammung sowohl der Rotberg'schen als auch der mit ihr durch Verwandtschaft verbundenen adeligen Familien. Geburts-, Tauf-, Toten- und Kopulationsscheine, Brouillons zu Stammtafeln und andere zur Geschichte und Charakteristik der freiherrlich von Rotberg'schen Familienglieder dienende sehr wertvolle Notizen und Wappenzeichnungen, welche insbesondere als Beweismittel zur Fertigung des Stammbaumes von 1805 und 1806 und auch aus Anlass der Errichtung einer Stammtafel über die Breisgauische Ritterschaft gesammelt, geordnet und benützt worden sind. —

1720 Aug. 20. Bamlach. Abschrift einer Beschwerde des gewesenen Geheimerats und Hofmarschalls Leopold Melchior von Rotberg an den Markgrafen Karl zu Baden wegen Injurien durch den Vizepräsidenten Franz Beck von Wilmendingen.

1720 Nov. 22. Karlsruhe. Erklärung des Markgrafen Karl zu gunsten des Leopold Melchior von Rotberg in bezug auf dessen Dienstführung usw., und dass diese Injuriensache ihn durchaus nicht berühren könne. Orig., Siegel.

1770 Nov. 7. Instrumentum possessionis des Freiherrn Heinrich Christoph von Rotberg von dem durch den Tod des Johann Jakob Franz von Elz-Kempenich erledigten Kanonikats im Domkapitel zu Speier. Orig., Notariatssiegel.

1577 Jan. 4. Friedrich Bock zu Gerstheim und seine Frau Apollonia geb. Knobloch quittieren ihrem Vetter und Schwager Wolf Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler wegen seiner über die Apollonia geführten Vogtei und Pflegschaft.

1769 März 16. Verordnung des Staatsrats zu Strassburg gegen das gewaltsame Sammeln von Unterschriften und die

Gelderpressungen und zugleich Beschluss gegen namhaft gemachte Personen, die sich dergleichen Vergehen zu Sierenz schuldig gemacht haben. Abschrift.

Reichsritterschaft. Reichssachen. Ritterorden. Renovationen.

1766 Jan. 7. Radolfzell. Diplom des Vereins der freien Reichsritterschaft in Schwaben St. Georgen Schilds, Kantons Hegau, Allgau und Bodensee, für den bischöflich baselschen Geheimerat und Landvogt zu Schlingen, Freiherrn Karl von Rotberg zu Bambach und Rheinweiler, wonach derselbe in diesen reichsritterschaftlichen Verein als Mitglied aufgenommen und im hegauischen Ritterbezirk immatrikuliert worden ist. Orig., Siegel.

1635 März 2. Worms. Rezess zwischen den konföderierten Kurfürsten und Ständen der vier oberen Kreise und dem zu ihrem Generalissimus ernannten Herzoge Bernhard zu Sachsen etc. Abschrift aus dem Herzoglich Sachsen-Weimarschen Geheimen- und Haupt-Archiv. 1790.

1635 April 2. Worms. Vertragsartikel zwischen dem ausserordentlichen Gesandten des Königs von Frankreich, Staatsrat Manasse Comte de Pas, Seigneur de Fequière und dem Herzog Bernhard zu Sachsen. Abschrift aus dem Herzoglich Sachsen-Weimar'schen Archiv. Weimar 13. April 1790.

1635 Sept. 23. Metz. Vertragsartikel zwischen dem ausserordentlichen Gesandten des Königs von Frankreich, Staatsraat Manasse Comte de Pas, und dem Herzog Bernhard zu Sachsen. Extr. u. legal. Weimar 13. April 1790.

1635 Okt. 27./29. St. Germain. Vertrag d.d. St. Germain 27. Oktober, ratific. am 29. Oktober 1635. Extr. u. legalis. Weimar 13. April 1790.

1639 Juli 8., Sept. 27. Breisach. 1. Testament des Herzogs Bernhard zu Sachsen; 2. Instrument über die Eröffnung des Testaments. Extr. u. legal. Weimar 13. April 1790.

1749 Aug. 20. Arensberg. Diplom des Erzbischofs Clemens August zu Köln als Grossmeister des hochadeligen Ritterordens der Beschützer der göttlichen Ehre unter dem Schutze des Erzengels Michael, über die Ernennung des Kanonikus und Domkapitulars der Domkirchen zu Konstanz und Bruchsal, Johann Konrad von Rotberg, zum geistlichen Ritter und Kommendatoren oder Grosskreuzherren des gedachten Ordens. Orig.

1344. Auszug aus einem Rodel der Propstei Weitenau über die Dinggerichte zu Weitenau, wobei die Gotteshausleute zu Bamlach und der Maier zu erscheinen und letzteren neben dem Vogt zu richten hatte. Alle Gotteshaus-Schupposen geben 7 Saum weissen Wein zu Vogtrecht. Notariatsinstrum.



Schatzungsrecht.

1510 Dez. 13. Ausspruch des Hofgerichts zu Ensisheim, wonach die Gemeinden Bamlach und Rheinweiler die 26 fl. zu tragen haben, welche Arnold von Rotberg dem Kaiser zur Hilfe gegen die Venediger bezahlt hatte. Orig., Siegel.

1760 Aug. 30. Freiburg. Bestätigung des Vergleichs, welchen die Freiin von Rotberg geb. von Güntzer am 28. und 29. August 1760 mit der Gemeinde Bamlach durch die vorderösterr. Regierung wegen der Steuern abgeschlossen hatte. Orig.

Schenkung.

1442 Sept. 14. Phiola von Rotberg, Witwe des von Hohenstoffeln, schenkt ihren Brüdern Ritter Bernhard von Rotberg und Domherrn Arnold von Rotberg den Dinghof und die Vogtei zu Ůtenthal, die Vogtei des Dorfes Sulz, den Zoll zu Frick, 54 ℔ Geld auf dem Schwarzwald und alle dazu gehörigen Herrlichkeiten, Eigenschaften und Zugehörungen. Orig., Siegel des Offizials des bischöfl. Hofes zu Basel ist abgeg.

Schuldenwesen.

O. D. Die französischen Befehlshaber legten den Gemeinden Bamlach und Rheinweiler die Lieferung von Pallisaden und Eichenstämmen nach Hüningen auf, wozu Leopold Melchior von Rotberg, Herr zu Bamlach und Rheinweiler, den beiden Gemeinden 600 ℔ basler Währ. durch die Bankiers Ochs in Basel bar vorschiessen und an den französischen Schatzmeister Jadard zu Hüningen abführen liess. Dadurch ist die Gemeinde Rheinweiler dem Ortsherrn 200 ℔ und die Gemeinde Bamlach 400 ℔ nebst Zins und Unkosten schuldig geworden. Nach dem Tode Leopold Melchiors cedierten dessen Witwe Salome geb. von Güntzer und die Söhne Leopold, Ferdinand und Wilhelm von Rotberg von diesem Guthaben 500 ℔ dem Rotberg'schen Stammgut anstelle des verkauften Schupfartischen Lehens.

O. D. Abrechnung des Bankiers. — O. D. Eine Schuldforderung.

1367 Jan. 9. Graf Hartmann von Kyburg, Landgraf zu Burgund, beurkundet, dass er dem Ritter Henmann von Ratperg, welchen Hartmanns Schwager, Graf Sigmund von Tierstein, an ihrer beider Statt dem Götzmann Münch als Bürgen gegeben hatte, für jeden Nachteil, der ihm aus dieser Bürgschaft erwachsen sollte, zum halben Teil schadlos halten wolle und erteilt ihm das Recht, nötigenfalls seine Leute und Güter anzugreifen und zu pfänden. Orig., Siegel.

1400 März 29. Anna von Klingenberg die Hürusin und ihr Sohn Albrecht von Schönau genannt der Hürus weisen den Heinzmann von Baden d. ä. mit 14 fl. Zins jährlich auf Martini, welchen er von ihnen um 205 fl. gekauft hat, an den

Grafen Johann von Habsburg, damit er demselben mit diesen 14 fl. Zins künftig solle gehorsam sein. Orig. Siegel abgeg.

1401 Aug. 31. Graf Hans von Lupfen, Landgraf zu Stühlingen und Hohenack, bestätigt als österreichischer Landvogt seinem Oheim, Ritter Hanmann von Rynach einen Brief über 3 ℔ Pfennig Gült auf der Herbststeuer zu Würkales, auf welche Herzog Leopold von Österreich den Ritter Arnold von Baden für treue Dienste gewiesen hatte. Orig., Siegel.

1409 Sept. 12. Markgraf Rudolf von Hachberg, Herr zu Rötteln und Sausenberg, urkundet, dass er den Ritter Hans Ludemann von Ratperg, der wegen 63 fl. Zinses von 1200 fl. sein Bürge geworden war, für etwaige Nachteile aus dieser Bürgschaft schadlos halten wolle. Orig., Siegel.

1412 Sept. 24. Hartmann Münch der Sänger, Hans Thüring Münch, Custos des Stifts Basel, Götzmann Münch, sämtliche von Münchenstein und Hans von Flachslanden geloben, den Ritter Hans Ludemann von Ratperg, der wegen der 2000 fl. auf der Veste und Vorburg Münchenstein ihr Bürge geworden ist, für alle ihm oder seinen Erben aus dieser Bürgschaft etwa erwachsenden Nachteile schadlos zu halten. Orig., Siegel.

1459 Juni 30. Landvogt Peter von Mörsperg urkundet als Hauptschuldner, den Ritter Bernhard von Rotberg als Mitverkäufer wegen des mit 12½ fl. an Peter Schönkind zu zahlenden Zinses für alle Nachteile dieser Bürgschaft schadlos zu halten. Orig., Siegel.

1460 Juli 1. Ritter Wernher Hadmersdorfer, Vogt zu Ensisheim, verpflichtet sich als Hauptschuldner ein von Ritter Hans von Berenfels geliehenes Kapital von 300 fl. jährlich auf St. Joh. Bapt. mit 15 fl. zu verzinsen und den Ritter Bernhard von Rotberg als Mitschuldner gegen allen Schaden zu sichern. Orig., Siegel.

1461 April 18. Hans Ulrich von Stoffeln gelobt, seinen Schwager Bernhard von Rotberg, der sich gegen Klara Münch geb. von Randeck wegen eines Kapitals von 300 fl. und 15 fl. jährlichen Zinses als Mitschuldner verschrieben hatte, für allen daraus etwa erwachsenden Nachteil zu entschädigen. Orig., Siegel.

1463 April 28. Ritter Ludwig von Massmünster gelobt als Hauptschuldner, das von Ritter Hans von Gündrichingen geliehene Kapital von 4000 fl. mit 200 fl. jährlich zu verzinsen. und seinen Oheim Ritter Bernhard von Rotberg als Mitschuldner für allen etwaigen Nachteil schadlos zu halten. Orig., Siegel.

1465 Mai 10. Hans von Münstral, Bernhard von Rotberg, Hans Erhard von Reinach und Jakob zu Ryn von Hesingen, sodann Wernher von Staufen und Rudolf von Wessenberg versprechen ihrer Muhme Klara Münch geb. von Randeck, Witwe des Hans Münch von Landskron, in 3 Jahren ihren Hof an den Schwellen zu Basel, der Münchenhof genannt, den sie von Obigen als Schuldwähren ihres Mannes um 500 fl. gekauft und

wiederum als Pfand so lange eingesetzt hatte, bis jene die darauf haftende Schuld von 330 fl. an die St. Maria Magdalena-Pfründe im St. Petersstift zu Basel abgetragen haben würden, von dieser Belastung zu befreien, sodass auf dem Hofe nur noch 5 Schilling basler Pfennige an die armen Feldsiechen zu St. Jakob vor Basel haften sollen. Orig., 6 Siegel.

1465 Aug. 22. Die Brüder Lazarus und Petermann von Andlaw verweisen die Schuldverwalter des Hans Münch von Landskron, die Ritter Hans von Münstral, Bernhard von Rotberg, Hans Erhard von Reinach, Jakob zu Ryn, Wernher von Staufen und Hans Rudolf von Wessenberg wegen 50 Viertel Korngült jährlichen Zinses von Dorf und Bann Fessenheim und wegen der verfallenen Zinse und Kosten auf genannte Gülten zu Wittenheim und Fessenheim. Hans Münch von Landskron hatte diese Korngült, welche von Ursula von Rotberg geb. von Andlaw herrührt, von Ritter Walther von Andlaw erhalten und lange Zeit genossen. Orig., 2 Siegel.

1467 Juni 30. Die Ritter Hans von Münstral, Bernhard von Rotberg und Herrn Erhard von Reinach teilen sich in die Verlassenschaft und Schulden ihres Schwagers und Vetters Hans Münch von Landskron. Zur Tilgung dieser Schulden und Heimzahlung der Wittum, Heimsteuer und Morgengabe an die Wittwe Klara Münch von Landskron erhält Bernhard von Rotberg die drei Zehnten zu Mappach, Egringen und Fischingen nebst Kirchensatz mit Zugehör zu Mappach um 700 fl., sodann die 40 Stück Korn-, Wein- und Pfennig-Gülten zu Mappach, Wollbach, Schallbach, Binzen, Ötlingen, Rümmingen und Eimeldingen um 400 fl. Orig., 3 Siegel.

1467 Nov. 16. Schadlosbrief des Ritters Bernhard von Efringen gegen seinen Vetter Ritter Bernhard von Rotberg, welcher ihm wegen einer Kapitalschuld von 150 fl. Bürge und Währsmann geworden war. Orig., Siegel.

1469 Mai 22. Ritter Hans Erhard von Reinach gelobt, den Ritter Bernhard von Rotberg, der sich als Mitschuldner gegen die Klosterfrau Dorothea von Friessen zu Klingental in Kleinbasel wegen 120 fl. Kapital und 6 fl. Zins verschrieben hat, gänzlich schadlos zu halten. Orig., Siegel.

1469 Nov. 29. Ritter Ludwig von Eptingen verspricht seinem Vetter Bernhard von Rotberg, welcher sich gegen Konrad und Bernhard von Lauffen als Mitschuldner von 350 fl. verschrieben hat, binnen Jahresfrist dieser Verbindlichkeit zu entledigen und nötigenfalls schadlos zu halten. Orig., Siegel abgeg.

1470 Juli 16. Schadlosbrief des Heinrich von Stoffeln für seinen Schwager Bernhard von Rotberg, der sich für ein beim Predigerkloster St. Maria Magdalena an Steinen zu Basel aufgenommenes Kapital von 200 fl. verbürgt hat. Orig., Siegel.

1470 Okt. 2. Schadlosbrief des Ritters Bernhard von Efringen für den Ritter Bernhard von Rotberg, der sich wegen

eines Kapitals von 60 fl. und 3 fl. jährlichen Zinses verbürgt hat. Orig., Siegel.

1472 April 27. Schadlosbrief des Hans Bernhard von Eptingen für seinen Vetter den Domherrn Adelberg von Rotberg, welcher sich anstatt seines verstorbenen Vaters Bernhard von Rotberg wegen eines Kapitals von 65 fl. und 3 fl. 1 Ort jährlichen Zinses als Mitschuldigen verschrieben hat. Orig., Siegel.

1524 April 18. Der Bürger Jakob Metzger zum Hasen in Basel übergibt und zediert für sich und seinen Vetter Hans Galiceau dem Junker Jakob von Rotberg, dem sie als einem Kollatoren und Lehenherrn der Kaplanei des St. Katharinenaltars der Kirche zu Rodersdorf 300 fl. mit 15 fl. jährlich verzinslich schuldig geworden sind, einen Schuldbrief des Ulrich Valkner, Wirt zum roten Ochsen in Kleinbasel, über dieselbe Summe und Zins vom roten Ochsen. Orig., Siegel des Stadtgerichts Basel.

1548 Juli 4. Mömpelgardt. Schadlosbrief des Herzogs Christoph zu Württemberg für Jakob von Rotberg und Jakob Böcklin von Böcklinsau, welche sich wegen eines jährlichen Zinses von 225 fl. von 4500 fl. an die Brüder Hans Jakob und Hans Christoph Höcklin von Steineck verbürgt haben. Orig., Siegel.

1555 Juli 1. Copia vidimata der Zinsverschreibung des römischen Königs Ferdinand I gegen Landvogt Jakob von Rotberg zu Rötteln und seine Erben über 50 fl. jährlich auf St. Johann den Täufer von 1000 fl. unter Verpfändung des Einkommens und der Gefälle des Salzmeieramts zu Hall im Inntal, der Stadt Massmünster und Altkirch und der Ämter Pfirt und Landser. Zwei weitere Kopien.

1604 Mai 1. Sulzburg. Schadlosbrief des Markgrafen Georg Friedrich von Baden für Forstmeister Jakob von Rotberg zu Rheinweiler und die Räte Martin Weiss und Johann Jakob Trölin, welche sich bei der Kapitalaufnahme von 38 500 fl. auf die Herrschaft Badenweiler verbürgten. Orig. Siegel abgeg.

1605 Mai 19. Schadlosbrief des Johann Jakob von Reinach zu Münstral gegen seinen Schwager Jakob von Rotberg zu Rheinweiler als Bürgen und Selbstzahler bei einer Schuld von 3000 fl. mit 150 fl. verzinslich an den edlen Adam Hektor von Rosenbach zu Hiltalingen. Orig., Siegel abgeg.

1611 Nov. 11. Schuldverschreibung des vorderösterr. Ritterstandes für Junker Hans Jakob Waldner von Freundstein und seine Erben über 1504 fl. 48 kr. verzinslich mit 75 fl. 14 kr. 2 Pfennig. Orig., 4 Siegel.

1671 Mai 25. Bernhard von Rotberg verpfändet seinem Bruder Hans Adam v. R. die Handfrohnden zu Bamlach um 200 fl Stäbler. Orig.

1721 Febr. 11. Rheinweiler. Zinsverschreibung des Gerichtsmanns Hans Basler zu Rheinweiler für Franz Daniel von Rot-

berg über 440 ℔ Stäbler, verzinslich mit 22 ℔ Stäbler jährlich auf Martini, gegen Verpfändung von Haus und Güterstücken daselbst. Orig.

1726 Mai 31. Basel. Quittung über zurückbezahltes Kapital und Zinse. Orig., Siegel.

1726 März 25. Reutehardt. Anna von Petri geb. Besoldin von Steckhofen verzichtet bei der Vermögensunzulänglichkeit ihres Sohnes Christoph Reinhard von Rotberg zu gunsten ihrer verwaisten Enkel auf einen Schuldposten von 690 fl. und die restierenden Zinsen mit 450 fl. 46 kr., wenn dieselben ein weiter dargestrecktes Kapital von 400 fl. und 16 fl. Zins, welches sie selbst bei Joh. Jakob Heinrich Hofmann des Rats in Basel aufgenommen hat, ihr abnehmen und ihren Mann der Bürgschaft entlassen wollten. Orig.

1726 Juni 3. Hertingen. Quittung der Eva Veronika von Rotberg gegen Friedrich von Rotberg zu Hertingen als Vormund der Waisen ihres gemeinschaftlichen Bruders, des Forstmeisters Christoph Reinhard von Rotberg zu Aurach, über ein durch $5^1/_4$ Jauchert Acker in Hertingen und 150 fl. bar zurückempfangenes Kapital von 300 fl. Orig.

1733 Nov. 18. Basel. Revers der Dorothea Regina von Rotberg über den Empfang von 4771 fl. 29 kr. für 12 Schuldverschreibungen auf die Gemeinden Bamlach und Rheinweiler, welche von ihr im Namen des gesamten Stammes von Rotberg von dem Kaufschilling des abgetretenen Lehendorfes Hertingen ausgelöst worden sind. Orig.

1734 Sept. 25. Basel. Abrechnung über die von Frau Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels gehabten und abgetretenen Gemeindekapitalien zu Bamlach und Rheinweiler. Orig.

1734 Okt. 3. Bamlach. Frau Dorothea Regina von Rotberg anerkennt diese Abrechnung und sichert ihrem Vetter Leopold Melchior von Rotberg den Ersatz des Zuvielempfangenen zu. Orig.

1734 Nov. 4. Basel. Quittung des Leopold Melchior von Rotberg über bezahlte Ausstandsrechnung. Orig.

1735 Jan 7. 17. 19. 26. Vier Briefe an Leopold Melchior von Rotberg.

1735 Jan. 15./18. Drei Notifikationen des vorderösterr. Ritterstandes an die Gemeinden.

1735 Febr. 1. Vollmacht der Gemeinden für Herrn von Rotberg.

1735 April 16. Ein Schreiben Jdards zu Hüningen.

1735 April 23. Quittungen über Holzkontributionen. Abschriften.

1736 April 20., Aug. 23. Beglaubigte Abschrift eines Protestes d.d. Mannheim 23. April 1736 gegen einen Solawechsel des Garnier an den kurpfälzischen Kämmerer Baron von Strahlen-



heim über 1500 fl., endossiert von Julius von Strahlenheim und Ferdinand von Rotberg d.d. Mannheim den 20. April 1736.

1736 Okt. 22. Cession an den gesamten Mannesstamm von Rotberg.

1736 Okt. 22. Zwei Schuldbekenntnisse der Gemeinden Bamlach und Rheinweiler.

1750 April 23. Bamlach. Gantverweisung der Herren von Rotberg zu Rheinweiler wegen einer Forderung von 16 ℔ 10 ₰ Ohmgeld an Franz Schmidt daselbst verwiesen auf Jakob Sponi. Orig.

1751 Dez. 7. Bamlach. Verweisung der Frau von Rotberg geb. von Berenfels wegen einer Forderung von 15 ℔ 10 β von Martin Basler auf Hans Brigel. Orig.

1752 Sept. 2. Rheinweiler. Rückbürgschaftsbrief des Karl Friedrich von Rotberg und seiner Brüder und des Amtmanns Joh. Gyssendörfer für den Med. Licent. Johann Jakob Schlecht und Emanuel Ritter des grossen Rats zu Basel für das Direktorium der Post zu Basel wegen einer Bürgschaft zu gunsten des Ferdinand Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler für ein aufgenommenes Kapital von 6000 fl. gegen Spezial-Einsatz des von ihm erkauften Löwenbergischen vormals Enzbergischen Gutes zu Rheinweiler. Orig.

1753 März 4. Rheinweiler. Verweisung des Ferdinand Sigmund von Rotberg Herrn zu Rheinweiler und Bamlach wodurch derselbe mit dem erlösten Gant-Kaufschilling aus versteigerten Güterstücken auf Johannes Schilling, Sebastian Dossenbach, Franz Sponi, Joh. Dossenbach, Franz Schöchlin, Joh. Jak. Sponi, Jak. Dossenbach und Jos. Sponi zu Rheinweiler angewiesen wurde. Orig.

1770 Okt. 4. Basel. Anna Margarete Gemuseus, Witwe des Dr. Schlecht, und Emanuel Ritter werden ihrer Bürgschaft entledigt und dafür Joh. Georg Geymüller und Joh. Michael Gyssendörfer als Bürgen und Tobias Grether zu Mappach, Simon Sutter zu Welmlingen, Friedr. Grässlin zu Efringen und Simon Kibiger zu Blansingen als Rückbürgen angenommen. Orig.

1772 März 2. Rheinweiler. Gantverweisung, wodurch Ferdinand Sigmund von Rotberg mit einer Forderung von 532 ℔ auf verschiedene Schuldner zu Rheinweiler angewiesen wird. Orig.

1781 März 20. Bamlach. Herr von Rotberg zu Bamlach und Rheinweiler wird bei der Güterversteigerung des Paulin Hugenschmidt zu Bamlach mit einer Forderung von 8 ℔ 4 β auf Karl Hugenschmidt daselbst verwiesen. Orig.

1420 Juni 8. Ritter Friedrich von Hattstatt zu Herlisheim und sein Sohn Theine v. H. verpfänden dem Hans Wilhelm von Girsberg die Veste Altenpfirt mit aller Zugehör, Eigentum des Friedrich v. H. und seiner Ehefrau Suse, um 360 fl. Kapital mit 18 fl. jährlich zu verzinsen. Mitverkäufer sind Ritter Hans



Ludemann von Ratperg, Hans Ulrich von Hattstatt und Penteli von Pfirt. Orig., 5 Siegel.

1422 Juli 1. Bischof Hartmann von Basel, Johann Thüring von Münchenstein Herr zu Löwenberg und Hans von Flachslanden versprechen den Adelbert von Ratperg schadlos zu halten aus Anlass der ihnen geleisteten Bürgschaft wegen des Zinses von jährlich 16 fl., welche von einem Kapital von 240 fl. auf St. Thomastag an Ludemann Måltingen zu Basel bezahlt werden sollen. Orig., 2 Siegel.

1433 Febr. 20. Hans Bernhard von Rotberg, Domherr Arnold v. R. und Ludemann v. R als Hauptverkäufer und Erny von Berenfels als Mitverkäufer verpfänden dem Schaffner der Präsenz des Chores des Domstifts Basel, Petri von Ow, den halben Zehnten zu Bamlach mit allem Nutzen um die Kapitalsumme von 140 fl. und 7 fl. jährlichen Zinses. Orig., 4 Siegel.

1442 März 24. Die Brüder Arnold von Rotberg, Domherr zu Basel, und Ritter Bernhard von Rotberg verschreiben unter Bürgschaft des Ritters Arnold von Rotberg, des Ritters Arnold von Berenfels und des Edelknechtes Klaus von Baden den Pflegern der Pfarrkirche zu St. Theodor in Kleinbasel 20 fl. jährlichen Zins von dem auf die rotbergischen Dörfer Bamlach und Rheinweiler aufgenommenen Kapital von 400 Goldgulden. Orig., 5 Siegel abgeg.

1452 Dez. 9. Heinrich von Klingenberg bekennt und verschreibt sich als Hauptschuldner gegen Witwe Viola von Rotberg wegen 1200 fl. Hauptgut und 300 fl. aufgelaufenen Zinsen. Orig., Siegel.

1454 Aug. 13. Wernher von Berenfels verbürgt sich anstatt seines † Vaters Arnold v. B. als Mitverkäufer der 10 fl. Zins, welche Bernhard von Rotberg als Hauptverkäufer an Friedrich Gebensdorf zu zahlen hat. Orig., Siegel abgeg.

1454 Mai 12. Vidimus des Offizials des Hofes zu Basel über die Urkunde vom 8. Juni 1420 bezüglich der Verpfändung der Veste Altenpfirt. Orig., Siegel.

1457 Febr. 28. Bischof Arnold zu Basel und Junker Klaus von Baden bewilligen, dass Bernhard von Rotberg seinen Schuldanteil an die Pfleger der Pfarrkirche zu St. Theodor in Kleinbasel abtragen könne und dass sie für das Übrige haftbar bleiben wollten. Orig.

1457 März 11. Die Kirchenpfleger von St. Theodor quittieren den Bernhard von Rotberg für 200 fl. zurückbezahltes Kapital und 10 fl. Zins. Orig.

1461 Febr. 10. Hans Heinrich von Baden verbürgt sich anstatt seines † Vaters Klaus v. B. für die rotbergische Schuld bei St. Theodor. Orig., Siegel.

1463 Febr. 3. Ritter Hans Erhard von Reinach als Hauptschuldner, Hans von Münstral, Bernhard von Rotberg, Jakob zu Ryn, Wernher von Staufen und Hans Rudolf von

Wessenberg als Mitschuldner verbürgen sich gegenüber dem Stift U. L. Fr. auf der Burg zu Basel für 5 fl. jährlichen Zins von 100 fl. Kapital etc. Orig., 5 Siegel.

1466 Aug. 20. Ritter Ludwig von Eptingen übernimmt für den † Bürgen Arnold von Rotberg die Verbindlichkeit, 200 fl. mit jährlich 10 fl. zu verzinsen, nachdem die Gläubiger Friedrich Gebensdorf und seine Schwester Else gestorben sind und der Domherr und Scholastiker Ulrich Thüring zu St. Peter in Basel diese Gült ererbt hat. Orig., Siegel.

1468 Jan. 19. Die Edelknechte Wernlin von Berenfels und Hans Heinrich von Baden verschreiben sich anstatt ihrer † Vettern Erni von Berenfels und Klaus von Baden als Mitverkäufer und Schuldner der 10 fl. Zinses, welche der Ritter Bernhard von Rotberg dem Gotteshause St. Theodor zu Kleinbasel jährlich auf Palmtag von 200 fl. Kapital zu entrichten hat. Orig., 2 Siegel.

1469 Sept. 14. Ersatzbrief, womit die Ritter Hans Bernhard von Eptingen, Ludwig von Eptingen u. a. sich gegen den Bau U. L. Fr. Münster auf der Burg zu Basel wegen der 20 fl. jährlichen Zinses verbürgen, welche Ludwig von Rotberg u. a. von 400 fl. Kapital auf Margarethentag zu bezahlen haben. Orig., 4 Siegel.

1473 Febr. 4. Schadlosbrief des Ritters Hans Bernhard von Eptingen für seinen Vetter Adelbert von Rotberg, der sich anstatt seines † Vaters Bernhard v. R. gegen den Bürger Jost Hugly zu Basel wegen 10 fl. Zinses von 200 fl. Hauptguts mitverschrieben hatte. Orig., Siegel.

1473 März 11. Arnold von Rotberg übernimmt für seinen † Vater Bernhard v. R. die aus dem Darlehen des Friedrich Gebensdorf herrührende Schuld von 200 fl. und 10 fl. jährlichen Zins, welche nun das Stift St. Peter in Basel an sich gebracht hat. Orig., Siegel abgeg.

1482 Sept. 24. Ritter Arnold von Rotberg gelobt, den Bürger und Ratsherrn Hans Irmy zu Basel, der sich mit ihm als Mitschuldner gegen den Salzmeister Rudolf Meder daselbst wegen 100 fl. Kapital und 5 fl. jährlichen Zins verschrieben und einen Schuldbrief über 7 fl. Zins jährlich hinterlegt hat, gegen alle Nachteile und etwaige Verluste schadlos zu halten. Orig., Siegel abgeg.

1488 Juli 13. Schadlosbrief des Ritters Ludwig von Eptingen für seinen Vetter Arnold von Rotberg, der sein Mitkäufer und Bürge geworden war

1. gegen Klaus Bürklin von Thann wegen 800 fl. und 40 fl. Zins,
2. gegen Heinrich von Brunn des Rats zu Basel wegen 400 fl. und 20 fl. Zins,
3. gegen Lienhard David den Metzger wegen 400 fl. und 20 fl. Zins,

4. gegen den Bürger Peter Ringeisen zu Basel wegen 400 fl. und 20 fl. Zins,
5. gegen die Domprӓsenz daselbst wegen 100 fl. und 5 fl. Zins,
6. gegen das Frauenkloster Klingental zu Basel wegen 120 ℔ ₰ und 6 ℔ Zins. Orig., Siegel.

1490 April 24. Schadlosbrief des Ritters Ludwig von Eptingen für seinen Vetter Arnold von Rotberg wegen 10 ℔ Zins von 200 ℔ ₰ Kapital an Peter Ringeisen und seine Frau Margarethe zu Basel. Orig., Siegel.

1494 Juni 2. Schadlosbrief des Ritters Ludwig von Eptingen für seinen Vetter den Ritter Arnold von Rotberg wegen $4^{1}/_{2}$ ℔ 2 β ₰ Zins von 92 ℔ an 2 Klosterfrauen zu Klingental. Orig., Siegel.

1494 Juni 2. Schadlosbrief des Ritters Ludwig von Eptingen für Ritter Arnold von Rotberg wegen $3^{1}/_{2}$ ℔ ₰ Zins von 70 ℔ an das Kloster Klingental. Orig., Siegel.

1517 Dez. 22. Schuldverschreibung des Hans Heinrich von Klingenberg zu Twiel und seines Schwagers Jakob von Rotberg gegen ihren Vetter und Schwager Bernhard von Klingenberg über 150 fl. in Gold. Orig., Siegel abgeg.

1587 Nov. 22. Der Notar Christoph Benjamin Stammler zu Strassburg quittiert als Schaffner der Witwe Apollonie Böckh geb. Knobloch dem Wolf Sigmund von Rotberg über bezahlte 100 fl. Orig.

1629 Nov. 5. Isenheim. Quittung des vorderösterreichischen Gubernators und Kammerers Hans Erhard von Falkenstein für die Erben des Jakob von Rotberg über 150 fl. Zins von 3000 fl. Kapital. Orig.

1632 Sept. 8. Schuldbrief des Jakob Christoph von Rotberg (Rotburg) zu Oetlingen (später Friedlingen) für seinen Bruder Hans Adam von Rotberg zu Bamlach über 519 fl. 8 β 6 ₰ gegen den jährlichen Zins von 7 Saum (der Saum zu 96 Mass) vom Weinzehnten im Dorf und Bann Bellingen. Orig.

1635 Nov. 11. Vergleich zwischen Hans Adam von Rotberg zu Bamlach und der Witwe des Jakob von Rotberg, Maria Jakobea geb. Stürzel von Buchheim, wodurch sie gegenseitige Forderungen verglichen und abgetragen haben. Orig.

1658 Jan. 10. Bamlach. Vergleich und Abrechnung zwischen den Erben des Jakob von Rotberg und den Erben des Jsaac Lichtenhans zu Basel wegen einer Schuld von 8500 fl., die grösstenteils mit Zehnten zu Bamlach und Bellingen getilgt werden soll. Orig., 6 Siegel.

1659 Febr. 14. Ensisheim. Joh. Theob. und Jakob Sigmund von Reinach sowie Christoph Wilhelm Reittner von Weyl, Pfleger der Pupillen des † Edlen von Landenberg, machen der Regierung zu Ensisheim und durch diese der Witwe Landenberg,

Marie Salome Link von Turnberg, den Vorschlag, die Forderung des Roman Vogel um 500 ℔ zu überlassen und den Rest mit vorhandenem Wein etc. oder auch mit einem Grundstück in Sulz zu tilgen. Orig.

1662 März 26. Rheinweiler. Jakob Christoph von Rotberg zu Hertingen verpfändet seinen Anverwandten dafür, dass sie ihm zur Aufnahme von 4000 fl. bei dem Domstift Basel Konsens erteilten, sein Hab und Gut, falls diese Schuld bei seinem Tode noch bestehen sollte. Orig.

1666 April 9. Basel. Obligation des Junkers Christoph Daniel von Rotberg und seiner Gattin Maria Franziska geb. Blarer von Wartensee gegen den Stadtgerichtsbeisitzer Samuel Eplinger in Basel über 300 ℔, welche zu 5 Proz. und zwar mit Wein verzinst werden sollen. Dafür werden eine Obligation der Witwe Beatrix von Eptingen geb. Blarer von Wartensee vom Jahr 1623 über 1000 fl. und 5 Saum jährlicher Zinswein zu Rheinweiler als Pfand gestellt. Orig.

1696 Juli 6. Quittung des Johann Gregor Testor, stiftbasel'schen Sekretärs, über die geschehene Heimzahlung obigen Kapitals und Ausfolgung aller innehabenden Dokumente an Christoph Daniel von Rotberg zu Hertingen. Orig.

1716 April 29. Stuttgart. Quittung des Majors Wetzel von Marsilien über 100 fl., welche er von dem Kapitän von Rotberg im Namen des Majors von Krumbholz erhalten hat. Abschr.

1722 Nov. 7. Urach. Quittung des Majors Krumbholz über 100 fl., welche er von Kapitän von Rotberg erhalten hat, nachdem durch richterlichen Ausspruch die Zahlung vom 29. April 1716 als ungültig erklärt worden war. Abschr.

1717 April 17. Brüglingen. Schuldbrief über 400 fl. mit 5 Proz. verzinslich, welche Johann Georg von Petri für seinen Stiefsohn Christoph Heinrich von Rotberg, württemb. Forstmeister, von dem Ratsherrn und Handelsmann Joh. Jakob Heinrich Hoffmann zu Basel empfangen und dafür seines Stiefsohnes Zinse, Zehnten und Gefälle zu Hertingen und die Nutzungen im Reutehard verpfändet hat. Orig.

1739 Febr. 9. Basel. Schuldverschreibung der Witwe Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels unter Beistand und Bürgschaft ihres Bruders Karl Friedrich von Berenfels, Herrn zu Hegenheim und Burgfelden, gegen Johann Rudolf Burkardt des grossen Rats zu Basel, am Schildhof wohnhaft, über 1050 fl. oder 1312 ℔ 10 β. Orig. mit Zinsquittungen von 1740—48.

1742 Jan. 23. Basel. Karl Friedrich von Rotberg, Kapitän-Leutnant und Regimentsadjutant bei dem Regiment von Travers zu Strassburg, bekennt, seiner Mutter Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels bei der Abrechnung über die Lehengefälle 2 Posten von 1236 ℔ 59 β 11 ₰ und 1600 ℔

schuldig gewesen zu sein, welche Summen aus seinen Lehengefällen verzinst werden sollen. Orig.

1748 Juli 13. Basel. Die gesamte Familie des Stammes und Namens von Rotberg bescheinigt und bestätigt dem Hieronymus von Speyer in Basel, welcher an Johann Christoph Reinhard von Rotberg 7200 fl. zu fordern und von der Familie dafür nebst anderen Gefällen und Einkünften auch das von dem Verkauf der Herrschaft Hertingen herrührende Kapital und die Zinse als Pfand erhalten hat, dass er bis zu seiner Befriedigung die Zinse und die Einkünfte allein einzuziehen haben solle.

1748 Juli 13. Basel. Die Agnaten der gesamten Familie des Stammes von Rotberg machen sich in solidum verbindlich, dem Bürger Hieronymus von Speyer zu Basel die ihnen zur Ordnung des Schuldenstandes ihres Agnaten Johann Christoph Reinhard von Rotberg geliehenen 5000 fl. mit 5 Proz. zu verzinsen und heimzuzahlen und verweisen ihn zu diesem Behufe auf die von dem hertingen'schen Kaufschilling fallenden Interessen und die übrigen lehenschaftlichen Einkünfte. Beglaub. Abschr. 2 Exemplare.

1751. Konsens- und Mandat-Konzept für die Agnaten.

1756 März 24. Rheinweiler. Schuldbrief des Karl Friedrich von Rotberg für Elisabetha Mangold, Witwe des Apothekers Gabriel Wick zu Basel, über 100 tt zu 5 Proz. verzinslich. Orig.

1759 Mai 19. Basel. Quittung über das zurückbezahlte Kapital samt Zinsen. Orig.

1761 Febr. 2. Lörrach. Schuldverschreibung des Johann Christoph von Rotberg und sämtlicher Agnaten für das von Hauptmann Georg Friedrich Gaupp empfangene Darlehen von 17000 fl., welches zur Tilgung der Schulden und Befreiung der gemeinsamen Lehen verwendet wurde. Als Unterpfand wurden dem Gläubiger verschiedene Kapitalzinse, Frucht- und Weinzehnten und Bodenzinse zu Mappach und Oberweiler, Wein- und Geldgefälle zu Rheinweiler und eine Erblehenpacht zu Sierenz eingeräumt. Orig.

1770 Aug. 15. Weisung an den rotberg'schen Schaffner Grether, von den 400 fl., welche weiland Johann Christoph Reinhard von Rotberg mit bischöflich basel'schem Konsenz zu seinem Unterhalt ausgeworfen erhalten hatte, nach dessen Ableben nunmehr an Friedrich Sigmund von Rotberg und die drei übrigen Lehensnachfolger des Verstorbenen je 100 fl. auszubezahlen, wobei es jedoch bei der in der Obligation vom 2. Februar 1761 enthaltenen Einrichtung sein Verbleiben haben soll. Orig.

1785 März 30. Bamlach. Die Freiherrl. von Rotberg'sche Familie der Hertingener Linie wird bei der Güterversteigerung der Freifrau von Waldner geb. von Rotberg zu Bamlach auf genannte Schuldner verwiesen. Orig.

1790 Mai 29. Rheinweiler. Beglaubigte Abschrift einer Schuldurkunde des Freiherrn Friedrich August von Rotberg und seiner Gattin Pauline Waldner von Freundstein zu Rheinweiler gegen Hieronymus Bernoully des grossen Rats zu Basel über 40000 fl. in neuen französischen Louisd'ors zu 11 fl. mit 5 Proz. zu verzinsen, mit Nachtrag vom 28. Juni 1790.

1790 Mai 29. Juli 26. Rheinweiler. Schuldverschreibung des Friedrich August von Rotberg und seiner Gattin Pauline Waldner von Freundstein gegen Hieron. Bernoully zu Basel über 4000 fl. unter Verpfändung von Haus und Gütern zu Rheinweiler. Orig. 2 Exemplare.

1802 Febr. 27. Basel. Zwei beglaubigte Abschriften obiger beiden Schuldurkunden, deren Originalien bei der breisgauischen Landtafel am 28. Juli 1790 intabuliert wurden.

1803 Nov. 11. Rheinweiler. Mortifikationsschein, wodurch die von Fräulein Karoline von Rotberg gegen die Rheinweiler Kapelle ausgestellte und in Verstoss geratene Obligation, nachdem Friedrich August von Rotberg bei der Abrechnung mit der Gemeinde das Kapital heimbezahlt, für amortisiert erklärt wird. Orig.

1803 Nov. 11. Rheinweiler. Schuldverschreibung der Karoline von Rotberg über 297 fl., welche sie aus dem von Rotberg'schen sog. Hertingener Stollen durch den Hofmeister Ulrici erhalten und dagegen ihr sämtliches bewegliches Vermögen eingesetzt hat. Orig.

1804 Jan. 6. Rheinweiler. Quittung für Fräulein Karoline von Rotberg über 291 fl. 25 kr., welche ihr Bruder Friedrich August v. R. an die Kapelle zu Rheinweiler heimbezahlt hat. Orig.

1810 Febr. 3. Basel. Zeugnis des Notars J. J. Freiburger zu Basel, dass Stadtrat Peter Hans Hosch daselbst dem Freiherrn Friedrich August von Rotberg zu Rheinweiler auf eine ordnungsmässige Obligation 1000 neue franz. Louisd'or vorgeschossen, die Obligationen vom 29. Mai 1790 und 28. Juni 1790 an sich gezogen und Bernoully nun nichts mehr zu fordern habe. Orig.

1810 März 5. Basel. Notariatszeugnis, dass von den durch Peter Hans Hosch eingelösten Originalien Abschrift genommen sei. Orig.

1810 März 5. Basel. Beurkundung dieses Zeugnisses durch Bürgermeister und Rat der Stadt Basel.

1810 März 7. Basel. Quittung des Hieronymus Bernoully, Vater, über die von Notar Freiburger gegen Auslieferung obiger Obligationen empfangenen 3200 fl. in neuen Louisd'ors zu 11 fl. nebst 600 fl. Zinsen.

1817 Juni 6. Habsheim. Pfandurkunde der Frau Pauline von Rotberg geb. Waldner von Freundstein-Sandersleben-Coligny, Witwe des Freiherrn Friedrich August von Rotberg, Senioris

Familiae der lutherischen und katholischen Branchen, Grundherrn zu Bamlach und Rheinweiler, über die von ihrem Schwiegersohn Generalleutnant Grafen Rapp geliehenen 33000 frcs. Orig.

1835 Juni 17. Liel. Schuldurkunden der Freiherrn Anton von Rotberg zu Liel gegen Beatrix von Rotberg, verehelichte Picot zu Karlsruhe über 10000 fl. Orig.

1401 Mai 9. Rudolf von Biedertan verspricht, den Ludemann von Ratperg und Friedrich von Pfirdt und alle ihre Erben und Nachkommen für jeden Schaden, der ihnen aus der Bürgschaft gegen Reinhard Udryat erwachsen sollte, zu sichern und zu erledigen. Orig., Siegel abgeg.

1463 Febr. 8. Ritter Bernhard von Rotberg verpflichtet sich gegen das Hochstift Basel, dass er die Schuld des Hans Erhard von Reinach als Hauptschuldner und des Hans von Münstral, Jakob zu Ryn, Werner von Staufen und Hans Rudolf von Wessenberg als Mitschuldnern gegen das Kloster Klingental in Kleinbasel unter Versetzung 1. des Dorfes Grosskems mit Zwing und Bann, Leuten und Gütern, 2. des niedern Hofes zu Sierenz mit Leuten und Gütern, 3. des vierten Teils des Gerichts zu Hegenheim mit dem Meiertum zu Wenzweiler, 4. des Hofes zu Oberweiler, 5. des vierten Teils des Kornzehntens und der Mühle daselbst, und 6. der 100 Viertl. halb Roggen- halb Gerstengült auf den bischöflichen Quarten zu Colmar, welche Stücke sein Schwager Ritter Hans Münch von Landskron selig von dem Stift Basel zu Lehen trug, die nun aber seine Lehen sind, nach 3 Jahren mit 450 fl. abtragen und die Lehenstücke davon befreien wolle. Cop. vid. d. d. Pruntrut 14. Mai 1759.

1475 März 4. Schadlosbrief des Domherrn Heinrich von Oberkirch zu Basel für den Schul- und Domherrn des Stifts Basel Adalbert von Rotberg und seinem Bruder Arnold v. R., welche gegen Peterhans Platner, Kaplan des Stifts Basel, wegen 100 fl. Kapital und 5 fl. jährlichen Zins sich als Bürgen mitverschrieben haben. Orig., Siegel.

1475 April 18. Ritter Konrad von Ramstein gelobt, den Arnold von Rotberg, der sich gegen den Kaufmann Heinrich Jungermann zu Basel wegen 140 fl. Kapital und 7 fl. Zins als Mitverkäufer verschrieben hatte, für alle etwaigen Nachteile und Verluste schadlos zu halten. Orig., Siegel zerbr.

1478 Febr. 16. Ritter Johann von Randegg urkundet, dass er seinen Vetter Arnold von Rotberg, der sich mit ihm als Mitgült und Mitwähr für die gewöhnlichen jährlichen Zinse von 2000 fl. auf dem Drittel und der Gerechtigkeit des Dorfes Gottendingen (= Gottmadingen) mit Leuten, Zwingen und Bännen, als dem Wittum der Veronika von Lauffen, der Frau seines Sohnes Balthasar von Randegg, mitverschrieben hatte, für alle etwaigen Nachteile in jeder Weise schadlos halten wolle. Orig., Siegel.

1481 Nov. 27. Schadlosbrief des Heinrich von Randegg zu Stauffen im Hegau für den Ritter Arnold von Rotberg als seinen Mitschuldner und Bürgen gegen Ursula Reich geb. Freiberg, Wittwe des Ritters Jakob Reich von Reichenstein, wegen 40 fl. jährlichen Zinses von 800 fl. ab dem 3ten Teil des Dorfes Gottendingen (= Gottmadingen). Orig. Siegel.

1487 Mai 8. Schadlosbrief des Ritters Konrad von Ramstein für seinen Schwager Arnold von Rotberg, der sich an seines † Vaters Bernhard statt, wegen 12½ fl. jährlicher Gült gegen Heinrich Krotzingen und seine Frau Dorothea als Mitschuldner verschrieben hat. Orig., Siegel.

1493 April 24. Schadlosbrief des Ritters Christoph von Hattstatt, des Vogts zu Landser, für den Ritter Arnold von Rotberg, der sich mit ihm wegen eines jährlichen Zinses von 25 fl. gegen Heinrich von Schönau als Mitschuldner verschrieben hat. Orig., Siegel abgeg.

1497 Juli 28. Schadlosbrief der Brüder Hans und Itelhans von Stoffeln für ihren Vetter Arnold von Rotberg, der sich mit ihnen gegen den Edlen Emerich von Neuenburg und seine Gemahlin Veronika wegen 1000 fl. Kapital und 50 fl. jährlichen Zinses, wofür jene ihren Zehnten zu Weiterdingen verpfändet, als Mitschuldner verschrieben hat. Orig., Siegel.

1509 März 31. Schadlosbrief des Nikolaus von Eptingen für den Ritter Arnold von Rotberg, welcher sich anstatt seines † Vaters Bernhard als Mitschuldner wegen 5 fl. Zins gegen die Ritter Nikolaus von Scharnachtal und Hans Thüring von Bütikon bzw. den jetzigen Besitzer der Schuldurkunde Domkaplan Konrad Zimmermann verschrieben hat. Orig., Siegel.

1510 Dez. 7. Schadlosbrief des Nikolaus von Eptingen für den Ritter Arnold von Rotberg, der sich anstatt seines † Vaters Bernhard wegen 3 fl. und 1 Ort Zins gegen die Kinder und Erben des Hans Waltenheim als Mitschuldner verschrieben hat. Orig. Siegel.

1512 Aug. 28. Schadlosbrief des Nikolaus von Eptingen für Arnold von Rotberg, welcher sich anstatt seines † Vaters wegen 80 fl. Kapital und 4 fl. Zins gegen den sel. Domkaplan Joh. Stelehauer zu Basel, nun der Bruderschaft St. Johannes Kapelle auf der Burg und dem Präsenzamt daselbst zuständig, als Mitschuldner verbindlich gemacht hat. Orig., Siegel.

1530 Nov. 26. Hans Heinrich von Klingenberg verweist seine Gemahlin Susanna geb. von Rotberg wegen ihres Heiratsguts, der Widerlegung und Morgengabe mit 3400 fl. auf Ramsen, Weissholz, Offenacker, Weiler und Biberach und alle seine Güter zu Twiel, wofür Ritter Fritz Jakob von Anwil, Hans Jörg von Bodman zu Bodman, Hans von Schellenberg zu Hüfingen, Friedrich von Enzberg und Jakob von Stoffeln, seine Schwäger und Vettern, Bürgschaft leisten. Orig., 6 Siegel.



1533 April 11. Die Vettern Rudolf, Meinolf und Hans von Andlaw quittieren der Witwe des Ritters Wilhelm von Andlaw Elisabeth geb. Stürzel von Buchheim über 500 fl., welche ihr Gemahl wegen des Dinghofs zu Orsweyer (= Orschweier i. E.) zu widerlegen hatte. Orig., 3 Siegel.

1566 Febr. 21. Schuldverschreibung der Brüder Wolf Sigmund und Hans Christoph von Rotberg gegen ihre Schwester Estra, Gattin des edlen Jörg zum Rust, über 60 fl. Zins von 1200 fl. Kapital auf dem Schloss zu Rheinweiler, den Gütern zu Bamlach, auf dem Hof, den Häusern und Gütern zu Basel, einem Haus zu Laufenburg und sonstiger Habe. Orig. Siegel abgeg.

1566 Febr. 21. Schuldverschreibung der Genannten gegen ihre Schwester Estra über 65 fl. Zins von 1300 fl. Kapital auf denselben Pfandstücken. Orig., Siegel.

1566 Juli 21. Schuldverschreibung des Hans Christoph von Rotberg gegen seine Schwester die verwitwete Küngold Knoblochin und ihren Vogt Hans Kaspar von Baden über 50 fl. Zins von 1000 fl. Kapital, wofür er eine auf die Stadt Bern lautende Obligation von gleicher Summe verpfändet. Orig., Siegel.

1571 Okt. 30. Innsbruck. Schuldverschreibung des Erzherzogs Ferdinand von Österreich gegen Estra von Andlaw geb. von Pfirdt über 50 fl. Zins von 1000 fl. Kapital unter Bürgschaft des Egenolf zu Rappoltstein, Georg Leo von Stauffen, Klaus von Hattstatt und Wolf Sigmund von Rotberg als ritterständischen Ausschüssen. Orig., 5 Siegel.

1587 Dez. 7. Innsbruck. Schadlosbrief des Ritters und Ratsherrn Ulrich von Engelsberg zu Freiburg im Üchtland gegen seinen Schwager Wolf Sigmund von Rotberg als Mitschuldner und Bürgen wegen 1500 fl. Kapital und 75 fl. jährlichen Zinses an den Pfarrer Püsch in Bamlach. Orig., Siegel.

1589 Jan. 1. Quittung des Friedrich Bock zu Gerstheim als Testamentserbe seiner † Frau Apollonia geb. Knobloch über 1000 fl. Kapital samt Zinsen, welche sein Schwager Wolf Sigmund von Rotberg der Verstorbenen bisher mit 50 fl. jährlich verzinst und nun deren Erben zurückbezahlt hat. Orig.

1591 Febr. 2. Die Witwe Estra vom Rust geb. von Rotberg quittiert ihrem Bruder Wolf Sigmund die Heimzahlung von 1200 fl. nebst letztem Zins. Orig.

1600 Nov. 13. Jakob von Rotberg zu Rheinweiler verpfändet dem Gotteshause St. Blasien (Abt Martin) seine Herrschaft Gansingen um 3000 fl., mit 150 fl. verzinslich. Orig., Siegel.

1644 Nov. 11. Basel. Schuldverschreibung des Jakob Christoph von Rotberg, seiner Gemahlin Maria Magdalena geb. Truchsess von Rheinfelden und seines Sohnes Hans Jakob

Christoph gegen den Obervogt auf Münchenstein und Ratsherrn zu Basel Daniel Reiff über 4000 fl. mit 5 Proz. verzinslich, welche sie durch Überlassung der Lehen zu Mappach, Holzen, Maugenhardt und Oberweiler wieder abzutragen gedenken. Als Lehenpfand für den Bischof zu Basel wurde sämtliches Eigentum zu Hertingen verschrieben. Orig., 4 Siegel.

1662 Nov. 27. Cession der Zinse und Zehnten zu Oberweiler in der Herrschaft Birseck durch den Obristen Johann Christoph von der Grün an das Domkapitel zu Basel mit Ausnahme des Mappacher Zehntens, welcher dem Obristen wegen seiner übrigen Prätensionen auf 3 Jahre verbleibt. Orig.

1733 Nov. 30. Bamlach. Schein des Leopold Melchior von Rotberg für Dorothea Regina von Rotberg über 330 fl. 59 kr. mit anhängender Quittung. Orig.

1734 Jan. 27. Basel. Bekenntnis, dass der Dorothea Regina von Rotberg von den hertingen'schen Kaufschillingsgeldern auf ihre abgetretenen, auf Bamlach und Rheinweiler haftenden Kapitalien noch 82 fl. 46 kr. zu vergüten seien. Orig. mit Quittung.

1734 Nov. 4. Rheinweiler. Die Gemeinde Rheinweiler bekennt, dass sie dem Mannesstamm von Rotberg 2957 ℔ 11 β schuldig geworden sei und davon den 5proz. jährlichen Zins mit 147 ℔ 17 β 6 ₰ an die Agnaten des hertingen'schen Stollens abliefern wolle. Das auf dem gemeinen Ried zu Rheinweiler haftende Kapital von 112 ℔ jedoch ist in obiger Hauptsumme der abzulösenden Kapitalschulden nicht enthalten. Beglaubigte Abschrift.

1734 Nov. 5. Basel. Revers der Dorothea von Rotberg, dass sie für ein auf der Gemeinde Rheinweiler stehendes Kapital von 112 ℔ 10 β bis zur Ablösung das Ried zu nutzen habe. Orig.

1818 Mai 19. Rheinweiler. Revers des Freiherrn Adolf von Rotberg, aus welchem zu ersehen, dass die Schuld abgetragen und er die Urkundenabschrift nur zum Beweis der Existenz eines hertingen'schen Fideikommisses bedürfe. Vidim.

Staatserwerb. Stammgut. Testamente. Verträge. Zunftwesen.

1417 April 24. Kaufbrief. Der Edelknecht Junker Henmann Schaler verkauft mit Konsens seiner Vettern Peter und Klaus Ulrich Schaler, der Söhne des † Junkers Konrad Schaler, und lehenherrlicher Bewilligung des Kaisers dem Ritter Hans Ludemann von Rotberg um 920 fl. in Gold 1. den halben Teil und alle Rechte an den Dörfern Bamlach und Rheinweiler mit den Leuten daselbst, mit hohen und niedern, kleinen und

grossen Gerichten, mit Zwing und Bännen, mit Wassern, Wasserrunsen, mit Äckern, Matten, Reben, Holz, Velde, Wunn und Waide und allem andern Recht, sämtlich Lehen von Kaiser und Reich, wovon die andere Hälfte seinen genannten Vettern gehört, 2. die Burg und Burgstall zu Rheinweiler, auch mit Äckern, Matten, Reben und andern dazu gehörigen Rechten, Lehen von dem Propste des Klosters St. Alban zu Basel, dem davon jährlich 30 Schilling Pfennig, 8 Sester Nüsse und ein ¹/₂ Saum roten Weins zustehen, 3. desgleichen Äcker, Matten, Zinse und anderes auch zu Rheinweiler, Lehen vom Domstift Basel, wovon demselben 15 Schilling zustehen, 4. alle seine zu Bamlach, Rheinweiler und Blansingen liegenden eigenen Güter, 5. den halben Teil an dem Dinghof zu Hapchisheim mit allen seinen Rechten und Zugehörungen. Zeugen waren Junker Konrad von Lauffen, Henmann Büchbert, Hans von Hegenheim, Henmann Frank, Hans Gebhart, Voltz der Hubsmid und andere. 2 Exemplare. Orig., Siegel des Rats zu Basel.

O. D. Projektiertes Anlehen der Freifrau Salome von Rotberg geb. von Güntzer auf ihr Vermögen zu Bamlach und Rheinweiler.

1597 Nov. 16. Species facti der Universität Freiburg über das testamentum reciprocum des Hans Christoph von Rotberg und seiner Gemahlin Ida von Landsberg. Orig., Fakultätssiegel.

1714 Dez. 31. Bamlach. Vergleich zwischen Leopold Melchior von Rotberg eines-, sodann Georg Christoph und Franz Daniel von Rotberg andernteils über die Verwaltung der Justiz, den Gebrauch, die Niessung und Ausübung aller übrigen Rechte und Gerechtigkeiten in ihren gemeinschaftlichen Dörfern Bamlach, Rheinweiler und Wenzweiler. Orig.

1723 Jan. 7. Wien. Zunftordnung Kaiser Karls VI. für verschiedene Zünfte in der vorderösterreichischen Herrschaft Guttenstein. Orig., Siegel.

Auggen.

1490. Nov. 29. Urteil des Landgerichts Auggen wegen des grossen Hofes daselbst, welchen Vogt Wadlers Erben antreten wollen. Vogt Wadler hatte den Hof von Friedrich von Stauffenberg um 10 Malter Haber zu Erblehen empfangen. Orig., Siegel des Landgerichts.

1834 März 13. Erblehen- und Bodenzins-Loskaufsvertrag zwischen Anton von Rotberg zu Liel und Altvogt Johann Georg Krafft in Auggen für sich und die übrigen Erblehen- und Bodenzinsgut-Besitzer. Die Loskaufsumme beträgt 2000 fl., welche Anton von Rotberg an Lazarus Sommer und Jos. Meier jun. in Müllheim cediert und den baren Empfang quittiert. Orig.

Bamlach.

O. D. Spezifikation der Güter, welche Johann Friedrich Christoph und Franz Daniel von Rotberg an einige Bürger zu Bamlach und Rheinweiler vertauscht haben.

O. D. Berechnung der Auslagen für das Gütlein des Konrad Maurer.

1308 Aug. 1. Konstanz. Probst Konrad von Landsberg zu Lautenbach eröffnet als Generalvikar des Bischofs von Konstanz in geistlichen Sachen dem Dekan in Auggen, dass er den Kleriker Werner von Radolfztorf (Rodersdorf), der ihm von dem Edelknecht Wezzelo von Ilzach, dem das Patronatsrecht zustehe, nach dem Tode des Pfarr-Rektors Wezzelo zu Bamlach präsentiert worden sei, als Seelsorger investiert habe. Er beauftragt den Dekan, den neuen Seelsorger in den Genuss seiner Pfründe einzusetzen und in Pflichten zu nehmen. Orig.

1336 Nov. 13. Der Bürger Jakob zum Kranich in Basel verkauft dem Bürger Gerhard Wechsler daselbst verschiedene Güter und Gefälle zu Bamlach, Bellingen und Rheinweiler um 80 ℔ basler Pfennige. Orig.

1371 Febr. 20. Ritter Stefan Geben verleiht dem Hanemann Rüzzelin von Ottmarsheim und dem Heinzmann Vögelin von Landau den halben Teil des Zehntens zu Bamlach, wovon der Vater des letzteren Heizmann Vögelin selig ehedem ein Viertel innehatte. Das andere Viertel, welches dem Grosskirchenamt des Gotteshauses St. Margaretha zu Waldkirch gehört und von diesem dem Ritter Stefan Geben geliehen worden war, hatte die Vögtin von Bamlach gehabt. Die Lehenleute sollen dafür alle Jahr auf Martini ein Pfund Pfennig entrichten. Orig., Siegel.

1401 Okt. 10. Der Schultheiss Rudolf Rützlin zu Neuenburg einer- und Bürklin Vögelin, Sohn, und Wernli Smit, Tochtermann des älteren Bürklin Vögelin, anderseits vergleichen sich wegen des vierten Teils des Zehntens zu Bamlach, der von dem Stifte Waldkirch zu Lehen rührt, dahin, dass Rudolf Rützlin und der ältere Bürklin Vögelin diesen vierten Teil gemeinschaftlich empfangen und verzinsen und soll davon, es sei Wein-, Korn- oder anderer Zehnten, jedem die Hälfte zugehören. Orig., 6 Siegel.

1401 Okt. 19. Der Edelknecht Hans Tygensheim verlehnt dem Schultheissen Rudolf Rützlin zu Neuenburg und dem Bürklin Vögelin zu Bamlach den vierten Teil des Zehntens daselbst, den er von der Äbtissin zu St. Margaretha in Waldkirch, Anastasia Pfalzgräfin von Tübingen, als zu dem Grossküchenamt des Klosters gehörig, zu Lehen erhalten hatte, um den jährlichen Zins von einem Pfund Pfennig basler Münze. Orig., Siegel des Hans Tygensheim und der Äbtissin.

1408 Jan. 24. Basel. Ritter Hans Ludemann von Rotberg kauft von Rudolf Rützlin von Ottmarsheim einen halben Vierteil von dem Zehnten zu Bamlach, welcher von dem Gotteshaus St. Margaretha zu Waldkirch herrührt, um 50 Goldgulden. Der andere halbe Vierteil, welchen ehedem Burkhard Vögelin inne hatte, gehört bereits dem Käufer. Orig., Siegel des Rats von Basel.

1428 April 30. Junker Fritzmann von Iltzich (= Illzach), Edelknecht, gibt auf Anrufen der Frau Ursula von Andlaw, Witwe des Ritters Hans Ludemann von Rotberg (Rotperg), und ihres Sohnes Ludemann von Rotberg Kundschaft, dass vor etwa 50 Jahren seine Vettern Ritter Peter und Junker Hartmann von Iltzich sel., zu Iltzich auf der Veste sesshaft, den Kirchensatz zu Bamlach, den Dinghof und den vierten Teil des Zehntens daselbst von der Äbtissin zu Waldkirch zu Erblehen gehabt hatten. Nach ihrem Tode fiel das Erblehen an ihre Mutter Anna Scholerin (Schaler) und nach deren Absterben an ihren Sohn Hans Ludemann von Rotberg, den sie von dem Ritter Heinmann von Rotberg hatte. Von Hans Ludemann von Rotberg sel. kam dann das Lehen durch dessen Witwe Ursula von Andlaw an den Sohn Ludemann von Rotberg. Orig., Siegel des Gerichts zu Mülhausen und des F. von Iltzich.

1428 April 30. Abschrift einer Kundschaft über den Kirchensatz, den Dinghof und den vierten Teil des Zehntens zu Bamlach, ein von der Äbtissin zu Waldkirch zu Lehen rührendes Erblehen, wie solches an die Familie von Rotberg gekommen.

1429 Sept. 10. Abschrift einer Kundschaft des Junkers Frischmann von Iltzich, dass seine Familie dieses Erblehen über 50 Jahre besessen habe.

1429 Sept. 10. Eine weitere Kundschaft des Junkers Fritzschmann von Iltzich für Frau Ursula von Andlaw, dass Peter und Hartmann von Iltzich den Kirchensatz zu Bamlach, den Dinghof und den vierten Teil des Zehntens daselbst von der Äbtissin zu Waldkirch länger als 50 Jahre zu Erblehen besessen hatten. Orig., 2 Siegel.

1432 Juni 21. Das Gotteshaus St. Magarethen zu Waldkirch verkauft an die Wittwe des Hans Ludemann von Rotberg, Ursula geb. von Andlaw, den Dinghof zu Bamlach, wozu der Kirchensatz gehört, und den vierten Teil des Laienzehntens daselbst, den Ritter Hans Ludemann von Rotberg und sein Sohn Adelberg sel. sowie ihre Vorderen von dem genannten Gotteshause zu Lehen getragen hatten, nebst dem vierten Teil des Zehntens im Bamlacher Bann, der in das Grossküchenamt zu Waldkirch gehörte und von demselben Gotteshause zu Lehen rührte, um 225 rheinische Goldgulden zu Eigentum und verzichtet auf seine Lehenrechte. Orig.

1434 Juli 19. Die Brüder Hans Bernhard und Ludemann von Rotberg (Råperg) verkaufen dem Baumeister des Baues U. Fr. Münster auf Burg zu Basel, Hans Schaltenbrand, im Namen des genannten Baues alljährlich auf Margarethentag fällige 20 fl. rhein. Zins von einem Darlehen von 400 fl., wofür sie den dritten Teil des Kornzehntens zu Bamlach, welcher gewöhnlich 60 Viernzel Roggen, Dinkel und Haber jährlich gilt, und die 50 Viernzel Korngeldes, halb Roggen und halb Haber, welche ihnen jährlich von dem Gewerfte des Dorfes Fessenheim zugehen, zu Pfand geben. Die Ritter Erny von Berenfels und Heinrich von Ramstein leisten Bürgschaft. Orig., sämtl. Siegel sind abgeg.

1484 Jan. 24. Clewy Edelmann und Conzlin Frenklin zu Bamlach und Cons. verschreiben dem Karthäuserkloster zu Kleinbasel 5 Viernzel Dinkelgeld jährlich von 50 Pfund basler Pfennig auf Gütern zu Bamlach. Orig.

1479 Sept. 3. Urfehde des Wernlin Schmid von Bamlach infolge seiner Verurteilung wegen Streitigkeiten mit Arnold von Rotberg. Orig.

1490 Dez. 22. Bamlacher Zehntvergleich zwischen Ritter Arnold von Rotberg und den Amtleuten des Markgrafen Philipp von Hachberg zur Beilegung von Streitigkeiten über den Zehnten zu Bamlach und Tannenkirch. Beglaubigte Abschrift, Basel, 11. Nov. 1728.

1511 Juli 4. Revers des Arnold von Rotberg wegen eines mitverpfändeten Hauses in der Rheingasse, welches er gekauft hat. Transfix obiger Urkunde.

Auf der Rückseite der Urkunde vom 4. Juli 1511 sind sechs urkundliche Nachträge über Veränderungen infolge Ablösung von Zinsteilen enthalten.

1521 Nov. 18. Klaus Sigrist, Gallus Schmidt und Cons. zu Bamlach reversieren, dass sie die 5 Viernzel Dinkelgelds von 50 ꝉ Stäbler, welche sie ehedem dem Karthäuserkloster zu Kleinbasel schuldig geworden sind und welche nunmehr Konrad Scherer zu Basel von dem Kloster gekauft hat, dem neuen Gläubiger ebenso wie dem bisherigen von ihren Gütern zinsen wollen. Orig., Siegel des Jakob von Rotberg.

1525 Nov. 11. Heinrich Traber von Bamlach bekennt, dass er an weiland Heini Edelmanns Stelle Hauptschuldner geworden sei.

1537 Juni 10. Das Kloster St. Klara zu Kleinbasel vergleicht sich mit dem Besitzer des Dorfes und Dinghofes Bamlach Jakob von Rotberg zu Rheinweiler wegen der Besetzung des Hofes und des Bezugs der Fälle von den Hubnern dahin, dass das Kloster das Dinghofgericht jeweils mit 2 Hubnern zu bestellen, die Familie von Rotberg für die Fälle alle 10 Jahre einen Gulden, nach dem Ableben der einzelnen Huber aber keinen Fall zu beziehen haben solle. Orig.

1540 Sept. 15. Moritz Frinz von Bamlach verschreibt dem Junker Jakob von Rotberg eine Gült von 5 Ohm Wein von 25 ℔ Stäbler auf seinen Gütern zu Bamlach. — Auf der Rückseite dieser Urkunde ist unterm 17. Oktober 1594 bemerkt, dass Heini Traber zu Bamlach an dieser Weingült wegen seines versetzten Breitstücks, welches er in der Gant von Hans Finneisen erkauft hatte, $2^{1}/_{2}$ Ohm Wein mit 10 fl. abgelöst und Marx Müller die übrigen $2^{1}/_{2}$ Ohm jährlich im Herbst zu geben und zu versichern habe.

1541 Juli 16. Hans Müller, Dorothea Sigrist Witwe, Balthasar Fröylin und Cons. beurkunden, dass Junker Jakob von Rotberg die 2 Schuldbriefe vom 24. Januar 1484 und vom 18. Nov. 1521 über 5 Viernzel Dinkel an sich gekauft habe und sie nun anstatt dieser 5 Viernzel nur 3 Viernzel und 2 Sester Dinkel nach Bamlach zu liefern haben sollen. Orig.

1541 Juli 16. Peter Traber und Bernhard Gut von Bamlach verschreiben dem Junker Jakob von Rotberg 2 Ohm Wein jährlich von ihren Gütern in seinen Keller zu Bamlach zu liefern, da derselbe einen Gültbrief von 1498, wonach sie den Kaplänen zu Neuenburg von 10 ℔ Kapital jährlich 1 Saum Wein zinsen mussten, an sich gebracht hatte. Orig.

1541 Juli 16. Dieselben verschreiben ferner dem Junker Jakob von Rotberg 4 Ohm Weingült auf Grund eines Zinsbriefs vom Jahr 1495 über 2 Saum Wein von 20 ℔, welchen er von den Barfüssern zu Neuenburg erworben hatte. Orig.

1573 Juni 12. Vergleich der Gemeinden Bamlach und Hertingen wegen strittiger Banngrenzen, wodurch aber den Zehnt- und Waidberechtigten kein Nachteil erwachsen soll. Denen von Bamlach wird gestattet, über den Hertinger Bann zur Tränke zu fahren und denen von Hertingen erlaubt, ihr Vieh über den Bamlacher Bann auf den Bellinger Bann zu treiben. Orig.

1586 April 16. Junker Wolf Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler vertauscht seiner Schwester, der verwitweten Estra vom Rust zu Colmar und ihrem Sohne Hans Rudolf vom Rust 30 Viertel halb Roggen und halb Haber, welche Ottmar und Hans Möcklin zu Gundolsheim bei Colmar als Gült zu entrichten haben, sowie eine weitere Gült, welche Diebold Vetterlin und Klaus Sommereisen zu Rufach jeder mit 5 ℔ 15 β zu zahlen haben, gegen den vierten Teil des Korn- und Weinzehntens und alle anderen Geld-, Frucht- und Weinzinse in den Dörfern Bamlach und Wenzweiler. Orig.

1593 April 1. Renovation über 3 Viernzel und 3 Sester Dinkel, welche in 20 Item dem Stamme von Rotberg zuständig sind.

1599 Mai 28. Abt Martin von St. Blasien gibt anstatt 7 Saum süssen Weines von der Trotte weg, welche das Kloster St. Blasien von seinen Gefällen zu Bamlach als Schirm- oder Vogtwein dem Jakob von Rotberg, markgräfl. bad. Forstmeister

der Herrschaft Rötteln, wohnhaft zu Kandern, als Gerichtsherrn zu Bamlach und Rheinweiler jährlich zu entrichten hatte, verschiedene Geld-, Frucht- und Weinzinse zu Bamlach und Rheinweiler, wogegen Jakob von Rotberg für sich und seine Nachkommen auf diese 7 Saum Vogtwein verzichtet. Orig., 2 Siegel.

1639 Nov. 11. Verschiedene Einwohner von Bamlach schulden den Gewerbshändlern und Bürgern Emanuel und Hans Jakob Schönau 332 ℔ mit 8 Proz. verzinslich, wofür sich Hans Adam von Rotberg verbürgt hat.

1649 Juli 1. Hans Wilhelm Stürzel von Buchheim tauscht an seinen Vetter Hans Adam von Rotberg 12 oder mehr Saum Weingefäll zu Bamlach gegen den vierten Teil der Gefälle an Roggen, Haber, Wein und Geld auf dem Scholerischen Dinghof zu Habsheim. Orig.

1660 Juni 23. Arnold und Hans Adam von Rotberg vergleichen sich mit ihren Untertanen zu Bamlach über verschiedene Streitfragen wie Frohndleistung, Beholzigung, Waidgangsrecht, Schatzung etc. Der Vergleich kam unter Mitwirkung einer von der vorderösterreichischen Regierung hierzu verordneten Kommission zu Stande.

1667 Febr. 3. Nachtrag hierzu.

1664 Jan. 30. Das Gericht zu Bamlach erlässt im Namen der Brüder Arnold, Hans Adam und Bernhard von Rotberg auf Antrag der Pfleger des Gotteshauses St. Leodegar zu Schliengen Urteil wegen einer aus dem Jahr 1514 herrührenden Kapitalschuld nebst Zinsen. Orig., Siegel des Hans Adam von Rotberg.

1664 Juni 25. Die Witwe Klementine von Rotberg geb. von Berenfels verkauft ihrem Sohne Arnold von Rotberg den sog. St. Ulrich-Berein zu Bamlach mit 4 Saum 4 Mass Wein, 3 Schilling Geld, 2 Kapaunen und 1 Sester Haber, ferner 2 Saum 20 Mass Wein um 500 ℔ Stäbler. Orig.

1672 Jan. 30. Arnold von Rotberg tauscht an Batt Basler zu Rheinweiler 4 Jaucherten Acker zu Rheinweiler im Gewann Grabenacker und 2 Jaucherten beim Rheinweiler Hochgericht gegen ein Viertel Reben im Höllenbach, Gemarkung Bellingen, ein Viertel Reben im Ramprecht, Bamlacher Banns, ein Viertel Reben im Rebgarten und dann noch 160 ℔ Kapital auf Georg Krenzlin zu Bamlach. Als Ausgleichung erhält Batt Basler von Arnold von Rotberg 60 ℔ und Nachlass einer Schuld von 32 ℔. Orig.

1682 April 23. Bollin Baumann versichert seinen Vetter Moranth Riss zu Dietweiler um 32 ℔ mit einer Jauchert Acker im Kreuzboden gelegen mit der Bedingung, solche Summe bis zur Ablösung landläufig zu verzinsen.

1687 Mai 20. Friederike von Lützelburg geb. von Rotberg verkauft an ihren Bruder Arnold von Rotberg verschiedene Güter, Gülten und Zinse zu Bamlach und Welmlingen um 355 ℔ und

an dessen Gemahlin Juliana Sophie geb. Nottleben 7 Teile an dem Weiher im Blansinger Ried, wovon der achte Teil ihrer Schwester Elisabetha Maria Göldrichin von Sigmarshofen geb. von Rotberg zuständig ist, um 660 fl. Orig.

1687 Aug. 15. Anna Margaretha Draysin von Sauerbronn geb. von Rotberg verkauft an ihren Bruder Arnold von Rotberg verschiedene Kapitalien, Zinse, Gülten und Güter zu Bamlach, Auggen, Mappach und Welmlingen um 235 fl Stäbler, 30 Saum weissen Wein und 30 Malter Dinkel.

1693 Juni 26. Der Bürger Jakob Heitz d. ä. zu Bamlach verpfändet dem Arnold von Rotberg sein Haus und Garten im Dorf neben der Almendgasse für ein mit 2 fl 10 β Stäbler auf Martini jährlich zu verzinsendes Kapital von 50 fl. Die Aufzeichnungen der Zinszahlungen und Cessionsanmerkungen reichen bis zum 13. Sept. 1727.

1697 März 16. Bischöfliche Sentenz zur Auflösung eines Eheversprechens zwischen Maria Magdalena Schmidin und Martin Gilgin zu Bamlach. Abschrift.

1700 April 16. Schuldbrief des Bürgers Fridolin Höschlin zu Bamlach für den von Rotberg'schen Meier Marx Heitz zu Grosskems über 14 Kronen zum Ankauf einer Kuh.

1705 März 8. Leopold Melchior von Rotberg tauscht von seinem Vetter Franz Daniel von Rotberg ein Viertel Reben im neuen Berg zu Rheinweiler und ein Stücklein Garten im Schlossgarten, der Schafzwinger genannt, gegen 1 Viertel Reben im Breitstück auf Bamlacher Gemarkung ein. Orig.

1705 April 20. Witwe Anna Margaretha Draysin von Sauerbronn geb. von Rotberg verkauft an Leopold Melchior von Rotberg ihren Weinberein von 4 Saum 1 Eimer 15 Mass zu Bamlach um 332 fl. Orig.

1709 Nov. 6. Schuldverschreibung des Konrad Maurer zu Kleinkems für Hans Eggert zu Grosskems über 300 fl mit 15 fl verzinslich unter Verpfändung von Haus, Hof, Trotte, Garten und einem Zweitel Reben zu Bamlach.

1713 Jan. 24. Abschrift des Kaufbriefs über den Dinghof zu Bamlach. Eleonora Henrica von Breitenlandenberg cediert und übergibt an Leopold Melchior von Rotberg den Dinghof samt zugehörigem Patronatsrecht und davon fallenden Einkünften nebst einem Dinkel- und Weinberein im Dorfe Bamlach, nachdem sie nicht allein des Kaufschillings, sondern auch anderer 1800 fl und der Pfarrscheuerkosten wegen befriedigt worden ist.

1713 Jan. 25. Vergleich zwischen Fräulein Maximiliana Göldrich von Sigmarshofen als Decimatrix oder Besitzerin des Wein- und Fruchtzehntens nebst Zugehör im Dorf Bamlach und Leopold Melchior von Rotberg als Inhaber und Besitzer des Dinghofes daselbst mit dem damit verbundenen Patronat- oder Kollaturrecht, wonach die jeweilige Zehntherrschaft an Bau- und

Reparationskosten des Pfarrhauses samt Scheuer zu Bamlach vier Fünftel, der Kollator und Dinghofherr dagegen ein Fünftel zu tragen habe, der Kirchenchor und dessen Zubehör aber allein der Zehntherrschaft obliege. 2 Abschriften, vidim. Emmendingen, 17. Dez. 1770 und Bamlach, 17. Okt. 1808.

1713 Aug. 29. Fräulein Franziska Magdalena von Rotberg vertauscht an ihren Vetter Leopold Melchior von Rotberg 1 Viertel Acker bei Kraftlins Matten gegen 1 Viertel Acker am Welmlinger Weg. Orig.

1714 März 31. Friedrich von Berenfels zu Hegenheim verkauft im Namen und Auftrag seiner Schwägerin Christina Scherhege von Hartenfels geb. von Rotberg an Leopold Melchior von Rotberg 1 Viertel Reben im Heissgeländ auf Bamlacher Gemarkung um 30 fl Stäbler. Orig.

1714 Dez. 31. Vertrag zwischen dem baden-durlachischen Geh. Rat und Hofmarschall Leopold Melchior von Rotberg einer-, sodann Georg Jakob Christoph und Franz Daniel von Rotberg andererseits wegen Administration der Justiz und Ausübung aller übrigen Rechte und Gerechtigkeiten in ihren gemeinschaftlichen Dörfern Bamlach, Rheinweiler und Wenzweiler. Orig.

1716 März 21. Martin Raymann leiht von Fräulein Franziska Magdalena von Rotberg 14 fl basler Währung und verpfändet dafür 1 Viertel Matten im Gewann Eigen. — Das Grundstück wurde im Jahr 1731 an Zahlungsstatt abgetreten.

1719 Mai 6. Heinrich Männlin vertauscht an Leopold Melchior von Rotberg 1 Viertel Hanfland in der Weyden gegen 1/2 Viertel Matten im Kechbronnen. Orig.

1720 Sept. 12. Landau. Die Herren von Andlaw gestatten dem Aumüller Joseph Hassler die Wiederherstellung des Mühlegrabens unterhalb der Aumühle, welcher sich bis zur Redoute, Kaibenlachen genannt, erstreckt. Dazu ist auch die Genehmigung der Herren von Rotberg erforderlich, weil ein Teil dieses Grabens einige hundert Schritte weit durch deren Grund und Boden im Bamlacher Bann gezogen werden soll. Orig.

1720 Nov. 8. Revers der Gemeinde Bamlach für die Gebrüder Georg Jakob Christoph und Franz Daniel von Rotberg sowie Leopold Melchior von Rotberg, hessen-kassel'schen Geheimen Legationsrat, wegen der der Einwohnerschaft zu ihrem besseren Fortkommen als Erblehen überwiesenen 56 Jauchert 1 Viertel Ausstockungsgüter in der sog. Bamlacher Au, sundgauischen Gestades. Orig.

1722 Sept. 7. Andreas Maurer cediert als Erbe des Heinrich Maurer zu Bamlach dem Valentin Frisch zu Landau im Sundgau die von dem Erblasser für ein Darlehen von 20 fl Stäbler im Jahr 1694 dem Kannengiesser Jakob Doschinger zu Freiburg verpfändeten Güter, da Frisch in den Besitz der Obligation



gekommen war und die Schuld durch rückständige Zinsen sich erheblich vermehrt hatte. Von diesen Gütern kaufte Leopold Melchior von Rotberg von Valentin Frisch ein Viertel Matten in den Riedmatten und eine halbe Jauchert Acker am krummen Haag um 22 ℔.

1723 April 26. Beschreibung oder Bereinigung der Erb-Afterlehengüter in der Bamlacher Au, sundgauischen Gestades. Vidim. vom 7. Mai 1783.

1724 Jan. 7. Erblehenbrief des Stammes von Rotberg zu Bamlach für den Aumüller Joseph Hassler über die in der Bamlacher Au gelegenen, von Kaiser und Reich zu Lehen rührenden Grundstücke von 6 Jaucherten und 2 Viertel an der Nieferner Bannscheide. Der jährliche Zins beträgt 9 ℔ 15 β. Orig.

1724 Jan. 24. Joseph Obrecht zu Bamlach wird mit 10 ℔ 4 β 4 ₰ wegen eines erkauften Viertel Ackers beim roten Riedlin auf Sigmund Basler verwiesen.

1724 Okt. 8. Cession dieser Verweisung durch Joseph Obrecht an Henrika Eleonora von Breitenlandenberg zur Tilgung einer Schuld.

1725 Mai 20. Bartlin Weyler zu Bellingen kauft in der Gant des Adam Vogel ein halb Viertel Matten auf der Hub im Bamlacher Bann um 29 ℔, welches Grundstück er dann an Leopold Melchior von Rotberg um 4 Säcke Dinkel und 4 ℔ Geld käuflich überlässt.

1725 Juli 6. Joh. Sutter kauft in der Gütersteigerung des Schmieds Georg Wilhelm eine halbe Jauchert Acker am Tannenkircher Weg gegen den Wald um 20 ℔, woran er 1 ℔ bar bezahlt und 19 ℔ dem Salzschreiber Battier in Basel schuldig bleibt. Orig.

1726—1733. 63 Stück Kauf- und Tauschbriefe des Leopold Melchior von Rotberg mit der Unterschrift oder den Handzeichen der Verkäufer, welche Einwohner zu Bamlach, Bellingen, und Tannenkirch sind.

1726 Febr. 16. Georg Jakob Christoph von Rotberg tauscht mit Fridolin Löw von Rheinweiler einen Jauchert Acker ob dem Tannenwäldchen im Rheinweiler Bann gegen eine Jauchert Acker im Bamlacher Bann. Orig.

2726 Mai 13. Pruntrut. Missiv des Bischofs Johann Konrad von Basel an Georg Jakob Christoph von Rotberg, dass der Kirchensatz zu Bamlach nach dem angebotenen Eintausch für die bötzbergischen Zehntquarten zu Lehen aufgetragen werden möchte. Orig.

1726 Mai 21. Sämtliche des Stammes und Namens von Rotberg kaufen als hochfürstlich bischöflich basel'sche Lehensgenossen von ihrem Vetter, dem hochfürstlich hessen-kassel'schen Geheimen Legationsrat Leopold Melchior von Rotberg, die ihm

von seinen Voreltern erblich anerfallenen Allodialrechte, unablösigen Zinse und Einkünfte, und zwar

1. den Dinghof zu Bamlach mit seinen Rechten und Erträgnissen und den jeweiligen Dinggerichtsnutzungen, ausgenommen das Patronatsrecht, welches der Verkäufer sich und seinen Erben vorbehält, wogegen er aber auch die Pfarrhausbaukosten übernimmt;
2. einen Weinzins, St. Ulrichs Schuppis genannt;
3. einen anderen Weinberein von 7 Saum 1 Eimer und $^1/_2$ Mass jährlich;
4. einen Weinberein von 4 Saum 1 Eimer und 15 Mass und
5. eine Weingült, wie alles in der Urkunde näher angegeben,

um 1700 Louisblancs. Die Käufer tragen diese Gefälle als hoch- und domstift-basel'sches Lehen anstatt der um die gleiche Summe an den Stand Bern veräusserten Zehntquart auf dem obern und niedern Bötzberg. Copia vidim. Basel, 19. Mai 1755.

1726 März 29. Bestandsbrief für den Schuhmacher Konrad Esslinger von Landau über 1 Jauchert $3^1/_2$ Viertel Acker von der Ausstockung im Bamlacher Bann gegen einen jährlichen Zins von 3 ₶ 5 β und 2 Sester Welschkorn.

1727 Jan. 27. Hans Basler verkauft an Franz Daniel von Rotberg einen halben Zweitel Ackers im Käppelinacker auf Bamlacher Gemarkung um 19 ₶. Orig.

1728 Jan. 5. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht mit Marx Rheinthal zu Bamlach eine halbe Jauchert Acker auf dem Iselberg gegen einen halben Zweitel Acker im Baumeister.

1728 Febr. 11. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht mit Simon Hüglin zu Bamlach eine halbe Jauchert Acker im Schwartenboden gegen eine halbe Jauchert Acker im Eigen.

1728 Febr. 29. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht mit Franz Daniel von Rotberg einen Zweitel Matten auf den Sinnenmatten und die Hälfte von einem Zweitel Matten, der Kybisgarten genannt, gegen eine Jauchert Matten nächst dem Haus zu Bamlach.

1728 März 2. Witwe Maria Anna von Rotberg geb. von Löwenberg und ihre Kinder tauschen an Johann Friedrich Christoph von Rotberg 5 Viertel Matten bei dem Haus zu Bamlach gegen verschiedene andere Güterstücke daselbst. Orig.

1728 März 11. Leopold Melchior von Rotberg tauscht an seinen Vetter Johann Friedrich Christoph von Rotberg das sog. Kybisgärtlein und eine Scheuer mit Stallung samt Ein- und Zufuhr in dem Dorf Bamlach am Kirchgässlein gegen ein Stück Grasgarten neben dem Kirchgässlein, sodann ungefähr ein Zweitel Hofraithe samt Garten und Grasboden, worauf eine zum Abbruch bestimmte Behausung mit Schafstall steht, und ein Auf-



geld von 200 fl. Gleichzeitig vergleichen sich beide Teile wegen der Matten im Soor auf der Gemarkung Blansingen. Orig.

1728 März 20. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht mit Jakob Heitz d. a. zu Bamlach ein starkes Viertel Acker im Dietlinsboden und $^1/_2$ Jauchert Matten im Eck gegen $1^1/_2$ Viertel und $^1/_2$ Zweitel Acker im Baumeister. Orig.

1728 April 15. Jakob Heitz zu Bamlach tauscht mit Fr. D. von Rotberg einen Acker bei dem Linsenbrunnen gegen einen Acker im Geschwärz. Duplikat.

1728 April 17. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht an Bürger Martin Gilgin zu Bamlach ein Zweitel Acker im Dietlinsboden gegen eine halbe Jauchert Acker im Baumeister und ein halbes Zweitel Acker ausserhalb dem Ried.

1728 Mai 8. Jakob Heitz zu Bamlach tauscht mit dem Vogt Franz Weyler zu Rheinweiler einen Zweitel Acker in der Regenlachen gegen eine halbe Jauchert im Eigen und ein Viertel auf dem Zimprio.

1728 Mai 15. Vertrag zwischen Johann Friedrich Christoph von Rotberg und Andreas Maurer zu Bamlach. Ersterer verspricht diesem auf dessen eigentümlicher über der Strasse unten im Dorf Bamlach liegenden Matte eine neue Behausung mit Stall zu bauen und in wohnlichen Stand zu stellen, wogegen Andreas Maurer dem von Rotberg sein Haus, Hof und Trotte an der Almend zur freien Verfügung stellt; ein Kapital der St. Peter- und Pauls-Kirche zu Bamlach im Betrage von 70 fl wird von dem alten auf das neue Haus übertragen. Duplikat.

1728 Sept. 4. Johann Friedrich Christoph von Rotberg vertauscht an Jakob Hugenschmidt zu Bamlach ein Viertel Reben im niedern Berg gegen eine halbe Jauchert Reben im Heissgeländ.

1728 Dez. 1. Kauf und Übergabe des von Konrad Maurer von Kleinkems zu Bamlach hinterlassenen Häuschens samt Reben, Grasgarten und Zugehörde nebst der darauf haftenden Hauptschuld von 300 fl. Leopold Melchior von Rotberg reversiert, dass er von Heinrich Schmidlin und Konrad Maurers Witwe von Kleinkems den halben Anteil am Haus, Trotte, Reben und Grasgarten zu Bamlach gekauft habe.

1729 Jan. 13. u. 14. Tausch und Abrechnung des Leopold Melchior von Rotberg mit seinem Vetter Johann Friedrich Christoph von Rotberg. Orig.

1729 Febr. 8. Apollonia, Konrad Maurers Tochter, Diebold Buchers Eheweib zu Grosskems verkauft dem Leopold Melchior von Rotberg ihren halben Anteil an Haus, Reben und Grasgarten zu Bamlach.

1729 Febr. 16. Bilanz und Ausweisung des mit Konrad Maurers Erben geschlossenen Kaufs.

1729 März 16. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht an Jakob Escher zu Bamlach ein Viertel aus einer halben

Jauchert Acker in der Wolfshühl gegen ein Viertel Acker im Baumeister.

1729 Mai 17. Johann Friedrich Christoph von Rotberg tauscht an Hans Fräulin d. ä. zu Bamlach ein halbes Zweitel Acker im Dietlinsboden gegen ein halbes Zweitel Acker im Baumeister.

1729 Dez. 4. After-Lehenbrief des Leopold Melchior von Rotberg für Anton Haab über 5 Jauchert 1 Viertel Acker in der Bamlacher Au, sundgauischen Gestades, gegen einen jährlich zwischen Martini und Weihnachten mit 7 ℔ 17 β 6 ₰ zu entrichtenden Zins. Orig.

1729 Dez. 17. Der Stamm von Rotberg gibt dem Joseph Rust 5 Jaucherten 1 Viertel Geländ in der überrheinischen Au gegen 10 ℔ 10 β Geld und 5 Sester 1 Viertel Welschkorn auf 3 Jahre versuchsweise und ohne weitere Ansprüche zu Afterlehen. Orig.

1730 März 20. — 1734 Jan. 2. Quittungen der Apollonia Maurer über empfangenen Zins von 300 ℔. Orig.

1730 Juli 24. Dinghofsbrief. Der Stamm von Rotberg verleiht dem Joseph und Martin Fräulin von Bamlach das Dinghof- oder Tschuppisgut zu Bamlach. Orig.

1733 Juli 14. Gültbrief des Hans Jakob Stirchler und seiner Frau Anna geb. Müller zu Bamlach für Leopold Melchior von Rotberg zu Bamlach und Rheinweiler und dessen Erben über eine alljährlich auf Martini fällige, im ganzen mit 20, zur Hälfte mit 10 ℔ ablösige Fruchtgült von 1 Sester gerennelter Kernen und 2 Sester Haber von verschiedenen Äckern zu Bamlach. Orig.

1733 Aug. 3. Abkündigung der auf den beiden Gemeinden Bamlach und Rheinweiler haftenden Schulden. Orig.

1734 Nov. 23. Das Gericht zu Bamlach erlässt Urteil wegen 3 Saum 11 Mass Weinbodenzins und spezifiziert die Güterstücke, von welchen diese Zinse fallen. Leopold Melchior von Rotberg hat als Stammältester und Lehenträger diese Zinse bisher bezogen, solche aber dem Mannesstamm von Rotberg um 302 Reichsgulden und 53 Krzr. aus dem hertingischen Kaufschilling abgetreten, sodass die Agnaten der hertingischen Linie diese Weinbodenzinse künftig zu beziehen haben. Orig. 2 Exemplare.

1735 Mai 31. Karl Wilhelm von Rotberg schenkt und übergibt in seinem und seiner Nepoten Joh. Christoph Reinhard und Friedrich Karl von Rotberg Namen ihrem Vetter Leopold Melchior von Rotberg in dankbarer Anerkennung seiner vielen Bemühungen wegen des Lebens Hertingen, so lange sie am Leben sein werden, die Nutzniessung des aus dem Hertinger Lehenkaufschilling in dem Dorfe Bamlach erkauften Bereins von jährlich 3 Saum 11 Mass Most. Nach ihrem Absterben soll dieser Bezug an ihre oder des Stammes von Rotberg nächsten und rechtmässigen Erben zurückfallen. Abschrift.

1736 Jan. 20. Der Stamm von Rotberg verleiht dem Martin Schaub einige vom Kaiser und Reich zu Mannlehen rührende Grundstücke in der Bamlacher Au im Flächenmasse von 8 Jaucherten $3^1/_2$ Viertel gegen einen jährlichen Zins von 13 ℔ 6 β 3 ₰ als Afterlehen. Orig.

1736 Okt. 8. Quittung über den Empfang von 10 ℔ 4 β 4 ₰ von Sigm. Basler. Dazu eine Beilage.

1737 April 29. Michael Basler zu Rheinweiler verkauft der Witwe Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels ein halbes Viertel Matten auf den Sinnenmatten im Bamlacher Bann um 21 ℔.

1740 Febr. 26. Basel. Protestations- resp. Appellations-Instrument über das durch den Bischof von Basel verletzte Patronat- und Kollaturrecht des Herrn von Rotberg. Orig.

1740 Mai 16. Abschrift des Zehntvertrags zwischen Fräulein Eleonora Heinrica von Breitenlandenberg als Inhaberin des Bamlacher Zehntens und den Bellingen'schen Zehnt-Interessenten.

1740 Juni 20. Ratifikation des Johann Friedrich Christoph von Rotberg für sich und seines Bruders Georg Sigmund v. R. Söhne, womit er die Vergleichspunkte der strittigen Zehntsache zwischen Fräulein Eleonora Heinrica von Breitenlandenberg als Inhaberin des Bamlacher Zehntens und den sämtlichen Teilhabern des Bellinger Zehntens genehmigt und zugleich den Amtmann Schuhmacher bevollmächtigt, den Zehntvergleich zu unterzeichnen. Beglaubigte Abschriften.

1743 Febr. 17. — 1753 Okt. 22. Acht Bestands- und Lehenbriefe über ein in der Bamlacher Au gelegenes, von Kaiser und Reich als Mannlehen herrührendes Grundstück. Orig.

1746 Dez. 12. Hans Jakob Weiler zu Rheinweiler verkauft an Ferdinand Sigmund von Rotberg ein Stücklein Geländ im äusseren Pflänzler um 26 ℔.

1750 Dez. 4. Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels vertauscht an Melchior Basler zu Bamlach eine Jauchert Acker im dortigen Bann und ein Zweitel am Hertinger Weg gegen eine Jauchert in den Werbenäckern und ein Viertel in der oberen Zelg.

1750 Dez. 6. Rosina Märk, Witwe des Johanniterschaffners Joh. Bohner zu Basel, kauft von den Erben des Pfarrers Laur. Wenk zu Bamlach das Trottgebäude neben dem Pfarrhaus daselbst mit aller Gerechtigkeit und der Servitut, dass der jeweilige Pfarrer dasselbe sowie die darauf befindlichen Böden und Fruchtschütten ohne Verbindlichkeit zur Reparation benützen dürfe, um 100 fl. Die Unterhaltung des Gebäudes liegt der Decimatorin Ludovica Heinrica Teuffel von Birkensee geb. von Landenberg zu $^4/_5$ und dem Dinghofherrn Wilh. von Rotberg zu $^1/_5$ ob.

1753 Okt. 30. Afterlehenbrief. Wilhelm von Rotberg verleiht dem Martin Schaub einige in der Bamlacher Au gelegene Reichslehengüter gegen einen Zins von 24 ℔ 7 β 6 ₰.

1761 Jan. 19. Der Stamm von Rotberg zu Rheinweiler verleiht dem Philipp Pflänzler zu Klein-Landau einige in der Bamlacher Au jenseits des Rheins liegende Grundstücke im Flächenmasse von 6 Jauchert und ½ Viertel gegen einen jährlichen Zins von 18 ℔ 7 β 6 ₰ als Erbafterlehen.

1773 Jan. 20. Der Stamm von Rotberg verleiht dem Christian Schaub einige in der Bamlacher Au gelegene von Kaiser und Reich zu Lehen rührende Grundstücke, nämlich einen Hausplatz samt dem um die Redoute liegenden Grund mit zusammen 8 Jauchert und 3½ Viertel gegen einen jährlichen Zins von 13 ℔ 6 β 3 ₰ als Afterlehen. Orig.

1773 Jan. 20. Wilhelm von Rotberg verleiht für sich und im Namen der übrigen Agnaten dem Christian Ludwig Schaub einige in der Bamlacher Au gelegene Grundstücke des Reichslehens als Afterlehen, und zwar 6 Jauchert 2 Viertel um 19 ℔ 10 β und 1 Jauchert 2½ Viertel um 4 ℔ 17 β 6 ₰ Zins. Orig.

1782 Mai 1. Revers des Aumüllers Hans Georg Holler für den Minister Wilhelm von Rotberg über die ehedem von Joseph Hugenschmidt in der Bamlacher Au afterlehenweise benützten Güterstücke von 7 Jaucherten 1½ Viertel. Orig.

1785 März 30. Friedrich August von Rotberg zu Rheinweiler kauft in der von der Freifrau von Waldner geb. von Rotberg vorgenommenen Güterversteigerung 2 Viertel Acker am Tannenkircher Weg um 153 ℔ und 2mal 2 Viertel Acker auf dem Küngelinsberg um 177 ℔.

1785 u. 1786. 14 Kaufbriefe über Liegenschaften, welche [illegible] Minister Wilhelm von Rotberg in der Güterversteigerung der [illegible]au Karoline von Waldner geb. von Rotberg zu Bamlach ersteigert hat, nämlich: 1. das Wohnhaus mit Küchengarten, Hofstätte samt Zugehör um 811 fl. 40 kr., 2. das Trottgebäude nebst Trotte und 1 Viertel 12½ Ruthen Mattland um 352 fl., 3. verschiedene Äcker im Bamlacher und Rheinweiler Bann, 4. 53½ Ruthen Reben im Rebgärtlein um 100 ℔, 5. verschiedene Matten in der niederen und oberen Würze, in den Trottmatten, in den Kellermatten, im Schmiedegarten.

1790 April 5. Urkunde über den Heimfall des von Daniel Esslinger, seinem Sohn Anton Esslinger und Nikolaus Martein von Landau besessenen Lehen und dessen anderweitige Begebung.

1802 Mai 6. Friedrich August von Rotberg kauft in öffentlicher Steigerung von Ignaz Sigmund von Rotberg 2 Jaucherten 3 Viertel Acker in der Werben um 618 fl.

1802 Aug. 26. Friedrich August von Rotberg kauft von demselben eine Jauchert Acker auf dem Küngelinsberg und ein Viertel Acker im Hagenbach um 300 fl.

1816 März. 17. Rebbau-Akkord des Adolf von Rotberg namens seiner Frau Mutter mit Raimund Heitz von Bamlach über den Bau des Heissgeländes auf Bamlacher und der Werben auf Rheinweiler Gemarkung.

1819 im Dez. Freiburg. Die freiherrlich von Rotberg'sche Vormundschaft legt dem Direktorium des Dreisamkreises eine Abschrift des Kaufvertrags zwischen der Witwe des Wilhelm von Rotberg Hedwig Charlotte geb. von Haacke und Ignaz Sigmund von Rotberg über sämtliches Vermögen der ersteren in den Bännen Rheinweiler und Bamlach vor. Die Vorlage erfolgt zur Begründung ihrer Behauptung, dass der Kirchensatz zu Bamlach weder eine Appertinenz des Lehens Bamlach und Rheinweiler, noch ein Utile des Seniorats sei. Konzept.

Bellingen. Beuggen.

1472 Aug. 3. Vertrag zwischen Hans Schultheiss und Hans Ellekort von Bellingen und dem Propst Peter Brůnenstein am Stift St. Leodegar zu Luzern vertreten durch Junker Peter von Andlaw, Lehrer der geistlichen Rechte und Probst des Stifts St. Michael zu Lautenbach, wonach die ersteren von dem Probst den Probsteihof zu Bellingen wieder auf 18 Jahre empfangen und als Zins jährlich 14 fl. in Geld und 25 Mass gesottenen Weins, Bellinger Masses, sowie 9 Plappert Fuhrlohn für das Fässlein nach Basel zu zahlen haben. Orig.

1502 April 11. Präsentation des Friedrich Stürmer auf die Pfarrei Bellingen durch den Probst des Stifts St. Leodegar zu Luzern.

1507 April 7. Resignation des Friedrich Stürmer auf die Pfarrei Bellingen zu gunsten des Melchior Krenklin.

1507 April 23. Präsentation des M. Krenklin durch den Probst des Stifts St. Leodegar zu Luzern.

1508 Febr. 8. Der bischöflich-konstanzische Generalvikar beauftragt das Dekanat Neuenburg, den von der Propstei St. Leodegar zu Luzern präsentierten Priester Melchior Krenklin in die durch freiwillige Resignation des früheren Pfarrvikars Friedrich Stürmer erledigte Pfarrei Bellingen einzuweisen.

1530 Mai 10. Investitur des Joh. Heber nach Krenklins Resignation.

1547 Sept. 19. Das Stift St. Leodegar auf dem Hofe zu Luzern verkauft dem Junker Jakob von Rotberg den Widdumhof zu Bellingen samt dem Kirchensatz, den Wein-, Korn-, Roggen-, Haber-, Pfennig- und Hühner-Zinsen und den eigenen Stücken und Gütern, welche in den Hof gehören, mit allen Rechten, Nutzungen und Zugehörungen um 700 basler Pfund. Orig.

1496 Nov. 11. Ritter Hansymer von Gilgenberg, Bürgermeister der Stadt Basel, vertauscht seine Leibeigene Enneline Küblerin von Beucken (Beuggen) an Adelberg von Rotberg, Domdechan des Stifts zu Basel, gegen Susanna Stöcklin, eheliche Tochter des Meiers Fridlin Stöcklin zu Ettingen. Orig.

Blansingen.

1572 Febr. 6. Lienhard Enderles Witwe und deren Schwäger verkaufen an Wolf Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler 2½ Jaucherten Acker, Matten und Weiher im Blansinger Bann um 130 ℔ Stäbler. Orig.

1579 Dez. 22. Kaspar Rintze von Tübingen, welcher sich verdingt hat, den Weiher in dem Blansinger Ried auszuführen, dieses aber nicht vollzogen und die Herrschaft von Rotberg um den Lohn dafür betrogen hat, schwört, hierfür Ersatz leisten zu wollen.

1660 Nov. 26. Markgraf Friedrich von Baden und Hochberg überlässt dem Forstmeister der Herrschaft Rötteln Jakob von Rotberg zu gänzlicher Abtragung der 2000 fl., welche der Markgraf an dem mit 8000 fl. wieder abgelösten Blansinger und Kleinkemser Pfandschilling noch schuldig geblieben ist, die Frohnden in diesen Orten auf weitere 10 Jahre. Orig.

1724 April 24. Vergleich zwischen der Grundherrschaft von Rotberg und der Gemeinde Blansingen wegen des Waidgangs.

Constanz.

1504 März 23. Eheberedung zwischen Friedrich von Eptingen und der Jungfrau Walburga Freiburgerin, Tochter des † Bürgers Hans Freiburger und der Margaretha geb. Loucherin zu Constanz. Orig. mit Siegel des Arnold von Rotberg.

1629 April 23. Konkordat zwischen dem Hause Österreich und dem Bistum Constanz wegen der Novalien, Legitimation unehelich geborener Priester, Kontribution oder Reichssteuer, Abtswahlen, Rechnungen, Foricompetenz, Patronatsrecht, Kirchenrechnungen, Inventarisation der Erbschaften. Abschrift.

Egringen, Ettingen.

1844 Juni 13/Juli 11. Zehntablösungsvertrag zwischen dem Obersten Theodor von Rotberg als Familienältesten und den Zehntpflichtigen zu Egringen, Fischingen und Schallbach wegen des auf einem Teil der Gemarkungen Egringen und Fischingen haftenden, der Grundherrschaft zu Rheinweiler zuständigen Wein- und Heuzehntens. Die Ablösungssumme beträgt 1300 fl.

1350 Okt. 11. Markgraf Otto von Sausenberg verkauft an den Bürger Heinrich von Walpach zu Basel 7 ℔ Pfenniggült und 14 Malter Roggengült auf allen den Leuten und Gütern, Wunn und Waide zu Aettichon (Ettingen), auf dem Sausenhart und die Zufahrt in den Hof zu Hertichon gehörig unter Versetzung dieses Hofes um 170 fl. Orig., Siegel des Otto und seines Bruders Rudolf abgeg.



Herthen.

1356 April 23. Kaiser Karl IV. belehnt den Burkart Münch (von Landskron) für treu geleistete Dienste mit dem Laienzehnten in dem Dorfe Herthen als einem von ihm und dem Reiche relevierenden Lehen, nachdem es nach dem Tode Burkarts von Hohenberg heimgefallen war. Vidimus des bischöflichen Officialats zu Basel von 1404.

1462 Mai 22. Revers der Hofträger Werner Bappis, Hans Engi und Kons. von Herthen für den Ritter Bernhard von Eptingen, dass sie demselben und seinen Nachkommen von den Gütern und Schupposen, welche er von seiner Mutter geerbt hat und welche früher denen von Rotberg gehörten, die jährlichen Zinse zu Rheinfelden, Basel, oder wohin es verlangt werde, abliefern wollten. Orig.

Hertingen.

1640—1730. Abschriften von Urkunden und Akten über das Lehen Hertingen und die damit zusammenhängenden Gerechtsame, Kollaturrecht, Kirchendienst, Kirchenbau, Waidrecht etc.

1733 Juni 25. Rezess zwischen der markgräflich badischen Regierung und sämtlichen Agnaten des Stammes und Namens von Rotberg wegen des Dorfes Hertingen und einiger Vergleichspunkte bezüglich der Orte Mappach und Egringen. 1. Der Ort Hertingen mit allen Rechten und Zugehörungen, sonst Lehen von Baden, soll diesem wieder vollständig eingeräumt und übergeben werden; 2. die von Rotberg entschlagen sich aller Prätensionen wegen dieses Lehens und verzichten auf alle und jede sonstigen Ansprüche; 3. dieselben versprechen Bürgschaft gegen Ansprüche von jeder dritten Person; 4. Baden zahlt dafür 20000 fl.; 5. die Auslieferung der gegenseitigen Dokumente soll stattfinden; 6. die von Rotberg verzichten auf die Kollatur zu Mappach und die daran klebenden Rechte, insbesondere auch auf die Egringer, aus dem rotbergischen sechsten Anteil daselbst fallende Fruchtzehntquart und die Widdumbereinsgefälle, welche von der Pfarrpfründe zu Mappach abgesondert und dem Spezialat Lörrach beigelegt worden ist; 7. verzichten sie auch auf das Mappacher Widdumholz, dessen forsteiliche Behandlung, den Holzbedarf zum Mappacher Chor- und Pfarrhausbau, den Brennholzbedarf des Pfarrers; 8. dem fürstlichen Kollaturrecht unbeschadet, hat sich jeder Pfarrer zu Mappach bei den Herren von Rotberg zu melden; 9. alle Ansprüche und Forderungen von Seiten der Herren von Rotberg an das fürstliche Haus Baden sollen ganz und gar aufgehoben sein. Abschrift.

1735 Mai 1. Karl Wilhelm von Rotberg quittiert in seinem und im Namen seiner Nepoten Johann Christoph Reinhard und Friedrich Karl von Rotberg den richtigen Empfang aller zum Hertingen'schen Lehenverkauf und dessen Verweisungen gehörigen Dokumente, und zwar 1. des mit den Markgrafen zu Baden-Durlach geschlossene Vergleichs- und Verkaufs-Instruments über das Dorf Hertingen, wonach noch 10000 fl. des Kaufschillings restieren; 2. der Obligationen über 9163 ℔ 16 β 10 ₰ auf den neunten Frucht- und Weinzehnten der Gemeinde Bamlach und über 2957 ℔ 11 β auf den Zehnten der Gemeinde Rheinweiler; 3. eines Weinbereins über 3 Saum 11 Mass unablösigen Weinzins zu Bamlach um 378 ℔ 12 β 2 ₰. Orig.

Holzen.

1510 Juli 3. Vertrag zwischen Ritter Arnold von Rotberg, Ritter Dietherich von Blumeneck, dem Kirchherrn zu Mappach und den Hofmeiern daselbst als Zehntinhabern zu Mappach an einem und Nikolaus Schneider, dem Kirchherrn zu Holzen, namens der Pfarrkirche und ihrer Pfründe am anderen Teil wegen des Zehntens von Korn, Haber und anderen Saatfrüchten und vom Heu im Holzener Bann, wodurch derselbe renoviert, einem jeden der ihm gebührende Teil zugeschrieben und die Grenzen bestimmt werden. Orig.

1738 Nov. 25. Beglaubigte Abschrift dieses Vertrags.

Istein.

1339 Jan. 10. Pruntrut. Bischof Johann von Basel belehnt die Brüder Konrad und Burkart Münch, Edelknechte, für treu geleistete Dienste mit dem Schlosslehen zu Istein, um daselbst ihre Wohnung zu nehmen, und mit 100 Viertel Frucht, halb Roggen und halb Gerste, alljährlich von den bischöflichen Zehntquarten in Lagelnheim, Sunthofen, Holzweiler, Theyenheim und Feldkirch und ihren Filialen um 80 Mark Silber, welche von einem jeweiligen Bischof in Basel mit diesem Betrag wieder abgelöst werden können. Orig., bischöfl. Siegel.

1347 Febr. 23. Delsberg. Transfix, wonach Bischof Johann denselben Brüdern Konrad und Burkart Münch von Landskron den Frohnhof zu Sierenz geliehen hat. Orig., Siegel des Bischofs.

1595 Aug. 7. Pruntrut. Bischof Christoph von Basel verleiht dem Hans Jakob von Rotberg für sich und als Lehenträger seines Bruders Hans Christoph die hohe und niedere Jagd zu Istein, besonders in den dortigen Auen. Orig., Siegel.

1610 Febr. 8. Pruntrut. Bischof Wilhelm von Basel bewilligt dem Jakob von Rotberg aus Gnaden die Jagd zu Istein, besonders in den Auen. Orig., Siegel.

Kirchen.

1470 Sept. 1. Ritter Bernhard von Ratperg vertauscht seine Leibeigene Agatha Brennerin von Kylchen an Wernlin von Berenfels gegen die Leibeigenen Brüder Hans und Heinrich von Grefften zu Hegenheim. Orig., 2 Siegel.

1685 Juni 16. Der Vogt Michael Bürklin von Kirchen, Jakob und Lorenz Steinkeller und ihre Frauen nebst deren Vögte daselbst verkaufen an Arnold von Rotberg zu Bamlach eine Mahlmühle, Haus, Scheuer, Trotte, ein Stück Matten, Gärten und Hanfbündten zu Kirchen um 2000 fl. mit der Verbindlichkeit, das Brücklein an der nach Märkt über den Mühlenteich gehenden Landstrasse in seinen Kosten zu machen und zu erhalten. Orig. mit Siegel der Landvogtei Rötteln und Sausenberg.

Leiningen.

Verschiedene Urkunden und Urkundenabschriften, das Testament des Grafen Christian Karl Reinhard zu Leiningen und Dachsburg, des Letzten der Leiningen-Heidesheimischen Linie, und die Verwahrung, Öffnung und Vollstreckung dieser testamentarischen Verfügung betr.

O. D. Vollmacht der Gräfinnen Marie Luise Albertine (Landgräfin zu Hessen), Karoline Felicitas (Erbprinzessin zu Nassau), Polyxena, Wilhelmine Friedrika Eleonora, Sophia Charlotte Franziska, Christiana Alexandrina Katharina zu Leiningen und Dachsburg für den leiningen'schen Hofmeister Franz Reinhard von Rotberg, ihre Erbanteile seiner Zeit in ihrem Namen in Besitz zu nehmen. Orig.

1766 Febr. 17. Heidesheim. Beglaubigte Abschrift der Verfügung des Grafen, das Testament in das Kaiserliche Reichskammergericht zu hinterlegen.

1766 Febr. 27. Abschrift der Bitte um Aufnahme und Protokollierung des Testaments durch das Reichskammergericht und Bestimmung des Testaments-Exekutors.

1766 April 2. Biebrich. Vollmacht für den leiningenschen Hofmeister Franz Reinhard von Rotberg, für den Testaments-Exekutor bei eintretendem Sterbfalle die Obsignation vorzunehmen, zu welchem Behufe ihm das fürstliche Siegel zugestellt wird. Orig.

1766 April 9. Heidesheim. Revers des Hofmeisters Franz Reinhard von Rotberg über den Empfang und Gebrauch des ihm anvertrauten fürstlichen Siegels und Anzeige über dessen Rückgabe unterm 4. März 1767. Orig.



Liel.

1700 Sept. 30. Georg Jakob Christoph, Franz Daniel und Franziska Magdalena von Rotberg mit dem Beistande der letzteren Johann Leopold von Hagenbach verkaufen an ihren Vetter Konrad Friedrich von Baden zu Liel ihren dritten Teil an dem Frucht- und Weinzehnten und den teilbaren Frucht- und Weinzins zu Liel um 3650 fl. Orig.

1729 Febr. 4. Liel. Manumissionsschein für Anna Maria Broglin von Liel, wonach dieselbe von dem freiherrlich von baden'schen Amt zu Liel aller Eigenschaft frei gelassen wird.

1825 Nov. 14. Die Verwaltung des Staatsrats Freiherrn von Baden zu Liel gibt dem Bürger und Ziegler Fridolin Weber daselbst die Ziegelhütte samt Zugehör auf 12 Jahre in Bestand.

1828 Sept. 8. Liel. Franz Josef Hagenbach verkauft dem Grundherrn Freiherrn von Baden zu Liel ein Viertel Grasgarten samt einem Teil der Scheuer, nämlich der Walen bis an das Tenn, um 650 fl. Abschrift.

1833 Juni 7. Liel. Protokoll über die Verpachtung der halben Jagd auf dem Kutzer Bann an den Freiherrn von Rotberg in Liel um 10 fl. Orig.

Mappach. Niederschopfheim.

1340 Juni 19. Frau Via, Sigristen Tochter von Matra (Märkt), Ulrich Nassôwers Ehefrau bekennt, dass sie Leibeigene der Münche von Landskron sei und denselben dienstbar sein wolle, wie andere ihrer leibeigenen Leute, die in den Hof zů Madebach (Mappach) gehören. Orig., Siegel Rudolfs des Schaler.

1345 April 16. Das Hubgericht zu Mappach und sein Obmann Ritter Konrad von Berenfels erlassen in der Streitsache der Ritter Konrad und Burkart Münch von Landskron gegen ihren Vetter Ritter Konrad Münch von Münchenstein wegen der leibeigenen Frau Katharina Brambach und ihrer Kinder von Wintersweiler Urteil dahin, dass dieselben in den Dinhof zu Madebach (Mappach) gehören, worüber Konrad und Burkart Münch von Landskron wissenhafte und nachjagende Vögte seien, so dass Konrad von Münchenstein also keine Ansprüche haben könne. Orig., Siegel des K. v. Berenfels.

1355 Nov. 21. Basel. Berthold Landôse von Madebach erklärt vor dem Schultheissen Johannes von Wattwiler zu Basel an seines Herrn Konrad von Berenfels, eines Ritters von Basel, statt, dass er der Leibeigene des Ritters Burkart Münch von Landskron d. ä. sei. Orig., Siegel des K. von Berenfels.



1364 Mai 23. Das Officialat des bischöflichen Hofes zu Basel bescheinigt, dass der Edelknecht Burkart Münch von Landskron d. ä. drei Teile einer jährlichen Gült von 20 Malter Roggen auf seinem Hof zu Mappach von Walther und Ulrich von Klingen mit 30 Mark Silber wieder eingelöst und an sich gebracht habe. Diese Gült hatte ehedem Margaretha von Bethburg (Bettberg) von Burkart und seinem Bruder Konrad Münch um 40 Mark Silber pfandweise erworben; von dieser kam sie an den Domdekan Walther von Klingen und seinen Bruder Ulrich von Klingen. Orig.

1368 Febr. 4. Ritter Burkart Münch von Landskron d. ä. und seine Söhne Heinrich und Burkart (Burchart) verkaufen mit Bewilligung der Töchter des ersteren Engeltrud von Landsberg, Ursula vom Huse und Werntrud von Hattstatt an den Domprobst Ulrich von Arberg zu Basel den von der Ehefrau des älteren Burkart (Burchart) Anna geb. Reich herrührenden Hof zu Mappach bei dem Kirchhofe mit aller Zugehör um 38 Mark Silber. Vidim. von 1368.

1396—1729. Abschriften und Auszüge von Urkunden, Bereine und Korrespondenzen über Gerichtsbarkeit, Kirchensatz, Zehntrecht, Widdumgüter, Pfarrhausbaulichkeiten, Kirchendienst und Pfarreinkommen, Kirchenlehenherrlichkeit und Präsentationsrecht zu Mappach, Pfarrbesoldung zu Wintersweiler, Holzbezug aus dem Egringer Zehnten. Ein Heft mit Inhaltsverzeichnis.

1401 Juli 4. Der Pfarrrektor zu Mappach, Johann Vetter von Bonndorf, und Nikolaus Bumann und Clewin Wengk die Kirchenpfleger in Wintersweiler, Filial von Mappach, kommen überein, dass die von Wintersweiler mit des Pfarrrektors Wissen und Willen sich auf ein ganzes Jahr in ihrem Kloster einen Priester zur Versehung der Kirche in Wintersweiler annehmen dürfen, der Pfarrrektor jedoch zu allen Funktionen wie früher verpflichtet bleibe. Orig.

1429 Mai 8. Spruchbrief, wonach die Witwe und die Erben des Heizmann Etterlin, welcher Güter zu Mappach, der Finsterlerin Gut, von Ritter Burkhart Münch von Landskron zu Lehen trug und davon jährlich 4 Schweine in einem und 3 Schweine im anderen Jahr oder das Geld dafür zu zinsen und diese Zinse bis zu einer gewissen Zeit laut Quittungen entrichtet hatte, dem Ritter Burkhart Münch, welcher die Zinse von der Belehnung an als rückständig verlangte, nur die Zinse von der letzten Quittung an zu zahlen haben sollen. In dem Spruche sind aufgenommen a) der Lehenbrief für Heinzmann Etterlin über das Finsterleringut zu Mappach von 1408, b) die Urkunde über den Loskauf des Heinzmann Etterlin von der Leibeigenschaft um 180 fl. von Ritter Burkhart Münch und dessen Bestätigung der Belehnung mit der Finsterleringut zu Mappach, dem Lehen zu Binzheim und zu Huttingen und dem Erbrecht an Schallbachs Herberge zu Eimeldingen. Orig.

1452 Juni 24. Der Pfarrer Peter Boller zu Mappach verleiht mit Zustimmung und Genehmigung des Herrn und Lehenherrn der Kirche daselbst, Ritter Hans Münch von Landskron, dem Lienhard Wenklin und seinen Erben den Widmen und den Hof zu Mappach nebst Zugehör gegen einen alljährlichen auf Mariae Geburt zu entrichtenden Zins von 9 Viernzel Dinkel, ferner das zum Hof gehörige Widdumholz, welches der Hofbauer und Pfarrer zu ihrer Notdurft gleichmässig nutzen und sich darin beholzen sollen. Orig., 2 Abschriften.

1507 Juli 27. Der Generalvikar des Bistums Konstanz beauftragt den Dekan und das Kapitel Wiesental mit der Investitur des von Ritter Arnold von Rotberg auf die Pfarrei Mappach präsentierten Priesters Johannes Schäffer von Tübingen. Orig.

1508 Febr. 20. Konstanz. Immission des Joh. Schäffer in die Nutzniessung der Pfarreinkünfte. Orig.

1508 Okt. 7. Konstanz. Investitur des durch Arnold von Rotberg präsentierten Priesters Math. Siegler. Orig.

1540 Juli 2. Konstanz. Investitur des durch Jakob von Rotberg zu Rheinweiler auf die Pfarrei Mappach präsentierten Priesters Ludwig Defringer. Orig.

1603 Mai 12. Der markgräflich badische Landschreiber Dr. Christoph Liebfried zu Rötteln fertigt mit Wissen und Willen des Zehntherrn, Kollatoren und Hofguts-Lehenherrn Junker Jakob von Rotberg einen Vergleich in der Gemeinde Mappach wegen des Wucherstiers und Ebers und der mit deren Haltung verbundenen Benützung von Zehnt-Erträgnissen zu Mappach, Holzen und Riedlingen und von Gütern zu Mappach. Konzept sehr beschädigt.

1515 Mai 25. Georg von Bach belehnt den Jakob von Brombach und seine Kinder Arbogast und Bartholomä mit dem Waldbotenzehnten zu Niederschopfheim, der Mittelmühle am Bach daselbst und einer Hofstatt mit Zugehör, die Baumannsmühle genannt. Orig., Siegel abgeg.

Rheinweiler.

1405 April 13. Das Gericht zu Bamlach entscheidet über das Eigentum am Turm, an der Ringmauer und den dabei gelegenen Gütern zu Rheinweiler zu gunsten des Klosters St. Alban zu Basel gegen den Edelknecht Konrad Schaler daselbst. Orig.

1417 Mai 8. Agnes von Mörsberg, ehedem an den Edelknecht Konrad Schaler verheiratet, jetzt Ehefrau des Johann Muggensturm verzichtet auf ihre Ansprüche an das Schloss Rheinweiler, welches früher Konrad Schaler um 100 fl. von dem

Edelknecht Heinrich Münch erkauft hatte, zu gunsten des Klosters St. Alban in Basel.

1437 Dez. 27. Bernhard von Rotberg verleiht dem Hermann Hensslin und Clewin Spengler von Rheinweiler seine Fischenzen im Rhein zu Rheinweiler und Bamlach, nämlich die Fachwaid, Korbwaid, Lachen- und Löwenwaid mit Ausnahme der Station zunächst dem Schlosse Rheinweiler, das Vach bei dem Hus zu Rheinweiler genannt, auf 10 Jahre um einen jährlichen Zins von 4 fl., nämlich 2 fl. auf Pfingsten und 2 fl. auf Mariae Geburt, und 400 Neunaugen in der Fasten. Orig.

1437 Dez. 27. Abschrift und Übersetzung des eben beschriebenen Bestandsbriefs. Vidim. des Offizials zu Basel vom St. Michaelstag (29. Sept.) 1497 mit dem Offiz. Siegel.

1473 Dez. 27. Henmann von Ramstein verkauft dem edlen und strengen Herrn Arnold von Ratperg (Rotberg) seine Leibeigene Margareth Holtzingerin, Ulin Schniders zu Rheinweiler eheliche Hausfrau, um 5 fl. rhein. Orig., Siegel.

1479 Juni 17. Urteil des Hofgerichts zu Ensisheim zwischen dem Kloster St. Alban zu Basel und Ritter Arnold von Rotberg wegen des von diesem angesprochenen Vogtsrechts von Gütern und Zinsen des Klosters zu Rheinweiler. Orig., Duplikat.

1479 Mai 26. Urfehde des Clewin Hugi von Rheinweiler gegen Arnold von Rotberg. Orig.

1488 Dez. 9. Schuld- und Gültverschreibung des Konrad Zeoberst und seiner Frau Margareth für Hans Brunner über 2 Saum Weingült von 20 ℔ basler Münz auf ihrem Haus, Hof und Gütern zu Rheinweiler. Orig.

1508 Okt. 5. Landvogt David von Landegg zu Rötteln bekennt, dass er die Berbelin Basler von Rheinweiler, welche bisher dem Markgrafen von Baden mit Leibeigenschaft zugestanden, gegen Ursel Mennlin, Uli Tentzers Ehefrau zu Blansingen, die dem Arnold von Rotberg mit Leibeigenschaft verhaftet gewesen, auf einem Gegenwechsel übergeben und der Leibeigenschaft gelediget habe.

1511 Jan. 7. Urkunde über die vorgenommene Eidesleistung der Berbelin Basler. Orig.

1512 Sept. 1. Urteil des Hofgerichts zu Ensisheim zwischen dem Ritter Arnold von Rotberg und seinen Untertanen in den Gemeinden Rheinweiler und Bamlach wegen Schatzung, Ohmgeld, Almend, Fischerei im Rhein, Schafübertrieb, Gülten und Gefällen. Orig., Siegel des Wilhelm Herrn zu Rappoltstein, oberster Hauptmann und Landvogt im Elsass.

1558 Nov. 29. Quittung des Domkapitels des Stifts Basel für Jakob von Rotberg über den an das Präsenzamt heimbezahlten und abgelösten Zins von jährlich 11 β ₰ Stäbler von einem Gut zu Oberndorf bei Habsheim mit 11 fl., sowie 15 β Stäbler von etlichen Äckern im Rheinweiler Bann mit 15 fl. Orig.

1559 Nov. 26. Gütlicher Vergleich zwischen Junker Jakob von Rotberg (Ratperg) zu Rheinweiler einer- und der Gemeinde Grosskems andererseits wegen Obrigkeit und Baustreitigkeiten. Es sollen auf den sog. Büeblins Matten drei neue Marksteine, jedoch ohne Wappen, in gerader Linie so gesetzt und auf einander gerichtet werden, dass dieselben die Rheinweiler und Grosskemser Obrigkeit und Bänne scheiden etc., und so viele Leüwenen die Grosskemser Fischer unterhalb und die Rheinweiler Fischer oberhalb dieser drei neuen Grenzsteinen vor diesem Vertrag gemacht und noch nicht gehoben und gefischt hätten, die sollten sie haben und fischen, nachher aber kein Teil in des andern Markung über diese Aussteinung hinaus wieder Leüwenen machen, Körbe stossen, auch sonst weder vogeln, hagen noch jagen. Orig., 3 Siegel.

1596 Nov. 15. Kleinhans Dossenbach und Jakob Scheffer von Rheinweiler übernehmen unter Bürgschaft des Heini Traber von Bamlach und Lienhard Reber von Rheinweiler die Schuld des Konrad Zeoberst vom 9. Dez. 1488 an Hans Brunner, woran aber nur noch ein Saum Wein von 10 ß Stäbler zu entrichten ist, da ein Saum abgelöst wurde. Die Schuld ist im Erbschaftswege von Wernlin Dossenbach an Wendelin Weber in Liel und Battmann Helbing in Altikon übergegangen und an diesen heimzuzahlen. Orig., Siegel des Jakob von Rotberg.

1630 März 12. Der Bürger Hans Hepp zu Welmlingen verkauft an Jakob von Rotberg zu Rheinweiler $1^1/_2$ Jaucherten Acker im Kreisberg auf Gemarkung Rheinweiler um 76 ß Stäbler.

1673 Aug. 25. Vergleich zwischen Christoph Daniel von Rotberg und der Gemeinde Rheinweiler wegen der Frohnden, Verschickung der Wächter nach Liel und andere benachbarte Orte, Laufenlassen der Schweine zur Nachtzeit, des Schaftriebs auf die Matten, Reparatur des Schlossbrunnens, Säuberung des Turms, des Salzverkaufs und der Rheinfischerei. Abschrift.

1688 März 10. Arnold von Rotberg verkauft an seinen Bruder Bernhard eine grosse Jauchert öde Reben im grossen Stück auf Rheinweiler Gemarkung, welche jährlich 15 Mass Wein zinst, um 120 ß.

1705 März 8. Hofmeister Leopold Melchior von Rotberg tauscht mit seinem Vetter, Hauptmann Franz Daniel von Rotberg, ein Viertel Reben im Neuenberg, Rheinweiler Banns, gegen eine Viertel Reben in den Breitstücken im Bamlacher Bann.

1707 März 25. Basel. Leopold Melchior von Rotberg verkauft im Auftrag seines Schwagers Daniel von Selchau und dessen minderjährigen Sohnes Joh. Daniel v. S. an Franz Daniel von Rotberg eine halbe Jauchert Reben im Rheinweiler Bann, das Grabstück genannt, um 200 fl.

1713 Jan. 4. Franz Daniel von Rotberg zu Rheinweiler tauscht ein Haus und Hofraithe mit aller Zugehör zu Rheinweiler an Hans Basler daselbst gegen eine Behausung, Scheuer und Zugehör allda, wobei Basler noch 275 ‰ aufzubezahlen hat und zur Sicherheit das eingetauschte Haus und einige Grundstücke verpfändet.

1715 März 31. Franz Daniel von Rotberg zu Rheinweiler vertauscht an Fridolin Löw daselbst Haus, Scheuer und Hofraithe samt Zugehör und Gerechtsame zu Rheinweiler gegen eine Hofraithe daselbst und 1/4 Matten auf der Mühlmatte im Bamlacher Bann sowie eine Aufbesserung von 166 ‰, welche in vier Jahren von 1715—18 jedesmal auf Martini zu bezahlen sind.

1719 Aug. 27. Jakob Heytz zu Grosskems verkauft an Franz Daniel von Rotberg eine Jauchert Reben im Neuenberg und ein halbes Zweitel Reben, auf die Almend gegen den Rhein stossend, im Rheinweiler Bann für 520 fl. Die Zahlung des Kaufschillings erfolgte am 9. Sept. 1719 in Basel.

1720 Okt. 31. Leopold Melchior von Rotberg, hessenkassel'scher Geheimer Legationsrat, gibt dem Schiffmann Josef Dossenbach d. ä. zu Rheinweiler ein ungefähr zwei Jaucherten grosses Grundstück zwischen dem Mühlebach und dem Giessen auf 6 Jahre in Bestand gegen einen in 2 Raten zu zahlenden Zins von 28 ‰ 10 β.

1722 Febr. 3. Bamlach. Vorladung des Fischers Friedlin zu Rheinweiler wegen Verwundung des Hans Georg Kelliger zu Landau.

1722 Febr. 4. Eschenzweiler. Urteil über den Fischer Friedlin wegen dieser Verwundung.

1723 Aug. 19. Urfehde des Jakob am Rhein von Ettiswyl im Luzerner Gebiet, welcher wegen Diebstahls eingezogen und nach vollzogener Bestrafung aus dem Gerichtszwang der Herrschaft von Rotberg verwiesen worden ist.

1727 Febr. 2. Die Brüder Georg Jakob Christoph und Franz Daniel von Rotberg beschliessen, das Anerbieten der Gemeinde Rheinweiler wegen des Vogelgrünzinses im Betrage von 12 Batzen für den Tauen (Tagwann) nicht anzunehmen, dagegen die freiwillige Entschlagung dieser Güter zu acceptieren und dieselben zu des Lehens Erhaltung anderwärts zu verleihen.

1728 März 2. Die Erben des † Georg Sigmund von Rotberg Maria Anna geb. Münch von Münchenstein von Löwenburg Witwe und ihre Kinder Johann Konrad, Josepha Antonia, Johann Christoph, Leopold Sigmund, Karl Joseph und Lothar vertauschen an Johann Friedrich Christoph von Rotberg 5 Viertel Matten zu Bamlach bei dem Haus und ein Viertel Reben in dem niedern Berg gegen ein halbes Zweitel Reben in der Gentersten, eine halbe Jauchert Reben in der Blachen im Bellinger Bann, eine halbe Tauen Matten hinterm Hornrich, einen halbe Tauen

Matten auf der Hub und anderthalb Jaucherten Acker bei den roten Riedlenen. Orig.

1728 März 26. Kaufbrief für Franz Daniel von Rotberg über ein in freiwilliger Gant von dem Bürger Dietrich Kunz zu Rheinweiler um 327 fl ersteigertes Haus samt Hof im obern Dorf, woran sogleich 32 fl 14 β bezahlt, die übrigen 294 fl 6 β aber auf die St. Peter- und Paulskirche zu Bamlach mit 169 fl 14 β, auf die St. Nikolaikapelle zu Rheinweiler mit 35 fl 5 β und auf den Verganter selbst mit 89 fl 7 β verwiesen wurden.

1728 Mai 22. Franz Daniel von Rotberg zu Rheinweiler cediert an die St. Peter- und Paulskirche zu Bamlach für einen in Rheinweiler von Dietrich Kunz steigerungsweise erkauften Hausplatz und dafür schuldig gewordenes Kapital.

1729 Jan. 4. Leopold Melchior von Rotberg belehnt im Namen des Rotbergischen Stammes den Josef Heytz von Nieferen mit fünf Jaucherten Matten im sog. Vogelgrün im Rheinweiler Bann gegen einen jährlich zwischen Martini und Weihnachten fallenden Zins von 10 fl. Kopie.

1733 Febr. 18. Franz Daniel von Rotberg kauft steigerungsweise aus der Stoffel Kunz'schen Verlassenschaft dritthalb Viertel Acker im St. Nikolausacker um 80 fl.

1733 Febr. 23. Franz Daniel von Rotberg kauft um 220 fl das dem Jakob Pflänzler und den Kindern seines Bruders, Hans Pflänzler, gemeinschaftlich zugehörige Haus und Stall samt Gärtchen zu Rheinweiler.

1733 Juni 26. Basel. Johann Peter Müller quittiert den Empfang von 100 fl, welche ihm durch den Stadtmusikanten Melchior Walz zu Basel für Franz Daniel von Rotberg bezahlt wurden, und verzichtet auf seine Ansprüche an Jakob Pflänzlers halbes Haus, Stall und Gärtchen zu Rheinweiler, welches an die Enzbergischen Erben verkauft und von diesen erbiich an Franz Daniel von Rotberg gekommen war.

1733 Sept. 29. Franz Daniel von Rotberg vertauscht an Friedlin Lemo zu Rheinweiler einen halben Zweitel Acker hinter dem Tannenwäldchen gegen einen halben Zweitel Acker im Rembach.

1734 März 23. Johannes Steinmann zu Rheinweiler verkauft an Joseph Wenk daselbst die Hälfte von einem Zweitel Reben in den alten Hohlen um 22 fl.

1740 April 8. Konstanz. Kopie eines Schreibens des Domkantors Beat Münch von Löwenburg zu Konstanz an den löblichen vorderösterr. Ritterstand pcto juris retractus des Enzbergischen Gutes zu Rheinweiler.

1748 Febr. 29. Schuldbrief des Hans Jakob Basler zu Rheinweiler für Frau Witwe Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels über 400 fl.

1752 Febr. 19. Der Reichsprobst von Löwenburg verkauft seinem Vetter Ferdinand Sigmund von Rotberg das sog. Enz-

bergische Gut im Rheinweiler Bann, bestehend in Haus, Scheuern, 51 Jaucherten Acker, 4 Jaucherten 1/4 Reben nebst 16 Jaucherten Matten, Gärten und Geländ und einem dazu gehörigen Berein um 9000 fl. Den Bellinger Zehntanteil an Wein und Früchten und das Gütchen jenseits des Rheins, die Neun-Tauen-Matten genannt, behält sich der Verkäufer vor.

1755 Okt. 29. Lörrach. Frau Salome von Rotberg geb. von Güntzer verlehnt ihr im Bamlacher und Rheinweiler Bann gelegenes, umsteintes, in drei Zelgen liegendes freiadeliges Gut an Äckern und Matten sowie den Lehenacker an Johann Neff, Bürger zu Welmlingen.

1756 Mai 28. Karl Friedrich von Rotberg, Herr zu Rheinweiler, Bamlach und anderen Orten, übergibt als Familienältester in seinem und der Agnaten Namen der Gemeinde Rheinweiler die in dem Dorfe gelegene und zu dem Schlosse gehörige Kapelle (ein kaiserliches und Reichslehen) zum gottesdienstlichen Gebrauch, weil die ausserhalb des Dorfes gelegene St. Nikolauskapelle für die Gemeinde zu klein geworden war, jedoch mit der Verbindlichkeit, dass dieselbe aus dem Fond der letztgenannten Kapelle repariert und in baulichem Stand erhalten und auf Verlangen jederzeit der Familie wieder ohne Rückvergütung der Baukosten zurückgegeben werden müsse. Davon eine Abschrift.

1762 Febr. 3. Verweisung von 15 ℔ 10 ß, welche in der Gantversteigerung des sel. Jos. Dossenbach alt zu Rheinweiler um ein halbes Viertel Reben in den oberen Weingärten auf Anton Spohnin übergegangen und an die Gebrüder von Rotberg daselbst in 8 Jahresterminen jeweils auf Martini zu zahlen sind.

1764—1809. Verschiedene auf das von Enzbergische Gut, dessen Verkauf und insbesondere dessen Verlosung in der von Rotberg'schen Familie sich beziehende Aktenstücke.

1768 Febr. 20. Franz Reinhard, Franz Daniel und Ferdinand Sigmund von Rotberg verpachten ihre beiden freiadeligen Güter im Rheinweiler Bann auf 6 Jahre an Hans Jakob Spohni, Jos. Schladerer, Hans Jakob Wenk und Franz Spohni. Das eine umfasst 34 Jaucherten und 1 Viertel Acker in allen 3 Zelgen und gehört den Brüdern Franz Reinhard und Franz Daniel, das andere, dem Ferdinand Sigmund allein gehörig, umfasst in den 3 Zelgen 35 Jaucherten Ackerfeld.

1770 April 21. Hans Georg Schulz d. j. zu Rheinweiler kauft von Hans Georg Schulz, Jakob Spohni und Joh. Spohni als Erben des † Jos. Steinmann eine Behausung und Hofstatt samt Scheuer, Stallung und aller Zugehör im oberen Dorf Rheinweiler um 325 ℔, welche er an Ferdinand Sigmund von Rotberg zu bezahlen hat.

1770 Nov. 6. Ferd. Sigmund von Rotberg verkauft seinem Bruder Franz Daniel die Hälfte des Enzbergischen Gutes samt Scheuer, Trotte, Bodenzinsen etc. um 6000 fl.

1772 Jan. 10. Jos. Dossenbach zu Rheinweiler verkauft an Ferd. Sigm. von Rotberg ein im oberen Dorf gelegenes und an den herrschaftlichen Garten stossendes Haus und Scheuer um 700 fl.

1782 März 9. 28 Kaufbriefe. Friedrich von Rotberg kauft in der von dem Generalmajor von Rotberg zu Rheinweiler vorgenommenen Güterversteigerung verschiedene Güter.

1783 März 22. Franz Anton Wenk Witwe verkauft an Hans Adam Stechelin ein Stück Hofraithe im oberen Dorf Rheinweiler um 131 fl.

1783 März 29. Friedrich August von Rotberg kauft von dem hessen-darmstädtischen Generalmajor Franz Daniel von Rotberg eine Behausung, Hofstatt, Scheuer, Kelterhaus samt halber Trotte im oberen Dorf Rheinweiler um 10000 fl.

1789 Febr. 22. Thaddäus Dossenbach in Rheinweiler verkauft dem Reichs-Freifräulein Karoline von Rotberg daselbst eine Behausung samt Zugehör und Gerechtsame im niederen Dorf um 200 fl.

1793 Juli 15. Friedrich August von Rotberg tauscht an Adam Stehele 2 Viertel 24 Ruthen Acker in dem Kressenfeld gegen ein Stück Matten im Geisel.

1793 Nov. 29. Derselbe vertauscht ein Stück Acker in der Werben und auf dem Grabenacker von dem Vogt Adam Stehle gegen 2 Viertel 10 Ruthen Acker in den Schlegeläckern.

1795 Okt. 20. Der Landvogt von Rotberg zu Schliengen gibt dem Sigmund von Rotberg zu Rheinweiler seinen Anteil an dem Tannenwäldchen, etwa 5 Jaucherten, und dem Grasgarten bei der Kapelle auf 12 Jahre in Bestand gegen einen auf Martini fälligen jährlichen Zins von 100 fl.

1803 März 8. Friedrich August von Rotberg kauft von der Witwe des Januarius Spohni 36 Ruthen Matten auf der Schimmelmatte um 55 fl.

1803 Sept. 8. Friedrich August von Rotberg tauscht an den Vogt Johannes Basler zu Rheinweiler ein Stück Gelände auf der Hueb gegen 1 Viertel Acker auf dem Fuchsrain.

1804 Okt. 1. Die Freiherren von Rotberg verpachten ihre seit 1470 von Kaiser Friedrich IV. und allen bisherigen Kaisern verliehene Rheinfahrt an den Altvogt und Sonnenwirt Fr. Jos. Wenk um 100 fl basler Währung.

1805 Febr. 12. Verlehnung des sog. Vogelgrüns auf den den Herren von Rotberg eigentümlichen Inseln auf der linken Rheinseite auf 6 Jahre, wovon aber das sog. Hintergrün-Mättle des Försters Nussbaumer ausgenommen ist.

1805 Nov. 11. Bestandsverlängerung für die Beständer der sog. Bamlacher Stockete, welche Eigentum der Herren von Rotberg ist.



1806 Mai 1. Friedrich August von Rotberg verkauft dem Bürger Mathias Schulz zu Rheinweiler einen Abkrapf vom sog. Baum- und Wurzgarten, worauf Scheuer und Stall nebst Schweinestall des Schulz stehen, mit Kochgarten. Alles ist mit 5 Marksteinen eingesteint und durch die Gartenmauer geschieden, an welche der Käufer keinen Anspruch hat.

1806 Sept. 28. Die Freiherren von Rotberg verleihen ihre eigentümliche Rheinfahrt dem Sonnenwirt Wenk um 134 Fr.

1807 April 24. Freiburg. Regierung und Kammer genehmigen den Verkauf der zur Probstei Bürglen gehörigen Realitäten zu Rheinweiler, Bamlach und Bellingen an Friedrich August von Rotberg um 7432 fl. 56½ kr. Es sind dies 1. das Meiereihaus nebst Scheuer, Trotte, Kraut- und Grasgarten und 1 Viertel 6 Ruthen Reben zu Rheinweiler, 2. 11 Jaucherten Acker und Matten oben an der Kirche und 1 Viertel Reben im Leimen zu Bamlach und 3. 2 Viertel Reben im Schindler zu Bellingen.

1807 Mai 20. Friedrich August und Ignaz von Rotberg leihen dem Bürger Kaspar Beitz und seinen Erben zu Rheinweiler von ihrem alten Schlossplatz daselbst ein Stück zu einem Hausplatz und ein weiteres an demselben zur Benützung.

1807 Mai 26. Augenschein und Bestimmung des Markgerichts zu Rheinweiler wegen Setzung eines Grenzsteins zwischen dem Baumgarten des Freiherrn Friedrich August von Rotberg und der Hofraithe des Joseph Schilling im Niederdorf, gegen den Rhein auf die Almend oder die Dorfstrasse, gegen den Wald auf den Baumgarten stossend.

1807 Mai 26. Mathias Schulz und Johanna Schulz geb. Esslinger machen sich verbindlich, zwischen ihrem Hause und der Kirche an ihrer Kellertreppe vorbei eine Thüre in den Rotbergischen Garten zu gestatten.

1807 Sept. 30. Die Freiherren von Rotberg verleihen ihre seit 1470 von Kaiser Friedrich IV. und allen bisherigen Kaisern zu Lehen besessene eigentümliche Rheinfahrt dem Franz Karl Wenk, Hans Jakob Wenk, Peter Wenk d. a. und Jos. Schulz um 140 fl.

1807 Okt. 24. Die Herren von Rotberg zu Rheinweiler übertragen dem Mathias Schulz, Jos. Schilling, Franz Jos. Dossenbach und Anton Schulz daselbst die Fischerei jenseits des Talweges im Rheinweiler und Bamlacher Bann gegen zu ersetzende Rekompenz.

1808 April 26. Rheinweiler. Revers des Jägers Viktor Bohrer und seiner Frau und Schwiegermutter, wonach sie dem Freiherrn Friedrich August von Rotberg für seine Bürgschaftsleistung in ihrer Schuldverschreibung gegen Herrn Backofen-Burkhardt von Weil mit ihren Gütern haftbar bleiben.

1808 Mai 25. Friedrich August von Rotberg gestattet dem Bürger und Schiffmann Xaver Dossenbach, mit dem Eck seiner

neu zu erbauenden Scheuer weiter gegen den Grenzstein, welcher den Rotbergischen Garten bezeichnet, zu fahren, als die Landesgesetze dies erlauben.

1809—1817. Verschiedene Urkunden in beglaubigter Abschrift und Akten, Verträge, Korrespondenzen, Abrechnungen, Wechsel etc., die Gipsmühle zu Bamlach und die Brücke über den Rhein, insbesondere deren Abbruch und den deshalb mit Anton Rieder abgeschlossenen Akkord betr.

1815 Febr. 7. Die Freifrau Pauline von Rotberg geb. Freiin von Waldner-Freundstein-Sandersleben-Coligny verpachtet ihre Güter zu Rheinweiler und Bamlach.

1818 Sept. 26. Rheinweiler. Eine Güterverpachtung des Generals Grafen Rapp.

1820 Dez. 6. Revers der Gemeinde Rheinweiler, dass sie für das wegen der Holzabgabe zum Neuenburger Rheinbau im Jahr 1818 zu fordern habende und bei der Gr. Obereinnehmerei Müllheim bereit liegende Stumpfgeld von 785 fl. 4 kr., wovon der Grundherrschaft, welche nach alter Observanz in den abgeholzten Waldungen etwa den 15ten Teil Holz bezogen habe, ein Teil gebühre, gutstehe und dafür hafte, dass Kapital und Zinse zurückbezahlt werden sollen, wenn der zwischen der Gemeinde und der Grundherrschaft wegen des Beholzigungsrechts obschwebende Prozess gegen die Gemeinde entschieden werden sollte. Orig.

1820 Dez. 6. Müllheim. Amtlicher Bescheid wegen Ausfolgung des Anteils der Gemeinde Rheinweiler an dem Stumpfgeld.

1821 Jan. 29. Revers der Gemeinde Rheinweiler, der Grundherrschaft das Holz im mittleren Köpfle, welches der Gemeinde von der Grossh. Forstbehörde abgegeben und geschätzt werden soll, rückvergüten zu wollen, wenn der obschwebende Prozess wegen des Beholzigungsrechts für die Gemeinde verloren gehen sollte. Dabei befindet sich die Taxation des Holzes samt Nachtrag.

1823 Okt. 26. Rheinweiler. Konzept einer Güterverpachtung der Frau Gräfin Rapp.

1826. Eine Abrechnung mit Kaspar Beitz.

1834 Jan. 16. Eingabe der Gemeinde Rheinweiler an die Grundherrschaft um Überlassung des Kapellengrüns zur Urbarmachung, da das Beholzigungs- und Waidrecht daselbst ohnehin schon der Gemeinde zustehe. Vertragsprojekt.

1834 März 1. Die Graf von Rapp'schen Erben verkaufen mit Bewilligung des Grafen von Daure in Paris als Vormund der Fräulein Mathilde von Rapp an Adolf von Rotberg das Schäferhaus mit Schafstall längs der Dorfstrasse, jedoch ohne Grund und Boden, nebst verschiedenen Gütern zu Rheinweiler um 4743 fl.

1835 März 3. Kandern. Vertrag zwischen der Familie von Rotberg und der Gemeinde Rheinweiler. Mit Duplikat.



Säckingen. Seefelden. Steinenstadt. Stetten i. W.

1404 Febr. 17. Ritter Johann Ludemann von Ratperg, Bürgermeister, und der Rat der Stadt Basel erkennen zu Recht, dass Hügelin von Mumpf den arrestierten Weinwagen samt Pferden und Geschirr der Äbtissin zu Säckingen wieder frei gebe und sie schadlos halte. Orig., Stadtsiegel.

1424 Nov. 23. Johanna von der Hohenklingen, Äbtissin des Stiftes Säckingen, beurkundet dem Hans von Wessenberg, dass, so wie er, auch schon seine Vorfahren seit 100 Jahren und mehr Kastenvögte über des Stiftes Güter und Leute zu Mandach und Etzweiler gewesen seien. Orig., Abteisiegel.

1834. Erblehen-Loskaufs-Vergleich zwischen Anton von Rotberg zu Liel und Bürgermeister Länglin und Johann Jakob Länglin von Seefelden, Blumenwirt Fritz Meyer und alt Ochsenwirt Johannes Meyer von Hügelheim über eine als Erblehenzins angesprochene Naturalabgabe von 60 Sester Weizen, 60 Sester Roggen, 60 Sester Haber, 10 Sester Gerste und 60 Bund Rebenschaub. Die Loskaufssumme beträgt 3000 fl. Dazu beglaubigte Abschrift vom 28. Juli 1836.

1796 Juni 25. Bürgerbrief, womit Bischof Franz Xaver von Basel den Hintersassen Franz Joseph Methua zum Bürger in Steinenstadt auf- und angenommen hat gegen ein zur Hälfte an den Bischof, zur Hälfte an die Gemeinde zu entrichtendes Eintritts- und Bürgergeld von 200 fl. Orig., Siegel und Unterschrift des Bischofs.

1796 Juni 25. Bürgerliche Annahme des Hintersassen Mathäus Bick in Steinenstadt unter der gleichen Bedingung. Orig.

1450 Dez. 7. Revers des Peter Vogkenberg zu Stetten über verschiedene Güter daselbst, welche er gegen einen jährlich auf Martini fälligen Zins von 12 β und 4 Hühnern von Arnold von Rotberg als ein Erblehen empfangen hat. Orig., Siegel des Junkers Hans von Ramstein.

Allschweiler. Altdorf. Altheim. Angenstein. Attmannsweiler (Attenschweiler).

1669 Juni 14. Beglaubigte Abschrift eines Bereins über eine dem Rat Theobald Hagenbach zu Basel zustehende Gült von 4 Viertel Dinkel, 2 Viertel Haber und 6 Hühnern, welche Fridlin Hanser und Kons. zu Allschweiler zu liefern haben.

1679 Mai 20. Vergleich zwischen Bernhard von Rotberg und Theobald Hagenbach, dass dieser so lange, bis eine Schuld des Hans Adam von Rotberg an Lukas Hagenbach vom Jahr 1635 im Betrage von 440 fl. und die im Jahr 1669 aufgelaufenen Renovationskosten von 47 ℔ 8 β 5 ₰ bezahlt worden sind, den

Berein mit 8 Maltern Dinkel, 4 Maltern Haber und 6 Hühnern nutzen und einziehen solle. Vidim. vom 6. Juli 1730.

1500 Nov. 17. Das Gericht zu Altdorf spricht dem Konrad Reich vorm Wald auf Grund eines Kaufbriefs vom Jahr 1427 wegen versäumter Zinszahlung Güter des Heinz Mader von Keglis von Rechts wegen zu. Orig.

1588 Juli 29. Zinsverschreibung der Gemeinde Altheim bei Riedlingen für die Brüder Wolf Philipp und Wolf Ludwig von Reichlin-Meldegg zu Maisenburg über 1000 fl. und 50 fl. jährlichen Zins von dem der Gemeinde gehörigen Walde Heggelzeil, welcher zwischen Altheim und Andelfingen gelegen ist.

1360 Juni 20. Kuntze, der vormals Keller war zu Angenstein auf der Burg, und Frau Anna von Volkoltsperg sein Weib bekennen vor dem Schultheissen Heinrich Walch von Basel und schwören zu den Heiligen, dass sie Leibeigene des Ritters Burkart Münch von Landskron d. ä. seien. Orig.

1364 März 12. Engina Meyger von Attempswiler (Attenschweiler) bekennt, dass sie in den Hof zu Wenzweiler gehöre und den München von Landskron leibeigen sei. Orig.

Basel.

1288 Okt. 19. Das Kloster St. Alban ausserhalb der Mauern von Basel verleiht dem Konrad Bröglinger die Spitalgüter auf dem St. Albansberg auf 12 Jahre um einen jährlich auf Mariä Geburt zu entrichtenden Zins von 6 Viernzel Frucht, nämlich 3 V. Roggen und 3 V. Spelz. Orig.

1382 April 14. Bischof Johann zu Basel bewilligt dem Ritter Henmann von Ratperg, Bürgermeister zu Basel, die Erweiterung des Gartens an seinem Hause.

1457 April 26. Anna von Tunsel Witwe und ihr Sohn Hans von Tunsel, Bürger zu Basel, reversieren, dass sie von dem Ritter Hans Münch von Landskron, dem sie unter Bürgschaft des Ritters Bernhard von Rotberg, des Junkers Konrad Münch von Münchenstein genannt von Löwenberg und des Junkers Peter Schönkind von Basel 600 fl. mit 30 fl. Gült verzinslich geliehen hatten, einen Schuldbrief über 1200 fl. mit 60 fl. verzinslich und auf die Stadt Basel lautend als Unterpfand erhalten haben und diesen wie ihr Eigentum bis zur Auslösung wohl verwahren wollen. Orig.

1532 Mai 14. Scheidung der Walburga Freiburgerin von ihrem ehebrüchigen Manne Junker Hans Friedrich von Eptingen. Orig., Ratssiegel der Stadt Basel.

1573 April 22. Das Stadtgericht zu Basel spricht dem Junker Hans Christoph von Rotberg das in offener Gant um das Meistgebot erhaltene Haus samt Hof, Hofstatt und Herberge zum »roten Ochsen« zu Kleinbasel, dem Hans Maler und seiner

Frau gehörig, zu eigen zu, da er ohnehin rückständige Zinse darauf zu fordern habe.

1704 Juli 11. Basel. Fräulein Dorothea Regina von Berenfels cediert mit Wissen ihres Vormunds Georg Jakob Christoph von Rotberg ihrem Bruder Karl Friedrich von Berenfels die von ihrer Mutter ererbte, in der neuen Vorstadt zu Basel sich befindende Behausung mit einigem Vorbehalt um 1000 ☧.

1707 April 18. Kaufbrief über eine Stallung samt zwei darauf sich befindlichen Fruchtschütten in der Stadt Basel hinter dem Münster an dem Gässchen, welches zum hochfürstlichen Hof zieht, hinten an den rotbergischen Hof stossend; diese Gebäulichkeiten haben der Wundarzt Christoph Bischof und seine Frau an den Schreib- und Rechenmeister am Gymnasium Johann Jakob Spreng und Frau um 600 ☧ verkauft. Die Quittung über den bezahlten Kaufschilling ist angeschlossen.

1754 Jan. 11. Hanau. Notariatsbericht über eine von dem hessen-kassel'schen Geh. Rat von Edelsheim erhobene Auskunft über einen schmähsüchtigen und sonst übel berüchtigten Menschen, den ehemaligen Kanzlisten Konrad Fritz.

1788. Rom, apud sanctam Mariam majorem. Bulle des Papstes Pius VI., womit er den Probst und bischöflichen Offizial M. Joh. Bapt. Quarantotti beauftragt, den Kanonikus der Domkirche in Basel Wilhelm Lothar Freiherrn von Rotberg in seine Präbende einzuweisen. Orig.

Battenheim. Baumgarten. Biedertal. Blotzheim. Bötzen.

1588 Okt. 20. Hans Michel von Baden verkauft dem Jakob von Andlaw 8 Viertel Roggen und 16 Viertel Haber von Gütern zu Battenheim, Raetersheim und Ruelisheim, wie sie durch seine Frau Elisabeth geb. von Andlaw an ihn gekommen, um 592 fl. Orig., Siegel.

1515 Nov. 27. Urteil des geistlichen Gerichtshofes zu Basel zwischen Ritter Arnold von Rotberg und Nicolaus Trupscher in Ruspach wegen des Kaufs eines von diesem früher zu Erblehen besessenen Hofes, Bomgarten genannt, und deshalb noch zu machenden Forderungen.

1506 Febr. 20. Ehrhardt Graf von Tengen schenkt dem Ritter Arnold von Rotberg den Martin Styl zu Biedertal am Blauen, welcher hinter ihm bisher leibeigen war.

1551 März 23. David Guet zu Rötteln im Weiler und seine Frau Anna geb. Sürlin verkaufen an den Landvogt Jakob von Rotberg zu Rötteln verschiedene Gülten zu Blotzheim um 327 ☧ Stäbler. Orig.



1355 Sept. 23. Kuntz Kilewart der Gerber von Blotzheim bekennt, dass er ein Leibeigener des Ritters Burkart Münch von Landskron sei. Orig.

1466 März 24. Urteil des Gerichts zu Brugg im Ergau zwischen dem Berner Bürger und Vogt zu Schenkenberg Peter von Weingarten und Ritter Bernhard von Rotberg, wonach letzterer zu Bötzen in der Herrschaft Schenkenberg, welches er von Strassburg zu Lehen hat, so viel zu richten und zu strafen haben soll, als andere Edel- und Zwingherren in der Herrschaft Schenkenberg in ihren Herrlichkeiten und Gerichten auch tun. Orig., Ratssiegel der Stadt Brugg.

Cristenzhofen. Delsberg. Ehingen. Etzweil.

1504 Febr. 6. Barthol. Weber von Cristenzhofen gestattet dem Junker Hans von Neideck zu Elenhofen und seinen Nachkommen, den Hof und das Gut beim Galgenbrunnen zu Cristenzhofen, das Sechentzersgut genannt, samt dem Gütlein im Josenmannsgut gelegen, welche Güter Weber um 103 ℔ ₰ an sich gebracht hatte, um dieselbe Summe einzulösen.

1702 Sept. 18. Georg Jakob Christoph von Rotberg verleiht für sich und seinen Vetter Georg Sigmund von Rotberg der Stadt Delsberg verschiedene Güter und Gefälle daselbst auf 20 Jahre gegen einen jährlich auf Martini fälligen Zins von 25 Speziesthalern.

1395 Juli 15. Ritter Heinrich von Bubenhofen kauft von seinem Oheim Ritter Georg Truchsess von Bingingen ein Fuder Weingült, welche er von dem Laienzehnten der Chorherren von Ehingen in der Neckarhalden bezog, um 110 fl. Orig., Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, Heinr. von Bubenhofen und des Schultheissen Werner Marheld von Rottenburg.

1424 Nov. 22. Das Offizialat des bischöflichen Hofes zu Basel stellt dem Edelknecht Johann von Wessenberg einen Vidimus aus über drei herzoglich österreichische Lehenbriefe über die Gerichte zu Etzweil und Mandach mit Steuern, Diensten etc. zur Herrschaft Baden an die Veste Wessenberg gehörig, und zwar über:

1. den Lehenbrief des Herzogs Leopold von Österreich für den Edelmann Hug von Wessenberg, d.d. Säckingen Zinstag vor St. Jakobs Tag 1316.
2. den Lehenbrief des Herzogs Leopold für die Vettern Hans und Benteli von Wessenberg, d.d. Tyrol an St. Antonin Tag 1373 und
3. den Lehenbrief des Herzogs Friedrich für Hans von Wessenberg, d.d. Freiburg i. B. Samstag nach Erasm. Tag 1412.



Frankfurt a. M. Frick.

1530. Eine etwas beschädigte Abschrift der Bestätigung der Privilegien des St. Bartholomäi-Stiftes zu Frankfurt a. M., insbesondere dessen Frohnhofs, durch Könige und Kaiser, namentlich durch Karl V. von 1530, Rudolf II. von 1582, Franz II. Der Schluss fehlt.

1418 Juli 18. Eberlin von Bossweiler und Heinrich genannt Münch von Gachnang verkaufen dem Burkart Zibollen zu Basel 5 ℔ weniger 4 β ₰ Gült auf dem Zolle zu Frick. Diese Gült war vor Zeiten pfandweise von der Herrschaft Homberg laut Pfandbrief des Grafen Werner von Homberg und seiner Gemahlin um 40 fl. rh. an ihre Familie gekommen.

Gerstheim. Grosskems.

1580 Nov. 3. Gerstheim. Abschrift des Testaments der Apollonia Bock von Gerstheim.

1479 Okt. 20. Beglaubigte Abschrift des Spruchbriefs des österr. Landvogts Wilhelm von Rapoltstein zu Ensisheim wegen der von Ritter Konrad von Ramstein von seiner Frau her angesprochenen Fastnachtshühner zu Grosskems. Kopie vom 21. Juli 1723.

1533 Dez. 20. Beglaubigte Abschrift eines Urteilbriefs des Landvogts Gangolf von Geroltzeck zu Ensisheim in Streitigkeiten des Jakob von Rotberg und Hans Truchsess von Wohlhausen, Vogt der Herrschaft Landser, wegen Lehens-, Forst- und Gerichtsbarkeit, Zwing- und Bannberechtigung, Fastnachtshühnern etc. zu Grosskems. Kopie vom 27. Juli 1723.

1584 April 14. Beglaubigte Abschrift eines Zinsbereins der Präsenz des Stifts Basel über 4 β Stäbler und ein Huhn von einem Garten, genannt hinter der Scheuern, zu Grosskems.

1586 April 14. Vidimierte Abschrift eines Bereins über die bischöflich basel'schen eigentümlichen Frucht- und Geldzinse zu Grosskems. Cop. vidim. Pruntrut 15. Juni 1667. Das Original war besiegelt von dem Gerichtsherrn zu Grosskems Junker Wolf Sigmund von Rotberg.

1601 Aug. 28. Konzept des Testaments des Bürgers Velten Riedlin zu Grosskems und seiner Frau Ursula Memmenbergerin.

1614 Febr. 25. Schuldverschreibung des Bartholomä Hochmatter zu Grosskems für Leonhard Respringer über 1000 fl. mit 50 ℔ Stäbler alljährlich auf Neujahr verzinslich. Die Verschreibung geschah vor dem Richter Heinrich Scheckh, Meier zu Grosskems an Statt des Junkers Jakob von Rotberg zu Rheinweiler.

1659. Memorial über die Gerechtigkeit und Nutzbarkeit des Dorfes Grosskems.

1660 Febr. 5. Grosskems. Admodiationsakkord zwischen Jakob Christoph von Rotberg d. a. und Hannibal von Berenfels, wonach der erstere dem letzteren alle seine Gefälle, Gerichtsbarkeit und Gerechtsame (Wildbann, Waidgang) auf 8 Jahre gegen 100 ℔ Stäbler für die ersten 4 Jahren, für die anderen 4 Jahre zur Nutzniessung überlassen hat. Orig. und Duplikat.

1667 April 6. Admodiation zwischen Jakob Christoph von Rotberg d. ä. zu Hertingen und seinem Sohne Johann Jakob Christoph von Rotberg und ihrem Vetter Bernhard von Rotberg über dieselben Gefälle zu Grosskems auf 8 Jahre gegen 100 ℔ Stäbler für die ersten 4 Jahre und 100 ℔ Stäbler für die anderen 4 Jahre. Orig. und Duplikat.

Habsheim. Hagental. Helfranzkirch. Hofstetten. Hettweil. Hoechst. Hüningen.

1420 April 18. Spruchbrief des Rats zu Basel für den Ritter Hans Ludemann von Rotberg, Altbürgermeister und Ratsgesellen zu Basel, gegen den Wechsler Henmann Gesseler und Nex seine Hausfrau, wonach dem ersteren die Güter, welche Heinzmann Blansinger zu Habichesheim von ihm zu Lehen hatte und nach dessen Tode mit anderen Gütern von Gesseler gekauft worden waren, als heimgefallen zugesprochen worden sind. Orig., Stadtsiegel.

1350 Aug. 18. Dietschmann Hammerstein von Hagental bekennt, dass er ein Leibeigener der Gebrüder Münch von Landskron sei. Orig.

1351 Nov. 24. Burkart Heimburg von Helfranzkirch und sein Weib Katharina bekennen vor dem Schultheissen Johann von Wattweiler zu Basel, an seines Herrn des Ritters Konrad von Berenfels statt, dass sie Leibeigene der Gebrüder Konrad und Burkart Münch von Landskron seien. Orig., Siegel des Konrad von Berenfels.

1382 Mai 12. Edelknecht Petermann von Mörsperg, Vormund der Kinder des † Henmann von Zessingen, und Burkart Münch von Landskron wechseln die Leibeigenen Grethe Ůtinger, Henmann Snetzgers von Helfranzkirch Weib und Grethe Zschockin, des † Hug Zschocken Tochter von Ober-Ransbach.

1473 Mai 17. Anlassbrief auf ein Kompromissgericht von 5 Richtern aus dem Rat zu Basel in der Streitsache des Ritters Ludwig von Eptingen einer-, des Domherrn Adelberg von Rotberg (Ratperg) zu Basel und des Arnold von Rotberg als Lehenträgers und bevollmächtigten Gerhabs (Vormund) und Sachwalters im eigenen und seiner Geschwister als Erben des Bernhard von Rotberg Namen anderseits wegen gegenseitiger Forderungen und Ansprüche auf das Dorf Hofstetten im Leimental. Orig. mit 4 Siegeln.

1473 Sept. 7. Spruchbrief in der Streitsache zwischen dem Ritter Ludwig von Eptingen und den Erben des Ritters Bernhard von Rotberg wegen des von diesem an jenen um 400 fl. verkauften Dorfes Hochstetten, einem Reichslehen, namentlich wegen der vogteilichen Gerichtsbarkeit daselbst, wonach es bei dem Verkauf sein Verbleiben, aber auch die Lösung statthaben soll. Orig.

1488 Juni 24. Revers des Ritters Marx Rich von Richenstein (Reich von Reichenstein) für den Ritter Arnold von Rotberg (Ratperg) und seinen Bruder Ludemann v. R., wonach sich der erstere verbindlich macht, dem letzteren gegen Abtretung der Leibeigenen Margaretha Reiger von Hofstetten, sobald es von ihnen begehrt werden wird, eine seiner Leibeigenen unter den gleichen Bedingungen übergeben und abtreten zu wollen. Orig.

1493 Aug. 27. Tauschschein oder Revers des Marx Reich von Reichenstein gegen Arnold von Rotberg, wonach letzterer verwilligt, dass Kunigunde Haberthür von Hofstetten, die seine Leibeigene war und sich mit Hans Heyni von da, der ein Leibeigener des ersteren ist, verheiratet hatte, der Leibeigenschaft entlassen und dem Ritter M. von Reichenstein als Leibeigene für die Zukunft angehören und als solche demselben schwören soll, wogegen er verspricht, sobald er oder seine Nachkommen durch Arnold von Rotberg oder dessen Nachkommen aufgefordert werden, eine andere Frau oder Jungfrau dagegen auszuwechseln. Orig.

1506 April 11. Jakob Reich von Reichenstein, Vogt und Pfandherr der Herrschaft Pfirt, bekennt, von seinem Vetter Ritter Arnold von Rotberg den Pfandschilling für das Dorf Hofstetten, das ihm und seinen Vorderen verpfändet gewesen, richtig erhalten und demselben einen Spruchbrief zwischen seinem Vetter von Rotberg und dem Ritter Ludwig von Eptingen die Pfandschaft betreffend, als die einzige darüber in Handen gehabte Urkunde, übergeben zu haben. Orig.

1463 März 21. Hans Heinrich von Reinach verpfändet dem Hensll von Büren zu Hottwyl einen Hof daselbst, den derselbe bisher von ihm zu Erblehen besessen hatte, für ein Darlehen von 100 fl. rh. Alte Abschrift.

1479 Mai 18. St. Johannsordensmeister Johann von Aw vertauscht seine Leibeigene Agnes Senne von Hottwil mit den Kindern des † Hans Heinrich von Reinach (Rinach) gegen Frau Riclin Bernerin von Ruwenschwil.

1476 Nov. 8. Lehenrevers des Diether Hube von Kressenbach für den Erzbischof Diether zu Mainz über sein Mannlehen, bestehend aus 1. 20 fl. Gült jährlich auf Martini fällig vom Zolle zu Hoest (Höchst), 2. Haus und Hof daselbst, 3. 9 fl. Gült von der Beet zu Pfeddersheim, 4. 6 fl. Gült von der Beet zu Ober-Olmen.

1339 Nov. 4. Heinrich genannt Krieg und Nikolaus Boner, Gebrüder, wohnhaft zu Hüningen, bekennen, dass sie Leibeigene der Gebrüder Konrad und Burchard Münch von Landskron seien. Orig.

Illzach. Eisenbrechtshof.

1394 Dez. 16. Anna Schaler, die Gattin des Henmann von Rotberg (Raperg), schenkt ihrem Sohne Johann Ludemann von Rotberg ihren Zehnten in den Dörfern Ilzich und Modenheim (Mott-) und deren Bännen und den Vorzehnten der benachbarten Orte. Orig.

1507 März 5. Urteil des Hofgerichts zu Ensisheim zwischen Arnold von Rotberg und Ritter Hans Hohenfürst wegen des Zehntens von einigen Mattenstücken zu Yltzich zu gunsten des ersteren. Orig.

1355 Dez. 7. Hermann von Elenhofen verkauft an Dietrich Berlin von Elenhofen sein Gut samt dem Burgstall zu Isenbrechthofen mit aller Zugehör um 34 ℔ ₰. Das Gut ist ein Lehen des Grafen Hugo von Montfort. Orig.

Klein-Landau. Knöringen.

1813 Febr. 9. Geometrischer Plan über den rotbergischen, ehedem zu den Bamlacher und Rheinweiler Bännen, nun zu den Bännen Nieffern und Klein-Landau gehörigen, grösstenteils aus Rheininseln bestehenden Wald.

1488 Nev. 28. Jakob von Eptingen vertauscht seine Leibeigene Magdalena Schmid von Knöringen an Ludemann von Ratperg gegen die Leibeigene Agathe Wackers von Berenzweiler. Orig.

Leimen. Lorch. Lümschweiler.

1316 Nov. 13. Erblehenbrief der Stadt Leimen (unweit Landskron, Kanton Hüningen) über eine Halde, wovon ihr jährlich auf Martini ein Viernzel Haber als Zins gegeben werden soll. Orig.

1460 Dez. 3. Lehenrevers des Philipp Hilchin von Lorch gegen das Hochstift Mainz über ein Mannlehen, bestehend aus Wiesen im Werte von 50 fl. im Gundelteil auf Lorcher Gemarkung.

1433 Febr. 23. Agnese Bernerin von Lumsweiler (Lümschweiler), die Frau des Michael von Grefften von Hegenheim, erklärt, eine Leibeigene der Edelknechte Burkart und Johann Münch von Landskron sein zu wollen.

Marlenheim. Metzerlen. Münchsberg.

1653 März 15. Zwei Auszüge aus dem Kontraktenprotokoll des Amts Marlenheim, der eine einen Güterverkauf zu Marlenheim, der andere einen Zins von Gütern daselbst betreffend.

1510 Febr. 21. Urteil des Hofgerichts zu Ensisheim, dass dem Ritter Arnold von Rotberg die Klage gegen seinen Meier, Geschworenen und ganze Gemeinde zu Metzerlen wegen übertretenen Waidverbots offen behalten werden solle, da die Beklagten nicht erschienen sind. Orig., Siegel des Landvogts Wilhelm von Rappoltstein.

1351 Mai 21. Der Kustos Peter Münch zu Lautenbach gibt dem Bischof Johann von Basel seine von dem Hochstift zu Lehen rührende Burg Münchsberg als ein Vermächtnis auf, um damit seine Vettern Konrad und Burkart Münch, Brüder, und Burkart Münch d. j. von Landskron zu belehnen. Orig., Siegel.

1356 Okt. 27. Bischof Johann von Basel belehnt den Burkart d. ä. und Burkart d. j. Münch von Landskron mit der Burg Münchsberg und Zugehör, wie sie ihnen der nun verstorbene Kustos Peter Münch zu Lautenbach, wenn er ohne Leibeserben mit Tod abgegangen sein sollte, vermacht hatte. Orig., Siegel des Bischofs abgeg.

Ober-Enzen. Mittel-Enzen.

1334 Dez. 22. Ritter Egelhof von Jungholz vergönnt seinen Oheimen, den Brüdern Münch von Landskron, dass sie die 100 Viertel Korngeldzinses vom grossen Zehnten zu Ober-Eisheim, die sein Vater selig, Ritter Wernher von Jungholz, um 100 Mark Silbers basler Gewäges an sich gekauft hatte, um dieselbe Summe wieder lösen könnten. Orig., Siegel abgeg.

1352 Febr. 3. Der Edelknecht Hans Hummel von Staufenberg und seine Frau Agnese von Jungholz, Tochter des † Ritters Werner von Jungholz, quittieren dem Kustos des Stifts zu Basel Henmann Münch und den Rittern Konrad und Burkart Münch von Landskron, Gebrüder, über heimbezahlte 30 Mark Silbers, von denen sie ihnen jährlich 30 Viertel Korn, halb Roggen halb Gerste, zu geben schuldig waren. Orig., Siegel des Staufenberg.

1354 Dez. 20. Ritter Burkart Münch von Landskron d. ä. schenkt seinem Sohne, dem Edelknecht Burkart Münch, als eine Gabe unter Lebenden zu Ehesteuer 100 Viertel Roggen, und Gerste von seinem Zehnten und anderen Gefällen zu Ober-Enzen, die derselbe jährlich zwischen Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt beziehen solle. Orig.

1363 Febr. 3. Spruchbrief, wodurch der Margaretha Herichin gegen die Klage und Ansprüche des Heinrich von Wolfach der Zehnten und alle Zinse und Fälle zu Ober-Eisheim, wie sie ihr



durch einen von den Brüdern Burkart und Hans Münch besiegelten Brief im Betrage von 15 Viertel Weizen, 15 Viertel Korn, 20 Viertel Haber vom Zehnten und allen Nutzungen und Fällen daselbst versetzt worden waren, von Rechts wegen zugesprochen worden sind. Junker Hans Münch hatte dem Heinrich von Wolfach alle Fälle und Zinse, welche die Münche zu Ober-Eisheim haben, versetzt, wovon der Gläubiger jährlich 10 fl. Gült haben solle. Orig.

1379. Ein der Urkunde von 1352 angehefteter Zettel des Edelknechts Burchart Münch von Landskron über 100 fl., welche er zu Strassburg an Hans von Bulach zu dem, was seine Vorderen gegeben, bezahlt hat, laut des Briefs, den er von des Guts wegen zu Enzen in Handen habe.

1401 April 8. Der Edelknecht Hans Zorn genannt Schultheiss, des Ritters Berthold Zorn gen. Schultheiss Sohn, beurkundet, dass der Edelknecht Burkart Münch von Landskron, Sohn des Ritters Burkart M. v. L., ihm die 30 Viertel Roggen- und Gerstengült auf dem Laienzehnten des Dorfes Ober-Enzen, welche sein Vater dem Edelknecht Rudolf von Bergheim um 30 Mark Silbers versetzt hatte, abgelöst und wieder gekauft hat.

1438 Juli 23. Die Brüder Burkart und Hans Münch von Landskron verkaufen mit dem Rechte der Wiederlösung dem Bürger Franz Herich d. a. von Colmar und seinen Erben 50 Viertel Korngült, nämlich 15 Viertel Weizen, 15 Viertel Roggen und 20 Viertel Haber, von ihrem Zehnten etc. zu Ober-Enzen um 300 Goldgulden.

1463 Juni 28. Das Hofgericht zu Ensisheim entscheidet zwischen den Brüdern Lazarus und Petermann von Andlaw einer- und dem Landvogt Peter von Mörsberg und Bernhard von Rotberg andererseits, dass der Zehnten und Kirchensatz zu Ober-Eissin (Ober-Enzen) als ein Eigentum des † Ritters Hans Münch von Landskron und seiner Vorderen, dem von Mörsberg und von Rotberg und nicht als ein Lehenanteil des nach dem Tode Münchs vom Stifte Murbach empfangenen Lehens denen von Andlaw gehören solle. Orig.

1515 März 5. Jakob Reich von Reichenstein, Vogt und Pfandherr zu Pfirt, quittiert seinem Vetter Arnold von Rotberg über ein heimbezahltes, bisher mit 6½ fl. verzinstes Kapital von 130 fl., welches Konrad von Hallwyl als Hauptschuldner und Bernhard von Rotberg, Rudolf von Wessenberg und Konrad Münch von Münchenstein genannt Löwenberg als Mitschuldner dem Grossvater des Jakob Reich, Peter Reich von Reichenstein, laut Zinsbrief vom Montag nach St. Kathar. 1401 schuldig geworden waren. Nach dem Tode des Konrad von Hallwyl hatte Bernh. von Rotberg die Schuld unter Verpfändung des Zehntens zu Enzen übernommen. Orig., Siegel.



1588 Juli 7. Ein Schreiben des Ulrich Diepold von Schauenburg an seinen Vetter Wolf Sigmund von Rotberg wegen des Einsammelns des Zehntens in den beiden Bännen Ober- und Unter-Enzen. Orig.

1667 April 21. Die Brüder Georg Sigmund, Arnold und Gregorius von Rotberg kommen mit dem Pfarrer Friedrich Geisler dahin überein, dass dieser den durch lange Kriege ruinierten Pfarrhof mit Haus, Stallung und Scheuer so, dass auch sie ihre Zehntfrüchte darin aufspeichern könnten, aus dem Fundamente völlig auferbauen, dagegen aber für den Bauschilling und sämtliche Unkosten ihren Anteil am Fruchtzehnten zu Ober-Enzen neun Jahre lang für sich einzuziehen befugt sein solle. Orig.

1727 Nov. 3. Quittung des Pfarrers Josef Relly zu Ober-Enzen über empfangene Bezahlung seiner Forderungen an die Kollatoren, die Reichsfreiherren von Rotberg zu Bamlach und Rheinweiler, wegen Erbauung und Reparierung der Pfarrgebäude. Orig.

1744 Juni 9. Übereinkommen der Familie von Rotberg und der Gemeinde Ober-Enzen wegen des dortigen Kirchenbaues als einer Zehntlast. Orig.

1315 Okt. 2. Übereinkommen zwischen dem basler Domherrn und Pfarrer an der St. Nikolauskirche zu Mittel-Isenheim (Mittel-Enzen) Hartung Münch und den Rittern Konrad und Burkart Münch von Basel als Patronen und Lehenherren dieser Kirche einer-, sodann dem Pfarrer Ulrich von Wegesoden und Rudolf von Bern als Schaffner des Bischofs Gerhart von Basel andererseits wegen des weltlichen Zehntens, St. Wendelinszehnten genannt, zu Isenheim und des Grosszehntens daselbst, der künftig zusammen gesammelt und an die betreffenden Zehntherren nach Angabe der Urkunde verabfolgt werden soll. Orig., Siegel des Bischofs. Dabei eine alte deutsche Übersetzung.

1470 Febr. 9. Bernhard von Rotberg präsentiert dem Bischof von Basel den Priester Konrad Altenpfirt auf die Kaplanei der heil. Jungfrau Maria in der Pfarrkirche zu Mittel-Eissheim (Mittel-Enzen). Orig.

1516 März 26. Notariatsinstrument über die Besetzung der Kaplaneipfründe U. L. F. Altars in der Pfarrkirche zu Mittel-Enzen durch den von dem Patron und Lehenherrn Ritter Arnold von Rotberg dahin berufenen Diepolt Dachstein, Kaplan der Pfarrkirche zu Rufach, und die Bestimmung der Obliegenheiten desselben. Orig.

Ober-Michelbach. Oberweiler. Ober-Ranspach.

1363 April 21. Katharina Weber von obern Michlenbach bekennt, dass sie eine Leibeigene der Ritter Münch von Landskron sei. Orig.

1363 Sept. 8. Katharina Kellerin von obern Michelnbach bekennt, dass sie die Leibeigene der Ritter Münch von Landskron sei. Orig.

1628 Febr. 9. Bescheid des Bischofs Wilhelm zu Basel für Jakob von Rotberg und Hans Jakob von Hallwyl gegen das Domkapitel Basel bezüglich des Zehntens zu Oberweiler.

1744 Juli 15. Bestandsbrief über den rotbergischen Zehnten (kleine Quart) zu Oberweiler. Orig.

1771 Nov. 6. Pruntrut. Beglaubigte Abschrift eines Dekrets der bischöflichen Kurie zu Pruntrut, wodurch der Pfarrer Koch in Arlesheim beauftragt wird, die Zehnten zu Oberweiler zum Behuf des dortigen Pfarrhausbaues mit Beschlag zu belegen, dieselben zu verwalten, einen Bauplan vorzulegen und das weitere zu besorgen.

1771 Nov. 25. Arlesheim. Pfarrer Koch macht den Interessenten von diesem Dekrete Eröffnung, dass der Zehnten zum Pfarrhausbau in Oberweiler verwendet werden solle und so lange mit Arrest belegt sei, bis die Decimatoren sich freiwillig dieser Baulast unterziehen.

1364 Febr. 1. Johann Blümli von obern Ranspach bekennt, dass er ein Leibeigener der Münche von Landskron sei. Orig.

Pratteln.

1521 Dez. 14. Kaufvertrag über das von Hans Friedrich von Eptingen an die Stadt Basel um 5000 fl. verkaufte Schloss oder Weiherhaus zu Prattelen. Orig.

1526 März 19. Vertrag zwischen dem Bürgermeister und Rat der Stadt Basel, Adelberg Meyger und Hans Friedrich von Eptingen zum Adler nebst seiner Frau Walpurg von Eptingen geb. von Freiburg, deren Vetter Hans Freiburger zu Konstanz und den Brüdern Petermann, Hans Puliant und Math. von Eptingen zu Basel wegen des von Hans Friedrich von Eptingen an die Stadt Basel verkauften Schlosses und des dritten Teils des Dorfes Prattelen samt Zugehör und eines Leibgedings für Walpurga von Eptingen. Orig.

Rodersdorf.

1249 Nov. 2. Bischof Bertold von Basel ordiniert, dass die Pfründe der von dem Kanonikus und Keller Ulrich zu Basel

und zugleich Pfarrer in Rodersdorf daselbst fundierten und dotierten Kapelle neben der Pfarrkirche mit einem Weltpriester besetzt und von der Pfarrei getrennt für sich bestehen solle, fügt zu der schon vorhandenen Dotation noch eine Hofstätte zu einem Haus und den Zehnten zu Bisisdorf hinzu und bestimmt die verschiedenen Dienstleistungen des Pfründners und dessen Verhältnis zur Pfarrei. Orig., Siegel des Bischofs und des Kapitels zu Basel, sowie des Grafen von Pfirt, des Bruders des Bischofs.

1440 Dez. 3. Bischof Friedrich von Basel bestätigt die neue Dotation der durch den Kanonikus und Keller des Stiftes Basel und Pfarrrektor zu Rodersdorf Ulrich daselbst zu Ehren des heil. Kreuzes und der Heiligen Erasmus und Katharina gestifteten Kapelle durch Sophia von Rotberg (Ratpergk) mit 25 fl. rh. von dem Edelknecht Wilhelm von Grünenberg, mit 15 fl. rh. von Johann Ulrich vom Hauß (vom Hus), Kanonikus und Scholaster des Stifts Basel, 10 fl. von Johannes Erhart von Massmünster jährlich zu zahlenden Zinsen, gestattet der Stifterin und den männlichen Nachkommen in ihrer Familie das Präsentationsrecht und gibt noch verschiedene Anordnungen in kirchlicher und dienstlicher Beziehung. Orig., Siegel des Bischofs und des Stifts Basel, des Ritters B. von Rotberg und des Pfarrrektors Johann Schaltenbrand zu Rodersdorf.

1441 Jan. 8. Der Pfarrrektor Lienhart Stricker zu Rodersdorf investiert den von der Edlen Sophia von Rotberg, als Patronin der St. Katharina-Kapelle, welche sie wieder restauriert hatte, zu dieser Pfründe präsentierten Kaplan der Basler Domkirche Johann Schaltenbrand. Orig., Siegel des L. Stricker.

1462 Febr. 12. Das Hofgericht spricht in der Streitsache des Ritters Bernhard von Rotberg und des Ritters Christoph von Rechberg, Vogts zu Pfirt, wegen der sog. hergekommenen Leute oder Wildflügel zu Rodersdorf dem ersteren das Recht auf dieselben durch Urteil zu, da derselbe das Dorf Rodersdorf mit Leuten, Gütern und allen Rechten laut seinen Briefen zu Lehen habe. Orig., Siegel des Landvogts Peter von Mörsberg.

1472 Juni 4. Bischof Johann von Basel bestätigt die Stiftung einer Präbende in der Kapelle neben der Pfarrkirche zu Rodersdorf durch Sophia von Rotberg und den über dieselbe gegebenen Stiftungsbrief des Bischofs Friedrich von Basel vom Jahr 1440. Orig., Siegel des Bischofs.

1509 Jan. 19. Entscheid des Hofgerichts zu Ensisheim zwischen dem Bannherrn Arnold von Rotberg zu Rodersdorf und der Gemeinde daselbst wegen des Eckerichs, des Gescheids der Matten, des Ochsen und Ebers. Orig.

Ranspach. Ravensburg. Rheinfelden. Rotberg. Rotenburg. Rüdesheim.

1362 Dez. 3. Die Geschwister Guta und Grethe Blümeli, Töchter des sel. Wernlin Bredier von Ramspach (Ranspach), bekennen vor dem Schultheissen Heinrich Walch zu Basel — an seines Herren, des Ritters Konrad von Berenfels, statt — dass sie Leibeigene des Ritters Burkart Münch von Landskron d. ä. seien. Orig.

1460 Mai 5. Vollmacht der Bürgerin Agnese Rudolphy, Witwe des Hans Frey zu Ravensburg, für ihren Schwiegersohn Konrad Huntpies daselbst die 3 ℔ H. Notzins, welche Oswald Rüst jährlich zwischen Martini und Weihnachten aus dem Gut des Michel Litterer zu Luprechtsried bezogen hatte, und welche dem Hans Frey in einer Gant zugewiesen worden waren, von diesem zu empfangen.

1478 Mai 6. Der Domdekan Adelberg von Rotberg zu Basel verkauft an den Kaplan Gerhard von Harlem an der St. Katharina-Kapelle in der Kirche zu Rodersdorf 25 fl. jährlichen Zins samt 500 fl. Hauptgut, welche Adelberg von Rotberg von seiner Base Sophia von Rotberg von den 300 fl. Gült mit 6000 fl. ablösig auf der Herrschaft und Vogtei des Steines zu Rheinfelden ererbt hatte.

1545 Nov. 17. Jakob von Rotberg verleiht sein Haus und seinen Hof zu Rotperg samt Scheuern, Stall, Matten, Gärten und Waiden, so dazu gehören, dem Meier Haims Oser zu Hofstetten auf 55 Jahre. Konzept.

1366 Febr. 1. Kaufbrief über einen Weingarten bei Rotenburg der Burg an der Halden, welchen die Brüder Kunz und Hermann Schenk von Staufenberg an Haintz den Wirt von Rotenburg dem Weiler und seine Erben um 40 ℔ Heller verkauft haben. Orig., 3 Siegel.

1509 Okt. 29. Lehenrevers des Friedrich Stolz von Böckelnheim gegen das Erzstift Mainz über sein Mann- und Burglehen, bestehend aus 1. einem Hof zu Rüdesheim, Hebig genannt, 2. verschiedenen Häusern daselbst, 3. verschiedenen Gütern, Gülten, etc. Orig.

Schupfart.

1397 Okt. 31. Agnes Stralembergerin zu Rheinfelden gibt den Junkern Frischmann, Ulrich, Hans Ludemann und Arnold von Rotberg die Lehen und verschiedene Zinse zu Schupfart, welche ihre Vorderen und sie selbst von ihnen zu Lehen hatten, auf und bittet um gemeinschaftliche Belehnung mit denselben für sich, den Bürger Ulrich Heyd zu Rheinfelden als Lehenträger und dessen Sohnes Sohn Clewyn Heyd. Orig.

1397 Nov. 5. Revers des Ulrich Heyd über das Lehen zu Schupfart. Orig.

1452 Juni 1. Revers des Bürgers Hans von Langental zu Rheinfelden im Namen und als Lehenträger Verena's, der Witwe des Junkers Klaus Heyd von da über die Lehenzinse zu Schupfart gegen den Ritter Bernhard von Rotberg. Orig.

1499 Sept. 28. Ritter Arnold von Rotberg bewilligt die Übergabe dieser Lehenzinse von seiner Muhme, der Witwe Ursula Rötin geb. von Efringen, an Joh. Salzmann von Massmünster, um damit von Arnold von Rotberg belehnt zu werden. Orig.

1508 Aug. 19. Revers des Adelberg Salzmann zu Basel für den Ritter Arnold von Rotberg über diese Lehenzinse und Güter. Orig.

1525 Dez. 11. Abschrift der Bewilligung des Jakob von Rotberg zur Übertragung des Lehens von Adelberg Salzmann auf Michel Reuttner.

1581 April 24. Revers des Schönauischen Schaffners Barthol. Hüglin zu Rheinfelden für Wolf Sigmund von Rotberg über dasselbe Lehen. Orig.

1592 Jan. 26. Lehenbrief der Brüder Jakob und Johann Christoph von Rotberg zu Rheinweiler für den Stadtschreiber Barth. Hüglin zu Rheinfelden über dasselbe Lehen. Orig.

1623 Mai 23. Schreiben des von Rotbergischen Schreibers Johann Mich. Kaufmann an den Schönauischen Untervogt der Stadt und Herrschaft Laufenburg Friedrich Mandacher, Requisition des Lehens Schupfart betr.

1670 April 19. Lehenbrief des Christoph Daniel von Rotberg zu Rheinweiler für den freiherrl. Grandmontischen Schaffner zu Laufenburg Fridolin Nikolaus Mandacher über die Lehenzinse auf dem rotbergischen Hof samt Gütern zu Schupfart.

1671 Nov. 10. Abschrift eines Lehenbriefs des Joh. Jakob Christoph von Rotberg zu Hertingen für den vorigen Träger über das halbe Lehen zu Schupfart.

1682 April 30. Abschrift einer Renovation über angeblich eigentümliche Schuppissen und Güter des Bürgers und Ratsherrn zu Rheinfelden Fridol. Klaus Mandacher im Banne Schupfart. — Beigefügt ist eine Verwahrung der Rotbergischen Familie gegen diese frevelhafte Anmassung auf ihre Lehengüter v. J. 1711.

1695 April 27. Lehenbrief des Franz Adam von Rotberg zu Hertingen für den Ratsherrn und Spitalpfleger Mandacher über die Zinse vom rotbergischen Hof zu Schupfart.

1697 Aug. 29. Lehenrequisition des Sebald Eblin namens seiner Frau Ursula, Tochter des Fridol. Mandacher.

1697 Okt. 10. Empfehlungsbrief des Barons von Grandmont zu Rheinfelden für Frid. Mandachers Stiefsohn.

1710 Aug. 4. Bescheinigung des Ablebens der Maria Ursula Mandacher.

1710 Aug. 4. Schein des Martin Bröchin über denselben Gegenstand bei eingetretener Apertur des Lehenhofes zu Schupfart.

1710 Aug. 7. Requisition an die Landschreiberei Rheinfelden wegen Verbesserung des Bereins.

1710 Sept. 15. Schein für Martin Bröchin, beim Amt Rheinfelden zu produzieren wegen Verbesserung in dem Berein über den rotbergischen Lehenhof zu Schupfart.

1711 Aug. 13. Citation des Martin Bröchin zu Rheinfelden zur Belehnung.

1712 Jan. 21. Lehenbrief für Johann Martin Bröchin. Orig. und Konzept.

1712 Jan. 21. Eidesformel für denselben.

1735 Juni 2. Lehencitation des Martin Bröchin.

1735 Juni 4. Lehenbrief für denselben. Koncept.

1735 Juni 5., 7. Bescheinigung über die Citationen des Martin Bröchin.

1735 Juli 4. Basel. Koncept des Kaufbriefs, wonach Leopold Melchior von Rotberg für sich und die gesamten Lehensagnaten an Joseph Anton Bröchin den Lehenhof zu Schupfart um 400 fl. zu Eigentum verkauft hat.

Sierenz.

1349 Nov. 14. Johannes Axmann von Sierenz und Else sein Weib bekennen, dass sie Leibeigene der Ritter Münch von Landskron seien. Orig.

1351 Nov. 23. Burghard Heimburger von Sierenz und Katharina Schultheißin sein Weib erklären vor dem Offizialathof des Stifts Basel, dass sie und ihre Kinder Leibeigene der Gebrüder Münch von Landskron seien. Orig.

1371 Febr. 8. Henmann von Zessingen, ein Edelknecht, bewilligt, dass Kunzmann Hagken Sohn von Sierenz, ein Knecht des Ritters Burkart Münch von Landskron, Henin Wolnschers Tochter von Uffheim eheliche und bedingt, dass die in dieser Ehe erzeugt werdenden Kinder zwischen ihm und den München von Landskron gemeinschaftlich und auf Verlangen des einen oder anderen Teils zu teilen seien. Orig.

1496 Juni 21. Urteil zwischen Klara von Ramstein geb. von Randeck und zweien Bürgern von Sierenz wegen eines Gebots. Orig.

1732 März 24. Revers des Schultheissen und Postmeisters Franz Joseph Brodthag zu Ottmarsheim gegen die Gesamtheit des Stammes und Namens von Rotberg über die ihm und seinen männlichen Erben zu Afterlehen geliehenen, von dem Bistum Basel abhängenden, im Banne des Dorfes Sierenz gelegenen und zum dortigen Niedernhof gehörigen Lehengüter, wovon

jährlich auf Martini als beständiger Geld- und Widerzins 40 fl. basler Münze zu bezahlen sind. Orig. Vidim. Abschrift davon vom 3. Januar 1782.

Steinhof. Sulz.

1406 Nov. 8. Die Äbtissin Klara Anna von Hohenklingen zu Säckingen schenkt dem Ritter Henmann von Reinach für die dem Kloster geleisteten Dienste den Knecht Kunzlin von Steinhof. Orig.

1717 Dez. 30. Sulz. Kaufbrief über verschiedene Güterstücke im Sulzer Bann, welche der Stettmeister Theodorus de Vorstad zu Hagenau an den evangel. Pfarrer zu Sulz zum dortigen Pfarrgut um 35 fl. 7 β verkauft und aus dem Erlös des verkauften Pfarrgartens diesen Kaufschilling erhalten hat.

Talheim. Tecklenburg.

1419 März 27. Katharina von Talheim, Wilhelm von Otterpachs eheliche Hausfrau, und ihr Sohn Kun. von Grossheim verkaufen an Gerhard von Talheim ihren Anteil und ihre Rechte an Talheim mit Leuten und Gütern nebst den ihnen zugehörigen Leuten zu Ilsfeld, Flein und Böckingen, die nach Talheim gehören, das Gütlein der Klosterfrau Judith von Talheim zu Oberstenfeld ausgenommen, um 60 fl. Orig.

1606 Nov. 5. Die Grafen Arnold, Jost und Wilhelm Heinrich zu Bentheim-Tecklenburg belehnen den Kurt von Tecklenburg mit den Lehen im Kirchspiele Lengerich, welche die Gräfin Anna zu Tecklenburg sel. besessen hatte. Orig.

Volkensberg. Wenzweiler. Westerfeld. Witersberg. Windelheim.

1355 Sept. 16. Hennemann von Volkoltzperg der Snider (Schneider), Burkarts Sohn von da, bekennt vor dem Schultheissen Johann von Wattwiler zu Basel, an seines Herrn Konrad von Berenfels statt, dass er der Leibeigene des Ritters Burkart Münch von Landskron d. ä. sei. Zeugen dieser Handlung sind: Peter im Bomgarten, Rötelin der Kürschner, Heinrich Hewer der Weinmann, Joh. Indus der Metzger; Bürger zu Basel und Henin Landose von Madebach (Mappach). Orig., Siegel des Berenfels.

1364 März 8. Katharina Wechterin von Volkensperg bekennt, dass sie eine Leibeigene der Münche von Landskron sei. Orig.



1367 März 19. Konrad Stammler, Bürger zu Basel, verkauft dem Bürger Johannes Freiburger daselbst einen jährlichen auf Martini fälligen Zins von 6 Viernzel Spelz, 4 Viernzel Haber und 6 Hühnern, welchen der Sohn des Meiers Schilling jährlich zwischen Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt von Gütern zu Wenzweiler gibt, um 60 Goldgulden. Orig.

1407 Sept. 13. Urteil des Vogts Heinzmann Etterlin zu Istein und des Gerichts zu Wenzweiler über Lienhart Lang genannt Zwinger zu Wenzweiler, den flüchtigen Mörder des Heini Reyg von da, auf Klage des Sohnes Henni Reyg, dass derselbe aus dem Frieden in den Unfrieden erklärt, sein Gut dem Herrn, sein Leib aber den Freunden (des Ermordeten) erlaubt sei, mit demselben zu tun nach Urteil und Recht, nämlich wo man ihn ergreifen würde, ihn zu richten mit dem Schwerte »als einen verzalten Berechtigeten«, d. i. als einen, der beim Gericht auf Vorladung nicht erschienen sei und sich gegen die Anklage nicht verteidigt und somit sich seines Rechtes begeben und seine Ankläger auf sein Leben berechtigt habe. Orig., Siegel des Gerichtsherrn Junker M. von Landskron.

1559 Dez. 19. Schleichbrief (Tausch- oder Wechselbrief) zwischen dem Vogt, Schaffner und Rat zu Pfirt, auch Bannherr, Meiger und Waibel des Amts Pfirt und dem Ritter Jakob von Rotberg, wonach erstere die Elsbeth Lang, jetzt Ehefrau des Melchior Schildknecht des Meiers zu Wenzweiler, so dem Amt Pfirt mit Leibeigenschaft zugetan, dagegen letzterer die Agathe Fuchsin von Volkelsperg verschleichen. Orig., Siegel der Stadt Pfirt.

1613 Nov. 1. Melchior von Berenfels zu Grenzach und Humprecht von Wessenberg zu Feldkirch, Vormünder der von Hans Heinrich Reich von Reichenstein zu Märkt und Inzlingen hinterlassenen Erben, geben ihren Konsens, dass Petermann Schnabel von Eptingen aus einem Unterpfand die Zehntquart zu Wenzweiler an den markgräflich badischen Forstmeister Jakob von Rotberg verkaufen könne. Orig.

1387 Mai 11. Lehenrevers des Otmann zu dem Haupte, eines Bürgers zu Rheinfelden, gegen Ritter Henmann von Ratperg über verschiedene Zinse zu Witerspurg. Orig., Siegel des Otmann z. d. Haupte.

1387 Nov. 8. Otmann zu dem Haupte zu Rheinfelden reversiert dem Ritter Henmann von Ratperg über verschiedene Zinse. Orig., Siegel.

1466 Nov. 11. Heinrich Koch von Stetten verkauft dem Junker Konrad von Bubenhofen 3 Ohm Weingült zu Windelsheim um 45 fl. Orig., Siegel des H. Koch ist abgeg.

1757 Jan. 26. Offenbach und Büdingen. Lehenbrief der fürstlich Ysenburg'schen Vormund- und Regentschaft für die von Westerfeld'schen Enkel und Töchter über das Kunkel- oder

Weiberlehen, welches vormals die von Sassen von dem gräflichen Hause Ysenburg zu Lehen hatten, nämlich 1. den Kirchensatz zu Bobenhausen und 2. den Zehnten zu Bobenhausen, Feldbrücken, Bötzenheim, Petersheim, Leinscheid, Wahnfeld, Sellenroth, Alsheim, Heckersdorf, Oberseibertenroth, Langwasser, Volkersheim, Selgenstadt. Cop. vidim. d.d. Frankfurt a. M. 23. Februar 1757.

II. Akten.

Absterben.

1659—1763. Verzeichnis der in der Kirche zu Blansingen beigesetzten freiherrlich von Rotbergischen Familienmitglieder; ferner Akten, die bauliche Unterhaltung dieses Familienbegräbnisplatzes, die Beerdigung der † Marschallin von Rotberg in dem Kirchenchor zu Blansingen und die desfalls von der markgräflich baden-durlachischen Regierung festgesetzte Dispensationstaxe von 50 fl. und die Anlegung dieses Betrages als ein sicheres Kapital zum Besten des Blansinger Almosens etc. etc. betr.

1821—22. Akten über das am 8. Nov. 1821 zu Rheinweiler erfolgte Hinscheiden des Generals Grafen Rapp, die Obsignationsvornahme in dem Schlosse daselbst, die Verbringung des Leichnams nach Colmar und dessen Beerdigung daselbst.

Abzugsrecht.

1723—1848. Akten, die Abzugsrechte der Standes- und Grundherren und die Aufhebung dieser Berechtigung gegen Entschädigung betr.

Accisrecht.

1817—18. Akten, die Immobilien-Accisschuldigkeit von den an General von Rapp verkauften von Rotbergischen Gütern zu Rheinweiler und Bamlach betr.

Archivsachen.

O. D. Deliberanda oder Beratschlagungspunkte über 1. das rotbergische Archiv, 2. das Schaftriebrecht zu Bamlach und Rheinweiler, 3. den unerlaubten Weinschank des Pfarrers zu Bamlach, 4. die Justizverwaltung in den Orten Bamlach und Rheinweiler und 5. die Entlassung des Amtmanns Ludwig Heinrich Schleich.

1720. Drei Repertorien über das rotbergische Lehenarchiv. Orig. und 2 Duplikate. Im Vorbericht oder in der Einleitung

ist erläutert, wie das grundherrliche Lehenarchiv planmässig anzulegen und zu verwalten wäre, auch was die Stammesglieder bei Lehenfällen zu beobachten hätten.

1735—1842. Akten über die Einsendung grundherrlicher Archivalien, die Abgabe solcher an verschiedene Staatsstellen und Beamte, Designationen dieser Archivalien und Bescheinigung über deren Empfang; mehrere Repertorien und Verzeichnisse über das grundherrliche Archiv.

Bausache.

1773. Landesherrliche Verordnung, nach welcher wenigstens der erste Stock eines zu erbauenden Hauses von Stein aufgeführt werden muss.

Bestandsache.

1751. Die Bestandsbegebung des im Rheinweiler und Bamlacher Bann liegenden freiherrlich von Rotbergischen Gutes an Georg Stammler von Tannenkirch betr. Unvollständige Abschrift.

Brandsachen.

1727. Akten, eine von der Grundherrschaft entworfene Feuerlöschordnung und deren Einführung in den derselben untergebenen Orten betr.

1835. Die Gründung einer Feuerversicherungsanstalt auf Mobilien unter der Firma »Grossherzoglich badische Gesellschaft des Phönix« betr.

Bürgerrequisiten.

1812—26. Akten, die Bürgerannahmstaxen, deren Entrichtung und Beitreibung in den grundherrlichen Orten, auch die den Standes- und Grundherren zu leistende Entschädigung für die entzogenen Hintersassen- und Judenschutzgelder sowie die Bürgereinkaufsgelder betr.

Canzleisache.

1833—37. Die zum Behufe der Herausgabe eines grossherzoglich badischen Hof- und Staatshandbuchs von den Grundherren erhobenen Notizen betr.

Correspondenzen.

Zwei Konvolute, bestehend aus mehreren hundert Briefen, welche zur Erläuterung der Familienverhältnisse und zur

Biographie verschiedener Glieder der von Rotbergischen Familie dienlich sind.

Deputate.

O. D. Konzept einer Übereinkunft, was künftighin, wenn ein oder der andere verheiratete Stammherr ohne Hinterlassung männlicher Leibes- und Lehenserben vor seiner Gemahlin stirbt, der hinterlassenen Witwe, solange selbige im Witwenstande verbleibt, alljährlich zu einem Wittum aus dem gemeinsamen Lehen entrichtet werden solle.

Dienste.

1738—1825. Akten über die grundherrliche Beamtenstelle, und zwar Dienstinstruktionen, Eidesleistungen, Dienstreverse, Besoldungsverhältnisse der grundherrlichen Amtmänner Schumacher, Schleich, Gyssendörffer (Vater und Sohn), Neumann und Lederle.

1747. Die Ernennung des Dr. Joh. Rudolf Iselin zum Rechtsfreunde der Familie von Rotberg betr.

1779—1809. Die Anstellung der Bannwarte, Jagdaufseher, Zehntträger, Schäferknechte und Gärtner der Grundherrschaft betr.

1804—1809. Den Förstersdienst in den Bännen Rheinweiler und Bamlach und die Übertragung desselben auf Xaver Nussbaumer und Viktor Bohrer betr.

1809. Die Anstellung des Joh. Georg Mansbendel von Thann im Elsass als grundherrlicher Verwalter betr.

1812. Die Dienstbestallung des grundherrlichen Verwalters Karl Friedrich Ulrici von Wössingen betr.

Eheversprüche.

1737—59. Akten über die von Anna Helena von Behm gegen den als Hauptmann in kurfürstlich-pfälzischen Diensten stehenden Freiherrn Ferdinand von Rotberg wegen Eheverspruchs, Schwängerung, Alimentation, etc. und bei dessen im Jahr 1743 erfolgten Ableben gegen die Eltern ihres angeblichen Ehemannes erhobene Klage wegen Ausfolgung der Erbschaft und über den deswegen entstandenen langwierigen Prozess.

Erblehen.

1715—1830. Akten über die zu Erblehen und After-Erblehen verliehenen grundherrlich von Rotbergischen Güter, als 1. die jenseits des Rheins liegende sog. Bamlacher Au und Bamlacher Stocketen, 2. das sog. Rheinweiler Vogelgrün und 3. die

im Nieferner Bann liegenden Neun-Tauen-Matten, auch Junker-Matten genannt, die Renovation dieser Güter, den Einzug der Lehenzinse und schliesslich den Prozess der Gemeinde Bamlach gegen die Grundherrschaft wegen der Benützung der sog. Bamlacher Stocketen.

1811. Die Erblehens-Erneuerung beim Ableben Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Karl Friedrich.

Erbschaften.

1537. Teilbuch für Frau Kunigunde geb. von Baden, enthaltend, was derselben aus der Verlassenschaft des Walter von Utenheim zu Ramstein als Erbe zugefallen ist.

1566. Inventarium und Verlassenschaftsteilung über das Vermögen des Jakob von Rotberg unter dessen hinterlassenen 3 Söhnen und 8 Töchtern, nämlich Wolf Sigmund, Hans Jerg und Hans Christoffel von Rotberg, Frau Elisabeth von Ostheim Witwe geb. von Rotberg, Margaretha von Andlaw Witwe geb. von Rotberg, Estra vom Rust geb. von Rotberg, Kunigunde Knoblochin Witwe geb. von Rotberg, Juditha Reich von Reichenstein geb. von Rotberg, Sara Notthafftin geb. von Rotberg, Susanna zu Ryn geb. von Rotberg und Jungfrau Magdalena von Rotberg.

1567. Quittung der Frau Elisabeth von Ostheim geb. von Rotberg über ihr väterliches Erbgut, so sie von ihrer Schwester Frau Kunigunde Knoblochin geb. von Rotberg empfangen hat. Kopie d.d. Karlsburg den 16. April 1667.

1594. Inventarium und Teilung über die Verlassenschaft des Junkers Georg von Landsberg und seiner Ehefrau Ida von Landsberg geb. Hegetzerin von Wasserstelzen.

1597. Die Erbteilung derer von Offenburg betr.

O. D. Ein Taxationsprotokoll über die rotbergischen Güter.

1601. Inventarium und Teilung der Verlassenschaft des am 26. Januar 1601 verstorbenen Hannibal von Berenfels und seiner am 17. März 1587 mit Tod abgegangenen Ehefrau Judith geb. von Eptingen unter den hinterlassenen 8 Kindern, nämlich Melchior, Leupold, Hans Christoffel, Eva, Ehefrau des Ulrich Theobald von Schauenburg, Junkers zu Jungholz und Niederbergheim, Katharina, Ehefrau des Philipp Erasmus von Venningen, Ursula, Witwe des Klaus von Schauenburg, Jungfrau Veronika und Jungfrau Anna von Berenfels.

1629. Inventarium und Beschreibung der nach dem Ableben des Jakob von Rotberg und seiner Gemahlin Elisabeth geb. von Reynach vorhanden gewesenen liegenden und fahrenden Habe und der Teilung unter die hinterlassenen 5 Kinder Jakob, Hans Adam, Friedrich, Jakob Christoph und Maria von Rotberg,

Ehefrau des oberösterr. Kriegsrats Georg Wilhelm Stürzel von und zu Buchheim.

1634. Inventarium über die Verlassenschaft der am 1. März 1632 verstorbenen Frau Kunigunde von Ulm geb. Waldner von Freundstein, Witwe des Gregor von Ulm, und deren am 5. Mai 1632 verstorbenen Tochter Anna Elisabeth von Rotberg geb. von Ulm, Gattin des Hans Adam von Rotberg und die Verteilung der Verlassenschaftsmasse unter die 6 Söhne des Hans Adam von Rotberg, Namens Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam, Friedrich Ludwig, Heinrich Ottmar und Gregorius.

1635. Teilbuch über die Verlassenschaft des im Mai 1632 verstorbenen Hans Friedrich von Rotberg, welche seine Brüder, Bruderskinder, Schwäger und andere Erben unter sich verteilten. Doppelte Fertigung.

1649. Vergleichsspruch und Abteilung zwischen Hans Adam von Rotberg und seinen Söhnen Georg Sigmund, Arnold, Hans Adam und Gregorius bezüglich der Verlassenschaft ihrer Gattin resp. Mutter Anna Elisabetha geb. von Ulm.

1658. Inventarium und Abteilung der Verlassenschaft des fürstlich württembergischen Haushofmeisters Wolf Jakob Zorn von Plobsheim.

1687. Inventarium und Abteilung der Verlassenschaft des Ernst Friedrich von Berenfels und seiner Gemahlin Crescentia geb. von Ernau unter ihren hinterlassenen 4 Kindern Johann Christoph, Friedrich, Magdalena Katharina, und † Beat Albrecht bezw. dessen 2 Kinder Karl Friedrich und Dorothea Regina. Beat Albrecht von Berenfels war verehelicht mit Dorothea Juliana von Botzheim.

1696. Inventarium und Beschreibung des liegenden und fahrenden Vermögens des am 11. Dez. 1695 verstorbenen königlich französischen und der Stadt Strassburg Rats und Syndikus auch Kanzleidirektors Christoph Güntzer und die Teilung desselben an seine Kinder Christoph, Salome und Johann Christian.

1700—34. Das zwischen Franz Daniel von Rotberg und seiner Gemahlin Dorothea Regina von Berenfels errichtete gegenseitige Testament, worin sie für den Fall, dass sie ohne männliche Descendenz sterben sollten, einige liegende eigentümliche Güter den jeweiligen Stammesältesten verschreiben, und den Widerruf dieses Majoratsvermächtnisses durch die hinterlassene Witwe.

1700—34. Inventarium über die von Franz Daniel von Rotberg verlassene fahrende und liegende, sowohl lehenbare als eigentümliche Habschaft, das von seiner hinterlassenen Witwe Dorothea Regina geb. von Berenfels in die Ehe gebrachte Vermögen, und dasjenige, welches beide während der Ehe errungen haben. Dabei ein Güterverzeichnis.

1703. Inventarium über die Verlassenschaft des im Jahr 1702 verstorbenen Johann Wolfgang von Rotberg, Hauptmann unter dem baden-durlachischen Kreisregiment, und die Verteilung derselben unter seine 2 Geschwister Leopold Melchior von Rotberg, Herr zu Bamlach und Rheinweiler, und Frau Eusebia Juliana geb. von Rotberg, Gattin des Daniel von Selchau, Hauptmann in dem von Reischach'schen schwäbischen Kreisregiment. Doppelt.

1712. Inventarium und Teilung der Verlassenschaft weiland Frau Eusebia Juliana von Selchau geb. von Rotberg.

1717. Die Verlassenschaft des Johann Jakob Wormser von Vendenheim, Stättmeister und Fünfzehner der Stadt Strassburg.

1719—73. Westerfeldische Aktenfragmente mit Abschriften des Lehenbriefs des Grafen Johann Reinhard zu Hanau für den Regierungsrat Joh. Christoph Fabricy über das sog. Lauterische Kesselstätter Lehen und des Lehenbriefs des Grafen Wolfgang Ernst von Ysenburg und Büdingen für Philipp Christoph von Westerfeld über das Kunkel- oder Weiberlehen zu Bobenhausen, Feldbrücken, Petersheim, etc.

1719—73. Westerfeldische Aktenfragmente verschiedenen Inhalts.

1725. Bestellung des Friedrich von Rotberg zu Hertingen als Pfleger der Kinder des zu Aurach verstorbenen Christoph Reinhard von Rotberg.

1728. Inventarium und Abteilung der Verlassenschaft des Georg Jakob Christoph von Rotberg.

1730—41. Aktenstücke über den Baron von Enzbergischen Konkurs.

1732. Abteilung, Ausweis und Vergleichung derjenigen Nahrung und Güter, welche die Witwe Margaretha Wormbser von Vendenheim geb. Wenker den beiden Söhnen und der Tochter, mit Namen:

1. Frau Salome von Rotberg geb. von Güntzer, Gemahlin des hochfürstlich markgräfl. baden-durlachischen Oberhofmarschalls Leopold Melchior von Rotberg,
2. Johann von Güntzer und
3. Jakob Reinhard Wormbser von Vendenheim,

freiwillig abgetreten hat.

1736. Die Verlassenschaft des Friedrich von Rotberg nebst Inventarium über die ihm von seiner Gemahlin Elisabetha Veronika geb. von Rotberg zugebrachten Fahrnisse betr.

1737. Inventur und Teilung auf das am 26. Dez. 1729 erfolgte Ableben des Christoph Karl Philipp Waldner von Freundstein, Herrn zu Sierenz, zwischen dessen hinterlassener Witwe Maria Christina geb. von Hagenbach und den 4 minderjährigen Kindern Christoph Friedrich Philipp, Karl Philipp, Jakob Eberhard und Christina unter Vormundschaft des Friedrich Franz Anton Freiherrn von Falkenhayn.

1748—58. Die Verlassenschaft des in Bamlach verstorbenen Dekans Laurentius Wenk, Pfarrers zu Bamlach, Rheinweiler und Bellingen, insbesondere den zwischen der Grundherrschaft zu Rheinweiler und Bamlach und dem Ruralkapitel zu Neuenburg resp. der bischöflichen Kurie entstandenen Prozess über die Frage, wie und von wem die Verlassenschaft der Geistlichen obsigniert und die Teilung vorgenommen werden solle. Hierunter sind auch einige Aktenstücke enthalten, welche den unbefugt betriebenen Weinschank des Erblassers, bezw. die Forderung der Grundherrschaft wegen Nachzahlung des von dem verzapften Weine schuldigen Ohmgeldes durch die Erbinteressenten betreffen.

1756. Rechnung über die Verlassenschaft des Karl Friedrich von Berenfels Herrn zu Hegenheim und Burgfelden.

1757. Inventarium über die Verlassenschaft der Gräfin Franziska Benigna von Sandersleben-Coligny geb. Waldner von Freundstein, Gemahlin des Grafen Ferdinand Eberhard von Sandersleben-Coligny Herrn zu Baldenheim.

1763—84. Spezial-Teilregister über alles dasjenige, was der Frau Salome von Rotberg geb. Güntzer bei der Verlassenschaftsteilung ihres am 11. Dezember 1695 verstorbenen Vaters Christoph Güntzer erblich zugefallen ist.

1763—84. Die Inventur und Teilung der Verlassenschaft der Salome von Rotberg geb. Güntzer, Witwe des hessen-kasselschen Geheimerats Leopold Melchior von Rotberg, unter den beiden hinterlassenen Kindern Wilhelm von Rotberg, herzoglich sachsen-gothaischen Minister und Oberhofmeister, und Frau Karoline Waldner von Freundstein geb. von Rotberg zu Sierenz.

1764. Inventarium und Teilung der Verlassenschaft des Ferdinand Eberhard Grafen von Sandersleben-Coligny Herrn von Baldenheim.

1764—1775. Akten über die Tecklenburgische Erbteilung, Verkauf des Westerfeldischen Gutes zu Kesselstatt, etc.

1766. Akten, den auf Ansuchen weiland des Grafen von Leiningen-Heidesheim von dem kaiserlichen Reichskammergericht in Wetzlar dem Fürsten Karl zu Nassau-Saarbrücken erteilten Auftrag zur Vornahme der Teilung der gräflichen Verlassenschaft, die Übertragung dieser Kommission auf den Hofmeister, Freiherrn Franz Reinhard von Rotberg und die von dem Grafen von Leiningen-Guntersblum hiergegen gemachten Demonstrationen betr.

1769. Ein Loszettel von der Erbschaft des Herrn von Berenfels für die 3 Brüder Franz Reinhard, Franz Daniel und Ferdinand Sigmund von Rotberg in Rheinweiler.

1769. Inventarium über die Verlassenschaft des Mauritius Theodatus Grafen von Sandersleben-Coligny gewesenen Mitherrns zu Baldenheim und Oberrathsamhausen.

1770—86. Die Teilung der Verlassenschaft des ohne eheliche Leibeserben verstorbenen Franz Reinhard von Rotberg.

In diesem Aktenheft ist eine beglaubigte Abschrift des Testaments des Erblassers d.d. Basel den 25. Sept. 1770 enthalten.

1776. Inventarium über das hinterlassene Vermögen des am 28. März 1776 verstorbenen Freiherrn Johann Konrad von Rotberg, Reichsprobst des reichsmittelbaren Ritterstifts Odenheim und Kapitular des hohen Domstifts allda.

1782—83. Korrespondenz mit dem Prokurator Macranda zu Frankfurt bezüglich der Erbschaftsforderung der Frau von Rotberg zu Rheinweiler an die Verlassenschaft ihrer zu Frankfurt verstorbenen Schwester Fräulein von Tecklenburg.

1782—91. Gant-Inventarium oder Versteigerungsprotokoll und Korrespondenz zwischen der Inventurbehörde zu Giessen und der Grundherrschaft von Rotberg wegen der Teilung der Verlassenschaft des Generalmajors Freiherrn Wilhelm von Rotberg, Kommandant der Festung Giessen, unter dessen hinterlassenen Kindern und Erben.

1783—1802. Akten über die Tecklenburgische Verlassenschaft, Rechnungen nebst Beilagen, Vollmachten, Protokollauszüge, Briefe, Quittungen.

1783—1837. Ehekontrakt zwischen dem Geheimerat Freiherrn Friedrich August von Rotberg und Fräulein Pauline von Waldner-Freundstein-Sandersleben-Coligny, das Testament desselben, die auf dessen Absterben gepflogenen Verlassenschaftsverhandlungen, Verkauf des Gutes Rheinweiler an die Gräfin bezw. den Grafen von Rapp, etc.

1785. Versteigerungsprotokoll über die aus der Verlassenschaft des Ferdinand Sigmund von Rotberg stammenden Fahrnisstücke.

1785—1803. Das Testament der Anna Maria Luise von Rotberg, vormaliger Hofdame der Erb- und Rheingräfin zu Grehweiler d.d. 16. April 1785, wodurch deren Haushälterin Anna Margaretha Korn von Kirn in Rheinpreussen als Universalerbin eingesetzt wird.

1785—96. Die Verlassenschaft der Freifrau Karoline von Waldner geb. von Rotberg zu Sierenz.

1789. Das Verlassenschaftsvermögen des zu St. Pölten in Niederösterreich ohne eheliche Leibeserben verstorbenen k. k. österr. Kreishauptmanns Joseph Freiherrn von Sandersleben-Coligny und die Teilung desselben unter die Erben.

1790. Inventarium über das Vermögen des verstorbenen bischöfl. basel'schen Geheimerats und Landvogts Karl Joseph von Rotberg und Abteilung desselben zwischen dessen hinterlassener Witwe Frau Maria Karoline geb. von Andlaw und den mit derselben erzeugten 8 Kindern.

1813—27. Das Schuldenwesen der Frau Pauline von Rotberg, Witwe des Friedrich August von Rotberg, Verlassenschaftsaufnahme, Verzeichnisse des Aktiv- und Passiv-Vermögens, etc.

1813—30. Das Schuldenwesen der Freifrau von Rotberg geb. Waldner von Freundstein, die Liquidation der Schulden, sodann die Ansprüche derselben an die Krone Württemberg wegen Entschädigung für ihr verlorenes Familiengut zu Mömpelgardt.

1814—17. Frau Pauline von Rotberg geb. von Waldner zu Rheinweiler, welche die gesamte Verlassenschaft ihres Gemahls übernommen hatte, nimmt nach erfolgter Akkomodation mit den Gläubigern 20000 fl. und 3000 fl. auf Haus und Güter in Rheinweiler auf.

1816—18. Akten über den Prozess zwischen der Frau von Rotberg Witwe zu Rheinweiler und ihrer Schwester Frau Viktoria von Röder geb. Waldner von Freundstein wegen der Erbschaftsforderung an ihre verstorbene Mutter Maria Franziska Benigna geb. Gräfin von Sandersleben-Coligny.

1817—27. Das Schuldenwesen der Frau von Rotberg Witwe geb. Waldner von Freundstein-Sandersleben-Coligny, insbesondere die Liquidation der Schulden und Auswerfung eines Sustentationsgehaltes für die Witwe und die Forderungen der von Rapp'schen Erben an die Masse.

1818—28. Die Verlassenschaft des Geheimerats Freiherrn Ignaz von Rotberg, insbesondere die Anforderungen des Adolph von Rotberg an diese Verlassenschaft und sodann das von Wilhelm von Rotberg in Heitersheim an die Familie von Rotberg gestellte Ansinnen wegen Rechnungsstellung über die Lehengefälle.

1822—26. Aktenfragmente über die Teilung und das Besitztum des Generals Grafen von Rapp in Rheinweiler.

1827—38. Urkundliche Aufnahme des Vermögens des Anton von Rotberg zu Liel durch den Gemeinderat daselbst zum Zwecke einer Kapitalaufnahme.

1827—38. Abschrift einer Schuldverschreibung des Anton von Rotberg über 6000 fl. für Jos. Mayer und Lazarus Sommer in Müllheim.

1827—38. Die Verlassenschaft des zu Liel im ledigen Stande verstorbenen Anton von Rotberg, Verwaltung der Güter, Gefälle und Zinsenerträge, Güterverpachtung, Waldverkauf, Schuldforderungen.

1827—38. Einige Aktenstücke über den von der Pfarrei Liel beanspruchten, von den Güterbesitzern verweigerten Kleinzehnten von Gütern, welche sie von Anton von Rotberg gekauft hatten; desgleichen über die Verpachtung der Ziegelhütte.

1827—38. Verschiedene Rechnungen und Abrechnungen, Lagerbuchsauszüge, Umlageregister und Verhandlungen über den zufolge der Erbteilung angeordneten Verkauf der Fahrnisse und des Gutes zu Liel.

O. D. Die Einweisung in das Vermögen des in königlich bayerischen Diensten gestandenen und seit der russischen Kampagne vermissten Freiherrn von Truchsess betr.

Fischerei.

1728—1833. Den Salmen- oder Lachsfang zu Rheinweiler und Bamlach und die darüber entstandene Streitigkeit mit der französischen Maîtrise im Elsass, sowie die Verpachtung der der Grundherrschaft zustehenden Fischwasser und Entengründe.

Forstrecht.

1740—1838. Das Beholzigungsrecht und das Recht zum Waidgang auf den sog. Rheingrünern, Inseln und Wörthen, als Erlengrün, Langengrün, Vogelgrün, Kapellengrün, den deshalb zwischen der Grundherrschaft und der Gemeinde Rheinweiler und Kons. entstandenen Rechtsstreit, die Abgabe von Nutz- und Brennholz an die Gemeinde und von Faschinen zum Rheinbau, die Ansprüche des Grafen Rapp auf die Inseln, die Beschädigung derselben in den Kriegsjahren 1813 und 1814 etc.

Frohndschuldigkeit.

1823—24. Den Loskauf der Frohnden in den grundherrlichen Orten Rheinweiler und Bamlach, sowie des Bodenzinses in diesen beiden Orten und in Mappach.

Frohndverrichtung.

1816. Die Frohndfreiheit der Hebammen und deren Ehemänner in den grundherrlichen Orten Rheinweiler und Bamlach.

Gefälle, alte Abgaben.

1719—1838. Den Einzug der Gefälle in den Gemeinden Rheinweiler, Bamlach, Bellingen, Mappach, Holzen, Egringen, Wintersweiler und Kirchen.

1824 43. Die Aufhebung alter Abgaben, nämlich Bürger- und Hintersassen-Annahmsgelder, Fastnachts- oder Rauch-Hühner, Steuern, die auf dem ganzen Bann haften, Senioratsgelder, Vogt- oder Schirm-Wein, Metzigbankzins, Ohmgeld, Leibeigenschaftsabgaben, steuerähnliche Abgaben, Juden-Abgaben und die Entschädigung der Grundherrschaft wegen Aufhebung dieser Abgaben und Lehengefälle.



1828. Projekt eines Vergleichs hinsichtlich der Lehengefälle und deren Einziehung unter den grundherrlich von Rotberg'schen Familien- und Stammesgliedern.

Gemeinden.

O. D. Abschrift eines Urteilbriefs des obersten Hauptmanns und Landvogts zu Elsass, Wilhelm Herrn zu Rappoltstein, Hoheneck und Geroldseck am Wasichen, zwischen Arnold von Rotberg und seinen Untertanen zu Rheinweiler und Bamlach wegen Schatzung, Waidgang, Schifffahrt und Fischerei.

1754—92. Verzeichnisse der Bürgerschaft, sowie des Vieh- und Häuserstandes in den grundherrlichen Gemeinden Rheinweiler und Bamlach.

1791. Die von dem Vogt Schladerer in Bamlach begehrte Amtsentlassung, insbesondere auch das der gnädigen Herrschaft zustehende Recht zur Ernennung der Ortsvorgesetzten.

Gerichtsbarkeit.

O. D. Die der grundherrlichen Justizbehörde von der k. k. österreichischen Regierung zu Freiburg wegen Freilassung und hierauf erfolgter Entweichung des Totschlägers Marx Meyer zu Rheinweiler beziehungsweise wegen Übertretung der Pönalverordnung angesetzte Strafe von 100 Dukaten.

1761. Ein rechtliches Gutachten über die Gewaltgrenzen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit.

1807. Die von Amtmann Bark in Schliengen zu Rheinweiler und Bamlach vorgenommene Untersuchung wegen Einschwärzung englischer Konterbande, durch welche die Jurisdiktionsgerechtsame der Grundherrschaft von Rotberg verletzt worden sind.

Gewerbe.

1732. Die dem Metzger Hans Jakob Spiess von Blansingen erteilte Erlaubnis zum Fleischverkauf an die Bewohner von Rheinweiler und Bamlach gegen Entrichtung von zwei Reichsgulden an die genannten Orte.

1765. Das Lumpensammeln des Papiermüllers Johann Jakob Düring von Laufenburg betr.

1784—88. Die von Metzger Beh von Bamlach und Anton Wetzel von Rheinweiler gnädigster Herrschaft jährlich von ihren Metzgerbänken zu entrichtende Abgabe.



Grenzverhältnisse.

1763—1810. Die Rheinbannscheidungen der Orte Rheinweiler und Bamlach und die wegen Fertigung der Pläne und Vornahme der Augenscheine erwachsenen Kosten.

1805—07. Den Kostenbeitrag der Grundherrschaft zu der in den Jahren 1788—90 zwischen Österreich und Baden vorgenommenen Grenzberichtigung.

Grundherrlichkeit.

1807—19. Das Konstitutionsedikt über die Grundherrlichkeitsverfassung im Grossherzogtum Baden, die privilegierten Gerichtsstandsverhältnisse der Grundherren und ihrer Familienangehörigen und das Edikt über die standes- und grundherrlichen Rechtsverhältnisse im Grossherzogtum Baden.

1819—42. Die Wahlen der grundherrlichen Abgeordneten zur I. Kammer der Landstände im Bezirk links der Murg.

Güterstand.

1768—71. Die Beschwerde der Gemeinden Rheinweiler und Bamlach gegen das grundherrliche Amt wegen Verweigerung des Zugsrechts bei vorfallenden Haus- und Güterkäufen.

1784. Den beabsichtigten Verkauf der Allodialgüter der Freifrau von Waldner geb. von Rotberg auf Bamlacher Gemarkung und das der breisgauischen Reichsritterschaft zustehende Einstandsrecht.

Häuserstand.

1726—90. Die der Grundherrschaft von Rotberg in der Stadt Basel eigentümlich zugehörigen Häuser und deren Unterhaltung.

Handel.

1812. Die Erteilung eines Weinhandlungspatents an den Grundherrn Friedrich August von Rotberg und die Bezahlung des Zolles und Accises statt der Vermögenssteuer.

Heiratssache.

1720. Heiratsvertrag zwischen Johann Wilhelm Göldrich von und zu Sigmarshofen auf Altenjoyé und Fräulein Maria Sibylla von Rotberg.

1805. Heiratsabrede zwischen dem Freiherrn Karl Emil Spiegel von und zu Böckelheim und Freifräulein Emilie Wilhelmine



von Rotberg und die wegen Bestimmung des Zivilkontrakts gepflogenen Verhandlungen und Korrespondenzen.

1811—20. Den Heiratsvertrag zwischen dem Kammerherrn und Kreisrat Wilhelm Friedrich Adolph von Baumbach zu Lörrach und Melanie von Rotberg, sodann einige die Ehescheidung und die Wiederverheiratung derselben mit dem General von Franken betreffende Aktenstücke.

1814—17. Die Festsetzung der Ehepakten zwischen Freiherrn Hans Karl Ottobald von Werthern und Freifräulein Luise Amalie von Rotberg.

1815—30. Die Heirat des Freifräuleins Albertine von Rotberg mit dem General Grafen Rapp.

Jagdrecht.

1737—1820. Die Jagdgerechtsame der Freiherren von Rotberg auf den Gemarkungen Rheinweiler, Bamlach, Blansingen, Liel, Istein und Kleinkems, auch die Jagd, Fischerei und Goldwascherei auf den Rheininseln.

1811. Die von Freiherrn Adolph von Rotberg ausgeschriebene Jagd im Steinener Forst und im Hägelberger Wald und die von dem Forstmeister von Stetten zu Kandern dagegen erlassene Verwarnung.

Interzessionen.

1724. Die Interzession der Grundherrschaft bei der markgräflich badischen Regierung wegen des Martin Heitz von Seefelden.

1731. Das von der Grundherrschaft an die markgräflich baden-durlachische Regierung erlassene Schreiben bezüglich des Abzugsgeldes, welches der Maria Mumpfin von Vögisheim, Ehefrau des Lehenträgers Martin Schaub zu Bamlach, von den von ihren Eltern ererbten Liegenschaften zu Vögisheim angefordert wurde.

1736. Die Beantwortung des von Freiherrn Leopold Melchior von Rotberg an Seine Durchlaucht den Herrn Markgrafen zu Baden-Durlach gestellten Antrags um Ledigung der Tochter des Martin Bierlauff zu Welmlingen in der Herrschaft Rötteln von der Leibeigenschaft.

Justizverwaltung.

1790. Tabellen über die bei der grundherrlich von Rotbergischen Justizamtsverwaltung anhängig gewordenen Prozesse und Verlassenschafts- und Gantverhandlungen in den Gemeinden Rheinweiler und Bamlach.

1822. Das Einreichen von Schriftstücken bei dem Hofgericht in Freiburg seitens der Grundherrschaft und die deshalb von dem obersten Justizdepartement erlassene Verordnung.

Kaufhandlung.

1808—09. Der von der Grundherrschaft von Rotberg beabsichtigte Ankauf der Probstei Bürglen und die deshalb gepflogenen Verhandlungen mit der grossherzoglich badischen Regierung.

Kaufsache.

O. D. Konzept eines Schreibens, den Kauf der Herrschaft Bernau im Rheintal bei Laufenburg durch die Grundherrschaft von Rotberg, den Wiederverkauf derselben und die Berichtigung des Kaufschillings betr.

1722—68. Die Währschaft bei Viehkäufen in den Herrschaften Sausenberg und Rötteln.

Kirchenordnung.

1766—85. Die Anordnungen in betreff der dispensierten Feiertage, des Besuchs der Christenlehre und der bei der Beerdigung des Freiherrn Ferdinand von Rotberg zu beobachtenden Feierlichkeiten.

Kriegssache.

1525—28. Den Ausbruch des sog. Bauernkrieges in den vorderösterreichischen Landen, namentlich im Elsass, Sundgau und Breisgau, und die Bestrafung der Rädelsführer.

1710—46. Die Lieferungen, Frohnden, Marsch- und Quartiererfordernisse, welche die grundherrlichen Gemeinden Rheinweiler und Bamlach in den spanischen und österreichischen Erbfolgekriegen leisten mussten.

1814—25. Entschädigungsforderungen der Frau von Rotberg zu Rheinweiler wegen erlittenen Schadens durch die Rheinweiler Rheinbrücken und durch die im Landauer und Nieferner Bann bei der neuen Rheinbrücke angelegten Brückenköpfe, wobei namentlich das sog. Nussbaumer'sche Erblehengut ruiniert und ertraglos gemacht wurde, etc. Als Beilagen sind vorhanden: Nachweisungen über den rechtlichen Besitz der Inseln und anderer Güter jenseits des Rheins, Beschlagnahme derselben, Beschreibung und Schätzung der Güter, Verkauf derselben an Abraham Levi in Habsheim und Xaver Nussbaumer in der Au, Verkauf von Holz ab den Inseln, ferner ein Plan der Militärbrücken im Kriege der alliierten Mächte.



Landbau.

1719. Die Verordnung des Markgrafen Karl von Baden wegen Ausrottung der dem Landbau schädlichen Tiere.

Landesherrlichkeit.

1709—1811. Die wegen Trauerfeierlichkeiten und Landeshuldigungen von der jeweiligen landesherrlichen Obrigkeit erlassenen Instruktionen und Anordnungen und die beim Anfall der vorderösterreichischen Lande an das Haus Baden von der Ritterschaft des Breisgaus dem Landesfürsten zu leistende Huldigung.

Lehensache.

1434—1841. Die Lehenserbfolge in der von Rotbergischen Familie über die vormals kaiserlichen Reichslehen Rheinweiler und Bamlach und der 1000 fl. rh. auf dem Stein zu Rheinfelden, die bischöflich-basel'schen, königlich französischen und hochstift-strassburgischen Lehen, etc.

1553—1797. Die der Familie von Rotberg von den jeweilgen Bischöfen von Basel verliehenen Lehen, als das Erbküchenmeisteramt, Güter, Gefälle und Zehnten zu Delsberg, Bellingen, Müllheim, Rixheim, Mappach, Egringen, Bamlach, Wenzweiler, Oberweiler, Alschweiler, Sierenz, Grosskems und Basel; dann insbesondere den Verkauf des Lehenzehntens auf dem oberen und niederen Bötzberg in der Vogtei Schenkenberg, die beabsichtigte Anlage des Hertingen'schen Kaufschillings von 20000 fl. bei dem Hochstift Basel als ein neues Mannlehen, den Dinghof, Geld-, Frucht-, Wein- und andere Gefälle zu Bamlach, den Waidgang zu Grosskems, etc.

1599—1785. Die Lehen zu Fessenheim und Ober-Ensisheim (Ober-Enzen), sowie das Kollaturrecht im letztgenannten Orte.

1607—14. Die von dem Forstmeister Jakob von Rotberg zu Rötteln bei dem Markgrafen Georg Friedrich zu Baden-Durlach nachgesuchte Belehnung mit der Vogtei Kirchen.

1640—1811. Die Verleihung des Fleckens Hertingen mit zugehörigen Rechten durch den Markgrafen Friedrich von Baden-Durlach an Jakob Christoph von Rotberg, Forstmeister der Herrschaft Rötteln, anstatt der von letzterem dagegen vertauschten Burg und Güter zu Ötlingen (später Friedlingen), Jakob Christophs Verlassenschaft und das über deren Vererbung gestellte rechtliche Gutachten, rotbergische Stammtafeln, Kollaturrecht zu Mappach, Verkauf des Lehens Hertingen, etc.

1710—11. Die von dem Markgrafen Karl von Baden-Durlach dem Leopold Melchior von Rotberg — wegen einer

von weiland Jakob von Rotberg zum Nutzen des baden-durlachischen Fürstenhauses übernommenen Bürgschaft und deshalb erlittenen Schadens — erteilte Anwartschaft auf das den Stürzeln von Buchheim verliehene Lehen zu Feldkirch.

1746 Okt. 26. Ermittlung des jährlichen Ertrags der rotbergischen Lehengefälle, welche von Kaiser und Reich unmittelbar relevieren, und deren Verteilung auf die einzelnen Stollen, etc.

1780. Die Kaducität des Lehens Burg Steinegg, welches samt Zugehörungen von dem Haus Österreich dem Mannesstamme von Berenfels aufgetragen worden war.

1796--1806. Das Lehengut Bordewisch bei Tecklenburg in Rheinpreussen, welches der Gemahlin des königl. preuss. Hauptmanns Friedrich Wilhelm von Bobers einer geb. Freiin von Quernheim auf Odenhausen zusteht, dessen Verkauf und die wegen Lehensverwandtschaft von dem Freiherrn Friedrich August von Rotberg seitens der königl. preuss. Lehenkammer verlangte Erklärung, dass er gegen den Verkauf nichts einzuwenden habe.

1830—36. Die Ansprüche der Freifrau von Türkheim geb. von Baden, der Freifrau von Rotberg bezw. deren Erben und der Freifrau von Fahnenberg resp. deren hinterlassenen drei Töchtern in Freiburg gegen den grossh. Lehenfiskus auf ein Lehen zu Grenzach und Tannenkirch.

Marktrecht.

1808. Fragmente, betreffend die Frage, ob die Orte Bamlach und Rheinweiler Marktflecken und zur Abhaltung von Jahrmärkten berechtigt sind.

1838. Den Bezug der Markt- und Standgelder durch die respektiven Grundherrschaften.

Medicinalsache.

1787—1800. Verzeichnis derjenigen Personen, welche die von der freiherrlichen Familie von Rotberg zur Heilung der Auszehrung bereitete Medicin abgeholt haben.

Mühlen.

1775—76. Das seitens der vorderösterreichischen Regierung an die Vögte zu Rheinweiler und Bamlach erlassene Verbot, den Müllern aus der Markgrafschaft Baden Früchte zum Mahlen zuzuführen.

Ökonomiesache.

1817. Die Verteilung von Früchten in den grundherrlichen Orten in dem Missjahre 1817.

Ohmgeldsache.

1667--1817. Den Bezug der Gewerberecognitionsgelder, insbesondere des Ohmgeldes und des Metzigbankzinses und die wegen Aufhebung dieser Gefälle und alten Abgaben den Grundherren geleistete Entschädigung.

Personalien.

1686—1813. Die bei Beerdigung mehrerer von Rotbergischen Familiengliedern von den Geistlichen verkündeten Personalien der Verstorbenen, sodann auch eine Anzahl Leichenreden im Manuskript.

1725—30. Die auf Ableben des fürstlich württembergischen Forstmeisters Christoph Reinhard von Rotberg von der markgräflich baden-durlachischen Regierung erfolgte Ernennung des Friedrich von Rotberg zum Vormund der hinterlassenen Kinder, dann verschiedene Schreiben der badischen Regierung an den Herzog von Württemberg bezüglich der Versorgung der Kinder im württembergischen Hof- oder Militärdienst.

1806—14. Die Ernennung des Freiherrn Theodor von Rotberg zum Pagen beim königlich württembergischen Hofe, dessen Entlassung daselbst und die hierauf erfolgte Anstellung im grossherzoglich badischen Militärdienste.

1810—20. Die Korrespondenzen über die Anstellung des Freiherrn Adolph von Rotberg im Forstdienst.

1814—15. Die Anstellung des Freiherrn Eduard von Rotberg als Leutnant im königlich baierischen 2. Husarenregiment.

1816—34. Den Aufenthalt des Freiherrn Anton von Rotberg an der königlichen Pagerie in München, dessen Besuch der Universitäten Strassburg und Freiburg, und Reception als Rechtspraktikant.

Pfandsache.

1797—1800. Die von dem Handelsmann Lichtenberger in Kandern wegen eines von dem in rotbergischen Diensten stehenden Knecht Blauel zusammengeführten Krämerstandes eigenmächtig vorgenommene Pfändung eines Pferdes und die Entschädigungsforderung des Freiherrn von Rotberg an Lichtenberger wegen dieser Selbstpfändung.

1812. Die hypothekarischen Forderungen auf adelige Lehen- oder Allodialgüter.



Pflegschaften.

1816—20. Die von dem Freiherrn Adolph von Rotberg übernommene Pflegschaft über den abwesenden Erasmus von Reichenstein zu Inzlingen, die Veräusserung der Lehenherrschaft Inzlingen und die deshalb gepflogenen Verhandlungen.

Polizei.

1728. Verordnung gegen die Beschädigung der Feld- und Baumfrüchte.

1733. Eine Verordnung der Grundherrschaft, dass Taglöhner, welche vorsätzlicher Weise nach empfangener Zahlung unter falschen Vorspiegelungen den Lohn abermals fordern, in eine Geldstrafe verfällt werden sollen.

1806. Die Abschaffung des so schändlichen als gefährlichen Schleichhandels zwischen Deutschland und Frankreich.

Postsachen.

1707—28. Das Postwesen in den grundherrlich von Rotbergischen Orten.

1807—09. Verschiedene Beschwerden der Grundherren von Rotberg gegen die Postbehörden wegen unberechtigten Portoansatzes.

Protokolle.

1710—48. Gerichtsprotokolle von Rheinweiler und Bamlach.

1758. Kontraktenprotokolle über Kauf, Tausch und Obligationen.

1821—22. Einreichungsprotokolle der grundherrlichen Familie.

Rechnungen.

Das Rechnungswesen über Gefälle, Gülten, Keltern, Kirchenbau, Ökonomie und Zehnten. Zehn starke Konvolute.

Reichsritterschaft.

1708—1806. Die von dem vorderösterreichischen reichsritterschaftlichen Direktorium an die Ritterschaftsglieder erlassenen Ausschreiben und Einladungen zu den allgemeinen Rittertagen, Ritterschafts-Ausschuss-Konferenzen und die auf diesen Tagungen verhandelten Gegenstände.

1709—85. Abschrift der Konfirmationsurkunden Kaiser Josephs I. und Kaiser Karls VI. über die Privilegien, Freiheiten,



Handfesten, Rechte und Gerechtigkeiten der breisgauischen Ritterschaft, insbesondere das derselben erteilte Privilegium judicaturae primae instantiae in civilibus und das ritterschaftliche Einstandsrecht.

1715—88. Die Erwählung der Präsidenten, Direktoren, Räte und Assessoren des vorderösterreichischen Ritterstandes im Breisgau und Hegau, Resignation und Entlassung, Regulierung der Besoldungsverhältnisse, Diäten und Sporteln derselben, insbesondere aber das aktive und passive Wahlrecht der freiherrlich von Rotbergischen Familie zu diesen Ämtern.

1790—1805. Die Receptionen der freiherrlich von Rotbergischen Familienglieder als Ritterschaftsgenossen und die Entrichtung der Taxen zur Kapitelskasse.

1792—97. Reklamationen der oberelsässischen und breisgauischen Reichs-Ritterschaft insbesondere der von Rotbergischen und von Waldner-Freundsteinischen Familie wegen Herausgabe oder Entschädigung für die durch die Dekrete der französischen National-Versammlung entzogenen Einkünfte.

1824. Die Urkunde über eine Stiftung aus dem Commun-Vermögen der vormaligen breisgauischen Reichsritterschaft. Druckschrift.

1832. Vorstellung und Bitte der vormals unmittelbaren freien Reichsritterschaft im Grossherzogtum Baden an die deutsche Bundesversammlung wegen Aufrechthaltung des derselben in Gemässheit der bundesgesetzlichen Bestimmungen vertragsmässig gewährten Rechtszustandes. Druckschrift.

Requisitionen.

1581. Die von dem Erzherzog Ferdinand von Österreich und dessen verordneten Kommissarien ergangene Vorladung des edlen Wolf Sigmund von Rotberg, Verwalters der Hauptmannschaft der vier Waldstädte am Rhein und der Vogtei Rheinfelden, als Vogt und Vormünder weiland Melchiors von Schönau Witwe und Erben zur Produktion einer den letztgenannten zustehenden Schuldurkunde von 1200 fl., welche auf die Grafschaft Nellenburg und das Amt Stockach versichert und verschrieben ist.

1718. Die Errichtung eines vollständigen Pfund-, Grund- und Lagerbuchs der Herrschaften Sausenberg und Rötteln und die behufs der Unterstützung der zu diesem Geschäft bestellten Kommissarien seitens der markgräflich baden-durlachischen Regierung an die Grundherrschaft von Rotberg erlassenen Schreiben.

1722. Requisition des grundherrlich von Andlaw'schen Amtmanns Götzemann zur Stellung des Fischer-Friedlins von Rheinweiler vor die Obrigkeit zu Klein-Landau wegen verübter Verwundung des Bürgers Hans Georg Kelliger von da.



1736. Die Fahndung des markgräflich baden-durlachischen Amtes Müllheim auf Hans Erler von Seefelden, welcher seine Schwester erschlagen hatte.

1751. Die Vorladung des grundherrlich von rotbergischen Amtmanns Gyssendörfer zu Basel vor das Oberamt Rötteln zu Lörrach wegen ungesetzlicher Amtshandlungen in dem markgräflich baden-durlachischen Orte Auggen.

1779. Requisitionen auswärtiger Gläubiger um Anhaltung verschiedener Einwohner von Rheinweiler zur Berichtigung ihrer Schulden.

1803. Die in Diensten der Grundherrschaft gestandene Kunigunde Behnin von Mehlin im Fricktal, deren Entlassung wegen Diebstahls und die Requisition des Oberamts Lörrach wegen des Signalements derselben.

1806—07. Die Vorladung der in Diensten der Grundherrschaft stehenden Magdalena Steiner von Binzen vor das Oberamt Lörrach zur Urteilspublikation wegen verübter Unzucht, hier insbesondere die Fürsprache der Grundherrschaft um Befreiung der Inculpatin von der Strafe körperlicher Züchtigung.

1808. Das Ersuchen des Oberamts Lörrach an die Grundherrschaft um Auskunft über den inhaftierten Mathias Kunz von Rheinweiler.

1811. Den Ersatz der Turm- und Atzungskosten für einen arretierten Vaganten an das Oberamt Lörrach.

Salzverlag.

1717—41. Die Beschwerde des vorderösterreichischen Salzadmodiators Karl Heinrich Hornus von Bernkastel gegen die vier ritterständischen Dörfer Rheinweiler, Bellingen, Liel und Bamlach wegen Einfuhr fremden Salzes.

1766–69. Die Beschwerde des Salzkontrahenten Uffenheimer wegen der von der Grundherrschaft von Rotberg verweigerten Entrichtung des Accises von dem bei der Legstatt Neuenburg abgelaugten Salze.

Schatzung.

1705—1843. Die von der Grundherrschaft Rheinweiler und Bamlach sowohl von den Lehen- als auch den Allodialgütern erhobenen Staats-, Kriegs-, Erbschafts-, Brandkasse- und Ritterschafts-Steuern, Verhandlungen wegen Erhebung neuer Steuern, Beschwerden wegen zu hoher Einschätzung, Beiträge zu den Gemeinde- und Einquartierungslasten, Kontributionen, etc.



Schulden.

1636—1741. Schuldforderung des Bürgers und Handelsmanns Nikolaus Hagenbach zu Basel an die Agnaten der Familie von Rotberg zu Bamlach und Kons. und die Beschlagnahme lehenbarer Frucht- und Zinsgefälle zu Allschweiler betr.

1681—1841. Verschiedene Korrespondenzen in Schuldsachen, getilgte Obligationen, Schuldverschreibungen, Gantverweisungen, Cessionen.

1736—53. Das durch Leopold Melchior von Rotberg und dessen Gemahlin Salome geb. von Güntzer bei Frau Dorothea Regina von Rotberg geb. von Berenfels aufgenommene Kapital von 2000 fl. Reichswährung und die Cession desselben an den Bürger Lukas Mangold in Basel.

1743—65. Die Rückzahlung einer von Frau Salome von Rotberg geb. von Güntzer kontrahierten Schuld an die Erbschaftsmasse des Domprobstes Freiherrn von Leuenburg (Löwenberg) nebst anliegendem Mortifikationsschein.

1743. Forderungen der Grundherrschaft an verschiedene Bürger zu Rheinweiler und Bamlach.

1745. Die Forderungen des Schmieds Hurstler von Welmlingen an mehrere Staabsuntergebene der Orte Rheinweiler und Bamlach.

1756. Die von den Gemeinden Rheinweiler und Bamlach an die Grundherrschaft von Rotberg geforderten 135 fl. sog. Wachtgeld.

1763—1806. Die Schuldforderung der Erben des Notars und Amtsschreibers Christian Lang zu Blozheim an Ferdinand von Rotberg in Rheinweiler.

1764—69. Das Übereinkommen der k. k. vorderösterr. Regierung und Kammer mit der markgräflich baden-durlachischen Regierung, dass in Gantsachen bei den österreichischen Gerichten die baden-durlachischen Untertanen gleich den österreichischen Untertanen et vice versa in collocatione angesehen werden sollen.

1814—15. Die Forderung der Domänenverwaltung Müllheim für die von dem Hauptmann von Rotberg erkauften zwei Trainpferde und die deswegen und wegen der rückständigen Gage des letzteren gepflogenen Verhandlungen.

1816—30. Die Forderung des Amtsrevisors Gündert bezw. dessen Erben für die im Jahr 1816 vorgenommene Arbeit der rotbergischen Lehenausscheidungen.

1831. Die Erhebung guthabender Faschinengelder bei der französischen Regierung.

Schuldienste. Staatsbürgerrecht. Standeserhöhung. Strassen.

1762—85. Den Schul- und Messnerdienst in genannten Orten, Prüfung der Schullehrer, Einrichtung der Normalschulen, den Schulbesuch der Kinder und die Einrichtung der Schulhäuser betr.

1557. Das der Waldner von Freundsteinischen Familie in Mühlhausen und Aarau und das der von Rotbergischen Familie in Basel zustehende Bürgerrecht, sodann einige auf die Güter und Gefälle in Frankreich und der Schweiz bezügliche Notizen.

1836. Die Bitte der Erben des Freiherrn Friedrich August von Rotberg und namens derselben der Witwe Pauline geb. Waldner von Freundstein-Sandersleben-Coligny um gnädigste Anerkennung der ihrem Ahnherrn erteilten Grafenwürde seitens der grossherzoglichen Regierung und die Entschädigungsforderung der freiherrlich von Rotbergischen Familie an die Krone Württemberg für die in der ehemaligen Grafschaft Mömpelgardt besessenen und von Württemberg gegen anderweitige Entschädigung an Frankreich abgetretenen, der Rotbergischen Familie zustehenden Besitzungen und Gefälle.

1816—19. Den Chausséebau und das Kiesgraben in den Huxmatten bei Rheinweiler, die dafür von dem grossh. Ärar geleistete Entschädigung und die von der Grundherrschaft verweigerte Konkurrenz zu den Chausséebaufrohnden.

Taxen und Sporteln. Unglücksfälle.

1743—1801. Verschiedene Taxordnungen, nach welchen das grundherrlich von Rotbergische Amt die in den unterstehenden Ortschaften vorkommenden Geschäfte zu taxieren hat, insbesondere aber die Beschwerden der Gemeinden Bamlach und Rheinweiler gegen den grundherrlichen Amtmann Gyssendörfer wegen verschiedener Bedrückungen in Sportel-, Religions- und anderen Sachen.

1809-21. Die von verschiedenen grossherzoglichen Staatsbehörden an die Grundherrschaft gemachten Tax- und Sportelforderungen und desfallsige Minderungs- und Nachlassgesuche.

1810. Die Erhebung der Sporteln für Passerteilungen durch die grundherrlichen Ämter.

1775. Die den Gemeinden Rheinweiler und Bamlach bewilligte Entschädigung für ihre durch Hagelschlag am 15. und 25. August 1775 beschädigten Felder.

Verbrechen. Vermählung. Vermögenszerfall. Verordnungen.

1500. Formular eines Urteils des kaiserlichen Landgerichts über drei Mörder und Strassenräuber.

1810. Die von Joseph Schulz verlangte Ausfolgung einer Fischotter und die Bestrafung des begangenen Jagdfrevels.

1811—12. Die Injuriensache der Skribenten Frohnmüller, Staib, Bürglin, Hoyer und des Stadthauptmanns Grether zu Lörrach gegen Kreisrat von Baumbach, Oberamtmann Deimling und den Kammerjunker von Rotberg.

1670. Einladungsschreiben des Markgrafen Friedrich von Baden-Durlach an die sämtlichen Lehenleute, u. a. die von Rotberg, zu dem Beilager des Erbprinzen Friedrich Magnus.

1720-41. Die Nachrichten der Beamten der Herrschaften Sausenberg und Rötteln über die in ihren Bezirken ausgebrochenen Ganten an die grundherrlich von rotbergischen Beamten behufs der Verkündung bei den Amtsangehörigen zur Geltendmachung etwaiger Forderungen.

Eine Sammlung von vorderösterreichischen Verordnungen. Vier Convolute.

Waidgang. Wirtschaften.

1737—1839. Das Recht der Grundherrschaft zum Waidgang in den Bännen der Gemeinden Rheinweiler und Bamlach und auf den Rheininseln und die wegen dieses Rechts mit denselben jeweils entstandenen Irrungen, das Waidgangsrecht auf den grundherrlichen Gütern, die zur Veredelung der Schafzucht angekauften Widder, den Verkauf der Wolle.

O. D. Gründliche Widerlegung der von dem Anwalte der Erben des Dekans und Pfarrers Wenk angebrachten Klagpunkte wegen Weinschanks etc.

1721—85. Das Verbot, dass Geistliche und Klöster Wein verzapfen und Wein mass- und viertelweise verkaufen dürfen und die von dem Ohmgeld-Subadmodiator J. P. Weyss zu Neuenburg gegen den Dekan Franz Anton Roller zu Bamlach geführte Beschwerde wegen unberechtigten Weinschanks.

Zehntsache. Zollsache.

1683. Abschrift der Zehnten-Ordnung des Oberamts Rötteln.

1807—43. Die Einführung und Handhabung der Zehnt- oder Herbstordnungen, Einzug des Zehntens, Verpachtung, Versteigerung und Ablösung des Zehntens in sämtlichen Ortsgemarkungen, in welchen die Grundherrschaft von Rotberg den Zehnten anzusprechen hatte.



1811. Belehrung des grossh. Finanzministeriums über die Ablösung der Zehnt-Baulasten.

1597. Schreiben des Jakob und Christoph von Rotberg an die Stadt Basel wegen des Zolls zu Basel und Kleinkems. Konzept.

1717—1803. Die Errichtung eines Zollstocks zu Bamlach und die Erhebung der Zölle in den grundherrlichen Orten.

Bamlach.

1660—1817. Bekenntnistabellen über die Grundstücke und Nutzungen der Gemeinde Bamlach, welche den Herren von Rotberg als Reichslehen gehören, und die von dieser Gemeinde zu erhebende Schatzung, etc.

1663—1780. Die Herstellung und Unterhaltung der Kirche, desgleichen der Orgel, der Uhr, der Glocken, der Altäre, des Kirchhofs, des Pfarrhauses samt Scheuer, sodann des Trottgebäudes zu Bamlach, die zur Beifuhr der Baumaterialien zu leistenden Frohnden und die Verhandlungen über die Unterhaltungspflicht dieser Gebäulichkeiten.

1681—1810. Verschiedene Forderungen an Kapital und Zinsen an die Gemeinde Bamlach und deren Angehörige.

1693. Junker Arnold von Rotberg Herr zu Bamlach kauft von dem Bürger Jakob Schmidt zu Bellingen Güterstücke um 450 fl und veräussert dieselben wieder an seine Untertanen zu Bamlach im Steigerungswege.

1700—1838. Den Einzug verschiedener Gefälle, insbesondere der Fastnachtshühner, des Vogtweins, der Frucht- und Geld-Bodenzinse des Gotteshauses Klingental in Mindernbasel, des Gotteshauses St. Blasien und der Grundherrschaft von Rotberg.

1710—12. Die Untersuchung gegen den Bürger Hans Reimann zu Bamlach wegen Raubes, Ehebruchs und Gotteslästerung.

1711—57. Verzeichnis der von Arnold, Hans Adam, Johann Friedrich Christoph und Leopold Melchior von Rotberg auf Bamlacher Gemarkung von den Untertanen gekauften Güter.

1715—46. Den Einzug, die Aufbewahrung und Verwertung der grundherrschaftlichen Natural-Einkünfte zu Bamlach.

1715—46. Die Forderung des Schiffmeisters Hans Heinrich Göbelin zu Basel an weiland Stoffel Bassler, Bürger zu Bamlach.

1717—57. Die Umsteinung und Anlage des sog. Küngelinsbergs, des Schönholzes und des »Ich denk' mir's« zu Waldung, die Erbauung eines Hauses auf dem »Ich denk' mir's«, die Aufstellung einer Gedächtnistafel wegen dieser Anlagen, die forstliche Bewirtschaftung dieser Wäldchen, die Bestandsbegebung mehrerer ob dem Küngelinsberg gelegener Lehengüter, die An-



stellung eines Bannwarts und die Instruktion desselben, wie er sich in Besorgung dieser Waldanlagen zu verhalten habe.

1720. Abschrift des Vergleichs zwischen Leopold Melchior von Rotberg und dem Pfarrer Wenk zu Bamlach wegen des grundherrlichen Zehntens.

1722. Urfehde des Christian Lechleuthner von Stenzach in Tyrol, abgeschworen vor dem Stabhalter zu Bamlach, wegen der zwischen ihm und seinem Eheweib fürgegangener Ehesache und deswegen ausgestandener Gefangenschaft.

1723—39. Die Abhaltung des gewöhnlichen Dinggerichts zu Bamlach und die darüber jeweils aufgenommenen Protokolle.

1724 32. Einige von der Grundherrschaft von Rotberg an den Herrn Markgrafen von Baden-Durlach erlassene Gesuche wegen Entlassung genannter Individuen aus der Leibeigenschaft.

1727. Pulvertransport in die österreichischen Niederlande und die von dem Flecken Bamlach dazu zu stellenden Vorspannpferde und Wagen.

1729. Die Bestrafung des Jakob Heytz zu Bamlach wegen begangener Notzucht an zwei unmannbaren Mädchen.

1730. Eine von mehreren Welmlingern an den Ortsvorgesetzten von Bamlach auf der Strasse von Welmlingen nächtlicher Weile ausgeübte Schlägerei.

1731. Die Forderung des Waidgesellen Hans Fünfschilling von Brombach an verschiedene Bürger zu Bamlach und das Ersuchschreiben des Landvogts von Rötteln von Leutrum an die Grundherrschaft, dem Gläubiger die nötige gerichtliche Hilfe angedeihen zu lassen.

1732. Den von einigen aus dem Steinenstadter Bann und Wörth in den Bamlacher Bann verlaufenen Pferden angerichteten Schaden und die von den Eigentümern zu zahlenden Straf- und Einigungsgelder.

1735—1806. Die Verwaltung des Kirchenvermögens, die Abhör der Kirchen- und Stiftungsrechnungen, die für Unterhaltung der kirchlichen Anstalten und Kirchen-Notwendigkeiten gemachten Ausgaben, die Beschreibung der Pfarr- und Kirchengefälle, die Zinsausstände des Gotteshauses St. Petri und Pauli zu Bamlach und der St. Nikolai-Kapelle zu Rheinweiler, endlich die Aufstellung der Fassionstabellen über das Kirchengut wegen der Schatzungsanlage.

1735—1821. Die Pfarrkompetenzen in den Orten Bamlach, Rheinweiler und Bellingen, die jeweiligen Erledigungen und Wiederbesetzungen dieser Pfarreien und die wegen des Kollaturrechts auf diese Pfarreien entstandenen Streitigkeiten.

1735—37. Die Forderung des Orgelmachers Merkel zu Strassburg an den Handelsmann Fräulin in Bamlach.

1735—41. Akten über die Verleihung des Fruchtzehntens.

1735. Die Verlassenschaft des Georg Wilhelm Meyer, Kämmerer des Kapitels Neuenburg und Pfarrer zu Bamlach und

die von demselben durch testamentarische Verfügung gemachten Stiftungen ad pias causas.

1736. Verdingzettel zwischen Joseph Vogel von Bellingen und dem jungen Georg Billich von Bamlach wegen Erlernung des Küferhandwerks.

1736. Heiratsabrede zwischen Martin Schaub in der Bamlacher Au und Salome Bierlauf.

1736. Georg Ettlin von Tannenkirch verkauft an Martin Sigin und Heinrich Heytz zu Bamlach einen im Gewann Murrfeld gelegenen Acker um 52 ℔ bares Geld.

1736. Zwei Bestandsbriefe über die Vermietung eines Teils des in Bamlach erbauten Hauses auf 8 Jahre und die Verpachtung des unter dieser Behausung befindlichen Kellers und der daran liegenden Baum- und Küchengärten.

1737. Die Beschreibung des Vermögens des † Hans Dannenmeier und dessen Verteilung unter die Erben.

1737—41. Die wegen Trennung der Filialkirche zu Bellingen von der Mutterkirche zu Bamlach zwischen beiden Gemeinden entstandenen Streitigkeiten.

1740—1834. Die Waidgangsberechtigung auf Bamlacher Gemarkung.

1743. Die tätliche Misshandlung des Johannes Brügel zu Bamlach durch dessen Sohn.

1744—1811. Die jeweils erteilten Busch- und Gastwirtsschaftsrechte zu Bamlach.

1744—52. Die Mühle zu Bamlach, die Aumühle genannt, die Verbesserung des Wasserwerks durch Anlegung eines neuen Mühlegrabens, sodann die Wasserrechte und die Banngerechtigkeiten der Mühle.

1744. Kellervisitation bei mehreren Einwohnern zu Bamlach.

1746—47. Die Klage des Vogts Anton Dannenmeyer von Bamlach gegen Schmied Hans Jerg Obermeyer zu Hertingen wegen eines gefallenen Pferdes.

1746. Die Vertauschung von Gütern zwischen Joseph Basler und Hans Jakob Stürchler und die Aufhebung des Vertrags.

1746. Bürger Hans Jakob Baumann in Bamlach verkauft einen Acker auf dem Iselberg an Lehenmüller Simon Sütterlin daselbst. Abschrift des Kaufbriefs.

1757. Die Auslieferung des Schlossers und seiner Frau zu Bamlach an die markgräflich baden-durlachische Landvogtei zu Lörrach wegen eines zu Eimeldingen verübten Einbruchs und Diebstahls.

1761. Die Beschreibung aller geistlichen und weltlichen Stiftungen, Heiligen- und Bruderschaftsfonds in Bamlach.

1761. Die Einschwärzung von Kaufmannswaren in die Gemeinde Bamlach durch den Handelsmann Walther Burkhard von Basel.

1763—75. Die Verlehnung des freiherrlich von Rotbergischen Guts zu Bamlach.

1766—1829. Den Pfarrzehnten zu Bamlach, insbesondere den von dem Pfarrer Jäger daselbst der grundherrlichen Verwaltung vorenthaltenen Hanfzehnten.

1768—85. Die Bereinigung und Aussteinung des dem fürstlich baden-durlachischen Forstmeister Baron von Zink zu Emmendingen im Bamlacher Bann zustehenden Zehntdistrikts, die Beiziehung der übrigen Dezimatoren dieses Bannes, insbesondere auch der Deutschordenskommende Beuggen zur Bezahlung der desfalls erwachsenen Kosten.

1774—85. Die Beförderung der Landwirtschaft, insbesondere die Verordnung, dass alle unnötigen Wege aufgehoben werden und der Stand der Feldfrüchte jeweils einberichtet werden solle.

1775. Aktenfragmente über den sog. Wolfszehnten.

1778. Die von dem Zoller zu Grunern dem Andreas Heytz von Bamlach in Beschlag genommenen Rebstecken betr.

1779. Die Admodiation des dem Freiherrn von Zink zustehenden Zehntens zu Bamlach.

1784. Die Bestimmung des Bürgergeldes, welches von einem neu aufgenommenen Bürger sowohl der Grundherrschaft als auch der Gemeinde Bamlach zu entrichten ist.

1784. Die Beaugenscheinigung und Taxation der der Grundherrschaft gehörigen Gebäude in Bamlach nebst einem Handriss über dieselben.

1786. Die Errichtung einer k. k. österreichischen Nebenzollstätte zu Bamlach und die Besetzung dieses Zolldienstes.

1786. Das Testament des Christian Schaub auf der Bamlacher Au.

1788. Die Beschwerde des Johannes Gilgin zu Bamlach gegen den Vogt daselbst wegen der Bürgerholzabgabe.

1789. Verhandlungen über die Setzung eines Grenzsteins zwischen den Gemarkungen Bamlach und Bellingen.

1790. Eine Rede des rotbergischen Amtmanns bei der Vorstellung des zum Stabhalter von Bamlach ernannten Johannes Schladerer in der Gemeindeversammlung.

1791. Das Inventar über die Verlassenschaft des Dekans Roller in Bamlach und die Erhebung der Erbschaftssteuer durch die vorderösterreichische Kameralverwaltung.

1807—10. Bittschriften, Berichte und Resolutionen über Erteilung und Verweigerung des Bürgerrechts zu Bamlach.

1808. Den mit Fridolin Beh für das Dorf Bamlach abgeschlossenen Ohmgeld-Akkord von Martini 1808 bis dahin 1809.

1811. Die von Martini 1809 bis zum März 1811 in Bamlach vorgekommenen Hochzeiten.

1811. Die Organisation des Gerichts zu Bamlach betr.



1816—20. Die Verteilung der Zinsfrüchte zu Bamlach und Mappach zwischen den von Rotbergischen Familien-Branchen zu Rheinweiler und Bamlach.

1818. Die Auslösung eines dem Steinenkloster in Basel zustehenden Bodenzinses zu Bamlach und den Loskauf dieses Zinses durch die Grundherrschaft betr.

1820. Die Klage der Gemeinde Bamlach gegen die Ignaz von Rotbergischen Relikten wegen des Beitrags zur Heimzahlung der Katharina Bannwarthischen Schuld.

1822—24. Die aus der Gant des Fridolin Beh jun. zu Bamlach von dem Freiherrn Adolf von Rotberg erkaufte Scheuer und Stallung und den Wiederverkauf dieser Liegenschaften.

1823—29. Die Steuerrückstandsschuldigkeit der Gemeinde Bamlach an den Forstinspektor Freiherrn Friedrich Adolph von Rotberg.

1827. Die Bestrafung des Beat Heytz von Bamlach wegen injuriöser Äusserungen gegen die Grundherrschaft.

1837. Die Vergebung des Schuldienstes in Bamlach betr.

1840. Die Entlastung der Gemeinde Bamlach von der Abgabe des sog. Kapaunenzinses.

Bellingen.

1716—1842. Das Recht zum Bezug des grossen und kleinen Zehntens zu Bellingen, dessen Einsammlung, Versteigerung, Repartition der desfallsigen Kosten, sodann die Ablösung desselben.

1732. Die von einigen Einwohnern von Bellingen an dem rotbergischen Schäfer verübten Tätlichkeiten und die wegen des gewalttätigen und unnachbarlichen Benehmens der Bellinger von der Grundherrschaft bei dem Freiherrn von Andlaw erhobenen Beschwerden.

Blansingen.

1720—63. Die von dem Freiherrn Arnold von Rotberg mit 50 fl. und der Frau Marschallin von Rotberg mit 100 fl. per testamentum an das Almosen zu Blansingen gemachten Stiftungen.

1745. Requisitionsschreiben des markgräflich baden-durlachischen Beamten in Lörrach an den rotbergischen Amtmann wegen einer Grenzbegehung zwischen Blansingen und Kleinkems und der jenseits des Rheins liegenden Gemeinde Grosskems.

1771—1809. Die Besteuerung und Verschatzung der Güter auf den Gemarkungen Blansingen und Hertingen.

1783—1806. Die Verpachtung und den Verkauf von rotbergischen Gütern zu Blansigen und die Bannlosung, das Zugs-

recht und das Verbot des Verkaufs von Liegenschaften an Auswärtige.

1804. Aktenfragment über den Kirchenbau.

1805—40. Den Einzug rückständiger Gefälle und Bodenzinse durch die grundherrliche Verrechnung, sodann die Aufhebung und Ablösung alter Abgaben, insbesondere des sog. Kapaunenzinses.

Egringen. Fischingen. Hertingen. Holzen. Liel.

1640—1841. Die dem Spital zu Basel und den Herren von Rotberg zustehenden grossen, kleinen und Neubruch- oder Reute-Zehnten auf den Gemarkungen Egringen, Fischingen und Mappach und die wegen der Ablösung des grundherrlichen Zehntens daselbst gepflogenen Verhandlungen.

1801—43. Den Einzug des rotbergischen Zehntens in den Orten Egringen, Fischingen und Holzen und die wegen Zehntdefraudation gepflogenen Untersuchungen.

1730. Die Beschwerde der Gemeinde Hertingen gegen ihre Ortsobrigkeit Herrn Friedrich von Rotberg und dessen Amtmann wegen verschiedenen Bedrückungen durch Frohnden, Waidgang etc.

1732—1810. Den Einzug der Hertinger Lehengefälle betr.

1754. Irrungen zwischen der vorderösterreichischen Regierung und Kammer und der baden-durlachischen Regierung wegen des Erzgrabens, der Grenzen und Ansprüche an das Dorf Hertingen.

1806—22. Die Beschwerde des Freiherrn Adolph von Rotberg gegen die Gemeinden Egringen, Holzen und Mappach wegen der Kriegskontribution und insbesondere wegen des Lohholzes zu Mappach.

1717—1841. Der den Herren von Rotberg zustehende grosse und kleine Zehnten in den Orten Egringen, Holzen, Mappach, Riedlingen und Wollbach, der Prozess mit dem Pfarrer Wix wegen des demselben im Holzener Bann zustehenden kleinen Zehntens und der auf dem Bezug desselben ruhenden Last der Unterhaltung des Faselviehes endlich die Ablösung des Zehntens.

1829. Den Verkauf des dem Grundherrn von Liel, Freiherrn Karl von Baden, gehörigen Wirtshauses an Johann Baptist Meier.

1838. Die Versteigerung der in die Verlassenschaftsmasse des Freiherrn Anton von Rotberg zu Liel gehörigen liegenden und fahrenden Habe, insbesondere des Schlosses Liel.

Mappach. Müllheim.

O. D. Den Kirchen-Widdum- oder Lohholz-Wald zu Mappach betr.

1452. Die Verleihung des Widdumguts und -Hofes zu Mappach durch Pfarrer Peter Boller, derzeit Kirchherr zu Mappach, mit Genehmigung des Eigentums- und Lehenherrn Ritter Hans Münch von Landskron an Lienhard Wenklin und seine Erben.

1603—1803. Die Anschaffung und Unterhaltung des Wucherviehes in Mappach.

1710—1839. Die Pfarrkompetenz, insbesondere die Besoldungsabgabe aus dem Widdum- oder Lohholz-Wäldlein an den jeweiligen Pfarrer in Mappach.

1720—30. Die Eingriffe der markgräflich baden-durlachischen Regierung und die desfallsige Beschwerde der Grundherrschaft von Rotberg wegen des Kollaturrechts, der Widdumgüter, des grossen und kleinen Zehntens und der Pfarrkompetenz zu Mappach.

1720—1843. Den Pfarrhausbau samt Scheuer, Stallung, Pfarrgarten und Trotte zu Mappach, die Abgabe des zu den Reparaturen benötigten Holzes aus dem Widdums- oder Lohholzwald.

1721—1836. Die Herstellung der Kirche, des Kirchturms, der Sakristei, ingleichen aller Ingebäude als Kanzel, Altäre und Orgel, die bauliche Unterhaltung dieser Kirche und beiläufig auch der Pfarrgebäude zu Mappach.

1722—99. Die Mappacher Frucht- und Geldausstände und deren Beitreibung.

1726—1839. Abrechnungen mit Zimmermann Koch von Bellingen wegen gefertigter Arbeiten an der Weinkelter zu Mappach.

1729—1842. Die jeweils vorgenommenen Berains-Erneuerungen über die zu Mappach fallenden Frucht- und Geldbodenzinse und Zehnten.

1730—1840. Die Kultur, den Verbrauch und die Verwertung des Holzes im sog. Lohholz oder Widdumwald und die Waldhut in demselben.

1731—1840. Den Bezug des grossen und kleinen Zehntens in den Orten Egringen, Fischingen, Holzen, Mappach, Maugenhardt und Wintersweiler, den Austausch der rotbergischen Frucht- und Weinzehnten sowie der Frucht- und Weinbodenzinse in den genannten Orten gegen den Zehnten zu Rheinweiler und Bamlach, die auf dem Zehnten haftende Last der Unterhaltung des Wucherviehes, Zehntrenovation, Aussteinung und schliesslich die Ablösung des Zehntens.



1792. Die An- und Gegenforderungen zwischen der Familie von Rotberg und dem Vogt Grether als grundherrlichen Schaffner zu Mappach.

1799—1824. Die wegen Unterhaltung des Wucherviehes in Mappach jeweils abgeschlossenen Akkorde betr.

1802—16. Die Brandversicherungsbeiträge vom Pfarrhaus und von der Kelter in Mappach.

1802—09. Die in dem Widdum- oder Lohholz-Wald zu Mappach verübten Jagd- und Forstfrevel und deren Bestrafung.

1803—09. Den Prozess des Landvogts Freiherrn von Rotberg zu Schliengen gegen die Erben des Matthis Zöllin von Müllheim, Lehengut betr. Der Prozess wurde durch Urteil des Hofgerichts in Rastatt vom 18. Januar 1805 entschieden.

1820. Den Loskauf der auf einem Erblehen zu Müllheim ruhenden Bodenzinse.

1830. Die Ablösung der freiherrlich von Rotbergischen sog. Müllheimer Fruchtgült um 921 fl.

Rheinweiler. Sölden.

1663—64. Die Untersuchung gegen Eva Lipp zu Rheinweiler wegen Ehebruchs.

1663—1823. Den Bezug des sog. Vogt- oder Schirmweins zu Rheinweiler und Bellingen und die wegen Verabreichung dieser Abgabe gepflogenen Verhandlungen.

1665. Die Tötung des Hans Jakob Basler, Sohn des sel. Vogts Basler zu Rheinweiler, durch den Schweinehirten Peter Zampff aus dem Entlibuch.

1676—1783. Die Herstellung und Unterhaltung der Kapelle St. Nicolai zu Rheinweiler und die Verwaltung des dieser Kapelle gehörigen Vermögens.

1688. Den von mehreren Bellinger Einwohnern an dem ledigen Maurer Hans Adam Gröttler von Rheinweiler verübten Totschlag und die deswegen gepflogene Untersuchung und Verurteilung.

1713. Franz Daniel von Rotberg und Bürger Hans Basler zu Rheinweiler vertauschen ihre Häuser. Abschrift des Tauschvertrags.

1714. Bestandsbrief über einen halben Zweitel Reben im Neuenberg, Gemarkung Rheinweiler. Kopie.

1716—75. Die Verleihung der Wirtschaftsgerechtigkeit zu Rheinweiler.

1719. Konzept einer Cessionsurkunde über den vierten Teil an dem Gras-, Kraut- und Küchengarten, an dem Schloss, Hof und allen anderen umliegenden Gebäuden zu Rheinweiler für die Gebrüder Georg Jakob Christoph und Franz Daniel von Rotberg.



1723. Die Untersuchung gegen Jakob Amrhein aus der Schweiz wegen verschiedener Diebstähle.

1727. Die Beschwerde der Grundherrschaft und der Gemeindeangehörigen von Rheinweiler gegen den Vogt und die Gemeinde Blansingen wegen Verweigerung der Benützung eines Fusspfades.

1728—29. Die Untersuchung gegen Krämer Hans Adam Brunner von Obermichelbach und Strausswirt Dietrich Müller und seine Ehefrau Maria Ursula geb. Meyer zu Rheinweiler wegen Aufnahme liederlichen Diebsgesindels und demselben gegebener Anleitung zum Diebstahl.

1732—78. Die Beschwerde der Schiffleute zu Rheinweiler gegen die Schiffer zu Bellingen, dass dieselben seit einiger Zeit unbefugter Weise Schifffahrt treiben und sie in ihrer Nahrung stören.

1735. Untersuchungsakten über den Selbstmörder Klaus Schulz, gewesenen Bürger zu Rheinweiler.

1737. Die Beschwerde der Gemeinde Rheinweiler, dass der der Probstei Bürglen zu Rheinweiler fallende Fruchtzehnten zu Schmälerung des obrigkeitlichen Umgelds nicht mehr öffentlich versteigert, sondern insgeheim unter der Hand an Partikulare überlassen werde.

1740—41. Die Versteigerung der St. Blasischen und Probstei Bürgeln'schen Hofraithe und Gärten zu Rheinweiler.

1746. Verdingbrief des Johann Georg Schöchlin, Sohn des Kilian Schöchlin zu Rheinweiler, mit dem Küfer Hans Georg Billich d. j. zu Bamlach.

1765. Die Beschwerden der Gemeinde Rheinweiler gegen die Grundherrschaft wegen Erteilung des Bürgerrechts zu Rheinweiler ohne vorherige Einwilligung der Gemeinde und wegen verweigerten Anteils an dem Bürgerannahmsgeld.

1774—1814. Den Ankauf der Schiffmühle zu Rheinweiler durch die Grundherrschaft, die Bestandsbegabung und Ausbesserung derselben und die dadurch veranlassten Kosten.

1777—1844. Das der Grundherrschaft von Rotberg zustehende Rheinüberfahrtsrecht, dessen Verpachtung und der Einzug des Pachtgeldes.

1777—1839. Die Anstellung und Entlassung der Gemeindebeamten zu Rheinweiler.

1780—85. Aktenfragmente über den Schul- und Messnerdienst zu Rheinweiler.

1785—87. Die Rücksetzung eines Marksteins zwischen Rheinweiler und Kleinkems.

1785—1823. Die Haltung des Herdestiers und des Zuchtebers in der Gemeinde Rheinweiler.

1788. Die Bitte der Gemeinde Rheinweiler um Nachlass eines dem hochfürstlich basel'schen Kameralamt schuldigen, von dem Probst zu Bürgeln gefordert werdenden Fallrechts.

1788. Die Benützung der Schlosskapelle St. Nikolai durch protestantische Geistliche bei kirchlichen Handlungen zu Rheinweiler.

1795. Die Erbschaftsangelegenheit einer Familie Zips zu Rheinweiler.

1801—03. Die Anlegung und den Betrieb eines Steinbruchs auf Kosten der Grundherrschaft zu Rheinweiler.

1806. Das in Rheinweiler ausgesprengte strafwürdige Gerücht, die Markgräfler wollten in der Weihnacht die katholischen Bewohner der Rheinorte ermorden.

1807. Die erblehenweise Verleihung eines Stückes von dem alten Schlossplatze zu Rheinweiler an Kaspar Beitz daselbst zu einem Hausplatz gegen Entrichtung von jährlich 4 fl.

1808—39. Die Bestandszinsforderung wegen des sog. Nächstenköpfle im Rheinweiler Bann, auch wegen Steuern, Gemeindeumlagen und anderer Gefälle und desfallsige Abrechnung der Grundherrschaft mit der Gemeinde Rheinweiler.

1808. Die Befahrung des Blansinger Bannes durch den grundherrlichen Schäfer, dessen Herde mit der sog. nassen Räude behaftet sein soll.

1809—11. Das Gesuch des Johann Georg Mansbendel von Thann und der Witwe Maria Schön von Mülhausen im Elsass um bürgerliche Annahme in Rheinweiler und um Heiratserlaubnis.

1809—12. Zehntsachen, insbesondere Gesuche um Nachlass des Zehntpachtschillings infolge erlittenen Wetterschadens.

1811. Die in der Gemeinde Rheinweiler sich ergebenen Heiraten bezw. Bürgerannahmen und die davon gefallenen Taxen.

1812. Kopie des Vertrags des Freiherrn Friedrich August von Rotberg mit N. Rieder von Hüningen wegen des Gipsgrabens.

1817—18. Den Weindiebstahl des Xaver Dossenbach aus dem herrschaftlichen Keller zu Rheinweiler und die deshalb vorgenommene Untersuchung betr.

1826—33. Zehntstreitigkeiten mit dem grossh. Fiskus und der Pfarrei Bamlach wegen der sog. Huxmatte auf Rheinweiler Gemarkung.

1828. Beschreibung und Verteilung des Vermögens des in Diensten der Frau Gräfin Rapp gestandenen und zu Rheinweiler im ledigen Stande verstorbenen Joseph Philipp von Niederschwörstadt im Amte Säckingen.

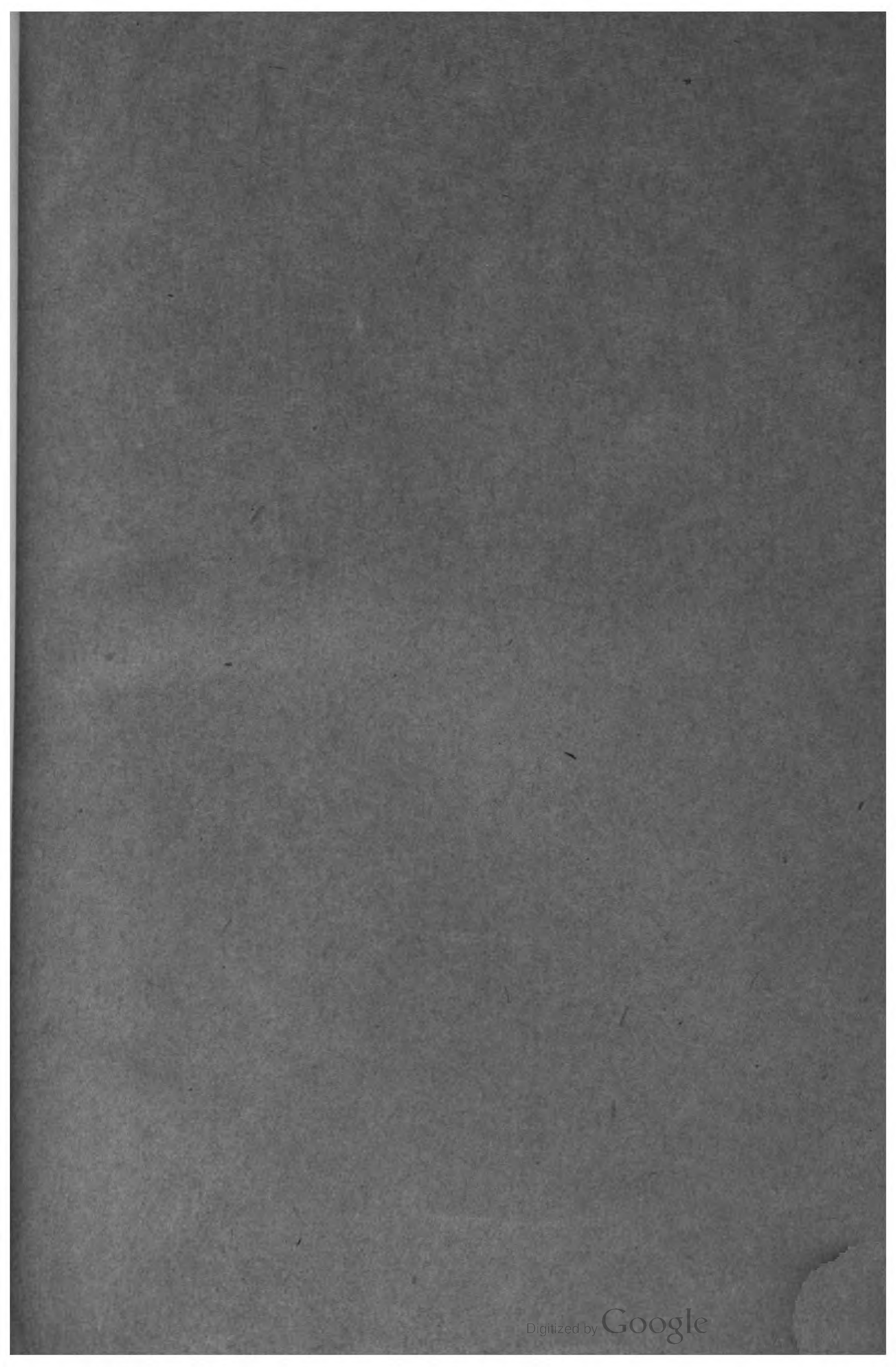
1834. Die bei Aufsuchung einer Brunnenquelle von der Gemeinde Rheinweiler in dem Garten der Grundherrschaft ver-

ursachten Beschädigungen und den deswegen verlangten Schadensersatz.

1835. Das Gesuch des Johann Fräulin von Rheinweiler um Erlaubnis zur Aufstellung einer Schiffmühle daselbst.

1835. Die Bitte des Sonnenwirts Wenk zu Rheinweiler um die Konzession zur Erbauung einer Schiffmühle.

1839—41. Den Verkauf der dem † Freiherrn Anton von Rotberg zustehenden Grundherrschaft Sölden an Dr. Weisseneck zu Freiburg und der wegen Auflösung des Kaufvertrags zwischen letzterem und den Anton von Rotbergischen Erben abgeschlossenen Vergleich.




Princeton University Library
32101 073661504




Google